

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 18.

Freitag, den 2. März 1900.

Jahrgang IX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. |
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Freitag, den 9. März 1900, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Mittwoch, den 7. März 1900.

Donnerstag, den 8. März 1900.

Freitag, den 9. März 1900.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 21. Februar 1900.

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Josef Strobach.
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun Heinrich, Müller Lorenz,
Brauneiß, Rauer,
Büsch, Rissaweg,
Fiedler, Schreiner,
Gräf Ferdinand, Tomola,
Grünbeck Sebastian, Dr. Wähner,
Hipp, Weitmann,
Hörmann, Wessely,
Dr. Mayreder, Zayka.
Bürgermeister Dr. Karl Pneger.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Strobach eröffnet die Sitzung und macht der Versammlung folgende Mittheilungen:

1. Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 17. Februar 1899:

Reservefond 1,000.000 K — h
Effective Belastung 59.052 K 43 h

Belastung durch in Aussicht

stehende, bereits ge-
nehmigte, jedoch noch
nicht effectuierte Aus-

lagen 22.842 „ 28 „

zusammen 81.894 „ 71 „

daher noch 918.105 K 29 h

und nach Abzug der für unvorhergesehene

Auslagen bei den Bezirken I bis XIX

à 1000 K zu reservierenden 19.000 „ — „

eigentlich noch 899.105 K 29 h

verfügbar.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesamtbetrage von 254.784 K 79 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntniss.)

2. Zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 16. Februar 1900, Z. 726, ist in das Preisrichteramt für die Erlangung von Entwürfen zur Errichtung eines Monumentalbrunnens auf dem Mozartplatze im IV. Bezirke ein Mitglied des Stadtrathes zu wählen.

Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wird St.-R. Dr. Wähner mit 14 Stimmen gewählt.

(1719.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Ida Erhart um Baubewilligung für die Realität XIII., Schloßspark-Parcelle 94 a, und beantragt die Zugestehung der Bauerleichterung rücksichtlich der projectierten Dachbodenräume. (Angenommen.)

(1695.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Alois Wild um Baubewilligung für die Realität Dr.-Nr 10 Jenußgasse im XIII. Bezirke und beantragt, die Zustimmung zur Herstellung des

Erkers unter der Bedingung zu ertheilen, daß von dem Bauwerber ein dem Grundwerte der Ausladefläche des Erkers per 1.82 m² entsprechender Betrag per 24 K per Quadratmeter, d. i. 47 K 68 h vor Ausfertigung des Bauconsenses an die Gemeinde entrichtet werde.
(Angenommen.)

(1696.) St.-R. **Nauer** referiert über das Ansuchen des Alois **Wild** um Baubewilligung für die Realität Dr.-Nr. 120 Penzingerstraße, Dr.-Nr. 8 Jenußgasse im XIII. Bezirke und beantragt, die Zustimmung zur Herstellung des Erkers über der freiwilligen Eckabkappung unter der Bedingung zu ertheilen, daß von dem Bauwerber ein dem Grundwerte der Ausladungsfläche des Erkers per 1.50 m² entsprechender Betrag von 24 K per Quadratmeter für die zwischen der Grundrissfläche des Erkers und der freiwilligen Eckabkappung sich ergebende Differenz per 0.99 m² ein Betrag von 23 K 76 h vor Ausfertigung des Bauconsenses an die Gemeinde Wien entrichtet werde.
(Angenommen.)

(1720.) St.-R. **Nauer** referiert über das Ansuchen des Alois **Wild** um Baubewilligung für die Realität Dr.-Nr. 118 Penzingerstraße im XIII. Bezirke und beantragt, die Zustimmung zur Herstellung des Erkers unter der Bedingung zu ertheilen, daß von dem Bauwerber ein dem Grundwerte der Ausladungsfläche des Erkers per 1.40 m² entsprechender Betrag per 24 K per Quadratmeter, d. i. 33 K 60 h vor Ausfertigung des Bauconsenses an die Gemeinde Wien entrichtet werde.
(Angenommen.)

(1659.) St.-R. **Hörmann** referiert über das Ansuchen der Luise **Holler** um Nachsicht des wegen verspäteter Vorlage von Rechnungen auferlegten Pönals und beantragt, das auferlegte Pönal per 569 K 64 h gnadenweise nachzusehen.
(Angenommen.)

(1674.) St.-R. **Hörmann** referiert über das Ansuchen des Johann **Wotruba** um neuerliche Bemessung der Zuständigkeitstaxe und beantragt, die Zuständigkeitstaxe mit 20 K festzusetzen.
(Angenommen.)

(1710.) St.-R. **Hörmann** referiert über die Zuschrift der Bauleitung der Wiener Stadtbahn wegen Vornahme der Pflasterungsarbeiten auf der Verbindungsbrücke zwischen den beiden Großmarkthallen und beantragt, dem Ansuchen der k. k. Bauleitung zu entsprechen und seinerzeit nach vollendeter Herstellung des Pflasters die bezügliche Rechnung der k. k. Bauleitung zur Zahlungsanweisung zuzumitteln.
(Angenommen.)

(1597.) St.-R. **Hörmann** referiert über das Ansuchen des Karl **Kittel sen.** um Baubewilligung III., Arsenalweg, Einl.-Z. 1959, und beantragt, die zu ertheilende Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß bezüglich der zu errichtenden provisorischen Objecte auf nicht parcelliertem Grunde ein auf Kosten der Austro-belgischen Eisenbahn-Gesellschaft einzuverleibender Demolierungsrevers ausgestellt werde.
(Angenommen.)

(1756.) St.-R. **Hörmann** referiert über das Ansuchen des Josef **Nieglbauer** um Baubewilligung Einl.-Z. 1958 III. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß bezüglich der herzustellenden Objecte seitens der Austro-belgischen Eisenbahn-Gesellschaft ein auf Kosten derselben einzuverleibender Demolierungsrevers ausgestellt werde.
(Angenommen.)

(1409.) St.-R. **Hörmann** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Becvar Vincenz, Schmiedgehilfe;

Stejskal Matthias, Schneider;

Tomann Franz, Schneider;

Muso Katharina, Bedienerin;

Schmid Josef, Gemischtwarenhändler. (Angenommen.)

(1598.) St.-R. **Hörmann** referiert über das Ansuchen des Reinhard **Lux** um Baubewilligung im Bürgerspitalfondshause III., Masumoffskygasse 2, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung.
(Angenommen.)

(1815.) St.-R. **Hörmann** referiert über das Ansuchen des Anton **Biro** um Bewilligung zur Anbringung von Firmatafeln an der Eisenconstruction des Zollamtesteges und dem Geländer der Ungarbrücke und beantragt, die angesuchte Bewilligung unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen und der weiteren Bedingung zu ertheilen, daß diese Firmatafeln über jeweiliges Verlangen der Gemeinde ohne vorherige Kündigung entfernt werden.
(Angenommen.)

(1739, 1716.) St.-R. **Wessely** referiert über die Uneinbringlichkeit von Verpflegskosten für Ludwig **Meyer** per 608 K 27 h und von Effectensicherstellungskosten nach Franz **Wihlidal** per 11 K und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.
(Angenommen.)

(1763.) St.-R. **Wessely** referiert über das Project für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Windmühlgasse, VI. Bezirk, und beantragt, das vorgelegte Project für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Windmühlgasse von Nr. 1 bis 49 im VI. Bezirke mit dem Kostenverordernisse von 23.938 K 30 h zu genehmigen (bedeckt).
(Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. **Neumayer** übernimmt den Vorsitz.)

(1012, 1653.) St.-R. **Dr. Mayreder** referiert über das Ansuchen des Moriz und der Amalia **Brill** um Baulinienbestimmung I., Fleischmarkt 16 und Drachengasse 1 und 3, und beantragt, die Baulinie a b und b c für den Fleischmarkt und die Drachengasse zu genehmigen.
(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1675.) St.-R. **Dr. Mayreder** referiert über die Entscheidung der Baudeputation für Wien vom 29. Jänner 1900, Z. 123, womit dem Recurse der Elise v. **Singer-Bach** gegen den Auftrag des magistratischen Bezirksamtes für den III. Bezirk vom 25. August 1898, Z. 39670, zur Instandsetzung des vor ihrem Hause III., Sophienbrückengasse 3, befindlichen, von der Gemeinde bisher nicht übernommenen Trottoirs Folge gegeben wird, und beantragt, in Aufhebung des Stadtraths-Beschlusses vom 7. Februar 1900, Z. 1401, gegen diese Entscheidung den Recurs an das k. k. Ministerium des Innern zu ergreifen.
(Angenommen.)

(1654.) St.-R. **Dr. Mayreder** referiert über das Ansuchen des Josef **Redog** um leihweise Überlassung seines an die Gemeinde Wien verkauften Projectes „Utilitas“, betreffend die gärtnerische Ausgestaltung des Karlskirchenplatzes, und beantragt, die leihweise Überlassung des fraglichen Projectes gegen Zurücklassung einer vom Gesuchsteller zu besorgenden genauen Copie für die Dauer der Pariser Weltausstellung zu bewilligen.
(Angenommen.)

(1702.) St.-R. **Dr. Mayreder** referiert über die politische Begehung und Enteignungsverhandlung über das Project der Actiengesellschaft der Wiener Localbahnen für die Reconstruction der Linie Wien — Guntramsdorf, und beantragt, die Vertreter der Gemeinde Wien zu ermächtigen, bei der am 22. Februar 1900 stattfindenden politischen Begehung und Enteignungsverhandlung über das Project der obigen Actiengesellschaft für die Reconstruction der Linie Wien — Matzleinsdorf — Guntramsdorf von km 0.0 bis km 1584 und für die Legung des zweiten Geleises in derselben Strecke die vom Magistrate beantragten

Forderungen und Bedingungen zu stellen und dieselben an Ort und Stelle nach Bedarf zu ergänzen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11043 ex 1899.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Ansuchen des Presbyteriums der evangelischen Gemeinde A. B. um Bewilligung einer Subvention für die evangelischen Schulen und beantragt, den genannten Schulen pro 1899 eine Subvention im bisherigen Betrage von 10.000 fl. zu bewilligen.

(Einstimmig angenommen; an den Gemeinderath.)

(11673 ex 1899.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Ansuchen der Stadtgemeinde Mistelbach um Überlassung von Doubletten von alten Münzen und Medaillen, insbesondere der Regierungsjubiläums-Medaille für das neu errichtete Museum und beantragt, dem Vorschlage der Museums-Direction grundsätzlich zuzustimmen; die Liste der bezüglichen Objecte ist dem Stadtrathe zur Genehmigung vorzulegen.

(Angenommen.)

(462.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über den Magistratsbericht über die Besitzverhältnisse bezüglich des Platzes vor der ehemaligen Mariahilferlinie und beantragt die Kenntnissnahme. Der Magistrat wird beauftragt, mit allen Interessenten neuerlich zu verhandeln.

(Angenommen.)

(11845 ex 1899.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Straßeneröffnung am Neubaugürtel bei der Mariahilferstraße, VII. und XV. Bezirk, und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, mit dem derzeitigen Besitzer zu verhandeln; weiters ist Herr Schweinburg einzuvernehmen, welchen Beitrag derselbe, falls die Straße durchgeführt wird, zu leisten gewillt ist.

(Angenommen.)

(1764.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes wegen Befreiung städtischer Bediensteter von der Unfallversicherung und beantragt die Kenntnissnahme. Der Magistrat wird angewiesen, darüber Bericht zu erstatten, ob irgend welchen versicherungspflichtigen Bediensteten und bei welchen die Exemption nach § 2 R.-V.-G. oder § 4 U.-V.-G. noch nicht durchgeführt ist, und dieszüglich die nöthigen Anträge zu stellen.

(Angenommen.)

(1766.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Abänderung der Fahrpreis-Tarife der neuen Wiener Tramway-Gesellschaft und beantragt die Einsetzung eines Comités zur Prüfung des Entwurfes.

St.-R. Kauer beantragt die Zuweisung des Actes an das bereits bestehende fünfgliederige Comité.

Antrag des **St.-R. Kauer** angenommen.

(1816.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Erhöhung der Frachttarife für Getreide ungarischer Provenienz auf der Arlbergbahn und beantragt die Kenntnissnahme.

(Angenommen.)

(1857.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Ansuchen der Vereinigung österreichischer bildender Künstler und Künstlerinnen um Subvention und beantragt, das vorliegende Ansuchen dormalen abzulehnen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1619.) **St.-R. Büsch** referiert über die Abänderung des Projectes für die Aufsetzung eines zweiten Stockwerkes auf das städtische Volksbad im V. Bezirke und beantragt, die vom Magistrate in den vorgelegten Consensplänen gegenüber dem genehmigten Projecte für die Aufsetzung eines zweiten Stockwerkes auf das städtische Volksbad im V. Bezirke vorgeschlagene Abänderung zu genehmigen und hiefür vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bau-Commission den Bauconsens zu erteilen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1858.) **St.-R. Bazka** referiert über das Offert der Firma Doderer, Göhl & Comp. auf Ankauf des bei der Wienflussregulierung in Verwendung gestandenen, der Commission für Verkehrsanlagen gehörigen Lübecker Trockenbaggers um den Preis von 16.000 K loco und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(1811.) **St.-R. Bazka** referiert über die Baulinienbestimmung für die Gatterburggasse im XIX. Bezirke des Hauses Nr. 25 und beantragt, es sei unter Verbeibehaltung der Baulinie für die Häuser Dr.-Nr. 16 und 18 Gatterburggasse und Fixierung einer Straßenbreite von 15 m für diesen Stadttheil die Baulinie für die gegenüberliegende Straßenseite derart zu bestimmen, dass eine am Grenzpunkte zwischen Dr.-Nr. 21 und 23 auf die Baulinie gezogene senkrechte Linie die abschließende Baulinie gegen die platzartige Erweiterung bildet.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1813.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen des Adolf Mandl und Karl Grim um mietweise Überlassung von Wohnungen im Bürgerspitalfondshause I., Schottenring 30, und beantragt die Genehmigung der beiden vorliegenden Offerte im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(1759.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen des Pächters des Cursalons um Bewilligung zur Verabreichung warmer Speisen am 17., 19., 22., 24., 26 und 28. Februar 1900 und beantragt die Genehmigung des Ansuchens.

(Angenommen.)

(712, 713, 1671.) **St.-R. Fiedler** referiert über die gerichtliche Eintreibung von Platzinsrückständen nach Alexander v. Szabo, Alois Pichler und Marie Vulkan und beantragt, das magistratische Bezirksamt für den I. und VIII. Bezirk zu ermächtigen, behufs Hereinbringung dieser Platzinsrückstände das Klageverfahren durch einen rechtskundigen Beamten des Bezirksamtes durchführen zu lassen.

(Angenommen.)

(1837.) **St.-R. Fiedler** referiert über den Recurs der Regine Roth wegen verweigerter Warenausräumung vor dem Geschäftslocale I., Franz Josefsquai 29, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(1732.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Rudolf Holzappel um Bezug von Bauwasser und beantragt die Abweisung.

St.-R. Weitmann beantragt die Gesuchsgewährung.

Antrag des **St.-R. Weitmann** abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

(1760.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Project für die öffentliche Beleuchtung der Galizinstraße und Umgebung im XVI. Bezirke und beantragt, dem vorgelegten Projecte die Genehmigung zu erteilen.

(Angenommen.)

(1688.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten für den Neubau von Canälen in der Lorenz Mandlgasse und Herbststraße im XVI. Bezirke und beantragt, das Bestbot des E. Kzechaczek (Nachlass 7.6 Percent von dem veranschlagten Kostenbetrage von 7500 K und 100 K Pauschale) gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Ruffstein und von Königshofer Schlackencement, ersteren im Gewichte von 78 kg per Hektoliter, letzteren mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter, zu genehmigen.

(Angenommen.)

(1682.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Karl Prochaska um Überlassung eines Lehrzimmers der

Mädchen-Volksschule XVI., Gaullachergasse 49/51, behufs Ertheilung des Stenographie-Unterrichtes und beantragt die Gesuchsgewährung.
(Angenommen.)

(1783, 1375.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Anbot der Eigenthümer der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 37 Ottakring, betreffend die Abtretung des von dieser Realität zur Thaliastraße entfallenden Grundes, und beantragt:

Es sei das protokollarische Anbot der Eigenthümer der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 37 Ottakring vom 15. December 1899 und 15. Februar 1900 anzunehmen, wonach die Differenzen den von der Cat.-Parc. 1576 Ottakring nach der genehmigten Baulinie der Thaliastraße zu dieser Straße entfallenden Grund unter folgenden Bedingungen binnen 10 Monaten von der Intimation der Annahme des Offertes zum öffentlichen Gute abschreiben lassen und der Gemeinde Wien geräumt und im jetzigen Niveau bis längstens 15. April 1900 übergeben.

Diese Bedingungen sind:

1. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, für den Fall, als sie die Realität Cat.-Parc. 1574, Grundb.-Einkl.-Z. 265 Ottakring, erwerben sollte, jenen Theil dieser Realität, welcher nach den genehmigten Baulinien der im Zuge der Hettenkofergasse projectierten Verbindungsgasse zwischen der Thaliastraße und Ottakringerstraße zu der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 37 anliegenden halben Breite dieser Verbindungsgasse entfällt, dem Eigenthümer der letztgenannten Realität käuflich zu überlassen, und zwar:

- a) wenn die Gemeinde Wien die Realität Grundb.-Einkl.-Z. 265 im Wege eines Kaufes erwirbt, zu jenem Preise, welcher auf das Ausmaß des zu verkaufenden Grundtheiles im Verhältnisse zu dem Gesamtausmaße der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 265 von dem Kaufpreise entfällt, um welchen die Gemeinde Wien diese Realität erworben hat;
- b) wenn die Gemeinde Wien die Realität Grundb.-Einkl.-Z. 265 außer dem Wege eines Kaufes erwirbt, zum Pauschalpreise von 12.000 K.

2. Im Falle einer Parcellierung der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 37 ist das richtige Straßenniveau nicht nur auf dem zur Thaliastraße, sondern auch auf dem zu der genannten Verbindungsgasse abzutretenden Grunde seitens der Gemeinde Wien herzustellen.

3. Nach Abtretung des zur Thaliastraße entfallenden Grundes der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 37 steht dem Eigenthümer dieser Realität und dessen Pächtern die Ausfahrt von dem verbleibenden Grunde der Realität auf die Thaliastraße frei.

4. Die Kosten und Gebühren der Ausfertigung und bürgerlichen Durchführung dieses Vertrages tragen die Differenzen, wogegen die Gemeinde Wien die hierzu erforderlichen Abtheilungspläne auf ihre Kosten beistellt.

5. Die den Eigenthümern der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 37 aus diesem Vertrage zustehenden Rechte und obliegenden Pflichten haben auch auf die Nachfolger im Eigenthume der genannten Realität überzugehen. —

Die Gemeinde verpflichtet sich, für denselben unter Punkt 1 genannten Fall jenen Theil der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 265 Ottakring, welcher nach der genehmigten Baulinie der Ottakringerstraße und zwischen dieser und der Thaliastraße projectierten Verbindungsgasse als Baugrund zur Arrondierung der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 37 Ottakring entfällt, den Eigenthümern dieser Realität um den dreifachen Einheitspreis per 1 m² käuflich zu überlassen, welchen diese Eigenthümer nach Punkt 1 für jedes Quadratmeter des ihnen

von der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 265 zu verkaufenden Straßengrundes zu entrichten haben werden.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1454.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Heinrich und Josef Nimer um Abtheilung der Baustellen Einkl.-Z. 1132, 1133 und 1134 Ober-Döbling, XIX. Bezirk, und beantragt, die Unterabtheilung obiger drei Baustellen auf zwei Baustellen nach der im Plane roth eingezeichneten Trennungslinie a b unter Auflassung der Einkl.-Z. 1133 und unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen zu bewilligen.
(Angenommen.)

(1749.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Bericht des Dr. Brzobohaty über den Vergleichs-Antrag der Firma Bösenkopf wegen Ausführung der Brunnenvertiefungen in Weidlingau-Hadersdorf und beantragt, das vorliegende Vergleichsanerbieten anzunehmen.
(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 22. Februar 1900.

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun Heinrich, Müller Lorenz,
Brauneiß, Nauer,
Büsch, Nissaweg,
Dr. Deutschmann, Schreiner,
Fiedler, Schuh,
Gräf Ferdinand, Tomola,
Grünbeck Sebastian, Dr. Wähler,
Hipp, Weitmann,
Hörmann, Wejely,
Praba, Zakka,
Dr. Krenn,

Entschuldigt: St.-R. Dr. Mayreder.

Schriftführer: Magistrats-Commissär Hans Böttger.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(1864.) St.-R. Hipp referiert über das Ansuchen des Christlichen Wiener Frauenbundes (Ortsgruppe „Ottakring“) um Bewilligung zur Herstellung einer Beleuchtungsvorrichtung im Turnsaale der Knaben-Volksschule XVI., Panifengasse 31, und beantragt die Gesuchsgewährung.
(Angenommen.)

(1690.) St.-R. Hipp referiert über das Ansuchen der Firma Gebrüder Ruschowy um Aufbesserung der Preise für die currente Eisenwarenlieferung für die Bezirke I bis XIX und für die Lieferung von Gruppenständen ic. für die Friedhöfe in den Bezirken XI bis XIX und beantragt die Ablehnung des Ansuchens.
(Angenommen.)

(1698.) St.-R. Hipp referiert über rückständige Vorspanngebühren per zusammen 2 K 10 h nach mehreren Parteien aus dem XVI. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.
(Angenommen.)

(1946.) St.-R. Brauneiß referiert über die Reconstruction der Zimmerdecken in den Amtsräumen der städtischen Pfandleihanstalt im XIV. Bezirke und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Kostenanschlages mit dem Betrage von 838 K 23 h.

(Angenommen.)

(1697.) St.-R. Brauneiß referiert über rückständige Effectensicherstellungskosten per 6 K nach Magdalena Mayer aus dem XIV. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(1893.) St.-R. Büsch referiert über die Entscheidung der Bau-Deputation für Wien vom 31. Jänner 1900, Z. 210, in Angelegenheit des Ansuchens des Alois und der Rosine Seykora um Bekanntgabe der Baulinie für die Realität Einl.-Z. 54 Unter-Meidling, XII. Bezirk, und beantragt, gegen diese Entscheidung den Recurs an das k. k. Ministerium des Innern zu ergreifen.

Der Magistrat wird jedoch aufgefordert, mit den Eigenthümern der Realität Dr.-Nr. 230 Schönbrunnerstraße, XII. Bezirk, unverweilt Unterhandlungen einzuleiten wegen Einlösung der ganzen Realität, beziehungsweise des nach dem beim Acte St.-Z. 987 ex 1900 befindlichen Plane A zur Straße entfallenden Grundcomplexes, wobei die Bestimmung des über diese Realität in Aussicht genommenen Straßenzuges noch in suspensio bleibt. (Angenommen.)

(1740.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Leiters des VIII. städtischen Waisenhauses, Josef Steininger, um Bewilligung einer Remuneration für die Leitung des Waisenhauses pro 1899, und beantragt dem Genannten eine Remuneration per 300 K (150 fl.) zu bewilligen. (Angenommen.)

(1728.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

- Greipner Johann, Einspänner-Eigenthümer;
- Korn Heinrich, Uhrmachermeister, und
- Charwat Johann, Tischlermeister (XII. Bezirk).

(Angenommen.)

(1296.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

- Mayrhofer Andreas, Einspänner-Eigenthümer;
- Kopecky Franz, Schneidermeister, und
- Steinkopf Wilhelm, Drechslermeister (XII. Bezirk).

(Angenommen.)

(1715.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

- Fiser Franz, Schneidergehilfe;
- Röck Josefa, Dienstmagd;
- Fabshiz Magdalena, Bedienerin, und
- Wottle Rochus, Marmorschleifergehilfe. (Angenommen.)

(1860.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Project für den Neubau von Hauptunrathcanälen in der Schneider- und Dopplergasse im XI. Bezirke, und beantragt, das vorgelegte Project mit dem bedeckten Kostenbetrage von 16.321 K 13 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(1927.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen des Eduard Pallart um Baubewilligung für ein ebenerdiges Wohngebäude auf dem Bürgerspitalfondsgrunde Cat.-Parc. 102/1, XI. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung, sowie die Zugestehung der angestrebten Bauerleichterung, bestehend in der Errichtung eines gemauerten Abortes im Haushofe. (Angenommen.)

(1757.) St.-R. Heinrich Braun referiert über den Verkauf von alten am Wiener Central-Friedhofe vorhandenen Gartentöpfen und beantragt, dem Karl Nigler 6000 Stück, Karl Klaring 5000 Stück, Leopold Dirl sen. 15.000 Stück, Johann Berger

10.000 Stück und Simon Ramharter 3000 Stück um den Preis von je 10 K per 1000 Stück unter den vom Magistrate aufgestellten Bedingungen zu überlassen. (Angenommen.)

(1889.) St.-R. Heinrich Braun referiert über einen rückständige Pachtzins nach Peter Moser für die städtische Cat.-Parc. 2479 und 2480 des III. Bezirkes pro 15. Juli beziehungsweise 1. November 1897 bis zum 17. August 1898 im Betrage von 58 K 6 h und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus Billigkeitsrücksichten. (Angenommen.)

(1928.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen des Jakob Schya=Straßberg um Bestimmung des Übernahmepreises für die zur Arondierung seiner Realität Grundb.-Einl.-Z. 1562, Baustelle XIV. Schneidergasse, Ecke der Dopplergasse im XI. Bezirke, vom öffentlichen Gute einzubeziehende Fläche und beantragt, es sei der Übernahmepreis für die zur Arondierung der Realität Grundb.-Einl.-Z. 1562, Baustelle XIV, Schneidergasse, Ecke der Dopplergasse im XI. Bezirke, vom öffentlichen Gute einzubeziehende Fläche per 127.35 m² mit dem Betrage von 20 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1673.) St.-R. Heinrich Braun referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

- Fleischer Gustav, Lithograph;
- Sladky Franz, Schuhmachermeister;
- Mihatsch Magdalena, Telegraphistin;
- Sora Marie, Bedienerin;
- Sonnfeld Eduard v., Fleischhauer, und
- Barwinkel Josefa, Hilfsarbeiterin. (Angenommen.)

(1714.) St.-R. Heinrich Braun referiert über rückständige Effectensicherstellungskosten per 7 K nach Peter Uhlir aus dem III. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(1890.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Project für die Rohrlegung der Bienthalwasserleitung in der Rosensteingasse, zum Hernalser Schlachthause und Friedhofe im XVII. Bezirke und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Projectes mit dem bedeckten Kostenbetrage per 8500 K, Vergebung der Arbeiten an die Ersthörer der currenten Arbeiten und Entnahme der erforderlichen Rohre und Maschinenbestandtheile aus dem städtischen Vorrathe gegen nachträgliche Detailverrechnung. (Angenommen.)

(1683.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Wilhelm Herzel um Bewilligung zur Aufstellung eines Blochhäuschens auf der sogenannten „Wallachenviese“ des kaiserlich Schwarzenberg'schen Gutes Neuwaldegg Landt.-Einl. 440 für den Wilchhäuschank und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(1584.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Regine Kapper um Bewilligung zur Herstellung einer gassenseitigen Einfriedung bei dem Hause Nr. 14 Braungasse, XVII. Bezirk, und beantragt, der Gesuchstellerin den einzubeziehenden Grund im Ausmaße von 2.27 m² um den Preis von 12 K per Quadratmeter, sohin im ganzen um den Betrag von 27 K 24 h zu überlassen und mit Rücksicht auf das geringe Ausmaß und den geringen Wert dieses Grundes von der grundbücherlichen Durchführung dieser Transaction abzugehen.

(Angenommen; puncto Grundüberlassung an den Gemeinderath.)

(10640 ex 1889.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Genehmigung der von den Vorstehern des III. und XI. Bezirkes anlässlich der feierlichen Einweihung der städtischen Gaswerke gemachten Ausgaben und beantragt die Genehmigung der Gesamtauslagen von 192 fl. 64 kr. (Angenommen.)

(1731.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Emil Pollak, Holzwarenfabrikanten, um Erhöhung des zum industriellen Bedarfe für das Haus Nr. 30 Anastasius Grün-gasse, XIII. Bezirk, angemeldeten Wasserquantums von täglich 9 hl auf täglich 20 hl und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(1687.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Vincenz Delohlawek, Restaurateurs an der Wiegler-hütte nächst Dornbach, um Bewilligung zur Aufstellung einer Wegweiser-tafel auf der Vogelkennwiese im Ottakringerwalde und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(1699.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Apollonia Vlahna, Wäscherin, um Abgabe von Wasser für das Wäscheputzergewerbe im Hause Nr. 20 Valderichgasse, XVII. Bezirk, und beantragt, der Gesuchstellerin die Entnahme von Hochquellenwasser, und zwar von täglich 9 hl vom 1. April bis 31. October jeden Jahres und von täglich 15 hl vom 1. November bis 31. März jeden Jahres auf Widerruf und gegen Bezahlung des Preises von 9 K per Hektoliter täglich und Jahr zuzugestehen. (Angenommen.)

(1321.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Offert der Paula Weiser auf Verkauf eines Theiles der Realität Cat.-Parc. 325, Einl.-Z. 175 Hernals, per circa 169 m² an die Gemeinde Wien um den Preis von 40 K per Quadratmeter und beantragt, das Offert abzulehnen und die Differentin zu verständigen, daß die Gemeinde auf die Erwerbung dieses Grundes nicht reflectiert. (Angenommen.)

(1930.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Josef Haupt um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Dr.-Nr. 8 Geblergasse und Dr.-Nr. 11 Hernals Hauptstraße im XVII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund und beantragt, die Erhebung und Verhandlung über die Schadloshaltung gemäß § 12 der Wiener Bauordnung noch vor der Bauausführung auf Kosten der Partei zu bewilligen und die Gültigkeit der Schadloshaltungsbestimmung auf die Dauer von zwei Jahren einzuschränken. (Angenommen.)

(1972.) St.-R. Rissweg referiert über das Ansuchen des Wilhelm Ph. Hauck, Realitätenbesitzer, um Vergütung eines Zinsentganges im Februar-Termin 1900 bezüglich des zu Schulzwecken gemietet gewesenen Hauses X., Himbergerstraße 64, und beantragt:

Es sei im Sinne des Stadtraths-Beschlusses vom 2. November 1899, Z. 10842, letzter Absatz, dem Hauseigentümer Wilhelm Ph. Hauck der Vierteljahres-Mietzins für die zum Februar-Termin 1900 im Hause X., Himbergerstraße 64, unvermietet gebliebenen, vor-mals zu communalen Schulzwecken verwendeten Wohnungen nebst 4 Percent Verzugszinsen, letztere vom 17. bis inclusive 21. Februar 1900 gerechnet, somit ein Gesamtbetrag von 1737 K 13 h zu vergüten und die städtische Hauptcassa anzuweisen, dem Genannten diese Summe gegen entsprechend gestempelte Quittung auszubzahlen. (Angenommen.)

(1914.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistrats-bericht, betreffend die Errichtung einer Landes- beziehungsweise communalen Bekleidungsanstalt für Arme, und beantragt:

1. Von der Errichtung einer communalen Bekleidungsanstalt wird derzeit abgesehen.

2. Für den Fall, als die Landesverwaltung eine solche Anstalt errichten sollte, wird die Forderung gestellt, der Gemeinde Wien sei die Theilnahme an dieser Wohlfahrts-einrichtung entsprechend ihrer Beitragsleistung zu den Landesbedürfnissen zu gewähren. (Angenommen.)

(1918.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 12. Februar 1900, Z. 100148 ex 1899, betreffend die Genehmigung des Stiftbrief-Nachtrages über die zum Andenken an die Constituierung der freien Gemeinde Wiens errichteten Stipendien, und beantragt die Kenntnissnahme desselben. (Angenommen.)

(1818.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Anerbieten des Rudolf Rossi, Director des Mittelschul-Convictes in Baden, auf Gewährung einer Zweidrittel-Ermäßigung des Honorars für zwei Söhne oder Mündel von Beamten und Dienern des Wiener Magistrates, eventuell auch von Wiener Gemeinderäthen, und beantragt die Annahme dieses Anerbietens gemäß dem Magistrats-Antrage.

Das Präsentationsrecht steht dem Director des Convictes, das Verleihungsrecht dem Bürgermeister der Stadt Wien zu. (Angenommen.)

(1689.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Bericht der städtischen Versorgungsanstalt in Ybbs an der Donau über die in Eigenregie durchgeführte Schlachtung von Rindvieh, Kälbern und Schweinen in der Zeit vom 1. November 1899 bis 31. Jänner 1900 und beantragt die Kenntnissnahme desselben. (Angenommen.)

(1863.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistrats-bericht, betreffend das Ergebnis der am 12. Februar 1900 über das Ansuchen des Franz Kofß um Baubewilligung für die Herstellung einiger Objecte bei dem Hause Nr. 137 in Payerbach stattgehabten Localverhandlung, und beantragt, die von den Vertretern des Magistrates abgegebene Erklärung nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(1439.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des provisorischen städtischen Arztes II. Classe Dr. Ludwig Weinhardt um einen dreimonatlichen Urlaub vom 1. März bis 31. Mai 1900 behufs Vorbereitung zur Ablegung der Physikatsprüfung gegen Einstellung sämtlicher Activitätsbezüge und beantragt die Bewilligung des angeführtenurlaubes. Der Gesuchsteller hat sich jedoch über die abgelegte Prüfung auszuweisen. (Angenommen.)

(1939.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Bestellung eines Supplenten für den erkrankten städtischen Arzt im V. Bezirke Dr. Leo Deutsch und beantragt, den praktischen Arzt Dr. Eugen Mysula für die Dauer der Erkrankung des genannten städtischen Arztes gegen ein monatliches im nachhinein fälliges Honorar von 150 K zur Supplierung in dessen Armen- und Todtenbeschau-Rayon zu bestellen. (Angenommen.)

(1692.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Bericht der Forstverwaltung Mannswörth vom 31. Jänner 1900, Z. 216 ex 1899, betreffend die Grundverpachtungen, und beantragt:

1. Die Abtheilung III der Bergwiese im Ausmaße von 3 Joch ist vom 1. November 1899 bis 31. October 1905 an Andreas Reit-mayer um den Pachtzins von 70 K jährlich zu verpachten.

2. Die Abtheilung I der Falkenwiese im Ausmaße von 2 Joch, 1280 □° ist vom 1. November 1899 bis 31. October 1905 an Johann Jenner um den Jahreszins von 72 K zu verpachten.

3. Die Abtheilung II der Falkenwiese mit einem Ausmaße von 5 Joch 1280 □° ist vom 1. November 1899 bis 31. October 1905 an Josef Kranz um 40 K jährlich zu verpachten.

4. Die übrigen, nicht zur Verpachtung gelangten Fondsgründe in Mannswörth sind in das Graserei-Protokoll pro 1900 aufzunehmen und ist deren Erträgnis seinerzeit im Picitationswege zu veräußern.

Die Forstverwaltung hat aber danach zu trachten, für diese Gründe zu den Ausrufspreisen nach Möglichkeit Pächter zu suchen.

(Angenommen.)

(1912.) St.-R. Tomola referiert über den Magistratsbericht betreffend die Durchführung der executiven Abgrabung der vor den Baustellen Einl.-Z. 326, 344, 345, 347 und 353 liegenden Theile der Messerschmidt- und Hühnegasse in Gersthof, XVIII. Bezirk, sowie die Bezahlung der von der Gemeinde Wien vorschussweise bestrittenen Kosten per 3498 fl. 60 kr. durch die Eigenthümer der bezüglichen Baustellen, und beantragt die Kenntnissnahme desselben.

(Angenommen.)

(1931.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Anton Rainz-Bindl und der Marie Rusleithner um Baubewilligung für die Realität Einl.-Z. 1616 Währing, Währingergürtel 166, XVIII. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter der Bedingung, daß von den Bauwerbern noch vor Ausfertigung des Bauconsenses für diesen Neubau der dem Grundwerte der Ausladungsfläche dieser Erkeranlage entsprechende Betrag von 216 K, d. i. von 60 K per Quadratmeter entrichtet werde.

(Angenommen.)

(1707.) St.-R. Tomola referiert über die Anweisung der Pension für den Volksschullehrer Karl Schönbauer und beantragt, dem Genannten anlässlich seiner auf Grund des Erlasses des k. k. n.-ö. Landes-Schulrathes vom 12. Jänner 1900, Z. 143, erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand die normalmäßige Pension im Jahresbetrage per 3000 fl., vom 1. Februar 1900 angefangen, nach Einstellung des Gehaltes und der Quinquennien mit 31. Jänner 1900 und des Quartiergeldes mit Ende Jänner 1900 aus der Wiener Lehrerpensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der n.-ö. Landes-Lehrerpensionscassa zuzuerkennen.

(Angenommen.)

(1878.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des städtischen Executionsamts-Officials Adam Florian um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und Anweisung der Pensionsbezüge und beantragt:

1. Auf Grund des § 119, Punkt 2, des § 107 lit. c der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien: Versetzung in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen.

2. Bemessung des Ruhegehaltes unter Zugrundelegung der nach der Pensionvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von 23 Jahren, 3 Monaten, 25 Tagen mit 66 Percent des letzten Activitätsgehaltes, d. i. mit 1452 K, vom ersten des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monats an und mit der Hälfte des zuletzt bezogenen Jahresquartiergeldes, d. i. mit 400 K, zusammen daher mit 1852 K, vom 1. März 1900 an unter gleichzeitiger Einstellung des Quiescentengehaltes.

(Angenommen.)

(1933.) St.-R. Tomola referiert über die Anweisung der Witwenpension für die Bürgereschullehrerwitwe Elisabeth Morscher

und beantragt, derselben die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 800 K jährlich auf die Dauer des Witwenstandes, vom 1. Februar 1900 angefangen, dann das bereits ausbezahlte Sterbequartal per 600 K aus der Wiener Pensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der n.-ö. Landes-Lehrerpensionscassa, endlich das Quartiergeld für das Quartal vom 1. Februar 1900 bis Ende April 1900 im Betrage von 150 K aus den eigenen Geldern zuzuerkennen.

(Angenommen.)

(1875.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des städtischen Kanzlei-Accessisten Franz Kretschmayer um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und Anweisung der Pensionsbezüge unter Anrechnung einer 25jährigen Dienstzeit, sowie Gewährung einer Alterszulage und beantragt:

1. Auf Grund des § 119, Punkt 2 der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien: Versetzung in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen.

2. Bemessung des Ruhegehaltes unter Anrechnung der mit 24 Jahren, 10 Monaten und 28 Tagen vollstreckten Dienstzeit mit 25 Jahren mit 70 Percent des letzten Activitätsgehaltes, d. i. mit 1260 K, vom ersten des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monats an und mit der Hälfte des zuletzt bezogenen Jahresquartiergeldes, d. i. 300 K, vom August-Termine an, zusammen daher mit 1560 K.

3. Abweisung des Ansuchens um Gewährung einer Alterszulage.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(1854.) St.-R. Tomola referiert über die Anweisung der Witwenpension für die Bürgerschul-Directorswitwe Josefina Paul und beantragt, derselben die normalmäßige Witwenpension im Betrage von jährlich 1333 K 33 h auf die Dauer des Witwenstandes, vom 1. Februar 1900 angefangen, dann das bereits gehobene Sterbequartal per 1000 K aus der Wiener Pensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der n.-ö. Landes-Lehrerpensionscassa, endlich das Quartiergeld für das Quartal vom 1. Februar 1900 bis Ende April 1900 im Betrage von 250 K aus den eigenen Geldern zuzuerkennen.

(Angenommen.)

(1705.) St.-R. Tomola referiert über die Anweisung der Pension für die Volksschullehrerin Marie Wegl und beantragt, der Genannten anlässlich ihrer auf Grund des Erlasses des k. k. n.-ö. Landes-Schulrathes vom 26. Jänner 1900, Z. 257, erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand die normalmäßige Pension im Jahresbetrage per 1300 K vom 1. Februar 1900 angefangen, nach Einstellung des Gehaltes und der Quinquennien mit 31. Jänner 1900 und des Quartiergeldes mit Ende Jänner 1900 aus der Wiener Lehrerpensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der n.-ö. Landes-Lehrerpensionscassa zuzuerkennen.

(Angenommen.)

(1706.) St.-R. Tomola referiert über die Anweisung der Pension für die Volksschullehrerin Hermine Umlauf und beantragt, der Genannten anlässlich ihrer auf Grund des Erlasses des k. k. n.-ö. Landes-Schulrathes vom 12. Jänner 1900, Z. 142, erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand die normalmäßige Pension im Jahresbetrage per 1625 K, vom 1. Februar 1900 angefangen, nach Einstellung des Gehaltes und der Quinquennien mit 31. Jänner 1900 und des Quartiergeldes mit Ende Jänner 1900 aus der Wiener Lehrerpensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der n.-ö. Landes-Lehrerpensionscassa zuzuerkennen.

(Angenommen.)

(1735.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Marktamts-Commissärswitwe Hermine Richter um Anweisung der Witwenpension und beantragt auf Grund der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien: Anweisung der normalmäßigen Witwenpension im Jahresbetrage von 1000 K mit Rücksicht auf die letzte Rangklasse VII des verstorbenen Gatten vom 1. Februar 1900 an unter gleichzeitiger Einstellung der Activitätsbezüge des Verstorbenen. (Angenommen.)

(1877.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des städtischen Steueramts-Adjuncten Julius Pennafato um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und Anweisung der Pensionsbezüge und beantragt:

1. Auf Grund des § 119, Punkt 2, des § 107 lit. c der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien: Versetzung in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen.

2. Bemessung des Ruhegehaltes unter Zugrundelegung der nach der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von 30 Jahren, 3 Monaten, 12 Tagen mit 80 Percent des letzten Activitätsgehaltes, d. i. mit 2400 K, vom ersten des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monates an und mit der Hälfte des zuletzt bezogenen Jahresquartiergeldes, d. i. mit 400 K, vom August-Termin 1900 an, zusammen daher mit 2800 K. (Angenommen.)

(1853.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Marie May, Leiterin des Kindergartens XVIII., Staudgasse 78, um Anrechnung ihrer als Lehrerin vollstreckten Dienstzeit vom 1. Februar 1873 bis 31. December 1879 für die Bemessung der Dienstalterszulage und beantragt, der Gesuchstellerin die Zustimmung zu ertheilen, daß ihr die vom 1. Februar 1873 bis 31. December 1879 in Ottakring zugebrachte Dienstzeit als Lehrerin — sofern dieselbe für die Pension anrechenbar erscheint — auch seinerzeit bei ihrer Pensionierung als Kindergärtnerin geadenweise angerechnet werden wird; hingegen wird diese Dienstzeit für den Anfall der Dienstalterszulage nicht in Anrechnung gebracht. (Angenommen.)

(1708.) St.-R. Tomola referiert über die Anweisung der Pension für den Volksschullehrer Karl Kappl und beantragt, dem Genannten anlässlich seiner auf Grund des Erlasses des k. k. n.-ö. Landes-Schulrathes vom 13. Jänner 1900, Z. 144, erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand die normalmäßige Pension im Jahresbetrage per 3000 K, vom 1. Februar 1900 angefangen, nach Einstellung des Gehaltes und der Quinquennien mit 31. Jänner 1900 und des Quartiergeldes mit Ende Jänner 1900 aus der Wiener Lehrerpensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der n.-ö. Landes-Lehrerpensionscassa zuzuerkennen. (Angenommen.)

(716.) St.-R. Tomola referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Versetzung des Conscriptioamts-Commissärs Karl Bauer in den bleibenden Ruhestand und Anweisung der Pensionsbezüge, und beantragt:

1. Auf Grund des § 119, Punkt 2, des § 107 lit. c der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien: Versetzung in den bleibenden Ruhestand von amtswegen.

2. Bemessung des Ruhegehaltes unter Zugrundelegung der nach der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von 26 Jahren, 2 Monaten, 13 Tagen mit 72 Percent des letzten Activitätsgehaltes, d. i. mit 1872 K, vom ersten des auf die Versetzung in den Ruhestand nächst-

folgenden Monates an und mit der Hälfte des zuletzt bezogenen Jahresquartiergeldes, d. i. mit 400 K, vom Mai-Termin 1900 an, zusammen daher mit 2272 K. (Angenommen.)

(Ad 11203 ex 1899, 1581, 1721 ex 1900.) „Besetzung von Arztstellen für Armenbehandlung und Todtenbeschau.“

Die in der Sitzung vom 13. Februar d. J. begonnene Berathung wird fortgesetzt.

Referent: **St.-R. Dr. Arenn.**

Es wird bei Anwesenheit von 17 Stadträthen zum provisorischen städtischen Arzt (für Armenbehandlung und Todtenbeschau) II. Classe in der VII. Rangklasse mit dem Jahresgehälte von 1000 fl., dem Quartiergelde jährlicher 400 fl. und zwei Triennien von je 100 fl. Dr. Emil Telch mit dem Beisage ernannt, daß diese Ernennung nach einer zufriedenstellenden einjährigen Verwendung vom Stadtrathe in eine definitive umgewandelt werden kann.

Zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 13. Februar 1900 wurden ernannt: Dr. Gebhard Noszmann und Dr. Armin Langer.

(1943.) St.-R. Tomola referiert über die Bormahme von Adaptierungen im städtischen Schulgebäude XIX., Hammerschmidgasse 26, und beantragt:

1. Es seien im Laufe der diesjährigen Hauptferien nach Auflassung der Naturalwohnungen der Schulleiter im Schulgebäude XIX., Hammerschmidgasse 26, die im Kostenanschlage II enthaltenen Adaptierungen nach dem vorgelegten Plane vorzunehmen.

Die Kosten dieser Adaptierung per 5270 K und des Gas-mehrverbrauches per 36 K werden genehmigt.

2. Den beiden Oberlehrern Karl Endl und Ludwig Hübl sei vom Mai d. J., an welchem Termin sie die Naturalwohnungen zu verlassen haben, die gesetzlich gebührende Quartiergeldentschädigung per je 900 K anzuweisen.

3. Es sei principiell zu genehmigen, daß für jede der beiden Schulen ein eigener Schuldiener bestellt werde.

4. Für die sub Post 1 vorzunehmenden Adaptierungen werde vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses des Localausgleiches der Bauconsens ertheilt. (Angenommen.)

(1944.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 9. Februar 1900, Z. 950, womit der Erlaß des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 2. Jänner 1900, Z. 25889, betreffend die Systemisierung des Lehrkörpers der Allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Knaben XVII., Geblergasse 31, intimiert wird, und beantragt die Kenntnisnahme desselben. (Angenommen.)

(1932.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Wiener Männer-Turnvereines „Vindobona“ um Sistierung der für die Benützung des Turnsaales XIX, Hammerschmidgasse 26, vorgeschriebenen Gebür während der vom 1. Jänner 1900 bis 30. April 1900 dauernden Vereinsferien und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(1879.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Francisca Bedl, Krankenträgerwitwe, um Fortbezug und Erhöhung der Gnadengabe und beantragt die Bewilligung einer Gnadengabe im erhöhten Betrage von jährlich 360 K vom 1. December 1899 bis Ende des Jahres 1901, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1876.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Marie Mögler, Canalauflseherwitwe, um eine Gnadengabe und

beantragt die Bewilligung einer einmaligen Unterstützung im Betrage von 200 K. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1942.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. n.-ö. Landes Schulrathes vom 31. Jänner 1900, Z. 15642, betreffend die Trennung der Schülerinnen in den Classen I a, I b und 1 c der Mädchen-Bürgerfschule II., Holzhausergasse 7, und der Schüler in der IV. und V. Classe an der Sammelstation für Knaben im I. Bezirke, Johannesgasse 4 a, in je zwei Abtheilungen für die Ertheilung des israelitischen Religionsunterrichtes, und beantragt die Kenntnissnahme desselben. (Angenommen.)

(1734.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Marie Hauser, städtische Bezirksaufseherin, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. März 1900 bis Ende des Jahres 1902, eventuell bis zu einer früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1537.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der städtischen Accessitenswitwe Barbara Filipovic um Gewährung einer Gnadengabe und beantragt die Ablehnung dieses Ansuchens; dagegen auf Grund des § 15 der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien die Anweisung der Abfertigung mit einem Betrage von 1600 K mit Rücksicht auf den letzten Activitätsgehalt des verstorbenen Gatten per 1600 K unter Einstellung der Activitätsbezüge des Verstorbenen vom 1. Jänner 1900. (Angenommen.)

(1534.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. n.-ö. Landes Schulrathes vom 29. December 1899, Z. 14857, betreffend die Genehmigung der Errichtung einer neuen Unterrichtsstation in zwei Abtheilungen für die Schüler und in zwei Abtheilungen für die Schülerinnen der Allgemeinen Volksschule evangelischer Confession im III. Bezirke, Erbbergstraße 76, und beantragt die Kenntnissnahme desselben. (Angenommen.)

(1542.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Centralvereines für Faulmann'sche Stenographie durch Karl Hoffmann um Überlassung eines Lehrzimmers der Knaben-Bürgerfschule III., Sechstrügelgasse 11, für Vereinszwecke und beantragt die Gesuchsabweisung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(1527.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des provisorischen Hausdieners Josef Leitner um Ertheilung der Altersnachfrist behufs Erlangung einer definitiven Stelle bei der Gemeinde Wien und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(1648.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Oberlehrerwitwe Johanna Schwarz um Weiterbenützung der Naturalwohnung im Schulhause V., Stolberggasse 53, und beantragt, der Gesuchstellerin die Weiterbenützung der besagten Naturalwohnung bis 6. März d. J. zu gestatten. (Angenommen.)

(1647.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 3. Februar 1900, Z. 710, betreffend die Einstellung des Verfahrens über die Beschwerde der Gemeinde Wien puncto Einziehung der Abtheilung für taubstumme Kinder in die Lehrstellen-Systemisirung an der Volksschule IX., Gemeindegasse 2, und beantragt die Kenntnissnahme desselben. (Angenommen.)

(1540.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Julius Weinhardt um Baubewilligung für die Realität Einl.-Z. 450 XIX. Bezirk, Dr.-Nr. 3 Obkirchgasse, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung im Sinne des § 97 der Wiener Bauordnung. (Angenommen.)

(1627.) St.-R. Tomola referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Alberti Friedrich, Magister der Pharmacie, und
Korhon Josef, Kutscher. (Angenommen.)

(1847.) St.-R. Tomola referiert über die Kundmachung des Wiener Bezirks Schulrathes vom 16. Februar 1900, Z. 1187, betreffend den Conkurs zur Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke, und beantragt die Kenntnissnahme derselben. (Angenommen.)

(1848.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. n.-ö. Landes Schulrathes vom 30. December 1899, Z. 13003, betreffend Bestimmungen behufs Erzielung eines gleichmäßigen Vorganges bei der Anweisung der Gehaltsbezüge neu ernannter Lehrpersonen, und beantragt die Kenntnissnahme desselben. (Angenommen.)

(1822.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Franz Rießner, Maschinist im Schöpfwerke beim Lagerhause, um Erhöhung der Bezüge und beantragt, dem Genannten den Monatslohn von 130 K auf 146 K 66 h (jährlich um 200 K) zu erhöhen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1821.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Marie Schödl, Schuldirectorstochter, um eine Gnadengabe und beantragt, der Genannten eine Gnadengabe von jährlich 360 K für die Zeit vom 1. Jänner 1900 bis 31. December 1902, eventuell bis zu dem Tage einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1819.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Josefina Switak, gewesene provisorische Schuldienerin, um eine Gnadengabe und beantragt, der Genannten eine jährliche Gnadengabe von 240 K vom 1. December 1899 bis Ende des Jahres 1902, eventuell bis zu einer früher eintretenden anderweitigen Versorgung aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1700.) St.-R. Tomola referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVIII. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Weiler Johann, Weber;
Zimmermann Andreas, Gas- und Wasserleitungs-Installateur;
Ditche Ignaz, Einspännerkutscher;
Drahoß Stephan, Bauzeichner, und
Siebenhar Josef, Straßenaufseher. (Angenommen.)

(1635.) St.-R. Tomola referiert über die vom Wiener Bezirks Schulrath provisorisch verfügte Besetzung der Volksschullehrerin Karoline Glaser von der Allgemeinen Volksschule für Mädchen XIV., Goldschlagstraße 108, an die Allgemeine Volksschule für Mädchen XIV., Kellinggasse 7, und beantragt, die Zustimmung zu ertheilen. (Angenommen.)

(1685.) St.-R. Tomola referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Machu Josef, Feizer;
Bybiral Wenzel, Schlossergehilfe;
Martschin Josef, Schuhmachermeister;
Weiser Katharina, Hilfsarbeiterin;
Daneß Cyrill, Tischlermeister;
Federler Johann, Magazinsarbeiter, und
Achleitner Magdalena, Bedienerin. (Angenommen.)

(1915.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ergebnis der Ergänzungswahlen in den Armenrath des VIII Bezirkes und beantragt, die Wahl des Rudolf Esillag, Gemischtwaren-Verschleißer, und Johann Janisch, Schlosserwaren-Fabrikant, beide mit der Functionsdauer bis Ende des Jahres 1900, zu bestätigen. (Angenommen.)

(1924.) **St.-R. Fiedler** referiert über rückständige Effectensicherstellungskosten per 9 K nach Rudolf Erdlička aus dem VIII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(1925.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Gesuch des Alexander Kle, Aushilfs-Gefangenaufseher, um Zusage der Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(1929.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen des städtischen Heizergehilfen Georg Ludwig um Ermäßigung der Zuständigkeitsstaxe und beantragt die Gesuchsabweisung aus principiellen Gründen. (Angenommen.)

(1645.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen des Feuerwehrbezirksverbandes Hiezing um Übernahme der diesem Verbands gehörigen Telephonleitungen in den Besitz der Gemeinde Wien und beantragt:

Dem Feuerwehrbezirksverbande Hiezing ist über sein Ansuchen wegen Übernahme der demselben gehörigen, im Gemeindegebiete von Wien befindlichen Leitungen durch die Gemeinde Wien Folgendes mitzutheilen:

1. Die Gemeinde Wien ist bereit, die nachfolgend bezeichneten Telephonleitungen des Feuerwehrbezirksverbandes mit den dazu gehörigen Apparaten, und zwar:

- die Telephonleitung von der Centralstation Hiezing bei der freiwilligen Feuerwehr daselbst zur Freiwilligen Rettungsgesellschaft Unter-St. Veit und zu den freiwilligen Feuerwehren Ober-St. Veit, Hacking, Hütteldorf und Baumgarten;
- die Telephonleitung von Hiezing (freiwillige Feuerwehr) zu den freiwilligen Feuerwehren Hiezing, Altmannsdorf und über die Wiener Gemeindegrenze hinaus nach Inzersdorf;
- die Telephonleitung von Hiezing (freiwillige Feuerwehr) zu den freiwilligen Feuerwehren Lainz, Speising und über die Wiener Gemeindegrenze hinaus nach Mauer und Hggersdorf, insoweit sich diese Leitungen auf Wiener Gemeindegebiet befinden, mit Ausnahme der Stationsapparate der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Unter-St. Veit, welche im Eigenthume dieser Gesellschaft bleiben, in ihr unbeschränktes Eigenthum zu übernehmen und auf Widerruf, welcher jedoch nur aus zwingenden Gründen erfolgen kann, zu gestatten, daß die Telephonstellen der freiwilligen Feuerwehren Inzersdorf und Hggersdorf-Mauer, sowie jene der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Unter-St. Veit in den angeführten Leitungen eingeschaltet bleiben.

2. Ausgeschlossen von der Übernahme sind daher die Telephonleitungen des Verbandes von der kaiserlichen Villa im k. k. Lainzer Thiergarten zum Gastwirte Feichtinger in Speising und vom k. k. Lustschloße Schönbrunn zum Depot der freiwilligen Feuerwehr Hiezing; ferner die Feuerwehr-Telephonleitungen im Gemeindegebiete von Mauer, Hggersdorf, Erlaa und Inzersdorf.

3. Unter der Voraussetzung der Annahme dieses Antrages werden die dem Feuerwehrbezirksverbande Hiezing mit der Aufschrift der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Wien vom 19. November 1897, Nr. 94563, für die Revision dieser Leitungen aufgerechneten Commissionsgebühren per 60 K von der Gemeinde Wien beglichen werden.

4. Mit diesem Antrage bleibt die Gemeinde Wien durch vier Wochen vom Tage der Zustellung der betreffenden Verständigung im Vortheile. (Angenommen.)

(1935.) **St.-R. Graba** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Genehmigung der Kosten für die diesjährige Hauptstellung, und beantragt, die für die diesjährige Hauptstellung erwachsenden bedeckten Kosten per 7890 fl. zu genehmigen, wobei die Commissionsgebühr für die hierbei intervenierenden Conceptsbekanntmachungen von 2 fl. auf 3 fl. erhöht wird. (Angenommen.)

(1840.) **St.-R. Graba** referiert über den Ankauf einer Magirus-Drehleiter für die städtische Feuerwehr und beantragt, den Ankauf dieser bei der städtischen Feuerwehr bereits in Verwendung befindlichen Leiter zum Preise von 11.000 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(1916.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen des Forstadjuncten des Fondsgutes Epiz an der Donau Augustin Sterba um Gewährung einer Aushilfe und beantragt, dem Genannten aus den Fondsgeldern eine Aushilfe in der Höhe der nachgewiesenen Krankheitskosten für seine Tochter, das ist im Betrage von 313 K (156 fl. 50 kr.) zu gewähren und zur Deckung dieser Auslage zur Rubrik III 2 i einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen. (Angenommen.)

(1941.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen des städtischen Feuerwehr-Commandos um Gewährung einer Ehrengabe an den Exerciermeister II. Classe Gustav Rörner anlässlich der Vollstreckung des 25. Dienstjahres und Bewilligung eines Beitrages für das aus diesem Anlasse stattfindende Mannschaftsfest, und beantragt, dem Genannten ein Ehrengeschenk von 25 Ducaten zu gewähren und für das Mannschaftsfest einen Beitrag von 160 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(1762.) **St.-R. Graba** referiert über die anlässlich der Überschwemmung im August 1897 aufgelaufenen Bequartierungs- und Vorspannkosten und beantragt, den für die Bequartierung der anlässlich des Hochwassers im Sommer 1897 zu Hilfe gerufenen 3. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 5 aufgelaufenen Kostenbetrag von 49 fl. 23 kr. (98 K 46 h) und die für einen Vorspann zum Zwecke der Beförderung der Bagage der genannten Truppe aufgelaufene Auslage von 3 fl. 12 kr. (6 K 24 h), zusammen also von 104 K 70 h von der Gemeinde Wien selbst zu tragen, und zwar ohne Anerkennung einer gesetzlichen Verpflichtung hiezu. (Angenommen.)

(1736.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen des Kanzlei-Accessisten August Stratil um Bewilligung eines Gehaltsvorschusses per 200 K und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(1737.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen des Alois Voigt, Telegraphist II. Classe der städtischen Feuerwehr, um Einrechnung seiner vor der Militärdienstleistung vollstreckten Dienstzeit und beantragt, auf das vorliegende Ansuchen dormalen nicht einzugehen. (Angenommen.)

(1709) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Errichtung des Stiftbriefes für die Karl Nigler'sche Stiftung für Arme und arme Schulkinder des XVIII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate vorgelegten Stiftbrief-Entwurfes. (Angenommen.)

(1711.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen der Clara Rehorek um grundbücherliche Löschung der auf dem Hause Einl.-Z. 1080 (Conscr.-Nr. 682) in Penzing, XIII. Be-

zirk, haftenden Reallasten und beantragt die Gesuchsgewährung, das ist die Ausstellung der bezüglichen Böschungserklärung auf Kosten der Partei. (Angenommen.)

(1633.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Cajetan Misjerowsky um Baubewilligung für die Realität Einl.-Z. 198 des Grundbuches Wieden, IV., Goldbeggasse 26, und beantragt:

1. die Baubewilligung zu bestätigen;
2. den in die Verbauung einzubeziehenden Grund per 0.453 m² um den Preis von 200 K per Quadratmeter, sohin um den Betrag von 90 K 60 h an den Gesuchsteller zu überlassen.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(1894.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des Magistrates als politischer Behörde I. Instanz vom 1. Februar 1900, Z. 4903, betreffend die Sicherstellung der Hand- und Zugkosten für die Instandsetzung der als Bodenbelag dienenden Holztreppe in der Pfarrkirche Zur heil. Brigitta in Wien, und beantragt, gegen diese Entscheidung den Recurs an die k. k. n.-ö. Statthalterei zu ergreifen. (Angenommen.)

(1934.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Verlassenschaftsfrage nach Wilhelmine Gallutschek und beantragt, zu genehmigen, daß die Gemeinde Wien als Verwalterin der Katharina Johanna Gerin'schen Stiftung für arme ältere Fräuleins die bedingte Erbserklärung zum Nachlasse der am 8. November 1899 verstorbenen Wilhelmine Gallutschek auf Grund des Testamentes der Erblasserin ddo. Reichenau am 14. September 1890 — ohne Anführung des Antheiles am Nachlasse — abgebe, und daß der Magistrat den hierüber erfliegenden Stadtraths-Beschluß der k. k. n.-ö. Statthalterei und der k. k. Finanzprocuratur in Wien bekanntgebe und letztere unter Hinweis auf die Ministerial-Verordnung vom 9. März 1898, N.-G.-Bl. Nr. 41, und unter Mittheilung des im Magistratsberichte dargestellten Sachverhaltes ersuche, diese Erbserklärung in Vertretung der Gemeinde Wien als Verwalterin der obigen Stiftung abzugeben; endlich die zur Durchführung der Verlassenschafts-Abhandlung erforderlichen Schritte zu unternehmen. (Angenommen.)

(1526.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Josef Hoffmann, Malers, um Erstreckung des Termins für die Entfernung seines Ausstellungs-Pavillons (im Messelparte) und beantragt, dem Gesuchsteller eine letzte und unüberschreitbare Frist bis einschließlich 28. Februar 1900 mit dem Beifügen zu ertheilen, daß bei nicht terminmäßiger Demolierung dieses Pavillons dessen Demolierung auf Kosten und Gefahr des Einschreiters durch die Gemeinde Wien veranlaßt werden müßte. (Angenommen.)

(1662.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Errichtung des Stiftbriefes für die Anna Holzinger'sche Stiftung zu Gunsten dürftiger, unterstützungsbedürftiger Kleingewerbetreibender im Wiener Polizeirayon und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Stiftbrief-Entwurf zu genehmigen. (Angenommen.)

(11446 ex 1899.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Verleihung einer communalen Auszeichnung an den Armenrath des IV. Bezirkes Johann Schillerwein und beantragt, dem Genannten in Anerkennung seines langjährigen verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete der Armenpflege die goldene Salvator-Medaille zu verleihen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1704.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des ehemaligen Waisenhauszöglings Rudolf Brunner um Ausfolgung eines Betrages von 200 K aus dem für ihn erliegenden

Bermögen und beantragt, gegen die Ausfolgung des angesuchten Betrages keine Einwendung zu erheben. (Angenommen.)

(1895.) St.-R. Wessely referiert über das Offert des Johann Klöpfer auf Verkauf eines $\frac{1}{8}$ -Antheiles der Realität Dr.-Nr. 70 Magdalenenstraße, VI. Bezirk, an die Gemeinde Wien und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien erwirbt im Sinne der zwischen ihr und Johann Klöpfer bestehenden Vereinbarung den demselben gehörigen $\frac{1}{8}$ -Antheil der Realität Dr.-Nr. 70 Magdalenenstraße, Einl.-Z. 619 VI. Bezirk, um den Kaufschilling von 13.000 K. Die Übertragung hat lastenfrei zu erfolgen.

Die Gemeinde trägt die Vertragskosten und Übertragungsgebühren und verpflichtet sich, dem Genannten unter Festsetzung des 1. März 1900 als Abrechnungstag die ausgewiesenen sämtlichen Kosten und Zinsenverluste, welche mit der Erwerbung dieses Antheiles für ihn verbunden waren, zu vergüten, sowie die noch zu bemessende Gebühr für die Übertragung an Johann Klöpfer zu bezahlen.

2. Zur Deckung der durch diese Erwerbung erwachsenden Auslagen wird zur Ausgabe-Rubrik XXII 4 b ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt. (Angenommen.)

(1971.) St.-R. Wessely referiert über die Durchführung der Abräumungsarbeiten bei den Schneeableerplätzen des I. Bezirkes und beantragt:

Die Abräumungsarbeiten bei den Schneeableerplätzen des I. Bezirkes sind in nachstehender Weise durchzuführen:

Der Vorsteher des I. Bezirkes bestellt für jeden Ableerplatz einen Unternehmer, wobei hauptsächlich jene Aufseher zu berücksichtigen sind, welche bereits bei solchen Arbeiten praktische Erfahrungen gesammelt haben. Mit diesen Unternehmern wird an Ort und Stelle nach Abschätzung der abzuräumenden Massen und des Wertes der damit verbundenen Arbeitsleistung von einer Commission, bestehend aus einem Mitgliede des Stadtrathes, aus je einem Vertreter des Magistrates, des Bauamtes und der Buchhaltung, aus dem Vorsteher des I. Bezirkes und aus dem Straßenfäuberungs-Inspector des I. Bezirkes, der Preis für die Arbeit entweder in einer Pauschalsumme oder in einem Betrage per Cubikmeter des abgeschätzten Quantum accordiert. Hierbei müssen sich die Unternehmer ausdrücklich verpflichten:

1. alle hinsichtlich der Arbeiten an sie ergehenden behördlichen Aufträge genauestens zu befolgen;
2. die ganze Verantwortung bei Durchführung der Arbeiten allein zu tragen;
3. die Abräumungsarbeiten in der Weise durchzuführen, daß sie den abgelagerten Schnee in das Flussbett schaffen, die verbleibenden Rückstände jedoch, wie Steine, Pferdemist u. dgl. über die Böschung auf die Treppelwege bringen, von wo sie durch die Gemeinde selbst entfernt werden.

Die Auszahlung des accordierten Preises hat auf diese Weise zu geschehen, daß die Unternehmer wöchentlich am Samstag vom Vorsteher des I. Bezirkes einen Theil des Preises, der 80 Percent des Wertes der bereits geleisteten Arbeit gleichkommt, ausbezahlt erhalten, den Rest des accordierten Lohnes jedoch erst nach Collaudierung ihrer Arbeitsleistung bekommen; der Fortgang der Arbeiten ist vom Vorsteher des I. Bezirkes, beziehungsweise von seinen Organen täglich ein- oder mehreremale zu inspiciere.

Die Arbeitsrequisiten, wie Krampen, Schaufeln, Hebebäume, Seile u. dgl. stellt die Gemeinde den Unternehmern nach Bedarf unentgeltlich bei; dieselben haften jedoch für dieses Material mit ihrem Accordlohn. (Angenommen.)

(1533.) St.-R. Wessely referiert über das Offert der Philippine Langer auf die Baustelle an der Ecke der Mittulgasse und des Mariahilfsergürtels im VI. Bezirke und beantragt die Ablehnung des Offertes. (Angenommen.)

(1293.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Andreas Blab um Übertragung der Milchlieferung für das II. städtische Waisenhaus und das Asyl für verlassene Kinder nach seiner verstorbenen Gattin Barbara Blach und beantragt, dem Genannten die Milchlieferung für die beiden städtischen Anstalten zum Preise von 21 h per Liter für das Jahr 1900 übertragen. (Angenommen.)

(1677.) St.-R. Weitmann referiert über das Ausgleichsanbot des Dr. Anton Pich als Concursmassa-Verwalter im Concurse des Alexander Pefovich, bezüglich eines bei den Häusern Einl.-Z. 953 und 931, VII. Bezirk, ausstehenden Wasserbezugs- und Wassermehrverbrauchs-Gebührenrückstandes pro 1895 bis 1899 im Gesamtbetrage von 4972 K 58 h und beantragt, den angebotenen Ausgleichsbetrag per 2500 K, zahlbar in drei gleichen Raten am 5. Februar, 5. Mai und 5. August 1900, unter der Bedingung anzunehmen, daß die seit der Concursöffnung, d. i. vom IV. Quartal 1899 an bereits fällig gewordenen Wasserbezugsgebühren binnen acht Tagen nach erfolgter Genehmigung dieses Vergleichsanbotes und die weiter fällig werdenden Gebühren, sowie die obbezeichneten Ratenzahlungen termingemäß entrichtet werden. Weiters behält sich die Gemeinde Wien das Recht vor, falls vorstehende Bedingungen nicht zugehalten werden, die Forderung in ihrem vollen ursprünglichen Betrage geltend zu machen. (Angenommen.)

(1839.) St.-R. Weitmann referiert über den Recurs des Gastwirthes Gustav Weismeyer gegen die Entscheidung des magistratischen Bezirksamtes für den V. Bezirk vom 29. Jänner 1900, Z. 3265, womit dem Genannten die Aufstellung von Gasttischen vor seinem Geschäftslocale, V., Reiprechtsdorferstraße 14, verweigert wurde, und beantragt, dem Recurse Folge zu geben, beziehungsweise dem Recurrenten die Tischaufstellung vor seinem Geschäftslocale unter gleichen Bedingungen wie seinem Geschäftsvorgänger zu gestatten. (Angenommen.)

(1868.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Elisabeth Fischer um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Dr.-Nr. 18 Ungargasse im III. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 82·50 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 50 K per Quadratmeter gemäß dem Magistrats-Antrage zu bestimmen. (Angenommen.)

(1872.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Michael und der Juliana Petyo um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Dr.-Nr. 38 Dietrichgasse im III. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 211·20 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 24 K per Quadratmeter gemäß dem Magistrats-Antrage zu bestimmen. (Angenommen.)

(1873.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Firma Kupka & Drglmeister um Baubewilligung für die Realität Einl.-Z. 1147 III. Bezirk, Ecke der Linken Bahngasse und Münzgasse 6, und beantragt:

1. die Bestätigung der Baubewilligung;

2. die Überlassung des zur Thorportalanlage in der Linken Bahngasse (0·50 m Vorsprung und 4·45 m Länge) erforderlichen Grundes per 2·225 m² um den Preis von 240 K per Quadratmeter, d. i. um den Gesamtbetrag von 534 K.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(1866.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen des Martin Jäger um Baubewilligung für die Planauswechslung hinsichtlich des Umbaues der Realität II., Gaidgasse 7, Große Sperlgasse 22, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter der Bedingung, daß die Ausladefläche der projectierten Erkeranlage per 17·20 m² bei der Berechnung der Schadloshaltung für den von der Realität zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im dreifachen Ausmaße in Abzug gebracht wird. (Angenommen.)

(1755.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Offert des k. k. Kanzlei-Officials Karl Weinstabl auf mietweise Überlassung des rückwärtigen Theiles des Gartengrundes bei dem Hause Dr.-Nr. 16 Obere Augartenstraße, II. Bezirk, und beantragt, dem Genannten den bezeichneten Gartengrund vom 1. März 1900 an gegen einen jährlichen Mietzins von 124 K und unter den sonstigen vom Magistrat aufgestellten Bedingungen in Bestand zu geben. (Angenommen.)

(1826.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Offert des E. M. Klopff auf Ankauf eines Theiles des Schulgartens II., Wittelsbachstraße 6, und beantragt die Ablehnung des Offertes gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(1865.) St.-R. Rissaweg referiert über die Erbauung eines barackenartigen Zubaus zum Heumagazine am Laaerberge im X. Bezirke seitens des Militärärars und beantragt, der Bauführung gemäß dem Magistrats-Antrage zuzustimmen. (Angenommen.)

(1512.) St.-R. Rissaweg referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Reinigung der Troitoire um die Elisabethkirche im IV. Bezirke durch das städtische Straßenäuberungs-personale, und beantragt, der Pfarre St. Elisabeth im IV. Bezirke das Anerbieten zu stellen, daß die Gemeinde Wien, gleichwie bei anderen Pfarren, bereit ist, diese Leistung gegen eine von der Pfarre zu zahlende jährliche Pauschalentschädigung zu besorgen. (Angenommen.)

(1827.) St.-R. Rissaweg referiert über die Abänderung des Projectes für den Schulbau im X. Bezirke, verlängerte Laaerstraße und beantragt:

1. Der obere Dachbodenraum des Schulgebäudes im X. Bezirke, verlängerte Laaerstraße, ist im Sinne der bei der Bauverhandlung gestellten Bedingung so zu erhöhen, daß er betreten werden kann; die Mittelmauer ist über Dach zu führen, der Dachbodenraum durch eine steinerne Stiege zugänglich zu machen.

2. Für diese und die sonstigen vom Bauamte beantragten Herstellungen wird der Betrag von 9512 K 91 h bewilligt und die Baukostensumme aus diesem Anlasse von 68.838 K 36 h auf 78.351 K 27 h erhöht.

Mit Rücksicht auf diese Mehrkosten, sowie wegen der infolge verspäteten Baubeginnes statt im vorigen Jahre erst heuer zur Auszahlung kommenden Auslagen, wird zur Ausgabekubrik XII 12 k₃ ein Zuschusscredit von 20.675 fl. = 41.350 K bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1891.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Sicherstellung der Kleideranfertigung und der Lieferung von Schuhen, Hüten und Mützen für das städtische Asyl für verlassene Kinder pro 1900 und beantragt:

1. Die Anfertigung der Knaben-Paletots dem Schneidermeister Johann Schimaneck zum Preise von 2 K 60 h per Stück.

2. Die Anfertigung der Knabenkleider (Anzüge) dem Schneidermeister Anton Bauch zum Preise von 1 K 70 h für Sacco, 80 h für Hose und 80 h für Weste.

3. Die Anfertigung der Mädchen-Paletots der Schneiderin Wilhelmine Waiz zum Preise von 3 K 20 h per Stück.

4. Die Anfertigung der Mädchen-Barchentkleider der Pfadlerin Albertine Rossi zum Preise von 1 K 70 h per Stück.

5. Die Schuhliefierung dem Vorstand der Genossenschaft der Schuhmacher Josef Biza zum Preise von 6 K 60 h per Paar Knabenschuhe und zum Preise von 6 K per Paar Mädchenschuhe.

6. Die Lieferung der Lodenhüte der Hutmacherswitwe Anna Nawratil zum Preise von 2 K 50 h per Stück.

St.-R. Wessely beantragt, die Anfertigung der Knaben-Paletots und Knabenkleider dem Vorsteher der Genossenschaft der Kleidermacher Wiens Josef Fenzl, sowie den Schneidermeistern Wenzel Dolejš und Johann Vojak zum Preise von 3 K per Stück Knaben-Paletot, beziehungsweise zum Preise von 2 K für ein Sacco, 80 h für eine Hose und 80 h für eine Weste zu übertragen.

Referenten-Antrag mit der vom St.-R. Wessely beantragten Abänderung angenommen.

(1897.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Versetzung der auf dem Flößersteig, XVI. Bezirk, stehenden Mariensäule, und beantragt, die Versetzung der in Rede stehenden Mariensäule auf die an Agnes Fuchs verpachtete städtische Parzelle 1734 Ottakring und der hiefür erforderliche Kostenbetrag per 300 K sei zu genehmigen.

Es wird weiters zur Kenntnis genommen, dass die Bestandnehmerin sich verpflichtet, für eine würdige Erhaltung der Umgebung innerhalb ihres Pachtgrundes Sorge zu tragen. (Angenommen.)

(1881.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Reinhold Kumber um Herabsetzung der Zuständigkeitstage und beantragt die Herabsetzung der mit 200 K normierten Zuständigkeitstage auf den Betrag von 100 K unter gleichzeitiger Gewährung der Ratenzahlung per monatlicher 10 K. (Abgelehnt.)

(1896.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Vergebung der Möbeltischlerarbeiten und der Herstellung des Holz- und Kohlenaufzuges im neuen Amtsgebäude des XVI. Bezirkes und beantragt:

1. die Möbeltischlerarbeiten an Gustav Wiesics gegen einen Nachlass von 14 Percent von den Kostenaufschlagpreisen und

2. die Herstellung des Holz- und Kohlenaufzuges an die Firma Ferdinand Bauer zum Preise von 960 K nach der vorgelegten Beschreibung zu übertragen.

St.-R. Schreiner beantragt, die Ausführung der Möbeltischlerarbeiten der Genossenschaft der Tischler zu übertragen.

Antrag Schreiner abgelehnt; Referenten-Antrag angenommen.

(11555 ex 1899.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Josef Dawidek und Cyrill Petrak, gewesene Gärtnergehilfen am Wiener Central-Friedhofe, um Wiederaufnahme in den städtischen Dienst und beantragt die Gesuchsabweisung.

(Angenommen.)

(1900.) St.-R. Schreiner referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Ansuchen des Eduard Fink um Schonung und Versetzung der an der Nordseite der Franz Josef-Kaserne befindlichen Ailanthusbäume anlässlich der Demolierung dieser Kaserne, und beantragt die Kenntnissnahme desselben. (Angenommen.)

(1824.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Stadtbauamts-Direction um Gewährung eines Wagenpauschales von jährlich 300 fl. für die Revisoren und Assistenten des Wasserleitungs- und Beheizungsdienstes und beantragt die Ablehnung dieses Ansuchens.

(Angenommen.)

(1729.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Placatierungsanstalt J. Weiner um nachträgliche Genehmigung der an der Gartenabschlussmauer des Hauses Dr.-Nr. 137 Mariahilferstraße gegen die Robert Hamerlinggasse angebrachten Annoncentafel und beantragt die Gesuchsabweisung. (Angenommen.)

(1874.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Franz und der Laura Lang um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Dr.-Nr. 24 Clementinengasse im XV. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 72.61 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 32 K per Quadratmeter gemäß dem Magistrats-Antrage zu bestimmen.

(Angenommen.)

(1871.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Wilhelm Lovrek um Baubewilligung für provisorische Bauobjecte auf der Realität Ent.-Parc. 135/25, Einl.-Z. 637 Fünfhaus, XV. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung.

(Angenommen.)

(1828.) St.-R. Rauer referiert über das Offert des Adalbert Friedrich und Consorten auf käufliche Überlassung eines Theiles der Baustelle Einl.-Z. 275 Ober-Baumgarten und beantragt:

Die Gemeinde Wien überlässt dem Adalbert Friedrich und Consorten den mit den Buchstaben a b f o a umschriebenen Theil der Baustelle Einl.-Z. 275 Ober-Baumgarten per circa 946 m² um den Preis von 11 K per Quadratmeter und unter den Bedingungen der Vorschrift, sowie unter der weiteren, grundbücherlich sicherzustellenden Bedingung, dass die Baustelle binnen zwei Jahren vom Tage der Übergabe derselben in den physischen Besitz der Käufer der Verbauung zugeführt wird.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 23. Februar 1900.

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun Heinrich, Rauer,
Brauneis, Nissaweg,
Dr. Deutschmann, Schreiner,
Fiedler, Schuh,
Gräf Ferdinand, Tomola,
Hipp, Dr. Wähner,
Hörmann, Weitmann,
Fraba, Wessely,
Dr. Krenn, Zapka,
Dr. Mayreder,

Entschuldigt: St.-R. Grünbeck Sebastian.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Künzl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(1765.) St.-R. Hipp referiert über die Kesselprüfung und Versicherung der zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 17. August 1899, Z. 7946, angeschafften Dampfstraßenwalze und beantragt, die Untersuchung und Prüfung des Kessels der neuen Dampfstraßenwalze durch die Dampfessel-Untersuchungs- und Versicherungs-Gesellschaft in Wien, L., Annagasse 3, vornehmen zu lassen und gleichzeitig die Maschine

auf den vollen Wert (8000 fl.) und gegen allen Schaden bei dieser Gesellschaft zu versichern. (Angenommen.)

(1823.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ergebnis der beschränkten Offertverhandlung, betreffend die Lieferung der Schläuche zur Straßenbespizung, und beantragt, das Offert der Gummiwarenfabrik Josef Reithoffers Söhne (25 Percent Nachlass von den Kostenanschlagspreisen) zu genehmigen. (Angenommen.)

(2038.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des F. Krombholz, sowie des J. Schalberger, Architekten und Stadtbaumeister, um politische Bewilligung zur Abtheilung der Realität Einl.-Z. 421 Grundbuch des VII. Bezirkes, Cat.-Parc. 1687 Bauarea, 1688 Garten (zwischen der Kaiserstraße und Peyerlgasse), und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(1855.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Heinrich und Franz Glaser, Architekten, um Löschungserklärung bezüglich der auf den Realitäten Einl.-Z. 575 und 577 Grundbuch des IX. Bezirkes haftenden Realkaften und beantragt, die Ausstellung der bezüglichen Löschungserklärung auf Kosten der Gesuchsteller gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

(1926.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Ludwig Pelzer, Schmiedemeisters, um Bewilligung zur Aufstellung von Wägen vor dem Hause Nr. 4 Alferbachstraße, IX. Bezirk, behufs Vornahme von Reparaturen und beantragt, dem Gesuchsteller gegen jederzeitigen Widerruf zu gestatten, auf einem 4 m langen und 2 m breiten Theile der Alferbachstraße vor dem Hause Nr. 4 Alferbachstraße, IX. Bezirk, Wägen zur Reparatur gegen Entrichtung eines Platzzinses von 10 fl. jährlich aufzustellen. (Angenommen.)

(1659.) **St.-R. Schuh** referiert über das Project für den Umbau der Hauptunrathscanäle in der Acker- und Eisengasse (in letzterer in der Strecke zwischen der Gießer- und Ackerstraße), IX. Bezirk, und beantragt, das vom Magistrate vorgelegte Project mit dem veranschlagten (bedeckten) Gesamtkostenfordernisse von 11.839 K 50 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(1730.) **St.-R. Schuh** referiert über den Recurs der Anna Siegl, Fuhrwerksbesitzerin, wider das Decret des magistratischen Bezirksamtes für den XIX. Bezirk vom 7. Juli 1896, Z. 13821, betreffend die wegen mangelhafter Straßenbespizung im XIX. Bezirke erfolgte Verurtheilung derselben zu einer Conventionalgeldstrafe von 50 fl., und beantragt, dem Recurse Folge zu geben und die verhängte Strafe nachzusehen. (Angenommen.)

(1780.) **St.-R. Schuh** referiert über rückständige Beerdigungskosten per zusammen 242 K 30 h nach Parteien aus dem IX. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(1686.) **St.-R. Schuh** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIX. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Wedetz Mathilde, Hausbesitzerin;

Bollmer Theodor, Diener. (Angenommen.)

(1920.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen des Adolf Maier, Hausinspector am Central-Viehmarkte, um Erhöhung seiner Bezüge und beantragt, es seien die Bezüge des Genannten ad personam ab 1. März 1900 mit 1600 fl. Jahresgehalt, zwei Quadranten à 100 fl. und dem Genusse einer Naturalwohnung festzusetzen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1948.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über das Project der k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn, betreffend die

Fundierung der Pfeiler 56 und 57 der Verbindungscurve (zwischen Donaukanal und Gürtellinie), und beantragt, das von der k. k. Baudirection der Wiener Stadtbahn vorgelegte Project unter den vom Stadtbauamte gestellten Bedingungen zu genehmigen.

Weiters werde die zeitliche Überlassung der für diese Arbeit beanspruchten Theilfläche der Cat.-Parc. 425 unter der Bedingung genehmigt, daß sich das Stadtbahn-Unternehmen mit dem Pächter in das Einvernehmen setzt und die Gemeinde Wien gegen etwaige Ansprüche desselben vollkommen schadlos hält. (Angenommen.)

(1423.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über die Einlösung der Häuser I., Schulaterngasse 15 und Fleischmarkt 20 und 22, und beantragt:

I. Die Gemeinde Wien erwirbt folgende, dem Pazmany'schen Collegium gehörige Realitäten:

- a) die Realität Dr.-Nr. 15 Schulaterngasse, Einl.-Z. 1070 I. Bezirk, per 1101.66 m²;
- b) die Realität Dr.-Nr. 20 Fleischmarkt, Einl.-Z. 288 I. Bezirk, per 453.18 m²; ferner
- c) die dermalen grundbücherlich noch den Erben nach dem Fürsten Ypsilanti zugeschriebene Realität Dr.-Nr. 22 Fleischmarkt, Dr.-Nr. 11 Postgasse, Einl.-Z. 289 I. Bezirk, per 143.40 m², welche das Pazmany'sche Collegium käuflich an sich gebracht hat —

sämmtliche drei Realitäten um den Kaufschilling von 1,160.000 K, und zwar vorbehaltlich der Genehmigung der staatlichen Cultusbehörde und des Fürstprimas von Ungarn und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gemeinde erteilt ihre Einwilligung, daß entweder die Realität Einl.-Z. 289 I. Bezirk oder die Realität Einl.-Z. 1070 I. Bezirk seitens des Verkäufers mit einer Satzpost bis zum Höchstbetrage von 200.000 K belehnt wird, wobei die Bedingungen der Aufnahme des Darlehens der Genehmigung der Gemeinde vorbehalten bleiben und schon jetzt festgesetzt wird, daß die Belehnung zu einem möglichst niedrigen Zinsfuße und unter Stipulierung einer jederzeit möglichen kurzen Kündigung erfolgen muß.

Die Kosten der Aufnahme des Darlehens und der grundbücherlichen Einverleibung trägt der Verkäufer, jene der grundbücherlichen Löschung der Satzpost die Gemeinde.

2. Der Kaufschilling ist in der Weise zu berichtigen, daß von der nach Abzug der obigen Satzpost sammt Nebengebühren, welche von der Gemeinde auf Abschlag vom Kaufschillinge zur Zahlung übernommen wird, verbleibenden Kaufsumme ein Betrag von 300.000 K am 15. Februar 1901, ferner in den folgenden 6 Jahren am Jahrestage der Bezahlung der ersten Rate je ein Betrag von 100.000 K und der sodann noch erübrigende Rest am 15. Februar 1908 fällig wird.

3. Der Gemeinde ist es freigestellt, den Kaufschillingsrest auch ohne Einhaltung obiger Termine zu einem beliebigen früheren Zeitpunkt unter Einrechnung der eventuell im voraus bezahlten Zinsen zur Gänze zu begleichen.

4. Der Kaufschilling ist von dem Tage der Übernahme der Realitäten in den physischen Besitz der Gemeinde bis 15. Februar 1901 mit 4 Percent im nachhinein fälligen Zinsen zu verinteressieren; von diesem Zeitpunkte an erfolgt die Verzinsung des Kaufschillingsrestes mit 4 Percent halbjährig im vorhinein fälligen Interessen.

5. Die Vertragskosten und die Kosten der grundbücherlichen Durchführung des Kaufgeschäftes, sowie die Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde.

6. Die Realitäten werden, wie sie liegen und stehen, mit Ausnahme der oberwähnten Sackpost lastenfrei und geräumt am 1. November 1900 in den physischen Besitz der Gemeinde übergeben werden.

II. Die obgenannten drei Häuser sind nach dem November-Termin 1900 zu demolieren.

III. Der Magistrat wird beauftragt, wegen Parcellierung des verbleibenden Baugrundes und Verwertung desselben entsprechende Vorschläge zu erstatten.

(Angenommen; Punkt I an den Gemeinderath.)

(1945.) **St.-R. Rissweg** referiert über das Detailproject für den Bau einer Volksschule im X. Bezirke, Knöllgasse 61, und beantragt:

1. Das Detailproject für den Bau einer Mädchen-Volksschule im X. Bezirke, Knöllgasse 61, sei mit folgenden Abänderungen zu genehmigen:

- a) in einem der beiden Turnsäle ist ein Stück des nicht als Zugang benützten Verbindungsganges abzumauern und für eine Altarnische zur Abhaltung des katholischen Schul-Gottesdienstes einzurichten;
- b) die gegen den Garten gelegenen Seiten der beiden Turnsäle sind ohne Fenster auszuführen;
- c) an Stelle der ursprünglich projectierten Ofenheizung ist für die Lehrräume, sowie für beide Turnsäle eine Niederdruckdampfheizung einzurichten; bei Ausführung derselben ist darauf Bedacht zu nehmen, dass seinerzeit im Falle der Auslassung der Schulleiterwohnung auch die aus derselben geschaffenen Lehrzimmer einbezogen werden können;
- d) der neben der Schulleiterwohnung gelegene Abortraum ist als solcher aufzulassen und zu einem Lehrmittelzimmer einzurichten;
- e) die Zahl der Aborte ist entsprechend den wirklichen Bedürfnissen im Parterre auf drei, im 1. Stockwerke auf sieben, im 2. und 3. Stockwerke auf je sechs zu verringern;
- f) die Herstellung des Brennmaterialaufzuges hat mit Rücksicht auf die Herstellung einer Centralheizung zu entfallen.

2. Das Gebäude ist bis zum 10. September 1900 benützungsfähig herzustellen.

3. Für die Ausführung wird der Betrag von 228.122 K bewilligt.

4. Unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Local-Commission wird der Bauconsens erteilt.

5. Die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen hat unter Beobachtung auf die oben genehmigten Abänderungen nach der von der Stadtbuchhaltung verfaßten Tabelle zu geschehen; der Kostenaufschlag über die Einrichtung der Gasbeleuchtung ist vorher entsprechend den derzeit bestehenden Normen zu rectificieren.

6. Es wird zur Kenntnis genommen, daß dem mit der permanenten Überwachung des Baues betrauten Bauamtsbeamten ein Gehrgeld von täglich 5 K gemäß § 26 a Geb.-Norm. angewiesen werden wird.

(Angenommen; Punkte 1 bis 4 an den Gemeinderath.)

St.-R. Zayka verläßt den Sitzungssaal.

(400.) **St.-R. Rauer** referiert über die Erwerbung eines Grundes in Breitensee zum Zwecke der Erbauung eines Feuerlöschdepots und beantragt:

1. Das Offert des Alois Jahn auf Verkauf des Hauses Dr.-Nr. 3 Draskovichgasse, Einl.-Z. 208 Breitensee, an die Gemeinde um den Preis von 12.500 fl. wird abgelehnt.

2. Der Ankauf des dem Ludwig Zayka gehörigen Grundes Cat.-Parc. 66/4 und 66/5, Einl.-Z. 584 Grundbuch Breitensee,

per circa 229 m² um den Kaufpreis von 7000 K behufs Erbauung eines Depots für die freiwillige Feuerwehr in Breitensee, sowie eines Depots für Straßensäuberungszwecke wird genehmigt.

Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde.

Der Kaufschilling ist bei lastenfreier Übergabe des Kaufobjectes in den physischen Besitz der Gemeinde fällig. (Angenommen.)

(2979.) **St.-R. Rauer** referiert über rückständige Effectensicherstellungskosten per zusammen 4 K nach Franz Brustmann aus dem XIII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes auf dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(1957.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen der Gesellschaft „Lehrmittel-Centrale“ um Aufstellung eines Gasmessers in der ihr zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 24. October 1899, Z. 10386, zu statutenmäßiger widerruflicher Benützung überlassenen ehemaligen Oberlehrerwohnung der Knaben-Volksschule I., Werberthorgasse 6 (4. Stock), und beantragt der Lehrer-Gesellschaft „Lehrmittel-Centrale“ die Aufstellung eines Central-Gasmessers gemäß dem Magistrats-Antrage zu gestatten. (Angenommen.)

(1861.) **St.-R. Zayka** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Versorgung der städtischen Amts- und Anstaltsgebäude mit Brennstoffe, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(1899.) **St.-R. Zayka** referiert über die Zuschrift der k. k. privilegierten Kaiser Ferdinands-Nordbahn, betreffend das Ansuchen des Magistrates um Vermehrung der städtischen Kohlenrutschen am Nordbahnhof, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(1862.) **St.-R. Zayka** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Herstellung eines Wehrens im Vorbassin der Weidlingauer Stauanlagen der Wienflusregulierung, und beantragt, das Offert der Firma H. Ph. Wagner (Erfordernis von 171.647 K 70 h) zu genehmigen. (Angenommen.)

(1913.) **St.-R. Zayka** referiert über das Ansuchen der Wiener Baugesellschaft und des Wiener Bankvereines um Rückübertragung eines Theiles der Cat.-Parc. 718/2 Penzing (öffentliches Gut) in das Eigenthum der beiden Gesellschaften und beantragt:

1. auf Grund der zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 3. Juni 1891, Z. 663, abgeschlossenen Vereinbarung zu genehmigen, daß der in den vorgelegten Originalplänen roth angelegte, mit den Buchstaben h i m n g r u b v t s p o l k g umschriebene Theil der Cat.-Parc. 718/2 Penzing (öffentliches Gut) mit dem Ausmaße von 161.35 m² in das Eigenthum der Wiener Baugesellschaft und des Wiener Bankvereines kosten- und gebührenfrei rückübertragen werde;

2. die politische Bewilligung zur Abtrennung des oben bezeichneten Grundtheiles von der Cat.-Parc. 718/2 Penzing (öffentliches Gut) zu erteilen.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderath.)

(1947.) **St.-R. Zayka** referiert über die Abtragung der hölzernen Stege über den Wienfluß in der Strecke Hiezing—Hütteldorf und beantragt, die Abtragung der hölzernen Stege über den Wienfluß in der Strecke Hiezing—Hütteldorf, und zwar der Stege bei der Rufsperg-, Gulden- und Hügeltgasse, sowie des Badhaussteges der Bauunternehmung P. Facanoni & C. Brizzi gegen Überlassung des Altmaterials, sowie gegen eine von ihr zu leistende Vergütung von 40 K für jeden Steg auf Grund ihres Offertes vom 15. Februar 1900 zu übertragen. (Angenommen.)

(1738.) **St.-R. Zayka** referiert über die vom Stadtbauamte überreichten Verzeichnisse, betreffend hergestellte Gasanbohrungen und Weiterleitungen im Jahre 1899, und beantragt, es sei künftighin von

der Verfassung von Ausweisen über die von den Gasinstallateuren beziehungsweise Gasanstalten vorgenommenen Gasanbohrungen und Weiterleitungen für Privatinstallationen Umgang zu nehmen.

(Angenommen.)

(1661.) St.-R. Hörmann referiert über das Mehrkosten-erfordernis für den Bau der Kühlanlage im Schlachthause St. Marx und beantragt:

1. Es sei rücksichtlich des Baues der Kühlanlage im Schlachthause St. Marx das auf Grund der vorgelegten adjustierten Kostenausweise I bis III ausgemittelte Mehrerfordernis per 29.744 fl. 64 kr. = 59.489 K 28 h, sowie das im Bauamtsberichte vom 13. December 1899, Z. 6808/II, ausgewiesene Mehrerfordernis per 1600 fl. = 3200 K zu genehmigen.

2. Es sei für den budgetmäßig nicht bedeckten Theilbetrag per 8441 fl. 20 kr. = 16.882 K 40 h obiger Mehrkosten ein Zuschuss-credit in der Höhe dieses Theilbetrages zur Position der außerordentlichen Ausgabe-Rubrik XXX 8 zu bewilligen.

3. Es sei die Baubewilligung für die aus den vorgelegten Auswechslungsplänen ersichtlichen baulichen Änderungen vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bau-Commission zu erteilen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1952.) St.-R. Hörmann referiert über die Regulierung und Pflasterung der Landstraße Hauptstraße, sowie der Beatrixgasse im III. Bezirke vor dem umgebauten Hause Nr. 10 der Hauptstraße und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Kostenanschlag mit dem Kostenverfordernisse von 8512 K 53 h, sowie die Verweisung dieser Ausgabe auf die Ausgabe-Rubrik XXII 1 a zu genehmigen.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

98. Ziehung des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874.

Verzeichnis der am 1. März 1900 gezogenen Serien und Gewinn-Nummern des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 per 30 Millionen Gulden und der auf dieselben gefallenen Treffer.

Gezogene Serien: 14, 403, 496, 602, 615, 643, 653, 700, 840, 1084, 1230, 1272, 1448, 1481, 1780, 2039, 2109, 2245, 2565, 2713, 2918.

Serie 403, Nr. 68, Gewinn 250 fl.; Serie 615, Nr. 94, Gewinn 250 fl.; Serie 643, Nr. 39, Gewinn 20.000 fl.; Serie 643, Nr. 87, Gewinn 1000 fl.; Serie 700, Nr. 85, Gewinn 250 fl.; Serie 700, Nr. 97, Gewinn 1000 fl.; Serie 840, Nr. 12, Gewinn 1000 fl.; Serie 840, Nr. 57, Gewinn 1000 fl.; Serie 1272, Nr. 52, Gewinn 200.000 fl.; Serie 1481, Nr. 32, Gewinn 250 fl.; Serie 1481, Nr. 77, Gewinn 1000 fl.; Serie 1780, Nr. 19, Gewinn 250 fl.; Serie 2039, Nr. 34, Gewinn 250 fl.; Serie 2109, Nr. 85, Gewinn 250 fl.; Serie 2245, Nr. 68, Gewinn 250 fl.; Serie 2565, Nr. 54, Gewinn 250 fl.; Serie 2565, Nr. 60, Gewinn 250 fl.; Serie 2713, Nr. 61, Gewinn 250 fl.; Serie 2918, Nr. 39, Gewinn 250 fl.; Serie 2918, Nr. 61, Gewinn 5000 fl.

Die übrigen 2080 Anteilsscheine, welche in den gezogenen Serien enthalten sind, gewinnen à 150 fl.

Die Auszahlung der planmäßigen Gewinne erfolgt vom 1. Juni 1900 ab durch die Cassa der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Die nächste Ziehung findet am 2. Juli 1900 statt.

Verzeichnis jener gezogenen Serien des Communal-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874, von welchen bisher noch nicht sämtliche Lose zur Einlösung beigebracht worden sind: 7 9 15 21 28 30 32 34 36 38 41 44 62 70 75 79 81 88 88 94 95 103 106 110 112 113 118 140 145 152 156 164 173 176 188 192 203 204 207 208 209 210 223 230 231 235 244 250 251 254 265 271 276 292 297 300 302 305 315 324 326 327 341 344 346 350 362 363 364 365 367 373 395 397 398 399 401 406 407 419 421 425 432 436 437 448 453 454 462 463 476 484 492 501 505 515 516 519 520 529 533 541 543 548 559 561 562 564 568 572 579 580 581 588 592 594 603 604 610 622 627 629 636 647 656 658 661 672 684

Table with 20 columns of numbers, likely representing serial numbers or lot numbers for the bond drawing.

35-Millionen-Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1894.

Verzeichnis der am 1. März 1900 ausgelosten und am 1. September 1900 zur Einlösung kommenden Obligationen des 35-Millionen-Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1894, und zwar:

Serie 1594 Nr. 1 }
" 1672 " 1 }
" 1886 " 1 } à 5000 K.
" 4520 " 1 }
" 5750 " 1 }

Serie 2072 Nr. 1-5 }
" 2219 " 1-5 }
" 2465 " 1-5 } à 1000 K.
" 3469 " 1-5 }
" 6942 " 1-5 }

Serie 5041 Nr. 1-25 à 200 K.

Verzeichnis jener gezogenen Obligationen des 35-Millionen-Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1894, welche bisher noch nicht zur Einlösung beigebracht worden sind:

Serie 768, Nr. 1;
" 2284, Nr. 2, 3;
" 2787, Nr. 3;
" 3524, Nr. 1 bis 5;
" 3599, Nr. 5;
" 3702, Nr. 3 und 4;
" 4058, Nr. 5, 7 bis 10;
" 5050, Nr. 5, 6, 17 bis 21;
" 4102, Nr. 3 und 9;
" 4152, Nr. 1, 6 bis 10;
" 5030, Nr. 19 bis 25;
" 6082, Nr. 2, 14 bis 23, 31, 33, 38 bis 40, 42, 44, 46.

Die nächste Ziehung findet am 1. März 1901 statt.

Ernennungen.

Der Stadtrath hat mit den Beschlüssen vom 13. Februar, respective 22. Februar 1900, Z. 11203 ex 1899, M.-Z. 133202 ex 1899, den provisorischen, supplierenden, städtischen Arzt Dr. Gebhard Hofmann, den Assistenten am k. k. Kaiser Franz Josef-Spitale Dr. Armin Langer und den Secundararzt der n.-ö. Landes-Findelanstalt in Wien Dr. Emil Telch zu provisorischen städtischen Ärzten II. Classe in der VII. städtischen Rangclasse ernannt.

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim.

Februar 1900.

Eingelegt wurden von 4682 Parteien . . . 1,659.807 K 90 h
Rückgezahlt wurden an 2729 Parteien . . . 1,201.352 " 19 "

Stand am 28. Februar 1900:

Gesamteinlagen auf 32.237 Conti . . . 35,453.512 K 49 h
Hypothekar-Darlehen 28,039.083 " 80 "

* * *

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals.

Stand der Einlagen am 31. Jänner 1900 . 22,249.850 K 66 h

Februar 1900.

Eingelegt wurden von 4319 Parteien . . . 1,202.624 K 78 h
Rückgezahlt an 2812 Parteien 1,300.213 " 71 "

Stand am 28. Februar 1900:

Gesamt-Einlagen auf 23.151 Conti . . 22,152.261 K 73 h
Hypothekar-Darlehen 15,742.252 " 74 "

* * *

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Währing.

Februar 1900.

Einlagen von 2624 Parteien 753.502 K 23 h
Rückgezahlt an 1629 Parteien 724.024 " 29 "

Stand am 28. Februar 1900:

Gesamt-Interessen-Guthaben 15,611.432 K 34 h
Hypothekar-Darlehen-Stand 10,310.158 " 28 "

Approvisionnement.

Vorstenviehmarkt vom 27. Februar und 1. März 1900.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine (Fleischschweine) 5088 Stück
Fettschweine 4802 "

Summe . 9890 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1375 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien 9349 Stück
für das Land 10 "
unverkauft blieben 531 "

2. Preisbewegung.

Jungschweine (Fleischschweine) . . von 66 bis 84 (—) h
Fettschweine " 76 " 94 (—) "
per 1 kg Lebendgewicht.

Am Dienstagmarke war die Kauflust lebhaft, und sind die Preise der Jungschweine um 2 h, die der Fettschweine in besseren Qualitäten um 4 h und die der minderen und mittleren um 6 h per Kilogramm gestiegen.

Am Donnerstag-Nachmarke blieben Preise und Tendenz wie am dieswöchentlichen Dienstagmarke.

* * *

Stechviehmarkt vom 1. März 1900.

1. Auftrieb, bezw. Zufuhr:

| | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| Kälber ausgeweidet . . . 3417 | Schafe ausgeweidet . . . 201 |
| Kälber lebend 56 | Schafe lebend 776 |
| Lämmer ausgeweidet . . . 1152 | Schweine ausgeweidet . . 1911 |
| Lämmer lebend — | |

2. Preisbewegung.

| | |
|-----------------------------------|----------------------|
| Kälber ausgeweidet . . . per 1 kg | von 76 bis 120 (—) h |
| Kälber lebend | 70 " 100 (—) |
| Schweine ausgeweidet . . . " " " | 80 " 104 (—) |
| Lämmer ausgeweidet . . . " Paar " | 12 " 29½ (—) K |
| Lämmer lebend " " " | — " — (—) " |
| Schafe ausgeweidet . . . " 1 kg " | 80 " 88 (—) h |
| Schafe lebend " Paar " | — " — (—) K |
| Schafe lebend " 1 kg " | 46 " 57 (—) h |

Auf dem Jungviehmarke wurden um 1226 Stück Kälber weniger zugeführt. Trotz der verringerten Zufuhr war die Tendenz nicht besonders fest, und notierten alle Qualitäten im allgemeinen unverändert. Weidnerschafe und Weidnerschweine erzielten ebenfalls die vorwöchentlichen Preise. Lämmer, in geringerer Anzahl ausgebaut, waren um 1 bis 2 K per Paar theurer.

Auf dem Schafmarke wurden um 394 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Derselbe war neuerlich nur schwach besetzt, zeigte ein ruhiges Geschäft, doch waren die Preise gegenüber der Vorwoche um 1 h per Kilogramm billiger.

Auf dem Schlachtviehmarke wurden am 1. März 1900 187 Stück Mast- und 40 Stück Beinvieh aufgetrieben.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 1. bis 28. Februar 1900.

Waren eingelagert 124.783 Meter-Centner
" ausgelagert 133.910 "

Der Lagerstand betrug am 28. Februar 256.147 Meter-Centner im Asscuranzwerte von 4,778.530 K gegen 259.908 Meter-Centner im Werte von 5,237.780 K in der gleichen Zeit des Vorjahres; darunter waren:

| | |
|--|--------------------|
| 41.874 Meter-Centner Weizen | gegen 28.623 |
| 20.852 " Roggen | 23.228 |
| 71.887 " Gerste | 67.573 |
| 64.032 " Hafer | 68.360 |
| 5.878 " Mais | 14.359 |
| 1.400 " Ölsaaten | 6.772 |
| 15.495 " Mehl und Kleie | 7.338 |
| 1.411 " Wein | 1.969 |
| 1.614 " Zucker | 4.798 und |
| 4.575 Hektoliter à 100% Spiritus | 4.650 im Vorjahre. |

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monats Februar bezifferte sich auf 11.247 Meter-Centner; es wurden 11 Lagerseine ausgegeben und bei 1 Lagerseine im Versicherungswerte von 5.600 K — h eine Lombardierung von 2.400 " — " in die Lagerbücher vorgemerkt.

Gewerbe-Angelegenheiten.

(Gremium der Wiener Großhändler.) Bei der am 27. Februar 1900 unter Intervention des Herrn Magistratsrathes Hulka abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung des Gremiums der Wiener Großhändler wurde Herr Philipp Wilhelm Ritter v. Schoeller zum Präsidenten und Herr Leopold Ritter v. Lieben zum Vice-Präsidenten dieses Gremiums einstimmig gewählt.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 26. Februar bis 1. März 1900.

Für Neubauten:

- II. Bezirk: Haus, Klostersnurgerstraße, Einl.-Z. 4816, von Robert Riegel, Währingerstraße 61, Bauführer J. Horaczej (1315).
 " " Haus, Hannovergasse 14, von Josef Fichtinger, Maurermeister, für Dr. Hermann Blumenfeld (1350).
 III. Bezirk: Haus, Gessetengasse 36, von Franz Basil, Gessetengasse 36 a, Bauführer C. Hermann (1340).
 XIII. Bezirk: Dreiflüßiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1058, von Franz R. Windbrechtner, Bauführer H. Stagl (6899).
 " " Zweiflüßiges Wohnhaus, Hacking, Parc. 186 a und 186 b, von Josef und Christine Zeilinger, Bauführer Franz Bürger (6986).
 " " Dreiflüßiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1434, von Karl Blainschein, Bauführer Adalbert Profsch (7135).
 XIX. Bezirk: Wohnhaus, Rufsberggasse 4, von Josefa Zinner, Stadlau 35, Bauführer Karl Höllerl jun. (4514).

Für Zubauten:

- XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Gehlengasse 13, von Johann Boral, Bauführer Anton Trillsam (6933).
 XIX. Bezirk: Fabrikträumlichkeiten, Rufsberggasse 12, von Hermann Fint, XIV., Preysinggasse 17, Bauführer F. Brandtner (4672).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Spiegelgasse 2, von Eduard Dücker, Baumeister (1317).
 " " Fischerstiege 8, von Adolf Klimont, Bauführer C. Hofmann (1336).
 " " Walfischgasse 5, von Dr. Wilhelm v. Obermayer, Bauführer F. Razler (1348).
 II. Bezirk: Klostersnurgerstraße 84, von Otto Zischer, Bauführer J. Krottenhaller (1292).
 IV. Bezirk: Freundgasse 1, von Franz Klein, Baumeister (1329).
 V. Bezirk: Kriehberggasse 27, von Karl Epstein, Bauführer C. Mayer (1356).
 VI. Bezirk: Mariabilderstraße 65, von Franz Klein, Baumeister (1328).
 VII. Bezirk: Neubaugasse 72, von S. Peretz, Bauführer A. Haunzwickl (1351).
 IX. Bezirk: Porzellangasse 38, von Anna Jakobi, Bauführer J. Novotny (1325).
 " " Lazarethgasse 35, von Friedrich Pfohl, Bauführer J. Binder (1333).
 XIII. Bezirk: Breitensee, Kneiffingasse 19, von Josef Hofmann, Bauführer Franz Simlinger (7027).
 " " Hiebing, Wattenangasse 15, von Ignaz Krenast, Bauführer Schnatter & Mühthofer (7131).

Für diverse (geringere) Bauten:

- II. Bezirk: Rohreanal, Pajettigasse 9698, von Leo Weiß, Bauführer B. Schwadron (1337).
 " " Barackenbau, Praterstift, von der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft (1353).
 IX. Bezirk: Schupfe, Servitengasse 16, von Jakob Frankl, Bauführer? (1335).

- XIII. Bezirk: Veranda, Unter-St. Veit, Einl.-Z. 346, von Jean Herzka, Bauführer Franz Abel (6971).
 " " Hauscanal, Hiebing, Lainzerstraße 79, von J. Blahetek, Bauführer Adalbert Wittafel (7104).
 " " Hauscanal, Hiebing, Lainzerstraße 61, von Gräfin Albertine Marschal, Bauführer Adalbert Wittafel (7105).
 " " Hauscanal, Hiebing, Lainzerstraße 36, von Wilhelmine v. Lorenz, Bauführer Adalbert Wittafel (7106).
 " " Hauscanal, Hiebing, Lainzerstraße 63, von Anton Born, Bauführer Adalbert Wittafel (7107).
 " " Hauscanal, Hiebing, Lainzerstraße 52, von Josef Handl, Bauführer Adalbert Wittafel (7108).
 " " Hauscanal, Hiebing, Lainzerstraße 99, von Barbara Rucinska, Bauführer Adalbert Wittafel (7109).
 " " Hauscanal, Hiebing, Lainzerstraße 89, von Barbara Rucinska, Bauführer Adalbert Wittafel (7110).
 " " Hauscanal, Hiebing, Lainzerstraße 54, von Ludovica Bauer, Bauführer Adalbert Wittafel (7111).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern zc.:

- VI. Bezirk: Handngasse 13, von Johann Müller, Maurermeister (1330).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- II. Bezirk: Burghardtigasse 5, von Adolf Weiß, Spaugasse 22 (1331).
 IX. Bezirk: Biriogasse und Lichtensteinstraße, Einl.-Z. 1064, 1066, 1276, von Johann Pucher durch Dr. Alois Semler (1355).
 XI. Bezirk: Simmering, Kobelgasse, von Franz Grassinger (4348).
 " " Simmering, 5. Landengasse, von Johann und Anna Janetschel (4296).
 XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 1058, von Franz Rudolf Windbrechtner (6897).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. X, Z. 185192 ex 1899.

22. Februar 1900.

Verkauf von ungefähr 160 q Gusseisen (Heizrohre) und 10 q Schmiedeeisen von den ehemaligen Heizanlagen der Schulgebäude v., Badergasse 14, Castelligasse 21, und X., Keplerplatz 7, Keplerstraße 11.

| | |
|--------------------------|--|
| Bessely Johann | — 9 K 22 h per 100 kg Gusseisenrohre. |
| | 8 " 74 " " 100 kg Schmiedeeisen. |
| Frömel Alois | — 7 K per 100 kg Eisen ohne Unterschied. |
| Weiniger Bernhard & Sohn | — 9 K 62 h per 100 kg Eisen ohne Unterschied. |
| Bogelfinger & Pastree | — 9 K 60 h per 100 kg Gusseisen. 10 K per 100 kg Schmiedeeisen. |
| Fuchs Johann | — 8 K 20 h per 100 kg Gusseisen. 8 " 40 " " 100 kg Schmiedeeisen. |
| Rühmeyer Karl | — 9 K 10 h per 100 kg Gusseisen. 7 K per 100 kg Schmiedeeisen. |
| Ghytraedel Franz | — 9 K per 100 kg Gusseisen. 7 K 30 h per 100 kg Schmiedeeisen. |
| Lentner & Riedl | — 8 K per 100 kg Eisen ohne Unterschied. |
| Steinberger Richard | — 9 K 10 h per 100 kg Eisen ohne Unterschied. |
| Klein Franz | — 9 K 84 h per 100 kg Gusseisen. 8 " 42 " " 100 " Schmiedeeisen. |
| | * * * |

Mag.-Dptm. V, Z. 15505 ex 1899.

27. Februar 1900.

Neubau eines Hauptnathscanales in der Albrechtskreith- und Rüdertgasse im XVI. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 5165 K 56 h und 1000 K Kaufgale.

- Kella S. & Comp. — Nachlass 8 3/4% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Waldmühle mit dem speci-fischen Gewichte von 740 g per Liter und von Portland-cement der Marke Mannersdorf mit dem speci-fischen Gewichte von 1280 g per Liter.
 Müller Alois — Nachlass 13% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Stein-schall mit dem speci-fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Witlowitz mit dem speci-fischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

- Nella & Nefse** — Nachlaß 8.6% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portlandcement der Marke Achau mit dem specifischen Gewichte von 1100 g per Liter.
- Nzechaczek E.** — Nachlaß 4.5% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kuffstein, und zwar Romancement mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter, Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter, eventuell Königshofer Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Dptm. IV, 3. 207433 ex 1899.

28. Februar 1900.

Die mit 4988 K veranschlagte Lieferung der Fülllösen für das neue Gemeindehaus des XVI. Bezirkes.

- Leschetigly Josef** — Gesamtpreis 6657 K 84 h.
Mattansch E. — Nachlaß 10%.
Heim S. — Gesamtpreis 5708 K 10 h.
Vode Max & Comp. — Gesamtpreis 5237 K 40 h.

* * *

Mag.-Dptm. V, 3. 7367.

28. Februar 1900.

Umbau des Hauptkanals VII., Westbahnstraße (von der Hermannsgasse bis zur Neubaugasse).

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 5564 K 91 h und 1500 K Pauschale.

- Nella N. & Nefse** — Aufzahlung 5.2% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portlandcement der Marke Achau mit dem specifischen Gewichte von 1100 g per Liter.
- Müller Alois** — Aufzahlung 5% gegen Verwendung von Romancement der Marke Steinschall mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Portlandcement der Marke Mannersdorf mit dem specifischen Gewichte von 128 kg per Hektoliter.
- Nzechaczek E.** — Nachlaß 5.2% gegen Verwendung von Bindemitteln der Marke M. Egger in Kuffstein, und zwar Romancement mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter, oder Schlackencement der Marke Königshofer mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
- Sifora Anton** — Nachlaß 4% gegen Verwendung von Romancement der Marke Lilienfeld mit dem specifischen Gewichte von 780 g per Liter und von Schlackencement der Marke Königshofer mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.

* * *

Mag.-Dptm. V, 3. 7368.

28. Februar 1900.

Umbau des Hauptkanals in der Schreigasse im II. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 5993 K 13 h und 2000 K Pauschale.

- Nella N. & Nefse** — Aufzahlung 7.3% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portlandcement der Marke Achau mit dem specifischen Gewichte von 1100 g per Liter.
- Müller Alois** — Aufzahlung 6% gegen Verwendung von Romancement der Marke Steinschall mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Portlandcement der Marke Mannersdorf mit dem specifischen Gewichte von 128 kg per Hektoliter.
- Nzechaczek E.** — Nachlaß 8.1% gegen Verwendung von Bindemitteln der Marke M. Egger in Kuffstein, und zwar Romancement mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter, eventuell Königshofer Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

- Sifora Anton** — Nachlaß 5.8% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portlandcement der Marke Königshofer mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.

* * *

Mag.-Dptm. XV, 3. 189427.

28. Februar 1900.

Vergebung der Eisenconstructions-, Wagmacher- und Pflasterarbeiten, sowie der Lieferung von hydraulischen Bindemitteln für die Aufstellung, beziehungsweise Verfertigung von Brückenwagen und anderen Herstellungen am Central-Viehmarkte in St. Marg.

A. Eisenconstruktion.

- Actiengesellschaft N. Ph. Waagner, Eisengießerei und Brückenbauanstalt** — 16.220 K (Durchschnitts-Nachlaß 10.8%).
Wilhelm Ludwig — Nachlaß 6%.
Sasse Heinrich — Nachlaß 10%.

B. Wagmacherarbeiten: a) Lieferung einer neuen Brückenwage mit 10.000 kg Tragkraft; b) Umstellung und Reconstruction einer Rinderwage mit 8000 kg Tragkraft; c) Umstellung einer Rinderwage mit 3500 kg Tragkraft.

- Schember C. & Söhne** — a) 2190 K, b) 990 K, c) 210 K.
Buganyi Emerich, v. — a) 3200 K, b) 1200 K, c) 480 K.
Florenz Josef — a) 2730 K, b) 676 K, c) 170 K.
Hoffmann Paul — a) 2600 K, b) 950 K, c) 240 K.

C. Pflasterarbeiten.

- Stigler Adolf** — Nachlaß 5.8%.
Böck Franz — Nachlaß 12.5%.

D. Hydraulische Bindemittel.

- Sochor Alois** — Romancement der Marke Steinschall:
 a) in Fässern für 100 kg 2 K 54 h,
 b) in Säcken für 100 kg 2 K 34 h.
 (1 hl = 78 kg.)
 Portlandcement der Marke Kirchdorf:
 a) in Fässern für 100 kg 5 K 20 h,
 b) in Säcken für 100 kg 5 K.
 (1 hl = 119 kg.)
- Königshofer Cementsfabriks-Actiengesellschaft** — Prima Königshofer Schlackencement:
 a) in Fässern zu 200 kg inclusive der Fässer für 100 kg 4 K 70 h,
 b) in Säcken plombiert zu 50 kg exclusive der Säcke für 100 kg 4 K 50 h.
 (1 hl = 95 kg.)
- Tichy Josef** — Portland- = Romancementwerke Waldmühle:
 Hydraulischer Kalk in Fässern per 100 kg 2 K 40 h.
 (1 hl = 74 kg.)
 Portlandcement in Fässern per 100 kg 4 K 60 h.
 (1 hl = 120 kg.)
- Egger Michael** — Romancement der Marke Kuffstein in Fässern für 100 kg 2 K 40 h.
 (1 hl = 73 kg.)
 Portlandcement der Marke Kirchbichel in Fässern für 100 kg 5 K.
 (1 hl = 110 kg.)

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Umbau des Hauptkanals in der Barchgasse von Dr.-Nr. 42 bis zur Ungargasse im III. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 1744 K 5 h und 600 K Pauschale.

- Müller Alois** — Aufzahlung 10% gegen Verwendung von Romancement der Marke Steinschall mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Witkowißer Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter, unter der Bedingung, daß die Arbeiten unter der verantwortlichen Leitung des im Offerte namhaft gemachten Maurermeisters Georg Strohmayer ausgeführt werden.

* * *

Herstellung eines Rechenes im Vorbassin der Weidlingauer Stauanlagen der Wienflussregulierung.

Waagner N. Ph. — Auf Grund des eingelangten Offertes vom 14. November 1899 unter besonderen Bedingungen.

* * *

Lieferung von 2200 Stück aufeiserener Rabatteneinfassungsbögen für die städtischen Gartenanlagen.

Wallner & Neubert — 41 K per 100 Stück (Minimalgewicht 140 kg). Zerbrochene Eisenteile 9 K 50 h per 100 kg.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 20. Februar 1900.

(Fortsetzung.)

- Bosch Margarete — Pfaiderei — I., Franz Josefsgasse 19.
Burger Agnes — Victualien-Verschleiß — III., Rajumoffstugasse 16.
Buschel Karl — Zuckerbäcker — V., Mayleinsdorferstraße 30/32.
Davidovics Bertha — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Seideng. 43.
Eker Marie — Gastwirtin — I., Eichenbachgasse 4.
Enzmann Marie — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Canditen, Getreidem und Sodawasser mit Fruchtstücken — II., Ausstellungstraße 7.
Ernst Franz — Tischlergewerbe — VII., Randslgasse 12.
Ettmayer Josefine — Fortbetrieb des Maurergewerbes — XIV., Piller-gasse 14.
Filat Wenzel — Galvanisiergewerbe — VII., Neustiftgasse 133.
Fischer Luise — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Karl Meißlstraße 12.
Frankl Max — Fleischerhandwerk — III., Großmarkthalle.
Glaß Gustav — Zimmermalergewerbe — V., Arbeitergasse 18.
Goldberger Leopold — Friseur- und Rasiergewerbe — II., Rothen Stern-gasse 4.
Hager Georg — Fleischfächer — II., Schreieggasse 12.
Hahn Francisca — Modistengewerbe — III., Hauptstraße 104.
Hanswirth Karl — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-D.) — XVI., Wichtelgasse 1.
Heinrich Anton — Gemischtwarenhandel — XV., Mariahilferstraße 129.
Hertl Albrecht — Marktviactualienhandel — II., Im Werb.
Hofffeld Josef — Silberschmied — VIII., Perchtenfelderstraße 184.
Jiner Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Andreasgasse 11.
Kienast Josef — Bildhauer — VIII., Landongasse 63.
Klima Johann — Herrenkleidermacher — II., Denisgasse 23.
Konecsek Emil Johann — Musikergewerbe — III., Kegelegasse 15.
Kopp Elisabeth Emilie, v. — Modistengewerbe — I., Spiegelgasse 2.
Kraus Hermine — Übernahme zum chemischen Putzen, Färben und Feinputzen — V., Schönbrunnerstraße 65.
Kudera (Kutera) Julius — Betrieb eines Musik-Automaten — II., Rneppgasse 14.
Lohstein Hermann — Commissionärgewerbe-Verschleiß — I., Rabenplatz 2.
Magyar Juda Leon — Pfaidergewerbe — II., Schmelzgasse 9.
Müller Thomas — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — VIII., Benuogasse 8.
Nowak Franz — Gastwirt — II., Reisknerstraße 37.
Oppenheim Anna, geb. Goldstein — Handel mit Schneiderbedarfartikeln — I., Salzgras 5 a.
Ornstein Sophie — Spirituosen-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — V., Reiprechtsdorferstraße 13.
Reckzigel Rosa — Spenglergewerbe (Fortbetrieb nach dem verstorbenen Gatten Ferdinand Reckzigel) — V., Ziegelofengasse 5.
Rehberger Friedrich Wilhelm — Commissionärgewerbe-Verschleiß — I., Schulerstraße 8.
Rosaner Emanuel — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Westbahnstr. 37.
Rotherham Alexander (Firma: Hillmann, Herbert & Cooper) — Zweigniederlassung der Fahrradfabrik in Eger — VII., Mariahilferstraße 82.
Ruppi Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Schüttelstraße 35.
Schauer Anton — Friseur-, Rasier- und Perückenmachergewerbe — VII., Burggasse 110.
Schilling Josef — Verschleiß von leeren Glasflaschen — II., Winterg. 31.
Schimmerling Rudolf — Verschleiß von Canditen, Zuckerbäckerwaren und Sodawasser mit Fruchtstücken — II., Große Sperlgasse 19.
Schneider Celestus — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Rum und Cognac als Beigabe zum Thee und Kaffee und Haltung von erlaubten Spielen mit Ausnahme des Billardspieles — VII., Hermannsgasse 7.
Schwarz Ida — Damenkleidermachergewerbe — II., Pillerdorfgasse 3.
Sebivec Aloisia — Victualien-Verschleiß — II., Hannovergasse 12.

- Seidl Josefa — Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Ullmannstraße 13.
Stabler Josefa — Victualien-Verschleiß — III., Barichgasse 2.
Steiner Wenzel — Gesangsproduktionen in Verbindung mit Musikproduktionen im Wiener Polizeidistrikt — II., Ausstellungstraße 7.
Strompf Marcus — Erzeugung von Stücken mit Stilet, Degen- und Messerklingen — VII., Hermannsgasse 9.
Szwieczel Georg — Flaschenbierhandel — V., Stolberggasse 9.
Weber Marie — Victualien-Verschleiß — V., Reiprechtsdorferstr. 59.
Weiger Schloma Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Am Labor 14.
Weiner Gustav (Firma: Wiener & Meisel) — Papierhandel — I., Jordangasse 1.
Weisz Marie — Verfertigung von Waren-Etiketten und Uhren-Anhäng-zetteln — II., Schmelzgasse 10.
Wojtechovsky Rudolfinie — Damenkleidermachergewerbe — XIV., Rosten-gasse 10.
Wombeg Georg — Fragnergewerbe — XIV., Fenzlgasse 11.
Wottawa Jakob — Dachdeckergerber — XVI., Kutmigasse 3.
Zbarzil Anton — Gastwirt — I., Wollzeile 18.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 21. Februar 1900.

- Achleitner Katharina — Gastwirtin — I., Kleeblattgasse 11.
Baruch Siegmund — Betrieb von Biergeschäften — I., Wiener Effecten-börse.
Brck Siegfried — Handelsagentie — I., Maria Theresienstraße 34.
Beer David (Firma Gebrüder Beer) — Agentur und Commissionärgewerbe-Verschleiß — XIX., Nußwaldgasse 19/21.
Bergmann Eduard — Musikergewerbe — II., Praterstraße 64.
Bogenstorfer Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Martins-straße 58.
Borowitzka Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Weißg. 17.
Brauner Katharina — Gastwirtin — I., Naglergasse 16.
Danschacher Leopold — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XVIII., Zimmermannplatz 4.
Drda Franz — Wagner — XVI., Seeböckgasse 10.
Eder Ferdinand (Firma Eder & Spatny) — Fabrikmäßig betriebene Mechanikergewerbe — XIX., Hardtgasse 34.
Eremit Josefa — Wäschergewerbe — XVIII., Antonigasse 21.
Fiedler Georg — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Czermakgasse 4.
Flusser Francisca — Spirituosen-Verschleiß — X., Gellertgasse 15.
Freund Daniel — Bäckergerber — II., Große Schiffgasse 7.
Fyshan Franz — Herrenkleidermachergerber — II., Kleine Pfarr-gasse 12.
Grübl Stephan — Wagenschmiedgewerbe — XVII., Schumanngasse 86.
Hahn Moriz — Eisendreherei — XIX., Hofzeile 14.
(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Table with 2 columns: Item and Page. Includes Gemeinderath, Stadtrath, Allgemeine Nachrichten, and various market reports.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Eder v. Radler.

Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Ranz & N. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maas), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

1900.

| Tag und Stunde | Ort (Bureau) | Gegenstand |
|----------------------|--|--|
| 8. März 10 Uhr | Departement V (Mag.-Rath Linsbauer) | M.-Z. 13492. 2-3 Vergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau der Hauptunrathscanäle in der Abergasse und Eisengasse zwischen Gießer- und Abergasse im IX. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 8906 K 27 h und 2200 K Pauschale. |
| 9. März 10 Uhr | detto | M.-Z. 10153. 2-3 Vergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau der Hauptunrathscanäle in der Großen Mohrengasse und in der Schmelzgasse im II. Bezirke im veran- schlagten Kostenbetrage von 26.943 K 79 h und 10.700 K Pauschale. |
| 12. März 10 Uhr | detto | M.-Z. 13874. Vergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau von Hauptunrathscanälen in der Schneider- und Dopplergasse im XI. Bezirke im veranschlagten Kosten- betrage von 10.782 K 9 h und 4500 K Pauschale. 2-3 |
| 12. März 11 Uhr | detto | M.-Z. 11475. Vergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Windmühlgasse vor Dr.-Nr. 1 bis Dr.-Nr. 49 im VI. Bezirke, im veranschlagten Kostenbetrage von 15.566 K 13 h und 5500 K Pau- schale. 2-3 |

Anmerkung zu vorstehenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Kostenanschläge zc. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h erhältlich.

Offerten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingungen mit dem dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in

Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Badium von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Ad Prot.-Nr. 969 ex 1900.

XIV. Ref.-Nr. 45.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Besorgung der Straßenbespizung in den Bezirken II, IV, V, VI, VIII, IX, XII, XIII (Section 2) und XV in der Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Montag den 5. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Waas im Rathhause (5. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen und die Verzeichnisse der zu bespizenden Straßen, Gassen und Plätze im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Offerten haben ein mit einer 1 K-Stempelmarke versehenes Offert versiegelt zu überreichen, welches nach § 12 der Bedingungen eingerichtet sein muß, und in welchem die ausdrückliche Erklärung abgegeben werden muß, daß der Offerent die beim Stadtbauamt erliegenden Original-Bedingnisse und Bespizungs-Verzeichnisse eingesehen hat und sich denselben vollinhaltlich unterwirft.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 22. Februar 1900.

2-2

Ad Prot.-Nr. 202295 ex 1899.

Ref.-Nr. 6600. VIII.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung der für die Schlauchtrommelwägen im Wiener Central-Friedhofe erforderlichen Gummischläuche, und zwar 6 Stück à 15 m, zusammen 90 m Länge, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 14. März d. J., präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Jaitner im Rathhause (3. Stiege, Hochparterre) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Vorschrift im obigen Bureau während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und beheben.

Offerenten haben die am Schlusse der Vorschrift beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und mit einer 1 K-Stempelmarke versehen als Offert versiegelt am obigen Tage vor 10 Uhr vormittags der Offertverhandlungs-Commission zu überreichen und ein 10 cm langes Musterstück der offerierten Gummischläuche vorzulegen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 10 Percent des offerierten Gesamtpreises der Gummischläuche anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Ertrag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Magistrat vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 28. Februar 1900.

1—3

Ad Prot.-Nr. 8707.

Ref.-Nr. 559. VIII.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Veräußerung von ungeschätzter 400 q des durch das Ausbrennen alter Kränze verbliebenen und im Wiener Central-Friedhofe deponierten Kranzdrahtes wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Montag den 12. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Jaitner im Rathhause (3. Stiege, Hochparterre) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen in der Verwaltungskanzlei des Wiener Central-Friedhofes in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags einsehen und beheben und gleichzeitig den zu veräußernden Kranzdraht besichtigen.

Für den durch das Anhaften von Rost, Sand und Erdbestandtheilen sich ergebenden Gewichtsentsgang wird ein Gutgewicht von 3 Percent gewährt.

Offerenten haben ihre in Gemäßheit der Bedingungen eingerichteten Offerte am obigen Tage bis spätestens 10 Uhr vormittags der Offertverhandlungs-Commission versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Ertrag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 27. Februar 1900.

1—3

B. 14158 ex 1899.

XII.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung der Knabenschürschuhe und Ausführung der Schuhreparaturen für das II. städtische Waisenhaus, V., Gassergasse 1, und für das V. städtische Waisenhaus in Klosterneuburg, Martinstraße, Jakobshof, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 15. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Ferdinand Seltsam im Rathhause (5. Stiege, Parterre, Dptm. XII) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die diesbezüglichen Vorschriften im bezeichneten Bureau während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die einzelnen Offerte müssen enthalten hinsichtlich des II. städtischen Waisenhauses (für Knaben):

- a) den Preis für ein Paar neue Knabenschürschuhe;
- b) den Preis für ein Paar Vorschübe der vorhandenen Stiefel (ganz),
- c) den Preis für 1 Paar Vorschübe (halb);
- d) den Preis für 1 Paar Doppler;
- e) den Preis für 1 Paar neue Abzüge;
- f) jenen Pauschalbetrag, welcher für kleinere Flickarbeiten von dem Offerenten pro Monat gefordert wird.

Hinsichtlich des V. städtischen Waisenhauses (für Knaben und Mädchen) außerdem noch:

- g) den Preis für 1 Paar neue Mädchenschuhe;
 - h) den Preis für 1 Paar Vorschübe;
 - i) den Preis für 1 Paar Doppler;
 - k) den Preis für 1 Paar Abzüge — bei den Mädchenschuhen.
- Zur Ausführung kommen durchschnittlich in einem Jahre, und zwar:

Zm II. städtischen Waisenhaus:
 100 Paar neue Knabenschürschuhe,
 20 Paar Vorschübe (ganz),
 100 Paar Vorschübe (halb),
 400 Paar Doppler,
 450 Paar Abzüge.

Im V. städtischen Waisenhanse:

- je 50 Paar Knabenschuhmacher und Mädchenschuhe,
- 10 Paar Vorschübe (ganz),
- 50 beziehungsweise 20 Paar Vorschübe (halb),
- 100 Paar Doppler an Knabenschuhen,
- 150 Paar Doppler an Mädchenschuhen,
- je 100 Paar Absätze.

In den Offerten für das V. städtische Waisenhaus in Klosterneuburg ist der Preis für Knaben- und Mädchenschuhe abgefordert anzugeben und von Wiener Schuhmachern darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Hin- und Rücktransport der Schuhe auf Rechnung des Contrahenten loco Anstalt zu erfolgen hat.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenaufschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. Februar 1900.

3-3

Ad B.-Sch.-Z. 1169.

Kundmachung.

(Besetzung erledigter Stellen für katholische Religionslehrer im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen zwei Stellen für katholische Religionslehrer zur Besetzung.

Termin zum Einlangen der Gesuche längstens bis 24. März 1900.

(Näheres siehe Amtsblatt Nr. 16.)

Vom Bezirksschulrathe der Stadt Wien.

Der Vorsitzende-Stellvertreter:

Gugler.

2-2

Ad G.-Z. 1107.

Kundmachung.

(Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen nachbenannte Stellen zur Besetzung:

- 5 Bürgerschullehrerstellen,
- 6 Bürgerschullehrerinnenstellen,
- 10 Volksschullehrerstellen,
- 2 Volksschullehrerinnenstellen,
- 1 Volksschullehrerin- oder Volksschullehrerstelle,
- 2 Unterlehrerstellen,
- 3 Unterlehrerinnenstellen.

Termin zum Einlangen der Gesuche längstens bis inclusive 21. März 1900.

(Näheres siehe Amtsblatt Nr. 16.)

Vom Bezirksschulrathe der Stadt Wien.

Der Vorsitzende-Stellvertreter:

Gugler.

2-2

Z. 215818 ex 1899.

XVII.

Currende

(für die Herren Executionsamts-Accessisten, Kanzlei-Diurnisten und Mahboten).

Im Stande des Executionsamtes gelangen drei Officialstellen II. Classe (VII. Rangclasse) und fünf Accessistenstellen (VIII. Rangclasse) zur Besetzung.

Jene Bewerber, welche nicht bereits anlässlich der hierämtlichen Currenden vom 1. September 1899, M.-Z. 140656 und vom 14. September 1899, M.-Z. 156582, um eine gleiche Stelle eingeschritten sind, haben ihre Gesuche spätestens am 8. März 1900 im Einreichungs-Protokolle des Magistrates zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Den Gesuchen um Accessistenstellen sind die Geburts- und Heimatsausweise der Bewerber anzuschließen.

Die Accessistenstellen können zufolge Gemeinderath-Beschlusses vom 1. September 1897, Z. 4592 ex 1897 (M.-Z. 139964 ex 1896) nur an solche Bewerber verliehen werden, welche die gegenwärtig für die Aufnahme in den Kanzleidienst vorgeschriebene Prüfung mit Erfolg abgelegt haben. Bewerber, bei welchen letzteres nicht der Fall ist, werden sich daher dieser Prüfung anlässlich ihrer Bewerbung zu unterziehen haben.

Die Accessistenstellen werden überdies nur provisorisch verliehen.

Die definitive Anstellung erfolgt erst nach einer tadellosen und vollkommen zufriedenstellenden Dienstleistung von mindestens zwei Jahren und nach einer mit gutem Erfolge abgelegten Fachprüfung aus den Executionsvorschriften und dem Executionsverfahren.

Wien, am 26. Februar 1900.

Der Magistrats-Director:

Tachan.

1-1

Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 21. Februar 1900, Z. 6509, wird die öffentliche Versteigerung der bei der Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate Juni 1899 verpfändeten und nicht ausgelösten Pretiosen von Pfand Nr. 26506 bis Pfand Nr. 31925 inclusive und Effecten von Pfand Nr. 42809 bis Pfand Nr. 52047 inclusive am 16. und 17. März 1900, jedesmal von 9 Uhr vormittags angefangen, im Pfandleihanstalts-Gebäude, XIV., Kürberberggasse 5, gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendet werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werttage fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,

am 27. Februar 1900.

2-3

Ad 3. 2079.

Kundmachung.

(Local-Commission.)

Über die von Karl Hartmann als Bevollmächtigter der Firma Christoph Schramm, Inhaberin der Lack- und Firnisfabrik im XI. Bezirke, Porystraße Nr. 68, gestellte Bitte um Bewilligung zur Errichtung eines Zubaus zu Schmelzzwecken für Lack und Firnisse und zur Aufstellung mehrerer Kessel im Zubau und im alten Schmelzhaufe, sowie um Genehmigung der Erweiterung der gewerblichen Betriebsanlage auf der Realität Einl.-Z. 1491 Simmering, Parc. 675/12 und 670/27 in der Porystraße 68, findet infolge Auftrages der k. k. n.-ö. Statthaltereie vom 19. Jänner 1900, Z. 114212, zur Erhebung der Zulässigkeit der Bauführung, sowie der Erweiterung der Betriebsanlage in Gemäßheit des § 25 B.-O. und der §§ 27 und 29 G.-O. Donnerstag den 15. März 1900, vormittags 9 Uhr, eine Local-Commission statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich an Ort und Stelle.

Dies wird mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß allfällige Einwendungen gegen die Bauführung und die Betriebsanlage entweder schriftlich bis zum obigen Tage hieramts zu überreichen oder mündlich bei der Commission selbst anzubringen sind, widrigenfalls der Ausführung der Anlage stattgegeben werden wird, sofern sich nicht von amtswegen Bedenken dagegen ergeben.

Die Pläne liegen bis zum Commissionstage im hiesigen Bezirksamte zur Einsicht auf.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XI. Bezirk.

Wien, am 26. Februar 1900.

1—1

M.-Z. 160057 ex 1898.

VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung des alten Theiles des Hekendorfer Friedhofes.)

Mit 1. September 1900 gelangen die in den Jahren 1819 bis 1889 belegten verfallenen Grabstellen des alten Theiles des Hekendorfer Friedhofes zur Regulierung und Wiederbelegung.

Exhumierungen von Leichen aus diesen Grabstellen sind bis zum 1. September 1900 zulässig und sind die bezüglichlichen Gesuche bis zum 1. Juni 1900 beim Magistrate anzubringen.

Die auf den aufzulassenden Gräbern befindlichen Grabdenkmale werden vorläufig auf dem Friedhofe auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer deponiert und bis zum 1. September 1901 jenen ausgefolgt, welche ihr Eigenthumsrecht urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die Grabdenkmale von amtswegen verfügt werden. Neuerwerbungen der Benützungsrechte an diesen Grabstellen sind in Anbetracht der behufs Wiederbelegung erforderlichen Regulierung ausgeschlossen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, im Februar 1900.

2—3

M.-Z. 210767 ex 1899.

VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung des alten, Gräber aus den Jahren 1811 bis 1867 umfassenden Theiles des Pögleinsdorfer Friedhofes.)

Mit 1. September 1900 gelangt der alte Theil des Pögleinsdorfer Friedhofes, welcher verfallene Gräber aus den Jahren 1811 bis 1867 umfaßt, zur Regulierung und Wiederbelegung.

Exhumierungen von Leichen aus diesen Grabstellen sind bis zum 1. September 1900 zulässig, und sind die bezüglichlichen Gesuche bis zum 1. Juni 1900 beim Magistrate einzubringen.

Die auf den aufzulassenden Gräbern befindlichen Grabdenkmale werden vorläufig auf dem Friedhofe auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer deponiert und bis zum 1. September 1901 jenen ausgefolgt, welche ihr Eigenthumsrecht urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die Grabdenkmale von amtswegen verfügt werden.

Neuerwerbungen der Benützungsrechte an den verfallenen Grabstellen sind in Anbetracht der behufs Wiederbelegung dieses alten Friedhoftheiles erforderlichen Regulierung ausgeschlossen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, im Februar 1900.

3—3

M.-Z. 10596.

VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener Gräber im Ottakringer Friedhofe.)

Vom 1. Juni 1900 ab gelangen die im Ottakringer Friedhofe verfallenen Gräber (Familien-, Eigen- und Schachtgräber) zur Wiederbelegung.

Exhumierungen von Leichen aus den wieder zu belegenden Familiengräbern und Eigengräbern sind bis zum 1. Juni 1900 zulässig und sind die bezüglichlichen Gesuche bis zum 1. Mai 1900 beim Magistrate anzubringen.

Exhumierungen von Leichen aus den wieder zu belegenden Schachtgräbern können nicht zugelassen werden.

Die auf den wieder zu belegenden Grabstellen befindlichen Grabsteine und Grabkreuze werden vorläufig auf dem Friedhofe auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer deponiert und bis zum 1. Juni 1901 jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigenthumsrecht urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die Grabsteine und Grabkreuze von amtswegen verfügt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, im Februar 1900.

1—3

M.-Z. 14755.

XVI.

Kundmachung.

(Hauptstellung der in Wien heimatsberechtigten Stellungspflichtigen im Jahre 1900.)

Die Hauptstellung der in Wien heimatsberechtigten, in den Jahren 1879, 1878 und 1877 geborenen Stellungspflichtigen wird in der Zeit vom 19. März bis 31. Mai 1900 täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, der drei letzten Tage der Charwoche und des 1. Mai, von 9 Uhr vormittags an im III. Bezirke, Landstraße Hauptstraße 97, stattfinden.

Die einheimischen Stellungspflichtigen, welchen bis längstens 18. März 1900 eine Stellungsanmeldung nicht zugekommen sein sollte, haben sich wegen Empfangnahme derselben ungeäumt im Conscriptiionsamte des Magistrates (I., Rathhausstraße 12, zur ebenen Erde links) zu melden.

Die Stellungspflichtigen haben rechtzeitig und reinlich am Stellungsplatze zu erscheinen und, falls sie auf eine in den §§ 31 bis 34 des Wehrgesetzes bezeichnete Begünstigung in der Erfüllung der Dienstpflicht oder auf die Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes Anspruch erheben, die hierzu erforderlichen Nachweise rechtzeitig beizubringen. Stellungspflichtige, welche die Begünstigung nach den §§ 31 bis 34 des Wehrgesetzes anstreben und auch auf die Anerkennung der Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes Anspruch haben, können im Falle einer etwaigen Abweisung des Ansuchens um eine der ersterwähnten Begünstigungen die Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes bei der Hauptstellung geltend machen.

Die Vorführung der aus Familienrückichten Reclamirten wird bei der Stellung in der Reihenfolge der Stellungsliste veranlaßt; gleichzeitig wird auch die ärztliche Untersuchung der eventuell in Betracht kommenden männlichen Angehörigen vorgenommen und sodann über die Gesuche um Begünstigung in Erfüllung der Dienstpflicht entschieden werden.

Im Falle des Nichterscheinens solcher zu dem vorerwähnten Zwecke vorgeladenen Personen ist die Reclamation nach den Bestimmungen des § 57 des I. Theiles der Wehrvorschriften abzuweisen, wenn nicht die Erwerbsunfähigkeit des Betreffenden seitens der Gemeindevorsteher als notorisch bestätigt wird.

Stellungspflichtige, welche ohne hinreichende Entschuldigung vor der Stellungs-Commission nicht rechtzeitig erscheinen, werden nach § 44 des Wehrgesetzes behandelt.

Insbefondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Nichtbeachtung der Stellungspflicht, sowie überhaupt der aus dem Wehrgesetze entspringenden Pflichten durch Unkenntnis dieser Anforderung oder des Gesetzes nicht entschuldigt werden kann; auch kann das Ausbleiben eines Wehrpflichtigen von der Stellung dann nicht als entschuldigt angesehen werden, wenn derselbe eine Vorladung hiezu nicht erhalten hat.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,

am 27. Februar 1900.

1—1

G.-Z. 3498 ex 1900.

XVI.

Kundmachung.

(Verzeichnung und Classification der Pferde, sowie die Zählung der bespannten Fuhrwerke im Jahre 1900.)

Das hohe k. k. Ministerium für Landesvertheidigung hat sich laut Erlasses vom 13. December 1899, Z. 2972 Praes. II. b, im Einvernehmen mit dem hohen k. u. k. Reichs-Kriegsministerium bestimmt gefunden, für das Jahr 1900 eine allgemeine Verzeichnung und Classification der Pferde, sowie eine Zählung der bespannten Fuhrwerke anzuordnen.

Zu diesem Behufe sind die Pferde- und Fuhrwerksbesitzer verpflichtet, den Stand der in ihrem Besitze befindlichen Pferde und Tragthiere, beziehungsweise bespannten Fuhrwerke anzuzeigen.

A. Verzeichnung und Classification der Pferde.

Die Pferdebesitzer haben sich zur Anzeige ihres Pferdebestandes der vorschrittmäßigen Anzeigezettel zu bedienen und dieselben in der Zeit vom 10. bis längstens 20. März 1900 gewissenhaft auszufüllen.

Die Ausfüllung des Anzeigezettels hat sich nur auf die Rubriken 1 bis 4 zu beschränken. Die entsprechend ausgefüllten und von den Pferdebesitzern eigenhändig zu fertigenden Anzeigezettel werden durch die städtischen Organe am 21. März 1900 eingefammelt.

Von der Anzeige sind befreit:

- a) die zur Hofhaltung Sr. Majestät des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses bestimmten Pferde;
- b) die Pferde der kaiserlichen Hofgestüte und der Zuchtanstalten des Staates;
- c) die Pferde des Militär-Arars und die im Besitze von activen Officieren befindlichen, zur Vernehmung ihres Dienstes notwendigen eigenen Pferde;
- d) die Pferde der Gesandten fremder Mächte und des Gesandtschaftspersonales.

Von der Vorführung zur Pferde-Classification sind befreit:

- a) Die nach den vorstehenden Punkten a bis d von der Anzeige enthobenen Pferde;
- b) die nach § 8, lit. b, c, d und f des Pferdebestellungsgesetzes vom 16. April 1873, N.-G.-Bl. Nr. 77, von der Stellungspflicht befreiten Pferde.

(Die Belehrung hierüber ist auf der Rückseite des Anzeigezettels enthalten.)

- c) Fohlen, welche im Classificationsjahre das vierte Lebensjahr nicht vollenden;
- d) Stuten, welche acht Tage vor der Classification abgefohlt haben, oder deren Abfohlen unmittelbar bevorsteht, wenn die Classification nicht im Aufenthaltsorte stattfindet, oder wenn größere Wegstrecken zum Classificationsorte zurückzulegen sind;
- e) die an ansteckenden, schweren fieberhaften oder anderen schweren Erkrankungen leidenden Pferde, endlich
- f) die offenkundig untauglichen Pferde.

Die offenkundige Untauglichkeit begründen folgende Gebrechen: Blindheit auf beiden Augen, Dummkoller und hochgradiger Dampf.

Die Befreiung von der Vorsührung zur commissionellen Besichtigung hat jeder Pferdebesitzer durch ein den Grund der Befreiung enthaltendes, von zwei Besitzern vorzuführen Pferde ausgestelltes und von dem Herrn Bezirksvorsteher bestätigtes Zeugnis zu erweisen, welches noch vor der Classification der betreffenden Commission zu übergeben oder rechtzeitig an das Einquartierungsamt (im neuen Rathhause) einzusenden ist. Bezüglich der sub a bezeichneten Pferde sind keine Zeugnisse beizubringen.

Pferdebesitzer, welche zur Zeit der Pferde-Classification mit ihren Pferden von dem gewöhnlichen Aufenthaltsorte abwesend sind, können ihre Pferde in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen jener Classification-Commission vorführen, welche in oder zunächst ihrem zeitweiligen Aufenthaltsorte fungiert. Zu diesem Behufe haben die Pferdebesitzer gelegentlich der Anzeige ihres Pferdebestandes, unter genauer Angabe des betreffenden Ortes und Bezirkes, dann der Dauer des zeitweiligen Aufenthaltes dajelbst und der Zahl der dahin mitgenommenen Pferde, um die Classification dieser Pferde im Delegationswege anzusuchen.

Dieses Ansuchen ist in dem Anzeigezettel, Rubrik „Anmerkung“ ersichtlich zu machen.

Der Ort und der Zeitpunkt der Vornahme der Classification wird den Pferdebesitzern mittels schriftlicher Verständigung bekanntgegeben werden.

Allfällige Änderungen in dem Pferdebestande, welche zwischen der Anzeige und dem für die Classification der Pferde bestimmten Tage stattfinden, sind im I. und VIII. Bezirke dem Einquartierungsamte (im neuen Rathhause) und in den übrigen Bezirken dem betreffenden magistratischen Bezirksamte sofort bekanntzugeben.

B. Zählung der bespannten Fuhrwerke.

Die Fuhrwerksbesitzer haben sich bei der Anzeige ihrer bespannten Fuhrwerke der dafür vorgeschriebenen Anzeigezettel zu bedienen und dieselben in der Zeit vom 10. bis längstens 20. März 1900 gewissenhaft auszufüllen.

Die entsprechend ausgefüllten und von den Fuhrwerksbesitzern eigenhändig zu fertigenden Anzeigezettel werden durch die städtischen Organe am 21. März 1900 eingesammelt.

Von der Zählung sind jene Fuhrwerke ausgenommen, deren Gespanne:

- a) zur Hofhaltung des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses bestimmt sind;
- b) die Staatsdiener zur Ausübung ihres Dienstes zu halten verpflichtet sind;
- c) die Posthalter zum Betriebe des Postdienstes unbedingt contractlich benöthigen;
- d) den kaiserlichen Hofgestütten und den Zuchtanstalten des Staates angehören.

Befreit von der Zählung bleiben überdies jene Fuhrwerke, deren Gespanne zum persönlichen Gebrauche der Gesandten und des Gesandtschaftspersonales fremder Mächte dienen.

Als Personenwägen sind nur die zur Personenbeförderung allein geeigneten, eigens hiezu construierten Wägen, alle übrigen jedoch als Lastwägen anzusehen.

Pferde- und Fuhrwerksbesitzer, welche die rechtzeitige Anzeige ihres Pferde- beziehungsweise Fuhrwerksstandes oder die Vorsührung ihrer Pferde zur Classification unterlassen, ohne sich genügend zu rechtfertigen, sind nach der Ministerial-Verordnung

vom 30. September 1857, N.-G.-Bl. Nr. 198, zu bestrafen. Pferde- und Fuhrwerksbesitzer, welche bei der Anzeige unrichtige Angaben über ihren Pferde- beziehungsweise Fuhrwerksstand machen, sowie Personen, welche wahrheitswidrige Zeugnisse ausstellen oder bestätigen, sind nach den bestehenden Gesetzen verantwortlich.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 21. Februar 1900. 2-2

M.-Z. 12948.

X.

Kundmachung.

(Acht Bürgermeister-Stipendien für Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien.)

Aus dem Bürgermeister-Stiftungsfonde sind acht Stipendien jährlicher sechshundert Kronen (600 K) vom Beginne des Studienjahres 1899/1900 angefangen auf Studiendauer zu verleihen.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre gehörig, insbesondere auch mit dem Impf- und Maturitätszeugnisse, sowie dem Tauf- oder Geburtscheine belegten Gesuche bis spätestens 24. März 1900 im Einreichungs-Protokolle des Wiener-Magistrates zu überreichen und müssen nach § 4 des Stiftbriefes:

- a) der Gemeinde Wien angehören;
- b) an der hiesigen k. k. Technischen Hochschule als ordentliche, immatrikulierte Hörer den Studien obliegen;
- c) sich über wahre Dürftigkeit, ein tadelloses sittliches Betragen und eine gute wissenschaftliche Verwendung ausweisen.

Nur die mit einem legalen Armutszengnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 20. Februar 1900. 2-3

M.-Z. 11078 ex 1900.

XIV.

Kundmachung.

(Ignaz und Magdalena Trzebißky'sche Stiftung für Feuerwehrmänner.)

Aus dem Ignaz und Magdalena Trzebißky'schen Legate für verunglückte Feuerwehrmänner der städtischen Feuerwehr gelangt für das Jahr 1900 ein Interessenbetrag von 600 K zur Vertheilung.

Bewerber um eine Unterstützung aus diesen Stiftungsinteressen können den diesbezüglichen Stiftbrief im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Waas I., Rathhaus, 2. Stock, oder beim städtischen Feuerwehr-Commando I., Am Hof 9, während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die betreffenden, mit den erforderlichen Nachweisen belegten Gesuche sind entweder im Wege des städtischen Feuerwehr-Commandos oder direct im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates bis längstens 26. März 1900 einzubringen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise
am 26. Februar 1900. 1-3

M.-Z. 6316.

III.

Kundmachung.

(Erzherzogin Gisela-Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der von dem Wiener Gemeinderathe zur Feier der Vermählung Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisela errichteten Heiratsausstattungs-Stiftung im Betrage von fünfzigtausend Gulden in Silberrente kommen die Zinsen dieses Capitals am Jahrestage der höchsten Vermählung in fünf gleichen Theilen als Heiratsausstattungs-Stipendien an fünf in Wien heimatsberechtigte und würdige Töchter mittelloser Eltern, wobei bei gleicher Würdigkeit Waisen, insbesondere mutterlose den Vorzug haben sollen, gegen dem zu verleihen, daß das Ehebündnis binnen Jahresfrist gefesmäßig vollzogen und dieses auch gehörig nachgewiesen werde, widrigenfalls die bis dahin nicht zur Auszahlung gelangenden Stipendien als erledigt angesehen und an andere Bewerberinnen verliehen werden.

Das Verleihungsrecht steht der Gemeinde Wien unbeschränkt zu.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Nachweise der Heimatsberechtigung, mit dem Mittellosigkeits- und Sittenzeugnisse, dann mit den Belegen über die allfällige Verwaisung versehenen Gesuche längstens bis 24. März d. J. im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen, da auf später einlangende Gesuche keine Rücksicht genommen werden könnte.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. März 1900.

1—3

3. 437 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Mayer Freiherr v. Rothschild'sche Stiftung für Gewerbetreibende.)

Aus den Interessen der Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'schen Stiftung des Jahres 1900 gelangt im Monate November 1900 ein Betrag von 2100 K an solche Wiener Gewerbsleute oder an mit Kindern zurückgebliebene Witwen solcher, ohne Unterschied der Religion, zur Vergebung, welche ihr Gewerbe noch betreiben, ohne ihr Verschulden mittellos geworden sind und ohne Beihilfe außerstande wären, ihr Geschäft fortzusetzen.

Bei sonst gleichen Verhältnissen haben jene Bewerber den Vorzug, welche Bürger von Wien sind.

Gesuche um eine Unterstützung aus dieser Stiftung müssen:

1. mit dem Tauf- oder Geburts- und dem Heimatscheine oder dem Bürgerdiplome,
2. mit dem Gewerbescheine oder der Concessionsurkunde und dem Erwerbsteuerbogen,
3. mit einem legalen Mittellosigkeitszeugnisse des Bewerbers belegt werden.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 2. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,

am 20. Februar 1900.

2—3

3. 823 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Johann Stettner'sche Stiftung.)

Am 24. Juni 1900 gelangen aus den Interessen der Johann Stettner'schen Stiftung 164 K an fünf Gastgeberswitwen in Wien, die kränklich und ohne ihr Verschulden verarmt sind, zur Vertheilung.

Bewerberinnen um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf-(Geburts-), Trauungs- und Heimatschein, die Tauf-(Geburts-)Zeugnisse der Kinder, den Todenschein des Gatten, den Rathschlag über die erfolgte Wirtconcessionszurücklegung, ein ärztliches Parere über ihre Kränklichkeit, sowie ein legales Armutszeugnis, in welchem der Umstand, daß sie ohne ihr Verschulden verarmt sind, bestätigt erscheint, beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind bis längstens 15. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departement zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,

am 19. Februar 1900.

2—3

3. 436 ex 1900.

XIII

Kundmachung.

(Mayer Freiherr v. Rothschild'sche Studienstiftung.)

Im Jahre 1900 sind bei der Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'schen Stiftung fünf Stipendien per je 210 K für das Studienjahr 1899/1900 an solche unbemittelte Studierende der hiesigen technischen Hochschule, ohne Unterschied der Religion, zu vergeben, welche in Wien geboren sind und sich durch fleißige Verwendung, vorzügliche Befähigung und gute Sitten auszeichnen.

Diese Stipendien verbleiben den Stipendisten auch in den folgenden Studienjahren, wenn sie ihre fortgesetzte fleißige Verwendung, vorzügliche Befähigung und gute Sitten ausweisen.

Weiters ist aus derselben Stiftung ein im Jahre 1899 nicht zur Verleihung gelangtes Reise-Stipendium „für einen in Wien geborenen, vorzüglich ausgezeichneten, mit besonderen Fähigkeiten ausgerüsteten absolvierten Techniker“ im Betrage von 1050 K zu vergeben.

Der Gewählte soll seine Studien mit Auszeichnung vollendet haben und zu der Hoffnung berechtigen, daß eine Reise in das Ausland ihn zu einem vollkommenen Manne im technischen Fache, zum Besten des Vaterlandes und zum Frommen seiner Mitbürger, ausbilden werde.

Bei sonst gleichen Umständen haben Söhne von Wiener Bürgern bei den obigen Stipendien den Vorzug.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre diesfälligen Gesuche, welche mit den erforderlichen Zeugnissen über die vorangeführten Eigenschaften, dem Ausweise über ihre Heimats-

berechtigung und bei Geltendmachung der bürgerlichen Eigenschaft des Vaters noch insbesondere mit dem Bürger-Diplom oder der Bürgerkarte desselben versehen sein müssen, bis längstens 2. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-

Departements des Wiener Magistrates zu überreichen, da auf später einlangende Gesuche kein Bedacht genommen werden kann.
Vom Wiener Magistrate
am 20. Februar 1900.

2-3

KUNDMACHUNG.

Die neunzehnte ordentl. General-Versammlung

der Actionäre der Kaiserl. Königl. priv. Österreichischen Länderbank

findet Freitag den 28. März d. J., 6 Uhr abends, im Anstaltsgebäude (I. Hohenstaufengasse 3) statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Bericht des Gouverneurs über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht der Censoren über die Geschäftsgebarung im Jahre 1899.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes des Jahres 1899.
4. Antrag auf Übernahme der Haftung für die Zulänglichkeit des Pensionsfondes.

5. Wahlen in den Verwaltungsrath (§§ 21, 22 und 24).
6. Wahl der Censoren und deren Ersatzmänner für das Jahr 1900 (§ 38), sowie Wertbestimmung der Anwesenheitsmarken für dieselben (§ 40).

Die stimmberechtigten Actionäre (§§ 42, 43), welche an der General-Versammlung theilzunehmen wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Actien spätestens bis 14. März d. J. zu deponieren, und zwar:

in **Wien** bei der Kaiserl. Königl. privilegierten Österreichischen Länderbank,
in **Prag** bei der Filiale der Kaiserl. Königl. privilegierten Österreichischen Länderbank,
in **Berlin** bei der Deutschen Bank und Dresdener Bank,
in **Frankfurt a. M.** bei der Deutschen Vereinsbank,

in **Stuttgart** bei der Württembergischen Vereinsbank,
in **Paris** bei der Banque Imp. Roy. Privilegiée des Pays Autrichiens, Succursale de Paris, 12 rue du 4 Septembre,
in **Lyon** bei der Société Lyonnaise de Dépôts et de Comptes Courants et de Credit Industriel.

Die Actien sind, arithmetisch geordnet, in Wien mittels einer einfachen, bei den anderen Erlagstellen mittels doppelter Consignation einzureichen und wird dem Einreicher hierüber eine Empfangsbestätigung ausgefolgt, gegen welche nach abgehaltener General-Versammlung die Actien rückgestellt werden.

Wünscht ein Actionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Actionär auszuüben, so hat er die betreffende auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte anzustellen und eigenhändig zu unterschreiben (§ 45).

Ausnahmsweise können jedoch Minderjährige durch ihren Vormund, Curanden durch ihren Curator, Frauen durch einen Bevollmächtigten, Handelsgesellschaften durch einen ihrer Firmaführer, Gesellschaften überhaupt durch ein hiezu bevollmächtigtes Mitglied, Körperschaften, Institute u. dgl. durch einen ihrer Vorstände vertreten werden, wenn auch diese Vertreter nicht selbst Actionäre sind.

Wien, am 25. Februar 1900.

Kaiserl. Königl. priv. Österreichische Länderbank.

§ 42. Die Gesamtheit der Actionäre wird durch die statutenmäßig gebildete General-Versammlung vertreten. In derselben sind jene Actionäre stimmberechtigt, welche mindestens 14 Tage vor dem Zusammentreten derselben 25 Actien nebst Coupons bei der Gesellschaft oder bei einem anderen von dem Verwaltungsrathe zu bestimmenden Institute hinterlegt haben, wogegen ihnen Legitimationskarten mit der Angabe der von ihnen vertretenen Actien und der Zahl der ihnen gebührenden Stimmen erfolgt werden.

Die Listen der stimmberechtigten Actionäre mit der Angabe ihrer Actien- und Stimmzahl werden denselben auf Verlangen verabfolgt und am Versammlungstische aufgelegt.

§ 43. Jeder Actionär ist zu soviel Stimmen berechtigt, wie vielmals er 25 Actien besitzt.

§ 45. Das Stimmrecht in der General-Versammlung kann vom Actionär sowohl persönlich als durch Bevollmächtigung eines anderen stimmberechtigten Actionärs ausgeübt werden.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Telephon Nr. 4959.

Grosses Lager
in allen
Galanterie-Gegenständen.

Billige Preise.

FRANZ RUMWOLF

k. u. k. Hof-Silberwaren-Fabrikant, Wien, VIII./1, Piaristengasse 29
empfiehlt seine mit den allerneuesten und leistungsfähigsten Maschinen besteingerichtete
Silberwaren-Fabrik und Präge-Anstalt.

Gegründet 1869.

Specialität:
Essbesteck-Fabrikate
in allen Ausführungen.

Billige Preise.

Wiener Eiswerke

alte Donau

Stadtbureau: Schulhof 6.

Gegründet 1872.

Telegramm-Adresse: **Eiswerke Wien.** — Telephon Nr. 253.

Ehrendiplom und silberner Pokal (höchste Auszeichnungen)
Erste Kochkunst-Ausstellung Wien.

Donau-Block-Eis

von anerkannt grösster Reinheit und Kühlkraft.

Regelmässige Lieferung während des ganzen Jahres
in alle Bezirke von Wien.

MOBEL-Fabrik

August Knobloch's Nachfolger

k. k. handelsger. beeid. Schätzungs-Commissär

Wien, VII./2, **Breitegasse 7, 10 und 12**

ladet zur Besichtigung der eingerichteten Musterzimmer höflichst ein.

Erste Schattauer Thonwarenfabriks - Actien - Gesellschaft
(vormals C. Schlimp)

Centralbureau WIEN, I., Seilergasse 14.

Klinkerplaster für Trottoirs, Einfahrten, Höfe, Ställe und Straßen.

Feinklinker u. Mosaikplatten in schönster Ausführung für Vestibule, Kirchen, Gänge, Küchen, Säle etc.

Glasirte Wandverkleidungsplatten für Badezimmer, Küchenherde, Luxusstellungen etc.

Doppelt glasierte Steinzeugrohre bester Qualität, Kaminaufsätze, Gefässe aus Steinzeug.

Feuerfeste Chamotteziegel, Rauch- und Heizrohre bester Qualität.

Caolinerde, doppelt geschlemmt, naturweiß.
Ausführung von Steinzeug-Canalisierungen.

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Zur couranten Besorgung
aller im
Coursblatte
notierten
Effecten und Valuten
bestens empfohlen;

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 19.

Dienstag, den 6. März 1900.

Jahrgang IX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K. |
Einzelnugemulare à 20 Heller im Redactionlocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 2. März 1900 unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und des Vice-Bürgermeisters Josef Strobach.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung haben entschuldigt die Herren Gem.-Räthe Sebastian Grünbeck, Wessely, Karl Müller und Schlögl.

2. Seine Heiligkeit der Papst Leo XIII. (die Versammlung erhebt sich) vollendet heute sein 90. Lebensjahr. Aus diesem Anlasse habe ich im Vereine mit den beiden Vice-Bürgermeistern heute Seiner Excellenz dem Herrn Nuntius die Glückwünsche der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien für Seine Heiligkeit dargebracht und ihm namens der Stadt Wien eine Adresse überreicht, welche folgenden Wortlaut hat (liest):

„Euere Heiligkeit!

Heiliger Vater!

In einer Zeit, in welcher die Feinde des Glaubens mit wilder Gewalt gegen unsere heilige Kirche stürmen, stehst Du ungebrochen und ungebeugt da, und Millionen treuer Gläubigen blicken zu Dir, heiliger Vater, in tiefer Ehrfurcht und mit glühender Begeisterung empor; sie bewundern Deinen Geist, wodurch Du der Menschheit ihre idealen Güter sicherst, sie beugen sich vor Deiner Weisheit und Gelehrsamkeit, womit Du in aufgeregten Zeiten die schroffen Gegensätze milderst und Fürsten und Völker zur Versöhnung und zum Frieden führst.

Von dieser Liebe, Begeisterung und Ehrfurcht für Deine geheiligte Person durchdrungen, wagt es die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, zur Feier des vollendeten 90. Lebensjahres Deinem Throne, heiliger Vater, sich zu nahen und Gott dem Herrn zu danken, daß er Dir ein so hohes Alter zur Vollbringung Deiner heiligen Sendung gewährt hat, und den Allmächtigen anzuflehen, daß er nach seinem unerschöpflichen Rathschlusse Dein Lebensziel zum Segen der heiligen Kirche, zum Wohle der Christenheit und der gesammten Menschheit in seiner unendlichen Güte verlängere.“

Durch ihr Aufstehen haben die Herren bekundet, daß sie mit diesem Vorgehen des Präsidiums einverstanden sind. (Beifall.)

3. Von Seite der fürstlich Liechtenstein'schen Hofkanzlei erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Bezugnehmend auf das sehr geschätzte Schreiben vom 13. Februar 1900, Pr. Z. 1643 ex 1900, beehrt sich die ergebenst gefertigte Hofkanzlei mitzutheilen, daß Seine Durchlaucht das Holzrelatum für die Armen Wiens im Betrage von 160 fl. oder 320 K ab 1900 auf weitere zehn Jahre widerruflich von Jahr zu Jahr zu bewilligen geruhte.

Einem löblichen Magistrate wolle es gefällig sein, diesen Betrag wie bisher zu Beginn des Monats October jedes Jahres während der normierten Dauer bis auf weiteres bei der fürstlichen Hauptcassa-Direction, I., Herrngasse 6, gegen Empfangsbestätigung beheben lassen zu wollen.

Fürstlich Liechtenstein'sche Hofkanzlei.“

Die Versammlung spricht durch Erheben von den Sitzen den Dank hiefür aus. (Die Versammlung erhebt sich.)

4. Ihre Excellenz Frau Gräfin Anastasia Kielmansegg hat im Einvernehmen mit dem Vorstande des Vereines vom goldenen Kreuz den städtischen Sammlungen ein Ölgemälde von Kabellelli, darstellend Seiner Majestät Schiff „Wien“, gespendet. Die Versammlung spricht den Dank aus.

5. Herr Dr. Karl v. Korper richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Der am 5. October 1899 in Hiezing verstorbene Realitätenbesitzer und Verwaltungsrath der Versicherungs-Gesellschaft „Der Anker“ Herr Theodor Ponzen hat in seinem schriftlichen Testamente ddo. Wien am 10. Juli 1896, und zwar im § IV, Absatz 4 dieses Testaments folgende Anordnung getroffen:

„Den Armen Wiens vermache ich 500 fl. (fünfhundert Gulden ö. W.), zahlbar zu Händen des Bürgermeisters von Wien.“

Als Testamentsexecutor und Abhandlungspfleger erlege ich in Erfüllung der vorerwähnten testamentarischen Anordnung hiemit den Betrag von 500 fl. (fünfhundert Gulden ö. W.) und bitte um gestempelte Empfangsbestätigung.“

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

6. Herr J. Walbrun, Gastwirt, hat anlässlich seiner Wiedergenesung von einer schweren Krankheit für die Armen der Stadt Wien einen Betrag von 200 K gespendet.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

7. Herr St.-Rath Dr. Krenn übergibt mir folgendes Schreiben (liest):

„Der ergebenst Gefertigte übersendet hiemit in Ausführung des Beschlusses der General-Versammlung des Losvereines „Zum alten wilden Mann“, XVIII. Bezirk, Währingerstraße 85, zwei Einlagebücher der Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Währing Nr. 23018 und 23019 mit einer Einlage von je 100 K österreichischer Währung, mit dem freundlichen Ersuchen, dieselben an unseren hochverehrten Herrn Bürgermeister Dr. Karl Lueger behufs Zuwendung dieser kleinen Spende an die bei der Ziehung der Wiener Communal-Lose vom 1. Juli 1899 verwendeten Zöglinge des IV. städtischen Waisenhauses, Karl Kusmitz, geboren am 12. October 1885 und Josef Zwiauer, geboren am 8. October 1885, zu übermitteln.“

Indem ich bitte, über dieses mein Ersuchen nicht ungehalten zu sein, zeichne ich mit dem Ausdrücke vorzüglichster Hochachtung ergebenst

F. Dechant.“

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

8. Der Vorsteher des XII. Gemeindebezirkes, Herr Rassin, richtet an mich folgendes Schreiben (liest):

„Herr Johann Fabian, Realitätenbesitzer, XII., Draschegasse 11, hat mir zur Vertheilung an Arme des XII. Bezirkes den Betrag von 100 K übergeben, welche ich ihrer Bestimmung zuführen werde.“

Hievon beehre ich mich die Mittheilung zu machen.“

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

9. Herr Landesausschuß Schöffel richtet an mich ein Schreiben, von welchem der Anfang folgendermaßen lautet, daß er die Landtags-Diäten per 48 K für Donnerstag, Freitag und Samstag, an welchen Tagen er an der Landtags-sitzung nicht theilnahm, für die Armen gespendet hat.

10. Der Vorsteher des XIII. Gemeindebezirkes richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Ich beehre mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß Frau Antonia Fick, Hausbesitzerin, XIII., Linzerstraße 59, wohnhaft, mir am heutigen Tage den Betrag von 30 K zur Vertheilung an Arme des XIII. Bezirkes eingehändigt hat.“

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

11. Herr Dr. Karl Blau, k. k. Notar in Graz, sendet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

In der Anlage übersende ich unter Bezugnahme auf das Schreiben vom 16. Februar 1900 als Gerichts-Commissär im Verlasse nach Herrn Dr. Josef Krift:

1. acht Briefe weiland Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen Rudolf sammt acht Concepten der von Herrn Dr. Josef Krift an denselben gerichteten Schreiben;

2. einen Separat-Abdruck des Aufsatzes „Kronprinz Rudolf und seine Lehrer“ von Dr. Josef Krift.

3. zwei Briefe des FML. v. Latour, einen des Obersten Graf Palffy und einen des Ornithologen Homayer — mit dem höflichen Ersuchen, mir den richtigen Empfang dieser Schriftstücke anher bestätigen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung u. s. w.“

Auch hiefür spricht die Versammlung den Dank aus

12. Herr Dr. Eisenmenger richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Die Ehrung, welche mir Euer Hochwohlgeboren zu meinem 70. Geburtstage erwiesen haben, freut mich ganz außerordentlich und zählt zu den schönsten Erlebnissen meines Alters.“

Ich danke aus vollem Herzen und doppelt, weil Ihr freundlicher Glückwunsch aus meiner geliebten Vaterstadt kommt, welcher stets mein ganzes Wirken nach meinen Kräften gewidmet war.

Mit dem Ausdrücke vorzüglicher Hochachtung zeichne ich Euer Hochwohlgeboren

ergebener

Dr. Eisenmenger,
k. k. Professor.

13. Ich bitte, Folgendes zur Kenntniss zu nehmen:

Nach den Bestimmungen des § 8 des Militärarzgesetzes vom 13. Juni 1880, R.-G.-Bl. Nr. 78, und zufolge Erlasses der k. k. n.-ö. Statthaltereie vom 17. October 1891, Z. 64200, hat im Jahre 1900, gleichwie in den Vorjahren, eine Commission zur Bemessung der Militärtaxen für die pro 1899 taxpflichtigen, in Wien heimatsberechtigten Personen am Sitze eines jeden magistratischen Bezirksamtes zu functionieren und hat jede der 18 Commissionen aus dem Leiter des magistratischen Bezirksamtes als Vorsitzenden und aus vier Mitgliedern zu bestehen, von denen zwei durch den Gemeinderath und zwei vom Vorsitzenden auf ein Jahr zu wählen sind; außerdem ist für jede dieser Gruppen von gewählten Commissionsmitgliedern ein Ersatzmann zu nominieren.

Es wird die Wahl der vom Gemeinderathe zu bestimmenden Mitglieder und Ersatzmänner für die 18 Militärarz-bemessungs-Commissionen auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gesetzt werden.

14. Herr Gem.-Rath Karl Müller hat in der letzten Sitzung eine Interpellation an mich gerichtet, betreffend die Einstellung der Localfahrten zum Prater seitens der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Ich habe diese Interpellation dem Magistrate überantwortet und derselbe erstattet mir folgenden Bericht (liest):

„Ad 1. Die Beweggründe, welche die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zur Einstellung der Localfahrten im Wiener Donau-canale nach dem k. k. Prater während des abgelaufenen Jahres veranlaßt haben, sind dem Magistrate nicht bekannt; derselbe hat jedoch bereits die geeigneten Erhebungen eingeleitet und wird über das Ergebnis derselben unverzüglich berichten.“

Ad 2 und 3. Zwischen der genannten Gesellschaft und der Gemeinde Wien bestehen keine Vertragsverhältnisse, welche der ersteren eine Verpflichtung gegenüber der Gemeinde zur Aufrechterhaltung des Localverkehrs auf dem Donaukanale auferlegen und der letzteren eine Berechtigung einräumen, diese Aufrechterhaltung des Verkehrs von der Gesellschaft zu fordern. Es können daher diesbezügliche Forderungen an die Gesellschaft nicht gestellt werden.

Die Berechtigung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, den Wiener Donaukanal mit Dampfbooten kleinerer Gattung zur Vermittlung des Verkehrs für Personen und Gepäck zu befahren, gründet sich vielmehr auf die derselben mit dem Erlasse der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 27. Juni 1872, Z. 11005, auf beschränkte Zeitdauer ertheilte und seither über Ansuchen der Gesellschaft wiederholt, und zwar zuletzt mit dem Statthalterei-Erlasse vom 17. Jänner 1894, Z. 2624 ex 1893, M.-Z. 11754/XIV, bis 31. December 1903 verlängerte Concession.

Dieselbe erstreckt sich auf die ganze Ausdehnung des Wiener Donaukanales und umfasst die Berechtigung zur Vermittlung des Verkehrs für Personen und Gepäck. Der Gesellschaft obliegt die Inbetriebsetzung der nach Maßgabe des sich zeigenden Bedarfes erforderlichen Anzahl von Localdampfbooten, sowie die Verpflichtung, die Fahrpläne mit Einschluss des Fahrtarifes, sowohl vor Beginn jeder Schiffsfahrtsperiode als auch bei jeder in Aussicht genommenen Veränderung der Statthalterei zur Genehmigung vorzulegen.

Letzterer Behörde obliegt daher in Gemeinschaft mit der Wiener Donaukanal-Inspection, welcher die genehmigten Fahrpläne zu übermitteln sind, die Staatsaufsicht in Betreff der Erfüllung der concessionsmäßigen Verpflichtungen seitens der Gesellschaft.

Ad 4. Von Verhandlungen zwischen dem k. k. Handelsministerium und der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wegen Subventionierung der letzteren ist dem Magistrate amtlich gleichfalls nichts bekannt geworden; dieselben sind aber jedenfalls durch den Ablauf des Gesetzes vom 4. April 1892, N.-G.-Bl. 66, veranlaßt, mit welchem die Regierung ermächtigt worden ist, der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf die Dauer der Jahre 1891 bis einschließlich 1900 unter den Bedingungen des zwischen der Staatsverwaltung und der Gesellschaft getroffenen und dem Gesetze beigebrachten Übereinkommen gewisse jährliche Beitragsleistungen zu gewähren.

Da sich die Gesellschaft nach § 1 dieses Übereinkommens nur verpflichtet hat, für die Dauer desselben den Verkehr der Personenschiffe auf dem Donauhauptstrome aufrecht zu erhalten, so dürfte es sich allerdings empfehlen, bei der durch den Ablauf dieses Vertrages bedingten Revision desselben, beziehungsweise bei der Verhandlung eines neuen Subventionsgesetzes im Reichsrathe auf die Übernahme einer gleichartigen Verpflichtung durch die Gesellschaft auch bezüglich des Wiener Donaukanales zu dringen und zu diesem Behufe eine Eingabe an das k. k. Handelsministerium, sowie an die Vertreter der Stadt Wien im Abgeordneten Hause zu richten.

Bezüglich des letzteren Punktes bemerke ich: Das sind die Anschauungen des Magistrates.

Ich behalte mir vor, in dieser Frage mir ein Urtheil zu bilden, bis das Resultat der Verhandlungen, welche eventuell zwischen der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und dem Staate gepflogen werden, bekannt sein wird.

15. In Bezug auf die Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Dr. Uhl, betreffend die Erhöhung des Zinsfußes für Darlehen

seitens der Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals, erlaube ich mir folgende Zuschrift der erwähnten Communal-Sparcassa zur Verlesung zu bringen (liest):

„In Angelegenheit der durch Herrn Dr. Uhl in der Gemeinderaths-Sitzung vom 16. Februar gestellten Interpellation beehren wir uns zu bemerken, daß die Zinsfußerhöhung für Darlehen von 4.25 Percent auf 4.5 Percent in der Sitzung vom 26. October 1899 mit Zustimmung des Herrn Bürgermeisters, respective dessen Herrn Delegierten nicht allein von der Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals, sondern von sämtlichen Communal-Sparcassen gemeinsam beschloffen wurde und mit 1. November 1899 in Kraft getreten ist. Ausgenommen sind von dieser Erhöhung nur die mit 4.25 Percent convertierten Darlehen.

Nothwendig wurde diese Verfügung durch die allgemeine Geldlage und insbesondere durch die Zinsfußerhöhung von 3.6 Percent auf 3.75 Percent für die Spareinlagen, welche durch die Verfügungen der Concurrenz-Institute unvermeidlich war.

Nachdem die Zinsraten bei unseren Darlehen anticipativ zu bezahlen sind, so kann die Zinsfußerhöhung bei denselben nicht ab 1. November 1899, sondern erst vom nächstfälligen Zahlungs-Termine an berechnet werden.

Obwohl für viele Darlehen unserer Anstalt die Zinsen ohnehin mit 4.5 Percent grundbücherlich einverleibt sind, die Erhöhung auf diesen Zinsfuß also nur einen Widerruf der im Jahre 1894 freiwillig zugestandenen Zinsfußermäßigung bedeutet, so nehmen wir doch keinen Anstand, im Falle sich die Darlehensschuldner beschwert fühlen sollten, die Darlehen ohne Kündigung zurückzunehmen.

Eine Herabsetzung des Zinsfußes erscheint bei den herrschenden Verhältnissen für absehbare Zeit ausgeschlossen.

Wir bemerken jedoch, daß die n.-ö. Landes-Hypothekenanstalt und die Erste österreichische Sparcassa allerdings die Darlehen mit nominell 4.25 Percent Verzinsung bewilligen, jedoch in Pfandbriefen, was für die Darlehensnehmer einen Coursverlust von circa 3 Percent bedeutet; abgesehen davon, daß die n.-ö. Landes-Hypothekenanstalt, um den Cours ihrer Pfandbriefe nicht zu drücken, die Annahme von Darlehensgesuchen beinahe ganz sistirt hat und die Erste österreichische Sparcassa Darlehen beinahe nur für Häuser in den alten Bezirken bewilligt.

Schließlich machen wir aufmerksam, daß sämtliche Provinz-Sparcassen von Bedeutung den Zinsfuß für Darlehen von 4.25 auf 4.5 Percent erhöht und hievon ihre Darlehensnehmer im kurzen Wege verständigt haben.

Es erscheint somit das Vorgehen der Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals aus oben angeführten Gründen vollkommen gerechtfertigt.“

16. Ich erlaube mir den Stand des Kohlenvorrathes am Nordbahnhofe bekanntzugeben. Derselbe betrug am 20. Februar 483.014 q, am 22. Februar 428.315 q, am 24. Februar 444.448 q, am 26. Februar 453.630 q, am 28. Februar 448.302 q und am 1. März 445.080 q.

17. Herr Gem.-Rath Sebastian Grünbeck überreicht mir eine Petition wegen Verlängerung der Wienthalwasserleitung.

Ich werde diese Petition der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuführen.

18. Herr Gem.-Rath Dr. Hackenberg überreicht eine Petition wegen Pflasterung der Trottoire, Instandhaltung der

Fahrwege und Einführung eines besseren Zugverkehrs in Ober-St. Veit.

Ich werde auch diese Interpellation der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuführen.

19. Weiters ist mir persönlich eine Petition eingesendet worden um baldige Durchführung eines zweckentsprechenden Straßenzuges von der Wolfganggasse bis zum Sechshausergürtel.

Ich auch werde diese Petition der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuführen.

Ich bitte um Verlesung der eingelaufenen Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

20. Interpellation des Gem.-Rathes Rogan:

Seit einer Reihe von Jahren petitionieren, urgieren und interpellieren die Vertreter des XVI. Wiener Gemeindebezirkes, dessen Bevölkerung den zehnten Theil der Einwohner Wiens bildet, vergeblich um die Creirung einer Communal-Sparcassa.

Ich verweise nochmals darauf, daß es nur eine Pflicht der Gemeinde Wien wäre, den seinerzeitigen Beschlüssen der ehemaligen autonomen Gemeinde Ottakring aus den Jahren 1889 und 1890 bezüglich Creirung und Dotierung dieser Anstalt endlich Rechnung zu tragen.

Nachdem nun der Bau des neuen Amtshauses im XVI. Bezirke, bei welchem auf Herstellung von Räumlichkeiten zur Unterbringung dieser Anstalt Rücksicht genommen wurde, längst beendet ist und diese Localitäten leer stehen, fehlt wohl jeder Grund, die Activierung der erwähnten Communalanstalt noch länger hinauszuschieben. Die gegenwärtige Lage des Geldmarktes ist eine günstigere, und die bauliche Entwicklung des Bezirkes, die noch lange Jahre nicht still stehen wird, fordert geradezu, daß ein Geldinstitut im Bezirke selbst geschaffen wird.

Ich erlaube mir deshalb an den Herrn Bürgermeister im Namen der Bewohner des XVI. Bezirkes die Frage zu richten:

1. Wie weit sind die vorbereitenden Arbeiten zur Errichtung einer Sparcassa im XVI. Bezirke gediehen?

2. Ist der Herr Bürgermeister in der Lage und bereit, diese Arbeiten zu beschleunigen, damit die Errichtung dieser Anstalt noch im Laufe des Jahres 1900 erfolgen kann?

3. Welche Hindernisse stehen eventuell der Creirung dieses Communal-Institutes entgegen, und was ist geschehen, dieselben zu beseitigen?

Bürgermeister: Meine Herren! Bezüglich des Inhaltes der Interpellation bemerke ich, daß die gegenwärtige Lage des Geldmarktes wohl nicht als eine günstigere zu bezeichnen ist; im Gegentheile ist dieselbe keineswegs als eine günstige anzusehen.

Was die Gründung einer neuen Communal-Sparcassa betrifft, bemerke ich Folgendes: Die Gründung von Sparcassen hängt mit der Lösung der Frage einer städtischen Bank zusammen. Die Gründung von solchen Sparcassen wie sie jetzt in Wien existieren, würde ich nicht als im Interesse der Gemeinde Wien gelegen halten. Die jetzigen Sparcassen sind unter sich in keinerlei Zusammenhänge, außer im collegialen Zusammenhänge, und leisten auch nicht der Gemeinde Wien diejenigen Dienste, welche eventuell von solchen Instituten verlangt werden können. Sie können sie auch nicht leisten, weil sie dazu nach ihrem Statute nicht berechtigt sind.

Ich würde daher bitten, etwas mehr Geduld zu haben; die Frage ist außerordentlich schwierig und kann nicht im Handumdrehen gelöst werden.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

21. Anfrage des Gem.-Rathes Kreisel:

In der k. k. Hof- und Staatsdruckerei ist bis heute nur das stenographische Protokoll des Landtages für Niederösterreich bis zum 30. December 1899 erschienen; es dürfte demnach dasjenige Protokoll, in welchem die Gemeinde-Wahlordnung für die Stadt Wien enthalten ist, erst in circa 8 Wochen erscheinen.

Da sonst nirgends eine vollkommene und authentische Wahlordnung für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, wie selbe der n.-ö. Landtag in seiner V. Session beschloffen hat, abgedruckt ist, erlaube ich mir die ergebene Anfrage:

Ob der hochgeehrte Herr Bürgermeister geneigt wäre, die neue, vom n.-ö. Landtage gegebene Wahlordnung den einzelnen Gemeinderäthen und Bezirksvorständen zuzusenden?

Bürgermeister: Ich bin überzeugt, daß der Inhalt dieses neuen, vom Landtage beschloffenen Statutes, beziehungsweise der vom Landtage beschloffenen Gemeinde-Wahlordnung wohl jedermann bekannt ist, indem genügende Mittheilungen in den öffentlichen Blättern diesbezüglich enthalten sind. Ich bin jedoch gerne bereit, sobald der authentische Text dieses neuen Statutes, beziehungsweise der neuen Wahlordnung nach dem Beschlusse des Landtages in seiner letzten außerordentlichen Session vorliegt, im Einvernehmen mit dem Landesauschusse dem ausgesprochenen Wunsche zu entsprechen.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

22. Anfrage des Gem.-Rathes Kreisel:

Die geschätzte Aufmerksamkeit des Herrn Bürgermeisters erlaube ich mir auf das alte Rathhaus in der Wipplingerstraße zu lenken. In der Wipplingerstraße ist es zu ebener Erde der zweite Landelsmarkt, der erste und zweite Stock macht den Eindruck, als wenn dieses Gebäude demnächst zur Demolierung kommen sollte; seit vielen Wochen zertrümmerte Fenster, andere Scheiben so bedeckt, daß ein Glas nicht zu erkennen ist. In der Wipplingerstraße sollte das denn doch nicht vorkommen.

Wenn dieses alte, historische Gebäude bestehen bleiben soll, so könnte es zu anderen Zwecken benützt werden, es könnte bei geringer Adaptierung wieder ein zweites Gemeindehaus und eventuell auch ein Vereinshaus werden. Das neue Rathhaus wird ohnehin schon zu klein, einige Ämter könnten leicht dorthin verlegt werden. Für das städtische Arbeitsvermittlungsammt wäre dieses Haus, als inmitten der Stadt gelegen, der passendste Amtsort. Anstatt für die Handels- und Gewerbekammer anderwärts 10 000 fl. Miete zu bezahlen, könnten derselben Amtsräume in diesem Hause zugewiesen werden, und hätte noch dort einen passenden Sitzungsaal; derselbe könnte im Turnus gut ausgenützt werden. Für größere gemeinnützige Institutionen und Vereine wäre dieses das passendste Haus; die kommende städtische Central-Sparcassa könnte dort die Bureauz beziehen.

Ich erlaube mir an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage zu stellen:

ob derselbe geneigt wäre, auf Veränderungen im oben gedachten Sinne Bedacht zu nehmen, den bisherigen Mietern aber eine größere Reinlichkeit, insbesondere nach außen hin, aufzutragen?

Bürgermeister: Der Magistrat erstattet mir über diese Interpellation folgenden Bericht (liest):

„Den Mietern J. Toch und S. Opheim, welche mehrere größere Localitäten zu ebener Erde, im ersten und zweiten Stocke des Bürgerspitalfondshauses I., Wipplingerstraße 8, inne hatten, wurde bei Ablauf des Mietvertrages im Monate November 1899 pro Mai 1900 gekündigt. Josef Toch hat mittlerweile seine Geschäftslocalitäten im eigenen Hause I., Judenplatz bezogen und die im alten Rathhause gemieteten Localitäten geräumt.

In denselben können wohl einige gebrochene Fenstertafeln sich befinden, andererseits sind einige Fenster in Folge der Nichtbenützung der Localitäten und bei dem Mangel einer Reinigung schmutzig.

Über diese Localitäten ist aber theilweise durch Vermietung an solide Geschäftsfirmen vom Mai-Termin 1900 verfügt, theilweise sind die noch unvermietet gebliebenen Räume für städtische Ämter in Aussicht genommen.

Die gründliche Renovierung der leeren Localitäten ist im Zuge und werden demnach die in der Interpellation erwähnten Übelstände bald beseitigt sein.

Was die Anregung bezüglich des Gemeinderaths-Sitzungs-saales im alten Rathhause anbelangt, so muß ich bemerken, daß derselbe schon seit Jahren an gemeinnützige Institute, Vereine und Genossenschaften überlassen wird.“

Nur bezüglich eines Punktes bitte ich den Herrn Interpellanten, mich nicht mehr zu interpellieren, nämlich eventuell bezüglich Überlassung von Localitäten an die Handels- und Gewerkekammer; wenn man da den kleinen Finger gibt, möchte man gleich die ganze Hand haben, und es kann passieren, daß wir schließlich für uns vom alten Rathhause nichts mehr übrig haben. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

23. Anfrage des Gem.-Rathes Kreisel:

Unglaublich langsam geht der Brückenbau beim Stubenthor vorwärts. Ein Jahr lang besteht nun schon die den Verkehr hemmende Rothbrücke, welche nur mit Lebensgefahr zu überschreiten ist, und jetzt, wo endlich die Arbeit begonnen, klopfen und hämmern zehn Personen auf dem Bau herum. Bei dieser Arbeit kann die Brücke vielleicht im Herbst fertig werden. Vor einem halben Jahre erlaubte ich mir bereits den hochgeehrten Herrn Bürgermeister zu bitten, auf eine Beschleunigung bei der Firma Jg. Gridl drängen zu wollen. Diese Brücke sollte schon längst vollendet dastehen, an der Verzögerung trifft nur die Firma Jg. Gridl allein die Schuld. Dieselbe sollte in Anbetracht dieses Umstandes mit allen zur Verfügung stehenden Kräften den Bau vollenden. Wenn man aber diesen Bauarbeiten täglich zusehen muß, wendet man sich mit Widerwillen zur Seite.

Ich erlaube mir an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage:

ob derselbe im Interesse beider Bezirke geneigt wäre, bei der Firma Jg. Gridl auf eine Beschleunigung dieses Baues zu drängen?

Bürgermeister: Der Magistrat erstattet hierüber folgenden Bericht (liest):

„Der Fortschritt der Arbeiten zur Montierung der Stubenthorbrücke wurde im Herbst und zu Beginn des Winters dadurch aufgehalten, daß der zum Hauptrohr der Imperial-Continental-Gas-Association von dessen Entfernung die Verbauung des einen Trägers abhing, ungeachtet der am 1. November erfolgten Activierung der städtischen Gasbeleuchtung erst bis 10. Jänner 1900 beseitigt war, weil vorerst die Entgasung des betreffenden Theiles des Rohrnetzes durchgeführt werden mußte.

Über die Angabe des Herrn Interpellanten, daß auch jetzt mit ungenügenden Kräften an der Brücke gearbeitet werde, wird der Magistrat die Bauleitung einvernehmen und sodann Bericht erstatten, nachdem Erhebungen in der kurzen, dem Referenten zu dem vorliegenden Berichte zur Verfügung gestandenen Zeit nicht gepflogen werden konnten.“

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

24. Anfrage des Gem.-Rathes Almeder:

Die Verhältnisse in den Markthallen Wiens im allgemeinen, in der Markthalle im IX. Bezirke, Ruzsdorferstraße, im besonderen wurden des öfteren schon einer eingehenden Kritik unterzogen; durch täglich dortselbst verkehrende Kunden kommen mir jedoch so viele Klagen zu, daß ich nicht umhin kann, dem Herrn Bürgermeister die crassesten Übelstände zur Kenntnis zu bringen.

Durch die bauliche Anlage der Markthalle im IX. Bezirke ist es bedingt, daß ordentliche Keller und Kühlräume den dortselbst befindlichen Geschäftsleuten nicht zur Verfügung gestellt werden können. Die Folge davon ist, daß die zum Verlaufe bestimmten Nahrungsmittel daher im Verkaufsraume aufgestapelt werden, was gewiss mit einer Qualitätseinbuße derselben gleichbedeutend ist. Dies aber nur nebenbei.

Die an einem solchen Orte unbedingt immer vorhandenen Abfälle verbreiten jedoch, nachdem von Seite der betreffenden Aufsichtsorgane für eine ausgiebige Lüftung der Halle durch die Diener nicht Vorsorge getroffen wird, einen derart bestialischen Gestank, daß die dem seinerzeit offenen Wienflußbette entstiegene Dünste noch die reinste Wiener Waldesluft dagegen waren. Ein Öffnen der Hallenfenster ist mit Lebensgefahr verbunden, und anderweitige Ventilationsanlagen fehlen gänzlich. An der Wasserleitung scheint ein Gebrechen zu bestehen, denn in der Gegend der Auslaufmüchel herrscht constante Überschwemmung, welche durch auf die Wasserfläche gestreute Sägespäne kaum als behoben betrachtet werden kann. Die Aborte in der Markthalle befinden sich in einem derart desolaten Zustande, daß ein Betreten derselben Erstickungsanfälle zur Folge haben könnte.

Nachdem solche Umstände geeignet sind, speciell in den nun bald kommenden wärmeren Monaten geradezu eine sanitäre Gefahr für den IX. Bezirk zu werden und der Herr Bürgermeister gewiss nicht gefahren sein

dürfte, derartige Zustände, falls sie ihm zur Kenntnis gebracht werden, zu dulden, erlaube ich mir folgende Anfragen:

1. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, eine von competenten Fachleuten zu bewerkstelligende Localaugenscheinaufnahme anzuordnen, um die zur Abstellung der erwähnten Übelstände nöthigen Arbeiten ermitteln zu lassen?

2. Wenn ja, will der Herr Bürgermeister Sorge tragen, daß nach Feststellung dieser Arbeiten dieselben ehestens — jedenfalls aber noch vor Beginn der wärmeren Jahreszeit — durchgeführt werden?

Bürgermeister: Ich habe auch diese Interpellation dem Magistrate zur Berichterstattung zugemittelt, und der Bericht, den ich zur Verlesung bringen werde, thut dar, daß der geehrte Herr Interpellant mit etwas zu starken Farben aufgetragen hat. (Rufe links: Wie gewöhnlich!)

Der Bericht lautet folgendermaßen (liest):

„Beim Bau der Markthalle im IX. Bezirke ist in derselben auch ein etagerter Eiskeller mit Kühlzellen für Fleischwaren hergestellt worden. Die Kühlzellen wurden aber von den in der Halle befindlichen Fleischhauern und Fleischverschleißern so wenig benützt, daß nicht einmal die Kosten der von der Gemeinde besorgten Eisbeistellung hereingebracht werden konnten. (Hört! links.) Wegen Mangels an Nachfrage ist seither die Benützung des etagierten Eiskellers unterblieben. Zur Aufbewahrung von anderen Victualien sind gewöhnliche Kellerräume vorhanden.

Von Seite der Marktaufsicht wird täglich die Reinigung der Halle, die Beseitigung der Abfälle und die Lüftung des Hallenraumes veranlaßt. (Hört! links.) Was den Übelstand der Wasseransammlung bei den Wasserausläufen betrifft, so ist die Wasseransammlung am Boden darauf zurückzuführen, daß die Hallenparteien beim Reinigen von Geschirren oder Requisiten Wasser verschütten, für dessen Beseitigung von der Marktaufsicht durch Abkehren des Bodens und Bestreuen mit Sägespänen Vorsorge getroffen wird.

Die Aborte werden stets ordentlich gereinigt und wird auch durch Zutragen von Wasser deren Durchspülung besorgt.

Übrigens wird anlässlich dieser Interpellation ein Localaugenschein zu dem Zwecke abgehalten werden, um allfällige Übelstände zu beheben und abzustellen.“

Ich füge bei, daß ja diese Markthalle schon vor vielen — ich will nicht sagen vielen, aber vor mehreren — Jahren gebaut worden ist, und daß meines Wissens im Betriebe dieser Markthalle nicht die geringste Änderung eingetreten ist. Warum diese Markthalle auf einmal jetzt stinken soll? (Heiterkeit.) Mag sein, daß jetzt die Markthalle deshalb stinkt, weil Dr. E u e g e r Bürgermeister von Wien ist. (Heiterkeit links. — Widerspruch rechts.)

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

25. Interpellation des Gem.-Rathes Dr. Neuhäusler:

Sowohl der Herr Bürgermeister als der Herr Vice-Bürgermeister wurden seit Anfang December 1899 wiederholt darüber befragt, ob die Einkommenssteuerpflichtigen in die Wählerlisten aufgenommen werden oder nicht, ebenso darüber ob die Wahlen im März d. J. vorgenommen werden oder nicht.

Die Wiederholung der Fragen war leider notwendig, weil weder der Herr Bürgermeister, noch der Herr Vice-Bürgermeister sich zu einer offenen Antwort auffragen konnten, sondern die Sache als Parteimänner behandelten und die Interpellation mit delphischen Orakelsprüchen und Fopp-Antworten abspießten. Noch bedauerlicher ist es, daß der Herr Bürgermeister und der Herr Vice-Bürgermeister noch zu einer Zeit den Schein zu erwecken suchten, es würden die Wahlen aus dem 2. Wahlkörper im März d. J. vorgenommen werden, als sie wußten, daß Führer ihrer Partei mit der Regierung wegen einer Wahlreform und wegen Einberufung des Landtages pactiert haben; ja, als ihnen der Ministerial-Erlaß vom 18. Jänner 1900 bereits bekannt war, als sie also wußten, daß im März d. J. die Wahlen nicht stattfinden werden.

Ich kann dieses Verhalten nur als der Stellung des Herrn Bürgermeisters und Vice-Bürgermeisters nicht würdig und als ihren Pflichten nicht entsprechend ansehen, und stelle daher die Anfrage:

Wie vermag der Herr Bürgermeister dieses rückhältige und unaufrichtige Verhalten des Präsidiums zu rechtfertigen?

Bürgermeister: Ich beschränke mich in Beantwortung dieser Interpellation auf folgende Bemerkungen:

Meines Wissens habe ich mich nie rückhältig geäußert, sondern ich habe dem geehrten Gemeinderath immer dasjenige mitgetheilt, was mir selbst vorgelegen ist.

Ich habe meines Wissens dem Gemeinderath das Referat des Magistrates und den Beschluß desselben bezüglich der Personaleinkommensteuerträger unumwunden mitgetheilt und nicht das geringste verschwiegen. (Sehr richtig! links.)

Was die letzten Ereignisse betrifft, so möchte ich Herrn Dr. Nechansky in Erinnerung rufen, daß ich am 18. Jänner d. J. nicht in Wien war. Ich glaube, ich habe meinen Urlaub am 10. Jänner angetreten.

Ich versichere Sie, daß ich während meinesurlaubes keine Zeitungen gelesen habe; denn das ist der Hauptbestandtheil meinesurlaubes, daß ich keine Zeitungen lese, damit ich mich geistig zu erholen imstande bin. Von einer Fopperei oder Hinterhältigkeit kann keine Rede sein; als ich nach Wien gekommen bin, habe ich den Sachverhalt vorgefunden, wie er ja allen Herren bekannt ist. Ich glaube, auch hier ist in allem mit solcher Offenheit vorgegangen worden, wie es nicht anders zu wünschen ist. Das werden Sie doch von denen, die eventuell unterhandelt haben, nicht verlangen, daß sie beim Herrn Dr. Nechansky einen Besuch abstatten und an ihn die Frage richten, ob uns der Herr Dr. Nechansky erlaubt, mit dem Minister A oder dem Minister B zu sprechen; so wie der Herr Dr. Nechansky zum Statthalter geht, ohne mich zu fragen, so gehen unsere Herren zum Minister oder Statthalter, ohne den Herrn Dr. Nechansky zu fragen. (Heiterkeit und Bravo-Rufe links.)

Das, meine Herren, ist gegenseitig, und darüber bitte ich doch nicht soviel Aufhebens zu machen, das ist ganz erklärlich. Wenn man ein Gesetz durchbringen und wissen will, ob es der kaiserlichen Sanction unterbreitet werden wird, so ist doch selbstverständlich, daß die betreffenden Factoren darüber sprechen müssen; das wird Sie doch, meine sehr geehrten Herren, nicht überraschen. Sie drüben (rechts) haben es übrigens gerade so gemacht (Heiterkeit links), und ich sehe nicht ein, warum wir ein Verbrechen begehen, weil wir das nachmachen, vielleicht in viel geringerem Ausmaße, als Sie, meine Herren, es vor der Vereinigung der Vororte mit der Gemeinde Wien getrieben haben. (Rufe links: So ist es!) Nur gerecht sein, Herr Dr. Nechansky! (Lebhafte Beifall links. — Gem.-Rath Dr. Gessmann [zur Rechten gewendet]: Sie rennen ja den Ministern die Thüren ein! — Lebhaftes Heiterkeit links.) Ich bitte um Ruhe!

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

26. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Gruber:

Seit Monaten steht das Referat, betreffend die Anlage eines Radfahrweges auf der Ringstraße innerlebig auf der Tagesordnung.

Die Entscheidung dieser Angelegenheit wird von den beteiligten Kreisen dringend begehrt.

Nicht allein die Radfahrer sind an der Schaffung eines Radfahrweges auf der Ringstraße lebhaft interessiert, besonders die Gewerbetreibenden, deren Erzeugnisse von den Radfahrern in Anspruch genommen werden, leiden unter dem Mangel an geeigneten Radfahrwegen in Wien auf das Empfindlichste, indem dieser Mangel mit verursacht, daß die Gewerbe, welche die Erzeugung und den Handel mit Fahrrädern und Fahrrad-Artikeln dormalen in der denkbar ungünstigen Lage sich befinden.

Eine befriedigende Lösung der gegenständlichen Frage anzusprechen, sind also beachtenswerte Kreise der Bevölkerung berechtigt.

Die entgegenstehenden Schwierigkeiten dürften am leichtesten dann zu beseitigen sein, wenn die Radfahrwege derart angelegt werden, daß dieselben bestehende Interessen und den Verkehr nicht stören.

Die beteiligten Kreise verlangen demnach auch nicht, daß der Radfahrweg auf der Ringstraße etwa an der Stelle der Reitallee angelegt werde.

Sonach erlaube ich mir an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, zu veranlassen, daß die Frage, betreffend die Anlage eines Radfahrweges an der Ringstraße, ehestens in einer für die beteiligten Kreise der Bevölkerung befriedigenden Weise gelöst werde?

Bürgermeister: Sehr geehrte Herren! In Beantwortung dieser Anfrage erlaube ich mir zu berichten, daß es mir gewiß am angenehmsten wäre, wenn diese Frage einer gedeihlichen Lösung zugeführt würde. So wie aber jetzt der Stadtrath beantragt, kann meiner Überzeugung nach die Frage nicht gelöst werden, ohne andere berechnigte Interessen zu verletzen. Ich habe es daher auch für zweckmäßig erachtet, daß über diesen Gegenstand vorläufig nicht berichtet werde, weil ich kaum glaube, daß eine Debatte im Wiener Gemeinderathe zur besonderen Klärung dieser Sache beitragen wird.

Ich glaube, daß die Anschauungen stark aufeinanderprallen würden und eher eine Verwirrung als eine Lösung eintreten könnte.

Ich bin willens, meine sehr geehrten Herren, die Frage in einer Weise zu lösen, wie ich es schon vielen Herren bekanntgegeben habe. Nur dreht es sich um einen Punkt, der immer unangenehm ist, nämlich um Geld.

Ich möchte die Frage in der Weise lösen, daß ein Theil der Zufahrtsstraßen, welche am Ring bestehen, für den Radfahrverkehr verwendet werden, und zwar immer so, daß auf der einen Seite nur nach einer Richtung gefahren wird, und zwar auch zu dem Zwecke, damit das Publicum nicht gefährdet ist. Denn wenn man bloß nach einer Richtung zu schauen braucht, ob ein Radfahrer kommt, kann man die betreffende Stelle leichter passieren. Das ist der Ausweg, den ich für richtig halte. Es dreht sich lediglich um vorbereitende Erhebungen; insbesondere darum, wie theuer die Sache zu stehen kommt. Wenn die Sache so zur Lösung kommt, wie ich beantragt habe, so kann die Lösung nicht im Handumdrehen erfolgen, weil die Herstellung dieser Wege auch im Zusammenhange mit der Frage steht, wann die Tramway umgebaut wird. Es ist ein ganzer Mattenschwanz von Fragen, welche hier zur Lösung zu bringen sind, und ich bitte daher in dieser Beziehung etwas Geduld zu haben. Wenn man mit vielen Leuten zu thun hat, so geht es nicht, daß man in einem Augenblicke mit allen fertig wird.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

27. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Förster:

Die Oesterreichisch-ungarische Bank kann nunmehr wohl richtig als eine galizisch-ungarische Bank bezeichnet werden, als einerseits der ungarische Einfluß der weitaus maßgebendere in Zukunft sein wird, auch die den österreichischen Ländern zukommende Vertretung einen ziemlich galizischen Zug aufweisen wird und endlich zur Krönung dieser Verhältnisse nunmehr ein Pole, der bekannte § 14-Minister, Ritter v. Bilinski, zum obersten Leiter der Bank ernannt worden ist.

Mit Rücksicht hierauf scheint es daher gerathen, zu erwägen, ob die Stadt Wien ihre geschäftlichen Beziehungen zur sogenannten Oesterreichisch-ungarischen Bank weiterhin noch aufrecht erhalten solle.

Ich frage daher an:

1. In welcher Höhe von Geldwerten sind die Stadt Wien und die von der Gemeinde verwalteten Fonds bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank Besitzer von Wertpapieren, Einlagen oder Guthabungen?

2. Steht die Stadt Wien mit irgendwelchen anderen Banken noch in solchen geschäftlichen Beziehungen, und welche sind dieselben?

3. Wie weit ist der seinerzeit wiederholt ausgesprochene Gedanke der Errichtung einer städtischen Bank zu Vorberathungen oder greifbaren Ergebnissen gediehen?

Bürgermeister: Nun die erste Frage lautet: In welcher Höhe von Geldwerten sind die Stadt Wien und die von der Gemeinde Wien verwalteten Fonds bei der Österr.-ungar. Bank Besitzer von Wertpapieren, Einlagen oder Guthabungen?

Aufrichtig gesprochen, diese Frage ist mir nicht ganz verständlich. Nach den Erhebungen, die ich durch den Magistrat pflegen ließ, steht die Sache so: In den Verhältnissen der Gemeinde Wien und der hier in Frage kommenden und unter der Verwaltung der Gemeinde stehenden Fonds — des Allgemeinen Versorgungsfondes, des Bürgerhospitalfondes, der Welzer'schen Heiratsausstattungs-Stiftung — zur Österr.-ungar. Bank hat sich seit Jahren nichts geändert, es handelt sich hier nur um den Besitz von Wertpapieren — die Höhe des Geldwertes kann ich augenblicklich nicht angeben — so sagt der Magistrats-Referent.

Wir haben, wenn ich nicht irre, einige, sagen wir, mehrere Actien der jetzigen Österr.-ungar. Bank. Meines Wissens sind diese Actien zur Zeit, als das Institut noch Österreichische National-Bank geheißen hat, zu dem Zwecke angeschafft worden, um bei den General-Versammlungen im Namen der Gemeinde Wien einen wenn auch geringfügigen Einfluß ausüben zu können. Wenn die geehrten Herren wünschen, daß ich den Besitz dieser Actien veräußere, so bitte ich, diesbezüglich einen Antrag zu stellen.

Aber ich glaube, daß die Gründe, welche damals obwalteten haben, auch jetzt noch obwalten; ich sehe nicht ein, warum wir gute Papiere so mir nichts dir nichts verkaufen sollen, denn man gewinnt nichts dabei, sondern verliert in der Regel. Ich halte das also nicht für zweckmäßig; aber meine Meinung ist nicht ausschlaggebend. Wenn Herr Dr. Förster der Meinung ist, daß diese Papiere veräußert werden sollen, so soll er den Antrag stellen; ich werde mir darüber Bericht erstatten lassen, und das Plenum des Gemeinderathes wird darüber nach kürzerer oder längerer Debatte entscheiden.

Nun kommt die zweite Frage. (Gem.-Rath Dr. Förster macht einen Zwischenruf.) Schauen Sie, Herr Dr. Förster, wie kann man eine solche Frage stellen? Es ist unglaublich — verzeihen Sie diese Bemerkung. — Ich kann ja nicht mehr thun, als den Magistrat fragen: Sind wir noch in geschäftlichen Beziehungen? Antwort: In gar keinen. Es ist aber möglich, daß jetzt momentan jemand bei der Österr.-ungar. Bank etwas für die Gemeinde Wien erlegt. Wenn jemand das gethan hat, werden wir das beheben. Ich weiß das aber nicht. Gesellschaftliche Beziehungen nennt man doch den fortdauernden geschäftlichen Connex, und solche Geschäfte bestehen meines Wissens — ich muß doch auch etwas davon wissen — zwischen der Österr.-ungar. Bank und der Stadtgemeinde Wien nicht. Nun heißt es hier zweitens: „Steht die Stadt Wien mit irgend welchen anderen Banken noch in solchen geschäftlichen Beziehungen und welche sind dieselben?“ Ja, da müßte mir der geehrte Herr Dr. Förster sagen, was er unter solchen geschäftlichen Beziehungen eigentlich meint. Ich nehme gar keinen Anstand, es zu sagen — es ist ja allgemein bekannt — daß die Länderbank uns bezüglich der schwebenden Schuld von 2 Millionen Gulden einen Credit eröffnet hat, und daß wir

mit derselben in finanzieller Beziehung ein ganz ausgezeichnetes Übereinkommen getroffen haben. Ich glaube, wenn ich Geld brauche, so muß ich es mir — der Herr Dr. Förster muß mir schon verzeihen — dort nehmen, wo ich es am billigsten bekomme. Wenn Herr Dr. Förster einmal eine Bank leiten wird und mir Geld zu billigen Zinsen zur Verfügung stellen sollte, so werde ich trotz seiner politischen Gegnerschaft zu ihm gehen und werde das Geld von ihm nehmen, ganz ungeniert. (Heiterkeit links. — Gem.-Rath Dr. Förster: Sie gehen zu den Juden!)

3. Wie weit ist der seinerzeit wiederholt ausgesprochene Gedanke der Errichtung einer städtischen Bank zu Vorberathungen greifbarer Ergebnisse gediehen?

Meine Herren! Diese Frage ist zu gar keinem greifbaren Ergebnisse gediehen, wohl aber sind Vorberathungen über diese Frage in großer Menge gepflogen worden. Aber der geehrte Herr Interpellant möge mir verzeihen: zur Gründung einer städtischen Bank ist Geld und außerordentlich viel Geld nothwendig. Nun, wenn ich es bekomme, werde ich es nicht an die große Glocke hängen und sagen: Da will mir einer 10 oder 20 Millionen zur Verfügung stellen.

Wenn einer kommt, dem Herrn Dr. Förster sage ich es gewiß nicht. (Heiterkeit.) Wie gesagt, es gehört sehr viel Geld dazu; das habe ich jetzt nicht, und ohne Geld kann ich ein solches geschäftliches Unternehmen nicht beginnen. Das werden mir die Herren doch zugeben.

Ich bin ein abgejagter Feind vom Schuldenmachen. Wenn ich Schulden machen muß, werde ich sehr schlecht aufgelegt. Wenn es aber nothwendig ist, muß man es eben thun.

Ich kann Sie also versichern, daß die Frage der Errichtung einer städtischen Bank von uns immer im Auge gehalten wird, und wenn es möglich sein wird, diese Frage zur Lösung zu bringen, werde ich gewiß einer der ersten sein, der diese Lösung mit Freuden begrüßt. (Beifall links.)

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

28. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Förster:

Ein von mir eingebrachter Antrag, betreffend die Einbringung einer Petition an das Abgeordnetenhaus wegen Aufhebung des § 14 wurde nach amtlicher Mittheilung vom 3. Februar 1900 mit Rücksicht auf die in dieser Angelegenheit eingeleitete parlamentarische Action als gegenstandslos ad acta zu legen beschlossen. So wenigstens der Beschluss des Stadtrathes, wie ich aus dem Amtsblatte entnehme, über Antrag des St.-R. Fiedler.

Ich frage nun an:

Welche sind nun diese parlamentarischen Actionen, durch welche ein so wichtiger Gegenstand als bedeutungslos beiseite gelegt wird, und warum wurde gerade die ablehnende Erledigung dieses Antrages zu einer Zeit vorgenommen, da weder die Abschaffung des § 14, noch auch eine Abänderung desselben, sei es als Antrag eines Ausschusses oder als Regierungsvorlage, dem Reichsrathe vorliegt, da vielmehr das verfloffene Ministerium Wittel geradezu nur zur verfassungswidrigen Anwendung des § 14 berufen wurde?

Bürgermeister: Meine sehr geehrten Herren! Vor allem weise ich gewisse rüde Ausdrücke, welche in der Anfrage enthalten sind, mit aller Entschiedenheit zurück. Ich werde nie zugeben, daß dieser Ton, der in anderen Häusern leider geduldet wird, hier im Gemeinderathe plaggreift. (Gem.-Rath Tomaneck: Nehmen Sie sich selbst bei der Nase!) Herr Gem.-Rath Tomaneck, lassen Sie gefälligst meine Nase in Ruhe. Wenn Sie schon etwas in die Hand nehmen wollen, nehmen Sie Ihre Nase in die Hand. (Gem.-Rath Tomaneck: Das ist ein feines Benehmen! — Unruhe

links.) Herr Gem.-Rath Tomaneck, ich bitte um Ruhe! (Zur linken Seite:) Ich erjuche Sie, lassen Sie mich die Sache leiten und erschweren Sie mir nicht meine Aufgabe.

Herr Gem.-Rath Tomaneck, Sie sollten wissen, dass es nicht entsprechend ist, wenn man den Vorsitzenden, während er seine Ausführungen zum Besten gibt, unterbricht.

Hören Sie ruhig zu, und wenn Sie mit dem, was ich sage, nicht einverstanden sind, so machen Sie von jenen geschäftsordnungsmäßigen Mitteln Gebrauch, welche Ihnen zur Verfügung stehen. (Gem.-Rath Tomaneck: Die wir nicht haben!) Aber wenn der Vorsitzende spricht, so benehmen Sie sich so, wie es die Geschäftsordnung vorschreibt, dann werden Sie an mir immer einen ganz ausgezeichneten Vorsitzenden haben. Also mäßigen Sie sich, Sie sündigen jetzt schon zum drittenmale. (Auf links: Das ist die gute Erziehung!) Ich bitte, das mir zu überlassen.

Der Herr Interpellant weiß ganz genau, was im Abgeordnetenhause vorgeht, und ich brauche ihm nicht zu sagen, dass diesbezüglich ein Ausschuss existiert. Er weiß auch, dass ein Bericht desselben vorliegt, er kennt diese parlamentarischen Vorfälle genau, und es ist diese Interpellation wieder nur zu dem Zwecke gestellt, um den Bürgermeister dadurch in Verlegenheit zu bringen. (Gem.-Rath Dr. Förster: Jawohl, weil er antworten soll!) Weil der Bürgermeister aber diesen Gefallen dem Herrn Dr. Förster nicht erweist, so befolgt er das alte deutsche Sprichwort: Schweigen ist Gold! Interpellationen stellen ist aber nicht einmal Silber!

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

29. Antrag des Gem.-Rathes Tomosa und Genossen:

Am 15. Jänner 1900 fand in Gersthof eine Versammlung von Bewohnern dieses Bezirksbeirates zu dem Zwecke statt, um wegen Errichtung einer Bürgererschule vorstehend eine Petition an den Gemeinderath zu beschließen. In dem beiliegenden Blatte „Währinger Bezirksnachrichten“ Nr. 14 vom 1. Februar 1900 ist die Rede, mit welcher ich damals die Errichtung der Bürgererschule begründet habe, vollinhaltlich enthalten, weshalb die Befertigten den Antrag stellen:

Es möge dieselbe als Petition der Bevölkerung von Gersthof behandelt und einer dringenden Behandlung zugewiesen werden.

Bürgermeister: Der Antrag geht an den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

30. Antrag des Gem.-Rathes Steiner und Genossen:

Ich verfolge seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 16. Jänner 1896, R.-G.-Bl. Nr. 89 ex 1897, die Wirkungen desselben in Beziehung auf die Lebensmittelfälschungen und bin bei diesen Beobachtungen zu folgenden Erwägungen gekommen:

Für die Untersuchung der Nahrungsmittel und anderer alltäglicher Gebrauchsgegenstände sind vom Staate Lebensmittel-Untersuchungsstationen bestellt, welche die Aufgabe haben, die ihnen von den Behörden oder deren Organe übermittelten Gegenstände von amtswegen auf ihre Echtheit zu prüfen, und auch das Recht haben, die von den Parteien ihnen überbrachten Waren nach Wunsch der Parteien auf ihre Echtheit und Qualitätsmäßigkeit zu prüfen.

Für die Untersuchung von Weinen ist die Oenologisch-pomologische Lehranstalt in Klosterneuburg bestellt. Zur Untersuchung anderer Nahrungs- und Genussmittel sind in Wien die k. k. allgemeine Untersuchungsanstalt für Lebensmittel, IX., Schwarzspanierstraße 17, und die k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsanstalt, II., Lunnerstraße 3, bestimmt.

Wenn schon die Zahl dieser Versuchsanstalten eine unzureichende für das Gemeindegebiet von Wien ist, so sind es aber noch zwei Umstände, welche die Benützung dieser Anstalten von Seite der Bevölkerung erschweren.

Zu erster Linie sind es die hohen Untersuchungsgebühren, welche für die Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln seitens der die Anstalten in Anspruch nehmenden Parteien zu entrichten sind, andererseits ist es aber die Lage dieser Untersuchungs-Anstalten, welche es für die Bevölkerung sehr unbequem und schwierig macht, sich mit irgend einer Untersuchung an irgend eine Anstalt zu wenden.

Nicht unerwähnt kann ich es lassen, dass es schon vorgekommen sein soll, dass zwei Untersuchungs-Anstalten über ein und denselben ihnen zur Untersuchung übergebenen Artikel nicht übereinstimmende Befunde abgegeben haben, was vorkommenden Falles wohl nicht geeignet ist, diejenigen, welche solche widersprechende Befunde theuer bezahlen müssen, zur ferneren Benützung der Untersuchungs-Anstalten zu ermuntern.

Es kommt nun häufig vor, dass bei Strafamtshandlungen, welche wegen Verkaufes gefälschter Artikel eingeleitet werden, nicht nur die Erzeuger, sondern auch die Verkäufer, welche keine Ahnung von dem wahren Charakter der bei ihnen beauftragten Waren hatten, mit empfindlichen Geld- und Freiheitsstrafen bestraft worden sind.

Der kleine Geschäftsmann, welcher von manchen relativ theueren Artikeln wie z. B. Gewürze u. s. f. nur einen sehr geringen Vorrath hält und sich derselben mit Rücksicht auf das Renomee des Erzeugers oder der Großhandlungsfirmen zu theueren Preisen mit der Überzeugung verschafft hat, dass die ihm gelieferte Ware rein und unverfälscht ist, und es kann ihm wohl von keiner Seite zugemuthet werden, dass er von jedem Artikel Proben durch eine der eingangs bezeichneten Untersuchungs-Anstalten auf seine Kosten untersuchen lassen muss im günstigsten Falle gegen sein schwer und sauer erworbenes Geld endlich am Abschlusse der Untersuchung das zu erfahren, was er ohnedies geglaubt hat, dass die Ware gut und echt sei.

Bei manchem Artikel macht vielleicht die Untersuchungsgebühr mehr im Gelde aus, als den Geschäftsmann die Ware, von der er nur einen geringen Vorrath hält, gekostet hat.

Ich bin der Meinung, dass die Gemeinde die Pflicht hat, die Steuerzahler, insbesondere die kleineren ohnedies mit Existenzsorgen kämpfenden Geschäftsleute gegen Übervorteilung seitens der Erzeuger und Engrosisten zu schützen, und jenen die Gelegenheit zu bieten, entweder unentgeltlich oder gegen Ertrag einer geringen Taxe Artikel, über deren Echtheit sie im Zweifel sind prüfen zu lassen.

Ich erwähne hier nur, dass das Marktamt über meine Anregung dem Margarinschwindel sehr scharf zu Leibe geht, und ich die Wirksamkeit der Marktamtsorgane in dieser Beziehung nur lobend anerkennen muss.

Es ist mir auch bekannt, dass von Seite der Markt-Direction, wenn Parteien um Auskunft über die Echtheit einer Ware ersuchten, dieser Untersuchung derselben durch im Status des Marktamtes befindliche sachkundige Beamte in bereitwilligster Weise veranlasst und über das Resultat der Untersuchung selbstverständlich unentgeltlich mündliche Auskunft erteilt wurde.

Diese Gesplogtheit, welche sich naturgemäß auf die Artikel des täglichen Gebrauches und auf solche Untersuchungen beschränkt, welche mit den dem Marktamte dormalen zur Verfügung stehenden Mitteln ausführbar sind, hat sich als praktisch und vortheilhaft bewährt und gibt mir einen Fingerzeig, auf welche Weise den von mir besprochenen Uebelständen abgeholfen und dem Gewerbebestande eine sehr erprießliche Hilfe geleistet werden könnte.

Wenn auch der Stadtrath von der Errichtung städtischer Untersuchungs-Anstalten abgesehen hat, so glaube ich doch, dass durch das Marktamt, wenn demselben die nöthige Zahl sachkundiger Beamten zur Verfügung gestellt würde eine Einrichtung getroffen werden könnte, welche den Geschäftsleuten und auch dem Publicum die Gelegenheit bieten würde, Nahrungs- und Genussmittel mit Ausnahme von geistigen Getränken und Mineralwässern auf ihre Echtheit entweder unentgeltlich oder gegen Ertrag einer geringen Taxegebühr untersuchen lassen zu können.

Den Gewerbsleuten und auch den Consumenten würde dadurch der gewiss große Vortheil geboten werden, über die Echtheit eines Artikels im kurzen Wege und ohne große Kosten eine beruhigende oder aufklärende Auskunft zu erlangen.

Andererseits würde dadurch das Marktamt in die Lage versetzt, keine Fehlangaben machen zu müssen, wenn es sich durch die von seinen Organen vorgenommene Voruntersuchung von der Echtheit eines Artikels überzeugt hat.

Ich stelle daher den Antrag:

Der Herr Bürgermeister wolle den Magistrat und das Marktamt beauftragen, darüber Bericht zu erstatten, ob es nicht möglich wäre, die von mir angedeuteten Untersuchungen durch Organe des Marktamtes durchzuführen zu lassen, welche mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Lebensmittelgesetzes und der hiezu erschienenen Nachtragsverordnungen selbstverständlich nur zur Ertheilung mündlicher Auskünfte über Resultate der von ihnen vorgenommenen Untersuchung befugt wären und welche Vorkehrungen nothwendig sind, um eine solche Einrichtung, von deren vortheilhafter Wirkung ich überzeugt bin, ins Leben zu rufen.

Hierüber ist schleunigst zu berichten.

Bürgermeister: Der Antrag geht an den Stadtrath.

Herr Gem.-Rath Mayer hat sich zur Geschäftsordnung gemeldet, ich ertheile ihm das Wort, jedoch ohne Präjudiz, indem ich an dem von mir in dieser Frage immer eingenommenen Standpunkte festhalte, dass ich dazu nicht verpflichtet bin.

Gem.-Rath Mayer: Ich beziehe mich auf den § 23 der Geschäftsordnung mit Rücksicht darauf, dass ich am 5. Jänner dieses Jahres eine Interpellation eingebracht habe, des Inhalts, warum die Bau- und Betriebs-Gesellschaft nicht zur Einhaltung der übernommenen Verpflichtungen angehalten wird. Ich habe auch auf die Bestimmung des § 33 hingewiesen. Sowohl der

Bürgermeister als auch sein erster Stellvertreter, den ich in dieser Angelegenheit gleichfalls interpelliert habe, haben mir die Antwort gegeben, daß mit Rücksicht auf den Inhalt dieser Interpellation der Magistrat im Wege des Stadtrathes hierüber in kürzester Zeit Bericht erstatten werde. Es sind mehrere Monate vergangen und noch immer sind alle die Linien, die ich damals genannt habe, nicht elektrisch betrieben. Ich begreife nicht, daß das geduldet wird, indem sowohl der § 30 als auch der § 33 so stricte und so bindend klar sind, daß kein Zweifel entstehen kann. Es ist nicht nothwendig, daß der Magistrat darüber so lange nachdenkt oder daß vielleicht gar neue Verhandlungen eingeleitet werden. Ich will nur darauf hinweisen, daß der Vertrag dem Gemeinderath die Handhabe gibt, darauf hinzuwirken, daß diese Verpflichtungen auch erfüllt werden. Vielleicht kann mir der Herr Bürgermeister jetzt eine Antwort geben.

Bürgermeister: Ich werde mir über diese Sache schon morgen Bericht erstatten lassen und in der nächsten Sitzung das Resultat dem Gemeinderath bekanntgeben.

Herr Gem.-Rath Dr. Förster ersucht mich um das Wort zur Geschäftsordnung. Ich ertheile es ihm unter dem gleichen Vorbehalte.

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich muß auf die Bestimmung der Geschäftsordnung verweisen, nach welcher Interpellationen in derselben Sitzung beantwortet werden sollen, in der nächsten Sitzung aber beantwortet werden müssen. So glücklich ist, Gott sei Dank, unsere Geschäftsordnung gemacht, daß sie nicht wie in den parlamentarischen Vertretungskörpern gar nicht beantwortet werden müssen, daß man sie vollständig todt-schweigen kann. Es ist aber auch eine Art der Nichtbeantwortung einer Interpellation, wenn man sagt: „Dieselbe ist nur gestellt, um mich in Verlegenheit zu bringen, also ich beantworte sie nicht. Die Interpellation ist Silber, mein Schweigen ist Gold.“ (Unruhe links.) Der Bürgermeister hat selbst gesagt, daß er schweigen wird. (Rufe: Die „Deutsche Zeitung“ ist Blech!) Wenn die Blech wäre, so wäre sie noch etwas! (Heiterkeit.)

Bürgermeister: Ich mache den Herrn Redner aufmerksam, daß über Interpellations-Beantwortungen unter gar keiner Bedingung eine Debatte zulässig ist.

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich spreche zur Geschäftsordnung.

Bürgermeister: Nein! Nach der Geschäftsordnung ist die Besprechung einer Interpellations-Beantwortung absolut ausgeschlossen!

Gem.-Rath Dr. Förster: Das war aber keine Beantwortung!

Bürgermeister: Ich ersuche Sie, auf eine von mir ertheilte Beantwortung einer Interpellation in keiner Weise zu erwidern. Das steht ausdrücklich in der Geschäftsordnung. Sie kennen ja die Geschäftsordnung und werden daher auch wissen, daß diese Bestimmung darin enthalten ist.

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich bitte sehr, ich verweise nur auf die Geschäftsordnung, daß Interpellationen beantwortet werden müssen, und stelle fest, daß meine Interpellation nicht beantwortet wurde.

Bürgermeister: Das ist Ihre Anschauung. Damit ist die Sache erledigt.

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich bin noch nicht fertig. Ich komme auf § 27 der Geschäftsordnung zu sprechen. Der Herr Bürgermeister hat das Recht, Ungehörigkeiten zu rügen. Der Herr

Bürgermeister hat nun in Ausübung dieser geschäftsordnungsmäßigen Befugnis behauptet, daß in meiner Interpellation rüde Ausdrücke vorkommen. Ich werde bitten, gefälligst diese Ausdrücke bekanntzugeben.

Die Interpellation enthält in gar keiner Weise etwas Unhöfliches. Wenn man als oppositioneller Gemeinderath interpelliert, kann man das Benehmen des Stadtrathes oder der Mehrheit nicht beifällig bezeichnen, und daß man das kritisiert, ist in der Natur der Sache gelegen. Ich bitte den Herrn Bürgermeister, mir diejenigen Stellen, von denen er behauptet, daß sie rüde seien, bekanntzugeben. Wenn er das nicht kann, so nehme ich an, daß er eingesteht, im Unrechte zu sein.

Bürgermeister: Sie haben gar nichts anzunehmen; es ist mir auch ganz gleichgültig, was Sie annehmen. Es steht Ihnen auch nicht das Recht zu, sich über die Bemerkungen des Bürgermeisters in dieser Weise zu äußern. (Gem.-Rath Tomaneck ruft dazwischen.)

Ich rufe Sie zum erstenmale zur Ordnung, Herr Gem.-Rath Tomaneck. Ich lasse mit mir nicht spassen! (Gem.-Rath Tomaneck: Ich mit mir auch nicht!) Ich rufe Sie zum zweitenmale zur Ordnung! Ihr Benehmen ist ein geradezu unqualifizierbares. Ich weiß schon, was Sie wollen: Weil heute das gewisse Referat kommt, wollen Sie hier Scandal machen. Das wird aber von mir nicht geduldet werden. (Gem.-Rath Dr. Förster ruft dazwischen.)

Ich bitte, Herr Dr. Förster... (Lebhafte Unruhe links.) Darf ich bitten, meine Herren, um Ruhe! (Gem.-Rath Platter ruft dazwischen.)

Lassen Sie mir das über, Herr Gem.-Rath Platter, ich werde schon allein fertig werden.

Ich bin keine Rechenschaft schuldig, und Herr Dr. Förster möge seine Interpellation durchlesen, er wird finden, daß sie nicht in einem zutreffenden Tone gehalten ist, und daß das, was ich gesagt habe, ein sehr gelinder Ausdruck für jenen Tadel ist, den die Interpellation verdient. (Gem.-Rath Dr. Förster: Ich bin sehr gekränkt über Ihren Tadel!)

Wir schreiten nun zur Erledigung der Tagesordnung. Es sind mehr als 92 Gemeinderäthe anwesend, wir werden daher zuerst jene Geschäftsstücke erledigen, bei welchen die Anwesenheit von mehr als 92 Gemeinderäthen nothwendig ist.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Tomola zum Referate.

31. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 1829, Beilage 81, betreffend das Offert des Karl Schneider auf Ankauf der Baustelle Einl.-Z. 1891 Währing, XVIII. Bezirk.

Diese Baustelle bildet einen Theil des im Jahre 1894 von der Gemeinde erworbenen Complexes der ehemaligen Zwangsarbeitsanstalt. Ich bemerke, daß von diesem Complex bis heute nicht ein Quadratmeter verkauft worden ist und daß dies das erste Offert ist, welches der Gemeinde vorliegt. Selbstverständlich wird durch die lange Dauer, wo die Baustellen brach liegen, der Wert derselben immer größer, die Intercalarien wachsen von Jahr zu Jahr.

Der angebotene Preis von 60 K per Quadratmeter entspricht den Thatfachen umsomehr, als die Baustelle etwas verzwickelt, nicht ganz rechtwinkelig ist.

Es wird der Antrag gestellt, die auf Beilage 81 vorliegenden Anträge zum Beschlusse zu erheben.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche für den Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde.

Beschluß: Die Gemeinde Wien überläßt dem Karl Schneider die Baustelle Einl.-Z. 1891 Währing per 395.24 m² um den Pauschalbetrag von 24.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist bar binnen acht Tagen nach Intimation der Genehmigung dieser Transaction zu berichtigen, widrigenfalls die Gemeinde ohneweiters berechtigt ist, vom Vertrage zurückzutreten.

2. Die Kosten der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung, sowie die Übertragungsgebühren trägt der Käufer.

3. Die Einfriedung der Baustelle geht in das Eigenthum des Käufers über.

4. Eine eventuelle Niveauherstellung in der halben Straßenbreite verpflichtet sich der Käufer, auf seine Kosten vorzunehmen.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Brauneiß zum Referate.

32. Referent Gem.-Rath Brauneiß: Ich habe die Ehre, zur Zahl 2109 zu referieren. Georg Bößler um Misalitanlage beim Hause Dr.-Nr. 75 Märzstraße, XIV. Bezirk.

Es wird beantragt (liest):

„Überlassung des zur Anlage von vier Misaliten (je 0.15 m Vorsprung und je 3.76 m Länge) erforderlichen Grundes per 2.26 m² um den Preis von 70 K per Quadratmeter, sohin um den Betrag von 158 K 20 h.“

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Gräf, für Herrn Gem.-Rath Sebastian Grünbeck zur Zahl 1584 zu referieren.

33. Referent Gem.-Rath Ferdinand Gräf: Ich habe die Ehre, zur Zahl 1584 zu referieren. Regina Kapper um Grundüberlassung anlässlich der Herstellung einer gassenseitigen Einfriedung beim Hause Dr.-Nr. 14 Braungasse, XVIII. Bezirk.

Es wird beantragt (liest):

„Überlassung des in die Baulinie einzubeziehenden Grundes im Ausmaße von 2.27 m² um den Preis von 12 K per Quadratmeter, sohin um den Gesamtbetrag von 27 K 24 h.“

Der Preis ist entsprechend; ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

34. Referent Gem.-Rath Ferdinand Gräf: Zahl 1723. In der vorletzten Sitzung des Gemeinderathes habe ich ein Referat erstattet wegen Einbeziehung eines Straßengrundes in der Thaliastraße, und nachdem es nicht möglich war, den Termin einzuhalten, respective das Übereinkommen rechtzeitig dem Gemeinderathe zur Beschlußfassung zu unterbreiten, hat der Grundeigenthümer noch einige kleine Bedingungen gestellt. Die Herren finden diese Abmachungen im Antrage, Punkt 2.

Es heißt dort (liest):

„Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, für denselben unter Punkt 1 genannten Fall jenen Theil der Realität Grdb.-Einl.-Z. 265 Ottakring, welcher nach den genehmigten Baulinien der Ottakringerstraße und der zwischen dieser und der Thaliastraße projectierten Verbindungsgasse als Baugrund zur Arrondierung der Realität Grdb.-Einl.-Z. 37 Ottakring entfällt, den Eigenthümern dieser Realität um den dreifachen Einheitspreis per Quadratmeter käuflich zu überlassen, welchen diese Eigenthümer nach Punkt 1 für jedes Quadratmeter des ihnen von der Realität Grdb.-Einl.-Z. 265 zu verkaufenden Straßengrundes zu entrichten haben werden.“

Eine weitere Ergänzung ist in Punkt 3 (liest):

„3. Im Falle einer Parcellierung der Realität Grdb.-Einl.-Z. 37 ist das richtige Straßenniveau nicht nur auf dem zur Thaliastraße, sondern auch auf dem zu der genannten Verbindungsgasse abzutretenden Grunde seitens der Gemeinde Wien herzustellen.“

Ich erlaube mir zu bemerken, daß dem Gemeinderathe aus diesen Punctionen, insbesondere aus Punkt 3 keine Kosten erwachsen, weil das Niveau nicht abgegraben, sondern angeschüttet wird und im Falle der Durchführung der Straße die Gemeinde für den abgelagerten Schutt noch Geld bekommen wird.“

Ich bitte um die Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluß: Das protokollarische Anbot der Eigenthümer der Realität Grundb.-Einl.-Z. 37 Ottakring vom 15. December 1899 und vom 15. Februar 1900 wird angenommen, wonach die Differenzen den von der Cat.-Parc. 1576 Ottakring nach der genehmigten Baulinie der Thaliastraße zu dieser Straße entfallenden Grund unter folgenden Bedingungen binnen zwei Monaten, von der Intimation der Annahme ihres Offertes durch die Gemeinde Wien an gerechnet, zum öffentlichen Gut abschreiben lassen und der Gemeinde Wien geräumt und im jetzigen Niveau bis längstens 15. April 1900 übergeben.

Diese Bedingungen sind:

1. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, für den Fall, als sie die Realität Cat.-Parc. 1574, Grundb.-Einl.-Z. 265 Ottakring, erwerben sollte, jenen Theil dieser Realität, welcher nach den genehmigten Baulinien der im Zuge der Pettenkofergasse projectierten Verbindungsgasse zwischen der Thalia- und Ottakringerstraße zu der der Realität Grundb.-Einl.-Z. 37 anliegenden halben Breite dieser Verbindungsgasse entfällt, dem Eigenthümer der letztgenannten Realität käuflich zu überlassen, und zwar:

- a) wenn die Gemeinde Wien die Realität Grundb.-Einkl.-Z. 265 im Wege eines Kaufes erwirbt, zu jenem Preise, welcher auf das Ausmaß des zu verkaufenden Grundtheiles im Verhältnisse zu dem Gesamtausmaße der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 265 von dem Kaufpreise entfällt, um welchen die Gemeinde Wien diese Realität erworben hat;
- b) wenn die Gemeinde Wien die Realität Grundb.-Einkl.-Z. 265 außer dem Wege eines Kaufes erwirbt, zum Pauschalpreise von 12.000 K.

2. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, für denselben unter Punkt 1 genannten Fall jenen Theil der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 265 Ottakring, welcher nach den genehmigten Baulinien der Ottakringerstraße und der zwischen dieser und der Thaliastraße projectierten Verbindungsgasse als Baugrund zur Arrondierung der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 37 Ottakring entfällt, den Eigenthümern dieser Realität um den dreifachen Einheitspreis per Quadratmeter käuflich zu überlassen, welchen diese Eigenthümer nach Punkt 1 für jedes Quadratmeter des ihnen von der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 265 zu verkaufenden Straßengrundes zu entrichten haben werden.

3. Im Falle einer Parcellierung der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 37 ist das richtige Straßenniveau nicht nur auf dem zur Thaliastraße, sondern auch auf dem zu der genannten Verbindungsgasse abzutretenden Grunde seitens der Gemeinde Wien herzustellen.

4. Nach Abtretung des zur Thaliastraße entfallenden Grundes der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 37 steht dem Eigenthümer dieser Realität und dessen Pächtern die Ausfahrt von dem verbleibenden Grunde der Realität auf die Thaliastraße frei.

5. Die Kosten und Gebühren der Ausfertigung und bürgerlichen Durchführung dieses Vertrages tragen die Differenzen, wogegen die Gemeinde Wien die hiezu erforderlichen Abtheilungspläne auf ihre Kosten beistellt.

6. Die den Eigenthümern der Realität Grundb.-Einkl.-Z. 37 aus diesem Vertrage zustehenden Rechte und obliegenden Pflichten haben auch auf die Nachfolger im Eigenthume der genannten Realität überzugehen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Hörmann.

35. Referent Gem.-Rath Hörmann: Ich habe zur Zahl 2312 zu referieren. Es betrifft dies einen Tausch zwischen der Gemeinde Wien und zwischen den Bürger'schen Erben, unter der Bedingung, daß die alte Baulinie aufrecht bleibt. Die Gemeinde übernimmt zwei Baustellen im Ausmaße von circa 1447 m² und übergibt den Bürger'schen Erben einen Grund von 46·10 m².

Ich bitte um die Annahme des bezüglichen Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rath Selbig contra.

Gem.-Rath Selbig: Ich möchte mir die Anfrage erlauben, ob da nicht ein Irrthum vorliegt.

In Alinea 2 des Punktes 1 wird gesagt:

„Die Übertragungsgebühren trägt jeder Theil hinsichtlich des von ihm abzutretenden Grundes.“

Referent: Es ist da ein Fehler; es soll heißen: „Die Übertragungsgebühren werden von jedem Theile hinsichtlich des in sein

Eigenthum gelangenden Grundes getragen.“ Das ist also ein Fehler und muß abgeändert werden.

Bürgermeister: Das wird also abgeändert.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem so abgeänderten Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluß: 1. Das von den Besitzern der Realität Einl.-Z. 1410 Hernals gemachte Anbot, wonach dieselben die beiden aus der Parcellierung obiger Realität nach den vorgelegten Plänen entstehenden Baustellen XVI und XVII an der zu verlängerten Redtenbachergasse an die Gemeinde Wien für Schulbauzwecke überlassen und ihnen hiefür seitens der Gemeinde Wien der zur Arrondierung der Baustelle XLII nöthige Theil der Parcellen 639/1 öffentliches Gut abgetreten wird, so daß keinerlei eine Aufzahlung zu erfolgen hat, wird angenommen.

Die Übertragungsgebühren werden von jedem Theile hinsichtlich des in sein Eigenthum gelangenden Grundes getragen.

2. Die Baulinien sind in der Weise abzuändern, daß sie wieder in dem vor dem Beschlusse des Gemeinderathes vom 4. Jänner 1899, Z. 12885 ex 1898, vorhandenen Zustande zu Recht bestehen.

36. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 1873. Die Firma Kupka & Orglmeister noc. Friedrich Freiherr v. Leitenberger um Thorportalanlage bei dem neu zu erbauenden Wohnhause III. Bezirk, Ecke der Linken Bahngasse und Münzgasse 6.

Es wird beantragt (liest):

„Überlassung des zur Thorportalanlage in der Linken Bahngasse — 0·50 m Vorsprung und 4·45 m Länge — erforderlichen Grundes per 2·225 m² um den Preis von 240 K per Quadratmeter, d. i. um den Gesamtbetrag von 534 K.“

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Herr College Braun!

37. Referent Gem.-Rath Heinrich Braun: Zahl 1449, Beilage 68. Marie Haus um Bestimmung des Übernahmepreises für den bei der Realität Einl.-Z. 23 Kaiser-Ebersdorf, Cat.-Parc. 119, Conscr.-Nr. 25 im XI. Bezirke, Kaiser-Ebersdorferstraße 298, in die Verbanung einzubeziehenden Straßengrund.

Der Stadtrath stellt folgenden Antrag (liest):

„Es sei der Übernahmepreis für den bei der Realität Einl.-Z. 23 Kaiser-Ebersdorf, Cat.-Parc. 119, Conscr.-Nr. 25 im XI. Bezirke, Kaiser-Ebersdorferstraße 298, in die Verbanung einzubeziehenden Straßengrund per 54·06 m² mit dem Betrage von 12 K per Quadratmeter zu bestimmen.“

Da dies ein Preis ist, der ortsüblich ist, bitte ich um die Zustimmung des Gemeinderathes.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Zifferer contra!

Gem.-Rath Zifferer: Es sind hier diese 54 m² nicht bezeichnet. Entstehen dadurch neue Straßenspluchten?

Referent: Ja, bei a b c d, das sind 54 m²!

Bürgermeister: Die Mühlsangergasse und Kaiser-Ebersdorferstraße bestehen schon; es ist ein Eckhaus.

Gem.-Rath Bifferer: Wie ich jetzt zu entnehmen glaube, soll da vorgerückt werden; was geschieht da mit dem Theile, der abgetreten wird?

Referent: Da ist auch eine Vereinbarung getroffen worden.

Bürgermeister: Der Punkt gehört eigentlich nicht vor den Gemeinderath. (Zum Referenten gewendet:) Aber Sie können es ihm mittheilen.

Referent: Es ist vereinbart, daß 4 fl. per Quadratmeter in der Mühlsangergasse gezahlt werden.

Gem.-Rath Bifferer: Da scheint doch das Verhältnis für das, was wir an Baugrund hergeben, gegenüber dem, was wir an Straßengrund bezahlen müssen, nicht richtig zu sein, da würden wir 8 K für Straßengrund bezahlen und 12 K für Baugrund bekommen.

Referent: Ich werde Ihnen Aufklärung geben. Die Front in der Mühlsangergasse dort war ein Baugrund. Es ist dort ein Haus gestanden, welches dann demoliert wurde und wofelbst dann zurückgerückt wurde. Da war also Baugrund, das kann daher nicht als Straßengrund bewertet werden.

Gem.-Rath Bifferer: Ich kann mich mit diesen Ausführungen nicht einverstanden erklären, denn als Bauobject kann es auch nicht bezahlt werden; es soll ja umgebaut werden und ein Theil zum Bau hinzugenommen und ein Theil zur Straße abgetreten werden, und nachdem wir immer von der Ansicht ausgehen, daß wir den Straßengrund um ein Drittel dessen, was wir an Baugrund abtreten, erwerben, so erscheint der Preis, den wir bezahlen sollen, im Verhältnis zu dem, den wir bekommen, zu hoch.

Referent: Das Drittel ist ja eingehalten; wir bekommen 12 K und bezahlen 4 K per Quadratmeter.

Bürgermeister: Wünscht noch einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Der Übernahmspreis für den bei der Realität Einl.-B. 23 Kaiser-Ebersdorf, Cat.-Parc. 119, Consr.-Nr. 25 im XI. Bezirke, Kaiser-Ebersdorferstraße 298, in die Verbauung einzubeziehenden Straßengrund per 54.06 m² wird mit dem Betrage von 12 K per Quadratmeter bestimmt.

38. Referent Gem.-Rath Heinrich Braun: Zahl 1928, Beilage Nr. 71. Jakob Schya-Straßberg um Bestimmung des Übernahmepreises für die zur Arrondierung seiner Realität Grundb.-Einl.-B. 1562, Baustelle XIV, Schneidergasse, Ecke der Dopplergasse im XI. Bezirke, vom öffentlichen Gute einzubeziehende Fläche.

Es wird folgender Antrag gestellt (liest):

„Es sei der Übernahmspreis für die zur Arrondierung der Realität Grundb.-Einl.-B. 1562, Baustelle XIV, Schneidergasse, Ecke der Dopplergasse im XI. Bezirke, vom öffentlichen Gute einzubeziehende Fläche per 127.35 m² mit dem Betrage von 20 K per Quadratmeter zu bestimmen.“

Da dieser Preis ein sehr angemessener ist, bitte ich um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Zajka zum Referate.

39. Referent Gem.-Rath Zajka: Zahl 1913, Beilage Nr. 77. Anlässlich der Herstellung des Penzinger Sammelcanales hat die Gemeinde Wien mit dem Stadtraths-Beschlusse vom 3. Juni 1891, B. 663, genehmigt, daß die Quaistraße in Penzing zwischen der Hollergasse und der Maria Theresienbrücke sammt der zugehörigen Uferböschung des Wienflusses von der Wiener Baugesellschaft und dem Wiener Bankvereine, welche anlässlich einer Parcellierung den erwähnten Straßengrund abzutreten hatten, in den physischen Besitz der Gemeinde Wien übernommen werde. Gleichzeitig wurde jedoch zwischen der Gemeinde Wien einerseits und den beiden Gesellschaften andererseits vereinbart, daß die übernommenen Gründe sofort grundbücherlich kosten- und lastenfrei abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen werden, daß jedoch jener Grundstreifen der zu diesen Gründen gehörigen Cat.-Parc. 718/2 und 723/3 Penzing den beiden Gesellschaften kosten- und gebührenfrei rückübertragen werde, welcher bei einer etwaigen künftigen Vorrückung der Baulinie der Quaistraße über die gegenwärtig bestimmte Baulinie wieder als Baugrund entfällt.

Dies ist nun geschehen, und es wird daher von Seite des Stadtrathes folgender Antrag gestellt (liest):

„Auf Grund der zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 3. Juni 1891, B. 663, abgeschlossenen Vereinbarung sei zu genehmigen, daß der in den vorgelegten Originalplänen roth angelegte, mit den Buchstaben h i m n q r u b v t s p o l k g umschriebene Theil der Cat.-Parc. 718/2 Penzing (öffentliches Gut) mit dem Ausmaße von 161.35 m² in das Eigenthum der Wiener Baugesellschaft und des Wiener Bankvereines kosten- und gebührenfrei rückübertragen werde.“

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen angenommen.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Rauer zum Referate.

40. Referent Gem.-Rath Rauer: Zahl 1828, Beilage 70. Dffert des Adalbert Friedrich und Consorten auf käufliche Überlassung eines Theiles der Baustelle Einl.-B. 275 in Ober-Baumgarten.

Der selbe hat der Gemeinde ein Anbot gemacht, daß er diese Baustelle im Ausmaße von circa 946 m² um den Preis von 11 K per Quadratmeter erwirbt. Der Stadtrath hat diesen Preis als entsprechend anerkannt und legt folgenden Antrag zur Genehmigung vor (liest):

„Die Gemeinde Wien überläßt dem Adalbert Friedrich und Consorten den mit den Buchstaben a b k e a umschriebenen Theil der Baustelle Einl.-B. 275 Ober-Baumgarten per circa

946 m² um den Preis von 11 K per Quadratmeter und unter den Bedingungen der Vorschrift, sowie unter der weiteren grundbücherlich sicherzustellenden Bedingung, daß die Baustelle binnen zwei Jahren vom Tage der Übergabe derselben in den physischen Besitz der Käufer der Verbauung zugeführt wird."

Ich bitte um die Annahme

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen angenommen.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

41. Referent Gem.-Rath Bauer: Zahl 1530, Beilage 84 der Nachtrags-Tagesordnung. Es betrifft dies das Offert des Michael Becker auf Ankauf eines Theiles der Baustelle 99 der Schlosspark-Realität in Baumgarten.

Herr Michael Becker ist Besitzer der angrenzenden Baustelle Nr. 85 und hat ein Offert der Gemeinde gestellt, daß er die Baustelle Nr. 99 zu erwerben wünscht; er hat zuerst 5 fl. offeriert, dann hat er das Offert auf 6 fl. = 12 K per Quadratmeter erhöht.

Der Stadtrath legt Ihnen folgenden Antrag zur Genehmigung vor (liest):

„Die Gemeinde Wien verkauft an Michael Becker den im Original-Plane roth lasierten Theil der Baustelle Nr. 99 der Schlosspark-Realität in Ober-Baumgarten per circa 626·4 m² um den Einheitspreis von 12 K per Quadratmeter und unter den Bedingungen der Verkaufsvorschrift.“

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

42. Referent Gem.-Rath Bauer: Zahl 2054. Es betrifft dies das Ansuchen der Eheleute Heinrich und Sophie Staud um Überlassung eines Grundstückes zu einer Nisalitherstellung im XIII. Bezirke, Penzingerstraße 102. Zwei Nisalite sollen hergestellt werden, 5·3 m lang und mit 0·15 m Vorsprung; der Preis, welcher hiefür vom Stadtrathe festgesetzt wurde, ist 32 K per Quadratmeter. Er entspricht dem Grundpreise daselbst, und es wird beantragt, daß Sie das genehmigen wollen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Der zur Anlage von zwei Nisaliten (je 0·15 m Vorsprung und je 5·30 m Länge) beim Hause XIII., Penzingerstraße 102, erforderliche Grund im Ausmaße von 1·59 m² wird um den Preis von 32 K per Quadratmeter, d. i. um den Betrag von 50 K 88 h an Heinrich und Sophie Staud überlassen.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rath Dr. Deutschmann.

43. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zahl 1633, Beilage 78 Es handelt sich hier um den Verkauf eines Grundstreifens im Ausmaße von 0·453 m² um den Preis von 200 K per Quadratmeter.

Ich bitte, diesen Antrag des Stadtrathes zu genehmigen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Der bei der Realität IV., Goldegggasse 26, in die Verbauung einzubeziehende Grund per 0·453 m² wird um den Preis von 200 K per Quadratmeter, somit um den Betrag von 90 K 60 h an Cajetan Mišerowski überlassen.

Bürgermeister: Ich ersuche nunmehr Herrn Gem.-Rath Dr. Mayreder zum Referate.

44. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zur Zahl 1452 liegt eine Entscheidung der Baudeputation vor, nach welcher die Gemeinde Wien verhalten werde, für L, Schulhof Dr.-Nr. 2, die Baulinie hinauszugeben. Dieses Object hat 18jährige Steuerfreiheit erhalten, obwohl es nahezu ganz in den Straßengrund fällt. Es hat daher eigentlich keinen Sinn, eine Baulinie hinauszugeben. Die Gemeinde Wien, beziehungsweise der Stadtrath ist daher wegen Einlösung mit dem Eigenthümer des Hauses in Verhandlung getreten. Nachdem der Betreffende jedoch glaubte, sich bei der Baudeputation sein Recht holen zu müssen und von derselben nun diese Entscheidung bekommen hat, so glaube ich, braucht die Gemeinde keinen Anstand zu nehmen, die Baulinie, mit welcher er nichts anzufangen wissen dürfte, hinauszugeben.

Ich beantrage daher die Hinausgabe dieser Baulinie.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Baulinien für das Haus Dr.-Nr. 2 Schulhof, I. Bezirk, seien nach den Linien a b c zu bestimmen.

45. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 1012, Nummer der Beilage 80. Hier dreht es sich um die Baulinie des Hauses Nr. 16 Fleischmarkt im I. Bezirke. Dort sind große Transactionen zur einheitlichen Regulierung, und im vertraulichen Theile dieser Sitzung wird ein Actenstück behandelt werden, welches sich mit dem Ankaufe von drei Objecten befaßt. Um der einheitlichen Lösung nicht vorzugreifen, wurde im vorliegenden Falle mit dem Eigenthümer der gedachten Realität vereinbart, daß die Baulinie nicht für das ganze Haus, sondern lediglich für die Ecke nach der Linie a b c hinausgegeben wird, während der Rest in der Drachengasse vorläufig offen bleibt, wodurch die Möglichkeit gegeben werden soll, dieser Regulierung, welche durch den Ankauf von drei Häusern vorbereitet ist, nicht zu präjudicieren. Ich bitte um die Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rath Wurm contra.

Gem.-Rath Wurm: Ich bin mit dem Antrage des Herrn Referenten vollkommen einverstanden, nur mit der auf Beilage 80 angegebenen und dort in Aussicht genommenen Baulinie bin ich auch nicht einverstanden. Es wäre doch angenehmer, wenn über diese Baulinie der Herr Referent uns Auskunft geben würde.

Referent: Es liegt in der vertraulichen Sitzung ein Actenstück vor mit zwei Varianten, das ist aber jetzt nicht Gegenstand dieser Berathung. Die Baulinie soll jetzt nicht hinausgegeben werden, um den Verhandlungen mit den übrigen Anrainern nicht zu präjudicieren und um die Möglichkeit zweier Varianten offen zu lassen; diese sind eben in der Beilage, welche den vertraulichen Stücken anliegt, bezeichnet.

Gem.-Rath Wurm: Die eine Variante wird doch die Straße betreffen, welche von der Aspernbrücke geführt werden soll?

Referent: Es liegt kein Antrag diesbezüglich vor, sondern es wurde nur seinerzeit von der Enquête beantragt, eine Diagonalstraße zu führen. Um die Durchführung dieser Straße offen zu lassen, ist die Baulinienbestimmung möglichst zurückgehalten worden, und um dieses Ziel zu erreichen, sollen drei Realitäten angekauft werden.

Gem.-Rath Wurm: Da wäre es doch zweckmäßig, dieses Referat zurückzustellen, bis in der vertraulichen Sitzung darüber referiert wird, damit der Gemeinderath sich entscheiden kann.

Bürgermeister: Herr Baurath Wurm stellt den Antrag, daß dieses Referat vertagt werden soll bis zur Erledigung des auf der Tagesordnung der vertraulichen Sitzung stehenden Gegenstandes.

Referent: Die Sache ist dadurch dringlich, daß durch die Baudeputation dem betreffenden Eigenthümer ein Recht zugestanden worden ist.

Bürgermeister: Sind die Herren mit diesem Vorgange einverstanden, so würde ich es so machen, daß ich dieses Stück vertagen lasse und daß dann die weitere Erledigung in der vertraulichen Sitzung erfolgt. Nach dieser vertraulichen Sitzung würde ich dann wieder eine kurze öffentliche Sitzung abhalten lassen, um das vorliegende Referat zu erledigen. (Zustimmung.)

Ich bin gerne bereit, das zu thun, wenn kein Widerspruch erhoben würde. (Zustimmung.)

Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rath Zahka.

46. Referent Gem.-Rath Zahka: Zahl 1811, Beilage 79. Es handelt sich hier um eine Baulinienbestimmung in der Gatterburggasse im XIX. Bezirke längs des Hauses Nr. 25. Es hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, dort die Baulinie zu bestimmen, und der Besitzer dieses Hauses hat um die Baulinie angefragt. Die Gemeinde ist jedoch mit ihm wegen Ablösung des Hauses in Unterhandlungen getreten, diese sind jedoch an der wahnsinnigen Forderung des betreffenden Eigenthümers gescheitert. Er hat für die Realität einen Preis von 200.000 K verlangt. Nun wird von Seite des Bauamtes diese Baulinie beantragt, welche Ihnen heute vorliegt. Der Bezirksausschuß des XIX. Bezirkes ist damit einverstanden, und es wird daher beantragt (liest):

„Es sei unter Beibehaltung der Baulinie für die Häuser Dr.-Nr. 16 und 18 Gatterburggasse und Fixierung einer Straßenbreite von 15 m für diesen Straßentheil die Baulinie für die gegenüberliegende Straßenseite nach den Linien a b c d derart zu bestimmen, daß eine am Grenzpunkte zwischen Dr.-Nr. 21 und 23 auf die Baulinie gezogene senkrechte Linie a b die abschließende Baulinie gegen die platzartige Erweiterung bildet.“

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rath Schlechter contra.

Gem.-Rath Schlechter: Ich gehöre dem XIX. Bezirke nicht an. Ich bin kein Vertreter des XIX. Bezirkes; aber in vorliegendem Falle trete ich für die Interessen des XIX. Bezirkes

ein, wenn ich darum erjuche, daß der Endpunkt dieser Verengerungen nicht so weit gelegt werde, sondern näher zur Döblingerstraße, und zwar mit Rücksicht auf folgende Umstände: Das Haus, welches hier auf dieser Zeichnung schraffiert erscheint, ist das Bezirksamt. Es ist ein hübsches Haus, welches eine schöne Fagade hat, welche sich dann durchaus nicht schön geben würde, wenn diese Verengerung über dieses Bezirksamt hinausgeht. Dort ist nicht nur das Bezirksamt, sondern auch das Bezirksgericht untergebracht. Es ist auch dort eine platzartige Erweiterung, die sich ganz hübsch macht, wodurch auch das Haus an Ansehen gewinnt. Wenn wir nun die Verengerung in der Gatterburggasse so weit gehen lassen, daß sie über dieses Haus hinausgeht, so wird der hübsche Eindruck vollständig zerstört. Wenn wir auch das vielleicht heute nicht gänzlich bestimmen können, so würde sich doch empfehlen, daß der Stadtrath noch einmal darüber berathe. (Rufe: Das ist nicht nöthig!)

Referent: Ich bin damit vollständig einverstanden.

Bürgermeister: Dann könnten wir die Sache so bestimmen, daß der rechte Winkel erst gegenüber dem Ende der Front des magistratischen Bezirksamtes beginnt.

Diejenigen Herren, welche mit dem so modificierten Stadtraths-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Beschluß: Der Antrag des Stadtrathes:

„Es sei unter Beibehaltung der Baulinie für die Häuser Dr.-Nr. 16 und 18 Gatterburggasse und Fixierung einer Straßenbreite von 15 m für diesen Straßentheil die Baulinie für die gegenüberliegende Straßenseite nach den Linien a b c d derart zu bestimmen, daß eine am Grenzpunkte zwischen Dr.-Nr. 21 und 23 auf die Baulinie gezogene senkrechte Linie a b die abschließende Baulinie gegen die platzartige Erweiterung bildet“ —

wird mit der Modification genehmigt, daß die Linie a b mehr gegen die Döblinger Hauptstraße verschoben wird, so zwar, daß sie gegenüber dem Ende der Front des magistratischen Bezirksamtsgebäudes zu liegen kommt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Büsch!

47. Referent Gem.-Rath Büsch: Zahl 1619. Bei der Aufsetzung eines zweiten Stockwerkes auf das städtische Volksbad im V. Bezirke soll eine kleine Abänderung des Projectes, welches vom Gemeinderathe bereits genehmigt wurde, vorgenommen werden. Man ist beim Aufbau des zweiten Stockwerkes darauf gekommen, daß es besser sei, das Stiegenhaus von der linken auf die rechte Seite zu verlegen, so daß der Eingang zum Männerbade Parterre links und jener zum Frauenbade, welches im ersten Stocke ist, rechts zu liegen kommt. Es wird daher vom Stadtrathe der Antrag gestellt (liest):

„Es sei das mit Gemeinderaths-Beschluß vom 9. Juni 1899, Z. 5109, genehmigte Project nach den vom Stadtbauamte vorgelegten Consensplänen abzuändern und hiefür vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bau-Commission der Bauconsens zu ertheilen.“

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Ich bitte den Herrn Kollegen Rissaweg zum Referate.

48. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Ich habe die Ehre, zur Zahl 1827, Beilage Nr. 76, zu referieren. Es betrifft dies eine Abänderung des Projectes für den Schulbau im X. Bezirke, Laaerstraße. Wie den Herren bekannt ist, ist dieses Schulgebäude mit einer verhältnismäßig geringen Kostensumme, nämlich von circa 60.000 K erbaut worden. Diese Kosten haben sich jedoch später durch Offertverhandlungen bereits auf 68.838 K erhöht. Es wurde ursprünglich auf die geringe Kinderanzahl hier Rücksicht genommen, die seit einer Reihe von Jahren in die Schule nach Oberlaa gehen mußte, weil wir in dieser Gegend keine Schule besaßen. Daher waren wir der Meinung, daß man diese Schule mit möglichst geringen Mitteln bauen sollte; infolgedessen ist auch die Construction des Gebäudes etwas gedrückt ausgefallen.

Gelegentlich einer Local-Commission sind verschiedene Veränderungen beantragt worden, und zwar zunächst bezüglich des oberen Dachbodenraumes, welcher ursprünglich mit einem sehr niedrigen Dachstuhl gedacht war, so daß die Stiege ausgefallen ist, weil man sich den Zugang durch eine eiserne Stiege dachte. Es soll nun der Dachbodenraum erhöht und eine Steinstiege gebaut werden. Es resultieren hieraus Mehrkosten im Betrage von 9512 K 91 h, und mit Rücksicht auf diese Mehrkosten, sowie weil infolge des verspäteten Beginnes des Baues die Beträge erst im heurigen Jahre zur Auszahlung gelangen, ist ein Zuschuß-credit in der Höhe von 20.675 fl., beziehungsweise das Doppelte in Kronen nothwendig.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem vorliegenden Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n.**

Beschluß: Der obere Dachbodenraum des Schulgebäudes im X. Bezirke, verlängerte Laaerstraße, ist im Sinne der bei der Bauverhandlung gestellten Bedingung so zu erhöhen, daß er betreten werden kann; die Mittelmauer ist über Dach zu führen, der Dachbodenraum durch eine steinerne Stiege zugänglich zu machen.

Für diese und die sonstigen vom Bauamte beantragten Herstellungen wird der Betrag von 9512 K 91 h bewilligt und die Baukosten summe aus diesem Anlasse von 68.838 K 36 h auf 78.351 K 27 h erhöht.

Mit Rücksicht auf diese Mehrkosten, sowie wegen der infolge verspäteten Baubeginnes statt im vorigen Jahre erst heuer zur Auszahlung kommenden Auslagen wird zur Ausgabensubrubrik XII 12 k, ein Zuschuß-credit von 20.675 fl. = 41.350 K bewilligt.

49. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Ich habe die Ehre, zur Zahl 1945, Beilage Nr. 73, zu referieren. Es handelt sich um das Detailproject für den Bau der Volksschule im X. Bezirke, Knöllgasse 61. Wir haben bereits vor einigen Jahren eine Volksschule gebaut und nun wird ein zweiter Tract in derselben Größe wie die bereits bestehende Schule gebaut; derselbe wird mit einem Tracte, welcher für die Turnsäle bestimmt ist, verbunden. Es wird beantragt, daß in einem der beiden Turnsäle ein Stück des

nicht als Zugang benützten Verbindungsganges abzumauern und für eine Altarnische zur Abhaltung des katholischen Schul-Gottesdienstes einzurichten ist; daß die gegen den Garten gelegenen Seiten der beiden Turnsäle ohne Fenster auszuführen sind; daß an Stelle der ursprünglich projectierten Ofenheizung für die Lehrräume, sowie für beide Turnsäle eine Niederdruck-Dampfheizung einzurichten ist; daß der neben der Schulleiterwohnung gelegene Abortraum als solcher aufzulassen und zu einem Lehrmittelzimmer einzurichten ist.

Es geht aus der Vorlage hervor, daß nur wenige Nebenräumlichkeiten geschaffen wurden. Das Gebäude ist bis zum 10. September 1900 benützungsfähig herzustellen. Für die Ausführung wird der Betrag von 228.122 K bewilligt.

Ich bitte um Ihre Annahme.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, bitte ich jene Herren, welche mit den Stadtraths-Anträgen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n.**

Beschluß: 1. Das Detailproject für den Bau einer Mädchen-Volksschule im X. Bezirke, Knöllgasse 61, wird mit folgenden Abänderungen genehmigt:

- a) In einem der beiden Turnsäle ist ein Stück des nicht als Zugang benützten Verbindungsganges abzumauern und für eine Altarnische zur Abhaltung des katholischen Schul-Gottesdienstes einzurichten.
- b) Die gegen den Garten gelegenen Seiten der beiden Turnsäle sind ohne Fenster auszuführen.
- c) An Stelle der ursprünglich projectierten Ofenheizung ist für die Lehrräume, sowie für beide Turnsäle eine Niederdruckdampfheizung einzurichten; bei Ausführung derselben ist darauf Bedacht zu nehmen, daß seinerzeit im Falle der Auflassung der Schulleiterwohnung auch die aus derselben geschaffenen Lehrzimmer einbezogen werden können.
- d) Der neben der Schulleiterwohnung gelegene Abortraum ist als solcher aufzulassen und zu einem Lehrmittelzimmer einzurichten.
- e) Die Zahl der Aborte ist entsprechend den wirklichen Bedürfnissen im Parterre auf drei, im 1. Stockwerke auf sieben, im 2. und 3. Stockwerke auf je sechs zu verringern.
- f) Die Herstellung des Brennmaterial-Aufzuges hat mit Rücksicht auf die Herstellung einer Centralheizung zu entfallen.

2. Das Gebäude ist bis zum 10. September 1900 benützungsfähig herzustellen.

3. Für die Ausführung wird der Betrag von 228.122 K bewilligt.

4. Unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Local-Commission wird der Bauconsens erteilt.

Bürgermeister: Ich ersuche den Herrn Kollegen Hörmann zum Referate.

50. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 1661, Beilage 74, betrifft das Mehrkostenerfordernis zum Bau der Kühlanlage im Schlachthause St. Marx und Genehmigung eines

Zuschusscredits von 31.344 fl. Dieses ist gedeckt durch das Budget mit 22.903 fl., daher ist nur ein Zuschusscredit in Wirklichkeit von 8441 fl. 20 fr. zu genehmigen.

Das Mehrererfordernis ist begründet durch eine größere Tiefe des Fundamentes, durch die Herstellung einer Vorkühlhalle, welche noch einmal so groß ist, als wie sie ursprünglich bestanden hat; auch sind mehrere Constructionsänderungen, gemacht und die Kühlanlagen im Geschosse auch erhöht worden. Alles ist durch die Kostenüberschläge belegt, und ich bitte um Annahme des Zuschusscredits.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Matthies zum Worte.

Gem.-Rath Matthies: Ich möchte diese Überschreitung denn doch kolossal nennen. Was sind denn da für Überschläge vorgelegen? Ich möchte den Herrn Referenten um Aufklärung hierüber bitten, wieso es zu einer so großen Überschreitung kam.

Referent: Ich habe schon gesagt, daß laut Gemeinderaths-Beschluss die Vorhalle ursprünglich 500 m² gehabt hat und jetzt auf 1000 m² erhöht wurde. Auf der Nordseite, der Nachbarseite des Brauhauses St. Marx, ist ein tiefer Canal; die Fundierung mußte um 5 m tiefer gelegt werden, damit man unter die Canalsole kommt, weil man fürchtet, daß infolge der Schadhastigkeit des Canales das Fundament unterwaschen werde. Zweitens mußte man, nachdem diese alten Stallungen auch mit einbezogen wurden, mit dem Fundamente tiefer gehen, als geplant war. Die Construction wurde um 20 cm erhöht, der Brunnen um 8 m tiefer gelegt. So sind noch mehrere Arbeiten — ich könnte Ihnen dieselben sämmtlich sagen — ich habe sie mir herausgeschrieben. Ferner die Vergrößerung des Luftkühlraumes. Nachdem die Kühlhalle vergrößert wurde, mußte auch der Luftcanal vergrößert werden; das machte 5196 fl., dann die Ersetzung zweier Geschosse machte 10.140 fl. aus. Dann die Versetzung des neuen Wasserreservoirs, welches jetzt auf die Kühlhalle hinaufkommt, macht 3130 fl., die Mehrkosten für die Eisenconstructions per 9127 fl. In Summa 29.744 fl. 64 fr.

Der Brunnen wurde um circa 8 m tiefer gelegt, welche Arbeit 800 fl. kostete. Ich habe also jetzt alles declarirt, und wenn die Herren wünschen, kann ich ihnen die Überschläge vorlesen. Das war nicht vorgesehen, aber es mußte jetzt leider gemacht werden.

Bürgermeister: Gewiß ist das sehr traurig, aber auch ich kann es nicht ändern.

Wünscht noch einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: 1. Rückichtlich des Baues der Kühlanlage im Schlachthause St. Marx wird das auf Grund der vorgelegten adjustirten Kostenausweise I bis III ausgemittelte Mehrererfordernis per 29.744 fl. 64 fr. = 59.489 K 28 h, sowie das im Bauamtsberichte vom 13. December 1899, Z. 6808/II, ausgewiesene Mehrererfordernis per 1600 fl. = 3200 K genehmigt.

2. Für den budgetmäßig nicht bedeckten Theilbetrag per 8441 fl. 20 fr. = 16.882 K 40 h obiger Mehrkosten wird ein Zuschusscredit in der Höhe dieses Theilbetrages zur Position der außerordentlichen Ausgaben-Kubrik XXX 8 bewilligt.

3. Die Baubewilligung für die aus den vorgelegten Auswechslungsplänen ersichtlichen baulichen Änderungen wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bau-Commission erteilt.

Bürgermeister: Ich bitte Herrn Dr. Wähler zum Referate.

51. Gem.-Rath Dr. Wähler: Zahl 1857. Die Vereinigung österreichischer bildender Künstler und Künstlerinnen in Wien um Gewährung einer Subvention. Es ist das eine neu entstandene Vereinigung. Nach der Ansicht des Magistrates ist noch keine Möglichkeit vorhanden, die Wirkungsfähigkeit dieses Vereines zu beurtheilen. Daher beantrage ich derzeit vorläufig die Ablehnung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Das Ansuchen der Vereinigung österreichischer bildender Künstler und Künstlerinnen in Wien um Subvention wird dermalen abgelehnt.

52. Referent Gem.-Rath Dr. Wähler: Zahl 11043 ex 1899. Es handelt sich hier um Subvention der evangelischen Schule pro 1899.

Die Herren wissen, daß jedes Jahr für die evangelische Schule eine Subvention von 10.000 fl. gewährt wurde.

Aus gleichen Motiven, wie bisher wird auch in diesem Jahre eine Subvention in der gleichen Höhe beantragt.

Bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Ich werde diese Summe erst nach Ablauf von 60 Tagen zur Auszahlung bringen, wenn während dieser Zeit keine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen wird.

Ich thue das deswegen, weil gegen einzelne Beschlüsse des Gemeinderathes, durch welche Subventionen an die eine oder die andere katholische Communität verliehen worden sind, von Seite des Herrn Gem.-Rathes Lucian Brunner die Beschwerde an den Statthalter ergriffen, beziehungsweise die Aufforderung an ihn gerichtet wurde, die betreffenden Beschlüsse zu sistieren. Nachdem nun gewiß die katholische Kirche so viel wert ist als die evangelische und umgekehrt, muß ich gewärtigen, daß auch bezüglich der evangelischen Confession von Seite des Herrn Gem.-Rathes Lucian Brunner oder eines ihm gleichgesinnten Mannes die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen werde. (Unruhe links.)

Beschluss: Dem Presbyterium der evangelischen Gemeinde A. B. in Wien wird für die evangelischen Schulen pro 1899 eine Subvention im bisherigen Betrage von 20.000 K bewilligt.

Bürgermeister: Nun kommt Herr College Graba zum Referate.

53. Referent Gem.-Rath Graba: Ich habe die Ehre, zu den Zahlen 1794 und 1795 zu referieren. Es betrifft dies zwei Anträge: der eine des Herrn Gem.-Rathes Dr. Bogler wegen Abänderung des Gesetzentwurfes für die neue Wahlordnung in Bezug auf die Wahlkörper; der zweite Antrag des Herrn Dr. Nechauský wegen Berathung der dem niederösterreichischen

Landtage vorliegenden Abänderung des Gemeindestatutes und der Gemeinde-Wahlordnung von Seite des Gemeinderathes.

Beide Anträge sind eigentlich veraltet, weil der niederösterreichische Landtag diesbezüglich seine endgiltigen Beschlüsse gefasst hat. Trotzdem der Wiener Gemeinderath in dieser Frage Standpunkt bereits klipp und klar präcisirt hat, nimmt der Stadtrath dennoch Anlaß, Ihnen folgende Resolution zur Annahme vorzulegen.

Dieselbe lautet (liest):

„So sehr der Gemeinderath der Stadt Wien bedauert, daß die Institution des Stadtrathes auch fernerhin beibehalten werden soll; so sehr er weiters bedauert, daß von der fünfjährigen Sesshaftigkeit abgegangen und nur eine dreijährige Sesshaftigkeit zugestanden wurde, spricht er dennoch die Erwartung aus, daß der vom niederösterreichischen Landtage beschlossene Gesetzentwurf, betreffend ein neues Statut und eine neue Gemeinde-Wahlordnung für die Stadt Wien, von Seite der hohen Regierung der Allerhöchsten Sanction werde unterbreitet werden, damit endlich diese Frage im Interesse der Gemeinde Wien und im Interesse der Ruhe der Bevölkerung zur Lösung gebracht werde.“

Ich bitte um die Annahme.

(Anhaltender Beifall und Bravo-Rufe links. — Unruhe rechts.)

— Gem.-Rath **Tomanek**: Ein Scandal!

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath **Tomanek**, ich ersuche Sie, sich jedweder beleidigenden Äußerung zu enthalten und sich überhaupt ruhig zu verhalten. (Gem.-Rath **Tomanek** macht einen Zwischenruf.) Ich rufe Sie jetzt zum drittenmale zur Ordnung! Ich erkläre Ihnen, ich werde mich durchaus nicht genieren, gegen Sie weitere Maßregeln zu ergreifen.

Gem.-Rath **Tomanek**: Ich bitte um das Wort zur Geschäftsordnung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath **Dr. Nechansky** contra! (Lebhafte Unruhe links.)

Ich bitte um Ruhe!

Gem.-Rath **Dr. Nechansky**: Meine Herren! ... (Andauernde Unruhe links.)

Bürgermeister: Ich habe Ihnen das Wort ertheilt, bitte zu sprechen.

Gem.-Rath **Dr. Nechansky**: Wenn andere Gegenstände inzwischen besprochen werden, kann man ja nicht reden.

Ich war sehr erstaunt, meine Herren, wie ich in einer Zeitung gelesen habe, daß der Stadtrath einen derartigen Resolutions-Antrag beschlossen hat (Gem.-Rath **Dr. Förster**: Ich war nicht erstaunt!), und zwar deswegen, weil der Herr Bürgermeister seinerzeit bei Einbringung einer Interpellation, welche denselben Gedankengang verfolgte, allerdings in einer anderen Form wie mein Antrag und der des **Dr. Vogler**, geantwortet hat, es ist gar nicht nothwendig, daß wir im Gemeinderathe die ganze Frage des neuen Gemeindestatutes und der neuen Gemeinde-Wahlordnung zur Debatte bringen; und siehe da, es scheint doch der Stadtrath oder der Herr Bürgermeister, oder die maßgebenden Persönlichkeiten jetzt auf einmal das Bedürfnis gefühlt zu haben, diese Frage im Gemeinderathe zur Debatte zu stellen, und so steigt der Antrag des Herrn **Dr. Vogler** und mein Antrag wie ein begrabener Scheintodter aus dem Grabe des Stadtrathes. (Rufe links: Sie haben halt gestern die „Arbeiter-Zeitung“ gelesen!) Ich kann diese

Interpellation dahin beantworten, daß ich die „Arbeiter-Zeitung“ nicht regelmäßig lese und sie gestern auch nicht gelesen habe. (Unruhe links.)

Nun, meine Herren, zunächst müssen insbesondere bei diesem Antrage die Worte ein komisches Gefühl erzeugen: Der Stadtrath bedauert, daß der Stadtrath beibehalten wird!

Ich glaube, daß spätere Generationen, wenn sie diesen Antrag lesen werden, in ein fröhliches Lachen ausbrechen werden. Das übrige nur bezüglich der äußeren Form.

Es wäre doch sehr gut gewesen, wenn diese ernste Frage vom Herrn Bürgermeister rechtzeitig zur Debatte gestellt worden wäre. Von uns ist das oft genug angeregt worden, und ich erlaube mir nur daran zu erinnern, daß ja eine Sitzung ausgefallen ist, und daß, wenn die Woche, in welcher die Sitzung ausgefallen ist, in gehöriger Weise benützt worden wäre, diese Frage im Gemeinderathe in Debatte zu stellen, es noch rechtzeitig geschehen wäre. Jetzt spricht man eigentlich darüber, wie das Sprichwort sagt: Nachdem die Kuh aus dem Stalle ist. Nichtsdestoweniger wird es jedoch ganz gut sein, daß man sich auch jetzt noch über diese Frage äußert.

Meine Herren! Der Resolutions-Antrag verlangt die Sanction des Gesetzes. Ich muß mich wirklich wundern, daß die Majorität im Landtage und im Gemeinderathe, sowie auch der Herr Bürgermeister als Führer derselben noch jetzt ein Verlangen hat, das Gemeindestatut aufrecht zu erhalten, nachdem der Stadtrath beibehalten wird. Ich glaube, der ganze Sinn der Abänderung des Gemeindestatutes ist doch darin gelegen gewesen, daß eine neue Organisation der Vorberathung gemacht werden soll. Nachdem aber diese neue Organisation weggefallen ist, muß ich wirklich fragen, wozu denn dann ein neues Statut? Nur deswegen, um neue Polizeimaßregeln in die Geschäftsordnung einzuführen? Deswegen scheint mir wahrlich ein neues Statut nicht nothwendig zu sein. Wir haben schon seinerzeit ausgesprochen, wie unangenehm wir uns, nicht als Mitglieder der Minorität, der Opposition, sondern als Gemeinderäthe, als Männer, die in einer freiheitlichen Tradition aufgewachsen sind, durch diese Polizeimaßregeln berührt fühlen, die von einzelnen Fällen ausgehen und das stabilisieren wollen, was in einem einzelnen Falle von der Leidenschaft erzeugt worden ist. Es bleibt also eigentlich vom ganzen Statut, welches der Landtag beschlossen hat, nur das übrig, was von der geistigen Vaterschaft der Mitglieder der Majorität im Wiener Gemeinderathe stammt, nämlich das Gelöbniß und jene gewissen wahrhaft polizeilichen Maßregeln. Ich muß sagen, wenn mir die Regierung gesagt hätte, der Stadtrath bleibt, dann hätte ich als Bürgermeister gesagt: dann danke ich überhaupt für das neue Statut, dann bleibe ich beim alten, das bisher durch zehn Jahre sich ganz gut bewährt hat.

Ich weiß nicht, meine Herren, was eigentlich der Landtag über den Stadtrath beschlossen hat, denn uns sind nur dürftige Zeitungsnachrichten zugekommen. (Zwischenruf links: Der Noske war ja beim Minister, der weiß es schon! — Unruhe links.)

Bürgermeister: Lassen Sie ihn doch reden.

Gem.-Rath **Dr. Nechansky**: Ich weiß nicht, hat der Landtag wenigstens einen solchen Beschlus gefasst, daß der Stadtrath erweitert und die Anzahl der Mandate nöthigenfalls vermehrt werden kann; ich weiß es nicht bestimmt, jedenfalls ist aber nicht, wenn schon eine Änderung des Statutes vorgenommen

worden ist, dabei vorgejorgt worden, was unter den gegebenen Verhältnissen dringend nothwendig wäre, und das ist ein Schutz der Minorität.

Derjelbe wäre viel nothwendiger als alle diese Maßregeln, welche in das neue Statut hineingekommen sind, um einzelne unbändige Mitglieder der Opposition zu Paaren zu treiben. Ein Schutz der Minorität würde meiner Überzeugung nach in der Gemeindestube zu einer etwas ruhigeren Berathung führen; er würde einen gewissen Friedenszustand herbeiführen, den ich persönlich jederzeit gewünscht habe.

Für einen Schutz der Minorität ist also, wie gesagt, gar nicht vorgejorgt; mindestens haben wir aus den Nachrichten, die wir bis jetzt vernommen haben, es nicht entnehmen können, daß irgendeine Maßregel getroffen worden ist, die Minorität bei den Wahlen in den Stadtrath, bei der Heranziehung zur Arbeit in anderer Richtung zu schützen.

Es bleibt also eigentlich als das Hauptziel der ganzen Action der herrschenden Partei nur die neue Wahlordnung übrig.

Diese neue Wahlordnung wird allerdings, wie aus diesem Resolutions-Antrage neuerlich hervorgeht, von der Majorität sehnlich erwünscht, ein Symptom dafür, daß die Majorität und die führenden Personen das Gefühl bekommen haben, daß der 2. Wahlkörper Ihnen nicht mehr sicher ist. (Sehr richtig! rechts. — Gelächter links.)

Vielleicht hat auch uns diese Beobachtung dazu getrieben, zu wünschen, daß diesmal noch nach der alten Gemeinde-Wahlordnung gewählt werde, weil es ein ganz natürliches Gefühl zweier Gegner ist, daß der eine anstrebt, was der andere negiert und vermurthet, wenn der andere anstrebt, daß nicht mehr nach dieser Wahlordnung gewählt werden solle, es zu seinem eigenen Vortheil wäre, wenn nach dieser alten Wahlordnung gewählt würde.

Ich weiß nicht, ob diese Gefühle täuschen, aber so ist es nun einmal gewesen. Wir haben angestrebt, daß die Wahl nach der alten Wahlordnung vorgenommen werde, und die Herren haben alle Hebel in Bewegung gesetzt, daß die neue Wahlordnung vom Landtage beschlossen und von der Regierung sanctioniert wird. Willkommenen Anlaß dazu hat ein gewisser Widerspruch geboten, der in der noch bestehenden Wahlordnung und in den neu geschaffenen Steuergesetzen gefunden worden ist. Es hat sich um die Eintragung der Einkommensteuerpflichtigen gehandelt, eine Frage, die schon seit langer Zeit erörtert worden ist. Ich muß sagen, ich hätte mir über diese Frage als Bürgermeister nicht so sehr den Kopf zerbrochen. Man kann darauf hinweisen, daß es andere österreichische Städte gibt, die, trotzdem die neuen Steuergesetze auch dort zur Geltung gekommen sind, die Personaleinkommensteuerpflichtigen nach dem alten bestehenden Wahlgesetze eingereiht haben; die haben also diese Bedenken nicht gehabt. Nur bei uns in Wien ist der Magistrat so ängstlich gewesen, daß er auf einmal eine feine Distinction gemacht hat zwischen der jetzigen Einkommensteuer als reinen Einkommensteuer und der früheren Einkommensteuer als Ertragsteuer. In diesem Referate ist ordentlich eine gelehrte Abhandlung niedergelegt worden, um zu dem Resultate zu kommen, daß nach dieser Wahlordnung die Wahlen im 2. Wahlkörper nicht vorgenommen werden können, und daher muß die Regierung uns ein neues Wahlgesetz geben. Nachdem die Regierung mit einer Novelle an den Landtag, der eine so feste Majorität hat, wahrscheinlich nicht herantreten konnte, um eine einfache An-

passung des alten Wahlrechtes an die geänderten Verhältnisse zu bewirken, so mußte eine neue Wahlordnung, die alles auf den Kopf stellt, unverändert vom Landtage beschlossen werden.

Man kann sich ja mit dem Gedanken an und für sich befremden, daß bei veränderten Verhältnissen auch eine Änderung der Wahlordnung vorgenommen wird. Es hat ja in der That die Frage der Erweiterung des Wahlrechtes niemals geruht. Die Erweiterung des Wahlrechtes auf die Fünfgulden-Männer ist ja bekanntermaßen schon vor 15 Jahren beschlossen worden. Es hat damals eine bedeutende Vermehrung der Wähler stattgefunden und es ist wiederholt im Gemeinderathe beschlossen worden, die Wahlkörper aufzulassen. Die Frage des Wahlrechtes hat also niemals geruht und wird auch künftighin nicht ruhen. Sie wird gewiß umsoweniger ruhen, wenn ein solches Wahlgesetz gemacht und sanctioniert würde, wie es der Landtag beschlossen hat. Man konnte sich sagen, und wir haben es uns gesagt, es ist in der jetzigen Zeit der sociale Gedanke so weit zur Entwicklung gekommen und in die Gesellschaft gedrungen, es ist die Arbeiterschaft über die politischen Verhältnisse einer so aufgeklärten Meinung geworden, daß es an der Zeit ist, diese Theile der Bevölkerung mit zur Arbeit heranzuziehen.

Die Verhältnisse werden es gerechtfertigt erscheinen lassen, wenn man auf die Erweiterung des Wahlrechtes ausgeht. (Zwischenruf links: Vor 10 Jahren haben Sie das nicht gesagt!) Wenn man das aber thut, dann muß man es auf eine Weise thun, welche wirklich diese Idee zur Erfüllung bringt, aber nicht so, wie es in dieser Wahlordnung geschehen ist, welche diejenigen, die nach dem Wahlrechte streben, unzufrieden läßt und diejenigen unzufrieden macht, die das Wahlrecht bereits gehabt haben, aber in einer anderen Form und unter anderen Bedingungen, als dieses neue Wahlgesetz bestimmt.

Man macht also hier ein Gesetz nur aus partei-egoistischen Gründen, um die Herrschaft mindestens für die nächsten Jahre zu erhalten, und das tadle ich und bin gegen die Sanction dieses Gesetzes, weil durch die neue Wahlordnung Zustände geschaffen werden, welche das Entgegengesetzte erzielen, als die Resolution des Stadtrathes verlangt, nämlich die Beunruhigung der Bevölkerung. Wenn Sie die Beruhigung wirklich wollen, so beschließen Sie eine nach allen Seiten hin gerechte Wahlordnung, und wenn eine Vereinbarung mit allen Theilen getroffen wird, so wird sich vielleicht eine gemeinsame Meinung ergeben und es wird wirklich Ruhe, wenigstens für die nächste Zeit, erreicht werden.

Wenn Sie aber so vorgehen, wenn Sie eine Wahlordnung anstreben, welche nur zu Gunsten einer einseitigen Partei ist, dann werden Sie die erhoffte Ruhe in der Bevölkerung nicht herbeiführen. Es ist dem Landtage der Wunsch der Regierung, wie es heißt, genannt worden, daß die Interessenvertretung aufrecht zu erhalten sei.

Wie schaut diese Interessenvertretung eigentlich aus? Eine Eintheilung in die Wahlkörper ist an und für sich noch keine Interessenvertretung; die Interessenvertretung ist dann aufrecht erhalten, wenn in einem Wahlkörper Personen mit gleichen wirtschaftlichen und intellectuellen Verhältnissen nach einem Principe zusammenkommen. Wenn aber einfach die Wahlkörper nach einem gewissen proportionellen Verhältnisse eingetheilt werden und die Eintheilung so gemacht wird, daß man sagt: „In den 1. Wahlkörper müssen so viele, in den 2. so viele Wähler kommen, damit der 3. Wahlkörper entlastet wird; in den 2. Wahlkörper müssen Leute

von unserer Farbe kommen und in den 3. Wahlkörper werden auch nur solche eingereiht werden, die uns zu Gesicht stehen“, so ist das keine Interessenvertretung, sondern eine ganz willkürliche Anordnung der Wahlkörper. (Auf links: Siehe Priz!) Die Priz'sche Wahlordnung hat in der That eine Interessenvertretung gehabt. (Gelächter und Rufe links: 21 Mandate für die Innere Stadt!) Es mag vielleicht damals ein wenig zu weit gegangen worden sein, das ist möglich. Aber es war doch ein Princip gewahrt, und der beste Beweis dafür ist, daß auf Grund dieser Wahlordnung Sie (links) die Majorität erlangt haben.

Das ist ein Beweis dafür, daß diese Wahlordnung auf allgemeinen Principien aufgebaut war. (Anhaltende Unruhe.)

Bürgermeister: Ich bitte, nicht zu unterbrechen, ich bitte recht sehr.

Gem.-Rath Dr. Nechansky (fortfahrend): Also ein solches leitendes Princip vermissen Sie in der Wahlordnung, welche der Landtag jetzt beschlossen hat. Es ist nicht ein allgemeines Princip, nicht ein Princip allgemeiner Gerechtigkeit darin, sondern, wie ich bereits gesagt habe, lediglich der Partei-Egoismus, welcher alle diese Grundsätze erfunden hat, welche in diese Wahlordnung niedergelegt sind, deswegen bekämpfe ich sie. Eine Erweiterung des Wahlrechtes ist allerdings beschlossen worden. Aber diese Erweiterung schieben Sie auf bis zum Jahre 1902. Warum?

Ich kann mir eigentlich die Antwort zu dieser Maßregel nicht geben. Sie haben die 4. Curie erst im Jahre 1902 wählen lassen, in diese Curie wählen alle Wähler mit, Sie haben dieser Curie nur 20 Mandate zuerkannt, trotzdem machen Sie die Einschränkung der Sesshaftigkeit und bedauern, daß es nicht bei der fünfjährigen Sesshaftigkeit geblieben ist. (Rufe links: Die Ziegel-schlager sollen wir mitwählen lassen?!)

Meine Herren! Die sogenannten Hergelaufenen werden doch nicht zur Wahl kommen. Wenn man eine einjährige oder im höchsten Ausmaße eine zweijährige Sesshaftigkeit bestimmt, wie die Regierungsvorlage verlangt hat, kann man doch nicht von Dahergelaufenen reden. Das sind nur nichtige Schlagworte, die sich die Majorität zurechtgelegt hat, die Sie in allen Wähler-versammlungen hinausposaunen, in welchen diese Verhältnisse besprochen werden. Aber keiner ist der Sache auf den Grund gegangen und keiner weiß, um was es sich wirklich handelt. Diese fluctuierende Arbeiterbevölkerung, auf welche immer hingewiesen wird, kommt im Frühling nach Wien, verbleibt im Sommer und vielleicht noch einen Theil des Herbstes in Wien und im Winter kehrt sie wieder in die Heimat zurück. Keiner ist in Wien, wenn man gut rechnet, mehr als 8 bis 9 Monate. Wenn Sie die Sesshaftigkeit auf ein Jahr einschränken, so schließen Sie alle diese fluctuierende Bevölkerung aus, und das ist eine Beschränkung, die mit 80.000 Personen nicht zu gering anzuschlagen ist. Meines Erachtens wäre, um das zu vermeiden, ein Jahr ganz genug, warum also drei Jahre?

Nur, um diesen Zweck zu erreichen, wird immer hingewiesen auf die italienischen Arbeiter. Ich weiß nicht, woher diese italienischen Arbeiter stammen, sind sie aus Tirol oder aus dem Königreich Italien? Ich glaube, größtentheils werden sie aus dem Königreich Italien sein. Dann haben sie ohnehin nicht die österreichische Staatsbürgerschaft, dann wählen sie also ohnehin nicht.

Das sind also alles faule Ausreden. Sie verfolgen ganz andere Zwecke, wenn Sie die fünfjährige Sesshaftigkeit verlangen, die Sie, wie sich aus den Resolutions-Anträgen ergibt, nur mit

Widerstreben auf drei Jahre eingeschränkt haben. Sie bezwecken damit das Wahlrecht der Arbeiter auf ein Ihnen unschädliches Maß einzuschränken. Sie thun das augenscheinlich mehr für die Zukunft als für die Gegenwart, denn gegenwärtig prahlen der Herr Bürgermeister und seine Partei, er habe bei den allgemeinen Wahlen nichts zu fürchten. Es hätte sich bei den Wahlen nach der allgemeinen Curie für den Reichsrath gezeigt, daß der größte Theil Wiens durchaus antisemitisch ist. Sie hätten also nach Ihrer Meinung für den gegenwärtigen Zeitpunkt nichts zu fürchten, und nichtsdestoweniger beharren Sie darauf, daß die dreijährige Sesshaftigkeit bleiben soll, und erreichen dadurch, daß die Arbeiterbevölkerung in einer beständigen Aufregung bleibt. Wenn Sie Staatsmänner wären, würden Sie die neue Wahlordnung ganz auf demokratischen Principien aufbauen, so daß auch dieser Theil der Bevölkerung beruhigt wird. Wenn Sie die Ruhe der Bevölkerung haben wollen, müssen Sie sich ein solches Ziel stecken, aber nicht ein solches, welches diesen Theil der arbeitenden Bevölkerung beständig beunruhigt, und zwar mit vollem Rechte, denn die Bestimmung der Wahlordnung, wie sie jetzt beschlossen worden ist, ist gegenüber der Arbeiterbevölkerung wirklich eine Frozessei. Und nun muß ich auch diesmal etwas sagen, um nicht mißverstanden zu werden; einmal hat der Herr Bürgermeister die Äußerung gemacht — nämlich bei der Budget-Debatte — ja, der Herr Dr. Nechansky ist ein großer Schwärmer für die Socialdemokraten. Nein! Ich habe es damals gesagt, ich sage es heute und sage es überall, wo es nothwendig ist, ich werde es auch den Arbeitern sagen, wenn ich in eine ihrer Versammlung kommen sollte: ich bin Vertreter des Patriciates, ich bin nicht Socialdemokrat. Ich bin ein Vertreter desjenigen Theiles der Bevölkerung Wiens, der die Aufklärung und fortschrittliche Entwicklung auf seine Fahne geschrieben hat, und davon werde ich mich nicht abbringen lassen und auch der arbeitenden Bevölkerung das Recht auf Vertretung ihrer Interessen zuerkennen, wenn ich auch bei der arbeitenden Bevölkerung und bei den Socialdemokraten auf das schwerste table, daß sie den Patriziern die Vertretung ihrer Interessen verbieten wollen, daß sie den Patriziern und Capitalisten gegenüber gar kein anderes Wort haben, als Betrüger, Gauner, Ausbeuter und solche Liebenswürdigkeiten, die übrigens auch bei den Antisemiten vorkommen. Das table ich, das ist mein Standpunkt. Möge ich also nicht mißverstanden werden; ich spreche nicht für die Socialdemokratie, weil ich vielleicht für dieselbe schwärme oder weil ich ihre Grundsätze als die meinen angenommen habe, aber ich anerkenne, daß das Aufstreben der Arbeiterpartei berechtigt ist.

Ich anerkenne auch, daß es sehr gut und nothwendig ist, wenn in unserer Bevölkerung ein solcher Auftrieb von unten stattfindet, in einer Zeit, wo eigentlich eine Vergötterung der Dummheit beginnt, und wo sich die Borniertheit auf den Thron gesetzt hat. (Bravo! rechts.) Deswegen sage ich, die Arbeiter sollen zur Vertretung ihrer Interessen herangezogen werden; sie sind es im Reichsrathe mit Recht, sie sollen es auch in der Gemeindestube sein, und die anderen Theile der Bevölkerung müssen sich diesen Verhältnissen anzupassen trachten. Der socialistische Geist ist einer, der alle Gebiete zu durchdringen anfängt. Wir sehen es in der Kunst, insbesondere in der Dichtkunst, wir fangen an uns zu interessieren für das Schicksal des Armen; während man sich früher nur für tragische Verwicklungen in Königs- und Fürstenthümern interessiert hat und die Dichter aus der Geschichte nur

solche Stoffe entnommen haben, fangen wir jetzt an, uns zu interessieren für die tragischen Schicksale im Hause eines Fuhrmannes, und das, meine Herren, ist ein sehr bedeutungsvolles Symptom für den ganzen Geist, welcher die menschliche Gesellschaft mit einer größeren Macht beherrscht, als sie selber es glaubt. In Anerkennung der diesbezüglichen Verhältnisse soll man dieser Frage mit offenem Kopfe und Herzen sich gegenüberstellen, und ich bedauere sehr, daß Sie sich gegen diese Erkenntnis in einer solchen Weise wehren, wie sie documentiert wird durch die Wahlordnung, beziehungsweise durch den Inhalt derselben.

Wenn Sie die Ruhe der Bevölkerung haben wollen, so seien Sie gerecht nach allen Seiten, seien Sie nicht egoistisch, und wenn Sie diese egoistische Wahlordnung anstreben, wie Sie dieselbe bisher angestrebt haben, und wenn Sie sie wirklich von der Regierung als Geschenk bekommen, so bin ich überzeugt, an dieser Sünde werden Sie (links) zu Grunde gehen. (Heiterkeit.) Das wird die Rache des Schicksals sein. (Zwischenruf links: Seien Sie froh, wenigstens werden Sie einst mit Dr. Adler hier einziehen!) Ein intelligenter Socialist ist mir jedenfalls lieber als ein beschränkter . . . (Gem. Rath Dr. Mayröder ruft: Liberaler! — Nach einer Pause:) Antisemit (Heiterkeit links). Als solchen beschränkten Liberalen könnte ich nur denjenigen anerkennen, der dies jetzt gesagt hat, denn der ist ein Liberaler mit einer Beschränkung, nämlich ein Liberaler, der mit den Antisemiten stimmt, ein Liberaler mit der Beschränkung, daß er es im Reichsrathe ist, aber hier ist er nicht liberal, hier ist er clericaler Antisemit. (Zwischenruf des Gem. Rathes Dr. Wähner: Seit wann ist er liberal?) Dr. Mayröder ist doch ein Deutschnationaler und diese sind doch die liberalen Antisemiten. (Zwischenruf links: Aber nicht so wie Sie!) Allerdings haben Sie hier in der Gemeinderathsstube den Liberalismus in die Tasche gesteckt, damit Sie Stadträthe werden können, das ist eine alte Geschichte.

Meine Herren! Es enthält diese Wahlordnung eine ganze Reihe von Sünden; mein Gefühl verletzt am allermeisten, daß diese Wahlordnung so gemacht worden ist, daß nicht etwa, wie es bisher ganz berechtigter Gebrauch war, nach Beschluß und Zusammentreten dieser neuen Wahlordnung Neuwahlen stattfinden können; diese Wahlordnung ist so gemacht worden, daß zierweise die Neugestaltung des Gemeinderathes sich vollziehen soll. (Zwischenruf links: Ratenweise müßt Ihr sterben!)

Zuerst soll der 2. Wahlkörper, dann erst im Jahre 1902 soll die IV. Curie wählen, dann soll erst der 1. Wahlkörper kommen. Also Sie werden sich gar nicht den Kopf darüber zerbrechen, daß durch Jahre hindurch Wähler gar nicht zu ihrem Wahlrecht kommen können. Das geniert die Herren gar nicht. Ihnen ist es von Vortheil, daß Sie bis zum Jahre 1902 wenigstens ein bißchen Ruhe haben, daß wenigstens der 2. Wahlkörper in Ordnung gebracht wird, und deshalb ist das so gemacht worden gegen jede politische Mitterlichkeit! Denn auch in der Politik gibt es eine Auffassung des Ehrenstandpunktes, und der verlangt, daß, wenn ein neues Wahlgesetz gemacht wird, auch nach diesem neuen Wahlgesetze die Berathungskörperschaft zusammengesetzt wird. So ist es auch in Oesterreich immer bisher gemacht worden, und in dem Punkte kann Herr Dr. Geymann nicht aufstehen und sagen: Die Liberalen haben es auch so gemacht! Denn er ist einer von denen, die, wenn die Antisemiten eine Sünde begehen, immer entgegenhalten: Das habt ihr auch so gemacht! In dem Punkte muß er schweigen, das haben wir nie gemacht.

(Unruhe links. — Beifall rechts.) Die Liberalen haben es als nothwendig erkannt, daß, wenn ein neues Wahlgesetz beschlossen werde auch die Neuwahlen vorgenommen werden. Das wollen die Herren aber vermeiden, da wollen Sie sich herumdrücken, und schon deswegen müssen wir gegen die Sanctionierung dieses Gesetzes sprechen, weil dieser politischen Ehrenpflicht nicht Genüge geleistet ist. Warum haben die Herren nicht den Antrag des Herrn Dr. Philippovich im Landtage angenommen (Heiterkeit links), der gesagt hat, daß die Neuwahlen auf Grund des neuen Wahlgesetzes vorzunehmen sind, und daß bis zur Durchführung dieser Neuwahlen, damit eine Auflösung des Gemeinderathes vermieden werde, der alte Gemeinderath fortzufunctionieren hat? Warum haben Sie das nicht gethan? Eben nur rein in Verfolgung Ihrer partei-egoistischen Zwecke.

Nun, meine Herren, Sie dürfen nicht glauben, daß dasjenige, was ich gesprochen habe, die einzigen Gravamina sind, die ich vorzubringen habe. Ich bestehe auch heute noch auf meinem Antrage, den ich eingebracht habe, daß das Gemeindestatut, wenn es auch schon im Landtage gewesen ist, hier zur Debatte gestellt wird; vielleicht kann aus dieser Debatte noch an maßgebender Stelle manches entnommen werden, was bisher nicht gehört worden ist, weil man uns merkwürdigerweise nicht gefragt hat. Die Liberalen sind in dieser Frage gar nicht zum Worte gekommen. Es ist ein Gemeindestatut vorgelegt worden mit ganz anderen Principien, und als wir damals reden wollten, ist uns das Wort gleich abgeschnitten worden, so daß wir gesehen haben, hier ist eine ernste Behandlung des wichtigen Gegenstandes nicht möglich, und lieber gegangen sind. Aber als der Landtag dieses Statut, das die Majorität des Gemeinderathes beschlossen hat, in Folge der Erklärungen der Regierung nicht annehmbar angesehen hat, wäre es nothwendig gewesen, daß man neuerdings an den Gemeinderath herantrat und ihn fragte: Was willst du unter den veränderten Umständen thun? Das ist nicht geschehen, das ist damals nicht geschehen und jetzt nicht, aber ich verlange, daß dies mindestens in dem ersten Augenblicke, in dem wir stehen, noch unter Nachholung des Versäumten geschehe, daß noch jetzt diese Sünde gutgemacht werde, daß noch jetzt auch der Gemeinderath anerkannt wird, wie er bisher anerkannt worden ist.

Thun Sie das nicht, bringen Sie diese Sache nicht zu einer ersten Discussion, suchen Sie nicht jene Principien zu gewinnen, welche alle Theile der Bevölkerung befriedigen, dann werden Sie das nicht erreichen, was Sie sich selbst zum Ziele gesteckt haben: die Ruhe der Bevölkerung. Was Sie erreichen können, werden Sie nur erreichen können durch die Gewalt, durch Terrorismus, den Sie bisher ausgeübt haben, und das ist die Ruhe des Friedhofes, wenn ich ein Wort Posas citieren darf, jene Ruhe des Friedhofes, die allerdings in einem Staate immer herrscht, welcher von den Clericalen geführt wird. (Beifall rechts.)

Bürgermeister: Herr Gem. Rath Sonntag contra!

Gem. Rath Sonntag: Meine Herren! Ich werde vorerst nicht den Inhalt der Wahlreform kritisieren. Ich werde mich begnügen, denselben ganz kurz zu kennzeichnen. Die Wahlreform ist dem nackten christlichsocialen Partei-Egoismus entsprungen. Sie bedeutet eine Verkürzung der Volksrechte, welche längst dem arbeitenden Volke zustehen würden, und sie wendet sich gegen alle Seiten, auch gegen die bürgerlichen Parteien; denn jeder, der nicht von der Ferne her schon als Christlichsocialer erkannt

werden kann, soll von nun an vom Wahlrechte ausgeschlossen sein. Die Wahlreform soll die christlichsocialen Herrschaft verewigen.

Ich werde in die Einzelheiten der Wahlreform nicht eingehen, denn ich halte dies der Zeit nach und dem Orte nach für überflüssig, sondern ich will nur über die Art und Weise, wie über diese Frage verhandelt wird, sprechen. Es ist gewiß nicht in den Intentionen der Antragsteller gelegen gewesen, daß in der Weise die Frage behandelt wird, wie es durch die vorliegende Resolution geschieht, und es ist sowohl dem christlichsocialen Stadtrath, wie auch der Majorität klar, daß diese Behandlung der Frage nichts anderes ist als eine Verhöhnung der Opposition. (So ist es! rechts.)

Wir haben, sowohl die Antragsteller als ich mit meiner Interpellation, nichts anderes bezwecken wollen, als einen Schritt zur Ehrenrettung des Gemeinderathes zu machen. (Gelächter links.) Wir waren der Meinung, daß der Gemeinderath in unerhörter Weise beleidigt worden ist, wenn man über seinem Kopf ein Gesetz macht, das Dinge betrifft, die einzig und allein eine interne Angelegenheit des Gemeinderathes sind. Wenn wir selbst mit dem Inhalt dieser Wahlreform, welche vom Landtage geschaffen worden ist, einverstanden wären und wir würden auf unsere Würde als Gemeinderäthe etwas halten, so müßten wir in energischer Weise gegen diese Art und Weise protestieren, wie diese Wahlreform mit Ausschluß der Gemeindevertretung gemacht worden ist.

Das ist der Zweck meiner Interpellation gewesen und offenbar auch der Zweck des Antrages, den die Herren Dr. Vogler und Dr. Nechansky gestellt haben.

Aber, meine Herren, von dem allen ist natürlich in dem Antrage des Stadtrathes keine Rede. Sie werden diesen Protest heute nicht veranstalten, Sie werden diese Kundgebung, die nothwendig ist, um das Ansehen und die Würde des Gemeinderathes zu retten, nicht von sich geben, trotzdem es Ihre Pflicht wäre. Sie dürfen aber auch, und da spreche ich nur zur Majorität, mit dem Inhalte der Wahlreform nicht einverstanden sein, und insolgedessen sollten Sie diese Resolution nicht zulassen.

Wenn Sie vor der Öffentlichkeit Ihre politische Ehrlichkeit beweisen wollten, so müßten Sie auf Ihrem damals gefassten Beschlusse bestehen. Sie müßten heute mit aller Energie für die Wahlreform, die im Gemeinderathe beschlossen worden ist, eintreten und dem Landtage und der Regierung gegenüber die nothwendige energische Haltung einnehmen, um diesen Ihren eigenen Wahlrechts-Antrag durchzusetzen.

Wenn Sie die nothwendige politische Ehrlichkeit beweisen wollten, wenn Sie nicht vor der ganzen Welt documentieren wollen, daß der Wahlrechts-Entwurf vom Frühjahr nichts anderes war als eitel Lug und Trug, nichts anderes war als eine Irreführung der Rechtlosen. . .

Bürgermeister (unterbrechend): Darf ich bitten, wollen Sie sich gefälligst solcher Ausdrücke nicht bedienen. Ich muß derlei Äußerungen mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Sie können derlei Behauptungen anderswo aufstellen, aber hier im Gemeinderathe dürfen Sie es nicht thun. Ich bitte, sich zu mäßigen und eine solche Kritik nicht zu üben, weil sie unrichtig ist.

Gem.-Rath Sonntag (fortfahrend): Die Absicht der christlichsocialen Partei mit dieser Art der Erledigung des Antrages Vogler und Nechansky besteht ja auch nicht darin, den Wünschen der Opposition Rechnung zu tragen. Sie haben auch nicht die Absicht, für Ihren damals gefassten Beschluß einzutreten, sondern Sie wollen einfach die günstige Gelegenheit benützen, um im

Wiener Gemeinderathe für Ihre christlichsocialen Parteizwecke zu demonstrieren. Meine Herren! Dieser Vorgang ist eine politische Unanständigkeit, und ich fordere den Herrn Bürgermeister auf, die Abstimmung über diese Angelegenheit von da dorthin zu verlegen, wohin sie gehört, und das ist in den christlichsocialen Bürgerclub. Ihre Wahlreform ist eine reine Parteisache, und es ist ein Mißbrauch der Gewalt im Gemeinderathe, wenn der Gemeinderath zu einer Demonstration für die christlichsocialen Sache mißbraucht wird. (Beifall und Händeklatschen rechts.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Sonntag, ich entziehe Ihnen, nachdem Sie meine Warnung nicht beachtet haben, das Wort. (Gem.-Rath Sonntag: Das können Sie thun, aber die Wahrheit ist es! Die Minorität sollte sich eine solche Komödie nicht gefallen lassen!)

Herr Gem.-Rath Swoboda zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Swoboda: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche für den Schluß der Debatte sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlacht.) Schluß der Debatte ist angenommen.

Das Wort hat Herr Gem.-Rath Schlechter.

Gem.-Rath Tomaneck: Bekomme ich das Wort zur Geschäftsordnung? Vor einer halben Stunde habe ich darum gebeten.

Bürgermeister: Wünschen sie zu diesem Gegenstande das Wort? (Die Erwiderung des Gem.-Rathes Tomaneck ist bei der herrschenden Unruhe unverständlich.)

Dann gehört das nicht zum Gegenstande. (Dr. Mittler meldet sich zum Worte.)

Sie bekommen schon das Wort; Sie wissen, daß ich strenge vorgehe; ich habe schon Herrn Gem.-Rath Schlechter das Wort erteilt.

Gem.-Rath Schlechter: Es gehört nicht zu den Annehmlichkeiten eines Redners, wenn man nach einem solchen Vorgang zum Worte aufgerufen wird. Ich weiß nicht, man bekommt förmlich das Gefühl, daß man sich in seiner Ausdrucksweise so lammfromm benehmen muß, sonst besteht die Gefahr, daß die Rede förmlich abgeschnitten wird.

Bürgermeister (unterbrechend): Ich dulde keine Kritik meiner Verfügungen. (Oho-Rufe rechts und Zwischenruf des Gem.-Rathes Tomaneck: Sie sind ja der zweite Papst!) Herr Gem.-Rath Tomaneck: Ich rufe Sie zum drittenmale zur Ordnung! Wenn Sie sich nicht mäßigen können und hier im Gemeinderathe nicht in der entsprechenden Weise benehmen, so schließe ich Sie aus. (Gem.-Rath Tomaneck: So schließen Sie mich aus!) Ich bitte fortzufahren. (Zwischenrufe rechts: Er soll alle ausschließen!)

Gem.-Rath Schlechter: Ich habe kaum 20, höchstens 25 Worte gesprochen, die so unschuldig gewesen sind und nur die Einleitung bilden mußten nach den Vorgängen, die geradezu unbegreiflich erscheinen, um das Thema gehörig besprechen zu können.

Bürgermeister: Ich bitte, Herr Gem.-Rath Schlechter, zur Sache zu sprechen; ich dulde, ich sage es noch einmal, keine Kritik meiner Verfügungen. (Widerspruch rechts. — Gem.-Rath Dr. Vogler: Das ist unerhört!)

Gem.-Rath Schlechter: Meine Herren! Daß der Stadtrath durch seinen Referenten mit keinem anderen Antrage kommen wird, als daß die Anträge Vogler und Nechansky abgelehnt werden, das hat niemanden überrascht; diese Seite (links) nicht und

uns auch nicht. Wir haben von vornherein wissen können, der Stadtrath wird sich nie zu einer anderen Auffassung ausschwingen; aber wie ich die Stillfrierung der Anträge gelesen und den Schlusssatz von Ruhe und Frieden in der Bevölkerung gefunden habe, habe ich mir gedacht, daß, wenn der Herr Referent an den Referententisch tritt, er wahrscheinlich in einem solchen Gewande kommen wird, welches für den heutigen Fasching typisch gewesen ist, nämlich in einem weißen Gewande mit dem Ölzweig im Munde, denn er will Frieden der Bevölkerung. Er hat aber dieses Theatralische beiseite gelassen; er ist ganz gewöhnlich gekommen und diesmal war es sogar der Finanzminister, den man sich ausgesucht hat, um über eine Frage zu referieren, welche mehr oder minder rechtlicher Natur ist. Den Ölzweig habe ich nicht gesehen; aber ich wiederhole, daß der Schlusssatz dieses Antrages, den der Stadtrath stellt, den größten Hohn bedeutet, der jemals vorgekommen ist.

Die Herren im Stadtrathe wissen nicht, was sie damit sagen, angesichts des Umstandes, daß die große Masse der Personaleinkommensteuerträger, welche um ihr Wahlrecht — ich will nicht sagen betrogen, aber verkürzt worden sind — einfach ignoriert wird. Das ist mir geradezu unbegreiflich. Man thut so, als wenn es in Wien gar keine arbeitende Bevölkerung gäbe, als ob sie ganz zufrieden wäre mit dem Bestehenden.

Meine Herren! Man wird geradezu starr vor Staunen, wenn man — ich kann es nicht anders bezeichnen — so etwas Jesuitisches sieht; es läßt sich nicht anders bezeichnen. Daß die Anträge gestellt worden sind, wenn sie auch zur Ablehnung beantragt sind, hat doch wenigstens das Gute, daß man über das Gemeindestatut und über die Gemeinde-Wahlordnung reden kann. Denn bisher hat man geradezu künstlich vermieden, dem Gemeinderath überhaupt Gelegenheit zu geben, sich über die Sache auszusprechen, die ihn selbst angeht. Es muß geradezu als unerhört bezeichnet werden (Rufe: O je!), daß einer Körperschaft gegenüber, wie es der freigewählte Gemeinderath ist, der niederösterreichische Landtag vollständig über unsere Köpfe hinweg Beschluß faßt. Es ist gar nicht zu denken, daß unsere Abgeordneten und daß die Majorität des Gemeinderathes nicht das geringste Gefühl für die Beschämung gehabt haben, die in diesem Umstande liegt, daß diese oder eine andere Änderung unserer Gemeindeordnung und unserer Wahlordnung decretiert, über die wir uns nicht einmal aussprechen dürfen.

Nun erlauben Sie mir noch, die Geschichte der Entwicklung der Wahlordnung in Kürze zu streifen.

Es war im März 1899, da ist der Bürgermeister plötzlich mit seinem Ei des Columbus gekommen. Es hat allerdings vier Jahre gedauert, bis dieses Ei ausgebrütet wurde. (Heiterkeit.)

Denn mit dem Beginne der Herrschaft der christlich-socialen Partei waren alle diese freisinnigen Ideen vorhanden: Abänderung des Gemeindestatutes, Aufhebung des Stadtrathes, Beschäftigung der Mitglieder des Gemeinderathes in den Commissionen, Abänderung der Geschäftsordnung und alles Mögliche; aus alledem ist nichts geworden, in freierlicher und in fortschrittlicher Beziehung nicht. Die Geschäftsordnung hat Ihnen gepaßt und diese haben Sie mit einer Virtuosität in Anwendung gebracht, wie es von uns nie geschehen ist. (Heiterkeit.)

Nun kommt die Abänderung der Gemeinde-Wahlordnung. Der Bürgermeister hat damals erklärt: „Ach, die Sache ist ja so

einfach; sie ist so einfach, daß man sich wundern muß, daß man bisher gar nicht darauf gekommen ist.“ (Heiterkeit.)

Nun wurde im März des vorigen Jahres ein neues Gemeinde-statut und die neue Wahlordnung vorgelegt. Im Statut ist die Abänderung vorgeschlagen, daß an Stelle des Stadtrathes die Commissionen, Abtheilungen u. dgl. zu setzen sind, und daß bezüglich der Wahlkörper die Aufhebung derselben, also das allgemeine, gleiche und directe Stimmrecht vorgeschlagen wurde.

In dieser Form ist der Entwurf an den Landtag eingebracht worden. Was geschieht nun?

Es wäre selbstverständlich — ich möchte sagen — illoyal, wenn von uns dem Bürgermeister vielleicht der Vorwurf gemacht würde, daß er damals nach Rom gegangen ist. Das wäre illoyal.

Zwischen ist aber eine solche Frontveränderung im Landtage eingetreten, daß man sein eigenes Kind vollständig auf den Kopf gestellt hat. Aber man hat dem Gemeinderathe gar keine Gelegenheit gegeben, sich darüber zu äußern. Man hat nicht den geringsten Anlaß genommen. Es ist niemandem im Landtage eingefallen, darauf hinzuweisen, daß — obwohl wenn es sich sonst um die kleinste Gemeinde handelt, man sie wenigstens zur Äußerung heranzieht — es doch anständig gewesen wäre, auch die Gemeinde Wien, beziehungsweise den Gemeinderath zu fragen, was er zu dieser Abänderung sagt.

Meine Herren! Da mußten Sie erst ausdrücklich aufmerksam gemacht werden durch Herrn Dr. Vogler dadurch, daß er einen diesbezüglichen Antrag stellt, daß doch über die Art und Weise, wie das Gemeindestatut abgeändert wird, auch unsere Meinung zum Ausdruck gebracht werden soll. Der Antrag wurde am 2. Juni gestellt und am 23. Juni ist referiert worden. Damals war ein anderer Referent, nicht der Herr Finanzminister. Der damalige Referent hat sich heute nicht mehr hergetraut. Wissen Sie, warum? Weil die Logik nicht mehr stimmt! Damals hat es folgenderweise geheißt: Der Referent (Zwischenruf rechts: Welcher?) — ich glaube, es ist heute von der „blechernen Zeitung“ gesprochen worden; ich will ihn nicht näher bezeichnen — hat ganz einfach gesagt: Aber, meine Herren, das ist doch ganz unconstitutionell; einen Gejesentwurf, welcher einmal beschlossen wurde, muß man ausreifen lassen. Da macht man, wenn er zur Sanction kommen soll, keine Intermezzos mehr; es ist ganz unconstitutionell, wenn man sich da noch äußern will.

Nun, jetzt auf einmal ist es aber constitutionell. Wäre der Referent bei seiner Stellung geblieben, so hätte er auch heute vor uns hintreten können. Ich weiß nicht, warum man ihm das Referat nicht gegeben hat.

Bürgermeister (unterbrechend): Das hat nichts damit zu thun. Das Referat ist sofort, wie es hergekommen ist, vom Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Neumaier dem Herrn Kollegen hier zugetheilt worden. Der frühere Referent ist gar nicht gefragt worden. (Unruhe rechts.) Ich bitte also, bei der Sache zu bleiben.

Gem.-Rath Sölkner (fortfahrend): Also, meine Herren, am 23. Juni vorigen Jahres hat man diese constitutionellen Bedenken gehabt; aber man hat sich nicht damit begnügt, sondern da hat der Herr Bürgermeister in die Debatte eingegriffen. Herr Bürgermeister! Erinnern Sie sich, was Sie damals gesprochen haben und was für eine Zusatz-Resolution angenommen wurde, von den Liberalen, von den Schönerianern und den Socialdemokraten. (Zwischenrufe links.) So etwas thut man nicht als Bürgermeister. Es ist nicht die Aufgabe des Bürgermeisters,

einzelne Parteien in der Öffentlichkeit auf eine solche Weise bloßzustellen. Man verdächtigt nicht eine Partei, sondern man muß zu jeder Zeit den guten und sogar den besten Willen bei ihr voraussetzen.

Bürgermeister: Das thue ich nicht! So dumm bin ich nicht, Herr Gemeinderath!

Gem.-Rath Schlechter: Und dieser gute Wille ist auch hier vorhanden. Nun, am 23. Juni ist die Sache damals erledigt worden; es sind die Ferien gekommen, und es hat die Geschichte geschlummert bis anfangs 1900. Ungefähr anfangs Februar transpiriert auf einmal, daß eine Note der Statthalterei, wo gewisse Änderungen verlangt werden, an den Landesauschuß eingelangt sei. Was da für ein Versteckenspiel war, ist mir heute noch nicht klar. Bis zum letzten Augenblicke hat man diese Note sowohl den Mitgliedern des Gemeinderathes, als auch des Landtages vorenthalten. Bis zum letzten Augenblicke hat man gar nicht Klarheit über die Regierungsvorlage gehabt; man hat mit einer gewissen Hinterhältigkeit in der Sache gespielt, die gar nicht genug gezeißelt werden kann. In solchen Dingen darf man nicht hinterhältig sein, da muß man so offen, so ehrlich und so frei als nur möglich sich ausdrücken.

Und nun, meine Herren, müssen wir jetzt endlich sagen, warum wollen wir das Statut, so wie es jetzt besteht, nicht und warum werden wir einen Gegen-Antrag stellen? Wenn vom Stadtrathe beantragt wird, es sei auszusprechen, die Regierung möge das Statut, wie es ausgearbeitet ist, zur Sanction vorlegen, so sagen wir das Entgegengesetzte; wir sagen, wir sind der zuversichtlichen Erwartung, daß dieses Statut nicht zur Sanction vorgelegt wird (Rufe rechts: Sehr brav!), und zwar gründet sich diese zuversichtliche Erwartung vor allem anderen auf folgende Erwägungen.

Meine Herren! Ich brauche es nicht weiter auszuführen, daß dieser Entwurf, der zur Sanction vorgelegt werden soll, oder nach unserer Ansicht vielmehr nicht, weder einer gerechten Interessenvertretung entspricht, noch dem Principe des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechtes, sondern es ist die Form eines Wechselbalges, einer Mißgeburt sagen wir. Was wollen Sie denn beispielsweise mit der Schaffung des 4. Wahlkörpers, den man ja ohnehin dadurch beschränkt, daß man diese lange Seßhaftigkeit einführt; in diesem Wahlkörper thut man noch das, daß man die drei anderen Wahlkörper dazu hineingibt, so daß diejenigen, welche im 4. Wahlkörper wählen, sich geradezu als gefrozzelt ansehen müssen.

So macht man keinen 4. Wahlkörper, und wenn Sie sich darauf berufen, daß das nach berühmtem und bewährtem Muster ist, so sage ich, man muß nicht alles nachahmen, was schlecht ist.

Will denn jemand behaupten, daß das ein Ideal einer Vertretung ist in unserem Reichstage, wo Sie von den Virilstimmen oder von den fünf Stimmen in der Bukowina, welche einen Abgeordneten wählen, oder vom fideicommissarischen Großgrundbesitze herunterblicken bis zur V. Curie, wo man 24.000 Stimmen braucht, um gewählt zu werden. Ist das eine Interessenvertretung? Und dieses unglückliche System will man auch hier in verschlechterter Auflage einführen. Wenn man jenem Theile der Bevölkerung, welcher bisher das Wahlrecht nicht besessen hat, ehrlich und offen entgegenkommen und sein Recht anerkennen wollte, so müßte man ihm den 4. Wahlkörper frei überlassen und ihn nicht amalgamieren mit den übrigen Wahlkörpern. (Beifall rechts. — Gelächter und Rufe links: Jetzt hat er sein Herz entdeckt!)

Meine Herren! Es wird niemand leugnen, daß bei der Bestimmung, wie weit die Personaleinkommensteuer einzurechnen ist, wirklich eine Verkürzung eintritt. Ich brauche nicht erst nachzurechnen, daß nach dem neuen Steuergesetze ein kleiner Geschäftsmann, der die Quote von 6 fl. hat, sammt den Gemeinde- und Landeszuschlägen noch immer nicht so viel zahlt, als solch ein Personaleinkommensteuerpflichtiger, welchem man das Wahlrecht vorenthält.

So etwas thut man nicht gegenüber einer Bevölkerung, die man zur Arbeit heranziehen will. (Unruhe links.) Ich bitte nun, was ist jeshaft? (Neuerliche Unruhe und Rufe links: Was ist es denn mit den Zinskreuzern?)

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe, und keine Zwischengespräche zu führen.

Gem.-Rath Schlechter (fortfahrend): Ich muß auf die Zwischenrufe reagieren, der Geschäftsmann zahlt auch Zinskreuzer, ich bitte, in Wien läßt man niemandem aus bezüglich der Zinskreuzer. Auch der Arbeiter muß Zinskreuzer zahlen, wenn auch nicht direct, sondern indirect. Und haben Sie vielleicht dem Arbeiter den Bierkreuzer geschenkt, den Sie so oft angegriffen haben? Haben Sie eine Action eingeleitet, um die Verzehrungssteuer abzuändern? Keiner hat sich gerührt. Sie dürfen sich also nicht darauf berufen, Sie dürfen nicht sagen: „Wir sind besserer Couleur.“ Ich glaube, daß alle durch die indirecte Verzehrungssteuer härter getroffen werden als die anderen durch die directen Steuern. (Zwischenrufe links: Warum haben Sie das nicht früher gemacht?) Ich habe nicht weiter darauf einzugehen. Ich lade vielleicht die Herren ein, nach der Sitzung mit mir in ein Gasthaus zu gehen, da werde ich das mit Ihnen privat discutieren. (Unruhe links.)

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe! Ich bitte, absolut nicht zu reagieren, Sie sehen ja, daß jedes Wort benützt wird, um die Sache hinauszuziehen.

Gem.-Rath Schlechter (fortfahrend): Nun, meine Herren, die Seßhaftigkeit ist auch schon besprochen worden. Schauen Sie, die Regierung, warum soll die anders sein als Sie, wenn sie nicht einen Grund dazu hätte. Die Regierung würde doch in der Frage der Seßhaftigkeit als conservative Regierung Sie in ihren Anschauungen unterstützen, aber man weiß bestimmt:

Die Regierung sieht es als Gebot der Gerechtigkeit an, diese Frage der Seßhaftigkeit nicht dahin zuzuspigen, daß man den Wählern das Wahlrecht vorenthält. Der Nachweis der Seßhaftigkeit ist schon an und für sich schwierig; wenn Sie noch einen so weiten Zeitraum aufstellen, so verwehren Sie im vorhinein das Wahlrecht. Sie wollen den Leuten überhaupt das Wahlrecht nicht geben, und das sollten Sie offen heraus sagen. Sie verschanzen sich aber hinter der Seßhaftigkeit, und dann wird von der Parteileitung so entschieden.

Ich bitte, das heißt so viel, als: Ich gebe dir wohl einen Schein, aber einlösen werde ich denselben nie.

Nun komme ich noch auf einen Umstand. Wenn man eine solche einschneidende Veränderung des Gemeindestatuts vornimmt, wie sie jetzt vorgenommen werden soll, dann muß man auch, möchte ich sagen, die letzten Schritte thun und diese Änderung muß in einem Zuge durchgeführt werden. Denn es lassen sich nicht einzelne Theile des Gemeinderathes ergänzen, gleichsam wie durch frisches Blut nach und nach, oder hat dies den Zweck, den abtretenden Gemeinderäthen den Austritt dadurch leichter

zu machen, daß sie noch eine Weile mitthun können. Ich halte das nicht für politisch anständig.

Ich halte dafür, daß es der politische Anstand erfordert, daß in dem Augenblicke, wo die neuen Wählerklassen geschaffen werden, der Gemeinderath abtritt und vollständige, neue Wahlen ausgeschrieben werden.

Ich will da ein Bedenken beseitigen. Es schaut so aus, als ob ich persönlich haben wollte . . . (Anhaltende Unruhe und Zwischenrufe.)

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte Sie, meine Herren, doch nicht zu disputieren, ich bitte Sie flehentlich, reagieren Sie nicht auf das, was die Herren sagen, sie thun ja das absichtlich.

Gem.-Rath Schlechter (fortfahrend): Ich erkläre also, daß ich es eigentlich für ein Gebot des politischen Anstandes halte, daß der Gemeinderath nicht in einzelnen Theilen sozusagen mumifiziert, als Mumie erhalten wird . . . (Widerspruch.)

Bürgermeister: Was reden Sie da? Sie sind ja selbst mumifiziert! (Heiterkeit. — Widerspruch rechts.) Er nennt uns doch „mumifiziert“, dann kann ich ihn auch so nennen. (Auf rechts: Nein, das hat er nicht gesagt!)

Gem.-Rath Schlechter (fortfahrend): Also, nachdem ich wiederholt erklären muß, daß ich es als ein Gebot des politischen Anstandes bezeichne, daß vollständige Neuwahlen stattfinden, könnte mir gesagt werden: Der Schlechter ist ein wirklich schlechter Mensch, der hat Hintergedanken: der Gemeinderath soll aufgelöst werden und der landesfürstliche Commissär soll wieder auf einige Zeit herkommen.

Nein, meine Herren, das verlange ich nicht, ich protestiere sogar gegen eine solche Unterschiebung. Ich sage es ganz offen, ob es wem gefällt oder nicht: Ich habe noch immer die Meinung, daß es Aufgabe der Gemeindevertretung ist, dafür zu sorgen, daß ja kein landesfürstlicher Commissär mehr hereinkommt, sondern daß es Sache der Bürgerschaft ist, sich selbst zu erhalten. Es soll damit nicht gesagt werden, daß das Regime F r i e b e i s ein solches war, welches durch die administrative Gebarung irgend etwas Schlechtes für die Gemeinde Wien geschaffen hätte.

Aber mir ist das Recht und die Freiheit des Bürgers, die Autonomie der Gemeinde das Höchste, und ich werde nie zustimmen, daß vielleicht nur um diesen Preis Neuwahlen stattfinden, daß der Gemeinderath durch die Regierung aufgelöst und die Neuwahlen durch den landesfürstlichen Commissär vorgenommen werden.

Ich meine also, daß bei einigermaßen gutem Willen auch da ein Ausweg zu finden ist.

Wie lange wird es dauern und es werden wieder die Landtage zusammentreten, auch der niederösterreichische.

Man braucht dann nur das Gesetz ähnlich auszustatten, wie es im Jahre 1890 geschehen ist. Man erklärt, daß die Neuwahlen des Gemeinderathes binnen einem bestimmten Zeitraume stattfinden haben.

Die alte Gemeindevertretung, der Bürgermeister, leitet die neue Wahl; es ist das ein Zeichen des unbegrenzten Vertrauens, das ich damit ausspreche, und die Integrität und Autonomie der Gemeinde brauchen dadurch nicht gestört zu werden.

Also es darf nicht vielleicht aus meiner Äußerung Capital gegen mich geschlagen werden, als wenn ich dadurch die Möglichkeit bieten möchte, daß die Autonomie der Gemeinde geschädigt wird. Ich halte es für eine indiscutable Frage, daß der Gemeinderath fortbestehen soll in theilweiser neuer Zusammensetzung.

Das kommt mir vor wie ein Regenwurm, den man abhackt und wo jeder Theil am Leben bleibt. Einen solchen Vergleich zu machen, würde man versucht werden, wenn beim Eintritt der neuen Gemeinde-Wahlordnung die Wahlen so stattfinden würden und man würde es nicht verstehen, daß sozusagen zierweise der Gemeinderath ergänzt wird. Die Bevölkerung muß sich sagen — und das liegt nahe — daß das aus keiner anderen Ursache geschieht als aus einer parteipolitischen Ursache, damit die Partei, die jetzt am Ruder ist, sich für die Folgezeit ihre Herrschaft sichert.

Nun habe ich gesagt, daß wir dem positiven Antrage des Stadtrathes einen Gegen-Antrag entgegensetzen müssen.

Der Referent beantragt außer dem wunderbaren Passus von Ruhe und Frieden, daß die Erwartung ausgesprochen werden soll, die Regierung werde dieses Gesetz oder vielmehr diesen Gesetzesentwurf zur Sanctionierung vorlegen.

Ich glaube, es wird ihm etwas bitter angekommen sein, daß er sich zu dieser Aufgabe hergeben mußte; denn es ist nicht sehr angenehm, zu sagen, daß das Bedauern ausgesprochen werden muß, daß die Körperschaft, der man selbst angehört, eigentlich kein Recht der Existenz hat.

Ich weiß mich recht gut zu erinnern, daß derselbe Referent bei der Budget-Debatte mit Emphase ausgerufen hat: „Den Stadtrath geben wir nicht mehr auf, er arbeitet ausgezeichnet rasch und sehr gut!“ Und heute muß derselbe Referent wahrscheinlich mit blutendem Herzen sagen: Wir haben es bedauert, daß der Stadtrath nicht durch die neue Vorlage aufgehoben wird.

Wir geben uns zu so etwas nicht mehr her und ich erkläre fest und zuversichtlich, daß wir der Erwartung sind, der neue Gesetzesentwurf werde zur Sanction nicht vorgelegt werden, und darum bitte ich Sie, folgenden Antrag anzunehmen, den ich jetzt verlesen werde (liest):

„Der Gemeinderath spricht die zuversichtliche Erwartung aus, daß die hohe Regierung den vom niederösterreichischen Landtage beschlossenen Gesetzesentwurf, betreffend ein neues Statut und eine neue Gemeinde-Wahlordnung für die Stadt Wien der Allerhöchsten Sanction nicht unterbreiten werde, weil die letztere weder dem Principe einer gerechten Interessen-Vertretung, noch dem des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechtes entspricht; weil ferner einer großen Anzahl von Personaleinkommensteuerepflichtigen das Wahlrecht nach der unzweifelhaft gebührenden Einreihung in die betreffenden Wahlkörper verkürzt wird; weil weiter bei der Schaffung des 4. Wahlkörpers keine entsprechende Anzahl von Mandaten festgesetzt und noch dazu in demselben den Angehörigen der übrigen drei Wahlkörper ein doppeltes Wahlrecht gegeben wurde, und weil weiters bezüglich der Frage der Seßhaftigkeit ein zu langer Zeitraum stipuliert wurde und weil endlich mit dem eventuellen Beginne der Wirksamkeit dieses Gesetzesentwurfes nicht allgemeine Neuwahlen für den ganzen Gemeinderath ausgeschrieben werden sollen, obwohl dieses als ein Gebot des politischen Anstandes erklärt werden muß.“ (Beifall und Händeklatschen rechts. — Widerspruch links.)

Bürgermeister: Das Wort zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung hat Herr Gem.-Rath Dr. Mittler.

Gem.-Rath Dr. Mittler: Infolge eines Ausspruches des Herrn Bürgermeisters muß ich mir gestatten, einige Bemerkungen zu machen. Der Herr Bürgermeister hat den Satz ausgesprochen, daß er eine Kritik seiner Verfügungen nicht dulde. Ich glaube, obwohl wir in diesem Saale gewohnt sind, die Präsidialgewalt

zu einem Umfange anschwellen zu sehen, müssen wir gegen eine solche dem Gemeindestatut und der Gemeindeordnung widerstreitenden Behauptung doch Widerspruch erheben. Der Herr Bürgermeister hat nach dem Gesetze und nach der Geschäftsordnung eine ungeheuerere Machtfülle. In allen constitutionellen Staaten und Versammlungen muß sich auch der mit der höchsten Machtfülle ausgestattete Vorsitzende eine Kritik seiner Verfügungen innerhalb der Grenzen des Statutes und der Geschäftsordnung gefallen lassen.

Die Geschäftsordnung sagt im § 30 ausdrücklich, die Gemeinderäthe haben das Recht, zur Geschäftsordnung jederzeit das Wort zu ergreifen und eine Bemerkung zur Geschäftsordnung ist in der Regel eine Kritik der Handhabung der Geschäftsordnung durch den Vorsitzenden und damit eine Kritik des Vorsitzenden selbst. Da ich also auf dem Standpunkt stehe, daß der Vorsitzende sich eine Kritik der Handhabung der Geschäftsordnung gefallen lassen muß, so muß ich mein Bedauern darüber aussprechen, daß dem Gem.-Rath Sonntag, trotzdem er zur Sache gesprochen hat, das Wort entzogen worden ist.

Bürgermeister: Sie können es bedauern, daß eine solche Verfügung getroffen wurde, und ich wiederhole es noch einmal, daß ich eine Debatte und eine Kritik meiner Verfügungen absolut nicht zulassen werde. (Gem.-Rath Dr. Mittler spricht weiter.) Ich entziehe Ihnen das Wort. (Beifall und Händeklatschen links.)

Gem.-Rath Dr. Förster zur geschäftsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich erlaube mir zunächst zu bemerken, daß wahrscheinlich ein Antrag auf Wahl von Generalrednern gestellt werden wird. Ich habe bemerkt, daß der Herr Bürgermeister durch den Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Neumann dem Gem.-Rath Bärtl eine Weisung gegeben hat.

Bürgermeister (unterbrechend): Das gehört nicht zur Geschäftsordnung. Sie können thun, was Sie wollen, so oder so, aber das gehört nicht zur Geschäftsordnung. (Oho-Rufe rechts.)

Das Wort hat Herr Gem.-Rath Tomaneck zur geschäftsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Tomaneck: Ich habe eine thatsächliche Berichtigung vorzubringen.

Bürgermeister: Dann kommen Sie nach dem Referenten daran, wenn Sie nur eine thatsächliche Berichtigung vorbringen wollen. (Gelächter links.)

Das Wort hat Gem.-Rath Franz Schneeweiß zur geschäftsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Schneeweiß: Ich beantrage die Wahl von Generalrednern.

Bürgermeister: Es ist die Wahl von Generalrednern beantragt.

Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Der Antrag ist angenommen.

Gem.-Rath Dr. Förster: Er hat sich ja gar nicht zum Worte gemeldet. Das ist ein unerhörtes Vorgehen. Ich habe gesehen wie er dazu commandiert wurde. Er hat sich gar nicht gemeldet.

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe! Contra sind zum Worte gemeldet die Herren Gem.-Räthe Dr. Zemann, Dr. Brix, Dr. Förster, Dr. Stern, Tomaneck (Rufe links: O je!), Dr. Bogler, Dr. Gruber, Lucian Brunner, Weißwasser, Dr. Mittler, Dr. Goldmann, Baron Engerth, Dr. Neusch und Hofrath v. Pöschacher.

Ich bitte, den Generalredner zu wählen.

Der Generalredner pro ist Herr Gem.-Rath Dr. Gessmann. (Unruhe rechts.) Herr Dr. Bogler wird wahrscheinlich Generalredner contra sein.

Gem.-Rath Dr. Förster: Nun können Sie es gar nicht erwarten!

Bürgermeister: Herr Dr. Förster benehmen Sie sich anständig. Ich rufe Sie zur Ordnung! Mit mir werden Sie nicht spassen. Sie benehmen sich heute wieder ungebührlich.

Gem.-Rath Dr. Förster: Sie werden mir meine Abstimmung nicht vorschreiben. Ich ärgere mich nicht, ärgern Sie sich lieber selber. (Nach einer Pause:) Ich bitte um das Wort zur Wahl der Generalredner.

Bürgermeister: Das gibt es nicht.

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich erkläre, daß ich mit Rücksicht auf dieses Komödienspiel auf das Wort überhaupt verzichte.

Bürgermeister: Das Wort pro hat Herr Gem.-Rath Dr. Gessmann. (Andauernde Unruhe rechts.)

Gem.-Rath Dr. Gessmann: Meine verehrten Herren! Gestatten Sie mir in aller Kürze, mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit bezüglich der Vorwürfe und Einwendungen, welche von Seite der geehrten Herren Redner von jener Seite (rechts) bezüglich des vom Stadtrathe gestellten Antrages... (Anhaltende Unruhe.)

Gem.-Rath Dr. Zemann: Scandal! (Auf den Ausgang zugehend.)

Bürgermeister: Herr Dr. Zemann, ich rufe Sie zur Ordnung! Es ist Ihr Glück, daß Sie freiwillig den Saal verlassen. (Gem.-Rath Dr. Förster ruft dazwischen.) Herr Gem.-Rath Dr. Förster, ich rufe Sie zur Ordnung und wenn Sie noch länger reden, werde ich Sie ausschließen, damit Sie ein Vergnügen haben.

Gem.-Rath Dr. Förster: Sie haben es nothwendig!

Bürgermeister: Wollen Sie ausgeschlossen werden oder nicht?

Gem.-Rath Dr. Gessmann (fortfahrend): Erlauben Sie mir nun, daß ich Ihre Aufmerksamkeit nur auf einen Punkt lenke, der — ich will einen milden Ausdruck gebrauchen — die Unaufrichtigkeit der Herren in eclatantester Weise darstellt. Sowohl Herr Dr. Nechansky, wie Herr Schlechter haben mit Emphase von der Gerechtigkeit der Interessenvertretung gesprochen. Die Herren haben erklärt, es müsse die Interessenvertretung durchgeführt werden. Ich erinnere die Herren, daß von uns seit dem Jahre 1890 der Antrag gestellt wurde: Gut, Interessenvertretung! Ein Curie sollen die Hausbesitzer, eine Curie sollen die Gewerbetreibenden, eine Curie sollen die Intelligenzwähler haben. Wie haben Sie uns damals heimgeleuchtet. Natürlich, weil bei dieser Eintheilung der Interessen die Mehrzahl der kleineren Steuerzahler das Übergewicht erhalten hätten. (Andauernde Unruhe und Zwischenrufe rechts.)

Bürgermeister: Ich bitte, nicht darauf zu reagieren, ich werde schon zur richtigen Zeit eingreifen.

Gem.-Rath Dr. Gessmann (fortfahrend): Aber es ist wirklich eine große Aufgabe, die man an den Gleichmuth dieser Seite des Hauses (links) gestellt hat, wenn die Herren, welche die Wahlordnung vom Jahre 1890 gemacht haben, den Mund vollnehmen von Billigkeit, Ritterlichkeit u. s. w. Wir sind genau informiert über die Verhandlungen, welche Sie mit der Regierung

bezüglich der Vertheilung der Mandate auf die verschiedenen Bezirke gepflogen haben. Da sind Sie zuerst auf die Idee gekommen: Strenge Auftheilung nach der Steuerziffer. Da hat sich herausgestellt, daß auf die Innere Stadt 118 Mandate gekommen wären und auf die sämtlichen übrigen 18 Bezirke nur der Rest von 146. Nun, wie das doch nicht gegangen ist und wie die Herren gesehen haben: Teufel noch einmal, das ist doch ein bißerl zu viel zugemuthet! — sind sie auf eine combinirte Ziffer gekommen: halb Steuerkraft, halb Wählerzahl. Bei dieser Combination wären auf die Innere Stadt auch noch über 60 Mandate gekommen (Hört! Hört! links), und Sie haben auch diese Ziffer aufgegeben. Nun wirft uns Herr Dr. Nechansky Willkür vor. Ich frage Sie, hat es jemals eine größere Willkür gegeben, die gar nicht einmal eine Spur von Berechtigung hat, wo Sie nicht eine einzige Ziffer anführen können, wo Sie nicht ein einziges steuertechnisches Moment anerkannten, als Sie die Mandate im Jahre 1890 in den einzelnen Bezirken vertheilt haben? Und da haben die Herren den Muth, von einer Unbilligkeit und Ungerechtigkeit zu sprechen?

Meine Herren! Wir sind uns in dieser Frage absolut consequent geblieben. (Ironische Rufe rechts: Ja, ja!) Gewiß! Wir haben den Antrag im Gemeinderathe gestellt auf das allgemeine, gleiche Wahlrecht mit dem Zusage der fünfjährigen Sesshaftigkeit und der Wahlpflicht, die durch eine entsprechende Straffunction gewissermaßen erzwungen werden soll, ein Standpunkt, den wir auch heute noch haben. Ich erkläre Ihnen, wir wären mit Vergnügen bereit, diese Reform durchzuführen; denn ich erkläre vom parteimäßigen Standpunkte, es wäre dies gewiß das einfachste und allerbequemste.

Meine Herren! Es ist ganz merkwürdig, wenn Sie uns Vorwürfe machen und sagen: Ja, es ist ungeheuerlich — wie es der Herr College Schlechter gethan hat und der Herr Redner Sonntag — es wäre Ihre Pflicht gewesen, genau auf dem Standpunkte stehen zu bleiben, den Sie im vergangenen Jahre eingenommen haben. Meine Herren! Wie wir mit dem Antrage im Wahlreform-Ausschusse gekommen sind, hat die Regierung erklärt: Gebt euch keine Mühe, berathet keine Stunde länger, die Regierung geht in keinem Falle auf die Aufhebung der Wahlkörper ein. Sie hat damals schon betont, daß sie eine Erweiterung des Gemeinwahlrechtes nur nach dem System des Reichsrathswahlrechtes zuläßt. Und die Herren, die auf die Erklärung der Regierung vom 18. Jänner des heurigen Jahres sich berufen, hätten diese Erklärung der Regierung gefälligst genauer durchlesen sollen; sie hätten daraus entnehmen können, daß dies geradezu als Bedingung gestellt war. Ich kann in diesem Punkte sagen, die Regierung hat auch gar nicht unrecht. Um was handelt es sich bei dieser ganzen Wahlreform? Es handelt sich darum, immer weiteren Kreisen die Bethheiligung an der Wahl zu ermöglichen, sie zur Gemeindeverwaltung heranzuziehen. (Rufe rechts: Aber langsam!) Gewiß langsam, damit keine Störung in der Verwaltung eintritt. (Rufe links: So ist es!) Wir hätten gar nichts zu fürchten! Sehen Sie, meine Herren, das thun wir nicht, weil wir gewissenhaft sind, und nicht, weil wir auf dem Parteistandpunkt stehen, sondern weil wir wirklich den sachlichen Standpunkt in dieser Frage im Auge haben. (Gelächter rechts.)

Meine Herren! Es kommt Ihnen nicht zu, zu lächeln. Wenn Sie eine Partei wären wie die Partei der Freisinnigen in Deutschland, die noch ein bißchen einen Kern hätte, aus der noch

etwas zu machen wäre, dann würde ich es begreifen. Aber Sie, meine Herren, was thun denn Sie? Sie werfen einfach einer fluctuierenden Masse die Sache hin, die Sie selbst nicht vertheidigen und behaupten können. Sie sind fertig, meine Herren! (Lebhafte Beifall und Händeklatschen links.) Von Ihnen spricht man nicht mehr. Aber wir, meine Herren, stehen weder auf dem Standpunkte der Desperation, nämlich daß, wenn wir nicht dabei sein können, die ganze Geschichte der Teufel holen soll, oder auf dem Standpunkte, den Ihre Herren Führer, die Herren Drahtzieher in der Partei einnehmen, daß sie denken: Macht nichts, wenn auch die Socialdemokraten darankommen, wir wissen schon den Weg, auf dem wir uns mit ihnen abfinden werden.

Nein, meine Herren, das wollen und dürfen wir nicht, und darum müssen wir den geraden Weg einschlagen, den wir factisch eingeschlagen haben. Die Herren sprechen von der Interessenvertretung. Ist der Antrag, den der Herr Dr. Vogler gestellt hat und der im Landtage von Herrn Dr. Kopp aufgenommen wurde, bezüglich der Herabsetzung der Personaleinkommensteuer in Bezug auf das Wahlrecht für den 3. Wahlkörper bis zu 8 K, beziehungsweise von anderer Seite bis zu 7 K 20 h — ist, sage ich, das nicht der ärgste Faustschlag, den man sich der Interessenvertretung verjagt denken kann? (Ruf links: Gewerbe-stand!) Was ist da der 3. Wahlkörper? Seitdem der 3. Wahlkörper im Wiener Gemeinderathe besteht, ist er der Wahlkörper des kleinen Gewerbes, des kleinen Bürgerthums. Und Sie, meine Herren, wollen jetzt die Sache so machen, daß Sie die schärfsten Interessengegensätze, die leider einmal bestehen, nämlich zwischen dem selbständigen Gewerbsmanne und zwischen dem Arbeiter, zusammenzwingen in eine Curie, nur um in diesem Tohuwabohu umso besser für Ihre Zwecke zu fischen. (Bravo-Rufe links.) Meine Herren! Sie haben immer und bei jeder Gelegenheit uns den Vorwurf gemacht, daß wir den deutschen Charakter der Stadt Wien zu wenig wahren, daß wir den nationalen Rücksichten nicht Rechnung tragen, und es ist charakteristisch, daß die Herren, welche sich hier als Patent-Nationale aufspielen, bei jeder Gelegenheit mit dem internationalen Judenthume an einem und demselben Strange zerren. (Lebhafte Bravo-Rufe und Pfui-Rufe zur rechten Seite hin. — Gem.-Rath Tomaneck ruft: Aber bei den Juden Geld nehmen, das könnt Ihr!)

Meine Herren! Es ist charakteristisch, daß sehr vorgeschrittene Parteigänger der deutschnationalen Partei im Reichsrathe ausdrücklich erklärt haben, daß sie gerade auf die Bestimmung der Sesshaftigkeit das größte Gewicht legen; daß, meine Herren, die Vertreter im Großgrundbesitze ausdrücklich erklärt haben, daß sie die Sesshaftigkeit mit drei Jahren viel zu gering halten und daß sie für eine fünfjährige Sesshaftigkeit seien. Diese Erklärung ist sowohl im Landesauschusse als auch im Wahlreform-Ausschusse seitens der Vertreter des Großgrundbesitzes abgegeben worden.

Ja, meine verehrten Herren, es sind sogar Bedenken aus diesem Gesichtspunkte bezüglich der Herabsetzung der Sesshaftigkeit auf drei Jahre von dieser Seite geltend gemacht worden, und diese Bedenken sind, meine Herren, gerechtfertigt für diejenigen, welche an ihrem Volksthume festhalten. An dem Tage, wo das eintritt, sind wir in vielen Beziehungen gezwungen, z. B. in der Schulfrage, in nationaler Hinsicht ganz anders vorzugehen, als dies bisher der Fall war. (Gem.-Rath Dr. Förster ruft dazwischen.)

Bürgermeister (unterbrechend): Herr Gem.-Rath Dr. Förster! Ich rufe Sie zum drittenmale zur Ordnung; wenn Sie sich nicht anders benehmen, schließe ich Sie aus. Sie benehmen sich immer in einer ganz unqualifizierbaren Weise. (Zu Dr. Gessmann:) Ich bitte fortzufahren.

Gem.-Rath Dr. Gessmann (fortfahrend): Es ist charakteristisch, daß der Vertreter der socialdemokratischen Partei, Herr Gem.-Rath Sonntag, uns den Vorwurf der Inconsequenz gemacht hat; er sagt: Wenn ihr für das allgemeine, gleiche Stimmrecht wäret, müßtet ihr um jeden Preis dabei bleiben, da gibt's kein Abweichen!

Meine Herren! Das sagt der Vertreter der Partei, dessen Blatt, die „Arbeiter-Zeitung“, selber ganz ausdrücklich erklärt hat: „Na also, wenn schon nicht das allgemeine, gleiche Stimmrecht, dann begehren wir wenigstens den 4. Wahlkörper, und zwar nur für die Arbeiter.“

Diese Herren dürfen abweichen, dürfen sich den Verhältnissen anbequemen, wenn es ihnen gerade paßt. Bei uns ist es natürlich ein Verbrechen, ein Aufgeben unserer Grundsätze, eine Inconsequenz ärgster Art.

Meine Herren! Es ist uns der Vorwurf gemacht worden, daß angeblich Besprechungen mit der Regierung stattgefunden haben, daß wir da, ich weiß nicht welche Umtriebe gemacht haben. Charakteristisch ist, daß die „Arbeiter-Zeitung“, wie im vergangenen Jahre die Frage hier im Gemeinderathe behandelt wurde, mit allem Nachdrucke an den Herrn Bürgermeister die Frage gerichtet hat, ob das eine Sache des Compromisses mit der Regierung ist. Sie müsse das wissen, sie habe das größte Interesse daran. Es sei gewissermaßen Pflicht, daß das der Fall sei. Sehen Sie, meine Herren, so wird in der Richtung gearbeitet, wie man es gerade braucht. Daß die Frage der Sesshaftigkeit parteipolitisch für uns höchst gleichgiltig ist, habe ich wiederholt hier und im Landtage zum Ausdruck gebracht. Aber von einem anderen Standpunkte hat diese Frage die größte Bedeutung. Durch die Steuerreform ist eine vollständige Umwälzung für alle Wahlkörper bedingt. Die Veränderung ist eine so tief einschneidende, daß jede Analogie mit den bisherigen Zuständen vollständig abgeschnitten erscheint. Zum erstenmale wird die Frage einer Änderung der Wahlrechtsbestimmungen bei der Gelegenheit aufgerollt. Wir haben es, meine Herren, ohne Rücksicht auf unser Partei-Interesse und auch ohne Rücksicht auf die Wünsche der Regierung gerade als Vertreter der sesshaften, breiten Volksschichten für unsere Pflicht erachtet, principiell den Standpunkt einzunehmen, von dem wir überzeugt sind, daß er der einzig richtige ist, und nur dem Wunsche entsprechend, endlich einmal geordnete Verhältnisse auch in dieser Frage herbeizuführen, haben wir in der That mit schwerem Herzen, nicht wegen der Frage für die Gemeinde und unsere Partei, sondern wegen der Bedeutung dieser Frage für das ganze Reich, für eine ganze Reihe von Wahlkörpern, die ja naturgemäß zusammenhängen, diesen Standpunkt eingenommen, der auch in der Resolution zum Ausdruck gebracht wird. Und, meine Herren, verzeihen Sie mir, es erklärt die ganze Leichtfertigkeit, um nicht zu sagen Böswilligkeit, die Sie (rechts) gegenüber den Interessen der sesshaften Bevölkerung haben, (Lebhafter Widerspruch rechts), daß Sie anstatt pflichtgemäß dahin zu wirken, daß die Gesellschaft zweckmäßig reformiert, und zwar langsam aus sich selbst reformiert werde, einfach aus Geschäftigkeit gegen uns selber alles zerstören und einen Zustand herbeiführen

wollen, über dessen Bedeutung Sie sich — und das ist das beste Urtheil, das man sich von Ihnen bilden kann — selbst keine Rechenschaft zu geben imstande sind. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Meine Herren! Ich sage es ganz offen: wir fürchten alle diese Fragen nicht. Sie (rechts) haben einen ungeheuren Apparat inscenirt bei den Einkommensteuerwahlen. Sie haben so viel Tausende Gulden — ich kann es Ihnen auf einen Kreuzer nachrechnen — ausgegeben, und was war der Erfolg? Jammervoller kann man sich ihn nicht denken. Sie haben eine Reclamationsaction in Scene gesetzt, Sie haben 20 Orte angegeben, wo überall einer sein Wahlrecht reclamieren soll.

Wissen Sie, wie viel Sie in alle Wahlkörper hineingebracht haben? Hundertacht Leute in ganz Wien. Das war das Resultat Ihrer Thätigkeit. Sehen Sie, wir haben, ich sage es offen und ich habe es in Parteikreisen getadelt, in leichtfertiger Weise die Personaleinkommensteuerwahl genommen. Es ist bei uns so gut wie gar nichts geschehen. (Zurufe rechts.) Nein! Ich erkläre Ihnen, wir haben nicht den 20., nicht einmal den 50. Theil der Gelder ausgegeben, welche Sie ausgegeben haben, und sehen Sie die Geschichte ist dort, wo wir überhaupt Wert darauf gelegt haben, ganz entschieden zu unseren Gunsten ausgefallen. Es ist daher nicht wahr, daß wir nur Parteizwecke mit dieser Wahlreform dersehten, nein, wir haben den einen Zweck damit, Verhältnisse anzubahnen, welche einen Übergang zu neuen Zuständen herbeiführen, und ich sage wiederholt, es ist kein abgeschlossenes Werk, es wird diese Frage immer in einem gewissen Fluße sich befinden, obwohl es freilich nothwendig ist, daß sie wenigstens zeitweise zum Abschluß gebracht werden muß.

Freilich, das wäre den Herren angenehm, noch einmal vor den Gemeinderath, noch einmal vor den Landtag, einmal werden doch so viele Arbeiter demonstrieren, daß sie mit Hilfe dieser Demonstrationen das Eine erreichen, daß sie in ihrem bisherigen Besitze verbleiben. Denn um das handelt es sich Ihnen, obwohl Sie darüber nichts gesprochen haben, es handelt sich Ihnen um die Vertheilung der Mandate, die Ihnen nach Möglichkeit erhalten bleiben sollen.

Ich schließe deshalb, indem ich bitte, diese Resolution anzunehmen; daß wir das Richtige damit treffen, beweist der Umstand, daß auch andere Städte, ich verweise nur auf Prag, denselben Grundsatz acceptieren, weil er der einzig vernünftige ist, der einer Wahlreform entspricht und der eine allmähliche Entwicklung eines neuen Zustandes herbeiführt. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Vogler als Generalredner contra hat das Wort.

Gem.-Rath Dr. Vogler (contra): Meine Herren! Als das neue Gemeindestatut im März des vorigen Jahres den Gemeinderath beschäftigt hat, hat es sehr stürmische Sitzungen gegeben; die Opposition wurde in einer Weise behandelt, wie es zwar schon öfter vorgekommen ist, wie wir aber bei dieser Frage es nicht erwartet hätten.

Man gieng mit Wortentziehung vor, man ließ uns unsere Meinung nicht klar und deutlich aussprechen, und schließlich hat der Herr Bürgermeister uns sogar zugerufen: „Ihr könnt reden, was ihr wollt,“ und wir haben uns veranlaßt gesehen, den Saal zu verlassen, und das Gemeindestatut ist damals eigentlich ohne unsere Anwesenheit durchberathen worden, in ungeheurer Hast,

in einer Nachsitzung, um nur schnell fertig zu werden, mit diesem Gesetze, welches umstürzend für die ganze Gemeindeverwaltung und für die Zukunft der Gemeinde ist. Was haben wir weiter gesehen? Wir haben im Gemeinderathe lange Zeit nichts gehört, bis es Mitte Februar d. J. verlautet hat, die Vorlage des Landtages habe die Sanction nicht erhalten. Diese Vorlage des Landtages war auch in derselben Weise zustande gekommen.

In einer Sitzung hat der hohe niederösterreichische Landtag am 27. Mai 1899 das ganze Statut und die ganze Vorlage durchberathen, wenn man das Berathung nennen kann. Wie mir mitgetheilt worden ist, war die Mehrheit des Landtages eigentlich immer draußen und nur eine kleine Schar hat sich um den einzigen Redner, der gesprochen hat, geschart.

Mitte Februar verlautet plötzlich, diese Vorlage des Landtages habe die Sanction der Regierung nicht erhalten; fünf Punkte seien beanständet worden, und es wurden auch diese fünf Punkte namhaft gemacht.

Montag voriger Woche erhielten die Landtags-Abgeordneten die Vorlage des Landesauschusses, in welcher ihnen diese fünf Punkte bekanntgegeben wurden, in einer etwas unklaren und verschwommenen Weise.

Für Dienstag war bereits der Landtag einberufen; der wählte den Ausschuss und dieser hat in einer Nachmittagsitzung wiederum die ganze Vorlage durchberathen und druckfähig gemacht.

Es hat dann der Ausschuss sich doch über Drängen der schwachen Opposition im Landtage veranlasst gesehen, auch die Note der Regierung dem Entwurfe oder der Vorlage beizudrucken. (Gem.-Rath Dr. Gessmann: Das ist wiederum nicht wahr!) Und aus dieser Vorlage hat sich nun ergeben, dass die Note der Regierung eine viel größere Anzahl von Punkten beanständet hat, als früher von Seite des niederösterreichischen Landesauschusses bekanntgegeben wurde. Nicht fünf Punkte waren es, sondern zwölf Punkte, welche die Regierung beanständet hat. Wenn man darauf näher eingegangen ist, so hat man gesehen, dass in der Vorlage des Landesauschusses nur in sehr unvollkommener Weise die Wahrheit gesagt worden ist. Dadurch ist von vornherein eine Verwirrung erzeugt worden. Wären Sie klar und offen, das wäre die Pflicht des Landesauschusses gewesen — mit der Note der Regierung hervorgetreten, so wäre die ganze Geschichte vielleicht in ein viel besseres Fahrwasser gekommen.

Was geschieht aber weiter? Der Landtag wird einberufen zu einer Sitzung zu einer Zeit, wo gleichzeitig Reichsraths-Sitzungen waren, und mit Noth und Mühe können sich die Landtags-Abgeordneten die Abhaltung dieser Doppelsitzungen verbieten. Diese werden endlich abgestellt, aber in einigen Sitzungen wird diese Geschichte wiederum hastig durchberathen, wie es eines solchen Gegenstandes gewiss nicht würdig ist. Dass bei solcher Arbeit nichts Gescheites und nichts Gefundes herauskommen kann, ist klar, und dass da nicht gefordert werden kann, dass eine Opposition zu allem Ja und Amen sagt, sondern dass die Opposition auch gegenüber dieser Vorlage, wenngleich dieselbe Verbesserungen gegenüber der ersten Vorlage des niederösterreichischen Landtages vom Mai 1899 aufweist, auch eine oppositionelle Stellung einnimmt, ist, glaube ich, eine gegebene und klare Thatfache. Man hätte eben auf andere Weise vorgehen sollen. Ich komme noch auf eines zurück. Sehen Sie, es ist in der ganzen Angelegenheit — es ist das schon von anderer Seite gesagt worden — ein gewisser Mangel von Offenheit und Wahr-

heit befundet worden. Ich habe in der ganzen Zeit, während der Herr Bürgermeister auf Urlaub war — ich rede deshalb nicht von seiner Person mit Rücksicht auf die heutige Interpellations-Beantwortung — in jeder Sitzung eine Interpellation eingebracht, wie es mit der Verfassung der Wählerlisten steht, und ob die Personaleinkommensteuerträger eingetragen werden, und ich habe immer vom I. Vice-Bürgermeister eine unvollkommene und hinterhältige Antwort bekommen, und jetzt stellt sich heraus, dass derselbe diese Antwort noch zu einer Zeit gegeben hat, wo ihm zweifellos die Note der Regierung bereits bekannt war, und er hat uns eigentlich total hinter's Licht geführt. (Vice-Bürgermeister Strobach: Das ist nicht wahr!) Es wäre damals Pflicht gewesen, im Gemeinderathe zu sagen: So steht die Sache! — und nicht-unwahre Auskünfte zu geben.

Vice-Bürgermeister Strobach: Da wusste ich gerade soviel wie Sie.

Bürgermeister: Ich mache darauf aufmerksam, dass der Landmarschall-Stellvertreter mit den Geschäften des Landtages und mit dem Landesauschuss nichts zu thun hat. Ich würde bitten, den Herrn Vice-Bürgermeister nicht Hinterhältigkeit vorzuwerfen; das wäre ungerecht.

Gem.-Rath Dr. Vogler (fortfahrend): Ich mache übrigens denselben Vorwurf Seiner Excellenz dem Herrn Statthalter. Meine Herren! Dr. Nechansky und ich haben am 1. Februar 1900 dem Statthalter einen Besuch gemacht und bei diesem Besuche haben wir die Frage der bevorstehenden Wahlen im 2. Wahlkörper zur Sprache gebracht, beziehungsweise das war die eigentliche Aufgabe und der Zweck dieses Besuches. Und bei Gelegenheit dieses Besuches hätte der Statthalter — ich glaube, damals war des gewiss kein Amtsgeheimnis mehr — uns Mittheilung machen können von der Note der Regierung, und wir hätten dann genau gewusst, wie die Sache steht. Damals wäre noch manches leicht zu verbessern gewesen, was jetzt nicht mehr möglich ist. Die Schuld daran haben nicht wir, sondern die anderen Factoren, die hier und dort bei dieser Gelegenheit geholfen haben (Bravo! rechts), der Statthalter nicht zum mindesten. Wenn man damals gewusst hätte, auf welchen Standpunkt sich die Regierung stellt, und wie das Statut zukünftig, also nach dem Wunsche der Regierung, beläufig aussehen sollte, hätte man schließlich doch den Gemeinderath noch einmal mit der Sache befragen sollen und müssen.

Man hätte das erreicht, indem man dem Gemeinderath die Vorlage überwiesen hätte.

Das hätte der Landesauschuss, der die Vorlage nicht am 15. Februar, sondern schon am 22. Jänner bekommen hatte, längst veranlassen können; wir wissen, wie schnell man im Gemeinderathe hier arbeitet, und in einer Woche wäre die Geschichte hier erledigt gewesen.

So hat man über den Kopf des Gemeinderathes weg den nicht richtig informierten Landtag über die Sache beschließen lassen. Wir sind im Landtage gar nicht vertreten. (Anhaltende Unruhe. — Gem.-Rath Dr. Zemann macht Zwischenrufe.)

Bürgermeister: Herr Dr. Zemann, lassen Sie doch Ihren halben Parteigenossen reden. (Unruhe. — Gem.-Rath Dr. Zemann macht einen Zwischenruf.) Ich bitte, mit mir nicht zu polemisieren. Unterbrechen Sie mich nicht immer. Ich bitte Herrn Dr. Vogler, fortzufahren.

Gem.-Rath Dr. Vogler (fortfahrend): Ich sage, die Herren im Landtage, welche unserer Partei angehören, haben keine Kenntnis

von den Vorgängen, die wir hier in jeder Sitzung erleben und heute wieder erleben. Herr Noske hat dem Gemeinderathe angehört, aber zu einer Zeit, wo das gegenwärtige Regime noch nicht am Ruder war. Und die Zeitungen mögen schreiben, soviel sie wollen über die Gemeinderaths-Sitzungen, ein klares Bild, wie es hier zugeht, kann aus den Zeitungen nicht gewonnen werden. Herr Dr. Kronawetter ist Magistratsrath und kennt wohl die Gemeindeverwaltung, aber die Zustände hier im Gemeinderathe kennt er gar nicht. Wir haben uns schon vor mehr als Jahresfrist mit der Frage der Geschäftsordnung hier im Gemeinderathe in unserer Partei sehr eingehend befaßt und haben damals Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter ein sehr ausführliches und begründetes Memorandum überreicht und haben darin den Wunsch ausgedrückt, daß bei Verfassung des neuen Gemeindestatutes, von welcher damals schon gesprochen wurde, auch diese Wünsche Beachtung finden mögen.

Nichts ist davon geschehen; wir haben heute in dieser Sitzung wieder erlebt, wie, ich möchte sagen, in autonomer Weise von Seite des Bürgermeisters die Geschäftsordnung behandelt wird; (Ruf: Despotisch!) nennen Sie es despotisch, es ist auch ein richtiger Ausdruck dafür.

Bürgermeister: Herr Dr. Vogler, wollen Sie mir gefälligst angeben, in welcher Richtung ich die Geschäftsordnung verletzt habe? (Heiterkeit links.)

Gem.-Rath Dr. Vogler: Sie haben dem Gem.-Rath Sonntag das Wort entzogen, weil er gesagt hat, Sie sollen die ganze Angelegenheit, wenn Sie ihm in der Weise das Wort beschränken, in Ihrem Parteiverband, im Bürgerclub abthun und dazu nicht den Gemeinderath mißbrauchen. (Rufe rechts: So ist es!)

Bürgermeister: Ich werde mir das Stenogramm kommen lassen.

Gem.-Rath Dr. Vogler: Da wurde ihm das Wort entzogen. Ich muß nach meiner bescheidenen Auffassung und nach meinem Unterthanenverstand sagen, daß das eine unbillige und ungerechte Maßregel ist.

Gem.-Rath Dr. Mittler hat sich zum Worte zur Geschäftsordnung gemeldet und hat diesen Vorgang gerügt, was sein Recht gewesen ist als Mitglied dieser Körperschaft. Denn einmal passiert dies einem und einmal jenem, und schließlich hätten wir auch ein Interesse daran, was Herr Gem.-Rath Sonntag vorzubringen gehabt hätte. Wir haben auch ein Interesse an einem Theil der Rede, den er verschweigen mußte. Wir haben also ein Recht, uns darüber zu beschweren, Herr Bürgermeister . . .

Bürgermeister: Nein!

Gem.-Rath Dr. Vogler (fortfahrend): . . . wenn jemandem das Wort entzogen wird.

Was geschieht nun? Herr Gem.-Rath Dr. Mittler darf nicht aussprechen, es wird ihm das Wort entzogen. (Rufe links: Schluß!)

Den Schluß der Debatte sind wir schon gewohnt. Kurz und gut, man hat nur einen Abend für diesen Gegenstand, man will eben fertig werden.

Da haben Sie dann weiter, Herr Bürgermeister, die Ordnungsrufe. Sie lassen nicht reden und reden gleich wieder vom Hinausschmeißen, bei einer Sache, wo Sie selbst diese Macht von sich abwälzen wollen auf einen anonymen Ausschuss. Das ist kein Vorgang in dieser Sache, Herr Bürgermeister.

Bürgermeister: Das ist ganz unglaublich. Wir sollen uns aber alles gefallen lassen, wir sollen uns beschimpfen lassen, wie es nicht in der letzten Brantweinstube vorkommt. (Heiterkeit und Rufe: Was hat der Dr. Lueger als Führer der Antisemiten für Scandale veranstaltet!)

Einige Herren benehmen sich absichtlich in voller Tendenz so, wie es in der letzten Brantweinschenke nicht vorkommt. (Pfeif-Rufe rechts.)

Herr Dr. Vogler, bitte fortzufahren. (Dr. Nechansky macht Zwischenrufe.)

Herr Dr. Nechansky erst seien Sie ruhig; ich bin meiner Partei gegenüber viel strenger als gegenüber Ihnen. (Rufe: Das glaubt Ihnen niemand!)

Ich will das Wort nicht nennen, welches das Benehmen gewisser Leute verdient (Dr. Nechansky: Der Antisemiten!), ich will es nicht nennen. Herr Dr. Nechansky, Sie können es sich denken und Sie wissen es auch.

Gem.-Rath Dr. Vogler (fortfahrend): Ich möchte meine Rede ruhig beenden und will deshalb auf die Unterbrechungen des Bürgermeisters gegenwärtig nicht reagieren.

Ich vertrete die Anschauung, daß unbedingt der Gemeinderath über die Sache nochmals hätte gefragt werden müssen, mit Rücksicht auf die wesentlichen Änderungen, und daß dazu Zeit gewesen wäre.

Meine Herren! Die Wahlen in den 2. Wahlkörper sollen den Anlaß für das hastige Durchpeitschen der Vorlage gewesen sein. Das ist nicht notwendig gewesen. Der Landtag hätte zwei Wege gehabt, aus der Sache ganz schnell und ruhig herauszukommen. Er hätte einmal beschließen können, jenen Gesetzesentwurf, den Herr Dr. Kopp eingebracht hat und der heute hier, wie ich glaube von Dr. Geßmann in absichtlich mißdeutender Weise als Gegenantrag gegen die Vorlage des Ausschusses hingestellt wurde. Der Antrag hat nur bezweckt, auf gewisse Bedenken Rücksicht zu nehmen, die allerdings gegen unsere Meinung und ohne unsere Zustimmung aufgelaucht sind hinsichtlich der Möglichkeit der Vornahme der Wahlen im 2. Wahlkörper. Der Landtag hätte diesen Antrag zum Beschlusse erheben sollen, die Wahlen wären vorgenommen worden und wir hätten uns in Ruhe über die Frage des Gemeindestatutes und die Wahlreform verständigen können. Es wäre noch ein anderer Weg möglich gewesen, den der Statthalter einer Deputation kundgemacht hat; er hat bei Gelegenheit unseres Besuchs das Wort hingeworfen: „Kraut“. Man möge es so wie in Kraut machen, wo die Mandate verlängert wurden.

Auch das wäre ein Ausweg gewesen. Es wäre immerhin möglich gewesen. Wir hätten diesen Ausweg nicht propagiert, aber schließlich, wenn der Landtag ihn beschlossen hätte, wäre er uns noch immer lieber gewesen, als diese Art der Behandlung des Gegenstandes, weil wir das kleinere Übel hätten dem größeren vorziehen müssen, weil wir in diesem Gemeindestatute und in dieser Wahlreform eine dauernde Schädigung der Gemeindeinteressen erblicken und weil wir in der Verlängerung der Mandate auf kurze Zeit eventuell nur eine Hinausschiebung und eine kleine Verkürzung erblickt hätten.

Das ist alles nicht geschehen.

Und jetzt, meine sehr geehrten Herren, scheint es Ihnen doch unter den Fingern zu brennen, da Sie so plötzlich darauf eingehen, unsere Anträge, die wir gestellt haben, den einen von mir, den andern von Dr. Nechansky, heute zur Debatte zu stellen. Es

ist schon von Seite meiner geehrten Herren Vorredner darauf hingewiesen worden, was wir an dieser Vorlage alles zu bemängeln haben, und ich glaube, das ist eigentlich genug.

Meine Herren! An dem Statut ist vor allen Dingen die Gelöbnisfrage eine solche Mißgeburt, wie sie nicht ärger gedacht werden kann.

Die Gemeinderäthe, die frei gewählten Vertreter der Bevölkerung, müssen hier ein Gelöbnis ablegen (Gem.-Rath Dr. Mayer: Das müssen sie auch im Abgeordnetenhaus thun!), daß sie das Statut der Gemeinde getreu befolgen werden und, sehr geehrte Herren (Zwischenrufe links: Dann sollen sie sich nicht wählen lassen!), ein Disciplinar-Ausschuß soll eingesetzt werden, der darüber zu wachen und zu entscheiden hat, ob man das Gelöbnis gebrochen hat.

Meine Herren! Welcher Ehrenmann kann sich leichtherdings einen Gelöbnisbruch vorwerfen lassen? Ein Gelöbnis ist eine Art Eid, und einen Eidbruch läßt niemand gerne auf sich sitzen. Und, meine Herren, wie leicht kann jeder Ehrenmann in der Gemeindestube in diese Lage kommen. Eine Auffassung über eine Bestimmung des Gemeindestatutes, die zweifelhafter Natur ist, von welcher der Herr Bürgermeister so denkt und der Gemeinderath Anders denkt kann Anlaß zu einer Erörterung geben, und es heißt dann, der Betreffende hat sich dem Gemeindestatute nicht gefügt und hat das Gelöbnis gebrochen. Ja, meine sehr geehrten Herren, haben Sie sich das recht überlegt? Sind Sie alle einverstanden damit? Das kann Ihnen ja auch passieren! (Gem.-Rath Dr. Geßmann: Das steht nicht darin!) Wenn das der Herr Dr. Geßmann als Obmann des Ausschusses nicht weiß, dann kann man sich denken, wie die Berathungen im Ausschusse ausgesehen haben. (Ruf links: Da brauchen wir keine Angst zu haben!)

Auf die Nichtablegung des Gelöbnisses ist Mandatsverlust gesetzt.

Dann machen Sie (links) aber das Gesetz so geschickt, daß Sie ausdrücklich im § 66 bestimmen: „Jeder Gemeinderath hat unmittelbar nach seinem Eintritt in den Gemeinderath das Gelöbnis abzulegen.“ Wie wird es aber dann sein, Herr Bürgermeister, wenn Sie hier im Saale Gemeinderäthe sitzen haben, die sich weigern, dieses Gelöbnis abzulegen? Es soll ja nach Ihrer Vorlage nur im 2. Wahlkörper gewählt werden. Sind Sie dann in der Lage, den § 66 anzuwenden?

Bürgermeister: Die verlieren halt das Mandat!

Gem.-Rath Dr. Vogler (fortfahrend): Es heißt: „Die Gemeinderäthe haben unmittelbar bei ihrem Eintritte das Gelöbnis abzulegen.“ Aber bei den Gemeinderäthen, die hier sitzen, sind Sie, Herr Dr. Geßmann, der Sie das als Obmann des Ausschusses in solcher Eile beschlossen haben, nicht in der Lage, einen des Mandates verlustig zu erklären.

Sie haben dann zwei Kategorien von Gemeinderäthen, eine von Gemeinderäthen, die das Gelöbnis abgelegt haben, und eine andere von solchen, die es nicht abgelegt haben. Die eine Kategorie kann vom Bürgermeister ausgeschlossen werden — wahrscheinlich denkt er sich das so — und die andere vom Disciplinar-Ausschusse.

Nun, meine Herren, wir wollen nicht in die Zukunft sehen, wie die Geschichte dann aussehen wird. Sie denken sich, der Karl wird es schon machen. (Heiterkeit.) Das ist ja Ihr Refrain, den

Sie auf alles erwidern. Das hier ist wieder ein Beweis, wie Sie Gesetze machen.

Wenn Sie eine Institution wie diesen Disciplinarrath schaffen, dann müssen Sie aber, wenn Sie gerecht vorgehen wollen, doch zum mindesten eine solche Einrichtung treffen, die eine objective Handhabung der Befugnisse seitens des Disciplinarrathes sichert. Das ist nur der Fall, wenn gesetzlich wenigstens die Möglichkeit geschaffen wird, daß die Minorität in diesem Ausschusse eine Vertretung hat. Sehen Sie sich den Reichsrath an. Da gibt es auch einen sogenannten Mißbilligungs-Ausschuß, der zusammenberufen werden kann. Der wird aber aus den Abtheilungen gewählt, es wird ausgelost, und da hängt es vom Zufalle ab. (Gem.-Rath Pawranek: Wissen wir ohnehin auswendig!) Sehen Sie, meine Herren, so ist im Reichsrathe der Mißbilligungs-Ausschuß. Es ist ja möglich, dieselbe Einrichtung, wenn Sie überhaupt auf diese Idee eingehen wollen, auch hier zur Durchführung zu bringen. Es könnten auch hier solche Abtheilungen geschaffen werden. Es wäre andererseits auch möglich, noch eine andere Form zu finden. Man könnte zwischen diesen Ausschußwahlen und den Wahlkörpern, die gewissermaßen den Curien des Landtages zu vergleichen sind, eine Beziehung schaffen. Auf diese Weise würde wenigstens auch der Minorität eine Gelegenheit zur Vertretung in diesem Ausschusse gegeben werden. Und das wäre doch nur ein Gebot der Gerechtigkeit und Billigkeit. (Ruf rechts: Und Nothwendigkeit!)

Sie haben es nicht durchgesetzt, daß der Stadtrath abgeschafft wird. Der Stadtrath soll bleiben. Der Stadtrath ist aber verbesserungsbedürftig. Das haben wir erkannt und hat auch der Statthalter eingesehen.

Der Herr Bürgermeister hat einmal gesagt, der Stadtrath corrumpiere jede Partei, man müsse ihn deshalb abschaffen. Sie können ihn aber wenigstens verbessern.

Es ist auch nicht nothwendig, daß der Stadtrath aus dem Plenum des Gemeinderathes gewählt wird; auch hier könnte es möglich sein, einen Modus zu finden, durch welchen es auch der Minorität möglich ist, sich eine Vertretung zu sichern. Es wäre dies möglich. (Gem.-Rath Dr. Geßmann: Warum haben Sie das nicht im Jahre 1890 gesagt?) Es muß ja nicht alles gleich so glänzend sein. Die Erfahrungen durch zehn Jahre, Herr Dr. Geßmann, spielten ja auch mit. Ich gebe ohneweiters zu, daß sich diese Wahl aus dem Plenum in den Stadtrath nicht als ge-
dehlich erwiesen hat. Man könnte da zurückgreifen auf den Vorschlag, den der Statthalter im Jahre 1890 gemacht hat, der dahin gegangen ist, daß die einzelnen Bezirke in den Stadtrath wählen sollen (Ruf links: Sehen Sie, warum haben Sie diese guten Rathschläge nicht befolgt!) oder man könnte auf den Modus im n.-ö. Landtage zurückgreifen, indem man die Wahl in den Stadtrath aus den Wahlkörpern vornehmen läßt. Aber, meine Herren, man muß darüber berathen können! Im März 1899 haben Sie uns nicht reden lassen, im Landtage haben wir keine Vertretung und hier können wir auch nicht reden, hier im Gemeinderathe ist es heute an einem Haare gehangen, und Sie hätten uns wieder hinausgedrängt.

Man muß eigentlich unsere Geduld bewundern, daß wir es hier aushalten. (Heiterkeit und Zwischenrufe links.) Ich sehe, Herr Pawranek will zum Nachtmahl nachhause gehen und ich will daher vom Gemeindestatut nicht weiter sprechen, wohl aber über die Wahlordnung. Das Princip der Interessenvertretung ist für die Gemeinde beizubehalten. Die Berechtigung desselben ist

anzuerkennen. Wenn Sie aber eine Interessenvertretung haben wollen, dürfen Sie im 4. Wahlkörper nicht andere Wähler mitwählen lassen. Das ist ein Gebot der Gerechtigkeit. Der 4. Wahlkörper nach dem System der Reichsraths-Wahlordnung ist für die Gemeinde unseres Erachtens nicht passend. Sie wollen Frieden in die Bevölkerung tragen und Ruhe in Wien haben, aber warum reizen Sie die Arbeiter geradezu auf durch eine solche Wahlordnung? Zwanzig Mandate geben Sie ihnen und fordern noch die Sesshaftigkeit dazu. Es wurde das ausführlich vom Herrn Gem.-Rath Schlechter besprochen, und ich glaube darum nicht besonders darauf zurückkommen zu müssen.

Ich glaube, Sie aber darauf aufmerksam machen zu müssen, daß die Regierung in ihrer Note gesagt hat, sie müsse den höchsten Wert darauf legen, daß die Sesshaftigkeit in der Gemeinde auf ein, höchstens zwei Jahre reducirt wird. Angesichts dieser Regierungserklärung können wir nicht glauben, daß die Vorlage wirklich Gesetz werden kann, nachdem die Regierung den höchsten Wert auf die einjährige Sesshaftigkeit gelegt hat.

Nun der Censur. Der Censur ist auch eine ganz merkwürdige Sache; die Grundsteuer war früher 500 fl. im 1. Wahlkörper, diese setzen Sie jetzt auf 200 K herab. Die Grund- und Gebäudesteuer war früher 500 fl. Sie setzen sie auf 400 K herab, und die Erwerbsteuer von 100 fl. auf 100 K.

Beim 2. Wahlkörper wird gar kein Unterschied gemacht, keine Differenzierung angenommen. Es heißt einfach, derjenige, welcher 40 K Steuer bezahlt, ist im 2. Wahlkörper wahlberechtigt; in den 3. Wahlkörper kommen alle anderen, welche Einkommensteuer und Erwerbsteuer von 8 K zahlen und solche, welche eine Personaleinkommensteuer von mindestens 20 K zahlen. Thatsächlich zahlen sie 24 K. Warum das ist, erfährt niemand, und es ist nichts als ein Festhalten an dem Standpunkt, den Sie schon einmal eingenommen haben. Es wird nun behauptet, der Censur sei gerechtfertigt, weil er sich aus einer Zusammenstellung ergeben habe, welche dem Entwurf vom Vorjahre beigedruckt war, wonach der 1. Wahlkörper 16 Percent, der 2. Wahlkörper 37 Percent, der 3. Wahlkörper 49 Percent der Wähler stellen würde. Ich bezweifle die Richtigkeit dieser Ziffern schon auf Grund der vorjährigen Vorlagen. Nach der jetzigen Vorlage sind sie gewiß unrichtig, weil ja darin die Personaleinkommensteuerträger nicht berücksichtigt sind. Man kann über diese Censurfrage nicht reden, wenn man keine Tabellen hat. Wo sind aber diese Tabellen? Man hat der Vorlage des Landtages einige Tabellen angeheftet, die aber ganz wertlos sind für den Gegenstand und aus welchen sich niemand herausrechnen kann, wie der 1., der 2. und der 3. Wahlkörper beschaffen sein werden.

Man hätte so vorgehen sollen, wie früher immer vorgegangen wurde und man hätte den Steuer- und Wahlcataster beauftragen sollen, die entsprechenden statistischen Daten herzugeben, dann hätte man ein ordentliches Gesetz machen können.

Die Bürger kommen in den 2. Wahlkörper. Ich finde doch keine Berechtigung dafür. Die Regierung hat in der Vorlage bezüglich der Bürger etwas sehr Charakteristisches gesagt, und das trifft vollkommen zu, daß durch die Vermehrung der Bürger im 2. Wahlkörper der Charakter einer ganzen Interessengruppe alteriert werden könnte und daß diese Institution mißbraucht werden könnte, wenn sie parteimäßig ausgenützt wird. (Gem.-Rath Dr. Geßmann: Ja, in Mähren mit den Ehrenbürgern!) Die

Regierung hat den Nagel auf den Kopf getroffen und deshalb müssen wir dagegen protestieren. Ich habe ja nichts gegen die Ehrenhaftigkeit der Bürger, es sind anständige Leute, aber warum sie in den 2. Wahlkörper kommen müssen, das hat mir niemand bewiesen. (Gem.-Rath Dr. Geßmann: Weil das ein Vorrecht ist, das sie verdient haben!)

Für die Auftheilung der Mandate ist es auch nothwendig, die Steuerleistung zu berücksichtigen, das ist aber in der Vorlage des niederösterreichischen Landtages nicht geschehen. Eine gewisse Verbesserung ist eingetreten, indem man jetzt diese Auftheilung nach der Wählerzahl des einzelnen Wahlkörpers machen will. Ich will zugeben, daß das eine Verbesserung ist, aber eine Berücksichtigung der Steuerleistung ist hier nicht vorhanden. Der Herr Bürgermeister hat einem Interviuer der „Österreichischen Volkszeitung“ gegenüber eine Äußerung gemacht, die ich nicht recht verstanden habe.

Er hat gesagt, es sei recht, daß die Innere Stadt Mandate verliere. Er hätte vielleicht gegen die große Anzahl von Mandaten, die ihr zutheil geworden, nichts einzuwenden, wenn die Wähler der Inneren Stadt wirklich die großen Steuern leisten würden; aber das seien die großen Institute und Banken, die diesen Steuerfuß bezahlen. Ich erlaube mir, den Herrn Bürgermeister darauf aufmerksam zu machen, daß dem zu entgegen ist, daß nach dem Gemeindestatut vom Jahre 1890 die Auftheilung der Mandate nicht erfolgt ist nach der gesammten Steuerleistung, denn dann hätte der I. Bezirk 23 Percent aller Mandate erhalten müssen, weil er 23 Percent aller Steuern leistet, sondern die Mandatszahl ist aufgetheilt worden nach der Gebäudesteuer, nach der Realsteuer, und man kann nicht behaupten, daß die Gebäude in der Inneren Stadt alle Eigenthum der Institute und Banken sind.

Sie sehen, daß also hier ein richtiges Princip nicht berücksichtigt worden ist. Wenn Sie übrigens die Personaleinkommensteuerträger noch beachtet hätten! Doch das ist auch ein Mangel der Vorlage, daß sie darüber so wenig Anhaltspunkte enthält. Wenn Sie erhoben hätten, was durch das Steueramt leicht erhoben werden kann, was die Personaleinkommensteuerträger in der Inneren Stadt leisten, dann würden Sie auch gesehen haben, welche hohen Steuern dieser Bezirk leistet. Da kann man nicht sagen, daß es die Banken sind, welche die Steuern tragen, sondern die Personen, die dort wohnen. (Zwischenruf rechts: Die 460.000 fl. nehmen Sie doch!)

Meine sehr geehrten Herren! Ich hätte da noch eine ganze Reihe von Daten zur näheren Begründung, die ich alle anführen könnte, aber ich will mit Rücksicht auf die vorgerückte Stunde dem Schlusse zueilen und daher darüber vollkommen schweigen.

Ich gestatte mir auf einige Bemerkungen des Herrn Generalredners pro zurückzukommen.

Er hat da zuerst von Verhandlungen gesprochen, die im Jahre 1890 zwischen unserer Partei und dem Herrn Statthalter, beziehungsweise der Regierung stattgefunden haben sollen. Mir ist von diesen Verhandlungen nichts bekannt. Aber, meine Herren, was er uns darüber mitgetheilt hat, daß da 118 Mandate für die Innere Stadt verlangt worden sind, das ist gewiß nicht wahr. Herr Dr. Geßmann müssen mir schon verzeihen, das müssen Sie mir schwarz auf weiß nachweisen.

Der Herr Generalredner pro hat dann gemeint: „Wir sind uns consequent geblieben.“ (Gem.-Rath Brunner: Im Ausschmieren der Bevölkerung!)

Meine Herren! Die merkwürdigste... (Gem.-Rath Dr. G e s m a n n: Nur nicht lech sein, sonst nehme ich Sie beim Ohrwaschel, Herr Lucian Brunner! — Großer Lärm rechts. — Rufe rechts: Das ist der Ton der Brantweinbude!)

Bürgermeister: Herr Dr. G e s m a n n, ich bitte um Ruhe! (Lärm auf beiden Seiten.)

Gem.-Rath Dr. G e s m a n n: Lucian Brunner hat gesagt, daß ich die Bevölkerung angeschmiert habe!

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Brunner, ich rufe Sie zur Ordnung! (Gem.-Rath Schreiner ruft dazwischen.)

Herr Gem.-Rath Schreiner, ich bitte, mir die Aufgabe nicht zu erschweren.

Gem.-Rath Dr. Vogler (fortfahrend): Ich glaube, es wird das beste sein, wenn ich mich mit dem Generalredner pro nicht mehr befaße, jedes Wort ruft Spectakel hervor. Ich lege also den Zettel ganz bei Seite.

Ich habe nur noch auf einen Punkt zu kommen! (Unhaltende Unruhe.)

Bürgermeister (zur Linken gewendet): Reagieren Sie nicht darauf, seien Sie vernünftig. Die Herren provocieren ja nur, damit Spectakel wird.

Gem.-Rath Dr. Vogler: Sie haben in dieses Gesetz die Bestimmung hineingenommen, daß dormalen nur die Wahl aus dem 2. Wahlkörper stattfinden soll; nicht nur die Wahl für den 4. Wahlkörper wird für das Jahr 1902 verschoben, auch die übrigen Wahlkörper sollen jetzt nicht wählen. Wir müssen uns auf das allerentschiedenste gegen diese Bestimmung erklären. Dieselbe ist geradezu unannehmbar für uns.

Wenn diese Vorlage — was wir nicht hoffen, denn wir erwarten von der Regierung, daß sie diese Vorlage nicht zur Sanction vorlegen wird — aber trotzdem Gesetz werden sollte, so wird eine solche Umwälzung in den einzelnen Wahlkörpern eintreten, daß diejenigen, die uns gewählt haben, nicht mehr unsere Wähler sind oder daß wir nicht mehr vor diesen Kreis von Wählern hintreten können.

Ich bin vom 1. Wahlkörper des VII. Bezirkes gewählt und dieser hat gegenwärtig 500 Wähler. Nach der neuen Vorlage wird dieser Wahlkörper wahrscheinlich 1600 Wähler haben; er wird also verdreifacht. Wie soll ich noch weiter mein Mandat vier Jahre ausüben, über welches ganz andere Personen die Verfügung haben, als diejenigen, die mich als Gemeinderath hiehergesendet haben?

Bürgermeister: Dann legt man das Mandat einfach nieder.

Gem.-Rath Dr. Vogler: Diesen Beschluß haben wir deshalb auch gefaßt. Ich erlaube mir nur die Begründung dafür darzulegen, weil in der Öffentlichkeit so viel Mißdeutungen darüber plaggegriffen haben. Der maßgebende Grund für uns ist die Wählerschaft. Wir sind nicht mehr in der Lage, die Wählerschaft als die unserige anzusehen, wenn eine so vollständige Umänderung in der Wählerschaft eintreten wird.

Wir werden also, wenn sich die Regierung veranlaßt sehen sollte, diese Wahlreform zu sanctionieren, im gegebenen Momente unsere Mandate niederlegen, damit die Bevölkerung Gelegenheit hat, auch an den anderen Wahlkörpern ihren Willen kundzugeben und zu wählen, und wir erklären diesen Standpunkt, um Mißdeutungen zu begegnen. Wir müssen aber nachdrücklich erklären, indem wir sagen, für diesen Fall legen wir unsere Mandate nieder, daß wir deshalb nicht ohneweiters die Sanction des Gesetzes voraussetzen; daß wir, wie Sie aus der Rede des Dr. R e c h a n s k y,

des Herrn Collegen S c h l e c h t e r und meiner Benigheit gesehen haben, dieses Gesetz aufs energischste bekämpfen; daß wir mit diesem Statute und der Wahlreform nicht einverstanden sind.

Meine Herren! Die Wählerschaft wird unseren Beschluß, wenn sie darüber nachdenkt, begreiflich finden. Sie wird uns für diesen Beschluß loben. Auf das Lob der Zeitungen können wir allerdings nicht Anspruch machen. Eine Zeitung habe ich heute gelesen, die „Arbeiter-Zeitung“, die schimpft, und eine andere soll auch schimpfen, die habe ich nicht gelesen. Wir können es nicht allen recht thun, aber es ist mir dies ganz Wurst — entschuldigen Sie diesen Ausdruck — ich folge lediglich meinem eigenen inneren, Rechtsgefühl und handle nach meiner Pflicht.

Damit glaube ich schließen zu können, indem ich die Annahme des Antrages S c h l e c h t e r empfehle. Ich hätte zwar in diesem Antrage noch manches zu ergänzen, aber ich will die Angelegenheit nicht weiter verzögern und möchte daher empfehlen, wenigstens diesen Antrag anzunehmen. (Bravo! — Lebhafter Beifall und Händeklatschen rechts.)

Vize-Bürgermeister Strobach (den Vorsitz übernehmend): Zum Worte gelangt der Herr Bürgermeister.

Bürgermeister: Ich habe mit einem gewissen Interesse der Debatte entgegengesehen, welche sich am heutigen Abend abspielen sollte. Ich war außerordentlich neugierig, endlich einmal jene großen Ungerechtigkeiten kennen zu lernen, welche in der vom Landtage beschlossenen Wahlreform und in dem vom Landtage beschlossenen Statute gelegen sind. Ich gestehe aufrichtig, ich habe auch nicht ein Unrecht vernommen! (Gelächter rechts.) Meine Herren! Wie verschieden die Sache beurtheilt wird, mögen Sie aus den Äußerungen des Herrn Dr. R e c h a n s k y und des Herrn Collegen S c h l e c h t e r ersehen. Herr Dr. R e c h a n s k y hat gesagt, es sei eigentlich gar nichts in dem Statute geändert worden; Herr Gem.-Rath S c h l e c h t e r wieder hat gesagt: Tiefe einschneidende Änderungen sind vorgenommen worden! Wer hat denn von beiden recht: Dr. R e c h a n s k y oder Gem.-Rath S c h l e c h t e r? Keiner von beiden hat recht.

Vieles ist vom alten Statute beibehalten und manches ist neu geschaffen worden. Gewiß ist, daß der Stadtrath bleibt, aber die Schwächen desselben sind gemildert worden. Eine wirklich wesentliche und wie ich glaube gute Neuerung ist z. B. die, daß dem Gemeinderathe das Recht eingeräumt wird, Ausschüsse zu wählen, welche direct mit Übergehung des Stadtrathes hier im Plenum des Gemeinderathes referieren können. Weiters ist dem Bürgermeister das Recht eingeräumt, Mitglieder des Gemeinderathes, welche dem Stadtrathe nicht angehören, mit Referaten zu betrauen, und diese Gemeinderäthe sollen das Recht haben, nicht bloß im Stadtrathe, sondern auch im Wiener Gemeinderathe zu referieren. Das ist eine bedeutende und ausgezeichnete Neuerung, weil dadurch auch den übrigen Mitgliedern des Gemeinderathes, welche nicht dem Stadtrathe angehören, Gelegenheit geboten werden kann, sich an der Verwaltung der Gemeinde zu betheiligen. Herr Dr. Vogler hat eine Unmasse Formen genannt, wie der Stadtrath gewählt werden kann. Ja, meine Herren, ich staune nur über alles! Der jetzige Wahlmodus ist ja gar nicht von uns gemacht, sondern von Ihnen. Wenn Sie schon so geschickt sind, warum waren Sie im Jahre 1890 nicht so geschickt gewesen? Herr Dr. Vogler, was Sie heute sagen, ist damals auch gesagt worden. Wir haben damals auch vorgeschlagen, die einzelnen Bezirke sollen die Stadträthe wählen; wir haben auch die Wahlkörper vor-

geschlagen. Aber Dr. Prix hat gesagt: „Das thun wir nicht.“ (Ruf: Das sagt Dr. Lueger auch!) Ja, der Dr. Lueger ist gerade so geschick wie der Dr. Prix. (Heiterkeit.) Wenn ich den Stadtrath beibehalte, wenn ich schon gezwungen bin, in den sauren Apfel zu beißen, wenn ich mir ein Instrument schaffe, so werden Sie mir doch nicht zumuthen, daß ich mir dieses Instrument erschwere? Wollen Sie, daß ich mir die Verwaltung der Gemeinde Wien erschwere? Nein! Es liegt im Interesse der Bürger, daß die Verwaltung glatt und schnell vonstatten geht.

Das geschieht jetzt. Sie werden mir doch nicht zutrauen, daß ich mir ein schwerfälligeres Instrument zur Verfügung stelle, als es der Herr Dr. Prix gethan hat. Ja, warum denn?

Meine sehr geehrten Herren! Sie haben unter anderem auch gesprochen von Schutz der Minorität. Schauen Sie, das Wort sollten Sie gar nicht in den Mund nehmen. Wir haben Ihnen sechs. (Zwischenruf links: Sieben!) oder gar sieben Stadtrathsstellen angeboten. (Rufe rechts: Aber Sie wissen ja, warum!) Das war vollständig ernst. Warum haben Sie abgelehnt? Wegen einer Frage haben Sie abgelehnt, die eigentlich trennend ist; deshalb haben Sie abgelehnt. Wenn wir den Gem.-Rath Stiaßny — ich kann es ja ganz ruhig sagen — angenommen hätten, hätten Sie die Stellen auch genommen; weil wir ihn aber nicht angenommen haben, haben Sie die Stellen auch nicht genommen; und weil das geschehen ist, habe ich deswegen den Satz hineingenommen, daß, wenn einer eine solche Wahl nicht annimmt, gegen ihn vorgegangen werden kann. Das ist gut. Wenn in Zukunft sich wieder so etwas ereignet, daß einer von Ihnen (rechts) wegen des Gem.-Rathes Stiaßny oder etwa wegen des Dr. Mittler eine auf ihn fallende Wahl nicht annimmt, wissen wir, was wir mit ihm zu thun haben. Das wird sehr gesund sein. Wir begehen dadurch (Ruf rechts: Ungerechtigkeit!), auch wenn der Herr Dr. Nechansky die Hände zusammenschlägt, eine Sie befreiende That, denn jetzt sind die Christen unter Ihnen (rechts) die Sklaven. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Ich sage ja immer, wenn ich mit dem Herrn Dr. Vogler oder Herrn Dr. Nechansky zu thun habe, ich nehme auch den Stiaßny dazu, das geniert mich nicht. Ich habe die Opposition, nämlich eine maßvolle, sehr gerne, aber einen gewissen Theil der Opposition werde ich immer rücksichtslos bekämpfen. Dieser gewisse Theil — ich mache kein Hehl daraus — sind zum Beispiel der Herr Lucian Brunner und die Herren Schönnerianer. Die werde ich immer mit aller Entschiedenheit bekämpfen. Ja, ich gehe von der Anschauung aus, daß es Pflicht des Bürgermeisters ist, dafür zu sorgen, daß Schönnerianer hier nicht sitzen, weil sie in Oesterreich nicht geduldet werden sollen (Ruf rechts: Praktisch!), und weil es nur Schwäche der österreichischen Regierung ist, daß eine solche Partei einen derartigen Einfluß auszuüben imstande ist.

Sie haben auch weiters gesprochen. . . (Zwischenrufe rechts. — Gem.-Rath Dr. Nechansky: Blamiert euch nicht! — Ruf rechts: Schönnerer-Verteidiger!)

Meine Herren! Es sind Beschlüsse da, in welchen sehr viel von unserem Vaterlande Oesterreich die Rede ist. Ich habe immer an denselben festgehalten und habe es anderen überlassen, daran zu rütteln und dagegen aufzutreten.

Meine Herren! Ich gehe jetzt über auf einen Vorwurf, den Sie auch erhoben haben. Sie haben gesagt, der Gemeinderath sei beleidigt worden und Sie wollen seine Ehre retten. (Gelächter

links.) Das können Sie erzählen, wenn Sie wollen, mir dürfen Sie solche Dinge nicht vormachen.

Als im Jahre 1890 das Statut im Landtage beraten wurde, sind Sie auch nicht mehr gefragt worden. Der Landtag hat selbständig gehandelt und der betreffende Beschluß ist zur Sanction vorgelegt worden. (Gem.-Rath Dr. Stern macht einen Zwischenruf.) Aber, Herr Dr. Stern, das weiß ich doch besser, weil ich dabei war und Sie nicht, und ich weiß, welche Änderungen vorgenommen worden sind; ich war im sogenannten „Wiener Ausschuss“. Was ist da alles getrieben worden? Ich habe gesehen, wie die Geschichte gemacht worden ist, ich habe etwas gelernt von jenen Personen, die Ihrer Partei (rechts) angehört haben. Aber ich habe von den gescheiterten Leuten etwas gelernt, und es ist meine Kunst, daß ich erkenne, welcher von den Gegnern etwas im Gehirn hat und welcher nichts. Von letzteren lerne ich nichts, von ersteren mit großem Vergnügen. Weiters sagen Sie, wir hegen die Arbeiter auf, wir üben einen Terrorismus aus.

Meine Herren! Seit Jahren wird auf der Straße demonstriert. Sie unterstützen die Streitigkeiten nach allen Richtungen. Sie fordern in Ihren Blättern auf, man soll auf die Straße gehen. Das ist Terrorismus, aber wissen Sie, das eine Gute haben wir: Wir beugen uns diesem Terrorismus nicht, wir wissen sehr genau, wer hinter diesem Terrorismus steckt; und wir werden ganz ruhig abwarten, was geschieht; wir werden nicht gemeinsame Sache mit jenen machen, die auf die Straße hinabgehen, das können Sie, aber wir nicht. (Gem.-Rath Helbig macht einen Zwischenruf.) Aber lieber Herr Helbig, so geschick war ich schon, daß ich gewußt habe, was ich zu thun habe oder nicht. Sie machen gemeinsame Sache mit den Umstürzern und mit den Socialdemokraten. Und warum machen Sie es? (Ruf links: Weil die Juden dahinter stecken!) Das werden sich die Herren selbst beantworten. Ich sage es nicht, Sie wissen es ja. (Gem.-Rath Dr. Nechansky macht einen Zwischenruf.)

Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky, Sie können machen, was Sie wollen, das Schnürl hat doch der Jud' in der Hand und gibt's nicht her. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Ich glaube, Sie thäten besser, die Wahrung der Ehre der Gemeinde hier der Majorität zu überlassen, und wahren Sie gütigst Ihre eigene Ehre!

Nun, meine Herren, Sie haben auch weiter davon gesprochen, daß das Gelöbniß eine schreckliche Geschichte ist. Ja, meine Herren, überall wird ein Gelöbniß abgelegt, im Abgeordnetenhaus im Landtage, im Bezirksschulrathe! Und beim Gemeinderathe soll es auf einmal eine Schande sein! Ja warum denn? Ist es eine Schande, wenn man die Gesetze befolgt, ist es eine Schande, wenn man ein solches Gelöbniß ablegt, oder ist es eine Schande, wenn man das Gelöbniß bricht, und wenn man sich statt wie ein Gemeinderath wie ein Lausbube benimmt? Soll man nicht da des Mandates verlustig erklärt werden? (Rufe rechts: Wer entscheidet aber darüber? Die Parteigegner!) Darüber entscheidet das Gefühl eines jeden anständigen Menschen.

Wer ein Lausbube ist, wird von jedermann als Lausbube erklärt werden. (Ruf rechts: Beim Ohrwaschel nehmen!)

Es ist möglich, daß man es sich gefallen läßt, daß ein Lausbube Arbeiten besorgt, die Sie selbst nicht besorgen wollen; aber trotzdem wird man sagen: der A ist ein Lausbube, wie er nicht ärger gedacht werden kann.

Meine Herren! Sie sprechen von der Auflösung des Gemeinderathes. Ja, meine Herren, Sie rufen immer — Sie können gar nicht leugnen — nach dem landesfürstlichen Commissär. (Zwischenruf rechts.)

Nun, ich habe die Auflösung des Gemeinderathes nicht herbeigeführt; nach der Niederlegung des Mandates des Bürgermeisters Dr. Gröbl haben Sie die Auflösung des Gemeinderathes herbeigeführt; aber auch später durch Ihre rastlose Agitation. (Gem.-Rath Dr. Vogler macht einen Zwischenruf.) Aber Herr Dr. Vogler! Die Nichtbestätigung der ersten zwei Wahlen, die auf mich gefallen sind, müssen Sie auch auf Ihr Kerbholz nehmen. Nicht die, welche jetzt hier sitzen, sind es, Sie sind die *Dii minorum gentium*. Das haben die Großen der liberalen Partei gemacht; die sitzen schon im Herrenhaus. Ich kenne die Geschichte sehr genau; auch die Ungarn waren dabei. Aber die *Dii majorum gentium*, die haben mitgearbeitet. Und Sie, meine Herren, haben immer dahin getrachtet, daß irgend jemand anderer herkommt, damit ja nicht die jetzige Majorität die herrschende wird. Das ist Ihr Streben; und Sie verlangen jetzt von uns, wir sollen gehen wie die Dirnen vom Tanze. Für so dumm dürfen Sie uns nicht halten. Wir haben ehrlich gekämpft; wir haben die Position errungen und werden sie behaupten, solange es überhaupt möglich ist, und ich glaube zum Glücke für die Stadt Wien. Es ist immerhin besser, wir herrschen . . . (Ruf rechts: Armes Wien!) Ja, armes Wien, wenn Sie (rechts) wieder zur Herrschaft gelangen würden!

Sie reden so viel von den Personaleinkommensteuerträgern; Sie sagen, was die zahlen? Die zahlen für uns gar nichts; die zahlen der Gemeinde nicht einmal ein halben Kreuzer, und das, was der Landtag uns bezahlt, ist ein Privatübereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und dem Lande Niederösterreich, welches ich noch glücklich durchgesetzt habe; die wirklichen Einkommensteuerträger haben dabei gar nichts zu thun; das ist das Richtige.

Es wäre mir angenehm, wenn man uns etwas zahlen möchte, denn dann würden wir, beziehungsweise die Gemeinde vielleicht zwei bis drei Millionen jährliches Einkommen mehr besitzen. Die Personaleinkommensteuerträger stehen auf dem Standpunkte, den die anderen Wähler haben, die keine directe Steuer bezahlen: uns bezahlen sie nichts. Wo ist denn da die Ungerechtigkeit? Sie glauben, daß die Einkommensteuerträger für Sie stimmen werden. Das ist nicht richtig, denn für Sie stimmt gar kein Mensch mehr. (Beifall und Händeklatschen links.) Die Socialdemokraten haben theilweise recht, für die wird gestimmt. Aber ich weiß das auch: die Socialdemokraten sollen in der IV. Curie ihre Kräfte bewähren, da sollen sie zeigen, was sie zu leisten imstande sind. (Zurufe rechts: Sie sind ein Held!) Ja, ich werde mich von Ihnen erschießen lassen! (Heiterkeit.)

Sie jammern über die Seßhaftigkeit. Wie kann ein deutscher Mann über die Seßhaftigkeit sich beschweren? Das ist doch ein echt germanisches Princip. Schon dadurch, daß sie sich über die Seßhaftigkeit so beschweren, zeigen Sie, daß Sie den alten germanischen Charakter, der bei einigen von ihnen noch vorhanden gewesen ist, vollständig verloren haben. Sie sind inmitten Ihrer neuen Nationsgenossen schon vollständig des germanischen Charakters entkleidet worden. (Beifall links.) Die Seßhaftigkeit ist ein Princip, welches in Österreich zum Schutze — merken Sie sich das, was ich Ihnen jetzt sage — der Nationalitäten und unbedingt notwendig ist, und Ihre Parteigenossen selbst im Abgeordnetenhaus haben mir erklärt, daß sie in diesem Punkte mit mir übereinstimmen und nicht mit Ihnen. Selbstverständlich, weil es gerade im Interesse

der deutschen Nation in Österreich gelegen ist, daß dieses Princip sich zur allgemeinen Geltung durchringt. So viel sage ich Ihnen, die fortwährend das Wort „deutsch“ in den Mund nehmen, die herumgehen, als wenn sie der alte Hermann der Cherusker wären. Sie sind nicht der alte Hermann der Cherusker, sondern Sie sind der junge Jankes! (Händeklatschen und Beifall links. — Gem.-Rath Zifferer: Ich gratuliere Ihnen zu dem feinen Ton, Herr Bürgermeister! — Zwischenrufe rechts: Ein Ton wie in einer Brantweinschenke!) Das ist mir unverständlich, daß die Herren dort sind. Ich kann Ihnen nur das eine sagen, was der niederösterreichische Landtag beschlossen hat, ist viel gerechter, als das, was Sie jemals gemacht haben. Jetzt sind im 1. Wahlkörper 6000 Wähler, nicht mehr! Und diese wählen 46 Gemeinderäthe. Das ist nach Ihrer Meinung gerecht! (Gem.-Rath Zifferer: Und im germanischen Berlin?)

Lassen Sie mich mit Berlin in Ruhe, das geht mich nichts an! Daß jetzt diese Zahl aufs Doppelte und Dreifache erhöht werde, ist ungerecht; daß im 2. Wahlkörper früher 28.000 Wähler 46 Gemeinderäthe gewählt haben, das war gerecht! Daß nach dem neuen Entwurf über 37.000 Wähler in diesem Wahlkörper sind, ist ungerecht; daß aber dann früher im 3. Wahlkörper 58.000 Wähler gewesen sind, welche 46 Gemeinderäthe gewählt haben und jetzt 39.000, das war früher gerecht, jetzt aber ist es ungerecht. Sie schlagen sich ja mit den eigenen Waffen. Ich wiederhole es, das, was wir hier vorschlagen, ist viel gerechter als das, was Sie jemals gemacht haben.

Wir haben die drei Wahlkörper in beinahe gleiche Theile getheilt. Das ist gerecht und Interessenvertretung. (Zwischenrufe rechts: Und die IV. Curie?) Ich habe darüber schon gesprochen. Das sind Wähler der drei ersten Wahlkörper und alle, welche nicht diesen drei Wahlkörpern angehören und sonst wahlberechtigt erscheinen. Das ist vollständig gerecht. Warum haben Sie das früher nicht gethan? Wo fängt die Interessenvertretung eigentlich an? Fängt Sie bei 500 fl. Gebäudesteuer an? Nein! Sie fängt nicht bei 200 fl. und nicht bei 100 fl. an. Sicher ist, daß die bisherige Wahlordnung das Ungerechteste war, was sich jemals denken läßt. Damit diese ungerechte Wahlordnung erhalten werde, deswegen machen Sie ja Opposition und hoffen wieder zur Herrschaft kommen zu können. (Gem.-Rath Dr. Nechansky: Da muß man lachen!) Ja, wer zuletzt lacht, lacht am besten, Herr Dr. Nechansky. Ich habe gelesen, Sie legen ihre Mandate nieder. Thun Sie es, ich kann Sie nicht halten! Ob es klug ist oder nicht, das weiß ich nicht, es geht mich auch nichts an.

Weinen thue ich nicht, gewiß nicht. Ich hoffe aber, daß die Vernünftigen unter Ihnen bleiben. Wenn ein paar gehen, so habe ich nichts dagegen. (Gem.-Rath Dr. Stern: Alle!) Wenn alle gehen, wird Herr Dr. Stern auch mitgehen. Ich werde mir auch nicht den Kopf herunterreißen.

Meine Herren! Nehmen Sie den Antrag des Stadtrathes an, welcher vollständig entsprechend ist. Ich freue mich über diese Debatte, weil sie einmal gezeigt hat, wie hohl die alten Phrasen vom Wahlrechtsraub u. dergl. sind. Nicht wir sind die Wahlrechtsräuber, sondern Sie! (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Vize-Bürgermeister Strobach: In Anbetracht der vorgeschrittenen Stunde verzichtet der Herr Berichterstatter auf das Schlusswort.

Das Wort zu einer thatsächlichen Berichtigung hat Herr College Dr. Wähner.

Gem.-Rath Dr. Wähner (zu einer thatsächlichen Berichtigung): Der Herr Gem.-Rath Schlechter hat vermist, daß ich heute nicht das Referat geführt habe. So erfreulich es für mich ist, daß er an meinem Referate so sehr hängt, so muß ich dennoch berichtigen, wenn er meint, ich traue mich heute nicht auf den Referentensitz, weil ich dadurch in eine Inconsequenz hineinkomme gegenüber meinem vorjährigen Standpunkte, indem ich damals gesprochen habe von der Aufforderung zu einer unconstitutionellen Handlung. Demgegenüber constatiere ich aus dem vorjährigen stenographischen Protokolle, daß ich gesagt habe bezüglich des Antrages, der von liberaler Seite ausgegangen, an die Regierung eine Petition zu richten wegen Nichtsanctionierung der im n.-ö. Landtage gefassten Beschlüsse (liest):

„Ein derartiger Antrag ist eine Aufforderung zu einer ganz unconstitutionellen Handlung. Es ist ganz unconstitutionell, daß man die Regierung auffordert, eine von einer gesetzgebenden Körperschaft auf vollständig legalem Wege beschlossene Gesetzesvorlage nicht zur Sanction vorzulegen, und ich bitte Sie aus diesem Grunde um die Ablehnung des Antrages.“

Wir haben in derselben Sitzung beschlossen, an die Regierung die Aufforderung zu richten, den im vollkommen legalen Wege zustande gekommenen Landtags-Beschluß der Allerhöchsten Sanction vorzulegen. Ich würde daher heute keiner Inconsequenz mich schuldig gemacht haben, wenn ich heute diesen Standpunkt in derselben Sache vertreten hätte, wie im Vorjahre. Das wollte ich dem Herrn Kollegen Schlechter in Folge seiner Behauptung entgegen.

Vice-Bürgermeister Strobach: Zu einer thatsächlichen Berichtigung hat das Wort Herr Gem.-Rath Dr. Stern.

Gem.-Rath Dr. Stern (zu einer thatsächlichen Berichtigung): Es hat der Generalredner Ihnen mitgeteilt, daß in anderen Städten, nämlich in Prag, die Frage der Wahlberechtigung der Einkommensteuerpflichtigen in ähnlicher Weise...

Gem.-Rath Dr. Gehmann: Das habe ich nicht gesagt!

Gem.-Rath Dr. Stern: Ich habe ausdrücklich gefragt...

Gem.-Rath Dr. Gehmann: Ich habe von der Sesshaftigkeit gesprochen.

Gem.-Rath Dr. Stern: Er hat von den Einkommensteuerpflichtigen gesprochen. Demgegenüber hätte ich zu bemerken, daß die Frage der Einkommensteuerpflichtigen überall, wenigstens soweit meine Erfahrungen reichen, in allen größeren Landeshauptstädten dahin gelöst wurde, daß die Einkommensteuerpflichtigen das gleiche Wahlrecht haben wie diejenigen, welche bisher Einkommensteuer gezahlt hatten. Gegenüber dem, Herr Bürgermeister, möchte ich mir erlauben, Folgendes zu berichtigen.

Wenn er neugierig war, welche Einwendungen gegen das Gemeindestatut und gegen die Wahlordnung gemacht werden können, hätte er dafür Sorge tragen müssen, daß den vielen eingetragenen Rednern nicht das Wort abgeschnitten worden wäre. Dann hätte er allerdings die übrigen Einwendungen gehört.

Vice-Bürgermeister Strobach (unterbrechend): Das ist keine thatsächliche Berichtigung!

Gem.-Rath Dr. Stern: Das ist eine thatsächliche Berichtigung!

Vice-Bürgermeister Strobach: Das verstehen Sie nicht!

Gem.-Rath Dr. Stern (fortfahrend): Ich bemerke noch thatsächlich das eine dem Herrn Bürgermeister, daß ich wissen möchte, was sein künftiger Disciplinarrath über seine Rede, die er heute gehalten hat, urtheilen würde.

Vice-Bürgermeister Strobach: Das ist keine thatsächliche Berichtigung!

Zu einer thatsächlichen Berichtigung Herr College Steiner.

Gem.-Rath Steiner: Herr Dr. Vogler hat am Schlusse seiner Rede erklärt: „Wir haben beschlossen, im Falle das vom niederösterreichischen Landtage beschlossene Gesetz die Allerhöchste Sanction erlangt, daß wir unsere Mandaten niederlegen werden.“ Nachdem das Wörtchen „wir“ in der Öffentlichkeit so aufgefaßt werden könnte, als ob die gesammten Mitglieder des Fortschritts-Club damit einverstanden wären, berichte ich Herrn Dr. Vogler thatsächlich, daß in der gestrigen vom Fortschritts-Club des Wiener Gemeinderathes einberufenen Clubszitzung nur die Majorität für die Niederlegung der Mandate gestimmt hat und von der Minorität sogar einige erklärt haben, daß sie sich durch diesen Beschluß nicht für gebunden erachten.

Vice-Bürgermeister Strobach: Wir schreiten zur Abstimmung.

Herr Dr. Nechansky hat den Antrag gestellt (liest):

„Das vom Landtage von Niederösterreich beschlossene Gemeindestatut für Wien und die für Wien beschlossene Wahlordnung sind unverzüglich dem Gemeinderathe zur Berathung vorzulegen.“

Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Herr Gem.-Rath Schlechter hat einen Antrag gestellt, den die Herren ohnehin kennen.

Jene Herren, welche für den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Schlechter stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Derselbe ist abgelehnt.

Die Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes stimmen, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Derselbe ist mit großer Majorität angenommen.

Beschluß: In Erledigung des Antrages des Gem.-Rathes Dr. Vogler und Genossen wegen Abänderung des Gesetzentwurfes für die neue Gemeinde-Wahlordnung in Bezug auf die Wahlkörper und des Antrages des Gem.-Rathes Dr. Nechansky und Genossen auf Berathung der dem n.-ö. Landtage vorliegenden Änderung des Gemeindestatutes und der Gemeinde-Wahlordnung im Gemeinderathe beschließt der Gemeinderath folgende Resolution:

„So sehr der Gemeinderath der Stadt Wien bedauert, daß die Institution des Stadtrathes auch fernerhin beibehalten werden soll; so sehr er weiters bedauert, daß von der fünfjährigen Sesshaftigkeit abgegangen und nur eine dreijährige Sesshaftigkeit zugestanden wurde, spricht er dennoch die Erwartung aus, daß der vom n.-ö. Landtage beschlossene Gesetzentwurf, betreffend ein neues Statut und eine neue Gemeinde-Wahlordnung für die Stadt Wien, von Seite der hohen Regierung der Allerhöchsten Sanction wird unterbreitet werden, damit endlich diese Frage im

Interesse der Gemeinde Wien und im Interesse der Ruhe der Bevölkerung zur Lösung gebracht werde."

Vice-Bürgermeister Strobach: Ich unterbreche die öffentliche Sitzung; es folgt eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Es wird die öffentliche Sitzung um $\frac{3}{4}$ 10 Uhr nachts unterbrochen und vor 10 Uhr wieder eröffnet.)

* * *

Vice-Bürgermeister Strobach: Die Sitzung ist wieder eröffnet.

Ich ersuche den Herrn Referenten, das früher vertagte Referat nochmals zu erstatten.

54. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 1012, Beilage 80, betrifft die Baulinienbestimmung für die Realität Dr.-Nr. 16 Fleischmarkt und Dr.-Nr. 1 und 3 Drachengasse im I. Bezirke.

Der Stadtrath stellt folgenden Antrag (liest):

„Für das Haus Dr.-Nr. 16 Fleischmarkt, I. Bezirk, seien die Baulinien für den Fleischmarkt nach der Linie a b und für die Drachengasse auf 28 m Tiefe nach der Linie b c zu bestimmen.“

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Strobach: Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Beschluß: Für das Haus Dr.-Nr. 16 Fleischmarkt, I. Bezirk, werden die Baulinien für den Fleischmarkt nach der Linie a b und für die Drachengasse auf 28 m Tiefe nach der Linie b c bestimmt.

Vice-Bürgermeister Strobach: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung um 10 Uhr nachts.)

Beschluß-Protokoll

der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 2. März 1900.

Vorsitz: **Vice-Bürgermeister Strobach.**

1. (1423.) Gem.-Rath Dr. Mayreder referiert über die Einlösung der Häuser I., Schönlaterngasse 15 und Fleischmarkt 20 und 22 und beantragt:

Die Gemeinde Wien erwirbt folgende, dem Pazmany'schen Collegium gehörige Realitäten:

- a) die Realität Dr.-Nr. 15 Schönlaterngasse, Einl.-Z. 1070 I. Bezirk, per 1101.66 m²;
- b) die Realität Dr.-Nr. 20, Fleischmarkt Einl.-Z. 288 I. Bezirk, per 453.18 m²;
- c) die dormalen grundbücherlich nach den Erben nach dem Fürsten Ipsilanti zugeschriebene Realität Dr.-Nr. 22 Fleischmarkt, 11 Postgasse, Einl.-Z. 289 I. Bezirk, per 143.40 m², welche das Pazmany'sche Collegium käuflich an sich gebracht hat;

sämmtliche drei Realitäten um den Kaufschilling von 1,160.000 K, und zwar vorbehaltlich der Genehmigung der staatlichen Kultusbehörde und des Fürstprimas von Ungarn und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gemeinde erteilt ihre Einwilligung, daß entweder die Realität Einl.-Z. 289 I. Bezirk, oder die Realität Einl.-

Z. 1070 I. Bezirk, seitens des Verkäufers mit einer Satzpost bis zum Höchstbetrage von 200.000 K belehnt wird, wobei die Bedingungen der Aufnahme des Darlehens der Genehmigung der Gemeinde vorbehalten bleiben und schon jetzt festgesetzt wird, daß die Belehnung zu einem möglichst niedrigen Zinsfuße und unter Stipulierung einer jederzeit möglichen kurzen Kündigung erfolgen muß.

Die Kosten der Aufnahme des Darlehens und der grundbücherlichen Einverleibung trägt der Verkäufer, jene der grundbücherlichen Pöschung der Satzpost die Gemeinde.

2. Der Kaufschilling ist in der Weise zu berichtigen, daß von der nach Abzug der obigen Satzpost sammt Nebengebühren, welche von der Gemeinde auf Abschlag vom Kaufschillinge zur Zahlung übernommen wird, verbleibenden Kaufsumme ein Betrag von 300.000 K am 15. Februar 1901, ferner in den folgenden sechs Jahren am Jahrestage der Bezahlung der ersten Rate je ein Betrag von 100.000 K und der sodann noch erübrigende Rest am 15. Februar 1908 fällig wird.

3. Der Gemeinde ist es freigestellt, den Kaufschillingsrest auch ohne Einhaltung obiger Termine zu einem beliebigen früheren Zeitpunkte unter Einrechnung der eventuell im voraus bezahlten Zinsen zur Gänze zu begleichen.

4. Der Kaufschilling ist von dem Tage der Übernahme der Realitäten in den physischen Besitz der Gemeinde bis 15. Februar 1901 mit 4 Percent im nachhinein fälligen Zinsen zu verintessieren, von diesem Zeitpunkte an erfolgt die Verzinsung des Kaufschillingsrestes mit 4 Percent halbjährig im vorhinein fälligen Interessen.

5. Die Vertragskosten und die Kosten der grundbücherlichen Durchführung des Kaufgeschäftes, sowie die Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde.

6. Die Realitäten werden, wie sie liegen und stehen, mit Ausnahme der oberwähnten Satzpost lastenfrei und geräumt am 1. November 1900 in den physischen Besitz der Gemeinde übergeben werden. **(Angenommen.)**

2. (2180, 2322.) Gem.-Rath Zahka referiert über die Beschaffung von Kohle für das städtische Gaswerk und beantragt:

1. Genehmigung der Bestellung von 10.000 Tonnen englischer Kohle bei Blumenfeld.

2. Nachträgliche Genehmigung der Bestellung von 4000 Tonnen Mohacs-Fünfkirchener Gasstaubkohle.

3. Ermächtigung der städtischen Gasbeleuchtungs-Commission, nach Maßgabe der Prüfung der einlangenden Probefendungen aus Teuczhuet weitere solche Zusatzkohlen bestellen zu dürfen.

4. Genehmigung der Bestellung von 200 Waggons ober-schlesischer Kohle bei Anton Haller und von 60 Waggons dieser Kohle bei der Firma Leopold Kaufmann zum Preise von 2 K 90 h per Metercentner loco Waggon Nordbahnhof. **(Angenommen.)**

3. (1822.) Gem.-Rath Tomola beantragt, es sei dem Franz Nießner, Maschinist im Schöpfwerke beim Lagerhause, der Monatslohn von 130 K auf 146 K 66 h (jährlich um 200 K) zu erhöhen. **(Angenommen.)**

4. (1821.) Derselbe beantragt die Gewährung einer Gnadengabe von jährlich 360 K vom 1. Jänner 1900 bis 31. December 1902 für die Schuldirektorstochter Marie Schödl. **(Angenommen.)**

5. (1819.) **Derselbe** beantragt die Gewährung einer Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. December 1899 bis Ende 1902 für die gewesene provisorische Schuldienerin Josefa Switak.

(Angenommen.)

6. (1879.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 360 K vom 1. December 1899 an bis Ende des Jahres 1901 für die Krankenträgerwitwe Fanni Beck.

(Angenommen.)

7. (1734.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. März 1900 an bis Ende des Jahres 1902 für die Aufseherwitwe Marie Hasler.

(Angenommen.)

8. (1876.) **Derselbe** beantragt die Gewährung einer einmaligen Unterstützung von 200 K an die Aufseherwitwe Marie Wögler.

(Angenommen.)

9. (1875.) **Derselbe** beantragt, dem städtischen Kanzlei-Accessisten Franz Kretschmayer anlässlich seiner Pensionierung seine vollstreckte Dienstzeit von 24 Jahren, 10 Monaten, 28 Tagen mit 25 Jahren anzurechnen.

(Angenommen.)

10. (11446 ex 1899.) **Gem.-Rath Dr. Deutschmann** beantragt, es sei dem Armenrath des IV. Bezirkes, Johann Schillerwein, in Anerkennung seines langjährigen verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete der Armenpflege die goldene Salvator-Medaille zu verleihen.

(Angenommen.)

11. (1920.) **Gem.-Rath Graba** beantragt, dem Adolf Mayer, Haus-Inspector am Central-Biehmarkte, seien seine Bezüge ad personam ab 1. März 1900 mit 1600 fl. Jahresgehalt, zwei Quadrantienn à 100 fl. und dem Genusse einer Naturalwohnung festzusetzen.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksausschüsse.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses für den VI. Wiener Gemeindebezirk, Mariahilf, vom **16. Februar 1900.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **F. J. Schadek.**

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Mittheilungen.

Derselbe begrüßt und beglückwünscht den neugewählten und vom Stadtrathe bestätigten Vorsteher-Stellvertreter Gottfried Endres namens des Bezirksausschusses.

Weiters berichtet derselbe über die Zahl und Kosten der geleisteten Schneefuhren (21.394 Fuhren im December und Jänner, wofür 30.807 K 36 h an Fuhrlohn gezahlt wurden) und die Höhe der Tagelöhne für Schneefäuberungsarbeiter (per 14.185 K 80 h).

Zur Kenntnis.

Derselbe ersucht die Bezirksausschüsse, für die Interessen der Städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt wirken zu wollen.

Zustimmung.

Einläufe.

(342.) Magistrats-Decret vom 24. Jänner 1900, Z. 582, betreffend die Demolierung des Hauses VI., Magdalenenstraße 70.
Zur Kenntnis.

(483.) Stadtraths-Beschluss vom 1. Februar 1900, Z. 1152, betreffend Benennung der im Falle der Erwerbung und Demolierung der Gumpendorfer Kaserne bei deren Parcellierung projectierten Verbindungs-gasse zwischen Schmalzhofgasse und Gumpendorferstraße nach dem verstorbenen Landtags-Abgeordneten Ferdinand Loquay.

Zur Kenntnis.

(399.) Magistrats-Decret vom 27. Jänner 1900, Z. 1823, betreffend die Erweiterung des Kärnthnerthormarktes.

Zur Kenntnis.

(360.) Magistrats-Decret vom 26. Jänner 1900, Z. 117552, puncto Präliminare für die im Jahre 1900 auszuführenden Canalbauten.

Zur Kenntnis.

(365.) Magistrats-Decret vom 25. Jänner 1900, Z. 5057, puncto Abfuhr des Hauskehrichts aus neuen Häusern.

Zur Kenntnis.

(135.) Magistrats-Decret vom 9. Jänner 1900, Z. 595, puncto Verweilens der Passagiere auf den Plattformen der Stadtbahnwaggons.

Zur Kenntnis.

(527.) Magistratisches Bezirksamts-Decret vom 8. Februar 1900, Z. 1785, puncto Trottoirherstellung vor dem Hause Mariahilferstraße 115.

Zur Kenntnis.

(325.) Magistrats-Decret vom 13. Jänner 1900, Z. 41699, betreffend Äußerung über die Nothwendigkeit der Errichtung neuer Apotheken im VI. Bezirke.

Beschluss: Mit Rücksicht darauf, dass durch die im Bezirke befindlichen vier Apotheken und die zwei auf der rechten Seite der Mariahilferstraße im VII. Bezirke bestehenden Apotheken das Bedürfnis der Bevölkerung gedeckt ist, wäre von der Errichtung neuer Apotheken im VI. Bezirke abzusehen.

(394.) Magistrats-Decret vom 30. Jänner 1900, Z. 178199, betreffend Ramhaftmachung jener Stellen im Bezirke, auf denen die Herstellung von Bedürfnisanstalten nothwendig erscheint.

Beschluss: Solche Bedürfnisanstalten wären zu errichten:

- a) im kleinen Parke in der Mollardgasse nächst der Morizgasse;
- b) nächst der Revillebrücke;
- c) nächst der Pilgrambrücke;
- d) bei der Magdalenenbrücke vis-à-vis dem Hause Magdalenenstraße 70;
- e) in der Gumpendorferstraße nächst der Einmündung der Dreihufeisengasse.

Es wird jedoch die Bedingung gestellt, dass Beck'sche Anstalten zur Aufstellung gelangen.

(400.) Magistrats-Decret vom 30. Jänner 1900, Z. 130865, betreffend die Straßenbespritzungs-Verzeichnisse.

Zur Kenntnis.

(4172.) Das Magistrats-Decret vom 23. December 1899, Z. 209158, betreffend die Einstellung des Stellwagenbetriebes auf der Strecke Hotel „Englischer Hof“—Meidlinger Bahnhof, wird zur Kenntnis genommen und das Bedauern ausgesprochen, dass der Magistrat der Gesellschaft die Bewilligung zur Unterbrechung des Betriebes auf der genannten Strecke ertheilt hat, ohne vorher das Gutachten des Bezirksausschusses einzuholen, welcher wegen Vorhanden-

feins eines Bedürfnisses nach Aufrechterhaltung des Betriebes auf dieser Strecke hiezu seine Zustimmung nicht ertheilt hätte.

(385.) Decret des magistratischen Bezirksamtes für den VI. Bezirk vom 27. Jänner 1900, Z. 2818, betreffend Neu- beziehungsweise Ummumerierung der Gumpendorferstraße und Theobaldgasse.

Wird dem Stadtbauamts-Antrage zugestimmt.

(175, 176, 177.) Beschlüsse der Bezirksausschüsse des IV., XIII. und XVIII. Bezirkes, mit welchen sich dem Beschlusse der Bezirksvertretung Mariahilf, daß das Mitnehmen von Hunden in die städtischen Markthallen verboten werde, angeschlossen wird.

Zur Kenntnis.

(153.) Beschlusse des Bezirksausschusses Neubau puncto Creierung von Stellvertretern des Oberlehrers an Schulen mit mindestens 10 Classen.

Zur Kenntnis.

(178.) Beschlusse des Bezirksausschusses Döbling, das k. k. Handelsministerium sei zu ersuchen, daß in jedem Bezirke ein Telegraphenamt von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mitternachts geöffnet bleibe.

Zustimmung.

(334.) Beschlusse der Bezirksvertretung Fünfhof puncto Erhaltung der bestehenden Hausbrunnen in gutem Zustande.

Zustimmung.

(524.) Beschlusse der Bezirksvertretung Landstraße puncto Begutachtung der Gesuche um Bewilligung von Ausverkäufen durch den Bezirksausschuss.

Zustimmung.

Anträge.

B.-A. Buhl stellt folgende Anträge:

1. Es sei eine Verordnung zu erwirken, daß die elektrische Straßenbahn in dem Theile der Gumpendorferstraße zwischen der Millergasse und dem Kirchenplatze langsam zu fahren habe.

2. Es sei eine Eingabe zu machen, daß in Zukunft beim Bau der elektrischen Straßenbahnen auf einen besseren Unterbau gesehen werde, weil in Folge des zu schwachen Unterbaues der elektrischen Tramway in der Gumpendorferstraße die elektrischen Züge empfindliches Geräusch und starke Erschütterungen hervorrufen. Von diesem Beschlusse seien alle Bezirksausschüsse zu verständigen und zum Anschlusse aufzufordern.

3. Mit Rücksicht darauf, daß insbesondere nach Kabellegerungen die Zupflasterung so mangelhaft vorgenommen wird, daß die Steine ganz lose nebeneinandergelegt und stets einzelne Trottoirsteine beschädigt werden, seien die mangelhaft gepflasterten Trottoire auszubessern.

4. Es sei zu beantragen, daß bei Pflasterungen wieder das Raumeisen und der Stößel in Verwendung kommen.

Die Anträge 1 und 2 werden angenommen.

Ad 3 erklärt der **Vorsitzende**, es sei diesbezüglich bereits eine Eingabe gemacht worden; ad 4 erklärt derselbe, es sei von einer diesbezüglichen Eingabe abzusehen, weil laut Instruction die Verwendung von Raumeisen und Stößel ohnedies vorgeschrieben sei.

B.-A. Urban beantragt, das magistratische Bezirksamt sei zu ersuchen, die Wiederaufstellung des vor kurzem durch einen Möbelswagen umgeworfenen Reclame-Candelabers beim Niederhaus Klein auf der Mariahilferstraße nicht mehr zu bewilligen.

Angenommen.

B.-A. Schelz beantragt, den Gemeinderath zu ersuchen, es sei ein Gesetz zu erwirken, wodurch die Gastpflicht des einen Gatten für die Steuer des anderen geschaffen werde.

Angenommen.

(IX. Gemeindebezirk, Alsergrund.)

Protokoll

über die Sitzung des Bezirksausschusses Alsergrund vom 21. Februar 1900.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Schwanzar**.

Wahlen.

(204.) Zu Armenräthen mit der Functionsdauer bis Ende des Jahres 1900 werden gewählt:

Hendl Wilhelm, Lithographie-, Stein- und Kupferdruckerei-Besitzer, verantwortlicher Redacteur der „Correspondance Austro-Hongroise“ und Verleger der Wiener Volkslieder, Ruschdorferstraße 30;

Kraus Heinrich, Privatier, Pechtlgasse 7;

Perch Karl, Spengler, Porzellangasse 12.

Einläufe.

(19.) Magistrats-Decret, betreffend die Verbreiterung der Mariannengasse, und zwar in dem Theile zwischen der Höfer- und Spitalgasse auf der rechten Seite auf 15 m und Bepflanzung dieser Überbreite mit Bäumen.

Es wird einstimmig beschloffen, die Beibehaltung der genehmigten Baulinie von 11.38 m zu beantragen und sich gegen die Anlage einer Baumreihe auszusprechen.

(184.) Magistrats-Decret vom 13. Jänner 1900, Z. 41699/VIII, betreffend die Vermehrung der Apotheken im IX. Bezirke.

Es wird beschloffen, die Errichtung einer neuen Apotheke in der Lustkandel-, Ährenhof- oder Pulverturmstraße zu beantragen.

(90.) Dem Antrage der Bezirksvorsteherung Neubau, betreffend Ernennung eines Stellvertreters des Directors oder des Oberlehrers an allen städtischen Volks- und Bürgerschulen, an denen mindestens zehn Classen bestehen, wird einstimmig zugestimmt.

(54.) Über die Zuschrift der Bezirksvorsteherung Döbling vom 5. Jänner 1900, Z. 3001, wird beschloffen, dahin zu wirken, daß die Telegraphenämter in Wien die ganze Nacht hindurch geöffnet bleiben.

(372.) Dem Antrage der Bezirksvorsteherung Landstraße, alle Gesuche um Bewilligung von Ausverkäufen durch den Bezirksausschuss begutachten und die bewilligten Ausverkäufe durch den Bezirksausschuss überwachen zu lassen, wird zugestimmt.

Anträge.

Über Antrag des **B.-A. Hermann** wird beschloffen, dahin zu wirken, daß der Straßengrund in der verlängerten Marktstraße baldigst in das Eigenthum der Gemeinde übernommen wird.

B.-A. Reitmayer stellt den Antrag, an das k. k. Polizeicommissariat das Ersuchen zu stellen, daß an der Ecke der Währingerstraße und Thurngasse ein ständiger Wachposten aufgestellt werde.

Angenommen.

Über Antrag des **B.-A. Pappenheim** wird der Beschlusse gefasst, dahin zu wirken, daß ein Theil der vom Franz Josef-Bahnhof kommenden Tramwaywägen auch nach links (in die Leopoldstadt) abzweigt, damit ein größerer Theil der Bevölkerung als jetzt des 10 Heller-Tarifes theilhaftig wird.

B.-A. Hermann stellt den Antrag, an den Magistrat das Ersuchen zu stellen, daß an Stelle des schadhaften Auslaufbrunnens am Sobieskiplatz ein neuer, monumentaler Brunnen aufgestellt und der Sobieskiplatz selbst mit Bäumen bepflanzt wird.

Angenommen.

Allgemeine Nachrichten.

Ernennungen.

Der k. k. n.-ö. Landesschulrath hat mit den Erlässen vom 24., 26. und 27. Februar 1900 die vom Wiener Stadtrathe vorgenommene Ernennung (Präsentierung) nachstehender Lehrpersonen bestätigt:

1. Als Bürgereschullehrer für die:

Knaben-Bürgereschule II., Weintraubengasse 13, Rudolf Holubowsky.

Knaben-Bürgereschule III., Kleistgasse 12, Franz Mayer, Franz Prochaska.

Knaben-Bürgereschule V., Bachergasse 14, Franz Stanzel.

Knaben-Bürgereschule V., Herthergasse 28, Rudolf Mayerhöfer.

Knaben-Bürgereschule VI., Nahlgasse 2, Heinrich Schäfer.

Knaben-Bürgereschule XI., Entplatz 4, Fritz Suppus.

Knaben-Bürgereschule XII., Hegendorferstraße 66, Franz Tichl.

Knaben-Bürgereschule XIV., Selzergasse 25/27, Johann Pajcher, Gabriel Wistrzil, Franz Slawiczek und Ferd. Runtzcher.

Knaben-Bürgereschule XV., Friedrichsplatz 4, Josef Kurz.

Knaben-Bürgereschule XVI., Speckbachergasse 48, Alfred Birke und Peregrin Felinet.

Mädchen-Bürgereschule XVI., Wurlitzergasse 59, Karl Alschinger.

Knaben-Bürgereschule XVI., Habsburgplatz 2, Frz. Ehrlich.

Knaben-Bürgereschule XVII., Parhamerplatz 19, Laurenz Sommer.

Knaben-Bürgereschule XVIII., Klettenhofergasse 3, Franz Krupitz und Gustav Baumgartner.

Knaben-Bürgereschule XVIII., Cottagegasse 17, Gustav Krütkner.

2. Als Bürgereschullehrerinnen für die:

Mädchen-Bürgereschule II., Darwingasse 14, Wanda Hoppe.

Mädchen-Bürgereschule II., Wittelsbachstraße 6, Elisabeth Werner.

Mädchen-Bürgereschule II., Czerninplatz 3, Marie Paradeijer.

Mädchen-Bürgereschule III., Kleistgasse 12, Marie Dostal.

Mädchen-Bürgereschule V., Embelgasse 48, Aurelia Zagar.

Mädchen-Bürgereschule XVIII., Anastasius Grüngasse 16/18, Marie Hanslik.

3. Als Volksschullehrer für die:

Knaben-Volksschule II., Schüttaustraße 78, Josef Muther und Richard Kronstorfer.

Knaben-Volksschule II., Gerhardusgasse 7, Ferd. Karpf.

Knaben-Volksschule II., Wintergasse 14, Julius Plenk und Ludwig Eymannsdorfer.

Knaben-Volksschule III., Kolonigasse 15, Otto Schöber.

Mädchen-Volksschule III., Kleistgasse 12, Julius Hamata.

Knaben-Volksschule III., Kleistgasse 12, Franz Andre, Ludwig Schwab und Franz Leo.

Knaben-Volksschule IV., Phorusgasse 10, Adolf Duchoslav.

Knaben-Volksschule V., Untere Bräuhausgasse 52, Josef Tiefenbacher.

Knaben-Volksschule IX., Galileigasse 5, Rudolf Mosheimer und Ernst Panesjch.

Knaben-Volksschule XI., Braunhubergasse 3, Jof. Schwingenichlögl.

Knaben-Volksschule XIV., Dablergasse 9, Julius Brojch.

Knaben-Volksschule XIV., Selzergasse 25/27, Aug. Hönigsperger und Alois Studzinsky.

Knaben-Volksschule XIV., Selzergasse 19, Alois Leopold, Adolf Kropf, Anton Kurz, Hermann Schmid, Leopold Kersch, Adam Weinrauch und Karl Tziel.

Knaben-Volksschule XVI., Kirchstetterngasse 38, Friedrich Lange.

Erste Knaben-Volksschule XVI., Ottatringerstraße 150, Adalbert Bednik.

Mädchen-Volksschule XVI., Wurlitzergasse 59, Georg Mayer und Johann Schleicher.

Knaben-Volksschule XVI., Speckbachergasse 48, Franz Wergenthaler, Alfred Raab, Josef Podirsky, Franz Tichler, Johann Adami und Gustav Suchanek.

Knaben-Volksschule XVI., Abelegasse 29, Othmar Rohm.

Knaben-Volksschule XVIII., Leiternmayergasse 45, Richard Fojchum.

4. Als Volksschullehrerinnen für die:

Mädchen-Volksschule II., Bäcklarnstraße 12, Mathilde Teudlofff.

Mädchen-Volksschule III., Kleistgasse 12, Anna Hausmann, Marie Krist, Maria Theresia Lorenz und Adele Dolezal.

Mädchen-Volksschule VI., Mittelgasse 24, Marie Blajschek.

Mädchen-Volksschule X., Knöllgasse 59, Flora Kerschbaum.

Mädchen-Volksschule XI., Braunhubergasse 3, Henriette Feyerer.

Mädchen-Volksschule XI., Brehmstraße 5, Mathilde Doutaz.

Mädchen-Volksschule XII., Schönbrunnerstraße 189, jetzt Kobingerstraße 5 und 7, Octavia Haader und Hermine Höchsmann.

Mädchen-Volksschule XIV., Kröllgasse 26/28, Rosa Winerberger und Friederike Groll.

Mädchen-Volksschule XIV., Kröllgasse 20, Julie Swoboda, Marie Spika, Josefina Seidl, Francisca Seeliger, Karoline Aunger und Anna Tomberger.

Mädchen-Volksschule XVI., Wurlitzergasse 59, Marie Bötz, Anna v. Taujch und Bertha Mück.

Mädchen-Volksschule XVIII., Michaelerstraße 30, Anna Sieger.

5. Als definitive Unterlehrer für die:

Knaben-Volksschule II., Bäcklarnstraße 14, Friedrich Hendl.

Knaben-Volksschule II., Wintergasse 34, Josef Jung und Franz Langer.

Knaben-Volksschule IV., Alleeasse 44, Steph. Schneller.

Knaben-Volksschule VII., Albergasse 20, Alex. Goldinger.

Knaben-Volksschule X., Buchsbaumgasse 55, H. Polczabel.

Knaben-Volksschule X., Leibnizgasse 33, Gustav Maschl.

Knaben-Volksschule XII., Migazziplatz 3, Heint. Majinski.

Knaben-Volksschule XII., Hegendorferstraße 138, Felix Machacek.

Knaben-Volksschule XIII., Diesterweggasse 10, Heint. Lanz.

Knaben-Volksschule XIV., Dablergasse 9, Emil Paula.

Knaben-Volkschule XIV., Kellinggasse 7, Emil Schmeiser.
Knaben-Volkschule XIV., Selzergasse 25/27, Albrecht
Beier und Josef Johann Eilp.

Knaben-Volkschule XIV., Selzergasse 19, Johann Seidel-
berger, Friedrich Gries und Karl Heidenfeld.

Knaben-Volkschule XVI., Mildeplatz 3, Cornelius Meier-
hofer.

Knaben-Volkschule XVI., Speckbacherstraße 48, Karl Schön-
wiese und Franz Schweighofer.

Knaben-Volkschule XVII., Föhrerstraße 42, Anton Nemeč.

Knaben-Volkschule XVIII., Köhlergasse 1, Franz Ritter.

Knaben-Volkschule XIX., Vormosergasse 8, Aug. Frieden-
reich.

Knaben- und Mädchen-Volkschule XIX., Wigandgasse 29,
Heinrich Schweizer.

6. Als definitive Unterlehrerinnen für die:

Mädchen-Volkschule II., Pöchlarnstraße 12, Cornelia Blech-
schmidt.

Mädchen-Volkschule II., Trenstraße 58, Marie Mößmer.

Mädchen-Volkschule III., Löwengasse 12 b, Marie Federl
und Bertha Schreyer.

Mädchen-Volkschule IV., Phorusgasse 10, Stephanie Schurz.

Mädchen-Volkschule V., Schönbrunnerstraße 101, Eugenie
Sodoma.

Mädchen-Volkschule VI., Sonnenuhrgasse 3, Marie Karg.

Mädchen-Volkschule VII., Randslgasse 30, Anna Habberger
und Juliana Haslinger.

Mädchen-Volkschule VII., Neustiftgasse 100, Marie Ober-
dorfer.

Mädchen-Volkschule IX., Grünethorgasse 7, Karoline
Mahrleb.

Mädchen-Volkschule X., Laaerstraße 1, Adelheid Jünger.

Mädchen-Volkschule X., Leibnizgasse 33, Josefina Pflieger.

Mädchen-Volkschule XII., Bierthalergasse 13, Anna Zinner.

Mädchen-Volkschule XIII., Siebeneichengasse 17, Josefina
Gürtler.

Mädchen-Volkschule XIV., Dadlberggasse 16, Anna Clement.

Mädchen-Volkschule XIV., Kellinggasse 7, Eugenie Mayer
und Charlotte Günther.

Mädchen-Volkschule XIV., Kröllgasse 26/28, Rosa Kohrer
und Aloisia Zwolensky.

Mädchen-Volkschule XIV., Kröllgasse 20, Christine Mesner,
Clementine Nitsch und Melanie Karasch.

Mädchen-Volkschule XV., Victoriagasse 2, Marie Rigler.

Mädchen-Volkschule XVI., Schinnaglgasse 3, Ludovica Sujan.

Mädchen-Volkschule XVI., Kreitnergasse 20, Luise Wogritsch.

Mädchen-Volkschule XVI., Wurlitzergasse 59, Irma Kall-
meyer und Marie Honigmann.

* * *

Der Stadtrath hat mit Beschluß vom 28. Februar 1900,
Z. 2118, den Cooperator der Pfarre Wiener Neudorf, Josef
Rejdl zum Beneficiaten der städtischen Versorgungsanstalt in
Mauerbach ernannt.

* * *

Mit Stadtraths-Beschluß vom 16. Februar 1900, Z. 1510,
wurden im Status des Veterinär-Amtes nachfolgende Beamte
ernannt:

1. Eduard Drexler, städtischer Thierarzt II. Classe, zum
Thierarzte I. Classe.

2. Otto Eberle, Veterinär-Amtes-Assistent, zum Thier-
arzte II. Classe.

3. Adolf Wenzel, Veterinär-Amtes-Praktikant, zum thier-
ärztlichen Assistenten.

4. Rudolf Harabath, Veterinär-Amtes-Praktikant, zum
thierärztlichen Assistenten.

Donauregulierungs-Commission.

(234. Plenarsitzung vom 28. Februar 1900.)

Am Mittwoch den 28. Februar 1900 fand unter dem
Vorsitze des Statthalters Erich Grafen Kielmansegg eine
Plenarsitzung der Donauregulierungs-Commission statt.

Zum ersten Punkte der Tagesordnung wurde anlässlich der
jüngst erfolgten Rückberufung des bisherigen Strombau-Directors,
k. k. Ober-Baurathes Ritter v. Weber-Ebenhof, in das k. k.
Ministerium des Innern eine provisorische Neuorganisation des
technischen Dienstes in der Art beschlossen, daß der Hafensbau-
Direction ab 1. März 1900 außer den von ihr im Namen und
für Rechnung der Commission für Verkehrsanlagen in Wien aus-
zuführenden Arbeiten für die Umwandlung des Donaucanals in
einen Handels- und Winterhafen noch nachstehende, hiemit in
einem organischen Zusammenhange stehende Arbeiten bei Wien
übertragen werden:

1. Die Ausführung der Wiener Hafenanlagen, d. i. des
Rudolauer Vorhafens und des Freudenauer Winterhafens.

2. Der technische Dienst in der Wiener Donaucanalstrecke.

3. Alle technischen Fragen, welche sich bei Verwaltung des
Wiener Fondsbesitzes ergeben.

Der gesammte technische Dienst in der Stromstrecke Ziper-
mündung—Rudolau und von der Donaucanalausmündung bis
zur österreichisch-ungarischen Grenze bei Theben wurde der selb-
ständig weiter bestehenden Strombau-Direction übertragen und zu
deren Leiter der der Donauregulierungs-Commission zugetheilte
k. k. Baurath des niederösterreichischen Staatsbaudienstes Gustav
Bozdöck, welcher bisher als Chef der Bauirection für die
Donau-Strecke von der Zipermündung bis Wien fungierte, bestellt.

Dabei wurde ein enges Einvernehmen beider Baudirectionen
hinsichtlich aller Fragen, welche gemeinsames Interesse besitzen,
durch die internen Dienstinstructions sichergestellt.

Zum zweiten Punkte der Tagesordnung wurde der Bericht
über den dermaligen Stand der Projecte, betreffend die Schutz-
bauten Stockerau—Lang-Enzersdorf und die Fortsetzung des
Marchfeld-Schutzdammes, zur Kenntnis genommen.

Ferner wurde die Bormahme von Baggerungen in der Donau
und im Canale am Ein- und Auslaufe des Schlenfencanals in
Ruszdorf genehmigt.

Über Antrag der Hafensbau-Direction wurde weiters be-
schlossen, an die k. k. u.-b. Statthalterei das Ansuchen um Ein-
leitung des Expropriationsverfahrens hinsichtlich aller für die
Anlage eines Umschlagplatzes am Erdbergermaies noch benötigten
Grundflächen, deren käufliche Erwerbung bisher nicht möglich war,
zu stellen.

Nach Genehmigung des Präliminäres für den Rest des
Credites für die Pariser Weltausstellung und Entgegennahme
mehrerer Mittheilungen wurde die Sitzung geschlossen.

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Döbling.

Februar 1900.

| | |
|--|------------------|
| Eingelegt wurden von 812 Parteien . . . | 194.976 K 22 h |
| Behoben wurden von 431 Parteien . . . | 147.788 „ 84 „ |
| Es ergibt sich daher ein Plus von . . . | 47.187 K 38 h |
| Dieses zugerechnet zum Stande mit Ende Jänner 1900 per | 4.153.054 K 37 h |
| gibt mit Ende Februar 1900 bei 5639 offenen Conti einen Einlagenstand von . . . | 4.200.241 K 75 h |
| Der Stand der Hypothekar-Darlehen beträgt mit Ende Februar 1900 | 2.627.510 „ 60 „ |

Approvisionnement.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom
25. Februar bis 3. März 1900.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

| | | |
|------------------------------|-----------------------------------|------------|
| Rindfleisch . . . 292.466 kg | Davon aus: | |
| | Wien | 202.712 kg |
| | dem sonst. Niederösterreich . . . | 28.672 „ |
| | Oberösterreich | 1.114 „ |
| | Nähren | 10.042 „ |
| | Galizien | 38.066 „ |
| | Bukowina | 3.471 „ |
| | Ungarn | 8.389 „ |
| Kalbfleisch . . . 44.244 „ | Davon aus: | |
| | Wien | 3.639 kg |
| | dem sonst. Niederösterreich . . . | 74 „ |
| | Böhmen | 226 „ |
| | Nähren | 459 „ |
| | Galizien | 39.506 „ |
| | Bukowina | 258 „ |
| | Ungarn | 83 „ |
| Schafffleisch . . . 3.785 „ | Davon aus: | |
| | Wien | 322 kg |
| | Nähren | 40 „ |
| | Galizien | 229 „ |
| | Ungarn | 3.172 „ |
| | Bukowina | 22 „ |
| Schweinfleisch . . 87.365 „ | Davon aus: | |
| | Wien | 43.609 kg |
| | dem sonst. Niederösterreich . . . | 2.235 „ |
| | Böhmen | 313 „ |
| | Nähren | 6.374 „ |
| | Galizien | 31.041 „ |
| | Ungarn | 1.971 „ |
| | Croatien | 822 „ |
| Kälber 1.755 Stück | Davon aus: | |
| | Wien | 115 St. |
| | dem sonst. Niederösterreich . . . | 20 „ |
| | Oberösterreich | 28 „ |
| | Böhmen | 2 „ |
| | Nähren | 85 „ |
| | Galizien | 1.456 „ |
| | Ungarn | 15 „ |
| | Bukowina | 39 „ |
| Schafe 67 „ | Davon aus: | |
| | Wien | 40 St. |
| | dem sonst. Niederösterreich . . . | 11 „ |
| | Galizien | 5 „ |
| | Ungarn | 11 „ |

| | | |
|----------------------------|-----------------------------------|---------|
| Schweine 508 Stück | Davon aus: | |
| | Wien | 178 St. |
| | dem sonst. Niederösterreich . . . | 17 „ |
| | Nähren | 39 „ |
| | Galizien | 269 „ |
| | Ungarn | 4 „ |
| | Böhmen | 1 „ |
| Lämmer 322 „ | Davon aus: | |
| | Wien | 11 St. |
| | dem sonst. Niederösterreich . . . | 2 „ |
| | Galizien | 2 „ |
| | Ungarn | 307 „ |

Die Zufuhren für den Approvisionierungsverein
sind bereits in den obigen Summen enthalten.

2. Preisbewegung:

| | | |
|--------------------------|---------------------------------------|----------------|
| Rindfleisch | { Siedfleisch von K —56 bis | 1.48 per Kg. |
| | { Roßbraten u. Nieden „ „ 1.10 „ | 1.95 „ „ |
| Kalbfleisch | „ „ —50 „ | 1.40 „ „ |
| Schafffleisch | „ „ —66 „ | 1.20 „ „ |
| Schweinfleisch | „ „ —88 „ | 1.40 „ „ |
| Kälber | „ „ —60 „ | 1.20 „ „ |
| Schafe | „ „ —70 „ | 1.— „ „ |
| Schweine | „ „ —76 „ | 1.28 „ „ |
| Lämmer | „ „ 10.— „ | 22.— per Paar. |

Die Zufuhr an Fleischwaren war schwächer als in der Vor-
woche und gestaltete sich der Marktverkehr infolge des gegen
Wochenabschluss eingetretenen Frostwetters sehr lebhaft.

Im Durchschnitte notierten Schweine um 4 h, Kälber und
Kalbfleisch um 10 h per Kilogramm billiger. Die übrigen Fleisch-
waren zeigten vorwöchentliche Tendenz.

**Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währinger-
gürtel.**

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleisch-
waren vom 25. Februar bis 3. März 1900.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

| | | |
|----------------------------|----------------------|----------|
| Rindfleisch . . . 5.616 kg | Davon aus: | |
| | Wien | 5.616 kg |
| Kalbfleisch . . . 223 „ | Davon aus: | |
| | Wien | 223 „ |
| Lammfleisch . . . 50 „ | Davon aus: | |
| | Wien | 50 „ |
| Schweinfleisch . . 3.069 „ | Davon aus: | |
| | Wien | 2.859 kg |
| | Steiermark | 210 „ |
| Kälber 46 Stück | Davon aus: | |
| | Wien | 46 St. |
| Schweine 8 „ | Davon aus: | |
| | Wien | 8 „ |
| Lämmer 2 „ | Davon aus: | |
| | Wien | 2 „ |

2. Preisbewegung:

| | | |
|--------------------------|---------------------------------------|--------------|
| Rindfleisch | { Siedfleisch von K —80 bis | 1.28 per Kg. |
| | { Roßbraten u. Nieden „ „ 1.28 „ | 1.36 „ „ |
| Kalbfleisch | „ „ 76 „ | 1.32 „ „ |
| Schweinfleisch | „ „ 92 „ | 1.60 „ „ |
| Kälber | „ „ 96 „ | — „ „ |
| Lämmer | „ „ 7.— „ | 12.— per St. |

Pferdemarkt vom 27. Februar 1900.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 494 Pferde.
 Preis: für Gebrauchspferde 200—800 K per Stück
 „ Schlachtpferde 52—140 „

Der Markt war lebhaft.

Pferdemarkt vom 2. März 1900.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 545 Pferde.
 Preis: für Gebrauchspferde 150—700 K per Stück
 „ Schlachtpferde 52—144 „

Der Markt war lebhaft.

Schlachtviehmarkt vom 5. März 1900.

1. Gesamtauftrieb: 5349 Stück, und zwar:
 Mastvieh 4342, Weidevieh —, Beinvieh 1007.
 (Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstag-
 markte 101 Stück.)

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen 4052, Stiere 630, Rüche 558, Büffel 109 Stück.

Provenienz des Gesamtauftriebes:
 aus Ländern der ungarischen Krone . . . 4109 Stück
 „ Galizien und der Bukowina 534 „
 „ dem sonstigen Österreich 706 „
 „ dem Auslande — „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus Ungarn:

Ochsen I. Qualität von 68 bis 80 K (extrem von — bis 82 K)
 „ II. „ „ 59 „ 67 „ („ „ — „ — „)
 „ III. „ „ 52 „ 58 „ („ „ — „ — „)

Aus Galizien:

Ochsen I. Qualität von 68 bis 72 K (extrem von — bis 76 K)
 „ II. „ „ 61 „ 67 „ („ „ — „ — „)
 „ III. „ „ 52 „ 60 „ („ „ — „ — „)

Aus dem sonstigen Österreich:

Ochsen I. Qualität von 73 bis 80 K (extrem von — bis 83 K)
 „ II. „ „ 65 „ 72 „ („ „ — „ — „)
 „ III. „ „ 54 „ 64 „ („ „ — „ — „)

Stiere von 52 bis 65 K
 Rüche „ 52 „ 62 „
 Büffel „ 34 „ 42 „
 Beinvieh „ 34 „ 51 „

b) Preis per Stück:

Beinvieh von 51 bis 220 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angelaufen wurden für Wien 4353 Stück
 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 931 „
 Unverkauft blieben 65 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 596 Stück mehr aufgetrieben.

Der Marktverkehr war sehr schwerfällig, die Tendenz flau. Primarorten verloren 2 K, mittlere und mindere Sorten 3 bis 4 K per Metercentner. Doch fand der große Auftrieb schließlich bei den gedrückten Preisen ziemlich kaufwillige Käufer. Stiere waren ebenfalls um 1 bis 2 K billiger.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 3. März 1900.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht, per 1 hl 74—81 kg) von 7 K 50 h bis 8 K 55 h
 Roggen („ „ „ 1 „ 71—76 „) „ 6 „ 45 „ „ 6 „ 85 „
 Gerste „ 5 „ — „ „ 8 „ 25 „
 Mais „ 5 „ 50 „ „ 6 „ 35 „
 Hafer „ 5 „ 15 „ „ 6 „ 20 „
 (per 50 Kilogramm).

b) Mählproducte.

Grieß von 13 K 70 h bis 14 K 10 h
 Weizenmehl, Wiener Type „ 7 „ 40 „ „ 13 „ 90 „
 Futtermehl „ 5 „ 50 „ „ 6 „ — „
 Roggenmehl „ 7 „ — „ „ 12 „ — „
 Weizenkleie „ 4 „ 40 „ „ 4 „ 70 „
 Roggenkleie „ 4 „ 80 „ „ 5 „ — „
 (per 50 Kilogramm).

Städtisches Lagerhaus.

Vom 22. Februar bis 1. März 1900.

Waren eingelagert 40.928 Meter-Centner
 „ ausgelagert 45.748 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf
 14.446 Meter-Centner.

Lagerstand vom 1. März 1900: 253.029 Meter-Centner, und zwar:

| | | | |
|--------|-----------------------|--------|-----------------------------|
| 41.567 | Meter-Centner Weizen, | 20.706 | Meter-Centner Roggen, |
| 71.203 | „ Gerste, | 63.138 | „ Hafer, |
| 5.846 | „ Mais, | 1.397 | „ Ölsaaten. |
| 15.164 | „ Mehl u. Kleie, | 1.277 | „ Wein, |
| 1.611 | „ Zucker, | 4.575 | Hektoliter à 100% Spiritus. |

Der Versicherungswert dieser Waren stellte sich auf 4.726.640 K öst. Währ.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Besuch der städtischen Volksbäder im Februar 1900.

| | männliche | weibliche | Personen |
|--|-----------|------------|----------|
| II. Bez., Treustraße 60 (Eröffnet August 1892.) | 5683, | davon 4801 | 882 |
| III. Bez., Apostelgasse 18 (Eröffnet August 1891.) | 7404, | „ 6591 | 813 |
| IV. Bez., Klagbaumgasse 4 (Eröffnet Juni 1893.) | 5617, | „ 4584 | 1033 |
| V. Bez., Einsiedlerplatz (Eröffnet August 1890.) | 7934, | „ 6642 | 1292 |
| VI. Bez., Eßterházygasse 2 (Eröffnet August 1892.) | 7491, | „ 6032 | 1459 |
| VII. Bez., Mondscheingasse 9 (Eröffnet December 1887.) | 5534, | „ 4762 | 772 |
| VIII. Bez., Florianigasse 30 (Eröffnet August 1892.) | 7631, | „ 6429 | 1202 |
| IX. Bez., Wieselgasse 17 (Eröffnet August 1892.) | 5092, | „ 4088 | 1004 |
| X. Bez., Erlachplatz (Eröffnet August 1890.) | 7331, | „ 6266 | 1065 |
| XIV. Bez., Heinickegasse 3 (Eröffnet December 1894.) | 5427, | „ 4769 | 658 |
| XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11 (Eröffnet März 1897.) | 6582, | „ 5613 | 969 |
| XVIII. Rloftergasse 27 (Eröffnet Mai 1899.) | 3350, | „ 2671 | 679 |

Zusammen . 75076 davon 63248 11828

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Vermittlungsthätigkeit vom 24. Februar bis 2. März 1900.
 Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 1150 und 50 als Lehrlinge.
 Angemeldet wurden freie Plätze . . 685 " 86 für "
 Vermittelt wurden freie Stellen . . 637 " 35 Lehrlinge.

Aufnahme von Arbeitskräften.

Männliche: 1 Schmiedfeuerturich für auswärts, 1 Goldarbeiter nach Mähren, Reiszugmacher, 2 Messerschmiede, 1 Feinmechaniker nach Pola, 2 Eiseneure für Stockgriffe, 3 Graveure für Kautschukstempel nach Ungarn, 2 Uhrmacher nach Ungarn, 1 Hafner (Brenner und Glasierer), 1 junger Glasgraveur nach Ungarn, Obertheilherrichter nach Mähren, 4 Stockdrechsler, 3 Korstoppelschneider nach Schlesien, 1 Schnursticharbeiter, 1 Kunstblumenmacher, 1 Perlmutterdrechsler, 1 Rauchrequisitendrehler, 1 tüchtiger Queuetischler (Auspapper; auswärts), 1 Korbflechter, 7 Wagner, 4 Schriftsetzer, 3 Wagensattler, mehrere Galanterieschuhmacher.

Weibliche: Schuhstepperinnen, Goldstickerinnen, Schlingerrinnen, Monogrammtickerinnen, Näherinnen aller Art.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Maschinenschlossern und Mechanikern in allen Branchen gesucht.

Angebot von Arbeitskräften.

Männliche: Eisen- und Metalldreher, Zeug- und Messerschmiede, Fuß- und Wagenschmiede, Bau Schlosser, Eisen- und Metallgießer, Maschinenschlosser und Monteure, Fabriksschmiede, Mechaniker, Bau- und Möbeltischler, diverse Drechsler, Sattler und Kiemer, Tapezierer, Herren- und Damenschneider, Schuhmacher, Fleischnhauer und Fleischnschler, Gas- und Wasserleitungsinstallateure, Anstreicher, Lackierer, Zimmermaler, Maschinisten, Heizer, Kutscher, Geschäftsbediener, Hilfsarbeiter.

Weibliche: Bedienerinnen, Wäscherinnen und Hilfsarbeiterinnen.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 1. März bis 5. März 1900.

Für Neubauten:

- II. Bezirk: Haus, Schweißgasse, von Franz Reitbauer, Am Tabor 11, Bauführer R. Reichelt (1426).
- " " Haus, Böcklarnstraße, Einl.-Z. 4189, von Adele Haim, Mathildenplatz 15, Bauführer R. Reichelt (1428).
- III. Bezirk: Haus, Böcklarnstraße, Einl.-Z. 2945, von Neumann Tropp, II., Praterstraße 66, Bauführer A. Opfer (1385).
- " " Haus, Krümmgasse 1a, von J. Hoffmann, Bauführer J. Tischler (1400).
- IV. Bezirk: Haus, Trappelgasse 7, von Rudolf und Anna Santoll, V., Spengergasse 38, Bauführer R. Santoll (1391).
- " " Haus, Brunnengasse, Einl.-Z. 1214, von Maximilian Paul Schiff, Allee-gasse 20, Bauführer M. und J. Sturany (1402).
- VI. Bezirk: Haus, Mollardgasse 63, von Konrad und Marie Hirschmann, Bauführer E. Loidold (1427).
- VII. Bezirk: Haus, Burggasse 106, von Wenzel und Theresie Boguschowitsch, Bauführer Seitz & Klee (1435).
- IX. Bezirk: Haus, Lustbildgasse, Ecke der Fuchshaller-gasse, Einl.-Z. 1525, von Josef Marek, Baumeister (1387).
- XI. Bezirk: Wagenhallen, Simmering, Hauptstraße 156, von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für k.k. österreichische Straßenbahnen, Bauführer M. Schumacher (4661).

- XIII. Bezirk: Zwei Stock hohes Wohnhaus, Ober-Baumgarten, Einl.-Z. 99, von Franz und Katharina Prokofy, Bauführer Georg Strohmayr (7393).
- " " Fabrik, Unter-Baumgarten, Linzerstraße 237, von Jul. und Josef Hermann, Bauführer Eduard Melcher (7402).
- XVI. Bezirk: Realität, Ottakring, Einl.-Z. 688, Wächelgasse 8, von Heinrich und Marie Dedecel, Bauführer Johann Bayra (11982).
- XVII. Bezirk: Drei Stock hohes Haus, Hernals, Einl.-Z. 304, Ottakringstraße 56, von Heribert Herzig, ebenda, Bauführer Karl Brizzi (8900).
- XVIII. Bezirk: Drei Stock hohes Wohnhaus, von Rainz & Bindl, Bauführer ? (4883).
- " " Drei Stock hohes Wohnhaus, Weinhaus, Lazaristengasse 32, von Ferd. und Aloisia Schindler, Genz-gasse 96, Bauführer Hans Kazda (5314).
- " " Drei Stock hohes Wohnhaus, Währing, Mitterberggasse 9, von Karl und Elisabeth Profig, XVII., Casparenberggasse 58, Bauführer Karl Haas (6712).
- " " Zwei Stock hohes Wohnhaus, Gersthof, Einl.-Z. 850, Ferrogasse, von Math. Kauscher, Währingergürtel 136, Bauführer Paul Oberst (7429).
- " " Zwei Stock hohes Wohnhaus (Seitentract), Währing, Schumann-gasse 40, von Anton Fuchs, ebenda, Bauführer Johann Freitag (7438).
- " " Drei Stock hohes Wohnhaus, Währing, Einl.-Z. 1971, Hainzinger-gasse, von Anton Rother, Rieglergasse 4, Bauführer D. Paster & B. Fiala (7884).
- " " Drei Stock hohes Wohnhaus, Währing, Einl.-Z. 52, Hainzinger-gasse, von Anton Rother, Rieglergasse 4, Bauführer D. Paster & Fiala (7885).
- XIX. Bezirk: Wohnhaus, Unter-Döbling, Ecke der Pfarrwiesen- und Zehenthofgasse, von Theresie Strohmayr, V., Mayeinsdorferstraße 11, Bauführer Georg Strohmayr (4756).
- " " Wohnhaus, Unter-Döbling, Parc. 399 und 400/1, Hungerberggasse, von Hermann Martinich, Zglaseggasse 46, Bauführer Franz Fehdl (4810).
- " " Wohnhaus, Ober-Döbling, Ecke der Billrothstraße und Hardtgasse, von Franz Waas, Hardtgasse 1, Bauführer Johann Freitag (4811).

Für Zubauten:

- II. Bezirk: Praterhütte 49, von Anton und Barbara Pastigi, Bauführer F. Gutmann (1394).
- XVI. Bezirk: Ottakring, Conser.-Nr. 617, Hasnerstraße 128, von Josef und Kath. Losl, Bauführer Johann Bayra (11521).
- XVII. Bezirk: Hoftract, Hernals, Lackergasse 16, von Karl Lerch und Anton Hübner, Lackergasse 16, Bauführer Franz Oberhauser (8896).
- XVIII. Bezirk: Ebenerdiger Zubau, Bögleinsdorferstraße 31, von Cäcilia Hofmann, ebenda, Bauführer Edmund Melcher (6377).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Seiler-gasse 6, von Julius Mayreder, Bauführer Frauenfeld & Berghof (1368).
- " " Stubenbastei 2, von Hugo Bitsch, Bauführer J. Fiedler (1419).
- " " Heinrichsgasse 4, von Lederer & Wolf, Bauführer Michna & Herzberg (1446).
- III. Bezirk: Eslerngasse 10, von Paul Schedifka, XII., Arndtstraße 29, Bauführer R. Reichelt (1424).
- " " Landstraße Hauptstraße 22, von Siegmund Mayer (1418).
- IV. Bezirk: Karolinen-gasse 16, von H. Dillscher, Hege-gasse 21, Bauführer E. Ducker (1390).
- VI. Bezirk: Mariabilferstraße 74 a, von Heinrich Baesmegeyer-Schmid durch Dr. B. Tomajich, Bauführer J. Bayer (1370).
- IX. Bezirk: Schubertgasse 5, von der Ersten Wiener Productiv-Genossenschaft für Hafner- und Thonwaren-Industrie, Bauführer M. Gasselseder (1417).
- XIII. Bezirk: Hütteldorf, Einl.-Z. 32, von Rudolf Bisteghi (7519).
- XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Conser.-Nr. 154, Brunnengasse 44, von Heinrich Wilh. Passrath, Bauführer J. Balda (12661).
- " " Ottakring, Bachgasse 1, von J. Kneschke, Bauführer Franz Haslinger (11522).
- " " Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße 7, von Anton Stopka, Bauführer Josef Balda (11681).
- " " Neulerchenfeld, Gauklachergasse 55, von Johann Kronfuß, Bauführer Georg Kovaril (11683).
- " " Ottakring, Liebhartsthal 850, von Johann Matauschek, Bauführer S. Lehninger (11761).
- " " Ottakring, Riefelberggasse 39, von W. Kutschera, Bauführer S. Lehninger (11762).
- " " Ottakring, Einl.-Z. 1234, Riefelberggasse 54, von Franz und Susanna Kalas, Bauführer Thomas Mann (11922).
- " " Neulerchenfeld, Einl.-Z. 235, Liebhartgasse 45, von Anton Bannert, Bauführer Franz v. Schönfeld (12441).
- " " Ottakring, Wattgasse 42, von Michael und Theresia Ritzler's Erben, Bauführer Franz Bod (12442).

- XVIII. Bezirk: Währing, Ernnergasse 4, von Josef Travnitzschel, ebenda (4807).
- " " Pögleinsdorferstraße 51, von Pius Wagner, IX., Versorgungshausgasse 1, Bauführer Franz Natzler (4888).
- " " Währing, Johann Nep. Voglplatz 3, von Ludwig Horwath, ebenda, Bauführer Franz Rindl (5592).
- " " Währing, Theresiengasse 11, vom Vereine gelehrter Kaufleute, ebenda, Bauführer Franz Rindl (5593).
- " " Währing, Schumanngasse 88, von Franz Gschladl, ebenda (5888).
- " " Neustift am Walde (Schulgebäude), Eyberggasse, von Anton Wimmer, Pögleinsdorferstraße 57, Bauführer derselbe (6378).
- " " Neustift am Walde, Rathstraße 48, von Johann Kaltenberger, ebenda, Bauführer Johann Steinmeyer (6446).
- " " Währing, Mitterberggasse 23, von Karl Scheidl, ebenda, Bauführer Ad. Feigl (6708).
- " " Gersthoferstraße 29, von Adolf und Marie Herrmann, ebenda, Bauführer J. Haupt (7175).
- " " Währing, Sternwartestraße 69, von Dr. Adam und Julie Pollinger, ebenda, Bauführer D. Laske & B. Fiala (7171).
- " " Währing, Mitterberggasse 32, von Franz Mostböck, ebenda (7437).
- " " Währing, Martinsstraße 100, von der Bauamts-Abtheilung für den XVIII. Bezirk (7637).

Für diverse (geringere) Bauten:

- II. Bezirk: Stühlgasser, Praterhütte 163, von Anton Mayer, Bauführer J. Nowak (1380).
- V. Bezirk: Abort, Ziegelofengasse 37, von Elise Hausermann, Bauführer R. Reichelt (1423).
- XIII. Bezirk: Hauscanal, Hiezing, Eitelbergerstraße, von Josef Vertagnoli, Bauführer Adalbert Witasch (7370).
- " " Hauscanal, Hiezing, Strohovengasse 1, Consr.-Nr. 222, von Rudolf und Ernestine Rupp, Bauführer Franz Abel (7522).
- XVIII. Bezirk: Gartenmauer, Theresiengasse 14, von Julius Schuster für Baron Nathaniel Rothschild, Bauführer J. F. Glaser (1859).

Gesuche um Parcellierung wurden überreicht:

- VII. Bezirk: Kaiserstraße, Einl.-Z. 422, von Franz Buschmann, Kaiserstraße 109 (1997).
- XIII. Bezirk: Ober-Baumgarten, Einl.-Z. 99, 341, von Franz und Katharina Profop, (7394).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- III. Bezirk: Einl.-Z. 3026, unbenannte Gasse nächst der Schlachthausgasse, von Johann Mayer, XVII., Pezlgasse 26 (1376).
- " " Einl.-Z. 3025, Schlachthausgasse, von Johann Mayer, XVII., Pezlgasse 26 (1377).
- " " Rennweg 77, von J. Winteritz (1415).
- " " Einl.-Z. 2798, Erdbergermais, von Oswald Bönsch durch Dr. Leon Herz (1443).
- IV. Bezirk: Wiedener Hauptstraße 78, von L. A. Fuchsig, Josefstädterstraße 64, für Sophie Wessela (1413).
- VI. Bezirk: Magdalenastraße 8, von Alexandrine v. Schönerer durch Ferd. Dehm & F. Dibrich (1408).
- VII. Bezirk: Siegmundsgasse 5, von J. Protesch, Baumeister, für A. Kirchmayer (1396).
- VIII. Bezirk: Blindengasse 11, von Karoline Ruschitzka (1361).
- IX. Bezirk: Sechschimmelgasse 25, von Friedrich Schütz, XVIII., Anton Frankgasse 18 (1444).
- " " Sechschimmelgasse 23, von Friedrich Schütz, XVIII., Anton Frankgasse 18 (1445).
- XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 850, von Karoline Polster (7379).
- XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Einl.-Z. 192, Lerchensfeldgürtel 49, von Josef Feßler (11684).
- " " Ottakring, Einl.-Z. 1635, Parc. 750, von Marie Felsinger (12144).
- XVII. Bezirk: Dornbach, Einl.-Z. 479, Pretschgogasse, von Marie Bezschleba, Bergsteiggasse 43 (8899).
- XVIII. Bezirk: Gersthof, Einl.-Z. 850, von Matthias Mautscher (5733).
- " " Gersthof, Wirthnergasse 35, von J. E. Hattey (6531).
- " " Währing, Genthgasse 71, von Emma und Heinrich Jastowecz (6711).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- IV. Bezirk: Hengasse 60, von D. Laske & R. Fiala, Baumeister (1369).
- XIII. Bezirk: Hütteldorf, Einl.-Z. 171, Linzerstraße 427, von Josef und Theresie Angermeier (7265).
- XVIII. Bezirk: Währing, Mitterberggasse 9, von Karl Haas, XVII., Hauptstraße 114, Demolirender derselbe (6112).
- " " Währing, Gürtel 166, von Ed. Ducker, Währingerstraße 9, Demolirender derselbe (7436).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. IV, Z. 9333.

1. März 1900.

Herstellung und Lieferung eines eisernen Einfriedungsgitters aus Drahtgestlecht sammt gußeisernen Säulen im veranschlagten Kostenbetrage per 2205 K um die Parianlage XVI., Richard Wagnerplatz.

| | |
|-------------------|--|
| Zimmermann C. | — 2200 K. Alternative auf 135 schmiedeeiserne Gitter 2403 K 45 h. Für Minieren und zweimaligen Anstrich mit Ölfarben 446 K 46 h. |
| Gutter & Schrantz | — 1701 K. Für Minieren und zweimaligen Anstrich mit Ölfarben 372 K. Alternative mit 135 Säulen 1545 K 75 h. |

Mag.-Dptm. V, Z. 8512.

2. März 1900.

Neubau eines Hauptnuthscanales II., Roth'sche Gründe (Fenerbach-, Schön-, Schrozberg-, Wolmthgasse, Lehrstraße und Ngplatz).

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 25.800 K 17 h und 3000 K Pauschale.

| | |
|------------------------|---|
| Sifora Anton | — Nachlaß 17.9% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portland-cement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter. |
| Mayer Leopold | — Nachlaß 16.3% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Steinschall mit dem specifischen Gewichte von 780 g per Liter und von Königshofer Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter. |
| Pittel & Bransjewetter | — Nachlaß 16.5% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Portland-cement der Marke Achau mit dem specifischen Gewichte von 1120 g per Liter. |
| Rzehaczek C. | — Nachlaß 15.1% gegen Verwendung von Bindemitteln der Marke M. Egger in Kuffstein, und zwar Roman-cement mit dem specifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Portland-cement mit dem specifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter, oder Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter. |
| Kella N. & Neffe | — Nachlaß 21.6% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portland-cement der Marke Achau mit dem specifischen Gewichte von 1100 g per Liter. |

Mag.-Dptm. V, Z. 7809.

2. März 1900.

Umbau des Hauptnuthscanales XVI., Lindauergasse von der Abolegrasse bis Dr.-Nr. 40 Lindauergasse.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 10.963 K 69 h und 2000 K Pauschale.

| | |
|------------------|---|
| Mayer Leopold | — Nachlaß 5% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Steinschall mit dem specifischen Gewichte von 780 g per Liter und von Königshofer Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter. |
| Müller Alois | — Aufzahlung 6% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Steinschall mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Portland-cement der Marke Mannersdorf mit dem specifischen Gewichte von 128 kg per Hektoliter. |
| Sifora Anton | — Nachlaß 4.4% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter. |
| Kella N. & Neffe | — Aufzahlung 2.4% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portland-cement der Marke Achau mit dem specifischen Gewichte von 1100 g per Liter. |

Nzechaczek E. — Aufzahlung 3 1/2% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kuffstein, und zwar Romancement mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter, Portlandement mit dem specifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter, eventuell Königshofer Schlackement mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
* * *

Mag.-Dptm. IV, 3. 160791.

3. März 1900.

Verkauf der auf dem Material-Depotplatz XVII., Röhrgasse 50, lagernden Altmaterialien, die für Gemeindef Zwecke nicht verwendbar sind.

Weiniger Bernhard & Sohn
— Gusseiserne Canalgitter 10 K 24 h.
4 Abortgängen 8 K 49 h.
29 gusseiserne Ofen 8 K 49 h.
Sonstiges Gusseisen 9 K.
Diverses Schmiedeeisen 9 K.
Eisenblech 6 K.
Per 100 kg.

Raimann Johann — Circa 16 350 kg Canalgitter, Abortgängen, Ofen und sonstiges Gusseisen 9 K 30 h.
Circa 2000 kg Schmiedeeisen 8 K 10 h.
Per 100 kg.

Bogelsinger & Pastrée — Circa 16 350 kg Gusseisen 9 K 20 h.
Circa 500 kg Schmiedeeisen 9 K 20 h.
Per 100 kg.

Chitraczel Franz — Circa 6400 kg Canalgitter 9 K 24 h.
4500 kg Canalgitter 9 K 24 h.
1450 kg Canalgitter 9 K 24 h.
250 kg Abortgängen 9 K 24 h.
1750 kg Ofen 9 K 24 h.
2000 kg Gusseisen 7 K 12 h.
500 kg Schmiedeeisen 7 K 12 h.
Per 100 kg.

Dobek Laurenz — 16 350 kg Gusseisen 8 K 10 h.
500 kg Schmiedeeisen 6 K.
Per 100 kg.

Weber Franz — Auf Canalgittereisen (Auslieferungsort 7 bis 9) 9 K 70 h.
Post 10 bis 12 Ofenguss 7 K 80 h.
Post 13 7 K.
Metall 140 K.
Messing 88 K.
Kupfer 140 K.
Blei 36 K.
Zinn 124 K.
Zink 36 K.
Gummizug 20 h.
Per 100 kg.

Behetmayer Eduard — Post Nr. 18 bis 22 60 h per Stück.
6400 kg Gusseisen 9 K 20 h.
450 kg Gusseisen 9 K 20 h.
1450 kg Schmiedeeisen 8 K.
4 Abortgängen 9 K.
29 Ofen von Blech 6 K 10 h.
12 Ofen von Guss 8 K.
500 Ofen aus Schmiedeeisen 8 K.
Per 100 kg.

Klein Anton — Circa 12 300 kg Gusseisen 9 K 27 h.
500 kg Schmiedeeisen 9 K 27 h.
4 kg Abortgängen 9 K 27 h.
29 kg Ofen 9 K 27 h.
2000 kg sonstiges Gusseisen 9 K 27 h.
Per 100 kg.

Bruckner Josef & Söhne — 6400 kg Gusseisen 9 K 82 h.
4500 kg Gusseisen 9 K 82 h.
1450 kg Abortgängen 8 K 52 h.
1750 kg gusseiserne Ofen 8 K 52 h.
2000 kg sonstiges Gusseisen 10 K 2 h.
500 kg Schmiedeeisen 8 K 2 h.
Eisenblech 5 K 52 h.
Per 100 kg.
* * *

Mag.-Dptm. V, 3. 170477.

3. März 1900.

Lieferung eines eisernen Geländers für die anlässlich der Regulierung der Ausstellungsstraße im II. Bezirke ausgeführte Straßenröhrenmauer mit einem Erfordernisse von 4170 K.

Bidla Franz — 10 K 80 h per Meter für gerade Flächen.
12 K 80 h per Meter für schiefe Flächen.
Gutter & Schranz — 13 K 25 h per Meter gerade Geländer.
15 K 25 h per Meter schiefe Geländer.
Milde Albert & Comp. — Aufzahlung 6%.

Sasse Dietrich Söhne — 13 K 70 h per Meter horizontale Geländer.
18 K per Meter schiefe Geländer.
Wagner H. Ph. — 13 K per Meter horizontales Geländer.
14 K per Meter schiefe Geländer.
Waldstein-Wartenstein'sche Hütten-Direction zu Seibitz
— Nachlass 5%.

Mag.-Dptm. VIII, 3. 195288 ex 1899.

3. März 1900.

Beränberung von alten gusseisernen Grabkreuzen im Baumgartener Friedhofe.

Weiniger Bernhard & Sohn — 9 K 62 h per 100 kg.
Wagner F. & Sohn — 10 K 74 h per 100 kg.
Chitraczel Franz — 10 K 26 h per 100 kg.
Kovret Wilhelm — 10 K per 100 kg.
* * *

Mag.-Dptm. XIV, 3. 969.

5. März 1900.

Bergebung der Beforgung der Straßenbespizung in den Bezirken II, IV, V, VI, VIII, IX, XII, XIII (Section 2) und XV in der Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901.

Schuloff Etise — Für den V. Bezirk:
16.632 K Pauschale.
15 K 50 h Tagfuhr.

Zsenghi Karl — Für den XII. Bezirk:
26.400 K Pauschale.
16 K Tagfuhr.

Kabisch Eduard — Für den VIII. Bezirk:
8440 K Pauschale.
15 K Tagfuhr.

Wiener General-Omnibus-Compagnie — Für den XV. Bezirk:
11.600 K Pauschale.
18 K Tagfuhr.

Sager W. & R., Rudolf Fashold und Joh. Kümmerle — Für den XIII. Bezirk (2. Section):
24.960 K Pauschale.
16 K Tagfuhr.

Wannenmacher Rudolf — Für den IX. Bezirk:
22.540 K Pauschale vom 1. April 1900 bis 1. April 1901.
19.404 K Pauschale vom 1. April 1900 bis 15. October 1900.
15 K Tagfuhr.

Märkl Johann — Für den XV. Bezirk:
10.000 K Pauschale.

Bara Matth. — Für den XV. Bezirk:
Für ein Paar Pferde sammt Schlenkerer ohne Beistellung des Wasserwagens:
16 K 50 h für den ganzen Tag,
9 K für den halben Tag,
2 K für das Hydrantenweib den ganzen Tag,
1 K 20 h für den halben Tag.

Zalaudel J. — Für den IX. Bezirk:
17.300 K Pauschale.
17 K Tagfuhr.
Für den V. Bezirk:
16.300 K Pauschale.
16 K Tagfuhr.

Reuther Hermann — Für den II. Bezirk:
31.900 K Pauschale.
16 K Tagfuhr.

Jungreithmeyer P. — Für den VI. Bezirk:
10.600 K Pauschale.
17 K 60 h Tagfuhr für den ganzen Tag,
10 K für den halben Tag.
* * *

III. Bergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Lieferung der im Jahre 1900 in den städtischen Gartenanlagen und Alleen aufzustellenden 328 Garten-Sitzbänke nach dem Muster der Ringstraßenbänke. (Stadtraths-Beschluss vom 28. Februar 1900, 3. 2136.)

Aug. Kitzschelt's Erben — 36 K per Stück; für 100 kg zerbrochene Eisentheile 10 K.
* * *

Sicherstellung der Kleideranfertigung und der Lieferung von Schuhen und Hüten für das städtische Mhl für verlassene Kinder, V., Laurenzgasse 1.
Fenzel Josef, Dolejs Wenzel und Bojal Johann — Anfertigung der Knabenpaletots 3 K, der Knabensaccos 2 K, der Knabenhosen 80 h, der Knabenwesten 80 h.

- Wais Wilhelmine — Anfertigung der Mädchen-Paletots 3 K 20 h.
 Hoff Albertine — Anfertigung der Barchentkleider 1 K 70 h.
 Biga Josef — Lieferung der Knabenschürschuhe 6 K 60 h, der
 Mädchenschuhe 6 K.
 Nawratil Anna — Lieferung der Knaben-Lodenhüte 2 K 50 h.

* * *

Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für den Volksschulbau XVII., Kastnergasse.

- I. Erd- und Baumeisterarbeiten.
 Löwitich Georg — Aufzahlung 10%; städtische Ziegel per 1000 Stück
 46 K.
 II. Hydraulische Bindemittel.
 Actiengesellschaft der Kaltentgebener Kalk- und Zementfabrik
 — Romancement Nachlaß 14%.
 Portlandcement Nachlaß 23%.
 III. Stuccaturarbeiten.
 Wisfinger Felix — Nachlaß 3%.
 IV. Zimmermannsarbeiten.
 Neubauer Martin — Nachlaß 25%.
 V. Bautischlerarbeiten.
 Taglieber Johann — Nachlaß 15%.
 VI. Bildhauerarbeiten.
 Feiler Anton — Nachlaß 35%.
 VII. Schlosserarbeiten.
 Blümel Thadd. — Nachlaß 18%.
 VIII. Traversen.
 Wahlberg Max — 320 mm Höhe 23 K 40 h, 400 mm Höhe
 24 K 40 h.
 Für Längen über 10 m bei angefangenem
 halben Meter 50 h Aufschlag.
 Einfach genietete Träger 33 K 40 h per 100 kg,
 genietete Kastenträger 35 K 40 h per 100 kg.
 Stiegenmontage 50 K Pauschate.

IX. Anstreicherarbeiten.

- Schöpflin Joh. Aug. — Nachlaß 36%.
 X. und XI. Installation der Gas- und Wasserleitung.
 Fröhlich Stephan — Nachlaß 23%.
 XII. und XIII. Möbeltischlerarbeiten und Schulbänke.
 Scheiber Joh. — Nachlaß 16-1%.
 XIV. Herstellung des Terrazzopflasters.
 Nella S. & Comp. — 4 K per Quadratmeter.
 XV. Herstellung des Holz- und Kohlenaufzuges.
 Bauer Ferd. — 960 K.

XVI. Lieferung der Füllöfen.

- Leschetichy Josef — Zu den Offertpreisen.

* * *

Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für den Schulbau XII., Ruckergasse.

(Stadtraths-Beschluß vom 2. März 1900, Z. 2358.)

- I. Erd- und Baumeisterarbeiten.
 Langer Adolf — Aufzahlung 10-5%.
 II. Stuccaturarbeiten.
 Fricci Franz — Nachlaß 6%, für Regiearbeiten Aufzahlung 25%.
 III. Hydraulische Bindemittel.
 Egger Michael in Kuffstein
 — Romancement 2 K 40 h per 100 kg (Gewicht
 730 g), Portlandcement 5 K per 100 kg (Ge-
 wicht 1100 g).
 IV. Lieferung der Traversen.
 Schinger & Fernau — 320 mm Höhe 23 K.
 400 mm Höhe 24 K.
 Für Längen über 10 m bei angefangenem halben
 Meter 50 h Aufschlag.
 Schienen 11 K 60 h per 100 kg.

* * *

Lieferung von circa 768 m³ Ackererde, 70 m³ Gartenerde, Zufuhr von circa
 450 m³ an der Ecke der Dittalringer- und Breitenfeldergasse deponierter
 guter Erde und Verführung von circa 1218 m³ Aushubmaterial für die
 Herstellung einer Anpflanzung auf dem Fernalsergürtel, XVII. Bezirk,
 längs der Stadtbahn in der Strecke Breitenfeldergasse-Fernalser Haupt-
 straße.

- Wanko Michael — Ackererde 4 K 50 h per 1-5 m³ hältige Erube.
 Gartenerde 6 K per 1-5 m³ hältige Erube.
 Verführung des Aushubmaterials 3 K per 1-5 m³
 hältige Erube.
 Zufuhr von städtischer Erde 1 K 70 h per 1-5 m³
 hältige Erube.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 21. Februar 1900.

- Salama Barbara — Schnitt- und Manufacturwarenhandel — X.,
 Simmeringerstraße 5.
 Hoffberger Marie — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks
 — II., Rauscherstraße 12.
 Hochleitner Auguste — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Breitenfurter-
 straße 185.
 Hofer Rosalia — Victualien- und Canditen-Verschleiß — XVIII., Semper-
 straße 18 a.
 Kruska Franz — Herrenkleidmacher — X., Angeliggasse 32.
 Israel Johanna — Geflügelhandel — II., Markt Im Werd.
 Rosta Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Rastackgasse 10.
 Kahler Benzel — Spenglergewerbe — XVIII., Gentsgasse 118.
 Kaiser Katharina — Wäschewaren-Verschleiß — X., Davidgasse 18.
 Keiner Franz — Fleischhauergewerbe — XVIII., Markthalle Michel-
 beuern.
 Klein Katharina — Schuhmachergewerbe — XVI., Lindauergasse 17.
 Krispin Johann — Verschleiß von Galanterie-, Spiel- und Wachswaren
 — Betriebsort: Kirchtagmärke; Wohnort: XVII., Haslingerstraße 11.
 Kronforst Marianne — Weißnähergewerbe — XVIII., Schopenhauer-
 straße 64.
 Leidenfrost Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V.,
 Siebenbrunnengasse 31.
 Madagel Karl — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XIV.,
 Braunhirschgasse 17.
 Mährischel Wilhelm — Schuhmacher — XII., Schönbrunnerstraße 186.
 Marek Christine — Victualien- und Canditen-Verschleiß — XVIII.,
 Martinsstraße 78.
 Masel Benzel — Tischlergewerbe — XII., Bivenotgasse 15.
 Nassan Benjamin — Pfaidlergewerbe — V., Margarethenstraße 84.
 Paçka Felix — Kleidermacher — XVIII., Theresiengasse 4.
 Paştes Rosa — Damenkleidmachergewerbe — II., Laborstraße 46.
 Petrovics Johann — Riemer — X., Himbergerstraße 89.
 Pfanner Marie — Victualienhandel — XVIII., Sommarugagasse 2.
 Pigler Helene — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Leopold Ernstg. 15.
 Potzka Hermine — Damenkleidmachergewerbe — V., Wildenmanng. 9.
 Preinreich Maria Anna — Cravatten-Erzeugung — XVIII., Martins-
 straße 78.
 Reich Helene — Pfaidlergewerbe — II., Obere Donaustraße 107.
 Reif Marie — Vermittlung des Kaufes und Verkaufes von Realitäten
 — XVII., Dittalringerstraße 64.
 Rosner Ludwig — Gastwirt — I., Kaiser Ferdinandsplatz 5.
 Rotter Josef — Gastwirt — I., Tiefer Graben 33.
 Schütz Josef — Schlossergewerbe (Fisiale) — XVIII., Stadtbahnviaduct
 Nr. 91 am Währingergürtel.
 Schauer Bernhard — Feilbieten von Bäckerei im Umherziehen im Ge-
 meindegebiete von Wien mit Ausschluss des k. k. Praters (Marke Nr. 3565)
 — XVIII., Martinsstraße 76.
 Schorn Anna — Privatunterricht außer Haus für Schlag- und Streich-
 zither — XVIII., Michaelerstraße 33.
 Schubert Wilhelmine — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Karajangasse 27.
 Schüle Martin — Erzeugung von Suppen-Conserven — XVII., Möger-
 gasse 108.
 Schuster Franz — Fleischhauergewerbe — XVIII., Währingerstraße 115.
 Schwarzgüld Emil — Verschleiß von Ölgemälden — I., Rärnthnerring
 (Grand Hotel).
 Schwendmayr Anna Maria — Gast- und Schantgewerbe — XII.,
 Spittelbreitengasse 32.
 Spitzer Therese — Wirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-D. mit Ausnahme
 des Billardspieles) — II., Jägerstraße 23.
 Spizler Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Gredlerstraße 9.
 Springer Karoline — Victualien- und Canditen-Verschleiß — XVIII.,
 Theresiengasse 50.
 Steiner Wilhelm — Concession zum Betriebe der Vermittlung des
 Kaufes, Verkaufes und Tausches von Realitäten und Geschäften, sowie zur
 Vermittlung von Darlehen — XIV., Schwendergasse 17.
 Stryov Franz — Huf- und Wagenschmied — XIX., Sieveringerstraße 103.
 Tochtermann Anna, geb. Scher — Sonn- und Regenschirmmacher-
 gewerbe — I., Am Gestade 4.
 Weiß Henriette — Canditen-Verschleiß — II., Czerningasse 17.
 Weiss Josef — Kleidermachergewerbe — XVIII., Währingergürtel 106.
 Wendl Matthias — Schuhmachergewerbe — V., Wolfganggasse 28.
 Wieser Marie — Victualien- und Canditen-Verschleiß — XVIII.,
 Theresiengasse 36.
 Wimmer Johanna — Schul- und Gebetbücher-, Kalender- und Heiligen-
 bilder-Verschleiß — XVIII., Karl Beckgasse 14.
 Winer Josefa — Victualien- und Zuderwaren-Verschleiß — XVIII.,
 Anastasius Grünigasse 5.
 Zai Johann — Tischlergewerbe — X., Eckertgasse 7.
 Zelenta Franz — Spirituosen-Verschleiß mit Ausschluss des Klein-
 verschleißes und Ausschankes — X., Goethegasse 15.
 Zicht Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Teichgasse 7.
 Zvonarich Leopoldine — Flaschenbier-Verschleiß — X., Humboldtgasse 14.

* * *

**Eintragungen in das Gewerbe-Register
vom 22. Februar 1900.**

Abranowitzsch Josef — Gastwirt — VIII., Langegasse 13.
 Brenner Pauline — Gastwirtin — VIII., Florianigasse 19.
 Brückner Marie — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks —
 XV., Reichhofferplatz 14.
 Prot. Firma Anton Schmelaß (Firmahaberin die prot. Firma Blasch
 & Braun) vertreten durch Adolf Braun — Sonn- und Regenschirm-Erzeugung
 — VIII., Josefstädterstraße 11.
 Czjened Ludwig — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten
 — II., Laborplatz 61.
 Duchoslaw Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Grohgasse 2.
 Dudel Johann — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III.,
 Distlergasse 5.
 Duschek Johann — Metallgießer — VIII., Josefstädterstraße 53.
 Felbermayer Karl — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks —
 III., Hauptstraße 29.
 Fellingner Theresia — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks —
 II., Seidinger 12.
 Fischer Aloisia — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Kneiffsteingasse 46.
 Fischer Johann — Drechslergewerbe — XV., Hütteldorferstraße 29.
 Fleischer Leopold — Handelsagentie — II., Kleine Schiffgasse 3.
 Glück Josef — Gastwirt — VIII., Josefstädterstraße 48.
 Gur Johann — Herrenkleidermachergewerbe — III., Hauptstraße 31.
 Heizer Ludwig — Federschmieder — VI., Barnabitingasse 10.
 Hoftwanek Bohumil — Spielwaren-Erzeugung — X., Erlachgasse 129.
 Hirsch Barbara — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Spreifingerstr. 40.
 Hohl August — Kleinhandel mit Brennholz — V., Reiprechtsdorfer-
 straße 23.
 Hofer Anna, geb. Berger — Maschinisterei — XIII., Nisselgasse 15.
 Hoffmann Adalbert — Futteralmachergewerbe — V., Kohlgasse 45.
 Janisch Ferdinand — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XV.,
 Mariahilferstraße 136.
 Jann Cäcilie — Friseurgewerbe — V., Ziegelofengasse 8a.
 Jellinek Josefa — Gastwirtsgewerbe — V., Schönbrunnerstraße 91.
 Joachim Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Ungargasse 48.
 Jungreuthmayer Josef (Jungreuthmayer) — Hotelier — V., Magdalenen-
 straße 18.
 Kalaschek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Böschlarnstraße 13.
 Kandolfer Leopold — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g
 G.-D. ohne Billard) — X., Rarmarschgasse 50.
 Kermanek Wilhelm — Rammachergewerbe — XIV., Johannastraße 43.
 Kiffe Clara — Stadlnohnkutschergewerbe Nr. 796 — XV., Pelzgasse 10.
 Labiner Victor — Abhaltung von Betreffsammlungen — II., Volkert-
 platz 10.
 Ladler Johann — Curtschmiedgewerbe — XIII., Anhofstraße 51.
 Liebermann Karl Albert — Kaffeefieder — I., Gonzagagasse 11.
 Löffler Sophie — Pfaidlergewerbe — II., Aloisgasse 4.
 Lustig Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Columbusgasse 1.
 Maschek Aloisia — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lammgasse 9.
 Mendl Heinrich, Mendl Fritz — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) —
 XVII., Ottatringerstraße 40, Calvarienberggasse 64 und Waizengasse 33.
 Mück Adelheid — Flaschenbier-Verschleiß — II., Kronprinz Rudolf-
 straße 180.
 Müller Anton — Spenglergewerbe — XIII., Breitenfeerstraße 41.
 Nagl Emilie — Zuckerbäckerwaren- und Conditoren-Verschleiß — V.,
 Johanngasse 21.
 Neubauer Marie — Verschleiß von Weinen in handelsüblich verschlossenen
 Gefäßen mit Ausschluß des Ausschanks — I., Spiegelgasse 23.
 Ondra Franz — Werkstätte für Fahrräder und Telegraphen — XIII.,
 Hiesinger Hauptstraße 3.
 Pixa Matthias — Flaschenbier-Verschleiß — II., Ospelgasse 33.
 Priboda Heinrich — Weber — VI., Piniengasse 14.
 Prohaska Alois — Betrieb einer Radfahrerschule — II., Obere Donau-
 straße 31.
 Reithofer Francisca — Filiale des Photographengewerbes — XIII.,
 Trauttmansdorffgasse 44.
 Reßel Hugo — Fleischhacker — XVII., Ottatringerstraße 70.
 Rind Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Schumanng. 85.
 Sabielek Josefa — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — VI.,
 Webgasse 3.
 Scheiber Josef — Zier- und Handelsgärtner — XVIII., Gaßgasse 17.
 Schindler Marie — Milch-Verschleiß (Filiale) — VIII., Pammgasse 8.
 Schwarz Hanni — Schuhwaren-Verschleiß — II., Praterstraße 9.
 Schwarzer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädter-
 straße 37.
 Sedlmayer Leopold — Pachtung des Wirtsgewerbes — XIII., Anhof-
 straße 80.
 Stadek Josef — Zimmer- und Decorationsmalergewerbe — XV., Pelz-
 gasse 16.
 Stangl Franz — Verschleiß von Selchwaren und frischem Schweine-
 fleisch — VII., Biarringasse 41.
 Wilsinger Martin — Anstreicher — XVII., Schumanngasse 72.
 Winter Bertha — Eierhandel — XV., Robert Langgasse 30.

Winterleitner Katharina, geb. Wimmer — Land- und Stadtlohnfuhrwerks-
 gewerbe Wagen Nr. 619 — XII., Spreifingerstraße 18.
 Zebener Matthias — Flaschenbier-Verschleiß — III., Reissnerstraße 35.
 Zimmer Josefa — Victualien-Verschleiß — III., Rhunngasse 10.

* * *

**Eintragungen in das Gewerbe-Register
vom 23. Februar 1900.**

Aichinger Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Leibnizgasse 40.
 Allina Karoline — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks —
 II., Juggbachgasse 9.
 Bader Moriz — Handschuhmacher — VII., Neubaugasse 37.
 Baumgartner Edmund — Zuckerbäcker (Filiale) — VII., Deutsches
 Volkstheater.
 Beigl Martin — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Besenngasse 61.
 Beigler Max — Wäschepulvergewerbe — II., Schüttelstraße 79.
 Bögl Barbara — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIX., Seib-
 gasse 12.
 Böhm Rudolf — Wirtz-Concession (§ 16, lit. b, c, g G.-D.) mit Aus-
 nahme des Billardspieles — II., Klosterneuburgerstraße 17.
 Brückl Barbara — Sonn- und Regenschirmmachergewerbe — VII.,
 Stiftgasse 12.
 Bulosel Johanna — Wäschepulvererei — VII., Bandgasse 29.
 Causal Anton — Drechsler — XVI., Gausterergasse 5.
 Dittrich Helene — Modistengewerbe — V., Margarethenstraße 84.
 Fischer Benedikt — Herausgabe der „Politischen Correspondenz“ — I.,
 Felferstorferstraße 5.
 Fritschner Sophie — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren und Conditoren —
 VII., Neubaugasse 84 a.
 Haas Alois — Kleidermachergewerbe — XVI., Ebnüllergasse 1.
 Heller Anton — Betrieb von Börsegeschäften — I., Wiener Effectenbörse.
 Hollander Aloisia — Fragnergewerbe — XIV., Dreihausgasse 26 b.
 Jäger Susi, recte Dohsenberg — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Im
 Werb 11.
 Janovsky Karl — Kleidermachergewerbe — XVI., Grimerlegasse 28.
 Kefler Josef (Firma: Bilder Kefler) — Gemischtwarenhandel
 — I., Marc Aurelstraße 2.
 Kleiner Josef — Betrieb eines Musik-Automaten — II., Praterstr. 47.
 Klita Franz — Herrenkleidermacher — II., Karajangasse 15.
 König Georg — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Hannovergasse 12.
 Kraß Walther — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Moderne
 Kunst“ — I., Schönaterngasse 8.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:
**Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Ge-
 meinderathes vom 2. März 1900.**

Inhalt:

Witthaltungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Sebastian Grünbeck, Bessely,
 R. J. Müller und Schögl wegen Fernbleibens 449
2. Beglückwünschung Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. anlässlich
 der Feier seines 90. Geburtstages 449
3. Spende Sr. Durchlaucht des Fürsten Johann von und zu
 Liechtenstein (Holzreliefum für Arme Wiens) 449
4. Spende Ihrer Excellenz der Gräfin Anastasia Kiekmanssegg
 für die städtischen Sammlungen 449
5. Legat nach Herrn Theodor Ponzen 449
6. Spende des Herrn J. Walbrun 450
7. Spende des Losvereines „Zum alten wilden Mann“ für die
 bei der Ziehung der Wiener Communal-Lose vom 1. Juli 1899
 verwendeten Zöglinge 450
8. Spende des Herrn Johann Fabian 450
9. Spende des Herrn Landesauschusses Schöpfel 450
10. Spende der Frau Antonia Fied 450
11. Spende aus dem Nachlasse nach Herrn Dr. Josef Krst für
 die städtischen Sammlungen 450
12. Dank des t. l. Professors Dr. Eisenmenger für die ihm an-
 lässlich seines 70. Geburtstages erwiesene Ehrung 450
13. Anberaumung der Wahlen in die Militärarztbemessungs-Com-
 missionen pro 1899 450
14. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes R. J.
 Müller, betreffend den Localverkehr der Donau-Dampfschiff-
 fahrts-Gesellschaft zum Prater 450
15. Desgleichen jener des Gem.-Rathes Dr. Uhl, betreffend die
 Erhöhung des Zinsfußes für Darlehen seitens der Wiener Com-
 munal-Sparcassa in Hernals 451
16. Stand des Kohlenvorrathes am Nordbahnhofe während der Zeit
 vom 20. Februar bis 1. März 451
17. Petition um Verlängerung der Wienthalwasserleitung; über-
 reicht durch Gem.-Rath Sebastian Grünbeck 451
18. Petition um Pflasterung der Troittoire, Instandhaltung der Fahr-
 wege und Einführung eines besseren Zugverkehrs in Ober-
 St. Veit (überreicht durch Gem.-Rath Dr. Hackenberg) . . . 451

| | Seite |
|--|-------|
| 19. Petition um baldige Durchführung eines Straßenzuges von der Wolfsganggasse zum Sechshausergürtel (überreicht durch Bürgermeister Dr. Lueger) | 452 |
| Interpellationen: | |
| 20. Gem.-Rath Rogan, betreffend die Errichtung einer Communal-Sparcassa im Bezirke Ottakring | 452 |
| 21. Gem.-Rath Kreisel, betreffend die Zumittlung des vom Landtage beschlossenen Gesetzentwurfes für ein neues Gemeindefatut und eine neue Gemeinde-Wahlordnung für Wien an die Mitglieder des Gemeinderathes | 452 |
| 22. Derselbe, betreffend eine bessere Zustandhaltung und Bewertung des alten Rathhauses in der Wipplingerstraße | 452 |
| 23. Derselbe, betreffend die Verzögerung der Arbeiten zur Montierung der neuen Stubenthorbrücke | 453 |
| 24. Gem.-Rath Almeder, betreffend Übelstände in der Detailmarkthalle im IX. Bezirke | 453 |
| 25. Gem.-Rath Dr. Nechansky, betreffend das Verhalten des Präsidiums bei den Interpellations-Beantwortungen in Angelegenheit der Einreichung der Personaleinkommensteuerpflichtigen in die Wählerlisten | 453 |
| 26. Gem.-Rath Dr. Gruber, betreffend die Anlage eines Radfahrweges auf der Ringstraße | 454 |
| 27. Gem.-Rath Dr. Förster, betreffend das Verhältnis der Gemeinde Wien zur Oesterreichisch-ungarischen Bank und die Frage der Errichtung einer städtischen Bank | 454 |
| 28. Derselbe, betreffend die Erledigung seines Antrages auf Einbringung einer Petition an das Abgeordnetenhaus wegen Aufhebung des § 14. | 455 |
| Anträge: | |
| 29. Gem.-Rath Tomola, betreffend die Errichtung einer Bürgerschule in Gerthof | 456 |
| 30. Gem.-Rath Steiner, betreffend die Durchführung von Lebensmittel-Untersuchungen durch das städtische Marktamt | 456 |
| Referate: | |
| 31. Gem.-Rath Tomola, betreffend den Verkauf der Baustelle Einl.-Z. 1891 Währing der ehemaligen Zwangsarbeitsanstalts-Realität an Karl Schneider | 457 |
| 32. Gem.-Rath Brauneiß, betreffend die Misalitanlage beim Hause XIV., Märzstraße 75, des Georg Bäßler | 458 |
| 33. Gem.-Rath Ferdinand Gräf, betreffend Grundüberlassung anlässlich der Herstellung einer gassenseitigen Einfriedung beim Hause XVII., Braungasse 14. | 458 |
| 34. Derselbe, betreffend das Anbot der Eigentümer der Realität Einl.-Z. 37 Ottakring auf Abtretung des von derselben zur Thaliastraße entfallenden Grundes | 458 |
| 35. Gem.-Rath Hörmann, betreffend die Abänderung der Baulinien für die Bürgerische Realität Einl.-Z. 1410 Hernais. Annahme des Angebotes der Eigentümer auf Überlassung von aus der Parcellierung dieser Realität entstehenden Baustellen für Schulbaugwerke | 459 |
| 36. Derselbe, betreffend die Thorportalanlage bei dem Hause III., Münzgasse 6, des Friedrich Freiherrn v. Leitenberger | 459 |
| 37. Gem.-Rath Heinrich Braun, betreffend die Bestimmung des Übernahmepreises für den bei der Realität XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 298, der Marie Haus in die Verbanung einzubeziehenden Straßengrund | 459 |
| 38. Derselbe, betreffend die Bestimmung des Übernahmepreises für den zur Baustelle XIV., Schneidergasse Ecke der Dopplergasse, Einl.-Z. 1562 XI. Bezirk, des Jakob Schya-Sträßberg vom öffentlichen Gute einzubeziehenden Grund | 460 |
| 39. Gem.-Rath Zayla, betreffend die Rückübertragung eines Theiles der Cat.-Parc. 718/2 Penzing in das Eigenthum der Wiener Baugesellschaft und des Wiener Bauvereines | 460 |
| 40. Gem.-Rath Rauer, betreffend Verkauf eines Theiles der Baustelle Einl.-Z. 275 der Baumgartener Schloßpark-Realität an Adalbert Friedrich und Consorten | 460 |
| 41. Derselbe, betreffend Verkauf eines Theiles der Baustelle 99 der Baumgartener Schloßpark-Realität an Michael Becker | 461 |
| 42. Derselbe, betreffend die Misalitanlage beim Hause XIII., Penzingerstraße 102 | 461 |
| 43. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend die Überlassung des zur Realität IV., Goldegggasse 26 in die Verbanung einzubeziehenden Straßengrundes an E. Misserowsky | 461 |
| 44. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend die Baulinienbestimmung für das Haus I., Schulhof 2 | 461 |
| 45. und 54. Derselbe, betreffend die Baulinienbestimmung für die Realität I., Fleischmarkt 16, Dragengasse 1 und 3. | 461 |

| | Seite |
|--|----------|
| 46. Gem.-Rath Zayla, betreffend die Baulinienabänderung für die Gatterburggasse im XIX. Bezirke längs des Hauses Dr.-Nr. 25. | 462 |
| 47. Gem.-Rath Büsch, betreffend die Ertheilung des Bauconsenses für das abgeänderte Project für die Aufhebung eines zweiten Stockwerkes auf das städtische Volksbad im V. Bezirke | 462 |
| 48. Gem.-Rath Rissaweg, betreffend die Genehmigung des Mehrererfordernisses anlässlich der Abänderung des Projectes für den Schulbau X., verlängerte Laaerstraße | 463 |
| 49. Derselbe, betreffend die Genehmigung des Detailprojectes für den Bau einer Volksschule im X. Bezirke, Knüttlgasse 61 | 463 |
| 50. Gem.-Rath Hörmann, betreffend die Genehmigung des Mehrererfordernisses beim Baue der Kühlanlage im Schlachthause in St. Mary | 463 |
| 51. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend die Ablehnung des Ansuchens der Vereinigung bildender Künstler in Wien um Subvention | 464 |
| 52. Derselbe, betreffend die Bewilligung einer Subvention für die evangelischen Schulen in Wien pro 1899 | 464 |
| 53. Gem.-Rath Fraba, betreffend die Erledigung des Antrages des Gem.-Rathes Dr. Bogler wegen Abänderung des Gesetzentwurfes für die neue Gemeinde-Wahlordnung in Bezug auf die Wahlkörper und des Antrages des Gem.-Rathes Dr. Nechansky auf Verathung der dem u.-ö. Landtage vorliegenden Änderung des Gemeindefatutes und der Gemeindevahlordnung im Gemeinderathe; Fassung einer Resolution, betreffend die Unterbreitung des vom Landtage beschlossenen diesbezüglichen Gesetzentwurfes zur Allerhöchsten Sanction | 464 |
| 54. Abstimmung zu dem sub 45 angeführten Referate | 484 |
| Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 2. März 1900. | |
| Inhalt: | |
| 1. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend Einlösung der Häuser I., Schönlaterngasse 15 und Fleischmarkt 20 und 22 | 484 |
| 2. Gem.-Rath Zayla, betreffend Kohlenbeschaffung für das städtische Gaswerk | 484 |
| 3. Gem.-Rath Tomola, betreffend Monatsloohnerhöhung für Franz Rießner | 484 |
| 4., 5., 6., 7., 8. Derselbe, betreffend Gnadengaben für die Schuldirektorin Marie Schödl, für die gewesene provisorische Schuldienerin Josefa Swital, für die Krankenträgerwitwe Fanni Beck, für die Aufseherwitwen Marie Häppler und Marie Mögler | 484, 485 |
| 9. Derselbe, betreffend Dienstzeitanrechnung für den städtischen Kanzlei-Accessiten Franz Kretschmayer | 485 |
| 10. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Armenrath des IV. Bezirkes Johann Schillerwein | 485 |
| 11. Gem.-Rath Fraba, betreffend Fixierung der Bezüge für den Haus-Inspector am Central-Viehmarkt Adolf Mayer | 485 |
| Bezirksausschüsse: | |
| Protokoll der 7. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses für den VI. Wiener Gemeindebezirk Mariahilf vom 16. Februar 1900 | 485 |
| Protokoll über die Sitzung des Bezirksausschusses Alsergrund vom 21. Februar 1900 | 486 |
| Allgemeine Nachrichten: | |
| Ernennungen | 487 |
| Donauregulierungs-Commission | 488 |
| Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Döbling | 489 |
| Approvisionnement: | |
| Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 25. Februar bis 3. März 1900 | 489 |
| Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 25. Februar bis 3. März 1900 | 489 |
| Pferdemarkt vom 27. Februar 1900 | 490 |
| Pferdemarkt vom 2. März 1900 | 490 |
| Schlachtwiehmärkte vom 5. März 1900 | 490 |
| Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 3. März 1900 | 490 |
| Städtisches Lagerhaus | 490 |
| Besuch der städtischen Volksbäder im Februar 1900 | 490 |
| Städtisches Arbeitsvermittlungsammt in Wien: Vermittlungs-Thätigkeit vom 24. Februar bis 2. März 1900 | 491 |
| Baubewilligung: | |
| Gesuche um Baubewilligungen vom 1. bis 5. März 1900 | 491 |
| Städtische Arbeiten und Lieferungen: | |
| I. Offertverhandlungs-Ergebnisse | 492 |
| II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen | 493 |
| Eintragungen in das Gewerbe-Register | 494 |
| Rundmachungen. | |

Offert-Ausschreibungen.

1900.

| Tag und Stunde | Ort (Bureau) | Gegenstand |
|----------------------|--|---|
| 8. März 10 Uhr | Departement V (Mag.-Rath Kinsbauer) | M.-Z. 13492. 3-3 Bergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau der Hauptunrathscanäle in der Acker- und Eisengasse zwischen Gießer- und Acker- und Eisengasse im IX. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 8906 K 27 h und 2200 K Pauschale. |
| 9. März 10 Uhr | detto | M.-Z. 10153. 3-3 Bergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau der Hauptunrathscanäle in der Großen Mohrengasse und in der Schmelzgasse im II. Bezirke im veran- schlagten Kostenbetrage von 26.943 K 79 h und 10.700 K Pauschale. |
| 12. März 10 Uhr | detto | M.-Z. 13874. Bergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau von Hauptunrathscanälen in der Schneider- und Dopplergasse im XI. Bezirke im veranschlagten Kosten- betrage von 10.782 K 9 h und 4500 K Pauschale. 3-3 |
| 12. März 11 Uhr | detto | M.-Z. 11475. Bergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Windmühlgasse vor Dr.-Nr. 1 bis Dr.-Nr. 49 im VI. Bezirke, im veranschlagten Kostenbetrage von 15.566 K 13 h und 5500 K Pau- schale. 3-3 |

| Tag und Stunde | Ort (Bureau) | Gegenstand |
|----------------------|---|---|
| 13. März 10 Uhr | Departement V. (Mag.-Rath Kinsbauer) | M.-Z. 15858. Bergebung der für den Bau der Theil- strecke des Sammelcanales für den X. und XI. Bezirk in der Geiselberg- straße, Sedlitz- und Grillgasse und den Neubau eines Unrathscanales in der gegenüber Dr.-Nr. 45 der Sed- litzgasse neu eröffneten Gasse im XI. Bezirke erforderlichen Arbeiten und Lieferungen, und zwar: 1. der Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 48.497 K 39 h und 10.000 K Pauschale; 2. der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 31.984 K 83 h und 3. der Lieferung der erforderlichen Thonwaren im veranschlagten Kostenbetrage von 13.920 K. 1-2 |
| 14. März 10 Uhr | detto | M.-Z. 88475. Bergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der unbenannten Seitengasse I der Braunhubergasse, beziehungsweise in der Lorystraße und in der Parallel- gasse zur Braunhubergasse im XI. Be- zirke im veranschlagten Kostenbetrage von 11.282 K 76 h und 1200 K Pauschale. 1-3 |

Anmerkung zu vorstehenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Kostenanschläge etc. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h erhältlich.

Offerenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingungen mit dem dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Badium von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Ad Prot.-Nr. 202295 ex 1899.

Nef.-Nr. 6600. VIII.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung der für die Schlauchtrommelwägen im Wiener Central-Friedhofe erforderlichen Gummischläuche, und zwar 6 Stück à 15 m, zusammen 90 m Länge, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 14. März d. J., präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Jaitner im Rathhause (3. Stiege, Hochparterre) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Vorschrift im obigen Bureau während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und beheben.

Offerenten haben die am Schlusse der Vorschrift beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und mit einer 1 K-Stempelmarke versehen als Offert versiegelt am obigen Tage vor 10 Uhr vormittags der Offertverhandlungs-Commission zu überreichen und ein 10 cm langes Musterstück der offerierten Gummischläuche vorzulegen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 10 Percent des offerierten Gesamtpreises der Gummischläuche anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Magistrat vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 28. Februar 1900.

2—3

Prot.-Nr. 215321 ex 1899.

IV.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der beim Bane des städtischen Volksbades im XVII. Bezirke, Rosensteingasse, zur Ausführung gelangenden Monier- und Betonarbeiten wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Samstag den 17. März 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Ferdinand Philipp im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenaufschlag und die demselben beigegebenen Bedingungen im Stadtbauamte (städtisches Heiz-Bureau) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenaufschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 2. März 1900.

1—3

Prot.-Nr. 16872 ex 1900.

IV. Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für den Bau einer Volksschule für Mädchen im X. Bezirke, Knollgasse 61, nämlich:

1. Erd- und Baumeisterarbeiten,
2. Lieferung der hydraulischen Bindemittel,
3. Lieferung der Traversen,
4. Stuccaturarbeiten,
5. Steinmearbeiten,
6. Zimmermannsarbeiten,
7. Spenglerarbeiten,
8. Bantischlerarbeiten,
9. Schlosserarbeiten,
10. Anstreicherarbeiten,
11. Herstellung des Terrazzopflasters,
12. Möbelschlerarbeiten,
13. Lieferung der Schulbänke,
14. Lieferung der Küchenherde,
15. Installation der Wasserleitung und Lieferung der Closets,
16. Bildhauerarbeiten,

wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 14. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, in der Volkshalle im Rathhause eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenaufschläge und die dem Projecte beigegebenen allgemeinen und speciellen Bedingungen im Stadtbauamte ebendasselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer Stempelmarke zu 1 K zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenaufschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 3. März 1900.

1—

Ad Prot.-Nr. 8707.

Ref.-Nr. 559. VIII.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Veräußerung von ungefähr 400 q des durch das Ausbrennen alter Kränze verbliebenen und im Wiener Central-Friedhofe deponierten Kranzdrahtes wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Montag den 12. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Jaitner im Rathhause (3. Stiege, Hochparterre) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen in der Verwaltungskanzlei des Wiener Central-Friedhofes in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags einsehen und beheben und gleichzeitig den zu veräußernden Kranzdraht besichtigen.

Für den durch das Anhaften von Rost, Sand und Erdbestandtheilen sich ergebenden Gewichtsentsgang wird ein Gutgewicht von 3 Percent gewährt.

Offerten haben ihre in Gemäßheit der Bedingungen eingerichteten Offerte am obigen Tage bis spätestens 10 Uhr vormittags der Offertverhandlungs-Commission versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 27. Februar 1900.

2—3

3. 4673.

Kundmachung.

(Local-Commission.)

Über die von Herrn Dr. Ludwig Herz, Hof- und Gerichtsadvocat, nos. des Herrn Hermann Fink, XIV., Preysinggasse 17, einverständlich mit Herrn Simon Simotta und Herrn Eduard Forbeer gestellte Bitte um Bewilligung zur Erbauung eines ebenerdigen Tractes und zur Vornahme von Adaptierungen, sowie um Genehmigung der gewerblichen Betriebsanlage zur Ausübung der fabrikmäßigen Erzeugung von Laureol auf der Realität XIX., Boshstraße 12, findet zur Erhebung der Zulässigkeit der Bauführung, sowie der Betriebsanlage in Gemäßheit des § 25 der Bauordnung und der §§ 27 und 29 der Gewerbeordnung Samstag den 17. März 1900, vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, eine Local-Commission statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich im XIX. Bezirke, Boshstraße 12.

Dieses wird mit dem Beisage zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß allfällige Einwendungen gegen die Bauführung und die Betriebsanlage entweder schriftlich bis zum obigen Tage hier-

amts zu überreichen oder mündlich bei der Commission selbst anzubringen sind, widrigenfalls der Ausführung der Anlage stattgegeben werden wird, sofern sich nicht von amtswegen Bedenken dagegen ergeben.

Die Pläne und die Betriebsbeschreibung liegen bis zum Commissionstage im hiesigen Bezirksamte zur Einsicht auf.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk,

als politischer Behörde I. Instanz,

Wien, am 1. März 1900.

1—1

G.-Z. 3057.

Kundmachung.

(Local-Commission.)

Über die von Wenzel Kubat gestellte Bitte um Genehmigung der gewerblichen Betriebsanlage für eine Bettfedernreinigungsanstalt im Hause Nr. 18 Helblinggasse, XVII. Bezirk, findet zur Erhebung der Zulässigkeit der Betriebsanlage in Gemäßheit der §§ 27 und 29 G.-O. Samstag den 17. März 1900, vormittags 10 Uhr, eine Local-Commission statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich im obbezeichneten Hause.

Dieses wird mit dem Beisage zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß allfällige Einwendungen gegen die Bauführung und die Betriebsanlage entweder schriftlich bis zum obigen Tage hieramts zu überreichen oder mündlich bei der Commission selbst anzubringen sind, widrigenfalls der Ausführung der Anlage stattgegeben werden wird, sofern sich nicht von amtswegen Bedenken dagegen ergeben.

Der Plan liegt bis zum Commissionstage im hiesigen Bezirksamte zur Einsicht auf.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XVII. Bezirk.

Wien, am 2. März 1900.

1—1

Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 21. Februar 1900, Z. 6509, wird die öffentliche Versteigerung der bei der Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate Juni 1899 verpfändeten und nicht ausgelösten Pretiosen von Pfand Nr. 26506 bis Pfand Nr. 31925 inclusive und Effecten von Pfand Nr. 42809 bis Pfand Nr. 52047 inclusive am 16. und 17. März 1900, jedesmal von 9 Uhr vormittags angefangen, im Pfandleihanstalts-Gebäude, XIV., Kürnberggasse 5, gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendet werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktag fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,

am 27. Februar 1900.

3—3

M. 3. 10596.

VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener Gräber im Ottakringer Friedhofe.)

Vom 1. Juni 1900 ab gelangen die im Ottakringer Friedhofe verfallenen Gräber (Familien-, Eigen- und Schachtgräber) zur Wiederbelegung.

Exhumierungen von Leichen aus den wieder zu belegenden Familiengräbern und Eigengräbern sind bis zum 1. Juni 1900 zulässig und sind die bezüglichlichen Gesuche bis zum 1. Mai 1900 beim Magistrate anzubringen.

Exhumierungen von Leichen aus den wieder zu belegenden Schachtgräbern können nicht zugelassen werden.

Die auf den wieder zu belegenden Grabstellen befindlichen Grabsteine und Grabkreuze werden vorläufig auf dem Friedhofe auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer deponiert und bis zum 1. Juni 1901 jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigenthumsrecht urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die Grabsteine und Grabkreuze von amtswegen verfügt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, im Februar 1900.

2—3

M. 3. 160057 ex 1898.

VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung des alten Theiles des Hezendorfer Friedhofes.)

Mit 1. September 1900 gelangen die in den Jahren 1819 bis 1889 belegten verfallenen Grabstellen des alten Theiles des Hezendorfer Friedhofes zur Regulierung und Wiederbelegung.

Exhumierungen von Leichen aus diesen Grabstellen sind bis zum 1. September 1900 zulässig und sind die bezüglichlichen Gesuche bis zum 1. Juni 1900 beim Magistrate anzubringen.

Die auf den aufzulassenden Gräbern befindlichen Grabdenkmale werden vorläufig auf dem Friedhofe auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer deponiert und bis zum 1. September 1901 jenen ausgefolgt, welche ihr Eigenthumsrecht urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die Grabdenkmale von amtswegen verfügt werden. Neuerwerbungen der Benützungsrechte an diesen Grabstellen sind in Anbetracht der behufs Wiederbelegung erforderlichen Regulierung ausgeschlossen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, im Februar 1900.

3—3

3. 8280 ex 1900.

Kundmachung.

(Landesumlagen.)

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß auf Grund des vom n.-ö. Landtage in seiner Sitzung vom 30. December 1899 gefaßten Beschlusses zur Bedeckung der Landeserfordernisse des Erzherzogthumes Oesterreich unter der Enns in der Zeit vom 1. Jänner bis einschließlich

30. April 1900 folgende Umlagen in der bisherigen Weise und unter Aufrechthaltung der bestehenden gesetzlichen Befreiungen für den Landesfond eingehoben werden, und zwar:

1. von der Grund- und Gebäudesteuer 25 h von jeder Krone Steuer;

2. von der hypercentigen Steuer aus dem Ertrage jener hauszinssteuerfreien Häuser in Wien, welche die Zinssteuerfreiheit auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 14. Mai 1859 oder auf Grund der Gesetze vom 5. April 1893, R.-G.-Bl. Nr. 54 und L.-G.-Bl. Nr. 16, genießen und bezüglich welcher daher eine ideale Hauszinssteuer nicht vorgeschrieben wird, 30 h von jeder Krone Steuer;

3. von der allgemeinen Erwerbsteuer, und zwar:

a) bei den Erwerbsteuerepflichtigen der I. und II. Classe 27 h von jeder Krone Steuer;

b) bei den Erwerbsteuerepflichtigen der III. und IV. Classe 20 h von jeder Krone Steuer;

4. von der Erwerbsteuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen 27 h von jeder Krone Steuer;

5. von der auf Grund der Bekenntnisse zur Vorschreibung gelangenden Rentensteuer 25 h von jeder Krone Steuer, und

6. von der Besoldungssteuer von höheren Bezügen der Privatbediensteten 25 h von jeder Krone Steuer.

Wien, im Februar 1900.

Der n.-ö. Landesauschuß.

1—1

M. 3. 6316.

III.

Kundmachung.

(Erzherzogin Gisela-Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der von dem Wiener Gemeinderathe zur Feier der Vermählung Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisela errichteten Heiratsausstattungs-Stiftung im Betrage von fünfzigtausend Gulden in Silberrente kommen die Zinsen dieses Capitaless am Jahrestage der höchsten Vermählung in fünf gleichen Theilen als Heiratsausstattungs-Stipendien an fünf in Wien heimatsberechtigte und würdige Töchter mittelloser Eltern, wobei bei gleicher Würdigkeit Waisen, insbesondere mutterlose den Vorzug haben sollen, gegen dem zu verleihen, daß das Ehebündnis binnen Jahresfrist gesetzmäßig vollzogen und dieses auch gehörig nachgewiesen werde, widrigenfalls die bis dahin nicht zur Auszahlung gelangenden Stipendien als erledigt angesehen und an andere Bewerberinnen verliehen werden.

Das Verleihungsrecht steht der Gemeinde Wien unbeschränkt zu.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Nachweise der Heimatsberechtigung, mit dem Mittellosigkeits- und Sittenzengnisse, dann mit den Belegen über die allfällige Verwaisung versehenen Gesuche längstens bis 24. März d. J. im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen, da auf später einlangende Gesuche keine Rücksicht genommen werden könnte.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. März 1900.

2—3

M. B. 12948.

X.

Kundmachung.

(Acht Bürgermeister-Stipendien für Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien.)

Aus dem Bürgermeister-Stiftungsfonde sind acht Stipendien jährlicher sechshundert Kronen (600 K) vom Beginne des Studienjahres 1899/1900 angefangen auf Studiendauer zu verleihen.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre gehörig, insbesondere auch mit dem Impfs- und Maturitätszeugnisse, sowie dem Tauf- oder Geburtscheine belegten Gesuche bis spätestens 24. März 1900 im Einreichungs-Protokolle des Wiener-Magistrates zu überreichen und müssen nach § 4 des Stiftbriefes:

- a) der Gemeinde Wien angehören;
- b) an der hiesigen k. k. Technischen Hochschule als ordentliche, immatrikulierte Hörer den Studien obliegen;
- c) sich über wahre Dürftigkeit, ein tadelloses sittliches Betragen und eine gute wissenschaftliche Verwendung ausweisen.

Nur die mit einem legalen Armutzeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise,
am 20. Februar 1900. 3-3

B. 436 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Mayer Freiherr v. Rothschild'sche Studienstiftung.)

Im Jahre 1900 sind bei der Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'schen Stiftung fünf Stipendien per je 210 K für das Studienjahr 1899/1900 an solche unbemittelte Studierende der hiesigen technischen Hochschule, ohne Unterschied der Religion, zu vergeben, welche in Wien geboren sind und sich durch fleißige Verwendung, vorzügliche Befähigung und gute Sitten auszeichnen.

Diese Stipendien verbleiben den Stipendisten auch in den folgenden Studienjahren, wenn sie ihre fortgesetzte fleißige Verwendung, vorzügliche Befähigung und gute Sitten ausweisen.

Weiters ist aus derselben Stiftung ein im Jahre 1899 nicht zur Verleihung gelangtes Reise-Stipendium „für einen in Wien geborenen, vorzüglich ausgezeichneten, mit besonderen Fähigkeiten ausgerüsteten absolvierten Techniker“ im Betrage von 1050 K zu vergeben.

Der Gewählte soll seine Studien mit Auszeichnung vollendet haben und zu der Hoffnung berechtigen, daß eine Reise in das Ausland ihn zu einem vollkommenen Manne im technischen Fache, zum Besten des Vaterlandes und zum Frommen seiner Mitbürger, ausbilden werde.

Bei sonst gleichen Umständen haben Söhne von Wiener Bürgern bei den obigen Stipendien den Vorzug.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre diesjährigen Gesuche, welche mit den erforderlichen Zeugnissen über die vorangeführten Eigenschaften, dem Ausweise über ihre Heimatsberechtigung und bei Geltendmachung der bürgerlichen Eigenschaft

des Vaters noch insbesondere mit dem Bürger-Diplom oder der Bürgerkarte desselben versehen sein müssen, bis längstens 2. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen, da auf später einlangende Gesuche kein Bedacht genommen werden kann.

Vom Wiener Magistrate

am 20. Februar 1900.

3-3

M. B. 11078 ex 1900.

XIV.

Kundmachung.

(Ignaz und Magdalena Trzebißky'sche Stiftung für Feuerwehrmänner.)

Aus dem Ignaz und Magdalena Trzebißky'schen Legate für verunglückte Feuerwehrmänner der städtischen Feuerwehr gelangt für das Jahr 1900 ein Interessenbetrag von 600 K zur Verteilung.

Bewerber um eine Unterstützung aus diesen Stiftungsinteressen können den diesbezüglichen Stiftbrief im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Waas I., Rathhaus, 2. Stock, oder beim städtischen Feuerwehr-Commando I., Am Hof 9, während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die betreffenden, mit den erforderlichen Nachweisen belegten Gesuche sind entweder im Wege des städtischen Feuerwehr-Commandos oder direct im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates bis längstens 26. März 1900 einzubringen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise
am 26. Februar 1900. 2-3

B. 823 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Johann Stettner'sche Stiftung.)

Am 24. Juni 1900 gelangen aus den Interessen der Johann Stettner'schen Stiftung 164 K an fünf Gastgeberswitwen in Wien, die kränklich und ohne ihr Verschulden verarmt sind, zur Verteilung.

Bewerberinnen um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf-(Geburts-), Trauungs- und Heimatschein, die Tauf-(Geburts-)Zeugnisse der Kinder, den Todtschein des Gatten, den Rathschlag über die erfolgte Wirtscconcessionszurücklegung, ein ärztliches Parere über ihre Kränklichkeit, sowie ein legales Armutzeugnis, in welchem der Umstand, daß sie ohne ihr Verschulden verarmt sind, bestätigt erscheint, beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind bis längstens 15. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departement zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise,
am 19. Februar 1900. 3-3

M.-Z. 10628 ex 1900.

III.

Kundmachung.

(Josef Treitl'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Josef Treitl'schen Heiratsausstattungs-Stiftung werden am 1. Mai 1900 zwei Stiftungen mit dem Betrage von je 1050 K verliehen.

Von ist eine an eine Person männlichen und die zweite an eine Person weiblichen Geschlechtes ledigen Standes, christlicher Religion, erstere im Alter von 24 bis einschließlich 32, letztere im Alter von 20 bis einschließlich 28 Jahren zu verleihen, welche Personen sich über einen unbescholtenen Charakter, Fleiß, sittlichen Lebenswandel, gesunde Leibesconstitution, Dürftigkeit und den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes bei ihrer vorhabenden Verehelichung gehörig auszuweisen imstande sind.

Die ehelichen Nachkömmlinge der Verwandten des Stifteres und die Waisen oder Kinder verarmter, braver Wiener Bürger haben unter gleichen Umständen den Vorzug vor anderen.

In der Regel soll nur das eine oder das andere der angehenden Eheleute einen derlei Ausstattungsbetrag bekommen. Bei besonders rücksichtswerten Umständen aber sollen auch beide derselben mit einem Ausstattungsbetrage theilhaft werden können.

Die Gesuche sind zu belegen mit dem Taufschein, Armutzeugnisse, Sittenzeugnisse, amtsärztlichen Gesundheitszeugnisse, sowie dem Nachweise über den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes (d. i. der Gewerbeschein).

Wenn im Sinne obiger Bestimmungen ein Vorzugsrecht in Anspruch genommen wird, ist hierüber außerdem der entsprechende Nachweis beizubringen.

Die Gesuche sind bis Ende März 1900 beim Wiener Magistrat einzureichen.

Nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Wiener Magistrat

am 1. März 1900.

1—3

3. 437 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Mayer Freiherr v. Rothschild'sche Stiftung für Gewerbetreibende.)

Aus den Interessen der Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'schen Stiftung des Jahres 1900 gelangt im Monate November 1900 ein Betrag von 2100 K an solche Wiener Gewerbeleute oder an mit Kindern zurückgebliebene Witwen solcher, ohne Unterschied der Religion, zur Vergebung, welche ihr Gewerbe noch

betreiben, ohne ihr Verschulden mittellos geworden sind und ohne Beihilfe außerstande wären, ihr Geschäft fortzusetzen.

Bei sonst gleichen Verhältnissen haben jene Bewerber den Vorzug, welche Bürger von Wien sind.

Gesuche um eine Unterstützung aus dieser Stiftung müssen:

1. mit dem Tauf- oder Geburts- und dem Heimatscheine oder dem Bürgerdiplome,
2. mit dem Gewerbescheine oder der Concessionsurkunde und dem Erwerbsteuerebogen,
3. mit einem legalen Mittellosigkeitszeugnisse des Bewerbers belegt werden.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 2. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrat,

am 20. Februar 1900.

3—3

Vereinigte

Elektricitäts-Actiengesellschaft

Wien.

Die öffentliche Subscription der seitens der **Niederösterreichischen Escompte - Gesellschaft** aufgelegten 17.300 Stück Actien der **Vereinigten Elektricitäts-Actiengesellschaft in Wien** fand Freitag den 2. März statt, womit ein voller Erfolg erzielt, indem das aufgelegte Actien-capital um Bedeutendes überzeichnet wurde.

Die zugetheilten Actien sind vom 8. März ab, spätestens aber am 27. März d. J. zu übernehmen.

Wien, 5. März 1900.

Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft Wien.

Zur constanten Besorgung
aller im
Coursblatte
notierten
Effecten und Valuten
bestens empfohlen;

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 20.

Freitag, den 9. März 1900.

Jahrgang IX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. |
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Freitag, den 16. März 1900, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Mittwoch, den 14. März 1900.

Donnerstag, den 15. März 1900.

Freitag, den 16. März 1900.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 28. Februar 1900.

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun Heinrich, Dr. Mahreder,

Brauneiß, Rauer,

Büsch, Rissaweg,

Dr. Deutschmann, Schreiner,

Fiedler, Schuh,

Gräf Ferdinand, Tomola,

Grünbeck Sebastian, Dr. Wähler,

Hipp, Weitmann,

Hörmann, Wejely,

Praba, Zajka.

Dr. Krenn,

Bürgermeister Dr. Karl Pueger.

Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Müller Lorenz.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mittheilungen:

1. St.-R. Lorenz Müller ersucht, sein Ausbleiben wegen Unwohlseins zu entschuldigen. (Zur Kenntniss.)

2. Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 24. Februar 1900:

Reservefond 1,000.000 K — h

Effective Belastung 69.558 K 67 h

Belastung durch in Aussicht

stehende, bereits ge-

nehmigte, jedoch noch

nicht effectuierte Aus-

lagen

35.341 „ 28 „

zusammen 104.899 „ 95 „

daher noch 895.100 K 05 h

und nach Abzug der für unvorhergesehene

Auslagen bei den Bezirken I bis XIX

à 1000 K zu reservierenden

19.000 „ — „

eigentlich noch 876.100 K 05 h
verfügbar.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesamtbetrage von 287.201 K 69 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntniss.)

(2163.) St.-R. Brauneiß referiert über Gesuche von Parteien aus dem XIV. Bezirke um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Zackl Johann, Gasinstallateur;

Spodlinek Ignaz, Weber;

Fuß Franz, Einspänner-Eigenthümer;

Huber Anton, Milchmeier, und

Brückl Josef, Gastwirt.

(Angenommen.)

(2109.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Georg Bäßler um Baubewilligung XIV., Märzstraße 75, und beantragt, die Zustimmung zur Anlage der Kisaite und Erker unter der Bedingung zu erteilen, daß

1. für den zur Kisaitanlage erforderlichen Straßengrund im Ausmaße von 2.26 m² per Quadratmeter 70 K, zusammen also 158 K 20 h;

2. der dem Grundwerte der Ausladefläche der Erker per 1.90 m² entsprechende Betrag per 133 K vor Ausfertigung des Bauconsenses zu den eigenen Geldern der Gemeinde erlegt werde.

(Angenommen; puncto Kisaite an den Gemeinderath.)

(2026.) St.-R. Brauneiß referiert über die Vornahme baulicher Herstellungen im städtischen Volksbade im XIV. Bezirke und beantragt, die Vornahme der vom Magistrate vorgeschlagenen Instandhaltungsarbeiten mit dem bedeckten Kostenbetrage von 1193 K 72 h zu genehmigen.

Die Ausführung der Arbeiten hat durch die städtischen Contractanten zu erfolgen. (Angenommen.)

(2107.) St.-R. Bäsch referiert über das Ansuchen des Franz und der Aloisia Reif um Bewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses auf ihrem Baugrunde an der Ecke der Schwentgasse und Bonygasse, XII. Bezirk, und beantragt, sowohl die Herstellung von Wohnungen im Souterrain, als auch die Anbringung der projectierten Erker, und zwar letzteres unter der Bedingung zu genehmigen, daß die Gesuchsteller für 1 m² Ausladefläche den Einheitsbetrag von 40 K, somit für die Gesamtausladefläche per 4.86 m² den Betrag von 194 K 40 h vor Ausfertigung des Bauconsenses zu den eigenen Geldern der Gemeinde bei der städtischen Hauptcassa-Abtheilung für den XII. Bezirk erlegen. (Angenommen.)

(1779.) St.-R. Bäsch referiert über die bei Karl Salmannberger im XII. Bezirke (Esp.-Nr. 596) aushaftende Licenzgebühr per 5 fl. 4 kr. und beantragt die Abschreibung wegen Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2007.) St.-R. Schreiner referiert über Gesuche von Parteien aus dem XV. Bezirke um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Rotter Augustin, Hauseigentümer, Armenrath und Hotelgeschäftsführer, und

Schogger Johann, Bäckermeister und Armenrath.

(Angenommen.)

(2110.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Karl Wimberger um weitere pachtweise Überlassung des zur Eröffnung der Löhrgasse im XV. Bezirke nicht erforderlichen Bürgerhospitalfondsgrundes und beantragt, dem Gesuchsteller den betreffenden Grund im beiläufigen Ausmaße von 180⁰ oder 648 m² bis auf weiteres gegen einen Pachtzins von 2 K per Quadratlast und gegen eine jederzeit mögliche 14tägige Kündigung, sowie unter den anderen bisher für diesen Grund in Geltung gewesenen Bedingungen in Pacht zu geben. Der Pächter hat die Einpflanzung des verbleibenden Pachtgrundes auf seine Kosten herstellen zu lassen.

(Angenommen.)

(2189.) St.-R. Schreiner referiert über die Eingabe des Vorstehers des XV. Bezirkes wegen Aufstellung eines öffentlichen Pissoirs bei der Kirche Maria vom Siege und beantragt, die Aufstellung dieses Pissoirs durch Wilhelm Beet nach dessen Offert zu genehmigen. (Angenommen.)

(2136.) St.-R. Schreiner referiert über die Sicherstellung der Lieferung der pro 1900 für die städtischen Gartenanlagen und Alleen benötigten 328 Gartenbänke und beantragt, die Lieferung dieser Gartenbänke nach dem Muster der Ringstraßenbänke der Firma August Ritschels Erben zum Preise von 36 K per Stück, lieferbar in Theillieferungen binnen vier Monaten, vom Tage der Bestellung an gerechnet und gegen Zurücknahme zerbrochener Eisenteile zum Preise von 10 K per 100 kg zu übertragen. (Angenommen.)

(2138.) St.-R. Schreiner referiert über die Ansuchen des Franz Solc, Obmannes der Filiale des Vereines „Komensky“, und des Adalbert Döckal, Obmannes des Les- und Theater-Dilettantenvereines „Nip“ um Nachsicht von Musikimpfgebühren, beziehungsweise eines Strafbetrages und beantragt die Abweisung dieser Ansuchen. (Angenommen.)

(2080.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Ludwig Wilhelm, Eisenconstructeurs und Bauschlossers, um Ausbezahlung der Verdienstsomme für die Eisenconstructionsarbeiten beim Erweiterungsbau der Rinderhalle am Central-Viehmarke bis auf 1 Percent und beantragt, dem Gesuchsteller in theilweiser Stattgebung seines Ansuchens ausnahmsweise ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung für seine Arbeiten noch vor gänzlicher Erledigung der Schlussrechnung einer weiteren Theilzahlung bis auf einen Rest von 2 Percent seiner Verdienstsomme anzuweisen.

St.-R. Ferdinand Gräf beantragt, es sei der Magistrat anzuweisen, dafür Sorge zu tragen, daß die von kleineren Geschäftsleuten vorgelegten Schlussrechnungen ehestens zur Auszahlung gebracht werden.

Referenten-Antrag und Antrag Gräf angenommen.

(7153 ex 1899, 1585 ex 1900.) St.-R. Hörmann referiert über das Ergebnis der Verhandlungen mit Pinkus Frankfurter wegen Beitragsleistung zu dem Canalbau in der Vorhstraße und in der Parallelstraße zur Braunhubergasse bis zur Seitengasse II im XI. Bezirke und beantragt, die Herstellung eines Hauptunrathcanales in den bezeichneten Straßen mit dem veranschlagten Kostenverhältnisse von 6578 fl. 6 kr. zu genehmigen und das im Protokolle vom 28. Februar 1900 präcisierte Anerbieten des Pinkus Frankfurter, zu den Kosten der Herstellung dieses Canales einen Beitrag von 2000 fl. zu leisten, anzunehmen. (Angenommen.)

(2157.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Josef Biskup um Bewilligung zur Abtheilung der Realität Einl.-Z. 252 III. Bezirk, und beantragt die Abweisung nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(2162.) St.-R. Hörmann referiert über den Licenzgebührenrückstand der Fanni Maier im III. Bezirke per 12 fl. 60 kr. für die Stadtlohnwagen-Licenz Nr. 245 und beantragt die Abschreibung wegen Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2202.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen der freiwilligen Turner-Feuerwehr Simmering um Nachsicht der auslässlich eines Wohlthätigkeitsfestes erwachsenen Musikimpfgebür per 37 K 92 h und beantragt die Genehmigung der Nachsicht. (Angenommen.)

(2198.) St.-R. Heinrich Braun referiert über einen Platzzinsrückstand per 4 K nach Anna Janovskij für eine Warenausstellung vor dem Hause III., Löwengasse 26, und beantragt die Abschreibung wegen unbekanntes Ausenthaltes der Restantin. (Angenommen.)

(2106.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen des Josef Ferstl um pachtweise Überlassung der Cat.-Parc. 88 Simmering und beantragt die Abweisung dieses Ansuchens. (Angenommen.)

(2014.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen des Johann Nowotny um pachtweise Überlassung eines Theiles der Bürgerhospitalfonds-Parcelle 102/1 im XI. Bezirke, Kopalgasse, und beantragt, dem Gesuchsteller einen Theil der bezeichneten Parcellen im Ausmaße von 250⁰ um den Jahrespachtzins von 50 kr. per Quadratklaster, somit um den Gesamtjahreszins von 125 fl. = 250 K vom Mai-Termin 1900 an unter den für dieses Grundstück geltenden besonderen und den sonst üblichen Bedingungen auf unbestimmte Zeit gegen eine beiden Theilen jederzeit zustehende halbjährige Kündigung zum Bau eines Wohntractes und einer Werkstätte, wozu die haubehördliche Bewilligung einzuholen ist, in Bestand zu geben. (Angenommen.)

(2004.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen der Firma Friß & Hübner um Bewilligung zu einer Bauausführung auf der dem Wiener Bürgerhospitalfonds gehörigen Parcellen Nr. 447 an der Leberstraße, XI. Bezirk, und beantragt, die angestrebte Bauvereinfachung, bestehend in der Herstellung eines provisorischen Magazins aus ausgemauerten Mauerwänden, zuzugestehen. (Angenommen.)

(2084.) St.-R. Heinrich Braun referiert über die Baulinienabänderung beziehungsweise Neubestimmung für die Kaiser-Ebersdorferstraße zwischen der Simmeringer Hauptstraße und der Schmidgungstgasse im XI. Bezirke und beantragt die Genehmigung der vom Magistrat vorgeschlagenen Baulinien- und Niveaubestimmung. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2166.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Johann Steinmetz um Bewilligung einer Frist zur Einzahlung des Restbetrages per 344 K 79 h der auf drei Viertel des gesetzlichen Betrages ermäßigten Canaleinmündungsgebühr für seine Realität XVII., Abergasse 23, und beantragt, die erbetene Frist bis 1. Mai d. J. zu bewilligen. (Angenommen.)

(2165.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über den Recurs des Alter Daniel Biedermann, XVII., Veronikagasse 4, wegen verweigerter Bewilligung zur Warenausstellung und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(2010.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Karl Florianschütz um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebühr für die Realität XVII., Abergasse 42, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Canaleinmündungsgebühr im normalen Betrage von 1918 K 35 h vorläufig mit 959 K 17⁵ h zu bemessen. (Angenommen.)

(2017.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über ein aus Anlaß der mit Stadtraths-Beschluß vom 22. Mai 1898, Z. 5124, genehmigten Herstellungen im Schulhause XVII., Geblergasse 29/31, erwachsenes Mehrerforderniß per 54 K 8 h und beantragt die Genehmigung desselben. (Angenommen.)

(2016.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Sicherstellung des guten Erdmaterials und der Verführung des Aushubmaterials für die Herstellung einer Anpflanzung auf dem inneren Währingeigürtel im XVIII. Bezirke in der Strecke Genß-Marfanogasse und beantragt, das Resultat der betreffenden Offertverhandlung zu annullieren und den städtischen Obergärtner zu ermächtigen, im Einvernehmen mit dem Vorsteher des XVIII. Bezirkes die Lieferung der für obige Anpflanzung erforderlichen guten Erde und die Verführung des Aushubmaterials in eigener Regie zu besorgen. (Angenommen.)

(2011.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Rudolf und der Anna Geldner um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei der Realität XVII., Hauptstraße 51,

abzutretenden Grund und beantragt, die Einleitung der Verhandlung wegen Schadloshaltung vor der Bauausführung im Sinne des § 12 der Bauordnung zu bewilligen. (Angenommen.)

(2009.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien um Verlängerung der Frist zur Demolierung der provisorischen Pferdebestallungen und eines Wagenschupfens im Etablissement in Hernals und beantragt, die betreffende Frist bis 31. December 1901 zu verlängern. (Angenommen.)

(2164.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVII. Bezirke um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Heberlein Konrad, Dienstmann, und

Walent Josef, städtischer Bauaufseher. (Angenommen.)

(1829.) St.-R. Tomola referiert über das Offert des Karl Schneider auf Ankauf der Baustelle Einl.-Z. 1891 Währing, XVIII. Bezirk, und beantragt:

Die Gemeinde Wien überläßt dem Karl Schneider die Baustelle Einl.-Z. 1891 Währing per 395²⁴ m² um den Pauschalbetrag von 24.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist bar binnen acht Tagen nach Intimation der Genehmigung dieser Transaction zu berichtigen, widrigenfalls die Gemeinde ohneweiters berechtigt ist, vom Vertrage zurückzutreten.

2. Die Kosten der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung, sowie die Übertragungsgebühren trägt der Käufer.

3. Die Einfriedung der Baustelle geht in das Eigenthum des Käufers über.

4. Eine eventuelle Niveauserstellung in der halben Straßenbreite verpflichtet sich der Käufer auf seine Kosten vorzunehmen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2265.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Josef Schwarz als Vormund der minderjährigen Kinder seines verstorbenen Bruders Franz Schwarz, gewesenen Volksschullehrers, um Flüssigmachung des Sterbequartales und der letzten Quartiergeldrate und beantragt:

1. dem Gesuchsteller das Sterbequartal im Betrage von 600 K aus der Wiener Lehrsponsionscassa flüssig zu machen, jedoch denselben zu verpflichten, binnen drei Tagen nach erfolgter Flüssigmachung sich über die gänzliche Begleichung der Begräbniskostenrechnung der „Concordia“ per 506 K 20 h und die Begleichung der übrigen Leichen- und Krankenkosten bis zur Höhe des Restbetrages von 93 K 80 h auszuweisen;

2. das Ansuchen um sofortige Flüssigmachung der Quartiergeldrate per 200 K für das Quartal Mai—August 1900 aus principiellen Gründen abzulehnen, zumal diese Summe erst am 1. Mai d. J. fällig wird. (Angenommen.)

(2113.) St.-R. Tomola referiert über die Gesuche um Aufnahme in die städtischen Turnlehrer-Bildungscurse für Lehrpersonen pro 1899/1900 und beantragt, von der Abhaltung solcher Curse wegen allzu geringer Betheiligung (2 Anmeldungen für den Männerkurs, 3 für den Lehrerinnencurs) abzusehen. (Angenommen.)

(2114.) St.-R. Tomola referiert über die Kundmachung des Wiener Bezirkschulrathes, betreffend die Activierung von vier Heilcursen für stotternde Kinder nach der Methode des Professors Leon Bergands, und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(2112.) St.-R. Tomola referiert über den Erlass des k. k. n.-b. Landeschulrathes vom 30. December 1899, Z. 13003, be-

treffend die Anweisung der Gehaltsbezüge neu ernannter Lehrpersonen, und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(1956.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. n.-ö. Landes-schulrathes vom 7. Februar 1900, Z. 1051, womit unter Bezugnahme auf den Ministerial-Erlaß vom 2. Jänner 1900, Z. 25889 ex 1899, die Beschlußfassung der Gemeinde hinsichtlich der Aufrechthaltung des Recurses vom 22. Jänner 1900, Z. 2625, betreffend die Systemisierung der Volks- und Bürgerschule für Mädchen XVII., Geblergasse 29, angeregt wird, und beantragt, den fraglichen Recurs als nunmehr gegenstandslos zurückzuziehen.

(Angenommen.)

St.-R. Tomola referiert über die Besetzung erledigter Director- und Oberlehrerstellen, sowie einer Oberlehrerinnenstelle.

Es werden ernannt (präsentiert):

Zu Directoren:

(1842.) An der allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Mädchen XI., Entplatz 4, Alfons Benda.

(1845.) An der Bürgerschule für Mädchen XVI., Wurkitzergasse 59, Johann Böhm.

(1844.) An der Bürgerschule für Knaben XVI., Spedbacher-gasse 48, Franz Hoffmann.

(1846.) An der Bürgerschule für Knaben XVII., Geblergasse 31, Josef Straubinger.

Zu Oberlehrern:

(1841.) An der allgemeinen Volksschule für Knaben VII., Raudlgasse 30, Wenzel Wild.

(1884.) An der allgemeinen Volksschule für Knaben XIV., Selzer-gasse 19, Karl Traunfelner.

(1884.) An der allgemeinen Volksschule für Knaben XIV., Dabler-gasse 9, Felix Knob.

(1883.) An der allgemeinen Volksschule für Knaben XIV., Kröll-gasse 20, Anton Schwetter.

Zur Oberlehrerin:

(1843.) An der allgemeinen Volksschule für Mädchen XIV., Ortner-gasse 4, Marie v. Rädler.

(1794, 1795.) St.-R. Graba referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Dr. Bogler und Genossen wegen Abänderung des Gesetzentwurfes für die neue Gemeinde-Wahlordnung in Bezug auf die Wahlkörper, sowie über den Antrag des Gem.-Rathes Dr. Mechansky und Genossen auf Berathung der dem niederösterreichischen Landtage vorliegenden Änderung des Gemeinde-statutes und der Gemeinde-Wahlordnung im Gemeinderathe und beantragt:

In Erledigung dieser Anträge beschließt der Gemeinderath folgende Resolution:

„So sehr der Gemeinderath der Stadt Wien bedauert, daß die Institution des Stadtrathes auch fernerhin beibehalten werden soll, so sehr er weiters bedauert, daß von der fünfjährigen Sesshaftigkeit abgegangen und nur eine dreijährige Sesshaftigkeit zugestanden wurde, spricht er dennoch die Erwartung aus, daß der vom niederösterreichischen Landtage beschlossene Gesetzentwurf, betreffend ein neues Statut und eine neue Gemeinde-Wahlordnung für die Stadt Wien von Seite der hohen Regierung der Allerhöchsten Sanction werde unterbreitet werden, damit endlich diese Frage im Interesse der Gemeinde Wien und im Interesse der Ruhe der Bevölkerung zur Lösung gebracht werde.“

(Einstimmig angenommen; an den Gemeinderath.)

(2118.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Besetzung der Beneficiatenstelle im städtischen Versorgungshause in Mauerbach und beantragt, die Hausseelsorgerstelle im städtischen Versorgungshause zu Mauerbach, mit welcher ein Jahresgehalt von 1050 K = 525 fl. aus dem niederösterreichischen Religionsfonde, ein Beheizungs- und Beleuchtungsrelatum jährlicher 320 K = 160 fl. ö. W. aus communalen Mitteln und der Genuß einer Naturalwohnung im Anstaltsgebäude verbunden ist, provisorio modo dem Cooperator der Pfarre Wiener-Neudorf, Josef Reidl, zu verleihen.

(Angenommen.)

(1754.) St.-R. Wessely referiert über die Militärartxbemessung für das Jahr 1899 und beantragt, das Verzeichnis der von den Bezirksvorstehern in Vorschlag gebrachten Vertrauens- und Ersatzmänner zu genehmigen.

(Angenommen.)

Die Wahl wird auf die Tagesordnung des Gemeinderathes gesetzt werden.

(1333.) St.-R. Hörmann referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Tagleicht wegen Revision des städtischen Preistarifes und beantragt:

1. Der Antrag des Gem.-Rathes Tagleicht bezüglich einer vollständigen Revision des städtischen Preistarifes wird abgelehnt. Ein aus je einem Beamten des Conceptes, des Bauamtes und der städtischen Buchhaltung bestehendes, nöthigenfalls durch Organe der Fach-Abtheilungen verstärktes Comité wird jedoch beauftragt, über die bei einzelnen Tarifen nothwendigen kleinen Ergänzungen und Verbesserungen zu berathen. Das Ergebnis dieser Berathungen ist dem Stadtrathe zur Genehmigung rechtzeitig vorzulegen. Diese Ergänzungen sind sodann, auf rothem Papier gedruckt, den Tarifen beizulegen. Gleichzeitig ist eine Revision der Vergebungsvorschrift vorzunehmen.

2. Diese Arbeiten sind derart zu beschleunigen, daß längstens bis Ende September 1900 die Vergabung der currenten Arbeiten, welche wieder auf drei Jahre zu lauten hat, ausgeschrieben werden kann.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 1. März 1900.

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun Heinrich, Mauer,
Brauneiß, Rissaweg,
Dr. Deutschmann, Schreiner,
Fiedler, Schuh,
Hipp, Tomola,
Graba, Dr. Wähler,
Dr. Krenn, Weitmann,
Dr. Mayreder, Zaska.

Entschuldigt: St.-R. Graf Ferdinand, Hörmann, Wessely.

Schriftführer: Magistrats-Commissär Hans Böttger.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und gibt den Geschäftsausweis des Stadtrathes pro Februar 1900 bekannt:

| | |
|---|-------------|
| Einlauf im Monate Februar 1900 | 1040 Acten. |
| Von diesen Acten erledigte der Stadtrath | 428 Acten, |
| wurden dem Magistrate zugewiesen | 314 " " |
| befanden sich noch am Schlusse des Monates in Berathung | 298 " " |

| | |
|---|-------------|
| Weiters erledigte der Stadtrath im Monate Februar 1900 aus den Vormonaten | 274 Acten; |
| daher insgesammt im Monate Februar 1900 | 702 Acten. |
| Gesamteinlauf vom 1. Jänner bis inclusive 28. Februar 1900 | 2285 Acten. |

Recapitulation aus dem Monate Jänner 1900:

| | |
|--|-------------|
| Einlauf im Monate Jänner 1900 | 1245 Acten. |
| Von diesen Acten erledigte der Stadtrath | 558 Acten, |
| wurden dem Magistrate zugewiesen | 389 " " |
| befanden sich noch in Berathung | 298 " " |

| | |
|---|------------|
| Außerdem erledigte der Stadtrath im Monate Jänner 1900 aus den Vormonaten | 314 Acten; |
| daher insgesammt im Monate Jänner 1900 | 872 Acten. |
| In Berathung befinden sich noch aus dem Jahre 1899 | 11 Acten, |
| aus dem Monate Jänner 1900 | 57 " " |

(Zur Kenntniss.)

(2054.) **St.-R. Nauer** referiert über das Ansuchen der Eheleute Heinrich und Sophie Staud um Baubewilligung für die Realität Cat.-Parc. 497/3, Einl.-Z. 1423 XIII. Bezirk, und beantragt:

1. die Überlassung des zur Anlage von zwei Risaliten (je 0·15 m Vorsprung und je 5·30 m Länge) erforderlichen Grundes im Ausmaße von 1·59 m² um den Preis von 32 K per Quadratmeter, sohin um den Preis von 50 K 88 h;

2. die Bestätigung der Baubewilligung unter der Bedingung, daß für die Ausladefläche der zwei projectierten Erkeranlagen per 6·12 m² ein dem Grundwerte derselben entsprechender Betrag von 32 K per Quadratmeter, d. i. zusammen 195 K 84 h vor Ausfertigung des Bauconsenses an die Gemeinde Wien entrichtet werde.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderath.)

(2006.) **St.-R. Nauer** referiert über das Ansuchen der Anna Mayer um Baubewilligung für die Realität Einl.-Z. 136 Ober-St. Veit, XIII. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung, sowie die Zugestehung der in der Herstellung eines Dachbodenzimmers bestehenden Bauerleichterung. (Angenommen.)

(2024.) **St.-R. Nauer** referiert über das Ansuchen der Firma Julius Maschner & Söhne, XIII., Wagnergasse 8, um Bewilligung des Bezuges von täglich 50 hl Industrierwasser aus der Hochquellenleitung und beantragt, der genannten Firma den Bezug von 50 hl Hochquellenwasser zur Dampfkesselspeisung auf Widerruf und bis zur Ermöglichung der Abgabe von Wienthalwasser gegen Bezahlung von 4 fl. 50 kr. per Hektoliter und Jahr zu bewilligen.

(Angenommen.)

(2120.) **St.-R. Nauer** referiert über die Baulinienabänderung für die Hellmesberggasse im XIII. Bezirke und beantragt:

Die Baulinien der Hellmesberggasse im XIII. Bezirke seien unter Annahme einer mindesten Straßenbreite von 12 m von der Bahngrenze und unter Beibehaltung der bereits früher genehmigten

mindestens 5 m tiefen Vorgärten hinter der Baulinie nach den Linien A B und C D abzuändern.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1530.) **St.-R. Nauer** referiert über das Offert des Michael Becker auf Ankauf eines Theiles der Baustelle Nr. 99 der Schlosspark-Realität in Ober-Baumgarten und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Michael Becker den im Originalplane roth lasierten Theil der Baustelle Nr. 99 der Schlosspark-Realität in Ober-Baumgarten per circa 626·4 m² um den Einheitspreis von 12 K per Quadratmeter und unter den Bedingungen der Verkaufsvorschrift.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2128.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Albert Frankl um Baubewilligung für die Realität Einl.-Z. 12 des IX. Bezirkes, Ecke der Acker- und Spitalgasse, und beantragt, die Bestätigung der Baubewilligung unter den im Commissions-Protokolle vom 13. Februar 1900 zum Schutze des Akerbachcanales und des Canales in der Spitalgasse aufgestellten Bedingungen und unter Vorbehalt des aus der Ausführung etwa erwachsenden Schadenersatzanspruches.

(Angenommen.)

(2077.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen der Johanna Waas um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei der Realität Dr.-Nr. 24 Billrothstraße, Dr.-Nr. 1 Hardtgasse im XIX. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 210·93 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 5100 K, gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu bestimmen und die Giltigkeit der Schadloshaltungsbestimmung auf die Dauer von zwei Jahren einzuschränken.

(Angenommen.)

(2083.) **St.-R. Schuh** referiert über einen rückständigen städtischen Zuschlag im Betrage von 100 K nach Marie Knabe und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(2098.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Jakob Dietrich um Baubewilligung zum Umbau der Realitäten Einl.-Z. 613 und 615 des IX. Bezirkes, Dr.-Nr. 42 und 44 Rufsborferstraße, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter der Bedingung, daß für die Ausladefläche der projectierten Erkeranlage per 6·10 m² ein Betrag von 1342 K (220 K per Quadratmeter) vor Ausfertigung des Bauconsenses an die Gemeinde entrichtet werde.

(Angenommen.)

(2124.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Canisius-Kirchenbau-Vereines um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebühr für die Canisiuskirche und die dazu gehörigen Baulichkeiten und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, in Stattgebung des gestellten Ansuchens, beziehungsweise eingebrachten Recurses die Canaleinmündungsgebühr im Betrage von 1935 K 60 h auf 1139 K 28 h zu ermäßigen und die Zurückerstattung des Minderbetrages per 796 K 32 h zu bewilligen. (Angenommen.)

(2056.) **St.-R. Schuh** referiert über eine rückständige Baugebühr per 45 fl. und eine Materiallagerplatzgebühr per 15 fl. 33 kr. nach Josef Fichtinger und beantragt die Abschreibung dieses Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(2049.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen des Pächters des Cursalons um Bewilligung zur Verabreichung von warmen Speisen bei mehreren im Cursalon stattfindenden Unterhaltungen und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(2073.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Gesellschaft „Lehrmittel-Centrale“ um Überlassung des Zeichensaales der Mädchen-Bürgerschule im I. Bezirke, Börseplatz 5, am 17. März 1900, zur Abhaltung der Jahresversammlung und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(2131.) St.-R. Fiedler referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau der Hauptunrathscanäle in der Albertgasse von der Florianigasse bis zur Alferstraße und in der Laubongasse von der Bennogasse bis zur Albertgasse, sowie auf dem Albertplatz im VIII. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 19.353 K 5 h und 2100 K Pauschale und beantragt die Genehmigung des Bestotes der Firma N. Kellas Neffe mit dem offerierten Nachlasse von 9.6 Percent von dem veranschlagten Kostenbetrage, sowie gegen Verwendung von Romancement der Marke Weissenbach mit einem spezifischen Gewichte von 770 g per Liter und von Portlandcement der Marke Achau mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter, unter der Bedingung, daß die Arbeiten unter der verantwortlichen Leitung des im Offerte namhaft gemachten Ingenieurs und Stadtbaumeisters Ludwig Roth ausgeführt werden.

(Angenommen.)

(2140.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Schulausschusses der fachlichen Fortbildungsschule für Lithographen-, Stein- und Kupferdruckerlehrlinge in Wien um unentgeltliche Überlassung eines Lehrzimmers der städtischen Knaben-Bürgerschule I., Krenngasse 20, zur Abhaltung eines Ergänzungscurses im Freihandzeichnen und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(2061.) St.-R. Fiedler referiert über das Offert des Gustav Stifter auf Verkauf des Hauses I., Färbergasse 3, an die Gemeinde und beantragt die Ablehnung des Offertes gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(2161.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Karl Magistris um theilweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1900 und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(1976.) St.-R. Fiedler referiert über eine rückständige Platzzinsgebühr per 3 K 25 h nach Nathan Zwerghaus aus dem I. Bezirke und beantragt, das magistratische Bezirksamt für den I. Bezirk zu ermächtigen, behufs Hereinbringung dieses Platzzinsrückstandes das Klageverfahren durch einen rechtskundigen Beamten des Bezirksamtes einleiten zu lassen.

(Angenommen.)

(2103.) St.-R. Fiedler referiert über Gesuche um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren von Parteien aus dem VIII. Bezirke und beantragt die Abschreibung für:

Abraham Adler (IV. Quartal 1897);

Oskar Appel (I. Quartal 1898).

(Angenommen.)

(2104.) St.-R. Fiedler referiert über Gesuche um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren nach mehreren Parteien aus dem I. Bezirke und beantragt:

a) die Abschreibung für:

Johann Fürst Liechtenstein (I. Quartal 1898);

Dr. Wilhelm Reinitz (I. Quartal 1898);

Johanna Gräfin Lazansky (I. Quartal 1898);

Karl Kasim (II. Quartal 1898);

Johann Mayer (II. Quartal 1898);

Karl Kasim (III. Quartal 1898);

Adolf Bock (III. Quartal 1898);

b) die Abweisung für:

Friedrich Hack (III. Quartal 1895);

Peter Wolfbauer (II. Quartal 1898);

Benjamin Mauthner (IV. Quartal 1897 und I. Quartal 1898).

(Angenommen.)

(2119.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Vorstehers des IV. Bezirkes um nachträgliche Genehmigung der an Straßenfäuberungsarbeiter gewährten Krankenunterstützungen im Betrage von 740 fl. und beantragt die nachträgliche Genehmigung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(2148.) St.-R. Graba referiert über die Gewährung einer Entschädigung für das bei der Ermittlung der Durchschnitts-Mietzinse für Militär-Unterkünfte und Nebenerfordernisse pro 1901 bis 1910 an Nachmittagen beschäftigte Personale der Stadtbuchhaltung und beantragt, für die Beamten eine Entschädigung von 2 K 40 h und für den Amtsdienner 1 K 60 h täglich für die Nachmittagsarbeit zu bewilligen.

(Angenommen.)

(2066.) St.-R. Graba referiert über einen rückständigen Gehaltsvorschuss per zusammen 360 K nach dem verstorbenen Kanzlei-Official Karl Sommerer und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(1207.) St.-R. Graba referiert über den Contocorrent der Deutschen Bank in Berlin pro II. Semester 1899 über den Coupon-Einlösungs-Conto des 60-Millionen-Kronen-Anlehens vom Jahre 1898 und beantragt, an die Deutsche Bank in Berlin das Ersuchen zu richten, der Gemeinde Wien im Coupon-Einlösungs-Conto ab II. Semester 1899 die gleichen Zinsen für ihre Guthabungen zu vergüten, welche der Gemeinde für die Guthabungen der Deutschen Bank aufgerechnet werden.

(Angenommen.)

(2068.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Karl Bullin, Kapellendiener der St. Anna-Kapelle in Dornbach, um Flüssigmachung seiner Remuneration und beantragt, dem Genannten die ihm seinerzeit vom Ausschusse der bestanden Gemeindefornach zuerkannte und insolge der Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899, Nr. 1570, seit December 1899 sistierte Remuneration von monatlich 5 fl. wieder flüssig zu machen.

Das gleichzeitig gestellte Ansuchen um Erhöhung dieser Remuneration wird abgewiesen.

(Angenommen.)

(2067.) St.-R. Graba referiert über den Magistratsbericht, betreffend die ungebührlich erfolgte Ausbezahlung der Gnadengabe pro Juni 1899 im Betrage von 80 fl. für den am 31. Mai 1899 bereits verstorbenen städtischen Straßenaufseher Johann Schletz, und beantragt die Abschreibung des Betrages per 30 fl. = 60 K aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(2057.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des städtischen Diurnisten Theodor Fritz Hallasch um Ertheilung der Studiennachsicht behufs Erlangung einer Kanzlei-Praktikantenstelle und beantragt die Gesuchsabweisung.

St.-R. Dr. Deutschmann beantragt die ausnahmsweise Besuchsgewährung.

Antrag Dr. Deutschmann angenommen.

(2064.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen der Rettungsschiff-Aufseherwitwe Zdenka Komeda um Verleihung einer Pension und beantragt, dem Genannten gnadenweise eine einmalige Unterstützung im Betrage von 100 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(2135.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Antrag der Vorstehungen des XVIII. und XIX. Bezirkes auf Fällung des großen Teiches im Türkenschanzparke und beantragt, den Magistrat aufzufordern, ein Project sammt Kostenausschlag für die Durchführung der Bewässerung des in Rede stehenden Teiches vorzulegen.

(Angenommen.)

(2273.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ergebnis der baucommissionellen Verhandlung vom 24. November 1899 bezüglich des Ansuchens des Matthias Dany um Bewilligung zur Herstellung eines Neubaus auf den Grund-Parzellen 657/1 und 658/1 Mitterberg, Baden, und beantragt:

1. die nachträgliche Zustimmung zu der gedachten Bauführung zu erteilen;

2. dem Ansuchen des Matthias Dany, als Pächter der angrenzenden Wasserleitungs-Parzellen 741 und 658/3, um Benützung dieser Parzellen zum Transporte der Baumaterialien während der Dauer der Bauführung gemäß dem Magistrats-Antrage Folge zu geben.

(Angenommen.)

(2269.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ergebnis der Ergänzungswahl in den Armenrath des XVIII. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Andreas Seipl, Glasmaler, zu bestätigen.

(Angenommen.)

(1950.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Verpflegung der von der n.-ö. Landes-Findelanstalt der Anna Pawelka übergebenen Kostkinder Karoline, Josefa und Margarete Prodiwin, und beantragt, es sei die n.-ö. Findelanstalt auf diesen besonderen Fall aufmerksam zu machen und zu ersuchen, dieser Pflegepartei in Zukunft kein Pflegekind mehr anzuvertrauen und überhaupt bei der Auswahl einen strengeren Maßstab anzuwenden.

(Angenommen.)

(2078.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen der Karoline Brayer um Übertragung der Todtengräbergeschäfte im Heiligenstädter Friedhofe und beantragt, der Genannten die Todtengräbergeschäfte im Heiligenstädter Friedhofe bis auf weiteres unter den bisherigen Modalitäten und gegen Bezug der normalen Todtengräbergebühren zu übertragen.

(Angenommen.)

(2079.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Josef Reiber, Führer der Sanitätsstation II., Gerhardusgasse 5, um Bewilligung einer monatlichen Zulage für die Besorgung des Telegraphendienstes und beantragt, dem Genannten eine monatliche Zulage von 10 K vom 1. Jänner 1900, im nachhinein zahlbar, bis auf weiteres zu gewähren, wobei jedoch derselbe die Kosten seiner allfälligen Stellvertretung aus Eigenem zu bestreiten hat.

(Angenommen.)

(1968.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 26. Juli 1899, Z. 65195, betreffend die Vornahme von Herstellungen und Adaptierungen in den städtischen Epidemiespitals, und beantragt, an die k. k. n.-ö. Statthalterei den vom Magistrate vorgeschlagenen Bericht zu erstatten.

(Angenommen.)

(1541.) „Rekurs der Eiben nach Karoline Köchert durch Dr. Karl Kropatschek gegen den feuerpolizeilichen Auftrag des magistratischen Bezirksamtes für den XIX. Bezirk vom 3. November 1899, Z. 22364, bezüglich des Hauses Dr.-Nr. 68 Billrothstraße, XIX. Bezirk.“

Referent **St.-R. Dr. Krenn** beantragt die Reassumierung des Stadtraths-Beschlusses vom 13. Februar 1900. (Angenommen.)

Referent beantragt, sohin dem Recurse Folge zu geben.

(Angenommen.)

(2180, 2322.) **St.-R. Zatzka** referiert über die Beschaffung von Kohle für das städtische Gaswerk und beantragt:

1. Genehmigung der Bestellung von 10.000 Tonnen englischer Kohle bei Blumenfeld.

2. Nachträgliche Genehmigung der Bestellung von 4000 Tonnen Mohacs-Fünfstirchener Gasstaubkohle.

3. Ermächtigung der städtischen Gasbeleuchtungs-Commission, nach Maßgabe der Prüfung der einlangenden Probefendungen aus Tenczynek weitere solche Zusatzkohlen bestellen zu dürfen.

4. Genehmigung der Bestellung von 200 Waggons ober-schlesischer Kohle bei Anton Haller und von 60 Waggons dieser Kohle bei der Firma Leopold Kaufmann zum Preise von 2 K 90 h per Metercentner loco Waggon Nordbahnhof.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2261.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Ansuchen des Josef Seichert um Übertragung des in die Verbauung einbezogenen Theiles der Cat.-Parc. 718/2 Penzing (öffentliches Gut) in sein Eigenthum und beantragt:

Auf Grund der zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 3. Juni 1891, Z. 663, mit der Wiener Baugesellschaft und dem Wiener Bankvereine abgeschlossenen Vereinbarung und der vorgelegten Cessionsurkunde vom 20. Februar 1900 sei zu genehmigen, daß die nach der neuen Baulinie in die Baustellen Einl.-Z. 706, 702 und 970 Penzing einzubeziehenden Grundstreifen der Cat.-Parc. 718/2 Penzing (öffentliches Gut) im Ausmaße von zusammen ungefähr 104 m² (34 + 49 + 21 m²) kosten- und gebührenfrei in das Eigenthum des Gesuchstellers übertragen werden.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2266.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Project für die rechtsseitige Stützmauer bei Kilometer 26 der Wienflußregulierung in Hadersdorf-Weidlingau, sowie über die Vergebung dieser Arbeiten und beantragt:

1. das vorgelegte Project mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 50.177 K 70 h zu genehmigen;

2. die für die Ausführung des Projectes erforderlichen Arbeiten und Lieferungen der Firma Doderer, Göhl & Comp. auf Grund ihres Offertes zu übertragen.

(Angenommen.)

(2263.) **St.-R. Zatzka** referiert über die Vermietung der Bogenöffnung Nr. 25 der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn und beantragt, die bezeichnete Bogenöffnung an Leopold Herzl auf Grund seines Protokollar-Offertes vom 20. Februar 1900 (jährlicher Mietzins 200 K) zu vermieten.

(Angenommen.)

(2117.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Ansuchen des Dr. Franz Ritter v. Haberler noe. des souveränen Malteser-Ritterordens um grundbücherliche Einverleibung des Verkaufsrechtes auf der von der Gemeinde angekauften Realität Dr.-Nr. 7 Annagasse, Einl.-Z. 35 I. Bezirk, zu Gunsten des souveränen Malteser-Ritterordens und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(2275.) **St.-R. Zatzka** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die aufgelaufenen Kosten für die Ausstellung der Pläne für den Bau der städtischen Gaswerke, sowie über die Bewilligung einer Remuneration für die während dieser Ausstellung in Verwendung gestandenen Feuerwehrleute und Diener, und beantragt die Kenntniß-

nahme des Magistratsberichtes, sowie die Bewilligung einer Remuneration für die Feuerwehrleute und Diener im Gesamtbetrage von 228 K. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Strobach übernimmt den Vorsitz.)

(1980.) **St.-R. Büsch** referiert über die Gewährung einer Subvention für die Karl Diehl'sche Fortbildungsschule für Mädchen und beantragt, es sei der Karl Diehl'schen Fortbildungsschule zur Deckung der Abgänge im Schuljahre 1899/1900 eine Subvention im Betrage von 2320 K aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien unter gleichzeitiger Bewilligung eines Zuschusscredits in der Höhe dieses Betrages zu gewähren.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2053.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Gastwirthes Franz Raim um Bewilligung zur Herstellung eines hölzernen Schutzgitters längs des vor seinem Geschäftslocale zur Aufstellung von Gasttischen benützten Grundstückes und beantragt, dem Genannten die Aufstellung dieses Schutzgitters gegen jederzeitigen Widerruf gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu gestatten.

(Angenommen.)

(1679.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen der Eheleute Andreas und Johanna Reibl um Baubewilligung für den Umbau des Hauses Einl.-Z. 9 Ober-Meidling, XII., Schönbrunnerstraße 268, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter der Bedingung, daß für die Ausladefläche der projectierten Erkeranlage per 2.86 m² noch vor Ertheilung des Bauconsenses ein Betrag von 343 K 20 h (120 K per Quadratmeter) an die Gemeinde Wien entrichtet werde.

(Angenommen.)

(2115.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Verkaufes des in den städtischen Schulgebäuden V., Castelligasse 21, und X. Keplerplatz 7, vorhandenen Eisen-Materialies und beantragt die Genehmigung des Postbotes des Franz Klein (9 K 84 h per 100 kg Gusseisen und 8 K 42 h per 100 kg Schmiedeeisen).

(Angenommen.)

(1979.) **St.-R. Büsch** referiert über mehrere Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer pro 1900 und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Megner Anton;
Marschall Josefa, und
Pross Josef.

Dagegen abzuweisen:

Santoli Rudolf.

(Angenommen.)

(2075.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ergebnis der Ergänzungswahl in den Armenrath des XII. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Anton Mandl Badhausbesitzer, mit der Functionsdauer bis Ende 1900 zu bestätigen.

(Angenommen.)

(1898.) **St.-R. Büsch** referiert über die Anzeige des Kirchenmusikvereines der Pfarre St. Josef in Margarethen von seiner erfolgten Constituirung und beantragt die Kenntnisaufnahme desselben.

(Angenommen.)

(2185.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Project für den Bau der Theilstrecke des Sammelcanales für den X. und XI. Bezirk in der Geißelbergstraße, Sedlitz- und Grillgasse und für den Neubau eines Unrathscanales in der gegenüber Dr.-Nr. 45 Sedlitzgasse neu eröffneten Gasse im XI. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project mit dem bedeckten Gesamtkostenerfordernisse per 106.489 K 18 h zu genehmigen.

Nachdem auch die Entlastung des Canales in der Simmeringerstraße im X. Bezirke, welche eine Fortsetzung des projectierten Canal-

baues bedeutet, sehr dringlich erscheint, wird der Magistrat aufgefordert, das bezügliche Project schleunigst vorzulegen.

(Angenommen.)

(2065.) **St.-R. Graba** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Versekung des städtischen Amtsdieners II. Bezugsclasse Otto Kronauer in den bleibenden Ruhestand und Anweisung der Pensionsbezüge, und beantragt:

1. Auf Grund des § 119, Punkt 2, beziehungsweise des § 123 der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien Versekung in den bleibenden Ruhestand von amtswegen.

2. Bemessung des Ruhegehaltes unter Zugrundelegung der nach der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von 19 Jahren, 28 Tagen, mit 58 Percent des letzten Activitätsgehaltes, d. i. mit 754 K vom ersten des auf die Versekung in den Ruhestand nächstfolgenden Monats an und mit der Hälfte des Classen-Quartiergeldes, d. i. 180 K vom Tage der Räumung der Naturalwohnung an, zusammen daher mit 934 K.

(Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(2019.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der leitenden Kindergärtnerin Marie Wimmer um Versekung in den bleibenden Ruhestand und Anweisung der Pensionsbezüge und beantragt:

1. Auf Grund des § 119, Punkt 1, 2, des § 107 lit. c der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien Versekung in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen.

2. Bemessung des Ruhegehaltes unter Zugrundelegung der nach der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von 27 Jahren, 1 Monat, 8 Tagen mit 74 Percent des letzten Activitätsgehaltes, d. i. mit 1332 K vom ersten des auf die Versekung in den Ruhestand nächst folgenden Monats an und mit der Hälfte des zuletzt bezogenen Jahresquartiergeldes, d. i. 120 K vom Tage der Räumung der Naturalwohnung an, zusammen daher mit 1452 K.

(Angenommen.)

(2071.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Volksschullehrerswitwe Cäcilie Theresie Susnik um Anweisung der Erziehungsbeiträge für ihre Kinder Johann und Karl und beantragt, derselben einen Erziehungsbeitrag von jährlich je 166 K 67 h für die Kinder Johanna Cäcilie, geb. am 8. Juli 1887, und Karl Franz, geb. am 10. Februar 1890, bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres oder bis zu dem Tage einer etwa früher erlangten Versorgung vom 1. October 1899 angefangen aus der Wiener Lehrerpensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der n.-ö. Landes-Lehrerpensionscassa zuzuerkennen.

(Angenommen.)

(2074.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Volksschullehrers Edmund Reim um Ertheilung eines Urlaubes bis 15. Juli 1900 behufs Vollendung einer seit vier Jahren in Ausarbeitung begriffenen Oper und beantragt, dem Genannten den angesuchten Urlaub unter Belassung der vollen Bezüge zu bewilligen.

(Angenommen.)

(2072.) **St.-R. Tomola** referiert über den Erlass des k. k. n.-ö. Landesschulrathes vom 12. Februar 1900, Z. 955, betreffend die Berufung von Lehrern an den im Sommersemester 1900 an der k. k. Staatsgewerbeschule im I. Bezirke abzuhaltenden Cours zur Heranbildung von Zeichenlehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen, und beantragt die Kenntnisaufnahme desselben.

(Angenommen.)

(2050.) **St.-R. Tomola** referiert über die Kundmachung des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 19. Februar 1900, Z. 1169,

betreffend den Conkurs zur Besetzung erledigter Stellen für katholische Religionslehrer im Wiener Schulbezirke, und beantragt die Kenntnissnahme desselben. (Angenommen.)

(2097.) St.-R. Tomola referiert über die vom Bezirkschulrath der Stadt Wien provisorisch versügte Besetzung des Volksschullehrers Josef Adamek von der allgemeinen Volksschule für Knaben XIV., Dablergasse 9, an die allgemeine Volksschule für Knaben VII., Zieglergasse 21, und beantragt, die Zustimmung zu ertheilen. (Angenommen.)

(1958.) St.-R. Tomola referiert über den Erlass des k. k. n.-ö. Landeschulrathes vom 1. Februar 1900, Z. 758, betreffend die Systemisirung je einer Lehrstelle eines eigenen katholischen Religionslehrers an der Knaben-Bürgerschule V., Herthergasse 28, und an der Mädchen-Bürgerschule V., Steinbauergasse 27, und beantragt die Kenntnissnahme desselben. (Angenommen.)

(2264.) St.-R. Brauneiß referiert über die Vergebung der Arbeiten für die Herstellung eines Verbindungschanales zwischen dem Hauptunrathscanale in der Diefenbachgasse und dem linksseitigen Wienflusssammelcanale im XIV. Bezirke und beantragt, die Erd- und Baumeisterarbeiten für die Herstellung eines Verbindungschanales zwischen dem Hauptunrathscanale in der Diefenbachgasse und dem linksseitigen Wienflusssammelcanale im XIV. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 1272 K 22 h und 1000 K Pauschale, ferner die Herstellung einer Räumungskammer am Wienflusse nächst dem Kobingerstege sammt Verbindungsgang und Abgangsstiege mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 1903 K 46 h dem Stadtbaumeister Eduard Nehaczek mit der begehrten Aufzahlung von 6.6 Percent bei Verwendung von Romancement der Firma M. Egger im Gesamtgewichte von 78 kg und von Königshofer Schlackencement im Gewichte von 90 kg per Hektoliter und die Lieferung der erforderlichen Thonwaren für das erstgenannte Object im veranschlagten Kostenbetrage von 503 K 80 h der Ersten Schattauer Thonwarenfabrik-Actiengesellschaft vormals E. Schlimp gegen den zugestandenem Nachlass von 11 Percent zu übertragen. (Angenommen.)

(2197.) St.-R. Brauneiß referiert über rückständige Berdigungskosten per zusammen 707 K 30 h nach mehreren Parteien aus dem XIV. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2195.) St.-R. Lorenz Müller referiert über den Recurs des Josef M. Landau gegen die Entscheidung des magistratischen Bezirksamtes für den VII. Bezirk vom 25. Jänner 1900, Z. 30762, womit dem Genannten die Bewilligung zur Warenausstellung vor seinem Geschäftslocale VII., Westbahnstraße 37, verweigert wurde, und beantragt die Recursabweisung. (Angenommen.)

(2100.) St.-R. Weitmann referiert über das Offert des Ferdinand Erm auf Ankauf der an der Ecke der Lerchensfelderstraße und Blindengasse, VIII. Bezirk, gelegenen Baustelle und beantragt die Wahl eines stadträthlichen Comité's behufs Unterhandlung mit dem Offerenten wegen Erhöhung des Angebotes. (Angenommen.)

Es werden in das Comité gewählt: die St.-R. Weitmann, Zakska und Fiedler.

(1622.) St.-R. Lorenz Müller referiert über die Reconstruction des Fußweges der Nordbahnbrücke über den Donauström im II. Bezirke und beantragt, die Zimmermannsarbeiten für die Reconstruction dieses Fußweges der Firma Emil Pollak (Ludwig Lech's Nachfolger) gegen den offerierten Nachlass von 6.5 Percent von den Kostenanschlagspreisen und gegen Überlassung des unbrauchbaren Alt-

materialies zu den in der Nachtragsklärung vom 8. Februar 1900 angebotenen Einheitspreisen zu übertragen. (Angenommen.)

(710.) St.-R. Lorenz Müller referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Kubik und Genossen wegen Einlösung des vor der Paulinie an der Ecke der Klosterneuburgerstraße und Dthmargasse gelegenen Grundstückes im II. Bezirke und beantragt, von der Einlösung dieses Grundstückes mit Rücksicht auf die Höhe des vom Eigenthümer desselben geforderten Preises abzusehen. (Angenommen.)

(2018.) St.-R. Lorenz Müller referiert über die Persolvierung der Hugo Petrasch'schen Schulkinderstiftung für die Brigittenau pro 1900 und beantragt, der Schülerin der IV. Classe der Volksschule für Mädchen II., Treustraße 58, Rosa Matejka die Interessen der Hugo Petrasch'schen Schulkinderstiftung per 84 K für das Jahr 1900 zu verleihen. (Angenommen.)

(2125.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen des Dr. Hermann Blumenfeld um Untertheilung der Realität Einl.-Z. 1416 des II. Bezirkes, Baustelle 11, Gruppe B in der Pratergürtelstraße, Cat.-Parc. 1777/6, und beantragt, die politische Bewilligung zur Abtheilung der bezeichneten Realität nach der rothen Linie of in die provisorisch mit Baustelle 11, Cat.-Parc. 1777/6, und mit Baustelle 11 a, Cat.-Parc. 1777, bezeichneten neuen Baustellen unter der Bedingung zu ertheilen, dass die auf der Stammrealität zu Gunsten des Hofraths grundbücherlich sichergestellten Reallasten auf die neuen Theilparzellen unverändert übertragen werden. (Angenommen.)

(2121.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen des Anton Eisenwagen um Baubewilligung für die Herstellung von provisorischen Baulichkeiten auf dem der Donauregulierungs-Commission gehörigen Grunde am Freudenauer Spitz im II. Bezirke (zwischen dem Donauström und dem Winterhafen) und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(2025.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen des Bademeisters des städtischen Volksbades im II. Bezirke Franz Eibl um Bewilligung einesurlaubes vom 5. bis 10. März 1900 unter Belassung der Bezüge und beantragt die Besuchsgewährung. (Angenommen.)

(1953.) St.-R. Lorenz Müller referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Auflösung des Vertragsverhältnisses mit Eduard Zelniczek hinsichtlich der Abtragung der Franzensbrücke, sowie die hienach eingeleiteten Maßnahmen wegen Durchführung der noch restlichen Maßnahmen, und beantragt die Kenntnissnahme desselben. (Angenommen.)

(1672.) St.-R. Lorenz Müller referiert über ein Gesuch um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an Anton Smetka, Gemeinbearbeiter. (Angenommen.)

(2062.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Karl Habenicht um Rücksicht der ihm anlässlich der Terminüberschreitung bei der Herstellung der Monier- und Betonarbeiten im städtischen Volksbade XVIII., Klostergasse, auferlegten Conventionalstrafe, sowie um Aufzahlung für geleistete Mehrarbeiten und beantragt:

1. Die dem Betonbau-Unternehmer Karl Habenicht für die Überschreitung des Arbeitstermines bei der Herstellung der Beton- und Monierarbeiten beim Baue des städtischen Volksbades für den XVIII. Bezirk von seiner Verdienstsomme in Abzug zu bringende Conventionalstrafe im berechneten Betrage per 3280 K wird aus Billigkeitsgründen und gnadenweise auf 720 K ermäßigt.

2. Das Ansuchen des Karl Habenicht um Bewilligung einer Aufzählung für die anlässlich der obigen Arbeiten ausgeführten Mehrleistungen, betreffend die Wandstärke der Monierwände der Brausezellen und die Verputzarbeiten in den Wäscheabwurfschläuchen, wird abgelehnt.

3. Die Genehmigung der Herabsetzung der oben erwähnten Conventionsstrafe wird an die Bedingung geknüpft, dass Habenicht der Gemeinde eine Erklärung ausstellt, in der er sich mit seinen Forderungen aus Anlass dieses Volksbadbaues vollkommen befriedigt erklärt und auf eine weitere Geltendmachung den im Punkte 2 abgelehnten Forderungen verzichtet. (Angenommen.)

(2134.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 9. Februar 1900, Z. 645, um Flüssigmachung eines Theilbetrages per 5000 K der nach dem Gesetze vom 14. December 1888, N.-G.-Bl. Nr. 58, aus dem Bezirksschulфонде an die evangelischen Religionslehrer für die Ertheilung des Religionsunterrichtes an den öffentlichen Volks- und Bürgereschulen Wiens im Schuljahre 1899/1900 zu zahlenden Remuneration und beantragt die Bewilligung dieses Ansuchens.

(Angenommen.)

(1959.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Volksschullehrers Johann Filipović um Anrechnung seiner in der ehemals bestandenem k. k. Militärgrenze vollstreckten Dienstzeit und beantragt, die Zustimmung zu erteilen, dass dem Genannten im Gnadenwege nach Analogie des Gesetzes vom 28. Jänner 1873, L.-G.-Bl. Nr. 10, die vor dem 1. October 1870 vollstreckte Dienstzeit für eine erst pro futuro flüssig zu machende Dienstalterszulage angerechnet, ferner die vom 1. October 1870 bis zur Incorporierung der k. k. Militärgrenze, d. i. bis Ende 1872 vollstreckte Dienstzeit bei Ermittlung des Anfallstermines der sechsten Dienstalterszulage in Anrechnung gebracht werde. (Angenommen.)

(11887 ex 1899.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der mit Stadtraths-Beschluss vom 9. August 1899, Z. 7541, ernannten Steueramtsbeamten um Anweisung des Quartiergeldes pro August 1898 und beantragt die Abweisung dieses Ansuchens.

(Angenommen.)

(2063.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Erkenntnis des Magistrates als polizeilicher Behörde erster Instanz vom 8. Februar 1899, betreffend die Sicherstellung der Hand- und Zugkosten anlässlich der Herstellung einer neuen Blitzableitung für die Pfarrkirche zu St. Peter in Wien, und beantragt, gegen dieses Erkenntnis den Recurs an die k. k. n.-ö. Statthalterei zu ergreifen.

(Angenommen.)

(2139.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Note der k. k. Steuer-Administration vom 21. Jänner 1900, Z. 507, betreffend die Erwerbsteuer-Auftheilung bei der gegenseitigen Lebensversicherungs-Bank „Patria“, und beantragt, gegen diese Erwerbsteuer-Auftheilung den Recurs nicht zu ergreifen. (Angenommen.)

(2194.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Note der k. k. Steuer-Administration für den I. Bezirk vom 8. November 1899, Z. 35714, betreffend die Erwerbsteuer-Auftheilung bei der Ziebig-Haberspirker Braun- und Glanzkohlen-Gewerkschaft in Ziebig an der Eger, und beantragt, gegen diese Erwerbsteuer-Auftheilung den Recurs nicht zu ergreifen. (Angenommen.)

(2085.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Eingabe des Wiener Eislaufvereines, betreffend die Kündigung der von der Gemeinde Wien in Bestand gehaltenen Grund-Parcelle 383/1, Einl.-Z. 1896 des Grundbuches Landstraße, III. Bezirk, und beantragt:

1. Die Kündigung des Wiener Eislaufvereines vom 20. Jänner 1900 mit der Rechtswirksamkeit vom 4. April 1900, betreffend den zwischen der Gemeinde Wien als Bestandgeberin und dem Wiener Eislaufvereine als Bestandnehmer abgeschlossenen Bestand-Vertrag vom 28. December 1897, N.-Z. 213001, bezüglich der städtischen Cat.-Parc. 383/1, Einl.-Z. 1896 III. Bezirk, wird zur Kenntnis genommen.

2. Die Gemeinde kauft die dem Wiener Eislaufverein gehörigen, auf der genannten Realität befindlichen Objecte und Baulichkeiten, welche der Verein nach § 4 des erwähnten Bestandvertrages nach Ablauf der Kündigungsfrist vollständig zu entfernen hat, nach Maßgabe des Localaugenscheins-Protokolles vom 17. Jänner 1900 um den Betrag von 4000 K ab.

3. Die Gemeinde vermietet dem Wiener Bicycle-Club die im vorgelegten Vertrags-Entwurfe angeführten Objecte und Theile der städtischen Cat.-Parc. 383/1, Einl.-Z. 1896 III. Bezirk, vom 5. April 1900 an auf unbestimmte Dauer gegen sechs wöchentliche Kündigungsfrist und gegen einen Jahreszins von 3900 fl. = 7800 K im ersten Vertragsjahre und von 3400 fl. = 6800 K in den weiteren Vertragsjahren, sowie unter den im Vertrags-Entwurfe speciell erwähnten Bedingungen.

4. Die übrigen Objecte und Theile der Cat.-Parc. 383/1 sind bis auf weiteres vorübergehend für Zwecke der Stadtsäuberungs-Kanzlei des I. Bezirkes sammt Zugehör zu verwenden.

5. Da der Kaufschilling von 2000 fl. = 4000 K bei der Ausgabe-Rubrik XXII 5 K derzeit noch Deckung findet, wird der Antrag der Buchhaltung auf Gewährung eines Zuschusscredits in der Höhe des Erfordernisses zu dieser Rubrik abgelehnt. (Angenommen.)

(2278.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Zuschrift des I. und II. Corps-Commandos in Wien vom 23. Februar 1900, Z. 881, wegen Räumung der für Zwecke der Stadtsäuberungs-Kanzlei benützten Räumlichkeiten der Kaiser Franz Josef-Kaserne, und beantragt, denselben zur genehmigenden Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(2076.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Dr. Anton und der Rosa Polaczek um Baubewilligung und Bestimmung der Schadloshaltung für den beim Umbaue des Hauses IV., Große Neugasse 20, Ecke der Hechtengasse, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund und um Risalitanlage daselbst und beantragt:

1. Die Baubewilligung sei unter der Bedingung zu bestätigen, dass die über den Risalit vorspringende Ausladefläche des großen Erkers per 6.610 m² im dreifachen Ausmaße von dem seitens der Gemeinde schadlos zu haltenden Grunde an der Hechtengasse in Abzug gebracht werde.

2. Die Schadloshaltung für den zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund an der Großen Neugasse (circa 52.96 m²) sei mit 80 K und an der Hechtengasse (circa 218.60 m²) mit 120 K per Quadratmeter festzusetzen, wobei die Kosten der Plananfertigung und der Durchführung des Rechtsgeschäftes die Gesuchsteller zu tragen haben.

3. Der zur Risalitanlage erforderliche Grund per 0.446 m² sei gegen Abzug im dreifachen Ausmaße von dem seitens der Gemeinde schadlos zu haltenden Grunde an der Hechtengasse zu überlassen.

(Angenommen; Punkte 2 und 3 an den Gemeinderath.)

(2000.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Recurs der Bibiana Imhof gegen die Entscheidung des magistratischen Bezirksamtes für den IV. Bezirk vom 4. October 1899, womit das Ansuchen der Genannten um Bewilligung zum Verkaufe von Pfaisler-

waren auf dem Kärnthnerthormarkt im IV. Bezirke abgewiesen wurde, und beantragt die Recursabweisung. (Angenommen.)

(2102.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 30. Jänner 1900, Nr. 676, über die Beschwerde der Stadtgemeinde Znaim gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 17. April 1898, Z. 10253, betreffend das Primatsrecht des Kanzleibieners der k. k. Staatsbahnen beim Central-Wagendivisionsamte in Wien, Johann Rieslinger, und beantragt die Kenntnisaufnahme derselben.

(Angenommen.)

(2101.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 23. Jänner 1900, Nr. 518, betreffend die Beschwerde des n.-ö. Bauvereines in Wien gegen die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 29. April 1898, Z. 7140, betreffend den städtischen Zuschlag zum Gebührensäquivalente, und beantragt die Kenntnisaufnahme derselben.

(Angenommen.)

(2099.) St.-R. Schreiner referiert über das neuerliche Offert des Josef und Adolf Büchl auf Ankauf der dem Bürgerspitalfonde gehörigen Baustelle Ecke der Märzstraße und des Neubaugürtels im XV. Bezirke und beantragt, durch das seinerzeit gewählte stadträthliche Comité Verhandlungen mit den Offerenten wegen Erhöhung des Angebotes einzuleiten.

(Angenommen.)

(9815 ex 1899.) St.-R. Schreiner referiert über das Gesuch des Leopold Rankl, Cartonagewaren-Erzeuger, XV. Bezirk, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

(Bichtigkeitsang.) Im Amtsblatte Nr. 18 vom 2. März 1900, Seite 442, 2. Spalte, Zeile 21 von oben, und im Amtsblatte Nr. 19 vom 6. März 1900, Seite 484, 1. Spalte, Zeile 8 von unten, soll es statt „143-40 m²“ richtig heißen: „943-40 m²“.

Bezirksausschüsse.

(XV. Gemeindebezirk, Fünfhaus.)

Protokoll

der 79. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses
Fünfhaus vom 20. Februar 1900.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher Dr. Josef Mattis.

Mittheilungen.

(114.) Der **Vorsitzende** bringt zur Kenntnis, dass der Stadtrath zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 29. November 1899, Z. 11617, die Parcellierung der dem Bürgerspitalfonde gehörigen Gründe zwischen der Märzstraße, Friedhoffstraße und dem Neubaugürtel, sowie die Eröffnung der Löhrgasse genehmigt hat.

Wird zur Kenntnis genommen.

(334.) Der **Vorsitzende** theilt mit, dass der Stadtrath die Beleuchtung der Zifferblätter der Thurmuhren an der Pfarrkirche Maria vom Siege mittels Auer-Brennern genehmigt hat.

Wird zur Kenntnis genommen.

(348.) Der **Vorsitzende** theilt mit, dass die gründliche Reparatur beziehungsweise Auswechslung der Statetenzäune um die Gartenanlagen auf dem Reithoffer- und Henriettenplaz im XV. Bezirke laut einer Zuschrift des Magistrates auf das Jahr 1901 verschoben werden muss.

Einläufe.

(2852 ex 1899.) Der Magistrat übermittelt ein Verzeichnis der zum Geschwornenamte für das Jahr 1900 berufenen Personen des XV. Bezirkes.

Wird zur Kenntnis genommen.

(2853 ex 1899.) Der Bezirksausschuss Mariahilf übermittelt seinen Antrag auf Erwirkung des Verbotes des Mitnehmens von Hunden in die Markthallen.

Beschluss: Der Bezirksausschuss Fünfhaus schließt sich dem Antrage an.

(50.) Der Bezirksausschuss Döbling übermittelt seinen Antrag, darauf hinzuwirken, dass in jedem Bezirke wenigstens ein Telegraphenamte von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mitternachts geöffnet bleibe.

Beschluss: Wird, da dies ohnehin im XV. Bezirke der Fall ist, lediglich zur Kenntnis genommen.

(68.) Der Bezirksausschuss Neubau übermittelt einen Antrag des dortigen Ortschaftsrathes, betreffend Bestellung eines Oberlehrers beziehungsweise Director-Stellvertreters an allen städtischen Volks- und Bürgerschulen mit mehr als 10 Classen.

Beschluss: Der Bezirksausschuss Fünfhaus erachtet es aus praktischen Gründen nicht für nothwendig, diesbezüglich an den niederösterreichischen Landtag heranzutreten.

(136.) Der Magistrat ersucht um eine gutachtliche Äußerung über die Nothwendigkeit der Errichtung neuer Apotheken im XV. Bezirke.

Beschluss: Es sei die gutachtliche Äußerung dahin abzugeben, dass eine solche Vermehrung derzeit nicht nothwendig sei.

(268.) Die Tischgesellschaft „Fünfhaus“ des Vereines der Lehrer und Schulfreunde Wiens ersucht in einer Resolution den Bezirksausschuss Fünfhaus, dahin wirken zu wollen, dass auf der südlich von der Mariahilferstraße gelegenen Gürtelfläche ein Kinderpielplatz errichtet werde.

Beschluss: Der Bezirksausschuss Fünfhaus beschließt, die Errichtung eines Kinderpielplatzes auf dem angegebenen Plaz wärmstens beim Stadtrathe zu befürworten.

(349.) Der Bezirksausschuss Landstraße übermittelt seinen Antrag, betreffend Begutachtung aller Gesuche um Bewilligung von Ausverkäufen und Überwachung aller bewilligten Ausverkäufe durch die Bezirksausschüsse.

Beschluss: Der Bezirksausschuss Fünfhaus schließt sich diesem Antrage vollinhaltlich an.

Anträge.

B.-A. Holzwarth beantragt, darauf hinzuwirken, dass in Zukunft bei den Wahlen in die Personaleinkommensteuer-Schätzungskommissionen wenigstens die ihr Stimmrecht persönlich ausübenden Wähler ihre Wahllegitimationsurkunden nicht abzugeben brauchen.

Derselbe beantragt, anzuregen, dass die zur Bürgerschule XV., Friedrichsplatz, gehörige Einfriedungsmauer in der Lichtgasse renoviert werde.

Beide Anträge angenommen.

Derselbe beantragt, Veranlassung zu treffen, dass auf dem inneren Neubaugürtel mehrere mit Pflastersteinen gepflasterte Übergänge hergestellt werden.

Beschluss: Wird, nachdem der B.-B. Dr. Mattis die nöthigen Herstellungen in Aussicht stellt, zur Kenntnis genommen.

B.-A. Lintner beantragt, es sei die vom Bezirksausschuss Fünfhaus bereits einmal beantragte Durchführung einer geradlinigen Verbindung der Stollgasse mit der Felberstraße zu betreiben.

Angenommen.

Derselbe beantragt, zu veranlassen, dass die Planke, welche den der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft gehörigen Materiallagerplatz auf dem Neubaugürtel einfriedet, renoviert werde.

Beschluss: Es sei ein diesbezügliches Ersuchen an die Neue Wiener Tramway-Gesellschaft zu richten.

Derselbe beantragt, bei dem Stadtrathe anzuregen, dass die die Bäume auf der Felberstraße schützenden Geflechte durch Bretterzäune ersetzt werden.

Angenommen.

B.-A. Weinheimer beantragt, bei dem Stadtrathe anzuregen, dass die längst projectierte Verbindung der Stadtbahn mit der Südbahn ihrer Verwirklichung entgegengeführt werde, um dadurch den Stadtbahnhof „Meidlinger Hauptstraße“, der längst nicht mehr den Anforderungen des Verkehrs entspreche und auf welchem bisweilen ein geradezu lebensgefährliches Gedränge herrsche, zu entlasten.

Für den Fall der Annahme dieses Antrages sei derselbe den Vertretungen der westlichen Bezirke behufs Stellungnahme bekanntzugeben.

Angenommen.

B.-A. Lintner beantragt, dahin zu wirken, dass die Trottoirs besser gereinigt werden.

Beschluss: Der Bezirksausschuss Fünfhaus beschließt, es sei eine diesbezügliche Currende an sämtliche Herren Hauseigentümer und Administratoren des XV. Bezirkes zu richten und auch das Polizeicommissariat Rudolfsheim, beziehungsweise Schmelz um thatkräftige Unterstützung in dieser Beziehung zu ersuchen.

(IV. Gemeindebezirk, Wieden.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Wieden vom 1. März 1900.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Kienöhl**.

Einer Zuschrift des III. Bezirkes Landstraße, betreffend Begutachtung der Ausverkaufsgesuche durch die Bezirksausschüsse, wird zugestimmt.

Die Note des Magistrates Wien, betreffend die Errichtung eines Mozart-Brunnens, wird zur Kenntnis genommen.

Der **Bezirksvorsteher** gibt sohin eine Übersicht über die Ergebnisse des Wiedener Bürgerballes im Jahre 1900. Das Reinerträgnis beläuft sich auf 3482 K 71 h (um 302 K 43 h mehr als im Jahre 1899).

Der **Bezirksvorsteher** drückt sohin den am Gelingen des Ballfestes Betheiligten den Dank aus.

Allgemeine Nachrichten.

Ernennungen.

Mit dem Stadtraths-Beschlusse vom 2. März 1900, St.-B. 1447, M.-B. 4814, wurden im Stande des städtischen Executionsamtes zu Mahnboten der II. Bezugsklasse ernannt: Karl Hochleitner, Karl Maitner, Johann Schmalzl, Andreas Kuffer, Wenzel Uher, Josef Tyll, Karl Bursik.

Approvisionnement.

Vorsteviehmarkt vom 6. und 8. März 1900.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

| | |
|--|------------|
| Jungschweine (Fleischschweine) | 4922 Stück |
| Fettschweine | 5075 „ |

Summe . 9997 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 531 Stück.

Angekauft wurden:

| | |
|------------------------------|------------|
| für Wien | 9700 Stück |
| für das Land | — „ |
| unverkauft blieben | 297 „ |

2. Preisbewegung.

| | |
|--|-------------------------|
| Jungschweine (Fleischschweine) | von 68 bis 86 (—) h |
| Fettschweine | „ 76 „ 94 (—) „ |
| | per 1 kg Lebendgewicht. |

Am Dienstagmarke war die Zufuhr an Jungschweinen geringer, während Fettschweine in etwas größerer Anzahl zum Verkaufe gestellt waren. Fettschweine behaupteten die vorwöchentlichen Preise, Jungschweine waren im allgemeinen um 2 h per Kilogramm theurer.

Am Donnerstag-Nachmarke blieben Preise und Tendenz wie am dieswöchentlichen Dienstagmarke.

Pferdemarkt vom 6. März 1900.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 469 Pferde.
Preis: für Gebrauchspferde 140—680 K per Stück
 „ Schlachtpferde 50—128 „ „ „
 Der Markt war lebhaft.

Stechviehmarkt vom 8. März 1900.

1. Auftrieb, bezw. Zufuhr:

| | | | |
|------------------------------|------|--------------------------------|------|
| Kälber ausgeweidet | 3812 | Schafe ausgeweidet | 305 |
| Kälber lebend | 104 | Schafe lebend | 501 |
| Lämmer ausgeweidet | 2473 | Schweine ausgeweidet | 2418 |
| Lämmer lebend | — | | |

2. Preisbewegung.

| | | |
|--------------------------------|----------|----------------------|
| Kälber ausgeweidet | per 1 kg | von 72 bis 120 (—) h |
| Kälber lebend | „ „ | 70 „ 100 (—) „ |
| Schweine ausgeweidet | „ „ | 80 „ 104 (—) „ |
| Lämmer ausgeweidet | „ Paar | 8 „ 28 (—) K |
| Lämmer lebend | „ „ | — „ — (—) „ |
| Schafe ausgeweidet | 1 kg | 84 „ 96 (—) h |
| Schafe lebend | „ Paar | — „ — (—) K |
| Schafe lebend | 1 kg | 54 „ 60 (—) h |

Auf dem Jungviehmarke wurden um 443 Stück Kälber mehr zugeführt.

Bei etwas leichterem Verkaufe blieben die vorwöchentlichen Preise von Kälbern und Weidnerschweinen im allgemeinen unverändert. Lämmer, von welchen auch leichtere Sorten auf den Markt gekommen waren, notierten eher etwas billiger.

Auf dem Schafmarke wurden um 275 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Die Preise derselben waren um 1 bis 2 h per Kilogramm theurer.

Auf dem Schlachtviehmarke wurden am 8. März 1900 92 Stück Mast- und 87 Stück Weinvieh aufgetrieben.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:
vom 5. bis 8. März 1900.

Für Neubauten:

- I. Bezirk: Haus, Wallzeile 31, von Anna v. Hoffinger, Bauführer J. Schmalzhöfer (1470).
- II. Bezirk: Haus, Schmelzgasse 12, von Samuel Glaser, Bauführer J. Freitag (1472).
- IV. Bezirk: Haus, Pönggasse 60, von Dr. Max Landau, I. Tuschlauben 7, Bauführer Laske & Fiala (1530).
- VI. Bezirk: Haus, Stumpergasse 30, von Leop. Ferial, Lindengasse 29, Bauführer ? (1521).
- VII. Bezirk: Haus, Neuhofgasse 80, von Josef Frank und Genossen, Neuhofgasse 81, Bauführer C. Holzmann (1471).
- VIII. Bezirk: Haus, Strozsigasse 17, von F. Kühle und W. Mikosch durch Ed. Prandl, Perchengasse 11, Bauführer ? (1501).
- XI. Bezirk: Haus, Simmering, Parc. 1201, 5. Landengasse, von Johann und Anna Janetschek, Hallergasse 34, Bauführer Reichstetter, Maurermeister (4971).
- XII. Bezirk: Einfödiges Wohnhaus, Hegendorf, Einl.-Z. 539, Bethlegasse 12, von Ludwig und Bertha Pich, Bauführer J. Giller, Maurermeister (7723).
- XV. Bezirk: Cat.-Parc. 23, Conser.-Nr. 654, Staggasse 8, von Matth. und Josefa Bara, Wasgasse 6/8, Bauführer Heinrich Stagi (5748).

Für Zubauten:

- VI. Bezirk: Hoftract, Theobaldgasse 7, von Dr. Leop. Kohn noe. Max und Mathilde Keiner, Bauführer J. Hattay (1541).
- XII. Bezirk: Einfödiges Seitentract, Hegendorf, Hegendorferstraße 153, von Karl Donner, Bauführer Franz Prosser, Maurermeister (6368).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Schottenbastei 4, von W. Abeles & Comp., Bauführer W. Stiaňny (1462).
- " " Josefingottstraße 5, von Jakob Radl, Bauführer J. Wögl (1501).
- " " Giselstraße 2, Karlsplatz 1, von der Wienerberger Ziegelfabrik- und Baugesellschaft, Bauführer J. Parthila (1503).
- III. Bezirk: Rudolfsgasse 6, von Joh. Veintl, Bauführer C. Kraus (1493).
- VI. Bezirk: Haybngasse 13, von Wilhelm und Anna Frant, Bauführer J. Müller (1465).
- VIII. Bezirk: Stolzenthalergasse 19, von Karl Bayer-Lama und Sieg. Sedlaček, Bauführer J. Prokeš (1456).
- " " Lerchengasse 36, von Anna Bretter, Bauführer E. Schieber (1532).
- IX. Bezirk: Sobieskigasse 36, von Wenzel König, Baumeister (1448).
- " " Kotingasse 18, von der Kronendorfer Brunnen-Unternehmung durch E. Gölsdorf, Kotingasse 4, Bauführer J. Wischmann (1450).
- XI. Bezirk: Simmering, Czuinggasse 31, von Josef Kroker, ebenda, Bauführer Reichstetter, Maurermeister (4780).
- XII. Bezirk: Hegendorf, Hegendorferstraße 38, von Mosa Stieglhuber, Bauführer Alois Schausler, Maurermeister (6615).
- " " Unter-Meidling, Krichbaumgasse 9, von Josef Losna, Bauführer Franz Schmidt, Maurermeister (6616).
- " " Unter-Meidling, Meidlinger Hauptstraße 37, von Franz Simlinger, Bauführer Franz Schmidt, Maurermeister (6617).
- " " Unter-Meidling, Schönbrunnerstraße 224, von Ludwig Krenitz, Bauführer Josef Hartl, Maurermeister (6618).
- " " Unter-Meidling, Ruckergasse 48, von Karl Kellner, Bauführer Ferd. Kellner, Maurermeister (7592).
- " " Hegendorf, Valerie-Cottage 7, von Karl Luzzansky, Bauführer J. Hofner (7593).
- XV. Bezirk: Hünfhaus, Dingselstedtgasse 24, von Karl Obhidal, Felsbergstraße 2, Bauführer Arnold Frisch (5961).
- XVII. Bezirk: Dornbach, Gläpferlingstraße, Ecke der Braungasse, Conser.-Nr. 346, von Karl Berg, Hernalser Hauptstraße 126, Bauführer Georg Kowarik (9405).

Für diverse (geringere) Bauten:

- I. Bezirk: Kesselauswechslung, Rothenturmstraße 3, von der Stehrermühl-Actiengesellschaft, Bauführer A. Feidenstoft (1522).
- IV. Bezirk: Veranda, Schlüsselgasse 5, von E. v. Baier & Herzberg (1463).

VI. Bezirk: Werkstätte, Ufergasse 44, von Emilie Pawlek, Bauführer C. Stigler (1533).

Für Stockwerks-Auffetzungen:

V. Bezirk: Einfiedlerplatz (Volksbad), von der Stadt Wien, Bauführer Wenzel König (1135).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- I. Bezirk: Annagasse 20, von Dr. Heinrich Baron Härdtl (1490).
- V. Bezirk: Fockgasse, Einl.-Z. 237, 239, Malfattgasse, Einl.-Z. 640, 642, von Hans Schätz, Baumeister, für Leopold Brunner (1466).
- IX. Bezirk: Marktgasse, Einl.-Z. 1669, von Karl Wetsch (1497).
- XII. Bezirk: Gaudenzdorf, Einl.-Z. 86, 87, 90, 91 und 92, Schönbrunnerstraße 151a, Arndtstraße 2 bis 14, von der Neuen Wiener Omnibus-Gesellschaft (6367).
- " " Unter-Meidling, Einl.-Z. 785, Nischholzgasse, von Heinrich und Anna Czeczal (6460).
- " " Altmannsdorf, Einl.-Z. 291, von Kath. Kulovits, Mosa Kozelsky und Karl Weidmann (6774).
- " " Hegendorf, Einl.-Z. 539, Bethlegasse 12, von Ludwig und Bertha Pich (6845).
- " " Hegendorf, Einl.-Z. 177, Hegendorferstraße 96, von Franz und Francisca Gusenbauer (6846).
- " " Hegendorf, Einl.-Z. 115, Kernstraße, von Anton Goldnoe. Vladimir Baubela (7245).
- " " Ober-Meidling, Einl.-Z. 132, Tivoligasse, von Jos. Joh. Krämer (7726).
- XVII. Bezirk: Hernalz, Einl.-Z. 1829, Syringgasse 20, von Anton Kozelsky, XVIII., Schoppenhauerstraße 24 (9298).
- " " Hernalz, Einl.-Z. 1824, Syringgasse 22 (9299).

Demolierungsarbeiten wurden überreicht:

- I. Bezirk: Franz Josefskaserne am Stubenring, Josef Wittner, Baumeister (1518).
- III. Bezirk: Lustgasse 6, von Karl Wolurek, Baumeister (1518).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. V, Z. 13492 ex 1900.

8. März 1900.

Umbau der Hauptkanalröhren in der Adergasse und Eisengasse zwischen Gießer- und Adergasse im IX. Bezirke.

Erde- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 8906 K 27 h und 2200 K Pauschale.

Kella R. & Neffe — Nachlass 4-5% gegen Verwendung von Romanement der Marke Weissenbach mit dem spezifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portlandement der Marke Achau mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter.

Achaczal E. — Nachlass 7-6% gegen Verwendung von Bindemitteln der Marke M. Egger in Kuffstein, und zwar Romanement mit dem spezifischen Gewichte von 75 kg per Hektoliter und von Portlandement mit dem spezifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter, oder Schlackenement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Müller Alois — Aufzahlung 5% gegen Verwendung von Romanement der Marke Steinschall mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenement der Marke Witkowitz mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Sikora Anton — Nachlass 4-6% gegen Verwendung von Romanement der Marke Weissenbach mit dem spezifischen Gewichte von 750 g per Liter und Schlackenement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 900 g per Liter.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Verkauf des in den Schulhäusern V., Castellgasse 21, Bacherstraße 14, und X., Neplerplatz 7, Kespergasse 14, befindlichen Altmaterialies (zusammen 160 q Rohre und 10 q Schmiedeeisen).

Klein Franz — 9 K 84 h per 100 kg Gußeisen.
8 K 42 h per 100 kg Schmiedeeisen.

* * *

Zimmermannsarbeiten für die Reconstruction des Fußweges an der Nordbahnbrücke über den Donauström.

Pollak Emil, Ludwig Leh' Nachfolger
— Nachlaß 6·5%.

* * *

Erdb- und Baumeisterarbeiten, Lieferung der hydraulischen Bindemittel, Steinmeharbeiten, Zimmermannsarbeiten, Spenglerarbeiten, Bautischlerarbeiten, Schlosserarbeiten, Anstreicherarbeiten, Glaserarbeiten, Asphaltierarbeiten und endlich Lieferung der Traversen für den Umbau der beiden Bürgerladhäuser I., Wollzeile 28 und Niemergasse 3.

Erdb- und Baumeisterarbeiten.

Wanigly Karl & Comp. — Aufzahlung 9·3%.

Lieferung der hydraulischen Bindemittel.

Eichy Josef — 100 kg Romancement 2 K 44 h.
100 kg Portlandcement 4 K 80 h.

Steinmeharbeiten.

Schäftner Leopold — Aufzahlung 2%.

Zimmermannsarbeiten.

Stangl Stephan — Nachlaß 8·1%.

Spenglerarbeiten.

Marbach Julius — Nachlaß 8%.

Bautischlerarbeiten.

Brüder Schlimp — Nachlaß 18%.

Schlosserarbeiten.

Barnert Albert — Nachlaß 17·5%.

Anstreicherarbeiten.

Lang Franz (Witwe) — Nachlaß 36·1%.

Glaserarbeiten.

Adam Adolf — Nachlaß 30·5%.

Asphaltierarbeiten.

Günther Karl — Nachlaß 26%.

Lieferung der Traversen.

Wilhelm Ludwig — Gesamtnachlaß 3626 K.

* * *

(Wichtigstellung.) Die Bildhauerarbeiten für den Schulbau XVII. Kasnergasse wurden zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 6. März 1900, Z. 2359, in Abänderung des Beschlusses vom 2. März 1900, Z. 2359, an Karl Ryhl gegen einen Nachlaß von 23 Percent vergeben.

Eintragungen in das Gewerbe-Register

vom 23. Februar 1900.

(Fortsetzung.)

Kraß Walthor — Herausgabe von „Für alle Welt“ — I., Schönlaterng. 8.
Kraß Walthor — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Zur guten Stunde“ — I., Schönlaterngasse 8.

Kraus Emilie Francisca — Modistengewerbe — XVII., Bergsteigg. 25

Lewin Jakob (Firma: Jacques Lewin) — Handel mit Modistenzugehör-Artikeln — VII., Mariahilferstraße 82.

Machad Adelheid — Zunderbäckerwaren-Verschleiß — I., Köbnerhofgasse 2.

Mandel Simon — Schuhwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstr. 86.

Neumeister Irma — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Schadinag. 10.

Pivec Alois — Uhrmacher — X., Leibnitzgasse 8.

Price Robert William — Verschleiß photographischer Bedarfsartikel — I., Graben 29.

Rößl Ferdinand — Spengler — I., Hafnersteig 5.

Schäffer Franz — Graveur — VII., Neustiftgasse 49.

Schaffa Elisabeth — Pfaidlergewerbe — II., Aloisgasse 4.

Schleglmann Theresie — Maschinstrickergewerbe — VII., Burggasse 81.

Schöberl Marie — Victualien-Verschleiß — II., Pinnégasse 4.

Schweiger Theresie — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten- und Mercantildruckorten-Verschleiß — VII., Lecherfeldstraße 13.

Smazinka Anna — Gastwirtin — I., Jakoberggasse 4.

Sreier Karl — Friseur und Raseur — VII., Neustiftgasse 36.

Staffa Hermine — Wäschwaren-Erzeugung — XIV., Sechshausferstr. 27.

Taschmann Leon — Kürschnergewerbe — XVI., Abelegasse 5.

Uherla Leonore — Victualien-Verschleiß — II., Stuwergasse 8.

Wasmer Adam — Flaschenbier-Verschleiß — I., Sonnenselggasse 5.

Weiß Laura — Pfaidlergewerbe — II., Hammer-Burgstallgasse 4.

Weiß Simon — Gemischtwaren-Verschleiß mit Ausschluß des Flaschenbierhandels — VII., Mariahilferstraße 56.

Weißberg Echarne — Verschleiß von Wein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen ohne jeden Ausschank — II., Floggasse 18.

Zemler Anton — Fleischfischer — VII., Siebensterngasse 33.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register

vom 24. Februar 1900.

Atenbrand Leonhard — Friseurgewerbe — V., Arndtstraße 11.
Bauer Anna — Kaffeeschankgewerbe — XII., Eichenstraße 44.
Böhm Franz jun. — Friseurgewerbe — XI., Sedlitzgasse 18.
Christen Adalbert — Wäscherei- und Wäscheputzergewerbe — XVI., Dboalgasse 25.

Deimel Heinrich — Industriemalergewerbe — VI., Hofmühlgasse 2.

Fasching Pius — Schuhmachergewerbe — XVIII., Genggasse 32.

Fiala Josefa, geb. Kostfal — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Friedrich

Kaiserergasse 92.

Fleischer Hanny — Verschleiß von Schneider- und Modistenzugehör-artikeln — III., Hauptstraße 27.

Gaul Friederike — Pfaidlergewerbe — III., Sechskrügelgasse 8.

Gader Marcus Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Mariahilferstraße 201.

Gaut Theresie — Victualien-Verschleiß — III., Postborngasse 6.

Hausner Martin — Tuchhandel — XVIII., Kofergasse 19.

Hengster Magdalena — Markt victualien-Verschleiß — XVI., Oppenplatz

Markt, Stand Nr. 22.

Herzog Ignaz — Gold-, Silber- und Juwelenarbeitergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 197.

Heymann Julius — Ausstopfung von Vögeln und Säugethieren — XVI., Hippgasse 9.

Hillebrand Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Friedrich Kaiser-

gasse 1.

Hirschl Rosa — Wäscheputzergewerbe — XVIII., Währingerstraße 168.

Höfinger Schmid Leopold Ignaz — Pferdefleisch- und Pferdefleischsch-

waren-Verschleiß — XII., Heßendorferstraße 188.

Horal Anton — Herrenkleidmachergewerbe — XIV., Arnsteingasse 8.

Hoschel Katharina, geb. Ullmann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Panikengasse 20.

Hoßinger Alois — Erzeugung von Kantuschstimpiglien — XVIII., Martinstraße 40

Huber Karl — Juweliergewerbe — XV., Burggasse 123.

Jlievits Duschán — Friseur- und Raseurgewerbe — XVIII., Kreuzg. 16.

Jann Josef — Bedrucken von Leichenbestattungsartikeln mit Ausschluß

der Verwendung einer Buchdruckerpresse — XVIII., Schopenhauerstraße 47.

Jech Benzel — Friseur (Fisiale) — VIII., Laudongasse 21.

Kabelka Marie, geb. Schwegl — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Pinger-

straße 49.

Kerbler Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Jörgers-

straße 36.

Klee Josefa — Gastwirtin — VIII., Penaugasse 1.

Kolár Amalia — Erzeugung von Regen- und Sonnenschirmen — XVI., Lindauer-

gasse 26.

Krautand Johann — Musikergewerbe — II., Untere Augartenstraße 29.

Künast Arnold — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Lambertgasse 16.

Kunstelj Johanna — Pferdefleischwarenhandlung — XIV., Schweglerstr. 5.

Lán Marie — Wäscherei- und Wäscheputzergewerbe — XVI., Herbst-

straße 20.

Landsberger Lorenz — Tapezierergewerbe — XIII., Habitzgasse 60.

Magyar Stephan — Victualienhandlung — XVIII., Währinger-

straße 105.

Maly Jaroslav — Friseur- und Raseurgewerbe — XVI., Effingergasse 2.

Markgraf Juliana — Niedermachergewerbe — III., Barichgasse 2.

Mastny Franz — Zimmermalergewerbe — X., Leibnitzgasse 42.

Meindl Leopoldine — Wäschwaren-Erzeugung — XIV., Wurmsgasse 9.

Meinl Julius — Gemischtwarenhandlung — III., Hauptstraße 82.

Michalowicz Janos — Feilbieten von Obst, Grünzeug, Blumen, Drangen

und Citronen im Umherziehen — XVI., Neulerchenfelderstraße 80.

Michalowicz Eva — Feilbieten von Obst, Grünzeug, Gemüse, Blumen,

Drangen und Citronen im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit

Ausschluß des t. t. Praters — XVI., Neulerchenfelderstraße 39.

Michalowicz Martin — Feilbieten von Obst, Grünzeug, Gemüse, Blumen,

Drangen und Citronen im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit

Ausschluß des t. t. Praters — XVI., Neulerchenfelderstraße 39.

Mostrás Ursula — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVII., Clemens

Hofbaurplatz 12.

Moitl Rupert — Verschleiß von Spirituosen in handelsüblich ver-

schlossenen Gefäßen — XVI., Degengasse 60.

Müller Anna — Pfaidlergewerbe — XI., Spinnungasse 1.

Müller Florian — Baumeister — XIII., Pingerstraße 369.

Müller Josef — Fleischhauer — XVIII., Salierergasse 27.

Mutschlechner Leopold — II. Betriebsstätte des im IV. Bezirke Kärnthner-

thormarkt betriebenen Fleischhauergewerbes — II., Große Moberngasse 38.

Nerradt Mathilde — Damenkleidmachergewerbe — VI., Gumpen-

borferstraße 65.

Neufeld Emma — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Weggasse 2.

Nüchtern Izrael (Zsidor) — Handel mit altem Eisen nach Gewicht und

mit alten Flaschen nach Mengen — XVIII., Schopenhauerstraße 67.

Odermüller Josef — Fleischhauer — XIII., Schwendberggasse 47.

Palkovics Helene, geb. Stapit — Obst, Grünwaren- und Blumen-Versch-

leiß im Umherziehen (Marke Nr. 3976) — XVI., Vertoligasse 1.

Pav Johann — Drechsler — XVI., Heigerleimstraße 3.

Pfütz Richard — Ausübung des Fußbeschlages — XIII., Pingerstraße 89.

Pimpl Christian — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit Ausschluß des f. f. Prater — XVIII, Rutschergasse 12.
 Plober Brigitta, geb. Stangl — Marktactualien-Verschleiß — XVI, Brunnergasse, Markt.

Reiter Wenzel — Fleischtöchter — X, Angelgasse 58.
 Reisch Anna, geb. Nagel — Land- und Stadtlöhnsfuhrwerksgewerbe Nr. 795 — XIII, Miffendorferstraße 7.

Riegler Matthäus — Drechsler — XII, Breitenfurterstraße 11.
 Ring Franz — Wildbret- und Geflügelhandel — XVI, Brunnergasse, Markt.

Röbbig Josefa — Pfaidlergewerbe — XVI, Herbststraße 45.
 Samel Julie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII, Martinsstraße 78.
 Sand Karoline, geb. Wojnar — Pfaidlergewerbe — XVI, Gablengasse 28.
 Sarah Bela — Biergärtner — XII, Breitenfurterstraße 123.

Schaller Rosalia — Handel mit Obst und Honig im Umherziehen — XII, Grieshofgasse 11.

Schindler Anton — Handel mit Erdäpfeln im Umherziehen (Bezirk Mödling) — XII, Bendlgasse 11.

Schneider Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII, Leitermayergasse 31.

Schreiber Theresia — Pfaidlergewerbe — VI, Hofmühlgasse 16.

Schromm Karl — Rothgerbergewerbe — XII, Diefenbachgasse 47.

Schwub Marie — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten und Mercantildruckorten — VI, Stumpergasse 59.

Seydl Magdalena — Kleidermachergewerbe — VI, Gfrotnergasse 10.

Siegl Johann — Schuhmachergewerbe — V, Siebenbrunnengasse 62.

Stach Josef — Rothgerbergewerbe — XII, Diefenbachgasse 47.

Stefan Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — III, Boerhabegasse 37.

Steinbeck Marie — Victualien-Verschleiß — VI, Marchettigasse 1 a.

Teicher Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII, Anastasias Grünngasse 10.

Tich Leopold — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zum Ausschank und Klein-Verschleiß gebrannter geistiger Getränke und Verabreichung von Thee und Erfrischungen, gemäß § 16, d. f. G.-D. — XIII, Fischgasse 2.

Türk Paul — Kaffeechankgewerbe — XI, Hauptstraße 197.

Verbnik Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III, Hühnergasse 15.

Wagitsreither Karl — Milch-Verschleiß — XVI, Arnetzgasse 37.

Wallner Raimund — Ausschank von Kaffee, Thee, Chocolate, Liqueuren und Verschleiß von Zuckerbückerwaren — XII, Im Klost nächst der Stadtbahn-Haltestelle Meidinger Hauptstraße.

Wischel Victoria — Gastwirtschankgewerbe — XVIII, Herbeckstraße 29.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 26. Februar 1900.

Anterl Karl — Marktactualien-Verschleiß — XVI, Brunnergasse, Markt, Stand Nr. 369.

Berkowit Jda — Pachtbetrieb eines radicirten Schankgewerbes — II, Große Pfarrgasse 23.

Blaschel Helene — Flaschenbier-Verschleiß — II, Laborstraße 11.

Buchwaller Abraham — Feilbieten von Obst und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien außer f. f. Prater — II, Staudingergasse 14.

Buczadi Christine — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — V, Schönbrunnerstraße 21.

Csizmaja Johann — Victualien-Verschleiß — X, Mührengasse 15.

Eichholzer Karl — Lackierergewerbe — XVI, Herbststraße 7.

Einhorn Jibor — Schleppauskladergewerbe — II, Handelsquai 268.

Fleischmann Valerie — Pachtbetrieb eines verläuflichen Schankgewerbes, Eigentümer: Eduard Berté — II, Laborstraße 1.

Fränkel Mattel — Gemischtwaren-Verschleiß — II, Herminengasse 17.

Gettele Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI, Wurfigergasse 68.

Gutenberg Niwke — Gemischtwaren-Verschleiß — II, Kaiser Josefstraße 14.

Gampel Josef — Musikergewerbe — XVI, Haberplatz 1.

Höbbling Josef — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — V, Schönbrunnerstraße 121.

Höchl Julie — Flaschenbier-Verschleiß — II, Dammhausen 61.

Jarosch Friedrich — Flaschenbierhandel — XVI, Thaliastraße 146.

Josef Ferdinand — Kaffee- und Feigentkaffee-Verschleiß — X, Eitenreichgasse 18.

Kainz Anna — Kleinfuhrwerksgewerbe Lizenz Nr. 1731 — V, Matzleindorferstraße 55.

Karst Sarah recte Pfefer — Feilbieten von Obst und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien außer f. f. Prater — II, Kleine Schiffgasse 18.

Korcz Karl — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks (Filiale) — II, Schlittelstraße 81.

Malek Rudolf — Erzeugung von Sonn- und Regenschirmen — XVI, Lindauerstraße 28.

Mayer Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII, Lackergasse 23.

Mayer Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII, Blumengasse 45.

Podesva Rosalia, geb. Chorvat — Victualien-Verschleiß — XVI, Hasnerstraße 94.

Poforny Anna — Victualien-Verschleiß — XVII, Beheimgasse 52.

Popper Ludwig — Pfaidlergewerbe — II, Schoellerhof, 10. Stiege, Thür 1.

Rinkes Karl — Verkäufliches Schankgewerbe (Neulerchenfeld, Fol. 217) — XVI, Grundsteingasse 15.

Roubidel Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — II, Wallensteinstr. 6.

Roubitschel Marie — Flaschenbier-Verschleiß — II, Wintergasse 29.

Sauberer Georg — Gastwirt — VIII, Laudongasse 54.

Schmishneider Anna — Schlossergewerbe (Witwen-Fortbetrieb) — V, Diehlgasse 23.

Smisek Josef — Victualien-Verschleiß — X, Leibnizgasse 4.

Tiedermann Leopoldine, geb. Pawliczel — Flaschenbier-Verschleiß — II, Komödiengasse 1.

Vinel Josef — Obst- und Grünwaren-Verschleiß — XVI, Thaliastraße 88.

Wadner Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI, Lambertgasse 17.

Wander Francisca — Fragergewerbe — V, Bacherplatz 6.

Winter Jilka — Spezerei- und Consumartikeln-Verschleiß — VIII, Lerchenfeldstraße 62.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 27. Februar 1900.

Brych Franz — Tischlergewerbe — III, Fasanngasse 25.

Dätel Maximilian — Hausadministration — III, Löwengasse 4.

Ernst Leopoldine — Erzeugung von Perlenbildern — V, Schönbrunnerstraße 110.

Fiedl Marie — Wiederbetrieb des Gast- und Schankgewerbes nach vorausgegangener Verpachtung — XIX, Gatterburggasse 17.

Franzel Karl, Franzel Otto, Franzel Josef (Firma: C. Franzel & Söhne) — Verschleiß von flüssiger Kohlenäure — II, Praterstraße 76.

Geißler Karl Leonhard — Verschleiß von Canditen, Zuckerbückerwaren und Sodawasser mit Fruchtstücken — II, Untere Augartenstraße 1.

Hengster Leopold — Zimmermaler — II, Glockengasse 28.

Hochwald Lazar Saul — Spielwaren-Erzeugung — II, Vereinsg. 9.

Janos Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII, Weißgasse 5.

Rasold Josefa, geb. Wolfinger — Marktactualien-Verschleiß — I, Hoher Markt.

Rirchbaumer Thomas — Tischlergewerbe — II, Obere Augartenstraße 74.

Rima Ferdinand Karl — Kleidermacher — I, Schulerstraße 2.

Männel Ludmilla — Vordruckerei und Stickerei — III, Landstraße Hauptstraße 4.

Meitner Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — III, Trubelgasse 3.

Pawlovschy Karoline — Privat-Lehranstalt für Hand- und Nagelpflege — I, Kärnthnerstraße 17.

Richter Josef — Handel mit neuen Herrenkleidern — I, Jasomirgottstraße 6.

Schick Julius — Kurzwaren-Verschleiß — I, Köllnerhofgasse 6.

Stein Betti — Privat-Lehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — I, Sonnenfeldgasse 11.

Stern Adolf — Commissionswaren-Verschleiß — II, Pfeffergasse 1.

Studener Matthias — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XVII, Sautergasse 17.

Toth Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — III, Partgasse 12.

Toth Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — III, Partgasse 12.

Trudersky Lorenz — Stadtlöhnsfuhrwerk — III, Paulusgasse 5.

Wertheimer Alfred — Fächermachergewerbe — I, Opernring 7.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 28. Februar 1900.

Berliner Adele — Modistengewerbe — II, Laborstraße 33.

Bihler Franz — Glasergewerbe — XIII, St. Veitgasse 42.

Blaha Matthias — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — II, Am Tabor 11.

Böse Elisabeth — Zeitungs-Verschleiß — VII, Schottensfeldgasse 81.

Bous Josef — Sattler — XVI, Wilhelminenstraße 45.

Brandl Marie — Marktferantie — XVI, Sandbleitengasse 12.

Buchl Anton — Kleidermachergewerbe — II, Prager Reichstraße 8.

Vugl Ignaz — Huf- und Wagenschmiedergewerbe — X, Mühreng. 57.

Buresch Gottfried — Schlossergewerbe — XIV, Brüllgasse 31.

Carl Ludmilla — Pfaidlergewerbe — VII, Randlgasse 5.

Czerny Sabine — Verschleiß von Futewaren — X, Simmeringerstraße 117.

Doubrava Franz — Flaschenbier-Verschleiß — II, Brigittaplatz 18.

Dworak Adalbert — Verschleiß von Sonn- und Regenschirmen und Strohhüten — VII, Kirchengasse 12.

Evinic Anna — Feilbieten von Obst und Gemüse von Haus zu Haus und auf der Straße im Gemeindegebiete von Wien — VII, Fasszieberg. 9.

Feiertag Anna — Schuhmachergewerbe — VII, Wandgasse 34.

Fellner Marie, geb. Waltenberger — Fleisch-Verschleiß — XVI, Thaliastraße 129.

Festl Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — VI, Königsklostergasse 1.

Freiwillig Aloisia — Weißnähergewerbe — XVII., Gebelergasse 102.
 Gegenbauer Georg — Webwarenfengerei — VI., Liniengasse 47.
 Glattau Albert — Fleisch-Verschleiß — II., Raucherstraße 8.
 Gorczyca Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Veronikagasse 4.
 Großinger Josef — Wäscheputzergewerbe — XIV., Goldschlagstr. 38.
 Gundermann Franz — Pränumerantensammeln für die Firma C. Daberkow — VII., Neubaugasse 29.
 Holzer Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVII., Ottatringerstraße 88.
 Hruza Theresie — Wäscheputzergewerbe — X., Wielandgasse 19.
 Karbanek Wenzel — Herrenkleidernachergewerbe — XV., Kranzgasse 18.
 Klein Fanni — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-D.) — XIII., Penzingerstraße 94.
 Kopeček Florian — Schuhmachergewerbe — XIV., Meinhartsdorferg. 7.
 Kremlička Karoline, auch Kremlička — Weißnähergewerbe — XIII., Sampogasse 15.
 Kripiň Richard — Galanterie-, Spiel- und Wachswarenhandel auf Kirchtagen und Märkten — Wohnort: XVII., Gebelergasse 62.
 Kröpfl Rudolf — Schlossergewerbe — XIII., Knechtengasse 8.
 Kropitz Theresia (Grobtsch) — Verschleiß von Bildern, Spiegeln und Bergoldarbeiten — V., Schönbrunnerstraße 85.
 Kubicek Franz — Knochenhandel — XVII., Weißgasse 31.
 Firma Hch. Lang & Söhne (Gesellschafter: Emil Fehheimer, Arthur Lang und Gustav Lang; verantwortlicher Stellvertreter Arthur Lang) — Erzeugung von Kunstschmalz und Kunstbutter, sowie Handel mit Fettwaren — XV., Padengasse 79.
 Kuhnhofer Luise — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Nisselgasse 2.
 Omasta Eduard — Tischler — XVI., Heigerleinstraße 1.
 Pelzl Emil — Drechslergewerbe — XIII., Breitenfurterstraße 68.
 Podleschnowitz Leopoldine, geb. Heigl — Sonn- und Regenschirm-Erzeugung — VI., Liniengasse 42.
 Pöhlmann Anton — Kammachergewerbe — XIII., Linzerstraße 10.
 Puraner Josef — Milchmeiergewerbe — XIII., Einsiedelgasse 6.
 Sasek Franz — Schuhmachergewerbe — X., Leibnitzgasse 4.
 Schapira Chastel — Bauunternehmernachergewerbe — II., Adambergg. 7.
 Schild Simon — Drechslergewerbe — V., Arbeitergasse 19.
 Schreiber Mathilde, geb. Kager — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Dooatergasse 13.
 Schubert Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gfrotnergasse 1.
 Schubert Rudolf — Buchbinder — VI., Mariahilferstraße 116.
 Sonnenschein Emilie, Gawora Eugenie — Modistengewerbe — VI., Mariahilferstraße 13.
 Steiner Anna — Übernahme von Wäsche zum Putzen — II., Ausstellungsstraße 7.
 Steiner Marie — Beherbergung von Fremden — II., Wallensteinstr. 6.
 Tausky Jda — Damenkleidernachergewerbe — II., Kaiser Josefstraße 31.
 Treuer Adelheid — Weißnähergewerbe — XV., Staalgasse 14.
 Turel Vincenz — Hufschmied — VII., Kaiserstraße 102.
 Uhlirz Karl, — Dr. Wissenschaftliche Thätigkeit — VII., Perchenfelderstr. 25.
 Ungar Josef — Webergewerbe — VII., Dreilaufergasse 13.
 Waiser Franz — Schuhmachergewerbe — V., Straußengasse 13.
 Wallenstein Samuel Sandor — Posamentier — VII., Mariahilferstr. 58.
 Wein Leib — Herrenkleidernachergewerbe — II., Große Stadtg. 8.
 Weiser Cäcilie — Damenkleidernachergewerbe — V., Neipredtsdorferstraße 21/23.
 Wessely Johann — Victualien-Verschleiß — XIII., Penzingerstraße 45.
 Zelleny Magdalena — Papier-, Zeichen- und Schreibrequisiten-Verschleiß — XV., Mariahilferstraße 143.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 1. März 1900.

Augusta Ottokar — Commissions- und Agenturgeschäft — X., Simmeringerstraße 166.
 Bruckl Franz — Tischlergewerbe — V., Diehlgasse 43.
 Dohnal Johann — Markt victualien-Verschleiß — III., Augustinermarkt.
 Dollinger Jakob — Spirituosen-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluss jeden Ausschankes — II., Denisgasse 35.
 Färber Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Bofschstraße 9.
 Fiderl Gisela — Verabreichung von Sodawasser mit und ohne Zusatz von Fruchtstücken und Verschleiß von Zuckerbäckernachergewerbe und Canditen — XIII., Aufhofstraße 186.
 Franke Max — Fleischhauer — X., Quellengasse 157.
 Frischauer Leopold, Kraka Ferdinand (Firma Frischauer & Comp.) — Erzeugung von Lacken und Firnissen — X., Windtenstraße 4.
 Grim Gustav — Drechsler — X., Schröttergasse 16.
 Habermann Marie, geb. Jetteb — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Weiselstraße 49.
 Hahn Karoline — Marktverantw. — II., Ruppengasse 16.
 Haule Anna, geb. Schmidt — Fortführung der Leichenbestattungs-Unternehmung nach August Haule — XVI., Kirchstettergasse 52.

Hirsch Heinrich — Pränumerantensammler — VII., Siegmundsgasse 11.
 Högel Minna — Kunstmalerin — II., Untere Augartenstraße 5.
 Höllebauer Martin — Betrieb eines Musik-Automaten — II., Stephanie-straße 11.
 Hottisch Wilhelmine — Maschinenstickerei — III., Adamsgasse 27.
 Holoubek Johann — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Erlenstraße 28.
 Johannes Rosa — Weißnähergewerbe — XV., Herklohgasse 30.
 Klinger Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Burggasse 117.
 Koch Thomas — Schuhmachergewerbe — XIII., Penzingerstraße 108.
 König Luise — Verschleiß von Schul- und Gebetsbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — VII., Landgasse 22.
 Kozny Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIV., Mariahilferstraße 200.
 Kratochwil Marie — Kunstblumen-Erzeugung — VII., Perchenfelderstraße 11.
 Kripstky Franz — Herrenkleidernachergewerbe — VII., Kaiserstraße 96.
 Krpek Josef — Friseurgewerbe (Filiale) — XIX., Gatterburggasse 6.
 Krumm Matthias — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VII., Lindengasse 31.
 Lederer Barbara — Encassieren von Mitgliedsbeiträgen für Leichenvereine — XIII., Hütteldorferstraße 125.
 Löwith Heinrich (Firma: Oskar Haacs Nachfolger) — Wäschergewerbe — II., Junstraße 9.
 Lubich Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Schlachthausgasse 21.
 Matovszky Leopold — Flaschenbierfüllergewerbe — X., Schrötterg. 34.
 Mopis Johann — Tischler — II., Nordbahnstraße 44.
 Nejedlo Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Perchenfelderstraße 66/68.
 Nothaas Leonhard — Concession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Kaffee, Thee, Chocolate und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspiels — XIX., Panzergasse 13.
 Pegemil Jiaak — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Kriehberggasse 27.
 Preißl Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Köblgasse 24.
 Preßburg Bernhard — Bauunternehmung — III., Seidlgasse 19.
 Schiefer Marie — Weißnäherin — V., Lichtelgasse 22.
 Schmeigel Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Wallensteinstr. 60.
 Schuster Paul — Wäscheputzerei — III., Custozzagasse 6.
 Stadler Franz — Inhaber einer Zitherschule — XIX., Bilkrothstr. 23.
 Trischer Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — XV., Grenzgasse 18.
 Trzezial Leopoldine, geb. Fulterer — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Junzsdorferstraße 33.
 Trzezial Leopoldine, geb. Fulterer — Flaschenbier-Verschleiß — X., Junzsdorferstraße 33.
 Tulloch Johann — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — II., Hannovrgasse 8.
 Wehl Rudolf — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 163.
 Weinwurm Franz — Zeitungs-Verschleiß — VII., Neubaugasse 6.
 Zalkuta Juliana — Freiseurgewerbe (Filiale) — XVI., Perchenfelder-gürtel 18.

Inhalt.

| | |
|---|-------|
| | Seite |
| Gemeinderath: | |
| Sitzung des Gemeinderathes | 497 |
| Stadtrath: | |
| Sitzungen des Stadtrathes | 497 |
| Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 28. Februar 1900 | 497 |
| Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 1. März 1900 | 500 |
| Bezirksausschüsse: | |
| Protokoll der 79. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Filzhans vom 20. Februar 1899 | 507 |
| Protokoll der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Wieden vom 1. März 1900 | 508 |
| Allgemeine Nachrichten: | |
| Ernennungen | 508 |
| Approvisionnement: | |
| Bornenwienmarkt vom 6. und 8. März 1900 | 508 |
| Pferdemarkt vom 6. März 1900 | 508 |
| Stechviehmarkt vom 8. März 1900 | 508 |
| Baubewegung: | |
| Gesuche um Baubewilligungen vom 5. bis 8. März 1900 | 509 |
| Städtische Arbeiten und Lieferungen: | |
| I. Offertverhandlungs-Ergebnisse | 509 |
| II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen | 509 |
| Eintragungen in das Gewerbe-Register | 510 |
| Kundmachungen. | |
| Beilage: | |
| Mittheilungen des statistischen Departements des Wiener Magistrates pro Jänner 1900. | |

Offert-Ausschreibungen. *)

1900.

| Tag und Stunde | Ort (Bureau) | Gegenstand |
|-----------------------|--|---|
| der Offertverhandlung | | |
| 13. März 10 Uhr | Departement V (Mag.-Rath Linsbauer) | <p>M.-Z. 15858. Vergebung der für den Bau der Theil- strecke des Sammelcanales für den X. und XI. Bezirk in der Geiselberg- straße, Sedlitz- und Grillgasse und den Neubau eines Unrathscanales in der gegenüber Dr.-Nr. 45 der Sed- litzgasse neu eröffneten Gasse im XI. Bezirke erforderlichen Arbeiten und Lieferungen, und zwar:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. der Erd- und Banmeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 48.497 K 39 h und 10.000 K Pauschale; 2. der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 31.984 K 83 h und 3. der Lieferung der erforderlichen Thonwaren im veranschlagten Kostenbetrage von 13.920 K. <p style="text-align: right;">2—2</p> |
| 14. März 10 Uhr | detto | <p>M.-Z. 88475. Vergebung der Erd- und Banmeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der unbenannten Seitengasse I der Braunhubergasse, beziehungsweise in der Lorystraße und in der Parallel- gasse zur Braunhubergasse im XI. Be- zirke im veranschlagten Kostenbetrage von 11.282 K 76 h und 1200 K Pauschale.</p> <p style="text-align: right;">2—3</p> |

*) Pläne, Kostenanschläge etc. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h erhältlich.

Offerenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingnisse mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Badium von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Ad Prot.-Nr. 202295 ex 1899.

Ref.-Nr. 6600. VIII.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung der für die Schlangentrommelwägen im Wiener Central-Friedhofe erforderlichen Gummischläuche, und zwar 6 Stück à 15 m, zusammen 90 m Länge, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 14. März d. J., präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Jaitner im Rathhause (3. Stiege, Hochparterre) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Vorschrift im obigen Bureau während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und beheben.

Offerenten haben die am Schlusse der Vorschrift beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und mit einer 1 K-Stempelmarke versehen als Offert versiegelt am obigen Tage vor 10 Uhr vormittags der Offertverhandlungs-Commission zu überreichen und ein 10 cm langes Musterstück der offerierten Gummischläuche vorzulegen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 10 Percent des offerierten Gesamtpreises der Gummischläuche anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Magistrat vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 28. Februar 1900. 3—3

Ad Prot.-Nr. 8707.

Ref.-Nr. 559. VIII.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Veräußerung von ungefähr 400 q des durch das Ausbrennen alter Kränze verbliebenen und im Wiener Central-Friedhofe deponierten Kranzdrahtes wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Montag den 12. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Jaitner im Rathhause (3. Stiege, Hochparterre) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingnisse in der Verwaltungskanzlei des Wiener Central-Friedhofes in der Zeit von

8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags einsehen und beheben und gleichzeitig den zu veräußernden Kranzdraht besichtigen.

Für den durch das Anhaften von Rost, Sand und Erdbestandtheilen sich ergebenden Gewichtsengang wird ein Gutgewicht von 3 Percent gewährt.

Differenten haben ihre in Gemäßheit der Bedingungen eingerichteten Offerte am obigen Tage bis spätestens 10 Uhr vormittags der Offertverhandlungs-Commission versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 27. Februar 1900. 3—3

Prot.-Nr. 16872 ex 1900.

IV. Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für den Bau einer Volksschule für Mädchen im X. Bezirke, Knöllgasse 61, nämlich:

1. Erd- und Baumeisterarbeiten,
2. Lieferung der hydraulischen Bindemittel,
3. Lieferung der Traversen,
4. Stuccaturerarbeiten,
5. Steinmearbeiten,
6. Zimmermannsarbeiten,
7. Spenglerarbeiten,
8. Bantischlerarbeiten,
9. Schlosserarbeiten,
10. Anstreicherarbeiten,
11. Herstellung des Terrazzopflasters,
12. Möbeltischlerarbeiten,
13. Lieferung der Schulbänke,
14. Lieferung der Küchenherde,
15. Installation der Wasserleitung und Lieferung der Closets,
16. Bildhauerarbeiten,

wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 14. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, in der Volkshalle im Rathhause eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigezeichneten allgemeinen und speciellen Bedingungen im Stadtbauamte ebendasselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer Stempelmarke zu 1 K zu versiehenden Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. März 1900. 2—3

Prot.-Nr. 215321 ex 1899.

IV.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der beim Baue des städtischen Volksbades im XVII. Bezirke, Rosensteingasse, zur Ausführung gelangenden Monier- und Betonarbeiten wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Samstag den 17. März 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Ferdinand Philipp im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenanschlag und die demselben beigezeichneten Bedingungen im Stadtbauamte (städtisches Heiz-Bureau) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versiehenden Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. März 1900. 2—3

Prot.-Nr. 18006 ex 1900.

IV. 596.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Herstellung der Niederdruckdampfheizung und der Lieferung der Fülllösen für das neue Schulgebäude im X. Bezirke, Knöllgasse 61, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 22. März 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Ferdinand Philipp im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigezeichneten allgemeinen und speciellen Bedingungen im Stadtbauamte ebendasselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versiehenden Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der

Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. März 1900. 1—3

B.-Sch.-Z. 1107.

Kundmachung

(zur hierämtlichen Concurs-Ausschreibung vom 16. Februar 1900, Z. 1107, betreffend die Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke).

In der hierämtlichen Concurs-Ausschreibung vom 16. Februar 1900, Z. 1107, enthalten im Amtsblatte der „Wiener Zeitung“ vom 20. Februar 1900, Nr. 40, und im Amtsblatte der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 23. Februar 1900, Nr. 16, wurde unter anderem eine Volksschullehrerstelle an der allgemeinen Volksschule für Knaben „XIV., Ullmannstraße“ ausgeschrieben.

Es wird hiemit kundgemacht, daß die officielle Bezeichnung dieser allgemeinen Volksschule richtig „XIV., Ortnergasse 4“ lautet.

Vom Bezirksschulrathe der Stadt Wien,
am 26. Februar 1900.

Der Vorsitzende-Stellvertreter:
Gugler. 1—1

Z. 1041 ex 1900.

Concurs-Ausschreibung.

(Betriebs-Assistentenstelle.)

In dem städtischen Central-Gaswerke der Gemeinde Wien gelangt die Stelle eines ersten Betriebs-Assistenten mit 1. September 1900 zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 6000 K, Naturalwohnung, Beheizung und Beleuchtung, sowie die Anwartschaft auf drei Quinquennien von je 1000 K, eventuell eine vom Gemeinderathe zu bestimmende Bethheiligung an dem Reingewinne verbunden und wird eine gegenseitige halbjährige Kündigungsfrist vereinbart.

Bewerber um diesen Posten wollen ihre mit dem Tauf- und Heimatscheine, den Studien- und Verwendungszeugnissen und dem amtsärztlichen Nachweise über ihre körperliche Eignung belegten Gesuche, worin auch der Termin anzugeben ist, mit welchem dieselben den Dienst antreten können, bis längstens 15. April 1900 an die Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ Wien, I., Doblhoffgasse 6, einsenden.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.

Wien, am 6. März 1900.

Der Verwaltungs-Director:
Hofner. 1—3

M.-Z. 132 ex 1900.

XIII. Kundmachung.

(Johann Eckhardt'sche Stiftung.)

Bei der am 8. März 1900 stattgehabten Ziehung der Lose der Johann Eckhardt'schen Stiftung für erwerbsunfähige Gewerksleute sind folgende 26 Losnummern gezogen worden, und zwar:

**3 5 8 9 10 11 12 13 16 19 24 25 26 28 32
34 35 36 37 41 43 44 48 49 50 53.**

Die Inhaber dieser Lose haben behufs Behebung des Stiftungsbetrages von je 30 fl. Conv.-Münze oder 63 K in der Zeit vom 15. März bis inclusive 31. März 1900 während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der städtischen Hauptcassa im Rathhause zu erscheinen und die in ihren Händen befindlichen Originallose mitzubringen.

Die bis inclusive 31. März 1900 nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 8. März 1900. 1—3

M.-Z. 10628 ex 1900.

III. Kundmachung.

(Josef Treitl'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Josef Treitl'schen Heiratsausstattungs-Stiftung werden am 1. Mai 1900 zwei Stiftungen mit dem Betrage von je 1050 K verliehen.

Hievon ist eine an eine Person männlichen und die zweite an eine Person weiblichen Geschlechtes ledigen Standes, christlicher Religion, erstere im Alter von 24 bis einschließlich 32, letztere im Alter von 20 bis einschließlich 28 Jahren zu verleihen, welche Personen sich über einen unbescholtenen Charakter, Fleiß, sittlichen Lebenswandel, gesunde Leibesconstitution, Dürftigkeit und den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes bei ihrer vorhabenden Verheirathung gehörig auszuweisen imstande sind.

Die ehelichen Nachkömmlinge der Verwandten des Stifters und die Waisen oder Kinder verarmter, braver Wiener Bürger haben unter gleichen Umständen den Vorzug vor anderen.

In der Regel soll nur das eine oder das andere der angehenden Eheleute einen derlei Ausstattungsbetrag bekommen. Bei besonders rücksichtswerten Umständen aber sollen auch beide derselben mit einem Ausstattungsbetrage theilhaft werden können.

Die Gesuche sind zu belegen mit dem Taufschein, Armutszeugnisse, Sittenzeugnisse, amtsärztlichen Gesundheitszeugnisse, sowie dem Nachweise über den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes (d. i. der Gewerbeschein).

Wenn im Sinne obiger Bestimmungen ein Vorzugsrecht in Anspruch genommen wird, ist hierüber außerdem der entsprechende Nachweis beizubringen.

Die Gesuche sind bis Ende März 1900 beim Wiener Magistrate einzureichen.

Nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate

am 1. März 1900. 2—3

M. 3. 11078 ex 1900.

XIV.

Kundmachung.

(Ignaz und Magdalena Erzebišky'sche Stiftung für Feuerwehrmänner.)

Aus dem Ignaz und Magdalena Erzebišky'schen Legate für verunglückte Feuerwehrmänner der städtischen Feuerwehr gelangt für das Jahr 1900 ein Interessenbetrag von 600 K zur Verteilung.

Bewerber um eine Unterstützung aus diesen Stiftungsinteressen können den diesbezüglichen Stiftbrief im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Waas I., Rathhaus, 2. Stock, oder beim städtischen Feuerwehr-Commando I., Am Hof 9, während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Leutner & Riedl

Wien, IV., Hauptstrasse 30.

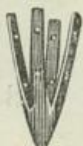
Telephon 541.

Specialgeschäft in Gegründet 1802.



Baurequisiten,

Werkzeugen und Maschinen.



Wiener Eiswerke

alte Donau

Stadtbureau: Schulhof 6.

Gegründet 1872.

Telegramm-Adresse: Eiswerke Wien. — Telephon Nr. 253.

Ehrendiplom und silberner Pokal (höchste Auszeichnungen)
Erste Kochkunst-Ausstellung Wien.

Donau-Block-Eis

von anerkannt grösster Reinheit und Kühlkraft.

Regelmässige Lieferung während des ganzen Jahres
in alle Bezirke von Wien.

HEIM'S MEIDINGER-OEFEN.

Vom Erfinder Prof. Dr. Meidinger aussch. autoris. Fabrik.

H. HEIM, Wien, I., Kohlmarkt 7

k. und k. Hoflieferant

Patente in allen Staaten. — Mit ersten Preisen prämiert auf allen Ausstellungen.

Vorzüglichste Regulir-, Füll- u. Ventilations-Oefen.

Ueber 55.000 Oefen in Verwendung.

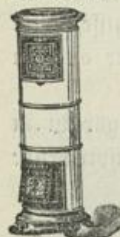
In Oesterreich-Ungarn werden von 449 Unterrichtsanstalten 3747 unserer

Oefen verwendet, darunter

in 121 Schulen der Commune Wien 985 Oefen, in 95 Schulen der

Commune Budapest 599 Oefen.

Wir warnen vor Nachahmung
unter Hinweis auf nebenstehende,
auf der Innenseite der Ofen-
thüren eingegossene Schutzmarke



HEIM'S „Hestia“-Oefen.

MEIDINGER-OEFEN

H. HEIM

Schutzmarke.

Centralheizungen aller Systeme

mit rauchfreier Feuerung, für jedes Brennmaterial.

Luftheizungen, Warmwasserheizungen, Heisswasserheizungen, Dampfheizungen, Dampf-
niederdruckheizungen mit selbstthätiger Regulierung eigenen Systems

Zur constanten Besorgung

aller im

Coursblatte

notierten

Effecten und Valuten

bestens empfohlen!

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz

Nr. 11

Parterre.

Die betreffenden, mit den erforderlichen Nachweisen belegten Gesuche sind entweder im Wege des städtischen Feuerwehr-Commandos oder direct im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates bis längstens 26. März 1900 einzubringen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im selbständigen Wirkungskreise

am 26. Februar 1900.

3-3

Asphalt-Unternehmung Carl Günther

Wien, I., Bauernmarkt Nr. 3. — Telephon Nr. 12776.

Strassen- u. Trottoir-Asphaltirungen

mit Naturasphalt nach Communalvorschrift.

Alle anderen Arten von Naturasphalt-Arbeiten.

Kais. kön. privilegierte

Cementplatten mit Luftcirculation zur

Trockenlegung feuchter Mauern.

Patent-Inhaber:

Baumeister Franz Kachler, Wien, V., Rüdigerstrasse Nr. 23.

20jährige Garantie für Dauerhaftigkeit und vollkommene Trockenlegung der feuchten Wände wird geboten.

Anglo-Österreichische Bank.

Die sechsendreissigste

ordentliche General-Versammlung

der Actionäre der Anglo-Österreichischen Bank

findet am 2. April 1900 um 6 Uhr abends, im Saale des Österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines (I., Eschenbachgasse 9) statt.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Jahresbericht des Generalrathes.
2. Bericht der Censoren über den Rechnungsabschluss des Jahres 1899 und Beschlussfassung hierüber.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes pro 1899.
4. Wahl von drei Mitgliedern des Generalrathes infolge Ablaufes der Functionsdauer.

Laut Artikel 30 der Statuten berechtigen je 25 Actien zu einer Stimme.

Die stimmberechtigten Herren Actionäre werden eingeladen, ihre Actien sammt den nicht fälligen Coupons bis inclusive 26. März d. J. in Wien bei der Liquidatur der Anglo-Österreichischen Bank, in London bei der Anglo-Austrian-Bank, in Aussig, Brünn, Budapest, Prag, Teplitz und Triest bei den Filialen der Anglo-Österreichischen Bank zu deponieren.

Laut Artikel 27 der Statuten können Vollmachten nur an stimm-berechtigte Actionäre ertheilt werden.

Wien, am 7. März 1900.

Der Generalrath.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 21.

Dienstag, den 13. März 1900.

Jahrgang IX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.
Einzelnempfang à 20 Heller im Redaktionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 9. März 1900 unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung haben entschuldigt: Herr Gem.-Rath Karl Müller wegen Krankheit und Herr Gem.-Rath Kauer.

2. Es ist mir folgender Erlaß des Herrn Statthalters zugekommen (liest):

„Z. 21425. Wien, am 7. März 1900.

Der Gem.-Rath Lucian Brunner hat mit Eingabe vom 12. Februar 1900 an mich die Aufforderung gerichtet, den Gemeinderaths-Beschluss vom 26. Jänner 1900, insoweit mit demselben sieben namentlich angeführten Vereinen und Corporationen Subventionen bewilligt worden sind, als gesetzwidrig zu sistieren, weil diese Vereine und Corporationen confessionelle Anstalten seien und daher deren Subventionierung aus Gemeindemitteln eine Verletzung der interconfessionellen Gesetze bedeute.

Über diese Eingabe, welche nur als Anzeige im Sinne des § 100 des Wiener Gemeindestatuts aufgefasst werden kann, finde ich mich nicht veranlasst“ (Beifall links), „den erwähnten Gemeinderaths-Beschluss vom Standpunkte der Staatsaufsicht zu beanstanden, weil die gedachten Vereine und Corporationen Schulen erhalten, sonach zweifellos gemeinnützige Zwecke verfolgen, der Wiener Gemeinderath aber laut § 52, lit. g des Gemeindestatuts ausdrücklich berechtigt ist, Anstaltsbeiträge an gemeinnützige Anstalten und Vereine zu bewilligen.

Der Wiener Gemeinderath hat daher durch den angefochtenen Beschluss weder den Wirkungsbereich der Gemeinde überschritten, noch gegen die bestehenden Gesetze verstoßen.“ (Beifall links.)

„Gegen diese Entscheidung ist die binnen vier Wochen nach der Zustellung bei der k. k. n.-ö. Statthalterei einzubringende Berufung an das k. k. Ministerium des Innern zulässig.

Die Beilagen des Berichtes vom 27. Februar 1900, Z. 2178, folgen zur weiteren Veranlassung zurück.“

Ich werde Herrn Gem.-Rath Lucian Brunner von dieser Entscheidung des k. k. Statthalters in Kenntnis setzen.

3. In der letzten Sitzung hat Herr Gem.-Rath K. M. Mayer mich mündlich interpelliert in Angelegenheit der Einhaltung der von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft der städtischen Straßenbahnen übernommenen Verpflichtungen.

Hierüber liegen seit Anfang dieses Monats ausführliche Berichte des Magistrates zur Zahl 2431 und 2432 dem Stadtrathe vor.

Ich werde Sorge tragen, dass über die diesfalls vom Stadtrathe zu fassenden Beschlüsse auch an den Gemeinderath berichtet wird.

4. Bezüglich des Kohlenvorrathes mache ich folgende Mittheilung. Der Kohlenvorrath am Nordbahnhofe betrug:

| | |
|---------------------------------|---------------|
| am 2. März d. J. | 440.140 q. |
| „ 5. „ „ „ | 451.370 „ |
| „ 7. „ „ „ | 395.384 „ |
| „ 8. „ „ „ | 363.050 „ und |
| stellt sich heute auf | 349.990 „ |

Ich ersuche um Verlesung des Einlaufes.

Schriftführer Gem.-Rath Wärtl (liest):

5. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Förster:

Meine in der letzten Sitzung gestellte Anfrage in Angelegenheit des § 14 wurde thatsächlich nicht beantwortet; erklärte doch der Herr Bürgermeister, auf meine Frage zu schweigen.

In der Folge hat der Herr Bürgermeister in seiner Eigenschaft als Abgeordneter im Parlamente nicht nur für die weitere Beibehaltung, sondern sogar für die verfassungswidrige Anwendung des § 14 Partei ergriffen, indem er in der Debatte über den Anklage-Antrag gegen das Ministerium Mittel für dieses letztere eintrat; allerdings mit der Beschönigung, dass dieses im Interesse der Stadt Wien geschehe.

Was meine Anfrage in der letzten Sitzung betrifft, so hat der Herr Bürgermeister dieselbe noch wegen rüder Ausdrücke bemängelt.

Auf Grund des Vorgeführten frage ich an:

1. Wird der Herr Bürgermeister der geschäftsordnungsmäßigen Pflicht, Interpellationen spätestens in der zweitnächsten Sitzung zu beantworten, heute nachkommen, nachdem er in der vorigen Sitzung diese Pflicht versäumt hat?

2. Welche sind die Ausdrücke, welche der Herr Bürgermeister mit der Bezeichnung „rüde“ zu bemängeln fand?

3. Wie kann es der Herr Bürgermeister rechtfertigen, politische Grundsätze im öffentlichen Parlament zu verleugnen und die durch die verfassungswidrige Anwendung des § 14 in Mitleidenschaft gezogenen Interessen des ganzen Reiches gegen ein Einsengericht angeblicher Vortheile für Wien, richtiger wohl für seine Partei, zurückzusetzen?

4. Aus welchen Gründen konnte der Herr Bürgermeister annehmen, daß der derzeitige Minister Wittekl im Ministerium K o e r b e r eine gegnerische Haltung in der Anklagefrage mit einer feindseligen Stellungnahme gegen Wien in Ausübung seines gegenwärtigen Ressorts beantworten werde?

5. Findet der Herr Bürgermeister nicht, daß in der Zumuthung einer solchen Handlungsweise geradezu die Zumuthung eines Mißbrauches der Amtsgewalt zur Befriedigung persönlicher Rachsucht gelegen ist? (Gelächter links.)

Bürgermeister: Meine sehr geehrten Herren! Die vorliegende Interpellation ist wieder ein Muster jener Interpellationen, welche von demselben Herrn Fragesteller schon wiederholt an mich gerichtet worden sind. Ich wäre gar nicht verpflichtet gewesen, diese Interpellation zur Verlesung bringen zu lassen. (Sehr richtig! links.)

Was ich im Abgeordnetenhanse in meiner Eigenschaft als Mitglied desselben thue, geht den Herrn Interpellanten gar nichts an. (So ist es! links.) Ich bin ihm darüber auch nicht die geringste Rechenschaft schuldig.

Es ist mir aber gerade angenehm, daß er diese Interpellation gestellt hat, und darum habe ich sie zur Verlesung bringen lassen.

Vor allem bemerke ich, daß es vollständig unrichtig ist, daß ich für die weitere Beibehaltung des § 14, sowie für die weitere Anwendung desselben Partei ergriffen habe.

Es ist auch vollständig unrichtig, daß ich mich auch an der Debatte über den Anklage-Antrag gegen Minister Wittekl theiligt habe.

Was die einzelnen Fragen betrifft, so werde ich nicht auf dieselben eingehen, sondern nur die eine Insinuation vor allem zurückweisen, als ob ich dem derzeitigen Minister Wittekl zutrauen würde, daß er dann, wenn ich für den Anklage-Antrag gestimmt hätte, gegen die Stadt Wien eine feindselige Haltung eingenommen hätte. (Rufe links: Das gibt es nicht!) Das würde ich dem Minister Wittekl nicht zutrauen, und da ich den Herrn Minister Wittekl vielleicht auch etwas besser kenne als der Herr Interpellant, so wäre es mir auch nicht eingefallen, jemals einen solchen Gedanken zu hegen. Das eine kann ich jetzt rundweg erklären: Ich habe gegen den Anklage-Antrag gegen Minister Wittekl deswegen gestimmt, weil Minister Wittekl, welcher als Schöpfer der Verkehrsanlagen in Wien bezeichnet werden kann (Beifall links), sich um die Stadt Wien ganz außerordentliche Verdienste erworben hat. (Lebhafte Beifall links.) Er verdient, ich könnte sagen, solche

Sympathien, daß, wenn nicht die leidige Politik wäre, ich schon längst den Antrag gestellt hätte, Minister Wittekl wegen seiner außerordentlichen Verdienste speciell um Wien das Ehrenbürgerrecht in dieser Stadt zu verleihen. (Lebhafte Beifall links.) Wenn jemand es verdient, so ist es Minister Wittekl. Ich gehöre zu jenen Leuten, welche den Muth haben, für denjenigen einzutreten, von dem sie überzeugt sind, daß er etwas Hervorragendes auf öffentlichem Gebiete geleistet hat. Mir ist das Wohlwollen des Herrn Schönerer, das Wohlwollen des Herrn Wolf und das Wohlwollen aller Zeitungen vollständig gleichgiltig. Ich folge nur meinem eigenen Gefühle (Lebhafte Beifall links) und meiner eigenen Überzeugung. (Beifall links.) Und wenn ein Minister ein braver Mann ist, sehe ich durchaus nicht ein, warum ich deswegen, weil er Minister ist, in einem braven Mann einen schlechten erblicken soll. Das ist nicht meine Gewohnheit und daher habe ich auch gegen den Anklage-Antrag gestimmt und kann das vor jedermann, vor Gott und der Welt verantworten. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen links.)

Es liegen keine Interpellationen mehr vor, ich bitte um Verlesung der Anträge.

Schriftführer Gem.-Rath Bärkl (liest):

6. Antrag des Gem.-Rathes Stiahy und Genossen:

Die Stadt Paris ist gestern von einem großen Unglücke betroffen worden: ein entsetzlicher Brand hat das schöne Haus der Comédie française eingeäschert und dadurch eine Culturstätte vernichtet, die nicht nur für jeden Pariser, sondern für jeden gebildeten Menschen von Wert gewesen.

Eingedenk der warmen Kundgebungen, welche der Stadt Wien nach dem vor 18 Jahren stattgehabten Brande des Ringtheaters von den meisten Großstädten der ganzen civilisirten Welt, insbesondere auch von der Stadt Paris zugekommen sind, stellen die Unterzeichneten den Antrag:

Der Gemeinderath der Stadt Wien beschließe, anlässlich der gestrigen Brandkatastrophe der Stadt Paris das innigste Mitgefühl in geeigneter Weise auszusprechen.

Bürgermeister: Vielleicht ist auch der Herr Antragsteller einverstanden, wenn ich mich jetzt einer Verlesung der Geschäftsordnung schuldig mache. Ich glaube nämlich, die beste Erledigung des Antrages wäre, wenn ich, im Einverständnisse mit dem gesammten Gemeinderathe, der Stadt Paris und dem französischen Volke das Bedauern der Stadt Wien zum Ausdruck bringe über den Brand der Comédie française. Ich werde nicht darüber abstimmen lassen, sondern ich nehme an, daß die Herren mit einem solchen Schritte des Präsidiums einverstanden sind. (Allgemeine Zustimmung.)

Es sind keine weiteren Einläufe vorhanden — es sind noch zwei Anträge hier, welche aber in vertraulicher Sitzung zur Verlesung kommen. Ich kann daher zur Erledigung der Tagesordnung schreiten.

Ich bitte Herrn Kollegen Dr. Krenn zum Referate.

7. Referent Gem.-Rath Dr. Krenn: Zahl 2481. Beitritt der Gemeinde Wien zum Wiener Vereine der Bivisectionsgegner. § 2 der Statuten dieses Vereines sagt (liest):

„Zweck des Vereines ist die wirkliche Einschränkung und womöglich gänzliche Abschaffung der Bivisection. Politische oder religiöse Tendenzen liegen demselben ferne.“

Ich glaube, daß der Wiener Gemeinderath wohl nicht in der Lage sein wird, dadurch, daß er dem Vereine beiträgt, die Bivisection selbst aus der Welt zu schaffen; dafür sind mächtigere Factoren vorhanden. In erster Linie ist das Parlament dazu berufen,

durch ein wirklich ausgiebiges und die Thiere wirklich schützendes Thierschutzgesetz dahin zu wirken, daß solche Dinge, wie sie die Bivisection hervorgebracht hat, nicht geschehen können. Ich kann es nur mit Freuden begrüßen, daß die Gemeinde Wien als solche sich ganz öffentlich und klar als Gegnerin der Bivisection dadurch äußert, daß sie diesem Vereine beiträgt. Ich bitte also, den Beschluß des Stadtrathes, dem Vereine der Bivisectionsgegner beizutreten, zur That werden zu lassen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlacht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien tritt dem Wiener Vereine der Bivisectionsgegner, I., Freyhung 6, als unterstützendes Mitglied bei.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Schreiner.

S. Referent Gem.-Rath Schreiner: Zahl 2364. Offert der Marie Buchner und Consorten auf Verkauf der Realität Dr.-Nr. 42 Taborstraße, II. Bezirk, an die Gemeinde Wien.

Die Realität liegt in der Flucht der Blumauergasse. Die Differenzen haben so exorbitante Forderungen gestellt, daß die Gemeinde Wien mit Rücksicht auf ihre finanzielle Lage darauf absolut nicht eingehen kann.

Der Preis ist auch im Verhältnis zu den anderen Gründen, welche in der Umgebung gekauft wurden, viel zu hoch. Es wurden 332.000 K verlangt, das sind 200 K per Quadratmeter oder 720 K per Quadratflaster, während das Bauamt den Grund nur mit 270.000 K schätzt.

Ich bitte demnach um die Annahme folgenden Stadtraths-Antrages (liest):

„1. Das vorgelegte Offert auf Verkauf der Realität Dr.-Nr. 42 Taborstraße, II. Bezirk, an die Gemeinde Wien sei abzulehnen.

2. Die Fortsetzung der Baulinien für die Blumauergasse im II. Bezirke in der Strecke von der Glockengasse bis zur Taborstraße sei aufzulassen.“

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Oppenberger!

Gem.-Rath Oppenberger: Meine sehr geehrten Herren! Wenn wir den Punkt 2 des Stadtraths-Antrages annehmen, so bedeutet dies, daß ein Verkehrshindernis in der Leopoldstadt auch fernerhin bleiben soll. Wer die Situation in unserem Bezirke kennt, muß sagen, daß die Große Stadtgutgasse für den kolossalen Verkehr, für die Reihen von Wägen, welche die Kohlenzufuhr vom Nordbahnhofe in die anderen Bezirke bewerkstelligen, nicht mehr ausreicht.

Die Wagencolonnen gehen heute durch die Große Stadtgutgasse über die Taborstraße in die Castellezgasse; es ist manchmal geradezu gefährlich. Wenn das Verkehrshindernis nicht beseitigt wird, so kommen wir in eine Situation, die heute vielleicht nicht ganz abzusehen ist. Ich denke, meine Herren, wir werden doch endlich einmal das Expropriationsgesetz bekommen und die betreffenden Eigenthümer so endlich einmal müde machen und sie eventuell zwingen, die Realitäten, welche bekanntlich de facto ein großes Verkehrshindernis bilden, abzutreten.

Ich erlaube mir daher die Herren zu ersuchen, sich meinem Antrage anzuschließen, der dahin geht, daß Punkt 2 des Stadtraths-Antrages eliminiert werde.

Bürgermeister: Wie lautet der Antrag?

Gem.-Rath Oppenberger: Mein Antrag geht dahin, daß Punkt 2 des Stadtraths-Antrages eliminiert werde.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlechter contra!

Gem.-Rath Schlechter: Der Herr Vorredner wird mir nicht böse sein, wenn ich auch in seinem Sinne spreche, und zwar werde ich dies mit einigen Erfahrungen motivieren, welche ich bei der Durchführung von Straßen gemacht habe. Es ist eine bekannte Thatsache, daß wenn ein einzelnes Haus zu einer Straßeneröffnung angekauft werden muß, der Ankaufspreis nicht als gar so exorbitant hoch angesehen werden kann, da eine solche Action sich für die Gemeinde so ziemlich auszahlt, und zwar darum, weil durch einen Straßendurchbruch gewöhnlich vier Eckhäuser entstehen, eventuell auch ein Mittelbauplatz, und so die anrainenden Realitäten, die in die neue Straße kommen, bedeutend an Wert gewinnen und dadurch die Gemeinde für den Durchbruch, den diese eigentlich initiiert, entschädigen. Ich will nun nicht untersuchen, ob hier der Preis ein angemessener ist. Ich glaube dem Herrn Referenten aufs Wort, wenn er sagt, daß der Preis ganz unangemessener ist. Ich bin auch der Meinung, daß vielleicht durch Verhandlungen doch noch etwas erzielt werden kann, und zwar mit Rücksicht darauf, daß, wenn die Eigenthümer nicht das Haus bauen, sie gewiß nicht eine so gute Verzinsung herausbringen, wie sie eine solche durch einen zweckmäßigen und entsprechenden Verkauf herauszuschlagen können.

Es ist bei dieser Gelegenheit noch ein Drittes zu bemerken. Sehen Sie, wenn man den Plan ansieht, so ist hier von einer genehmigten Baulinie und von einer beantragten Baulinie die Rede. Die beantragte Baulinie in der Augartenstraße würde dahin führen, daß der dort jetzt vorhandene Bruch beseitigt wird, das heißt, daß gewissermaßen eine bessere Rundung entsteht. Nun kommt aber in den Anträgen nicht vor, daß diese neue Baulinie genehmigt werden soll. Offenbar ist das darum übersehen worden, weil ja der Antrag dahin geht, daß das überhaupt abgelehnt und die früher bestimmte Baulinie, der Durchbruch in die Blumauergasse, aufgelassen werden soll. Wenn wir aber den Beschluß so fassen, wie er vorliegt, so sagen wir: Wir lassen die projectierte Baulinie der Blumauergasse auf, bestimmen aber dafür nicht die neue Baulinie, welche im Plane eingezeichnet ist.

Ich glaube, mit Rücksicht darauf, daß das abgelehnt werden soll, kann auf diesen Umstand Bedacht genommen werden. Ich habe aber schon eingangs — und darauf lege ich großen Wert — darauf hingewiesen, daß solche Straßendurchbrüche in der Regel mit geringen Kosten für die Gemeinde verbunden sind. (Widerspruch links.) Warum sollen nicht die Verhandlungen fortgesetzt werden, um vielleicht doch zu einem entsprechenden Resultat zu gelangen?

Ich erlaube mir daher den Antrag zu stellen, es möge der Stadtrath ersucht werden, neuerlich Verhandlungen einzuleiten, um vielleicht doch zu einem günstigen Resultat zu gelangen.

Meine Herren! Ich füge bei, daß ich kein Leopoldstädter bin, ja, daß ich in entgegengesetzter Richtung wohne. Aber als Wiener, als welcher ich mich fühle, werde ich jedes gemeinnützige Unternehmen unterstützen, ob es nun die Rossau, das Pichenthal oder die Leopoldstadt oder einen der früheren Vororte betrifft. Das muß uns gleich sein.

Ich bin daher der Meinung, die Angelegenheit verdiene, daß noch einmal Verhandlungen eingeleitet werden. Denn wenn diesmal

der Ankauf definitiv abgelehnt wird, ist für ewige Zeiten der Durchbruch verrammelt.

Ich bitte also, nehmen Sie den Antrag an, daß der Stadtrath ersucht werde, nochmals Verhandlungen einzuleiten, beziehungsweise dieselben fortzusetzen und sodann hierüber zu berichten.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Lorenz Müller!

Gem.-Rath Lorenz Müller: Es ist richtig, wie der Herr Gem.-Rath Oppenberger gesagt hat, daß die Eröffnung der Blumauergasse im Interesse des Bezirkes Leopoldstadt gelegen ist. Buchner und Consorten haben bereits seit vielen Jahren dahin getrachtet, ihre Realität der Gemeinde Wien zu verkaufen. Voriges Jahr wurde das Offert ebenfalls abgelehnt, und zwar wegen zu hohen Preises. Sie sind heuer neuerlich an die Gemeinde Wien herantreten und haben eigentlich ihre Realität nicht angeboten, sondern haben um Baubewilligung angefragt.

Sie wollen einen Mittelbau in diese Realität einstellen. Ich habe es im Stadtrathe durchgesetzt, daß mit den Parteien neuerlich verhandelt wurde, um ein günstigeres Resultat zu erzielen. Die Parteien sind zwar mit dem Preise herabgegangen, haben aber decidiert erklärt, sie können nur das Äußerste thun, daß sie anstatt 179.000 nur 166.000 fl. verlangen, ihr Offert ist also um 13.000 fl. günstiger geworden. Natürlich steht dem der Preis der Schätzung gegenüber, mit Rücksicht auf welchen der Unterschied noch ziemlich kolossal zu nennen ist. Mir ist es recht, wenn Sie den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Schlechter annehmen, obwohl ich bemerke, daß die Eigenthümer schon ziemlich ungehalten sind, weil wir den Bau verzögerten. Sie haben um die Baubewilligung angefragt, und wenn wir nun neuerdings verhandeln, verlieren sie die schönste Zeit zum Bauen.

Im Interesse des Bezirkes bitte ich, daß Sie den Antrag des Herrn Schlechter annehmen, daß mit den Parteien neuerlich verhandelt werde, vielleicht könnte man doch noch in der Sache ein günstigeres Resultat erzielen.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Colleague Karl Moriz Mayer.

Gem.-Rath Mayer: Mit Rücksicht auf die Ausführungen der Vorsprecher kann ich mich sehr kurz fassen. Wer die Verhältnisse im Bezirke Leopoldstadt kennt, kann mit Ruhe für den Antrag Schlechter stimmen, und ich bitte um Zurückweisung des Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Colleague Niebauer.

Gem.-Rath Niebauer: Ich bin auch sehr dafür, daß der Antrag an den Stadtrath zurückgewiesen und daß diese Gasse eröffnet werde, denn mit dem „Posthbrndlhaus“ ziehen sich die Verhandlungen schon mehr als 20 Jahre herum. Die Straße wird nicht eröffnet werden; solange die Eigenthümerin lebt, bleibt das Haus.

In der Glockengasse kann man fast nicht mehr schliefen und es ist nothwendig, daß die Gasse dort eröffnet werde. Es ist gewiß, daß die Anrainer etwas beitragen sollen, und die Commune Wien wird kein schlechtes Geschäft machen, wenn sie das Object auf diesem günstig gelegenen Platz kauft. Ich möchte bitten, daß diese Gasse eröffnet werde.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr Colleague Tagleicht.

Gem.-Rath Tagleicht: Ich setze das fort, was meine drei Vorsprecher vorgebracht haben, und betone auch die Nothwendigkeit

des Durchbruches an der Stelle des Hauses Taborstraße 42. Dieser Durchbruch ist den localen Verhältnissen entsprechend, ja sogar nothwendig, und zwar deshalb, weil dann der Straßenzug, welcher von der Brigittenau, Obere Augartenstraße bis zur Taborstraße führt, eine Fortsetzung bis zur Praterstraße findet. Auch ist eine zweckmäßige Ausgestaltung der Tramway möglich. Es ist daher nach allen Verhältnissen nothwendig, daß diese Straßeneröffnung stattfindet. Ich bitte demnach, den Antrag des Collegen Schlechter anzunehmen und den Stadtraths-Antrag abzulehnen.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet. Der Herr Referent zum Schlussworte.

Referent: Der Herr Colleague Oppenberger hat beantragt, daß Punkt 2, wonach die Fortsetzung der Baulinien für die Blumauergasse im II. Bezirke in der Strecke von der Glockengasse bis zur Taborstraße aufzulassen sei, eliminiert werden soll. Ich mache die Herren aufmerksam, daß das nicht geht, nachdem die Partei um die Baubewilligung angefragt hat und man sie nicht so lange hinhalten kann; denn sonst ist die Gemeinde Wien für den Schaden haftbar, wenn die Eigenthümer nicht zum Bau kommen.

Bezüglich des Durchbruches in der Taborstraße heißt es ja ausdrücklich, daß nur die Baulinie für die Blumauergasse zwischen der Glockengasse und der Taborstraße aufzulassen sei, von der Baulinie in der Taborstraße wird heute nichts gesagt. Sie wollen rückwärts einen Quertract bauen, insofgedessen kommt das ganze Haus überhaupt jetzt nicht zum Umbau. Ich mache noch weiters darauf aufmerksam, daß die Verhandlungen sich endlos hinzogen und daß schon so viel erzielt wurde. Die Leute lassen sich absolut nicht zu mehr bewegen. Das Bauamt hat folgende Berechnung aufgestellt:

Es calculiert den Erlös für die restierenden Baugrundtheile mit 202.000 K, so daß der Straßendurchbruch ohne Berücksichtigung der Intercalarien und Übertragungsgebühren nach der bauamtlichen Bewertung der Commune Wien auf 68.000 K kommen würde.

Auf Grund dieses Offertes würde aber dieser Grund auf 130.000 K kommen. Das muß als viel zu hoch angesehen werden. Es ist nicht nothwendig, zu verlangen, daß wir diese Straße durchführen, nachdem sie wie aus dem Plane entnommen werden kann, nicht absolut erforderlich ist. Sie haben die Rothe Stern-gasse, die ein Stück weiter unten von der Praterstraße geht, während die Blumauergasse nächst der Circusgasse ganz verbaut ist. Wir müßten also viele Häuser einlösen, das würde der Commune viel Geld kosten.

Ich bitte um die Annahme der Stadtraths-Anträge.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Herr Gem.-Rath Schlechter hat gegen die beiden Anträge den Antrag gestellt, daß neuerliche Verhandlungen mit den Eigenthümern Buchner und Consorten wegen Ankauf der Realität Dr.-Nr. 42 Taborstraße eingeleitet werden sollen.

Ich bitte diejenigen Herren, welche für den Antrag des Collegen Schlechter sind, die Hand zu erheben. (Nach einer Pause:) 22 Stimmen dafür. Bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) 31 dagegen. Es erscheint daher der Antrag des Herrn Collegen Schlechter abgelehnt.

Ich werde jetzt zur Abstimmung über die Anträge des Stadtrathes schreiten, und zwar in der Weise, daß ich getrennt abstimmen lasse, über den ersten und zweiten Antrag.

Diejenigen Herren, welche für den ersten Antrag sind, welcher lautet: „Das vorgelegte Offert auf Verkauf der Realität Dr.-Nr. 42 in der Taborstraße im II. Bezirke, an die Gemeinde Wien, sei abzulehnen“, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Das ist die Majorität, derselbe erscheint angenommen.

Diejenigen Herren, welche für den sub 2 gestellten Antrag sind, welcher lautet: „Die Fortsetzung der Baulinien für die Blumauergasse im II. Bezirke in der Strecke von der Glockengasse bis zur Taborstraße sei aufzulassen“, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Das ist ebenfalls die Majorität, der Antrag ist angenommen.

Beschluss: 1. Das Offert der Marie Buchner und Consorten auf Verkauf der Realität Dr.-Nr. 42 Taborstraße, II. Bezirk, an die Gemeinde Wien wird abgelehnt.

2. Die Fortsetzung der Baulinien für die Blumauergasse im II. Bezirke in der Strecke von der Glockengasse bis zur Taborstraße wird aufgelassen.

Bürgermeister: Herr College Braun!

9. Referent Gem.-Rath Heinrich Braun: Zahl 2084, Beilage Nr. 89, betrifft die Baulinienbestimmung für die Kaiser-Ebersdorferstraße zwischen der Simmeringer Hauptstraße und der Schmidgunstgasse im XI. Bezirke. Die Kaiser-Ebersdorferstraße ist die zweitwichtigste Straße im XI. Bezirke.

In Kaiser-Ebersdorf wird bekanntlich der Winterhafen erbaut, daher wird in Zukunft dort ein regerer Verkehr eintreten; auch eine Straßenbahn wird dort gebaut. Infolgedessen hat der Stadtrath beantragt, dass die bereits früher ministeriell genehmigte Breite der Straße von 19 m im oberen Theile auf 29 m und von der Hörtengasse bis zur Schmidgunstgasse auf 32 m verbreitert werde. Schwierigkeiten begegnet dieser Antrag nicht, da hier keine Objecte und die Gründe noch nicht parcelliert sind.

Der Stadtrath stellt daher den in Ihren Händen befindlichen Antrag.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Dies ist nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Die Anträge sind genehmigt.

Beschluss: 1. Die genehmigten Baulinien in der Kaiser-Ebersdorferstraße zwischen der Simmeringer Hauptstraße und der Hörtengasse im XI. Bezirke werden unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 32 m und längs der Stützmauer der Kirche von 29 m nach den im Originalplane roth schraffierten Linien a b c d e f g h i k l m n o p beziehungsweise t t' u v w x y z a, b, c, d, abgeändert und für die weitere Fortsetzung der Kaiser-Ebersdorferstraße von der Hörtengasse bis zur Schmidgunstgasse die Baulinien unter Annahme derselben Straßenbreite von 32 m nach den Linien p q r s beziehungsweise d, e, f, g, h, neu bestimmt.

2. Die am Plane gezeichneten Querprofile I bis I' und II bis II' für die Ausgestaltung der Straße werden genehmigt.

3. Die im Originalplane roth eingeschriebenen Niveaucoten haben als zukünftige Straßenhöhen zu gelten.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn College Büsch zum Referate.

10. Referent Gem.-Rath Büsch: Zahl 1980 betrifft ein Ansuchen um Gewährung einer Subvention für die Diehl'sche Fortbildungsschule im V. Bezirke. Den Herren dürfte diese Schule bekannt sein. Das Stiftungscapital von 111.500 fl. wirft Jahreszinsen von 5775 fl. ab und das Gesammtverfordernis zur Erhaltung dieser Schule ist 6873 fl. 57 kr.; dann ist eine Einnahme für verkaufte Arbeiten von 200 fl., so dass sich ein Abgang für das Jahr 1899 von 899 fl. ergibt; vom vorigen Jahre 1898 besteht trotz der damals erflossenen Subvention noch ein Abgang von 262 fl. 2 kr.; demnach ist ein Gesammtabgang von 1161 fl. oder rund 2320 K zu bedecken.

Der Stadtrath stellt folgenden Antrag (liest):

„Es sei der Karl Diehl'schen Fortbildungsschule zur Deckung der Abgänge im Schuljahre 1899/1900 eine Subvention im Betrage von 2320 K aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien unter gleichzeitiger Bewilligung eines Zuschusscredits in der Höhe dieses Betrages zu gewähren.“

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Der Karl Diehl'schen Fortbildungsschule zur Deckung der Abgänge im Schuljahre 1899/1900 wird eine Subvention von 2320 K aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien unter gleichzeitiger Bewilligung eines Zuschusscredits in der Höhe dieses Betrages gewährt.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Kollegen Dr. Mayreder zum Referate.

11. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zur Zahl 2133, Beilage 87, liegt der Antrag vor, anlässlich der Begehung und Enteignungsverhandlung die Ihnen vorgelegte Erklärung der Gemeinde Wien nachträglich gutzuheißen. Es wurden in derselben in der ausführlichsten Weise alle Rechte der Gemeinde Wien gewahrt und alle Bedingungen gestellt, welche nothwendig sind, um das dortige Straßenbild möglichst wenig zu stören und die Erhaltung desselben nach Thunlichkeit durchzuführen.

Ich bitte um Annahme der Stadtraths-Anträge.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Die Anträge sind zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Der Gemeinderath ertheilt der folgenden, von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der am 22. Februar 1900 stattgefundenen politischen Begehung und Enteignungsverhandlung über das Project der Actiengesellschaft der Wiener Localbahnen für die Reconstruction der Strecke Wien—Guntramsdorf von km 0-00 bis km 1-584 und für die Legung des zweiten Geleises in dieser Strecke abgegebenen Erklärung die nachträgliche Genehmigung:

Die Gemeinde Wien ertheilt dem Projecte unter folgenden Bedingungen ihre Zustimmung:

A. Politische Begehung.

1. In der Marx-Meidlingerstraße, km 0-00 bis km 0-72 ist nunmehr, insoweit es bisher nicht ohnehin schon geschehen ist, sowohl das bestehende als auch das geplante neue Geleise nach Maßgabe der Bestim-

mungen des § 8 des zwischen der Gemeinde Wien und der Concessionärin der Localbahn abgeschlossenen Vertrages vom Jahre 1893, M.-Z. 126008 ex 1892, mit regulären Granitwürfelsteinen ordnungsmäßig auszuküpfeln.

2. Die ausgepflasterte Geleisezone ist gemäß § 14 des vorangeführten Vertrages unmittelbar an die Straßenfahrbahn anzuschließen, so dass erstere an allen Stellen nach jeder Richtung auch vom Straßenfahrwerke befahren werden kann.

Die in dem Querprofilplane Nr. 5 eingezeichneten Randsteine, welche in der Strecke zwischen km 0.1 und km 0.5 das neue Geleise, in der Strecke von km 0.5 bis km 0.7 aber die ganze Geleiseanlage von der Fahrstraße abtrennen würden, sind daher nicht in der geplanten Weise auszuführen, sondern vielmehr an dem gegen das Rinnsal zu gelegenen Rande der Geleisezone anzuordnen.

3. In den gepflasterten Strecken ist für den eisernen Oberbau ein System zu wählen, welches eine haltbare Anpflasterung mit normalen Granitwürfelsteinen ermöglicht, und der Gemeinde zur Genehmigung in dieser Beziehung vorzulegen (§ 7 des erwähnten Vertrages).

4. Der im Projecte vorgesehene, bis km 0.32 reichende Parallelweg von 2 m nutzbarer Breite ist bis km 0.48 fortzusetzen; die zu dieser Fortsetzung benötigten Grundtheile der Cat.-Parc. 707/3 und 707/1 hat das Bahnunternehmen auf eigene Kosten einzulösen.

5. Die nach Maßgabe des vorliegenden Projectes, beziehungsweise der vorstehenden Bedingung 4 zur Verbreiterung der Marx-Weidlingerstraße seitens des Bahnunternehmens einzulösenden Grundflächen sind unentgeltlich in das öffentliche Gut der Gemeinde Wien zu legen. Bei den Einlösungen in der Strecke km 0.48 bis km 0.68 ist darauf Bedacht zu nehmen, dass neben dem Grabenrande noch ein 0.5 m breiter Grundstreifen zur Aufstellung der Gaslaternen nöthig ist.

6. Die Bahngesellschaft hat die in der sogenannten Kohlenstraße zwischen km 1.05 und km 1.60 befindlichen Geleise, sobald auf Grund des General-Regulierungsplanes dortselbst Niveauveränderungen vorgenommen werden, in das neue Niveau zu legen.

7. In der zwischen der Wolfgangsgasse und der Zufahrt zum Magleinsdorfer Frachtenbahnhofe (km 1.05 bis km 1.35) gelegenen Geleisestrecke erscheint die Auspflasterung beider Geleise und die Einbeziehung der gepflasterten Geleisezone in die Straßenfahrbahn geboten.

8. Die Kreuzungen mit den im öffentlichen Verkehr befindlichen Straßenzügen wären in langsamem Tempo zu befahren.

9. Jene Theile der neuen Bahnhofsanlagen, welche in solche Grundflächen fallen, die nach Maßgabe des mit Gemeinderaths-Bechluss vom 15. December 1899, Z. 11445, genehmigten Regulierungs-

projectes für öffentliche Straßenzwecke bestimmt sind, können nur als Provisorien zugestanden werden und sind somit nach erfolgter Eröffnung der betreffenden Straßenzüge wieder zu entfernen, beziehungsweise entsprechend abzuändern.

10. Von der in dem vorliegenden Situationsplane mit grünen Linien eingetragenen allfälligen zukünftigen Vergrößerung des Bahnhofes, welche fast vollständig in projectierte Straßen fällt, wäre demnach überhaupt Abstand zu nehmen.

11. Auf jene currenten Geleisestrecken, welche zwar dormalen in Privatgrundstücken liegen, nach Maßgabe des genehmigten Baulinienplanes jedoch in projectierte Straßen fallen, haben von dem Zeitpunkte an, in welchem die bezüglichen Straßenzüge dem öffentlichen Verkehre übergeben werden, alle bezüglich der in öffentlichen Straßen befindlichen Geleise mit der Gemeinde vereinbarten Bedingungen vollständig Anwendung zu finden.

12. Die an der Nordseite des bestehenden Bahnhofes vor dem Stationsgebäude projectierte Stützmauer ist in die genehmigte Baulinie der Neuwallgasse, die an der Westseite des Bahnhofes auszuführende Einfriedung in die östliche Baulinienflucht der Wolfgangsgasse zu stellen. Hierbei ist auch auf die genehmigten definitiven Straßenniveaus Rücksicht zu nehmen. Die Baulinien werden der Bahngesellschaft über specielles Ansuchen vom Stadtbauamte bekanntgegeben werden.

13. Die Bahngesellschaft hat die Verpflichtung zu übernehmen, an jenen Seiten des Bahnhofes, welche unmittelbar an öffentliche Straßen grenzen, nach erfolgter Eröffnung dieser Straßenzüge einen Gehweg, dessen Breite mit einem Sechstel der Straßenbreite zu bemessen wäre, in der von der Gemeinde Wien vorzuschreibenden Construction auf eigene Kosten herzustellen und nach Ablauf eines Jahres nach beendeter Herstellung der Gemeinde in die Erhaltung zu übergeben.

14. Bei den projectierten neuen Einfahrten in den Bahnhof ist der zwischen den Thoren und der Straßenfahrbahn befindliche Grundstreifen zur Vermeidung von Verkehrsstörungen infolge Steckenbleibens von Ziegelfuhrwerk seitens der Bahngesellschaft und auf deren eigene Kosten mit Granitwürfeln zu pflastern.

15. Durch den Bau und Betrieb der geplanten neuen Geleiseanlagen darf weder der Bestand noch der Betrieb der zum Theile fast unmittelbar unter dieselben zu liegen kommenden Rohre der städtischen Wasserleitungen in irgendeiner Weise beeinträchtigt werden. Dem städtischen Wasserleitungspersonal muss daher der Zutritt zu den Wasserleitungsobjecten behufs Vornahme von Arbeiten jederzeit ungehindert gewahrt bleiben. Die zur Behebung von Gebrechen oder aus sonstigen Ursachen von der Gemeinde für nöthig befundenen Aufgrabungen zur Bloßlegung der Rohrstränge dürfen seitens des Bahnunternehmens nicht gehindert werden. Die Bahngesellschaft ist verpflichtet, in solchen Fällen über Verlangen der Gemeinde den

Bahnbetrieb auf den betreffenden Geleisen einzuschränken und erforderlichenfalls auch ganz einzustellen. Die an den Geleisen hiebei etwa zu treffenden Sicherungsvorkehrungen, beziehungsweise auch deren vorübergehende vollständige Beseitigung und Wiederherstellung obliegt der Bahnunternehmung, deren Organe überhaupt in allen die Geleiseanlage betreffenden Vorkommnissen dem städtischen Wasserleitungspersonal jede mögliche Unterstützung zu gewähren haben. Die Kosten aller an den Bahnobjecten anlässlich von Gebrechen oder der Vornahme von Arbeiten an den städtischen Wasserleitungen vorzunehmenden Sicherungen hat das Bahnunternehmen selbst zu tragen.

16. Der Gesellschaft steht für alle ihr etwa infolge von Gebrechen oder durch die Vornahme von Arbeiten an den städtischen Wasserleitungen erwachsenden Schäden und Nachtheile einschließlich der zeitweiligen Betriebsbeschränkungen beziehungsweise Einstellungen keinerlei Ersatzanspruch an die Gemeinde zu; dagegen hat die Gesellschaft der Gemeinde für alle Schäden und Nachtheile, welche dieser etwa infolge des Baues und Betriebes der neuen Geleise an dem Bestande und Betriebe der städtischen Wasserleitungen nachweisbar erwachsen sollten, aufzukommen.

17. Sollten infolge der neuen Geleiseanlagen Versetzungen von Einsteigschächten und Wechsellästen u. dgl. Objecte nöthig sein, so werden dieselben, wie überhaupt alle an den städtischen Wasserleitungen vorzunehmenden Arbeiten, durch die Gemeinde selbst, jedoch auf Kosten der Gesellschaft durchgeführt werden. Diesbezüglich ist von Fall zu Fall im kurzen Wege mit der Fachabtheilung VII des Stadtbauamtes das Einvernehmen zu pflegen, welche auch die Verständigung der Gesellschaft nach Thunlichkeit noch vor Inangriffnahme der Arbeit im kurzen Wege veranlassen wird.

18. Die Details der anlässlich des Bahnbaues an den städtischen Straßen vorzunehmenden Abänderungen sind im kurzen Wege mit der Fachabtheilung IV a des Stadtbauamtes zu vereinbaren.

19. Die Versetzung der städtischen Beleuchtungsobjecte hat im unmittelbaren Einvernehmen mit der Betriebs-Direction der städtischen Gaswerke zu erfolgen.

20. Die Kosten aller an städtischen Objecten anlässlich des Bahnbaues und Betriebes zu treffenden Abänderungen hat die Bahngesellschaft zu tragen.

21. Die Bahnunternehmung hat die Gemeinde auch gegen alle aus den neuen Bahnanlagen abgeleiteten Forderungen dritter Personen klag- und schadlos zu halten.

22. Der zwischen der Gemeinde Wien und der Bahngesellschaft im Jahre 1893 ad M.-Z. 126008 ex 1892 abgeschlossene Vertrag bleibt auch hinsichtlich der erweiterten Bahnanlage, insoweit sie mit Dampf betrieben wird, vollständig aufrecht und ist nach Maßgabe der vorliegenden Erklärung zu ergänzen.

23. Die Bewilligung zur Benützung städtischer Straßen zur Einführung des elektrischen Betriebes kann die Gemeinde insoweit nicht erteilen, als nicht dies-

bezüglich ein besonderer Vertrag zwischen ihr und der Gesellschaft zustande gekommen ist.

B. Enteignungsverhandlung.

1. Gegen die Enteignung der zur Verbreiterung der sogenannten Marx-Meidlingerstraße benötigten städtischen Grundflächen wird keine Einwendung erhoben. Die Gemeinde ist jedoch nach § 4 des Eisenbahnteilungsgesetzes für alle ihr aus dieser Enteignung erwachsenden vermögensrechtlichen Nachtheile zu entschädigen.

2. Gegen die im Wege der Enteignung angestrebte Zuerkennung des Rechtes der Pachtung auf Concessiondauer muß die Gemeinde, insoweit es sich hiebei um die Errichtung von Bahnhofgebäuden und Bahnhofsgleisen auf solchen Grundflächen handelt, welche nach Maßgabe des genehmigten Regulierungsplanes für öffentliche Straßenzwecke bestimmt sind, Einsprache erheben, weil hiedurch die geplanten Straßen für den öffentlichen Verkehr fast unbenützlich werden würden. Insoweit lediglich die currenten Geleise in Betracht kommen, wird gegen die begehrten Enteignungen nichts eingewendet.

Bürgermeister: Es wird nun Herr Gem.-Rath Zahka an Stelle der Herren Gem.-Räthe Wessely und Kauer referieren.

12. Referent Gem.-Rath Zahka: Zahl 1895. Der Gemeinderath hat am 20. December 1899 den Ankauf des Hauses Magdalenenstraße 70 beschlossen. Wir haben sämtliche Antheile dieses Hauses bis auf $\frac{1}{8}$ Antheil erworben, welcher uns nun durch die Intervention des Herrn Klopfer angeboten wird.

Es wird der Antrag gestellt, diesen Antheil um den Betrag von 13.000 K zu erwerben und einen Zuschusscredit in derselben Höhe zur Ausgabensubrubrik XXII 4 b zu bewilligen.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Beschluss: Anlässlich des Ankaufes eines $\frac{1}{8}$ Antheiles der Realität VI., Magdalenenstraße 70, wird ein Zuschusscredit von 13.000 K zur Ausgabensubrubrik XXII 4 b bewilligt.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist zum Beschlusse erhoben.

13. Referent Gem.-Rath Zahka: Zahl 2120, Beilage 90. Durch die Verbreiterung der Bahnanlagen und Errichtung eines dritten und vierten Geleises der West- beziehungsweise Stadtbahn ist es nothwendig geworden, die Baulinien in der Hellmesberggasse im XIII. Bezirke abzuändern. Es wird beantragt (liest):

„Die Baulinien der Hellmesberggasse im XIII. Bezirke seien unter Annahme einer mindesten Straßenbreite von 12 m von der Bahngrenze und unter Beibehaltung der bereits früher genehmigten, mindestens 5 m tiefen Vorgärten hinter der Baulinie nach den Linien A B und C D abzuändern.“

Die Fortsetzung der Regulierung wird einem späteren Zeitpunkte vorbehalten.

Ich bitte, den Stadtraths-Antrag anzunehmen.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich

ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) *Angenommen.*

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Es wird nun Herr Gem.-Rath *Graba* ein Referat erstatten, welches erst heute während der Sitzung aufgelegt worden ist. Es ist ein ganz unbegreiflicher Verstoß, der hier vorgekommen ist. Die Sache ist höchst einfach und wenn der Gemeinderath es genehmigt, werde ich das Referat erstatten lassen. Ich müßte sonst aus eigener Machtvollkommenheit handeln, was gewiß nicht jenen Eindruck hervorrufen würde, als wenn ich mich auf einen Beschluss des Gemeinderathes stützen könnte. Es dreht sich nämlich um die Gewährung der Stempel- und Gebührenfreiheit für das 30-Millionen-Kronen-Anlehen zur Erbauung der Elektrizitätswerke und um Zulassung der Schuldverschreibungen zur fruchtbringenden Anlage von Capitalien, Stiftungen etc.

Herr Gem.-Rath Dr. *Förster* zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Dr. Förster (zur Geschäftsordnung): Aus dem Grunde, weil aus diesem Falle ein Präjudiz für andere Fälle abgeleitet werden könnte, muß ich mich dagegen aussprechen. Es ist — gestatten Sie mir die Bemerkung — gewiß sehr heiter und ich muß sagen lächerlich, wenn immer während der Sitzung, nachdem man schon die erste, zweite und dritte Einladung bekommen hat, um $\frac{3}{4}$ Uhr noch eine vierte Einladung zu der Sitzung bekommt, in der man sich schon befindet. Ich gebe vollständig zu, daß die Erlangung dieser Begünstigung keine große Sache ist, daß die Annahme eines solchen Antrages gar nicht streitig sein kann, aber wir müssen vorsichtig sein. (Gelächter links.) Gewiß! Sie (links) sind nicht vorsichtig. (Gem.-Rath *Fiedler*: Wer ist denn vorsichtig?) Herr St.-Rath *Fiedler*, der große Politiker mit dem § 14 weiß es ganz gut. Ich spreche mich mit Rücksicht auf die betreffenden Bestimmungen der Geschäftsordnung, ich glaube § 25, dagegen aus, daß darüber heute verhandelt werde.

Bürgermeister: Ich mache darauf aufmerksam, daß wahrscheinlich sehr bald die Vertagung des Reichsrathes eintreten wird. (So ist es! links.) Die Sache ist also ungemein dringend.

Herr Gem.-Rath Dr. *Vogler* zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Dr. Vogler: Ich möchte doch glauben, daß es in diesem Falle gar nichts verschlägt, wenn man den Antrag sofort zur Berathung im Gemeinderathe stellt. (Rufe: So ist es!) Die Geschichte ist ganz klar und im Interesse der Gemeinde gelegen, so daß ich glaube, daß vom Standpunkte der Opposition man sich nur gegen ein Präjudiz zu verwahren hat, welches daraus abgeleitet werden könnte.

Wenn aber der Herr Bürgermeister erklärt, wie es aus seinen Worten hervorzugehen scheint, daß er in solchen Fällen nur mit Zustimmung des Gemeinderathes vorgehen wird, so unterliegt es, glaube ich, gar keinem Anstande, daß wir den Gegenstand heute berathen. (Beifall.) Ich möchte daher den Herrn Collegen Dr. *Förster* ersuchen, seinen Protest in diesem Falle fallen zu lassen und sich damit zu begnügen, womit ich auch einverstanden bin, daß wir erklären, daß wir die Berathung ohne Präjudiz für künftige Fälle zulassen.

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich bitte um das Wort.

Bürgermeister: Zur Abkürzung der Debatte erkläre ich, daß es selbstverständlich ist, daß aus diesem Vorgehen gar kein Präjudiz abgeleitet werden kann. Die Herren werden zugeben, daß ich,

seitdem das einmal gerügt worden ist, außerordentlich strenge vorgehe. Es fällt mir nicht ein, die Rechte des Gemeinderathes irgendwie verkürzen zu wollen.

Herr Gem.-Rath Dr. *Zemann* zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Dr. Zemann (zur Geschäftsordnung): Ich möchte mich gleichfalls dagegen wenden, daß die Einladung zur Berathung dieses Gegenstandes erst jetzt erfolgt. Gegen diese Erklärung des Herrn Bürgermeisters kann ich nur einwenden, daß wir schon wegen früherer Vorfälle außerordentlich vorsichtig sein müssen. Wir müssen auf alles gefaßt sein. Es ist also immer angenehmer und sicherer, wenn wir die Einladung zu einer Zeit bekommen, wo sie wirklich noch Einladung ist, und nicht erst am Schlusse der Sitzung.

Bürgermeister: Ich bringe nun zur Abstimmung, ob die Herren einverstanden sind, daß das Referat erstattet wird.

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich bitte um das Wort! Das gibt es nicht!

Bürgermeister: Ich bitte, wenn ich für mich eine Abstimmung vornehmen lasse, Herr Dr. *Förster*, so kann es Ihnen vollständig gleichgiltig sein. (Gem.-Rath Dr. *Förster*: Sie lassen nicht für sich abstimmen, sondern für den Gemeinderath!) Diejenigen Herren, welche mit der Berathung des Referates einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Ist mit allen gegen eine Stimme *angenommen.*

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich bitte um das Wort! (Rufe links: *Catonisches Veto!*)

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rath *Graba*, zu referieren.

14. Referent Gem.-Rath Graba: Zahl 2682. Ich habe die Ehre, zu referieren betreffs der Erwirkung der zulässigen finanziellen Begünstigungen für das 30-Millionen-Kronen-Anlehen vom Jahre 1899 und die Übernahme der Rentensteuer für dieses Anlehen seitens der Gemeinde.

Diese finanziellen Begünstigungen bestehen erstens in der Erwirkung der Stempel- und Gebührenfreiheit für die Schuldverschreibungen und Coupons, zweitens in der Erwirkung der Erklärung, daß diese Obligationen für Stiftungen und Cautionen verwendet werden dürfen, kurz, als pupillarsicher erklärt werden. Der Antrag des Stadtrathes geht ferner dahin, daß sich der verehrliche Gemeinderath bereit erklärt, die 2percentige Rentensteuer aus Gemeindemitteln zu bezahlen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. *Förster* contra!

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich habe in der Sache selbst nichts zu bemerken, muß aber in Bezug auf die geschäftliche Behandlung Folgendes bemerken: Gerade dadurch, daß der Herr Bürgermeister über die Frage der Zulässigkeit des Referates eine Abstimmung eingeleitet hat, hat sich die Sache für die Zukunft zu einem sehr gefährlichen Präjudiz gestaltet. Der Herr Bürgermeister hat vorhin selbst erklärt: „Ich mache aus der Sache kein Präjudiz; indem ich jederzeit, wenn die Einladung erst bei der Sitzung zugestellt wurde, sobald irgend ein Mitglied des Gemeinderathes sich auf die Geschäftsordnung berufen hat, dieser Einwendung Folge gegeben und den Gegenstand abgesetzt habe.“ Ich erkläre hiemit vollständig freimüthig, daß der Herr Bürgermeister diesen Vorgang thatsächlich wiederholt eingehalten und — obwohl ich es war, der auf den § 25 der Geschäftsordnung

aufmerksam gemacht hat, eine neue Abstimmung einzuleiten — erklärt hat: „Der Gegenstand wird abgelehnt“. Heute ist der Herr Bürgermeister von diesem Vorgang, den er selbst als richtig bezeichnet hat, sofort abgegangen, trotzdem er wußte, daß eine Einwendung von mir und von Seite meines geehrten Herrn Kollegen Dr. Zemann vorliegt. Trotz dieses Protestes hat er eine Abstimmung eingeleitet, was offenbar unzulässig ist. Da brauchen wir keine Geschäftsordnung. Da beschließt die Versammlung in jeder Sitzung, so oft sie beisammen ist, die Dinge einmal so, einmal anders zu behandeln. Dann haben wir gar keine Geschäftsordnung, sondern eine Geschäftsbehandlung, wie sie eben im Augenblick beliebt. Das ist nirgends üblich und ist selbst im Wiener Gemeinderath bisher nicht üblich gewesen. Es wurde — und da muß ich doch wirklich bedauern, daß in diesem Falle die Opposition der liberalen Partei gegenüber dem Herrn Bürgermeister eine so fragliche und freundliche ist — gesagt: „Mit Rücksicht auf diesen Fall wollen wir ein Auge zudrücken.“ In der Budget-Debatte haben wir ja vier Nachsitzungen hintereinander gehabt.

Wenn die Bestimmung einmal da ist, so wäre ohneweiters für morgen eine Sitzung einzuberufen gewesen. (Widerspruch links.) Gewiß; wenn wir herkommen, können die Herren auch kommen. Die Erledigung der Sache hätte gar keine Schwierigkeiten gemacht. Es wäre auch in einer Dienstag-Sitzung noch Zeit genug dazu gewesen. Deswegen, weil der Herr Bürgermeister mit so vielen Ämtern überlastet ist und insgedessen nur einmal in der Woche für den Gemeinderath Zeit hat (Lebhafter Widerspruch links), oder weil ihm der Gemeinderath wahrscheinlich langweilig ist, ist noch nicht gesagt, daß wir alle bis Freitag warten müssen. Ich erkläre ausdrücklich, daß ich gegen die Zulässigkeit der Abstimmung Protest erhebe, weil sie ganz gegen den Sinn der Geschäftsordnung vorgenommen wurde.

Bürgermeister: Ich weise nur die eine Behauptung zurück, daß ich meiner Bequemlichkeit zuliebe nur eine Sitzung des Gemeinderathes in der Woche anberaume. Welche Zeit ich der Gemeinde opfere, darüber zu urtheilen darf ich wohl selbst an den größten Gegner appellieren. (Lebhafte Zustimmung links.) Ich bin, könnte ich sagen, Tag und Nacht für die Gemeinde thätig. Was meinen Eifer betrifft, so hat ihn bisher wohl nur Herr Gem.-Rath Dr. Förster in Zweifel gezogen. Das ist vollständig ungerecht, Herr Dr. Förster!

Das Wort hat Herr Gem.-Rath Polzhofer pro!

Gem.-Rath Polzhofer: Ich kann nicht umhin, meiner Verwunderung darüber Ausdruck zu verleihen, daß gerade Herr Dr. Förster in einer so wichtigen Angelegenheit hier Opposition macht. Ich muß aufrichtig sagen, ich verstehe sein Verhalten in dieser Frage nicht. Ich bin selbst Mitglied des österreichischen Reichsrathes und weiß, daß wir in abnormalen Zeitläuften leben. Man weiß es im Parlamentssaale selbst wie außerhalb desselben ganz genau, daß in ganz kurzer Zeit das derzeitige Parlament vielleicht zu existieren aufgehört hat. Man muß sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß wir lange Zeit werden warten müssen, bis wir ein actionsfähiges Parlament bekommen. Ist es nun nicht der einmüthige Wunsch der Wiener Bevölkerung, daß wir Elektrizitätswerke schaffen? (Zustimmung links.) Ist dazu nicht unbedingt Geld nothwendig? Wenn man nun weiß, daß in kurzer Zeit das Parlament überhaupt nicht tagen wird, so ist es doch höchste Zeit, sich an das Parlament zu wenden. (Gem.-

Rath Dr. Förster: Das wird ja mit dem § 14 gemacht! Hoch Wittekl!)

Wenn Herr Dr. Förster mir Zwischenrufe macht, so muß ich bedauern, daß er es bei dieser Gelegenheit macht. Ich bin Mitglied des Gemeinderathes und bin mir bewußt, daß ich in meiner Eigenschaft als Wiener Gemeinderath nicht hohe Politik zu treiben, sondern das Interesse der Bevölkerung Wiens zu vertreten habe. Und darum ist es ganz und gar ungehörig, daß man bei einer solchen Gelegenheit eine geradezu bei den Haaren herbeigezogene Opposition schafft. (Beifall links. — Gelächter rechts.)

Meine Herren! Ich stehe auf dem Standpunkte, daß man als Wiener Gemeinderath in erster Linie die Interessen der Stadt Wien zu vertreten hat und daß die Politik an einen anderen Ort gehört. Darum muß ich es aufrichtig bedauern, daß bei dieser Gelegenheit, wo selbst die liberale Partei durch den Mund ihres Führers Dr. Vogler erklärt hat, daß das ein Ausnahmefall ist und daß man in diesem Ausnahmefalle selbstverständlich mit den Verhältnissen zu rechnen habe, sich ein Widerspruch erhebt. Ich erkläre daher, daß hier ein Ausnahmefall vorliegt und daß die Wiener Gemeinderäthe einmüthig der Vorlage des Stadtrathes zustimmen mögen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Zifferer contra!

Gem.-Rath Zifferer: Es wäre im höchsten Grade bedauerlich, wenn heute der Antrag nicht zur Annahme gelangen könnte. Aber auf der anderen Seite kann aus unserer Abstimmung, daß wir dafür sind, daß der Gegenstand zur Berathung kommt, nicht deduciert werden, als ob die Geschäftsordnung durch einen Majoritätsbeschluss verletzt werden könnte. Wenn der Herr Bürgermeister die Anfrage stellt, wer dafür ist, daß der Gegenstand zur Debatte komme, und jagt, daß der Betreffende die Hand erheben soll, so sollte vielleicht dadurch constatirt werden, daß niemand gegen die Behandlung des Gegenstandes ist. Wenn aber auch nur ein einziger dagegen ist, so müssen wir bedauern, daß dann der Gegenstand nicht zur Verhandlung kommen darf und kann, weil dadurch die Geschäftsordnung verletzt würde. Nun wird gesagt, die Sache sei so sehr dringlich. Wir anerkennen diese Dringlichkeit und sind auch sehr gerne geneigt, morgen zu einer Express-Sitzung zusammenzukommen, damit der Gegenstand berathen werden kann; aber die Geschäftsordnung kann und darf nicht verletzt werden, das geht nicht. (Gelächter und Zwischenrufe links.)

Meine Herren! Das nützt ja nichts. Wir können uns dem absolut nicht fügen, daß die Geschäftsordnung verletzt wird. (Gelächter links. — Gem.-Rath Dr. Förster: Ordnung muß doch sein!) Es geht einzig und allein, wenn alle Gemeinderäthe einverstanden sind, daß der Gegenstand zur Berathung kommt. Wir sind dafür, daß er zur Berathung kommt. Aber wir können nicht dafür sein, daß das Recht verletzt wird. Und das Recht wird verletzt, wenn Protest dagegen erhoben wird und gegen diesen Protest der Gegenstand doch zur Verhandlung gelangt. Aus diesen Gründen müssen wir nun bitten, daß die Herren, welche gegen die Abstimmung waren, dies zurückziehen und sich damit einverstanden erklären. Dann sind wir sehr gerne bereit, mitzustimmen. Wenn aber nicht, glaube ich, daß der Gegenstand nicht zur Verhandlung gelangen kann.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlechter contra!

Gem.-Rath Schlechter: Ich glaube, nachdem schon über die Angelegenheit in Bezug auf die Dringlichkeit gesprochen wird,

müß denn doch hervorgehoben werden. daß das Landesgesetz, auf Grund dessen es ja eigentlich erst möglich ist, diese Eingabe an die hohe Regierung zu richten, bereits im September vorigen Jahres sanctioniert wurde. Es war also seit September, wie ich glaube, Zeit genug; und ich glaube, man hätte nicht warten müssen bis zum 9. März, um mit dem Ansuchen um eine Begünstigung herauszurücken. Da wäre Zeit genug gewesen, umso mehr, als der Reichsrath nicht erst gestern oder heute zusammengetreten ist, sondern, wie ich weiß, bereits seit 22. Februar tagt. Es wäre also Zeit genug gewesen, das hier in Ruhe zu beschließen und wir hätten dadurch dem Herrn Dr. Förster gar keine Gelegenheit gegeben, irgend eine Recrimination zu erheben.

Schließlich aber habe ich das Wort ergriffen, weil im Antrage ein Wort vorkommt, welches mir durchaus nicht behagen will. Ich muß mit Rücksicht darauf bitten, daß eine getrennte Abstimmung stattfindet. Es heißt nämlich im Punkte b. . . (Gem.-Rath Brunner erscheint im Saale. — Gelächter und Zurufe links.) Sie müssen doch den Redner sprechen lassen! (Auhaltendes Gelächter links und Rufe gegen den Gem.-Rath Brunner: Das Münchener Kindel! — Was war in München, Lucian?) Sie können ja den Collegen Brunner speciell begrüßen, wenn Sie eine Freude darüber haben, daß er erscheint. Was müssen Sie denn mich unterbrechen? Lassen Sie mich doch reden! (Unruhe links.)

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe! (Zum Gem.-Rathe Schlechter:) Ich bitte fortzufahren!

Gem.-Rath Schlechter: Ich glaube, daß ein Wort in dem Antrage enthalten ist, welches mir nicht conveniert, und zwar kommt dasselbe im Punkt b vor. Es heißt nämlich, es möge angejucht werden um Zulassung der Schuldverschreibung zur fruchtbringenden Anlegung von Capitalien der Stiftungen, der unter amtlicher Aufsicht stehenden Anstalten von Waisen. . . und nun folgt das von mir beanständete Wort. Ich glaube, der Gemeinderath hat gar keine Ursache, ein Anlehen für Fideicommiss zu beschaffen; ich würde wünschen, daß das Wort ausgelassen werde und es lediglich heißen soll: „. . . von Waisen- und Depositen-geldern“. Ich möchte wissen, was wir mit der veralteten Sache zu thun haben? (Gelächter und Widerspruch links.)

Ja, da schlagen Sie die Hände zusammen! (Widerspruch links.) Wer jetzt von der socialen Wissenschaft etwas versteht, der wird wissen, was wir mit dem Worte Fideicommiss zu thun haben. Es ist eigentlich eine Antiquität, etwas veraltetes und überlebtes. Wir vom Gemeinderathe, die wir auf den modernen Fortschritt etwas halten, wir sollten nicht zugeben, daß unsere Anlehen für Fideicommiss verwendet werden sollen. Nun mache ich aufmerksam, daß das doppelt lächerlich ist, wenn solche Anlehen, die vorübergehend sind, dazu verwendet werden sollen. Dies ist ein Anlehen, welches zur Zurückzahlung bestimmt ist; es ist nicht ein Anlehen wie die österreichische Staatsschuld, von der man nicht weiß, wann sie überhaupt zurückgezahlt wird, sondern es ist ein Anlehen, das in 30 bis 40 Jahren zurückgezahlt wird.

Ich bitte daher, die Abstimmung getrennt einzuleiten. Ich werde gegen das von mir verpönte Wort stimmen.

Bürgermeister: Ich bin gezwungen, einen Vorwurf zurückzuweisen, der begründet erscheinen möchte, wenn nicht andere Verhältnisse vorliegen würden. Es ist von Seite des Herrn Vorredners gesagt worden, daß der Gegenstand schon längst hätte erledigt werden können. Ich gestehe das unumwunden zu, daß

der Gegenstand hätte erledigt werden können und schon längst hätte erledigt werden sollen, und füge nur bei, daß er jetzt noch nicht auf der Tagesordnung wäre, wenn ich nicht im Laufe dieser Woche darauf gekommen wäre, daß bis jetzt nichts geschehen ist, um diese Dinge zu erwirken. Der Magistrat hat warten wollen, bis alle Arbeiten vergeben sind und dann hätte unter einem dem Gemeinderathe referiert werden sollen.

Also ich bitte vielmals um Entschuldigung, ich sehe sehr gut ein, daß das eine peinliche Sache ist, und ich hätte auch daran denken können — ich sage es offen — es ist nun aber anders geschehen. (Gem.-Rath Schlechter: Da habe ich doch ein feines Naserl! — Heiterkeit.)

Das Wort hat Herr Gem.-Rath Dr. Förster.

Gem.-Rath Dr. Förster: Meine Herren! Ich will kurz sein. Diese Entrüstung, welche über meine Haltung von Seite des Herrn Collegen Polzhofer geäußert worden ist, ist umsoweniger angebracht, als Herr Colleague Polzhofer — ich mache ihm daraus keinen Vorwurf — sich an den Berathungen des Gemeinderathes nicht so eifrig betheilig, wie viele andere. (Gem.-Rath Polzhofer: So?) Ganz bestimmt ist es so. (Gem.-Rath Polzhofer: Weil ich nicht soviel Krawall mache wie Sie!) Nein, Sie sind ein ruhiger Mann der Volkspartei, das gebe ich zu, die Präsenzprotokolle und Debatten würden das ausweisen, daß in dieser Beziehung. . . (Unruhe links.)

Bürgermeister (unterbrechend): Ich möchte bitten, den Herrn Gem.-Rath Polzhofer in Ruhe zu lassen; ob Herr Gem.-Rath Polzhofer in die Sitzungen kommt oder nicht, das ist nicht Ihre Sache, wenn nur Sie selbst rechtzeitig kommen und bis zum Schlusse der Sitzung bleiben. Lassen Sie die anderen in Ruhe! Jeder muß immer vor der eigenen Thüre lehren.

Gem.-Rath Dr. Förster (fortfahrend): Was meine eigene Thüre anbelangt, so ist sie rein, und wenn ich nicht bei der Verlesung meiner Interpellation zugegen war, so ist es dem Herrn Bürgermeister gewiß sehr angenehm, von mir dabei nicht unterbrochen zu werden. Ich sage nur, dieser Entrüstungscherz, welcher hier aufgeführt wird, ist unangebracht, weil ich noch einmal betone, daß ich und auch die Opposition auf dieser (rechten) Seite des Hauses ohneweiters bereit sind, zu einer außerordentlichen Sitzung morgen zusammenzutreten. Mit Rücksicht darauf kann nicht gesagt werden, daß wir das Interesse der Stadt Wien schädigen und gegen das Interesse der Stadt Wien sind. Das ist einfach nichts anderes als eine lächerliche Phrase. (Widerspruch links.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Polzhofer!

Gem.-Rath Polzhofer: Meine geehrten Herren! Die Ausführungen des Herrn Gem.-Rathes Dr. Förster zwingen mich, noch einmal das Wort zu ergreifen. Ich habe geglaubt, es ist nicht mehr nothwendig, weil die Sache ja so klar vor jedermanns Augen liegt, daß man eigentlich nicht mehr darüber sprechen sollte. Nichtsdestoweniger kann ich nicht umhin, hier öffentlich zu erklären — hier im Gemeinderathssaale, wo wir nicht unter uns sind, sondern unter der Controle der Gallerie und der Presse stehen — daß diese Behauptungen bezüglich meines Besuches der Gemeinderaths-Sitzungen einfach unwahr sind (Gem.-Rath Dr. Förster: Das habe ich nicht gesagt!), oder daß ich sie selten besuche.

Ich bin hier im Hause stets zur Verfügung, und das ist geradezu eine Denunciation (Lebhafter Beifall links), dazu berechnet, um mich in den Augen meiner Wählererschaft herabzusetzen (Beifall links.), und diese Infimiation weise ich auf das ent-

schiedenste zurück. Allerdings mache ich mich hier im Gemeinderathssaale nicht so bemerkbar wie Herr Dr. Förster (Beifall links), der mit der Absicht hier im Gemeinderathe erscheint, um provocatorisch aufzutreten. (Beifall und Händeklatschen links.) Wenn aber Herr Dr. Förster sagt, wir sollen für morgen eine Sitzung abhalten, so muß ich doch fragen: Sind die Gemeinderäthe solche Personen, die nicht in dem Momente zu entscheiden vermögen, was dringend und nothwendig und was am Plage ist? Haben wir vielleicht morgen eine andere Meinung als heute?

Rein, meine Herren! Das steht klar vor jedermanns Augen, um sofort im Momente zu erfassen, was nothwendig ist und was nicht. Darum hat die Einberufung einer Sitzung für morgen gar keinen Sinn. (Zustimmung links.)

Wenn der Herr Bürgermeister bisher die Übung gepflogen hat, daß, sobald jemand einen Einspruch erhob, er den Gegenstand von der Tagesordnung absetzte, so hat er sich dabei streng an die Geschäftsordnung gehalten. Aber ich glaube, daß es einen merkwürdigen Eindruck nach außen hin machen wird, auch gegenüber dem Parlamente und der Regierung, wenn rein aus Übermuth ein Gemeinderath, von dem man weiß, daß er überhaupt nur hereinkommt, um Spectakel zu machen (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links), um sich auf diese Art überhaupt bemerkbar zu machen, weil ihm sonst nichts Gescheiteres einfällt, die Sache vereitelt; ein Gemeinderath, der den Gegenstand benützt, um uns in den Augen der Bevölkerung zu verdächtigen und der eben wieder diesen Anlaß benützt, um sich bemerkbar zu machen. Ich glaube, Sie können Ihr Urtheil über diesen Herrn fällen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Dr. Zemann contra.

Gem.-Rath Dr. Zemann: Ich habe gegen die Behandlung dieses Gegenstandes gestimmt. Ich muß mich dagegen verwahren, daß ein derartiger Widerspruch als Übermuth aufgefaßt und bezeichnet wird. Wir haben im Gemeinderathe eine Geschäftsordnung und in jeder parlamentarischen Körperschaft muß die Geschäftsordnung aufrecht erhalten werden, weil das das einzige Mittel ist, um sich gegen Übergriffe von beiden Seiten, sowohl der Körperschaft selbst, als des Präsidiums zu wehren. Wenn Sie nicht die Absicht haben, die Geschäftsordnung zu halten, so geben Sie sich alle preis. Sie können sich dann vom Präsidium behandeln lassen, wie Sie wollen. Das ist der Hauptumstand, der mich bewegen hat, dagegen zu stimmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Martin Schneeweiß zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Martin Schneeweiß: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Bürgermeister: Es wurde Schluß der Debatte beantragt. Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Schluß der Debatte ist angenommen.

Das Wort contra hat Herr Gem.-Rath Dr. Vogler.

Gem.-Rath Dr. Vogler: Ich habe früher an Herrn Dr. Förster die Bitte gestellt, daß er das Veto, welches er gegen die sofortige Vornahme dieses Gegenstandes in der heutigen Sitzung erhoben hat, zurückziehen möge. Wenn er es nicht gethan hat und sich ihm auch noch Herr Dr. Zemann anschließt, so bin auch ich der Meinung, daß es nach der Geschäftsordnung nicht zulässig ist, daß dieser Gegenstand heute zur Verhandlung kommt, beziehungsweise zur Abstimmung gebracht werde. Und da wird dem

Herrn Bürgermeister wohl nichts anderes übrigbleiben, trotzdem wir gerne bereit wären, um eine neue Sitzung zu ersparen, die Sache heute zu erledigen, als diesen Gegenstand für die nächste Sitzung zurückzustellen. Wir wären heute gewiß nicht in der Lage, angesichts dieses Vorganges für den Antrag zu stimmen, weil wir uns nicht das Präjudiz gefallen lassen können, daß man über die Frage abstimmt, ob etwas nach der Geschäftsordnung zulässig ist oder nicht, denn darüber kann eine Majoritäts-Abstimmung des Gemeinderathes nicht entscheiden. Nur wenn der Gemeinderath einstimmig ist, kann er sich über derlei Dinge hinwegsetzen; wenn aber die Einstimmigkeit gestört wird, so muß ich zu meinem Bedauern erklären, daß wir auch nicht in der Lage sind, dafür zu stimmen, mindestens aber uns der Abstimmung enthalten müßten.

Bürgermeister: Ich werde folgenden Vorgang befolgen. In dieser Sitzung werde ich abstimmen lassen, weil die Eingabe morgen überreicht werden muß. Ich werde aber zur Vorsicht in der nächsten Sitzung noch einmal über den Gegenstand abstimmen lassen, um auf diese Weise das formelle Gebrechen der Geschäftsordnungswidrigkeit zu heilen.

Ich mache übrigens darauf aufmerksam, daß das unter allen Bürgermeistern vorgekommen ist; es sind eben solche Dinge schon zu wiederholtenmalen dagewesen. Ich werde also in der Weise vorgehen. . . (Rufe: Es ist kein Unglück, wenn man das ex praesidio macht!) Es ist ein Unglück! Wenn ich mich auf einen Gemeinderaths-Beschluß berufen kann, ist das ganz etwas anderes. (Rufe rechts: Der Beschluß ist nicht gültig!) Er ist gültig!

Ich werde zur Beruhigung der Herren in der nächsten Sitzung nochmals abstimmen lassen; aber heute lasse ich unter jeder Bedingung abstimmen, denn ich muß mich auf einen Gemeinderaths-Beschluß berufen können.

Der Herr Referent zum Schlussworte.

Referent: Ich bin nicht in der Lage, Ihnen sofort einen Nachweis zu erbringen, weil ich das Protokoll nicht da habe. Ich glaube mich aber erinnern zu können, daß bezüglich der Erwirkung der Stempel- und Gebührenfreiheit und bezüglich der Erwirkung der Pupillarsicherheit der fraglichen Papiere bereits durch jenen Gemeinderaths-Beschluß Vorfrage getroffen wurde, durch welchen das Ansehen bewilligt wurde. Ich habe auch den Auftrag gegeben, daß ich das Protokoll bekomme.

Nichtsdestoweniger ist gar nichts, rein gar nichts an der Geschichte. Es ist selbstverständlich, daß wir das anstreben; das ist so selbstverständlich, daß man eigentlich gar keinen Gemeinderaths-Beschluß dazu brauchen sollte, und es wird sich wohl niemand darüber aufhalten, daß das geschehen ist. Die Papiere lassen sich ja dann leichter verwerten. Etwas anderes ist es bezüglich der Rentensteuer; da wird das Gemeindevermögen tangiert. Das einfachste ist, Sie nehmen die Anträge an.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung unter dem Vorbehalte, den ich früher bekanntgegeben habe. Ich muß getrennt abstimmen lassen.

Ich ersuche jene Herren, welche die Anträge des Stadtrathes vorbehaltlich des Wortes „Fideicommiss“ annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Ich enunciere, daß der Antrag einstimmig angenommen ist.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche auch für die Aufnahme des Wortes „Fideicommiss“ sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.)

Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Ist mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Beschluss: 1. An die k. k. Regierung ist eine Petition zu richten, in welcher um die ehefte Einbringung einer Gesetzesvorlage gebeten wird, durch welche der Gemeinde Wien für das auf Grund des Gesetzes vom 22. September 1899, L.-G.-Bl. Nr. 54, zum Bau und Betriebe städtischer Electricitätswerke aufzunehmende 30-Millionen-Kronen-Anlehen:

- a) die Stempel- und Gebührenfreiheit für die zu emittierenden Schuldverschreibungen und Coupons,
- b) die Zulassung der Schuldverschreibungen zur fruchtbringenden Anlegung von Capitalien der Stiftungen, der unter amtlicher Aufsicht stehenden Anstalten, von Baien-, Fideicommiss- und Depositengeldern, jedoch nicht über den Nennwert und zu Dienst- und Geschäftscantionen — gewährt wird.

2. Die Übernahme der Zahlung der nach dem Gesetze vom 25. October 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, von den Zinsen des zu begebenden 30-Millionen-Kronen-Anlehens zu entrichtenden Percentigen Rentensteuer aus Eigenem wird genehmigt.

3. Mit der Durchführung der vorstehenden Beschlüsse wird der Bürgermeister betraut.

Bürgermeister: Wir gehen nun zur Erstattung der Referate über, bezüglich welcher zur Beschlussfassung die Anwesenheit von 92 Mitgliedern des Gemeinderathes erforderlich ist.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Dr. Deutschmann, das Referat zu erstatten. (Lebhafte Unruhe und Unterbrechungen. — Ruf: Der Polzhofer hat ihm's gut gegeben!)

Gem.-Rath Dr. Förster: Ja, der Polzhofer hat Spiritus! (Zwischen den Gem.-Räthen Förster und Polzhofer entsteht eine heftige Controverse. — Großer Lärm und zahlreiche Zwischenrufe.)

Bürgermeister: Es ist mir jetzt mitgetheilt worden, was vorgefallen ist: Herr Dr. Förster hat wieder die Güte gehabt, eine geistreiche Bemerkung zu machen. Er hat Herrn Gem.-Rath Polzhofer zugerufen, daß er Spiritus hat. Jeder Mensch weiß, in welchem Sinne das aufzufassen ist. Solche Anspielungen auf das Gewerbe, welches ein Mitglied des Gemeinderathes betreibt, sind gewiß nicht zulässig, und Herr Gem.-Rath Dr. Förster gestattet mir, daß ich ihn diesbezüglich zur Ordnung rufe.

Ich bitte nun Herrn Dr. Deutschmann, zu referieren.

15. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zur Zahl 2076, Beilage 85, handelt es sich um das Einschreiten des Dr. Anton und der Rosa Polaczek um Bestimmung der Schadloshaltung für den beim Umbau des Hauses IV., Große Neugasse 20, Ecke der Hechtengasse zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund und um Risikalanlage dajelbst.

Aus der Beilage ist zu ersehen, daß der abzutretende Grund in der Großen Neugasse circa 92.96 m² und in der Hechtengasse circa 218.60 m² beträgt. Die Einheitspreise sind festgesetzt mit 80 K in der Großen Neugasse und mit 120 K in der Hechtengasse. Es ist das das Resultat der sogenannten administrativen Schätzung. Außerdem soll dem Bauwerber ein Grund von 0.446 m² zur Risikalanlage unter den gewöhnlichen Bedingungen gegen Abzug im dreifachen Ausmaße von der Schadloshaltungssumme bewilligt werden.

Ich bitte, diesen Anträgen zuzustimmen.

Bürgermeister: Sind 92 Gemeinderäthe anwesend oder nicht? Ich bitte zu zählen. (Nach einer Pause:) Es sind nur 87 Gemeinderäthe anwesend. Da nicht 92 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sind, wird die Abstimmung über diesen Gegenstand in der nächsten Sitzung erfolgen, jedoch schon bei Anwesenheit von 70 Mitgliedern des Gemeinderathes. Ich werde aber bitten, in der nächsten Sitzung wirklich zu erscheinen, damit solche Baustücke nicht aufgehalten werden.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Zatzka zum Referate.

Herr Gem.-Rath Seichert hat den Sitzungsaal verlassen.

16. Referent Gem.-Rath Zatzka: Zahl 2261, Beilage 86. Ich habe bereits in der vorigen Woche über ein ähnliches Stück referiert. Der Stadtrath hat am 3. Juli 1891 beschlossen, mit der Wiener Baugesellschaft und dem Wiener Bankverein zu vereinbaren, daß, wenn seinerzeit die Baulinie an dem Wienflusser wieder vorrücken sollte, der betreffende Grundstreifen wieder rückerstattet wird. Das Gleiche ist auch hier der Fall. Es wird daher der Antrag gestellt, im Sinne des Stadtraths-Beschlusses vom Jahre 1891 den Grundstreifen, den der Betreffende seinerzeit abgetreten hat, kosten- und lastenfrei zurückzuerstatten.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Die Abstimmung kann heute nicht vorgenommen werden, weil nicht 92 Gemeinderäthe anwesend sind. Es wird daher die Abstimmung in der nächsten Sitzung des Gemeinderathes auch dann erfolgen, wenn nur 70 Gemeinderäthe anwesend sind.

Ich bitte fortzufahren.

17. Referent Gem.-Rath Zatzka: Zahl 1472, Beilage 91. Es handelt sich um ein Übereinkommen mit Julius Frankl bezüglich Umparcellierung seiner im XIII. Bezirke an der Cumberlandstraße und Penzingerstraße gelegenen Gründe.

Die Anträge des Stadtrathes sind sehr umfangreich, sie umfassen drei Seiten, und ich glaube, die Herren werden vielleicht von der Verlesung derselben absehen.

Ich bitte um deren Annahme.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort?

Herr Gem.-Rath Matthies contra!

Gem.-Rath Matthies: Ich hätte gerne vom Herrn Referenten erfahren, warum auf diesem Grundterrain die Straßen so schmal angelegt wurden. Es ist doch keine Nothwendigkeit, von der Bauordnung abzugehen. Die Baupläge sind tief genug, wir haben hier Straßen auf grünem Anger mit 13 m Breite. Es ist doch nicht nothwendig, solche Concessionen zu machen.

Bedenken Sie, Sie haben selbst Hauptstraßen wie die Penzingerstraße nur mit 15.17 m Breite; auch die schief gezogene Baulinie ergibt nur 15 m Breite, das ist doch ein bißchen zu wenig.

Ich stelle daher den Antrag, daß sämtliche Straßen in diesem Falle mit 16 m, wie es die Bauordnung vorschreibt, bestimmt werden.

Bürgermeister: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Der Herr Referent hat das Schlusswort.

Referent: Auf die Anfrage des Herrn Collegen Matthies muß ich bemerken, daß das keine Neuparcellierung ist, sondern daß die Parcellierung schon länger als 20 Jahre besteht (Rufe rechts: Es wurden schon wiederholt Abänderungen vorgenommen!)

Was wir verbreitern, müssen wir dann aber auch einlösen. (Rufe rechts: Es ist eine Unparcellierung!) Außerdem ist ja auch, wie die Herren aus den Anträgen sehen, dort eine sehr beschränkte Bauweise vorgeschrieben. Es läßt sich bezüglich der Straßenbreite leider nicht mehr viel machen.

Bürgermeister: Ist die Parcellierung schon durchgeführt?

Referent: Gewiss! Die Gemeinde hat ja seinerzeit gegen die Parcellierung Protest erhoben. Die Gemeinde steht auf dem Standpunkte, daß die Parcellierung nicht mehr zu Recht besteht. Sie ist bis an den Verwaltungsgerichtshof gegangen. Der Verwaltungsgerichtshof hat aber entschieden, daß die Parcellierung als aufrecht bestehend zu betrachten ist. Infolgedessen können wir an der Straßenbreite nichts mehr ändern. (Zwischenrufe rechts.)

Bürgermeister: Die Herren hören ja, daß der Verwaltungsgerichtshof entschieden haben soll, daß die Parcellierung zu Recht besteht. Da kann ich nichts machen. Ich wäre selbst für 20 m, das sage ich offen.

Wir schreiten zur Abstimmung. Herr Gem.-Rath Matthies hat den Antrag gestellt, daß die Straßenbreite, und zwar bezüglich aller auf dem Plan ersichtlichen Straßen mit 16 m festgesetzt werden soll.

Ich ersuche jene Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Es ist die Minorität.

Ich ersuche jene Herren, welche mit den Referenten-Anträgen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Die Referenten-Anträge sind zum Beschlusse erhoben.

Natürlich habe ich nur über die Anträge mit Ausnahme des Punktes 8 abstimmen lassen.

Über den Punkt 8 kann nur bei Anwesenheit von 92 Mitgliedern des Gemeinderathes abgestimmt werden. Die Abstimmung über diesen Punkt wird daher in der nächsten Sitzung erfolgen, auch wenn nur 72 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sein sollten.

Zum Referate Herr Gem.-Rath Hörmann.

18. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 2396. Josef Dreßler nos. der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, um Nisalanlage beim Hause I., Schauffergasse 6. Der Antrag lautet auf Überlassung des zur Anlage eines Nisalites (22.20 m Länge und 0.25 m Vorsprung) erforderlichen Grundes im Ausmaße von 5.55 m² gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.)

Auch über dieses Stück kann nicht abgestimmt werden, weil nicht 92 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sind. Die Abstimmung wird in der nächsten Sitzung erfolgen, auch wenn nur 70 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sein sollten.

19. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 1830. Offert des Franz Haberl und Consorten auf Verkauf des Hauses Dr.-Nr. 11 Wällischgasse, III. Bezirk, an die Gemeinde Wien, Offert der Eheleute Victor und Josefa Capek auf Ankauf eines Theiles der Cat.-Parc. 1746, Einl.-Z. 1748 III. Bezirk.

Es handelt sich um den Ankauf des Hauses Nr. 11. Es hat ein Ausmaß von 629 m², die Schätzung des Stadtbauamtes lautet auf 14.200 fl., der Zins ist 9400 fl. Die Eigenthümer verlangten 16.700 fl., wonach der Grund auf 26 fl. 54 kr. per Quadratmeter sich stellen würde. In der Nähe sind Häuser mit 23, 25 bis 26 fl. per Quadratmeter eingelöst worden. Durch

das Verhandlungs-Comité ist der Preis auf 14.700 fl. herabgedrückt worden das entspricht einem Preise von 23 fl. 36 kr. per Quadratmeter.

Es entspricht dem Preise, um welchen in dieser Gegend sämtliche Häuser eingelöst worden sind. Der Stadtrath stellt Ihnen daher den Antrag auf Genehmigung dieser Vorschläge.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Matthies contra!

Gem.-Rath Matthies: Nicht contra, ich bin im Gegentheil sehr befriedigt davon. Ich glaube, daß das das letzte Haus ist, das eingelöst wird und daß dadurch der Platz ganz frei wird.

Referent: Nein, es sind noch drei Häuser einzulösen. Dieses Haus muß eingeöst werden, weil der Eigenthümer des Hauses Dr.-Nr. 15, Herr Capek, ein Fragment braucht, welches ein Ausmaß von 179.92 m² hat. Er bietet dafür 12.000 fl., 66 fl. 70 kr. per Quadratmeter. Ich habe die Angelegenheit geprüft und alles in Ordnung gefunden.

Gem.-Rath Matthies: Dann habe ich weiter nichts zu sagen.

Bürgermeister: Ich kann nur über die Anträge I, II und IV abstimmen lassen.

Jene Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Augen o m m e n.

Über den Antrag III kann ich nicht abstimmen lassen, weil nicht 92 Gemeinderäthe anwesend sind. Die Abstimmung wird in der nächsten Sitzung erfolgen, auch wenn nur 70 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sein sollten.

Beschluss: I. Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Straßenregulierung die dem Franz Haberl und Consorten gehörige Realität Dr.-Nr. 11 Wällischgasse, Einl.-Z. 1746 III. Bezirk, per 629.2 m² vorbehaltlich der vormundschafts- und curatelsbehördlichen Genehmigung um den Preis von 29.400 K und unter folgenden Bedingungen:

a) Die Gemeinde übernimmt die Saftposten sammt Nebengebühren auf Abschlag vom Kaufschillinge zur Zahlung.

Die Kosten der grundbücherlichen Böschung der Saftposten tragen die Verkäufer.

b) Der sonach noch verbleibende Betrag ist bei Übergabe der Realität in den physischen Besitz der Gemeinde fällig.

c) Letztere trägt die Vertragskosten und Übertragungsgebühren.

II. Zur Deckung der durch obigen Ankauf erwachsenden Auslagen wird zur Ausgabe-Nubrik XXII 4 ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

IV. Den Parteien des Hauses Dr.-Nr. 11 Wällischgasse, III. Bezirk, ist sofort monatlich zu kündigen und dieses Object sodann zu demolieren.

Bürgermeister: Herr Colleague Weimann zum Referate.

20. Referent Gem.-Rath Weitmann: Zahl 2100, Beilage Nr. 94. Offert des Ferdinand Erm auf Ankauf der an der Ecke der Lerchenfelderstraße und Blindengasse im VIII. Bezirke gelegenen Baustelle. Meine Herren! Es ist das ein Stück, welches eine sogenannte Seeschlange ist. Es war schon einmal hier im Gemeinderathe, und zwar ist damals ein Anbot mit 88 fl. für das Quadratmeter gemacht worden. Es sind noch mehrere Offerte eingelangt, welche

aber unter 88 fl. per Quadratmeter gelautet haben. Es wurden aber alle zu gering befunden und zurückgewiesen. Das Stadtbauamt hat den Grund mit 88 fl. per Quadratmeter bewertet. Es ist dann ein Offert mit 87 fl. eingelangt. Schließlich hat der Different ein Anbot mit 92 fl. gemacht und durch Verhandlungen eines stadträtlichen Comité's haben wir den Preis auf 96 fl. per Quadratmeter hinaufgebracht. Das Bauamt und der Magistrat sind selbstverständlich einverstanden mit diesem Preise, nachdem sie ja den Preis von 88 fl. per Quadratmeter für angemessen gefunden haben. Ich möchte daher den Antrag auf Annahme stellen, und bitte um Ihre Zustimmung. Ich bin der Meinung, daß ein höherer Preis nicht mehr erzielbar ist, da das eine Parcellen ist, welche ziemlich schmal ist. Es ist auch ein Übelstand, daß der Ditakringer Bachcanal über die Ecke geht; es erschwert dies die Fundierung, und dürfte ein höherer Preis nicht erzielt werden. Der Stadtrath stellt daher den vorliegenden Antrag.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Die Debatte ist geschlossen. Über den Antrag kann heute nicht abgestimmt werden, weil nicht 92 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sind. Die Abstimmung wird erst in der nächsten Sitzung erfolgen, auch wenn nur 70 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sein sollten.

21. Wir schreiten zur Vornahme der Wahl, und zwar nur für die Militärtax-Commissionen.

Meine Herren! Ich verkünde Folgendes zu Ihrer Bequemlichkeit. Wenn keine Änderungen an dem Vorschlage des Stadtrathes vorgenommen werden, so nehme ich an, daß die betreffenden Herren die Mitglieder und Ersatzmänner, welche der Stadtrath vorschlägt, wählen. (Zustimmung.)

Ich bitte, mit dem Namensaufruf zu beginnen. (Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rathes Wieninger geben die Gemeinderäthe die Stimmzettel ab.)

Ich ersuche den geehrten Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer und einen der Herren Schriftführer, das Scrutinium vorzunehmen. Das Resultat desselben wird in der vertraulichen Sitzung bekanntgegeben und diese Bekanntgabe in der nächsten öffentlichen Sitzung wiederholt werden.

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt noch eine kurze vertrauliche.

(Schluß der Sitzung um 6 Uhr 35 Minuten abends.)

* * *

Beschluss-Protokoll

der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes der
I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
vom 2. März 1900.

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (2045.) **Gem.-Rath Dr. Mayreder** referiert über die Eingabe des Alfred Fürst zu Windisch-Grätz um Bestimmung der Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung beim Umbaue des Hauses Dr.-Nr. 25 Tiefer Graben, I. Bezirk, und beantragt:

Es sei die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaues des Hauses Dr.-Nr. 25 Tiefer Graben, I. Bezirk, abzutretenden Straßengrund per 217-03 m² mit dem Schätzungsbetrage von 120 fl.

per Quadratmeter ohne Anforderung einer besonderen Entschädigung für die Ausladefläche per 18-075 m² zur Erkerherstellung zu bestimmen. (Angenommen.)

2. (2376.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** beantragt, es sei dem Ober-Controllor der städtischen Hauptcassa Rafael de Boné anlässlich seiner Pensionierung, in Würdigung der vieljährigen, erprießlichen Dienste die goldene Salvator-Medaille zu verleihen. (Angenommen.)

3. (2318.) **Gem.-Rath Dr. Deutschmann** referiert über die Klage des Georg Roth durch Dr. Daniel Thum, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien, betreffend die Schadloshaltung für den von der Realität Kohlmarkt 1, Ecke des Grabens, Einl.-Z. 620 des Grundbuches des I. Bezirkes, zum Zwecke der Straßenerweiterung abgetretenen Straßengrund per 69-282 m², und beantragt, es sei der von dem gegnerischen Vertreter gestellte Ausgleichs-Antrag, daß dem Kläger nach Rechtskraft der gerichtlichen Kostenbestimmung ein Betrag von 1220 K per Quadratmeter, somit bei dem Umfange, als 72.053 K 28 h (1040 K per Quadratmeter) bereits ausbezahlt erscheinen, von der Gemeinde ein Betrag von 12.470 K 76 h jammst 5 Percent Zinsen vom 1. Mai 1899 abzüglich von vier Fünftheilen der gerichtlich zu bestimmenden Kosten der Gemeinde Wien ausbezahlt werde, zu genehmigen. (Angenommen.)

4. (2377.) **Gem.-Rath Tomola** referiert über die Eingabe des Alois Schaden, Oberlehrer und Regenschori der Pfarrkirche in Pöbleinsdorf, um Wiederanweisung der ihm von der Gemeinde als Regenschori bewilligten Bezüge und beantragt, es seien dem Genannten die infolge des Erkenntnisses des Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899, Z. 1570, eingestellten Bezüge per 156 fl. = 312 K wieder flüssig zu machen. (Angenommen.)

5. (2483.) **Gem.-Rath Graba** beantragt, es sei der Acceffistenstgattin Barbara Mayer die Gnadengabe von jährlich 360 K und die Gnadengabe von jährlich 72 K für deren 14jährigen Sohn Johann vom 1. Februar 1900 an bis Ende des Jahres 1900 weiter zu bewilligen. (Angenommen.)

6. (2676.) **Gem.-Rath Fiedler** beantragt, es sei dem Pfarrer zu Maria-Treu im VIII. Bezirke, P. Michael Herjan, in Würdigung seines vieljährigen verdienstvollen Wirkens auf öffentlichem und humanitärem Gebiete die große goldene Salvator-Medaille zu verleihen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 2. März 1900.

Vorsitzender: **Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.**

| | |
|----------------------------|----------------|
| Anwesende: Braun Heinrich, | Dr. Krenn, |
| Branneiß, | Dr. Mayreder, |
| Büsch, | Müller Lorenz, |
| Dr. Deutschmann, | Mauer, |
| Fiedler, | Rissaweg, |
| Gräf Ferdinand, | Schreiner, |
| Grünbeck Sebastian, | Schuh, |
| Hipp, | Tomola, |
| Graba, | Dr. Wähner, |

Weitmann, Zaksa.
Wessely,
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär H. Pfeiffer.
Entschuldigt: St.-R. Hörmann.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

1. Einladung der Mitglieder des Stadtrathes zu der am 3. März 1900 um halb 11 Uhr stattfindenden Besichtigung der Kaiser Jubiläums-Gedenktafeln. (Zur Kenntniss.)

2. Der **Vorsitzende** ersucht um Zustimmung, daß bei der am 4. März 1900 stattfindenden Feier des Vereines zur Heranbildung katholischer Lehrlinge im Gemeindehause des XV. Bezirkes die Ausschmückung des Saales auf Kosten der Gemeinde vorgenommen werde. (Angenommen.)

3. Ausweis über die im Monate Februar 1900 stattgefundenen Comité-Sitzungen, Localaugenscheins-Commissionen etc., bei welchen Mitglieder des Stadtrathes interveniert haben. (Zur Kenntniss.)

(1543.) **St.-R. Büsch** referiert über den Recurs des Georg Holzschuh gegen sanitätpolizeiliche Aufträge, betreffend das Haus V., Franzensgasse 7, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(1567.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Heinrich Sikora um Ausfolgung seiner anlässlich der Ersetzung der Canalarbeiten in der Rothenmühl- und Rosasgasse im XII. Bezirke erlegten Caution ohne Rückstellung des Originalscheines und beantragt, demselben die erlegte Caution, bestehend aus sieben Silberrenten à 100 fl. ohne Rückstellung des bezüglichen Original-Erlagscheines gegen einfache Empfangsbestätigung auszufolgen. Diese Rückstellung wird jedoch an die Ausstellung eines Reverses geknüpft, worin Herr Sikora sich verpflichtet, die Gemeinde Wien hinsichtlich aller auf Grund des etwa nachträglich zum Vorschein gekommenen Erlagscheines von dritten Personen erhobenen Ansprüche vollkommen klug- und schadlos zu halten. (Angenommen.)

(2203.) **St.-R. Büsch** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt die Zusage der Aufnahme an:

Drobny Karl, Tischlermeister;

Sieber Michael, Drechslermeister, und

Holler Karl, Diurnist. (Angenommen.)

(2105.) **St.-R. Büsch** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Gauster Anton, Schuhmachergehilfe;

Srnez Rudolf, technischer Beamter;

Macharek Marie, Fabrikarbeiterin;

Selzer Franz, Tischlergehilfe;

Huber Jakob, Commissionär;

Lichtenwallner Christian, Schuhmachergehilfe, und

Mayer Johann, Geschäftsbdiener. (Angenommen.)

Der **Bürgermeister** bringt zur Kenntniss, daß er am heutigen Tage mit den beiden Vice-Bürgermeistern aus Anlaß des 90. Geburtstages Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. beim päpstlichen Nuntius vorsprechen werde, um die Glückwünsche der Gemeinde in Form einer Adresse, welche derselbe zur Verlesung bringt, zu übermitteln. (Zur Kenntniss.)

(2042.) **St.-R. Heinrich Braun** referiert über das Project für die Herstellung eines Steges über den Schwechater Werkbach im Kaiser-Ebersdorf, XI. Bezirk, und beantragt, die Herstellung des Steges zur Verbindung der Cat.-Parc. 1931/2 und 1930/3 nächst der Zimmergasse zu bewilligen und das diesbezüglich vom Stadtbauamte ausgearbeitete Project mit dem bedeckten Kostenbetrage von 1532 K 90 h zu genehmigen.

Das von der Firma Baiersdorf & Bich gestellte Anerbieten, zu den Kosten dieses Steges einen Beitrag von 200 K zu leisten, wäre anzunehmen. (Angenommen.)

(1870.) **St.-R. Rissaweg** referiert über die Petition wegen Herstellung eines Durchganges durch das im Demolierungszustande befindliche Gebäude IV., Margarethenstraße 26, und beantragt, zur Kenntniss zu nehmen, daß es dermalen nicht möglich ist, von dem Besitzer der im Bauzustande befindlichen Realität die diesbezügliche Zustimmung zu erzwingen. (Angenommen.)

(1435.) **St.-R. Rissaweg** referiert über den Stellwagenverkehr zum k. k. Kaiser Franz Josef-Spitale im X. Bezirke (Antrag des Gem.-Rathes Leonhard Braun) und beantragt, zur Kenntniss zu nehmen, daß die General-Omnibus-Gesellschaft derzeit nicht in der Lage ist, irgend welche Änderungen in ihrem Betriebe vorzunehmen, und daß nach § 3 der Wiener Stellwagen-Ordnung die Regelung und Überwachung des Stellwagenbetriebes, sowie die Ausübung der Disciplinargewalt gegenüber den Stellfuhr-Unternehmern innerhalb des Wiener Polizei-Rayons zum Wirkungskreise der k. k. Polizei-Direction gehört. (Angenommen.)

(2110.) **St.-R. Rissaweg** referiert über die Benennung eines Platzes im X. Bezirke und beantragt, den im X. Bezirke gelegenen von der Bernhardtsthalgasse, verlängerten Davidgasse und verlängerten Rothenhofgasse begrenzten Platz Cat.-Parc. 816/2, Grdb.-Einl.-Z. 1276 Inzersdorf-Stadt, zur Erinnerung an den Sieg des Prinzen Eugen v. Savoyen über die Türken am 16. August 1717 bei Belgrad und an die Eroberung der Festung Belgrad durch General Laudon am 7. October 1789 „Belgradplatz“ zu benennen. (Angenommen.)

(2003.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen des Friedrich Prim um Baubewilligung X., Leebgasse 42, und beantragt, es sei gemäß § 60 der Wiener Bauordnung die Zustimmung der Gemeinde Wien als Eigenthümerin des Straßengrundes zur Anbringung eines Erkers und Balkon-Vorbaues in der Länge von 2.50 m und mit dem Vorsprunge von 1.10 m an der Ecke des Hauses Nr. 42 Leebgasse, Nr. 99 Buchengasse, unter der Bedingung zu ertheilen, daß von den Bauwerkern für die Auslabefläche von 1.38 m² ein Pauschalbetrag von 50 K an die Gemeinde Wien noch vor Ausfertigung des Bauconsenses entrichtet werde. (Angenommen.)

(2199.) **St.-R. Rissaweg** referiert über den Recurs der Rosa Knöpfmacher gegen die verweigerte Warenausstellung X., Quellengasse 62, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(2200.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen der Anna Strömer um Ausfolgung einer anlässlich der Demolierung der Wächterhütte außerhalb der Favoritenlinie im X. Bezirke erlegten Caution per 50 fl. und beantragt, die Erfolgslaffung der Caution zu bewilligen. (Angenommen.)

(2201.) **St.-R. Rissaweg** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung für Leopold Stich, gew. Gastwirt. (Angenommen.)

(2037.) St.-R. Kissa weg referiert über die Uneinbringlichkeit von Zins- und Schulkreuzern nach acht Parteien per 5 fl. 7 kr., und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(1610.) St.-R. Kissa weg referiert über das Ansuchen des Eugen Malbohan um Nachlass einer Hundesteuerstrafe und beantragt die Herabsetzung auf 8 K. (Angenommen.)

(1612.) St.-R. Kissa weg referiert über das Ansuchen des Karl Matteredorfer um Nachsicht einer Hundesteuerstrafe und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(1611.) St.-R. Kissa weg referiert über das Ansuchen der Cäcilie Bellak um Nachsicht einer Hundesteuerstrafe und beantragt die Herabsetzung auf 8 K. (Angenommen.)

(1977.) St.-R. Kissa weg referiert über das Ansuchen des Adolf Löwy um Nachsicht einer Hundesteuerstrafe und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(1583.) St.-R. Kissa weg referiert über die Uneinbringlichkeit von Zins- und Schulkreuzern nach Martin Gibler für die Realität Einl.-Z. 141 im X. Bezirke per 294 K 38 h und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(2137.) St.-R. Kissa weg referiert über die Uneinbringlichkeit von Hundesteuern nach 52 Parteien per 610 K und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(2327.) St.-R. Lorenz Müller beantragt, den Stadtraths-Beschluß vom 13. April 1899, Z. 2770, betreffend die Abgrenzung der neuen Pfarrsprengel im II. Bezirke, aufzuheben und hievon die k. k. n.-ö. Statthalterei und das fürsterzbischöfliche Ordinariat mit dem Ersuchen zu verständigen, von der geplanten Abgrenzung abzusehen. (Angenommen.)

(2584.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen der Pariser Weltausstellungs-Commission der Gemeinde Wien um Überlassung nachstehender Medaillen für die Weltausstellung Paris 1900:

Plaque Bruckner von Lautenhayn,
Medaille auf die Eröffnung des neuen Rathhauses von Scharff,
Medaille auf Raimund von S. Lang,
Medaille auf Mozart von Scharff.
Medaille auf Haydn aus dem Jahre 1832,
Medaille auf Schubert von Lautenhayn,
Medaille auf Grillparzer von Scharff,
Medaille auf Beethoven von Scharff,
Medaille auf Brahms von Scharff,
Medaille auf Johann Strauß (Sohn) von Scharff,

und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(Ad 2584.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen der Eugen Wolf-Vereines um die Bewilligung, daß von der für die Pariser Weltausstellung 1900 von der Gemeinde Wien bestellten Nachbildung eines Original-Manuscriptes von Eugen Wolf auf Kosten dieses Vereines für die Mitglieder desselben 150 Abzüge gemacht werden dürfen, und beantragt die Bewilligung. (Angenommen.)

(2183.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Entsendung städtischer Diener zur Beaufsichtigung der Ausstellungsgegenstände der Gemeinde Wien auf der Pariser Weltausstellung und beantragt:

1. Die Beaufsichtigung der Ausstellung der Gemeinde Wien im österreichischen Repräsentationshause auf der Pariser Weltausstellung 1900 durch städtische Amtsdienere sei im Principe zu genehmigen und hiefür der Kostenbetrag von 2900 K zu bewilligen.

2. Diese Diener haben ihren Dienst in der systemisirten Dienstuniform, bei feierlichen Anlässen in Gala-Uniform zu besorgen.

3. Denselben wird eine tägliche Zulage von 6 K, die Reise in der III. Classe hin und zurück bezahlt und Wohnung, sowie erstes Frühstück in natura beigelegt.

4. Das Anerbieten der Firma Schenker & Comp. auf Überfassung einer Mansarde im „Grand Hotel Schenker“ auf die Dauer von Ende März bis längstens 10. November 1900 für obige Diener zum Preise von 672 Francs. wird angenommen.

5. Der Herr Bürgermeister wird ersucht, die Entsendung des Amtsdieners David Sellinger für die ersten sechs Wochen und eines weiteren Amtsdieners, welcher erst namhaft gemacht wird, für den restlichen Theil zu genehmigen.

6. Für den Fall dieser Genehmigung ist als Ersatz für den zweiten Diener eine Aushilfskraft mit den für solche Dienste vorgesehenen Bezügen zu Lasten der der Ausstellungs-Commission zur Verfügung gestellten Gelder aufzunehmen. (Angenommen.)

(2039.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Baulinien- und Niveaubestimmung für das Gebiet zwischen der Mariahilferstraße, Königslostergasse, Gumpendorferstraße und Windmühlgasse und beantragt, im Sinne der Bauamts-Anträge vom 1. Februar 1900, Z. 4362/X, Rubrik 2103 ex 1899, beziehungsweise der denselben zugrunde liegenden Pläne und Niveaus die Baulinien für das Gebiet zwischen der Mariahilferstraße, Königslostergasse, Gumpendorferstraße und Windmühlgasse, beziehungsweise für die Stellung der Stiegenanlage bei der Kreuzung der neuen Straße und Theobaldgasse zu bestimmen.

St.-R. Schuh beantragt, den Magistrat zu beauftragen, einen Entwurf eines Concurrenzausschreibens für den Platz an der Kirche vorzulegen.

Referenten-Antrag mit dem Zusätze des St.-R. Schuh angenommen. (An den Gemeinderath.)

(2045.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen des Alfred Fürst zu Windischgrätz um Baubewilligung und um Bestimmung der Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung beim Umbau des Hauses Dr.-Nr. 25 Tiefer Graben, I. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung und gleichzeitige Bestimmung der Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaus dieses Hauses abzutretenden Straßengrund per 217.03 m² mit dem Schätzungsbetrage von 120 fl. per Quadratmeter ohne Anforderung einer besonderen Entschädigung für die Ausladefläche zur Erkerherstellung per 18.075 m² zu bestimmen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1812.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen des Josef v. Bächle um Baubewilligung I., Wipplingerstraße 21 und Tiefer Graben 22/24, und beantragt, die Genehmigung des vorliegenden Bauprojectes, die Inanspruchnahme des städtischen Grundes ist von der Erledigung der Schadloshaltungsverhandlung abhängig zu machen. (Angenommen.)

(2133.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die politische Begehung und Enteignungsverhandlung über das Project der Actiengesellschaft der Wiener Localbahnen für die Reconstruction der Strecke Wien—Guntrambsdorf von km 0.00 bis km 1.584 und beantragt:

Der Gemeinderath wolle der folgenden, von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der am 22. Februar 1900 stattgefundenen politischen Begehung und Enteignungsverhandlung über das Project der Actiengesellschaft der Wiener Localbahnen für die Reconstruction der Strecke Wien—Guntrambsdorf von km 0.00 bis km 1.584 und

für die Legung des zweiten Geleises in dieser Strecke abgegebenen Erklärung die nachträgliche Genehmigung erteilen:

Die Gemeinde Wien erteilt dem Projecte unter folgenden Bedingungen ihre Zustimmung:

A. Politische Begehung.

1. In der Marx-Meidlingerstraße (km 0·00 bis 0·72) ist nunmehr, insoweit es bisher nicht ohnehin schon geschehen ist, sowohl das bestehende als auch das geplante neue Geleise nach Maßgabe der Bestimmungen des § 8 des zwischen der Gemeinde Wien und der Concessionärin der Localbahn abgeschlossenen Vertrages vom Jahre 1893, M.-Z. 126008 ex 1892, mit regulären Granitwürfelsteinen ordnungsmäßig auszufestern.

2. Die ausgepflasterte Geleisezone ist gemäß § 14 des vorangeführten Vertrages unmittelbar an die Straßenfahrbahn anzuschließen, so daß erstere an allen Stellen nach jeder Richtung auch vom Straßenfuhrwerke befahren werden kann.

Die in dem Querprofilplane Nr. 5 eingezeichneten Randsteine, welche in der Strecke zwischen km 0·1 und km 0·5 das neue Geleise in der Strecke von km 0·5 bis km 0·7 aber die ganze Geleiseanlage von der Fahrstraße abtrennen würden, sind daher nicht in der geplanten Weise auszuführen, sondern vielmehr an dem gegen das Rinnfal zu gelegenen Rande der Geleisezone anzuordnen.

3. In den gepflasterten Strecken ist für den eisernen Oberbau ein System zu wählen, welches eine haltbare Anpflasterung mit normalen Granitwürfelsteinen ermöglicht und der Gemeinde zur Genehmigung in dieser Beziehung vorzulegen (§ 7 des erwähnten Vertrages).

4. Der im Projecte vorgesehene, bis km 0·32 reichende Parallelweg von 2 m nutzbarer Breite ist bis km 0·48 fortzusetzen; die zu dieser Fortsetzung benötigten Grundtheile der Cat.-Parc. 707/3 und 707/1 hat das Bahnunternehmen auf eigene Kosten einzulösen.

5. Die nach Maßgabe des vorliegenden Projectes, beziehungsweise der vorstehenden Bedingung 4 zur Verbreiterung der Marx-Meidlingerstraße seitens des Bahnunternehmens einzulösenden Grundflächen sind unentgeltlich in das öffentliche Gut der Gemeinde Wien zu legen. Bei den Einlösungen in der Strecke km 0·48 bis km 0·68 ist darauf Bedacht zu nehmen, daß neben dem Grabenrande noch in 0·5 m breiter Grundstreifen zur Aufstellung der Gaslaternen nöthig ist.

6. Die Bahngesellschaft hat die in der sogenannten Kohlenstraße zwischen km 1·05 und km 1·60 befindlichen Geleise, sobald auf Grund des General-Regulierungsplanes dortselbst Niveauveränderungen vorgenommen werden, in das neue Niveau zu legen.

7. In der zwischen der Wolfganggasse und der Zufahrt zum Maxleinsdorfer Frachtenbahnhofe (km 1·05 bis km 1·35) gelegenen Geleisestrecke erscheint die Auspflasterung beider Geleise und die Einbeziehung der gepflasterten Geleisezone in die Straßenfahrbahn geboten.

8. Die Kreuzungen mit den im öffentlichen Verkehre befindlichen Straßenzügen wären in langsamem Tempo zu befahren.

9. Jene Theile der neuen Bahnhofsanlagen, welche in solche Grundflächen fallen, die nach Maßgabe des mit Gemeinderaths-Beschluß vom 15. December 1899, Z. 11445, genehmigten Regulierungsprojectes für öffentliche Straßenzwecke bestimmt sind, können nur als Provisorien zugestanden werden und sind somit nach erfolgter Eröffnung der betreffenden Straßenzüge wieder zu entfernen, beziehungsweise entsprechend abzuändern.

10. Von der in dem vorliegenden Situationsplane mit grünen Linien eingetragenen allfälligen zukünftigen Vergrößerung des Bahnhofes, welche fast vollständig in projectierte Straßen fällt, wäre demnach überhaupt Abstand zu nehmen.

11. Auf jene currenten Geleisestrecken, welche zwar dermalen in Privatgrundstücken liegen, nach Maßgabe des genehmigten Baulinienplanes jedoch in projectierte Straßen fallen, haben von dem Zeitpunkte an, in welchem die bezüglichen Straßenzüge dem öffentlichen Verkehre übergeben werden, alle bezüglich der in öffentlichen Straßen befindlichen Geleise mit der Gemeinde vereinbarten Bedingungen vollständig Anwendung zu finden.

12. Die an der Nordseite des bestehenden Bahnhofes vor dem Stationsgebäude projectierte Stützmauer ist in die genehmigte Baulinie der Neuwallgasse, die an der Westseite des Bahnhofes auszuführende Einfriedung in die östliche Baulinienflucht der Wolfganggasse zu stellen.

Hiebei ist auch auf die genehmigten definitiven Straßenniveaus Rücksicht zu nehmen.

Die Baulinien werden der Bahngesellschaft über speciellcs Ansuchen vom Stadtbauamte bekanntgegeben werden.

13. Die Bahngesellschaft hat die Verpflichtung zu übernehmen, an jenen Seiten des Bahnhofes, welche unmittelbar an öffentliche Straßen grenzen, nach erfolgter Eröffnung dieser Straßenzüge einen Gehweg, dessen Breite mit einem Sechstel der Straßenbreite zu bemessen wäre, in der von der Gemeinde Wien vorzuschreibenden Construction auf eigene Kosten herzustellen und nach Ablauf eines Jahres nach beendeter Herstellung der Gemeinde in die Erhaltung zu übergeben.

14. Bei den projectierten neuen Einfahrten in den Bahnhof ist der zwischen den Thoren und der Straßenfahrbahn befindliche Grundstreifen zur Vermeidung von Verkehrsstörungen infolge Steckenbleibens von Ziegelfuhrwerk seitens der Bahngesellschaft und auf deren eigene Kosten mit Granitwürfeln zu pflastern.

15. Durch den Bau und Betrieb der geplanten neuen Geleiseanlagen darf weder der Bestand noch der Betrieb der zum Theile fast unmittelbar unter dieselben zu liegen kommenden Rohre der städtischen Wasserleitungen in irgendeiner Weise beeinträchtigt werden. Dem städtischen Wasserleitungs-Personale muß daher der Zutritt zu den Wasserleitungsobjecten behufs Vornahme von Arbeiten jederzeit ungehindert gewahrt bleiben.

Die zur Behebung von Gebrechen oder aus sonstigen Ursachen von der Gemeinde für nöthig befundenen Aufgrabungen zur Bloßlegung der Rohrstränge dürfen seitens des Bahnunternehmens nicht gehindert werden.

Die Bahngesellschaft ist verpflichtet, in solchen Fällen über Verlangen der Gemeinde den Bahnbetrieb auf den betreffenden Geleisen einzuschränken und erforderlichenfalls auch ganz einzustellen. Die an den Geleisen hiebei etwa zu treffenden Sicherheitsvorkehrungen, beziehungsweise auch deren vorübergehende vollständige Beseitigung und Wiederherstellung obliegt der Bahnunternehmung, deren Organe überhaupt in allen die Geleiseanlage betreffenden Vorkommnissen dem städtischen Wasserleitungs-Personale jede mögliche Unterstützung zu gewähren haben.

Die Kosten aller an den Bahnobjecten anlässlich von Gebrechen oder der Vornahme von Arbeiten an den städtischen Wasserleitungen vorzunehmenden Sicherungen hat das Bahnunternehmen selbst zu tragen.

16. Der Gesellschaft steht für alle ihr etwa infolge von Gebrechen oder durch die Vornahme von Arbeiten an den städtischen

Wasserleitungen erwachsenden Schäden und Nachteile einschließlich der zeitweiligen Betriebsbeschränkungen beziehungsweise Betriebs-einstellungen keinerlei Ersatzanspruch an die Gemeinde zu; dagegen hat die Gesellschaft der Gemeinde für alle Schäden und Nachteile, welche dieser etwa infolge des Baues und Betriebes der neuen Geleise an dem Bestande und Betriebe der städtischen Wasserleitungen nachweisbar erwachsen sollten, aufzukommen.

17. Sollten infolge der neuen Geleiseanlagen Versezungen von Einstiegschächten und Wechselfästen und dergleichen Objecte nöthig sein, so werden dieselben, wie überhaupt alle an den städtischen Wasserleitungen vorzunehmenden Arbeiten, durch die Gemeinde selbst, jedoch auf Kosten der Gesellschaft durchgeführt werden. Diesbezüglich ist von Fall zu Fall im kurzen Wege mit der Fachabtheilung VII des Stadtbauamtes das Einvernehmen zu pflegen, welche auch die Verständigung der Gesellschaft nach Thunlichkeit noch vor Inangriffnahme der Arbeit im kurzen Wege veranlassen wird.

18. Die Details der anlässlich des Bahnbaues an den städtischen Straßen vorzunehmenden Abänderungen sind im kurzen Wege mit der Fachabtheilung IV a des Stadtbauamtes zu vereinbaren.

19. Die Versezung der städtischen Beleuchtungsobjecte hat im unmittelbaren Einvernehmen mit der Betriebs-Direction der städtischen Gaswerke zu erfolgen.

20. Die Kosten aller an städtischen Objecten anlässlich des Bahnbaues und Betriebes zu treffenden Abänderungen hat die Bahngesellschaft zu tragen.

21. Die Bahnunternehmung hat die Gemeinde auch gegen alle aus den neuen Bahnanlagen abgeleiteten Forderungen dritter Personen klag- und schadlos zu halten.

22. Der zwischen der Gemeinde Wien und der Bahngesellschaft im Jahre 1893 ad M.-Z. 126008 ex 1892 abgeschlossene Vertrag bleibt auch hinsichtlich der erweiterten Bahnanlage, ins solange sie mit Dampf betrieben wird, vollständig aufrecht und ist nach Maßgabe der vorliegenden Erklärung zu ergänzen.

23. Die Bewilligung zur Benützung städtischer Straßen zur Einführung des elektrischen Betriebes kann die Gemeinde ins solange nicht erteilen, als nicht diesbezüglich ein besonderer Vertrag zwischen ihr und der Gesellschaft zustande gekommen ist.

B. Enteignungsverhandlung.

1. Gegen die Enteignung der zur Verbreiterung der sogenannten Marx-Weidlingerstraße benötigten städtischen Grundflächen wird keine Einwendung erhoben. Die Gemeinde ist jedoch nach § 4 des Eisenbahn-Enteignungsgesetzes für alle ihr aus dieser Enteignung erwachsenden vermögensrechtlichen Nachteile zu entschädigen.

2. Gegen die im Wege der Enteignung angestrebte Zuerkennung des Rechtes der Pachtung auf Concessionsdauer muss die Gemeinde, insoweit es sich hiebei um die Errichtung von Bahnhofgebäuden und Bahnhofsgelassen auf solchen Grundflächen handelt, welche nach Maßgabe des genehmigten Regulierungsplanes für öffentliche Straßenzwecke bestimmt sind, Einsprache erheben, weil hiedurch die geplanten Straßen für den öffentlichen Verkehr fast unbenützlich werden würden. Insoweit lediglich die currenten Geleise in Betracht kommen, wird gegen die begehrten Enteignungen nichts eingewendet.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2156.) St.-R. Dr. Mayröder referiert über die Baulinienänderung für die Mariannengasse zwischen der Spital- und Höfergasse im IX. Bezirke und beantragt die einseitige Baulinienänderung nach a b für die Mariannengasse zwischen Spital- und Höfergasse

zur Erzielung einer Straßenbreite von 15 m für diesen Straßentheil im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2022.) St.-R. Dr. Mayröder referiert über die Baulinienänderung für die neue Straße im Zuge des Rabensteiges, des Rabenplatzes und des unteren Theiles der Seitenstettengasse und beantragt, die Baulinienänderung nach den blauen Linien f g h i — c d c' c' — b' b a' a im Plane 144/XR. ex 1900 bei der projectierten Straßenbreite von 12 m zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2268.) St.-R. Dr. Mayröder referiert über die Bestellung eines Telephonanschlusses für die künftige Centralstation des städtischen Electricitätswerkes und beantragt, zu genehmigen, dass der Magistrat an die k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Wien das Ersuchen richtet, der Gemeinde Wien eine Anschlusslinie für ein in der künftigen Centralstation des städtischen Electricitätswerkes, d. i. voraussichtlich in Simmering, unterhalb des Damms der Staatsbahn-Gesellschaft zur Aufstellung gelangendes Telephon zu reservieren und derselben gleichzeitig bekanntzugeben, dass sich die Gemeinde auch bezüglich dieses Telephonanschlusses, hinsichtlich dessen der Abonnementsvertrag bei der seinerzeitigen Ausführung desselben abgeschlossen wird, alle ihr aus dem Übereinkommen vom 26. März 1898 zustehenden Rechte und Begünstigungen, und zwar insbesondere die ihr nach Artikel 24 zugesicherte 50percentige Ermäßigung der Jahresabonnementsgebühr wahr.

(Angenommen.)

(2272.) St.-R. Dr. Mayröder referiert über das Offert der Bauunternehmung Schlimp & Skazil puncto Anschüttung hinter der linken Wienflussmauer von der Maria-Theresien- bis zur Schönbrunnerbrücke und beantragt, das Offert obiger Bauunternehmung, mit welchem sich dieselbe bereit erklärt, die Erdanschüttung hinter der linken Wienflussmauer von der Maria-Theresienbrücke bis zur Schönbrunnerbrücke gegen eine von ihr zu leistende Vergütung von 60 h per Cubikmeter des zur Anschüttung gelangenden Raumes auszuführen, unter den im Offerte und den vom Magistrate gestellten Bedingungen und unter der weiteren Bedingung anzunehmen, dass nur reines Erdmaterial zur Anschüttung verwendet werden darf.

(Angenommen.)

(2267.) St.-R. Dr. Mayröder referiert über die Übergabe der neuen Lagerhausgeleise in die Erhaltung der Gemeinde Wien und beantragt, zu beschließen, dass die durch die Einführung des doppelgeleisigen Betriebes auf der Donauuferbahn veranlassenen Neherstellungen an den Zufahrtsgelassen zum städtischen Lagerhause im Sinne des Vertrages vom 19. März 1879 und nach Maßgabe der Bestimmungen des Commissions-Protokolles vom 24. Februar 1900, Z. 11594/V, in die Erhaltung der Gemeinde Wien, beziehungsweise des städtischen Lagerhauses übernommen werden, und dass diese Übernahme mit dem Beginn des Tages des bezüglichen Stadtraths-Beschlusses als vollzogen zu gelten hat.

(Angenommen.)

(2271.) St.-R. Dr. Mayröder referiert über das Ansuchen des Dr. Heinrich Freiherrn v. Hardtl nos. Maximilian Gräfin Attems-Gilleis um Baulinienbestimmung und Schadloshaltung I., Habsburgergasse 9, und beantragt, den Magistrat zur Einleitung der Erhebung und Verhandlung über die Schadloshaltung noch vor dem Umbau des fraglichen 18 Jahre steuerfreien Hauses gegen Tragung der Schätzungskosten durch den Gesuchsteller zu ermächtigen. Die Giltigkeitsdauer der sohin festzusetzenden Schadloshaltung wäre auf die Dauer von zwei Jahren einzuschränken.

(Angenommen.)

(1917.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Eingabe des Dr. Anton Gassauer nos. Josef Reichsgrafen v. Herberstein bezüglich der Modification des Ausgleichs-Antrages für den Kuppelbau I., Herrngasse, und beantragt, im Sinne des Magistrats-Antrages dem Grafen Herberstein mitzutheilen, daß der Gemeinderath in seiner Sitzung vom 1. Februar 1900, Z. 779, das Offert vom 22. Jänner 1900 angenommen habe und daher der Magistrat nicht mehr in der Lage war, seine Zuschrift de praes. 1. Jänner 1900 zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(1869.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen des Albert Braschmann um Baulinien- und Niveaubestimmung I., Wachtelgasse 1, und beantragt die Hinausgabe des vom Stadtbauamte angefertigten Specialbaulinienplanes für das Haus Nr. 1 Wachtelgasse als mit dem General-Regulierungsplane übereinstimmend. Selbstverständlich hätte die Verbauung der Realität mit Rücksicht auf die verbleibende, geringe Tiefe derselben eine Vereinbarung mit der Gemeinde Wien wegen Arrondierung des angrenzenden communalen Grundes voranzugehen. (Angenommen.)

(1810.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Baulinien- und Niveaubestimmung für die Praterstraße von der Laborstraße bis zur Asperngasse und für Theile der Asperngasse, Ferdinandsstraße und Untere Augartenstraße, II. Bezirk, und beantragt die Genehmigung des Bauamts-Antrages mit Ausschluß des Punktes 5 desselben. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2186.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für den Umbau der Bürgerspitalfondshäuser Dr.-Nr. 28 Wollzeile und Dr.-Nr. 1 und 3 Riemergasse im I. Bezirke, und beantragt:

- a) die Erd- und Baumeisterarbeiten an den Baumeister Ferdinand Schindler (Aufzahlung 7·3 Percent auf die Kostenanschlagspreise und 25 Percent Aufzahlung für die Regiearbeiten);
- b) die Lieferung der hydraulischen Bindemittel an die Firma Josef Tichy (Nachlaß 1806 K 57 h von der veranschlagten Summe, beziehungsweise zum Preise von 2 K 44 h für 100 kg Romancement und 4 K 80 h für 100 kg Portlandcement);
- c) die Steinmetzmeisterarbeiten an Leopold Schäftner (Aufzahlung 2 Percent auf die Kostenanschlagspreise);
- d) die Zimmermannsarbeiten an Stephan Stangl (Nachlaß 8·1 Percent von den Kostenanschlagspreisen);
- e) die Spenglerarbeiten an Julius Marbach (Nachlaß 8 Percent von den Kostenanschlagspreisen);
- f) die Bautischlerarbeiten der Firma Brüder Schlimp (Nachlaß 18 Percent von dem Kostenanschlage);
- g) die Bautischlerarbeiten dem Karl Heger (Nachlaß 17 Percent von den Kostenanschlagspreisen);
- h) die Anstreicherarbeiten der Firma Pangs Witwe (Nachlaß 36·1 Percent von den Kostenanschlagspreisen);
- i) die Glaserarbeiten dem Franz Pschierer (Nachlaß 31 Percent von den Kostenanschlagspreisen);
- k) die Asphaltierarbeiten dem Karl Günther (Nachlaß 26 Percent von den Kostenanschlagspreisen);
- l) die Traversenlieferung an Ludwig Wilhelm mit dem offerierten Gesamtnachlaß von 3626 K von der Kostenanschlagssumme — zu übertragen.

St.-R. Lorenz Müller beantragt, die Bauschlosserarbeiten dem Albert Banert (Nachlaß 17·5 Percent) zu übertragen.

St.-R. Weitmann beantragt, diese Arbeiten dem Vincenz Leimer (Nachlaß 12·9 Percent) zu übertragen.

St.-R. Fiedler beantragt, die Baumeisterarbeiten der Firma Karl Wanitzky (Aufzahlung 9·3 Percent) zu übertragen.

St.-R. Weitmann beantragt, die Glaserarbeiten an Bernhard Ellenö (Nachlaß 16 Percent) und an Adolf Adam (Nachlaß 30·5 Percent) zu übertragen.

Die Anträge der St.-R. Lorenz Müller und Fiedler werden angenommen.

Desgleichen der Antrag des St.-R. Weitmann bezüglich der Vergebung der Glaserarbeiten an Adam, die übrigen Anträge werden abgelehnt und der Referenten-Antrag im restlichen Theile angenommen.

(1447.) St.-R. Dr. Arenn referiert über die Befetzung von Mahnbodenstellen und beantragt, zu Mahnboden der II. Bezugsklasse im Executionsamte zu ernennen:

Karl Hochleitner, Karl Maitner, Johann Schmalzl, Andreas Kuffer, Wenzel Uher, Josef Thill und Karl Burzil. (Angenommen.)

(2312.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Protokollar-Erklärung des Josef Bürger hinsichtlich der Übertragungen für die in Verhandlung stehende Grundaction Z. 12188 ex 1899 und beantragt, den Stadtraths-Beschluß vom 3. Jänner 1900, Alinea 2, dahin abzuändern, daß es heißt: „Die Übertragungsgebühren werden von jedem Theile für den in sein Eigenthum gelangenden Grund getragen.“ (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2295.) St.-R. Schreiner referiert über die Sicherstellung der Acker- und Gartenerde behufs Bepflanzung des Hernalsergürtels und beantragt, die Lieferung von circa 768 m³ Ackererde zum Preise von 4 K 50 h per 1½ m³ hältige Truhe, von 70 m³ Gartenerde zum Preise von 6 K per 1½ m³ hältige Truhe, die Verführung von circa 1218 m³ Aushubmaterial zum Preise von 3 K per 1½ m³ hältige Truhe und die Zufuhr von circa 450 m³ an der Ecke der Dttakringerstraße und Breitenfeldergasse deponierter guter Erde zum Preise von 1 K 70 h per 1½ m³ hältige Truhe für die Herstellung einer Anpflanzung auf dem Hernalsergürtel im XVII. Bezirke in der Strecke Breitenfeldergasse—Hernalsersstraße dem Michael Wanitzky zu übertragen. (Angenommen.)

(2358.) St.-R. Büsch referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Arbeiten und Lieferungen für den Bau einer Doppel-Volksschule XIII., Ruckergasse, und beantragt, diese Arbeiten in folgender Weise zu vergeben, wobei sich die Percentansätze auf die Einheitspreise der amtlichen Kostenanschläge beziehen:

1. Die Erd- und Baumeisterarbeiten an Adolf Langer (Aufzahlung 10·5 Percent) gegen Übernahme der Mauerziegel zum Preise von 41 K per 1000 Stück.

2. Die Stuccaturerarbeiten an Franz Frizzi (Nachlaß 6 Percent und Aufzahlung 25 Percent für Regiearbeiten).

3. Die Lieferung der hydraulischen Bindemittel an Michael Egger in Ruffstein, und zwar Romancement von Michael Egger in Ruffstein mit dem spezifischen Gewichte von 730 g zum Preise von 2 K 40 h und Portlandcement von Egger & Lüthi in Kirchbichel mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g zum Preise von 5 K per 100 kg.

4. Die Traversenlieferung aus den Werken Teplitz und Witkowitz an Eching & Fernau, und zwar bis 320 mm Höhe zum Preise von 23 K, bis 400 mm Höhe zu 24 K; für Überlängen über 10 m wird ein Aufschlag von 50 h per angefangenes halbes Meter vergütet; Eisenbahnschienen zum Preise von 11 K 60 h. Alle Preise per 100 kg. (Angenommen.)

(2355.) **St.-R. Büsch** referiert über den Bericht des Dr. Wolfgang Kiegler über das Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes anlässlich der Beschwerde der Gemeinde Wien in Betreff der Ausführung des Ignaz Winter, XII., Gierstergasse 15, und beantragt, die vorliegende Entscheidung einfach zur Kenntnis zu nehmen. Der Magistrat wird angewiesen, die auf Grund des Stadtraths-Beschlusses vom 8. Februar 1900, Z. 10634, angeordnete Berichterstattung über die Konsequenzen der Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung vom 21. October 1899 auch unter Bedachtnahme auf die neuerliche Entscheidung vom 13. Jänner 1900 zu erstatten. (Angenommen.)

(2359.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis bezüglich der Arbeiten und Lieferungen für den Schulbau XVII., Kastnergasse, und beantragt, die Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Schulgebäudes im XVII. Bezirke, Kastnergasse, seien in folgender Weise zu vergeben, wobei sich die Percentualansätze auf die Einheitspreise der amtlichen Kostenanschläge beziehen:

1. Die Erd- und Baumeisterarbeiten an Georg Löwitsch (Nachlass 10 Percent) und Übernahme der erforderlichen Ziegel zum Preise von 46 K per 1000 Stück.

2. Die Lieferung der hydraulischen Bindemittel an die Actiengesellschaft der Kaltenleutgebener Kalk- und Cementfabrik, und zwar Romacement (Fabrik Kaltenleutgeben) mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter gegen einen Nachlass von 14 Percent und Portlandcement (aus der Fabrik in Achau) mit dem specifischen Gewichte von 1128 g per Liter gegen einen Nachlass von 23 Percent.

3. Die Stuccaturarbeiten an Felix Wilfinger (Aufzahlung 3 Percent).

4. Die Zimmermannsarbeiten an Martin Neubauer (Nachlass 2·5 Percent).

5. Die Bautischlerarbeiten an Johann Taglieber (Nachlass 15 Percent).

6. Die Bildhauerarbeiten an Anton Feiler (Nachlass 35 Percent).

7. Die Schlosserarbeiten an Thaddäus Blümel (Nachlass 18 Percent).

8. Die Traversenlieferung an die Firma Max Wahlberg, (und zwar aus den Werken in Donawitz, Teplitz, Witkowitz und Kladno) bis zur Höhe von 320 mm zum Preise von 23 K 40 h, von 350 bis 400 mm Höhe zum Preise von 24 K 40 h. Bei Längen über 10 m für das angefangene halbe Meter ist ein Aufschlag von 50 h zu rechnen. Einfach genietete Träger zum Preise von 33 K 40 h, genietete Kastenträger zum Preise von 38 K 40 h; für die Montierung der Stiege ein Pauschal von 50 K.

9. Anstreicherarbeiten nach Entscheidung zwischen den Offerenten Storch und Schöpflin (Nachlass 36 Percent) durch das Los an Johann August Schöpflin.

10, 11. Die Installation der Gas- und Wasserleitung nebst Lieferung der Glosets an Stephan Fröhlich (Nachlass 23 Percent).

12, 13. Die Möbeltischlerarbeiten und Lieferung der Schulbänke an Johann Scheiber (Nachlass 16·1 Percent).

14. Die Herstellung des Terrazzopflasters an die Firma S. Kella & Comp. zum Preise von 4 K per Quadratmeter.

15. Die Herstellung des Holz- und Kohlenaufzuges an Ferdinand Bauer zum Preise von 960 K.

16. Die Lieferung der Füllöfen an Josef Lescheticky zu den Offertpreisen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksauschüsse.

(XIII. Gemeindebezirk, Hiezing.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung des Bezirksauschusses Hiezing vom 22. Februar 1900.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Georg Gusenleithner**.

Mittheilungen.

B.-B. Gusenleithner widmet dem verstorbenen Obmanne des Ortsschulrathes Ignaz Kink einen tief empfundenen Nachruf, der von der Versammlung stehend angehört wird.

Derselbe bringt der Versammlung nachstehenden Bericht über die in den Monaten December 1899 und Jänner 1900 im XIII. Bezirke geleisteten Schneefäuberungsarbeiten und hiefür aufgelaufenen Kosten zur Kenntnis.

An Löhnungen für Schneearbeiten wurden im ganzen 13.883 K 60 h ausbezahlt, und zwar in der Zeit vom 11. bis 31. December 1899 8734 K 20 h, vom 1. bis 31. Jänner 1900 5149 K 40 h.

Schneefuhren wurden im ganzen 13.442 geleistet, und zwar in der Zeit vom 11. bis 31. December 1899 7424, vom 1. bis 31. Jänner 1900 6018; die hiefür aufgelaufenen Kosten betragen im Monate December 1899 7725 K, im Monate Jänner 1900 6218 K, zusammen 13.943 K.

Für die Schneepflug-Bespannung wurden verausgabt, und zwar im December 1899 1252 K, im Jänner 1900 559 K 20 h, zusammen 1811 K 20 h.

Es betragen somit die gesammten bisherigen Kosten der Schneefäuberung in dieser Winterperiode 29.637 K 80 h.

B.-B.-St. Aargl regt an, diesen Bericht, sowie den in der letzten Sitzung mitgetheilten Geschäftsausweis des Bezirksauschusses pro 1899 in Druck zu legen und unter der Bevölkerung verbreiten zu lassen.

B.-A. Bayer beantragt, den erwähnten Geschäftsausweis und vorstehenden Bericht in den Zeitungen zu veröffentlichen.

Antrag Bayer angenommen.

Einläufe.

(602.) Antrag des Bezirksauschusses Fünfhaus auf Erhaltung der bestehenden Hausbrunnen.

Wird zur Kenntnis genommen.

(893.) Antrag des Bezirksauschusses Landstraße, betreffend die Begutachtung der Gesuche um Bewilligung von Ausverkäufen durch den Bezirksauschuss.

Beschluss: Der Bezirksauschuss schließt sich dem Antrage an.

(757.) Petition mehrerer Hausbesitzer der Mantler- und Mehtensgasse in Ober-St. Veit, betreffend die Herstellung der genannten Gassen, die Bepflanzung der Mantlergasse mit Bäumen, die Pflasterung eines Überganges, die Bepflanzung und Canalisierung der Mantlergasse, die Beschotterung des Alleeweges und Umwandlung der Feldgründe zwischen der Verbindungsbahn und Mantlergasse in Wiesengründe.

Es wird beschlossen, dem Ansuchen hinsichtlich der Herstellung der Mantler- und Mehtensgasse, sowie des Überganges und der Beschotterung des Alleeweges, welche Herstellungen im eigenen

Wirkungskreise ausgeführt werden können, zu entsprechen, bezüglich der übrigen in der Petition ausgesprochenen Wünsche jedoch den Act dem Magistrate mit dem Bemerkten vorzulegen, daß die Gewährung derselben nicht befürwortet wird.

(957.) Zuschrift des Magistrates vom 17. Februar 1900, B. 11520, mit welcher um Einholung eines Beschlusses des Bezirksausschusses bezüglich der projectierten Errichtung einer Einsteigstiege in die Einwölbung des Lainzerbaches ersucht wird.

Beschluss: Der Bezirksausschuss erklärt sich mit der Errichtung der Einsteigstiege zur Lainzerbach-Einwölbung und Herstellung eines Pavillons über derselben nach der im beiliegenden Plane ersichtlichen Ausgestaltung einverstanden.

(383.) Zuschrift des Magistrates vom 19. Jänner 1900, B. 192402, mit welcher ein Niveau-Abänderungs-Antrag bezüglich der projectierten Straße VI nördlich der Hütteldorferstraße zwischen dem Ameisbache und der Friedhofstraße behufs Abgabe einer gutächtlichen Äußerung übermittelt wird.

Es wird beschlossen, dem Antrage des Stadtbauamtes vollinhaltlich zuzustimmen.

(840.) Zuschrift des Magistrates vom 8. Februar 1900, B. 10384, mit welcher um die Abgabe einer Äußerung über die vom Bauamte beantragte Abänderung der Baulinien für die Zehetnergasse zwischen der Linzerstraße und dem Wienflusse ersucht wird.

Es wird beschlossen, den Anträgen des Stadtbauamtes vollinhaltlich zuzustimmen.

Anträge.

(999.) **B.-A. Bayer** stellt den Antrag auf Canalisierung der Stephaniebadgasse in Hiezing.

Angenommen.

(1000.) **Derselbe** beantragt, dahin zu wirken, daß zur Bedienung der Dampfspritze der freiwilligen Feuerwehr Hiezing ein Heizer beigestellt werde.

Angenommen.

(1001.) **B.-A. Rohrbacher** beantragt, competenten Ortes das Ansuchen zu stellen, daß an der Uhr der Pfarrkirche zu Ober-St. Veit vier neue Zifferblätter angebracht und eine ganznächtlige Beleuchtung derselben eingeführt werde.

Angenommen.

(1125.) **B.-A. Karlinger** beantragt, dahin zu wirken, daß die Thurmuhre der Penzinger Pfarrkirche beleuchtet und zu diesem Zwecke mit transparenten Zifferblättern versehen werde.

Angenommen.

(1002.) **Derselbe** beantragt, der Bezirksausschuss beschließe, an den Stadtrath die Bitte zu richten, derselbe möge das Geeignete veranlassen, damit dem unerträglichen Zustande hinsichtlich der Abwicklung des Verkehrs über die Geleiseanlagen der Westbahn im Zuge der Diesterweg-, Einwang- und Ameisgasse ehestens abgeholfen werde.

Angenommen.

(1003.) **Derselbe** beantragt, der Bezirksausschuss beschließe, an den Stadtrath das Ersuchen zu stellen, daß das Trottoir um die Penzinger Pfarrkirche gepflastert werde.

Angenommen.

(1004.) **B.-A. Höllwarth** beantragt die Pflasterung eines Überganges über die Hütteldorferstraße nächst dem Officiers-Wohngebäude und die Herstellung von Rinnröhrchen bei den zwanzig neu erbauten Häusern in Breitensee.

Angenommen.

(1126.) **Derselbe** beantragt, den Wohlthätigkeitsvereinen im XIII. Bezirke, welche in diesem Winter, insbesondere zu Weihnachten arme Kinder theilhaft haben, den Dank des Bezirksausschusses schriftlich auszusprechen.

Einstimmig angenommen.

(1127.) **B.-A. Bayer** führt Beschwerde wegen mehreren in der Penzinger Pfarre bestehenden und öffentliches Ärgernis erregenden Übelstände und beantragt, da von Seite des hochwürdigen Herrn Pfarrers von Penzing trotz aller Einwendungen bisher keine Abhilfe geschaffen wurde, eine diesbezügliche Eingabe an die competente Behörde zu richten, in welcher um Abstellung dieser Übelstände ersucht wird.

Angenommen.

(575.) **B.-A. Glasauer** referiert über das mit Zuschrift des Magistrates vom 24. Jänner 1900, B. 6053, zur Äußerung übermittelte Regulierungsproject für das Gebiet des XIII. Bezirkes zwischen der Straße Am Schloßberg, dem Thiergarten, dem Himmelhof, der Adolfsstorgasse, der Erzbischofsgasse und der Schloßberggasse, ferner für eine Durchzugsstraße von der Einsiedeleigasse bis zur Auhofstraße und beantragt, nachstehende gutächtliche Äußerung abzugeben:

„Der Bezirksausschuss beantragt eine Abänderung der projectierten Verbindung der Einsiedeleigasse mit der Schweizerthalstraße in der Weise, daß die neue Verbindungsstraße, vom Hause Dr.-Nr. 37 Einsiedeleigasse abzweigend, in der Richtung zum Hause Dr.-Nr. 38 Schweizerthalstraße geführt werde.“

Im übrigen erklärt sich der Bezirksausschuss mit den Anträgen des Stadtbauamtes einverstanden.“

Der Referenten-Antrag wird angenommen.

B.-A. Graf Ams führt Beschwerde bezüglich der Durchführung und Beaufsichtigung der Straßen säuberungsarbeiten im Bezirksteile Penzing und ersucht den Bezirksvorsteher, eine größere Anzahl von Aushilfsarbeitern aufzunehmen.

Der **Vorsitzende** erklärt, diesem Wunsche nach Thunlichkeit Rechnung tragen zu wollen.

(XIV. Gemeindebezirk, Rudolfsheim.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses
Rudolfsheim vom 26. Februar 1900.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Eduard Junz**.

Einläufe.

Antrag des XV. Bezirkes, betreffend Erhaltung der Hausbrunnen.

B.-A. Köck bemerkt, daß hiedurch den Hauseigentümern nur überflüssige Kosten verursacht würden, und beantragt die Ablehnung.
Antrag auf Ablehnung angenommen.

Antrag des III. Bezirkes, des Inhalts, daß der Magistrat ersucht werde, alle Gesuche um Bewilligung von Ausverkäufen durch den Bezirksausschuss begutachten und die bewilligten Ausverkäufe durch den Bezirksausschuss überwachen zu lassen.

Die **B.-A. Stix** und **Selsert** stellen hiezu den Zusatz-Antrag, daß bei Erstattung des Gutachtens vor allem darauf Rücksicht genommen werde, ob dessen Genehmigung im Hinblick auf die daraus entstehende Schädigung des Publicums zulässig sei; daß ferner die Bestimmung in das Gesetz aufgenommen werde, daß bei freiwilligen Ausverkäufen eine Inventur des gesammten Warenlagers angelegt

und eine Abschrift des Warenverzeichnisses dem Bezirksausschusse vorgelegt werde.

Angenommen.

Mit Bescheid Z. 498 ersucht der Magistrat um die Erstattung eines Gutachtens über die geplante Schneeabfuhr auf die der Commune gehörigen Gründe unterhalb der Ziegelwerke der Brüder Oesterreicher.

Der **Bezirksvorsteher** berichtet über diese Angelegenheit in dem Sinne, daß mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit für die Schneeabfuhr in diesem Jahre besondere Maßnahmen nicht mehr nothwendig sein dürften, daß jedoch dem Magistrate nahegelegt werden möge, für das nächste Jahr baldigst Vorsorge zu treffen, da keiner der gegenwärtig benützten Schneeeableerplätze fernerhin verwendbar sein würde, es empfehle sich, im Wege neuerlicher Verhandlungen günstige Bedingungen von dem Corps-Commando für die Benützung der Zufahrtsstraße über das Schmelzer Exercierfeld zu erlangen.

Zur Kenntnis.

Anträge.

B.-A. Buchinger führt Beschwerde, daß Hausierer sich auf dem Markte vor den Verkaufsständen der Verkäufer ansammeln und ihre Waren feilbieten; eine Abhilfe sei bis jetzt nicht zu erlangen gewesen.

In gleicher Weise beklagt **B.-A. Stiz** das Hausierwesen in den Häusern und beantragt die gänzliche Aufhebung des Hausierhandels in Wien.

Angenommen.

B.-A. Köck beantragt, neuerdings die bereits wiederholt aufgeworfene Frage der Errichtung einer Straße über das Schmelzer Exercierfeld zur Sprache zu bringen, und ersucht um Mittheilungen über den Stand dieser Angelegenheit.

Der **Bezirksvorsteher** berichtet, daß dieses Project gegenwärtig dem Ministerium vorgelegt sei, in militärischen Kreisen jedoch auf Widerstand stoße. Über die eventuelle Aussicht auf Erfolg könne er nichts angeben.

Zur Kenntnis.

Allgemeine Nachrichten.

Ernennungen.

Der Stadtrath hat zufolge Beschlusses vom 8. März, Z. 2309 ex 1900, im Stande der Diener des Veterinärarmtes, respective Marktarmtes ernannt:

zu Schlachtbrücken-Ober-Ausschere:

die Schlachtbrücken-Ausscher Johann Waltenberger und Dominik Nikoladoni;

zu Schlachtbrücken-Ausschere:

die Nachtwächter Adam Anspach und Eduard Dokoupil;

zu Nachtwächtern:

die provisorischen Hausdiener Anton Ringl und Josef Pottsch.

Approvisionnement-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelaufte Fleischwaren vom 4. bis 10. März 1900.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

| | | | |
|---|-------------|---|------------|
| Rindfleisch . . . | 340.611 kg | Davon aus: | |
| | | Wien | 236.123 kg |
| | | dem sonst. Niederösterreich . . | 31.473 " |
| | | Oberösterreich | 1.062 " |
| | | Steiermark | 310 " |
| | | Böhmen | 484 " |
| | | Mähren | 13.633 " |
| | | Galizien | 47.199 " |
| | | Bukowina | 2.289 " |
| | | Ungarn | 7.888 " |
| | | Croatien | 150 " |
| Kalbfleisch . . . | 55.002 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 2.979 kg |
| | | dem sonst. Niederösterreich . . | 159 " |
| | | Oberösterreich | 83 " |
| | | Mähren | 752 " |
| | | Galizien | 50.731 " |
| | | Ungarn | 348 " |
| Schafffleisch . . . | 5.496 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 14 kg |
| | | dem sonst. Niederösterreich . . | 1.761 " |
| | | Galizien | 291 " |
| | | Ungarn | 3.480 " |
| Schweinefleisch . | 104.674 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 59.121 kg |
| | | dem sonst. Niederösterreich . . | 3.870 " |
| | | Oberösterreich | 42 " |
| | | Böhmen | 700 " |
| | | Mähren | 6.885 " |
| | | Galizien | 32.784 " |
| | | Ungarn | 989 " |
| | | Croatien | 283 " |
| Kälber | 2.738 Stück | Davon aus: | |
| | | Wien | 254 St. |
| | | dem sonst. Niederösterreich . . | 14 " |
| | | Oberösterreich | 3 " |
| | | Mähren | 89 " |
| | | Galizien | 2.369 " |
| | | Ungarn | 9 " |
| Schafe | 90 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 66 St. |
| | | dem sonst. Niederösterreich . . | 13 " |
| | | Mähren | 2 " |
| | | Galizien | 9 " |
| Schweine | 508 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 175 St. |
| | | dem sonst. Niederösterreich . . | 16 " |
| | | Mähren | 59 " |
| | | Galizien | 250 " |
| | | Ungarn | 8 " |
| Lämmer | 207 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 89 St. |
| | | Mähren | 60 " |
| | | Ungarn | 58 " |
| Die Zufuhren für den Approvisionnementverein sind bereits in den obigen Summen enthalten. | | | |
| 2. Preisbewegung: | | | |
| Rindfleisch | { | Siedfleisch von K — 58 bis 1.45 per Kg. | |
| | { | Rostbraten u. Nieden " " 1.10 " 1.95 " " | |

| | | |
|--------------------------|---------------|--------------|
| Kalbfleisch | von K —56 bis | 1·40 per Kg. |
| Schafffleisch | " " —72 " | 1·20 " " |
| Schweinfleisch | " " —84 " | 1·40 " " |
| Kälber | " " —70 " | 1·20 " " |
| Schafe | " " —76 " | 1·00 " " |
| Schweine | " " —88 " | 1·20 " " |
| Lämmer | " " 11— " 26— | per Paar. |

Die Zufuhr an Fleischwaren war bedeutend stärker als in der Vorwoche; die Nachfrage gestaltete sich mit Rücksicht auf die anhaltend günstige Witterung lebhaft und gelangten die großen Vorräthe fast vollständig zum Verkaufe. Schweinfleisch wurde um 4 h per Kilogramm billiger, Kalbfleisch, Schafffleisch und Schafe um 6, Kälber um 10, Schweine um 12 h theurer verkauft.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 4. bis 10. März 1900.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

| | | | |
|--------------------------|----------|----------------------|---------|
| Rindfleisch | 5839 kg | Davon aus: | |
| | | Wien | 5839 kg |
| Kalbfleisch | 1286 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 1286 " |
| Schweinfleisch | 3339 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 3212 " |
| | | Steiermark | 127 " |
| Kälber | 43 Stück | Davon aus: | |
| | | Wien | 43 St. |
| Schweine | 10 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 10 " |
| Lämmer | 12 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 12 " |

2. Preisbewegung:

| | | | |
|--------------------------|---------------------------|---------------|--------------|
| Rindfleisch | Siedfleisch | von K —80 bis | 1·28 per Kg. |
| | Roßbraten u. Nieren " " " | 1·28 " | 1·36 " " |
| Kalbfleisch | " " " | 92 " | 1·32 " " |
| Lammfleisch | " " " | 1— " | 1·40 " " |
| Schweinfleisch | " " " | 1— " | 1·70 " " |
| Kälber | " " " | 96 " | 1— " " |
| Lämmer | " " " | 6·80 " | 7— per St. |

Die Zufuhr an Fleischwaren war größer als in der Vorwoche.

* * *

Pferdemarkt vom 9. März 1900.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 610 Pferde.

| | |
|--------------------------------------|---------------------|
| Preis: für Gebrauchspferde | 170—650 K per Stück |
| " Schlachtpferde | 40—170 " " |

Der Markt war sehr lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 12. März 1900.

1. Gesamtauftrieb: 4780 Stück, und zwar:

Mastvieh 4065, Weidevieh —, Beinvieh 715.

(Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte 70 Stück.)

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen 3718, Stiere 428, Kühe 557, Büffel 77 Stück.

Provenienz des Gesamtauftriebes:

| | |
|---------------------------------------|------------|
| aus Ländern der ungarischen Krone | 3477 Stück |
| " Galizien und der Bukowina | 785 " |
| " dem sonstigen Österreich | 518 " |
| " dem Auslande | — " |

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus Ungarn:

| | |
|--|--|
| Ochsen I. Qualität von 66 bis 80 K (extrem von — bis 82 K) | |
| " II. " " 57 " 65 " (" " — " — ") | |
| " III. " " 50 " 56 " (" " — " — ") | |

Aus Galizien:

| | |
|--|--|
| Ochsen I. Qualität von 67 bis 71 K (extrem von — bis 75 K) | |
| " II. " " 60 " 66 " (" " — " — ") | |
| " III. " " 52 " 59 " (" " — " — ") | |

Aus dem sonstigen Österreich:

| | |
|--|--|
| Ochsen I. Qualität von 72 bis 80 K (extrem von — bis 83 K) | |
| " II. " " 64 " 71 " (" " — " — ") | |
| " III. " " 52 " 63 " (" " — " — ") | |

Stiere von 50 bis 67 K

Kühe " 50 " 60 "

Büffel " 34 " 44 "

Beinvieh " 34 " 51 "

b) Preis per Stück:

Beinvieh von 71 bis 220 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien 3818 Stück

" " " auswärts 793 "

Unverkauft blieben 169 "

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 569 Stück weniger aufgetrieben. Prima-Sorten konnten zum Marktbeginn noch die vorwöchentlichen Preise erzielen, waren jedoch im allgemeinen dann um 1 K per Metercentner billiger. Die reichlich vertretenen Mittelsorten verloren 2 bis 3 K, gegen Marktschluss auch bis 4 K per Metercentner. Beinvieh war leichter verkäufliche, Stiere um 1 bis 2 K theurer.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 10. März 1900.

a) Getreide.

| | |
|---|--|
| Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg) von 7 K 55 h bis 8 K 65 h | |
| Roggen (" " 1 " 71—76 ") " 6 " 50 " " 6 " 90 " | |
| Gerste " " " " " 5 " — " " 8 " 25 " | |
| Mais " " " " " 5 " 45 " " 6 " 60 " | |
| Hafer " " " " " 5 " 20 " " 6 " 20 " | |

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlproducte.

| | |
|--|--|
| Grieß von 13 K 70 h bis 14 K 10 h | |
| Weizenmehl, Wiener Type " 7 " 40 " " 13 " 90 " | |
| Futtermehl " 5 " 50 " " 6 " — " | |
| Roggenmehl " 7 " — " " 12 " — " | |
| Weizenkleie " 4 " 60 " " 4 " 90 " | |
| Roggenkleie " 4 " 80 " " 5 " — " | |

(per 50 Kilogramm).

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 23. Februar 1900, Z. 16788, betreffend die Einfuhr von Schweinen aus Steiermark nach Niederösterreich. Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. Februar 1900, Nr. 44. (M.-Z. 15896/XV.)

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 23. Februar 1900, Z. 18361, betreffend die Einfuhr von Klauenthiereu aus Salzburg nach Niederösterreich. Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. Februar 1900, Nr. 44. (M.-Z. 15897/XV.)

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 27. Februar 1900, Z. 20049, betreffend die Einfuhr von Schweinen aus Krain nach Niederösterreich. Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 28. Februar 1900, Nr. 47. (Mag.-Z. 17085/XV.)

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 27. Februar 1900, Z. 20217, betreffend die Einfuhr von Klauenthiereu aus Schlesien nach Niederösterreich. Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 28. Februar 1900, Nr. 47. (M.-Z. 17084/XV.)

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 2. März 1900, Z. 20658, bezüglich des im Sinne der kaiserlichen Verordnuug vom 2. Mai 1899, N.-G.-Bl. Nr. 81, und der Ministerial-Verordnung vom 6. Mai 1899, N.-G.-Bl. Nr. 82, betreffend die Abwehr und Tilgung der Schweinepest, ermittelten, in Wien im Monate Februar 1900 bestandenen Durchschnittspreises für geschlachtete Schweine aller Qualitäten. Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 3. März 1900, Nr. 50. (M.-Z. 17730/XV.)

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 2. März 1900, Z. 21308, betreffend die Einfuhr von Klauenthiereu aus Tirol-Vorarlberg nach Niederösterreich. Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 3. März 1900, Nr. 50. (M.-Z. 17729/XV.)

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 3. März 1900, Z. 20986, laut welcher die Einfuhr von Rindern aus den von der Lungenseuche betroffenen Gebieten des Deutschen Reiches verboten ist. Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 4. März 1900, Nr. 51 (M.-Z. 18460/XV.)

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 5. März 1900, Z. 21274, betreffend die Ausfuhr von Vieh aus Niederösterreich nach Ungarn. Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 6. März 1900, Nr. 52. (M.-Z. 18683/XV.)

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 5. März 1900, Z. 21791, betreffend die Einfuhr von Klauenthiereu aus Galizien nach Niederösterreich. Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 6. März 1900, Nr. 52. (M.-Z. 18682/XV.)

Städtisches Lagerhaus.

Vom 1. bis 8. März 1900.

Waren eingelagert 31.763 Meter-Centner
 „ ausgelagert 31.870 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf
 10.606 Meter-Centner.

Lagerstand vom 8. März 1900: 252.923 Meter-Centner. und zwar:
 41.853 Meter-Centner Weizen, 22.749 Meter-Centner Roggen,
 66.639 „ Gerste, 65.941 „ Hafer,
 5.409 „ Mais, 1.197 „ Dlsaaten,
 15.742 „ Mehl u. Kleie, 1.659 „ Wein,
 1.622 „ Zuder, 4.575 Hektoliter à 100% Spiritus.
 Der Asscuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4.734.340 K öst. Währ.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Ausweis über die im Monate Februar 1900 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

| Bezeichnung der Stationen und Depots | Zahl der Transporte von | | | Zusammen |
|--|-------------------------|------------------------|---------|----------|
| | gewöhnlichen Kranken | Infektions- Leichen | Leichen | |
| Station, II., Gerhardusgasse 3/5 | 201 | 80 | 143 | 424 |
| Depot, III., Fasangasse 29 | 36 | — | 7 | 43 |
| Station, V., Untere Bräuhausgasse 61 | 278 | 44 | 20 | 342 |
| Depot, XI., Landen 7 | 3 | 2 | 9 | 14 |
| Station, XIV., Pillerergasse 21 | 197 | 29 | 43 | 269 |
| Depot, XVI., Thaliastraße 113 | 57 | 17 | 63 | 137 |
| Depot, XVI., Kirchstetterngasse 57 | 44 | 5 | 28 | 77 |
| Depot, XVII., Rößergasse 31 | 43 | 5 | 19 | 67 |
| Depot, XVIII., Sommarugagasse 4 | 22 | 10 | 17 | 49 |
| Zusammen | 881 | 192 | 349 | 1422 |

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Bermittlungsthätigkeit vom 2. bis 9. März 1900.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 1386 und 62 als Lehrlinge.
 Angemeldet wurden freie Plätze . . 815 „ 124 für „
 Bermittelt wurden freie Stellen . . 774 „ 37 Lehrlinge.

Aufnahme von Arbeitskräften.

Männliche: Graveure, die formstechen können, hier und auswärts, Eiselnur für Gold und Silber nach Paris, 2 Eiselnur für Stockgriffe, 1 Feinmechaniker nach Pola, 1 Reißzeugmacher, Glasgraveur nach Ungarn, 2 Glaschleifer für Wien, 1 Schriftensmaler, 1 Schriftgießer, 1 Wagner (Kastenmacher) für die Provinz, 2 Korfstoppelschneider, 3 Korbflechter, hier und auswärts, 2 Perlmutterdrechsler, 1 Billardqueuetischer, auswärts, 1 Maschinenmeister für lithographische Anstalt und Druckerei, Schuhmacher, aller Art, Aufpapper, Zuschneider nach Maß.

Weibliche: Hutstapferrerinnen, Goldstickerinnen, Näherinnen aller Art, Monogrammtickerinnen, Schuhstepperinnen, Schlingerrinnen.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Maschinenschlossern und Mechanikern in allen Branchen gesucht.

Angebot von Arbeitskräften.

Männliche: Gärtner, Eisen- und Metallgießer und Former, Zeug- und Messerschmiede, Fuß- und Wagen schmiede, Bau schlosser, Spengler, Gärtler und Bronzearbeiter, Eisen- und Metalldreher, Eisen-, Stahl- und Metallschleifer, Polierer, Maschinenschlosser und

Monteure, Fabriktschmiede, Mechaniker, Bau- und Möbeltischler, Binder, Drechsler, Sattler, Riemer, Tapezierer, Herren- und Damenschneider, Schuhmacher, Buchbinder, Friseur, Fleischer, Fleischhauer, Fleischhauer, Gas- und Wasserleitungs-Installateure, Maurer, Glaser, Anstreicher, Lackierer, Maschinisten, Heizer, Geschäfts- und Bureaudiener, Kutscher aller Art, Tagelöhner.

Weibliche: Mädchen, Bedienerinnen aller Art.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

8. bis 12. März 1900.

Für Neubauten:

- II. Bezirk: Haus, Brahmplatz, Einl.-Z. 1214, von Max Paul Schiff, Alteergasse 20, Bauführer M. & F. Sturany (1586).
- V. Bezirk: Haus, Kleebergasse, Einl.-Z. 600, 601, von Dr. Hermann Blumenfeld, Kegelgasse 4, Bauführer L. Popp (1556, 1557).
- " " Haus, Magleinsdorferstraße 37, von Gebrüder Kamster, Praterstraße 66, Bauführer Hl. Müller (1654).
- VII. Bezirk: Eishaus, Andreasgasse 16, von Ad. Jg. Mantner & Sohn, St. Marx, Bauführer R. Kauz (1644).
- VIII. Bezirk: Haus, Kochgasse 16, von Theresia Schauta, Kochgasse 14, Bauführer Max Kaiser (1640).
- X. Bezirk: Haus, Muhrengasse, Jüzersdorferstraße, Einl.-Z. 1169, von Peter Rößchl, Bauführer Johann Schweizer (13949).
- " " Himbergerstraße, Einl.-Z. 2282, 2284, von Bernhard Preßburg, Bauführer Johann Pavra (14250, 14251).
- XVI. Bezirk: Haus, Ottakring, Wackgasse 6, von Josef und Ludwig Schmid, Bauführer Josef Schlotter (13885).
- " " Haus, Ottakring, Wackgasse, Einl.-Z. 982, von Vincenz Vogt, Friedrich Kaiserergasse 37, Bauführer Rudolf Santoll (14161).
- " " Haus, Ottakring, Einl.-Z. 550, Deinhardtsteingasse 8/10, Ecke der Friedrich Kaiserergasse, von Wilhelm und Marie Klar, Bauführer Heinrich Reiter (14282).
- XVII. Bezirk: Schule, Hernals, Kastnergasse 29, von der Gemeinde Wien, Bauführer Georg Lewitsch (10373).
- " " Dreiflüßiges Wohnhaus, Hernals, Clemens Hofbauerplatz 2 und 3, von Amalia Warach, Hauptstraße 106, Bauführer Josef Ganzer (9896).

Für Zubauten:

- X. Bezirk: Himbergerstraße 75, von Alfons Pilsa, Bauführer Johann Hajny (13667).
- XIII. Bezirk: Zubau, Unter-St. Veit, Einl.-Z. 498, von Duran y Castilla Mariano, Bauführer Machal & Prokop (7912).
- XVI. Bezirk: Stall, Ottakring, Wachtelgasse 49, von Michael und Theresia Kitzers Erben, Bauführer Franz Vock (14101).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Tuchlauben 22, von Ed. Ducker, Baumeister (1620).
- " " Maria Theresienstraße 18, von Ed. Hartmann, Bauführer F. Binder (1559).
- " " Reichsrathsstraße 5, von Dr. Ernst Marbach, Bauführer S. und F. Glaser (1561).
- II. Bezirk: Nordbahnstraße 50, von Ed. Ritter v. Löh (1571).
- " " Hafnergasse 2, von Johann Giller, Maurermeister (1580).
- " " Ausstellungsstraße 11, von Alfred Wünsch, Bauführer L. Klima (1622).
- " " Stuwergasse, Einl.-Z. 4794, von F. Wünsch, Hauscherstraße 14, Bauführer L. Klima (1659).
- III. Bezirk: Trubelgasse 5, von Al. Sallatmayer, Baumeister (1635).
- IV. Bezirk: Seisgasse 7, von Baiersdorf & Biach, I., Kolowratring 9, Bauführer Herzberg & Michna (1657).
- V. Bezirk: Arbeitergasse 6, von Em. Kamenicky, Baumeister, für E. Müller (1583).
- VI. Bezirk: Getreidemarkt 5, von A. Blaschke, Griesgasse 25, für F. Nestelmayers Erben (1560).
- VII. Bezirk: Schottenfeldgasse 27, von Gustav Reichert & Söhne, Bauführer M. & F. Sturany (1585).
- XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Einsiedelergasse 42, von Adolf und Sophie Hoffmann, Bauführer ? (7888).
- " " Ober-St. Veit, La Kochergasse 23, von Friedrich Kauzky, Bauführer Anton Trillfass (8137).

- XVI. Bezirk: Ottakring, Degengasse 38, von Karl Dippelreiter, Bauführer Josef Witzmann (13883).
- XIX. Bezirk: Heiligenstadt, Heiligenstädterstraße 105, von Franz und Katharina Zellenka, ebenda, Bauführer Joh. Pecival (5389).

Für diverse (geringere) Bauten:

- III. Bezirk: Wächterhaus, Arsenalweg, von Leop. Lindner, Ungargasse 1, Bauführer F. Böschko (1629).
- IV. Bezirk: Rohreanal, Ziegelofengasse 17, von Wilh. Preiß, Bauführer E. Melcher (1574).
- XIII. Bezirk: Abortanlagen, Breitensee, Einl.-Z. 121, von Vincenz Ehgartner, Bauführer Ludwig Zajka (7870).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- I. Bezirk: Tiefer Graben 22, von Ed. Frauenfeld & Berghof, Baumeister (1543).
- IV. Bezirk: Gusshausstraße 25, von der t. t. Technischen Hochschule (1563).
- " " Wiedener Hauptstraße, Einl.-Z. 957, von Sophie Wesselauf durch Dr. Th. Schuloff (1570).
- VI. Bezirk: Stumpergasse 2 a, von Franz Quidenus, Baumeister (1578).
- X. Bezirk: Muhrengasse, Jüzersdorferstraße, Einl.-Z. 1169, von Peter Rößchl (13951).
- " " Himbergerstraße, Einl.-Z. 2282, 2284, von Bernhard Preßburg (13683, 13684).
- XIII. Bezirk: Hacking, Cat.-Parc. 199/6, 199/7, von Josef und Christine Zeilinger (7703).
- XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 1478, Eisnergasse 6, von Edmund und Bratislav Rejedy (14102).
- XVII. Bezirk: Hernals, Hauptstraße 57, von Theresia Mandl und Ernestine Pollat, ebenda (10152).
- " " Hernals, Kastnergasse 29, von der Gemeinde Wien (10374).
- XIX. Bezirk: Rufschorf, Cat.-Parc. 202/1, 202/2, von Josef Mattes (5410).
- " " Ober-Döbling, Einl.-Z. 275, Cat.-Parc. 401 bis 402/3, Ecke der Hofzeile und Döblinger Hauptstraße, von Bernhard Salzer (5422).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- XIII. Bezirk: Hütteldorf, Linzerstraße 464, von Rudolf Plawatsch, Demolierender Wenz & Lejter (7752).
- " " Penzing, Beckmanngasse 2, Einl.-Z. 195, von Marie Simon, Demolierender Andreas Gishammer (8075).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. VIII. Z. 8707 ex 1900.

12. März 1900.

Veräußerung von ungefähr 400 q im Central-Friedhofe deponierten Kranzdrahtes.

Weiniger Bernhard & Sohn

— 5 K 80 h per 100 kg Kranzdraht.

Berghofer Anton

— 4 K 20 h per 100 kg Kranzdraht.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Vergabung der mit 4988 K veranschlagten Lieferung der Fülllöfen für das neue Gemeindehaus des XVI. Bezirkes.

(Stadtraths-Beschluss vom 9. März, Z. 2629.)

Bode Max & Comp. — 5237 K 40 h.

* * *

Aufstellung beziehungsweise Verziehung von Brückenwagen und andere Herstellungen am Central-Viehmarke in St. Marx.

A. Eisenconstruction.

Sasse Heinrich

— Nachlaß 10%.

B. Wagmachearbeiten.

Florenz Josef

— a) Lieferung von neuen Brückenwagen mit 10 000 kg Tragkraft 2730 K.

b) Umstellung und Reconstruction einer Rinderwage mit 8000 kg Tragkraft 676 K.

c) Umstellung einer Rinderwage mit 3500 kg Tragkraft 170 K.

C. Pflasterungsarbeiten.

Böck Franz

— Nachlaß 12,5%.

D. Hydraulische Bindemittel.

- Tichy Josef — Hydraulischer Kalk in Fässern per 100 kg 2 K 40 h.
(1 hl = 74 kg.)
Portlandement in Fässern per 100 kg 4 K 60 h.
(1 hl = 120 kg.)

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 2. März 1900.

- Anbelang Hugo — Conservierung von Fischen — X., Hafengasse 56.
Arnold Betti, geb. Zusel — Pfäiderei — IX., Schlagergasse 8.
Bartean Ladislaus — Lithograph — IX., Pramergasse 5.
Bäck Leontine — Auskocherei (§ 16, lit. b G.-D.) — IX., Liechtenstein-
straße 39.
Buran Josef — Tischler — XVI., Panikengasse 20.
Chaloupel Wenzel — Tischlergewerbe — XVII., Rößergasse 30.
Csarmann Therese, geb. Ferschitz — Eier- und Geflügelhandel —
XII., Schönbrunnerstraße 282.
Ellenbogen Betti — Kinderpension (§ 16, lit. a, b G.-D.) — IX., Koling-
gasse 19.
Faulhaber Friedrich — Verschleiß von Brot und Würsteln — IV.,
Karolinensplatz, Markt.
Fischer Josefina — Glasergewerbe — IV., Margarethenstraße 50.
Fleischhacker Anna — Naturblumenhandel im Umherziehen — VI.,
Haydnegasse 3.
Frisk Moriz — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten,
Bureau-Utenfilien, Verlag und Verschleiß concessionsfreier Drucksorten —
VI., Mariahilferstraße 89/89 a.
Gelb Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kleine Schiffgasse 26.
Goldner Johanna — Commissionshandel mit Leder- und Schuhmacher-
zugehör-Artikeln — IX., Waisenhausgasse 17.
Grilger Hermine — Gast- und Schankgewerbe — XII., Schönbrunner-
straße 200.
Grünfeld Bernhard, Lichtblau Babette (Bertha); Firma Adolf Lichtblau
& Comp. — Erzeugung von Rauchrequisiten — VI., Kopernikusgasse 10.
Hack Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IX.,
Sobiesktgasse 22.
Hajos Francisca — Pachtweiser Betrieb des Hallentrödlergewerbes —
IX., Trödlerballe, Zelle Nr. 65.
Hajos Francisca — Pachtweiser Betrieb des Hallentrödlergewerbes —
IX., Trödlerballe, Zelle Nr. 115.
Heldmann Pauline — Pfäiderei — I., Naglergasse 29.
Heller Gisela — Privat-Kindergarten — III., Döblergasse 7.
Heller Heinrich — Handelsagentie — VI., Millergasse 13.
Hiltscher Stephan — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß —
IV., Wohllebengasse 10.
Hofer Anna — Pfäidergewerbe — IV., Schöffergasse 8.
Holzer Ignaz — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-D.) —
X., Herzgasse 2.
Hruschka Johann — Stadttäger — XVI., Weyprechtgasse 5.
Hynel Franz — Schuhmacher — II., Blumauergasse 15.
Katholischer Gesellenverein „Alsergrund“ Wien — Verschleiß von Wein
in handelsüblich verschlossenen Gefäßen und Gebinden — IX., Liechtenstein-
straße 94/96, Spittelauergasse 2 a.
Klarner Amalia — Victualien-Verschleiß — IV., Mühlgasse 3.
Klump Barbara — Kaffeesiedergewerbe — IV., Favoritenstraße 1.
Knicker Anna — Modistengewerbe — I., Adlergasse 3.
Kopp Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Eisengasse 9.
Kopp Moriz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hauptstraße 21.
Koschany Konrad — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Wiesengasse 26.
Kreun Ludwig — Musikergewerbe — IX., Sobiesktgasse 33.
Kunar Josef — Tischler — X., Humboldtgasse 23.
Lederer Josef — Häufer- und Güter-Administration — VI., Rannitz-
gasse 35.
Lehner Johann — Kaffeeschank — VI., Brückengasse 14.
Lovat August — Zuckerbäcker — XII., Hauptstraße 63.
Matyas Johann — Kaffeeschank — VI., Gumpendorferstraße 33.
Millet Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Kleine Neugasse 4.
Nowak Josef — Marktactualienhandel — XIV., Centralmarkt.
Rafeseder Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — VI., Dürergasse 5.
Renner Marie — Gold- und Silberarbeitergewerbe — VI., Kafernen-
gasse 20.
Rothberger Moriz — Kleidermachergewerbe — I., Stephansplatz 9.
Schenk Alexander — Commissions-Verschleiß von Edelsteinen und Gold-
waren — I., Singerstraße 1.
Schibor Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Arndtstraße 48.
Schmidt Josef — Spirituosen-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen
Gefäßen mit Ausschluß jedes Ausschankes — II, Stromstraße 65.
Scholz Richard — Kaffeesieder — VI., Gumpendorferstraße 97.
Stokopa Josef — Herrenkleidermacher — IX., Clusiusgasse 1.
Spezinger Francisca — Naturblumenhandel im Umherziehen — VI.,
Haydnegasse 3.
Stranek Emanuel — Fabrikmäßige Erzeugung von Sonn- und
Regenschirmen — VI., Mariahilferstraße 79.
Then Jakob — Schreiber- und Schriftenmaler — XIV., Selzergasse 18.

- Valenta Anton — Wagenschmiedgewerbe — IX., D'Orsagasse 5.
Weinlein Oskar — Antiquitätenhandel — I., Am Bergl 2.
Wenz Franz — Verkauf von Würsteln und Brot — XVI., Brunnen-
gasse, Markt.
Wilhelm Simon — Pfäidergewerbe (Filiale) — IV., Wiedener Haupt-
straße 50.
Wolkenstein Arnold, Glückselig Samuel — Drechsler — VI., Maria-
hilferstraße 39.
Wronisch Jakob — Schlossergewerbe — XVII., Ladnergasse 54.
Würfel Leopoldine — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coals —
XVII., Geblergasse 37.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 3. März 1900.

- Bachmeier Vertha — Marktactualienhandel — XI., Entplatz.
Bäck Johanna, geb. Hellmann — Verschleiß von Fahrrad-Artikeln — IX.,
Berggasse 15.
Bed Adolf — Verschleiß von Leder und Schuhmacherzugehör — XVI.,
Neulerchenfeldstraße 72.
Bikml Karl — Schlossergewerbe (Filiale) — IX., Garnisonengasse 7.
Bobasch Heinrich — Landtischer — III., Rößergasse 3.
Breil Andreas — Handel mit Spirituosen in handelsüblich verschlossenen
Flaschen mit Ausschluß des Kleinausschankes von gebrannten geistigen Ge-
tränken — X., Senefelberggasse 27.
Eustig Thomas — Feilbieten von Butter und Käse im Umherziehen —
— V., Siebenbrunnengasse 6.
Della Rovere Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Mayßen-
gasse 22.
Förster Alexander — Gewerbemäßige Erzeugung und Reproduktion von
Gegenständen aus Fayence und Bronze und Brennen der ersteren — III.,
Hauptstraße 50.
Fric Victoria — Verkauf von Obst und Grünwaren im Umherziehen
im Gemeindegebiete Wien mit Ausschluß des k. k. Praters — III., Rhun-
gasse 19.
Führhauser Katharina — Stadtlöhnsfuhrwerk — III., Schimmelgasse 19.
Fellgott Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Fuchshallererg. 12.
Fopf Johann — Kleinfuhrwerk-Licenz Nr. 1730 — IX., Ruffgasse 3.
Fotmeister Michael — Kaffeeschank (§ 16 lit. f G.-D.) — IX., Habug. 6.
Hirtl Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Leebgasse 11.
Klunzinger Walthor (Firma Gustav Dielmann & Sohn) — Handel mit
Verteugmaschinen — I., Gartensteingasse 4.
Koch Adolf — Agentie gegen Provisio — XIV., Sechshausstraße 5.
Koranzul Ferdinand — Gastwirts-gewerbe — V., Einfielderplatz 2.
Krmas Francisca — Zimmermalergewerbe (Fortbetrieb durch die Witwe)
— XVI., Thaliastraße 86.
Krsal Johann — Verschleiß von Obst und Grünwaren im Umherziehen
im Gemeindegebiete Wien mit Ausschluß des k. k. Praters — IX., Liechten-
thalergasse 18.
Mary Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III.,
Matthäusgasse 13.
Mascha Karl — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XI.,
Hauptstraße 110.
Meier (Mayer) Franz — Kaffeesiedergewerbe — XI., Hauptstraße 45.
Melichar Franz — Musiker — X., Simmeringerstraße 120.
Neumann Wilhelm — Buchbinder — XVI., Deinhartsteingasse 2.
Olschinsky Josefa — Damenkleidermacherin — IX., Säulengasse 5.
Pagnor Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III.,
Strohgasse 7.
Pauli Aloisia — Übernahme zum Feinputzen und chemischen Putzen —
III., Beatrixgasse 20.
Peschka Eduard — Hallentrödlergewerbe — IX., Trödlerballe, Zelle 17.
Pözl Auguste, geb. Schöbl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI.,
Friedrich Kaiserergasse 58.
Pud Simon — Zimmermalergewerbe — XIX., Guneisgasse 7.
Raab Josef — Einzelunterricht im Zitherspielen — III., Baumg. 46.
Rille Johanna — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XI., Entplatz.
Schiffhorn Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Ungargasse 24.
Schindelarsh Johann — Verschleiß von Papier zc. — IX., Liechtenstein-
straße 102.
Schmadel Marie — Damenkleidermacherin — IX., Eisengasse 16.
Schober Theodor — Gewerbemäßiger Betrieb des Fassens von Glas-
schneidebismanteln — IX., Ruffsdorferstraße 4.
Schröder Gertrud — Victualien-Verschleiß — V., Zentagasse 41.
Sigmeth Philipp — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Peyergasse 15.
Strawa Franz — Frachtbrief-Revisions- und Reclamations-Bureau —
III., Heggasse 12.
Tratka Vincenz — Tischlergewerbe — XIX., Rudolfinerergasse 20.
Turnowsky Josef — Drechslergewerbe — XVI., Klausgasse 22.
Ulasal Vertha — Spirituosen-Verschleiß — XVII., Wichtelgass. 53.
Weiser Francisca — Verschleiß von Thee und Spirituosen in handels-
üblich verschlossenen Gefäßen — V., Kohlberggasse 17.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 5. März 1900.

- Abzieher Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Himbergerstraße 68.
 Baranovics Johann — Feilbieten von Obst, Grünwaren, Orangen und Citronen im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. t. Prater — XVI., Reumherchenfeldstraße 39.
 Blüml Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Garnisonsgasse 7.
 Böhm Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Hiesinger Hauptstraße 56.
 Bojschitsch Josef — Huf- und Wagen schmiedgewerbe — X., Quelleng. 215.
 Broz Johann — Wagnergewerbe — II., Znnstraße 5.
 Bruscha Albert Veit — Marktferiantie — II., Rueppgasse 22.
 Die minderjährigen Erben nach der am 25. October 1895 verstorbenen Anna Czernit: Sophie und Georg Czernit, vertreten durch den Vormund Alfred Kuzick, Bäckermeister, V., Reiprechtsdorferstraße 25 — Fortbetrieb des Spenglergewerbes nach der verstorbenen Anna Czernit — IX., Spitalgasse 33.
 Ebner Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 131.
 Egerer Johanna Friederike — Gesichtsmassage mittels Gesichtsmassage-Apparaten — IX., Aiserstraße 18.
 Epstein Hermann — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten sowie von Mercantildruckorten — II., Laborstraße 50.
 Falb Anton — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Florianigasse 31.
 Fiala Anna — Pfadlergewerbe — V., Rainergasse 32.
 Fischer Ferdinand — Milchmeierei — XVI., Wattgasse 42.
 Freiburger Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Vereinsgasse 2.
 Friedländer Fanni (Firma: Siegmund Friedländer & Comp.) — Tröbdlergewerbe — V., Magleinsdorferstraße 48.
 Goldsand Jaak — Tröbdlergewerbe — X., Himbergerstraße 37.
 Großkopf Josef — Wagner — X., Quellengasse 215.
 Grünhut Leonore — Flaschenbier-Verschleiß — X., Hafengasse 33.
 Hammer schmid Marie — Verschleiß von Würfeln und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit Anschluß des f. t. Praters — IX., Pramergasse 5.
 Hofer Johann — Schriftgießer — II., Untere Augartenstraße 31.
 Jamnitsch Alfred — Fouragehändler — X., Kohlgasse 42.
 Jechinger Anton — Agencieren mit Büchern — VII., Siegmundsgasse 11.
 Jilly Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Osterleingasse 7.
 Kabela Marie — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Fenzelgasse 49.
 Kalb Scheindel — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Staudingerstraße 1.
 Katschmer Antonia, geb. Wotipka — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XIII., Hütteldorferstraße 20.
 Kucera Ludmilla — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Rum und Cognac als Beigabe zum Thee und Kaffee und zur Haltung von erlaubten Spielen — XIV., Mariahilferstr. 190.
 Leder Barbara — Victualien-Verschleiß — IX., Sebringgasse 13.
 Mayrhofer Hedwig — Gewerbemäßige Ausbildung der Masse mit Ausschluß der selbständigen Verwendung derselben zu Heilzwecken — IX., Bleichergasse 18.
 Morawek Adolf — Gastwirt (§ 16, lit. b, c, g G.-D.) — IX., Aiserstraße 14.
 Nyelt Viola — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Mariahilferstraße 151.
 Pauller Marie — Wildbret- und Geflügelhandel — XV., Mariahilferstraße (Markt).
 Pawla Franz — Markt victualienhandel — II., Rauscherstraße 7.
 Piovath Josef — Fleischselbigergewerbe — II., Rothen Sternergasse 12.
 Pister (auch Schram) Marcus (Max) — Kleidermacher — IX., Pramergasse 29.
 Pollitzer Gustav — Handelsagentie — II., Laborstraße 10.
 Popper Friederike — Damenkleidermacherin — XIII., Lainzerstraße 53.
 Preiner Otto — Kaffeesieder (§ 16, lit. d, f, g G.-D.) — IX., Liechtensteinstraße 29.
 Pröfler Katharina, geb. Kopfane — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVI., Leuchtenfeldergürtel 32.
 Prohaska Adolf — Musikergewerbe — II., Castellezgasse 8.
 Raška Josef — Kleidermacher — XIV., Holschergasse 26.
 Rechner Siegmund — Tanzschule — II., Stephaniestraße 2.
 Rosenzweig Regine — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Stadtgutgasse 18.
 Sachs Marie — Gast- und Schankgewerbe — (§ 16, lit. a, b, c, d, f, g G.-D.) — XIII., Keißergasse 24.
 Salsger Wilhelmine — Gastwirtin — IX., Währingergürtel 82.
 Schönthal Abraham — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d, f G.-D.) — XVI., Liebhardtgasse 11.
 Schweiger Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Reinhardt. 8.
 Soukup Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Weiglstraße 16.
 Stern Elise — Verschleiß von neuen fertigen Damenkleidern — II., Laborstraße 3.
 Swatofsch Thomas, Hofmann Emil (Firma: Swatofsch & Comp.) — Fabrikmäßige Erzeugung von Bekleidungsgegenständen — IX., Bleicherg. 1.
 Tesarel Franz — Herrenkleidermacher — II., Blumauergasse 5.
 Tzauer Johanna — Victualien- und Canditen-Verschleiß — V., Embelgasse 42.

- Umlauf Wolf — Anstreichergerber — II., Wallensteinstraße 27.
 Wallaschek Michael — Streichriemen-Erzeugung — VIII., Parisierg. 35.
 Wallenstein Moriz — Commissionärswaren-Verschleiß — II., Kaiser Josefstraße 35.
 Wallenstein Moriz — Handelsagentie — II., Kaiser Josefstraße 35.
 Wegel Hermine — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-D.) — XIII., Keißergasse 61.
 Wyborny Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lederergasse 28.
 Zerovnick Marie — Wäscheputzerei — V., Obere Amtshausgasse 34.
 Zimmer Konrad — Friseur und Rasier — XIII., Schwendberggasse 45.
 Zwettler Leopoldine — Modistengewerbe — XV., Mariahilferstraße 175.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 6. März 1900.

- Appeltauer Franz — Schuhmachergewerbe — XIV., Storchengasse 26.
 Bardughy Marianne — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Weißgasse 33.
 Binder Hans — Mechaniker — VIII., Blindengasse 27.
 Brudner Max — Handel mit altem Eisen und unedlen Metallen — X., Raaberbahngasse 2.
 Bulling Anton — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele — XIV., Feilerstraße 78.
 Burger Anna — Markt victualien-Verschleiß — XVI., Brunnengasse.
 Duschinsky Mathilde — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von loscheren Selchwaren an Sitz- und Stehgäste — XV., Kürnberggasse 7.
 Ehn Johann — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele — XIV., Sechshausenstraße 27.
 Graf Johann — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen und zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein — XIV., Randsfanglehrergasse 31.
 Hafner Adelheid — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVII., Forstmayrgasse 33.
 Kwiatkowski Marie Antonia — Modistengewerbe — VIII., Florianigasse 20.
 Ledel Eduard — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, sowie von Rum und Cognac als Beigabe zum Kaffee und Thee und zur Haltung von erlaubten Spielen — XIV., Ullmannstraße 31.
 Manter Eberesta — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XIV., Märzstraße 37.
 Peisler Alois — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. f, g G.-D.) — XVI., Ottaringerstraße 23.
 Podrazil Vincenz — Herrenschneider — X., Jagdgasse 25.
 Popp Leopold — Victualien-Verschleiß im Umherziehen — X., Laubplatz 11.
 Sarközi Blasius — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c G.-D.) — XVI., Erdbroßgasse Dr.-Nr. 1462.
 Schild Franz — Tischler — XVI., Ebaliastraße 79.
 Schmidt Thomas — Kleinfuhrwerksgewerbe Licenz-Nr. 1737 — V., Wolfsganggasse 39.
 Stappeler recte Stapler Karl — Pfadlergewerbe — VIII., Blindengasse 20.
 Sumnera Johanna — Wäscheputzergewerbe — XVII., Blumeng. 13.
 Winkler Leopoldine — Wäschwaren-Erzeugung — V., Fochgasse 24.
 Zemann Johann — Huf- und Wagen schmiedgewerbe — X., Wienerberg, Werf VI.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 7. März 1900.

- Baburek Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Sternwartestraße 1.
 Bach Emilie Francisca — Erzeugung von Krügen und Manichetten — XII., Hauptstraße 27.
 Benesch Anna, geb. Krutzl — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. a, b, c, d, f, g G.-D.) — XVI., Ottaringerstraße 159.
 Blumenthal Emanuel — Pfadlergewerbe — I., Franz Josefsquai 19.
 Bousaing Eugen — Zuckerbäcker — I., Wipplingerstraße 25.
 Dostal Alois — Victualienhandel und Zuckerwaren-Verschleiß — XVIII., Währingergasse 152.
 Drevo Pauline — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XIX., Barawitzlagasse 23.
 Dworal Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Laaerstraße 74.
 Dworal Anna — Flaschenbier-Verschleiß — X., Laaerstraße 74.
 Echein Agnes — Victualienhandel — XVIII., Staudgasse 7.
 Epstein Alfred — Commissionärswaren-Verschleiß — I., Gouzagag. 20.
 Fritthum Johann — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVI., Herbststraße 60.

Gießel Franz — Photographengewerbe — V, Feinegasse 43.
 Gladiš Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI, Brunnenng. 69.
 Ganzal Maria Theresia, geb. Zemanek — Stadtlöshwagen Nr. 894,
 Buch Nr. 178 — XII, Murlingergasse 11.
 Heindl Karl — Verschleiß von emaillierten und verzinnnten Kochgeschirren
 — XVI, Brunnengasse, Markt.
 Heinzl Josef — Fleischhauergewerbe — XVIII, Währingergürtel 130.
 Helge Josef — Biergärtnerei — XVIII, Haizingergasse 10.
 Hailička Johann — Kleidermacher — IX, Pramergasse 13.
 Humpelstetter Bozena — Flaschenbier-Verschleiß — X, Siccards-
 burggasse 5.
 Köhler Anna — Gebäck- und Zudeckbäckwaren-Verschleiß — I,
 Gonzagagasse 12.
 Kohn Paula — Gemischtwaren-Verschleiß — I, Kohlmessergasse 6.
 Kolar Jakob — Verabreichung von Speisen und Ausschank von Bier,
 Wein und Obstwein — XVIII, Schumannngasse 34.
 Kotour Josef jun. — Bier- und Brautweinschank — XII, Rauch-
 gasse 27.
 Kozajek Eva — Verschleiß von Obst und Grünwaren im Umherziehen
 — X, Simmeringerstraße 119.
 Krejci Georg — Reibsandhauferer — X, Leebgasse 48.
 Krois Karl — Flaschenbierhandel — XVI, Römorgasse 69.
 Kuada Franz — Schuhmachergewerbe — XVIII, Schumannngasse 33.
 Kura Marie — Weißnäherei — XVI, Kirchstetterngasse 44.
 Kuzel Karl — Tischlergewerbe — XVIII, Gürtel 104.
 Pippert Alois — Victualienhandel — XVI, Yppenplatz, Markt, Stand
 Nr. 23.
 Mendl Heinrich und Fritz (Wiener Brot- und Gebäckfabrik) — Ge-
 mischtwaren-Verschleiß — I, Singerstraße 8.
 Metzger Samuel Beer — Fleischhauergewerbe — V, Schönbrunner-
 straße 139.
 Mikulaschek Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII, Cottageg. 7.
 Mikulaschek Johann — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII, Cottageg. 7.
 Müller Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — X, Simmeringer-
 straße 138.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:
**Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Ge-
 meinderathes vom 9. März 1900.**
 Inhalt:
 Mittheilungen des Vorliegenden:
 1. Entschuldigung der Gem.-Räthe K. J. Müller und Rauer
 wegen Fernbleibens 513
 2. Erlaß des Statthalters in Angelegenheit der Beschwerde des
 Gem.-Rathes Brunner gegen den Gemeinderaths-Beschluß
 vom 26. Jänner 1900, betreffend die Gewährung von Sub-
 ventionen an sieben verschiedene Vereine 513
 3. Mittheilung, betreffend die Erstattung des Referates, betreffend
 die Einhaltung der von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft der
 städtischen Straßenbahnen übernommenen Verpflichtungen . . . 513
 4. Mittheilung, betreffend den Kohlenvorrath am Nordbahnhofe in
 der Zeit vom 2. bis 8. März 513
 Interpellation:
 5. Gem.-Rath Dr. Förster, betreffend das Verhalten des Bürger-
 meisters als Reichsraths-Abgeordneter 513
 Antrag:
 6. Gem.-Rath Stiažny, betreffend den Ausdruck des Beileides
 an die Stadt Paris anlässlich der Brandkatastrophe rüchichtlich
 der Comédie française 514
 Referate:
 7. Gem.-Rath Dr. Krenn, betreffend den Beitritt der Gemeinde
 Wien zum Vereine der Divisionsgegner 514
 8. Gem.-Rath Schreiner, betreffend die Ablehnung des Offertes
 der Marie Buchner und Consorten auf Verkauf der Realität
 II, Laborstraße 42, an die Gemeinde Wien; Auflassung der
 Baulinien für die Blumauergasse zwischen Glocken- und Labor-
 straße 515
 9. Gem.-Rath Heinrich Braun, betreffend die Baulinienbestimmung
 für die Kaiser-Ebersdorferstraße zwischen der Simmeringer
 Hauptstraße und der Schmidgungsgasse im XI. Bezirke 517
 10. Gem.-Rath Büsch, betreffend die Subventionierung der Karl
 Diehl'schen Fortbildungsschule für Mädchen 517
 11. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend die politische Begehung
 und Enteignungsverhandlung über das Project der Actiengesell-
 schaft der Wiener Localbahnen für die Reconstruction der Strecke
 Wien—Guntramsdorf von km 0-0 bis km 1-584 517
 12. Gem.-Rath Jazka, betreffend den Ankauf eines 1/8 Theiles
 der Realität VI, Magdalenenstraße 70 (Zuschußcredit) . . . 519

Seite
 13. Derselbe, betreffend die Baulinienabänderung für die Hellmes-
 bergergasse im XIII. Bezirke 519
 14. Gem.-Rath Praba, betreffend die Erwirkung von Begünstigungen
 für das 30-Millionen-Kronen-Anlehen und die Übernahme der
 Rentensteuer für dieses Anlehen 520
 15. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend die Bestimmung der
 Schadloshaltung und die Risikolastanlage beim Hause IV., Große
 Neugasse 20, Ecke der Hechtengasse, des Dr. Anton und der
 Rosa Polaczek 524
 16. Gem.-Rath Jazka, betreffend die Rückübertragung des in die
 Verbanung einbezogenen Theiles der Cat.-Parc. 718/2 Penzing
 in das Eigenthum des Josef Seichert 524
 17. Derselbe, betreffend das Übereinkommen mit Julius Frankl
 bezüglich der Umparcellierung seiner im XIII. Bezirke an der
 Cumberlandstraße und Penzingerstraße gelegenen Gründe . . . 524
 18. Gem.-Rath Hörmann, betreffend die Risikolastanlage beim Hause
 I., Schauffergasse 6, der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft 525
 19. Derselbe, betreffend die Einlösung des Hauses III., Wälisch-
 gasse 11, des Franz Haberl und Consorten und Verkauf eines
 Theiles dieser Realität an Josefa Capel 525
 20. Gem.-Rath Weitmann, betreffend den Verkauf der an der
 Ecke der Leichenfelderstraße, Blindengasse und Gürtelstraße ge-
 legenen städtischen Baustelle I an Ferd. Erm 525
 Wahl:
 21. Vornahme der Wahl von Mitgliedern und Ersatzmännern in
 die Commission zur Bemessung der Militärtaxe pro 1899 . . . 526

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 9. März 1900.

Inhalt:
 1. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend Schadloshaltung für die
 Straßengrundabtretung I, Tiefer Graben 25 (Alfred Fürst
 zu Windisch-Grätz) 526
 2. Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend Verleihung der
 goldenen Salvator-Medaille an den pensionierten städtischen
 Hauptcassa-Ober-Controllor Rafael de Boné 526
 3. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend Ausgleich infolge der
 Klage des Georg Roth durch Dr. Daniel Thum, Hof- und
 Gerichtsadvocaten in Wien, betreffend die Schadloshaltung für
 den von der Realität Kohlmarkt 1, Ecke des Graben, Ein-
 f. 3. 620 des Grundbuches des I. Bezirkes, zum Zwecke der
 Straßenerweiterung abgetretenen Straßengrund per 69-282 m² . . . 526
 4. Gem.-Rath Tomola, betreffend Wiederflüßigmachung der
 Bezüge des Pöhlensdorfer Regenschori Alois Schaden 526
 5. Gem.-Rath Praba, betreffend Gnadengabe für die Accessions-
 gattin Barbara Mayer und deren Sohn Johann 526
 6. Gem.-Rath Fiedler, betreffend Verleihung der großen goldenen
 Salvator-Medaille an den Pfarrer zu Maria-Treu im VIII. Be-
 zirke, Michael Herjan 526

Stadtrath:
 Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 2. März 1900 526

Bezirksausschüsse:
 Protokoll der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Hietzing vom
 22. Februar 1900 532
 Protokoll der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Rudolfsheim
 vom 26. Februar 1900 533

Allgemeine Nachrichten:
 Ernennungen 534
 Approvisionierungs-Angelegenheiten:
 Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 4. bis 10. März 1900 . 534
 Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 4. bis
 10. März 1900 535
 Pferdemarkt vom 9. März 1900 535
 Schlachtviehmarkt vom 12. März 1900 535
 Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien
 vom 10. März 1900 535
 Kundmachungen, betreffend den Biehverkehr 536
 Städtisches Lagerhaus 536
 Sanitäts-Angelegenheiten:
 Ausweis über die im Monate Februar 1900 durch die städtischen
 Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und
 Leichentransporte 536
 Städtisches Arbeitsvermittlungsammt in Wien:
 Vermittlungs-Ebätigkeit vom 2. bis 9. März 1900 536
 Baubewegung:
 Gesuche um Baubewilligungen vom 8. bis 12. März 1900 537
 Städtische Arbeiten und Lieferungen:
 I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 537
 II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 537
 Eintragungen in das Gewerbe-Register 538
 Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Edler v. Radler.
 Papier aus der k. k. priv. Wittener Papierfabrik. — Buchdruckerei G. Ranz & R. Liebhart, vormalig J. B. Wallishausser.
 Inseraten-Aunahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Waack), Wien, I., Wälischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen. *)

1900.

| Tag und Stunde | Ort (Bureau) | Gegenstand |
|-----------------------|--|---|
| der Offertverhandlung | | |
| 14. März 10 Uhr | Departement V (Mag.-Rath Linsbauer) | M.-Z. 88475. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der unbenannten Seitengasse I der Braunhubergasse, beziehungsweise in der Lorystraße und in der Parallelgasse zur Braunhubergasse im XI. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 11.282 K 76 h und 1200 K Pauschale. 3-3 |
| 20. März 10 Uhr | detto | Ad M.-Z. 69444 ex 1898. Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Holzstöckelpflasterung der Mariannengasse vor Dr.-Nr. 1 und 3 im IX. Bezirke mit der Ausrufsumme von 4369 K und 200 K Pauschale. 1-2 |

*) Pläne, Kostenanschläge etc. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h erhältlich.

Differenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingungen mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Badium von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Differenten behält sich die Gemeinde vor.

Prot.-Nr. 16872 ex 1900.

IV. Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für den Bau einer Volksschule für Mädchen im X. Bezirke, Knöllgasse 61, nämlich:

1. Erd- und Baumeisterarbeiten,
2. Lieferung der hydraulischen Bindemittel,
3. Lieferung der Traversen,
4. Stuccaturerarbeiten,
5. Steinmeharbeiten,
6. Zimmermannsarbeiten,
7. Spenglerarbeiten,
8. Bautischlerarbeiten,
9. Schlosserarbeiten,
10. Anstreicherarbeiten,
11. Herstellung des Terrazzopflasters,
12. Möbeltischlerarbeiten,
13. Lieferung der Schulbänke,
14. Lieferung der Küchenherde,
15. Installation der Wasserleitung und Lieferung der Closets,
16. Bildhauerarbeiten,

wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 14. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, in der Volkshalle im Rathhause eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigefügten allgemeinen und speciellen Bedingungen im Stadtbauamte ebendasselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer Stempelmarke zu 1 K zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Differenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. März 1900. 3-3

Ad Prot.-Nr. 18231 ex 1900.

IV. 609.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für den Ausbau des Schulgebäudes im II. Bezirke, Borgartenstraße 191/193, nämlich der:

1. Erd- und Baumeisterarbeiten,
2. Lieferung der hydraulischen Bindemittel,
3. Lieferung der Traversen,
4. Stuccaturerarbeiten,
5. Steinmeharbeiten,
6. Zimmermannsarbeiten,
7. Bautischlerarbeiten,
8. Schlosserarbeiten,
9. Lieferung der Steinzeug- und Chamotte-Fabrikate etc.,
10. Möbeltischlerarbeiten,
11. Lieferung der Schulbänke,
12. Installation der Gaseinrichtung,

13. Installation der Wasserleitung und Lieferung der Closets,
14. Lieferung der Füllöfen,
15. Herstellung der Centralheizanlage,
16. Lieferung des Einfriedungsgitters,
17. Monier-Herstellung,

wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 21. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, in der Volkshalle des Rathhauses eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigeschlossenen allgemeinen und speciellen Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. März 1900. 1—3

Prot.-Nr. 18006 ex 1900.

IV. 596.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Herstellung der Niederdruckdampfheizung und der Lieferung der Füllöfen für das neue Schulgebäude im X. Bezirke, Knöllgasse 61, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 22. März 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Ferdinand Philipp im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigeschlossenen allgemeinen und speciellen Bedingungen im Stadtbauamte ebendasselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. März 1900. 2—3

Prot.-Nr. 19219 ex 1900.

IV.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für den Bau einer Allgemeinen Volksschule im XIII. Bezirke, Ringerstraße 232, nämlich der:

1. Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Demolierung des alten Gassentractes,
2. Lieferung der hydraulischen Bindemittel,
3. Lieferung der Traversen,
4. Steinmearbeiten,
5. Zimmermannsarbeiten,
6. Stuccaturerarbeiten,
7. Bantischlerarbeiten,
8. Schlosserarbeiten,
9. Anstreicherarbeiten,
10. Herstellung des Terrazzopflasters,
11. Currente Bildhauerarbeiten,
12. Lieferung der Steinzeug- und Chamotte-Fabrikate,
13. Installation der Wasserleitung,
14. Installation der Gasleitung,
15. Möbeltischlerarbeiten,
16. Lieferung der Schulbänke,
17. Lieferung der Regulier-Füllöfen,
18. Herstellung des Holz- und Kohlenaufzuges,
19. Herstellung des Einfriedungsgitters,

wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Montag den 19. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, in der Volkshalle des Rathhauses eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigeschlossenen allgemeinen und speciellen Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 9. März 1900. 1—2

Prot.-Nr. 215321 ex 1899.

IV.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der beim Bane des städtischen Volksbades im XVII. Bezirke, Rosensteingasse, zur Ausführung gelangenden Monier- und Betonarbeiten wird vom Magistrate der k. k. Reichs-

haupt- und Residenzstadt Wien am Samstag den 17. März 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistrats-rathes Ferdinand Philipp im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenschlag und die demselben beigeschlossenen Bedingnisse im Stadtbauamte (städtisches Heiz-Bureau) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K. Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. März 1900 2-3

M.-Z. 14192.

XV.

Currende.

(Marktgebühren-Einheberstelle.)

Im Status des Hilfspersonales des Marktamtes ist eine Marktgebühren-Einheberstelle provisorisch zu besetzen.

Mit einer solchen Stelle ist ein Jahresgehalt von 550 fl., ein jährliches Quartiergeld von 180 fl. und der Bezug einer Dienstmontur verbunden.

Für die Besetzung dieser Stelle wird hiemit der Conkurs ausgeschrieben, und es haben die Bewerber um diese Stelle ihre Gesuche, welche mit dem Taufscheine und Heimatscheine eventuell Trauungsscheine, sowie mit dem Nachweise über die bisherige Verwendung zu belegen sind, längstens bis einschließlich 1. April 1900 im magistratischen Einreichungs-Protokolle (I., Rathhaus) zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Wien, am 6. März 1900.

Der Magistrats-Director:

Tachau.

1-1

M.-Z. 16026.

XVII.

Currende

(für die Herren Officiale und Accessisten des städtischen Steueramtes und sämtliche Kanzlei-Praktikanten.)

Infolge Verletzung des Adjuncten Julius Penafato in den bleibenden Ruhestand gelangen im Stande des städtischen Steueramtes eine Adjuncten-, eine Officials- und eine Accessistenstelle zur Besetzung.

Jene Bewerber, welche nicht bereits anlässlich der hier-ämtlichen Currende vom 27. November 1899, Z. 200001, um eine gleiche Stelle eingeschritten sind, haben ihre Gesuche spätestens am 16. März 1900 im Einreichungs-Protokolle des Magistrates zu überreichen.

Auf verspätet eingelangte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Die Bewerber um die Accessistenstelle haben ihren Heimatsnachweis und das Zeugnis über die mit gutem Erfolge abgelegte Prüfung aus der Staatsverrechnungs-Wissenschaft beizubringen.

Wien, am 5. März 1900.

Der Magistrats-Director:

Tachau.

1-1

B.-A.-Z. 9028.

Kundmachung.

(Verpachtung städtischer Gründe im XVII. Bezirke.)

Samstag den 17. März 1900, um 10 Uhr vormittags werden die links neben dem Hernalscher Friedhofe gelegenen, der Gemeinde Wien gehörigen Gründe Cat.-Parc. Nr. 213/3, 215/2, 215/1, 214/1, 214/2, 214/3, 213 und 211 in Gersthof, ferner Cat.-Parc. 1016, 1015, 1014/1, 1014/2, 1013, 1012, 1011, 1010, 1009 und 1008 in Hernals an Ort und Stelle in öffentlicher mündlicher Verhandlung bis zum 1. November 1900 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Feilbietungs-Bedingungen können täglich während der Amtsstunden beim magistratischen Bezirksamte für den XVII. Bezirk (Elterleinplatz 14, 2. Stock, Ref. V) eingesehen werden.

Die Zusammenkunft erfolgt zur oben angegebenen Stunde beim Hauptportale des Hernalscher Friedhofes.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XVII. Bezirk,

im selbständigen Wirkungskreise,

Wien, am 8. März 1900.

Der Bezirksamtsleiter:

Seeböck,
Magistratsrath.

1-1

Z. 1041 ex 1900.

Conkurs-Ausschreibung.

(Betriebs-Assistentenstelle.)

In dem städtischen Central-Gaswerke der Gemeinde Wien gelangt die Stelle eines ersten Betriebs-Assistenten mit 1. September 1900 zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 6000 K, Naturalwohnung, Beheizung und Beleuchtung, sowie die Anwartschaft auf drei Quinquennien von je 1000 K, eventuell eine vom Gemeinderathe zu bestimmende Betheiligung an dem Reingewinne verbunden und wird eine gegenseitige halbjährige Kündigungsfrist vereinbart.

Bewerber um diesen Posten wollen ihre mit dem Tauf- und Heimatscheine, den Studien- und Verwendungszeugnissen und dem amtsärztlichen Nachweise über ihre körperliche Eignung belegten Gesuche, worin auch der Termin anzugeben ist, mit welchem dieselben den Dienst antreten können, bis längstens 15. April 1900 an die Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ Wien, I., Doblhoffgasse 6, einsenden.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.

Wien, am 6. März 1900.

Der Verwaltungs-Director:

Rofner.

2-3

M.-Z. 10596.

VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener Gräber im Ottakringer Friedhofe.)

Vom 1. Juni 1900 ab gelangen die im Ottakringer Friedhofe verfallenen Gräber (Familien-, Eigen- und Schachtgräber) zur Wiederbelegung.

Exhumierungen von Leichen aus den wieder zu belegenden Familiengräbern und Eigengräbern sind bis zum 1. Juni 1900 zulässig und sind die bezüglichlichen Gesuche bis zum 1. Mai 1900 beim Magistrate anzubringen.

Exhumierungen von Leichen aus den wieder zu belegenden Schachtgräbern können nicht zugelassen werden.

Die auf den wieder zu belegenden Grabstellen befindlichen Grabsteine und Grabkreuze werden vorläufig auf dem Friedhofe auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer deponiert und bis zum 1. Juni 1901 jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigenthumsrecht urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die Grabsteine und Grabkreuze von amtswegen verfügt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, im Februar 1900.

3-3

M.-Z. 10628 ex 1900.

III.

Kundmachung.

(Josef Treitl'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Josef Treitl'schen Heiratsausstattungs-Stiftung werden am 1. Mai 1900 zwei Stiftungen mit dem Betrage von je 1050 K verliehen.

Hievon ist eine an eine Person männlichen und die zweite an eine Person weiblichen Geschlechtes ledigen Standes, christlicher Religion, erstere im Alter von 24 bis einschließlich 32, letztere im Alter von 20 bis einschließlich 28 Jahren zu verleihen, welche Personen sich über einen unbeholtenen Charakter, Fleiß, sittlichen Lebenswandel, gesunde Leibesconstitution, Dürftigkeit und den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes bei ihrer vorhabenden Verehelichung gehörig auszuweisen imstande sind.

Die ehelichen Nachkömmlinge der Verwandten des Stifter's und die Waisen oder Kinder verarmter, braver Wiener Bürger haben unter gleichen Umständen den Vorzug vor anderen.

In der Regel soll nur das eine oder das andere der angehenden Eheleute einen derlei Ausstattungsbetrag bekommen. Bei besonders rücksichtswerten Umständen aber sollen auch beide derselben mit einem Ausstattungsbetrage theilhaft werden können.

Die Gesuche sind zu belegen mit dem Taufschein, Armutzeugnisse, Sittenzeugnisse, amtsärztlichen Gesundheitszeugnisse, sowie dem Nachweise über den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes (d. i. der Gewerbeschein).

Wenn im Sinne obiger Bestimmungen ein Vorzugsrecht in Anspruch genommen wird, ist hierüber außerdem der entsprechende Nachweis beizubringen.

Die Gesuche sind bis Ende März 1900 beim Wiener Magistrate einzureichen.

Nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate

am 1. März 1900.

3-3

M.-Z. 6316.

III.

Kundmachung.

(Erzherzogin Gisela-Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der von dem Wiener Gemeinderathe zur Feier der Vermählung Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisela errichteten Heiratsausstattungs-Stiftung im Betrage von fünfzigtausend Gulden in Silberrente kommen die Zinsen dieses Capital'es am Jahrestage der höchsten Vermählung in fünf gleichen Theilen als Heiratsausstattungs-Stipendien an fünf in Wien heimatsberechtigte und würdige Töchter mittelloser Eltern, wobei bei gleicher Würdigkeit Waisen, insbesondere mutterlose den Vorzug haben sollen, gegen dem zu verleihen, dass das Ehebündnis binnen Jahresfrist gesetzmäßig vollzogen und dieses auch gehörig nachgewiesen werde, widrigenfalls die bis dahin nicht zur Auszahlung gelangenden Stipendien als erledigt angesehen und an andere Bewerberinnen verliehen werden.

Das Verleihungsrecht steht der Gemeinde Wien unbeschränkt zu.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Nachweise der Heimatsberechtigung, mit dem Mittellosigkeits- und Sittenzeugnisse, dann mit den Belegen über die allfällige Verwaisung versehenen Gesuche längstens bis 24. März d. J. im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen, da auf später einlangende Gesuche keine Rücksicht genommen werden könnte.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. März 1900.

3-3

M.-Z. 132 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Johann Eckhardt'sche Stiftung.)

Bei der am 8. März 1900 stattgehabten Ziehung der Lose der Johann Eckhardt'schen Stiftung für erwerbsunfähige Gewerksleute sind folgende 26 Losnummern gezogen worden, und zwar:

**3 5 8 9 10 11 12 13 16 19 24 25 26 28 32
34 35 36 37 41 43 44 48 49 50 53.**

Die Inhaber dieser Lose haben behufs Behebung des Stiftungsbetrages von je 30 fl. Conv.-Münze oder 63 K in der Zeit vom 15. März bis inclusive 31. März 1900 während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der städtischen Hauptcassa im Rathhause zu erscheinen und die in ihren Händen befindlichen Originallose mitzubringen.

Die bis inclusive 31. März 1900 nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise,

am 8. März 1900.

2-3

Zur constanten Besorgung
aller im
Coursblatte
notierten
Effecten und Valuten
bestens empfohlen.

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 22.

Freitag, den 16. März 1900.

Jahrgang IX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redactionstocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Freitag, den 23. März 1900, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Mittwoch, den 21. März 1900.

Donnerstag, den 22. März 1900.

Freitag, den 23. März 1900.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 6. März 1900.

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Brauneiß, Dr. Mahreder,
Büsch, Müller Lorenz,
Dr. Deutschmann, Nauer,
Fiedler, Rissaweg,
Gräff Ferdinand, Schreiner,
Grünbeck Sebastian, Schuh,
Hipp, Tomola,
Hörmann, Dr. Wähner,
Hraba, Weitmann,
Dr. Krenn, Zayka.

Bürgermeister: Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Braun, Wessely.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Künzli.

Vice-Bürgermeister Strobach eröffnet die Sitzung. (2335.) St.-R. Büsch referiert über das Ergebnis der vom Bezirksausschusse des V. Bezirkes am 7. Februar 1900 vorgenommenen Ergänzungswahl von drei Armenräthen.

Es wurden (mit der Functionsdauer bis Ende des Jahres 1900) gewählt:

Harrer Josef, Gastwirt, Amtshausgasse 6;

Olmann Georg, Bäckermeister, Siebenbrunnengasse 46;

Wiedling Albert, Procurist, Zeinlhofergasse 10.

Referent beantragt, die vorgenommenen Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

(2123.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Isidor Emil Knopf um politische Bewilligung zur Abtheilung der Realität Einl.-B. 549 Grundbuch Unter-Meidling (Wilhelmstraße) auf zwei Baustellen und beantragt, die Abtrennung des im vorliegenden Plane mit o n m l (roth) i k a o (schwarz) umschriebenen Grundtheiles, provisorische Cat.-Parc. 598/2, als selbständige Baustelle von der Realität Einl.-B. 549 in Unter-Meidling, Cat.-Parc. 598 im XII. Bezirke gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen.

(Angenommen.)

(2282.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Ungelin Ludwig, Tapezierermeister;

Eichner Wilhelm, Porzellanmalergehilfe;

Aichinger Rudolf, Vergolbergerhilfe. (Angenommen.)

(2469.) St.-R. Brauneiß referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Bezenka Johann, Kalkhändler und Hausbesitzer;

Steindl Franz, Gastwirt;

Geist Karl, Privatier;

Zsely Leopold, Eierhändler;

Daubal Josef, Gastwirt;

Pahler Franz, Gastwirt, (XIV. Bezirk). (Angenommen.)

(2472.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Leiters der Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien im XIV. Bezirke um Bewilligung von Kostgeldern für Angestellte dieser Anstalt anlässlich ihrer außerordentlichen Dienstleistungen im Jahre 1898 und beantragt, für jene Bedienstete der Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien im XIV. Bezirke, welche vom Anstaltsleiter zur Aufarbeitung von Rückständen in der Buchhaltung und zu den Vorarbeiten für die Aufstellung der Bilanz pro 1899 außer den Amtsstunden verwendet werden, Kostgelder im Höchstbetrage von 120 K zu bewilligen.

Diese Ausgabe ist aus den Anstaltsgeldern zu bestreiten und vom Anstaltsleiter detailliert zu verrechnen. (Angenommen.)

(2369.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Offert des Julius Szoloczki auf Ankauf eines Theiles der Realität Einl.-Z. 89 II. Bezirk und beantragt die Ablehnung des Offertes wegen zu geringen Angebotes. (Angenommen.)

(2060.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Offert des Wendelin Kühnel auf einen Theil der Cat.-Parc. 1770, Einl.-Z. 780 III. Bezirk, und beantragt die Ablehnung wegen zu geringen Angebotes. (Angenommen.)

(1830.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Offert des Franz Haberl und Consorten auf Verkauf der Realität Dr.-Nr. 11 Wällischgasse, III. Bezirk, an die Gemeinde Wien; sowie über das Offert der Eheleute Victor und Josefa Cabel auf Ankauf der Cat.-Parc. 1746, Einl.-Z. 1748 III. Bezirk, und beantragt:

I. Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Straßenregulierung die dem Franz Haberl und Consorten gehörige Realität Dr.-Nr. 11 Wällischgasse, Einl.-Z. 1746 III. Bezirk, per 629.2 m² vorbehaltlich der vormundschafts- und curatelbehördlichen Genehmigung um den Preis von 29.400 K und unter folgenden Bedingungen:

a) Die Gemeinde übernimmt die Satzposten sammt Nebengebühren auf Abschlag vom Kaufschilling zur Zahlung.

Die Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzposten tragen die Verkäufer.

b) Der sonach noch verbleibende Betrag ist bei Übergabe der Realität in den physischen Besitz der Gemeinde fällig.

c) Letztere trägt die Vertragskosten und Übertragungsgebühren.

II. Zur Deckung der durch obigen Anlauf erwachsenden Auslagen wird zur Ausgabe-Kubrik XXII 4 ein Zuschusskredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

III. Die Gemeinde Wien verkauft an die Eheleute Victor und Josefa Cabel behufs Arrondierung der Realität Dr.-Nr. 15 Wällischgasse, Einl.-Z. 1750 III. Bezirk, einen Theil der Cat.-Parc. 1746, Einl.-Z. 1748 III. Bezirk, Figur a' b c d' e f a', per 179.92 m² um den Pauschalbetrag von 24.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist bei Übergabe des Kaufobjectes in den physischen Besitz der Käufer fällig.

2. Die Vertragsausfertigung und grundbücherliche Durchführung des Kaufgeschäftes besorgt die Gemeinde; die hiedurch auflaufenden Kosten und die Übertragungsgebühren tragen die Käufer.

3. Dieselben verpflichten sich, die von der Realität Einl.-Z. 1750 III. Bezirk zu Straßenzwecken entfallenden Flächen, Figur a' B A a per 135.18 m² und Figur C D d' C per 57.26 m², unentgeltlich und lastensfrei an die Gemeinde abzutreten und bis längstens Februar-Termin 1901 im richtigen Niveau an die Gemeinde zu übergeben.

Diese Verpflichtung ist auf der Realität Einl.-Z. 1750 III. Bezirk als Realkast zu Gunsten der Gemeinde auf Kosten der Käufer zu intabulieren.

4. Die Gemeinde wird die Realität Einl.-Z. 1746 III. Bezirk per 629.2 m² und den von der Realität Einl.-Z. 1748 III. Bezirk zu Straßenzwecken entfallenden Theil per circa 158 m², bezüglich deren die Entschädigung in dem Kaufpreise inbegriffen ist, ins Verzeichniß für das öffentliche Gut übertragen.

IV. Den Parteien des Hauses Dr.-Nr. 11 Wällischgasse, III. Bezirk, ist sofort monatlich zu kündigen und dieses Object sodann zu demolieren.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1911.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen der Bauunternehmung Faccanoni-Brizzi um Bewilligung zur Verwendung von Golleschauer Portlandement bei den Arbeiten der Wienfluseregulierung in der Strecke von Hiezing bis Weidlingau und beantragt die Gefuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(1472.) **St.-R. Zahka** referiert über das Übereinkommen mit Julius Frankl bezüglich Umparcellierung seiner im XIII. Bezirke an der Cumberlandsstraße und Penzingerstraße gelegenen Gründe und beantragt:

I. Auf eine Verschmälerung der projectierten Gasse I, Einl.-Z. 481, werde nicht eingegangen, sondern es werde dieselbe nach den bereits festgesetzten Baulinien in einer Breite von 16 m belassen.

II. Für das Gebiet zwischen der Cumberlands- und Penzingerstraße einerseits, der Gasse I, derzeit Einl.-Z. 481, und der Jenuulgasse andererseits werde auf Grund des § 82 der Wiener Bauordnung bestimmt, daß die Verbauung mit geschlossenen Fronten, jedoch in der Weise erfolgen muß, daß die zu errichtenden Gebäude außer einem Parterre oder Tiefparterre höchstens noch zwei Stockwerke erhalten, wobei ein allfälliges Mezzanin als Stockwerk angesehen wird, und daß die Wohngebäude einschließlich der Hofräume eine Tiefe von höchstens 18 m in Anspruch nehmen, während der übrige Theil der Baustellen von jeder Verbauung ausgeschlossen und als Garten zu erhalten ist.

III. Mit Julius Frankl werde folgendes Übereinkommen getroffen:

1. Die Umparcellierung beziehungsweise Neuparcellierung der dem Julius Frankl gehörigen Gründe zwischen der Cumberlands- und Penzingerstraße einerseits, der verlängerten Stechhoven- und der Jenuulgasse andererseits wird principiell und vorbehaltlich der Vorlage ordnungsmäßiger Pläne entsprechend dem vorgelegten Projectplane bewilligt.

2. Die Baulinien der Cumberlandsstraße und der Gasse I, Einl.-Z. 481, werden in der Weise geändert, daß die Eckabkappungen entfallen und sonach bei dem Zusammenstoße der beiden Straßen die Baulinien (nach dem Projectplane) k (roth) e i (roth) und z x y (roth) zu gelten haben.

3. An der Einmündung der neuen Diagonalstraße in die Cumberlandsstraße wird die Baulinie c' d (nach dem Projectplane) aufgelassen und werden statt dessen die Baulinien c' c d' (roth) festgesetzt.

4. Für die zur Verfassung der neuen Parcellierungspläne erforderliche Bekanntgabe der Baulinien, insoweit sie die Gründe zwischen der Gasse I, Einl.-Z. 481, und der Jenuulgasse betrifft, ist dem Julius Frankl keine Taxe zu berechnen.

5. Julius Frankl überträgt die zur Straßeneröffnung erforderlichen Realitäten Einl.-Z. 481, 483 und 484, ferner den zur Eröffnung der neuen Straße (Diagonalstraße) erforderlichen Grund, weiters den im Projectplane mit k l m (roth) umschriebenen Grundtheil an der Cumberlandstraße, den zur Gasse I weiter noch entfallenden Grund, umschrieben mit o f g h o, und den zur Eröffnung der Cumberlandstraße zwischen Einl.-Z. 481 (Gasse I) und der verlängerten Stechhovengasse auf die halbe Breite längs der Baulinie erforderlichen Grund unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung der Umparcellierung unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei in das Verzeichnis über öffentliches Gut und ist verpflichtet, diese Gründe ebenso wie auch den zwischen der Gasse I und der Jenuhgasse bereits im öffentlichen Gute befindlichen Theil der Cumberlandstraße über Verlangen der Gemeinde Wien im richtigen Niveau in den physischen Besitz der letzteren zu übergeben.

6. Die bahnsseitig gelegene Hälfte der Cumberlandstraße zwischen der verlängerten Stechhovengasse und der Jenuhgasse verbleibt im grundbücherlichen Besitze des Julius Frankl, doch ist auf der bezüglichen Grundbucheinlage unter einem mit der Durchführung der Umparcellierung zu Gunsten der Gemeinde Wien die Dienstbarkeit der Duldung einer öffentlichen Straße und aller zur Benützung derselben von der Gemeinde getroffenen und noch zu treffenden Anstalten einzuverleiben.

7. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, über Ersuchen des Julius Frankl die neue Diagonalstraße, sowie die bahnsseitige Hälfte der Cumberlandstraße zwischen der verlängerten Stechhovengasse und der Jenuhgasse auf ihre Kosten in das richtige Niveau zu bringen.

8. Die Gemeinde Wien überträgt an Julius Frankl die Realität Einl.-Z. 422 des Grundbuches Penzing im Ausmaße von circa 867 m² sammt den darauf befindlichen Objecten unter der Bedingung, daß Frankl zur selben Zeit der Gemeinde Wien eine Baustelle an der Straße I im Ausmaße von 800 m² mit einer Frontlänge von 20 m und in einem Abstände von höchstens 200 m von der Gasse I, Einl.-Z. 481, lastenfrei ins Eigenthum überträgt und der Gemeinde Wien die Kosten der Umlegung der Rohre der Albertinischen Wasserleitung im Betrage von circa 10.400 K vergütet. Diese Umlegung der Rohre wird nach dem vom Stadtbauamte vorgelegten Plane genehmigt. Eine Herausnahme des todten Theiles der Rohrleitung wird seitens der Gemeinde Wien nicht veranlaßt und wird das alte Rohrmateriale dem Julius Frankl unentgeltlich überlassen.

9. Die Übertragungsgebühren werden von beiden Theilen je zur Hälfte entrichtet.

10. Hinsichtlich des an der verlängerten Stechhovengasse liegenden Theiles der vorzunehmenden Parcellierung werden die hinsichtlich der Straßengrundabretung zu stellenden Bedingungen der definitiven Parcellierungsbewilligung vorbehalten.

IV. Die Umparcellierung der Realitäten Einl.-Z. 469 und 470 des Grundbuches Penzing (Baustellen 13 und 14 des Blockes A auf dem alten Parcellierungsplane) — derzeit Eigenthum der Barbara Waldmann — auf zusammen vier Baustellen werde unter der Bedingung bewilligt, daß auf den neu entstehenden Baustellen die Verpflichtung zur Einhaltung der im Abschnitt II dieser Anträge beschriebenen Verbauungsweise unter einem mit der Durchführung der Abtheilung grundbücherlich einverleibt werde.

V. Die Umparcellierung der Realitäten Einl.-Z. 463 und 464 des Grundbuches Penzing (Baustellen 7 und 8 des Blockes A auf dem alten Parcellierungsplane) — derzeit Eigenthum des Karl

Ziegelwanger — auf zusammen vier Baustellen werde unter der gleichen Bedingung (wie IV) bewilligt.

(Angenommen; Punkte I bis III an den Gemeinderath.)

(2319.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Charles Cabos um Abänderung der mit Gemeinderaths-Beschluß vom 17. März 1899, Z. 6558 ex 1898, genehmigten Niveaus in der Straße VI nördlich von der Hütteldorferstraße in Unter-Baumgarten, XIII. Bezirk, und beantragt:

Die derzeit genehmigten Straßenhöhen für die Straße VI nördlich von der Hütteldorferstraße sind von den in den beiliegenden Plänen schwarz eingeschriebenen Coten auf die rothen Coten abzuändern und die Gefälle der Querstraßen dementsprechend zu vergrößern.

In der Hernstorferstraße ist mit dem neuen Niveau an die bestehenden Häuser im unteren Theile der Straße anzuschließen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2399.) St.-R. Zatzka referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten (einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel) für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Lahnerstraße (von der Breitenfeerstraße abwärts zum bestehenden Canal), sowie in der Breitenfeerstraße (von der Lahnerstraße aufwärts bis zum St.-Josef-Kinderasyl Dr.-Nr. 104) im XIII. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 15.382 K 38 h und 2000 K Pauschale und beantragt die Genehmigung des Offertes der Firma N. Kella & Neffe mit dem offerierten Nachlasse von 7,9 Percent (gegen Verwendung von Roman cement der Marke Weissenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g und von Portlandcement der Marke Achau mit dem specifischen Gewichte vom 1100 g).

Die Arbeiten sind sofort nach Eintritt der besseren Witterung durchzuführen.

(Angenommen.)

(2215.) St.-R. Zatzka referiert über die Abgabe von Hochquellenwasser für die Speisung der Kessel im städtischen Gaswerke und beantragt, den Bezug des für die Kessel benötigten Speisewassers aus der Hochquellenleitung im Ausmaße von 180 m³ = 1800 hl zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2251.) St.-R. Zatzka referiert über die Festsetzung der Preise für den zu Gemeindezwecken abzugebenden Coaks und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien zahlt der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ für 1 q Stück- oder Rußcoaks loco Werkplatz 2 K, für 1 q Breeze I loco Werkplatz 1 K 40 h.

2. Falls die Gemeinde Wien nicht die Selbstabfuhr vorzieht, hat die Firma August Hochstöger die Zufuhr zu besorgen, und sind hiefür folgende Tarife festgesetzt:

In den Bezirken I bis XIX für 1 q Stückcoaks oder Breeze in offenen Fuhren 40 h, für das Abtragen ohne Säcke per Metercentner 6 h, für 1 q Stück- oder Rußcoaks in Säcken, jedoch nicht unter 5 q, inclusive Sackgebühr und Abtragen 50 h.

3. Die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ überläßt der Gemeinde Wien zum Zwecke der Armenbetheiligung ein Quantum Stückcoaks bis zu 30.000 q loco Werkplatz unentgeltlich.

(Angenommen.)

(2270.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Andreas Göppel um Baubewilligung zur Erbauung einer ebenerdigen Werkstätte auf der Realität Einl.-Z. 2112 Grundbuch des III. Bezirkes an der Nottendorfergasse im Erdbergermaiß und beantragt die Befestigung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(2127.) St.-R. **Zayka** referiert über das Ansuchen der Wiener Baugesellschaft, sowie des Bankvereines um Bewilligung zur Straßengrundabtretung von Baustellen im XIII. Bezirke und beantragt:

1. die Übertragung der in den Plänen beziehungsweise Tabellen bezeichneten Grundtheile beziehungsweise Gründe (behufs Eröffnung beziehungsweise Verbreiterung der Anshütz-, Theringgasse und Sechshausersstraße) in das Verzeichnis für das öffentliche Gut unter den vom Magistrat beantragten Bedingungen zu bewilligen;

2. für die Realität Einl.-Z. 723 des Grundbuches Penzing die Ausstellung einer Freilassungs-Erklärung hinsichtlich der zu Gunsten der Gemeinde bisher bereits haftenden Reallasten (Verbindlichkeit zur Straßengrundabtretung und zur Übergabe im richtigen Niveau) auf Kosten der Gesuchsteller zu genehmigen. (Angenommen.)

(Der Vorsitzende constatirt die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen.)

(2376.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über das Ansuchen des Rafael de Poné, Ober-Controllor der städtischen Hauptcassa, um Veretzung in den bleibenden Ruhestand, sowie um Anweisung der Pensionsbezüge und beantragt:

1. den Gesuchsteller in den bleibenden Ruhestand zu versetzen und den demselben zukommenden Ruhegehalt unter Zugrundelegung der (nach der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien anrechenbaren) Dienstzeit von 40 Jahren 7 Tagen mit dem vollen Activitätsgehalte, d. i. mit 4000 K vom 1. April 1900 an, sowie mit der Hälfte des zuletzt bezogenen Jahresquartiergeldes, d. i. 600 K vom August-Termine 1900 an, zusammen daher mit 4600 K zu bemessen;

2. dem Genannten in Würdigung der vieljährigen, ersprießlichen Dienste die goldene Salvator-Medaille zu verleihen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen angenommen.

(Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(1967.) St.-R. **Rissaweg** referiert über die Interpellation des Gem.-Rathes Schrabauer wegen Erbauung einer Kaserne am Laaerberg, X. Bezirk.

Gem.-Rath Schrabauer wird der Berathung beigezogen.

Referent beantragt: Mit Rücksicht auf die amtlichen Äußerungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Äußerung des Leiters der k. k. Abtheilung für Transactions-Angelegenheiten in Wien, kann auf die von Gem.-Rath Schrabauer angeregte Erbauung einer Kaserne im X. Bezirke derzeit nicht eingegangen werden. (Angenommen.)

(2339.) St.-R. **Lorenz Müller** referiert über das Ansuchen des k. k. Handelsministeriums (k. k. Verwaltung der Wiener Weltausstellungsgebäude) um Nachsicht der für den Wassermehrverbrauch im Notundengebäude im III. Quartal 1899 vorgeschriebenen Gebür per 673 K 68 h und beantragt, die in der Notunde erwachsenen Mehrverbrauchsgebühren für Wasser per 673 K 68 h aus Billigkeitsrücksichten auf 421 K 5 h, welche bei Berechnung des Nutzwassers zu 9 K per Hektoliter und Jahr sich ergeben, herabzusetzen.

(Angenommen.)

(1814.) St.-R. **Lorenz Müller** referiert über das Ansuchen des Samuel Plank um Bewilligung zur Weiterverpachtung eines Theiles des von ihm gepachteten Bürgerhospitalfondsgrundes im II. Bezirke, Kronprinz Rudolfstraße, an den Wiener Hausfrauenverein und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(2126.) St.-R. **Lorenz Müller** referiert über das Ansuchen der Stiftskanzlei Klosterneuburg um Zustimmung zur Ausschreibung

des an das k. k. Arar behufs Erbauung eines Polizei-Commissariatsgebäude zu verkaufenden (in dem vorgelegten Plane mit a b c d [a] umschriebenen) Grundes an der Pappenheimgasse aus dem nicht parcellierten stiftlichen Besitze, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(1072.) St.-R. **Lorenz Müller** referiert über das Ergebnis der vom Bezirksausschusse des II. Bezirkes am 12. December 1899 vorgenommenen Ergänzungswahl von fünf Armenräthen für den Bezirkstheil Brigittenau, sowie eines Armenrathes für den Bezirkstheil Leopoldstadt.

Es wurden (mit der Functionsdauer bis Ende des Jahres 1900) gewählt:

1. für den Bezirkstheil II A (Leopoldstadt):

Hans Gottlieb, Controllor der Nordwestbahn, Scherzergasse 7;

2. für den Bezirkstheil II B (Brigittenau):

Johann Kastler, Gastwirt, Rafaelgasse 2;

Jakob Kohn, Juwelier, Wallensteinstraße 16;

Franz Kohneder, Bauzeichner, Bäckerstraße 23, und

Adolf Schreiber, Kaufmann, Wallensteinstraße 19.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen.

(Angenommen.)

(2281.) St.-R. **Lorenz Müller** referiert über den Recurs des Julius Steiner wider die mit Bezirksamts-Decret vom 22. December 1899, Z. 68582, erfolgte Ablehnung seines Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung von zwei Ankündigungstafeln vor seinem Hause II., Praterstraße 52, und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(2436.) St.-R. **Lorenz Müller** referiert über den Bezirksamtsbericht, betreffend das Ansuchen der Pauline Kerner um gnadenweise Nachsicht der wegen Trottoirverstellung vor dem Hause II., Klosterneuburgerstraße 61, derselben auferlegten Geldstrafe von 5 fl., und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(2365.) St.-R. **Lorenz Müller** referiert über das Verkaufs-offert des Josef Marek, betreffend die Baustellen Einl.-Z. 4356 und 4357 an der Brigittenauerlande für Schulbauzwecke, und beantragt die Ablehnung des Offertes und Verständigung des Offerenten, daß die Gemeinde die Erwerbung der fraglichen Gründe nicht beabsichtigt. (Angenommen.)

(2364.) St.-R. **Lorenz Müller** referiert über das Offert der Marie Buchner und Consorten auf Verkauf der Realität Dr.-Nr. 42 Taborstraße, II. Bezirk, an die Gemeinde Wien und beantragt, den Ankauf dieser Realität um den Betrag von 332.000 K zu genehmigen.

Es wird beschlossen, das vorgelegte Offert auf Verkauf der Realität Dr.-Nr. 42 Taborstraße, II. Bezirk, an die Gemeinde Wien abzulehnen, sowie die Fortsetzung der Baulinien für die Blumauergasse im II. Bezirke in der Strecke von der Glockengasse bis zur Taborstraße aufzulassen. (An den Gemeinderath.)

(2481.) St.-R. **Dr. Krenn** referiert über den Antrag des Vice-Bürgermeisters Dr. Neumayer, betreffend den Beitritt der Gemeinde Wien zum Vereine der Divisionsgegner, und beantragt: Die Gemeinde Wien tritt dem Wiener Vereine der Divisionsgegner (I., Freyung 6) als unterstützendes Mitglied bei.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2495.) St.-R. **Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Franz Fried um gemeinsame Berechnung des Wasserverbrauches bezüglich der Häuser Nr. 31/33 Geusaugasse, Nr. 2/4 Hörnesgasse,

III. Bezirk, und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(2302.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Regulierung und Wiederbelegung des alten Theiles des Grinzinger Friedhofes (Gruppen I bis IV) und beantragt:

1. den vom Bauamte vorgelegten Plan für die Regulierung der Gruppen I bis IV im Grinzinger Friedhofe zu genehmigen;

2. die Ablösung der Benützungrechte an den Familiengräbern Nr. 9 (Gruppe I, Nr. 59 im Plane) und Nr. 4 (Gruppe II, Nr. 77 im Plane) gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen. (Angenommen.)

(2301.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Eleonore Biehnascher um Umgangnahme von der Beibringung der Original-Amtsquittung anlässlich der Rückvergütung eines Theiles der Grabstellgebühr für das Grab Gruppe 433, Reihe 11, Nr. 4, auf dem Central-Friedhofe und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(2471.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Recurs des Siegmund Pich wider die Decrete des magistratischen Bezirksamtes vom 10. Jänner 1900, Z. 1240, und vom 30. Jänner 1900, Z. 4037, betreffend die Einhebung einer Canaleinmündungsgebühr per 405 fl. 78 kr. für die Realität Conscr.-Nr. 1317 Währing (Dr.-Nr. 52 Lustlandgasse), und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(2480.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Gemeindevorsteher Albern um Abstandnahme von der anlässlich der Überlassung eines Theiles der Wegparcette Nr. 217 des Fondsgutes Ebersdorf a. d. Donau zur Anlage eines neuen Friedhofes der Namenlosen gestellten Bedingung (Erhumierung der am alten Friedhofe der Namenlosen beerdigten Leichen und Übertragung derselben auf den neuen Friedhof) und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben und die Belassung des gegenwärtigen Zustandes — die Genehmigung seitens der politischen Behörde vorausgesetzt — unter der Bedingung zu genehmigen, dass die Gemeinde Albern durch 20 Jahre einen jährlichen Anerkennungszins von 2 K bezahlt. (Angenommen.)

(2444.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Sicherstellung der Lieferung von Ziegeln zur Errichtung von Gräbern am Wiener Central-Friedhofe und beantragt, die Beistellung von ungefähr 200.000 Stück Mauerziegeln von den vom Gaswerksbau disponiblen Ziegeln — lieferbar durch die Wienerberger Ziegelfabriks- und Bau-gesellschaft, I., Karlsplatz 1, in kleineren Partien vom März bis October d. J. auf den Wiener Central-Friedhof um den Preis von 48 K per 1000 Stück Ziegel loco Central-Friedhof — gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

(2403.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Urtheil des k. k. Landesgerichtes Wien (in Civilrechtsachen) vom 9. Februar 1900, betreffend die Klage des Josef Weidmann wider die Gemeinde Wien puncto Anerkennung der Freiheit seines Eigenthumes an der Baustelle Nr. 870 in Ober-St. Veit, und beantragt, gegen das Urtheil des k. k. Landesgerichtes keine Berufung zu ergreifen. (Angenommen.)

(2304.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Kosten-note des Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Wolfgang Rigler, betreffend die Rechtsache der Gemeinde Wien wider Gustav Chaudoir & Comp. puncto Canaleinmündungsgebühr für die Realität Nr. 57 Rinnböckstraße, XI. Bezirk, und beantragt die Genehmigung der vor-

liegenden, auf den Betrag von 204 K 94 h lautenden Expenserechnung. (Angenommen.)

(2462.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Firma P. & E. Habig um Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren bezüglich der Häuser Nr. 25/27, 29 Wiedener Hauptstraße und Nr. 9 Frankenberggasse, IV. Bezirk, und beantragt, aus Billigkeitsrücksichten zu genehmigen:

1. Die Reducierung der Gebühren per 25 K 66 h, 91 K 98 h, 207 K 94 h, 261 K 50 h, 217 K 40 h und 198 K 14 h auf 16 K 4 h, 57 K 48 h, 129 K 96 h, 163 K 44 h, 135 K 88 h und 123 K 84 h für den in dem Hause Dr.-Nr. 29 Wiedener Hauptstraße in den Quartalen I ex 1898 bis II ex 1899 constatirten Wassermehrverbrauch.

2. Die Reducierung der Gebühren per 45 K 38 h und 56 K 44 h auf 28 K 32 h und 35 K 28 h für den in dem Hause Dr.-Nr. 9 Frankenberggasse in den Quartalen IV ex 1898 und I ex 1899 constatirten Wassermehrverbrauch.

3. Die Reducierung der Gebühren per 68 K 54 h, 145 K 90 h, 146 K 6 h, 94 K 62 h auf 42 K 84 h, 91 K 18 h, 91 K 28 h und 59 K 14 h für den in dem Hause Nr. 25/27 Wiedener Hauptstraße in den Quartalen III ex 1898 bis II ex 1899 constatirten Wassermehrverbrauch. (Angenommen.)

(2513.) St.-R. Riffaweg referiert über das Offert-verhandlungs-Ergebnis, betreffend die Herstellung eines Brunnens beim Schulgebäude X, verlängerte Laaerstraße, und beantragt, mit der Firma Brüder Kraimer in Klosterneuburg wegen Ausführung des Brunnens mit Cement für das neue Schulgebäude im X. Bezirke, verlängerte Laaerstraße, zu verhandeln.

Die übrigen Offerte für die Herstellung dieses Brunnens werden abgelehnt. (Angenommen.)

(2545.) St.-R. Graba referiert über die Durchführung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 12. Jänner 1900, Z. 11949 ex 1899, betreffend den Ankauf der Häuser Nr. 31, 33, 35, 37 Rothenthurmstraße und Nr. 3 Rabenplatz, I. Bezirk, und beantragt, behufs Durchführung dieses Gemeinderaths-Beschlusses die Devinculierung der dem Bürgerspitalsonde gehörigen, mit dem Vinculum „Das Bürgerspital zu Wien als Eigenthum“ versehenen Rentenrente Nr. 4402 ddo. 1. Februar 1869 per 484.350 fl. Nominale zu genehmigen und wegen Vollzuges das Ansuchen an die k. k. Statthalterei zu richten. (Angenommen.)

(2041.) St.-R. Tomola referiert über das Offert der Johanna Karwauß, betreffend den Verkauf der ihr gehörigen Cat.-Parc. 933, Einl.-Z. 595 in Ober-Döbling (per circa 4125 m²), behufs Erweiterung des Ober-Döblinger Friedhofes, und beantragt:

1. ein Comité behufs Verhandlung mit der Dfferentin zu wählen;

2. den communalen Grund Cat.-Parc. 934/1, Einl.-Z. 669 in Ober-Döbling, im Ausmaße von 4089 m² an Andreas Kößl jun. gegen den Pauschalpachtzins von 20 fl. für ein Jahr, d. i. bis zum 1. November 1900 und gegen die Verpflichtung, die Anschüttung von Erdreich und Schutt auf seine Kosten und Gefahr zu vermeiden, zu verpachten;

3. die im Plane D eingezeichnete Gräbereintheilung für den Ober-Döblinger Friedhof zu genehmigen. (Angenommen.)

(2377.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Alois Schaden, Oberlehrer und Regenschori der Pfarrkirche in

Pöbleinsdorf, um Wiederanweisung der ihm von der Gemeinde als Regenschori bewilligten Bezüge und beantragt, es seien dem Genannten die infolge des Erkenntnisses des Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899, Z. 1570, eingestellten Bezüge per 156 fl. = 312 K wieder flüssig zu machen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2441.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Paul Oberst um pachtweise Überlassung eines Straßengrundstreifens von dem Baustellenfragmente VI, Cat.-Parc. 314/4 in der Gersthofstraße, Ecke der Czartoryskigasse im XVIII. Bezirke zum Zwecke der Deponierung von Baumaterialien und beantragt, dem Gesuchsteller einen 3 m beziehungsweise 4 m breiten und 14·28 m langen Grundstreifen der vor dem Baustellenfragmente VI, Cat.-Parc. 314/4 in der Gersthofstraße gelegenen Straßen-Parcelle 314/8 gegen einen jährlichen, im vorhinein zu entrichtenden Pachtzins von 40 K zur Benützung als Lagerplatz für Brennmaterialien gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu überlassen. (Angenommen.)

(2368.) St.-R. Tomola referiert über das neuerliche Offert des Andreas Leitner und Consorten auf Ankauf eines Theiles der Cat.-Parc. 8/1, Einl.-Z. 329 Pöbleinsdorf, und beantragt:

Die Gemeinde überläßt vorbehaltlich der Genehmigung der k. k. n.-ö. Statthalterei den Eigentümern der Realität Dr.-Nr. 102 Pöbleinsdorf, XVIII. Bezirk, Andreas Leitner und Consorten, einen Theil der Cat.-Parc. 8/1, Einl.-Z. 329 Pöbleinsdorf, Figur a b c d e a, pr 78·94 m² um den Pauschalbetrag von 1600 K, welcher am 1. April 1900 fällig ist.

Die Vertragsausfertigung und grundbücherliche Durchführung des Kaufgeschäftes besorgt die Gemeinde; sämtliche hiemit verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren tragen die Käufer.

Das bisherige Mietverhältnis endigt mit 1. April 1900.

Es wird der Referenten-Antrag abgelehnt.

(Ad 2072.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirkschulrathes vom 20. Februar 1900, Z. 1054, betreffend die Beurlaubung von Lehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen behufs Theilnahme an dem zur Heranbildung von Zeichenlehrern abzuhaltenden Course im Sommersemester 1900, und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(2527.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des provisorischen Leiters des städtischen Pädagogiums um weitere Verwendung des Präparators Hermann Riedl und beantragt, die Wiederverwendung des Hermann Riedl als Präparator am städtischen Pädagogium im Wintersemester 1899/1900, sowie die Flüssigmachung der Remuneration von 80 K an denselben am Schlusse des ersten Semesters 1899/1900 zu genehmigen. (Angenommen.)

(2541.) St.-R. Tomola referiert über die Klage des Vereines zur Gründung eines Gymnasiums im XIII. Bezirke, betreffend einen von letzterem angeblich indebita bezahlten Zins von 1560 K für Localitäten im Hause XIII., Diesterweggasse 3, und beantragt, mit der Vertretung der Gemeinde Wien den Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Erwin Ritter v. Spaun zu betrauen. (Angenommen.)

(2306.) St.-R. Tomola referiert über den Magistrats-Bericht, betreffend das Ergebnis der Untersuchungen der in städtischen Schulgebäuden bestehenden Demsky'schen Patentgewölbe, und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(2474.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Wiener Bezirkschulrathes um Zustimmung zur eventuellen Berufung der Bürgerschul-Directoren Albert Kundi und Eduard Siegert zum Amte eines k. k. Bezirksschulinspectors für den Schulbezirk

Wien, sowie zur Beurlaubung derselben im Falle ihrer Ernennung für die Dauer der Funktionsperiode und beantragt, die angesuchte Zustimmung gemäß dem Magistrats-Antrage zu erteilen.

(Angenommen.)

(2396.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Josef Drexler neo. der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft um Baubewilligung für den Umbau des Hauses Nr. 6 Schauslergasse, I. Bezirk, und beantragt:

1. die Bestätigung der Baubewilligung gemäß §§ 97 und 105 der Bauordnung;

2. die Überlassung des zur Anlage eines Risalites (22·20 m Länge und 0·25 m Vorsprung) erforderlichen Grundes im Ausmaße von 5·55 m² gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(2477.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Firma H. Ph. Waagner um Probebelastung des fertiggestellten Theiles der Radetzkybrücke sowie um Auszahlung weiterer 35 Percent der Verdienstsumme und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(2488.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Actiengesellschaft Siemens & Halske um Bewilligung zur Anbringung von drei Wandplatten an den Souterrainmauern der unausgebauten Markthalle in der Invalidenstraße behufs Verankerung der Rohrmaste und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(2044.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Helene Klenner um pachtweise Überlassung eines Platzes in der nächst dem Hauptzollamts-Bahnhofs herzustellenden Gartenanlage behufs Aufstellung einer Tabak-Traffikhütte und beantragt, der Gesuchstellerin den in der vorliegenden Situationskizze mit B bezeichneten Platz an der Ecke des Bahnhofgebäudes „Hauptzollamt“ im Ausmaße von 6 m² zur Aufstellung einer Tabakverschleißhütte um einen jährlichen Pachtzins von 120 K gemäß dem Magistrats-Antrage pachtweise zu überlassen. (Angenommen.)

(2220.) St.-R. Hörmann referiert über das Project für die Beleuchtung der neuen Radetzkybrücke und beantragt, das von der städtischen Gasbeleuchtungs-Commission vorgelegte Project zu genehmigen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** macht folgende Mittheilungen:

I. Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 3. März 1900:

| | |
|--|-------------------------|
| Reservefond | 1,000.000 K — h |
| Effective Belastung | 69.558 K 67 h |
| Belastung durch in Aussichtstehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen | 42.960 „ 36 „ |
| | zusammen 112.519 „ 03 „ |

daher noch 887.480 K 97 h
und nach Abzug der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XIX

à 1000 K zu reservierenden 19.000 „ — „
eigentlich noch 868.480 K 97 h
verfügbar.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefonds Anträge im Gesamtbetrage von 305.944 K 81 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntniss.)

II. Ergebnis der in der heutigen Sitzung vorgenommenen Comités-Wahlen. (Zur Kenntniss.)

(2318.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Klage des Georg Roth durch Dr. Daniel Thum, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien, betreffend die Schadloshaltung für den von der Realität Kohlmarkt 1, Ecke des Grabens, Einl.-Z. 620 des Grundbuches des I. Bezirkes, zum Zwecke der Straßenverbreiterung abgetretenen Straßengrund per 69.282 m², und beantragt:

Es sei der von dem gegnerischen Vertreter gestellte Ausgleichs-Antrag, daß dem Kläger nach Rechtskraft der gerichtlichen Kostenbestimmung ein Betrag von 1220 K per Quadratmeter, somit bei dem Umfange als 72.053 K 28 h (1040 K per Quadratmeter) bereits ausbezahlt erscheinen, von der Gemeinde ein Betrag von 12.470 K 76 h sammt 5 Percent Zinsen vom 1. Mai 1899 abzüglich von vier Fünftheilen der gerichtlich zu bestimmenden Kosten der Gemeinde Wien ausbezahlt werde — zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2293.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über den Text der Gedenktafel für das neue Gemeindehaus des XVI. Bezirkes und beantragt, die vom Magistrate vorgeschlagene Stilisierung zu genehmigen. (Angenommen.)

(2184.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ergebnis der beschränkten Offertverhandlung, betreffend die Herstellung einer Transparent-Uhr für das neue Gemeindehaus im XVI. Bezirke, und beantragt, die Herstellung einer Transparent-Uhr für das neue Gemeindehaus des XVI. Bezirkes der Firma Emil Schauer, VII., Bernardgasse, auf Grund ihres Offertes um den Kostenbetrag von 1084 K gemäß dem Magistrats-Antrage zu übertragen.

(Angenommen.)

(2100.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Offert des Ferdinand Erm auf Ankauf der an der Ecke der Lerchenfelderstraße und Blindengasse im VIII. Bezirke gelegenen Baustelle und beantragt:

Die Gemeinde Wien überläßt dem Ferdinand Erm die an der Ecke der Lerchenfelderstraße und Blindengasse gelegene Baustelle I, bestehend aus Theilen der Cat.-Parc. 1787/2, Einl.-Z. 360, Cat.-Parc. 1696/2, Einl.-Z. 431 VII. Bezirk, der Cat.-Parc. 1179/1, Einl.-Z. 115, und der Straßen-Parcelle 1228 VIII. Bezirk, sowie aus den ganzen Parzellen 1179/2 und 1179/3, Einl.-Z. 851 VII. Bezirk, per 456.36 m² um den Preis von 192 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Vom Kauffschillinge ist ein Drittel binnen 14 Tagen nach Intimation der Genehmigung dieser Transaction, der Rest binnen eines weiteren halben Jahres fällig.

Der Kauffschillingsrest ist mit 4.5 Percent im vorhinein fälligen Zinsen zu verinteressieren.

2. Falls die erste Rate nicht termingemäß berichtet wird, ist die Gemeinde berechtigt, ohneweiters vom Vertrage zurückzutreten.

3. Zur Sicherstellung des Kauffschillingsrestes sammt Nebengebühren ist auf dem Kaufobjecte das Pfandrecht zu Gunsten der Gemeinde primo loco zu intabulieren.

4. Die Vertragsausfertigung und grundbücherliche Durchführung des Kaufgeschäftes besorgt die Gemeinde. Sämmtliche hiemit verbundenen Kosten und die Übertragungsgebühren trägt der Käufer.

5. Die auf der Baustelle stehenden Objecte (Leichenkammer und Pissfoir) gehen in das Eigenthum des Käufers über, welcher dieselben auf seine Kosten zu demolieren und für das alte Materiale einen Betrag von 100 K zu bezahlen hat. Letzterer ist gleichzeitig mit der ersten Kauffschillingsrate fällig.

6. Das Pflastermateriale bleibt vom Verkaufe ausgeschlossen.

7. Die Gemeinde übernimmt keinerlei Haftung für die Beschaffenheit des Grundes.

8. Die an das Kaufobject angrenzenden Theile der Cat.-Parc. 1787/2, 1787/3, 1696/2, VII. Bezirk, 520 Neulerchenfeld und 1179/1 VIII. Bezirk, wird die Gemeinde ohne weitere Entschädigung bis zur Straßennachse, beziehungsweise auf die Breite von 23 m in das Verzeichniss für das öffentliche Gut übertragen, wenn bis zur Vertragsausfertigung nicht ohnehin die Parcellierung des zwischen der Lerchenfelderstraße und der Realität Dr.-Nr. 3 Blindengasse gelegenen Grundcomplexes durchgeführt sein sollte.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2526.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Feinzeugschmiede in Wien um Übernahme von auf Grund des Stadtraths-Beschlusses vom 3. Mai 1899, Z. 4131, erzeugten Scheren per 650 Stück und beantragt, die von der Genossenschaft der Feinzeugschmiede zur Abnahme vorbereiteten Scheren für arme Schulkinder in der restlichen Anzahl von 650 Stück um den Betrag von 390 K gemäß dem Magistrats-Antrage anzukaufen. (Angenommen.)

(2479.) **St.-R. Weitmann** referiert über die Abschreibung des nach Johann Krylowski rückständigen Mietzinses für die Wohnung Nr. 26 im städtischen Hause VII., Zollergasse 21, per 9 K 60 h und beantragt die Abschreibung wegen Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(2359.) „Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für den Schulbau in der Rastnergasse, XVII. Bezirk.“

Referent St.-R. Rissaweg beantragt, den Beschluß vom 2. d. M., und zwar bezüglich der Vergebung der Bildhauerarbeiten zu reasumieren. (Angenommen.)

Referent beantragt, die Bildhauerarbeiten an Karl Nykl (gegen den offerierten Nachlaß von 23 Percent) zu vergeben.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 8. März 1900.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun Heinrich, Dr. Mayreder,
Brauneiß, Müller Lorenz,
Büsch, Mauer,
Dr. Deutschmann, Rissaweg,
Fiedler, Schreiner,
Gräf Ferdinand, Schuh,
Grünbeck Sebastian, Tomola,
Hipp, Dr. Wähler,
Hörmann, Weitmann,
Praba, Zajka,
Dr. Krenn,

Schriftführer: Magistrats-Commissär Hans Böttger.
Entschuldigt: St.-R. Wessely.

Vice-Bürgermeister Strobach eröffnet die Sitzung.

(2546.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Vereines „Kaiserjubiläums-Stiftung für Militärwaisen“ um leihweise Überlassung von Decorationsobjecten für eine am 20. März 1900 im Deutschen Volkstheater geplante Matinee und beantragt, demselben jene Decorationsobjecte aus den städtischen Borräthen, welche im Rathhause erliegen, zu dem obigen Feste unter den vom Magistrat beantragten Bedingungen leihweise zu überlassen. (Angenommen.)

(2397.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Firma A. Lang & Comp. um Baubewilligung zum Umbaue des Hauses Einl.-Z. 637 im VIII. Bezirke, Piaristengasse 28, Zeltgasse 1 und Neubeggergasse 23, sowie um Bestimmung der Schadloshaltung für den zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund und beantragt:

1. den anlässlich des Umbaues des bezeichneten Hauses zur Herstellung von vier je 5.70 m langen und 0.15 m vorspringenden Risaliten erforderlichen Grund per 3.42 m² gegen Abzug desselben im dreifachen Ausmaße von der zur Straßenverbreiterung von dieser Realität abzutretenden Grundfläche bei Berechnung der Schadloshaltung hiefür an die Gesuchstellerin zu überlassen;

2. die Ausführung des projectierten Erkers unter der Bedingung zu gestatten, daß dessen Ausladefläche per 2.805 m² gleichfalls im dreifachen Ausmaße von dem abzutretenden Grunde bei der diesbezüglichen Schadloshaltungsberechnung in Abzug gebracht werde;

3. die Schadloshaltung für die nach erfolgtem Abzuge der Risalitgrund- und Erkerausladefläche im dreifachen Ausmaße (zusammen 18.675 m²) noch verbleibende Grundabtretungsfläche von 75.275 m² nach der Schätzung der Sachverständigen mit 80 K per Quadratmeter zu bestimmen und

4. in der Voraussetzung des Einverständnisses der Gesuchstellerin mit dieser Schadloshaltungsbestimmung die zu ertheilende Baubewilligung für das vorliegende Project zu bestätigen.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderath.)

(2020.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Firma Ed. Oberleithner's Söhne um Bestimmung der Schadloshaltung bei dem vom Hause Dr.-Nr. 18 Neuer Markt, I. Bezirk, abzutretenden Straßengrund per circa 57.59 m² und beantragt die Einleitung von Verhandlungen mit der gesuchstellenden Firma durch ein stadträthliches Comité unter einem mit der Verhandlung in Betreff der Schadloshaltung für die Grundabtretung bei den Nachbarhäusern Dr.-Nr. 9 und 11 Seilergasse, I. Bezirk. (Angenommen.)

(2296.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Anna Feichtinger um Übertragung des Pachtvertrages bezüglich der Tabak-Traflhütte in der städtischen Gartenanlage auf dem Franz Josefsquai auf ihre Person und beantragt:

Der seinerzeit der Frau Elise Sintl pachtweise überlassene Platz in der Gartenanlage I., Franz Josefsquai gegenüber dem Hause Dr.-Nr. 45 Franz Josefsquai und neben dem Milchloks Reiseleithner, im Ausmaße von 10.5 m² wird der Frau Anna Feichtinger gegen einen im vorhinein in zwei halbjährigen Raten bei der städtischen Hauptcassa zu bezahlenden Platzzins per 120 K, eine beiden Theilen jederzeit freistehende vierteljährige Kündigung und unter den übrigen im Localaugenscheins-Protokolle vom 26. Februar

1898 angeführten Bedingungen und gegen eine Caution von 100 K zum Zwecke des Betriebes eines Tabak-Verschleißes pachtweise überlassen. (Angenommen.)

(2340.) St.-R. Fiedler referiert über den Recurs des Caspar Finko, städtischer Contrahent für die Schneepflugbespannung im I. Bezirke, gegen das Magistrats-Erkenntnis vom 10. Jänner 1900, Z. 212490 ex 1899, womit über den Genannten wegen vertragswidriger Beistellung der Bespannung eine Conventionalstrafe von 100 K verhängt wurde, und beantragt die Recursabweisung.

(Angenommen.)

(2561.) St.-R. Fiedler referiert über den Recurs des Lazar Uri gegen den sanitätspolizeilichen Auftrag des magistratischen Bezirksamtes für den I./VIII. Bezirk vom 20. Jänner 1900, Z. 3753, bezüglich des Hauses Dr.-Nr. 4 Judenplatz, I. Bezirk, und beantragt die Recursabweisung.

(Angenommen.)

(2433.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Gemischtwarenhändlers Isidor Fördiz um Bewilligung zur Verlängerung des Geschäftsportales, I., Rärnthnerstraße 30, und beantragt die Abweisung des Ansuchens.

(Angenommen.)

(2434.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Michael Wallace, Gemischtwarenhändler, um Bewilligung zur Herstellung eines Portales bei seinem Geschäftslocale, I., Rärnthnerstraße 30, und beantragt die Gesuchsabweisung. (Angenommen.)

(2461.) St.-R. Fiedler referiert über eine rückständige Augenscheins- und Kanzleitaxe per 2 K 60 h nach Paul Dehelan aus dem I. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2001.) St.-R. Fiedler referiert über das Gesuch des Leopold Matoschek, Stationsgehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(2562.) St.-R. Fiedler referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des I. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Karger Johann, k. und k. technischer Official;

Plaid Johann, Zimmerkellner;

Sláma Bernard, Damenschneidermeister;

Safránek Marie, Bedienerin;

Weinlinger Franz, städtischer Hausdiener;

Matouschek Julie, Köchin, und

Somet Karl, Zimmerkellner (unter Abweisung des Ansuchens um Herabsetzung der Aufnahmsaxe). (Angenommen.)

(2494.) St.-R. Fiedler referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung für die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Aufstellung beziehungsweise Verlegung von Brückenwagen und anderen Herstellungen anlässlich der Verlegung des Viehmarktes aus der Kälber- in die Kinderhalle am Central-Viehmarkte St. Marx und beantragt die Vergebung dieser Arbeiten und Lieferungen in folgender Weise:

1. Die Eisenconstructionsarbeiten an Heinrich Sasse gegen 10 Percent Nachlaß von den Kostenaufschlagspreisen.

2. Die Wagemacherarbeiten an die Firma Josef Florenz, und zwar:

a) die Lieferung der neuen Brückenwage mit 10.000 kg Tragkraft zum Preise von 2730 K;

b) die Umstellung und Reconstruction der Brückenwage mit 8000 kg Tragkraft zum Preise von 676 K;

c) die Umstellung der Brückenwage mit 3500 kg Tragkraft zum Preise von 170 K.

3. Die Pfastererarbeiten dem Franz Böck gegen einen Nachlass von 12.5 Percent von der Kostenanschlagssumme.

4. Die Lieferung der hydraulischen Bindemittel an Josef Eich, und zwar des Romancementes Marke „Waldmühle“ mit dem spezifischen Gewichte von 740 g per Liter (locker eingeseibt) zum Preise von 2 K 40 h per 100 kg Nettogewicht und des Porlandcements gleicher Marke mit dem spezifischen Gewichte von 1200 g per Liter (locker eingeseibt) zum Preise von 4 K 60 h per 100 kg Nettogewicht; beide in Fässern.

5. Ferner werden die Schlosserarbeiten dem Karl Mrašek auf Grund der unterm 17. Februar d. J. protokollarisch gepflogenen Verhandlung zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages übertragen.

(Angenommen.)

(2435.) St.-R. Fiedler referiert über das Gesuch des Eduard Smetiprach, Gastwirt, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsabweisung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(2012.) St.-R. Nauer referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Verpachtung der Grasfuchung von verschiedenen Flächen der Wienflussregulierungsanlagen in Hadersdorf-Weidlingau und beantragt, von einer allgemeinen Offertauschreibung bezüglich der Verpachtung der Böschungen des Wienflusses-Einlaufgerinnes, des Wienflusses und Mauerbach-Vorbassins und der Wiese neben dem Mauerbach-Bassin zur Grasfuchung abzusehen und zur Kenntnis zu nehmen, daß die Verpachtung vom Magistrat in eigenen Wirkungskreise auf Grund der vorgelegten geänderten Bedingungen erfolgen wird.

(Angenommen.)

(2005.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen mehrerer Hausbesitzer der Lainzerstraße im XIII. Bezirke um Erstreckung des Zahlungstermines für die Canaleinmündungsgebür und beantragt, zur Zahlung der bereits vorgeschriebenen und noch zur Vorschreibung gelangenden Canaleinmündungsgebüren eine Frist bis zur Fertigstellung des Straßencanals in der Lainzerstraße und somit bis zur physischen Möglichkeit der Einmündung der Hauscanäle in den Straßencanal zu bewilligen und eventuell erst auch von dieser Zeit ab Verzugszinsen einzuheben.

(Angenommen.)

(2286.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen der Francisca Dhn um Bewilligung zur Zahlung der vorgeschriebenen Canaleinmündungsgebür per 319 K 20 h in Monatsraten für die Realität XIII., Eduard Kleingasse 23, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(2288.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen der Josefa Gußl um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Dr.-Nr. 46 Speisingerstraße im XIII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 86.44 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 8 K per Quadratmeter, zusammen daher mit dem Betrage von 691 K 52 h zu bestimmen. (Angenommen.)

(2284.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen der Magdalena Berger's Erben um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebür für die Realität XIII., Auhofstraße 249, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Canaleinmündungsgebür im normalen Betrage von 637 fl. 20 kr. vorläufig mit 446 fl. 4 kr. = 892 K 8 h zu bemessen und den Gesuchstellern die Zahlung dieser Gebür in den angesuchten Raten zu gestatten.

(Angenommen.)

(2285.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen des Bartholomäus Steiger um Ermäßigung der Canaleinmündungs-

gebür für die Realität XIII., Auhofstraße 204, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Canaleinmündungsgebür im normalen Betrage von 229 fl. 20 kr. vorläufig mit 160 fl. 44 kr. = 320 K 88 h zu bemessen und dem Gesuchsteller die Zahlung dieser Gebür in den angesuchten Raten zu gestatten. (Angenommen.)

(2287.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen der Antonie Steiger um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebür für die Realität XIII., Auhofstraße 206, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Canaleinmündungsgebür im normalen Betrage von 227 fl. 40 kr. vorläufig mit 159 fl. 18 kr. = 318 K 36 h zu bemessen und der Gesuchstellerin die Zahlung dieser Gebür in den angesuchten Raten zu gestatten. (Angenommen.)

(2437.) St.-R. Nauer referiert über die Überlassung einer Räumlichkeit im städtischen Hause Nr. 291 Linzerstraße, XIII. Bezirk, an die St. Vincenz-Conferenz Zur heil. Anna in Baumgarten, XIII. Bezirk, und beantragt, der St. Vincenz-Conferenz Zur heil. Anna in Baumgarten-Wien die im beiliegenden Situationsplane mit den Buchstaben e f g h e bezeichnete Räumlichkeit im Parterre des städtischen Hauses XIII., Linzerstraße 291, Conscr.-Nr. 23 Baumgarten, behufs Verwendung als Schlafstätte für die in der daselbst zu errichtenden Knabenbeschäftigungsanstalt unterrichtenden geistlichen Lehrer unentgeltlich gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu überlassen.

(Angenommen.)

(2404.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen der k. k. Staatsbahn-Direction Wien um Lösungserklärung hinsichtlich der auf der Realität Einl.-Z. 346 Ober-Baumgarten haftenden Servitut (Duldung der Albertinischen Wasserleitung) und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(2391.) St.-R. Nauer referiert über rückständige Lizenzgebüren per zusammen 10 K 8 h nach Francisca Zulehner aus dem XIII. Bezirke und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2438.) St.-R. Nauer referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Fischer Karl, Fabriksgesellschafter;

Kaul Robert, Geschäftsführer.

(Angenommen.)

(2468.) St.-R. Nauer referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Ekel Anna, Industrielehrerin;

Paul Andreas, Maurer;

Svoboda Josef, Holz- und Kohlenhändler;

Papež Anton, Bahnbetriebsamt-Vorsteher-Stellvertreter;

Kováč Josef, Schlossergehilfe;

Petrivalsky Johann, Nachtwächter;

Neubauer Adalbert, Wirtschaftler;

Steigöberger Ferdinand, Erzeuger von Semmelbröseln und Fetthändler. (Angenommen.)

(2317.) St.-R. Schreiner referiert über das Project für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Albertplatz im VIII. Bezirke und beantragt:

1. Das vom städtischen Obergärtner verfaßte und vom Stadtbauamt ergänzte Project, betreffend die Herstellung einer viertheiligen Gartenanlage auf dem Albertplatz im VIII. Bezirke und den dort-

selbst bestehenden Denkmalbrunnen, welcher erhalten bleiben soll, wird genehmigt.

2. Der gärtnerische Kostenanschlag I per 5589 K 46 h und der bauamtliche Kostenanschlag II per 3102 K 88 h, betreffend die erforderlichen Bau-, Steinmeh-, Pflasterungs- und Wasserleitungsarbeiten und die Aufstellung von vier Sprigghydranten, werden mit der Abänderung genehmigt, daß die Baumstangen aus dem vom Fondsgute Spitz gelieferten Vorrathe zu entnehmen sind. Die betreffenden Arbeiten sind im currenten Wege, beziehungsweise in eigener Regie durchzuführen.

3. Die Sicherstellung der Lieferung des guten Erdmaterials und der Verführung des Aushubmaterials hat im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen.

4. Zur Speisung der Hydranten wird während der Sommermonate ein tägliches Wasserquantum von 20 hl aus der Hochquellenwasserleitung bewilligt.

5. Die Herstellung der Gartenanlage hat nach Fertigstellung des Umbaues des Hauptnurrathscanales der Albertgasse zu erfolgen.

6. Das Stadtbauamt wird beauftragt, wegen Restaurierung des Denkmalbrunnens und der Brunnenfigur entsprechende Vorschläge zu erstatten. (Angenommen.)

(2392.) St.-R. Schreiner referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XV. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Webel Heinrich, Peitschenmachermeister;
Matlach Emanuel, Leisten Schneidermeister;
Richter Anna, Köchin. (Angenommen.)

(2347.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Franz Fuschik, städtischer Contrahent für die Schneefabriz im XV. Bezirke, um Rückersatz des für die Beschaffung eines Schneefabrizplatzes verausgabten Betrages per 400 K und beantragt die Abweisung des Ansuchens im Sinne des § 7, Abs. 9 der bezüglichen Vertragsvorschrift. (Angenommen.)

(2346.) St.-R. Schreiner referiert über den Recurs des Karl Weber, städtischer Contrahent für die Hauskehrtheinsammlung im IV. Bezirke, gegen das Magistrats-Erkenntnis vom 17. Jänner 1900, Z. 1272, womit über den Genannten wegen unterlassener Hauskehrtheinsammlung an den Weihnachtsfeiertagen eine Geldstrafe von 100 K verhängt wurde, und beantragt die Recursabweisung. (Angenommen.)

(2289.) St.-R. Schreiner referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XV. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an Marie Kral, Kaffeehausbesitzerin. (Angenommen.)

(2535.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Dr. Rudolf und Guido Freiherrn v. Sommaruga um Rücknahme der Kündigung des Jagdpactes betreffs der der Gemeinde Wien gehörigen sogenannten Otterböck'schen Realität im Preinthale und beantragt, das Ansuchen ein- für allemal abzuweisen. (Angenommen.)

(2337.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen des Dr. Isidor Lemberger und der Anna Kaufner durch Dr. Karl Schack um grundbücherliche Löschung der auf den Realitäten Einl.-Z. 2426, 2428 und 2430, III. Bezirk, haftenden Reallasten und beantragt, die Ausfertigung der bezüglichen Löschungserklärung gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

(2564.) St.-R. Heinrich Braun referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Better Cornelius, Buchhändler;
Pera Anton, Tischergehilfe;
Nevriva Eduard, Bäckergehilfe;
Koenig Karl, Großactionär und Hausbesitzer. (Angenommen.)

(2563.) St.-R. Heinrich Braun referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Bartmann Josef, Fleischaugermeister;
Kruczek Peter, Zimmerputzmeister;
Kühreiber Rudolf, Gemischtwaren-Verschleißer;
David Anna, Wäscherin;
Pelisek Ludmilla, Wäscherin;
Mutschlechner, Fleischaugermeister;
Stammhammer Georg, Hilfsarbeiter;
Ton Matthias, Kutscher. (Angenommen.)

(2372.) St.-R. Heinrich Braun referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Einführung des städtischen Buchhaltungsdiurnisten Josef Sarotroy in die Rechnungsgeschäfte der Baumschule in Albern, und beantragt die Kenntnissnahme desselben. (Angenommen.)

(2249.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Project für die Activierung der öffentlichen Beleuchtung in dem zwischen der Wachtgasse und der Ravelingasse gelegenen Theile der 6 Landengasse im XI. Bezirke und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Projectes mit der approximativen Kostensumme von 4385 K. (Angenommen.)

(2273.) St.-R. Heinrich Braun referiert über die Auflösung des Dienstverhältnisses zwischen der Gemeinde Wien und dem erkrankten Buchhalter der Baumschule in Albern, Karl Schlemm und beantragt, dem provisorischen Buchhalter Karl Schlemm das Dienstverhältnis, sowie die ihm zugewiesene Naturalwohnung im Hause Dr.-Nr. 21 in Albern pro 9. Mai 1900, mit welchem Tage auch die ihm gebührende Krankenunterstützung endet, zu kündigen.

St.-R. Schreiner beantragt, das Dienstverhältnis, sowie die Naturalwohnung erst mit 1. Juni 1900 zu kündigen.

Es wird der Antrag Schreiner, welchem sich Referent accomodiert, angenommen.

(Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(69.) St.-R. Heinrich Braun referiert über den Magistratsbericht, betreffend bestehende und nicht bewilligte Afterspachtverhältnisse auf dem Bürgerhospitalfondsgrunde im XI. Bezirke, Rinnböckstraße, Abtheilung Ia und Ib der „Oberer Leithen“ und beantragt, die Abtheilungen Ia und Ib der „Oberer Leithen“ im XI. Bezirke dem Herrn Karl Paul vom Februar-Termin 1900 um 400 fl. bis zum Ablaufe des bestehenden Pachtvertrages, d. i. bis Ende October 1903 weiter in Pacht zu belassen und die gegenwärtig mit Josef Sprung, Moriz Hauzinger, Franz Brabeneß, Albert Heyret, Julius Kirchschachner und Jakob Kasarek bestehenden Afterspachtverhältnisse zu genehmigen. (Angenommen.)

(2378.) St.-R. Hipp referiert über das Ansuchen der IV. Section für Pferdezuucht der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien um eine Subvention anlässlich der im Mai 1900 stattfindenden Pferde-Ausstellung im k. k. Prater und beantragt, mit Rücksicht auf

die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899, Z. 1570, dieses Ansuchen abzulehnen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2405.) St.-R. Hipp referiert über das Ergebnis der Offert-verhandlung für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Albrechts-freith- und Rückertgasse im XVI. Bezirke im veranschlagten Kosten-betrage von 5165 K 56 h und 1000 K Pauschale und beantragt die Vergebung der bezüglichen Arbeiten an Alois Müller mit einer Aufzahlung von 13 Percent und unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Bedingungen. (Angenommen.)

(2030.) St.-R. Hipp referiert über das Offert der Firma Wlassak & Hadwiger auf Verkauf von 85 Stück asphaltierten Gussdruckrohren mit 105 mm Durchmesser zum Preise von 18 K 50 h per 100 kg loco Rohrdepot, X. Bezirk, und beantragt, den Ankauf dieser Rohre für Wasserleitungszwecke gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

(2158.) St.-R. Hipp referiert über das Ergebnis der Offert-verhandlung wegen Verkaufes von alten gusseisernen Schöpfbrunnen-ständern und alten schmiedeeisernen Brunnengestängen und beantragt die Genehmigung des Offertes der Firma Bernhard Weiniger & Sohn (8 K per 100 kg Guss- oder Schmiedeeisen).

St.-R. Büsch beantragt die Ausschreibung einer neuerlichen Offert-verhandlung, zu welcher bekannte Firmen einzuladen sind.

Es wird der Antrag Büsch, welchem sich Referent accommodiert, angenommen.

(2023.) St.-R. Hipp referiert über das Ansuchen des Eduard Berté um Anschluss der bei den Automaten-Buffets in Verwendung stehenden Gläsererspülungen an die Hochquellenleitung und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(2027.) St.-R. Hipp referiert über den Ankauf von 70 Stück Sicherheitslampen für Zwecke des Wasserleitungsdienstes und beantragt, den Ankauf von 70 Stück Sicherheitslampen zum Preise von 8 K nebst den nöthigen Reservestücken mit dem Gesamtkostenbetrage von 600 K gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

(2338.) St.-R. Hipp referiert über den Antrag des Bezirks-ausschusses für den II. Bezirk auf Anbringung von selbstthätigen Ab-sperrvorrichtungen an den öffentlichen Auslaufbrunnen und beantragt, von der Anbringung solcher Ab-sperrvorrichtungen im Sinne des Magistrats-Berichtes abzusehen. (Angenommen.)

(2029.) St.-R. Hipp referiert über den Jahresbericht des Stadtbauamtes über die städtischen Volksbäder im Jahre 1899 und beantragt die Kenntnissnahme desselben. (Angenommen.)

(2618.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Ankauf von Exemplaren des vom Osterreichischen Bund der Vogelfreunde in Graz herausgegebenen „Weihnachtsbüchleins“ behufs Vertheilung an die Schulkinder der Peripherieschulen Wiens und beantragt, den Ankauf von 5000 Exemplaren dieses Büchleins zum Preise von 10 h per Stück für den gedachten Zweck zu genehmigen. (Angenommen.)

(2538.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Katharina Hohr um Erhöhung des Kostgeldes für das blinde und stumme Kind Otto Kronsteiner und beantragt, das Kostgeld für das genannte Kind ausnahmsweise von 30 auf 36 K monatlich zu erhöhen. (Angenommen.)

(2578.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Herstellung der Rohrstränge für die Wienthalwasserleitung in der Genzgasse, Michaeler-gasse und am Währingergürtel im XVIII. Bezirke und beantragt, die

Legung dieser Rohrstränge mit einem Durchmesser von 105 mm be-ziehungsweise 130 mm mit dem bedeckten Kostenfordernisse per 7600 K zu bewilligen.

Die Arbeiten sind durch die Ersteller der currenten Arbeiten aus-zuführen und die Rohre, sowie die Maschinenbestandtheile aus dem städtischen Vorrathe zu entnehmen. (Angenommen.)

(2579.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistrats-bericht, betreffend die Anzeige der Imperial-Continental-Gas-Association wegen Entfernung der Rohre ihrer Leitung vom Schöpfwerke am Schanzl in die elektrische Centralstation, I., Schenkenstraße 10, und beantragt die Kenntnissnahme desselben. (Angenommen.)

(2580.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den von der städtischen Forstverwaltung Kaiserbrunn vorgelegten Holzfällungs-Antrag pro 1900 und beantragt, denselben zu genehmigen, wonach die Er-zeugungskosten 9568 K betragen und zu verfügen, dass das nach Abzug des Deputat-Brennholzes und des für die städtische Säge erforderlichen Blochholzes Zerübrigende, in Eigenregie erzeugte Holz im Licitationswege veräußert werde, zu welchem Behufe seinerzeit vom Magistrate die nöthigen Veranlassungen zu treffen sind.

Die Auslagen sind aus den Verlagsgeldern der städtischen Forst-verwaltung zu bestreiten und auf Rubrik XXVI 1 g a zu verrechnen.

Im Falle der Erzeugung von Fichtenrinde wird der freihändige Verkauf mit dem angefesten Werte bewilligt. (Angenommen.)

(2309.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Befetzung erledigter Stellen im Stande der Diener des Veterinär-Amtes und Markt-Amtes und beantragt, zu ernennen:

1. zu Schlachtbrücken-Oberaufsehern mit den Bezügen der I. Diener-Bezugsclasse die Schlachtbrücken-Aufseher Johann Waltenberger und Dominik Nicoladoni;

2. zu Schlachtbrücken-Aufsehern mit den Bezügen der II. Diener-Bezugsclasse die Nachwächter Adam Anspach und Eduard Dofkoupil;

3. zu Nachwächtern mit den Bezügen der II. Diener-Bezugsclasse die provisorischen Hausdiener Augustin Anton Ringl und Josef Pösch. (Angenommen.)

(2587.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Über-einkommen mit der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn, betreffend die Aufhebung mehrerer von der Gemeinde Wien beim k. k. Verwaltungsgerichtshofe eingebrachter Beschwerden wegen ver-schiedener Stadtbahn-Hochbauten, und beantragt:

1. Es sei das protokollarische Übereinkommen vom 22. Februar 1900, betreffend die Aufhebung mehrerer von der Gemeinde beim k. k. Verwaltungsgerichtshofe eingebrachter Beschwerden in Angelegen-heit verschiedener Stadtbahn-Hochbauten zu genehmigen.

2. Di: gegen die Entscheidungen des k. k. Eisenbahnministeriums vom 28. April 1898, Z. 1567, vom 17. Juli 1898, Z. 72, und vom 14. September 1898, Z. 15032, beim k. k. Verwaltungs-gerichtshofe eingebrachten Beschwerde de praes. 4. August 1898, Z. 4223, de praes. 3. October 1898, Z. 5205, und de praes. 7. December 1898, Z. 6789, seien zurückzuziehen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(St.-R. Sebastian Grünbeck verlässt den Sitzungssaal.)

(2156.) „Baulinienabänderung für die Mariannengasse zwischen der Spital- und Höfergasse im IX. Bezirke.“

(Referent St.-R. Dr. Mayreder.)

St.-R. Weitmann beantragt die Reassumierung des Stadt-raths-Beschlusses vom 2. März 1900. (Angenommen.)

Referent beantragt sodann, es sei die Baulinie auf der rechten Seite der Mariannengasse zwischen der Höfer- und Spitalgasse unter Verbreiterung der Straße von 11·38 m auf 15 m nach der Linie a b abzuändern.

St.-R. Weitm an n beantragt, die bestehende Baulinie zu belassen.

Referenten-Antrag abgelehnt.

Antrag Weitm an n angenommen.

(2533.) St.-R. Dr. M a y r e d e r referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Entscheidung der Baudeputation für Wien vom 7. Februar 1900, Z. 96, über den Recurs des Heinrich Wieser und Genossen gegen den Rathschlag vom 16. December 1899, Z. 127618, puncto Baulinien- und Niveaubestimmung für die Realität Dr.-Nr. 2 Favoritenstraße, IV. Bezirk, und beantragt, denselben zur befriedigenden Kenntniss zu nehmen.

Die von der Gemeinde Wien entsendeten Mitglieder der Baudeputation werden beauftragt, die vom n.-ö. Landtage entsendeten Mitglieder ersucht, innerhalb der genannten Körperschaft mit allen Mitteln gegen derartige Übergriffe derselben, wie es der vorliegende ist, aufzutreten. (Angenommen.)

(2517.) St.-R. Dr. M a y r e d e r referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Vergebung der Lieferung eines eisernen Geländers für die Stützmauer in der Ausstellungsstraße im II. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Bestotes des Franz Bidla zu den offerierten Preisen von 10 K 80 h für gerade, beziehungsweise 12 K 80 h für schräge Flächen per Meter unter Ausnahme der bezüglich der Rohrdimensionen in dem Offerte angeregten Modificationen. (Angenommen.)

(2519.) St.-R. Dr. M a y r e d e r referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Lorenz Müller, betreffend die Durchführung der Nordwestbahnstraße im II. Bezirke, und beantragt, es sei an das Stift Klosterneuburg mit dem Ersuchen heranzutreten, den für die Durchführung der Nordwestbahnstraße erforderlichen Straßengrund noch vor einer allenfalls geplanten Parcellierung unentgeltlich an das öffentliche Gut abzutreten. (Angenommen.)

(1951.) St.-R. Dr. M a y r e d e r referiert über das Project für die Regulierung der Marxergasse an der Kreuzung der Seidlgasse im III. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project mit dem Erfordernisse von 5825 K 40 h, sowie die Verweisung der Auslage auf Ausgabss-Nubrik XXII 1 a zu genehmigen. (Angenommen.)

(12253 ex 1899.) St.-R. Dr. M a y r e d e r referiert über den Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 14. October 1899, Z. 24888, betreffend die Abtretung eines Theiles der dem Stadterweiterungsfonde gehörigen Gartengründe in der Landesgerichtsstraße zum Zwecke der Herstellung der städtischen Straßenbahnlinie, und beantragt:

1. auf die vom Stadterweiterungsfonde vorgeschlagene Änderung der vorstadtsseitigen Baulinie der Landesgerichtsstraße nicht einzugehen;

2. für diese Straße das vom Stadtbauamte mit Bericht vom 20. November 1899, Z. 3527, vorgelegte Querprofil zu genehmigen;

3. den Magistrat zu ermächtigen, neuerdings an den Stadterweiterungsfond wegen Überlassung der zur Ausführung dieses Querprofils erforderlichen Gartengründe zum Preise von 20 fl. per Quadratmeter heranzutreten. (Angenommen.)

(2376.) St.-R. Dr. D e u t s c h m a n n referiert über den Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 11. December 1899, Z. 45189, betreffend die Abweisung des Recurses der Gemeinde Wien gegen die

Entscheidung der Finanz-Landes-Direction vom 26. März 1899, Z. 3837, in Angelegenheit der verweigerten Vorschreibung des 40procentigen Zuschlages zur Totalisateurststeuer von den vom Wiener Jockey-Club im Jahre 1895 veranstalteten Wettrennen, und beantragt, gegen diesen Erlaß die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2307.) St.-R. Dr. D e u t s c h m a n n referiert über den Bericht des Dr. Robert Patta i über den Ausgang des Processes zwischen der Gemeinde Wien und den Erben nach Rosalia Nagler betreffs Kündigung des Bestandrechtes bezüglich des Hauses Dr.-Nr. 27/29 Schützengasse, III. Bezirk, und beantragt die Kenntnissnahme desselben. (Angenommen.)

(2353.) St.-R. Dr. D e u t s c h m a n n referiert über die Errichtung des Stiftbriefes für die Rudolf Heilsberg'sche Stiftung für Arme der ehemaligen Gemeinde Pöchlinsdorf und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate vorgelegten Stiftbrief-Entwurfes. (Angenommen.)

(2300.) St.-R. Dr. D e u t s c h m a n n referiert über die Eingabe der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. vom 25. Jänner 1900, Nr. 74, betreffend die Durchführung des Lainzerbachcanales durch die der Gesellschaft gehörige Cat.-Parc. 237/2 in Hiezing, XIII. Bezirk, und beantragt:

1. Der Stadtraths-Beschluß vom 15. December 1899, Z. 10967, betreffend die Canaleinmündungsgebür von dem Bahnhofe der Dampftramway-Gesellschaft in Hiezing und die Trottoirherstellung vor demselben, sei aufrecht zu erhalten.

2. Für den Fall, als die Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. sich über neuerliche Aufforderung nicht binnen 14 Tagen bereit erklärt, die erforderliche Auffandungsbewilligung behufs grundbücherlicher Einverleibung der von ihr zugesicherten Servitut wegen Duldung und Erhaltung des Lainzer Bachcanales auf der Cat.-Parc. 237/2 zu erteilen, den Magistrat zu ermächtigen, daß derselbe gegen die Gesellschaft die Klage auf Ausstellung der erforderlichen Urkunde beim competenten Bezirksgerichte einbringe. (Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. P u e g e r übernimmt den Vorsitz.)

(2168.) St.-R. Dr. D e u t s c h m a n n referiert über die Errichtung eines Nachtrages zum Stiftbriefe der Georg Ruff'schen Stiftung zur Weihnachtsbetheiligung armer, bedürftiger Schulkinder der ehemaligen Gemeinde Sechshaus und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Entwurf des Stiftbrief-Nachtrages zu genehmigen. (Angenommen.)

(2554.) St.-R. Dr. D e u t s c h m a n n referiert über die Expensnote des Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Josef Brzobohaty für das Jahr 1900 und beantragt, die vorgelegte Expensnote mit Rücksicht auf den in der Rechtsache wider die Unfallversicherungsanstalt in Salzburg erzielten finanziellen Erfolg mit dem vollen Betrage von 1595 K 66 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(2575.) St.-R. Dr. D e u t s c h m a n n referiert über das Ansuchen des Johann Schallinger um Ausfolgung der anlässlich der Demolierung der Getreidemarktfaserne erlegten Caution ohne Beibringung des Erlagscheines und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(2537.) St.-R. Dr. D e u t s c h m a n n referiert über den Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums vom 4. Jänner 1900, Z. 59775, betreffend die Ausfertigung einer die Zusicherung der Klage- und Schadloshaltung des Bahnunternehmens rücksichtlich etwaiger von den Marktparteien am Obstmarkte in der Oberen Donaustraße zu stellenden

Schadenersatzansprüche enthaltenden Erklärung an die Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp., und beantragt, diese Erklärung nach dem vom Magistrate vorgelegten Entwurfe auszustellen.

(Angenommen.)

(2473.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Errichtung eines Nachtrages zum Stiftbriese der Dr. Emil Hardt'schen Stiftung zur Unterstützung mittelloser Kranker oder kränklicher Kinder und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate vorgelegten Nachtrags-Entwurfes.

(Angenommen.)

(2557.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Erlaß des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 16. December 1899, Z. 31594, womit dem Recurse der Gemeinde Wien in Angelegenheit der Entrichtung von Hand- und Zugkosten für Herstellungen im Pfarrhose Maria Geburt am Rennweg keine Folge gegeben wurde, und beantragt, gegen diesen Erlaß die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2034.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Stiftbrief-Entwurf der Nowak-Tapawicz'schen Stiftung für die Armen Wiens und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Stiftbrief-Entwurf und insbesondere die Bestimmungen über die Veräußerung der nicht pupillarischeren 4procentigen ungarischen Kronrenten, sowie über die Art und Weise der Persolvierung dieser Stiftung zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2048.) St.-R. B. Baska referiert über das Ansuchen des Leopold Rosenbergs nos. Ida Rosenberg und Consorten um Schadloshaltung für den von der sogenannten Rosenbergschen Realität in Ober-St. Veit zur Vitus-, Einsiedelei- und Schweizerthalgasse im XIII. Bezirke abgetretenen Grund per 485.41 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 6 K per Quadratmeter, d. i. mit dem Gesamtbetrage von 2912 K 46 h zu bestimmen.

(Angenommen.)

(2506.) St.-R. B. Baska referiert über das Detailproject für den Bau einer Volksschule im XIII. Bezirke, Linzerstraße 232, und beantragt:

1. Das Detailproject für den Bau einer Volksschule im XIII. Bezirke, Linzerstraße 232, wird mit dem Kostenbetrage von 166.933 K 13 h genehmigt.

2. Dasselbe ist bis zum 30. September 1900 für die Benützung fertigzustellen.

3. Unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Local-Commission wird der Bauconsens erteilt.

4. Die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen hat nach der vom Magistrate vorgelegten Übersichtstabelle zu erfolgen.

5. Es wird zur Kenntnis genommen, daß dem mit der permanenten Bau-Überwachung betrauten Bauamts-Beamten gemäß § 26 des Gebühren-Normales ein tägliches Zehrgeld von 5 K angewiesen wird.

(Angenommen; Punkte 1, 2 und 3 an den Gemeinderath.)

(2367.) St.-R. Weitmann referiert über das Offert des Alois Bernerstorfer und der Anna Hofschek auf Ankauf eines Theiles der Cat.-Parc. 1691, Einl. Z. 423 VII. Bezirk, und beantragt die Wahl eines stadträthlichen Comité's behufs Verhandlung mit den Offerenten wegen Erhöhung ihres Angebotes.

(Angenommen.)

Es werden in das Comité gewählt: die St.-R. Weitmann, Hörmann und Dr. Deutschmann.

(2539.) St.-R. Weitmann referiert über einen rückständigen Mietzins per 15 K 20 h nach Anna Zeemann aus dem VII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Strobach übernimmt den Vorsitz.)

(2498.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Tischler Franz, Tischlermeister;

Menahlo Karl, Schneidergehilfe;

Scherf Leopold, Privatbeamter;

Kummer Johann, Schneidergehilfe, und

Navratic Hermann, Handlungs-Commis. (Angenommen.)

(2516.) St.-R. B. Bäsch referiert über das Offert des Franz Hermann auf Überlassung von Straßengrund der Heinegasse gegen Eintausch von Grund der Rohngasse im V. Bezirke, und beantragt, das Offert mit dem Bedeuten abzulehnen, daß nach den Bestimmungen der Bauordnung bei einer Parcellierung der Straßengrund an die Gemeinde unentgeltlich abzutreten ist und der zur Arrondierung einer Realität erforderliche Grund von der Gemeinde käuflich zu erwerben ist.

(Angenommen.)

(2487.) St.-R. B. Bäsch referiert über das Ansuchen des Vereines der Automobilsührer Oesterreichs durch Franz Friedrich um Überlassung des städtischen Heu- und Strohmacktes zur Abhaltung von Fahrübungen und beantragt die Gesuchsabweisung.

(Angenommen.)

(2497.) St.-R. B. Bäsch referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Worschech Anton, Schuhmachermeister;

Kub Johann, Gemischtwaren-Verschleißer (V. Bezirk).

(Angenommen.)

(2509.) St.-R. B. Bäsch referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Behofer Anton, Vermischtwarenhändler;

Klupp Ignaz, Maurermeister;

Ackerl Johann, Gastwirt und Hausbesitzer, und

Mader Ludwig, Hausbesitzer (XII. Bezirk). (Angenommen.)

(2283.) St.-R. B. Bäsch referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Pohnitzer Johann, Buchhalter;

Reininger Vincenz, Kellner;

Dworzak Franz, Tischlergehilfe.

(Angenommen.)

(2315.) St.-R. B. Bäsch referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Kattner Anna, Hilfsarbeiterin;

Loreth Anna, Wiedernäherin;

Brida Johann, Färbergehilfe;

Forman Johann, Schmiedgehilfe;

Legit Josefa, Postamtsdienerswitwe;

Bojacek Franz, Schlossergehilfe;

Endelweber Johann, Großfuhrmann;

Kerschbaum Johann, Fleischhauermeister. (Angenommen.)

(2390.) St.-R. B. Bäsch referiert über rückständige Lizenzgebühren (Lizenz-Nr. 200) per zusammen 19 K 53 h nach Frau Salzmanu

aus dem XII. Bezirke und beantragt die Abschreibung der Gebühren aus dem Titel der Uneinbringlichkeit (Angenommen.) (2565.) St.-R. Büsch referiert über rückständige Beerdigungskosten per zusammen 467 K nach mehreren Parteien aus dem V. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2439.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Löw Arnold, Stahlschleifermeister;
Hampel Josef, Schneidermeister;
Kurka Marie, Hilfsarbeiterin;
Dlouhy Anton, Wagnermeister;
Buchner Andreas, Drechslermeister;
Kvapil Alois, Uhrmachergehilfe;
Sperling Stephan, Drechslergehilfe;
Schmid Anton, Hutmachergehilfe;
Simon Josef, Schneidergehilfe;
Eßler Johann, Kleiderreiniger;
Pluhar Leopold, Schuhmachergehilfe, und
Klabourek Johann, Drechslergehilfe. (Angenommen.)

(2294.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Offert der Karoline Schüller auf Ankauf der städtischen Cat.-Parc. 957/37 und 1710/5, Einl.-Z. 1675 XVI. Bezirk, Ottakring, und beantragt die Ablehnung des Offertes gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(2290.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über rückständige Beerdigungskosten per zusammen 313 K 60 h nach mehreren Parteien aus dem XVI. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2522.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Lindauergasse in der Strecke von der Abelelgasse bis Dr.-Nr. 40 Lindauergasse im XVI. Bezirke (veranschlagter Kostenbetrag 10.963 K 69 h und 2000 K Pauschale) und beantragt die Vergebung der bezüglichen Arbeiten an Leopold Mayer mit einem Nachlasse von 5 Percent und unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Bedingungen. (Angenommen.)

(2008.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Vereines zur Gründung einer Mittelschule im XVI. Bezirke um unentgeltliche Überlassung der durch die Übersiedlung der Bauamts-Abtheilung für den XVI. Bezirk frei werdenden Localitäten im Hause XVI., Neulerchenfelderstraße 52, zur Unterbringung einer Gewerbeschule bei Rücksicht der Beleuchtungs- und Heizungskosten, und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(2512.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Verpachtung der Restauration im Türkenschanzparke und beantragt:

1. Die vorgelegten Offerte auf Pachtung der Restauration im Türkenschanzparke werden abgelehnt.
2. In theilweiser Abänderung der Vergabungsvorschrift ist in Aussicht zu nehmen, daß die Gemeinde das Großinventar im Eigenthume behält und dem künftigen Pächter leihweise überläßt.
3. Auf dieser Grundlage ist sowohl mit den bisherigen Offerenten, wie mit anderen Reflectanten zu verhandeln.
4. Das Anbot des bisherigen Pächters Karl Wolf auf unentgeltliche Überlassung des von ihm nachgeschafften Inventars gegen

Verzicht auf den Ersatz des fehlenden städtischen Inventars wird angenommen.

5. Behufs Ausfolgung der Caution des früheren Pächters wird zur Ausgabe-Kubrik XII 10 „Sonstige Auslagen“ ein Zuschusscredit im Betrage von 2400 K = 1200 fl. bewilligt. (Angenommen.)

(2559.) St.-R. Tomola referiert über den Erlass des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 17. Jänner 1900, Z. 693, betreffend die abweisliche Entscheidung über den Recurs der Gemeinde Wien gegen die Entscheidung des k. k. n.-ö. Landes Schulrathes vom 10. October 1899, Z. 11641, womit erkannt wurde, daß die dem Volksschullehrer Kapeller zukommende Überstunden-Remuneration für die Zeit seiner Verhinderung am Dienste nicht in Abzug gebracht werden kann, und beantragt die Kenntnisaufnahme desselben. (Angenommen.)

(2558.) St.-R. Tomola referiert über den Erlass des k. k. n.-ö. Landes Schulrathes vom 14. Februar 1899 ad Z. 15376, womit dem Recurse der Gemeinde Wien gegen die Entscheidung des Bezirksschulrathes vom 30. December 1899, betreffend die dem Bürger-schullehrer Adolf Petschmann zukommende Überstunden-Remuneration keine Folge gegeben wurde, und beantragt die Kenntnisaufnahme desselben. (Angenommen.)

(2581.) St.-R. Tomola referiert über die Entscheidung des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 27. Februar 1900, Z. 600, betreffend die Zuerkennung der Überstunden-Remuneration an den supplirenden Volksschullehrer Johann Dürauer, und beantragt, gegen diese Entscheidung den Recurs zu ergreifen. (Angenommen.)

(2571.) St.-R. Tomola referiert über den Erlass des k. k. n.-ö. Landes Schulrathes vom 26. Februar 1900, Z. 950, womit dem Recurse der Gemeinde Wien gegen die Entscheidung des Bezirksschulrathes vom 27. December 1899, Z. 9425, betreffend die dem Bürger-schullehrer Johann Petkovsek zukommende Überstunden-Remuneration keine Folge gegeben wird, und beantragt die Kenntnisaufnahme desselben. (Angenommen.)

(2560.) St.-R. Tomola referiert über den Erlass des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 18. Jänner 1900, Z. 940, womit dem Recurse der Gemeinde Wien gegen die Entscheidung des k. k. n.-ö. Landes Schulrathes vom 19. October 1899, Z. 11741, betreffend die Überstunden-Remuneration des Bürger-schullehrers Julius Neumann, beziehungsweise des Unterlehrers Ludwig Podirsky, keine Folge gegeben wird, und beantragt die Kenntnisaufnahme desselben. (Angenommen.)

(Ad 1847.) St.-R. Tomola referiert über die Kundmachung des Wiener Bezirksschulrathes vom 26. Februar 1900, Z. 1107, betreffend die Richtfeststellung der Concursauschreibung vom 16. Februar 1900, Z. 1107, wegen Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke, und beantragt die Kenntnisaufnahme desselben. (Angenommen.)

(2547.) St.-R. Tomola referiert über die vom Wiener Bezirksschulrathes verfügte Versetzung der Lehrer Anton Zahn, Josef Linz und Karl Eichy, sowie des definitiven Unterlehrers Friedrich Zenny von der bestandenen Allgemeinen Volksschule für Knaben I., Doblhoffgasse 6, an die Allgemeine Volksschule für Knaben I., Bartensteingasse 7, und beantragt die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(2556.) St.-R. Tomola referiert über die Gesuche der katholischen Religionslehrer Dr. Alois Skopek, Franz Regel, Blasius Gientka, Christian Sohn, Franz Müllner, Michael Rainz und Leopold

Göz um Gewährung von Wegentschädigungen und beantragt, zur Flüssigmachung der Wegentschädigungen im Gesamtbetrage von 550 K 80 h an die genannten katholischen Religionslehrer die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(2593.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Gesuch des Josef Ullschmig recte Ullnik, Werkscassier i. P., um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(2386.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des II. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Warzel Marie, Bedienerin;

Rohringer Ferdinand, Aushilfskellner;

Ettinger Franz, Kutscher;

Germ Josef, Schaffer;

Hawa Marie, Naturblumen-Verfleißerin;

Svatek Karl, Schneidermeister;

Fertiller Johann, Mühlenarbeiter;

Kettner Johann, Herrschaftskutscher;

Wencálek Franz, Wagenpuzer;

Siegl Marie, Wirtschaftlerin;

Hlas Francisca, Köchin;

Kurowsky Albert, Gemeindegewerkschafter;

Franzl Franz, Fabrikarbeiter. (Angenommen.)

(2523.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau eines Hauptunrathscanales auf den Roth'schen Gründen im k. k. Prater, II. Bezirk, mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 25.800 K 17 h und 3000 K Pauschale und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Maurermeisters Anton Sikora mit dem offerierten Nachlasse von 17.9 Percent von den Kostenanschlagspreisen gegen Verwendung von Romancement der Marke „Weißbach“ mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Königshofer Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter. (Angenommen.)

(2524.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Schreigasse im II. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des E. Njehaczek mit dem offerierten Nachlasse von 8.1 Percent von dem veranschlagten Kostenbetrage per 5993 K 13 h und 2000 K Pauschale gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kuffstein mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Königshofer Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter. (Angenommen.)

(2534.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Ansuchen der Anna Mayer um Baubewilligung zum Umbaue des auf dem gegenüber dem städtischen Bade im II. Bezirke gelegenen Donau-Regulierungsgrunde befindlichen Restaurationsgebäudes und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(2385.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des II. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Harms Johann, Schlossergehilfe;

Mellis Stephan, Aushilfsbremser;

Famulla Emanuel, Geschäftsbdiener;

Reif Friedrich, Schneidergehilfe;

Meda Anton, Wagenpuzer;

Englert Georg, Bäckergehilfe;

Gruber Georg, Schneidermeister;

Rißka Josef, Ober-Verschleiber der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Angenommen.)

Der **Forsthende** constatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Anwesenden.

(1777.) **St.-R. Tomola** referiert über die Besetzung von definitiven Schuldienerstellen I. und II. Bezugsklasse und beantragt, zu verleihen:

1. die erledigte Schuldienerstelle I. Bezugsklasse dem Schuldiener II. Bezugsklasse Gregor Kaltenbrunner;

2. die erledigten vier Schuldienerstellen II. Bezugsklasse dem Franz Klusa, Alois Fenz, Karl Veg und Leopold Hießberger.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt, die vierte Stelle dem Josef Heilinger zu verleihen.

Punkt 1 des Referenten-Antrages wird angenommen, die Beschlusfassung bezüglich Punkt 2 des Referenten-Antrages wird vertagt.

(2591.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über die Vergebung der Möbeltischlerarbeiten für das städtische Volksbad im XVII. Bezirke und beantragt, die Lieferung der Möbeltischlerarbeiten für das bezeichnete Volksbad der Firma Andreas Oltmanns, VI., Agidigasse 6, gegen einen Nachlass von 13 Percent von den Einheitspreisen des amtlichen Kostenanschlags zu übertragen, wobei jedoch die Lieferung Dörscher Schlösser sammt 2 Schlüsseln für jedes Schloss, welches wieder von jedem anderen Schlosse verschieden zu sein hat, inbegriffen ist. (Angenommen.)

(2393.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Gesuch der Maria Anna Wiethe, Privatlehrerin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(2521.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Ambros und der Josefa Schmid um grundbücherliche Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 1691 im IX. Bezirke haftenden Reallast und beantragt, die Löschung dieser Reallast auf Kosten der Partei zu bewilligen. (Angenommen.)

(2503.) **St.-R. Schuh** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIX. Bezirkes, und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Druncck Johann, Gärtnergehilfe;

Benda Josef, Tagelöhner;

Groh Leopold, Bindermeister;

Trotberger Jakob, Fabrikarbeiter;

Riedl Franz, provisorischer städtischer Schuldiener;

Hizler Anna, Wäscherin;

Wlczek Elisabeth, Holzlegerin. (Angenommen.)

(2499.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Josef Bayer, Vorstand des Vereines zur Verehrung des heil. Johann von Nepomuk, um unentgeltliche Wasserabgabe für die St. Johann von Nepomuk-Kapelle im IX. Bezirke und beantragt, für die bezeichnete Kapelle ausnahmsweise die Abgabe eines Wasserquantums von 2 hl pro Tag zum Preise von 6 K per Hektoliter und Jahr zu bewilligen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksausschüsse.

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses für den XVIII. Bezirk Währing, vom **23. Februar 1900.**

Vorsitzender: **B.-B.-St. Hermann Pacher.**

Einlauf.

Zuschrift des Magistrates, betreffend die Ablehnung beziehungsweise neuerliche Erprobung von Rehrichtabfuhrsystemen.

Zur Kenntnis.

Interpellationen.

Der **Vorsitzende** bemerkt unter Hinweis auf die in der letzten Sitzung eingebrachte Interpellation des **B.-A. Paul Dziadek**, daß die Frage, wem die Reinigung der Trottoirs und Gehwege vor unverbauten Plätzen obliege, durch eine Magistrate-Rundmachung bereits dahin gelöst worden sei, daß in den Bezirken X bis XIX nur innerhalb der verbauten, geschlossenen Bezirkstheile diese Säuberung von dem Eigenthümer, Administrator etc. zu veranlassen ist.

Zur Kenntnis.

Referate.

B.-A. Schiner berichtet über eine Zuschrift des Magistrates, zufolge deren ein Gutachten über die Nothwendigkeit der Errichtung von neuen Apotheken im Bezirke abgegeben werden soll, und beantragt, sich dahin zu äußern, daß eine Vermehrung der Apotheken im XVIII. Bezirke derzeit nicht nothwendig erscheint.

Angenommen.

B.-A. Dehant referiert über den zur Stellungnahme eingelangten Antrag des Bezirksausschusses Fünfhaus wegen Erhaltung der bestehenden Hausbrunnen in gutem Zustande und beantragt den Übergang zur Tagesordnung.

Angenommen.

B.-A. Argauer beantragt im Anschluß an einen Antrag des Bezirksausschusses für den II. Bezirk, daß alle Gesuche um Bewilligung von Ausverkäufen von dem Bezirksausschusse begutachtet und die bewilligten Ausverkäufe durch denselben überwacht werden sollen.

Angenommen.

(V. Gemeindebezirk, Margarethen.)

Protokoll

der 535. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Margarethen vom **5. März 1900.**

Vorsitzender: **Bezirksvorsteher Josef Schwarz.**

Nach Constatierung der Beschlußfähigkeit eröffnet der **Vorsitzende** die Sitzung und gelangen folgende Einläufe zur Verlesung:

Der Antrag des XVI. Bezirkes, betreffend die Verlegung des Allgemeinen Krankenhauses in den XVI. Bezirk, und der Antrag des VI. Bezirkes, betreffend den Unterbau der elektrischen Straßenbahnen in der Gumpendorferstraße, werden zur Kenntnis genommen.

Dem Antrage des XV. Bezirkes, betreffend die Herstellung einer Verbindung zwischen den westlichen Vororten und der Südbahn, und dem Antrage des III. Bezirkes, betreffend Überwachung der Ausverkäufe durch die Bezirksausschüsse, schließt sich die Bezirksvertretung an.

Der Entwurf des Präliminares pro 1901 wird vorgelesen, vervollständigt und angenommen.

(VIII. Gemeindebezirk, Josefstadt.)

Protokoll

der 37. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses des VIII. Wiener Gemeindebezirkes Josefstadt vom **8. März 1900.**

Vorsitzender: **Bezirksvorsteher Franz Antensteiner.**

Mittheilungen.

(504.) Der **Vorsitzende** gibt bekannt, daß Herr Christoph Parth seine Stelle als Armenrath zurückgelegt hat.

B.-A. Bergauer beantragt, dem genannten Herrn für dessen langjährige, verdienstvolle Thätigkeit als Armenrath den Dank des Bezirksausschusses schriftlich zum Ausdruck zu bringen.

Angenommen.

Einläufe.

(682.) Mittheilung des Wiener Magistrates, daß der Stadtrath die Wahl der Armenräthe Rudolf Esillag, Gemischtwaren-Verfleißer, Blindengasse 24, und Johann Janisch, Schlofferwarenfabrikant, Perchenfelderstraße 62/64, bestätigt hat.

(690.) Antrag des VI. Bezirkes: Es sei dahin zu wirken, daß in Zukunft bei dem Baue der weiteren Linien der städtischen elektrischen Straßenbahnen der Unterbau stärker gemacht werde.

(641.) Antrag des XVI. Bezirkes, betreffend die Verlegung des Allgemeinen Krankenhauses auf die Krankenhausfondsgründe in Ottakring.

(89.) Antrag des XIX. Bezirkes: Es sei darauf hinzuwirken, daß die Telegraphenämter in den einzelnen Bezirken von 6 Uhr früh bis Mitternacht geöffnet bleiben.

Alle drei Anträge werden zur Kenntnis genommen.

(691.) Dem Antrage des XV. Bezirkes, es sei der Stadtrath zu ersuchen, dahin wirken zu wollen, daß die längst projectierte Verbindung der Stadtbahn (und zwar von der Station „Meidlinger Hauptstraße“ aus) mit der Südbahn endlich ihrer Verwirklichung entgegengeführt werde, wird zugestimmt.

Der Zusatz-Antrag des **B.-B.-St. Schneeweiß**, die Durchführung des erwähnten Antrages sei als eine äußerst dringliche Angelegenheit zu behandeln, und der weitere Zusatz-Antrag des **B.-A. Fuchsig**, es sei neuerlich in Antrag zu bringen, daß von Seite der Neuen Wiener Tramway bis zur Verwirklichung oben erwähnter projectierter Verbindung ein directer Tramwayverkehr mittels Pendelwägen, und zwar von der Lobkowitzbrücke bis zum Meidlinger Südbahnhof eingeführt werde, werden angenommen.

(445.) Dem Antrage des III. Bezirkes, es sei an den Wiener Magistrat das Ersuchen zu richten, alle Gesuche um Bewilligung von Ausverkäufen durch den Bezirksausschuss begutachten und die bewilligten Ausverkäufe durch den Bezirksausschuss überwachen zu lassen, wird mit dem Zusatz-Antrage des **B.-B.-St. Schneeweiß**, es sei als äußerst dringlich zu bezeichnen, daß die Bezirksvertretung diesbezüglich einen Einfluss bekomme, zugestimmt.

Anträge.

(783.) Dem Antrage des **B.-A. Ballacs**, es sei der Gemeinderath der Stadt Wien zu ersuchen, im Petitionswege an den Reichsrath mit der Bitte heranzutreten, ein Gesetz zu schaffen, daß die den Hausbesitzern in Form von Steuernachlässen zufallenden Vergünstigungen eingestellt und die diesfälligen Beträge der Gemeinde Wien zugewendet werden, wird nicht zugestimmt.

(781.) Der Antrag des **B.-A. Jell**, es sei anzuregen, daß bei der Straßenbeleuchtung, falls eine ganznächtlige Flamme aus

irgend einem Grunde nicht brenne, sodann die nächstbefindliche Flamme während der ganzen Nacht angezündet bleibe, wird angenommen.

(815, 813, 812, 814, 782.) **B.-A. Fuchsik** beantragt:

1. Es sei auf eine Regelung des Verkehrs auf der Stadtbahn hinzuwirken, das Stehen auf den Plattformen abzuschaffen und der Überfüllung dadurch zu begegnen, dass namentlich an Sonn- und Feiertagen ein dichter Zugverkehr eingeführt werde.

2. Es sei die endliche Durchführung der Regulierung der inneren Gürtelstraße neuerlich zu urgieren.

3. Es sei neuerlich anzuregen, dass das schwere Fuhrwerk, namentlich das Langholz, nicht durch die Skodagasse geführt werden dürfe.

4. Es sei bei der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien zu beantragen, dass an Stelle der Petroleumlampen, welche vorne an der Brustwand der Motorwagen vor dem Platze der Wagenführer bei den alten Motorwagen der elektrisch betriebenen Transversallinie angebracht sind, elektrische Beleuchtung eingeführt werde, da die Wagenführer durch stete Einathmung von Petroleumrauch an ihrer Gesundheit Schaden erleiden.

5. Mit Rücksicht darauf, dass es schon wiederholt bei der elektrisch betriebenen Transversallinie der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vorgekommen ist, dass durch das Reißen von Telephondrähten, welche mit den Leitungsdrähten der elektrischen Linie in Berührung kamen, Passanten mehr oder minder verletzt wurden, sei beim Magistrate anzuregen, dass wie in anderen Städten in Zukunft in entsprechender Höhe über den Leitungsdrähten der elektrischen Linie und unterhalb der Telephondrahtleitungen mehrere Drähte in der Längsrichtung der elektrischen Leitungsdrähte gespannt werden auf welche die gerissenen Telephondrähte auffallen können und sonach eine directe Berührung mit den Leitungsdrähten verhindern.

Angenommen.

(816.) **B.-A. Kuntshik** beantragt, mit Rücksicht darauf, dass bei dem bevorstehenden Ausbaue der Tramwaylinie Invalidenstrasse—Josefstädterstrasse das Pissoir am Ende der Josefstädterstrasse um einiges von seinem ursprünglichen Platze verrückt werden müsse, an Stelle des Pissoirs daselbst die Errichtung einer Beck'schen Bedürfnisanstalt anzuregen.

Angenommen.

Allgemeine Nachrichten.

Ernennungen.

Mit den Stadtraths-Beschlüssen vom 8. und 9. März 1900, Z. 1777, M.-Z. 202920 ex 1899, wurden im Status der definitiven Schuldienner ernannt:

zum Schuldienner I. Bezugsklasse:

Gregor Kaltenbrunner;

zu Schuldiennern II. Bezugsklasse:

Franz Klusa, Alois Feuz, Karl Bey und Josef Heilinger.

Approvisionnement.

Vorstenviehmarkt vom 13. und 15. März 1900.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

| | |
|--|--------------|
| Jungschweine (Fleischschweine) | 5634 Stück |
| Fettschweine | 4860 „ |
| Summe | 10494 Stück. |

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 299 Stück.

Angekauft wurden:

| | |
|------------------------------|------------|
| für Wien | 9576 Stück |
| für das Land | — „ |
| unverkauft blieben | 918 „ |

2. Preisbewegung.

| | |
|--|--------------------|
| Jungschweine (Fleischschweine) | von 68 bis 84 —) h |
| Fettschweine | „ 78 „ 96 —) „ |
| per 1 kg Lebendgewicht. | |

Am Dienstagmarkte waren Jungschweine infolge gesteigerter Zufuhr um durchschnittlich 2 h per Kilogramm billiger. Fettschweine tendierten in der nicht zahlreich vertretenen Prima-Ware fest, die übrigen Sorten notierten im allgemeinen unverändert. Beste Qualitäten gewannen 2 h per Kilogramm. Am Donnerstags-Nachmarkte wurde zu dieswöchentlichen Dienstagpreisen gehandelt.

* * *

Pferdemarkt vom 13. März 1900.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 603 Pferde.

| | |
|--------------------------------------|---------------------|
| Preis: für Gebrauchspferde | 160—700 K per Stück |
| „ Schlachtpferde | 65—156 „ „ „ |

Der Markt war sehr lebhaft.

* * *

Stechviehmarkt vom 15. März 1900.

1. Auftrieb, bezw. Zufuhr:

| | | | |
|------------------------------|------|--------------------------------|------|
| Kälber ausgeweidet | 3723 | Schafe ausgeweidet | 192 |
| Kälber lebend | 54 | Schafe lebend | 750 |
| Lämmer ausgeweidet | 3586 | Schweine ausgeweidet | 2165 |
| Lämmer lebend | 2 | | |

2. Preisbewegung.

| | | |
|--------------------------------|----------|----------------------|
| Kälber ausgeweidet | per 1 kg | von 70 bis 120 (—) h |
| Kälber lebend | „ „ | 60 „ 92 (—) „ |
| Schweine ausgeweidet | „ „ | 80 „ 104 (—) „ |
| Lämmer ausgeweidet | „ Paar | 8 „ 28 (—) K |
| Lämmer lebend | „ „ | — „ — (—) „ |
| Schafe ausgeweidet | „ 1 kg | 84 „ 96 (—) h |
| Schafe lebend | „ Paar | — „ — (—) K |
| Schafe lebend | „ 1 kg | 47 „ 54 (—) h |

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 139 Stück Kälber weniger zugeführt. Kälber waren zum Marktbeginne noch preis haltend und notierten unverändert gegenüber der Vorwoche. Zum Marktschlusse war jedoch die Nachfrage sehr gesunken und waren die Preise namentlich für mittlere und mindere Sorten um 4 bis 6 h niedriger. Die Preise der Weidnerschweine waren schwach behauptet. Lämmer und Weidnerschafe waren ebenfalls etwas billiger.

Auf dem Schafmarkte wurden um 249 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Dieselben tendierten sehr flau, und giengen deren Preise um 4 bis 6 h per Kilogramm zurück.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 15. März 1900. 221 Stück Mast- und 106 Stück Weinvieh aufgetrieben.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 12. bis 15. März 1900.

Für Neubauten:

- II. Bezirk: Haus, Stuwergasse, Ecke der Teuffenbachstraße, Einl.-Z. 4008, von Alfred Wünsch, Anstaltungsstraße 11, Bauführer E. Klima (1745).
- III. Bezirk: Haus, Kleistgasse, Ecke der Gerlgasse, Einl.-Z. 2612, von Dr. Anton Sedert, Reisknerstraße 61, Bauführer Franzenfeld & Berghof (1753).
- V. Bezirk: Haus, Kliebergasse, Ecke der Hauslabgasse, Einl.-Z. 602, von Dr. Hermann Blumensefeld, Kezlgasse 4, Bauführer Leop. Popp (1702).
- IX. Bezirk: Lustlandgasse 8, von Jakob Marek, Baumeister (1744).
- XI. Bezirk: Haus, Simmering, 6. Landengasse, von Franz und Rosa Beran, Hauptstraße 90, Bauführer Anton Heindl, Baumeister (5213).
- XIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Ober-Baumgarten, Einl.-Z. 341, von Franz Prokopp, Bauführer ? (8617).
- " " Hochparterre-Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 921, Fenzlgasse, von Max Schlager, Bauführer Julius Schneider (8666).
- " " Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1314, Matznergasse, von Josef Fichtinger, Bauführer ? (8785).
- " " Einstöckiges Wohnhaus, Einl.-Z. 171, von Josef Angermayr, Bauführer Matthias Bohdal (8931).
- XV. Bezirk: Dreistöckiges Miethaus, Fünfhausegasse 4, von Leopold und Marie Kautl, ebenda, Bauführer Josef Schnatter & Karl Mühlhofer (6480).
- XVI. Bezirk: Haus, Ottakring, Einl.-Z. 3062, Hasnerstraße 99, Ecke der Artlgasse 42, von Georg Dobruschka und Ferdinand Schafhaner, Bauführer Thomas Hofers Witwe (15482).
- XVII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Hernals, Hauptstraße, Ecke der verlängerten Wurlberggasse, Cat.-Parc. 542/33, von Julius Schneider, Stadtbaumeister, XVI., Römberggasse 17, Bauführer derselbe (10718).
- " " Wagenhalle, Hernals, Rößergasse, Cat.-Parc. 512/2 und 513, von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, Bauführer R. R. Bode (10844).
- XIX. Bezirk: Wohnhaus, Ober-Döbling, Ecke der Türkenschanz- und Hochschulstraße, von der Österreichischen Heimstätten-Gesellschaft, I., Goldschmidgasse 6, Bauführer ? (5658).

Für Zubauten:

- IX. Bezirk: Währingerstraße 59 (Technologisches Gewerbemuseum), von Ferd. Berehinal noc. Niederösterreichischen Gewerbeverein (1704).
- XVI. Bezirk: Magazin, Ottakring, Koppstraße 59, von Anton Krach, Bauführer Eduard Loidold jun. (14861).
- XIX. Bezirk: Fabriks-Seitentract, Heiligenstadt, Heiligenstädterstraße 103 und 106, von Franz und Katharina Zellenka, ebenda, Bauführer Johann Pecival (5641).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Schottenring 33, von Friedrich Runge, Bauführer E. Brodhag (1666).
- " " Bäckerstraße 1, von Adolf Hofbauer, Baumeister (1719).
- " " Rathhausstraße 7, von Siegm. Mandl durch A. Reumann, Berggasse 8, Bauführer D. Zifferer (1746).
- II. Bezirk: Ferdinandstraße 31, von Dr. Rud. Hasenstab-Schiffner, Bauführer M. Jostal (1755).
- III. Bezirk: Steingasse 7, von Julius König, Bauführer F. Reithauer (1678).
- " " Eibergstraße 8³, von Karl Reichstätter, Maurermeister (1735).

- III. Bezirk: Landstraße Hauptstraße 97, von Anton Dreher, Bauführer Heinrich Wagner (1738).
- IV. Bezirk: Freundgasse 1, von Franz Klein für Ludwig Jelinek, Baumeister (1756).
- V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 131, von R. Facliczet, Bauführer Draxelmayerz (1736).
- VI. Bezirk: Mollardgasse 11, von Albert Hora für Johann Hanslik, Maurermeister (1724).
- VIII. Bezirk: Landongasse 50, von Max Kaiser, Baumeister (1741).
- XIII. Bezirk: Breitensee, Einl.-Z. 146, von Wenzel Wolansky, Bauführer ? (8786).
- " " Speising, Einl.-Z. 243, von E. Hollinek, Bauführer Schnatter & Mühlhofer (8804).
- " " Hütteldorf, Rosenthalgasse 3, von Anton Schwarz, Bauführer ? (8930).
- XVI. Bezirk: Ottakring, Redtenbacherstraße, Einl.-Z. 1635, Parc. 750, von A. Lainer, Bauführer Otto Eitmayer's Witwe (14901).
- " " Ottakring, Wilhelminenstraße 139, von W. König und Method Tiltzsch, Bauführer W. König (15043).
- " " Neulerchensfeld, Brunnengasse 41, von Karl, und Josef Arthur Königstein, Bauführer Adalbert Profsch (15301).
- " " Neulerchensfeld, Gürtel 33, von Marie Seitz-Erner, Bauführer ? (15303).
- XVII. Bezirk: Dornbach, Dornbacherstraße 48, von Johann Rodemund, Westbahnstraße 16, Bauführer Martin Leopold (10821).
- " " Hernals, Haslingergasse 36, von Franz Prohaska, XVI., Habichergasse 47, Bauführer Thomas Mann (10845).

Für diverse (geringere) Bauten:

- II. Bezirk: Stallbau, Gießmannstraße 8, von Georg Hayduk, Bauführer J. Wöglar (1721).
- " " Veranda, Praterhütte 53, von Marie Kopecky, Bauführer J. Kapetter (1750).
- III. Bezirk: Dampfkessel-Aufstellung, St. Marger Braubaus, von Ad. Jg. Mantner & Sohn, Bauführer R. Kaniz (1679).
- VIII. Bezirk: Hofeindeckung, Florianigasse 55, von Franz Rüdler, Schlossermeister (1751).
- XI. Bezirk: Provisorische Schmiedewerkstätte, Simmering, Simmeringer Hauptstraße, Parc. 238, von Michael Wanko, XI., Simmeringer Hauptstraße 10, Bauführer R. Venesch, Baumeister (5164).
- " " Lusthaus-Aufstellung, Kaiser-Ebersdorf, Simmeringer Hauptstraße, vis-à-vis dem Hauptthor des Central-Friedhofes, von Wendelin Poh, Steinmetzmeister, XI., Simmeringer Hauptstraße 193, Bauführer derselbe (5212).
- XIII. Bezirk: Hauscanal, Hiezing, Lainzerstraße 31, von Charlotte Frein v. Königswarter, Bauführer Wenz & Leyter (8653).
- " " Hauscanal, Hiezing, Lainzerstraße 65, von Marie Wolfrum, Bauführer Wenz & Leyter (8654).
- " " Hauscanal, Hiezing, Lainzerstraße 14, von Baronin Rosa Redwitz, Bauführer Wenz & Leyter (8655).
- " " Hauscanal, Hiezing, Lainzerstraße 59, von Anna Weidlich, Bauführer Wenz & Leyter (8656).
- " " Hauscanal, Hiezing, Lainzerstraße 28, von Karl Blaimschlein, Bauführer ? (8925).
- " " Vorbau und Glasveranda, Hacking, Confer.-Nr. 113, von Anna Greifeneber, Bauführer Franz Abel (8927).
- XV. Bezirk: Gemauerte Pfeiler mit einem eisernen Thor, Weingasse 16 bis 20, von Karl Luber & Sohn, ebenda, Bauführer Martin Leopold (6478).
- XIX. Bezirk: Einfriedung, Grinzing, Sandgasse 19, von Agnes Burghart, V., Zentagasse 15, Bauführer Adolf Micheroli (5813).
- " " Veranda, Ober-Döbling, Gymnasiumstraße 71, von Eduard Trinkl, ebenda, Bauführer D. Laste & Victor Fiala (5818).
- " " Einfriedung, Heiligenstadt, Heiligenstädterstraße 65, von Victor Poduschka, ebenda, Bauführer Franz Feigl & Karl Schuller (5834).
- " " Einfriedung, Ober-Döbling, Radlmayergasse 4/6, von J. Römer & Sohn, ebenda, Bauführer Franz Feigl & Karl Schuller (5835).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

- XI. Bezirk: Bindereigegebäude für Schlafräume im Brauhause, Simmering, Dorfstraße 40, von Th. und G. Reichl, ebenda, Bauführer Anton Kurz, Baumeister (5049).

Gesuche um Bekanntschaft der Bauinsie wurden überreicht:

- I. Bezirk: Untergasse, E.-Z. 126, von Arnold Loh, Weithgasse 4 (1712).
- II. Bezirk: Untere Augartenstraße 21, von Leopold Herrmann, Glockengasse 8a (1680).
- V. Bezirk: Reiprechtsdorferstraße, Einl.-Z. 970, von Hans Schäch, Baumeister, für Franz und Theresie Reijunger (1722).
- " " Einfiedlergasse, Einl.-Z. 135, von Hans Schäch, Baumeister für Anton Schüller (1723).
- IX. Bezirk: Lazarethgasse 13, von Anton Drlech Schubertgasse 22 (1757).

- X. Bezirk: Ober-Laa, Einl.-Z. 311, von Theodor und Georg Reichl durch Dr. Ignaz Pollak (1669).
- XI. Bezirk: Simmering, Brambillagasse, von Josef Dittrich (5076).
- XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 1191, von Josef Ilko (8818).
- " " Penzing, Einl.-Z. 1190, von Josef Ilko (8819).
- " " Unter-St. Veit, Einl.-Z. 433, von Laurenz Florianschitz (8796).
- " " Penzing, Einl.-Z. 557, von Julius Frankl (8803).
- XVI. Bezirk: Dufaring, Einl.-Z. 1030, Speckbacherstraße 35, von Franz und Karoline Falk (15001).
- XVII. Bezirk: Dornbach, Cat.-Parc. 402, Conscr.-Nr. 129, von Rosa Klinger (10527).
- " " Hernals, Cat.-Parc. 542/33, Hauptstraße, Ecke der verlängerten Wurltnergasse, von Julius Schneider, XVI., Römertorgasse 70 (10717).
- XIX. Bezirk: Heiligenstadt, Einl.-Z. 293, Hohe Warte 52, von Gottfried Scheiter (5642).
- " " Unter-Sievering, Einl.-Z. 479, Cat.-Parc. 742 und 743, von Barbara Erber (5711).

Demotierungsanzeigen wurden überreicht:

- V. Bezirk: Mähleinsdorferstraße 37, von Florian Müller, Baumeister (1705).
- IX. Bezirk: Viechteneisstraße 103, von M. Schumacher, Baumeister (1683).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 28. Februar 1900.

- I. Bez., Fischerstraße, E.-Z. 267, bisheriger Besitzer Kliment Salomon 1/2, grundbüchlich übertragen an Kliment Kofalja 1/2, am 21. Dec. 1899.
- " " Krugerstraße, E.-Z. 666, bish. Bes. Niedl v. Niedenau Laura 1/200, grdb. übertr. an Niede Waj Ritter v. Niedenau, Niede Karl Ritter v. Niedenau, je 1/60, am 11. Jän. 1900.
- " " Kurrentgasse, E.-Z. 682, bish. Bes. Bemola Anna 1/2, Schmidt Anna, Mucha Marie, Lusch Pauline 1/10, Zaribnitsky Klara, je 1/10, grdb. übertr. an Unger Hermine 9/10, am 11. Oct. 1899.
- " " Parkring, E.-Z. 855, bish. Bes. Prziwram Walthier 1/4, grdb. übertr. an Prziwram Gustav, Prziwram Charlotte, je 1/8, am 19. Dec. 1899.
- " " Salvatorgasse, E.-Z. 1013, bish. Bes. Kuh Angelo, Dr., Ritter v., 1/4, grdb. übertr. an Kuh Adele v., 1/4, am 13. Jän. 1900.
- " " Schottentring, E.-Z. 1099, bish. Bes. Mattausch Franz 130/2184, grdb. übertr. an Frierer Theresia, Mattausch Heinrich, Mattausch Ernst, Regnier Marie, geb. Mattausch, Mattausch Anna, je 19/2184, Mattausch Georg, Mattausch Robert, Müller Francisca, geb. Mattausch, Rothplek Hermine, geb. Mattausch, m. Mattausch Wilhelm, m. Mattausch Hermann, je 7/2184, am 20. Sept. 1898.
- " " Helfferstorferstraße, E.-Z. 1110, bish. Bes. Ephrussi Ignaz, Ritter v., grdb. übertr. an die „Allianz“, Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft in Wien, am 30. Dec. 1899.
- " " Spiegelgasse, E.-Z. 1231, bish. Bes. Pöhner Moriz 27/1182, Viletti-Cappus Wilhelmine 27/1182, grdb. übertr. an Daum Adolf, Dr., 54/1182, am 19. und 24. Jän. 1900.
- " " Spiegelgasse, E.-Z. 1231, bish. Bes. Kals Siegfried, Dr. 70/1182, Staudinger Rosa, geb. Passy 103/1182, grdb. übertr. an Daum Adolf, Dr. 173/1182, am 31. Jän. 1900.
- " " Stephansplatz, E.-Z. 1235, bish. Bes. Leonhard Adolf, Leonhard Marie, Leonhard Amalia, je 1/3, grdb. übertr. an Roth Georg, am 31. Jän. 1900.
- " " Sterngasse, E.-Z. 1244, bish. Bes. Arvay Rudolf v., m. Arvay Friedrich v., m. Arvay Julie v., je 1/4, grdb. übertr. an Lichtenstein Karoline 3/4, am 20. Jän. 1900.
- " " Tuchlauben, E.-Z. 1329, bish. Bes. Eigelshofen Helene, Frein v. 1/12, grdb. übertr. an Michelsburg Anna, Frein v., geb. Edel v. Eigelshofen 1/12, am 16. Jän. 1900.
- " " Wipflingerstraße, E.-Z. 1442, bish. Bes. Mattausch Franz 130/2184, grdb. übertr. an Frierer Theresia, Mattausch Heinrich, Mattausch Ernst, Regnier Marie, geb. Mattausch, je 19/2184, Mattausch Anna, Mattausch Georg, Mattausch Robert, Müller Francisca, geb. Mattausch, Rothplek Heinrich, geb. Mattausch, m. Mattausch Wilhelm, m. Mattausch Hermine, je 7/2184, am 20. Sept. 1898.
- II. Bez., Darwingasse, E.-Z. 322, 324, bish. Bes. Paar Karl, Graf 1/2, grdb. übertr. an Paar Ernst, Graf 1/2, am 14. Dec. 1899.
- " " Obere Donaustraße, E.-Z. 377, bish. Bes. Stern Adolf 1/2, grdb. übertr. an Paar Ernst, Graf 1/2, Stern Julius, Kraus Bertha, Stern Josef, Dr., Stern Max, Stern Jérôme, Dr., Freistadt Wilhelmine, Pich Regina, je 1/16, am 12. Jän. 1900.
- " " Ferdinandsstraße, E.-Z. 501, bish. Bes. Neufeldt Emma, grdb. übertr. an Baumann Emma, Neufeldt Gustav, Weinich Frida, je 1/3, am 16. Dec. 1899.

- II. Bez., Flossgasse, E.-Z. 521, bish. Bes. Stern Adolf 1/2, grdb. übertr. an Stern Julius, Pollak Pauline, Kraus Bertha, Stern Josef, Dr., Stern Max, Stern Jérôme, Freistadt Wilhelmine, Pich Regina, je 1/16, am 12. Jän. 1900.
- " " Flossgasse, E.-Z. 522, bish. Bes. Stern Adolf, grdb. übertr. an Stern Julius, Stern Max, je 1/2, am 12. Jän. 1900.
- " " Hannovergasse, E.-Z. 692, bish. Bes. Wohl Josef, Dr., grdb. übertr. an Wohl Adar, Dr., am 6. Dec. 1899.
- " " Kleine Pfarrgasse, E.-Z. 1313, bish. Bes. Porod Heinrich, Porod Francisca, je 1/2, grdb. übertr. an Benedikt Josef, Benedikt Marie, je 1/2, am 25. Jän. 1900.
- " " Kleine Pfarrgasse, E.-Z. 1317, bish. Bes. Koch Peter 1/2, grdb. übertr. an Koch Rosa 1/2, am 10. Jän. 1900.
- " " Große Schiffgasse, E.-Z. 1656, bish. Bes. Stern Adolf 1/2, grdb. übertr. an Pollak Pauline, Stern Julius, Kraus Bertha, Stern Josef, Dr., Stern Max, Stern Jérôme, Dr., Freistadt Wilhelmine, Pich Regina, je 1/16, am 12. Jän. 1900.
- " " Tabakstraße, E.-Z. 2064, bish. Bes. Zimmermanns-Bauhinie, grdb. übertr. an die K. t. Kaiser Ferdinand-Nordbahn in Wien, am 18. Jän. 1900.
- " " Kludygasse, E.-Z. 2399, bish. Bes. Wohl Josef, Dr., grdb. übertr. an Wohl Adar, Dr., am 6. Dec. 1899.
- " " Webergasse, E.-Z. 2400, 2401, bish. Bes. Wohl Josef, Dr., grdb. übertr. an Wohl Adar, Dr., am 6. Dec. 1899.
- " " Wintergasse, E.-Z. 1432, bish. Bes. Engel de Janosi Moriz, grdb. übertr. an Marek Josef 3/5, am 23. Jän. 1900.
- " " Wintergasse, E.-Z. 2436, bish. Bes. Engel de Janosi, grdb. übertr. an Marek Adele 1/5, am 23. Jän. 1899.
- " " Zwerggasse, E.-Z. 2461, bish. Bes. Fischer Wilhelm, grdb. übertr. an die Firma F. Schmidt, am 17. Oct. 1899.
- " " Kludygasse, E.-Z. 3612, bish. Bes. Wohl Josef, Dr., grdb. übertr. an Wohl Adar, am 6. Dec. 1899.
- " " Kleine Schiffgasse, E.-Z. 3921, bish. Bes. Heidler Edmund, grdb. übertr. an Reinitz Karl Verla, Dr., Reinitz Judith, je 1/2, am 2. Jän. 1900.
- " " Waldmüllergasse, E.-Z. 3980, bish. Bes. Quittner Eduard, Dr., grdb. übertr. an Albrecht Franz, Albrecht Amalia, je 1/2, am 26. Jän. 1900.
- " " Ausstellungsstraße, E.-Z. 4753, bish. Bes. Wuensch Katharina, grdb. übertr. an Spitzer Leopold, Dr., am 30. Jän. 1900.
- III. Bez., Apostelgasse, E.-Z. 52, bish. Bes. Hold Alexander, grdb. übertr. an m. Hold Franz, Hold Lother, Hold Herbernd, Hold Christian, Hold Agathe, je 1/8, am 7. Dec. 1899.
- " " Dietrichgasse, E.-Z. 275, bish. Bes. m. Plaino Wilhelmine, m. Plaino Richard, m. Plaino Maria Anna, m. Plaino Otto, je 1/72, grdb. übertr. an Plaino Dominik 1/18, am 27. Dec. 1900.
- " " Dianagasse, E.-Z. 288, bish. Bes. Göczy Karl Julius, grdb. übertr. an Göczy Amalia Terezia, am 15. Jän. 1900.
- " " Erbbergstraße, E.-Z. 429, 430, bish. Bes. Hermann Anna, grdb. übertr. an Heymann Arnot, am 29. Jän. 1900.
- " " Gerlgasse, E.-Z. 540, bish. Bes. Hiltner Barbara 1/4, grdb. übertr. an m. Kohlenberger Marie 1/4, am 16. Jän. 1900.
- " " Erbberglände, E.-Z. 625, bish. Bes. Gerlach Alexandrine, Freifrau v., Gerlich Konstantin, Baron v., je 1/2, grdb. übertr. an Balker Georg sen., Balker Marie sen., Balker Georg jun., Balker Stephan, Balker Marie jun., je 1/5, am 9. Jän. 1900.
- " " Hofhleggasse, E.-Z. 634, bish. Bes. m. Kohlenberger Marie 1/4, grdb. übertr. an Jarosch Kofalja, am 16. Jän. 1900.
- " " Jacquingasse, E.-Z. 693, bish. Bes. Gärtner Mathilde, grdb. übertr. an Walhoffen Pauline, Baronin, am 1. Feb. 1900.
- " " Krieglergasse, E.-Z. 818, 820, bish. Bes. Wehle Emmy, Firma Boschans Söhne Josef, je 1/2, grdb. übertr. an Schinzl Eduard, am 27. Jän. 1900.
- " " Hauptstraße, E.-Z. 857, bish. Bes. Pospischil Anna 1/2, grdb. übertr. an m. Kraisl Emma 1/2, am 31. Dec. 1899.
- " " Hauptstraße, E.-Z. 871, bish. Bes. Pfeiffer Josefina, grdb. übertr. an Zubesch Emilie, Soltesz Heinrich, Berger Ida, je 1/3, am 28. Dec. 1899.
- " " Hauptstraße, E.-Z. 950, bish. Bes. Kronsteiner Karl sen., Kronsteiner Anna, je 1/2, grdb. übertr. an Kronsteiner Karl jun., Kronsteiner Marie, je 1/2, am 12. Dec. 1898.
- " " Löwengasse, E.-Z. 1025, bish. Bes. Kerpel Otto, Dr., grdb. übertr. an Kerpel Helene, am 20. Dec. 1897.
- " " Rudolfsstraße, E.-Z. 1423, bish. Bes. Löw Andreas 1/40, grdb. übertr. an Schroubel Kofalja 1/40, am 18. Sept. 1899.
- " " Ungargasse, E.-Z. 1664, bish. Bes. Sir Alois, Ritter v., grdb. übertr. an Chizzola Marie v., am 30. Nov. 1899.
- " " Künngasse, E.-Z. 2643, bish. Bes. Spitzer Leopold, Dr., grdb. übertr. an Wuensch Katharina, am 30. Jän. 1900.
- " " Hebergasse, E.-Z. 2736, bish. Bes. Mattausch Franz 130/2184, grdb. übertr. an Frierer Theresia, Mattausch Heinrich, Mattausch Ernst, Regnier Marie, geb. Mattausch, Mattausch Anna, je 19/2184, Mattausch Georg, Mattausch Robert, Müller Francisca, geb. Mattausch, Rothplek Hermine, geb. Mattausch m. Mattausch Wilhelm, m. Mattausch Hermann, je 7/2184, am 20. Sept. 1898.

- IV. Bez., Erdbergermais, E.-Z. 2062, bish. Bes. Hefetter Katharina, grdb. übertr. an den Donauregulierungsfond, am 17. Jän., 1900.
- " " Belvederegasse, E.-Z. 85, bish. Bes. Heiduck Johann $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Heiduck Karoline $\frac{1}{2}$, am 12. Dec. 1899.
- " " Freundgasse, E.-Z. 169, bish. Bes. Ambor Valentin, grdb. übertr. an Zanuer Therese, am 17. Nov. 1899.
- " " Luisengasse, E.-Z. 434, bish. Bes. Hölzel Luise, grdb. übertr. an Eichmann Theodor, am 24. Dec. 1899.
- " " Phorusgasse, E.-Z. 608, bish. Bes. Pirchan Adele, grdb. übertr. an Patsch Anton, Patsch Theresia, je $\frac{1}{2}$, am 31. Jän. 1900.
- " " Schöffergasse, E.-Z. 685, bish. Bes. Zirašto Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Zirašto Adelsheid $\frac{1}{2}$, am 28. Nov. 1899.
- " " Theresianngasse, E.-Z. 809, bish. Bes. Haswell John $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Haswell Charles John, Haswell Alexander Elliot, Haswell Arthur Georg, Gasteiger Agnes Minna Sophie, v. Haswell Marie Fanni, Haswell Sophie, je $\frac{1}{14}$, m. Haswell Francis Robert, m. Haswell Elliot Alexander Arthur, m. Haswell Ida Marie, je $\frac{1}{42}$, am 14. Dec. 1899.
- " " Victorgasse, E.-Z. 843, bish. Bes. Mattausch Franz ^{130/2184}, grdb. übertr. an Frieser Theresia, Mattausch Heinrich, Mattausch Ernst, Regnier Marie, geb. Mattausch, Mattausch Anna, Mattausch Georg, Mattausch Robert, je ^{19/2184}, Müller Francisca, geb. Mattausch, Nothpety Hermine, geb. Mattausch, m. Mattausch Wilhelm, m. Mattausch Hermann, je ^{7/2184}, am 20. Sept. 1898.
- V. Bez., Einsiedlergasse, E.-Z. 149, bish. Bes. Wegner Francisca $\frac{1}{7}$, grdb. übertr. an Baumgärtner Ludwig, Baumgärtner Marie, je $\frac{1}{14}$, am 30. Jän. 1900.
- " " Schönbrunnerstraße, E.-Z. 445, bish. Bes. Anderle Johann $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anderle Anna ^{3/16}, m. Anderle Anna, m. Anderle Johann, m. Anderle Ottilie, m. Anderle Rosa, m. Anderle Bertha, je $\frac{1}{16}$, am 30. Jän. 1900.
- " " Schönbrunnerstraße, E.-Z. 516, bish. Bes. Pointner Johann, grdb. übertr. an Löw Johann, Löw Francisca, je $\frac{1}{2}$, am 10. Feb. 1900.
- " " Margarethenstraße, E.-Z. 728, bish. Bes. Jäckel Caspar, grdb. übertr. an m. Jäckel Emma, Jäckel Ida, je $\frac{1}{2}$, am 13. Dec. 1899.
- " " Magleinsdorferstraße, E.-Z. 777, bish. Bes. Zidel Anna, grdb. übertr. an Kamster Hermann, am 24. Jän. 1900.
- " " Doppelgasse, E.-Z. 894, bish. Bes. Wuchty Magdalena $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Weyko Ferdinand, m. Weyko Pauline, m. Weyko Friederike, je $\frac{1}{6}$, am 13. Jän. 1900.
- " " Schwarzhornergasse, E.-Z. 1039, bish. Bes. Harrer Magdalena, grdb. übertr. an Harrer Karl, am 8. Jän. 1900.
- " " Sonnenhofgasse, E.-Z. 1115, bish. Bes. Ellermann Charlotte, Garay Katharina, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Stojan Josef, Stojan Rosalia, je $\frac{1}{2}$, am 1. Feb. 1900.
- " " Steggasse, E.-Z. 1146, bish. Bes. Anderle Johann $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anderle Anna ^{3/16}, m. Anderle Anna, m. Anderle Johann, m. Anderle Ottilie, m. Anderle Rosa, m. Anderle Bertha, je $\frac{1}{16}$, am 30. Jän. 1900.
- " " Steinbauergasse, E.-Z. 1160, bish. Bes. Krsek Franz, Dr., Krsek Anna, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Glaserer Margarete, am 8. Feb. 1900.
- " " Wilkenmangasse, E.-Z. 1281, bish. Bes. Anderle Johann, grdb. übertr. an Anderle Anna ^{3/8}, m. Anderle Anna, m. Anderle Johann, m. Anderle Ottilie, m. Anderle Rosa, m. Anderle Bertha, je $\frac{1}{8}$, am 30. Jän. 1900.
- " " Ziegelofengasse, E.-Z. 1401, bish. Bes. Jarolin Josef, grdb. übertr. an Kutula Pauline, Kutula Emma, Kutula Johann, je $\frac{1}{3}$, am 22. Jän. 1900.
- " " Arbeitergasse, E.-Z. 1790, bish. Bes. Zerner Leopold, grdb. übertr. an Dedejan Aaron Johann Jakob, am 26. Jän. 1900.
- " " Schönbrunnerstraße, E.-Z. 1925, bish. Bes. Kohn Julie $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Kohn Robert, m. Kohn Hugo, m. Kohn Irma, m. Kohn Richard, m. Kohn Edwin, je $\frac{1}{10}$, am 19. Dec. 1899.
- " " Leitgebasse, E.-Z. 2059, bish. Bes. Dreisiebner Josef, grdb. übertr. an Geiringer Hermann, Geiringer Katharina, je $\frac{1}{2}$, am 31. Jän. 1900.
- VI. Bez., Hagdigasse, E.-Z. 4, bish. Bes. Oltmanns Andreas $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Oltmanns Marie $\frac{1}{2}$, am 3. Jän. 1900.
- " " Bürgerhospitalgasse, E.-Z. 102, bish. Bes. Schmeda Hermine, Mohr Charlotte, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Kapamadzha Nikolas, Kapamadzha Marie, je $\frac{1}{2}$, am 30. Jän. 1900.
- " " Magdalenenstraße, E.-Z. 595, bish. Bes. Matzat Franz, Matzat Emma, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Volpini de Maestri Marie Luise, am 26. Nov. 1899.
- " " Mariahilferstraße, E.-Z. 664, bish. Bes. Baugoin Karl, grdb. übertr. an den Bürgerhospitalfond der Gemeinde Wien, am 25. Jän. 1900.
- " " Wallgasse, E.-Z. 1044, 1046, 1047, bish. Bes. Weller Walpurga $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Weller Heinrich, Weller Barbara, Weller Karl, je $\frac{1}{6}$, am 11. Jän. 1900.
- VI. Bez., Windmühlgasse, E.-Z. 1116, bish. Bes. Leddihu Wilhelm, Dr. $\frac{6}{9}$, grdb. übertr. an Exner Giorgina, geb. Bianello $\frac{6}{9}$, am 23. Jän. 1900.
- " " Windmühlgasse, E.-Z. 1116, bish. Bes. Exner Konrad Karl $\frac{1}{3}$, Exner Giorgina, geb. Bianello $\frac{2}{3}$, grdb. übertr. an Schorn Josef, Schorn Magdalena, je $\frac{1}{2}$, am 30. Jän. 1900.
- VII. Bez., Bernardgasse, E.-Z. 87, bish. Bes. Ripper Josef, Dr. $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Ripper Katharina $\frac{1}{2}$, am 19. Jän. 1900.
- " " Breitegasse, E.-Z. 105, bish. Bes. Lorenz Michael ^{11/32}, grdb. übertr. an m. Raffay Olga, m. Raffay Hermann, m. Raffay Robert, m. Raffay Hedwig, je ^{11/32}, am 27. Nov. 1899.
- " " Gutenberggasse, E.-Z. 255, bish. Bes. Büchler Anna, grdb. übertr. an List Marie Josefa, am 24. Jän. 1900.
- " " Hermaungasse, E.-Z. 316, bish. Bes. Eypeltauer Marie, geb. Vukla $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Vukla Franz, Vukla Adolf, je $\frac{1}{6}$, am 17. Jän. 1900.
- " " Kaiserstraße, E.-Z. 343, bish. Bes. Seufert Leopoldine, Zehler Ludmilla, Baffing Georg, Baffing Josef, Baffing Rudolf, Gekmann Johann, Gekmann Moriz, Rozja Josefa, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Feb. 1900.
- " " Neustiftgasse, E.-Z. 878, bish. Bes. Fosthyezut Agnes $\frac{1}{2}$, m. Fosthyezut Marie, m. Fosthyezut Alfred, m. Fosthyezut Hermine, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Baumann Josef, Baumann Karoline, je $\frac{1}{2}$, am 29. Jän. 1900.
- " " Neustiftgasse, E.-Z. 879, bish. Bes. Bednar Franz, grdb. übertr. an Stoknik Emanuel, Stoknik Francisca, je $\frac{1}{2}$, am 31. Jän. 1900.
- " " Siebensterngasse, E.-Z. 1027, bish. Bes. Stolz Anna $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Stolz Johann $\frac{1}{6}$, am 30. Jän. 1900.
- " " Zollergasse, E.-Z. 1252, bish. Bes. Geißler Anna, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 27. Dec. 1899.
- " " Seidengasse, E.-Z. 1341, bish. Bes. Göczy Karl Julius, grdb. übertr. an Göczy Amalia Theresia, am 15. Jän. 1900.
- " " Seidengasse, E.-Z. 1380, bish. Bes. Czeryny Josef, grdb. übertr. an Spira Samuel, am 20. Jän. 1900.
- " " Randlgasse, E.-Z. 1391, bish. Bes. Kazda Hans, grdb. übertr. an Ray Josef, am 17. Jän. 1900.
- VIII. Bez., Pfändengasse, E.-Z. 92, bish. Bes. m. Auböck Hermine $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Auböck Heinrich sen. $\frac{1}{12}$, am 8. Jän. 1900.
- " " Laugegasse, E.-Z. 374, bish. Bes. Barwich Rudolf, Krautberger Leopoldine, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Zgler Adolf $\frac{2}{6}$, am 17. Jän. 1900.
- " " Laugegasse, E.-Z. 384, bish. Bes. Göczy Karl Julius $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Göczy Amalia Theresia $\frac{1}{2}$, am 15. Jän. 1900.
- " " Pfeilgasse, E.-Z. 613, bish. Bes. Hartow Leopoldine $\frac{3}{6}$, grdb. übertr. an m. Hartow Karoline $\frac{3}{6}$, am 18. Jän. 1900.
- " " Rother Hof, E.-Z. 676, bish. Bes. Ripper Josef, Dr., grdb. übertr. an Ripper Katharina, am 19. Jän. 1900.
- " " Schloßelgasse, E.-Z. 699, bish. Bes. Wirth Gabriel, Wirth Elisabeth, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Wirth Gabriel, Wirth Otto, je $\frac{1}{2}$, am 6. Juli 1898.
- " " Strozsigasse, E.-Z. 742, bish. Bes. Schwarz Anton, grdb. übertr. an Schwarz Anton, Schwarz Georg, Schwarz Johann, Beran Rosa, Schwarz Alois, Teufel Anna, Höb Katharina, je $\frac{1}{7}$, am 13. Jän. 1900.
- " " Tigergasse, E.-Z. 794, bish. Bes. Erhart Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Erhart Marie, Erhart Friedrich, m. Erhart Heinrich, m. Erhart Victor, m. Erhart Hugo, je $\frac{1}{10}$, am 13. Jän. 1900.
- IX. Bez., Akerbachstraße, E.-Z. 20, bish. Bes. m. Mayer Helene, Mayer Irene, Mayer Hilda, je $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Schid Wilhelm am 5. Jän. 1900.
- " " Kolingasse, E.-Z. 321, bish. Bes. Mattausch Franz ^{130/2184}, grdb. übertr. an Frieser Theresia, Mattausch Heinrich, Mattausch Ernst, Regnier Marie, geb. Mattausch, Mattausch Anna, Mattausch Georg, je ^{19/2184}, Mattausch Robert, Müller Francisca, geb. Mattausch, Nothpety Hermine, geb. Mattausch, m. Mattausch Wilhelm, Mattausch Hermann, je ^{7/2184}, am 9. Jän. 1900.
- " " Rufsborferstraße, E.-Z. 622, bish. Bes. Obermayer Marie, grdb. übertr. an Wittmann Rosa, Maschle Francisca, je $\frac{1}{3}$, Terdich Anna, Jäger Josefine, Terdich Etitta, je $\frac{1}{9}$, am 24. Dec. 1899.
- " " Pulverturmstraße, E.-Z. 764, bish. Bes. Konstantin Georg, Konstantin Marie, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Fürtlinger Josef, Fürtlinger Marie, je $\frac{1}{2}$, am 31. Jän. 1900.
- " " Salzergasse, E.-Z. 811, 812, bish. Bes. Ambor Adolf $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Feldhender Moriz $\frac{1}{2}$, am 30. Jän. 1900.
- " " Seegasse, E.-Z. 897, bish. Bes. Wuchty Magdalena ^{23/32}, grdb. übertr. an Weyko Ferdinand, Weyko Paula, Weyko Friederike, je ^{23/32}, am 13. Jän. 1900.
- " " Schlagergasse, E.-Z. 1145, bish. Bes. Wirth Gabriel, Wirth Elisabeth, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Wirth Gabriel, m. Wirth Otto, je $\frac{1}{2}$, am 6. Juli 1898.
- " " Porzellangasse, E.-Z. 1433, bish. Bes. Schlesinger Rudolf, grdb. übertr. an m. Schlesinger Edgar, m. Schlesinger Stella, m. Schlesinger Margarete, je $\frac{1}{3}$, am 16. Jän. 1900.

- IX. Bez., Garellogasse, E.-Z. 1481, bish. Vef. Merores Rudolf, grdb. übertr. an Adolf Alice, geb. Merores, Bartha Gabriele v. Dolnok-Jalva, geb. Merores, Merores Edgar, m. Merores Leo, m. Merores Martha, je $\frac{1}{2}$, am 8. Jän. 1900
- X Bez., Favoriten, Buchengasse, E.-Z. 105, bish. Vef. Tiltich Method, Tiltich Josefina, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Bittermann Johann, Bittermann Leopoldine, je $\frac{1}{2}$, am 7. Feb. 1900.
- " " Favoriten, Bürgerplatz, E.-Z. 165, bish. Vef. Franz Ludwig, grdb. übertr. an Boy Karoline, am 19. Jän. 1900.
- " " Favoriten, Erlachgasse, E.-Z. 199, bish. Vef. Mathis Friedrich, grdb. übertr. an Mathis August, am 21. Jän. 1900.
- " " Favoriten, Engengasse, E.-Z. 387, bish. Vef. Bratmann Juda Jakob, grdb. übertr. an Kugel Ernestine, Schöngut Theresie, Reichmann Sidonie, je $\frac{7}{50}$, Bratmann Johanna $\frac{17}{50}$, m. Bratmann Wilhelm $\frac{12}{50}$, am 18. Jän. 1900.
- " " Favoriten, Erlachgasse, E.-Z. 422, bish. Vef. Dedeyan Jakob, grdb. übertr. an Dreflauer Johann, am 7. Feb. 1900.
- " " Favoriten, Himbergerstraße, E.-Z. 613, bish. Vef. Lehrer Johann $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Lehrer Johann sen. $\frac{1}{15}$, Seidl Josefina, geb. Lehrer, m. Lehrer Karl, je $\frac{1}{36}$, am 18. Jän. 1900.
- " " Favoriten, Himbergerstraße, E.-Z. 659, bish. Vef. Jäckel Caspar, grdb. übertr. an m. Jäckel Emma, Jäckel Ida, je $\frac{1}{2}$, am 19. Jän. 1900.
- " " Favoriten, Himbergerstraße, E.-Z. 711, bish. Vef. Kamsler Hermann, grdb. übertr. an Zidel Anna, am 29. Jän. 1900.
- " " Favoriten, Himbergerstraße, E.-Z. 827, bish. Vef. Dedeyan Jakob, grdb. übertr. an Weissenstein Simon, am 7. Feb. 1900.
- " " Favoriten, Buchengasse, E.-Z. 1044, bish. Vef. Prins Friedrich, grdb. übertr. an Brey Helene, am 5. Feb. 1900.
- " " Favoriten, Leibnitzgasse, E.-Z. 1094, bish. Vef. Hajel Antonie, grdb. übertr. an Janisch Leopold, Janisch Juliana, je $\frac{1}{2}$, am 1. Feb. 1900.
- " " Favoriten, Quellengasse, E.-Z. 1194, bish. Vef. Fischer Wilhelm, grdb. übertr. an Brandeis Geza, Brandeis Camilla, je $\frac{1}{2}$, am 11. Feb. 1900.
- " " Favoriten, Buchsbaumgasse, E.-Z. 1307, bish. Vef. m. Keiner Adele, grdb. übertr. an Grünmann Anna, am 6. Feb. 1900.
- " " Favoriten, Van der Müllgasse, E.-Z. 1753, bish. Vef. Mathis Josefina, grdb. übertr. an Hübner Karl, Hübner Marie, je $\frac{1}{2}$, am 11. Feb. 1900.
- " " Favoriten, Leebgasse, E.-Z. 2197, bish. Vef. Bayrhammer Josef, grdb. übertr. an Bayrhammer recte Parhammer Johanna, am 12. Jän. 1900.
- " " Jügersdorf, Neuer Steinhof, Landt.-E.-Z. 147, bish. Vef. die Allgemeine österreichische Bangesellschaft in Wien, grdb. übertr. an Frankl Julius, am 20. Jän. 1900.
- " " Jügersdorf, Angelgasse, E.-Z. 538, bish. Vef. Feucht Josef, grdb. übertr. an Feucht Johanna, am 12. Jän. 1900.
- " " Jügersdorf, Leibnitzgasse, E.-Z. 627, bish. Vef. Zich Marie, grdb. übertr. an Wecera Ferdinand, Wecera Anna, je $\frac{1}{2}$, am 16. Jän. 1900.
- XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, Dreherstraße, E.-Z. 109, bish. Vef. Müller August $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Müller Katharina $\frac{1}{2}$, am 24. Jän. 1900.
- " " Kaiser-Ebersdorf, Sellergasse, E.-Z. 135, bish. Vef. Zand Anton, Zand Rosina, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Schnabl Johann, Schnabl Maria Anna, je $\frac{1}{2}$, am 18. Jän. 1900.
- " " Kaiser-Ebersdorf, Kaiser-Ebersdorferstraße, E.-Z. 174, bish. Vef. Schnabl Johann, grdb. übertr. an Dwořal Theodor, Dwořal Anna, je $\frac{1}{2}$, am 31. Jän. 1900.
- " " Kaiser-Ebersdorf, Gröretgasse, E.-Z. 534, bish. Vef. Pfeifinger Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Pfeifinger Amalia $\frac{1}{2}$, am 17. Jän. 1900.
- XII. Bez., Altmanndorf, Breitenfurterstraße, E.-Z. 268, bish. Vef. Wittner Franz, grdb. übertr. an Winkelhofer Karl, Winkelhofer Katharina, je $\frac{1}{2}$, am 31. Jän. 1900.
- " " Hgendorf, Rosenhügelstraße, E.-Z. 43, bish. Vef. Höfninger Leopold, grdb. übertr. an Jedlicka Mathias, Jedlicka Francisca, je $\frac{1}{2}$, am 3. Feb. 1900.
- " " Hgendorf, Schönbrunner Allee, E.-Z. 461, bish. Vef. Dolainski Hermine, grdb. übertr. an Hellmann Alois, Hellmann Theresie, je $\frac{1}{2}$, am 22. Jän. 1900.
- " " Hgendorf, Premlechnergasse, E.-Z. 472, bish. Vef. Fuchs Franz, grdb. übertr. an Trentner Franz, Trentner Bertha, je $\frac{1}{2}$, am 17. Jän. 1900.
- " " Hgendorf, Deutschmeisterstraße, E.-Z. 485, bish. Vef. Trentner Franz, Trentner Bertha, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Fuchs Franz, am 17. Jän. 1900.
- " " Ober-Meidling, Zenogasse, E.-Z. 18, bish. Vef. der Sieberer-Knaben-Waisenfund in Innsbruck, grdb. übertr. an das l. u. f. Hofärar, am 2. Jän. 1900.
- " " Ober-Meidling, Zenogasse, E.-Z. 25, bish. Vef. Schleinig Henriette, Freisrau v., grdb. übertr. an das l. u. f. Hofärar, am 17. Jän. 1900.
- " " Unter-Meidling, Rauchgasse, E.-Z. 6, bish. Vef. Kittel Karl, grdb. übertr. an Salter Hedwig, am 3. Feb. 1900.
- XII. Bez., Unter-Meidling, Grieshofgasse, E.-Z. 92, bish. Vef. Neubauer Karoline $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an August Emil $\frac{1}{6}$, am 30. Jän. 1900.
- " " Unter-Meidling, Bendlgasse, E.-Z. 203, bish. Vef. Mayer Rosalia, grdb. übertr. an Mayer Johann, am 10. Jän. 1900.
- " " Unter-Meidling, Ponggasse, E.-Z. 346, 347, bish. Vef. Holzinger Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Müller Theresia, Götz Margarete, Mäsl Barbara, je $\frac{1}{8}$, Becker Valentin, Becker Heinrich, Volkman un Katharina, je $\frac{1}{24}$, am 13. Jän. 1900.
- " " Unter-Meidling, Rauchgasse, E.-Z. 475, bish. Vef. Holzinger Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Müller Theresia, Götz Margarete, Mäsl Barbara, je $\frac{1}{8}$, Becker Valentin, Becker Heinrich, Volkmann Katharina, je $\frac{1}{24}$, am 13. Jän. 1900.
- " " Unter-Meidling, Rosaliagasse, E.-Z. 562, bish. Vef. Schuch Barbara, grdb. übertr. an m. Schuch August, am 9. Jän. 1900.
- " " Unter-Meidling, Renwallgasse, E.-Z. 587, bish. Vef. Listansky Josef, grdb. übertr. an m. Listansky Philipp, Listansky Ludwig, Listansky Bruno, je $\frac{1}{3}$, am 3. Jän. 1900.
- " " Unter-Meidling, Pöhlgasse, E.-Z. 743, bish. Vef. Grumbel Josef, grdb. übertr. an Girkmann Lorenz, am 3. Feb. 1900.
- XIII. Bez., Freitenfer, Kuefsteingasse, E.-Z. 294, bish. Vef. Schulmeister Christian $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Schulmeister Barbara $\frac{1}{2}$, am 4. Feb. 1900.
- " " Hacking, Schloßberggasse, E.-Z. 76, bish. Vef. Seewald Anna $\frac{13}{16}$, grdb. übertr. an Seewald Adalbert $\frac{13}{16}$, am 13. Jän. 1900.
- " " Hütteldorf, Linzerstraße, E.-Z. 116, bish. Vef. Rütth Franz, grdb. übertr. an Rütth Ludwig, Rütth Emma, je $\frac{1}{2}$, am 19. Jän. 1900.
- " " Lainz, Jafangartengasse, E.-Z. 82, bish. Vef. Werner Juliana $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Stark Johann $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1900.
- " " Ober-Baumgarten, Lautensackgasse, E.-Z. 241, bish. Vef. Wiszlocsil Rudolf, grdb. übertr. an Weiskan Karl, am 5. Feb. 1900.
- " " Ober-St. Veit, Sommerergasse, E.-Z. 126, bish. Vef. Berger Ferdinand, grdb. übertr. an Rathbauer Josef, Rathbauer Theresie, je $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1900.
- " " Penzing, Anichützgasse, E.-Z. 682, bish. Vef. Mantler Josef $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Mantler Regina $\frac{1}{4}$, am 18. Jän. 1900.
- " " Penzing, Linzerstraße, E.-Z. 814, bish. Vef. Stättermayr Julius, grdb. übertr. an Settmacher Franz, am 20. Jän. 1900.
- XIV. Bez., Rudolfshheim, Arnsteingasse, E.-Z. 214, bish. Vef. Hauer Anna $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Reinelt Franz $\frac{1}{2}$, am 18. Jän. 1900.
- " " Rudolfshheim, Weibelgasse, E.-Z. 220, bish. Vef. Grund Anna, grdb. übertr. an Wichtl Josef, Wichtl Theresia, je $\frac{1}{2}$, am 31. Jän. 1900.
- " " Rudolfshheim, Reichsapfelgasse, E.-Z. 338, bish. Vef. Amicowicz Wilhelm, Ritter v., Amicowicz Bertha v., je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Brum Leopold, Brum Regina, je $\frac{1}{2}$, am 15. Jän. 1900.
- " " Rudolfshheim, Vereiragasse, E.-Z. 390, bish. Vef. Strohmayer Elisabeth $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Handl Karl $\frac{1}{2}$, am 3. Feb. 1900.
- " " Rudolfshheim, Reithofferplatz, E.-Z. 443, bish. Vef. Braunsteiner Josef sen., grdb. übertr. an Braunsteiner Josef jun. $\frac{1}{2}$, am 27. Jän. 1900.
- " " Rudolfshheim, Reithofferplatz, E.-Z. 447, bish. Vef. Springer Apollonia $\frac{19}{254}$, Springer August $\frac{6}{254}$, grdb. übertr. an Krappel Heinrich $\frac{16}{254}$, am 15. Jän. 1900.
- " " Rudolfshheim, Schweglerstraße, E.-Z. 507, bish. Vef. Weber Franz $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Seehofer Hermine $\frac{1}{2}$, am 16. Jän. 1900.
- " " Rudolfshheim, Fadengasse, E.-Z. 1262, bish. Vef. Wischa Barbara $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Wischa Peter $\frac{1}{2}$, am 29. Jän. 1900.
- " " Rudolfshheim, Dreihansgasse, E.-Z. 1513, bish. Vef. Dreisiebner Josef, grdb. übertr. an Schulz Isidor, Schulz Sophie, je $\frac{1}{2}$, am 8. Feb. 1900.
- " " Sechshaus, Rauchfanglehrergasse, E.-Z. 173, bish. Vef. Kohu Emil $\frac{1}{15}$, grdb. übertr. an Dwořal Franz $\frac{1}{15}$, am 25. Jän. 1900.
- " " Sechshaus, Allmannstraße, E.-Z. 178, bish. Vef. Schneider, geb. Walter Hermine $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Kraft Rupert, Kraft Francisca, je $\frac{1}{8}$, am 10. Feb. 1900.
- XV. Bez., Fünfhaus, Sechshausstraße, E.-Z. 1, bish. Vef. Huber Josef, grdb. übertr. an Stagl Heinrich, Stagl Rosalia, je $\frac{1}{2}$, am 4. Feb. 1900.
- " " Fünfhaus, Friesgasse, E.-Z. 69, bish. Vef. Weitingger Hermann, grdb. übertr. an Sauerrieg Katharina, am 3. Feb. 1900.
- " " Fünfhaus, Pelzgasse, E.-Z. 386, bish. Vef. Riffe Ludwig $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Riffe Clara $\frac{1}{2}$, am 1. Feb. 1900.
- " " Fünfhaus, Felberstraße, E.-Z. 427, bish. Vef. Wessely Josef, grdb. übertr. an Pratschel Bertha, Churawy Rosa, Wessely Anton, je $\frac{1}{3}$, am 18. Jän. 1900.
- " " Fünfhaus, Felberstraße, E.-Z. 447, bish. Vef. Stagl Anna $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an König Emil $\frac{1}{2}$, am 4. Jän. 1900.

- XV. Bez., Fünfhauß, Mariahilfsgürtel, E.-Z. 497, bish. Vef. Mitz Leopoldine, grdb. übertr. an Lintner Karl, Lintner Josefine, am 30. Jän. 1900.
- " " Fünfhauß, Dingsiedtgasse, E.-Z. 504, bish. Vef. Herzmannsky August $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Herzmannsky Amalia $\frac{1}{2}$, am 12. Jän. 1900.
- XVI. Bez., Neulerchenfeld, Grundsteingasse, E.-Z. 244, bish. Vef. Moser Katharina $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Moser August $\frac{1}{10}$, am 20. Jän. 1900.
- " " Neulerchenfeld, Thaliastraße, E.-Z. 277, bish. Vef. Langsteiner Franz $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Langsteiner Magdalena $\frac{1}{2}$, am 31. Jän. 1900.
- " " Neulerchenfeld, Kosterplatz, E.-Z. 416, bish. Vef. Stoket Josef, Stoket Walpurga, je $\frac{1}{10000}$, grdb. übertr. an Thurner Karl $\frac{1}{10000}$, am 21. Jän. 1900.
- " " Neulerchenfeld, Kosterplatz, E.-Z. 416, bish. Vef. Stoket Josef, Stoket Walpurga, je $\frac{905}{10000}$, grdb. übertr. an Hofer Alois, Hofer Bočena, je $\frac{905}{20000}$, am 28. Jän. 1900.
- " " Neulerchenfeld, Gablenzgasse, E.-Z. 437, bish. Vef. Jedliczka Ludwig, Jedliczka Karoline, je $\frac{1212}{10000}$, grdb. übertr. an Hannsch Katharina $\frac{1212}{10000}$, am 19. Jän. 1900.
- " " Ottakring, Ottakringerstraße, E.-Z. 55, bish. Vef. Procopius Bela, v., Dr., grdb. übertr. an Bayer Josefa, am 26. Jän. 1900.
- " " Ottakring, E.-Z. 178, bish. Vef. Hütter Eugenie, grdb. übertr. an Klimosch Konrad Eduard, am 6. Jän. 1900.
- " " Ottakring, Ottakringerstraße, E.-Z. 519, bish. Vef. Kirshenhofer Francisca $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Kirshenhofer Emma, Kirshenhofer Jakob, Kirshenhofer Franz, Kirshenhofer Aurelia, m. Kirshenhofer Francisca, je $\frac{1}{20}$, am 11. Jän. 1900.
- " " Ottakring, Wattgasse, E.-Z. 581, 582, bish. Vef. m. Zajicek Johann $\frac{1}{5}$, grdb. übertr. an Sushil Karl $\frac{1}{5}$, am 31. Jän. 1900.
- " " Ottakring, Wurtlitzergasse, E.-Z. 675, bish. Vef. Blaszel Franz, Blaszel Elisabeth, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rather Ferdinand, am 19. Jän. 1900.
- " " Ottakring, Wilhelminenstraße, E.-Z. 701, bish. Vef. Kutschera Wenzel, grdb. übertr. an Bachheimer Georg, Bachheimer Rosa, je $\frac{1}{2}$, am 24. Jän. 1900.
- " " Ottakring, Wichtelgasse, E.-Z. 802, bish. Vef. Sindermann Clara, grdb. übertr. an Heinz Franz, Heinz Marie, je $\frac{1}{2}$, am 22. Jän. 1900.
- " " Ottakring, Abelegasse, E.-Z. 937, bish. Vef. m. Schmidt Josefa $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Schmidt Karl, Schmidt Marie, je $\frac{1}{8}$, am 12. Jän. 1900.
- " " Ottakring, Speckbachergasse, E.-Z. 1030, bish. Vef. Kaltenberger Jakob, Kaltenberger Josef, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Fall Franz, Fall Karoline, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1900.
- " " Ottakring, Friedrich Kaiserergasse, E.-Z. 1332, 1334, bish. Vef. Vanoch Mathilde $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Panoch Anna, Köppler Leopoldine, je $\frac{1}{8}$, am 13. Jän. 1900.
- " " Ottakring, Wattgasse, E.-Z. 1391, bish. Vef. Kirshenhofer Francisca $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Kirshenhofer Emma, Kirshenhofer Jakob, Kirshenhofer Franz, Kirshenhofer Aurelia, m. Kirshenhofer Francisca, je $\frac{1}{10}$, am 11. Jän. 1900.
- " " Ottakring, Speckbachergasse, E.-Z. 1453, bish. Vef. Bauer Johanna $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Bauer Franz $\frac{1}{2}$, am 19. Jän. 1900.
- " " Ottakring, Ganglbauergasse, E.-Z. 2552, bish. Vef. m. Strafa Barbara $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Strafa Barbara, m. Strafa Rosa, je $\frac{1}{8}$, am 13. Jän. 1900.
- XVII. Bez., Dornbach, Promenadegasse, E.-Z. 265, bish. Vef. Reybach Josef, grdb. übertr. an Reybach Emma, am 22. Jän. 1900.
- " " Dornbach, Dornbacherstraße, E.-Z. 361, bish. Vef. Kalman Arthur, Dr., Hurt Luis Charles, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rodemund Karoline, Rodemund Johann, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1900.
- " " Hernalß, Bergsteiggasse, E.-Z. 33, bish. Vef. Rabatin Karl, Nowak Ferdinand, je $\frac{2}{14}$, grdb. übertr. an Geldner Rudolf, Geldner Anna, je $\frac{2}{14}$, am 17. Jän. 1900.
- " " Hernalß, Förgerstraße, E.-Z. 192, bish. Vef. Gübitz Antonia, grdb. übertr. an Höller August, am 31. Jän. 1900.
- " " Hernalß, Ortliebasse, E.-Z. 489, bish. Vef. Teirich Ferdinand, grdb. übertr. an Teirich Marie, Teirich Monica, Teirich Johanna, Teirich Josef, Teirich Ferdinand, je $\frac{1}{5}$, am 27. Jän. 1900.
- " " Hernalß, Ortliebasse, E.-Z. 490, bish. Vef. Teirich Ferd. $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Teirich Ferdinand, Teirich Josef, Teirich Anton, Teirich Johanna, Teirich Marie, Teirich Monica, je $\frac{1}{12}$, am 27. Jän. 1900.
- " " Hernalß, Frauengasse, E.-Z. 533, bish. Vef. Schneider Anton, Schneider Anna, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Horatschek Josef, Horatschek Wilhelmine, je $\frac{1}{2}$, am 3. Feb. 1900.
- " " Hernalß, Landbergasse, E.-Z. 638, bish. Vef. Dornhöfer verehel. Tischbörch Mathilde $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Tischbörch Johann $\frac{1}{2}$, am 8. Jän. 1900.
- XVII. Bez., Hernalß, Beheimgasse, E.-Z. 769, bish. Vef. Litschaner Karl, Litschaner Anna Marie, je $\frac{5}{12}$, grdb. übertr. an Prandl Johann, Prandl Marie, je $\frac{5}{12}$, am 24. Jän. 1900.
- " " Hernalß, Weidmannsgasse, E.-Z. 817, bish. Vef. Kränzl Josef, Kränzl Marie, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Tauffig Karl, Tauffig Anna, je $\frac{1}{2}$, am 30. Jän. 1900.
- " " Hernalß, Leopold Ernstgasse, E.-Z. 893, bish. Vef. Reidinger Aloisia $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Sedlaczek Franz, Sedlaczek Agnes, je $\frac{1}{8}$, am 5. Feb. 1900.
- " " Hernalß, Mayhengasse, E.-Z. 1294, bish. Vef. der Niederösterreichische Bauverein, grdb. übertr. an Menschit Gustav Adalbert, Menschit Fanni Wilhelmine, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1900.
- " " Hernalß, Pezzlgasse, E.-Z. 1670, bish. Vef. Maty Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Maty Helene $\frac{1}{2}$, am 29. Jän. 1900.
- " " Hernalß, Römorgasse, E.-Z. 1776, bish. Vef. Desparat Franz $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Desparat Franz, m. Desparat Marie, je $\frac{1}{4}$, am 11. Jän. 1900.
- XVIII. Bez., Gersthof, Sallerigasse, E.-Z. 525, bish. Vef. Keiner Franz $\frac{1}{2}$, Keiner Francisca $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Müller Josef $\frac{1}{2}$, Müller Katharina $\frac{1}{2}$, am 4. Feb. 1900.
- " " Gersthof, Herbeckstraße, E.-Z. 554, bish. Vef. Groß Johann $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Groß Marie $\frac{1}{2}$, am 21. Jän. 1900.
- " " Gersthof, Erdnigasse, E.-Z. 556, bish. Vef. La Bigne Josefine (Giuseppa), grdb. übertr. an m. Volpini de Maestri Valerie, Volpini de Maestri August, Volpini de Maestri Wilma, Volpini de Maestri Franz, Volpini de Maestri Anton, Volpini de Maestri Marie, je $\frac{1}{7}$, am 21. Jän. 1900.
- " " Neuhof am Walde, Rathstraße, E.-Z. 175, bish. Vef. Rath Franz, grdb. übertr. an Kaltenberger Johann $\frac{1}{2}$, Kaltenberger Katharina $\frac{1}{2}$, am 24. Jän. 1900.
- " " Pögleinsdorf, Julienstraße, E.-Z. 46, bish. Vef. Ptak Francisca, grdb. übertr. an Glünste Adele $\frac{1}{2}$, m. Ptak Ludwig $\frac{1}{2}$, am 27. Jän. 1900.
- " " Pögleinsdorf, Pögleinsdorferstraße, E.-Z. 194, bish. Vef. Schmidt Anna, grdb. übertr. an Galle Anna, am 15. Jän. 1900.
- " " Salmannsdorf, Salmannsdorferstraße, E.-Z. 37, bish. Vef. Hengstberger Aloisia $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Bernwieser Franz $\frac{1}{3}$, am 21. Jän. 1900.
- " " Salmannsdorf, Salmannsdorferstraße, E.-Z. 37, bish. Vef. Bernwieser Franz $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Bernwieser Marie $\frac{1}{6}$, am 19. Jän. 1900.
- " " Salmannsdorf, Zierleitengasse, E.-Z. 101, bish. Vef. Pichler verehel. Bernwieser Marie $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Bernwieser Franz $\frac{1}{2}$, am 19. Jän. 1900.
- " " Währing, Hildebrandgasse, E.-Z. 39, bish. Vef. Steiningger Franz, grdb. übertr. an Hülscher Antonia, am 12. Jän. 1900.
- " " Währing, Schulgasse, E.-Z. 179, bish. Vef. Schneider Johanna, grdb. übertr. an Schneider Karl, am 2. Feb. 1900.
- " " Währing, E.-Z. 533, bish. Vef. Gorischek Theresia, grdb. übertr. an Koszjak Stephan $\frac{1}{4}$, Koszjak Anna $\frac{3}{4}$, am 8. Feb. 1900.
- " " Währing, Martinsstraße, E.-Z. 554, bish. Vef. Kubin Hugo $\frac{1}{2}$, Kubin Adolf $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Fried Max, Dr. $\frac{1}{2}$, Fried Fanni $\frac{1}{2}$, am 26. Jän. 1900.
- " " Währing, Hans Sachsasse, E.-Z. 576, bish. Vef. Fleischmann Karl $\frac{1}{16}$, grdb. übertr. an Fleischmann Magdalena $\frac{1}{16}$, am 15. Jän. 1900.
- " " Währing, Antonigasse, E.-Z. 685, bish. Vef. Rabitzer Thomas $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Licht-Rabitzer Wilhelm $\frac{1}{2}$, am 27. Jän. 1900.
- " " Währing, Leopold Ernstgasse, E.-Z. 686, bish. Vef. Rabitzer Thomas $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Licht-Rabitzer Wilhelm $\frac{1}{2}$, am 27. Jän. 1900.
- " " Währing, Abt Karlgasse, E.-Z. 758, bish. Vef. Seyfried August $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Seyfried Amalia $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1900.
- " " Währing, Hans Sachsasse, E.-Z. 818, bish. Vef. Stastnik Josef, grdb. übertr. an m. Stastnik Lucia Karoline, am 31. Jän. 1900.
- " " Währing, Kreuzgasse, E.-Z. 977, bish. Vef. Großauer Alexandra, grdb. übertr. an Kohn Jakob $\frac{1}{2}$, Kohn Katharina $\frac{1}{2}$, am 21. Jän. 1900.
- " " Währing, Leopold Ernstgasse, E.-Z. 1076, bish. Vef. Amon Helene, grdb. übertr. an Adelsberger Leopold $\frac{1}{2}$, Adelsberger Bertha $\frac{1}{2}$, am 22. Nov. 1899.
- " " Währing, Währingerstraße, E.-Z. 1091, bish. Vef. Hofmann Anton $\frac{1}{2}$, Hofmann Hermine $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Winter Josef, am 4. Feb. 1900.
- " " Währing, E.-Z. 1350, bish. Vef. Hausner Eduard, grdb. übertr. an Heidt Valerie, am 13. Jän. 1900.
- " " Währing, Karl Ludwigstraße, E.-Z. 1445, bish. Vef. Raffay Isabella, grdb. übertr. an Dohnhauser Victor, Dr., am 15. Jän. 1900.
- " " Währing, Förgerstraße, E.-Z. 1474, bish. Vef. Stodinger Emilie, grdb. übertr. an Unkelhäuser Georg v., am 13. Jän. 1900.
- " " Währing, Hans Sachsasse, E.-Z. 1535, bish. Vef. Stastnik Josef, grdb. übertr. an m. Stastnik Lucia Karoline, am 31. Jän. 1900.

- XVIII. Bez., Währing, Theresiengasse, E.-Z. 1610, bish. Bes. Walled Antonia $\frac{1}{2}$, Klemenovic Antonia $\frac{1}{6}$, Farmer Marie $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Kopriva Anna $\frac{5}{6}$, am 17. Jän. 1900.
- " " Währing, Anton Frankgasse, E.-Z. 1653, bish. Bes. Rother Anton $\frac{1}{2}$, Rother Marie $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Baumgartner Florian Freiherr v., Dr. $\frac{1}{2}$, Baumgartner Alice, Freiin v. $\frac{1}{2}$, am 4. Feb. 1900.
- XIX. Bez., Grinzing, Grinzinger Allee, E.-Z. 122, bish. Bes. Hönig Rosa $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hönig Dora $\frac{1}{4}$, Hönig Otto $\frac{1}{4}$, am 18. Dec. 1899.
- " " Grinzing, Grinzingerstraße, E.-Z. 374, bish. Bes. Erb Franz, Freiherr v., Erb Eduard Freiherr v., Erb Clemens Freiherr v., je $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Köttner Karl $\frac{1}{2}$, Köttner Anna $\frac{1}{2}$, am 30. Jän. 1900.
- " " Grinzing, Himmelsstraße, E.-Z. 590, bish. Bes. Neufeldt Emma, grdb. übertr. an Baumann Emma, Neufeldt Gustav, Weirich Frida, je $\frac{1}{3}$, am 1. Feb. 1900.
- " " Heiligenstadt, Heiligenstädterstraße, E.-Z. 234, 241, bish. Bes. Marek Josef $\frac{1}{2}$, Marek Adele $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Engel de Janosi Moriz, am 25. Jän. 1900.
- " " Heiligenstadt, Hohe Warte, E.-Z. 326, bish. Bes. Zerner Leopold, grdb. übertr. an Schiller Jaak, am 13. Jän. 1900.
- " " Heiligenstadt, Heiligenstädterstraße, E.-Z. 381, bish. Bes. Horna Magdalena, grdb. übertr. an Zellenka Franz $\frac{1}{2}$, Zellenka Katharina $\frac{1}{2}$, am 12. Jän. 1900.
- " " Nußdorf, Hachhofergasse, E.-Z. 155, bish. Bes. Bachofen v. Echt Adolf $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Nußdorfer Bierbrauerei v. Bachofen & Medinger, am 16. Jän. 1900.
- " " Nußdorf, Nußberggasse, E.-Z. 191, bish. Bes. Medinger Johann jun. $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Nußdorfer Bierbrauerei v. Bachofen & Medinger, am 16. Jän. 1900.
- " " Nußdorf, Heiligenstädterstraße, E.-Z. 204, bish. Bes. Bachofen v. Echt Adolf $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Bachofen v. Echt Albertine, am 20. Jän. 1900.
- " " Nußdorf, Heiligenstädterstraße, E.-Z. 206, bish. Bes. Medinger Johann jun. $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Bachofen v. Echt Albertine, am 20. Jän. 1900.
- " " Nußdorf, Hachhofergasse, E.-Z. 434, bish. Bes. Bachofen v. Echt Adolf $\frac{1}{2}$, Medinger Johann jun. $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Nußdorfer Bierbrauerei v. Bachofen & Medinger, am 19. Jän. 1900.
- " " Ober-Döbling, Hofzeile, E.-Z. 195, bish. Bes. Nagel Pauline $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Nagel Seligmann, Deutsch Siegmund, Deutsch Ludwig, Deutsch David, Deutsch Julius, m. Deutsch Robert, Fischl Luise, Nathansky Clara, Kotanyi Henriette, Lemberger Linda, Liebrecht Emilie, Melzer Hermine, je $\frac{1}{144}$, am 31. Jän. 1900.
- " " Ober-Döbling, Billrothstraße, E.-Z. 243, bish. Bes. Meinhardt Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Meinhardt Magdalena $\frac{1}{2}$, am 13. Jän. 1900.
- " " Ober-Döbling, Sonnerbergplatz, E.-Z. 690, bish. Bes. Pampichler Elise, grdb. übertr. an Capel Josef $\frac{1}{2}$, Capel Karoline $\frac{1}{2}$, am 25. Jän. 1900.
- " " Ober-Döbling, Colloredogasse, E.-Z. 731, bish. Bes. Bömches Friedrich, grdb. übertr. an Bömches Friedrich jun., Bömches Oskar, m. Bömches Elisabeth, m. Bömches Gustav, m. Bömches Ludwig, m. Bömches Margarete, je $\frac{1}{3}$, am 23. Jän. 1900.
- " " Ober-Döbling, Prinz Eugenstraße, E.-Z. 1017, bish. Bes. Klaus Karl Dr., grdb. übertr. an Alth Ella v., am 18. Jän. 1900.
- " " Ober-Döbling, Koblergasse, E.-Z. 1152, bish. Bes. Tonou Nuggiero, grdb. übertr. an Langer Josefina, am 31. Jän. 1900.
- " " Unter-Döbling, Nußwaldgasse, E.-Z. 85, bish. Bes. Nagel Pauline $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Nagel Seligmann, Deutsch Siegmund, Deutsch Ludwig, Deutsch David, Deutsch Julius, m. Deutsch Robert, Fischl Luise, Nathansky Clara, Kotanyi Henriette, Lemberger Linda, Liebrecht Emilie, Melzer Hermine, je $\frac{1}{144}$, am 31. Jän. 1900.
- " " Unter-Sievering, Sieveringerstraße, E.-Z. 115, bish. Bes. Fenz Josef $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Hartl Wenzel $\frac{1}{20}$, Hartl Gisela $\frac{1}{20}$, am 20. Jän. 1900.
- " " Unter-Sievering, Sieveringerstraße, E.-Z. 237, bish. Bes. Lichtsner Anna $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Lichtsner Magdalena $\frac{1}{2}$, am 19. Jän. 1900.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 28. Februar 1900.

- II. Bez., Vereinsgasse, E.-Z. 2290, bisheriger Besitzer Klein Jakob, grundbücherlich übertragen an die Concursmasse Klein Jakob, am 25. Sept. 1899.
- " " E.-Z. 2526, bish. Bes. die k. k. priv. allgemeine österreichische Bodenereditanstalt, grdb. übertr. an Kohleder Franz, Mandeltort Hugo, je $\frac{1}{2}$, am 7. Feb. 1900.

- II. Bez., E.-Z. 4189, P. 3162/10, Baufl. 1. Reihe XII, bish. Bes. der Donauregulierungsfond, grdb. übertr. an Heim Adese, am 8. und 13. Jän. 1900.
- " " E.-Z. 4956, P. 3115/4, 3115/5, 3115/91, 3115/11, 3115/141, 3115/15, bish. Bes. Stift Klosterneuburg, grdb. übertr. an Reitbauer Franz, am 19. Oct. 1899.
- " " E.-Z. 4957, P. 1473/123, Baufl. 7, Gruppe K, bish. Bes. Roth Georg, grdb. übertr. an Domansky Francisca, am 11. Jän. 1900.
- " " Parcellen, bish. Bes. Schwarz Julius, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Feb. 1900.
- III. Bez., E.-Z. 2014, P. 2317, bish. Bes. Klement Rudolf $\frac{1}{4}$, Dölzl Elisabeth $\frac{3}{4}$, grdb. übertr. an die Donauregulierungs-Commission, am 8. Jän. 1900.
- " " E.-Z. 2015, bish. Bes. Schramm Johann, Schramm Theresia, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Donauregulierungs-Commission, am 30. Dec. 1899.
- " " E.-Z. 2016, P. 2316, bish. Bes. Klement Rudolf, grdb. übertr. an die Donauregulierungs-Commission, am 8./13. Jän. 1900.
- " " E.-Z. 2034, P. 2344/1, bish. Bes. Rauthner Andreas, grdb. übertr. an die Donauregulierungs-Commission, am 15. Jän. 1900.
- " " E.-Z. 2041, P. 2355, bish. Bes. Hefetter Katharina, grdb. übertr. an die Donauregulierungs-Commission, am 17. Jän. 1900.
- " " E.-Z. 2224, P. 2355, bish. Bes. Tröster Josefa $\frac{10}{16}$, Tröster Franz, Tröster Johann, Tröster Friedrich, Tröster Leopold, Tröster Johanna, Tröster Anna, je $\frac{1}{16}$, grdb. übertr. an die Donauregulierungs-Commission, am 30. Jän. 1900.
- " " E.-Z. 2225, P. 2384, bish. Bes. Rauthner Karl, Rauthner Josef, Rauthner Andreas, Pürcher Magdalena, je $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an die Donauregulierungs-Commission, am 5. Dec. 1899.
- " " E.-Z. 2230, P. 2470, bish. Bes. Stedl Josef, Stedl Johann Georg, Stedl Karl, Stedl Leopold, Ambros Susanna, Senufelnauer Adelheid, Stedl Franz, je $\frac{1}{9}$, Stedl Josef $\frac{2}{9}$, grdb. übertr. an die Donauregulierungs-Commission, am 9. Jän. 1900.
- " " E.-Z. 3030, 3031, P. 428/1, 434/9, bish. Bes. die Commission für Verkehrsanlagen in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Oct. 1899.
- " " E.-Z. 3032, 3033, bish. Bes. Schramm Johann, Schramm Theresia, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Donauregulierungs-Commission, am 13. Jän. 1900.
- " " E.-Z. 3034, bish. Bes. die Commission für Verkehrsanlagen in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Oct. 1899.
- " " E.-Z. 3035, P. 2359, bish. Bes. Klement Rudolf, Klement Elisabeth, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Donauregulierungs-Commission, am 8./17. Jän. 1900.
- IV. Bez., E.-Z. 1251, bish. Bes. Schumacher Alois, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Dec. 1899.
- V. Bez., Fochgasse, E.-Z. 237, 239, bish. Bes. der Niederösterreichische Bauverein, grdb. übertr. an Brunner Leopold, am 27. Jän. 1900.
- " " Malfattgasse, E.-Z. 640, 642, bish. Bes. der Niederösterreichische Bauverein, grdb. übertr. an Brunner Leopold, am 27. Jän. 1900.
- " " Windmühlgasse, E.-Z. 1101, bish. Bes. Oltmanns Andreas, grdb. übertr. an Oltmanns Marie, am 3. Jän. 1900.
- " " Steggasse, E.-Z. 1145, bish. Bes. Anderle Johann, grdb. übertr. an Anderle Anna $\frac{3}{8}$, m. Anderle Anna, Anderle Johann, Anderle Ottilie, Anderle Rosa, Anderle Bertha, je $\frac{1}{8}$, am 30. Jän. 1900.
- " " Amtshausgasse, E.-Z. 1581, Baufl. 10, Gruppe VI, bish. Bes. Fischauer Engelbert, grdb. übertr. an Wagner Johann, am 24. April 1896.
- " " Ramperstorfergasse, E.-Z. 2011, Baufl. 8, bish. Bes. Korwill Moriz, grdb. übertr. an Scholz Karl, am 27. Jän. 1900.
- VII. Bez., E.-Z. 1405, 1407, Baufl. 2, 3, bish. Bes. Eril Leopold, grdb. übertr. an Hecht Marie, Renner Hermine, Witt Gustav, Witt Bertha, Hegedl's Gabriele, v., Kudler Emilie, Witt Rudolf, je $\frac{1}{7}$, am 13. Jän. 1900.
- IX. Bez., Akerergasse, E.-Z. 12, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Frankl Albert, am 2. Jän. 1900.
- " " E.-Z. 1499, bish. Bes. Merores Rudolf, grdb. übertr. an Rudolf Alice, geb. Merores, Bartha v. Dolnot-Jalva Gabriele, geb. Merores, Merores Edgar, m. Merores Leo, Merores Martha, je $\frac{1}{5}$, am 8. Jän. 1900.
- X. Bez., Favoriten, Himbergerstraße, E.-Z. 698, Baufl. 15, bish. Bes. Mehl Moriz, grdb. übertr. an Weigel Franz, Weigel Anna, je $\frac{1}{2}$, am 28. Jän. 1900.
- " " Favoriten, Jagdgasse, E.-Z. 796, bish. Bes. Strazberg Jakob Saha, grdb. übertr. an Dworschak Karl, Dworschak Josefina, je $\frac{1}{2}$, am 17. Jän. 1900.
- " " Favoriten, E.-Z. 2279, P. 922/7, bish. Bes. Frankfurtner Lina, grdb. übertr. an Preßburg Bernhard, am 3. Feb. 1900.

- X. Bez., Favoriten, E.-Z. 2601, 2602, F. 1423/48, 1423/49, Baufl. 44, 45, bish. Vef. Goldfährich Heinrich, Leinwandner Bernhard, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Wiener Heinrich, am 12. Jän. 1900.
- " " Favoriten, E.-Z. 2171, 2170, 2183, 2182, P. 2032/16, 2032/13, 2032/17, 2032/15, bish. Vef. die Fromme-Stiftung der Erlauer Erzdiöcese, grdb. übertr. an Regina Theodor, am 29. Jän. 1900.
- " " Inzersdorf, E.-Z. 144, P. 907/1, bish. Vef. Wieselthaler Barbara $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Striegl Alois & Sohn $\frac{1}{2}$, am 24. Jän. 1900.
- " " Inzersdorf, E.-Z. 144, P. 907/1, bish. Vef. Wieselthaler Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Siebenhütter Franz $\frac{1}{2}$, am 24. Jän. 1900.
- " " Inzersdorf, E.-Z. 657, Baufl. 4, bish. Vef. Striegl Alois & Sohn, grdb. übertr. an Frauensfeld Eduard, am 11. Feb. 1900.
- " " Inzersdorf, E.-Z. 1346, P. 791/32, bish. Vef. Straßberg Jakob Schya, grdb. übertr. an Rignoni Emilio, am 28. Jän. 1900.
- " " Oberlaa, E.-Z. 208, 209, P. 1527/32, 1527/33, bish. Vef. Gröbl Ludwig, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Jän. 1900.
- " " Oberlaa, E.-Z. 375, P. 1434, 1630, bish. Vef. Engelmaner Anna, grdb. übertr. an Anders Robert, Anders Josefina, je $\frac{1}{2}$, am 22. Jän. 1900.
- XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 309, P. 1137, 1138, bish. Vef. Dwořak Theodor, Dwořak Anna, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Schnabl Johann, am 31. Jän. 1900.
- " " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 467, 596, bish. Vef. Leitner Johann $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Leitner Marie $\frac{1}{2}$, am 20. Jän. 1900.
- " " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 753, bish. Vef. Zaud Anton, Zaud Rosina, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Stein Benedikt, Stein Katharina, je $\frac{1}{2}$, am 18. Jän. 1900.
- " " Simmering, E.-Z. 1121, bish. Vef. Stangl Francisca, grdb. übertr. an Stangl Johann, am 14. Feb. 1900.
- " " Simmering, E.-Z. 1746, bish. Vef. Herdt Josef, Eder v., Heuberger Johann, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Sallatmeyer Alois, am 21. Jän. 1900.
- " " E.-Z. 1765, P. 1224, 723, bish. Vef. Veran Franz, Veran Rosa, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Karlberger Anna, am 26. Jän. 1900.
- XII. Bez., Altmannsdorf, E.-Z. 84, bish. Vef. die Allgemeine österreichische Baugesellschaft, grdb. übertr. an Frankl Julius, am 30. Jän. 1900.
- " " Altmannsdorf, E.-Z. 317, P. 378/26, bish. Vef. Treßler Karl, Treßler Francisca, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Preßler Franz, am 7. Jän. 1900.
- " " Altmannsdorf, E.-Z. 364, P. 225/1, bish. Vef. Mayer Josefa, Kern Magdalena, Mayer Theresia, Zierer Anna, Zierer Amalia, Zierer Josefa, Zierer Johann, je $\frac{1}{7}$, grdb. übertr. an Wöß Gustav, am 19. Jän. 1900.
- " " Hengendorf, E.-Z. 105, P. 132/24, bish. Vef. Fuchs Franz, grdb. übertr. an Trentner Franz, Trentner Bertha, je $\frac{1}{2}$, am 17. Jän. 1900.
- " " Hengendorf, E.-Z. 501, P. 132/77, bish. Vef. Trentner Franz, Trentner Bertha, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Fuchs Franz, am 17. Jän. 1900.
- XIII. Bez., Breitenlee, E.-Z. 410, P. 372, 420, 306, bish. Vef. Czuzinger Ferdinand, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. Feb. 1900.
- " " Hütteldorf, E.-Z. 251, 344, 372, P. 561, 646/2, 662/2, 646/35, bish. Vef. Pich Siegmund, grdb. übertr. an m. Ehrenstein Christian Hans, Ehrenstein Rosa, je $\frac{1}{2}$, am 13. Jän. 1900.
- " " Hütteldorf, E.-Z. 607, P. 197/2, bish. Vef. Tittsch Method, Tittsch Josefina, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hartung Ludwig, am 28. Jän. 1900.
- " " Hütteldorf, E.-Z. 519, P. 774, bish. Vef. Ramsch Alfred, grdb. übertr. an Dr. Wolf Josef, am 2. Feb. 1900.
- " " Ober-Baumgarten, E.-Z. 350, P. 12/75, bish. Vef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Erhart Ida, am 5. Feb. 1900.
- " " Penzing, E.-Z. 1143, P. 633/132, 631/38, 786/4, bish. Vef. Blainschein Karl, grdb. übertr. an Hollub Vincenz, am 24. Jän. 1900.
- " " Unter-St. Veit, E.-Z. 345, P. 308/26, bish. Vef. Frankl Julius, Oppenheim Moriz N., je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Friedländer Paul, am 18. Jän. 1900.
- " " Unter-St. Veit, E.-Z. 382, bish. Vef. Oppenheim Moriz N., Frankl Julius, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Pfaff Hermann, am 3. Feb. 1900.
- XIV. Bez., E.-Z. 863, 864, P. 1207, 1206, bish. Vef. Vogel Friedrich, grdb. übertr. an Hasel Vincenz, Hasel Juliana, je $\frac{1}{2}$, am 11. Jän. 1900.
- " " Rudolfshheim, E.-Z. 868, P. 1201, bish. Vef. Vogel Friedrich, grdb. übertr. an Ambros Vincenz, Ambros Barbara, je $\frac{1}{2}$, am 11. Jän. 1900.
- " " Rudolfshheim, E.-Z. 1051, P. 458, bish. Vef. Proschel Anna Maria $\frac{1}{2}$, Libal Leopoldine, Proschel Ludwig, $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Meißner Ferdinand, am 3. Feb. 1900.
- XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 1620, P. 106, bish. Vef. Pfeiffer Johann, Pfeiffer Aloisia, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Lechner Franz, Pfeiffer Franz, je $\frac{1}{2}$, am 27. Jän. 1900.
- " " E.-Z. 3122, bish. Vef. Frankl Julius, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 27. Jän. 1900.
- XVII. Bez., Dornbach, E.-Z. 428, 429, 430, bish. Vef. Schneider Johanna, grdb. übertr. an Tauschinsky Eduard, Tauschinsky Francisca, je $\frac{1}{2}$, am 30. Jän. 1900.
- " " Dornbach, E.-Z. 457, P. 1118/2, bish. Vef. Kirshenhofer Francisca $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an m. Kirshenhofer Francisca, Kirshenhofer Aurelia, Kirshenhofer Franz, Kirshenhofer Jakob, Kirshenhofer Emma, je $\frac{1}{50}$, am 2. Feb. 1900.
- XVIII. Bez., Gersthofer, E.-Z. 168, 169, 170, 171, bish. Vef. Haberfellner Ferdinand, grdb. übertr. an Didovits Marie, am 17. Jän. 1900.
- " " Gersthofer, E.-Z. 379, bish. Vef. König Josef, König Josefa, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hattey Johann E., am 25. Jän. 1900.
- " " Gersthofer, E.-Z. 850, Baufl. XIX, bish. Vef. Oberst Paul, grdb. übertr. an Rauscher Matthias, Rauscher Anna, je $\frac{1}{2}$, am 12. Jän. 1900.
- " " Neulist am Walde, E.-Z. 36, P. 362, bish. Vef. Bachmayer Theodor, grdb. übertr. an Donel Josef, am 17. Jän. 1900.
- " " Neulist am Walde, E.-Z. 76, 291, bish. Vef. Kaltenberger Johann, Kaltenberger Katharina, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Bedel Josef, Bedel Francisca, je $\frac{1}{2}$, am 21. Jän. 1900.
- " " Salmannsdorf, E.-Z. 113, bish. Vef. Pichler Marie, verheiratete Bernwieser $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Bernwieser Franz $\frac{1}{2}$, am 19. Jän. 1900.
- " " Salmannsdorf, E.-Z. 113, bish. Vef. Hengstberger Aloisia $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Bernwieser Franz $\frac{1}{2}$, am 31. Jän. 1900.
- " " Salmannsdorf, E.-Z. 167, bish. Vef. Bauer Anton, Bauer Katharina, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Chyna Josef, Chyna Genovefa, je $\frac{1}{2}$, am 16. Juni 1899.
- " " Währing, E.-Z. 1202, bish. Vef. Bernleitner Alois, Bernleitner Josefina, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Fuchs Barbara, am 8. Feb. 1900.
- " " Währing, E.-Z. 1743, bish. Vef. m. Festschl. Karoline $\frac{2}{30}$, grdb. übertr. an Oberst Paul $\frac{2}{30}$, am 23. Jän. 1900.
- " " Währing, E.-Z. 1957, bish. Vef. Stefan Antonia Amalia, grdb. übertr. an Bauer Josef jun., am 14. Jän. 1900.
- " " Währing, E.-Z. 1967, bish. Vef. Polsterer Ferdinand, Polsterer Barbara, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Ostermann Josef, am 3. Dec. 1899.
- " " Währing, E.-Z. 1976, 1977, 1978, bish. Vef. Raue Rosa, grdb. übertr. an Schindler Ferdinand, Schindler Aloisia, je $\frac{1}{2}$, am 13. Jän. 1900.
- XIX. Bez., E.-Z. 410, bish. Vef. Fischer Heinrich, Quittner Eduard, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Wurmfeld Karl, Dr., am 8. Jän. 1900.
- " " Grinzing, E.-Z. 590, bish. Vef. Neufeld Emma, grdb. übertr. an Baumann Emma, Neufeld Gustav, Weinrich Frieda, je $\frac{1}{2}$, am 36. Jän. 1900.
- " " Heiligenstadt, E.-Z. 242, 608, 609, P. 372/1, 379/2, 379/3, bish. Vef. Marek Josef, Marek Adele, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Engel de Banosi Moriz, am 25. Jän. 1900.
- " " Heiligenstadt, E.-Z. 671, bish. Vef. die Erste österr. Thüren-, Fenster- und Fußbodenfabriks-Gesellschaft, grdb. übertr. an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien, am 18. Jän. 1900.
- " " Rahtenbergerdorf, E.-Z. 117, P. 99, 100, bish. Vef. Kolben Heinrich $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Ascher Moriz, Dr., $\frac{1}{2}$, am 19. Jän. 1900.
- " " Rußsdorf, E.-Z. 61, P. 535, bish. Vef. Sapada Franz Karl, grdb. übertr. an Potorny Ignaz, am 12. Jän. 1900.
- " " Rußsdorf, E.-Z. 61, P. 535, bish. Vef. Potorny Ignaz, grdb. übertr. an Kübelbeck Johann, am 14. Jän. 1900.
- " " Rußsdorf, E.-Z. 119, 192, 212, P. 864, 786, 787/1, 787/2, 787/3, 787/4, 783, bish. Vef. Bachofen v. Eht Adolf, Medinger Johann jun., je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Rußsdorfer Bierbrauerei Bachofen & Medinger, am 16. Jän. 1900.
- " " Ober-Döbling, E.-Z. 407, 854, bish. Vef. Dalecky Francisca, grdb. übertr. an Klaber Ferdinand, Klaber Eugenie, je $\frac{1}{2}$, am 16. Jän. 1900.
- " " Ober-Sievering, E.-Z. 1, P. 198/1, 198/2, bish. Vef. Feigl Franz, grdb. übertr. an Chyna Josef, am 26. Jän. 1900.
- " " Ober-Sievering, E.-Z. 43, bish. Vef. Haselberger Anna, grdb. übertr. an Schatz Barbara, am 23. Jän. 1900.
- " " Unter-Sievering, E.-Z. 238, bish. Vef. Lichtsner Anna $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Lichtsner Magdalena $\frac{1}{2}$, am 19. Jän. 1900.
- " " Unter-Sievering, E.-Z. 630, P. 634/2, 634/4, bish. Vef. Feuz Josef $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Hartl Wenzel, Hartl Gisela, je $\frac{1}{20}$, am 20. Jän. 1900.

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. V, 3. 10153.

9. März 1900.

Umbau der Hauptnurrathscanäle II., Große Mähren- und Schmelzgasse.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 26.943 K 79 h und 10.700 K Pauschale.

- Kella R. & Neffe — Aufzahlung 18% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weissenbach mit dem spezifischen Gewichte von 780 g per Liter und von Portlandcement der Marke Achau mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter.
- Rzechaczek E. — Nachlaß 9.8% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kuffstein, und zwar Romancement mit dem spezifischen Gewichte von 75 kg per Hektoliter, Portlandcement mit dem spezifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter, eventuell Königshofer Schlackencement mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
- Silora Anton — Nachlaß 11.6% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weissenbach mit dem spezifischen Gewichte von 750 g per Liter und Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 900 g per Liter.
- Müller Alois — Aufzahlung 4% gegen Verwendung von Romancement der Marke Steinschall mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Witkowitz mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
- Pittel & Brausewetter — Nachlaß 1.5% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weissenbach mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Portlandcement der Marke Achau mit dem spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.

Mag.-Dptm. V, 3. 11475.

12. März 1900.

Umbau des Hauptnurrathscanales Windmühlgasse von Dr.-Nr. 1 bis 49 im VI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 15.566 K 13 h und 5500 K Pauschale.

- Rzechaczek E. — Nachlaß 4.8% gegen Verwendung von Bindemitteln der Marke M. Egger in Kuffstein, und zwar Romancement mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Portlandcement mit dem spezifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter, oder Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
- Pittel & Brausewetter — Nachlaß 5.6% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weissenbach mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Portlandcement der Marke Achau mit dem spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.
- Müller Alois — Zu den Kostenaufschlagpreisen gegen Verwendung von Romancement der Marke Steinschall mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Portlandcement der Marke Mannesdorf mit dem spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter, eventuell von Schlackencement der Marke Witkowitz mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
- Kella R. & Neffe — Nachlaß 2.5% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weissenbach mit dem spezifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portlandcement der Marke Achau mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter.

Mag.-Dptm. V, 3. 13874.

12. März 1900.

Neubau von Hauptnurrathscanälen in der Schneider- und Dopplergasse im XI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 10.782 K 9 h und 4500 K Pauschale.

- Rzechaczek E. — Aufzahlung 2.6% gegen Verwendung von Bindemitteln der Marke M. Egger in Kuffstein, und

zwar Romancement mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Portlandcement mit dem spezifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter oder von Königshofer Schlackencement mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

- Kella R. & Neffe — Nachlaß 12.25% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weissenbach mit dem spezifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portlandcement der Marke Achau mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter.
- Müller Alois — Aufzahlung 5% gegen Verwendung von Romancement der Marke Steinschall mit dem spezifischen Gewichte von 780 g per Liter und von Witkowitz Schlackencement mit dem spezifischen Gewichte von 900 g per Liter.
- Pittel & Brausewetter — Nachlaß 9.6% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weissenbach mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Romancement der Marke Achau mit dem spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Dptm. V, 3. 15858 ex 1900.

13. März 1900.

Bau der Theilstrecke des Sammelcanales für den X. und XI. Bezirk in der Weisbergstraße, Sedlitz- und Grillgasse und Neubau eines Nurrathscanales in der neuen Gasse gegenüber Dr.-Nr. 45 der Sedlitzgasse im XI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 48.497 K 39 h und 10.000 K Pauschale.

- Pittel & Brausewetter — Nachlaß 12.5%.
- Kella S. & Comp. — Nachlaß 12.7%.
- Rzechaczek E. — Nachlaß 7.8% bei Übertragung der Lieferung der hydraulischen Bindemittel der Marke M. Egger in Kuffstein, und zwar: Romancement mit dem spezifischen Gewichte von 75 kg per Hektoliter und Portlandcement mit dem spezifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter, eventuell von Schlackencement der Marke Königshof oder Witkowitz mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
- Kella R. & Neffe — Nachlaß 16% einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel und zwar: Romancement der Marke Weissenbach ohne Gewichtsangabe und Portlandcement der Marke Achau mit dem spezifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter. Nachlaß 7% exclusive Lieferung der hydraulischen Bindemittel.

Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 31.984 K 83 h.

- Habenicht Karl, Firma: Kurowitzer Roman- und Portlandcementfabrik — Portlandcement der Marke Kurowitz mit dem spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter: 4 K 85 h in Fässern. 4 K 35 h in Säcken.
- Königshofer Cementfabriks Actien-Gesellschaft — Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter: 4 K 20 h in Fässern. 4 K in Säcken.
- Leube Gebrüder — Nachlaß 27% gegen Verwendung von Portlandcement der Marke Mannesdorf mit dem spezifischen Gewichte von 128 kg per Hektoliter.
- Actien-Gesellschaft der Kaltenleutgebener Kalk- und Cementfabrik — Nachlaß 14% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weissenbach mit dem spezifischen Gewichte von 75 kg per Hektoliter. In Fässern. Nachlaß 24% gegen Verwendung von Portlandcement der Marke Achau mit dem spezifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter. In Säcken. Nachlaß 29% in Fässern.
- Lichy Josef durch Pius Hausner — Romancement der Marke Waldmühle mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter: 2 K 40 h in Fässern.

- Portlandcement der Marke Walzmühle mit dem spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter:
4 K 40 h in Fässern.
4 K 20 h in Säcken.
- Suess Adolf & Comp. — Schlackencement der Marke Witkowitz mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter:
4 K in Fässern.
- Egger Michael — 2 K 50 h Romancement der Marke Egger in Kuffstein mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter.
4 K 80h Portlandcement der Marke Egger & Mithi, eventuell Kirchbichl mit dem spezifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter.
- Actiengesellschaft Perlmooos — Nachlaß 15%. Romancement der Marke Ober-Pießing mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter.
Nachlaß 23%. Portlandcement der Marke Kirchbichl mit dem spezifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter:
In Fässern.
Nachlaß 30% in Säcken.
- Portlandcementfabrik Bernhard Riban & Comp. — Nachlaß 25%. Portlandcement der Marke Podgorze Pamarca mit dem spezifischen Gewichte von 116 kg per Hektoliter.
- Österreichische Portlandcementfabriks-Actiengesellschaft Sczcatowa — Portlandcement der Marke Sczcatowa mit dem spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter:
4 K 28 h in Fässern.
4 K 8 h in Säcken.
- Lieferung der erforderlichen Thonwaren im veranschlagten Kostenbetrage von 13.920 K.
- Fürstlich Liechtenstein'sche Thonwaren und Ziegelfabriks-Niederlage — 19 K per 100 Ziegel.
5 K 60 h Steinzeugrohre.
- Wienerberger Ziegelfabrik und Baugesellschaft — Nachlaß 3.2%.

* * *

Mag.-Dptm. VIII, B. 202295 ex 1899.

14. März 1900.

Vergebung der Lieferung der für die Schlauchtrommelwägen im Wiener Central-Friedhofe erforderlichen Gummischläuche.

- Waldef, Wagner & Benda — 9 K 20 h per Currentmeter.
- Reithoffers Josef Söhne — 7 K 88 h per Currentmeter.
- Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg-Wien — 8 K 90 h per Currentmeter.
- Österr.-amerik. Gummiabriks-Actiengesellschaft — 9 K per Currentmeter.

* * *

Mag.-Dptm. V, B. 88475 ex 1899.

14. März 1900.

Neubau eines Hauptnurrathscanales in der unbenannten Seitengasse I der Braunnberggasse, beziehungsweise in der Lorystraße und in der Parallelgasse zur Braunnberggasse im XI. Bezirke.

- Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 11.282 K 76 h und 1200 K Pauschale.
- Kella S. & Comp. — Nachlaß 14.1% gegen Verwendung von Romancement der Marke Ober-Pießing mit dem spezifischen Gewichte von 750 g per Liter und Portlandcement der Marke Mannersdorf mit dem spezifischen Gewichte von 1200 g per Liter.
- Kella R. & Neffe — Nachlaß 14% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem spezifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portlandcement der Marke Achau mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter, eventuell von Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 900 g per Liter.

- Rzehaczek E. — Nachlaß 10.8% gegen Verwendung von Bindemitteln der Marke M. Egger in Kuffstein, und zwar von Romancement mit dem spezifischen Gewichte von 75 kg per Hektoliter und von Portlandcement mit dem spezifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter, eventuell von Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
- Sifora Anton — Nachlaß 6.8% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem spezifischen Gewichte von 750 g per Liter und Portlandcement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 900 g per Liter.

* * *

III. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Herstellung eines Verbindungschanales zwischen dem Hauptnurrathscanale in der Diefenbachgasse und dem linksseitigen Wienfluß-Sammelcanale im XIV. Bezirke.

- Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 1272 K 22 h und 1000 K, respective 1903 K 76 h.
- Rzehaczek E. — Aufzahlung 6.6% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kuffstein mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Königshofer Schlackencement mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Thonwarenlieferung im veranschlagten Kostenbetrage von 503 K 80 h.

- Erste Schattauer Thonwarenfabriks-Actien-Gesellschaft vorm. G. Schlimp — Nachlaß 11%.

* * *

Neubau eines Hauptnurrathscanales in der Layserstraße von der Breitenfeerstraße bis zum bestehenden Canal und in der Breitenfeerstraße von der Layserstraße aufwärts bis zum St. Josef-Kinderasyle Dr.-Nr. 104 im XIII. Bezirke.

- Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 15.382 K 38 h und 2000 K Pauschale.
- Kella R. & Neffe — Nachlaß 7.9% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem spezifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portlandcement der Marke Achau mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter, unter der Bedingung, daß die Arbeiten unter der verantwortlichen Leitung des im Offerte namhaft gemachten Ingenieurs und Stadtbaumeisters Ludwig Roth ausgeführt werden.

* * *

Neubau von Hauptnurrathscanalen auf den Roth'schen Gründen (Feuerbach-, Schönn-, Schrotzberg-, Wolmuthgasse, Leystraße, und Nigplatz) im II. Bezirke.

- Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 25.800 K 17 h und 3000 K Pauschale.

- Sifora Anton — Nachlaß 17.9% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem spezifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 900 g per Liter.

* * *

Umbau des Hauptnurrathscanales in der Schreigasse im II. Bezirke.

- Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 5993 K 13 h und 2000 K Pauschale.
- Rzehaczek E. — Nachlaß 8.1% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kuffstein mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Neubau eines Hauptnurrathscanales in der Albrechtkreith- und Rüdertgasse im XVI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlic der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 5165 K 56 h und 1000 K Pauschale.

Müller Alois — Nachlaß 13% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Steinschall (78 kg per Hektoliter) und von Birkowitzer Schlackencemen (90 kg per Hektoliter), unter der Bedingung, daß die Arbeiten unter der verantwortlichen Leitung des im Offerte namhaft gemachten Maurer-meisters Georg Strohmayer ausgeführt werden.

* * *

Umbau des Hauptnurrathscanales in der Westbahnstraße in der Strecke der Hermannsgasse bis zur Neubaugasse im VII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlic der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 5564 K 91 h und 1500 K Pauschale.

Rzehaczek E. — Nachlaß 5,2% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke M. Egger in Ruffstein (78 kg per Hektoliter) und von Königshofer Schlackencement (90 kg per Hektoliter).

* * *

Umbau der Hauptnurrathscanäle in der Albertgasse, Landongasse und am Albertplatz im VIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlic der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 19.353 K 5 h und 2100 K Pauschale.

Kella R. & Neffe — Nachlaß 9,6% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Weißenbach (770 g per Liter) und von Portlandcement der Marke Achan (1100 g per Liter), unter der Bedingung, daß die Arbeiten unter der verantwortlichen Leitung des im Offerte namhaft gemachten Ingenieurs und Baumeisters Ludwig Roth ausgeführt werden.

* * *

Umbau des Hauptnurrathscanales in der Lindauergasse in der Strecke von der Abelegasse bis Nr. 40 Lindauergasse im XVI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlic der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 10.963 K 69 h und 2000 K Pauschale.

Mayer Leopold — Nachlaß 5% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Steinschall (780 g per Liter) und von Königshofer Schlackencement (900 g per Liter), unter der Bedingung, daß die Arbeiten unter der verantwortlichen Leitung des im Offerte namhaft gemachten Maurermeisters Adalbert Proßsch ausgeführt werden.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 7. März 1900.

(Fortsetzung.)

- Paulus Johann — Victualien-Verschleiß — XVIII., Semperstraße 21.
- Bayer Josef — Agentie mit Rautschußlampiglien — XVI., Thaliastraße 111.
- Bschor Marie — Victualien- und Canditen-Verschleiß — XVIII., Schumanngasse 10.
- Bühm Anna, geb. Ziranek — Wäschewaren-Erzeugung — XII., Wilhelm-sdorferstraße 9.
- Raps Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Sechshaus-er Hauptstraße 44.
- Reingrubner Marie — Wäschergewerbe — XVIII., Staudgasse 16.
- Schmidbauer Franz Kaver — Erzeugung von Margarinschmalz und Kernfett — XVI., Hasnerstraße 94.
- Schneider Antonia — Privat-Lehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Damenkleidermachen — XVIII., Staudgasse 7.
- Schönhöfer Anton — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coals — XVIII., Gutzgasse 90.
- Schüdt Max — Handelsagentie — I., Schottenring 17.

Schwaida Franz — Schuhmachergewerbe (Filiale) — XVIII., Karl Beckgasse 14.

Stock Leopoldine — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten-Verschleiß — XVIII., Währingerstraße 122.

Straznicki Johann (recte Gerischer) — Anstreichergewerbe — XVIII., Cottagegasse 10.

Trapp Josefina — Wohnungsvermietung und Verköstigung der Miete — I., Rothenthurmstraße 28.

Treibl Theresie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — I., Kolowratring 7.

Trefit Johann — Kleidermachergewerbe — XVI., Lerchenfeldergürtel 27.

Ubl Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XII., Arndtstr. 61.

Unterreiter Marie — Wäschepuderei — XII., Fischenstraße 28.

Wankl Vertha — Sonn- und Regenschirm-Verschleiß — I., Kramerg. 8.

Weigl Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Edelhofgasse 4.

Wiche Marie — Wäschepuderei — X., Eugengasse 76.

Wolf Johann — Lohnfuhrwerk — XVIII., Neustift am Walde 92.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 8. März 1900.

Bernhauser Matthias — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Glasergasse 15.

Bez Sophie — Flaschenbier-Verschleiß — X., Landgutgasse 33.

Dentschmann Antonia — Verschleiß von Kerzen, Seifen, Parfümerien und Petroleum — VII., Kirchengasse 42.

Dobay Johann — Schuhmachergewerbe — XV., Pelzgasse 15.

Doepfle Max — Verschleiß von neuen Uhren und Uhrenketten — IX., Währingerstraße 22.

Drobisz Johann — Zimmer- und Decorationsmalergewerbe — VII., Badhausgasse 3.

Ehrentraut Karl — Schuhmacher — VII., Landlgasse 17.

Enrieder Magdalena — Marktfrantie — XV., Victoriagasse 14.

Ferschner Hedwig, — Flaschenbierhandel — VI., Papagenogasse 5.

Gold Flora — Drahtspinnergewerbe — VII., Mondscheingasse 4.

Grumit Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IX., Hafngasse 8.

Guschnbauer Josefina — Wildbret-, Geflügel- und Marktviactalienhandel — VII., Detail-Markthalle Burggasse Zelle Nr. 138.

Gruza Anna — Damenkleidermachergewerbe — VI., Grabnergasse 8.

Jistra Karoline — Schuhmachergewerbe — VII., Neubaugasse 55.

Kallinger Jakob — Schuhmachergewerbe — XIII., Laurentiusplatz 9.

Kampitsch Josef — Gastwirts-gewerbe — V., Kohlgasse 27.

Kaspere Wenzel — Wagnergewerbe — V., Feinegasse 43.

Kocher Anna Magdalena, geb. Schmid — Fortbetrieb des Goldarbeiter-gewerbes des am 18. December 1899 verstorbenen Ehegatten Josef Kocher — IX., Rufsborferstraße 52.

König Ferdinand — Metallwarenladierer — XV., Robert Hamerting-gasse 19.

König Rosalia — Flaschenbierhandel — VI., Königslostergasse 4.

Kofler Moses — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — IX., Rufsborferstraße 16.

Kuba Thomas — Damenkleidermachergewerbe — V., Schönbrunner-straße 105.

Lainer Alexander — Erzeugung lichtempfindlicher und sonstiger photo-graphischer Präparate und Vortstreicherei — XVI., Nebtenbacher-gasse 67.

Lederer Cäcilie — Privat-Lehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — VII., Westbahnstraße 58.

Mahler Ludwig — Pfadler — VII., Mariabiserstraße 46.

Mandl Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 115.

Maier Franz — Kaffeebant-gewerbe — VII., Burggasse 103.

Muntz Theresia — Wäschewaren-Erzeugung — VI., Gumpendorfer-straße 122.

Nowotny Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Goldschlagstr. 132.

Nowotny Wenzel — Schuhmachergewerbe — XIV., Märzstraße 60.

Ondra Franz — Gewerbemäßige Herstellung von elektrischen Installationen für gewerbliche und häusliche Anwendung mit Ausschluß der Her-stellung und des Betriebes von Anlagen zur Erzeugung von Inductions-Electricität und von Beleuchtungsanlagen für Starkströme von mehr als 250 Volt — VI., Ballgasse 26.

Papsi Julie — Damenkleidermachergewerbe — VII., Neustiftgasse 79.

Pauler Alois — Wildbret- und Geflügel-Verschleiß — IX., Markthalle.

Praschil Othmar — Schilder- und Schriftenmaler — XIII., Fischgasse 5.

Rath Johann — Spengler — XVI., Reinhartgasse 29.

Rauch Jzig (Jat) Josef — Bürstenbinder — IX., Liechtensteinstraße 91.

Rauscher Anton — Gastwirt — VI., Kollergergasse 6.

Reblich Julie — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Magdalenenstraße 8.

Rischanel Theresia geb. Schutel — Wäscher- und Wäschepuderei-gewerbe — XIII., Hadingerstraße 16.

Rosenberger Franz — Bau- und Möbeltischler — XIII., Reindlg. 11.

Ryba Karl — Drechsler — XVI., Degen-gasse 65.

Lattmann Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Währinger-straße 61.

Scharf Karl — Verschleiß von Canditen und Zuckerbäckerwaren — VII., Mariabilderstraße 40.
 Schneek Cäcilie — Ausschank und Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken und von warmen Thee und Punsch — XIV., Reindorf-gasse 15.
 Schneider Franz Karl — Flaschenbierhandel — VI., Dreihufeiseng. 9.
 Schuber Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIII., Hollar-gasse 37.
 Schug Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstr. 111.
 Schuster Gottlieb — Webergewerbe — XIII., Kienmayergasse 52.
 Seidl Franz — Gast- und Schankgewerbe (Kaffeehaus, § 16. lit. b G.-D., Erweiterung) — XVI., Neulerchenfelderstraße 25.
 Spitzbart Josef — Gastwirts-gewerbe — V., Matzleinsdorferstraße 7.
 Tychtl Josef — Kleidermachergewerbe — XV., Geyßlögergasse 20.
 Wavrinel Francisca (auch Wavrinel) — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Hollar-gasse 43.
 Weinwurm Franz — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Gebeten Kalendern und Heiligenbildern — VII., Neubaugasse 6.
 Weiß Emanuel — Hut-Verschleiß — VI., Damböckgasse 8.
 Weisenthaler Aloisia — Kleinhandel mit Brennmaterialien — VII., Mondscheingasse 2.
 Wiszloekil Theresia — Privatlehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — VII., Rentnergasse 5.
 Zumpf Rudolf — Fleischhauer — IX., Müllnergasse 8.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 9. März 1900.

Abler Salomon — Präger-gewerbe, bestehend in der Herstellung der Prägearbeiten auf Wunsch- und Briefpapier zc. — II., Rembrandtstraße 9.
 Arbeiter-Consum- und Sparverein „Favoriten“, R. G. m. u. S. — Abfüllen von Bier in Flaschen — X., Rindlichgasse 31.
 Babicka Antonia — Damenkleidermacherin — VIII., Breitenfeldergasse 5.
 Balasch Pauline — Raschmistrickergewerbe — XVII., Hormayrgasse 30.
 Beck Julie — Verabreichung von Speisen — II., Kleine Pfarrgasse 12.
 Beroninsky Johann — Anstreichergewerbe — XVII., Steirergasse 9.
 Blau Lieber — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Klosterneuburgerstraße 23.
 Chandra Franz — Fleischhauergewerbe — III., Rochusgasse 17.
 Galupa Emil — Herrschkneidmager — III., Eslarn-gasse 28.
 Diamant Julie, geb. Schild — Spirituosen-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluß jeden Ausschankes — II., Prager Reichsstraße 6.
 Dorner Anton — Schuhmacher — VIII., Josefstädterstraße 12.
 Fischer Wenzel — Pachtweiser Betrieb der Jakob Reiner'schen Gast- und Schank-gewerbe-Concession — X., Raaberbahngasse 14.
 Fries Ludwig, Ritter v. — Thee-Verschleiß mit Ausschluß des Aus-schankes — VIII., Stobagasse 16.
 Frohler Ignaz — Betrieb eines Eislaufplatzes — VIII., Floriani-gasse 55.
 Gausner Josef — Baumeister — XVII., Röhrgasse 11.
 Gschina Wenzel — Betrieb eines Eislaufplatzes — VIII., Alberggasse 9.
 Gläser Georg — Commissionswaren-Verschleiß — III., Erdbergstraße 90.
 Göth Francisca — Fiaker-Licenz Nr. 141 — XVII., Rosensteingasse 40.
 Gollwitzer Hans — Gastwirt — III., Rennweg 37.
 Grabmayer Josef — Spirituosen-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluß jeden Ausschankes — II., Sturweggasse 22.
 Granger Franz — Wirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-D.) mit Aus-schluß des Billardspieles — II., Glodengasse 30.
 Guglielmini Peter — Viehhandel — III., Central-Viehmarkt.
 Habel Johann — Fleischhauer — X., Eugenplatz.
 Haimovici Jancu — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Hammer-Burg-stallgasse 4.
 Herzog Anna — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XI., Simmeringer Hauptstraße 197.
 Hirschron Leopold — Erödler — III., Hauptstraße 121.
 Hirschl Victor — Fleischschlächter-gewerbe — III., Großmarkthalle.
 Hirtl Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — X., Leebgasse 11.
 Hollthier Anna — Verschleiß von Conditorwaren — III., Rennweg 65.
 Horváth Anna — Wäschergewerbe — V., Schaller-gasse 38.
 Hugo Philippine — Ausübung des Privilegiums auf die Herstellung einer in zwei Bürsten trennbaren Bürste — V., Herthergasse 25.
 Hunel Karl — Schuhmachergewerbe — V., Schloßgasse 2.
 Jannits Alfred — Kleinfuhrwerksgewerbe — V., Kohlgasse 42.
 Jezek Anna — Verschleiß von Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluß des Ausschankes — II., Klosterneuburgerstraße 63.
 Kann Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Jägerstraße 26.

Kargl Georg — Bier-Concession (Verabreichung von Speisen, Ausschank geistiger Getränke mit Ausnahme von Brantwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles) — II., Brigittaplatz 16.
 Karoly Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Pappenheimgasse 51.
 Köbel Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Webergasse 17.
 Kohn Johanna — Damenkleidermachergewerbe — II., Rotzen Stern-gasse 31.
 Komenda Johann — Zimmermater-gewerbe — XI., Hauffgasse 33.
 Korwill Moriz, Korwill Max (Firma Korwill & Sohn) — Handel mit Baumaterialien, An- und Verkauf von Realitäten — III., Rennweg 15.
 Kralik Julius — Flaschenbier-Verschleiß — III., Barichgasse 26.
 Kupka Franz — Schuhmachergewerbe — III., Eslarn-gasse 8.
 Lauser Betti — Übernahme von Wäsche zum Fügen — II., Schreigasse 2.
 Leiser Erber — Fleisch-Verschleiß — III., Buchar-gasse 2.
 Leitner Michael — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Gabelsbergerg. 3.
 Lindner Hermine — Naturblumenbinder- und -Händler-gewerbe — XI., Hauptstraße 285.
 Marian Barbara — Tabak-Trafik — III., Rennweg 76.
 Mariani Raimund — Spirituosen-Verschleiß in handelsüblich ver-schlossenen Gefäßen mit Ausschluß jeden Ausschankes — II., Salzachstr. 15.
 Markus Raimund — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Salzachstr. 15.
 Mayer Elisabeth — Victualien-Verschleiß — III., Klimchgasse 4.
 Mayer Heinrich — Teppichreinigung — X., Aringergasse 46.
 Mondl Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Hörnesgasse 22.
 Morawetz Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kaufstr. 6.
 Nagel Karoline — Pfaidler-gewerbe — II., Obere Donaustraße 3.
 Nowotny Josef — Kleidermacher — VI., Luftbadgasse 12.
 Otava Florian — Victualien-Verschleiß — XI., Hauptstraße 83.
 Paciel Laje — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Matthäusgasse 1.
 Patil Johann — Korbschlechter-gewerbe — III., Hauptstraße 56.
 Pesehofer Josef — Flaschenbier-Abfüller — X., Gellertgasse 15.
 Pfaffenmaier Josef — Erzeugung von Metalltrieb-arbeiten mit Aus-schluß von Gürtler- und Bronzearbeiten — VI., Esterhazygasse 12.
 Prochazka Alfred, Prosch Johann (Firma: Alfred Prochazka & Prosch) — Spiegel-fabrik und Schleiferei — III., Rennweg 64.
 Prois Leopold — Verschleiß von Reibsand und Wascheln im Umher-ziehen — X., Siccardsburggasse 24.
 Rabl Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Treustraße 54.
 Richter Matthias — Riemergewerbe — II., Klosterneuburgerstraße 55.
 Rieder Josef — Hufschmied-gewerbe — III., Schlachthausgasse 44.
 Riedlmayer Josefa — Milch- und Gebäck-Verschleiß — VIII., Kochgasse 6. (Das Weitere folgt.)

Inhalt.

| | Seite |
|---|-------|
| Gemeinderath: | |
| Sitzung des Gemeinderathes | 541 |
| Stadtrath: | |
| Sitzungen des Stadtrathes | 541 |
| Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 6. März 1900 | 541 |
| Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 8. März 1900 | 547 |
| Bezirksausschüsse: | |
| Protokoll der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Währing vom 23. Februar 1900 | 556 |
| Protokoll der 535. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Mar-garethen vom 5. März 1900 | 556 |
| Protokoll der 37. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses des VIII. Wiener Gemeindebezirkes Josefstadt vom 8. März 1900 | 556 |
| Allgemeine Nachrichten: | |
| Ernennungen | 557 |
| Approvisionnement: | |
| Borstenviehmarkt vom 13. und 15. März 1900 | 557 |
| Pferdemarkt vom 13. März 1900 | 557 |
| Stechviehmarkt vom 15. März 1900 | 557 |
| Baubewegung: | |
| Gesuche um Baubewilligungen vom 12. bis 15. März 1900 | 558 |
| Realitäten-Verkehr in Wien vom 1. bis 28. Februar 1900 | 559 |
| Baufstellen-Verkehr in Wien vom 1. bis 28. Februar 1900 | 563 |
| Städtische Arbeiten und Lieferungen: | |
| I. Offertverhandlungs-Ergebnisse | 565 |
| II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen | 566 |
| Eintragungen in das Gewerbe-Register | 567 |
| Rundmachungen. | |

Offert-Ausschreibungen. 1900.

| Tag und Stunde | Ort (Bureau) | Gegenstand |
|-----------------------|--|--|
| der Offertverhandlung | | |
| 20. März 10 Uhr | Departement V (Mag.-Rath Kinsbauer) | Ad M. Z. 69444 ex 1898. Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Holzstöckelpflasterung der Mari- annengasse vor Dr.-Nr. 1 und 3 im IX. Bezirke mit der Ausrufsumme von 4369 K und 200 K Pauschale. 2-2 |
| 24. März 10 Uhr | detto | M. Z. 16218. Vergebung der Erd- und Banmeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau von Hauptunrathscanälen in der Hernalser Hauptstraße in der Strecke von der Taubergasse bis zur Schwandnergasse und in der Rosen- steingasse von der Hernalser Haupt- straße bis zur Geblergasse im XVII. Bezirk im veranschlagten Kostenbetrage von 20.126 K 83 h und 4800 K Pauschale. 1-3 |
| 26. März 10 Uhr | detto | M. Z. 18440 1-3 Vergebung der Erd- und Pflasterer- arbeiten für die Neupflasterung der Goldschlagstraße im XIV. Bezirke (zwischen der Schweglerstraße und Pouthongasse) mit der Ausrufsumme von 8618 K 69 h und 600 K Pauschale. |

Anmerkungen zu vorstehenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Kostenanschläge etc. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h erhältlich.

Offerenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingnisse mit dem dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Badium von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Prot.-Nr. 215321 ex 1899.

IV.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der beim Bane des städtischen Volksbades im XVII. Bezirke, Rosensteingasse, zur Ausführung gelangenden Monier- und Betonarbeiten wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Samstag den 17. März 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Ferdinand Philipp im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenschlag und die demselben beigefügten Bedingnisse im Stadtbauamte (städtisches Heiz-Bureau) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. März 1900. 3-3

Prot.-Nr. 19219 ex 1900.

IV.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für den Bau einer Allgemeinen Volksschule im XIII. Bezirke, Linzerstraße 232, nämlich der:

1. Erd- und Banmeisterarbeiten einschließlich der Demolierung des alten Gassentractes,
2. Lieferung der hydraulischen Bindemittel,
3. Lieferung der Traversen,
4. Steinmeharbeiten,
5. Zimmermannsarbeiten,
6. Stuccaturerarbeiten,
7. Bantischlerarbeiten,
8. Schlosserarbeiten,
9. Anstreicherarbeiten,
10. Herstellung des Terrazzopflasters,
11. Currente Bildhauerarbeiten,
12. Lieferung der Steinzeug- und Chamotte-Fabrikate,
13. Installation der Wasserleitung,
14. Installation der Gasleitung,
15. Möbeltischlerarbeiten,
16. Lieferung der Schulbänke,

17. Lieferung der Regulier-Fülllöfen,
18. Herstellung des Holz- und Kohlenaufzuges,
19. Herstellung des Einfriedungsgitters,

wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Montag den 19. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, in der Volkshalle des Rathhauses eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigefloffenen allgemeinen und speciellen Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 9. März 1900. 2-2

Ad Prot.-Nr. 18231 ex 1900.
IV. 609.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für den Ausbau des Schulgebäudes im II. Bezirke, Borgartenstraße 191/193, nämlich der:

1. Erd- und Baumeisterarbeiten,
2. Lieferung der hydraulischen Bindemittel,
3. Lieferung der Traversen,
4. Stuccaturerarbeiten,
5. Steinmearbeiten,
6. Zimmermannsarbeiten,
7. Bautischlerarbeiten,
8. Schlosserarbeiten,
9. Lieferung der Steingug- und Chamotte-Fabrikate zc.,
10. Möbeltischlerarbeiten,
11. Lieferung der Schulbänke,
12. Installation der Gaseinrichtung,
13. Installation der Wasserleitung und Lieferung der Closets,
14. Lieferung der Fülllöfen,
15. Herstellung der Centralheizanlage,
16. Lieferung des Einfriedungsgitters,
17. Monier-Herstellung,

wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 21. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, in der Volkshalle des Rathhauses eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigefloffenen allgemeinen und speciellen Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. März 1900. 2-3

Ad Prot.-Nr. 202097 ex 1899.
Ref.-Nr. 4074. XIV.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Verkaufes von alten gußeisernen Schöpfbrunnenständern im beiläufigen Gewichte von 4500 kg und von altem schmiedeeisernen Brunnengestänge im beiläufigen Gewichte von 200 kg wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Freitag den 23. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. W a a s im Rathhause (5. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Kaufbedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Offerenten haben ein mit einer 1 K-Stempelmarke versehenes Offert versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 16. März 1900. 1-2

Prot.-Nr. 18007 ex 1900.
IV.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Herstellung der Gas-Einrichtung in der neu zu erbauenden Schule im X. Bezirke, Knöllgasse 61, im veranschlagten Kostenbetrage von 3710 K 98 h wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Samstag den 31. März 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Ferdinand Philipp im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Kostenanschläge und die dem Projecte beigeschlossenen allgemeinen und speciellen Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 14. März 1900. 1-3

Ad Prot.-Nr. 140756 ex 1899.

V. Ref.-Nr. 3868.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vermietung der der Gemeinde Wien zur Verfügung stehenden Bogenöffnung Nr. 10 der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn wird zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 13. Februar 1900, Z. 1343, vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 23. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes **Linzbauer** im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine neuerliche öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, aus welchem die Lage der Bogenöffnung zu ersehen ist, die Typenpläne über die Abschlüsse der Bogenöffnungen und die Bedingungen im Stadtbauamte (Bureau des Herrn Baurathes **Wilhelm**, I., Rathhaus, 6. Stiege, Mezzanin) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Angebote sind, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, versiegelt und von außen entsprechend bezeichnet, zu überreichen.

In dem Offerte ist der angebotene Mietzins in Ziffern und Worten anzugeben. Weiters haben die Angebote die Erklärung zu enthalten, daß sich der Offerent den Bedingungen unterwirft.

Dem Angebote ist das vorgeschriebene Badium von 200 K anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 14. März 1900. 1-2

M. Z. 132 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Johann Edhardt'sche Stiftung.)

Bei der am 8. März 1900 stattgehabten Ziehung der Lose der Johann Edhardt'schen Stiftung für erwerbsunfähige Gewerksleute sind folgende 26 Losnummern gezogen worden, und zwar:

**3 5 8 9 10 11 12 13 16 19 24 25 26 28 32
34 35 36 37 41 43 44 48 49 50 53.**

Die Inhaber dieser Lose haben behufs Behebung des Stiftungsbetrages von je 30 fl. Conv.-Münze oder 63 K in der Zeit vom vom 15. März bis inclusive 31. März 1900 während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der städtischen Hauptcassa im Rathhause zu erscheinen und die in ihren Händen befindlichen Originallose mitzubringen.

Die bis inclusive 31. März 1900 nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 8. März 1900. 3-3

Z. 1041 ex 1900.

Concurs-Ausschreibung.

(Betriebs-Assistentenstelle.)

Zu dem städtischen Central-Gaswerke der Gemeinde Wien gelangt die Stelle eines ersten Betriebs-Assistenten mit 1. September 1900 zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 6000 K, Naturalwohnung, Beheizung und Beleuchtung, sowie die Anwartschaft auf drei Quinquennien von je 1000 K, eventuell eine vom Gemeinderathe zu bestimmende Beteiligung an dem Reingewinne verbunden und wird eine gegenseitige halbjährige Kündigungsfrist vereinbart.

Bewerber um diesen Posten wollen ihre mit dem Tauf- und Heimatscheine, den Studien- und Verwendungszeugnissen und dem amtsärztlichen Nachweise über ihre körperliche Eignung belegten Gesuche, worin auch der Termin anzugeben ist, mit welchem dieselben den Dienst antreten können, bis längstens 15. April 1900 an die Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ Wien, I., Doblhoffgasse 6, einsenden.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.

Wien, am 6. März 1900.

Der Verwaltungs-Director:

Rofner.

3-3

Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 8. März 1900, Z. 8961, wird die öffentliche Versteigerung der bei der Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate Juli 1899 verpfändeten und nicht ausgelösten Pretiosen von Pfand Nr. 31926 bis Pfand Nr. 37149 inclusive und Effecten von Pfand Nr. 52048 bis Pfand Nr. 61246 inclusive am 6. und 7. April 1900, jedesmal von 9 Uhr vormittags angefangen, im Pfandleihanstalts-Gebäude, XIV., Kürnerberggasse 5, gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Pcitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendet werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Pcitationstage nächstfolgenden Werktag fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,
am 14. März 1900.

1—3

3. 788 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Dr. Franz Heiß-Stiftung.)

Von dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, daß demnächst die Interessen pro I. Semester 1900 des Dr. Franz Heiß'schen Stiftungscapitales für arme Verwandte des StifTERS im Betrage von 729 K 75 h zur Vertheilung gelangen.

Jene armen Verwandten des StifTERS, welche auf den Genuß dieser Stiftung Anspruch erheben zu können glauben, haben ihre Gesuche, welche mit den legalen Zeugnissen über die Armut, die mindere Erwerbsfähigkeit, das vorgerückte Alter oder die Gebrechen des Bittstellers, dann mit der Nachweisung über die Verwandtschaft mit dem Stifter belegt sein müssen, in Wien bei dem Magistrate, auf dem Lande bei den betreffenden k. k. Bezirkshauptmannschaften bis inclusive 15. April 1900 zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. März 1900.

1—3

3. 997 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Baron Moriz Wodianer-Stiftung.)

Im Monate Juli 1900 gelangen die halbjährigen Interessen der Baron Moriz Wodianer'schen Stiftung im Betrage von 2000 K zur Vertheilung.

Anspruch auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ohne ihr Verschulden verarmte Gewerbs- und Handelsleute ohne Rücksicht auf die Confession oder Heimatsberechtigung, dieselben müssen jedoch in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben.

Diejenigen, welche für eine Familie zu sorgen haben, und nicht kinderlose Witwen, die ein Gewerbe betreiben, haben unter gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungschein und die Tauf- respective Geburtszettel der Kinder, ferner den Gewerbechein oder das Concessionsdecret, den Erwerbsteuerschein und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Todtenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 20. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. März 1900.

1—3

3. 998 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Josef und Anna Wasner-Stiftung.)

Am 26. Juli 1900 gelangen aus den Interessen der Josef und Anna Wasner'schen Stiftung für vier ohne ihr Verschulden zugrunde gegangene arme Gewerbsleute ohne Unterschied der Confession 800 K ö. W. zur Vertheilung.

Dem Stadtrathe der Stadt Wien steht das Vertheilungsrecht zu, und ist es der Wunsch des seligen StifTERS, daß jedes Jahr zwei verarmte Gewerbsleute aus der Leopoldstadt zu berücksichtigen sind.

Bewerber müssen ihr Gewerbe noch betreiben und haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, eventuell den Trauungschein, die Tauf- oder Geburtscheine der Kinder, den Gewerbechein, respective den Erwerbsteuerschein, den Heimatschein, endlich ein legales Armutszeugnis, in welchem das Moment, daß Gesuchsteller ohne sein Verschulden zugrunde gegangen ist, durch das Armeninstitut, und für den Fall, daß derselbe einer Genossenschaft angehört, durch die Genossenschafts-Vorstehung ausdrücklich hervorgehoben wird, beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder doch nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. März 1900.

1—3

3. 1058 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Max Freiherr v. Springer-Stiftung.)

Am 10. Mai 1900 gelangen die Zinsen der Max Freiherr v. Springer'schen Stiftung im Betrage von 496 K an zehn hilfsbedürftige Angehörige der bestandenene Gemeinde Rudolfsheim zur Vertheilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben in erster Linie solche nach Wien zuständige Hilfsbedürftige, welche vor der Einbeziehung von Rudolfsheim dahin zuständig waren, in zweiter Linie aber im Bezirke Rudolfsheim wohnhafte oder dajelbst geborene und nach Wien zuständige, hilfsbedürftige Personen.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- beziehungsweise Geburtschein, den Heimatschein und ein legales Armutszeugnis beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 10. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates oder bei der Bezirksvorstehung Rudolfsheim zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. März 1900.

1—3

3. 999 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Gustav Freiherr v. Heine-Geldern-Stiftung.)

Am 1. Juli 1900 gelangen aus den Interessen der Gustav Freiherr v. Heine-Geldern'schen Stiftung per 650 K ö. W. in Beträgen von 50 K bis 100 K zur Vertheilung.

Auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben Anspruch Witwen von Gewerbsleuten und krüppelhafte Waisen ohne Unterschied der Confession, welche der Stadt Wien angehören und dieses, sowie ihre Armut legal nachweisen können.

Der Stiftungsgenuß kann, höchst würdige Fälle ausgenommen, in zwei auf einander folgenden Jahren nicht an eine und dieselbe Person verliehen werden.

Witwen, welche um eine Unterstützung aus dieser Stiftung einschreiten, haben ihren Gesuchen ein legales Armutzeugnis, den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungschein, den Todtenschein des Mannes, das ihr Heimatsrecht in Wien nachweisende Document, endlich eine Bestätigung, daß der Gatte ein Gewerbe betrieben hat, beizulegen.

Waisen haben dem Gesuche den Tauf- beziehungsweise Geburtschein, den Todtenschein des Vaters oder der Eltern, ein legales Armutzeugnis, ein armenärztliches Zeugnis über ihre Krüppelhaftigkeit und den Nachweis des Heimatsrechtes in Wien anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 18. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 3. März 1900.

1—3

3. 437 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Mayer Freiherr v. Rothschild'sche Stiftung für Gewerbetreibende.)

Aus den Interessen der Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'schen Stiftung des Jahres 1900 gelangt im Monate November 1900 ein Betrag von 2100 K an solche Wiener Gewerbsleute oder an mit Kindern zurückgebliebene Witwen solcher, ohne Unterschied der Religion, zur Vergebung, welche ihr Gewerbe noch betreiben, ohne ihr Verschulden mittellos geworden sind und ohne Beihilfe außerstande wären, ihr Geschäft fortzusetzen.

Bei sonst gleichen Verhältnissen haben jene Bewerber den Vorzug, welche Bürger von Wien sind.

Gesuche um eine Unterstützung aus dieser Stiftung müssen:

1. mit dem Tauf- oder Geburts- und dem Heimatscheine oder dem Bürgerdiplome,
2. mit dem Gewerbescheine oder der Concessionsurkunde und dem Erwerbsteuerbogen,
3. mit einem legalen Mittellofigkeitszeugnisse des Bewerbers belegt werden.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 2. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 20. Februar 1900.

3—3

M.-3. 10628 ex 1900.

III.

Kundmachung.

(Josef Treitl'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Josef Treitl'schen Heiratsausstattungs-Stiftung werden am 1. Mai 1900 zwei Stiftungen mit dem Betrage von je 1050 K verliehen.

Hievon ist eine an eine Person männlichen und die zweite an eine Person weiblichen Geschlechtes ledigen Standes, christlicher Religion, erstere im Alter von 24 bis einschließlich 32, letztere im Alter von 20 bis einschließlich 28 Jahren zu verleihen, welche Personen sich über einen unbescholtenen Charakter, Fleiß, sittlichen Lebenswandel, gesunde Leibesconstitution, Dürftigkeit und den Antritt eines Handwerkes (oder anderen soliden Geschäftes bei ihrer vorhabenden Verheirathung) gehörig auszuweisen imstande sind.

Die ehelichen Nachkömmlinge der Verwandten des Stifter's und die Waisen oder Kinder verarmter, braver Wiener Bürger haben unter gleichen Umständen den Vorzug vor anderen.

In der Regel soll nur das eine oder das andere der angehenden Eheleute einen derlei Ausstattungsbetrag bekommen. Bei besonders rüchrichtswerten Umständen aber sollen auch beide derselben mit einem Ausstattungsbetrage theilhaft werden können.

Die Gesuche sind zu belegen mit dem Taufschein, Armutzeugnisse, Sittenzeugnisse, amtsärztlichen Gesundheitszeugnisse, sowie dem Nachweise über den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes (d. i. der Gewerbeschein).

Wenn im Sinne obiger Bestimmungen ein Vorzugsrecht in Anspruch genommen wird, ist hierüber außerdem der entsprechende Nachweis beizubringen.

Die Gesuche sind bis Ende März 1900 beim Wiener Magistrate einzureichen.

Nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate
am 1. März 1900.

Telephon Nr. 4959.

FRANZ RUMWOLF

Gegründet 1869.

k. u. k. Hof-Silberwaren-Fabrikant, Wien, VIII./1, Piaristengasse 29
empfiehlt seine mit den allerneuesten und leistungsfähigsten Maschinen besteingerichtete
Silberwaren-Fabrik und Präge-Anstalt.

Specialität:
Essbesteck-Fabrikate
in allen Ausführungen.

Billige Preise.

Billige Preise.

**

SCHILDERMALEREI **F. OSTER** **PLAST. BUCHSTABEN**
Glasätzerei (Firma-Inhaberin Cäc. Oster) **Adler und Wappen.**
Dampf-Glasschleiferei WIEN, V., Schönbrunnerstrasse 29. **Stockwerks- und Orientierungstafeln**
 Gegründet 1834. **Firmatafeln aus jedem Materiale mit Schriften und Malereien.** **Telephon 4084.**

V. C. DUB Gründung der Fabrik 1838.
 Telephon 4305.
Silberwaren-Fabrik und Niederlage
Wien, VII./3, Zieglergasse Nr. 65
 hält lagernd: **Essbestecke, kunstgewerbliche Gegenstände, Gebrauchsartikel**, sowie auch Zusammenstellung von **Ausstattungen**, auch **Preise für jeden Sport und Gelegenheiten in jedem Stil** und bester Ausführung **Billigste Preise.** **Prompteste Bedienung.**

Wiener Eiswerke
 alte Donau
 Stadtbureau: Schulhof 6.
 Gegründet 1872.
 Telegramm-Adresse: **Eiswerke Wien.** — Telephon Nr. 253.
Ehrendiplom und silberner Pokal (höchste Auszeichnungen)
 Erste Kochkunst-Ausstellung Wien.
Donau-Block-Eis
 von anerkannt grösster Reinheit und Kühlkraft.
 Regelmässige Lieferung während des ganzen Jahres
 in alle Bezirke von Wien.
Wiener Bank-Verein.

Die dreissigste
ordentliche General-Versammlung

findet am 10. April 1900, um 11 Uhr vormittags, in Wien, I., Herrngasse 8, statt.

Verhandlungs-Gegenstände:

1. Jahresbericht des Administrationsrathes.
2. Bericht der Censoren über den Rechnungsabschluss pro 1899 und Beschlussfassung über denselben.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reinertragnisses des Jahres 1899 (§ 58, lit. c der Statuten).
4. Statutenänderungen (§§. 5, 8, 58 und 62).
5. Wahlen in den Administrationsrath.
6. Wahlen in das Censoren-Collegium und den Aufsichtsrath für die Filialen.

Nach § 46 der Statuten sind zur Stimmführung in der General-Versammlung nur jene Actionäre berechtigt, welche seit wenigstens 14 Tagen vor dem Zusammentreten derselben mindestens fünfundzwanzig Actien nebst Coupons bei der Gesellschaftscassa oder den sonst hiezu vom Administrationsrath bestimmten Stellen erlegt haben.

Je fünfundzwanzig Actien geben das Recht auf Eine Stimme (§ 47 der Statuten). Die stimmberechtigten Herren Actionäre werden daher eingeladen, ihre Actien sammt Coupons bis spätestens am 27. März d. J.

- in **Wien** bei der Liquidatur der Centrale (I., Herrngasse 8),
- in **Prag, Brünn, Graz und Aussig a. Elbe** bei den Filialen des Wiener Bank-Verein,
- in **Berlin** bei der Deutschen Bank,
- in **Frankfurt a. M.** bei der Deutschen Vereinsbank,
- in **Stuttgart** bei der Württembergischen Vereinsbank,
- in **München** bei der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank

zu deponieren. Die Actien sind, von arithmetisch geordneten und vom Einreicher eigenhändig unterzeichneten Consignationen bei der Liquidatur in Wien von zwei, bei den sonstigen Deponierungsstellen jedoch von drei Exemplaren begleitet, einzureichen.

Ein Exemplar der Consignationen erhält der Deponent mit der Empfangsbestätigung versehen zurück, und gleichzeitig wird gemäß § 54 der Statuten die Legitimationskarte für die Theilnahme an der General-Versammlung erfolgt, welche auf den Namen des Deponenten lautet und nur für die bezeichnete Person oder deren gehörig legitimierten Bevollmächtigten Geltung hat.

Wien, den 12. März 1900.

Wiener Bank-Verein.

Zur coulanten Besorgung
 aller im
Coursblatte
 notierten
Effecten und Valuten
 bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
 Gegründet 1832.

WIEN
 I. Bezirk,
Stephansplatz
 Nr. 11
 Parterre.

Asphalt-Steindachpappen
 in allen Stärken **Isolirplatten** in allen Breiten
Holzceement, Dachlack und Asphaltpech
 liefert in jeglichen Mengen, in kürzester Zeit, von bester Qualität
Julius Rütgers
 Fabriken für Theerproducte und Dachpappen
Angern, Witkowitz, Warnsdorf,
 Direction und Verkaufsbureau: Angern bei Wien.

MÖBEL-Fabrik
August Knobloch's Nachfolger
 k. k. handelsger. beid. Schätzungs-Commissär
Wien, VII./2, Breitegasse 7, 10 und 12
 ladet zur Besichtigung der eingerichteten Musterzimmer höflichst ein.

Erste Schattauer Thonwarenfabriks - Actien - Gesellschaft
 (vormals C. Schlimp)
 Centralbureau WIEN, I., Seilergasse 14.
 Klinkerplaster für Trottoirs, Einfahrten, Höfe, Ställe und Straßen.
 Feinklinker u. Mosaikplatten in schönster Ausführung für Vestibule, Kirchen, Gänge, Küchen, Säle etc.
 Glasirte Wandverkleidungsplatten für Badezimmer, Küchenherde, Luxus-stallungen etc.
 Doppelt glasierte Steingrohre bester Qualität, Kaminansätze, Gefässe aus Steinzeug.
 Feuerfeste Chamotteziegel, Rauch- und Heizrohre bester Qualität.
 Caolinerde, doppelt geschlemmt, naturweiss.
 Auslieferung von Steinzeug - Canalisierungen.
 Prospekte und Kostenausschlüge gratis.

UNION-BANK.
 Die dreissigste
ordentliche General-Versammlung

der Actionäre der Union-Bank
 findet **Sonnabend, 31. März 1900** um 11 Uhr vormittags in den Bank-localitäten I., Rengasse 1, statt.

Tagesordnung.

1. Bericht des Verwaltungsrathes und Vorlage des Bilanz-Abschlusses pro 1899.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses und Beschlussfassung hierüber.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahlen in den Verwaltungsrath.
5. Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1900.

Die stimmberechtigten Herren Actionäre, welche an der General-Versammlung theilzunehmen wünschen, wollen ihre Actien in Gemäßheit des § 27* der Statuten spätestens am 23. März a. c. deponieren, u. zw.:

- in **Wien** bei der Liquidatur der Union-Bank,
- in **Triest** bei der Filiale der Union-Bank,
- in **Berlin** bei der Berliner Handels-Gesellschaft,
- in **Frankfurt a. M.** bei der Deutschen Effecten- und Wechselbank.

Die Actien sind unter Anschluss von Consignationen zu erlegen, welche vom Einreicher eigenhändig zu unterzeichnen und für Wien in zwei Exemplaren, für die anderen Erlagsstellen in drei Exemplaren auszufertigen sind.

Ein Exemplar der Consignationen erhält der Deponent mit der Empfangsbestätigung versehen zurück; nach abgehaltener General-Versammlung werden die Actien gegen Rückstellung dieser Consignation ausgefolgt.

Das Stimmrecht kann vom Actionär oder von dessen gesetzlichem Vertreter persönlich oder durch Bevollmächtigung eines anderen stimmberechtigten Actionärs ausgeübt werden (§ 28 der Statuten).

Wien, am 14. März 1900.

Union-Bank

* § 27 der Statuten lautet: Der Besitz von je 20 Actien gibt das Recht auf eine Stimme in der General-Versammlung. — Zur Ausübung des Stimmrechtes ist erforderlich, dass die Actien längstens 8 Tage vor dem Zusammentritte der statutenmässig berufenen General-Versammlung in die Gesellschaftscassa oder an einen anderen von dem Verwaltungsrathe zu bestimmenden Orte hinterlegt werden.
 (Nachdruck wird nicht honorirt)

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 23.

Dienstag, den 20. März 1900.

Jahrgang IX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 16. März 1900 unter dem Voritze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Räthe Oberzeller, Weitmann wegen Unwohlseins und Herr Gem.-Rath Dr. Zemann.

2. Ich habe mir erlaubt, dem Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer einen Urlaub bis zum 28. März zu bewilligen. (Ruf: Hört!)

3. Von Seite des Conseil municipal von Paris ist folgendes Antwort-Telegramm an mich eingelangt. Es lautet in deutscher Übersetzung folgendermaßen (liest):

„Der Gemeinderath von Paris, sehr gerührt von den Gefühlen der Sympathie, welche Sie ihm im Namen des Gemeinderathes und der Bevölkerung von Wien aus Anlass der Katastrophe des Théâtre français bezeigen, bittet Sie, den Ausdruck seiner lebhaften und herzlichen Dankbarkeit entgegenzunehmen.“

Der Präsident des Gemeinderathes.“

(Ruf links: Ist das deutsch geschrieben?)

Nein, es ist französisch. Wenn ich es französisch vorlesen würde, so würde Herr Gem.-Rath Dr. Förster interpellieren, wieso es kommt, dass hier französisch vorgelesen wird. Ich muss also vorsichtig sein.

4. Es ist von Herrn Dr. Fuka, k. k. Notar, folgende Zuschrift an mich gelangt (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Hiermit beehre ich mich Euer Hochwohlgeboren in Kenntnis zu setzen, dass der am 9. März 1900 in Wien, III., Ungargasse 43, verstorbene k. und k. Kämmerer und Domänenbesitzer Herr Zdenko Graf Sternberg in seinem am 10. d. M. kundgemachten Testamente de dato Wien den 6. December 1894 sub Punkt 14 den Armen der Stadt Wien ein gebührenfreies Legat von 500 fl. (sage fünfhundert Gulden ö. W.) vermacht hat.

Ich bitte, die Gefälligkeit zu haben, zu veranlassen, dass die Hauptcassa der Stadt Wien zur Empfangnahme dieses Legates angewiesen und ich hievon verständigt werde.

Mit vollkommenster Hochachtung und persönlicher Verehrung zeichnet Euer Hochwohlgeboren ganz ergebener

Dr. Fuka.“

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

5. Herr Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Franz Ritter v. Winiwarter hat mir zur Kenntnis gebracht, dass der am 23. October 1897 verstorbene Herr Julius Kallir für die Armen der Stadt Wien einen Betrag von 5000 Francs testiert hat.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

6. Herr Bezirksvorsteher Kaffon des XII. Gemeindebezirkes richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Frau Betti Ruzzi, Eisengießereibesitzerin, XII., Arndtstraße 53, hat anlässlich des Ablebens ihres Sohnes Alois Ruzzi den Betrag von 200 K für Arme der Bezirksteile Meidling und Gaudenzdorf gespendet.“

Die Versammlung spricht den Dank aus.

7. Der Obmann des Junge Damen- und Herren-Comités des Balles der Stadt Wien richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Das Junge Damen- und Junge Herren-Comité des Balles der Stadt Wien hat am 26. Februar d. J. in den Räumen des

Cursalons ein Kränzchen veranstaltet, dessen Reinertragnis den Armen der Stadt Wien gewidmet war.

Als Obmann dieses Comité's habe ich die angenehme Aufgabe, Euer Hochwohlgeboren im Anschlusse den Betrag von 356 K 18 h als Reinertrag dieses Kränzchens mit der höflichen Bitte zu übersenden, denselben dem Reinertragnisse des Balles der Stadt Wien 1900, jedoch unter besonderer Verrechnung gütigst zuzufließen zu lassen.

Es sei mir gestattet, bei diesem Anlasse zu bemerken, daß zu diesem finanziellen Erfolge wesentlich auch Herr Paul Gerin beigetragen hat, indem er die Einladungen, Karten und Tanzordnungen in geschmackvollster Ausstattung dem Comité ohne jede Entschädigung zur Verfügung stellte.

Genehmigen Euer Hochwohlgeboren den Ausdruck vorzüglicher Hochachtung . . ."

Und so weiter.

8. Der Verein zur Errichtung einer Kaiserjubiläum-Stiftung für Militärwaisen in Wien verständigt mich, respective den Gemeinderath, in einem Schreiben, daß am 20. März im Deutschen Volkstheater eine Matinée zu Gunsten des genannten Vereines stattfindet, und erlaubt sich die Einladung zu derselben zu übermitteln und zu bitten, sich im Interesse des wohlthätigen Zweckes möglichst zahlreich betheiligen zu wollen.

Da die Stiftung laut des zuliegenden Stiftbriefes Waisen nach allen Militärpersonen, also auch jenen der Mannschafft, nicht nur des stehenden Heeres, sondern auch der beiden Landwehren und des Landsturmes berücksichtigt, greift dieselbe bedeutend in die Civilbevölkerung über, und darum erhofft auch die Vereinsleitung eine regere Betheiligung seitens der Civilkreise, um die Stiftung möglichst leistungsfähig zu gestalten.

In dieser Beziehung bittet die Vereinsleitung um möglichst allgemeine Verbreitung des Zweckes dieser Stiftung und um Heranziehung von Mitgliedern, was umso leichter durchführbar sein dürfte, als ja der jährliche Mindestbeitrag nur 1 K beträgt, die jedermann leicht entbehren kann.

Indem die Vereinsleitung dem löblichen Gemeinderathe im Vorhinein den ergebensten und wärmsten Dank für alle Bemühungen und Spenden ausdrückt, erhofft sie sich auch die fernere geneigte Unterstützung.

Ich habe vergessen, dem Junge Herren- und Junge Damen-Comité des Balles der Stadt Wien den Dank der Versammlung auszusprechen. Ich bitte daher um Entschuldigung; ich komme hiemit dieser meiner Verpflichtung nach.

9. Der „Kreuzer-Verein zur Unterstützung von Wiener Gewerksleuten“ verständigt mich, daß Sonntag den 18. März 1900, vormittags 10 Uhr, im Gemeinderaths-Sitzungsjaale die 56. General-Versammlung stattfindet und erlaubt sich zur Theilnahme an derselben einzuladen.

10. Der Oesterreichische Touristenclub verständigt mich, daß Sonntag den 18. März 1900 um 9 Uhr vormittags im Festsaale des kaufmännischen Vereinshauses, Johannesgasse, die 30. General-Versammlung stattfindet. Ich werde ersucht, einen Delegierten des Gemeinderathes zu entsenden; ich werde diesem Ersuchen nachkommen.

11. Der Central-Ausschuß der k. k. Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Wien richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Wir haben beschlossen, laut der beiliegenden Grundzüge jedes Jahr in einem anderen Viertel des Landes Niederösterreich und

jedes fünfte Jahr in Wien eine landwirtschaftliche Ausstellung abzuhalten.

Bei den in den vier Vierteln des Landes zu veranstaltenden Ausstellungen wird der Vorgang eingehalten werden, daß die größeren Orte, welche an Verkehrscentren liegen, der Reihe nach berücksichtigt werden sollen, um so allen Theilen eines jeden Viertels Gelegenheit zu geben, ihre Producte zur Schau zu bringen, um dadurch neue Absatzgebiete schaffen zu können.

Die erste dieser Viertel-Ausstellungen findet laut des beiliegenden Programmes im Viertel ober dem Manhartsberge, und zwar in Horn in der Zeit vom 6. September bis einschließlich 10. September 1900 statt.

Bei dem Umstande nun, als bei vorerwähnter Viertel-Ausstellung das Hauptgewicht auf die Zucht-, Nutz- und Mastviehschau (Rinder und Schweine), das Molkereiwesen und den Weinbau gelegt wird, welche Zweige der Landwirtschaft gewiß von eminenter Bedeutung für die Approvisionierung der Stadt Wien sind, gestatten wir uns die Bitte, für die im September 1900 stattfindende Viertel-Ausstellung in Horn Ehrenpreise der Stadt Wien widmen zu wollen.“

Ich werde diese Zuschrift zur geschäftsmäßigen Behandlung an den Magistrat leiten.

12. Ich wiederhole die Verkündigung des Resultates der Wahlen von Mitgliedern und Ersatzmännern in die Commission zur Bemessung der Militärtage pro 1899. Ich theile hier in öffentlicher Sitzung mit, daß diejenigen Herren, welche vorgeschlagen worden sind, auch gewählt wurden, und zwar mit 59 beziehungsweise 58 Stimmen von abgegebenen 59 Stimmzetteln.

13. Der Kohlenvorrath sinkt leider sehr bedeutend. Am Nordbahnhof betrug derselbe am 10. März 328.250 q, am 12. März 357.440 q, am 14. März 326.680 q und am 16. März nur mehr 287.390 q.

14. Herr College B ä r t l überreicht eine Petition, betreffend Fahrpreisherabsetzung und bessere Zugverbindung zwischen Wien—Tarvis—Triest.

Ich werde diese Petition der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuführen lassen.

Ich ersuche, die Anfragen zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

15. Anfrage des Gem.-Rathes Wok:

Übereinstimmenden Nachrichten zufolge beabsichtigt der berühmte Hof-Kapellmeister Hans Richter, der Stolz und die Zierde des musikalischen Wien, unsere Stadt zu verlassen und sich nach England zu wenden.

Diese Kunde hat nicht verfehlt, bei allen, die für unsere Kaiserstadt und deren Ruf ein Herz haben, das tiefste Bedauern, zugleich aber auch den Wunsch hervorzurufen, noch in letzter Stunde alles anzubieten, um das Wiener Musikleben vor einer so tiefen Schädigung zu bewahren.

Was Hans Richter den Aufenthalt in Wien verleiden mag, ist nicht schwer zu errathen. Die „Deutsche Zeitung“ schreibt ohne Umschweife: „Hans Richter ist durch die jetzigen Zustände an der Hofoper aus Wien hinausgeekelt worden.“

Das Treiben einer gewissen Coterie von Kunstnomaden, die unter der Ägide der berückichtigten feilen Presse unser Kunstleben schädigen und zersetzen, die wahren Künstler verdrängen und die Mittelmäßigkeit zu unverdientem Ruhme emporzuschwindeln bestrebt sind, wurde vor einigen Monaten in diesem Saale anlässlich der Debatte über die Subventionierung der Gesellschaft der Musikfreunde von einem geehrten Mitgliede der Minorität dieses löblichen Gemeinderathes in so treffender Weise gekennzeichnet, daß ich dessen Worten nichts hinzuzusetzen habe.

Gewohnt, alles Edle zu begeistern, sucht eine gewisse Presse dem beabsichtigten Scheiden Hans Richters ein gemeines Motiv zu unterschieben. So schrieb u. a. eines dieser Blätter vor wenigen Tagen:

„Hof-Kapellmeister Hans Richter geht dahin und dirigiert nicht mehr in Wien. Er hat den Operndienst satt bekommen. In England winken ihm goldene Berge, wenn er die dortigen Symphonie-Concerte leitet. . . Hans Richter ist seit einigen Tagen nicht mehr im Verbande der ersten deutschen

Opernbühne... Ein Künstler soll idealen Aufgaben mit der ganzen Hingebung seines Wesens dienen und nicht immer den Rechenstift in Händen haben. Die Worte: „Am Golde hängt, nach Golde drängt sich alles!“ sind nicht auf die Hohenpriester der Künste gemünzt worden. Hans Richters Platz ist in Wien in der Hofoper!... Richter hat 16 Jahre der Hofoper angehört und zulezt 13.000 fl. Wage bezogen. Das ist keine Bagatelle, davon kann auch ein Liebling der Musen leben.“

Ich bin nun der Ansicht, daß es nicht zuletzt Sache der durch das Vertrauen der Bürgerschaft zur Vertretung der Reichshauptstadt berufenen Körperschaft wäre, in diesem Falle ihre Stimme zu erheben und durch den Mund unseres geehrten Bürgermeisters dem großen Meister Hans Richter den sehnlichen Wunsch auszudrücken, er wolle seine unersehbliche Kraft der Kaiserstadt an der Donau erhalten.

Ich glaube, alle geehrten Mitglieder des löblichen Gemeinderaths werden in diesem Falle mit mir eines Sinnes sein, wenn ich den geehrten Herrn Bürgermeister ersuche, in unserem Namen ungesäumt auf den gefeierten Künstler im Sinne unseres Wunsches einwirken zu wollen.

Auch uns gilt ja das Wort aus den „Meisterfingern“:

„Ehrt eure deutschen Meister,
Dann bannt ihr gute Geister!“

Ich stelle daher die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dem eben ausgesprochenen Ersuchen zu willfahren?

Bürgermeister: Meine Herren! Ich war lange mit mir nicht im reinen, ob ich die Interpellation des geehrten Herrn Kollegen hier zur Verlesung bringen soll. Es ist das eine höchst persönliche Angelegenheit, in die ich mich schwer einmengen kann; ich mußte mir aber sagen, daß das Scheiden des Meisters Richter denn doch allgemeine Theilnahme gefunden hat, und da ich die Bedeutung dieses Mannes gewiß nicht verkenne, sondern ganz und voll zu würdigen imstande bin, so kann ich nur beifügen, daß ich, wie jeder andere, es sehr tief bedaure, daß Kapellmeister Richter die Stadt Wien verlassen wird, und spreche nur den Wunsch aus, daß er wieder nach Wien zurückkehren möge. Doch steht es mir auch als Bürgermeister nicht zu, auf private Entschließungen des einen oder anderen Mannes irgend einen Einfluß zu nehmen.

Es ist richtig, daß in einzelnen Zeitungen höchst tactlose Bemerkungen in der Beziehung gefallen sind und auch der Herr Interpellant Bock hat einige citiert. Soweit ich Herrn Kapellmeister Richter kenne, ist er über diese Zeitungen und über das Urtheil derselben ebenso erhaben wie viele andere Leute; es ist das vollständig gleichgiltig, was dieselben schreiben.

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

16. Interpellation des Gem.-Rathes Rogan und Genossen:

Der Bezirksausschuß Ottakring hat über Anregung des Bezirksvorsiehers Hofinger in der Sitzung vom 20. Februar 1900 einstimmig beantragt, die Commune Wien möge zur Frage der Verlegung des Krankenhauses in dem Sinne Stellung nehmen, daß sie mit aller Energie für die Verlegung des Krankenhauses nach Ottakring sich einsetzt und diesem Wunsche den ihrer Stellung in dieser Frage entsprechenden Nachdruck verleiht.

Wie aus den Zeitungen vom 7. März 1900 zu entnehmen war, besteht ein engeres Comité, welches mit der Aufgabe betraut wurde, drei Projecte:

1. Erwerbung der Alferkaserne,
2. Heranziehung der Zrennhaus-Realität,
3. gänzliche Verlegung nach Ottakring,

in eingehende Berathung zu ziehen und dem Plenum einen definitiven Vorschlag zu erstatten.

Mit Bedauern wurde allseits zur Kenntnis genommen, daß in diese enge Enquete nicht einmal ein Vertreter des Wiener Magistrates zugezogen wurde, wo es sich doch in erster Linie um das Wohl der Wiener handelt.

Infolgedessen wurde allseits und besonders im XVI. Bezirke der Wunsch regt, die Gemeinde Wien wolle in dieser Frage die Initiative ergreifen und für das Ottakringer Project eintreten, ehe es zu spät wird und ehe der XVI. Bezirk, der ohnehin immer mehr zum Proletarierbezirke herabzusinken droht, noch etwa statt des erhofften Allgemeinen Krankenhauses das Versorgungshaus am der Spitalgasse bekommt. Auch soll den dortselbst untergebrachten armen Wienern, die ihre Verwandten und Bekannten meist in den inneren Bezirken Wiens haben, nicht ihre letzte Einkommensquelle (die ihnen, wenn sie diese Bekannten besuchen, so manches Schärfelein erwirkt), auf die alten Tage entzogen werden. Die Verlegung des Versorgungshauses aus dem

IX. Bezirke an die Peripherie der Stadt, und also die Entfernung der armen alten Wiener aus der Stadt, würden dieselben bitter empfinden, weil ihnen ihre Lage dann noch mehr zum Bewußtsein käme.

Zudem ist der Wilhelminenberg ein Lustort, weil er frisch vom Wienerwalde die reine Luft erhält, was den Kranken mehr zum Heile reichen würde als die schwüle Luft in dem allseits dicht verbauten IX. Bezirke.

Die Gefertigten erlauben sich daher die Frage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, namens der Gemeinde Wien in dieser Frage die Initiative ehestens zu ergreifen und für die Verlegung des Krankenhauses nach Ottakring auf die Krankenhaushausfondsgründe einzutreten und diesem Wunsche der Wiener competenten Ortes auch entsprechend Nachdruck zu verleihen?

Bürgermeister: Die Frage, welche der Herr Interpellant berührt, ist eine sehr eigliche Frage. Bezüglich derselben ist nämlich nur das eine unbedingt sicher, daß die jetzigen Zustände vollständig unhaltbar sind, und daß es schon lange an der Zeit gewesen wäre, daß von Seite der hohen Regierung Maßregeln ergriffen worden wären, um die wirklich bedauerlichen Übelstände, welche hier herrschen, zu beseitigen.

Was die verschiedenen Projecte betrifft, welche vorliegen, so kann man sagen, gegen das eine und gegen das andere sprechen so viele Gründe und für das eine und für das andere sprechen so viele Gründe, so daß es außerordentlich schwer ist, sich zu entscheiden.

Wenn zum Beispiel der Herr Interpellant sagt, daß dort ein ausgezeichnetes Lustreservoir ist, so kann ein anderer wieder sagen: Recht schön und gut, aber solche Lustreservoirs läßt man sich nicht durch ein Krankenhaus — wie soll ich mich ausdrücken (Rufe links: Verpesten!) — verpesten will ich nicht sagen, aber verunreinigen. Die jetzige Welt hat vor den sogenannten Bacillen eine kolossale Angst. Denken Sie, wenn sich die in der guten Luft stärken (Heiterkeit) und dann über Wien hereinstreichen, könnte ein außerordentliches Unglück entstehen. Ich bemerke weiters: Der Herr Interpellant hat mich auf eine sehr gute Idee gebracht, nämlich ob nicht das Versorgungshaus dorthin verlegt werden könnte.

Warum der Herr Interpellant so gegen die armen Leute ist, weiß ich nicht. Diese armen Leute sind kein gar so großes Unglück für einen Bezirk. Die armen Leute werden hinausgehen, nachdem keine Zwangsausweisung mehr besteht, und verschiedenen Wirtshäusern Geld zu lösen geben. Das ist also kein so riesiges Unglück. Dann ist zu bedenken, daß ich doch keine Kaserne dort bauen will, sondern wenn etwas dort hinkommt, so wird es ebenfalls in Pavillonart gebaut werden, und zwar in einer Form, welche gewiß befriedigen wird. Das eine kann ich den Herren sagen, ich habe Seiner Excellenz dem Herrn Unterrichtsminister Folgendes erklärt: „Excellenz, schauen Sie nur, daß endlich einmal eine Entscheidung in der Wiener Krankenhausfrage erfolgt!“ (Beifall links), „endlich einmal eine Entscheidung; ob jetzt in der oder jener Richtung, ist mir persönlich beinahe schon gleichgiltig, aber eine Entscheidung will ich einmal haben!“ Und ich habe weiters versprochen, daß, soweit es in meinen Kräften gelegen ist, wenn die Entscheidung gefallen ist, ich das betreffende Unternehmen auch fördern werde, weil ich der Meinung bin, daß es im Interesse Wiens gelegen ist, daß endlich einmal ordentliche Kliniken und ein ordentliches Krankenhaus zustande kommen. (Beifall links.)

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

17. Anfrage des Gem.-Rathes Schreiner:

Es mehren sich in letzter Zeit die Fälle, daß Arbeiter der k. k. Post- und Telegraphen-Direction bei dem Spannen der Telegraphendrähte auf den Hausdächern ganzer Häuserblocks herumsteigen, ohne vorher die Hausbesitzer davon zu verständigen.

Nachdem diese Arbeiter noch grob auf eine allenfallsige Anfrage antworten, es außerdem aus Sicherheitsrücksichten gewiss geboten erscheint, daß der Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter verständigt werden, wenn fremde Leute die Dächer oder die Bodenräume betreten, so stelle ich an den Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, bei der Post- und Telegraphen-Direction zu verlangen, daß sie derlei Eigenmächtigkeiten ihrer Organe verbiete?

Bürgermeister: Ich werde mir erlauben, diese Anfrage der k. k. Post- und Telegraphen-Direction zu überantworten, mit dem Ersuchen, es möge veranlaßt werden, daß die betreffenden Hauseigentümer rechtzeitig verständigt werden, wenn irgend eine Arbeit an einem Ständer vorgenommen werden muß. Ich glaube, das ist das einzig Richtige.

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

18. Interpellation des Gem.-Rathes Dr. Vogler:

In der Nummer der „Arbeiter-Zeitung“ vom 13. März 1900, welche als Beilage angeschlossen wird, wird über eine im Stadtrathe vorgekommene Besetzungs-Angelegenheit eine merkwürdige Geschichte erzählt. Der Fall betrifft die Besetzung der Directorstelle in der Spedbachergasse. Das genannte Zeitungsblatt berichtet darüber:

„(Der Gipfel der christlichsocialen Corruption.) Aus Ottakring, wo bei der jüngsten Lehrstellenbesetzung die christlichsocialen Corruption sich bekanntlich zur höchsten Vollkommenheit entfaltet, wird uns nun ein Fall gemeldet, der jedenfalls alles, was bisher auf dem weiten und stark bebauten Felde der Protection und Corruption geleistet wurde, weit in den Schatten stellt. Er betrifft die Besetzung der Directorstelle in der Spedbachergasse. Dort wirkte bisher der Bürgerschullehrer Vincenz Kaderschafka. Der Mann ist durch und durch christlichsocial und der christlichsocialen Partei gefügig bis zum Excess. Was man von ihm verlangte, that er. Der christlichsocialen Ortschulrath schlug ihn auch für den Directorposten vor. Es war also schwer möglich, ihm die Stelle streitig zu machen. Und doch wurde sie ihm von einem anderen Bewerber — allerdings auch von einem Christlichsocialen — abgejagt. Freilich nur mit ganz ungläublich corrupter Hilfe. Die Wahlen für die Schätzungs-Commission der Einkommensteuer gaben die Grundlage hiesfür. Einige Tage vor der Wahl kam zu Herrn Kaderschafka ein Bote mit den Worten: „Der Herr Stadtrath Gräf läßt sich empfehlen, und Sie sollen ihn den Wahlzettel schicken; Sie sollen aber nicht vergessen, ihn deutlich zu unterschreiben!“ Gehorsamst befolgte der Candidat für die Directorstelle den stadträthlichen Befehl und folgte den Stimmzettel mit seiner Unterschrift aus. Nach einigen Tagen kommt abermals ein Bote und bringt dem erschauten Provisor die Nachricht: „Eine schöne Empfehlung vom Herrn Stadtrath Gräf, und Sie sollen ihn Ihren Stimmzettel schicken.“ Herr Kaderschafka ist ganz verblüfft. In seinem Schrecken läuft er dann sofort selbst zum Herrn Stadtrath, um mit ihm den Stimmzettel zu suchen. Umsonst, der Stimmzettel wird nicht gefunden. Er weiß aber genau, daß er den Stimmzettel bereits geschickt hat, und hofft daher, daß er schon gefunden werden wird.

So kommt die Stadtraths-Sitzung vom 28. Februar 1900 und damit die Besetzung der Directorstellen. Es kommt auch die Schule in der Spedbachergasse an die Reihe, und Herr Kaderschafka erscheint vom christlichsocialen Ortschulrath als erster in Vorschlag gebracht. Es wird auch versichert, daß er ein sehr verlässlicher Christlichsocialer ist, und alles ist natürlich für ihn. Da erhebt sich der St.-R. Tomola, greift in den Saal und zieht einen Stimmzettel hervor. Der Stimmzettel trägt die eigenhändige Unterschrift des christlichsocialen Bürgerschullehrers Kaderschafka und die — socialdemokratischen Candidaten. Dieses Tomola'sche Argument schlug natürlich alles. Nachdem Herr Kaderschafka als Socialdemokrat gebrandmarkt war, stimmte selbstverständlich kein „gerechter“ Stadtrath mehr für ihn und er fiel durch. Ernannt aber wurde der Bewerber, den Herr Tomola vorschlug. Der Herr St.-R. Ferdinand Gräf aber saß dabei und sprach kein Wort. So die Besetzungsgeschichte.“

Diese Mittheilungen wurden bisher nicht berichtet.

Der Gemeinderath und die Bevölkerung haben ein Interesse daran, zu erfahren, was an der Sache wahr ist, und ich stelle daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

1. Hat sich der von der „Arbeiter-Zeitung“ geschilderte Vorgang im Stadtrathe abgespielt?

2. Was gedenkt der Herr Bürgermeister in der Angelegenheit zu veranlassen?

Bürgermeister: Meine Herren! Da ich persönlich in der betreffenden Stadtraths-Sitzung nicht anwesend war, so habe ich mich bei dem Herrn Gem.-Rath Tomola vor der Sitzung erkundigt, wie eigentlich die Sache gewesen ist, und er hat mir mitgetheilt, daß das ganz und gar unrichtig ist und daß Kaderschafka vom Ortschulrath nicht primo loco vorgeschlagen ist, sondern ein anderer Bewerber. Er, Tomola, habe als Referent

den Primo-loco-Candidaten vorgeschlagen, sei aber damit im Stadtrathe gefallen, und es sei ein anderer ernannt worden. Der Ernannte hat aber bedeutend mehr Dienstjahre als der, um den es sich hier handelt. So soll die Sache gewesen sein, ich war nicht dabei. (Zurufe rechts: Was ist aber mit dem Stimmzettel?) Davon weiß ich nichts, meine sehr geehrten Herren! (Rufe rechts: Das ist aber das Wesentliche bei der ganzen Geschichte!) Ich weiß, daß es sich den Herren darum handelt, aber für mich handelt es sich nur darum, ob ein Unrecht vorgefallen ist oder nicht. Mir ist in dieser Beziehung die bündigste Versicherung zutheil geworden, daß der Genannte ebenfalls gut qualifiziert ist, ich glaube mit 1, und jedenfalls mehr Dienstjahre hat als der Betreffende. (Gem.-Rath Dr. Vogler: Das ist keine Beantwortung!) Meine sehr geehrten Herren! Ich war nicht dabei beim Stimmzetteltausch, ich weiß nicht, ob er vorgekommen ist, ich kann darüber keinen Aufschluß geben, und wenn Sie eine ehrliche Auskunft wollen, so wenden Sie sich gefälligst an die Redaction der „Arbeiter-Zeitung“, die soll Ihnen mittheilen, wer das hineingegeben hat.

Ich bin nicht berechtigt und nicht verpflichtet, dem Einsender zu erwidern; interessieren thäte es mich aber und der Herr College Dr. Vogler würde mir einen großen Gefallen erweisen — er steht ja mit den Socialdemokraten in einer gewissen Beziehung — wenn er sagen würde: Geehrter Herr Bundesgenosse Dr. Adler, von wem habt ihr eigentlich die Geschichte, sagen Sie mir das, es möchte mich außerordentlich interessieren! (Rufe rechts: Uns interessiert wieder das!) Es interessiert jeden etwas anderes, und wenn mir Herr Dr. Vogler sagen wird, wer das in die „Arbeiter-Zeitung“ hineingegeben hat, werde ich mich verpflichten, mich um den Stimmzettel zu erkundigen.

Zuerst muß ich aber den Gewährsmann der „Arbeiter-Zeitung“ wissen. (Sehr gut! links.)

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

19. Anfrage des Gem.-Rathes Selbig:

In der Sitzung vom 8. November 1899 theilte uns der Herr Bürgermeister mit, daß Herr Friedrich Böhler 50.000 K für die Armen der Stadt Wien gespendet hat; ferner in der Sitzung vom 24. November 1899 eine Zuschrift der k. k. n. ö. Statthalterei, daß Friedrich Freiherr v. Leitenberger den Armen seiner Vaterstadt Wien 10.000 fl. vermacht hat, mit dem Beifügen: „Ich knüpfe daran die stricteste Bedingung, daß bei der Vertheilung, auf den Unterschied der Confession in keinerlei Weise Rücksicht zu nehmen ist.“

Ich erlaube mir nun an den geehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ob schon und in welcher Weise er diese hochherzigen Spenden ihrem Zwecke zugeführt hat.

Bürgermeister: Ich erlaube mir den Bericht des Armen-Departements zur Verlesung zu bringen.

Hierüber wird berichtet:

„Der Betrag von 25.000 fl., welchen Herr Friedrich Böhler anlässlich des Ablebens seines Bruders für die Armen Wiens gespendet hat, erliegt bei der städtischen Hauptcassa und ist, da eine nähere Widmung fehlt, für Zwecke der öffentlichen Armenpflege überhaupt zu verwenden.“

Das Legat nach Friedrich Freiherrn v. Leitenberger wurde, abzüglich der Gebühren, mit 135.520 K bei der städtischen Hauptcassa einbezahlt und wurde bisher ein Betrag von 32.000 K den Armeninstituten, ein Betrag von 12.000 K dem Armen-Departement des Magistrates zur Vertheilung gemäß dem Willen des Erblassers zur Verfügung gestellt.

Es ist selbstverständlich, daß ein Theil der einlangenden Spenden und Legate nicht sofort zur Vertheilung gelangt, sondern

für den Fall des Bedarfes reserviert wird. Für die Fructification der vorläufig reservierten Gelder aus den obbezeichneten Legaten ist gesorgt."

Meine Herren! Wenn der Herr Interpellant ruhig nachdenkt, so wird er mir gewiß rechtgeben, daß ich in dieser Weise vorgehe. Die Legate kommen ja sprungweise. Es kommt also beispielsweise auf einmal das Legat des Baron Leitenberger. Wenn ich das auf einmal ausbebe, so wird dadurch nur die Begehrlichkeit gewisser Kreise geweckt. Wenn aber dies langsam, je nach dem Bedürfnis vertheilt wird, glaube ich, ist das das Entsprechendste, und wird auch dem Willen des Erblassers, beziehungsweise dem Wunsche des Spenders entsprechen.

Ich würde sehr bitten, daß in Zukunft solche Interpellationen, welche nur geeignet sind, ungezählte Bettler auf mich zu hegen, vielleicht nicht gestellt würden.

Ich bin ja gerne bereit, jedem der Herren volle und eingehendste Auskunft zu ertheilen.

Wenn Herr Colleague Helbig es wünscht, so bitte ich ihn, in das Armen-Departement hinunterzugehen, damit ihm die Listen gezeigt werden und er hiedurch auch in anderer Richtung, nämlich in confessioneller, beruhigt werde.

Wenn eine solche Anfrage gestellt wird, so ist nur das die Folge davon, daß ich Hunderte und Hunderte von Bettelbriefen bekomme, welche wiederum ins Armen-Departement wandern, damit nähere Erhebungen gepflogen werden, und daß an dem für mich schon berüchtigten Montag, an dem die sogenannte allgemein Audienz ist, ungezählte Bettler bei mir erscheinen, entweder die Wahrheit oder Unwahrheit zu sagen.

Ich würde sehr bitten, solche Interpellationen im allgemeinen Interesse — es spricht ja da keine Parteifrage aus mir — wenn möglich zu unterlassen.

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

20. Interpellation des Gem.-Rathes Liebauer:

Im Laufe des heurigen Winters wurde in Wien, sowie in ganz Niederösterreich eine ganz kolossale Menge von Losen zum Verschleiß gebracht, deren Erträgnis zu Gunsten einer in Budapest zu errichtenden Poliklinik bestimmt sein soll. Um die Bewilligung zu dieser Lotterie zu erhalten, hat man hier in Wien einen eigenen Verein gegründet, als dessen statutarischer Zweck die Errichtung einer solchen Poliklinik in Budapest bezeichnet wurde.

Bei dem Umstande, als die fragliche Lotterie die für einheimische Zwecke bestimmten Lotterieveranstaltungen insbesondere aber die von der Commune Wien alljährlich arrangierte Armen-Lotterie zu beeinträchtigen geeignet war, bei dem Umstande ferner, als den heimischen Lotterieunternehmungen der Verkauf ihrer Lose in Ungarn nicht gestattet ist, so erlaube ich mir an den Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage zu richten:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, Erhebungen zu pflegen, aus welchen Gründen die Bewilligung zu der fraglichen Lotterie seitens des hohen k. k. Finanzministeriums und in solchem ausgedehnten Umfange ertheilt wurde; ist derselbe weiters geneigt, Vorstellungen zu erheben, daß in Zukunft solche Schädigungen einheimischer Wohlthätigkeitsveranstaltungen vermieden werden, beziehungsweise denselben eine gleichmäßige Behandlung in Ungarn zugesichert wird?

Bürgermeister: Meine sehr geehrten Herren! Ich werde die nöthigen Erhebungen gewiß pflegen und werde mir auch erlauben, das Resultat derselben dem Gemeinderathe bekanntzugeben. Die Gründe, warum die Bewilligung ertheilt worden ist, werde ich wohl nicht erfahren. Ich glaube, der Herr Colleague Liebauer wird mir zugeben, wenn ich sage, die Gründe wird man mir nicht sagen; die Gründe werden wir uns selbst denken, und ich glaube, wir werden sie auch richtig errathen.

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung.

21. Nach der von mir in der Gemeinderaths-Sitzung vom 9. März abgegebenen Erklärung ist in der heutigen Sitzung über die Anträge, welche zur Zahl 2682, „Erwirkung von Begünstigungen für das 30-Millionen-Kronen-Anlehen und Übernahme der Rentensteuer für dieses Anlehen“ gestellt wurden, eine neuerliche Abstimmung vorzunehmen.

Ich werde auch diesmal die Abstimmung getrennt bezüglich des Wortes „Fideicommiss“ und bezüglich der übrigen Anträge vornehmen.

Ich bitte diejenigen Herren, welche den Anträgen des Stadtrathes vorbehaltlich des Wörtleins „Fideicommiss“ zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire die Einstimmigkeit der Annahme.

Ich bitte nun diejenigen Herren, welche auch für das Wort „Fideicommiss“ stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire die Einstimmigkeit der Annahme.

Im Anschlusse daran theile ich mit, daß es mir hoffentlich gelingen wird, die Angelegenheit in der morgen stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses zu Ende zu bringen, und daß ich meine Bemühungen fortsetzen werde, um auch die rechtzeitige Erledigung im Herrenhause zu bewirken, so daß die Aufnahme des Anlehens einem weiteren Anstande nicht unterliegt.

Beschluß: Siehe Amtsblatt Nr. 21, pag. 524.

22. Bürgermeister: Die Herren mögen entschuldigen, daß ich etwas übersehen habe: Während der Verlesung des Einlaufes und während der Beantwortung der Interpellationen ist eine Correspondenzkarte heraufgekommen, welche lautet (liest):

„An das löbliche Gemeinderaths-Präsidium in Wien!

Krankheits halber außerstande, das Zimmer zu verlassen, bitte ich, meine Entschuldigung für das Ausbleiben von der heutigen Sitzung zur Kenntnis zu nehmen.

Gem.-Rath Dr. Förster.“

Ich ersuche nunmehr Herrn Collegen Tomola zum Referate.

23. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 2725. Dieser Act betrifft die Beschlussfassung über eine Petition wegen Errichtung von Staatsgewerbeeschulen mit Special-Abtheilungen in Wien.

In dieser Angelegenheit ist eine ganze Reihe von Anträgen, theils im Gemeinderathe, theils auch im Stadtrathe gestellt worden.

Ich erwähne einen Antrag des Gem.-Rathes Brauneiß vom Jahre 1892; einen Antrag des Gem.-Rathes Oppenberger wegen Errichtung einer Staatsgewerbeeschule im II. Bezirke; einen Antrag des Gem.-Rathes Tagleicht, gestellt anlässlich der Budgetberatung im Jahre 1898; endlich einen Beschluss des Bezirksausschusses im XVII. Bezirke, welcher dahin geht, es möge die Zahl der Staatsgewerbeeschulen in Wien bedeutend erhöht werden.

Wir haben in Wien gegenwärtig eine Staatsgewerbeeschule im I. Bezirke Schellinggasse und die sogenannte Werkmeisterschule im X. Bezirke.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei einer Zahl des Gewerbestandes, der die hunderttausende gewiß übersteigt, diese geringe Zahl von Schulen für Wien nicht genügt, dies umso mehr, als auch die Anzahl der Specialschulen in Wien nur eine unbedeutende ist. Die nennenswerthesten dieser Specialschulen sind bekanntlich die Kunstgewerbeeschule, die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt und die Lehranstalt für Textilindustrie.

Es ist ja kein Geheimnis, daß unsere Gewerbetreibenden oft bemüßigt sind, ihre Kinder ins Ausland in Gewerbeschulen zu schicken. Und wenn jemand das Programm einer ausländischen Staatsgewerbeschule oder „Technikum“, wie sie draußen heißt, zur Hand nimmt, so wird er finden, daß unter den Schülern dort selbst sich eine große Anzahl von Österreichern befindet. Mir ist vor nicht langer Zeit das Programm des Technikums Mitweida in Sachsen in die Hände gekommen; aus demselben habe ich entnommen, daß in dieser Schule insbesondere eine größere Anzahl von Schülern aus Wien eingeschrieben ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Anstalten den Wienern und überhaupt den Eltern in Österreich weit größere Auslagen verursachen, als wenn eine solche Schule in Wien selbst vorhanden ist. Es ist endlich eine allgemein bekannte Thatsache, daß, wenn bei größeren Industrien oder Gewerben ein Werkmeister, Vorarbeiter u. dgl. gesucht wird, diese Kräfte in sehr vielen Fällen aus dem Auslande nach Wien gerufen werden; kurzum, wir haben in Wien und überhaupt in Österreich einen sehr fühlbaren Mangel an sogenannten Intelligenz-Arbeitern. Diejem Mangel kann nicht anders abgeholfen werden als durch eine ausgiebige Vermehrung der Staatsgewerbeschulen, insbesondere in Wien. So wie rücksichtlich der Mittelschulen sind wir ja auch in Bezug auf die Staatsgewerbeschulen seit jeher stiefmütterlich behandelt worden. Es ist im Stadtrathe der Meinung Ausdruck gegeben worden, die Gemeinde solle nicht petitionieren, sondern von der Regierung fordern. Sie könne dies mit vollem Rechte thun, mit Rücksicht auf die große Steuerleistung der Stadt und die ungeheuer große Anzahl von Gewerbetreibenden, welche Sehnsucht nach einem gewerblichen Unterricht haben.

Es wird daher der Antrag gestellt, es möge an die hohe Regierung eine dringliche Petition des Inhaltes gerichtet werden, dieselbe möge insbesondere in den industriereichen Bezirken schnelligst an die Errichtung von Staatsgewerbeschulen mit Special-Abtheilungen gehen; das letztere deshalb, weil wir der Ansicht sind, daß solche Staatsgewerbeschulen mit Special-Abtheilungen den Bedürfnissen des Gewerbestandes viel mehr entsprechen als Staatsgewerbeschulen mit nur einheitlichem Lehrplane.

Ich würde Sie bitten, diese Petition einstimmig zum Beschlusse zu erheben, und hoffen wir, daß im hohen Unterrichtsministerium endlich der Stadt Wien gegenüber eine andere Ansicht platzgreift, als leider seit Jahren in demselben vorherrschend ist, und daß das Ministerium mit Rücksicht auf die außerordentliche Steuerleistung unserer Stadt, mit Rücksicht auf die außerordentlich große Anzahl der Gewerbetreibenden einseht, welche Lücken und Mängel in der Errichtung von Staatsgewerbeschulen in Wien bestehen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Oppenberger pro!

Gem.-Rath Oppenberger: Ich erlaube mir meiner Freude Ausdruck zu geben, daß mein Antrag Anlaß gibt, eine Petition an die Regierung zu richten, in welcher die dringende Nothwendigkeit bezüglich der Errichtung und Vermehrung von Staatsgewerbeschulen unter specieller Rücksichtnahme auf die Chemie betont wird. Ich spreche dem Herrn Bürgermeister dafür, daß die Sache in dringlicher Weise behandelt wurde, den besten Dank aus.

Meine sehr geehrten Herren! Der Handwerkerstand in Österreich, speciell in Wien, wird nicht nur stiefmütterlich behandelt, sondern geradezu ignoriert, und die Verhältnisse des Handwerkerstandes von einft und jetzt illustriren sich durch Folgendes:

Das Zunftwesen war mit solchen Rechten ausgestattet, daß wenn einer es zu einer Existenz gebracht hat, auch für seine späteren Tage Sorge getragen wurde.

Heute, nachdem die goldene Gewerbefreiheit gekommen ist, kann man sagen, sind die Handwerker nur die Lohnslaven gewisser Confectionäre geworden. Wenn Sie, meine Herren, Samstag in den Straßen von Wien gehen, so finden Sie die Handwerker mit Handwägelchen, mit Binkeln u. s. w. zum Confectionär wandern, um dort für ihre in der Woche erzeugten Waren einen Schundlohn in Empfang zu nehmen. Die Zünfte, welche mit Rechten ausgestattet waren, wurden ganz einfach vernichtet. Es trat an ihre Stelle das sogenannte Genossenschaftswesen. Die Handwerker als solche sind eigentlich Diener — um nicht den stärkeren Ausdruck „Hausknecht“ zu gebrauchen — der Regierung.

Der Gewerbsmann, der Handwerker ist, kann man sagen, im Steuerzahlen die sogenannte „Burzen“. Das neue Steuergesetz, speciell die Personaleinkommensteuer, lastet so drückend auf dem Gewerbestand, daß manche Existenzen zugrunde gerichtet werden.

Wir in Wien haben fast 2 Millionen Einwohner und nur eine einzige Staatsgewerbeschule. Wie viel Aspiranten müssen sich in die Provinz oder ins Ausland wenden, um ihre Studien vervollkommen oder beendigen zu können? Ich glaube, es ist hoch an der Zeit, daß endlich einmal die Regierung daran denkt, ein wachsam Auge auf den Handwerkerstand zu richten. Daher begrüße ich den heutigen Antrag und bitte auch, daß er zur einstimmigen Annahme gebracht werde.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Gruber pro!

Gem.-Rath Dr. Gruber: Meine sehr geehrten Herren! Nicht in dem Bewusstsein zu der Frage, die uns hier beschäftigt, etwas vorzubringen, sondern in dem Gedanken, daß es der Petition nur nützen kann, wenn sie an das Ministerium auch mit einigen Worten einbegleitet wird, ergreife ich das Wort. Es fällt mir gar nicht ein, der Frage des Gewerbeschulwesens überhaupt näher zu treten, sondern für mich handelt es sich nur ein paar Gesichtspunkte hervorzuheben. Da wäre in erster Linie hervorzuheben eine Thatsache, welche bei den spärlichen Anlässen, die uns hier für Schul-Debatten zugebote stehen, schon mehrmals erwähnt wurde und welche meines Wissens nicht oft genug hervorgehoben werden kann, nämlich die, daß für die Gemeinde Wien, für die Reichshaupt- und Residenzstadt seitens der Regierung in Schul-Angelegenheiten so gut wie gar nichts geschieht, daß Wien in dieser Beziehung auf das stiefmütterlichste behandelt wird, ja noch schlechter behandelt wird, als die entlegenste Provinzstadt. Es ist ja noch nicht gar so lange her, daß die Hauptlasten sogar für das Mittelschulwesen von der Gemeinde bestritten werden mußten, während die kleinsten Städte in der Provinz draußen, nämlich dort, wo sie sich in nichtdeutschen Gegenden befinden, Mittelschulen von staatswegen erhalten haben. Damit glaube ich den wunden Punkt berührt zu haben, der bisher verhindert, daß von Regierungswegen in dieser Beziehung etwas geschehen ist, weil eben seitens der jeweiligen Regierungen von Taffe angefangen das Schulwesen als Schacherobject benützt wurde zum Eintausch von nationalen Zugeständnissen.

Meine Herren! Wir haben jetzt eine angebliche deutschfreundliche Regierung und es ist zu erwarten, daß diese wenigstens nach und nach gutzumachen versuchen wird, was an der Gemeinde schon seit einem Menschenalter in dieser Beziehung vernachlässigt wurde.

Es ist das bereits von dem Herrn Referenten hervorgehoben worden und es ist nur beizufügen, daß es ein Scandal ist, wie wenig für die Gewerbeschulen in Wien bisher geschehen ist. Es kann bei dieser Gelegenheit auch wieder betont werden, daß wir mit den Mittelschulen genau so schlecht bestellt sind. Die äußeren Bezirke haben nicht die Mittelschulen, die sie entsprechend der Bevölkerungszahl mit Recht beanspruchen können, und es ist das eine nationale und culturelle Frage allerersten Ranges, der Bevölkerung diejenigen Schulen zu bewilligen und zu erschließen, die benöthigt werden, um culturell und wirtschaftlich auf der Höhe zu bleiben, oder die Höhe, welche andere Nationen schon erreicht haben, auch zu erreichen. Man sagt den Wienern immer nach, daß sie gewerblich oder sogar intellectuell gegen andere Nationen oder Bewohner anderer Hauptstädte etwas zurückgeblieben sind. Ich will nicht untersuchen, wie viel Wahres daran ist, aber das eine ist richtig, daß seitens der Regierung, um diesen berechtigten oder unberechtigten Behauptungen abzuwehren, bislang sehr wenig geschehen ist.

Es ist der Bevölkerung nicht gedient, daß sich einige Mittelschulen im Centrum der Stadt befinden, während die äußeren Bezirke wenige oder gar keine haben. Denn es kostet Opfer an Geld und Zeit, wenn die Kinder frühweg das Elternhaus verlassen, in die Stadt gehen müssen und zuhause nicht verköstigt werden können, daher scheint es ein ganz richtiges Princip zu sein, welches der Regierung nicht genug empfohlen werden könnte, der Bevölkerung auch die Schulen näher zu bringen dadurch, daß man sie dorthin verlegt, wohin sie gehören, nämlich in die einzelnen Bezirke selbst. Denn wenn die Kinder etwa in die Innere Stadt geschickt werden, verlieren sie nicht nur an Zeit, sondern sind auch vielfach mit Schülern zusammen, welche nicht ihrer Nation angehören.

Zur Hebung des Bildungsniveaus und des Gewerbestandes ist es nur angezeigt, diese Petition einzubringen und ich glaube, es ist auch angezeigt, daß dieselbe mit einer Debatte einbegleitet wird, damit die Regierung erfährt, was man über diese Frage in Gemeinderathskreisen denkt.

Bürgermeister: Wünscht noch einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall.

Der Herr Referent zum Schlussworte.

Referent: Die beiden Herren Vorredner haben mich in meiner Aufgabe unterstützt und ich kann wohl meiner Meinung Ausdruck geben, daß diese Petition vom Gemeinderathe einstimmig beschlossen werden wird.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche für den Stadtraths-Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatire die einstimmige Annahme.

Beschluss: Im Sinne und unter Erwähnung der von dem Gem.-Rathe Herrn W. Oppenberger und von der Vertretung des XVII. Gemeindebezirkes gestellten Anträge, sowie unter sinngemäßer Anführung der im Magistrats-Referate entwickelten Gründe, gleichzeitig jedoch unter ausdrücklicher Hinweisung darauf, daß die Errichtung neuer Staatsgewerbeschulen lediglich Sache der k. k. Staatsverwaltung sei und daß die Gemeinde Wien vom Rechtsstandpunkte jede fernere Beitragsleistung zur Errichtung und Erhaltung von neuen Schulen dieser Art in Wien ablehne, ist eine Petition

an die hohe k. k. Regierung dahingehend zu richten, daß ohne Säumen mit einer successiven Vermehrung der k. k. Staatsgewerbeschulen in Wien begonnen und sonach unter besonderer Rücksichtnahme auf vorwiegend industriereiche Bezirke eine entsprechende Anzahl von k. k. Staatsgewerbeschulen mit Specialfächern, zu welchen in erster Linie die Chemie zu zählen hätte, ehestens ins Leben gerufen werde.

Bürgermeister: Herr Dr. Mayereder!

24. Referent Gem.-Rath Dr. Mayereder: Zahl 2039.

Es handelt sich um die Baulinien- und Niveaubestimmung für das Gebiet zwischen der Mariahilferstraße, Königsklostergasse, Gumpendorferstraße und Windmühlgasse, beziehungsweise für die Stellung der Stiegenanlage bei der Kreuzung der neuen Straße und der Theobaldgasse.

Dadurch, daß die Gemeinde Wien in letzterer Zeit außer dem früher angekauften Hause Nr. 25, welches in unmittelbarer Nähe des Pfarrhofes der Laimgrubengasse liegt, auch das Haus Nr. 23 angekauft hat, ist es möglich gewesen, die Baulinie insbesondere entlang des Hauses Nr. 25 noch etwas von der Grundgrenze des Pfarrhofes loszutrennen, so daß es künftig möglich sein wird, das Haus Nr. 25, welches dem Bürgerspitalfonde gehört, im Vereine mit dem Hause Nr. 23 umzubauen, bevor noch die Frage des Kirchenumbaus gelöst ist.

Daß die Kirche selbst umgebaut werden müssen, wird, glaube ich, allgemein anerkannt; und die Frage, durch wen und auf welche Art sie umgebaut wird, kann daher nach dem vorliegenden Baulinien-Antrage, der eine kleine Modification der seinerzeit vom Gemeinderathe beschlossenen Baulinie bedeutet, gelöst werden.

Die Frage ist aber besonders dadurch dringlich, daß auch der Eigenthümer des Hauses Nr. 17 um die Baulinie angefragt hat, jenes Hauses, welches bekanntlich in das unlängst vom Bürgerspitalfonde angekaufte Fragment des Hauses Nr. 15 hineinreicht und bezüglich dessen die Erledigung des Bauliniengesuches heftig urgiert wird.

Es ist, wie mir bekannt ist, in letzterer Zeit auch der Widerstand gefallen, der sich gegen die Art der Stiegenanlage quer über die Theobaldgasse geltend gemacht hat. Es ist kein Zweifel, daß der Verkehrswert der Straße, welche von der Gumpendorferstraße durch die Theobaldgasse an der neuen Kirche vorbei zur Mariahilferstraße führt, viel größer ist, als der der geradlinigen Fortsetzung der Theobaldgasse, weil der sich in der Theobaldgasse geradlinig fortsetzende Verkehr wieder in die Gumpendorferstraße zurückkehren müßte, von welcher er ausgegangen ist.

Ich hoffe also, daß die Vorlage jetzt keinen Schwierigkeiten mehr begegnen wird, und bitte um die Annahme derselben.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Wurm contra!

Gem.-Rath Wurm: Ich verkenne gar nicht, daß diese Baulinie gewisse Vorzüge gegenüber der vom Gemeinderathe im Jahre 1893 festgesetzten Baulinie besitzt und daß insbesondere die Verlängerung der Windmühlgasse gegen die Mariahilferstraße zu gewiss ein glücklicher Gedanke ist.

Ich möchte nur glauben, daß diese Verlängerung in noch zweckmäßigerer Weise hätte durchgeführt werden können. Hier findet ein Bruch statt, der allerdings gering ist, aber der doch ganz zu vermeiden wäre. Ich glaube, es wäre zweckmäßig, die Windmühlgasse vollkommen gerade durchzuführen und die Ausmündung, welche

sowohl die verlängerte Füllgradergasse als die Windmühlgasse gegen die Mariahilferstraße hat, etwas einzuengen.

Sie haben dort eine Breite von 25 m beantragt, eine Breite also, welche die Mariahilferstraße selbst besitzt. Es ist nun gewiss nicht angenehm, wenn in einer großen Verkehrsstraße die Fassade übermäßig unterbrochen wird, und daß Seitenstraßen, die einmünden, eine überflüssige Breite bekommen.

Es ist immer angenehm, wenn eine Reihe von Geschäftsläden möglichst kontinuierlich ist, und nicht die Lücken, welche unvermeidlich sind, vergrößert werden. Es ist gewiss für die Einmündung der Windmühlgasse in die Mariahilferstraße eine Breite von 20 m genügend, in verkehrstechnischer und noch mehr in ästhetischer Beziehung.

Außerdem wird der Bauplatz durch die gerade Durchführung der Windmühlgasse gegen die bereits erwähnte Ausmündung tiefer, so daß der wertvolle Bauplatz in der Mariahilferstraße nicht nur dadurch, wenn die Einmündung verschmälert wird, in der Länge, sondern auch in der Tiefe gewinnt. Ich glaube also befürworten zu müssen, daß in ökonomischer und ästhetischer Beziehung hier diese Abänderung wünschenswert wäre.

Was nun die viel bekämpfte Stiegenanlage anbelangt am Kreuzungspunkte der Theobaldgasse und Füllgradergasse, so bin ich von der Nothwendigkeit derselben noch immer nicht überzeugt. Die Königsklostergasse liegt an ihrem Beginne in der Gumpendorferstraße um 12 m tiefer als an ihrem Ende in der Mariahilferstraße. Wird nun die Füllgradergasse gegen die Mariahilferstraße durchgeführt, so ist diese in der Gumpendorferstraße um 13 m tiefer gelegen als in der Mariahilferstraße. Die Länge der ganzen Füllgradergasse ist dann aber um 20 m größer als die Länge der Königsklostergasse. Infolgedessen ist die Steigung in der Füllgradergasse und deren Verlängerung nicht größer als in der Königsklostergasse; sie ist sogar etwas kleiner. Aus diesem Grunde ist es nicht nothwendig, diese Stiegenanlage hier anzulegen. Wird nun im Sinne dieses Planes, der uns heute vorliegt, die Baulinie bestimmt, aber die Stiege weggelassen und das Niveau annähernd so genommen, wie es früher bestimmt war, so läßt sich ein Verkehr erzielen von der Windmühlgasse direct bis zum Getreidemarkt hinunter und andererseits auch der so wertvolle Verkehr, der heute vorgeschlagen wird, von der Mariahilferstraße gegen die Theobaldgasse und so gegen den Getreidemarkt zu. Man hat also zwei Entlastungspunkte für die Mariahilferstraße: in ihrem oberen Theile, wenn man von der Windmühlgasse hineinfahrt, und in ihrem unteren Theile gegenüber der Breitegasse. Es wäre also von sehr großem Vortheile, wenn diese Treppe demnach eliminiert werden könnte.

Ich erlaube mir in folgedessen nachstehende Anträge zu stellen (liest):

„1. Für die gerade Verlängerung der Windmühlgasse über die Realität des Polizei-Gefangenhauses gegen die Mariahilferstraße unter Annahme einer Breite von 15-17 m die Baulinien a b' c' — p n' und für die Ausmündung dieser Straße die Linien b' c' n' m' und e f bei einer Straßenbreite von 20 m.

2. Für die Mariahilferstraße die Ergänzung der Baulinie d e'.“

Wenn die Ausmündung dieser Straße 20 m anstatt 25 m beträgt, so wird natürlich die Bauflucht auf der Mariahilferstraße um 5 m länger sein.

„3. Bezüglich der Durchführung der Theobald- und Füllgradergasse ist der Act an das Bauamt mit dem Auftrage zurück-

zuleiten, die an der Kreuzung dieser Straßen projectierte Stiege zu eliminieren und die Niveaus derart abzuändern, daß die Straßen nach allen Richtungen befahren werden können.“

Ich bitte, diese Anträge anzunehmen.

Bürgermeister: Ich bin gezwungen, die Berathung dieses Gegenstandes zu unterbrechen.

Es wird mir mitgetheilt, daß mehr als 92 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sind.

25. Ich schreite zur Abstimmung über den Stadtraths-Antrag Zahl 2076 (liest):

„Dr. Anton und Roja Polaczek um Bestimmung der Schadloshaltung für den beim Umbaue des Hauses IV., Große Neugasse 20, Ecke der Hechtengasse, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund und um Risikolitanlage daselbst.“

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluß: 1. Die Schadloshaltung für den zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund an der Großen Neugasse (circa 52.96 m²) wird mit 80 K und an der Hechtengasse (circa 218.60 m²) mit 120 K per Quadratmeter festgesetzt, wobei die Kosten der Plananfertigung und der Durchführung des Rechtsgeschäftes die Gesuchsteller zu tragen haben.

2. Der zur Risikolitanlage erforderliche Grund per 0.446 m² wird gegen Abzug im dreifachen Ausmaße von dem seitens der Gemeinde schadlos zu haltenden Grunde an der Hechtengasse überlassen.

Bürgermeister: Ich constatire, daß Herr College Seichert den Sitzungsaal verläßt.

26. Es dreht sich um die Abstimmung über den Antrag des Stadtrathes zur Zahl 2261 (liest):

„Josef Seichert um Übertragung des in die Verbanung einbezogenen Theiles der Cat.-Parc. 718/2 Penzing (öffentliches Gut) in sein Eigenthum.“

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluß: Auf Grund der zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 3. Juni 1891, Z. 663, mit der Wiener Baugesellschaft und dem Wiener Bankvereine abgeschlossenen Vereinbarung und der vorgelegten Cessionurkunde ddo. 20. Februar 1900 wird genehmigt, daß die nach der neuen Baulinie in die Baustellen Einl.-Z. 706, 702 und 970 Penzing einzubeziehenden Grundstreifen der Cat.-Parc. 718/2 Penzing (öffentliches Gut) im Ausmaße von zusammen ungefähr 104 m² (34 + 49 + 21 m²) kosten- und gebührenfrei in das Eigenthum des Gesuchstellers übertragen werden.

27. Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung über den Antrag zur Zahl 1472 (liest):

„Übereinkommen mit Julius Frankl bezüglich Umparcellierung seiner im XIII. Bezirke an der Cumberlandstraße und Penzingerstraße gelegenen Gründe.“

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire,

dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluss: I. Auf eine Verschmälerung der projectierten Gasse I (Einl.-Z. 481) wird nicht eingegangen, sondern es wird dieselbe nach den bereits festgesetzten Baulinien in einer Breite von 16 m belassen.

II. Für das Gebiet zwischen der Cumberland- und Penzingerstraße einerseits, der Gasse I (derzeit Einl.-Z. 481) und der Jenuhgasse andererseits wird auf Grund des § 82 der Wiener Bauordnung bestimmt, dass die Verbauung mit geschlossenen Fronten, jedoch in der Weise erfolgen muss, dass die zu errichtenden Gebäude außer einem Parterre oder Tiefparterre höchstens noch zwei Stockwerke erhalten, wobei ein allfälliges Mezzanin als Stockwerk angesehen wird, und dass die Wohngebäude einschließlich der Hofräume eine Tiefe von höchstens 18 m in Anspruch nehmen, während der übrige Theil der Baustellen von jeder Verbauung ausgeschlossen und als Garten zu erhalten ist.

III. Mit Julius Frankl wird folgendes Übereinkommen getroffen:

1. Die Umparcellierung beziehungsweise Neuparcellierung der dem Julius Frankl gehörigen Gründe zwischen der Cumberland- und Penzingerstraße einerseits, der verlängerten Stechhoven- und Jenuhgasse andererseits wird principiell und vorbehaltlich der Vorlage ordnungsmäßiger Pläne entsprechend dem vorgelegten Projectplane bewilligt.

2. Die Baulinien der Cumberlandstraße und der Gasse I (Einl.-Z. 481) werden in der Weise geändert, dass die Eckabkappungen entfallen und sonach bei dem Zusammenstoße der beiden Straßen die Baulinien (nach dem Projectplane) k (roth) e i (roth) und z x y (roth) zu gelten haben.

3. An der Einmündung der neuen Diagonalstraße in die Cumberlandstraße wird die Baulinie e' d' (nach dem Projectplane) aufgelassen und werden statt dessen die Baulinien e' e d d' (roth) festgesetzt.

4. Für die zur Verfassung der neuen Parcellierungspläne erforderliche Bekanntgabe der Baulinien, insoweit sie die Gründe zwischen der Gasse I (Einl.-Z. 481) und der Jenuhgasse betrifft, ist dem Julius Frankl keine Taxe zu berechnen.

5. Julius Frankl überträgt die zur Straßenöffnung erforderlichen Realitäten Einl.-Z. 481, 483 und 484; ferner den zur Eröffnung der neuen Straße (Diagonalstraße) erforderlichen Grund; weiters den im Projectplane mit k l m (roth) umschriebenen Grundtheil an der Cumberlandstraße, den zur Gasse I weiter noch entfallenden Grund, umschrieben mit e f g h e, und den zur Eröffnung der Cumberlandstraße zwischen der Einl.-Z. 481 (Gasse I) und verlängerten Stechhovengasse auf die halbe Breite längs der Baulinie erforderlichen Grund unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung der Umparcellierung unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei in das Verzeichnis über öffentliches Gut und ist verpflichtet, diese Gründe ebenso wie auch den zwischen der Gasse I und der Jenuh-

gasse bereits im öffentlichen Gute befindlichen Theil der Cumberlandstraße über Verlangen der Gemeinde Wien im richtigen Niveau in den physischen Besitz der letzteren zu übergeben.

6. Die bahnsseitig gelegene Hälfte der Cumberlandstraße zwischen der verlängerten Stechhoven- und der Jenuhgasse verbleibt im grundbücherlichen Besitze des Julius Frankl, doch ist auf der bezüglichen Grundbucheinlage unter einem mit der Durchführung der Umparcellierung zu Gunsten der Gemeinde Wien die Dienstbarkeit der Duldung einer öffentlichen Straße und aller zur Benützung derselben von der Gemeinde getroffenen und noch zu treffenden Anstalten einzuverleiben.

7. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, über Ersuchen des Julius Frankl die neue Diagonalstraße, sowie die bahnsseitige Hälfte der Cumberlandstraße zwischen der verlängerten Stechhovengasse und der Jenuhgasse auf ihre Kosten in das richtige Niveau zu bringen.

8. Die Gemeinde Wien überträgt an Julius Frankl die Realität Einl.-Z. 422 des Grundbuchs Penzing im Ausmaße von circa 867 m² sammt den darauf befindlichen Objecten unter der Bedingung, dass Frankl zur selben Zeit der Gemeinde Wien eine Baustelle an der Straße I im Ausmaße von 800 m² mit einer Frontlänge von 20 m und in einem Abstände von höchstens 200 m von der Gasse I (Einl.-Z. 481) lastenfrei ins Eigenthum überträgt und der Gemeinde Wien die Kosten der Umlegung der Rohre der Albertinischen Wasserleitung im Betrage von circa 10.400 K vergütet. Diese Umlegung der Rohre wird nach dem vom Stadtbauamte vorgelegten Plane genehmigt. Eine Herausnahme des todten Theiles der Rohrleitung wird seitens der Gemeinde nicht veranlasst und wird das alte Rohrmateriale dem Julius Frankl unentgeltlich überlassen.

9. Die Übertragungsgebühren werden von beiden Theilen je zur Hälfte entrichtet.

10. Hinsichtlich des an der verlängerten Stechhovengasse liegenden Theiles der vorzunehmenden Parcellierung werden die hinsichtlich der Straßengrundabtretung zu stellenden Bedingungen der definitiven Parcellierungsbewilligung vorbehalten.

28. Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung über den Antrag zur Zahl 1830 (liest):

„Offert des Franz Haberl und Consorten auf Verkauf des Hauses Dr.-Nr. 11 Wällischgasse, III. Bezirk, an die Gemeinde Wien; Offert der Eheleute Victor und Josefa Capek auf Ankauf eines Theiles der Cat.-Parc. 1746, Einl.-Z. 1748 III. Bezirk.“

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluss: I. Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Straßenregulierung die dem Franz Haberl und Consorten gehörige Realität Dr.-Nr. 11 Wällischgasse, Einl.-Z. 1746 III. Bezirk, per 629-2 m² vorbehaltlich der Vormundschafts- und curatelsbehördlichen Ge-

nehmung um den Preis von 29.400 K und unter folgenden Bedingungen:

a) Die Gemeinde übernimmt die Satzposten sammt Nebengebühren auf Abschlag vom Kaufschillinge zur Zahlung.

Die Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzposten tragen die Verkäufer.

b) Der jonach noch verbleibende Betrag ist bei Übergabe der Realität in den physischen Besitz der Gemeinde fällig.

c) Letztere trägt die Vertragskosten und Übertragungsgebühren.

II. Zur Deckung der durch obigen Ankauf erwachsenden Auslagen wird zur Ausgabe-Rubrik XXII 4 ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

III. Die Gemeinde Wien verkauft an die Eheleute Victor und Josefa C a b e l behufs Arrondierung der Realität Dr.-Nr. 15 Wällischgasse, Einl.-Z. 1750 III. Bezirk, einen Theil der Cat.-Parc. 1746, Einl.-Z. 1748 III. Bezirk, Figur a' b c d' e f a', per 179·92 m² um den Pauschalbetrag von 24.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist bei Übergabe des Kaufobjectes in den physischen Besitz der Käufer fällig.

2. Die Vertragsausfertigung und grundbücherliche Durchführung des Kaufgeschäftes besorgt die Gemeinde; die hiedurch anfallenden Kosten und die Übertragungsgebühren tragen die Käufer.

3. Dieselben verpflichten sich, die von der Realität Einl.-Z. 1750 III. Bezirk, zu Straßenzwecken entfallenden Flächen, Figur u a' B A a per 135·18 m² und Figur C D d d' C per 57·26 m², unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde abzutreten und bis längstens Februar-Termin 1901 im richtigen Niveau an die Gemeinde zu übergeben.

Diese Verpflichtung ist auf der Realität Einl.-Z. 1750 III. Bezirk, als Reallast zu Gunsten der Gemeinde auf Kosten der Käufer zu intabulieren.

4. Die Gemeinde wird die Realität Einl.-Z. 1746 III. Bezirk, per 629·2 m² und den von der Realität Einl.-Z. 1748 III. Bezirk, zu Straßenzwecken entfallenden Theil per circa 158 m², bezüglich deren die Entschädigung in dem Kaufpreise inbegriffen ist, ins Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

IV. Den Parteien des Hauses Dr.-Nr. 11 Wällischgasse, III. Bezirk, ist sofort monatlich zu kündigen und dieses Object sodann zu demolieren.

29. Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung über den Antrag zur Zahl 2396 (lies):

„Josef Drexler noe. der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien um Risalitanlage beim Hause I., Schauflegasse 6.“

Der Antrag lautet auf Überlassung des zur Anlage eines Risalites (22·20 m Länge und 0·25 m Vorsprung) erforderlichen Grundstückes im Ausmaße von 5·55 m² gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluß: Der zur Anlage eines Risalites (22·20 m Länge und 0·25 m Vorsprung) beim Hause I., Schauflegasse 6, erforderliche Grund im Ausmaße von 5·55 m² wird gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde dem Josef Drexler noe. der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien überlassen.

30. Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung über den Antrag zur Zahl 2100 (lies):

„Offert des Ferdinand Erm auf Ankauf der an der Ecke der Lerchenfelderstraße und Blindengasse, VIII. Bezirk, gelegenen Baustelle.“

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluß: Die Gemeinde Wien überläßt dem Ferdinand Erm die an der Ecke der Lerchenfelderstraße und Blindengasse gelegene Baustelle I, bestehend aus Theilen der Cat.-Parc. 1787/2, Einl.-Z. 360 und 1696/2, Einl.-Z. 431 VII. Bezirk, der Cat.-Parc. 1179/1, Einl.-Z. 115, und der Straßenparc. 1228, VIII. Bezirk, sowie aus den ganzen Parcellen 1179/2 und 1179/3, Einl.-Z. 851 VIII. Bezirk, per 456·36 m² um den Preis von 192 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Vom Kaufschillinge ist ein Drittel binnen 14 Tagen nach Intimation der Genehmigung dieser Transaction, der Rest binnen eines weiteren halben Jahres fällig.

Der Kaufschillingsrest ist mit 4·5 Percent im vorhinein fälligen Zinsen zu verintressieren.

2. Falls die erste Rate nicht termingemäß berichtigt wird, ist die Gemeinde berechtigt, ohneweiters vom Vertrage zurückzutreten.

3. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes sammt Nebengebühren ist auf dem Kaufobjecte das Pfandrecht zu Gunsten der Gemeinde primo loco zu intabulieren.

4. Die Vertragsausfertigung und grundbücherliche Durchführung des Kaufgeschäftes besorgt die Gemeinde. Sämmtliche hiemit verbundenen Kosten und die Übertragungsgebühren trägt der Käufer.

5. Die auf der Baustelle stehenden Objecte (Leichenkammer und Pissoir) gehen in das Eigenthum des Käufers über, welcher dieselben auf seine Kosten zu demolieren und für das alte Material einen Betrag von 100 K zu bezahlen hat. Letzterer ist gleichzeitig mit der ersten Kaufschillingsrate fällig.

6. Das Pflastermaterial bleibt vom Verkaufe ausgeschlossen.

7. Die Gemeinde übernimmt keinerlei Haftung für die Beschaffenheit des Grundstückes.

8. Die an das Kaufobject angrenzenden Theile der Cat.-Parc. 1787/2, 1787/3, 1696/2, VII. Bezirk, 520 Neulerchenfeld und 1179/1, VIII. Bezirk, wird die Gemeinde ohne weitere Entschädigung bis zur Straßenachse, beziehungsweise auf die Breite von 23 m in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen, wenn bis zur Vertragsausfertigung nicht ohnehin die Parcellierung des zwischen der Lerchenfelderstraße und der Realität Dr.-Nr. 3 Blindengasse gelegenen Grundcomplexes durchgeführt sein sollte.

Bürgermeister: Ich ersuche nunmehr den Herrn Collegen Fiedler zum Referate.

31. Referent Gem.-Rath Fiedler: Zahl 2397. Firma A. Lang & Comp. um Nisalanlage beim Hause Dr.-Nr. 28 Piristengasse, Dr.-Nr. 1 Zeltgasse und Dr.-Nr. 23 Neudeggergasse, VIII. Bezirk.

Es wird beantragt (liest):

„Überlassung des zur Herstellung von vier Nisaliten (je 5·70 m Länge und je 0·15 m Vorsprung) erforderlichen Grundes per 3·42 m² gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde.“

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluß: Der zur Herstellung von vier Nisaliten (je 5·70 m Länge und je 0·15 m Vorsprung) beim Hause VIII., Piristengasse 28, Zeltgasse 1, Neudeggergasse 23, erforderliche Grund per 3·42 m² wird gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde an die Firma A. Lang & Comp. überlassen.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Collegen Ferdinand Gräf zum Referate.

32. Referent Gem.-Rath Ferdinand Gräf: Ich habe die Ehre, zur Zahl 1316, Beilage 102, zu referieren. Offert der Eheleute Karl und Anna Müller auf Ankauf der Cat.-Parc. 1729 Ottakring und eines Theiles der Cat.-Parc. 1725/1 und 1730/5 Ottakring.

Es betrifft dieses Referat die Überlassung eines communalen Grundes an die Eheleute Karl und Anna Müller zur Arrondierung ihrer Realität. Es sollen an diese Eheleute 218 m² Baugrund und 196·64 m² Straßengrund überlassen werden, und zwar zum Theile von einer Realität, welche wir gekauft haben und von welcher uns das Quadratmeter auf 37 fl. zu stehen gekommen ist.

Die Pauschalsumme, welche von den Müller'schen Eheleuten gegeben wird, übersteigt die bauamtliche Schätzung. Die Herren haben die Anträge in den Händen, und ich glaube, es dürfte nicht nothwendig sein, dieselben zu verlesen; ich bitte um Ihre Zustimmung zu denselben.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluß: Die Gemeinde Wien überläßt den Eheleuten Karl und Anna Müller die zur Arrondierung der Realität Einl.-B. 54 Ottakring erforderlichen Theile der Cat.-Parc. 1730/5 und 1725/1, sowie die Cat.-Parc. 1729 Ottakring, Figur r s t h i m e a r, im Gesamtausmaße von circa 218 m² um den Pauschalbetrag von 14.700 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Vom Kaufschillinge ist eine Summe von 5000 K binnen 14 Tagen nach Intimation der Genehmigung, der Rest binnen eines weiteren halben Jahres fällig und letzterer mit 4·5 Percent im vorhinein fälligen Zinsen zu verintressieren.

2. Als Sicherstellung des Kaufschillingsrestes sammt Nebengebühren ist auf der Realität der Differenzen das Pfandrecht im Range nach den bestehenden Einverleibungen, welche den Betrag von circa 3000 fl. ausmachen, zu intabulieren.

3. Die Käufer verpflichten sich, die von der Realität Einl.-B. 54 zu Straßenzwecken entfallende Fläche, Figur l m r q v u o n l, per circa 262·96 m² unentgeltlich, lastenfrei und im richtigen Niveau an die Gemeinde abzutreten, welche Verpflichtung grundbücherlich sicherzustellen ist.

4. In obigem Kaufschillinge ist die Entschädigung für den mit den Buchstaben k l o v q p k umschriebenen Theil der Cat.-Parc. 1602 und 1603, Einl.-B. 64 Ottakring, per 196·64 m² enthalten, welche die Gemeinde grundbücherlich abzuschreiben hat.

5. Die sämtlichen Vertragskosten, die Kosten der grundbücherlichen Durchführung und die Übertragungsgebühren tragen die Käufer.

33. Bürgermeister: Wir fahren in der Berathung des Gegenstandes der Zahl 2039, Beilage Nr. 96, fort.

Zum Worte gelangt Herr Colloge Schlechter pro.

Gem.-Rath Schlechter: Die Angelegenheit der Regulierung jenes Gebietes des VI. Bezirkes, welches zwischen der Mariahilfer- und Gumpendorferstraße und der Rahlgasse und Windmühlgasse gelegen ist, hat den Gemeinderath schon wiederholt beschäftigt, und jedesmal war ich einer derjenigen, welcher, ohne vielleicht das ganze Project zu bekämpfen, lediglich sich auf den Standpunkt gestellt hat, daß es durchaus nicht angeht, eine vollständig neue, geradlinige Straße so herzustellen, daß sie durch eine Stiege unterbrochen wird.

Meine Herren! Es wird in der ganzen Welt nie vorgekommen sein, daß man eine vollständig neu herzustellende, geradlinige Straße mit zweierlei Niveaus so herstellt, daß man bei einem bestimmten Punkte eine Stiege einlegen muß. Nun wird aber die Einlegung einer Stiege damit motiviert, daß man eine Verbindung von der Mariahilferstraße hinunter bis zur Gumpendorferstraße gewinnen will, eine Idee, welche ja gewiß weiter nicht zu beklagen ist, die aber, wie es nun scheint, auch auf einem anderen Wege erzielt werden kann.

So hat Herr Gem.-Rath Wurm darauf aufmerksam gemacht, daß es vor allem möglich ist, von der Gumpendorferstraße durch die Füllgradergasse und über die Theobaldgasse hinauf auf die Mariahilferstraße zu kommen; es kann thatsächlich eine fahrbare Straße hier hergestellt werden.

Ich mache weiters darauf aufmerksam, daß nach meiner Meinung ohnedies eine fahrbare Verbindung von der Mariahilferstraße in die Theobaldgasse und Gumpendorferstraße entstehen wird, und zwar durch die Königsflostergasse.

Ich erlaube mir an den Herrn Referenten vorläufig eine Anfrage zu stellen und ich bitte um deren sofortige Beantwortung.

Wenn die Königsflostergasse so durchgeführt wird, wie sie hier auf dem Plane eingezeichnet ist, so wird dies ja ohnedies eine fahrbare Straße, so daß man von der Mariahilferstraße durch die verlängerte Theobaldgasse hinunter zum Getreidemarkt gelangen kann.

Das ist eine Voraussetzung, auf der meine weiteren Bemerkungen basieren, und wenn diese bejaht wird, werde ich fortfahren.

Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Die Strecke ist mit einer Steigung von 8 Percent bis zur Theobaldgasse gedacht, also sehr schlecht zu befahren.

Gem.-Rath Schlechter (fortfahrend): Gut! Der Herr Referent lehnt dies eigentlich nicht direct ab, daß die Straße fahrbar wird, allerdings ist sie nicht besonders günstig, aber immerhin kann sie als neue fahrbare Straße eröffnet werden.

Meine Herren! Wenn das der Fall ist, dann ist die Eröffnung einer zweiten Gasse, die auch keine günstigere Steigung aufweist, gar nicht nothwendig. Denn wenn Sie annehmen, daß die Mariahilferstraße an jenem Punkte, wo sie von der Königsflostergasse getroffen wird, bestimmt bedeutend niedriger liegt als auf jenem Punkte, wo die neue fahrbare Straße durchgeführt werden soll, so ist es zweifellos, daß die andere auch nicht günstiger sein kann, als wie die Verbindung durch die Königsflostergasse hinunter. Das wird jeder zugeben, der dort die Verhältnisse kennt, daß die Mariahilferstraße an der Einmündung der Königsflostergasse bedeutend tiefer ist gegenüber jenem Punkte, wo hier die Einmündung in die fahrbare Straße hergestellt werden kann. Weil das aber der Fall ist, so muß umso mehr darauf gedrungen werden, daß die Theobaldgasse ununterbrochen mit gleichmäßiger Steigung fortgesetzt werde.

Als Mariahilfer erlaube ich mir aber noch etwas anderes auszusprechen. Als dieser Act das letztemal vorlag, war hier sehr hübsch eingezeichnet, wie die Kirche zu St. Josef, welche ja früher oder später doch beseitigt werden muß, in Zukunft situiert werden soll. Sie war auf die Art situiert, daß ihre Stirnseite von der Mariahilferstraße aus vollständig zu überblicken gewesen wäre. Nun, ich gestehe aufrichtig, daß ich geradezu erschrocken bin, wie ich heute diesen Plan in die Hand bekommen habe, wo man nun ein neues Project, allerdings nur ein Zukunftsproject, eingezeichnet und wo eine Kirche mitten zwischen Häusern hineingelegt wird, rechts und links von Häusern umstellt. Das ist geradezu unglaublich. Ich kann eine solche Idee gar nicht mit dem Ausdrucke bezeichnen, den sie verdient. Die Kirchen zieren eine Stadt, und jede Stadt soll froh sein, wenn sie schöne Kirchen auf freien Plätzen hat, und man soll sie so situierten, wie es sich gehört. Um die Auflassung der Laimgrubengasse zu erzielen, müssen wir einen Tausch eingehen bezüglich des Kirchenplatzes und des Pfarrhofes. Wir müssen das ersehen, und die Leute werden nicht zufrieden sein, wenn sie einen Platz bekommen, der in einer ganz obscuren Seitengasse liegt.

Ich bin vor Erstaunen ganz paß gewesen, wie ich das gesehen habe. Ich glaube dem gesunden Menschenverstande kann man es nicht zumuthen, auf diesem Platze eine Kirche zu errichten; das ist

geradezu unglaublich. Ich bin der Meinung, daß, nachdem schon der Tausch zwischen der jetzigen Kirche und dem Pfarrhofe und dem zukünftigen Kirchenbauplatze stattfinden muß, die Gemeinde, wie ich denke, in der Lage ist, einen entsprechenden Bauplatz für die Kirche zur Verfügung zu stellen.

Die Frage, wer die Kirche bauen soll, lasse ich ganz beiseite. Aber wenn eine solche Zeichnung uns für die Kirche vorgelegt wird, so erfordert dies, daß man mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln sich dagegen wehrt. (Gem.-Rath Schuch: Die Kirche wird ja nicht so gebaut!) Ich nehme mit Vergnügen zur Kenntniß, daß der Herr St.-Rath Schuch sagt: Es wird nicht so durchgeführt werden. Ich glaube selbst, daß so ein Unsinn nicht gemacht wird. Man soll uns einen solchen Unsinn aber auch nicht vorlegen. Man zeichnet nicht solche unsinnige Baulinien für eine Kirche ein.

Referent (unterbrechend): Ich habe kein Wort von einer Kirche gesprochen und hier wird von „Unsinn“ u. dgl. geredet. Das kann ich mir nicht gefallen lassen!

Gem.-Rath Schlechter (fortfahrend): Ich habe den Referenten nicht angegriffen, der kann nichts dafür, daß uns diese Zeichnung vorliegt, denn auf die Zeichnung nehmen die Referenten des Stadtrathes keinen Einfluß; das ist eine Zeichnung, die vielleicht nach dem Originalplane gemacht wurde, und es hat jemand die Idee gehabt, hier diese Kirche unterzubringen. Eine Kirche bringt man aber nicht unter Häusern unter. Sie wissen, daß ich für Schönheit und Entwicklung eines jeden Stadttheiles und nicht bloß für Mariahilf eintrete; ich bin in dieser Beziehung für alle Bezirke eingetreten, und man kann mir nicht den Vorwurf machen, daß ich da einseitig vorgehe. Mir ist Wien viel zu lieb, als daß ich zugeben könnte, daß auch nur im geringsten eine Idee auftaucht, welche von vornherein bekämpft werden muß.

Ich sage, wenn schon die Kirche St. Josef auf der Laimgrube aufgelassen wird, so soll Sorge getragen werden, daß dort ein schöner, freier Platz geschaffen wird, welcher die Kirche von allen vier Seiten frei läßt und es ermöglicht, daß die ganze Fassade der Kirche, namentlich gegen die Mariahilferstraße hin mit der Stirnseite gestellt werde. So denke ich mir die Lösung der Frage, die allerdings noch ein bißchen Zukunftsmusik ist.

Der Herr Referent, der gleich ein wenig in die Hitze kommt, hat sich gegen einen Ausdruck, den ich gebrauchte, verwahrt, aber ich habe ihm keinen Vorwurf machen wollen. Um eines bitte ich Sie, daß endlich einmal ein definitiver Plan entsteht; das ist nothwendig, wie ein Bissen Brot. Wir schädigen uns, wenn wir nicht darauf dringen, daß die Sache schleunigst erledigt werde, in der einen oder der anderen Richtung; wir sind interessiert durch den Bauplatz, welcher uns durch die ehemalige Getreidemarktkaserne gegeben wurde. Wir können diesen Platz nicht gut verkaufen, solange wir nicht eine entsprechende Bestimmung des Niveaus haben.

Den Vorschlag, den Herr Gem.-Rath Wurm gemacht hat, ist, glaube ich, insofern durchführbar, als er die anderen Theile überhaupt nicht berührt. Ich meine, daß das heute schon alles bestimmt werden kann, mit Ausnahme jener Theile, welche Herr Gem.-Rath Wurm abändern wollte; alle anderen Theile bleiben davon unberührt, und ich würde nur wünschen im Interesse meiner von jeher verfolgten Idee, daß keine Stiege in der Theobaldgasse angelegt wird, und daß der Antrag des Herrn Gem.-Rathes

Wurm angenommen werde, den ich hiemit zur Annahme wärmstens empfehle.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schuh!

Gem.-Rath Schuh: Ich wollte bloß Herrn Schlechter aufmerksam machen, daß bei der Berathung im Stadtrathe von mir der Antrag gestellt wurde, daß für den Kirchenplatz eine eigene Concurrrenz ausgeschrieben werde, damit dort ein schönes Stadtbild geschaffen werde auf Grund einer Straßenbreite von 25 m. Ich stelle mir die Sache so vor, daß die Terrainverhältnisse vielleicht wie in Italien stiegenartig gestaltet werden, damit man ein schönes Bild schafft. Wie die Kirche hier eingezeichnet ist, ist es thätlich ein Unsinn; darauf kann niemand eingehen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath v. Poschacher!

Gem.-Rath v. Poschacher: Ich möchte auch bemerken, daß ich gegen die Vorlage nichts anderes einzuwenden habe als die Stiegenanlage; aber diese Stiegenanlage ist wirklich ein Unicum in der ganzen Welt, da dieselbe Straße durch eine Stiege abgesperrt werden soll. Ich habe mir gedacht, diese Stiege hat nur den einzigen Zweck, daß sie wegen des Kirchenplatzes gemacht wird; sonst kann ich mir nicht vorstellen, wozu man neben einer tiefen Straße eine Stiege macht, damit sie hinaufgeht. Der Kirchenplatz ist nicht mehr Gegenstand der Berathung, die Sache bleibt offen, wie die Kirche gebaut werden soll. Mit der Kirche fällt auch die Stiege, denn diese hat nur in Verbindung mit der Kirche einen Sinn. Ich halte dafür, daß die Stiegenanlage fallen gelassen werde.

Bürgermeister: Herr Referent zum Schlussworte.

Referent: Die Kirche ist nicht Gegenstand der heutigen Debatte. Es ist auch nicht die Absicht gewesen, hier irgend etwas vorzuschlagen. Kein Wort kommt über die Kirchenausführung in den heutigen Anträgen vor.

Ich will auf die langathmigen Ausführungen des Herrn Gem.-Rathes Schlechter in diesem Punkte nicht eingehen. Was die Frage der Stiege betrifft, so sagt Herr Colleague Wurm, daß von der Ecke der Königsklostergasse und der verlängerten Theobaldgasse hinauf eine fahrbare Straße gebaut werde zur Mariahilferstraße.

Wie schon erwähnt, würde diese Straße eine Steigung von 8 Percent bekommen, und es ist doch klar, daß die Tracenführung von dieser Kreuzung an der Stiege vorbei bis zur Mariahilferstraße ein wesentlich längerer Weg ist als der durch die Königsklostergasse hinauf oder die Füllgradergasse und insolgedessen eine geringe Steigung sich ergibt. In dem ersten Theile dieser Gasse, im Zuge der Theobaldgasse, ist die Steigung größer gewählt, um dieselbe im zweiten Theile kleiner wählen zu können, damit bei der Kirche das Terrain nicht abschüssig hinabhänge und die Steigung in diesem Straßenzuge kleiner werde wie im anderen Theile.

Ich bitte um die unveränderte Annahme der Stadtraths-Anträge.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Wurm hat Gegen-Anträge gestellt, welche ich, und zwar getrennt zuerst zur Abstimmung bringen werde. Herr Gem.-Rath Wurm beantragt vor allem, daß die Windmühlgasse verlängert werden soll über die Realität des Polizeigefangenhauses gegen die Mariahilferstraße unter Annahme einer Breite von 15·17 m die Baulinien a₁ c₁ bis p₁ n₁ und für die Ausmündung dieser Straße die Linien b₁ c₁, n₁ m₁ und e f bei einer Straßenbreite von 20 m. Der Hauptunterschied

sind diese 20 m. Der Stadtrath beantragt 25 m. Eigentlich sollte ich die höhere Ziffer zuerst zur Abstimmung bringen, aber ich denke, daß ich hier in anderer Weise vorgehen und zuerst den Gegen-Antrag zur Abstimmung bringen muß.

Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Gem.-Rathes Wurm einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Der Antrag ist mit 45 gegen 42 Stimmen abgelehnt.

Nun kommt der zweite Antrag Wurm. Er lautet: „Für die Mariahilferstraße die Ergänzung der Baulinie d e.“ Das ist jetzt gegenstandslos geworden, weil der erste Antrag abgelehnt wurde.

Nun kommt der dritte Antrag, betreffend die Durchführung der Theobaldgasse und Füllgradergasse. Es dreht sich hier um die Stiege. Hier wird vom Collegen Wurm beantragt (liest):

„Bezüglich der Durchführung der Theobaldgasse und der Füllgradergasse ist der Act an das Bauamt mit dem Auftrage zurückzuleiten, die an der Kreuzung dieser Straßen projectierte Stiege zu eliminieren und die Niveaus derart abzuändern, daß die Straßen nach allen Richtungen befahren werden können.“

Diejenigen Herren, die für diesen Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Das ist die Minorität. (Widerspruch rechts.) Wenn früher 42 gegen 45 Stimmen waren, so wird das Verhältnis jetzt ein größeres sein. (Erneuerter Widerspruch rechts.)

Ich bitte, hätten Sie die Zählung verlangt, ich hätte sie ja vorgenommen.

Ich bitte also nochmals die Herren, welche für den dritten Antrag des Collegen Wurm stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Jetzt werde ich selbst zählen. (Nach einer Pause:) Es sind 31 Stimmen; ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Es sind 47 Stimmen dagegen. Der Antrag ist mit 47 Stimmen gegen 31 Stimmen abgelehnt. (Rufe rechts: Früher haben 88 gestimmt!)

Es können sich ja einige Herren der Abstimmung enthalten haben. Ich kann ja die Herren nicht commandieren. Gewiß ist, daß der Antrag abgelehnt ist.

Meine Herren! Wir schreiten nun zur Abstimmung über die Anträge des Stadtrathes. Ich bitte um geneigte Aufmerksamkeit und spreche den Wunsch aus, daß alle Herren stimmen mögen.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Es sind 53 Stimmen dafür, der Antrag ist von der Majorität der anwesenden Mitglieder des Gemeinderathes angenommen.

Wenn nur endlich einmal die Geschichte aus wäre; es ist dies die zwanzigste Debatte über diese Sache!

Beschluss: In dem Gebiete des VI. Bezirkes zwischen der Mariahilferstraße, der Königsklostergasse, Gumpendorferstraße und der Windmühlgasse sind die mit Gemeinderaths-Beschluss vom 7. April 1893, M.-B. 12166 ex 1893, genehmigten Baulinien und Niveaus, welche im Originalplane 1 schwarz eingezeichnet, beziehungsweise roth eingeschrieben sind, aufzulassen und werden hiefür nach Originalplan 2 folgende Baulinien genehmigt:

1. Für die Verlängerung der Windmühlgasse über die Realität des Polizeigefangenhauses bis zur Mariahilferstraße unter Annahme einer Breite von 15·17 m die Baulinien a b c — p o n m.

2. Für eine neue, 15·17 m breite Straße längs der westlichen Grenze des Hauses Dr.-Nr. 25 Mariahilferstraße zur Verbindung dieser Straße mit der Pfauengasse, beziehungsweise der in der Richtung der Theobaldgasse genehmigten Straße im Gebiete der ehemaligen Getreidemarktkaserne die Baulinien e f g — h i p und m l k.

3. Für die Mariahilferstraße die Ergänzung nach der Baulinie d c.

4. Die Niveaus seien im Sinne der im Originalplane 1 blau eingeschriebenen Coten derart zu bestimmen, daß von der Kreuzung der Gumpendorferstraße mit der Rahlgasse durch die neue Straße auf den ehemaligen Kasernengründen im Zuge der Theobaldgasse in Verbindung mit der neuen Straße längs der westlichen Grenze von Dr.-Nr. 25 Mariahilferstraße eine directe fahrbare Verbindung zur Mariahilferstraße hergestellt wird.

34. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 2022. Es liegt uns die Baulinienabänderung für die neue Straße im Zuge des Rabensteiges, des Rabenplatzes und des unteren Theiles der Seitenstettengasse im I. Bezirke vor.

Es ist dies eine kleine Abänderung im Sinne der Anregung, welche Herr Gem.-Rath Zifferer seinerzeit gegeben hat, als der Act, betreffend die Einlösung der dortigen beiden Häusergruppen, dem Gemeinderathe vorgelegen war, und die den Zweck hat, die Baustellen, welche die Gemeinde gekauft hat, tiefer zu gestalten. Die minimalste Einengung, welche hier erfolgt, ist nicht mehr als die derzeit schon bestehende Einengung.

Ich bitte, den Antrag also anzunehmen.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr College Dr. W ä h n e r contra.

Gem.-Rath Dr. Wähner: Bezüglich dieses Antrages habe ich das Bedenken, daß, solange die gegenüberliegenden Häuser nicht umgebaut sind, da die Straße zu sehr verengert wird. Ich beantrage daher, daß es bei dem früheren Vorschlage des Stadtrathes bleibt und nicht beim Antrage Zifferer.

Bürgermeister: Herr College Zifferer pro!

Gem.-Rath Zifferer: Ich spreche mich gegen die letzten Bedenken aus, weil die Baulinie so gewählt ist, daß unter gar keiner Bedingung eine Verengung gegen den jetzigen Bestand eintritt. Die Bruchstelle, wie sie früher projectiert wurde, ist absolut ungesund und die heutige Baulinie weitans besser. Eine Verengung des jetzigen Zustandes tritt in keinem einzigen Punkte ein und es ist die Eckbaustelle genau eingehalten.

Bürgermeister: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall; der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent: Es ist weiter nichts zu bemerken. Eine größere Verengung, als sie heute besteht, tritt wohl nicht ein, sondern es wird nur eine zweite enge Stelle, wie sie heute am Rabensteig ist, geschaffen; das allerdings nur so lange, als bis die gegenüberliegenden Häuser umgebaut sind. Ich halte daher den Stadtraths-Antrag aufrecht.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Herr Gem.-Rath Dr. W ä h n e r beantragt, daß die früher bestimmte Baulinie aufrecht erhalten bleibt.

Ich bringe zuerst diesen Antrag zur Abstimmung und bitte diejenigen Herren, welche mit demselben einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Es ist die Minorität.

Diejenigen Herren, welche den Stadtraths-Antrag annehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) A n g e n o m m e n.

Beschluß: Die Baulinien für die neue Straße im Zuge des Rabensteiges, des Rabenplatzes und des unteren Theiles der Seitenstettengasse werden unter Beibehaltung der bereits genehmigten Breite von 12 m nach den blauen Linien f g h i — e d c' c — b' b a' a des mit der Zahl 144/XR ex 1900 bezeichneten Planes abgeändert.

35. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zur Zahl 2587 liegt uns ein Übereinkommen mit der k. k. Vaudirection für die Wiener Stadtbahn, betreffend die Aufhebung mehrerer von der Gemeinde beim k. k. Verwaltungsgerichtshofe eingebrachter Beschwerden wegen verschiedener Stadtbahn-Hochbauten, vor.

Es ist die entschieden unerquickliche Thatsache zu constatieren, daß die Gemeinde Wien mit der Commission für Verkehrsanlagen in zahlreichen Punkten in Betreff der Hochbauten der Wiener Stadtbahn in Processen gestanden ist, und es ist den beiderseitigen Bemühungen gelungen, halbwegs eine Einigung zu erzielen. Es ist im Laufe der Jahre, da diese Sache anhängig ist, seitens der Stadtbahn-Direction seit längerer Zeit eine größere Reihe von Forderungen der Gemeinde Wien zugestanden worden. Ich hatte bereits einmal Gelegenheit, hier darüber zu berichten. Nur sind noch einige Punkte offen geblieben, und es gesteht die Stadtbahn-Direction zunächst zu, daß bei der Station „Weidlinger Hauptstraße“ das Trottoir in der Weise ausgeführt werden soll, wie es die Gemeinde verlangt hat: ein Theil sofort, der andere Theil dann, wenn die Wienzeile theilweise eröffnet sein wird. Desgleichen wird auch beim Hauptzollamte die bauordnungsmäßige Herstellung eines normalen Trottoirs zugesichert, hingegen verlangt, daß die Gemeinde beim Aufnahmsgebäude in der Burggasse auf die Trottoirherstellung längs der dortigen Perron-Veranden verzichten möge. Das kann die Gemeinde umso leichter thun, als inzwischen das Project für die Ausgestaltung des Gürtels an dieser Stelle genehmigt worden ist und sich kleine Garten- beziehungsweise Gesträuchanlagen an diese Mauern der Perron-Veranden anschließen und daher eine Trottoirherstellung dort überflüssig geworden ist.

Es wird durch diese Angelegenheit eine Anzahl leidiger Processen aus der Welt geschafft und deshalb bitte ich Sie um die Annahme dieses Vergleichs-Antrages.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben (Geschlecht.) Der Antrag ist a n g e n o m m e n.

Beschluß: 1. Das protokollarische Übereinkommen vom 22. Februar 1900, betreffend die Aufhebung mehrerer von der Gemeinde beim k. k. Verwaltungsgerichtshofe eingebrachter Beschwerden in Angelegenheit verschiedener Stadtbahn-Hochbauten, wird genehmigt.

2. Die gegen die Entscheidungen des k. k. Eisenbahnministeriums vom 28. April 1898, Z. 1567, vom 17. Juli 1898, Z. 72, und vom 14. September 1898, Z. 15032, beim k. k. Verwaltungsgerichtshofe eingebrachten Beschwerden de praes. 4. August 1898,

3. 4223, de praes. 3. October 1898, 3. 5205, und de praes. 7. December 1898, 3. 6789, werden zurückgezogen.

* * *

Das Übereinkommen vom 22. Februar 1900 lautet:

Protokoll,

aufgenommen am 22. Februar 1900 bei der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn über die zufolge Note des Magistrates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 16. December 1899, M.-Z. 128285, zwischen den Vertretern der Gemeinde Wien und jenen der Commission für Verkehrsanlagen in Wien gepflogenen Vergleichsverhandlungen zum Zwecke der Aufhebung mehrerer von der Gemeinde Wien aus Anlaß der Consentierung der Hochbauten in den Haltestellen und Stationen: „Westbahnhof“, „Burggasse“, „Ober = St. Veit“, „Unter = St. Veit“, „Baumgarten“, „Braunschweigergasse“, „Schönbrunn“, „Margarethengürtel“, „Meidling-Hauptstraße“ und „Hauptzollamt“ der Wiener Stadtbahn bei dem Verwaltungsgerichtshofe eingebrachter Beschwerden.

Gegenwärtige:

In Vertretung des Magistrates Wien: Herr Magistrats-Ober-Commissär Dr. Josef Friedrich Müller.

In Vertretung der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn als Vollmachtsträgerin der Commission für Verkehrsanlagen in Wien: Herr k. k. Hofrath Dr. Victor v. Pflügl, Herr k. k. Baurath Christian Lang und Herr k. k. Ministerial-Vice-Secretär Dr. Albert Geutebrück.

Zwischen den vorbezeichneten Vertretern wird vorbehaltlich der Genehmigung des Wiener Gemeinderathes und der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn abgeschlossen nachstehender

Vergleich.

1. Die Commission für Verkehrsanlagen in Wien ist bereit, im Sinne der Ausführungen ad II der vom k. k. Eisenbahnministerium unterm 15. Februar 1899, 3. 2381, an den k. k. Verwaltungsgerichtshof erstatteten Gegenchrift vor allen gegen den projectierten Wienfluß-Boulevard gelegenen Fluchten des Aufnahmsgebäudes in der Station „Meidling-Hauptstraße“ der Wienthallinie bauordnungsmäßige, normal gepflasterte Trottoirs nach den Angaben der Gemeinde Wien herzustellen, wobei bemerkt wird, daß entlang der Eingangsseite des genannten Aufnahmsgebäudes das Trottoir bereits hergestellt ist.

Das Trottoir an der Wienflußseite dieses Aufnahmsgebäudes, sowie die mit der Note der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn vom 24. Juni 1899, 3. 2277, zugestandene Trottoirherstellung entlang der Perronveranda der Station „Meidling-Hauptstraße“ auf der Wienflußseite wird nach Eröffnung des Wienfluß-Boulevard ausgeführt werden.

Das Gleiche gilt bezüglich der mit obiger Note zugestandenen, beziehungsweise im Bauconsense vom 14. September 1898, 3. 15032, verfügten Trottoirherstellung entlang der landseitigen Perronveranda und der landseitigen Flucht des Aufnahmsgebäudes.

2. Die Commission für Verkehrsanlagen in Wien wird beim Hauptzollamts-Bahnhofe noch gepflasterte, bauordnungsmäßige, normale Trottoirs nach den Angaben der Gemeinde Wien in folgenden Strecken herstellen, und zwar:

- a) vor der Einfriedung des Frachtenbahnhofes in der Unteren Viaductgasse zwischen dem Betriebsgebäude und der Hezgasse;
- b) entlang der Stützmauern in der Rechten und Linken Bahngasse zwischen den Brücken im Zuge der Ungargasse und Beatriggasse. Hierbei können die schon dormalen gelegten Trottoir- und Randsteine (Saumstähren) wieder verwendet werden.

3. Dagegen verzichtet die Gemeinde Wien auf die ihr mit der Note der k. k. Bau-Direction vom 24. Juni 1899, 3. 2277, zugestandene Trottoirherstellung zu beiden Seiten der Perronveranden und des Aufnahmsgebäudes der Haltestelle „Burggasse“ der Gürtellinie.

4. Weiters verpflichtet sich die Gemeinde Wien, die beim k. k. Verwaltungsgerichtshofe gegen die Entscheidungen des k. k. Eisenbahnministeriums vom 28. April, 17. Juli und 14. September 1898, 33. 1567, 72 und 15032, eingebrachten Beschwerden de praes. 4. August 1898, 3. 4223, dann de praes. 3. October 1898, 3. 5205, endlich de praes. 7. December 1898, 3. 6789, bedingungslos zurückzuziehen.

5. Schließlich erklären die beiderseitigen Vertreter, daß durch diesen Vergleich keinerlei Präjudiz für andere ähnliche Fälle geschaffen werden soll.

Dieses Vergleichs-Protokoll wird zweifach ausgefertigt und erhält jeder der Contrahenten eine Ausfertigung.

Gelesen, geschlossen und gefertigt:

Für die k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn:

Dr. v. Pflügl m. p. Lang m. p.

Dr. Geutebrück m. p.

Für die Gemeinde Wien:

Dr. Müller m. p.,

Magistrats-Ober-Commissär.

Bürgermeister: Ich bitte Herrn Gem.-Rath Dr. Deutschmann zum Referate.

36. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Ich habe die Ehre, zur Zahl 2557 zu referieren. Es wird seitens des Magistrates beantragt, gegen eine Entscheidung des Ministeriums die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu richten. Es handelt sich hier um die Frage der Hand- und Zugkosten für Herbringungen im Pfarrhofe Maria Geburt am Rennwege, deren Herbringung von den Angehörigen des bezüglichen Pfarrsprengels der Gemeinde aufgetragen wird.

Der Stadtrath hat sich dem Antrage des Magistrates angeschlossen und beantragt ebenfalls, die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu richten.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet.

Gem.-Rath Brunner: Ich habe mich zum Worte gemeldet!

Bürgermeister: Ich habe geglaubt, Sie stimmen schon dafür? Nun wollen Sie noch dazu reden? Das ist eine Strafverschärfung.

Also Herr Gem.-Rath Brunner contra!

Gem.-Rath Brunner: Ich möchte mich gegen den Antrag des Stadtrathes aussprechen, weil dies eine Angelegenheit ist, welche nicht in die Competenz des Wiener Gemeinderathes gehört. Es ist dies eine Sache, welche wohl in den übertragenen Wirkungskreis der Gemeinde gehört, aber nicht in die Competenz der jetzigen Versammlung. (Auf links: Sie sollen nach München gehen!) So oft es mir gefällt, werde ich nach München gehen!

Bürgermeister: Herr Colleague, nur nicht aufschneiden. Sie gehen gewiss nicht mehr nach München!

Gem.-Rath Brunner: Ich gehe nach München, wenn Sie mit mir nach Budweis gehen. Nachdem ich den dummen Kerl von Wien kennen gelernt habe, habe ich jetzt auch den dummen Kerl von München kennen gelernt. Übrigens sind sie Euer würdiger Genosse in München. (Unruhe links.)

Bürgermeister: Darf ich um Ruhe bitten!

Gem.-Rath Brunner: Bereits am 7. October 1880 ist der ganz gleiche Fall dem Verwaltungsgerichtshofe vorgelegen. Der letztere hat die Beschwerde der Gemeinde Wien, welche damals an ihn gerichtet worden ist, abgewiesen und dabei ausdrücklich im Urtheile, das ja vorliegt, ausgesprochen, dass diese Angelegenheit in den übertragenen Wirkungskreis der Gemeinde gehört, damit also vom Magistrate zu erledigen ist und den Gemeinderath als solchen nicht berührt.

Ich glaube deshalb, wenn der Gemeinderath heute beschließt, einen Recurs an den Verwaltungsgerichtshof zu richten, und zwar in einer Materie, über welche schon duzendmal judiciert wurde und wo auch kein Zweifel über die Rechtslage bestehen kann, wird unnöthigerweise das Geld der Gemeinde Wien in Process-Angelegenheiten ausgegeben. Das Resultat ist jedenfalls genau voranzusehen und deshalb glaube ich, hat es keinen Zweck, diese Sache weiter zu verfolgen, außer sie hätte den Zweck, das der Bau der so nothwendigen Kirchen, von denen Sie ja immer hier sprechen und auch heute gesprochen haben, länger hinausgezogen wird.

Ich für meinen Theil wünsche nur, dass die Mittel hiezu auf geleglichem Wege beschafft werden. Das, was der Magistrat hier verlangt, entspricht vollkommen dem Gesetze, und wenn dem Gesetze Genüge geleistet wird, wird die ganze Angelegenheit, welche in so kolossaler Weise aufgebauscht worden ist, ihre Erledigung finden. Wenn die Gemeinde heute an den Verwaltungsgerichtshof geht, so hat das keinen anderen Zweck, als den einer leeren Demonstration; es wäre denn, dass die Herren die Hoffnung haben, dass in den paar Monaten, welche vergehen, bis die Sache zur Entscheidung kommt, vielleicht eine Änderung der Gesetzgebung stattfindet. Ob eine solche beabsichtigt ist oder nicht, weiß ich nicht.

Wenn Sie aber auf eine solche nicht rechnen, sind Sie direct die Schädiger der katholischen Cultusinteressen, wenn Sie heute die Sache verzögern und an den Verwaltungsgerichtshof gehen.

Der Magistrat hat die Sache vollständig richtig behandelt, und es ist unnöthig, das Geld der Gemeinde hinauszuerwerfen für Processkosten, besonders unnöthig aber, dass der Gemeinderath in

dieser Frage eine Entscheidung treffe, zu welcher er, wie ich es schon oft gesagt habe, gar nicht competent ist.

Aus diesem Grunde spreche ich mich hier gegen den Antrag des Referenten aus.

Bürgermeister: Die Herren, welche mit dem Antrage des Referenten einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit großer, überwiegender Majorität angenommen.

Beschluss: Gegen den Erlass des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 16. December 1899, Z. 31594, womit dem Recurse der Gemeinde Wien in Angelegenheit der Entrichtung von Hand- und Zugkosten für Herstellungen im Pfarrhofe Maria Geburt am Rennweg keine Folge gegeben wurde, ist die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

37. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Ich habe weiters zu referieren zur Zahl 2034.

Es handelt sich hier um einen Stiftbrief-Entwurf der Nowak-Tapawicz'schen Stiftung für die Armen Wiens.

Es sind aus einem Nachlassvermögen circa 30.000 K in ungarischer Kronenrente vorhanden. Diese werden zu veräußern und dafür andere pupillarficere Papiere anzuschaffen sein. Aus dem Erträgnisse dieses Stiftungscapitals sollen Arme theilhaft werden, und zwar durch das Armen-Departement des Magistrates.

Ich bitte um Ihre Zustimmung zu dem vorliegenden Antrage.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte daher diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Der vom Magistrate vorgelegte Stiftbrief-Entwurf der Nowak-Tapawicz'schen Stiftung für die Armen Wiens und insbesondere die Bestimmungen über die Veräußerung der nicht pupillarficeren 4procentigen ungarischen Kronenrenten, sowie über die Art und Weise der Personierung dieser Stiftung wird genehmigt.

38. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zahl 2376 betrifft ebenfalls die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof, und zwar deshalb, weil die Finanzbehörde die Vorschreibung eines Zuschlages zur Totalsteuer zu Gunsten der Gemeinde Wien abgelehnt hat. Der Magistrat ist der Ansicht, dass die Ablehnung dieser Zuschlagsvorschreibung nicht gerechtfertigt sei und beantragt daher die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Gegen den Erlass des k. k. Finanzministeriums vom 11. December 1899, Z. 45189, betreffend die Abweisung des Recurses der Gemeinde Wien gegen die Entscheidung der Finanz-Landes-Direction vom 26. März 1899, Z. 3837, in Angelegenheit der verweigerten Vorschreibung des 40procentigen Zuschlages zur Totalsteuer von den vom Wiener Jockey-Club im Jahre 1895 veranstalteten Wettrennen, ist die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Collegen **Zahka**.

39. Referent Gem.-Rath Zahka: Zahl 2506, Beilage Nr. 98 ex 1900, betrifft das Detailproject für den Bau einer Volksschule im XIII. Bezirke, Linzerstraße 232. Dieses vorliegende Project lehnt sich vollständig an die seinerzeit vorgelegte Projectskizze an, welche vom Stadtbauamte angefertigt wurde. Die Schule soll ein Hochparterre und zwei Stockwerke erhalten, und zwar mit zwölf Lehrzimmern, einem Aufnahms- und Conferenzzimmer, einem Lehrmittelzimmer, einem Turnsaale, einer Garderobe und der Schuldiennerwohnung. Zudem im Dachgeschoße auch zwei Lehrzimmer untergebracht werden sollen, wird die Zahl von zwölf erreicht. Die Kosten für diesen Bau sind mit 166.933 K 13 h veranschlagt. Die Kosten sind bedeckt, es werden Ihnen daher die in Ihren Händen befindlichen Anträge zur Annahme vorgelegt.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen**.

Beschluß: 1. Das Detailproject für den Bau einer Volksschule im XIII. Bezirke, Linzerstraße 232, wird mit dem Kostenbetrage von 166.933 K 13 h genehmigt.

2. Dasselbe ist bis zum 30. September 1900 für die Benützung fertigzustellen.

3. Unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Local-Commission wird der Bauconsens erteilt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Colleague **Lorenz Müller**.

40. Referent Gem.-Rath Lorenz Müller: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 2574, Beilage Nr. 101. Es betrifft dies das Detailproject für den Ausbau der Volksschule II., Vorgartenstraße 191.

Die Pläne liegen hier vor. Es handelt sich um einen drei Stock hohen Zubau zur heute bestehenden Volksschule. Das Detailproject schließt sich vollinhaltlich der bereits genehmigten Projectskizze an. Der Neubau enthält zehn Lehrzimmer, ein Conferenzzimmer, ein Lehrmittelzimmer, einen Turnsaal und eine Schuldiennerwohnung.

Die Kosten belaufen sich auf 172.000 K. Es werden folgende Anträge gestellt (liest):

„1. Das Detailproject für den Ausbau des Volksschulgebäudes im II. Bezirke, Vorgartenstraße 191, wird mit dem Kostenbetrage von 172.000 K genehmigt.

2. Der Zubau ist bis zum 1. October 1900 benützungsfähig zu machen.

3. Unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Local-Commission wird der Bauconsens erteilt.“

Ich bitte, die Stadtraths-Anträge anzunehmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath **Helbig** pro!

Gem.-Rath Helbig: Ich habe nur bezüglich des Punktes 2 ein Bedenken. Nach diesem Punkte ist der Zubau bis 1. October fertigzustellen. Bekanntlich beginnen die Schulen mit halbem September, also um 14 Tage früher. Ich glaube, es wäre zu erreichen, daß der Zubau am 15. September fertig wird, denn mit dem 1. October müssen die Kinder bereits in der Schule

sein. Ich möchte also den Antrag stellen, daß im Punkte 2 statt „1. October“ gesetzt werde: „15. September 1900“.

Bürgermeister: Herr Colleague **Helbig**, wenn Sie mich persönlich fragen, so bin ich der Meinung, daß der Zubau nicht einmal bis 1. October benützungsfähig sein wird.

Gem.-Rath Helbig: Wenn es erreichbar ist, daß der Zubau bis 15. September fertig ist, so wäre das besser, denn die Kinder können nicht untergebracht werden. In diesem Schuljahre haben wir zwei Classen aussschulen müssen und im nächsten Jahre wird die Sache noch ärger sein, da viele Neubauten dort entstanden sind.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet, der Herr Referent hat das Schlusswort.

Referent: Ich habe nichts dagegen.

Bürgermeister: Gegen die Punkte 1 und 3 ist keine Einwendung erhoben worden.

In Bezug auf den Punkt 2, welcher lautet: „Der Zubau ist bis zum 1. October 1900 benützungsfähig zu machen“, beantragt Herr Gem.-Rath **Helbig**, daß es heißen soll: „bis zum 15. September 1900“.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche für den Antrag **Helbig** sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, der Antrag ist abgelehnt.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche Punkt 2 nach dem Antrage des Stadtrathes annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Punkt 2 ist nach dem Stadtraths-Antrage **angenommen** und hiemit ist der Gegenstand erledigt.

Beschluß: 1. Das Detailproject für den Ausbau des Volksschulgebäudes im II. Bezirke, Vorgartenstraße 191, wird mit dem Kostenbetrage von 172.000 K genehmigt.

2. Der Zubau ist bis zum 1. October 1900 benützungsfähig zu machen.

3. Unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Local-Commission wird der Bauconsens erteilt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath **Graba!**

41. Referent Gem.-Rath Graba: Zur Zahl 1880 handelt es sich um den Widmungsbetrag von 34.000 K als Beitrag für den Unterstützungsfond der Witwen und Waisen städtischer Diurnisten. Der Gemeinderath hat am 15. December 1896 den Beschluß gefaßt, die von der Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft und dem Wiener Wärmestubenvereine zurückgewiesenen Subventionen im Betrage von 34.000 K für den erwähnten Fond zu bestimmen. (Bravo! Bravo! links.)

Nachdem sich aber verschiedene Hindernisse ergeben haben, wobei insbesondere die bekannte Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes maßgebend war, seither aber diese verschiedenen Hindernisse beseitigt beziehungsweise entschwinden sind, so wird die Durchführung dieses Gemeinderaths-Beschlusses beantragt und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath **Schlechter** contra!

Gem.-Rath Schlechter: Ich will nur eine formale Änderung beantragen. Die Sache steht nämlich anders, als uns hier in der Vorlage gesagt wird. Es steht so: Wir haben am 7. März 1899 im Gemeinderathe lediglich beschlossen, daß der Betrag von 17.000 fl. für den Zweck der Unterstützung von Witwen und Waisen von Diurnisten zu verwenden ist. Bei dieser Gelegenheit ist aber nicht beschlossen worden, daß die vierpercentigen Zinsen

dazuzurechnen sind. Das kommt im Original-Antrage nicht vor. Hier liegt das Protokoll. Wir können daher nicht sagen, es wird lediglich der Beschluss vom Jahre 1899 durchgeführt, so steht die Sache nicht, sondern wir müssen heute beschließen, dass im Anschlusse an den bereits am 7. März 1899 gefassten Beschluss noch bestimmt wird, dass die 4percentigen Zinsen von dieser Zeit dem Fonde dazuzuschlagen sind. Das ist dasjenige, was wir heute zu beschließen haben.

Herr Bürgermeister! Es wäre vollständig unrichtig, zu sagen, dass der Gemeinderaths-Beschluss durchzuführen sei, weil der Beschluss, wie er in der Vorlage citirt ist, sich nicht mit dem deckt, was wir damals beschlossen haben. Damals wurde keine Verfügung über die Zinsen getroffen. Diese Verfügung ist erst jetzt notwendig, respective es wäre angezeigt, die Zinsen dazuzuschlagen. Es wäre auch ganz lächerlich, zu sagen, es solle der im Jahre 1899 gefasste Beschluss im Jahre 1900 durchgeführt werden. So etwas wäre an und für sich geradezu lächerlich, und ich bitte, die Abstimmung über den Antrag, den ich jetzt stelle — es wird nämlich dasselbe Resultat erzielt — einzuleiten, dass nunmehr die 4percentigen Zinsen beizufügen sind.

Bürgermeister: Gem.-Rath Brunner contra!

Gem.-Rath Brunner: Ich glaube, dass die Einwendungen des Herrn Vorredners eigentlich nur sehr formaler Natur sind. Er scheint vergessen zu haben, dass außer dem Beschlusse vom Jahre 1897 über diesen Gegenstand eine weitere Verhandlung stattgefunden hat. In beiden Verhandlungen wurde dem Magistrate der Auftrag erteilt, eine Vorlage zu machen, in welcher Weise diese 17.000 fl. zuzüglich der 4percentigen Zinsen zu verwerten seien. Was mir aber an der Sache nicht gefällt, ist das Meritorische des Antrages. Hier heißt es nämlich, dass über die Art und Höhe, wie diese Unterstützungen ausgetheilt werden, der Stadtrath nach Anhörung des Magistrates zu verfügen habe. Es würde also ganz vom Belieben des Stadtrathes abhängen, wie diese Zinsen vertheilt werden. Und nach den Erfahrungen, die wir hier im Wiener Gemeinderathe gemacht haben, in welchem leider seit Jahr und Tag das Parteiwesen so sehr blüht, müsste man diesen Fond — ich möchte sagen — geradezu als einen Dispositionsfond betrachten, aus welchem vielleicht wackere Parteigenossen durch den Stadtrath begünstigt werden. Ich glaube, dass derartige Fonde auf eine ganz andere Weise angelegt werden müssen. Man muss im Wege der Versicherung einen solchen Fond anlegen; er muss so vertheilt werden, dass jeder, der Diurnist ist, ein Anrecht darauf hat, etwas zu bekommen, und nicht im Wege einer, ich kann sagen, ganz willkürlichen Vertheilung seitens des Stadtrathes.

Das Richtige wäre nach meiner Ansicht gewesen, einen Fond zu schaffen, den in Rede stehenden Betrag als Stamm des Fondes zu betrachten, den die Diurnisten durch Einzahlung stärken, und sich so eine gewisse Art von Versicherung für den Krankheitsfall und auch ihren Witwen und Waisen Unterstützungen aus diesem Fonde zu sichern. Wie der Antrag vorliegt, entspricht er gewiss nicht dem Zwecke, der damit beabsichtigt worden ist.

Ich erlaube mir nun den Antrag zu stellen, es sei dieser Antrag des Stadtrathes an den Magistrat zurückzuleiten, und zwar mit dem Auftrage, dass derselbe ein Reglement ausarbeite, nach welchen Grundsätzen diese Vertheilung zu geschehen habe, während hier diese Vertheilung nur nach dem Ermessen des Stadtrathes zu geschehen hätte, was nach meiner Ansicht nur eine ganz willkürliche Behandlung der einzelnen Personen zur Folge hätte.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Der Herr Referent hat das Schlusswort.

Referent: Ich bin der Ansicht, dass es viel besser wäre, wenn der Herr Lucian Brunner seine guten Rathschläge für sich behalten und nicht solche Dummheiten machen würde, dass er mit solchen Beschwerden an den Verwaltungsgerichtshof geht; dann hätten wir hier nicht solche unerquickliche und ganz überflüssige Debatten.

Im übrigen bitte ich, den Antrag, wie er vorliegt, anzunehmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlechter stellt den Antrag, der Gemeinderath solle beschließen, dass den 17.000 fl. auch die vierpercentigen Zinsen, und zwar vom Tage des Beschlusses hinzuzurechnen seien.

Ich bitte diejenigen Herren, welche für den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Schlechter sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Im übrigen werde ich den Gemeinderaths-Beschluss selbst durchführen. Ich brauche keinen Auftrag dazu. Die Sache ist erledigt.

Gem.-Rath Brunner: Ich bitte um das Wort zu einer persönlichen Bemerkung. (Unruhe und Rufe links: Hier gibt es keine Fahrkarten nach München!)

Bürgermeister: Eigentlich sind wir schon fertig, Herr College Brunner. Sie wünschen das Wort zu einer persönlichen Bemerkung. Wer hat Ihnen denn etwas gethan? (Gelächter links.)

Gem.-Rath Brunner: Ich verbiete mir derartige Spassfetteln!

Bürgermeister: Sie verzeihen schon, ich bin gar nicht verpflichtet, Ihnen das Wort zu geben.

Gem.-Rath Brunner: O ja!

Bürgermeister: Dann kriegen Sie es nicht, wenn Sie das glauben. Der Gegenstand ist erledigt. Ich lasse mich nicht zum Narren halten! (Beifall und Händeklatschen links.)

Herr College Gräf!

42. Referent Gem.-Rath Ferdinand Gräf: Zahl 2608, Beilage 104. Es betrifft die Bewilligung eines Betrages von 13.600 K zur Umgestaltung von Schulbänken aus unserem Materialdepot. Der Antrag des Stadtrathes wurde im Mai 1898 gestellt. Jetzt wäre Gelegenheit, die Arbeit zu vergeben.

Ich bitte um Ihre Zustimmung zum Stadtraths-Antrage.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Die Reconstruction der im städtischen Depot lagernden Bänke wird mit dem Kostenbetrage von 13.600 K genehmigt.

Die Umgestaltung der Bänke ist derart anzuordnen, dass die eine Hälfte bis Ende August 1900, die andere bis Ende März 1901 fertiggestellt wird.

Für die im Jahre 1901 zur Auszahlung gelangenden Kosten ist im Budget pro 1901 Vorsorge zu treffen.

Bürgermeister: Herr College Hipp! (Unruhe und Zwischenrufe links. — Gem.-Rath Brunner ruft dazwischen.)

Ich bitte, nicht mit ihm zu reden, er klagt sofort!

43. Referent Gem.-Rath Hipp: Zahl 2378. Die VI. Section für Pferdezücht der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft

in Wien um eine Subvention anlässlich der im Mai 1900 stattfindenden Pferde-Ausstellung im f. f. Prater.

Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Mit Rücksicht auf die Entscheidung des f. f. Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899, Z. 1570, sei dieses Ansuchen abzulehnen.“

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Herr College Kienast contra!

Gem.-Rath Kienast: Die Pferde-Ausstellungen gehören seit einer Reihe von Jahren zu jenen Unternehmungen, welche sich einer immer steigenden Popularität zu erfreuen haben. (Fortwährende Unruhe links. — **Gem.-Rath Brunner:** Mit Ihnen werde ich schon fertig werden! — **Rufe links:** Sie sind schon lange fertig!)

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe! Ich bitte fortzufahren.

Gem.-Rath Kienast: Diese Unternehmen werden nicht nur von Einheimischen, sondern auch von Fremden aus der Provinz und aus dem Auslande stark besucht. Es fließt dadurch der Stadt Wien verhältnismäßig ein großer Nutzen zu, welchem gegenüber der Ehrenpreis, der von der VI. Section verlangt wird, in gar keinem Verhältnisse steht. Diese Pferde-Ausstellungen werden vom kaiserlichen Hofe und vom Staate unterstützt. In allen Städten, wo sie stattfinden, in München, Berlin und Hamburg, finden sie das regste Interesse seitens der Gemeinde. Man geht dort von der Ansicht aus, und es wäre außerordentlich wünschenswert, wenn das auch hier geschehen würde, daß solche Ausstellungen ein Glied in der Kette jener Unternehmungen bilden, welche diese Städte zu Großstädten qualifizieren. Dem Argumente, daß wir durch die nur allzu sehr bekannte Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes nicht in der Lage wären, derartige Subventionen zu bewilligen, kann ich nicht beipflichten.

Objectiv genommen wird jeder fragen: Was hat die Pferde-Ausstellung mit den Kirchen-Angelegenheiten zu thun?

Ich möchte diesen geringfügigen Anlaß dazu benützen, an Sie das Erjuchen zu stellen und ich apostrophiere da den Herrn Bürgermeister zunächst selbst, endlich es genug sein zu lassen des grausamen Spieles und zu unserem guten alten Rechte zurückzukehren. Rauben wir uns nicht selbst das Recht, für gemeinnützige Zwecke Subventionen zu bewilligen. Im Gegentheil, benützen wir das Geld, das uns jetzt durch die — ich wiederhole es — leider allzubekanntes Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes in der Tasche bleibt, weil wir es nicht mehr für kirchliche Zwecke verwenden können, unserem alten goldenen Wiener Herzen zu Liebe für humanitäre und gemeinnützige Zwecke in ausgiebiger Weise.

Zu diesem Sinne würde ich den Herrn Bürgermeister und Sie meine Herren (links) bitten, für den Antrag zu stimmen, daß wir die bisher bewilligte kleine Subvention auch heuer bewilligen und damit den ersten Anlaß benützen, um endlich wieder zu unserem alten Rechte zurückzukehren.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Es hat der Herr Bürgermeister dem Herrn Gem.-Rath Brunner das Wort zu einer persönlichen Berichtigung nicht erteilt. Ich halte diesen Vorgang für geschäftsordnungswidrig und halte es für notwendig, daß, ganz abgesehen von der Partei, die Bestimmungen der Geschäftsordnung, falls sie verletzt werden, nicht ungerügt verletzt werden. Wir verwahren uns dagegen, daß es dem Herrn Bürgermeister

oder dem jeweiligen Vorsitzenden anheimgegeben ist, ob er das Wort zu einer tatsächlichen oder persönlichen Berichtigung erteilen will oder nicht. Wir müssen vielmehr an dem Standpunkt festhalten, nach welchem bisher die Geschäftsordnung gehandhabt worden ist, daß in einem solchen Falle der Vorsitzende demjenigen, welcher das Wort verlangt, dasselbe auch gewähren muß.

Daran wollen wir für die Zukunft festhalten, und weil wir in diesen Gebrauch keine Lücke hineinbrechen lassen wollen, habe ich zur Wahrung der Geschäftsordnung das Wort ergriffen. Ich bedauere, daß solche Vorkommnisse zu rügen sind. (Bravo! rechts.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky. Verzeihen Sie schon, daß ich Sie für Ihre Unkenntnis der Geschäftsordnung rügen muß, und ich ersuche Sie, geehrter Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky, den § 30, Punkt 5, zu lesen.

Hier steht es im Punkt 5 (liest):

„... jenen, welche eine Thatsache oder eine persönliche Beziehung berichtigen wollen. Diese Berichtigungen werden nach dem Schlussworte des Berichterstatters entgegengenommen.“

Ich constatire, daß ich die Abstimmung bereits vollzogen hatte und daß der Gegenstand erledigt war. Es wäre Sache des Herrn Gem.-Rathes Brunner gewesen, sich früher oder unmittelbar nach dem Berichterstatter zum Worte zu melden, und er hätte von mir anstandslos das Wort bekommen. Tatsächliche Berichtigungen und persönliche Bemerkungen sind zwischen dem Schlussworte des Berichterstatters und der Abstimmung vorzubringen. Also, Herr College rügen Sie nicht voreilig, sondern studieren Sie die Geschäftsordnung.

Herr Dr. Nechansky zu einer tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Dr. Nechansky (zu einer tatsächlichen Berichtigung): Ich bin unmittelbarer Nachbar des Herrn Gem.-Rathes Brunner und kann daher genau sehen, was er macht. Ich habe nun gesehen, daß Herr Gem.-Rath Brunner sich rechtzeitig zum Worte gemeldet hat zur Vorbringung einer persönlichen Berichtigung. Darauf mögen die Schriftführer achtgeben.

Es hat Herr Gem.-Rath Brunner auch darauf aufmerksam gemacht, und wenn ein solcher Fehler vorkommt, so ist derselbe meines Erachtens nicht gegen die Geschäftsordnung, sondern im Sinne der Geschäftsordnung zu corrigieren.

Ich bringe das nur vor, um daran die Bitte zu knüpfen, daß die Schriftführer gehörig aufpassen.

Bürgermeister: Wir reden über die Geschichte nicht weiter. Herr Dr. Nechansky soll gefälligst mir auch ein bißchen vertrauen. Daß ich jemandem das Wort verkümmern will, das fällt mir nicht ein. Bei mir war niemand gemeldet und ich habe erst nach der Abstimmung gesehen, daß sich Herr Gem.-Rath Brunner gemeldet hat.

Herr Gem.-Rath Brunner zur tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Brunner: Ich constatire, daß ich mich rechtzeitig zum Worte gemeldet habe, während der Herr Referent noch gesprochen hat, und daß mir trotzdem das Wort nicht erteilt worden ist. Der Herr Bürgermeister war während der Verlesung dieser Anträge sehr beschäftigt und er hat mit dem Referenten hin und her gesprochen und hat nicht hergesehen. Ich habe mich rechtzeitig gemeldet. Das ist aber nicht alles, sondern der Herr Bürgermeister hat, anstatt mir das Wort zu erteilen, noch mit einer Frozzelei gegen mich geantwortet. (Bürgermeister: Das fällt mir nicht ein!)

Ich will es ihm überlassen, ob es der Würde seiner Stellung entspricht, sich derart zu benehmen, und bedauere, daß durch derartige Vorkommnisse im Präsidium die Ordnung im Gemeinderathe fortwährend gestört wird.

Bürgermeister: Demgegenüber bemerkte ich, daß ich Herrn Gem.-Rath Brunner nicht gefrozzelt habe, sondern ich habe gefragt: „Wer hat Ihnen etwas gethan?“ Ich habe die Frage deswegen an ihn gerichtet, weil, wenn ein begründeter Anlaß gewesen wäre, ich ihm das Wort, ohne hiezu verpflichtet zu sein, erteilt hätte. Von Gefälligkeiten und Entgegenkommen hat man immer solche Vorwürfe. Wenn ich gesehen hätte, wie er sich zum Worte meldete, so hätte ich ihm das Wort zu einer persönlichen Berichtigung erteilt.

Der Herr College hat den Antrag gestellt, daß eine Subvention von 50 Ducaten der Landwirtschafts-Gesellschaft, Section für Pferdezuucht, gegeben werde.

Ich bitte diejenigen Herren, welche für die Ertheilung dieser Subvention sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Das ist die Minorität. Der Antrag ist abgelehnt.

Ich bitte nun jene Herren, welche für den Stadtraths-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Mit Rücksicht auf die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerechtigshofes vom 8. März 1899, Z. 1570, wird das Ansuchen der VI. Section für Pferdezuucht der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien um Subvention für die im Mai 1900 stattfindende Pferde-Ausstellung abgelehnt.

Bürgermeister: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt noch eine kurze vertrauliche.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 7 Uhr 10 Minuten abends.)

Beschluß-Protokoll

der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 16. März 1900.

Vorsitz: **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer.**

1. (2603.) **Gem.-Rath Tomola** beantragt, es sei der TaxcommissärsGattin Theresia Heberger der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 120 K, sowie von jährlich 72 K für deren 14jährige Tochter Josefa vom 1. Jänner 1900 bis Ende des Jahres 1900 zu bewilligen. (Angenommen.)

2. (2604.) **Derselbe** beantragt, es sei der Liquidatorswaise Josefa Becha der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 120 K vom 12. März 1900 an bis 31. December 1902 zu bewilligen. (Angenommen.)

3. (2784.) **Derselbe** beantragt, es sei der Lehrerswitwe Anna Frmler der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 360 K vom 1. Mai 1900 bis 31. December 1902 zu bewilligen. (Angenommen.)

4. (2779.) **Gem.-Rath Brauneiß** beantragt, es sei dem Seelsorger der städtischen Versorgungsanstalt in Ybbs Franz Lang eine Personalzulage von 290 K und dem Seelsorger der städtischen Versorgungsanstalt in Piesing Wilhelm Pokorny eine Personalzulage von 400 K vom 1. Jänner 1900 an zu gewähren

und zur Rubrik XXXVII 15 a a ein Zuschußcredit von rund 700 K zu bewilligen. (Angenommen.)

5. (2752.) **Derselbe** beantragt, es sei dem Armenrathe des VII. Bezirkes Gustav Matz in Anerkennung seines vieljährigen, verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille zu verleihen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 9. März 1900 (vormittags).

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun Heinrich, Dr. Krenn,
Brauneiß, Müller Lorenz,
Büsch, Rauer,
Dr. Deutschmann, Rissaweg,
Fiedler, Schreiner,
Gräf Ferdinand, Schuh,
Grünbeck Sebastian, Tomola,
Hipp, Dr. Wähner,
Hörmann, Weitmann,
Praba, Zajka.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Mayreder, Wejsely.

Experte: Magistratsrath Schnitt.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissäre Pfeiffer und Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(2572.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, respective die Sicherstellung des Pflastersteinmaterials pro 1900 und beantragt die Sicherstellung des im Jahre 1900 erforderlichen Pflastersteinmaterials nach dem Vorschlage der Offertverhandlungs-Commission. Da sich laut der vorliegenden Offerte im Falle der Sperrung der Einfahrt in den Donaucaanal:

1. der Preis der von der Bayerischen Granit-Actiengesellschaft zu liefernden Bilshofener Steine um 20 K pro Mille,

2. die Preise der von L. Heindl zu liefernden Pflastersteine verschiedener Gattung um 10 K pro Mille, beziehungsweise um 2 K per Cubikmeter erhöhen würden, wären auch diese Beträge zu genehmigen. (Angenommen.)

(8320 ex 1896.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Pflasterung eines Theiles der Schützengasse im III. Bezirke über Verfügung des gewesenen Bezirksvorstehers Schöber des III. Bezirkes und beantragt, die Auszahlung der bezüglichen Verdienstsumme an den Pflasterermeister Franz Kraft zu genehmigen. (Angenommen.)

(2484.) **St.-R. Graba** referiert über die Anweisung der Witwenpension für die Amtsdienerswitwe Marie Sedlmayer und beantragt die Anweisung der normalen Witwenpension im Jahresbetrage von 650 K mit Rücksicht auf den letzten Activitätsgehalt des verstorbenen Gatten per 1300 K vom 1. März 1900 unter gleichzeitiger Einstellung der Activitätsbezüge des Verstorbenen. (Angenommen.)

(1486.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen der Amtsdienerswitwe Johanna Hönigl um Anweisung der Pension und beantragt, derselben die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 650 K mit Rücksicht auf den letzten Activitätsgehalt des verstorbenen Gatten per 1300 K vom 1. December 1899 unter gleichzeitiger Einstellung der Activitätsbezüge des Verstorbenen anzuweisen und die Erziehungsbeiträge von je 100 K jährlich für die Kinder Elisabeth und Johann zu genehmigen. Der Gehaltsvorschußrest des verstorbenen Johann Hönigl per 129 K 92 h ist wegen Uneinbringlichkeit abzuschreiben. (Angenommen.)

(2169.) St.-R. Fraba beantragt die Reassumierung des in der Stadtraths-Sitzung am 1. März 1900 erledigten Geschäftsstückes Zahl 2169, betreffend die Pensionierung des Kutschers Josef Korhammer. (Angenommen.)

Referent beantragt, mit Rücksicht auf das Ableben des Genannten den Stadtraths-Beschluß vom 1. März 1900 aufzuheben. (Angenommen.)

(2483.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen der Barbara Mayer, Gattin des gewesenen Hauptcassa-Accessisten Johann Mayer, um Fortbezug der Gnadengabe für sich und ihren Sohn Johann und beantragt, es sei der Genannten die Gnadengabe von jährlich 360 K und die Gnadengabe von jährlich 72 K für deren 14jährigen Sohn Johann vom 1. Februar 1900 an bis Ende des Jahres 1900, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderen Versorgung weiter zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2058.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen von Beamten des Hilfsstatus des Stadtbauamtes für den Beheizungsdienst um definitive Anstellung und beantragt, im Hilfsstatus des Stadtbauamtes für den Beheizungsdienst den Revisor I. Classe Karl Kostner, den Revisor II. Classe Ludwig Horn und den Assistenten Franz Kern im Sinne der in ihren Anstellungs-Decreten ihnen erteilten Zusicherung definitiv anzustellen und ihnen ihre bisherige Dienstzeit bei der Gemeinde in die bei der feinerzeitigen Pensionierung oder Quiescierung anrechenbare Dienstzeit einzurechnen.

(Angenommen.)

(2424.) St.-R. Fraba referiert über die Auslagen anlässlich der Überreichung einer Adresse an Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. und beantragt, die Auslagen per 137 K 20 h zu genehmigen und diesen Betrag auf den Reservefond zu verweisen. (Angenommen.)

(2615.) St.-R. Fraba referiert über die Bewilligung eines Zuschußcredits per 560 K zur Ausgabe-Rubrik XXX 5 g „Reinigungskosten und sonstige Auslagen für das Schlachthaus in Rusdorf“ pro 1899 und beantragt die Bewilligung. (Angenommen.)

(1880.) St.-R. Fraba referiert über die Widmung eines Betrages von 34.000 K als Beitrag für den Unterstützungsfond von Witwen und Waisen städtischer Diurnisten und beantragt die Durchführung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 7. März 1899, Z. 7727 ex 1898. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2476.) St.-R. Rissaweg referiert über die Kosten der Einleitung des Hochquellenwassers in die Häuser und die Reparaturen an den Abzweigungsleitungen und beantragt, den Magistrats-Bericht zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(2607.) St.-R. Rissaweg referiert über die Auswechslung von 14 Closets in der Mädchenschule X., Uhländgasse 1, und beantragt, die Auswechslung dieser Closets im Gesamtbetrage von 1500 K im currenten Wege zu genehmigen. (Angenommen.)

(2250.) St.-R. Rissaweg referiert über die Aufstellung einer Straßenlaterne vor dem Hause Nr. 25 Jagdgasse im X. Bezirke und beantragt, dem diesbezüglich gestellten Ansuchen Folge zu geben.

(Angenommen.)

(2634.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Jakob Schya-Sträßberg um gemeinsame Abrechnung des Wasserbezuges X., Göggasse 11 und Simmeringerstraße 140/142, und beantragt, die gemeinsame Abrechnung des Wasserbezuges aus den zwei Leitungen im Hause Grundb.-Einkl.-Z. 1657 des X. Bezirkes, Dr.-Nr. 140/142 Simmeringerstraße, Dr.-Nr. 11 Göggasse, vom nächsten Quartale auf Widerruf zu bewilligen. (Angenommen.)

(2314.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Hartmann Michael, Zimmermeister;
Dastel Johann, Gemischtwaren-Verschleißer;
Feuerstein Karl, Kleinfuhrmann. (Angenommen.)

(2052.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an Nölscher Johann, Fragner.

(Angenommen.)

(2465.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des X. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Kregci Josef, Wagenpußer;
Ulreich Friedrich, Tagelöhner;
Wachtler Josef, Schmiedgehilfe;
Weipert Adam, Schlossergehilfe;
Ehmann Johann, Hausinhaber. (Angenommen.)

(2466.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des X. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Jakubec Johann, Flaschenbierhändler;
Chalupa Adolf, Hilfsarbeiter;
Filz Katharina, Näherin;
Pana Anna, Handarbeiterin;
Obzyna Anton, Monteur;
Strasil Johann, Dienstmann;
Nuzza Marie, Austrägerin;
Weninger Eduard, Eisendreher;
Brodtrager Franz, Schlosser;
Raba Martin, Maurergehilfe;
Indra Franz, Ziegelarbeiter;
Mraz Wenzel, Schmiedgehilfe;
Rofel Leopold, Werkmeister;
Kofron Theresia, Bedienerin;
Banauer Franz, Hauswächter;
Wallisch Johann, Bureaudiener. (Angenommen.)

(2496.) St.-R. Rissaweg referiert über Ansuchen um Abschreibung beziehungsweise Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Abschreibung beziehungsweise Reducierung dieser Gebühren im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den IV. Bezirk. (Angenommen.)

(2213.) St.-R. Rissaweg referiert über die Hereinbringung von rückständigen Gebühren für die Baulinienbekanntgabe nach Moriz Bund per 48 K 28 h und beantragt die Abschreibung dieser Gebühren aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2635.) St.-R. Nissaweg referiert über die Hereinbringung eines Platzinsrückstandes per 6 K nach Josef Rimschhaus und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2464.) St.-R. Nissaweg referiert über die Hereinbringung von rückständigen Lizenzgebühren per 58 K 59 h nach Theresia Lemlich und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2642.) St.-R. Nissaweg referiert über das Ansuchen des Franz Kern um theilweise Abschreibung einer Lizenzgebühr und um Ratenzahlungen bezüglich des Restes und beantragt die Nachsicht eines Theilbetrages von 40 fl. und Bewilligung von Ratenzahlungen bezüglich des Restes per 41 fl. 37½ kr. (Angenommen.)

(2642.) St.-R. Brauneiß referiert über das Project für die Neupflasterung der Goldschlagstraße zwischen Schweglerstraße und Pouthongasse im XIV. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project mit dem bedeckten Kostenfordernisse von 42.795 K 63 h zu genehmigen. Die Vergebung dieser Arbeit hat im Offertwege zu erfolgen. (Angenommen.)

(2641.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Ludmilla Tichy um probeweise Macadamisierung einer Straßenstrecke mit Kaltenleutgebener Miesel und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(3880 ex 1899.) St.-R. Schuß referiert über das Ansuchen des Wiener Brauhauses, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, um Bekanntgabe der Baulinie und des Niveaus für die Donau-regularisierungsgründe zwischen dem Handelsquai und der Engerthstraße, II. Bezirk, und beantragt, diesen Act als gegenstandslos an den Magistrat zurückzumitteln; es werden die alten Baulinien und die Parcellierung aufrecht erhalten. (Angenommen.)

(2394.) St.-R. Schuß referiert über die Einplankung und Vermietung der städtischen Cat.-Parc. 768/3 in Heiligenstadt und beantragt:

1. Zur Verhinderung der Verunreinigung der städtischen Parcellen 968/3, Einl.-Z. 8 Heiligenstadt, an der Grinzingerstraße gegenüber der Heiligenstädter Pfarrkirche im XIX. Bezirke ist eine Planke in der Höhe von 2.25 m und einer Länge von circa 30 m herzustellen und hiefür der bedeckte Betrag von 170 K zu genehmigen. Von dieser Planke ist ein Theil per circa 22 m Länge an die Firma Soini zu Placatierungszwecken gegen einen Jahreszins von 40 K und gegen eine beiden Theilen jederzeit zustehende vierteljährliche Kündigungsfrist zu verpachten.

Die Firma hat während der Vertragsdauer den an sie verpachteten Theil der Planke im ordentlichen Stande zu erhalten und den Vertrags- und Quittungstempel aus eigenem zu tragen.

2. Von der Verpachtung der städtischen Parcellen selbst ist Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(2388.) St.-R. Schuß referiert über die Hereinbringung von rückständigen Lizenzgebühren per zusammen 19 K 40 h nach Anton Witke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2389.) St.-R. Schuß referiert über das Ansuchen der Anastasia Kronpicka um Weiterbelassung der Tabaktrafikhütte am Schlickplatz im IX. Bezirke und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben. Jedoch wäre zu bedingen, daß für die Hütte ein jährlicher Platzzins von 150 K zu bezahlen wäre, und daß auch die sonstigen, dem Vorgänger Alois Kohlbek gestellten Bedingungen von der Gesuchstellerin genau eingehalten werden.

Das von der Bezirksvorstehung Alfergrund beim Magistrate gestellte Ansuchen um Entfernung dieser Hütte sei abzulehnen.

Endlich werde das magistratische Bezirksamt für den IX. Bezirk beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß die bei der Hütte befindlichen Planken und der angesammelte Unrath entfernt und der Platz in Ordnung gebracht werde. (Angenommen.)

(2577.) St.-R. Schuß referiert über das Ansuchen des Siegmund Krotowsky um Zuerkennung einer Entschädigung für die in der Pramerergasse erfolgte Beschädigung seines Milchwagens und beantragt die Ablehnung des Ansuchens; dagegen demselben den Sachverhalt bekanntzugeben, damit derselbe seine Ersatzansprüche anderweitig geltend machen könne. (Angenommen.)

(2598.) St.-R. Schuß referiert über die Hereinbringung von rückständigen Beerdigungskosten per zusammen 262 K 50 h nach mehreren Parteien aus dem IX. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2629.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Lieferung von Füllöfen für das neue Gemeindehaus im XVI. Bezirke und beantragt, die Lieferung der Füllöfen der Firma H. Heim (zum Endpreise per 5708 K 10 h; Rauchrohre von mehr als 0.5 m Länge werden separat vergütet) zu übertragen.

St.-R. Bäsch beantragt die Vergebung an Max Bode & Comp. (Endsumme 5237 K 40 h).

Referent accommodiert sich dem Antrage.

Modificierter Referenten-Antrag angenommen.

(1960.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Josef Wenzl um Gewährung einer Aufzählung bei den Bildhauerarbeiten beim Baue des Amtshauses im XVI. Bezirke und beantragt die Genehmigung einer Pauschalaufzählung von 460 K (bedeckt). (Angenommen.)

(1316.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Offert der Eheleute Karl und Anna Müller auf Ankauf der Cat.-Parc. 1729 Ottakring und eines Theiles der Cat.-Parc. 1725/1 und 1730/5 Ottakring und beantragt:

Die Gemeinde Wien überläßt den Eheleuten Karl und Anna Müller die zur Arrondierung der Realität Einl.-Z. 54 Ottakring erforderlichen Theile der Cat.-Parc. 1730/5 und 1725/1, sowie die Cat.-Parc. 1729 Ottakring, Figur rsthimear, im Gesamtausmaße von circa 218 m² um den Pauschalbetrag von 14.700 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Vom Kauffschilling ist eine Summe von 5000 K binnen 14 Tagen nach Intimation der Genehmigung, der Rest binnen eines weiteren halben Jahres fällig und letzterer mit 4.5 Percent im vorhinein fälligen Zinsen zu verinteressieren.

2. Als Sicherstellung des Kauffschillingsrestes sammt Nebengebühren ist auf der Realität der Offerten das Pfandrecht im Range nach den bestehenden Einverleibungen, welche den Betrag von circa 3000 fl. ausmachen, zu intabulieren.

3. Die Käufer verpflichten sich, die von der Realität Einl.-Z. 54 zu Straßenzwecken entfallende Fläche Figur l m r q v u o n l per circa 262.96 m² unentgeltlich, lastenfrei und im richtigen Niveau an die Gemeinde abzutreten, welche Verpflichtung grundbücherlich sicherzustellen ist.

4. In obigem Kauffschilling ist die Entschädigung für den mit den Buchstaben k l o v q p k umschriebenen Theil der Cat.-

Parc. 1602 und 1603, Einl.-Z. 64 Ottakring, per 196,64 m² enthalten, welche die Gemeinde grundbücherlich abuschreiben hat.

5. Die sämtlichen Vertragkosten, die Kosten der grundbücherlichen Durchführung und die Übertragungsgebühren tragen die Käufer.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2608.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Reconstruction der im städtischen Depot lagernden Bänke und beantragt:

Es sei die Reconstruction der im städtischen Depot lagernden Bänke mit dem Kostenbetrage von 13.600 K zu genehmigen.

Die Umgestaltung der Bänke sei derart anzuordnen, daß die eine Hälfte bis Ende August 1900, die andere bis Ende März 1901 fertiggestellt wird.

Für die im Jahre 1901 zur Auszahlung gelangenden Kosten sei im Budget pro 1901 Vorsorge zu treffen.

Die Vergebung der Arbeiten hätte im Offertwege auf Grund der vorgelegten allgemeinen und besonderen Bedingungen zu erfolgen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2525.) St.-R. Weitmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für den Canalbau VII., Westbahnstraße, und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des E. Kzechaczek (Nachlaß 5,2 Percent von dem veranschlagten Kostenbetrage von 5564 K 91 h und 1500 K Pauschale) gegen Verwendung von Romancement der Marke W. Egger in Kuffstein mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Königshofer Schlackencement mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

(Angenommen.)

(2475.) St.-R. Weitmann referiert über die Herstellung im städtischen Freibade anlässlich der vorjährigen Hochwasserschäden und beantragt, die nöthigen Herstellungen mit dem bedeckten Erfordernisse von 10.991 K 30 h, und zwar die Herstellung des Daches der Badehütte mit Rücksicht auf die größere Haltbarkeit mit Blecheindeckung zu genehmigen.

Die Arbeiten wären durch die städtischen Contrahenten nach den denselben zugestandenem Preisen auszuführen, bei den Zimmermannsarbeiten für die außer Tarif auszuführenden Arbeiten die in dem Kostenanschlage des Contrahenten I enthaltenen Preise zu bezahlen, und gelten für diese Arbeiten die in den vorgelegten Bedingungen enthaltenen Bestimmungen und Fristen.

St.-R. Fiedler beantragt, der Magistrat werde aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß bei Eintritt eines Hochwassers die Vergütung der zu rettenden Bestandtheile des Freibades durch den Contrahenten rechtzeitig erfolge.

Referenten-Antrag und Zusatz-Antrag Fiedler angenommen.

(2637.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der k. k. Dicafterialgebäude-Direction um Baubewilligung VIII., Landesgerichtsstraße 21, und beantragt die Kenntnisaufnahme der mit dem Statthaltereis-Erlasse vom 24. Februar 1900, Z. 17157, bestätigten, ex commissione erteilten Baubewilligung für die Herstellung eines neuen Wirtschaftsgebäudes im Waschofen des k. k. Landesgerichts-Gefangenhauses (Einl.-Z. 344).

(Angenommen.)

(2482.) St.-R. Fiedler referiert über die Interpellationen der Gem.-Räthe Dr. Vogler und Hawranek wegen Straßensäuberung und beantragt, mit Rücksicht auf die Erlasse vom 29. Jänner 1900, Z. 3007, und vom 29. Juni 1899, Z. 45643, der Statthalterei den Inhalt des Magistratsberichtes vom 5. Juli 1899 und des vorliegenden Magistratsberichtes zur Kenntnis zu bringen.

(Angenommen.)

(2574.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Detailproject für den Ausbau der Volksschule II., Vorgartenstraße 191, und beantragt:

1. Das Detailproject für den Ausbau des Volksschulgebäudes im II. Bezirke, Vorgartenstraße 191, wird mit dem Kostenbetrage von 172.000 K genehmigt.

2. Der Zubau ist bis zum 1. October 1900 benützungsfähig zu machen.

3. Unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Local-Commission wird der Bauconsens erteilt.

4. Die Sicherstellung der Arbeiten und Lieferungen hat nach der Übersichtstabelle der Stadtbuchhaltung zu erfolgen.

5. Es wird zur Kenntnis genommen, daß dem mit der permanenten Beaufsichtigung des Baues betrauten Bauamtsbeamten ein tägliches Gehalt von 5 K angewiesen werden wird.

(Angenommen; Punkte 1 bis 3 an den Gemeinderath.)

(2298.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Project für den Bau von Hauptunrathscanälen in der Hernalser Hauptstraße in der Strecke von der Taubergasse bis zur Schwandnergasse und Rosensteingasse von der Hernalser Hauptstraße bis zur Geklergasse im XVII. Bezirke und beantragt, das vorliegende Project mit den Kosten per 27.689 K 90 h zu genehmigen (bedeckt).

(Angenommen.)

(2511.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Hereinbringung von rückständigen Effectensicherstellungskosten per 4 K nach Sylvester Hafner und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(2510.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Hereinbringung von rückständigen Augenscheins- und Kanzleitoren per zusammen 10 K 40 h nach Katharina Hermler und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(2292.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Cebisch Franz, Chemigraph;

Kozlik Josef, Schuhmachergehilfe;

Kaiser Karl, Schlossergehilfe.

(Angenommen.)

(2440.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Bruch Wenzel, Schneidiergehilfe;

Pehe Apollonia, Wäscherin;

Hobacker Ernest, provisorischer städtischer Aushilfsdiener;

Wesely Wenzel, Uhrmacher;

Gruber Anton, Kleinfuhrmann;

Koleczek Johann, Schuhmacher;

Hanke Konrad, Bäckergehilfe;

Frischengruber Josef, Zimmerputzer.

Müller Ignaz, Tischler;

Kozkot Franz, Schlossergehilfe;

Meier Josef, Trödler.

(Angenommen.)

(2567.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Franz Preßler um Baubewilligung Einl.-Z. 1211 Unter-Weidlung und beantragt, die Anbringung des projectierten, die Wohnung vergrößernden Erkers unter der Bedingung zu bewilligen, daß der Bauwerber für 1 m² der Ausladefläche den Einheitspreis von 30 K, somit ent-

sprechend der ganzen Ausladefläche per 2·50 m² den Betrag von 75 K vor Ertheilung des Bauconsenses zu den eigenen Geldern erlege.

(Angenommen.)

(2467.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Raiber Vincenz, Pfaidler;
 Petter Rudolf, Hufschmiedgehilfe;
 Zoder Matthäus, Hilfsarbeiter;
 Fuchs Franz, Stationsdiener;
 Fißmann Anna, Haushälterin;
 Mlcoch Jakob, Tischlermeister;
 Prantl Anton, Tischlermeister;
 Grün Josef, Fabrikarbeiter;
 Grilowitzer Karl, Handschuhleder-Färbermeister;
 Martinovsky Josef, Hausbesitzer;
 Hulesch Josef, Schlossergehilfe;
 Neveceral Katharina, Reibsandhändlerin.

(Angenommen.)

(2568.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Vereines „Werk des heil. Philipp von Neri“ um Überlassung der II. Classe C der Mädchen-Volksschule XII., Migazziplatz 9, und beantragt, demselben den Turnsaal an obiger Schule zum Zwecke der Abhaltung von Patronage-Verhandlungen im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den XII. Bezirk auf Widerruf zu überlassen.

(Angenommen.)

(2610.) St.-R. Tomola referiert über den Bericht des städtischen Pädagogiums über die stattgefundenen Colloquien und den Beginn des zweiten Semesters und beantragt die Kenntnisaufnahme.

(Angenommen.)

(2609.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Lehrerswitwe Anna Bunning um Belassung der Erziehungsbeiträge in der bisherigen Höhe und beantragt, der Lehrerswitwe Anna Bunning wegen des Erlöschens des Erziehungsbeitrages ihres Sohnes Ludwig für die jüngeren Kinder Anna, Helene und Amalia die Erziehungsbeiträge vom 29. October 1899 ab unter gleichzeitiger Einstellung der bisherigen Erziehungsbeiträge von dem Betrage von je 45 fl. per Kind auf einen solchen von je 120 K per Kind zu erhöhen und unter den bisherigen Bedingungen aus der Wiener Lehrpensionscassa flüssig zu machen.

(Angenommen.)

(2603.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Theresie Heberger, Gattin des gewesenen Tax-Commissärs Karl Heberger, um Weiterbewilligung ihrer und ihrer Tochter Josefa Gnadengabe und beantragt, der Gesuchstellerin den Fortbezug der Gnadengabe, und zwar für sich per 120 K jährlich und für ihre Tochter Josefa per 72 K jährlich vom 1. Jänner bis Ende des Jahres 1900, eventuell bis zu einer früher eintretenden anderen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2604.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der städtischen Steueramts-Liquidatorswaise Josefa Zecha um Weiterbewilligung der Gnadengabe und beantragt, derselben den Fortbezug der Gnadengabe jährlicher 120 K vom 12. März 1900 bis 31. December 1902, eventuell bis zu einer früher eintretenden anderen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1893.) St.-R. Tomola referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Obrist wegen Freilassung der Straßenübergänge von der Bespizung und beantragt, diesen Antrag abzulehnen. (Angenommen.)

(1777.) St.-R. Tomola referiert über die Besetzung von definitiven Schuldienerstellen I. und II. Bezugsclasse. (Fortsetzung der Berathung.)

Es werden zu definitiven Schuldienern II. Bezugsclasse mit dem Jahresgrundgehälte von 550 fl. und Naturalquartier, respective dem systemisirten Quartiergehälte von 180 fl. ernannt:

Franz Klusa, Alois Fenz, Karl Bey und Josef Heilingner.

(2676.) St.-R. Fiedler referiert über die Verleihung einer communalen Auszeichnung an den Pfarrer zu Maria-Treu im VIII. Bezirke, P. Michael Herjan, und beantragt, es sei dem Genannten in Würdigung seines vieljährigen, verdienstvollen Wirkens auf öffentlichem und humanitärem Gebiete die große goldene Salvator-Medaille zu verleihen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2606.) St.-R. Schreiner referiert über den Verkauf von 42 Nuseebäumen anlässlich des Canalbaues in der Breitenferstraße im XIII. Bezirke und beantragt, das Offert des Karl Meise auf Abverkauf der zur Cassierung gelangenden 42 Nuseebäume verschiedener Stammstärke um den Pauschalbetrag von 400 K im Sinne des Magistrats-Antrages zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2605.) St.-R. Schreiner referiert über den Ankauf von 88 Bäumen für mehrere Bezirke Wiens pro 1900 und beantragt, den städtischen Obergärtner zu ermächtigen, die für mehrere Bezirke pro 1900 erforderlichen 88 Bäume (41 Acer platanoides, 26 Acer pseudoplatanus und 21 Platanus orientalis) im Handeinkaufe zu beschaffen. Es wird hiefür inclusive Fracht und Emballagespesen ein Maximalbetrag von 352 K bewilligt (bedeckt).

(Angenommen.)

(2619.) St.-R. Schreiner referiert über das Anerbieten des Comités zur Errichtung einer in der Donaustadt zu erbauenden Jubiläumskirche auf Abräumung der am Erzherzog Karlplatz bestehenden Gartenanlage für städtische Zwecke und beantragt, auf das Anerbieten des obigen Comités, die auf dem für den Kirchenbau überlassenen Theile des Erzherzog Karlplatzes bestehende Gartenanlage für städtische Zwecke abzuräumen, wird, insoweit die unter Verwaltung des städtischen Garteninspectores stehenden Gartenanlagen hiebei in Betracht kommen, nicht eingegangen; dagegen wird es dem Vorsteher des II. Bezirkes freigestellt, die für Anlagen des II. Bezirkes geeigneten Gehölze und Erde aus der zur Abräumung bestimmten Gartenanlage zu entnehmen und die nicht verwendbaren Objecte an die Armen zu verschenken.

(Angenommen.)

(2602.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung der Statthalterei über den Recurs der Gemeinde Wien wegen Hand- und Zugkosten für Herstellungen an der Kirche und am Pfarrhose zum heil. Florian in Matzleinsdorf und beantragt, den Recurs an das k. k. Ministerium des Innern zu ergreifen.

(Angenommen.)

(2596.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Recurs des Josef Blatochlawek, Vorstand des Vereines zur Errichtung einer böhmisch-evangelischen Gemeinde in Wien, wegen verweigerter Bewilligung zur Abhaltung von Versammlungen VI., Stumpergasse 32, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(2618.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Stiftbrief-Entwurf für die August und Margarete Sonntag'sche Stiftung zur Weihnachtsbetheilung der Armen in Grinzing und beantragt die Genehmigung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(2644.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei über den Recurs der Gemeinde wegen Beitragsleistung der Pfarrgemeinde Baumgarten zu dem Mietzins für die Wohnungen der Pfarrgeistlichkeit, sowie Hand- und Zugkosten für Localitätenherstellung und beantragt, den Recurs an das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zu ergreifen.

(Angenommen.)

(2597.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Recurs des Richard Ludwig gegen feuerpolizeiliche Aufträge VI., Hofmühlgasse 4, und beantragt, den Recurs, insofern sich derselbe nur gegen Punkt 3 des Auftrages des magistratischen Bezirksamtes für den VI. Bezirk wendet, im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den VI. Bezirk zu erledigen. (Angenommen.)

(156, 2592.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Stiftbrief-Errichtung für die Georg Graf Waldstein-Wartenberg'sche Stiftung für Arme und Kranke und beantragt:

1. Der vorgelegte Stiftbrief-Entwurf über die Georg Graf Waldstein-Wartenberg'sche Stiftung für Arme und Kranke sei zu genehmigen, laut dessen insbesondere:

- das ganze Stiftungscapital bei der Hauptcassa der Stadt Wien verwahrt und vom Magistrate verwaltet wird;
- die Stiftung an die Bewerber der Kategorien a und b durch die Herren Bürgermeister von Dur und Oberleutendorf, sowie an die Personen der Kategorien c und d durch den Herrn Bürgermeister von Wien, beziehungsweise durch den geschäftsführenden Herrn Vice-Bürgermeister von Wien zu persolvieren ist;
- die Rechnungslegung über die stiftbriefmäßige Vertheilung der Stiftungsinteressen von den beiden erstgenannten Bürgermeistern bei der k. k. Statthalterei in Prag, hingegen vom Wiener Magistrate bei der k. k. n.-ö. Statthalterei zu erfolgen hat;
- von der Gemeinde Wien als Entschädigung für die durch die Beamten des Wiener Magistrates an Stelle von eigens hiezu zu bestellenden administrativen Beamten besorgte Verwaltung des Stiftungscapitales ein Pauschalbetrag von 600 K jährlich angesprochen wird.

2. Vorbehaltlich der stiftungsbehördlichen Genehmigung sei die Bewilligung zu erteilen, daß die Stiftung noch vor Ausfertigung des im Entwurfe bereits vorliegenden Stiftbriefes mit dem jährlichen Betrage von 8000 fl., und zwar vom 1. Jänner 1900 angefangen das erstmal am 18. April 1900 im Sinne der testamentarischen Bestimmungen des StifTERS persolvirt werde, und daß die hiebei zur Vertheilung nicht gelangenden, seit 1. Jänner 1900 fällig gewordenen Interessen des Stiftungscapitales bei der ersten nach Ausfertigung des Original-Stiftbriefes zur Ausschreibung gelangenden Persolvierung zur Mitverwendung gelangen werden.

3. Auf das der Gemeinde Wien im Absätze „Zehntens“ sub c des Testamentes des StifTERS zuge dachte Recht zur jährlichen Vertheilung der zweiten Nachlasshälfte des StifTERS an die vom Erblasser mit einem bestimmten Capitalbetrage oder mit dem Einfachen oder Mehrfachen des Jahresbezuges bedachten Legatäre sei zu verzichten.

(Angenommen.)

(2536.) St.-R. Büsch referiert über die Herstellung eines Rohrstranges der Wienthalwasserleitung in der Mineralbadgasse im XII. Bezirke und beantragt, wegen zu hoher Kosten den Magistrats-Antrag vorläufig abzulehnen.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 9. März 1900
(nachmittags).

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Anwesende: Braun Heinrich, Dr. Mayreder,
Büsch, Müller Lorenz,
Dr. Deutschmann, Kissaweg,
Fiedler, Schreiner,
Gräf, Schuh,
Grünbeck Sebastian, Tomola,
Hipp, Dr. Wähner,
Hörmann, Weitmann,
Praba, Zalka.

Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Entschuldigt: St.-R. Brauneiß, Dr. Krenn, Rauer, Wejely.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Strobach eröffnet die Sitzung.

(2682.) St.-R. Praba referiert über die Erwirkung von Begünstigungen für das 30-Millionen-Kronen-Anlehen und Übernahme der Rentensteuer für dieses Anlehen und beantragt:

1. Es sei an die k. k. Regierung eine Petition zu richten, in welcher um die ehefte Einbringung einer Gesetzesvorlage gebeten wird, durch welche der Gemeinde Wien für das auf Grund des Gesetzes vom 22. September 1899, L.-G.-Bl. Nr. 54, zum Bau und Betrieb städtischer Electricitätswerke aufzunehmende 30-Millionen-Kronen-Anlehen:

- die Stempel- und Gebührenfreiheit für die zu emittierenden Schuldverschreibungen und Coupons,
- die Zulassung der Schuldverschreibungen zur fruchtbringenden Anlegung von Capitalien der Stiftungen, der unter amtlicher Aufsicht stehenden Anstalten von Waisen-, Fideicommiss- und Depostengeldern zum Börsencourse, jedoch nicht über den Nennwert und zu Dienst- und Geschäftscautionen — gewährt wird.

2. Es sei die Übernahme der Zahlung der nach dem Gesetze vom 25. October 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, von den Zinsen des zu begebenden 30-Millionen-Kronen-Anlehens zu entrichtenden 2percentigen Rentensteuer aus Eigenem zu beschließen.

3. Es sei mit der Durchführung der vorstehenden Beschlüsse der Bürgermeister zu betrauen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2701.) St.-R. Praba referiert über das Offert des Dr. Teltcher nos Imperial-Continental-Gas-Association auf käufliche Überlassung der sogenannten Paminger'schen Gründe in Simmering um den Preis von 4 fl. 50 kr. per Quadratmeter und beantragt, dieses Anbot wegen zu hoher Preisforderung abzulehnen.

(Angenommen.)

(2706.) St.-R. Zalka referiert über die Erbauung städtischer Electricitätswerke.

Nach längerer Berathung werden einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt:

I. Es sei principiell die Erbauung eines Kraftwerkes zur Abgabe von Strom für den Betrieb der städtischen Straßenbahnen, und zwar vorläufig mit 5 Maschineneinheiten à 3000 Pferdekraft, sowie eines Werkes zur Abgabe von Licht und Kraft für anderweitige Zwecke mit 3 Maschineneinheiten à 3000 Pferdekraft an die Firma „Österreichische Schuckertwerke“ zu übertragen.

Als Grundlage der diesbezüglich mit den Österreichischen Schuckertwerken und der k. k. priv. österr. Länderbank abzuschließenden Verträge haben zu gelten:

1. die Offerte der Österreichischen Schuckertwerke, und zwar jene mit Drehstrom und einer einheitlichen Centrale in Simmering;
2. die an diesen Offerten seitens des Stadtbauamtes vorgenommenen Richtigstellungen und Ergänzungen;
3. die beiden Schreiben des Directors der k. k. priv. Länderbank, Ludwig August Lohstein de dato 3. März 1900;
4. das Schreiben des Directors Lohstein de dato 5. März 1900 sammt den Beilagen A und B und den auf der dritten Seite dieses Schreibens ersichtlichen Nachtrags-Erklärungen de dato 6. und 9. März 1900.

Mit der Verfassung dieser Verträge, sowie mit den diesbezüglich zu führenden Verhandlungen werden der Magistrat und das Stadtbauamt betraut.

Das Resultat ist neuerlich der Elektrischen Commission, beziehungsweise dem Stadtrathe und Gemeinderathe zur endgiltigen Genehmigung vorzulegen.

II. Es wird beschlossen, dass die Bauten derart auszuführen seien, dass ohne weitere Vausführung das Kraftwerk zur Abgabe von Strom für den Betrieb der städtischen Straßenbahnen auf 8 Maschineneinheiten und das Werk zur Abgabe von Licht und Kraft für anderweitige Zwecke vorläufig auf 4 Maschineneinheiten, immer zu 3000 Pferdekraften gerechnet, ergänzt werden kann.

III. Der Magistrat wird insbesondere darauf aufmerksam gemacht:

1. dass die Termine für die Vollendung beider Werke derart festgesetzt werden, dass das Kraftwerk zur Abgabe von Strom für den Betrieb der städtischen Straßenbahnen wenn möglich zu einem Theile bereits Mitte des Jahres 1901, zur Gänze aber jedenfalls Ende des Jahres 1901 betriebsfähig ist, das Lichtwerk aber entweder gleichzeitig mit dem Tramwaywerke oder nur kurze Zeit später vollendet ist;

2. dass für den Fall, als das Project der Union-Baugesellschaft bezüglich der Hochbauten benützt wird, die Österreichischen Schuckertwerke sich verpflichten, die Gemeinde Wien gegen Ansprüche der Union-Baugesellschaft klag- und schadlos zu halten;

3. dass die Österreichischen Schuckertwerke das Risiko eines allfälligen Hochwassers, sowie jenes der Wasserhaltung bei den Tiefbauten übernehmen.

IV. Als Baugrund werden die Gemeindegründe in Simmering unterhalb des Bahndammes der k. k. priv. österr.-ungar. Staatsbahngesellschaft in Aussicht genommen.

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksausschüsse.

(X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Favoriten vom 7. März 1900.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Matthias Karl**.

Mittheilungen.

Der **Vorsitzende** theilt mit, dass **B.-A. Klein** wegen Ordnung von Geschäftsangelegenheiten von Wien abreisen müsse und um einen dreimonatlichen Urlaub angeht.

Wird einstimmig bewilligt.

Wahlen.

Zum Armenrathe mit der Functionsdauer bis Ende des Jahres 1900 wird **Matthias Karl**, Bezirksvorsteher, Raaberbahngasse 4, gewählt.

Einläufe.

(1993 ex 1899.) Neubenennung der Simmeringerstraße.

B.-A. Jerzabek beantragt, die Bezeichnung „Lechfeldstraße“ in Vorschlag zu bringen zum Andenken an die Schlacht am Lechfeld vom 10. October 995, in welcher Kaiser Otto I. die Ungarn völlig geschlagen und deren räuberischen Einfällen in Österreichs Gebiete ein Ende bereitet hat.

Angenommen.

(255.) Dem Antrage der Bezirksvertretung **Hernald** auf Erhaltung der bestehenden Hausbrunnen wird zugestimmt.

(266.) Dem Vorschlage der Bibliotheks-Direction, die bisher sogenannte **Mary-Weidlingerstraße** „**Grasbergerstraße**“ zu benennen, schließt sich der Bezirksausschuss an.

(458.) Antrag des Bezirksausschusses **Landstraße**, betreffend Begutachtung der Gesuche um Bewilligung von Ausverkäufen durch den Bezirksausschuss.

Zustimmung.

(588.) Dem Antrage der Bezirksvertretung für den XVI. Bezirk, betreffend Verlegung des Allgemeinen Krankenhauses auf die Krankenhausfondsgründe in **Ottakring**, wird zugestimmt.

Anträge.

(546.) **B.-B.-St. Stanka** beantragt, es sei mit Rücksicht auf die bauliche Entwicklung des Bezirkes das k. k. Polizei-Commissariat in die Nähe des Bürgerplatzes zu verlegen und die Zahl der Sicherheitswachstuben im Bezirke sei um mindestens zwei zu vermehren.

Dieser Antrag findet einhellige Annahme.

(547.) Desgleichen wird der Antrag des **B.-B.-St. Stanka** auf Befürwortung der Bestellung von mindestens zwei weiteren, vorläufig supplirenden städtischen Ärzten für Armenbehandlung im X. Bezirke einhellig zum Beschlusse erhoben.

(641.) **B.-A. Wahra** und **Jerzabek** beantragen, das magistratische Bezirksamt für den X. Bezirk sei zu ersuchen, den Marktverkehr am **Eugenplatz** strenge in der Hinsicht überwachen zu lassen, dass daselbst nicht andere Waren als Lebensmittel zum Verfaufe gelangen.

Insbepondere sei der Verkauf von Schnitt- und Schuhwaren zc. zu untersagen und gegen die zahllosen unbefugten Hausierer einzuschreiten.

Angenommen.

B.-A. Wahra regt die Aufstellung von hölzernen Straßenbenennungstafeln an der Einmündung der gegen den Paarberg zu führenden Seitenstraßen der Simmeringerstraße an.

Der **Vorsitzende** erwidert, daß derartige Tafeln bereits aufgestellt waren, jedoch gestohlen wurden.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionnement.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 11. bis 17. März 1900.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

| | | | |
|----------------|-------------|-----------------------------|------------|
| Rindfleisch | 314.311 kg | Davon aus: | |
| | | Wien | 189.788 kg |
| | | dem sonst. Niederösterreich | 24.715 " |
| | | Oberösterreich | 829 " |
| | | Mähren | 13.138 " |
| | | Galizien | 67.885 " |
| | | Bukowina | 4.758 " |
| | | Ungarn | 13.198 " |
| Kalbfleisch | 60.521 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 4.651 kg |
| | | dem sonst. Niederösterreich | 136 " |
| | | Oberösterreich | 43 " |
| | | Mähren | 1.348 " |
| | | Galizien | 53.623 " |
| | | Ungarn | 720 " |
| Schafffleisch | 5.905 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 29 kg |
| | | dem sonst. Niederösterreich | 150 " |
| | | Galizien | 700 " |
| | | Ungarn | 5.026 " |
| Schweinfleisch | 105.877 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 51.104 kg |
| | | dem sonst. Niederösterreich | 2.214 " |
| | | Oberösterreich | 177 " |
| | | Mähren | 11.013 " |
| | | Galizien | 38.430 " |
| | | Ungarn | 2.031 " |
| | | Croatien | 547 " |
| | | Slavonien | 361 " |
| Kälber | 2.602 Stück | Davon aus: | |
| | | Wien | 86 St. |
| | | dem sonst. Niederösterreich | 30 " |
| | | Oberösterreich | 5 " |
| | | Mähren | 117 " |
| | | Galizien | 2.307 " |
| | | Bukowina | 31 " |
| | | Ungarn | 26 " |
| Schafe | 53 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 20 St. |
| | | dem sonst. Niederösterreich | 11 " |
| | | Galizien | 19 " |
| | | Ungarn | 3 " |
| Schweine | 676 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 184 St. |
| | | dem sonst. Niederösterreich | 30 " |
| | | Mähren | 97 " |
| | | Galizien | 292 " |
| | | Ungarn | 7 " |
| | | Serbien | 66 " |

| | | | |
|--------|-----------|------------|--------|
| Kammer | 382 Stück | Davon aus: | |
| | | Wien | 31 St. |
| | | Mähren | 97 " |
| | | Galizien | 254 " |

Die Zufuhren für den Approvisionsverein sind bereits in den obigen Summen enthalten.

2. Preisbewegung:

| | | | |
|----------------|----------------------|---------------|------------------|
| Rindfleisch | Siedfleisch | von K —50 bis | 1.44 per Kg. |
| | Rostbraten u. Nieren | " " 1.08 | " " " |
| Kalbfleisch | | " " —56 | " " " |
| Schafffleisch | | " " —72 | " " " |
| Schweinfleisch | | " " —88 | " " " |
| Kälber | | " " —70 | " " " |
| Schafe | | " " —68 | " " " |
| Schweine | | " " —84 | " " " |
| Kammer | | " " 12.— | " 28.— per Paar. |

Die Zufuhr an Fleischwaren war nahezu ebenso stark wie die vorwöchentliche. Der Marktverkehr gestaltete sich sehr lebhaft und behaupteten sämtliche Fleischwaren vorwöchentliche Preise mit Ausnahme von Rindfleisch, welches um 8 h per Kilogramm billiger abgegeben wurde.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 11. bis 17. März 1900.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

| | | | |
|----------------|----------|------------|---------|
| Rindfleisch | 6720 kg | Davon aus: | |
| | | Wien | 6720 kg |
| Kalbfleisch | 858 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 858 " |
| Schafffleisch | 17 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 17 " |
| Schweinfleisch | 3243 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 3243 " |
| Kälber | 55 Stück | Davon aus: | |
| | | Wien | 55 St. |
| Schweine | 11 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 11 " |
| Kammer | 11 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 11 " |

2. Preisbewegung:

| | | | |
|----------------|----------------------|---------------|---------------|
| Rindfleisch | Siedfleisch | von K —80 bis | 1.28 per Kg. |
| | Rostbraten u. Nieren | " " 1.28 | " " " |
| Kalbfleisch | | " " 80 | " " " |
| Schafffleisch | | " " 1.16 | " " " |
| Schweinfleisch | | " " 1.— | " " " |
| Kälber | | " " 92 | " " " |
| Kammer | | " " 5.60 | " 8.— per St. |

Die Zufuhr an Fleischwaren war größer als in der Vorwoche.

* * *

Pferdemarkt vom 16. März 1900.

Zum Verkauf wurden gebracht: 618 Pferde.
Preis: für Gebrauchspferde 170—720 K per Stück
Schlachtsperde 50—160 " " "

Der Markt war sehr lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 19. März 1900.

1. Gesamtauftrieb: 5252 Stück, und zwar:
 Mastvieh 4421, Weidevieh —, Beinvieh 831.
 (Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstag-
 markte 158 Stück.)

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:
 Ochsen 4058, Stiere 588, Kühe 547, Büffel 59 Stück.

Provenienz des Gesamtauftriebes:
 aus Ländern der ungarischen Krone . . . 3831 Stück
 " Galizien und der Bukowina 774 "
 " dem sonstigen Österreich 643 "
 " dem Auslande 4 "

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus Ungarn:
 Ochsen I. Qualität von 64 bis 78 K (extrem von — bis 81 K)
 " II. " " 56 " 63 " (" " — " — "
 " III. " " 50 " 55 " (" " — " — "
Aus Galizien:
 Ochsen I. Qualität von 66 bis 70 K (extrem von — bis 74 K)
 " II. " " 60 " 65 " (" " — " — "
 " III. " " 50 " 59 " (" " — " — "
Aus dem sonstigen Österreich:
 Ochsen I. Qualität von 72 bis 78 K (extrem von — bis 82 K)
 " II. " " 64 " 71 " (" " — " — "
 " III. " " 53 " 62 " (" " — " — "
 Stiere von 50 bis 66 K (extrem von — " 72 "
 Kühe " 50 " 60 " (" " — " 72 "
 Büffel " 34 " 44 " (" " — " 47 "
 Beinvieh " 34 " 49 "

b) Preis per Stück:

Beinvieh von 51 bis 236 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien 3972 Stück
 " " " auswärts 1053 "
 Unverkauft blieben 227 "

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 472 Stück mehr aufgetrieben.

Angefihts der bedeutend gestiegenen Zufuhr war der Marktverkehr sehr schwerfällig, die Tendenz während des ganzen Marktverlaufes flau. Prima- und gute Mittelsorten verloren durchschnittlich 3 K, mindere Mittelware und untergeordnete Sorten 3 bis 5 K per Metercentner. Stiere waren um 2 bis 3 K billiger.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 17. März 1900.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg) von 7 K 70 h bis 8 K 45 h
 Roggen (" " 1 " 71—76 ") " 6 " 70 " " 7 " 05 "
 Gerste " 5 " — " " 8 " 25 "
 Mais " 5 " 65 " " 6 " 50 "
 Hafer " 5 " 25 " " 6 " 25 "
 (per 50 Kilogramm).

b) Mahlproducte.

Brieff von 13 K 70 h bis 14 K 10 h
 Weizenmehl, Wiener Type " 7 " 40 " " 13 " 90 "
 Futtermehl " 5 " 50 " " 6 " — "
 Roggenmehl " 7 " — " " 12 " — "
 Weizenkleie " 4 " 60 " " 4 " 90 "
 Roggenkleie " 4 " 80 " " 5 " — "
 (per 50 Kilogramm).

Städtisches Lagerhaus.

Vom 8. bis 15. März 1900.

Waren eingelagert 54.509 Meter-Centner
 " ausgelagert 44.148 "

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf
 16.443 Meter-Centner.

Lagerstand vom 15. März 1900: 263.284 Meter-Centner, und zwar:
 46.782 Meter-Centner Weizen, 29.882 Meter-Centner Roggen,
 64.084 " Gerste, 66.241 " Hafer,
 4.658 " Mais, 1.241 " Dlsaaten,
 16.118 " Mehl u. Kleie, 1.969 " Wein,
 1.705 " Zucker, 4.575 Hektoliter à 100% Spir. i. s.
 Der Asscuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4.836.140 K öst. Währ.

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate Februar 1900 betrug die Zahl der vom Wiener Magistrat abgehobenen Individuen . . . 380
 dem Wiener Magistrat zugehobenen (zuständigen) Individuen 38
 Durchschüblige 294
 Gesamtzahl 712

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Bermittlungsthätigkeit vom 10. bis 16. März 1900.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 1433 und 53 als Lehrlinge.
 Angemeldet wurden freie Plätze . . 832 " 90 für "
 Vermittelt wurden freie Stellen . . 787 " 35 Lehrlinge.

Aufnahme von Arbeitskräften.

Männliche: 1 Wagner auswärts, 4 Perlmutterdrechsler, 2 Korbflechter hier und auswärts, 2 Billardqueuetischler, 1 Modelltischler, 2 Eiselleure für Stockgriffe, 1 Feinmechaniker nach Pola, 2 Stanzengraveure, 2 Formstecher hier und auswärts, 1 tüchtiger Pfeifenbeschläger nach Schlessien, 2 Messerschmiede hier und auswärts, Glasgraveur nach Ungarn, 1 Wagenlackierer als Vorarbeiter, 4 Marmor schleifer, Schuhmacher aller Art, 3 Aufpapper.
 Weibliche: Hutstaffiererinnen hier und auswärts, 1 Goldstickerin, Näherinnen aller Art, Monogrammsickerinnen, Schuhstepperinnen, Schlingerinnen.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinenschlossern in allen Branchen gesucht.

Angebot von Arbeitskräften.

Männliche: Gärtner, Hafner, Eisen- und Metallgießer, Zeug- und Messerschmiede, Werkzeugmacher, Feilenhauer, Fuß- und Wagenschmiede, Bau Schlosser, Spengler, Gürtler, Bronzearbeiter, Eisen- und Metalldreher, Eisen-, Stahl- und Metallschleifer, Maschinenschlosser, Monteure, Fabrik schmiede, Mechaniker, Bau-, Portal- und Parkettentischler, Möbel- und Galanterietischler, Sattler, Riemer,

Tapezierer, Decorateure, Herren- und Damenschneider, Friseure, Buchbinder, Rastrierer, Bäcker, Fleischnhauer, Fleischfischer, Gas- und Wasserleitungs-Installateure und Helfer, Maurer, Zimmerleute, Glaser, Anstreicher, Lackierer, Zimmermaler, Maschinenisten, Feizer, Geschäftsdienere, Kutcher, Tagelöhner.

Weibliche: Metallhilfsarbeiterinnen, Mädchen für Schankgewerbe.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht: vom 15. bis 19. März 1900.

Für Neubauten:

- I. Bezirk: Haus, Wollzeile 29, von Victor Siedel, f. l. Baurath, noe. Baron Schloißnigg, Bauführer C. Stigler (1813).
- III. Bezirk: Haus, Hegergasse, Einl.-Z. 2610, von Mendel Hamburg, Clusiusgasse 9, Bauführer Amb. Schmid (1815).
- " " Haus, Hegergasse, Einl.-Z. 2951, von Mendel Hamburg, Clusiusgasse 9, Bauführer Amb. Schmid (1816).
- " " Haus, Erdbergstraße 110, von Leop. Heymann, I., Am Hof 5, Bauführer F. Gutmann (1871).
- VII. Bezirk: Bierdepot, Zieglergasse 55, von Moriz v. Kuffner, Wilh. und Karl Kuffner, Bauführer Franz Bod (1849).
- X. Bezirk: Columbusgasse 92, von Wilhelm Max, Bauführer Johann Schweiher (15026).
- " " Quellengasse, Einl.-Z. 1345, von Jakob Weiser, Bauführer Peregrin Zimmermann (15329).
- XI. Bezirk: Haus, Simmering, Doppelgasse, Einl.-Z. 1565, von Chastel Schapira und Jaak Münz, Rinnböckstraße 23, Bauführer Peregrin Zimmermann, Baumeister (5554).
- XII. Bezirk: Dreiflüßiges Wohnhaus, Unter-Meidling, Fabriksgasse 12, Einl.-Z. 391, von Julius Eduard Matthes, Bauführer Ferd. Kellner, Maurermeister (8204).
- " " Zweiflüßiges Wohnhaus, Hegendorf, Einl.-Z. 544, von Francisca Piletsch, Bauführer Schmidt, Maurermeister (8517).
- " " Einfüßiges Wohnhaus, Unter-Meidling, Nischholzgasse, Einl.-Z. 785, von Heinrich und Anna Czecet, Bauführer W. Voit, Maurermeister (8721).
- " " Dreiflüßiges Wohnhaus, Unter-Meidling, Ruderergasse 13, Einl.-Z. 871, von Josef Kral, Bauführer J. Schwarz, Maurermeister (9041).
- XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Ullmannstraße 15, von Barbara Kamenitsky, Arnsteingasse 14, Bauführer Julius Stättermayer (1281).
- " " Rudolfsheim, Hugelgasse 11, von Karl R. Pribila, Hugelgasse 9, Bauführer ? (187).
- " " Rudolfsheim, Mariabilferstraße 200, von C. Freysing, Bauführer Julius Stättermayer (440).
- " " Rudolfsheim, Loßgasse 8, von Karoline Stättermayer, Cumberlandsstraße 27, Bauführer Julius Stättermayer (1771).
- " " Rudolfsheim, Neubergstraße 6/8, von Joh. und Marie Märkl (4025).

Für Zubauten:

- II. Bezirk: Hoftract, Nasaelgasse 32, von Regina Schneß, Bauführer A. Schlesiak (1827).
- III. Bezirk: Rennweg 81, vom St. Josef-Knabenasyl, Bauführer J. Hartmann (1836).
- VI. Bezirk: Millergasse 43, Bürgerhospitalgasse 30, von Nikolaus Kapamadzky, Bauführer F. Wante (1777).
- XII. Bezirk: Hegendorf, Schönbrunner Allee 33, von der Actiengesellschaft der Liesinger Brauerei, Bauführer A. Schaufler, Baumeister (8205).
- XVII. Bezirk: Hernals, Pezlgasse 22, von Marie Bezchleba nach Franz Bezchleba, Pezlgasse 24, Bauführer dieselbe (10862).
- XIX. Bezirk: Werkstättentract, Ober-Döbling, Billrothstraße 5, von der Imperial-Continental-Gas-Association, I., Burgring 9, Bauführer Josef Grosz (6110).

Für Adaptierungen:

- III. Bezirk: Köblgasse 14, von Ernestine Schneider, Bauführer Ad. Prokeß (1776).
- " " Keimergasse 4, von Jakob Donath und Franz Schneider, Bauführer Frauensfeld & Bergth (1826).

- V. Bezirk: Diehlgasse 2, von Karl Langer, Baumeister (1806).
- VI. Bezirk: Mollardgasse 54, von Anna Soult, Mollardgasse 54, Bauführer Seidl & Klee (1778).
- " " Sumpendorferstraße 5, von Josef Fichtinger, Maurermeister (1807).
- VII. Bezirk: Kaiserstraße 53, von Victor Hantsch, Bauführer J. Wurts (1779).
- IX. Bezirk: Ruzsdorferstraße 3, von Johann Vogel, Goldschmidgasse 9, Bauführer ? (1805).
- " " Pulverturmstraße 3, von Josef Fürtinger, Bauführer J. Schöber (1868).
- " " Lustlandgasse 34, von Leop. Felinet, Bauführer ? (1869).
- XI. Bezirk: Simmering, Hauffgasse 7, von Ferdinand Rindl, Stadtbaumeister (5789).
- XII. Bezirk: Unter-Meidling, Krichbaumgasse 6, von Anton Gürlich, Bauführer derselbe (7855).
- " " Hegendorf, Schönbrunner Allee 33, von der Actiengesellschaft der Liesinger Brauerei, Bauführer A. Schaufler, Baumeister (8205).
- XIV. Bezirk: Herklogasse 44, von Rudolf Reufeld, Bauführer ? (1205).
- " " Märzstraße 55, von Leopold Schneß, Bauführer ? (1254).
- XVI. Bezirk: Ottatring, Yppenplatz 7, von Peter Rogan, Bauführer Franz Graf (16042).

Für diverse (geringere) Bauten:

- IX. Bezirk: Schupfe, Servitengasse 16, von Jakob Frankel, Bauführer ? (1850).
- XI. Bezirk: Gartenlaube, Simmering, vom städtischen Gaswerk, III., Reissnerstraße 50, Bauführer Wagenmann & Seybel (5501).
- XVII. Bezirk: Hauscanal, Hernals, Pezlgasse 34, von Anton Pauli, ebenda, Bauführer Johann Meidl (11267).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

- XII. Bezirk: Unter-Meidling, Breitenfurterstraße 5, von Karoline Wiltich, Bauführer W. Voit, Maurermeister (8722).
- XIV. Bezirk: Märzstraße 18, von Leopold Wicha, ebenda, Bauführer ? (10057).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- III. Bezirk: Köblgasse, Einl.-Z. 2946, von der Wiener Baugesellschaft (1846).
- X. Bezirk: Längengasse IV nächst der Himbergerstraße, Einl.-Z. 1994, 2015, von Heinrich Goldstrich (14752).
- " " Weibengasse, Kathariengasse, Einl.-Z. 1878, von Siegmund Hochermann (14770).
- " " Columbusgasse, Inzersdorferstraße, Einl.-Z. 243, von Francisca Weber (14767).
- " " Columbusgasse, Einl.-Z. 241, von Wilhelm Max (14515).
- " " Quellengasse, Einl.-Z. 1345, von Jakob Weiser (15330).
- XI. Bezirk: Simmering, 6. Landengasse, Conscr.-Nr. 383, von Franz Beran (5625).
- XII. Bezirk: Unter-Meidling, Nischholzgasse 13, Einl.-Z. 316, von Johann Barta (8073).
- " " Hegendorf, Schöllgasse, Einl.-Z. 300, von Josefa Luise Kotschi (8206).
- " " Hegendorf, Einl.-Z. 420, 421, von Karl Luzansky (8931, 8932).
- XIV. Bezirk: Loßgasse 8, von Karoline Stättermayer (1958).
- " " Märzstraße 75, von Georg Bäßler (3844).
- " " Felberstraße 126, von Juliana Fröhlich (3780).
- " " Diefenbachgasse 22, von Jakobine Göbel (4691).
- " " Rauchfanglehrergasse 46, von Josef Giller (4709).
- " " Wieningerplatz 4, von Karl Jäger (4160).
- " " Ullmannstraße 15, von Barbara Kamenitsky (5440).
- " " Burmberggasse 21, von Ferdinand Mejnec (5829).
- XVI. Bezirk: Ottatring, Einl.-Z. 1473, Klopstockgasse 7, Ecke der Wilhelmminenstraße 1, von Leopold und Aloisia Fürnkranz (15541).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- III. Bezirk: Wällischgasse 15, von Victor Capel, Landstraße Hauptstraße 98 (1839).
- IV. Bezirk: Wienstraße 2, von Leopold Popp, Maurermeister (1824).
- V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 79, von Ed. Schütz, Baumeister (1829).
- VIII. Bezirk: Florianigasse 12, von Ed. Schütz, Baumeister (1830).
- XIV. Bezirk: Mariabilferstraße 200, von Julius Stättermayer (1959).
- " " Rauchfanglehrergasse 46, von Johann Giller, Nischhorn-gasse 3 (4708).
- XV. Bezirk: Zinshausgasse 4, von Josef Schnatter & Karl Mühlhofer, Baumeister, Trauttmansdorfgasse 17 (6876).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. IV, 3. 16872.

14. März 1900.

Arbeiten und Lieferungen für den Bau einer Mädchen-Volksschule X., Knüttelgasse 61.

I. Erd- und Baumeisterarbeiten.

- Witsch Georg — Aufzahlung 15%.
Für 1000 Stück städtische Ziegel 42 K.
- König W. — Aufzahlung 9%.
Für 1000 Stück städtische Ziegel 46 K.
Aufzahlung 20% für Regiearbeiten.
- Kamenitzky Emanuel — Aufzahlung 8%.
Für 1000 Stück städtische Ziegel 44 K.
- Langer Adolf — Aufzahlung 14.3%.
Für 1000 Stück städtische Ziegel 40 K.
- Gutmann Friedrich — Aufzahlung 7.5%.
Für 1000 Stück städtische Ziegel 44 K.
- Matafsky Joh. Witwe — Aufzahlung 12%.
Für 1000 Stück städtische Ziegel 38 K.
- Schindler Ferd. — Aufzahlung 10%.
Aufzahlung 25% für Regiearbeiten.

II. Hydraulische Bindemittel.

- Leube Gebrüder — Portlandement mit dem spezifischen Gewichte von 1280 g per Liter: in Fässern 5 K.
- Actiengesellschaft der Kalk- und Cementfabrik — Romancement mit dem spezifischen Gewichte von 750 g per Liter: Nachlass 15% in Säcken.
Portlandement mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter: Nachlass 24% in Säcken.
- Lichy Josef — Romancement mit dem spezifischen Gewichte von 730 g per Liter: in Fässern 2 K 40 h, in Säcken 2 K 36 h.
Portlandement mit dem spezifischen Gewichte von 1200 g per Liter: in Fässern 4 K 40 h.
- Berlmooser Actiengesellschaft — Romancement mit dem spezifischen Gewichte von 780 g per Liter: in Fässern Nachlass 18%, in Säcken Nachlass 24%.
Portlandement mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter: in Fässern Nachlass 15%, in Säcken Nachlass 20%.
- Königshofer Cementfabrik-Actiengesellschaft — Schladement mit dem spezifischen Gewichte von 95 kg per Hektoliter: in Fässern 4 K 70 h, in Säcken 4 K 50 h.
- Egger Michael — Romancement mit dem spezifischen Gewichte von 730 g per Liter: 2 K 40 h per 100 kg.
Portlandement mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter: 5 K per 100 kg.

III. Traversen.

- Baagner H. Ph. — Bis 320 mm hoch 23 K 40 h.
350 und 400 mm hoch 24 K 40 h.
Aufzahlung 50 h bei Längen über 10 m für jedes angefangene halbe Meter.
- Frankl Herm. & Söhne — Bis 320 mm hoch 23 K.
350 und 400 mm hoch 24 K.
Aufzahlung 50 h bei Längen über 10 m für jedes angefangene halbe Meter.
- Waldmann Moriz & Bruder — Bis 320 mm hoch 23 K 40 h.
350 und 400 mm Höhe 24 K 40 h.
- Zuhász Julius — Bis 320 mm hoch 23 K 40 h.
350 und 400 mm hoch 24 K 40 h.
- Schinger & Fernau — Bis 320 mm Höhe 23 K 40 h.
350 und 400 mm hoch 24 K 40 h.
Aufzahlung 50 h bei Längen über 10 m für jedes angefangene halbe Meter.
- Wahlberg Max — Bis 320 mm Höhe 23 K 40 h.
350 und 400 mm Höhe 24 K 40 h.
Aufzahlung 50 h bei Längen über 10 m bei jedem angefangenen halben Meter.

IV. Stuccaturarbeiten.

- Prohász Jakob Witwe — Nachlass 6.5%.
Fricci Franz — Nachlass 3%.
Aufzahlung 25% für Regiearbeiten.
- Hauschütz Karl — Nachlass 3%.
Wilfinger Felix — Aufzahlung 12%.

V. Steinmetzarbeiten.

- Konheiser Johann — Aufzahlung 8%.
Aufhäuser Franz sen. — Aufzahlung 11%.

Union-Baugesellschaft — Aufzahlung 28.2%; wenn aus Margaretener Stein Post 1, 20 bis 23, Aufzahlung 4.5%, sonst Aufzahlung 14%.

VI. Zimmermannsarbeiten.

- Chromy Adalbert — Aufzahlung 2%.
Stangl Stephan — Nachlass 9.2%.
Aufzahlung 5% für Regiearbeiten.
- Bezschleba Franz jun. — Nachlass 7%.
Biber Ludwig — Nachlass 10.9%.
Reubauer Martin — Nachlass 3.1%.
Aufzahlung 10% auf den Preistarif für Regiearbeiten.

VII. Spenglerarbeiten.

- Schumann Karl — Aufzahlung 3%.
Perch Karl — Aufzahlung 3%.
Horner Leopold — Aufzahlung 1%.
Marwan Johann — Aufzahlung 5%.
Marbach Julius — Nachlass 5%.
Weintopf J. K. — Aufzahlung 2.5%.

VIII. Bautischlerarbeiten.

- Ditmanns Andreas — Nachlass 16% für Bautischlerarbeiten.
Nachlass 17% für Möbeltischlerarbeiten.
Nachlass 17% für Bänke.
- Steinhäuser W. — Nachlass 12.2%.
Allgemeine österreichische Baugesellschaft — Nachlass 14.8%.

IX. Schlosserarbeiten.

- Bidla Franz — Nachlass 17%.
Feger Karl — Nachlass 18.5%.
Küchenherde zu den Kostenanschlagspreisen.
Kriszt Ernst — Nachlass 18.8%.

X. Anstreicherarbeiten.

- Butschek Karl — Nachlass 35.5%.
Bauer Johann — Nachlass 34%.
Schöpflin Joh. Aug. — Nachlass 32%.
Langs Franz Witwe — Nachlass 36.6%.
Storch Johann — Nachlass 31%.
Weidel Karl — Nachlass 35%.
Radda Josef — Nachlass 35.6%.

VI. Terrazzoarbeiten.

- Nella H. & Comp. — 4 K 10 h per Quadratmeter, Mannersdorfer Portlandement (1280 g).
Sifora Anton — Nachlass 6%. Portlandement Berlmoos. Termin 12 Tage.
Müller Alois — 4 K 10 h per Quadratmeter. Mannersdorfer Portlandement. Termin 8 Tage.

XII. Möbeltischlerarbeiten.

- Baumgartner Franz — Nachlass 16%; für Post 75 4 K.
Scheiber Johann — Nachlass 16.5% für Möbel und Bänke.

XIII. Küchenherde.

- Wolf Josef — Aufzahlung 15%.

XIV. Wasserleitung und Closets.

- Aroder Friedrich — Nachlass 15%.
Fotický Josef — Nachlass 18% für Gas- und Wasserleitung.
Horner Leopold — Nachlass 15.5% für Gasleitung.
Nachlass 18% für Wasserleitung.
- Schnepp Philipp — Nachlass 15%.
Fröhlich Stephan — Nachlass 23%.

XV. Bildhauerarbeiten.

- Panigl Josef — Nachlass 10%. Cement: Kraft in Luffstein.
Schneider Eduard offeriert auf Dedensconstruction (nicht ausgeschrieben).

* * *

Mag.-Dptm. XII, 3. 14158.

15. März 1900.

Bergebung der Schuhlieferung und der Schuhmacherarbeiten für das II. und V. städtische Waisenhaus (V., Gassergasse 1, beziehungsweise Klosterneuburg).

Für das II. städtische Waisenhaus.

- Kozenty Benzel — a) 1 Paar neue Knaben-Schnürschuhe 6 K.
b) 1 " Vorstücke (ganz) 8 K 80 h.
c) 1 " " (halb) 3 K 40 h.
d) 1 " Doppler 1 K 40 h.
e) 1 " neue Absätze 40 h.
f) Pauschale für Flickarbeiten per Paar und Monat 60 h.
- Schiffauer Georg in Klosterneuburg — a) 1 Paar neue Knaben-Schnürschuhe 6 K.
b) 1 " Vorstücke (ganz) 4 K 40 h.
c) 1 " " (halb) 3 K.
d) 1 " Doppler 1 K 60 h.
e) 1 " neue Absätze 40 h.
f) Nicht angegeben.
- Biza Josef — a) 1 Paar neue Knaben-Schnürschuhe 6 K 60 h.

- b) 1 Paar Vorschübe (ganz) 5 K 80 h.
- c) 1 " " (halb) 3 K 20 h.
- d) 1 " Doppler 2 K.
- e) 1 " neue Absätze 60 h.
- f) Pauschale für Fixarbeiten monatlich 8 K.

Für das V. städtische Waisenhaus.

Schloß Franz in Klosterneuburg

- a) 1 Paar neue Knabenschuhe 7 K 20 h.
- b) 1 " Vorschübe (ganz) 7 K 20 h.
- c) 1 " " (halb) 3 K 40 h.
- d) 1 " Doppler 2 K.
- e) 1 " neue Absätze 36 h.
- f) 1 " neue Mädchenschuhe 7 K.
- g) 1 " Vorschübe (ohne Angabe).
- h) 1 " Doppler 1 K 80 h.
- i) 1 " neue Absätze 36 h.
- k) Pauschale für die Reparaturen pro Monat 26 K.

Schiffauer Georg in Klosterneuburg

- a) 1 Paar neue Knabenschuhe 6 K.
- b) 1 " Vorschübe (ganz) 4 K 40 h.
- c) 1 " " (halb) 3 K.
- d) 1 " Doppler 1 K 60 h.
- e) 1 " neue Absätze 40 h.
- f) 1 " neue Mädchenschuhe 6 K.
- g) 1 " Vorschübe 3 K.
- h) 1 " Doppler 1 K 60 h.
- i) 1 " neue Absätze 40 h.
- k) Pauschale für die Reparaturen pro Monat (ohne Angabe).

Viga Josef

- a) 1 Paar neue Knabenschuhe 6 K 60 h.
- b) 1 " Vorschübe (ganz) 5 K 80 h.
- c) 1 " " (halb) 3 K 20 h.
- d) 1 " Doppler 2 K.
- e) 1 " neue Absätze 60 h.
- f) 1 " neue Mädchenschuhe 6 K.
- k) Pauschale für die Reparaturen ohne Angabe.

Thaller Matthias

- a) 1 Paar neue Knabenschuhe 7 K 20 h.
- b) 1 " Vorschübe (ganz) 6 K.
- c) 1 " " (halb) 3 K.
- d) 1 " Doppler 1 K 40 h.
- e) 1 " neue Absätze 40 h.
- f) 1 " neue Mädchenschuhe 6 K.
- g) 1 " Vorschübe 2 K 60 h.
- h) 1 " Doppler 1 K 20 h.
- i) 1 " Absätze 40 h.
- k) Pauschale für Reparaturen pro Monat 10 K.

Spielvogel Eduard in Klosterneuburg

- a) 1 Paar neue Knabenschuhe 6 K 40 h.
- b) 1 " Vorschübe (ganz) 5 K 80 h.
- c) 1 " " (halb) 3 K 20 h.
- d) 1 " Doppler 1 K 60 h.
- e) 1 " neue Absätze 60 h.
- f) 1 " neue Mädchenschuhe 6 K.
- g) 1 " Vorschübe 3 K.
- h) 1 " Doppler 1 K 40 h.
- i) 1 " neue Absätze 60 h.
- k) Pauschale für Reparaturen pro Monat 9 K.

* * *

Mag.-Dptm. VIII, 3. 201145 ex 1899.

17. März 1899.

Vergebung der Lieferung von circa 9000 Stück Epheuflanzen für den Wiener Central-Friedhof.

| | |
|--------------------------------|--------------------------------------|
| Kläring Karl | — 500 Stück Epheuflanzen à 1 K 30 h. |
| | 500 " " à 1 K 10 h. |
| Ludwig Bernhard, Riefing | — 100 " " à — K 45 h. |
| | 100 " " à — K 60 h. |
| | 150 " " à — K 70 h. |
| Weinmann Adolf | — 500 " " à 1 K — h. |
| | 1000 " " à — K 70 h. |
| Gente Karl de, Wiener-Neustadt | — 500 " " à — K 80 h. |
| | 3000 " " à 1 K 10 h. |
| Bayerhofer Johann | — 6 bis 700 Stück Epheuflanzen 70 h. |
| Menachers Franz, Witwe | — 150 Stück Epheuflanzen à 2 K 60 h. |
| | 600 " " à 2 K — h. |
| | 350 " " à 1 K — h. |

Jede beliebige Quantität zum Preise von 25 Mark für je 100 Stück loco Dresden.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung der Pflastersteinlieferung pro 1900.

7/7" Würfel härterer Gattung.

| | |
|--------------------------------------|---|
| Bayerische Granit-Actiengesellschaft | — 50.000 Stück Schärddinger, 150.000 Stück Bilschhofener, je 640 K pro Mille. |
| Böck Ludwig | — 100.000 Stück Stuttger Steine 640 K pro Mille. |
| Heindl Leopold | — 50.000 Stück Thurnhofener Steine 580 K pro Mille. |
| Gihal Franz | — 138.000 Stück Stuttger Steine 580 K pro Mille. |

7/7" Mauthausener Würfelsteine.

| | |
|-----------------|---|
| Heindl Leopold | — 50.000 Stück blaue Mauthausener 540 K pro Mille. |
| Straßer Josef | — 30.000 Stück Sarmingsteiner Würfel 530 K pro Mille. |
| Straßer Leopold | — 50.000 Stück Sarmingsteiner Würfel 530 K pro Mille. |
| Wagenführer C. | — 20.000 Stück Sarmingsteiner Würfel 520 K pro Mille. |

5/7/7" große Rechtecksteine härterer Gattung.

| | |
|--------------------------------------|--|
| Bayerische Granit-Actiengesellschaft | — 10.000 Stück Schärddinger, 30.000 Stück Bilschhofener, je 480 K pro Mille. |
| Böck Ludwig | — 60.000 Stück Stuttger 410 K pro Mille. |
| Gihal Franz | — 21.500 Stück Stuttger 420 K pro Mille. |

5/7/7" Mauthausener Rechtecksteine.

| | |
|----------------|---|
| Heindl Leopold | — 10.000 Stück härterer Gattung 440 K pro Mille. |
| | 10.000 Stück Mauthausener 400 K pro Mille. |
| Wagenführer C. | — 30.000 Stück Sarmingsteiner härterer Gattung 416 K pro Mille. |

5/7/9" gerigte Steine härterer Gattung.

| | |
|-------------|--|
| Gihal Franz | — 16.500 Stück Stuttger 600 K pro Mille. |
|-------------|--|

5/7/9" doppelt gerigte Mauthausener Steine.

| | |
|------------------|--|
| Straßer Leopold | — 25.000 Stück Sarmingsteiner 590 K pro Mille. |
| Poschacher Anton | — 100.000 Stück Mauthausener 580 K pro Mille. |
| Heindl Leopold | — 10.000 Stück Mauthausener 570 K pro Mille. |
| Wagenführer C. | — 10.000 Stück Sarmingsteiner 546 K pro Mille. |

9" Halbgut-Trottoirsteine.

| | |
|----------------|--|
| Straßer Josef | — 30.000 Stück Sarmingsteiner 350 K pro Mille. |
| Wagenführer C. | — 30.000 Stück Sarmingsteiner 330 K pro Mille. |
| Heindl Leopold | — 30.000 Stück Mauthausener 350 K pro Mille. |

Trottoirplatten.

| | |
|------------------|--|
| Poschacher Anton | — 5000 Stück Mauthausener Steine 1100 K per Mille. |
| Heindl Leopold | — 10.000 Stück Mauthausener Steine 970 K pro Mille. |
| Böck Ludwig | — 10.000 Stück Stuttger Steine 1000 K pro Mille. |
| Wagenführer C. | — 3000 Stück Sarmingsteiner Steine 1050 K pro Mille. |

Gerade Randsteine.

| | |
|--------------------------------------|---|
| Bayerische Granit-Actiengesellschaft | — 1000 m Schärddinger Stein mit glatten Köpfen 8 K per Meter. |
| Straßer Leopold | — 300 m Sarmingsteiner 8 K 20 h per Meter. |
| Poschacher Anton | — 400 m Mauthausener Steine 8 K 50 h per Meter. |
| Heindl Leopold | — 500 m Mauthausener Steine 8 K per Meter. |
| Tscholl Franz | — 800 m Schärddinger Steine 6 K 80 h. |

Ordinäre Steine größerer Gattung.

| | |
|------------------|--|
| Straßer Leopold | — 150 m ³ Sarmingsteiner Steine 32 K per Cubimeter. |
| Poschacher Anton | — 1500 m ³ Mauthausener Steine 32 K per Cubimeter. |
| Heindl Leopold | — 100 m ³ Mauthausener Steine 35 K per Cubimeter. |

Ordinäre Steine kleinerer Gattung.

| | |
|------------------|--|
| Straßer Josef | — 150 m ³ Sarmingsteiner Steine 24 K per Cubimeter. |
| Wagenführer C. | — 675 m ³ Sarmingsteiner Steine 28 K per Cubimeter. |
| Poschacher Anton | — 675 m ³ Mauthausener Steine 28 K per Cubimeter. |
| Heindl Leopold | — 100 m ³ Mauthausener Steine 28 K per Cubimeter. |

Bei Sperrung des Donaucanales erhöhen sich die Preise der Bayerischen Granit-Actiengesellschaft bei den Bilschhofener Steinen um 20 K pro Mille, des Leopold Heindl für Pflastersteine verschiedener Gattungen um 10 K pro Mille.

Inhalt.

Gemeinderath: Seite

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 16. März 1900.

Inhalt:

Mittheilungen des Vorsitzenden:

1. und 2. Entschuldigung der Gem.-Räthe Oberzeller, Weitmänn, Dr. Jemann und Dr. Förster wegen Fernbleibens 569, 573

Offert-Ausschreibungen.

1900.

| Tag und Stunde | Ort (Bureau) | Gegenstand |
|-----------------------|--|--|
| der Offertverhandlung | | |
| 24. März 10 Uhr | Departement V (Mag.-Rath Linsbauer) | M. Z. 16218. Vergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau von Hauptunrathscanälen in der Hernalser Hauptstraße in der Strecke von der Taubergasse bis zur Schwandnergasse und in der Rosen- steingasse von der Hernalser Haupt- straße bis zur Seblergasse im XVII. Bezirk im veranschlagten Kostenbetrage von 20.126 K 83 h und 4800 K Pauschale. 2-3 |
| 26. März 10 Uhr | detto | M. Z. 18440 Vergebung der Erd- und Pflasterer- arbeiten für die Neupflasterung der Goldschlagstraße im XIV. Bezirk (zwischen der Schweglerstraße und Pouthongasse) mit der Ausrufsumme von 8618 K 69 h und 600 K Pauschale. 2-3 |

Anmerkungen zu vorstehenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Kostenanschläge zc. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h erhältlich.

Offerenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingnisse mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Badium von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Prot.-Nr. 18007 ex 1900.

IV.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Herstellung der Gas-Einrichtung in der neu zu erbauenden Schule im X. Bezirke, Knöllgasse 61, im veranschlagten Kostenbetrage von 3710 K 98 h wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Samstag den 31. März 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Ferdinand Philipp im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Kostenanschläge und die dem Projecte beigezeichneten allgemeinen und speciellen Bedingnisse im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. März 1900.

2-3

Ad Prot.-Nr. 202097 ex 1899.

Ref.-Nr. 4074. XIV.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Verkaufes von alten gußeisernen Schöpfbrunnenständern im beiläufigen Gewichte von 4500 kg und von altem schmiedeeisernen Brunnengestänge im beiläufigen Gewichte von 200 kg wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Freitag den 23. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. W a a s im Rathhause (5. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Kaufbedingnisse im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Offerenten haben ein mit einer 1 K-Stempelmarke versehenes Offert versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 16. März 1900.

2-2

Ad Prot.-Nr. 18231 ex 1900.

IV. 609.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für den Ausbau des Schulgebäudes im II. Bezirke, Borgartenstraße 191/193, nämlich der:

1. Erd- und Baumeisterarbeiten,
2. Lieferung der hydraulischen Bindemittel,
3. Lieferung der Traversen,
4. Stuccaturerarbeiten,
5. Steinmeharbeiten,
6. Zimmermannsarbeiten,
7. Bantischlerarbeiten,
8. Schlosserarbeiten,
9. Lieferung der Steingewand- und Chamotte-Fabrikate etc.,
10. Möbeltischlerarbeiten,
11. Lieferung der Schulbänke,
12. Installation der Gaseinrichtung,
13. Installation der Wasserleitung und Lieferung der Closets,
14. Lieferung der Füllöfen,
15. Herstellung der Centralheizanlage,
16. Lieferung des Einfriedungsgitters,
17. Monier-Herstellung,

wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 21. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, in der Volkshalle des Rathhauses eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigefügten allgemeinen und speciellen Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versiehenden Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. März 1900. 3—3

Ad Prot.-Nr. 140756 ex 1899.

V. Ref.-Nr. 3868.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vermietung der der Gemeinde Wien zur Verfügung stehenden Bogenöffnung Nr. 10 der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn wird zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 13. Februar 1900, Z. 1343, vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 23. März 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes **Linsbauer**

im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine neuerliche öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, aus welchem die Lage der Bogenöffnung zu ersehen ist, die Typenpläne über die Abchlüsse der Bogenöffnungen und die Bedingungen im Stadtbauamte (Bureau des Herrn Baurathes **Wilhelm, I.**, Rathhaus, 6. Stiege, Mezzanin) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Angebote sind, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, versiegelt und von außen entsprechend bezeichnet, zu überreichen.

In dem Offerte ist der angebotene Mietzins in Ziffern und Worten anzugeben. Weiters haben die Angebote die Erklärung zu enthalten, daß sich der Offerent den Bedingungen unterwirft.

Dem Angebote ist das vorgeschriebene Badium von 200 K anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 14. März 1900. 2—2

Prot.-Nr. 18006 ex 1900.

IV. 596.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Herstellung der Niederdruckdampfheizung und der Lieferung der Füllöfen für das neue Schulgebäude im X. Bezirke, Knöllgasse 61, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 22. März 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes **Ferdinand Philipp** im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigefügten allgemeinen und speciellen Bedingungen im Stadtbauamte ebendasselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versiehenden Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. März 1900. 3—3

3. 1102 ex 1900.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung der Schmiermaterialien für den Betrieb der Dampf- und elektrischen Anlagen im städtischen Gaswerke im XI. Wiener Gemeindebezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 12.500 K wird am Montag den 2. April 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Kostenanschlag und die allgemeinen und speciellen Bedingungen im Bureau der Betriebs-Direction der städtischen Gaswerke I., Doblhoffgasse 6, 3 Stock, an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 12 Uhr mittags einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 2 K beziehen.

Die einzubringenden Offerte sind mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehen und in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Offerent hat vor Überreichung seines Offertes das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenausschlagssumme, d. i. also den Betrag von 625 K bei der städtischen Hauptcassa I., Rathhaus zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.

Wien, am 17. März 1900.

Der Verwaltungs-Director:

Kofner.

1—3

G.-Nr. 246.

Kundmachung.

(Aufnahme in die Artillerie-Cadettenschule.)

In die Artillerie-Cadettenschule werden Jünglinge im Alter von 14 bis 17 Jahren aufgenommen, welche fünf Classen einer Mittelschule mit mindestens genügendem, oder vier Classen mit befriedigendem Erfolge absolviert haben.

Von ungenügenden Noten in lateinischer und griechischer Sprache wird abgesehen.

Das Schulgeld beträgt für Söhne von Personen der bewaffneten Macht 24 K, für Söhne von Officieren in der Reserve, im nicht activen Landwehr- und im Verhältnisse außer Dienst, dann von Hof- und Civil-Staatsbeamten (Bediensteten) 160 K, sonst 300 K jährlich.

Alle anderen Kosten trägt der Militär-Stat.

Der Jüngling erhält in der Artillerie-Cadettenschule während vier Jahren die wissenschaftliche Ausbildung wie in einer Ober-

realschule und eine militärische Erziehung, welche ihn befähigt, als Cadet in die k. u. k. Artillerie zu treten und als Officier die höheren Militär-Fachbildungsanstalten zu frequentieren.

Die Gesuche um Aufnahme sind bis 15. August dem Commando der Artillerie-Cadettenschule in Wien X./2 direct einzusenden.

Alle näheren Bestimmungen, wie Altersnachricht, Erlag des Schulgeldes in Monatsraten, Gleichstellung anderer Schulen, Umfang der Aufnahmsprüfung, sind in den „Aufnahmsbedingungen für den Eintritt in die k. u. k. Cadettenschulen“ enthalten, welche Vorschrift von allen Cadettenschulen um den Preis von 40 h bezogen werden kann.

1—1

B.-Sch.-Z. 1895.

Kundmachung.

(Concurs zur Befetzung der erledigten Oberlehrerstelle an der allgemeinen Volksschule für Mädchen in Wien II. Bezirk, Czerninplatz 3.

Im Wiener Schulbezirke kommt die Oberlehrerstelle an der allgemeinen Volksschule für Mädchen II. Bezirk, Czerninplatz 3, zur Befetzung.

Mit dieser Stelle ist der Jahresgehalt der II. Gehaltsclasse von 2400 K, der Genuss einer Naturalwohnung im Schulgebäude, eventuell, wenn eine solche nicht beigelegt werden kann, eine Quartiergeldentschädigung von jährlich 900 K, sowie der Anspruch auf Dienstalterszulagen von je 200 K nach einer Dienstzeit von je 5 Jahren im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen verbunden.

Die Bewerber haben ihr gehörig documentiertes Gesuch an den Wiener Stadtrath zu richten. Die Gesuche müssen längstens bis inclusive 17. April 1900 im vorgeschriebenen Dienstwege bei dem Ortschulrath des II. Bezirkes A (Leopoldstadt) eingelangt sein.

Das Gesuch ist zu belegen mit: dem Geburtscheine bei solchen Bewerbern, welche im Wiener Schulbezirke noch nicht definitiv angestellt sind; dem Heimatscheine unter derselben Voraussetzung, dem Reisezeugnisse (beziehungsweise dem Maturitätszeugnisse einer Mittelschule) oder dem Dispense von der Ablegung der Reiseprüfung, dem Lehrbefähigungszeugnisse für Volksschulen, den Nachweisen der Dienstleistung (Anstellungs-, Enthebungs- Decreten u. dgl.), sowie der Befähigung zum Religionsunterrichte des mosaischen Glaubensbekenntnisses und mit der in den Rubriken 1 bis 6 auszufüllenden Dienstabtabelle, und zwar einer solchen mit dem Vermerk: „Über amtlichen Auftrag dem Bewerbungsgesuche anzuschließen“ (d. i. dem amtlichen Gesuchsauszuge).

Die geforderten Gesuchsbelege sind im Originale oder in gesetzlich beglaubigten Abschriften beizubringen.

Die Dienstzeit ist bis zum Ablaufe des Concurs-Termines zu berechnen.

Verspätet einlangende oder innerhalb des Concurs-Termines nicht gehörig documentierte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Vom Bezirkschulrath der Stadt Wien,

am 14. März 1900.

Der Vorsigende-Stellvertreter:

Gugler.

1—1

G. Z. 1883.

Kundmachung.

(Concurs zur Befetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen nachstehend angeführte Lehrstellen zur Befetzung:

1 Bürgerfschullehrer-Stelle für die Lehrgegenstände der I. Fachgruppe an der Bürgerschule für Knaben:

XIV., Heinickegasse 5 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

1 Bürgerfschullehrerin-Stelle für die Lehrgegenstände der I. Fachgruppe an der Bürgerschule für Mädchen:

XVII., Geblergasse 29 (mit dem besondern Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

Je 1 Bürgerfschullehrerin-Stelle für die Lehrgegenstände der II. Fachgruppe an den nachbenannten Bürgerschulen für Mädchen:

V., Steinbauergasse 27 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen).

XII., Hengendorferstraße 66 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

Je 1 Bürgerfschullehrerin-Stelle für die Lehrgegenstände der III. Fachgruppe an den nachbenannten Bürgerschulen für Mädchen:

XII., Hengendorferstraße 66 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XIII., Feldmühlgasse 26 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVII., Geblergasse 29 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVIII., Schopenhauerstraße 79 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

Je 1 Volksschullehrer-Stelle an den nachbenannten allgemeinen Volksschulen für Knaben:

II., Brigittenau, Treustraße 9 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

II., Brigittenau, Gerhardusgasse 7 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

III., Salmgasse 9 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

X., Quellengasse 52 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XI., Braunhubergasse 3 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVII., Parhamerplatz 19 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVIII., Schopenhauerstraße 79 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

1 Volksschullehrer-Stelle an der allgemeinen Kaiser Franz Josef-Volksschule für Knaben:

XVI., Liebhardtgasse 21 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

1 Volksschullehrer-Stelle an der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen:

XIX., Wigandgasse 29 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

1 Volksschullehrer-Stelle an der mit Beginn des Schuljahres 1900/1901 zu eröffnenden allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen:

X., an der Laaerstraße, am südlichen Abhange des Laaerberges (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

2 Volksschullehrer-Stellen an der allgemeinen Volksschule für Knaben:

V., Grüngasse 14 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

Je 1 Volksschullehrerin-Stelle an den nachbenannten allgemeinen Volksschulen für Mädchen:

V., Diehlgasse (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

X., Quellengasse 73 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

X., Arzingergasse 82 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XII., Hengendorferstraße 9 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XII., Hengendorferstraße 138 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XII., Bierthalergasse 13 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XIII., Trogergasse 3 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

1 Volksschullehrerin-Stelle an der allgemeinen Kaiser Franz Josef-Volksschule für Mädchen:

XVI., Liebhardtgasse 19 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

Je 2 Volksschullehrerinnen-Stellen an den nachbenannten allgemeinen Volksschulen für Mädchen:

XII., Bischoffgasse 10 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XIII., Feldmühlgasse 26 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVII., Geblergasse 29 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

Je 1 Unterlehrer-Stelle an den nachbenannten allgemeinen Volksschulen für Knaben:

II., Leopoldstadt, Wittelsbachstraße 6 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

II., Leopoldstadt, Pazmanitengasse 17 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

II., Leopoldstadt, Untere Augartenstraße 68 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

II., Leopoldstadt, Blumauergasse 21 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

II., Brigittenau, Gerhardusgasse 7 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

III., Kleistgasse 12 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

III., Erdbergstraße 76.

V., Fockygasse 20 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

V., Einsiedlergasse (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

V., Stolberggasse 53 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

VI., Grasgasse 5 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

VII., Burggasse 16 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

VII., Zollerergasse 41 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

IX., Grünethorgasse 11 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

X., Buchsbaumgasse 55 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XI., Braunhubergasse 3 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XIII., Auhofstraße 49 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XIV., Stättermahergasse 29 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XIV., Ortnergasse 4 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XIV., Selzergasse 19 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XIV., Goldschlagstraße 108 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XV., Thalergasse 2 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVI., Panikengasse 31 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVI., Kirchstetterngasse 38 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Gesang).

XVI., Payergasse 18 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen).

XVII., Geblergasse 31 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVII., Knollgasse 6 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVIII., Leitermahergasse 45 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVIII., Alseggerstraße 12/16 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XIX., Silbergasse 2 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

1 Unterlehrer-Stelle an der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen:

XVIII., Celtesgasse 2 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

Je 2 Unterlehrer-Stellen an den nachbenannten allgemeinen Volksschulen für Knaben:

III., Paulusgasse 9/11 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

VIII., Josefstädterstraße 93 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XII., Schönbrunnerstraße 189 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XII., Bierthalgasse 11 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

1 Unterlehrer-Stelle an der allgemeinen Volksschule für Knaben:

XVI., Panikengasse 31 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen).

* * *

Je 1 Unterlehrerin-Stelle an den nachbenannten allgemeinen Volksschulen für Mädchen:

II., Brigittenau, Rafaelgasse 18 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

III., Salmgasse 9 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

III., Paulusplatz 4 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

III., Kleistgasse 12 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

IV., Phorusgasse 10 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

VIII., Josefstädterstraße 93 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

X., Quellergasse 52 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

X., Arzingerergasse 82 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

X., Knollgasse 59 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

X., Uhlandgasse 1 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

X., Laaerstraße 1 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XI., Braunhubergasse 3 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XI., Entplatz 4 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XII., Nymphengasse 7 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XII., Robingerergasse 5/7 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XII., Bischoffgasse 10 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XIII., Siebeneichengasse 17 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XIV., Stättermahergasse 27 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XV., Zinckgasse 12/14 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XV., Herkloggasse 21 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVI., Seitenberggasse 10 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVII., Jörgerstraße 42 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVIII., Leitnermayergasse 47 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVIII., Michaelerstraße 30 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

* * *

1 Unterlehrerin-Stelle an der allgemeinen Kaiser Franz Josef-Volksschule für Mädchen:

XVI., Liebhartgasse 19 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

1 Unterlehrerin-Stelle an der mit Beginn des Schuljahres 1900/1901 zu eröffnenden allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen:

X., an der Laaerstraße, am südlichen Abhange des Laaerberges (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

1 Unterlehrer- oder Unterlehrerin-Stelle an der mit einer Special-Abtheilung für schwachsinige Kinder verbundenen allgemeinen Volksschule für Mädchen:

XVIII., Anastasius Grüngasse 16/18 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

Mit jeder dieser Stellen ist der Jahresgehalt der II. Gehaltsklasse für Bürgerschullehrer und Bürgerschullehrerinnen von 2000 K, für Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen von 1600 K, für Unterlehrer und Unterlehrerinnen von 1200 K und das Quartiergeld für Bürgerschullehrer und Volksschullehrer von jährlich 600 K, für Bürgerschullehrerinnen und Volksschullehrerinnen von jährlich 400 K, für Unterlehrer von jährlich 240 K, für Unterlehrerinnen von jährlich 180 K, beziehungsweise nach 15jähriger Dienstleistung in definitiver Anstellung an öffentlichen Volksschulen für Bürgerschullehrer und Volksschullehrer von jährlich 800 K, für Bürgerschullehrerinnen und Volksschullehrerinnen von jährlich 500 K, ferner für Bürgerschullehrer und Bürgerschullehrerinnen, sowie für Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen der Anspruch auf Dienstalterszulagen von je 200 K nach einer Dienstzeit von je 5 Jahren im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen verbunden.

Die Bewerber haben ihre Gesuche an den Wiener Stadtrath zu richten.

Die Gesuche der auswärtigen Bewerber müssen bis längstens inclusive 17. April 1900 im vorgeschriebenen Dienstwege bei jenen Ortschulrathen eingelangt sein, in deren Sprengel die betreffenden Lehrstellen erledigt sind, und zwar sind bei jedem Ortschulrath so viele Gesuche zu überreichen, als Kategorien von Lehrstellen in Betracht kommen.

Die im Sprengel eines Ortschulrathes angestrebten Lehrstellen derselben Kategorie sind im Gesuche einzeln anzuführen. Hiezu wird bemerkt, daß für den II. Wiener Gemeindebezirk zwei Ortschulrathen bestehen, und zwar der Ortschulrath Leopoldstadt (II. Bezirk A) und der Ortschulrath Brigittenau (II. Bezirk B).

Die Bewerbungsgesuche im Wiener Schulbezirke bereits angestellter Lehrpersonen sind bis zu dem genannten Tage bei der unmittelbar vorgesetzten Bezirkssection des Bezirkschulrathes zu überreichen.

Solchen Lehrpersonen ist es gestattet, für sämtliche in dieser Concursverlautbarung enthaltenen Stellen nur ein mit allen Beilagen belegtes Gesuch durch die Schulleitung der betreffenden Bezirkssection zu überreichen.

In diesem Gesuche sind sämtliche angestrebten Lehrstellen, nach Kategorien und Bezirken geordnet, anzuführen.

Dem Gesuche sind so viele Dienstabellen mit dem erforderlichen amtlichen Auszuge aus dem Gesuche anzuschließen, daß für jede Kategorie der vom Bewerber angestrebten Lehrstellen jedem der betreffenden Ortschulrathen eine Dienstabelle zugestellt werden und noch eine Dienstabelle beim Gesuche verbleiben kann. In jeder Dienstabelle, erforderlichenfalls auf deren Rückseite, sind sämtliche im Wiener Schulbezirke angestrebten Lehrstellen derselben Kategorie, nach Bezirken geordnet, anzuführen. Die Dienstabellen müssen mit dem Vermerk: „Über amtlichen Auftrag dem Bewerbungsgesuche anzuschließen“ versehen sein.

Jedes Gesuch ist weiters zu belegen mit dem Tauf- beziehungsweise Geburtscheine bei solchen Bewerbern, welche im Wiener Schulbezirke noch nicht definitiv angestellt sind, dem Heimatscheine bei männlichen Bewerbern unter derselben Voraussetzung, bei weiblichen in jedem Falle, dem Trauungscheine bei verheirateten oder verwitweten Bewerberinnen, dem Nachweise über die Erfüllung der Stellungspflicht bei männlichen Bewerbern, dem Reisezeugnisse (beziehungsweise dem Maturitätszeugnisse einer Mittelschule) oder dem Dispense von der Ablegung der Reifeprüfung, dem Lehrbefähigungszeugnisse für Bürger- beziehungsweise Volksschulen, ferner bei denjenigen Stellen, hinsichtlich welcher eine besondere Lehrbefähigung verlangt wird, dem gesetzlichen Nachweise derselben, endlich den Nachweisen der Dienstleistung (Anstellungs-Enthebungs-Decreten u. dgl.).

Diese Belege (mit Ausnahme der Dienstabellen) brauchen von denjenigen im Wiener Schulbezirke bereits angestellten Lehrpersonen, welche sich auf Grund der hieramtlichen Concursverlautbarung vom 16. Februar 1900, Z. 1107 (enthalten im Amtsblatte der „Wiener Zeitung“ vom 20. Februar 1900, Nr. 40) bereits in Competenz gesetzt haben, ihrem auf Grund der gegenwärtigen Concursverlautbarung eingebrachten zweiten Gesuche nur dann angeschlossen zu werden, wenn die Belege des ersten Gesuches für die Competenz um die neu angestrebten Lehrstellen nicht genügen.

Die geforderten Gesuchsbelege sind im Originale oder in gesetzlich beglaubigten Abschriften beizubringen. Die Dienstzeit ist bis zum Ablaufe des Concurstermines zu berechnen.

Die in der hieramtlichen Concursverlautbarung vom 16. Februar 1900, Z. 1107, zur Überreichung der Competenzgesuche festgesetzte Frist wird hiemit bis inclusive 17. April 1900 verlängert.

Verspätet einlangende oder innerhalb des Concurstermines nicht gehörig documentierte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Bezirkschulrath der Stadt Wien,
am 13. März 1900.

Der Vorsigende-Stellvertreter:

Gugler.

B.-Sch.-Z. 1894.

Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung erledigter Oberlehrerstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen folgende Oberlehrerstellen zur Besetzung:

1. an der mit Beginn des Schuljahres 1900/1901 zu eröffnenden allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen X. Bezirk, an der Laaerstraße (am südlichen Abhange des Laaerberges);

2. an der mit einer Special-Abtheilung für schwachsinige Kinder verbundenen allgemeinen Volksschule für Mädchen XVIII. Bezirk, Anastasius-Grüngasse 16/18.

Mit jeder dieser Stellen ist der Jahresgehalt der II. Gehaltsklasse von 2400 K, der Genuß einer Naturalwohnung im Schulgebäude, eventuell, wenn eine solche nicht beigelegt werden kann, eine Quartiergeldentschädigung von jährlich 900 K, sowie der Anspruch auf Dienstalterszulagen von je 200 K nach einer Dienstzeit von je 5 Jahren im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen verbunden.

Die Bewerber haben für eine jede von ihnen angestrebte Stelle ein gehörig documentiertes Gesuch an den Wiener Stadtrath zu richten. Die Gesuche müssen längstens bis inclusive 17. April 1900 im vorgezeichneten Dienstwege bei jenem Ortschulrath eingelangt sein, in dessen Sprengel die betreffende Stelle zu vergeben ist.

Jedes Gesuch ist zu belegen mit: dem Tauscheine bei solchen Bewerbern, welche im Wiener Schulbezirke noch nicht definitiv angestellt sind, dem Heimatscheine unter derselben Voraussetzung, dem Reisezeugnisse (beziehungsweise dem Maturitätszeugnisse einer Mittelschule) oder dem Dispense von der Ablegung der Reiseprüfung, dem Lehrbefähigungszeugnisse für Volksschulen, den Nachweisen der Dienstleistung (Anstellungs-, Enthebungs-Decreten u. dgl.), sowie der Befähigung zum Religionsunterrichte des römisch-katholischen Glaubensbekenntnisses und mit der in den Rubriken 1 bis 6 auszufüllenden Diensttabelle, und zwar einer solchen mit dem Vermerk: „Über amtlichen Auftrag dem Bewerbungsgesuche anzuschließen“ (d. i. dem amtlichen Gesuchsauszuge).

Die geforderten Gesuchsbelege sind im Originale oder in gesetzlich beglaubigten Abschriften beizubringen.

Die Dienstzeit ist bis zum Ablaufe des Concurstermines zu berechnen.

Berspätet einlangende oder innerhalb des Concurstermines nicht gehörig documentierte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Vom Bezirkschulrath der Stadt Wien,
am 14. März 1900.

Der Vorsitzende-Stellvertreter:
Gugler.

1—1

Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 8. März 1900, Z. 8961, wird die öffentliche Versteigerung der bei der Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate Juli 1899 verpfändeten und

nicht ausgelösten Pretiosen von Pfand Nr. 31926 bis Pfand Nr. 37149 inclusive und Effecten von Pfand Nr. 52048 bis Pfand Nr. 61246 inclusive am 6. und 7. April 1900, jedesmal von 9 Uhr vormittags angefangen, im Pfandleihanstalts-Gebäude, XIV., Kürnberggasse 5, gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendet werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktag fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,
am 14. März 1900.

2—3

Z. 788 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Dr. Franz Heiß-Stiftung.)

Von dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, daß demnächst die Interessen pro I. Semester 1900 des Dr. Franz Heiß'schen Stiftungscapitales für arme Verwandte des Stifteres im Betrage von 729 K 75 h zur Vertheilung gelangen.

Jene armen Verwandten des Stifteres, welche auf den Genuß dieser Stiftung Anspruch erheben zu können glauben, haben ihre Gesuche, welche mit den legalen Zeugnissen über die Armut, die mindere Erwerbsfähigkeit, das vorgerückte Alter oder die Gebrechen des Bittstellers, dann mit der Nachweisung über die Verwandtschaft mit dem Stifter belegt sein müssen, in Wien bei dem Magistrate, auf dem Lande bei den betreffenden k. k. Bezirkshauptmannschaften bis inclusive 15. April 1900 zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. März 1900.

2—3

Z. 1097.

XIII.

Kundmachung.

(Anselm Freiherr v. Rothschild'sche Waisenstiftung.)

Bei der Freiherr Anselm v. Rothschild'schen Waisenstiftung für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien sind 42 Unterstützungsbeträge von je 200 K an solche Waisen christlicher Religion zu vergeben, die in Wien heimatsberechtigt sind und von würdigen und armen Personen abstammen.

In Gemäßheit der stiftbrieflichen Bestimmungen sind von den zu betheiligenden Waisen in erster Reihe solche zu bedenken, deren Väter entweder verarmte und nothleidende Kaufleute und Handelsgenossen oder aber auch Künstler, d. h. Maler, Bildhauer, oder endlich Kunstgewerbe ausübende Handwerker waren. Andere Waisen, bei welchen diese speciellen Vorbedingungen nicht eintreffen, können dann unter übrigens gleichen Umständen in zweiter Reihe berücksichtigt werden.

Die mit einem solchen Stiftungsgenusse zu betheiligenden Waisen dürfen nicht weniger als sechs Jahre alt sein und sollen zur Zeit ihrer Bewerbung das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die im schulpflichtigen Alter Stehenden müssen die Schule besuchen, tadellose Sitten und mindestens einen guten Fortgang in den Lehrgegenständen ausweisen.

Stiftlinge, die in ihrem 15. oder 16. Lebensjahre in den Genuss dieser Stiftung gelangen, können den Unterstützungsbetrag per 200 K bei ausgezeichnete Verwendung und sehr gutem Fortgange in ihren Ausbildungsstudien durch längstens drei aufeinander folgende Jahre ohne Unterbrechung beziehen, während die übrigen Bewerber den Stiftungsgenuss per 200 K in der Regel nur für ein Jahr erhalten.

Gesuche um eine solche Unterstützung müssen mit dem Zuständigkeitsausweise, einem legalen Armutzeugnisse, dem Nachweise der Verwaisung, dem Taufscheine, eventuell mit den Schulzeugnissen des zu Betheilenden und bei Geltendmachung des erwähnten Vorzugsrechtes mit den erforderlichen Nachweisungen über dasselbe belegt sein und längstens bis einschließlich 30. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates überreicht werden; auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. März 1900.

1—3

3. 998 ex 1900.
XIII.

Kundmachung.

(Josef und Anna Wasner-Stiftung.)

Am 26. Juli 1900 gelangen aus den Interessen der Josef und Anna Wasner'schen Stiftung für vier ohne ihr Verschulden zugrunde gegangene arme Gewerbsleute ohne Unterschied der Confession 800 K ö. W. zur Vertheilung.

Dem Stadtrathe der Stadt Wien steht das Vertheilungsrecht zu, und ist es der Wunsch des seligen Stifters, daß jedes Jahr zwei verarmte Gewerbsleute aus der Leopoldstadt zu berücksichtigen sind.

Bewerber müssen ihr Gewerbe noch betreiben und haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, eventuell den Trauungschein, die Tauf- oder Geburtscheine der Kinder, den Gewerbschein, respective den Erwerbsteuerechein, den Heimatschein, endlich ein legales Armutzeugnis, in welchem das Moment, daß Gesuchsteller ohne sein Verschulden zugrunde gegangen ist, durch das Armeninstitut, und für den Fall, daß derselbe einer Genossenschaft angehört, durch die Genossenschafts-Vorsteherung ausdrücklich hervorgehoben wird, beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder doch nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. März 1900.

2—3

3. 1058 ex 1900.
XIII.

Kundmachung.

(Max Freiherr v. Springer-Stiftung.)

Am 10. Mai 1900 gelangen die Zinsen der Max Freiherr v. Springer'schen Stiftung im Betrage von 496 K an zehn hilfsbedürftige Angehörige der bestandenen Gemeinde Rudolfsheim zur Vertheilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben in erster Linie solche nach Wien zuständige Hilfsbedürftige, welche vor der Einbeziehung von Rudolfsheim dahin zuständig waren, in zweiter Linie aber im Bezirke Rudolfsheim wohnhafte oder daselbst geborene und nach Wien zuständige, hilfsbedürftige Personen.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- beziehungsweise Geburtschein, den Heimatschein und ein legales Armutzeugnis beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 10. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates oder bei der Bezirksvorsteherung Rudolfsheim zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. März 1900.

2—3

3. 823 ex 1900.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Stettner'sche Stiftung.)

Am 24. Juni 1900 gelangen aus den Interessen der Johann Stettner'schen Stiftung 164 K an fünf Gastgeberswitwen in Wien, die kränklich und ohne ihr Verschulden verarmt sind, zur Vertheilung.

Bewerberinnen um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf-(Geburts-), Trauungs- und Heimatschein, die Tauf-(Geburts-)Zeugnisse der Kinder, den Todtenschein des Gatten, den Rathschlag über die erfolgte Wirtscconcessionszurücklegung, ein ärztliches Parere über ihre Kränklichkeit, sowie ein legales Armutzeugnis, in welchem der Umstand, daß sie ohne ihr Verschulden verarmt sind, bestätigt erscheint, beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind bis längstens 15. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departement zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 19. Februar 1900.

Zur constanten Besorgung
aller im
Coursblatte
notierten
Effecten und Valuten
bestens empfohlen;

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 24.

Freitag, den 23. März 1900.

Jahrgang IX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K. |
Einzelnexemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzungen des Gemeinderathes.

Dienstag, den 27. März 1900, 5 Uhr nachmittags.
Freitag, den 30. März 1900, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Mittwoch, den 28. März 1900.
Donnerstag, den 29. März 1900.
Freitag, den 30. März 1900.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **15. März 1900.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Josef Strobach.
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Dr. Mayreder,
Brauneiß, Müller Lorenz,
Büsch, Kauer,
Dr. Deutschmann, Rissaweg,
Fiedler, Schreiner,
Gräf Ferdinand, Schuh,
Grünbeck Sebastian, Tomola,
Hipp, Dr. Wähner,
Praba, Weitmann,
Dr. Krenn, Wejfelh.

Bürgermeister: Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Hörmann, Zagla.
Schriftführer: Magistrats-Concipist Künzl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(2586.) St.-R. Büsch referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für den Bau einer Schule in der Rudergasse, XII. Bezirk, und be-
trägt:

5. Die Herstellung der Flachgewölbe an Eduard Schneider, XV., Grangasse 5, zu den Einheitspreisen.
6. Die Steinmearbeiten an Leopold Schäftner, X. Bezirk, vis-à-vis der Südbahn, gegen einen Nachlaß von 3 Percent.
7. Die Zimmermannsarbeiten an Emil Pollak (Ludwig Leß' Nachfolger) gegen einen Nachlaß von 2.9 Percent.
8. Die Herstellung des Terrazzopflasters an Anton Sikora, II., Ausstellungsstraße 3, gegen einen Nachlaß von 2 Percent; als Portlandcement wird Marke „Gartenau“ verwendet.
9. Die Bautischlerarbeiten an die Allgemeine österreichische Baugesellschaft, I., Dominicanerbastei 19, gegen einen Nachlaß von 14.5 Percent.
10. Die Schlosserarbeiten an Josef Lang gegen einen Nachlaß von 16 Percent.
11. Die Anstreicherarbeiten an Johann Bauer gegen einen Nachlaß von 35 Percent.
12. Die Glaserarbeiten an Josef Schmettal gegen einen Nachlaß von 20 Percent.
13. Die Lieferung der Steinzeug- und Chamottesfabrikate an die Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft, I., Karlsplatz 1, gegen einen Nachlaß von 17.2 Percent.
- 14., 15., 16. Die Installation der Gasleitung, der Trink- und der Nutzwasserleitung einschließlich der Lieferung der Closets an F. Stephan Fröhlich, II., Nordwestbahnstraße 39, gegen einen Nachlaß von 23 Percent.
- 17., 18. Die Möbeltischlerarbeiten und die Lieferung der Schulbänke an Johann Scheiber, V., Griesgasse 30, gegen einen Nachlaß von 15.9 Percent.

19. Die Bildhauerarbeiten an Franz Toppel, VI., Linien-
gasse 29, gegen einen Nachlass von 40 Percent.

20. Die Lieferung der Füllöfen an die Firma Max Bode
& Comp., V., Siebenbrunnengasse 44, zu den Kostenanschlagspreisen.

21. Die Herstellung der Niederdruck-Dampfheizung an die
Hannoversche Centralheizungs- und Apparate-Bauanstalt, VIII.,
Piaristengasse 38, zu den Einheitspreisen des vorgelegten Detail-
projectes, lautend über einen Maximalbetrag von 12.240 K 34 h.
(Angenommen.)

(2370.) St.-R. Büsch referiert über das neuerliche Offert des
Julius Geiringer und Consorten auf Verkauf der Realität Einl.-
Z. 96 Gaudenzdorf an die Gemeinde und beantragt die Ablehnung
des Offertes wegen zu hoher Forderung. (Angenommen.)

(2595.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Verleihung
des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürger-
rechtes an:

Zajček Josef, Tischlermeister;

Farsky Eduard, Gemischtwaren-Verfälscher (V. Bezirk).

(Angenommen.)

(1867.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Josef
Marek um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause
Dr.-Nr. 14 Schönbrunnerstraße im V. Bezirke zur Straßenverbreiterung
abzutretenden Grund im Ausmaße von 95.70 m², sowie um Be-
willigung zur Abtheilung der Realität auf zwei Baustellen und um
Baubewilligung für zwei Häuser daselbst und beantragt:

1. Die Schadloshaltung sei mit 60 K per Quadratmeter zu
bestimmen, wobei die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes
und seiner Durchführung der Gesuchsteller zu tragen hat.

2. Die Unterabtheilung der Realität Einl.-Z. 432 des Grund-
buches Margarethen im V. Bezirke auf zwei Baustellen sei nach den
vorgelegten Plänen zu bewilligen.

3. Der für die beiden projectierten Häuser zu erteilende Bau-
consens sei zu bestätigen. (Angenommen.)

(2612.) St.-R. Büsch referiert über den Antrag des Stadt-
bauamtes auf Verbreiterung der Storchengasse zwischen der Diefen-
bachgasse und Wienzeile, XII. Bezirk, und beantragt die Beibehaltung
der seinerzeit genehmigten Breite von 12 m. (Angenommen.)

(2594.) St.-R. Büsch referiert über rückständige Hundesteuern
per zusammen 146 K nach Parteien aus dem V. Bezirke und bean-
tragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Unein-
bringlichkeit. (Angenommen.)

(2737.) St.-R. Büsch referiert über rückständige Beerdigungs-
kosten per zusammen 193 K 75 h nach Parteien aus dem XII. Be-
zirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel
der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2583.) St.-R. Büsch referiert über das Offertverhandlungs-
Ergebnis, betreffend die Veräußerung von alten gußeisernen Grab-
kreuzen am Baumgartener Friedhofs (per circa 400 Stück), und bean-
tragt, das Offert des Wilhelm Lovrek (10 K 30 h per 100 kg)
zu genehmigen und den Magistrat, strenge darauf zu achten, daß § 2 der Bedingungen (Bertrümmerung der Eisenkreuze,
Corpus, Gufs- und Zinktafeln) stricte eingehalten wird.
(Angenommen.)

(2032, 2747.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das
Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Veräußerung von alten
eisernen, auf dem Wiener Central-Friedhofs deponierten Grabkreuzen
(per circa 3000 Stück), und beantragt, das Offert des Wilhelm
Lovrek (10 K 30 h per 100 kg) zu genehmigen und den Magistrat

zu beauftragen, strenge darauf zu achten, daß § 2 der Bedingungen
(Bertrümmerung der Eisenkreuze, Corpus, Gufs- und Zinktafeln)
stricte eingehalten wird. (Angenommen.)

(2854.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Offert-
verhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Bau-
meisterarbeiten (einschließlich der Lieferung der hydraulischen Binde-
mittel) für den Canalbau in der Schneider- und Dopplergasse im
XI. Bezirke, und beantragt, das Bestbot der Firma N. Kella &
Neffe mit dem offerierten Nachlasse von 12.25 Percent von dem
veranschlagten Kostenbetrage von 10.782 K 9 h und 4500 K Pau-
schale gegen Verwendung von Romancement der Marke „Weißenbach“
mit dem specifischen Gewichte von 750 g und von Portlandement
der Marke „Achau“ mit dem specifischen Gewichte von 1100 g gemäß
dem Magistrats-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** macht folgende Mittheilungen:

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit
10. März 1900:

| | |
|--|-------------------------|
| Reservefond | 1,000.000 K — h |
| Effective Belastung | 71.415 K 22 h |
| Belastung durch in Aussicht- stehende, bereits ge- nehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Aus- lagen | 59.842 „ 76 „ |
| | zusammen 131.257 „ 98 „ |

daher noch 868.742 K 02 h
und nach Abzug der für unvorhergesehene
Auslagen bei den Bezirken I bis XIX
à 1000 K zu referierenden 19.000 „ — „
eigentlich noch 849.742 K 02 h
verfügbar.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im
Gesamtbetrage von 451.317 K 65 h in Vormerkung, bezüglich
deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntniß.)

(2683.) St.-R. Heinrich Braun referiert über den Bericht der
Buchhaltung, betreffend das Resultat der Rasenziegellieferung in eigener
Regie der Gemeinde für den Central-Friedhof, und beantragt die
Kenntnißnahme. (Angenommen.)

(2799.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen
des Anton Krottendorfer um Baubewilligung für einen Keller
im Hofe des Hauses Nr. 343 Simmeringer Hauptstraße, XI. Bezirk,
und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses gemäß dem Bezirks-
amts-Antrage. (Angenommen.)

(2662.) St.-R. Heinrich Braun referiert über rückständige
Hundesteuern per zusammen 80 K nach Parteien aus dem III. Bezirke
und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der
Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2614.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen
des Heinrich und der Antonia Basts um Bewilligung zur Lösung
der auf der Realität Einl.-Z. 3009 III. Bezirk zu Gunsten der
Gemeinde Wien einverleibten Bestandrechte und beantragt die Gesuchs-
gewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(2633.) St.-R. Heinrich Braun referiert über rückständige
Zins- und Schulkreuzer per zusammen 2 K 20 h nach Adam Felderer
für die Wohnung Nr. 23 des Hauses III., Löwenherzgasse 9, und
beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Unein-
bringlichkeit. (Angenommen.)

(2500.) St.-R. Heinrich Braun referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Stanel Marie, Kleidermacherin;
 Dubsky Albert, Hufschmiedgehilfe;
 Nick Johann, Zinngießergehilfe;
 Jeschek Andreas, Schmiedgehilfe;
 Koller Ferdinand, Eisengießer;
 Schypani Johann, Gärtner;
 Cizek Anna, Bedienerin;
 Dudek Johann, Cantineur;
 Horak Karl, Eisenhobler;
 Matejka Franz, Schlossergehilfe;
 Banö Karoline, Näherin;
 Vilim Josef, Mauergehilfe und Hausbesorger;
 Hink Karl, Metallstreckler und Hausbesorger;
 Pernikar Antonia, Tagelöhnerin;
 Blaha Juliana, Handarbeiterin;
 Hewera Lambert, Küchen- und Ziergärtner;
 Krivka Anton, Spinner;
 Ferstl Barbara, Bäckermeisterin;
 Gaiswinkler Franz, Tagelöhner;
 Kastner Ignaz, Hausbesorger und Fabrikarbeiter;
 Schulz Anton, Maurer und Erdarbeiter. (Angenommen.)

(2028.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Entschädigungs-verhandlungen mit den Gemeinden Peisching, Breitenau, Schwarzau a. St., und Loipersbach anlässlich der Entnahme von 36.400 m³ täglich aus den Quellen oberhalb des Kaiserbrunnens und beantragt, zu genehmigen, daß bei Vorlage des Einverständnisses sämtlicher Brunnenbesitzer in den genannten Gemeinden diesen der vereinbarte Entschädigungsbetrag von 5800 fl. (11600 K) ausbezahlt wird. (Angenommen.)

(2756.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Franz A. Schmidt um Bewilligung zur Herstellung von zwei Brunnen auf den Parzellen 391/1, 393/2 an der Welzergasse in Baden (nächst der Hochquellenleitung) und beantragt, die von den Magistrats-Abgeordneten bei der über das Baugesuch des Franz Schmidt am 6. März 1900 abgehaltenen Local-Commission abgegebene Zustimmungserklärung mit dem Beisatze zu genehmigen, daß die Einfriedung der Wasserleitungs-Parcelle auf Verlangen der Gemeinde jederzeit entfernt werden muß. (Angenommen.)

(2743.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistratsbericht, betreffend den am 25. Februar 1900 auf der dem Fondsgute Ebersdorf an der Donau gehörigen Parcelle Nr. 184 stattgehabten Brand, und beantragt, für die Betheiligung beim Löschen dieses Brandes dem Gastwirte vom Uferhause Karl Brand den Dank und die Anerkennung auszusprechen, dagegen den Holzhauern Anton Koller, Johann Döllbacher, Leopold Kröpfl, Leopold Kröpfl jun., Johann Widhalm, Florian Kranzler, Georg Mill und Leopold Döllbacher eine Entlohnung von je 6 K, den zwei Letzgenannten aber auch als Ersatz für die verbrannten Röhrenstiefel einen Betrag von je 16 K aus den Fondsgeldern zu bewilligen.

(Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Strobach übernimmt den Vorsitz.)

(2640.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der k. und k. Hofjagdleitung in Neuberg um Belassung der Scheibwald-Jagdhütte, sowie um Vermietung des Hauses Nr. 21 in Naswald zur Unterbringung des Revierjägers Vincenz Steiner und beantragt, zu genehmigen:

1. daß die auf der Bau-Parcelle 394 stehende Jagdhütte Conscr.-Nr. 78 in Naswald gegen Bezahlung eines jährlichen, immer am 1. Jänner vorhinein an die städtische Forstverwaltung in Kaiserbrunn zu bezahlenden Recognitionzinses, sowie gegen der Gemeinde Wien jederzeit freistehenden Widerruf, ferner gegen Bewilligung des Mitbenützungsvrechtes durch das städtische Forstpersonal und gegen dem be-laffen werde, daß die k. und k. Hofjagdleitung sich verpflichtet, diese Hütte binnen 14 Tagen nach erfolgtem Widerrufe auf ihre Kosten zu beseitigen;

2. daß das derzeit an Vincenz Steiner verpachtete Haus Nr. 21 sammt Gründen in Naswald nach erfolgter Kündigung des jetzigen Pachtvertrages unter denselben Bedingungen und um denselben Pachtzins an die k. u. k. Hofjagdleitung vermietet, rückfichtlich ver-pachtet werde. (Angenommen.)

(2529.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Alexander Brauner, Fuhrwerksbesitzers, um Nachsicht der für die Verpflegung seines außerehelichen Sohnes Franz Kerschbauer in den städtischen Versorgungsanstalten zu Wien und Ybbs aufgelaufenen Verpflegskosten per 220 fl. 65 kr., sowie über das Ansuchen des Franz Kerschbauer um Ausfolgung eines Betrages von 100 fl. aus dem für ihn erliegenden, für die auf 450 fl. erwachsene Ver-pflegkostenforderung haftenden Einlage-Buche der Ersten österreichischen Sparcassa Nr. 279740 (mit Saldo vom 18. Juni 1898 per 229 fl. 35 kr.) und beantragt:

1. dem Gesuchsteller Alexander Brauner die Hälfte der Ver-pflegskosten per 220 fl. 65 kr. nachzusehen;

2. dem Ansuchen des Franz Kerschbauer um Ausfolgung eines Betrages von 100 fl. zum Zwecke der Eheschließung mit der Mutter seines Kindes gemäß dem Magistrats-Antrage Folge zu geben.

St.-R. Lorenz Müller beantragt, dem Alexander Brauner die Verpflegskosten-Forderung per 220 fl. 65 kr. zur Gänze nach-zusehen.

Referent schließt sich diesem Antrage an.

Es wird der modifizierte Referenten-Antrag angenommen.

(Der Vorsitzende constatiert die Anwesenheit von 17 Stadträthen.)

(2036.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Besetzung der im städtischen Conscriptiionsamte erledigten Accessistenstellen.

Es wird bei Anwesenheit von 17 Stadträthen beschloffen:

Es seien zu Accessisten (VIII. Rangklasse) die Kanzlei-Praktikanten Franz Mostler und Ludwig Schlögel zu ernennen.

(2375.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Besetzung einer im Status der städtischen Hauptcassa frei gewordenen Accessistenstelle.

Es wird bei Anwesenheit von 17 Stadträthen beschloffen:

Zum Accessisten im Status der städtischen Hauptcassa (VIII. Rang-klasse) den Kanzlei-Praktikanten Victor Trunner zu ernennen.

(Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(2777.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Stiftbrief-Entwurf, betreffend die Heinrich Zwölfer'sche Armenstiftung für die ehemalige Gemeinde Fünfhaus, und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Stiftbrief-Entwurf zu genehmigen. (Angenommen.)

(2769.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des M. Goldschmidt um Bewilligung zum Bezuge von 4 hl Hoch-quellenwasser aus dem Auslaufbrunnen beim Schwedater Linienomnt zum Betriebe seiner Sodawasserfabrik in Schwedat und beantragt, das Ansuchen des M. Goldschmidt in Schwedat abzuweisen, dagegen den Magistrat zu ermächtigen, wegen Aufstellung eines Aus-

laufbrunnens oder mehrerer Auslaufbrunnen der Hochquellenleitung in Schwachat gegen Bezahlung des Wassers mit der Gemeinde Schwachat zu verhandeln. (Angenommen.)

(2755.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Zuschrift der k. k. Staatsbahn-Direction Wien vom 16. Jänner 1900, Z. 834, betreffend die Zustimmung zur Unterfahrung der Linie „Maring-Kaiser-Ebersdorf“ mit einem 80 mm-Kohrstrange der Hochquellenleitung, und beantragt:

1. Die Verlängerung des 80 mm-Kohrstranges der Hochquellenleitung in der Ebersdorferstraße bis in die Alberner Baumschule zur Versorgung der letzteren mit Hochquellenwasser, ferner die Aufstellung eines Auslaufbrunnens in derselben, die Herstellung des auf dem ad M.-Z. 200302 ex 1899 beiliegenden Plane ersichtlichen Rohrnetzes und die Aufstellung der in diesem Plane enthaltenen Sprühhydranten wird genehmigt.

Gleichzeitig wird die Zustimmung der Gemeinde Albern zur Traversierung der die Baumschule kreuzenden Straßen durch die internen Kohrstränge in der Baumschule zur Kenntnis genommen.

2. Die Kohre der bestehenden Wasserleitung in der Baumschule bei dem Central-Friedhofe sind durch das Gartenpersonale nebst den Hydranten zu entfernen, die Kohrgruben in Albern innerhalb der Baumschule für die vorerwähnten Kohre sammt Hydranten durch das eigene Gartenpersonale auszuführen.

Die in der alten Baumschule beim Central-Friedhofe bei der Entfernung der Kohre nothwendigen Maschinenarbeiten sind in eigener Regie auszuführen.

3. Die Kosten der Arbeiten per. 5400 K, bedekt sub Rubriken XXIV 10 und XXVI 7 e, enthaltend den Kohrwert per rund 1730 K, werden genehmigt.

Die Arbeiten mit Ausnahme der sub 2 angeführten sind mit Rücksicht auf die Kostensumme durch die städtischen Contrahenten auszuführen.

4. Die Ausfertigung der vom Landesauschusse bezüglich der Überführung der Brücke über den Schwachat-Wildbach geforderten Erklärung, die Ausfertigung des im Concepte angeschlossenen Reverses für die k. k. Staatsbahn, endlich die Entrichtung des jährlichen Recognitionzinses per 2 K, bedekt sub Rubrik XXVI 1 i a, wird genehmigt.

5. Das für die Baumschule nächst dem Central-Friedhofe bewilligte Wasserquantum von 120 hl pro Tag wird auf die Alberner Baumschule übertragen. (Angenommen.)

(2768.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Comité's der Wasser-Interessenten am Schwarzaflusse um Entsendung eines Vertreters der Gemeinde Wien in das Comité und beantragt, den Beschluß des Comité's, sich durch Vertreter der Gemeinde Wien zu verstärken, dankend abzulehnen. (Angenommen.)

(2670.) St.-R. Brauneiß referiert über Gesuche um Ausnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIV. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Eder Aloisia, Hausbesorgerin;
Moser Franz, Kammachermeister;
Schmid Anna, Wäscherin.

Es wird der Referenten-Antrag angenommen.

(2692.) St.-R. Brauneiß referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Haider Eberhard, Wagnermeister;
Victorin Ehrill, Tischlermeister;

Lust Josef, Metalldrucker;

Kockenbauer Heinrich, Schuhmachermeister;

Greipner Johann, Fialer-Eigenthümer. (Angenommen.)

(2860.) St.-R. Brauneiß referiert über den Stiftbrief-Entwurf, betreffend die Charlotte Kostner'sche Stiftung für die Hilfsbedürftigsten des Bezirkes Rudolfsheim, und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Stiftbrief-Entwurf zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2668.) St.-R. Brauneiß referiert über den Recurs des Johann Gabler wider die mit Bezirksamts-Decret vom 15. Februar 1900, Z. 38841, erfolgte Ablehnung seines Ansuchens um Bewilligung eines Standplatzes im XIV. Bezirke (Sechshausergürtel von der Sechshausenstraße abwärts gegen die Wien) zum Verkaufe von heißen Würsteln und Brot während der Nachtstunden und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(2691.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Julius und der Barbara Ambros um Baubewilligung zur Erbauung eines drei Stock hohen Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität Einl.-Z. 868, Grundbuch des XIV. Bezirkes, Cat.-Parc. 1201, Dr.-Nr. 2 Meißelstraße, Dr.-Nr. 27 Holohergasse, XIV. Bezirk, und beantragt:

1. die Baubewilligung zu bestätigen;

2. die Zustimmung zur projectierten Erkeranlage unter der Bedingung zu ertheilen, daß von den Bauwerbern ein dem Grundwerte der Ausladefläche des Erkers per 2.69 m² entsprechender Betrag von 80 K per Quadratmeter für die zwischen der Grundrißfläche des Erkers und der freiwilligen Eckablappung sich ergebende Differenz von 1.4 m², zusammen 112 K vor Ausfertigung des Bauconsenses an die Gemeinde Wien entrichtet wird. (Angenommen.)

(2738.) St.-R. Brauneiß referiert über den Recurs der protokollierten Firma J. Schneider & Comp. gegen die feuerpolizeilichen Aufträge des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk, betreffend den Holzlagerplatz am Westbahnhofe, XIV. Bezirk, und beantragt:

1. dem Recurse, insoweit er sich gegen den Auftrag zur Freihaltung einer 4 m breiten Längs- und Querstraße richtet, mit der vom Bezirksamte beantragten Einschränkung Folge zu geben;

2. dem Recurse wider den Auftrag zur Aufstellung eines Hydranten, sowie wider die Strafclausel keine Folge zu geben.

Es wird beschlossen, den Recurs zur Gänze abzuweisen.

(2779.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Franz Lang und Wilhelm Pokorny, Seelsorger der Versorgungshäuser in Ybbs und Piesing, um Erhöhung ihrer Bezüge und beantragt, es sei dem Seelsorger der städtischen Versorgungsanstalt in Ybbs Franz Lang eine Personalzulage von 290 K und dem Seelsorger der städtischen Versorgungsanstalt in Piesing Wilhelm Pokorny eine Personalzulage von 400 K vom 1. Jänner 1900 an zu gewähren und zur Rubrik XXXVII 15 a ein Zuschusscredit von rund 700 K zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2818.) St.-R. Brauneiß referiert über rückständige Effectensicherstellungskosten per zusammen 10 K nach Johann Kuzicka, XIV. Bezirk, und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2763.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Direction der Zweiten Wiener Mode-Ausstellung um leihweise Überlassung von sechs Flaggenmasten und sechs Flaggen auf die Dauer der Ausstellung, d. i. vom 17. März bis 18. April 1900, und beantragt, das Ansuchen bezüglich Überlassung von sechs Flaggenmasten

gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen, dagegen das Ansuchen um Überlassung der Flaggen abzulehnen. (Angenommen.)

(2773.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Leopold Nikolaus Köllner, Confectionsgehalt-Inhaber, I. Bezirk, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Besuchsgewährung. (Angenommen.)

(2767.) St.-R. Fiedler referiert über die Fahrbahnregulierung am Salzgras vor den Häusern Nr. 15 bis 21 und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Kostenvoranschlag für die anlässlich des Umbaues der Häuser Nr. 15, 17, 19 am Salzgras auszuführenden Regulierungs- und Pflasterungsarbeiten mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 5864 K 87 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(2611.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Firma Eduard Oberleitners Söhne um Bekanntgabe der Baulinie für die Realität Dr.-Nr. 19 Neuer Markt, I. Bezirk, und beantragt, die Hinausgabe des Special-Baulinienplanes zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(2725.) St.-R. Tomola referiert über die Errichtung neuer Staatsgewerbeschulen in Wien und beantragt, es sei im Sinne und unter Erwähnung der von dem Gem.-Rathe Herrn W. Oppenberger und von der Vertretung des XVII. Gemeindebezirkes gestellten Anträge, sowie unter stungemäßer Ausführung der im Magistrats-Referate entwickelten Gründe, gleichzeitig jedoch unter ausdrücklicher Hinweisung darauf, dass die Errichtung neuer Staatsgewerbeschulen lediglich Sache der k. k. Staatsverwaltung sei, und dass die Gemeinde Wien vom Rechtsstandpunkte jede fernere Beitragsleistung zur Errichtung und Erhaltung von neuen Schulen dieser Art in Wien ablehne, eine Petition an die hohe k. k. Regierung dahin gehend zu richten, dass ohne Säumen mit einer successiven Vermehrung der k. k. Staatsgewerbeschulen in Wien begonnen und sonach unter besonderer Rücksichtnahme auf vorwiegend industriereiche Bezirke eine entsprechende Anzahl von k. k. Staatsgewerbeschulen mit Specialfächern, zu welchen in erster Linie die Chemie zu zählen hätte, ehestens ins Leben gerufen werde. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2784.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Anna Irmler, Lehrerswitwe, um Fortbezug und Erhöhung ihrer Gnadengabe und beantragt, es sei der Genannten der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 360 K vom 1. Mai 1900 bis 31. December 1902 oder bis zum Tage einer etwa früher erlangten anderweitigen Versorgung aus den eigenen Geldern der Gemeinde zu bewilligen.

Das Ansuchen um Erhöhung der Gnadengabe werde abgewiesen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2842.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bürgerschullehrers Ferdinand Kaufcher um Flüssigmachung der Personalzulage anlässlich seiner Verwendung an der Knaben-Übungsschule des städtischen Pädagogiums und beantragt:

1. Es sei dem Genannten im Sinne des § 17 des Statutes für das städtische Pädagogium für seine Mitwirkung bei der pädagogisch-didaktischen Fortbildung der Hörer des Pädagogiums die mit Gemeinderaths-Beschluss vom 9. Mai 1873, Z. 6787, festgesetzte Personalzulage von jährlich 300 K vom 20. October 1899 an auf die Dauer seiner Verwendung an dieser Schule zuzuerkennen und in der üblichen Weise flüssig zu machen.

2. Zur Deckung der sich hiedurch für die Zeit vom 20. October 1899 bis 31. December 1900 ergebenden Mehrauslage per 359 K 16 h sei zur Ausgabe-Nubrik XLIV 6 ein Zuschusscredit in dieser Höhe zu bewilligen. (Angenommen.)

(2724.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Cooperators Franz Engel um Zuerkennung einer Wegentschädigung per 40 K 80 h anlässlich der Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes an der Knaben- und Mädchen-Volksschule III., Kleistgasse 12, sowie an der Knaben-Volksschule XVIII., Schopenhauerstraße 66, in der Zeit vom 1. März bis 15. Juli 1899 und beantragt, zur Flüssigmachung dieser Wegentschädigung die Zustimmung zu ertheilen. (Angenommen.)

(2687.) St.-R. Tomola referiert über die Remission unbrauchbarer, vom Schulbücher-Verlage bezogener Schulbücher und beantragt, die Zuschrift der Central-Direction der k. k. Schulbücher-Verläge vom 26. Februar 1900, Z. 236, nach welcher diese die Rücknahme der zur Remission angemeldeten Bücher gegen Einrechnung des Betrages von 1000 K beim Umtausche gegen neue Artikel des k. k. Schulbücher-Verlages zugestehet, genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(2628.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirkschulrathes vom 7. März 1900, betreffend die Zustimmung zu der aus Dienstesrücksichten vorläufig provisorisch verfügten Versetzung des Volksschullehrers Siegmund Sonntag von der allgemeinen Volksschule für Knaben IX., Währingerstraße 43, an die Allgemeine Volksschule für Knaben IX., Grüne Thorgasse 11, und beantragt der Versetzung zuzustimmen. (Angenommen.)

(2727.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Josef Angermayer, Oberlehrers, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt, dem Gesuchsteller anlässlich seiner auf Grund des Erlasses des k. k. n.-ö. Landeschulrathes vom 9. Februar 1900, Z. 1000, erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand die normalmäßige Pension im Jahresbeitrage per 3800 K vom 1. März 1900 ab gemäß dem Magistrats-Antrage zuzuerkennen. (Angenommen.)

(2813.) St.-R. Tomola referiert über die Abschreibung des dem Jakob Kreisky anlässlich der Erwerbung der Realität Einl. Z. 360 in Währing zur Post Nr. 1589 bemessenen städtischen Zuschlages per 167 K 40 h und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2716.) St.-R. Tomola referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Müller Franz de Paula, Hausinhaber und Milchmeiereibesitzer;
Köster Konrad, Agentur von Kautschuk- und Metallstampflien;
Schwarz Leopold, Hausinhaber und Großfuhrmann;
Müller Leopold, Hausinhaber und Milchmeier (XVIII. Bezirk). (Angenommen.)

(2741.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Volksschullehrers Roman Knauer um Ertheilung einesurlaubes bis 15. Juni 1900 behufs Besuches des Specialurses an der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien und beantragt die Besuchsgewährung unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen. (Angenommen.)

(2720.) St.-R. Tomola referiert über Mehrkosten für die Adaptierung einer Schuldienerwohnung an der Knaben- und Mädchen-Volksschule VI., Sonnenuhrgasse 3, und beantragt, das gegenüber der bewilligten Kostensumme von 1100 K eingetretene Mehrerfordernis per 165 K 75 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(2783.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Gesellschaft „Lehrmittel-Centrale“ um Überlassung von Einrichtungsstücken aus dem städtischen Materialdepot für die derselben zur Durch-

führung von Arbeiten der Gruppe „Geographie“ überlassenen Localitäten im Schulgebäude XVIII., Anastasius Grüngasse 16, und beantragt, der Gesellschaft „Lehrmittel-Centrale“, I., Werberthorgasse 6, die im Gesuche unter 1 bis 5 erwähnten Einrichtungsgegenstände leihweise gemäß dem Magistrats-Antrage zu überlassen.

(Angenommen.)

(2811.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes vom 24. Februar 1900, betreffend die Zustimmung zur Systemisierung der Stelle eines eigenen katholischen Religionslehrers mit jährlichen Gehaltsbezügen an der Knaben-Bürgerschule IV., Pressgasse 24, und beantragt die Zustimmung.

(Angenommen.)

(2802.) St.-R. Tomola referiert über den Tätigkeits- und Cassabericht der Gesellschaft „Lehrmittel-Centrale“ für das Jahr 1899 und beantragt die Kenntnissnahme. Der Gesellschaft ist der Dank für ihre erfolgreiche Thätigkeit im Interesse der allgemeinen Wiener Volksschulen auszusprechen.

(Angenommen.)

(2780.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Leitung der Knaben- und Mädchen-Bürgerschule XII., Hengendorferstraße 66, um Überlassung physikalischer Objecte aus dem städtischen Material-Depot und beantragt, die angeführten, aus der aufgelösten Realschule II., Obere Augartenstraße, stammenden physikalischen Lehrbehelfe der Knaben- und Mädchen-Bürgerschule XII., Hengendorferstraße, gemäß dem Magistrats-Antrage bis auf weiteres zu überlassen.

(Angenommen.)

(2771.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes vom 16. Februar 1900, betreffend die Urlaubsbewilligung für Lehrpersonen behufs Theilnahme an den vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht an der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien eingerichteten Lehrer-Specialkursen für die Herstellung von Diapositivbildern, und beantragt die Kenntnissnahme.

(Angenommen.)

(2515.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen um Bestimmung des Lichtraumprofils für die im § 37 des Bau- und Betriebsvertrages besprochenen Unterpflasterbahnen, und beantragt, für den Fall, als sich die Gemeinde Wien zur Anlage der im § 37 des Bau- und Betriebsvertrages erwähnten Unterpflasterbahnen entschließen sollte, dem von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien mit der Eingabe vom 28. November 1899, Z. 362, vorgelegten Entwürfe für die Bestimmung des Lichtraumprofils der Unterpflasterbahn in der geraden Linie vorbehaltlich der eisenbahnbehördlichen Genehmigung und mit dem weiteren Vorbehalte zuzustimmen, daß sich diese Zustimmung nur auf das Lichtraumprofil selbst, nicht auch auf die Tiefanlage des Tunnelgewölbes unter der Straßenoberfläche bezieht, und daß es der Gemeinde Wien bei der feinerzeitigen Genehmigung des Detailprojectes freistehen wird, Abänderungen dieses Lichtraumprofils, insoweit hiebei unter die Dimensionen des vorgelegten Lichtraumprofil-Entwurfes nicht herabgegangen wird, zu verlangen.

(Angenommen.)

(2758.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Project der Bauunternehmung E. Groß & Comp. für die Errichtung einer schmalspurigen Arbeitsbahn mit Locomotivbetrieb nächst der Donau-canalbrücke der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft in der Freudenau, und beantragt, die von den Vertretern der Gemeinde Wien in deren eigenen Namen, sowie im Namen der Commission für Verkehrsanlagen am 16. Februar 1900 bei der commissionellen Ver-

handlung über dieses Project zu Protokoll gegebene Erklärung zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2656.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Auszahlung der Verdienstsommen für die anlässlich der Weltausstellung in Paris 1900 angefertigten künstlerischen Arbeiten und beantragt, der Auszahlung der vereinbarten Beträge beziehungsweise Theilbeträge im Gesamtbetrage von 17.340 K zuzustimmen.

(Angenommen.)

(2938.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen des Professors Mayreder um leihweise Überlassung von drei Makart'schen Festzugsskizzen (Gruppe der Tischler, Glockengießer und Mechaniker) an die Firma Portois & Fix behufs Anfertigung von Copien zur Ergänzung des Frieses im Mahagoni-Salon der Stadt Wien in der Pariser Weltausstellung und beantragt die Gesuchsgewährung unter der Bedingung, daß diese Copien sammt dem ganzen Mahagoni-Salon unentgeltlich in das Eigenthum der Gemeinde übergehen.

(Angenommen.)

(2616.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den II. Bericht der städtischen Gasbeleuchtungs-Commission über ihre geschäftliche Bearbeitung in der Zeit vom 1. November 1899 bis 31. Jänner 1900 und beantragt die Kenntnissnahme.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2806.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Zuschrift der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahnen vom 9. März 1900, Z. 310, betreffend das Project für die Herstellung eines Personen-Tunnels in der Haltestelle „Meidling-Hauptstraße“ und für die Verlängerung des Daches über dem Mittel- und dem flussseitigen Endperron, und beantragt, gegen dieses Project keine Einwendung zu erheben, der k. k. Bau-Direction jedoch nahezu legen:

1. von der Ausführung des in Aussicht genommenen mittleren Stiegenhauses abzusehen;

2. in Erwägung zu ziehen, ob nicht die natürlichen Beleuchtungsverhältnisse des unterirdischen Ganges durch entsprechende Anwendung von Oberlichtern bei den beiden unteren Stiegenpodesten und in der Mitte des Ganges zwischen den Geleisen verbessert werden könnten.

(Angenommen.)

(2752.) St.-R. Weitmann referiert über die Verleihung einer communalen Auszeichnung an den Armenrath des VII. Bezirkes, Gustav Matz, und beantragt, es sei dem Genannten in Anerkennung seines vieljährigen, verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille zu verleihen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2666.) St.-R. Weitmann referiert über die Abschreibung der dem Robert Nach anlässlich des Ansehens desselben um Genehmigung einer Betriebsanlage im VII. Bezirke vorgeschriebenen Commissionsgebühren per 4 K und beantragt die Abschreibung der Gebühren aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(2665.) St.-R. Weitmann referiert über den Recurs des Bernhard Goldschmied, Kaufmanns, wider die mit Bezirksamts-Decret vom 22. Jänner 1900, Z. 20119, erfolgte Ablehnung seines Ansehens um nachträgliche Bewilligung von drei Schautafeln an dem Hause VII., Neubaugasse 48 (mit einem Vorsprunge von 0.35 m), und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(2463.) St.-R. Weitmann referiert über den Recurs des Philipp Bumüller wider den Auftrag des magistratischen Bezirksamtes für den VII. Bezirk, betreffend eine feuerpolizeiliche Verfügung bezüglich des Hauses Dr.-Nr. 27 Neubaugasse, VII. Bezirk, und beantragt, dem Recurse Folge zu geben.

(Angenommen.)

(2677.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über die Pflasterung der Seitenfahrbahn der Ausstellungsstraße im k. k. Prater und beantragt, zu genehmigen, daß die neben der Stützmauer der Ausstellungsstraße zwischen dem Jantsch-Theater und der Kleinen Zufahrtsstraße befindliche Seitenstraße ehestens mit dem bei der Regulierung der Ausstellungsstraße gewonnenen alten Materiale ausgepflastert werde und die Kosten hiefür im Betrage von 4000 K auf die für die Regulierung der Ausstellungsstraße bestimmte Budgetpost verwießen werden.
(Angenommen.)

(2844.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Ansuchen des Johann Macher, Feuerwehrmann, um Vergütung der Leichenkosten für seinen verstorbenen Bruder Rudolf Macher und beantragt, dem städtischen Feuerwehrmann Johann Macher einen Betrag von 60 K zur theilweisen Deckung der von ihm für seinen verstorbenen Bruder, den Telegraphisten II. Classe Rudolf Macher, bestrittenen Leichenkosten per 135 K 24 h gnadenweise zu bewilligen.
(Angenommen.)

(2681.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Zimmermanns- und Anstreicherarbeiten zur Erhaltung des städtischen Donaubades, und beantragt, die Zimmermannsarbeiten mit je 3·7 Percent Aufschlag auf die Anschlagspreise an den Bestbieter Martin Neubauer, die Anstreicherarbeiten an Anton Pieweß gegen den offerierten Nachlaß von 8 Percent zu vergeben.

St.-R. Fiedler beantragt, für die Vergebung der Anstreicherarbeiten eine neuerliche Offertverhandlung anzuordnen.

Es wird der Referenten-Antrag mit der vom **St.-R. Fiedler** beantragten Abänderung angenommen.

(2856.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über die Schlussrechnung, betreffend die Asphaltpflasterung in der Weintraubengasse vor Dr.-Nr. 11 im II. Bezirke, und beantragt, die eingetretene Kostenüberschreitung per 30 K 54 h nachträglich zu genehmigen.
(Angenommen.)

(2814.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Ansuchen des Anton Weingartner um Baubewilligung zur Erbauung eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität Baustelle 25, Gruppe IV, Einl.-Z. 748 Grundbuch des II. Bezirkes, in der Jägerstraße, Ecke der Heinzelmangasse, und beantragt, die Ertheilung der Baubewilligung unter Genehmigung der projectierten Erkeranlage unter der Bedingung zu bestätigen, daß für die Gestattung der Erkerherstellung ein Betrag von 100 K für die 1 m² große Ausladefläche vor Ausfertigung der Baubewilligung bei der städtischen Hauptcassa einbezahlt werde.
(Angenommen.)

(2733.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des II. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

- Schuh Josef, Monteur und Maurergehilfe;
- Dušák Jakob, Zimmermannsgehilfe und Hausbesorger;
- Swoboda Sophie, Wäscherin und Bedienerin;
- Mrkvica Franz, Oberbauarbeiter;
- Werosta Josef, Sattlermeister;
- Kadspieler Anton, Gastwirt;
- Mikes Johann, Schneidergehilfe;
- Kziha Michael, Platzmeister;
- Sonnleitner Michael, Fiaker und Hauseigenthümer.

(Angenommen.)

(2734.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des II. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

- Zadina Franz, Stadträger und Hausbesorger;
- Mraček Josef, Geschäftsführer;
- Schekulin Michael, Markthelfer;
- Mateczek Peter, Tischlergehilfe;
- Hajek Vincenz, Schneidermeister;
- Mayer Katharina, Hausbesitzerin;
- Šibrný Florian, Laternenwärter der städtischen Gaswerke;
- Krögler Anna, Handarbeiterin;
- Králiček Peter, Weißarbeiter.

(Angenommen.)

(2766.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten (einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel) für den Umbau der Hauptunrathscanäle in der Großen Mohren- und Schmelzgasse, II. Bezirk (im veranschlagten Kostenbetrage von 26.943 K 79 h und 10.700 K Pauschale), und beantragt, die Erd- und Baumeisterarbeiten (einschließlich Bindemittel-Lieferung) dem Bestbieter Anton Sikora gegen den zugestandenen Nachlaß von 11·6 Percent bei Verwendung von Weißenbacher Romancement im Gewichte von 750 g und Königshofer Schlackencement im Gewichte von 900 g zu übertragen.
(Angenommen.)

(2531.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Ansuchen des Franz Reithauer um Bewilligung zur Abtrennung einer Grundfläche von der Realität Einl.-Z. 1329 des II. Bezirkes, Zuschreibung des Trennstückes zur Realität Einl.-Z. 4956 an der Marinelli- und Schweißgasse, sowie zur Parcellierung dieser sohin arrondierten Realität und beantragt:

1. die politische Bewilligung zu ertheilen, von der Realität Einl.-Z. 1329 des II. Bezirkes, Cat.-Parc. 3113/2, die mit a b c (a) umschriebene, provisorisch mit 3113/3 bezeichnete Grundfläche abzutrennen;

2. die bereits grundbücherlich durchgeführte Abtrennung der Cat.-Parc. 3115/1, 4, 5, 9, 14, 15 von der Realität Einl.-Z. 1350 des II. Bezirkes und die Eröffnung der neuen Einlage 4956 des II. Bezirkes für diese Parzellen nachträglich genehmigend zur Kenntnis zu nehmen;

3. unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen die politische Bewilligung zu ertheilen, die Realität Einl.-Z. 4956 des II. Bezirkes und die obbezeichnete, von der Realität Einl.-Z. 1329 des II. Bezirkes abzutrennende, provisorisch mit 3113 bezeichnete Grundfläche — in den Parcellierungsplänen mit g h x (g) umschrieben — auf die vier mit roth 1, 2, 4, 5 bezeichneten Baustellen und die drei mit roth 3, 6, 7 bezeichneten Baustellen-Fragmente abzutheilen.
(Angenommen.)

(2675.) **St.-R. Schuh** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten (einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel) für den Umbau der Hauptunrathscanäle in der Adler- und Eisengasse IX. Bezirk (im veranschlagten Kostenbetrage von 8906 K 27 h und 2200 K Pauschale), und beantragt, die Erd- und Baumeisterarbeiten dem Stadtbaumeister Ed. Kzechaczek gegen den offerierten Nachlaß von 7·6 Percent und gegen Verwendung von Romancement der Firma M. Egger in Ruffstein im Gewichte von 75 kg und von Königshofer Schlackencement im Gewichte von 90 kg zu übertragen.

(Angenommen.)

(2684.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des k. u. k. 2. Corps-Commandos um Überlassung von Grabstellen am Ober-Döblinger Friedhofe für Mohammedaner und beantragt, dem k. u. k. 2. Corps-Commando Nachstehendes bekanntzugeben:

Die Gemeinde Wien ist bereit, dem k. u. k. Militär-Arzt zur Erweiterung der mit Vertrag vom 31. December 1894, respective 19. Jänner 1895, Z. 379, demselben überlassenen Begräbnisstätte für Mohammedaner den in der Skizze roth punktierten Grundtheil von 157 m² zur Anlage von 32 Einzelgräbern gegen Bezahlung einer Gebühr von 25 fl. für ein Grab und unter den übrigen Bedingungen des citirten Vertrages, d. i. insbesondere gegen die auf Kosten des Arzts vorzunehmende Verfestigung, respective Ergänzung der Einfriedung und Niveau Regulierung auf die Dauer von 20 Jahren zu überlassen.

Ferner ist die Gemeinde einverstanden, daß auf der mit obcitirtem Vertrage dem Arzt überlassenen Begräbnisstätte noch sieben Einzelgräber mit der Benützungsdauer von 20 Jahren gegen die Gebühr von 25 fl. für ein Grab in der in der Skizze roth schraffirt angegebenen Eintheilung, durch welche die Einfahrt nicht erschwert wird, angelegt werden.

Der hienach an die Gemeinde zu entrichtende Gesamtbetrag für 39 Einzelgräber mit den Belagsrechte für je eine Leiche eines mohammedanischen Soldaten von 975 fl. ist sofort nach Übergabe des Grundes bei der städtischen Hauptcassa einzubezahlen.

(Angenommen.)

(2717.) St.-R. Schuh referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Schagginger Michael, Huf- und Wagenschmied;
Zimmer Aloisia, Weichenwächterswitwe;
Straznich Josef, Tischlermeister;
Graser Juliana, Cassierin;
Waraschik Rochus, Dienstmann;
Schultes Melanie, Musiklehrerin;
Kohringer Josef, Gemischtwaren-Verschleißer;
Bartosch Johann, Tischlergehilfe;
Bohmann Anton, Privatbeamter;
Kräupl Alois, Schriftsetzer;
Kotscher Josef, Tapezierermeister;
Zeller Mauritius, Beamter der Gasbeleuchtungsanstalt;
Hübl Karl, Tapezierermeister;
Hackl Franz, Hausbesorger;
Stolarz Emma, Lehrerin der französischen Sprache.

(Angenommen.)

(2680.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Brauereibesizers Josef Bratmann, XIX., Cobenzlgasse 30, um Abgabe von Hochquellenwasser und beantragt, dem Genannten den Bezug von täglich 500 hl Hochquellenwasser auf Widerruf und mit Ausschluss jeder Kündigungsrift gegen Bezahlung von 4 fl. 50 kr. per Hektoliter und Jahr und unter den sonstigen vom Magistrate festgesetzten Modalitäten zu gestatten.

(Angenommen.)

(2797.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Direction des k. k. Wiener Versuchamtes um Bewilligung zur Aufstellung je eines eisernen Ständers in der Sechschimmelgasse, Ecke der Muffsdorferstraße, sowie am Währingergürtel, Ecke der Währingerstraße, behufs Anbringung von Ankündigungstafeln anlässlich der bevorstehenden Eröffnung der Zweiganstalt des k. k. Versuchamtes in den Stadt-

bahnbögen nächst der Station „Währingerstraße“ und beantragt, die Aufstellung von zwei Annoncenständern auf Widerruf gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu bewilligen und hiebei von der Vorschreibung des üblichen Platzzinses per 10 K per Ständer mit Rücksicht auf den Zweck derselben Umgang zu nehmen.

(Angenommen.)

(2798.) St.-R. Schuh referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren von Parteien aus dem IX. Bezirke und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(2739.) St.-R. Schuh referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVIII. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Stadlmann Adam, Gastwirt;

Szabo Ludwig, Tapezierermeister.

(Angenommen.)

(2686.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Abgabe der Erbsenklärung zu dem Substitutionsnachlasse nach Johann Bayer, k. k. Ministerialrath i. P., und beantragt, den Magistrat namens der Armen des III. Bezirkes zu ermächtigen, die bedingte Erbsenklärung zu dem Substitutionsnachlasse nach dem am 18. Juli 1894 in Wien verstorbenen Johann Bayer abzugeben.

(Angenommen.)

(2672.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Josef Haupt um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Dr.-Nr. 11 Hernalser Hauptstraße, Nr. 8 Geblergasse im XVII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund und beantragt, die Schadloshaltung bezüglich des zur Hernalser Hauptstraße abgetretenen Grundes per 122.72 m² mit 50 K per Quadratmeter und bezüglich des zur Geblergasse abgetretenen Grundes per 25.47 m² mit 24 K per Quadratmeter zu bestimmen.

(Angenommen.)

(2850.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Heinrich Dedecek um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Dr.-Nr. 5 Weißgasse im XVII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 53.30 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 20 K per Quadratmeter zu bestimmen.

(Angenommen.)

(2851.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Abschreibung des nach Josef Kolarz, XVII. Bezirk, aushaftenden Kanzleitaxenrückstandes per 33 K 20 h und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(2849.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Abschreibung von nach Franz Heinemann, XVII. Bezirk, rückständigen Wasserbezugsgebühren per 48 K 50 h und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

Der **Vorsitzende** bringt das Ergebnis der Wahl eines Comités zur Verhandlung mit Rudolf und Anna Geldner über deren Ansuchen um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Dr.-Nr. 51 Hernalser Hauptstraße, Nr. 27 Bergsteiggasse abzutretenden Grund zur Kenntnis.

(Zur Kenntnis.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **16. März 1900.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

| | |
|----------------------------|----------------|
| Anwesende: Braun Heinrich, | Dr. Mayreder, |
| Brauneiß, | Müller Lorenz, |
| Büsch, | Rauer, |
| Dr. Deutschmann, | Schreiner, |
| Fiedler, | Schuh, |
| Gräf Ferdinand, | Tomola, |
| Grünbeck Sebastian, | Dr. Wähner, |
| Hipp, | Weitmann, |
| Praba, | Wejssely, |
| Dr. Krenn, | Zajka. |

Entschuldigt: St.-R. Hörmann, Rissjaweg.

Schriftführer: Magistrats-Commissär Hans Böttger.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(2673.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen der Camilla Brunauer um Baubewilligung für die Realität Einl.-Z. 7, Dr.-Nr. 16 Armbrustergasse, XIX. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(2719.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Hermann Martiniz um Baubewilligung für die Realität Einl.-Z. 110, Hungerberggasse, XIX. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(2859.) **St.-R. Rauer** referiert über das Project für die Canalisierung von Unter-St. Veit, XIII. Bezirk, und beantragt:

1. Das vorgelegte Project für die Canalisierung von Unter-St. Veit, umfassend die Canalisierung der Fleischgasse, Auhof-, Hießinger Hauptstraße, Fichtnergasse (Kostenanschlag I), Eitelberger-, Neue Welt-, Stechhoven-, Reich-, Feldmühl- und Bernbrunnungasse (Kostenanschlag II) wird mit dem Gesamtkostenverfordernisse von 106.516 K 91 h genehmigt.

2. Der Mehrkostenbetrag dieses Projectes — gegenüber dem budgetmäßig zur Verfügung stehenden Betrage von 77.000 K — per 29.516 K 91 h ist auf das Pauschale für unvorhergesehene Canalbauten zur Bedeckung zu verweisen.

3. Das mit der Eingabe vom 17. Februar 1900, M.-Z. 13891, gestellte Anerbieten des Laurenz Florianschütz zu den Kosten des Canalbaues in der Bernbrunnungasse einen Betrag von 600 K zu leisten, wird angenommen.

4. Die weitere Verwendung des für die Einwölbung des Lainzerbaches genehmigten Bauaufsehers zur Überwachung der Bauarbeiten für die Canalisierung von Unter-St. Veit wird unter Aufrechthaltung des genehmigten Monatsbezuges von 140 K bewilligt. (Angenommen.)

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2866.) **St.-R. Rauer** referiert über das Offert des Karl Weishan auf künstliche Überlassung eines Theiles der Baustelle Nr. 14 der Schlosspark-Realität in Ober-Baumgarten und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Karl Weishan behufs Vergrößerung der Realität Dr.-Nr. 6 Lautensackgasse, XIII. Bezirk,

einen Theil der Baustelle Einl.-Z. 240 Ober-Baumgarten, Figur a b c d a, per circa 268 m² um den Preis von 13 K per Quadratmeter und unter den Bedingungen der Verkaufsvorschrift, sowie unter der weiteren Bedingung, daß der Käufer die gassenseitige Einfriedung und das Trottoir längs des anzukaufenden Grundes in gleicher Weise wie bei der Realität Dr.-Nr. 6 Lautensackgasse auf seine Kosten herstellt. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2731.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen des Johann Seidl und Anton Klee um Bewilligung zur Grundab- und -Zuschreibung bezüglich der Realität Einl.-Z. 146 beziehungsweise 145 des Grundbuches Unter-St. Veit und beantragt, zu genehmigen, daß von der Cat.-Parc. 133/1, Einl.-Z. 146 Grundbuch Unter-St. Veit, die im vorgelegten Plane mit Figur G d D G bezeichnete Fläche per 6.04 m² abgetrennt und zur Nachbarrealität Einl.-Z. 145 desselben Grundbuches zugeschrieben werde.

(Angenommen.)

(2667.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen der Anna Forst um Ermäßigung der für die Realität Dr.-Nr. 68 Lainzerstraße, XIII. Bezirk, vorgeschriebenen Canaleinmündungsgebühr per 235 K 68 h und beantragt, das Ansuchen um Ermäßigung dieser Gebühr abzulehnen, dagegen der Gesuchstellerin die Bezahlung der Gebühr in monatlichen Raten per 60 K vom 1. Mai 1900 an zu gestatten.

(Angenommen.)

(2576.) **St.-R. Rauer** referiert über den Antrag des Bezirksausschusses des XIII. Bezirkes auf Cassierung des öffentlichen Auslaufbrunnens in der Linzerstraße, Ecke der Flachgasse, und beantragt, die Entfernung dieses Brunnens, sowie die hierfür auflaufenden Kosten per circa 100 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(2400.) **St.-R. Rauer** referiert über den Antrag des Bezirksausschusses des XIII. Bezirkes auf Errichtung einer Fahrbrücke über die Verbindungsbahn im Zuge der Tittlgasse und beantragt die Herstellung einer solchen Brücke mit dem approximativen Kostenbetrage per 70.000 K. (Abgelehnt.)

(2690.) **St.-R. Rauer** referiert über rückständige Zins- und Schulkreuzer per zusammen 96 h nach Josef Neßwatta aus dem XIII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2817.) **St.-R. Rauer** referiert über rückständige Effectensicherstellungskosten per zusammen 8 K nach Therese Festory aus dem XIII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2855.) **St.-R. Wejssely** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Windmühlgasse von Dr.-Nr. 1 bis 49 im VI. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 15.566 K 13 h und 5500 K Pauschale und beantragt die Genehmigung des Bestotes des Ed. Rzechaczek mit einem Nachlasse von 4.8 Percent und unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Bedingungen. (Angenommen.)

(2796.) **St.-R. Wejssely** referiert über den Bericht des magistratischen Bezirksamtes für den VI. Bezirk, betreffend die Umnumerierung der Gumpendorferstraße und Theobaldgasse, und beantragt die genehmigende Kenntnisaufnahme desselben. (Angenommen.)

(2804.) **St.-R. Wejssely** referiert über die Schlussrechnung für die Bureau-Erweiterungsarbeiten im städtischen Lagerhause und beantragt, die Verweisung der unbeglichenen Restforderungen per 118 K 38 h mangels einer budgetmäßigen Bedeckung auf den Reservefond, sowie die Verrechnung dieses Betrages auf der neu zu eröffnenden

Rubrik XXXI 3 „Erweiterung der Bureau-Localitäten des städtischen Lagerhauses durch Einbau in das Magazin I“ zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2015.) St.-R. Wessely referiert über die Veräußerung der im städtischen Versorgungshause am Alserbache und im Bürgerversorgungshause befindlichen hölzernen, scartierten Betten und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, die im städtischen Versorgungshause am Alserbache befindlichen 441 Stück, sowie die im Bürgerversorgungshause befindlichen 240 Stück vorhandenen hölzernen scartierten Betten unter der Hand verkaufen zu dürfen, wobei der Minimalpreis mit 4 K per Bett festgesetzt wird.

(Angenommen.)

(2678.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Gewährung von Gratificationen an den Vorarbeiter (Aufseher) Dallinger und an den Lände-Aufseher Spreitzer in den Wiener städtischen Granitwerken in Marbach, Oberösterreich, und beantragt, dem Vorarbeiter (Aufseher) Dallinger und dem Lände-Aufseher Spreitzer anlässlich ihrer mehr als 25jährigen, zufriedenstellenden Dienstleistung in den Wiener städtischen Granitwerken in Marbach, und zwar ersterem eine solche von 50 K, letzterem eine solche von 40 K gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen.

(Angenommen.)

(2132.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Ausweis über die Pflastersteingebarung der Verwaltung des städtischen Material- und Steindepots im Jahre 1899, und beantragt, der genannten Verwaltung für die Pflastersteingebarung pro 1899 das Absolutorium zu erteilen und die Anerkennung auszusprechen.

(Angenommen.)

(2308.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Ferdinand Westermeyer und der Mathilde Swoboda, geb. Westermeyer, um Löscherklärung bezüglich der auf der Realität Conscr.-Nr. und Einl.-Z. 642 Grundbuch des VI. Bezirkes auf Grund des Regierungs-Decretes vom 6. Februar 1805 haftenden Verbindlichkeit zur Erhaltung des Wienflufs-Beschlächtes und beantragt, die Ausstellung der bezüglichen Löscherklärung auf Kosten der Partei zu bewilligen.

(Angenommen.)

(2760.) St.-R. Wessely referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 1. März 1900, Z. 5229, betreffend die Umgangnahme von der geplanten Abwage der mindergewichtigen Rinder beim Simmeringer Thore des Central-Viehmarktes St. Marx, und beantragt die Kenntnissnahme desselben.

(Angenommen.)

(2380.) St.-R. Wessely referiert über das Detailproject für die Erbauung eines Central-Pferdeschlachthauses und beantragt:

1. Das vorgelegte Detailproject für die Erbauung eines Central-Pferdeschlachthauses auf dem vom Wiener Bürgerspitalsfonde erworbenen, aus Theilen der Parzellen Nr. 64 im X. und Nr. 360 im XI. Wiener Gemeindebezirke bestehenden Grunde ist mit dem auf 614.027 K 96 h veranschlagten Kostenverfordernisse zu genehmigen.

2. Die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen hat in der vom Magistrate festgesetzten Weise zu erfolgen.

3. Die sämtlichen Anschüttungsarbeiten sind in eigener Regie durchzuführen. Für das zum Planieren beizustellende Arbeitspersonal wird ein Pauschalbetrag von 5000 K gegen Detailverrechnung genehmigt.

4. Für den Bau ist die Baubewilligung mit dem Vorbehalte zu erteilen, daß sich bei der Bauverhandlung kein Anstand ergibt.

5. Dem mit der permanenten Überwachung des Baues zu betrauenen Bauamtsbeamten ist der normalmäßige Zehrungsbeitrag von 5 K täglich anzuweisen.

6. Im Falle der Genehmigung des Bauprojectes ist hievon die k. k. n.-ö. Statthalterei in Kenntnis zu setzen und von ihr die Zusage zu erwirken, daß sie behufs vollständiger Durchführung des Schlachthauszwanges für Pferde in Wien geneigt ist, nach Vollendung des Baues die fernere Benützung bestehender und die Anlage neuer Privatschlachtrücken für Pferde in Wien zu untersagen.

7. Die auf Grund des Offertverhandlungs-Ergebnisses über den im Budget pro 1900 sichergestellten Betrag per 100.000 K sich ergebenden Mehrkosten sind im Präliminare pro 1901 sicherzustellen.

St.-R. Lorenz Müller beantragt, dem St.-R. Hörmann für die umsichtige Bemühung in dieser Angelegenheit den Dank auszusprechen.

(Referenten-Antrag, sowie Antrag Müller angenommen; Punkte 1, 3, 4 und 6 an den Gemeinderath.)

(2387.) St.-R. Wessely referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Tischer Johann, Aushilfsdiener;
Ginzel Oskar, Hilfsbeamter;
Kowar Anton, Zimmermannsgehilfe;
Theisinger Franz, Geschäftsdiener;
Stopal Franz, Schlossergehilfe;
Winkler Alois, Maschinist;
Fichtl Adolf, Gastwirt;
Zemina Johann, Schuhmachermeister;
Maurer v. Kronegg Arthur, Comptoirist.

(Angenommen.)

(2870.) St.-R. Wessely referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Wartner Wenzel, Schuhmachermeister;
Zinsler Michael, Tischlergehilfe;
Menz Michael, Gemischtwaren-Verschleißer;
Trojan Wenzel, Spenglermeister;
Fras Leopold, Tischlermeister;
Fleck Karl, Corrector;
Nessel Ferdinand, Drechslermeister;
Müller Johann, Kapellmeister;
Fraunberger Johanna, Kunstblumenmacherin.

(Angenommen.)

(2291.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Osterreichischen Omnibus-Gesellschaft durch Alexander Percival um Ermäßigung der für die Realität Einl.-Z. 1802 des Grundbuches Hernals, XVII. Bezirk, vorgeschriebenen Canaleinmündungsgebühr per 6431 K 40 h und beantragt, die vorgeschriebene Gebühr auf drei Viertel des Betrages zu ermäßigen.

(Abgelehnt.)

(975.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Heinrich und Adolf Glaser um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Dr.-Nr. 77 Dornbacherstraße im XVII. Bezirke zur Straßenerweiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 83.06 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 16 K per Quadratmeter zu bestimmen.

(Angenommen.)

(2843.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Eduard Kadisch, städtischen Contrahenten für die Schneeabfuhr im VIII. Bezirke, um Nachsicht der mit Magistrats-Verfügung vom 18. Jänner 1900, Z. 3194, wegen Verwendung von minderbältigen

Wägen bei der Schneefahrt im VIII. Bezirke verhängten Conventionalstrafe per 50 K und beantragt die Gesuchsabweisung.

(Angenommen.)

(2661.) St.-R. Fiedler referiert über den Bericht des magistratischen Bezirksamtes für den I./VIII. Bezirk, betreffend das Ansuchen der Karoline Guger, Köchin, aus dem I. Bezirke, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband gegen Rücksicht der Zuständigkeitstaxe und beantragt die Kenntnissnahme desselben.

(Angenommen.)

(2732.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Josef Kalas um Bewilligung zur Grundab- und Zuschreibung bezüglich der Realität Einl.-Z. 541 und 542 im VIII. Bezirke und beantragt, die politische Bewilligung zur Zusammenlegung der Realitäten Einl.-Z. 542 und 541 im VIII. Bezirke, Dr.-Nr. 88 und 90 Perchensfelderstraße, Ecke der Tigergasse, in eine Grundbuchs-Einlage, sowie zur Abtrennung des im Plane mit v w i b (v) umschriebenen Theiles von der Parcellen 993 (Banarea) und Zuschreibung dieses Theilstückes zur Garten-Parcellen 994 zu ertheilen.

(Angenommen.)

(2774.) St.-R. Fiedler referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des I. und VIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Grafer Johann, Portier;
Marek Vincenz, Messner;
Trepka Josef, Maschinist;
Friedrich Marie, Köchin;
Maschizek Lambert, Maurergehilfe;
Surka Angelika, Stubenmädchen;

Gutmann Marianne, Hilfsarbeiterin. (Angenommen.)

(2847.) St.-R. Heinrich Braun referiert über die Inventarien der städtischen Baumschulen in Albern und auf dem Central-Friedhofe pro 1899 und beantragt die Kenntnissnahme derselben.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2742.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen des A. M. Beschorner, Inhaber der Leichenbestattungs-Unternehmung „Concordia“, um Ermäßigung des mit 10.000 K festgesetzten Preises für den Grustplatz Gruppe 32 B, Nr. 8 am Wiener Central-Friedhofe und beantragt die Gesuchsabweisung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(2735.) St.-R. Heinrich Braun referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Esterl Leopold, Schuhmachermeister;
Gänger Ignaz, Fleischhauermeister, und
Arnoul Ernst Karl, Marktactualienhändler (III. Bezirk).

(Angenommen.)

(2812.) St.-R. Heinrich Braun referiert über die Renovierung der Amtlocalitäten im Gemeindehause des III. Bezirkes und beantragt die Genehmigung des Betrages von 4100 K zur Ausführung dieser Renovierungsarbeiten im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(2803.) St.-R. Hipp referiert über das Ansuchen des Urania-Theaters um Rückkauf der seinerzeit für das Theater im k. k. Prater überlassenen zwei Normalhydranten und beantragt, den Rückkauf dieser zwei Hydranten um den bedeckten Betrag von 184 K und unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2848.) St.-R. Hipp referiert über rückständige Lizenzgebühren per zusammen 548 K 94 h nach mehreren Parteien aus dem

XVI. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2820.) St.-R. Hipp referiert über einen rückständigen Platzzins per zusammen 4 K nach Anna Bräuer aus dem XVI. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2262.) St.-R. Hipp referiert über die Sitzungs-Protokolle der Bezirksausschüsse des I. bis IX., XI. bis XV. und XVII. bis XIX. Bezirkes und beantragt, die Wichtigkeit derselben zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(2729.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Wilhelm Schediwy um Übernahme des über bauamtlichen Auftrag nach Ablauf des Lieferungsvertrages gelieferten Schotter im V. Bezirke und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben und den vom Genannten bereits gelieferten Schotter in der Siebert- und Malsattigasse im V. Bezirke zum Preise von 5 K 78 h per Cubikmeter zu übernehmen. (Angenommen.)

(2801.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Firma Siemens & Halske, Actiengesellschaft, um Bewilligung zur Anbringung einer Wandplatte für die Querdrähte der elektrischen Straßenbahn an dem städtischen Patronatsparokiengebäude St. Josef im V. Bezirke, Schönbrunnerstraße, und beantragt, die Zustimmung der Gemeinde Wien als Patrons der bezeichneten Kirche zu ertheilen und von der Vorschreibung eines Anerkennungsziuses für die Anbringung der Wandplatte am städtischen Kirchengebäude im Sinne der §§ 2 und 15 des Bau- und Betriebsvertrages abzusehen. (Angenommen.)

(2664.) St.-R. Büsch referiert über rückständige Effectensicherstellungskosten per zusammen 6 K nach mehreren Parteien aus dem V. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2816.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Einspanners Josef Strohmayr (Licenz-Nr. 1175) um Bewilligung zur Zahlung der rückständigen Lizenzgebühren per 40 K 32 h in monatlichen Raten von je 4 K und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(2815.) St.-R. Büsch referiert über einen rückständigen Platzzins per zusammen 3 K nach Sophie Bartonicek aus dem XII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2800.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Rudolf Pifesch auf pachtweise Überlassung der Baustelle Parcellen Nr. 132/30 und des an dieselbe anstoßenden, bis zur Baulinie der verlängerten Rinningergasse reichenden Grundstreifens der Parcellen Nr. 132/22 im XII. Bezirke und beantragt, die Verpachtung der bezeichneten Grundflächen im Gesammtausmaße von 768 m² an den Genannten als Materiallagerplatz gegen einen jährlichen Pachtzins von 200 K bis 30. April 1901 unkündbar, von da ab gegen eine beiden Theilen freistehende vierteljährliche Kündigung unter den vom Bezirksamte festgesetzten Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(2807.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Stephan und der Antonia Wolmann um Baubewilligung V., Schönbrunnerstraße 94, und beantragt, die zu ertheilende Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen:

1. daß der von der Realität Einl.-Z. 508 Grundbuch Margarethen zur Eröffnung der Wienzeile erforderliche Grund per circa 227-50 m² unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei vor Ertheilung des ersten Benützungseconsenses in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen

und über Verlangen der Gemeinde im richtigen Niveau in den physischen Besitz derselben übertragen wird;

2. daß seitens der Bauwerber der Gemeinde die eventuellen Kosten der Erwerbung des zwischen diesem Grunde und der Stadtbahngrenze befindlichen Grundstreifens ersetzt werden.

St.-R. **Zaška** beantragt die weitere Bedingung, daß die Gesuchsteller zur Sicherstellung der im Punkte 2 festgesetzten Verpflichtung eine Caution von 1100 fl. erlegen.

Referent accommodiert sich diesem Antrage.

Modificierter Referenten-Antrag angenommen.

(2721.) St.-R. **Büsch** referiert über das Offert der Theresia Strella und Consorten auf Verkauf des Hauses Dr.-Nr. 10 Wienstraße, V. Bezirk, an die Gemeinde und beantragt die Ablehnung des Offertes im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2792.) St.-R. **Büsch** referiert über das Ansuchen des Johann Stastnik um Herabsetzung der vorgeschriebenen Zuständigkeitsstape per 400 K auf 200 K und beantragt die Gesuchsabweisung.

(Angenommen.)

(2636.) St.-R. **Büsch** referiert über einen rückständigen Platzzins per 6 K nach Rudolf Hoffmann aus dem XII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(2099.) St.-R. **Schreiner** referiert über das Offert des Josef und Adolf Büchl auf Ankauf des Bürgerspitalfondsgrundes im XV. Bezirke, Ecke Märzstraße und Neubaugürtel, und beantragt:

Die Gemeinde Wien überläßt noe. des Wiener Bürgerspitalfonds dem Josef und dem Adolf Büchl einen dem Wiener Bürgerspitalfonds gehörigen Theil der Cat.-Parc. 203/1, 7, 8, Ecke der Märzstraße und des Neubaugürtels im XV. Bezirke im Ausmaße von 551.07 m², umschrieben mit den Buchstaben B A a c o f B, unter nachstehenden Bedingungen:

- Die Genannten haben einen Betrag von 37.395 fl. 55 kr. = 74.791 K 10 h an den Wiener Bürgerspitalfond bei Vertragsabschluss zu bezahlen oder einen eventuell nicht bezahlten Theilbetrag mit 4 Percent jährlich zu verzinsen und hiefür eine entsprechende Sicherstellung zu leisten; ferner haben sie
- einen Theil der ihnen gehörigen Cat.-Parc. 256, Einl.-Z. 481, umschrieben mit den Buchstaben a b l D a, im Ausmaße von 56.21 m², welcher zur Arrondierung der Fonds-Baustelle 12 erforderlich ist, dem Bürgerspitalfonds ins Eigenthum zu übergeben.
- Die Genannten haben die durch diese Transaction erhaltene Eckbaustelle 11 binnen längstens zwei Jahren vom Tage des erfolgten Vertragsabschlusses zu verbauen.
- Dieselben müssen sich auch verpflichten, daß sie die bisher auf ihrer Realität Einl.-Z. 481 haftende Servitut, auf dieser Realität bis Ende 1904 kein Wirthshaus und keine Buschenschenke zu errichten, auf die Eckbaustelle 11 übertragen und den zur Baustelle 12 abgetretenen Grund hievon freischreiben lassen.
- Die Vertragskosten haben Josef und Adolf Büchl zu tragen, während die Übertragungsgebühren jeder vertragschließende Theil für sich zu leisten hat.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2858.) St.-R. **Schreiner** referiert über das Project für die gärtnerische Ausgestaltung des Theiles am Karlsplatze entlang der offenen Bahneinschnitte bei der Haltestelle „Karlsplatz“ der Stadtbahn im I. und IV. Bezirke und beantragt:

1. Die Genehmigung des vorgelegten Projectes. Die Herstellung der Einfriedung hat nach der im Plane G der gestellten Alternative zu erfolgen.

Die bezüglichen Kostenanschläge für das gärtnerische Project und für die Herstellung der Einfriedung werden mit dem Betrage von 9942 K 68 h beziehungsweise 6923 K 35 h, zusammen daher mit dem Betrage von 16.866 K 3 h genehmigt.

Zur Bedeckung des Mehrkostenerfordernisses von 2866 K 3 h gegenüber dem budgetmäßig zur Verfügung stehenden Betrage von 14.000 K wird zur Rubrik XXIV 14 ein Zuschusscredit bewilligt.

Die Lieferung der gußeisernen Säulen und Anbringung der Drahtgitter ist in die mit Stadtraths-Beschluß vom 10. Jänner 1900, Z. 170, angeordnete Offertverhandlung einzubeziehen.

2. Das Project für die Herstellung der Trottoirs und die Gartenanlagen wird mit dem bedeckten Gesamtkostenerfordernisse von 28.239 K 7 h genehmigt.

St.-R. Dr. **Mayreder** beantragt, daß der für den Schlitze der Untergrundbahn in Aussicht genommene Grund vorläufig als Rasenplatz ausgestaltet werde.

Referenten-Antrag mit dem Zusatz-Antrage Dr. **Mayreder** angenommen.

(1539.) St.-R. **Schreiner** referiert über das Ansuchen des Heinrich Stagl um Planauswechslung und um Risalitanlage beim Hause Einl.-Z. 752 Fünfhaus, Goldschlagstraße, XV. Bezirk, und beantragt:

1. Die Bestätigung der Planauswechslung.

2. Überlassung des zur Anlage eines Risalites (13.82 m Länge und 0.15 m Vorsprung) erforderlichen Grundes per 2.073 m² um den Preis von 120 K per Quadratmeter, d. i. um den Gesamtbetrag von 248 K 76 h.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(2819.) St.-R. **Schreiner** referiert über das Ansuchen der Bertha Kallich um Risalitanlage beim Hause Einl.-Z. 833 Fünfhaus, Ecke Urban-Vorplatz und Kenyongasse, und beantragt die Überlassung des zur Anlage eines Eckrisalites (0.15 m Vorsprung und 5.6 m + 5.52 m = 11.12 m Länge) erforderlichen Grundes im Ausmaße von 1.67 m² um den Preis von 300 K per Quadratmeter, d. i. um den Gesamtbetrag von 501 K.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2693.) St.-R. **Ferdinand Gräf** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

- Pacas Antonia, Wäscherin;
- Reiger Antonia, Kleidermacherin;
- Kvet Apollonia, Bedienerin;
- Nichter Wilhelm, Posamentierer;
- Besely Philipp, Drechslmeister;
- Mares Josef, Schuhmachergehilfe;
- Hinz Franz, Zahlkellner;
- Feigl Josef, Schuhmachergehilfe;
- Novak Josef, Kürschnermeister;
- Schaffler Erhard, Marktactualienhändler.

(Angenommen.)

(2694.) St.-R. **Ferdinand Gräf** referiert über rückständige Verpflegskosten per zusammen 38 K nach Auguste und Marie Liedler aus dem XVI. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2671.) St.-R. Ferdinand Grä f referiert über den Recurs der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft gegen den Auftrag des magistratischen Bezirksamtes für den XVI. Bezirk vom 15. April 1897, Z. 13314, zur Herstellung eines Abortes in dem Hause XV., Neubaugürtel 24, und beantragt die Recursabweisung.

(Angenommen.)

(2059.) St.-R. Ferdinand Grä f referiert über die Demolierung eines Theiles des Hauses Dr.-Nr. 19 Redtenbachergasse, XVI. Bezirk, und Adaptierung des verbleibenden Theiles dieses Hauses für Zwecke eines Materialien- und Requisitionen-Depots und beantragt die Ablehnung der geplanten Adaptierungsarbeiten.

(Angenommen.)

(2910.) St.-R. Ferdinand Grä f referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Lieferung und Herstellung eines eisernen Einfriedungsgitters für die Gartenanlage auf dem Richard Wagner-Platz im XVI. Bezirke und beantragt:

1. Die Lieferung des eisernen Einfriedungsgitters für die Gartenanlage auf dem Richard Wagner-Platz im XVI. Bezirke nach dem Alternativ-Projekte mit 135 schmiedeeisernen Säulen zum Preise von 2403 K 45 h, sowie die Ausführung der Anstreicherarbeiten zum Gesamtpreise von 446 K 46 h wird der Firma E. Zimmermann auf Grund ihres Offertes übertragen.

2. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses des Localaugenscheines wird der Bauconsens erteilt.

(Angenommen.)

(2941.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Union-Baugesellschaft um leihweise Überlassung einer Straßenwalze zur Comprimierung einer Ersatzstraße anlässlich des Stadtbahnbaues und beantragt, derselben eine Straßenwalze auf zwei Tage unter den vom Magistrat beantragten Bedingungen leihweise zu überlassen.

(Angenommen.)

(2935.) St.-R. Fiedler referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Sicherstellung der Baumeisterarbeiten, der Lieferung der hydraulischen Bindemittel und der Traversen für den Bau einer Mädchen-Volksschule X., Knöllgasse, und beantragt:

1. Der Magistrat wird aufgefordert, die Dfferenten bezüglich der Baumeisterarbeiten zu verhalten, auch Anbote unter der Voraussetzung zu stellen, dass die Beistellung der Mauerziegel seitens der Gemeinde nicht erfolgt.

2. Die Lieferung der hydraulischen Bindemittel wird dem Josef Tichy aus der Fabrik Waldmühle, und zwar Romancement (specifisches Gewicht 730 g) zum Preise von 2 K 40 h per 100 kg und Portlandcement (specifisches Gewicht 1200 g) zum Preise von 4 K 40 h per 100 kg in Fässern übertragen.

3. Die Lieferung der Traversen wird der Firma R. Ph. Wagner übertragen, und zwar bis 320 mm Höhe zum Preise von 23 K 40 h und von 350 und 400 mm Höhe zum Preise von 24 K 40 h; für Längen über 10 m per angefangenes halbes Meter Aufzählung von 50 h.

St.-R. Ferdinand Grä f beantragt, die Lieferung der Traversen dem Julius Juhos, St.-R. Lorenz Müller beantragt, dieselbe der Firma Max Wahlberg zu übertragen.

Punkte 1 und 2 angenommen; Punkt 3 abgelehnt.

(2316.) St.-R. Brauneis referiert über das Ansuchen der Marie Kraus um Bestimmung der Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaues des Hauses XIV., Sechshauserstraße 53, Ecke der Kellinggasse 8, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund und beantragt:

Es sei die Schadloshaltung für den in der Sechshauserstraße abzutretenden Grund im Ausmaße von 47.47 m² und für den in der

Kellinggasse abzutretenden Grund im Ausmaße von 367.90 m² mit dem Pauschalbetrage von 31.000 K zu bestimmen und für diese Schadloshaltungsbestimmung eine Gültigkeitsdauer von zwei Jahren festzusetzen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2493.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des provisorischen Markthallendieners Anton Komarek um definitive Anstellung und beantragt, den Genannten mit dem Jahresgehälte von 550 fl. und dem Ansprüche auf zwei Quinquennien à 50 fl., sowie einem Quartiergelde von 180 fl. jährlich, unter gleichzeitiger Ertheilung der Altersnachfrist definitiv zum Markthallendienere anzustellen.

(Angenommen.)

(2722.) St.-R. Zalka referiert über das Ansuchen des Wiener medicinischen Doctoren-Collegiums um Nachsicht oder Siftierung der Zahlung des Rauffschillingsrestes für den im Jahre 1896 zur Arrondierung des Karoline Nield'schen Kinderspitales im IX. Bezirke verkauften Linienwallgrund und beantragt:

Die Gemeinde Wien erklärt sich einverstanden, dass die Bezahlung der in den Jahren 1900, 1901 und 1902 fälligen Rauffschillingsraten à 1000 K für die im Jahre 1896 zur Arrondierung der Realität des Karoline Nield'schen Kinderspitales veräußerten Linienwallgründe im IX. Bezirke sammt Verzinsung unter Aufrechterhaltung der sonstigen Bedingungen des Kaufvertrages vom 24. Juni und 20. September 1897 unterbleibe, beziehungsweise auf die Jahre 1903, 1904 und 1905 verschoben werde.

Hiedurch tritt eine Erstreckung der Ratenzahlungen bis zum Jahre 1914 ein.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2750.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen der Anna Weber um Gewährung eines Beitrages zu den Kranken- und Leichenkosten nach dem städtischen Executionsamts-Official Josef Meichelbeck und beantragt die Gefuchsabweisung.

(Angenommen.)

(2770.) St.-R. Graba referiert über rückständige Musikimpostgebühren per zusammen 40 K nach Johann Lesser aus dem IV. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(2846.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des städtischen Tagelöhners Franz Hametter um Gewährung einer Krankenunterstützung und beantragt, dem Genannten eine gnadeweise Krankenunterstützung von 50 K zu gewähren.

(Angenommen.)

(2776.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des technischen Hilfsbeamten des Stadtbauamtes Rudolf Kammerer um Gewährung eines Krankenkostenbeitrages und beantragt, dem Genannten eine Aushilfe im Betrage von 300 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(2751.) St.-R. Graba referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Versetzung des Kanzlei-Directions-Adjuncten Gustav Hell in den bleibenden Ruhestand und Anweisung der Pensionsbezüge und beantragt, auf Grund des § 119, Punkt 2 der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien die Versetzung in den bleibenden Ruhestand von amtswegen, sowie die Bemessung des Ruhegehaltes unter Zugrundelegung der nach der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von 35 Jahren, 9 Monaten, 12 Tagen mit 90 Percent des letzten Activitätsgehaltes, d. i. mit 2880 K, vom ersten des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monats an und mit der Hälfte des zuletzt bezogenen Jahresquartiergelbes, d. i. mit 500 K vom August-Termine 1900 an, zusammen daher mit 3380 K.

(Angenommen.)

(2310.) St.-R. Dr. Wähler referiert über die Bewilligung eines Betrages von 1200 fl. zur Anschaffung und Vertheilung des Albums mit Wiener Ansichten (Damenspende des Balles der Stadt Wien 1900) an Seine k. u. k. Apost. Majestät den Kaiser, an die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, an das diplomatische Corps etc. und beantragt die Bewilligung des Betrages per 1200 fl. unter gleichzeitiger Verweisung desselben auf den Reservefond.

(Angenommen.)

(2274.) St.-R. Dr. Wähler referiert über das Offert des Wendelin Pögl auf Verkauf von vier vom ehemaligen Ringtheater stammenden Steinfiguren an die Gemeinde Wien und beantragt die Ablehnung des Offertes.

(Angenommen.)

(2431.) St.-R. Dr. Wähler referiert über die Regelung der Fahrpreise auf den städtischen Straßenbahnlinien „Dornbach—Ottakring“, „Nemise Favoriten—Fasangasse—Ungargasse—Invalidenstrasse“ und bei Unterbrechung bestehender directer Verbindungen aus Betriebsrücksichten und beantragt:

Der Stadtrath wolle unter Bezugnahme auf den Gemeinderaths-Beschluss vom 21. December 1899, Z. 12558, mit Rücksicht darauf, dass die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien laut ihrer Zuschrift vom 23. Februar 1900, Z.-Nr. 41/1785, und ihrer protokollarischen Nachtrags-Erklärung vom 3. März 1900 für die Fahrt von der Haltestelle „Heugasse“ am Wiedenergürtel bis zum Stubenring, beziehungsweise auf den von der Landstraße Hauptstraße über den Franz Josefsquai nach Währing verkehrenden Wagen bis zum Schottenthor und umgekehrt trotz des Umsteigens vom elektrischen Zuge auf den Pferdebahnwagen oder umgekehrt beim Invalidenhaus vom 23. März 1900 an den Fahrpreis von 10 h einheben und diesen Tarif auch für Fahrten vom Stubenring bis zum Favoritener Südbahn-Viaduct und umgekehrt trotz des Umsteigens beim Invalidenhaus gelten lassen wird, genehmigen, dass entsprechend dem seit dem 28. December 1899 als dem Tage der Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der städtischen Straßenbahnlinie „Invalidenhaus — Ungargasse — Fasangasse — Südbahnhof — Keplerplatz“ provisorisch eingeführten Fahrpläne bis zum 30. April 1900 die bisherigen Pferdebahnrouten „Nemise-Favoriten—Fasangasse—Währing-Kreuzgasse“, „Nemise Prater I—Ungargasse—Südbahnhof“, „Nemise Favoriten—Kärnthnerstraße (Pendel)“ und „Nemise Hernals via Ottakringerstraße—Schottenthor (Pendel)“ aufgelassen und dafür die neuen Pferdebahnrouten:

I. Nemise Prater I—Quai—Währing-Kreuzgasse;

II. Nemise Währing-Kreuzgasse—via Quai—Landstraße Hauptstraße bis Erdbergstraße;

III. Nemise Favoriten — Ring — Ottakringerstraße — Nemise Hernals — mit den von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft vorgeschlagenen Verkehrs-Intervallen eingeführt werden.

2. Der Gemeinderath wolle zustimmend zur Kenntnis nehmen, dass die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien für den Rest der Geltungsdauer des bestehenden Fahrplanes Pendelwagen zwischen dem Schottenthor und der Endstation Dornbach über die Ottakringerstraße verkehren und dafür höchstens zwölf directe Touren pro Tag auf der Linie „Nemise Hernals—Ringstraße—via Ottakringerstraße“, und zwar in den verkehrsärmsten Tageszeiten auflässt.

3. Der Gemeinderath wolle mit Rücksicht auf die Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 23. Februar 1900, Z.-Nr. 41/1785, dem mit der Zuschrift derselben Gesellschaft vom 20. December 1899, Z.-Nr. 973, vor-

gelegten Fahrpläne für den elektrischen Betrieb der Theilstrecke „Keplerplatz—Altes Landgut“ mit den Wagen des südlichen Theiles der sogenannten Transversallinie unter Hinweis auf den Gemeinderaths-Beschluss vom 21. December 1899, Z. 12325, die Genehmigung nicht ertheilen.

4. Die Bau- und Betriebs-Gesellschaft ist neuerlich aufzufordern, dem Stadtraths-Beschlusse vom 29. December 1899, Z. 12840, wonach die Unterbrechungen bei jenen Punkten, in welchen derzeit aus Betriebsrücksichten directe Verbindungen nicht hergestellt werden können, jedoch dem Vertrage gemäß für directe Fahrten der Tarif von 10 h eingehoben werden soll, für diese letzteren Fälle nicht als Unterbrechungen angesehen werden dürfen, in vollem Umfange nachzukommen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2432.) St.-R. Dr. Wähler referiert über den Stand der im Baujahre 1899 vertragsmäßig auszuführenden Neu- und Umbauten der städtischen Straßenbahnen mit Ende 1899 und beantragt:

1. Der Stadtrath wolle über die Eingabe der Siemens & Halske Actiengesellschaft namens der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 22. November 1899, Z.-Nr. 26813/II, genehmigen, dass, insoweit der Übergang elektrischer Wagen von der Straßenbahnlinie „Laborstraße“ auf die ganze Ringlinie oder wenigstens auf die bereits elektrisch betriebenen Linien des III. Bezirkes nicht möglich ist, der elektrische Betrieb auf der erstgenannten Straßenbahnlinie nicht einzuführen ist, da die Anlage eines Stodgleises am Franz Josefsquai aus Verkehrs-rücksichten nicht zulässig erscheint.

2. Der Stadtrath wolle die Eingaben der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 24. November 1899, Z.-Nr. 184/261, und vom 19. December 1899, Z.-Nr. 953, womit die Gesellschaft die nicht vollständige Durchführung des für das Baujahr 1899 vertragsmäßig bedungenen Bauprogrammes bis 31. December 1899 zu rechtfertigen sucht, in Würdigung des Umstandes, dass der Einhaltung des Bauprogrammes vielseitig von der Gesellschaft nicht verschuldete Hindernisse im Wege standen, mit der Aufforderung zur Kenntnis nehmen, dass die nach dem vereinbarten Bauprogramm im Baujahre 1899 zu leistenden Arbeiten bis zum vertragsmäßigen Beginne des Baujahres 1900, d. i. bis zum 1. Mai 1900 fertigzustellen sind.

3. Der Magistrat wird angewiesen, alle Vorkehrungen zu treffen, dass in Zukunft die Gesellschaft zur Einhaltung der Bauermine verhalten werden kann, und dass namentlich auch der im Punkte 2 neuerlich gestellte Termin (1. Mai) eingehalten werde.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1151.) St.-R. Dr. Wähler referiert über das Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien, betreffend die Ausstattung der städtischen Straßenbahnlinie am Karlsplatz mit Unterleitung, und beantragt:

Der Stadtrath wolle über das protokollarische Anbot der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 26. Jänner 1900 nachstehendes Übereinkommen zwischen dieser Gesellschaft und der Gemeinde Wien genehmigen:

I. Die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien hat die in der Beilage 2 des Bau- und Betriebsvertrages vom 28. October 1899 unter B I 13 angeführte städtische Straßenbahnlinie in der Strecke vom Heumarkt durch die Johannesgasse, Lothringerstraße, über den Karlsplatz und die künftige Wienzeile bis zum Getreidemarkt, ferner die Verbindungslinien dieser

Straßenbahnlinie mit den Linien am Rennweg und in der Heugasse mit unterirdischer Stromzuführung herzustellen.

II. Dagegen gestattet die Gemeinde Wien, daß die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien:

1. die Straßenbahnlinie auf dem Franz Josefsquai sammt deren Fortsetzungen auf der Augartenbrücke, Ferdinandsbrücke und Radekybrücke definitiv mit Oberleitung ausstattet;

2. die Linien am Praterstern mit Oberleitung ausstatten und so lange betreiben darf, bis die Linie in der Praterstraße vertragemäßig auf Unterleitung umzubauen ist, zu welchem Zeitpunkte zugleich auch die Linien am Praterstern für Unterleitung umzubauen sind;

3. die Linie am Stubenring provisorisch mit Oberleitung auszustatten und bis zum Ende des Jahres 1902 mit Oberleitung zu betreiben die Unterleitung auf dieser Linie aber so rechtzeitig herzustellen, daß der Betrieb mit Unterleitung längstens mit Anfang des Jahres 1903 beginnen kann;

4. die im I. Bezirke gelegenen Strecken der Linien Landstraße Hauptstraße und Eschenbachgasse bis zur Fertigstellung der Unterleitung am Ring mit Oberleitung zu betreiben, wobei jedoch die Oberleitung über die vorstadtseitige Bauflucht der Ringstraße bei der Eschenbachgasse gar nicht, bei der Landstraße Hauptstraße nur für die stubenringseitigen Einmündungscurven in die Ringstraßenlinie übergreifen darf.

St.-R. Schreiner beantragt, die Einführung der definitiven Oberleitung am Franz Josefsquai abzulehnen.

Derselbe beantragt weiter, den Magistrat aufzufordern, alle jene Fälle dem Stadtrathe bekanntzugeben, in welchen die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für elektrische Straßenbahnen in Wien den vertragemäßigen Baetermin nicht eingehalten habe und daher mit einem Pönale zu belegen wäre.

St.-R. Fiedler beantragt, den Magistrat aufzufordern, mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß die Personen-Wartehalle am Schottenring ehestens zur Aufstellung gelange.

Referenten-Antrag, sowie Antrag Schreiner und Fiedler angenommen.

(2762.) St.-R. Zahka referiert über die Sicherstellung der in der städtischen Heizperiode 1900/1901 für Gemeindegewerke benötigten Brennmaterialien und beantragt:

1. Die Offertauschreibung zur Sicherstellung der in der städtischen Heizperiode 1900/1901 benötigten Kohlen hat sich nur auf preussisch- oder oberschlesische Steinkohle, Prima-Qualität, zu beziehen.

2. Zur Theilnahme an der Offertverhandlung sind außer den Wiener Firmen die Berliner Firmen Grobe, Casar Volheim und Friedländer einzuladen. (Angenommen.)

Der Vorsitzende gibt bekannt eine Einladung des Vereines zur Errichtung einer Kaiserjubiläums-Stiftung für Militärwaisen in Wien zu der am 20. März 1900 im Deutschen Volkstheater stattfindenden Matinee. (Zur Kenntniss.)

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Ernennungen.

Der k. k. n.-ö. Landeschulrath hat mit Erlässen vom 14. beziehungsweise 15. März 1900 die vom Wiener Stadtrathe vorgenommene Ernennung (Präsentierung) nachstehender Lehrpersonen bestätigt:

1. Als Bürgereschullehrer für die: Knaben-Bürgereschule XII., Hezendorferstraße 66, Friedrich Schmidl.

Knaben-Bürgereschule XIV., Selzergasse 25/27, Georg Fritze.

2. Als Bürgereschullehrerin für die: Mädchen-Bürgereschule XII., Hezendorferstraße 66, Helene Podgorška.

3. Als Director für die:

Allgemeine Volks- und Bürgereschule für Mädchen XI., Entplatz 4, Alfons Benda.

Bürgereschule für Mädchen XVI., Wurligergasse 59, Johann Böhm.

Bürgereschule für Knaben XVI., Speckbachergasse 48, Franz Hoffmann.

Bürgereschule für Knaben XVII., Geblergasse 31, Josef Straubinger.

4. Als Oberlehrer für die:

Allgemeine Volksschule für Knaben VII., Randsgasse 30, Wenzel Wild.

Allgemeine Volksschule für Knaben XIV., Selzergasse 19, Karl Traunfellner.

Allgemeine Volksschule für Knaben XIV., Dablergasse 9, Felix Knoch.

Allgemeine Volksschule für Mädchen XIV., Kröllgasse 20, Anton Schwetter.

5. Als Oberlehrerin für die:

Allgemeine Volksschule für Mädchen XIV., Ortnergasse 4, Marie v. Näckler.

* * *

Mit dem Stadtraths-Beschlusse vom 15. März 1900, Z. 2375, wurde zum Accessisten im Status der städtischen Hauptcassa der städtische Kanzlei-Praktikant Victor Trunner ernannt. (M.-Z. 4623/III.)

Errichtung einer „Abtheilung für Pflanzenschutz“ in der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien.

Das k. k. Ackerbauministerium hat an der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien, II., Trunnerstraße 3, eine besondere „Abtheilung für Pflanzenschutz“ errichtet, deren Aufgabe es ist, den Landwirten unentgeltlich Auskunft über Pflanzenkrankheiten (Rost, Mehlthau, Fäule u. s. w.) und Pflanzenschädlinge (Heuschrecken, Rüsselkäufer, Läuse u. s. w.) zu ertheilen und ihnen die zur Bekämpfung dieser Übel geeigneten Mittel zu bezeichnen.

Eine möglichst ausgiebige Benützung dieser Einrichtung von Seite der Landwirte ist in hohem Maße wünschenswert.

Wenn die Landwirte in ihren Gärten und Wäldern oder auf ihren Feldern und Wiesen irgend welche ungewöhnliche Erscheinungen bemerken, die auf das Vorhandensein einer Erkrankung der Pflanzen schließen lassen, mögen sie unverzüglich solche erkrankte Pflanzen oder, falls Thiere die augenscheinliche Ursache sind, die beschädigten Pflanzen und die zerstörend auftretenden Thiere an die k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation (Abtheilung für Pflanzenschutz) Wien, II., Trunnerstraße 3, einsenden und in ein paar Zeilen ihre Adresse und ihre Wünsche bekanntgeben.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dem Einsender außer dem Postporto, welches er auslegt, keinerlei Unkosten er-

wachsen, und daß die Abtheilung ausschließlich in der Absicht gegründet wurde, die Landwirte im Kampfe gegen die ihre Ernte bedrohenden Schädlinge durch Rath und Belehrung zu unterstützen. (M.-Z. 100141/XV ex 1899; M.-Z. 19051 ex 1900.)

Approvisionnement-Angelegenheiten.

Vorstenviehmarkt vom 20. und 22. März 1900.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

| | |
|--|------------|
| Jungschweine (Fleischschweine) | 5770 Stück |
| Fettschweine | 5865 " |
| Summe . 11635 Stück. | |

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 901 Stück.

Angekauft wurden:

| | |
|------------------------------|-------------|
| für Wien | 10449 Stück |
| für das Land | 12 " |
| unverkauft blieben | 1174 " |

2. Preisbewegung.

| | |
|--|---------------------|
| Jungschweine (Fleischschweine) | von 64 bis 80 (—) h |
| Fettschweine | " 76 " 92 (—) " |
| per 1 kg Lebendgewicht. | |

Der Geschäftsverkehr war am Dienstagmarke ungemein schwerfällig. Die Tendenz blieb durchwegs flau. Prima Fettschweine verloren durchschnittlich 4 h, Bauernschweine 4 bis 8 h per Kilogramm. Jungschweine notierten ebenfalls um 4 bis 6 h per Kilogramm niedriger.

Am Donnerstag-Nachmarke wurde bei flauer Tendenz zu dieswöchentlichen Preisen gehandelt.

* * *

Pferdemarkt vom 20. März 1900.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 480 Pferde.

| | |
|--------------------------------------|---------------------|
| Preis: für Gebrauchspferde | 170—720 K per Stück |
| " Schlachtpferde | 36—142 " " " |

Der Markt war flau.

* * *

Stechviehmarkt vom 22. März 1900.

1. Auftrieb, bezw. Zufuhr:

| | | | |
|------------------------------|------|--------------------------------|------|
| Kälber ausgeweidet | 3764 | Schafe ausgeweidet | 241 |
| Kälber lebend | 57 | Schafe lebend | 1002 |
| Lämmer ausgeweidet | 4019 | Schweine ausgeweidet | 2423 |
| Lämmer lebend | — | | |

2. Preisbewegung.

| | | |
|--------------------------------|----------------|------------------|
| Kälber ausgeweidet | per 1 kg von K | —68 bis 1-16 (—) |
| Kälber lebend | " " " " | —72 " —92 (—) |
| Schweine ausgeweidet | " " " " | —76 " 1— (—) |
| Lämmer ausgeweidet | " Paar " | 6— " 26— (—) |
| Lämmer lebend | " " " " | — " — (—) |
| Schafe ausgeweidet | " 1 kg " | —84 " —96 (—) |
| Schafe lebend | " Paar " | 26— " 43-35 (—) |
| Schafe lebend | " 1 kg " | —46 " —52 (—) |

Auf dem Jungviehmarke wurden um 44 Stück Kälber mehr zugeführt. Der Marktverkehr war sehr schwerfällig, die Preise aller Artikel weichend. Kälber waren nur in Hochprimasorten preis haltend, die mittleren und minderen Sorten, ebenso wie Weidnerschweine um 4 bis 6 h per Kilogramm billiger. Lämmer notierten um 2 K per Paar niedriger.

Auf dem Schafmarke wurden um 252 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Die Kauflust war insofgedessen flau, die Preise um 2 h per Kilogramm billiger.

Auf dem Schlachtviehmarke wurden am 22. März 1900, 234 Stück Mast- und 61 Stück Beinvieh aufgetrieben.

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 9. März 1900, Z. 23580, betreffend die Einfuhr von Klauenthiere aus Böhmen nach Niederösterreich. Enthalt in im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 10. März 1900, Nr. 56. (M.-Z. 19867/XV.)

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 8. März 1900, Z. 23581, betreffend die Einfuhr von Klauenthiere aus Tirol-Vorarlberg nach Niederösterreich. Enthalt in im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 10. März 1900, Nr. 56. (M.-Z. 19866/XV.)

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 13. März 1900, Z. 22994, betreffend die Einfuhr von Schweinen aus Steiermark nach Niederösterreich. Enthalt in im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 14. März 1900, Nr. 59. (M.-Z. 21137/XV.)

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 10. März 1900, Z. 23721, betreffend die Ausfuhr von Vieh aus Niederösterreich nach Ungarn. Enthalt in im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 11. März 1900, Nr. 57. (M.-Z. 20375/XV.)

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 10. März 1900, Z. 23722, betreffend den Verkehr mit Klauenthiere aus dem Occupationsgebiete nach Niederösterreich. Enthalt in im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 11. März 1900, Nr. 57. (M.-Z. 20376/XV.)

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 13. März 1900, Z. 24816, betreffend die Einfuhr von Klauenthiere aus Salzburg nach Niederösterreich. Enthalt in im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 14. März 1900, Nr. 59. (M.-Z. 21138/XV.)

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:
vom 19. bis 22. März 1900.

Für Neubauten:

- II. Bezirk: Haus, Hannovergasse 14, von Dr. Hermann Blumenfeld (für Jof. Fichtinger), Bauführer Jof. Fichtinger (1939).
- III. Bezirk: Haus, Köblgasse und Hohlweggasse, Einl.-Z. 2946, von Neumann Tropp, Praterstraße 66, Bauführer J. Wöglger (1907).
- " " Haus, Steingasse 1, von August Krenn, III., Hauptstraße 132, Bauführer C. Reichstätter (1912).
- IV. Bezirk: Haus, Wiedener Hauptstraße 28, von S. und W. Schallinger, Bauführer H. Müller (1906).
- V. Bezirk: Haus Liebergasse, Ecke der Gassergasse, Einl.-Z. 599, von Dr. Hermann Blumenfeld, Seidlgasse 12, Bauführer L. Popp (1971).
- VI. Bezirk: Haus, Stumpergasse, Einl.-Z. 1243, von Franz Dudenus, Baumeister (1881).
- IX. Bezirk: Haus, Sechschimmelgasse 23, von Julie Edinger, XVIII., Staudgasse 3, Bauführer Hans Kazda (1932).
- " " Haus, Sechschimmelgasse 25, von Julie Edinger, XVIII., Staudgasse 3, Bauführer Hans Kazda (1933).

- X. Bezirk: Columbusgasse 94, von Francisca Weber, Bauführer Johann Schweiger (16674).
 XIII. Bezirk: Dreifüßiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1434, von Anna Jaksch, Bauführer Adalbert Protsch (9770).
 XVI. Bezirk: Haus, Neulerchenfeld, Haberlgasse 16, von Rudolf Hammer, XVIII., Gürtel 164, Bauführer F. Krombholz & J. Schalberger (16303).
 XIX. Bezirk: Wohnhaus, Ober-Döbling, Einl.-Z. 96, zwischen der Krottenbach- und Hartäckerstraße, von Franz Fraßl, XIX., Hasenauerstraße 31, Bauführer Adolf Micheroli (6246).

Umbauten:

- XIV. Bezirk: Dreifüßiges Wohnhaus, Sechshaus, Sechshausenstraße 7, Kellinggasse 8, von Marie Kraus, XII., Ruderergasse 24, Bauführer Hans Kraus (11118).

Für Neubauten:

- II. Bezirk: Praterhütte, Prater-Hauptallee 9 (II. Kaffeehaus), von Rud. Schneider, Bauführer M. Neubauer (1950).
 X. Bezirk: Buchengasse 78, von Franz Kallada, Bauführer W. Stadler (16850).
 XVI. Bezirk: Abort, Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße 29, von Johann Zbinger, ebenda, Bauführer Thomas Mann (16301).
 XVIII. Bezirk: Gartenlalon, Währing, Michaelerstraße 15, von Wilhelm Ladner, ebenda, Bauführer Wenzel Jabouret (9148).
 " " Pöbleinsdorferstraße 36/38, von J. Landesmann & B. Hirschhorn, I., Hohenstaufengasse 6, Bauführer J. E. Hattey (10992).
 XIX. Bezirk: Reifofen, Ober-Döbling, Billrothstraße 41, von Serbin Schreiber, ebenda, Bauführer Leopold Scherer (6248).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Rothenthurmstraße 5, von John S. Brigham, ebenda, Bauführer ? (1931).
 II. Bezirk: Roberigasse 3, von Franz Schmidt, Maurermeister (1891).
 III. Bezirk: Haidingergasse 23, von Mich. Bieregger, Neustiftgasse 15, Bauführer J. Helmreich (1888).
 " " Rajumoffstygasse 13, von Aloisia Müller, Bauführer J. Frosch (1943).
 X. Bezirk: Himbergstraße 79 von Franz Winzig, Bauführer W. Stadler (16851).
 XIII. Bezirk: Giebing, Lainzerstraße 40, von Adolf Chadel, Bauführer Adalbert Witafel (8989).
 " " Giebing, Trauttmansdorffgasse 20, von Josef Steineder, Bauführer Adalbert Witafel (8990).
 " " Hütteldorf, Linzerstraße 404, von Anton Fuhrmann, Bauführer Florian Wüller (9551).
 XVII. Bezirk: Fernalz, Schwandberggasse 53, von Podanys Erben, ebenda, Bauführer Karl Haas (11869).
 XVIII. Bezirk: Währing, Marfanogasse 1, von Karl Zahn, Bauführer (8226).
 " " Währing, Währingerstraße 81/83, von Josef Winter, ebenda, Bauführer Victor Gettner (8227).
 " " Währing, Anastasius Grillinggasse 24, von Ernst Puhm, Bauführer Karl Hofmann (8693).
 " " Weinhaus, Ladnergasse 108, von Sebastian Mayer, ebenda, Bauführer Josef Schmatz (8695).
 " " Pöbleinsdorferstraße 10, von Graf Victor Somssich, Bauführer ? (8803).
 " " Vis-à-vis Neustift am Walde 22, von Josef und Francisca Beckel, ebenda, Bauführer ? (9091).
 " " Währing, Theresienstraße 8, von Heinrich Zmler, ebenda, Bauführer ? (9261).
 " " Währing, Gentygasse 164, von Anna Danielovsky und Hermine Kropacky, ebenda, Bauführer Anton Dietl (9465).
 " " Währing, Gürtel 120, von Karl Schneider, ebenda, Bauführer Anton Wimmer (9473).
 " " Währing, Ayrenhofgasse, Einl.-Z. 925, von Ignaz Reichenhofer, IX., Sobieskigasse 35, Bauführer Franz Nayler (9474).
 " " Währingerstraße 83, von Josef Winter, ebenda, Bauführer ? (9601).
 " " Gurthof, Schindlergasse 44, von Apollonius Sawicki, ebenda, Bauführer ? (9803).
 " " Gurthof, Scheidlsstraße 30, von Julius Jbzal, ebenda, Bauführer Paul Oberst (10984).
 " " Währing, Gymnasiumstraße 11, von D. Laste & B. Fiala, VI., Windmühlgasse 26, Bauführer ? (10990).
 " " Gurthof, Erdngasse 13, von Ignaz Lieberth, XVII., Hauptstraße 92 (11080).
 " " Währing, Karl Ludwigstraße 24 und Hainzingergasse 22, von F. J. Stern, I., Röslerbaßei 8, Bauführer (11088).

Für diverse (geringere) Bauten:

- II. Bezirk: Stühmaner, Praterhütte 163, von Anton Mayer, Bauführer J. Nowat (1917).
 III. Bezirk: Stall, Schillinggasse 17, von Ferdinand Schröder, Bauführer S. Wagner (1886).

- V. Bezirk: Schupfe, Steinbauergasse, Ecke des Margarethengürtels, von Rudolf Munk, Günthergasse 2, Bauführer M. Hartmann (1957).
 " " Wächterhaus, Marx-Weidingerstraße, Ecke des Margarethengürtels, von Hofmann & Grünfeld, Bauführer J. Witzmann (1887).
 VII. Bezirk: Rohrcanal, Kaiserstraße 54, von Josef Feller, Bauführer J. Schwadron (1908).
 IX. Bezirk: Schupfe, Sobieskigasse 35, von Jg. Reichenhofer, Bauführer Franz Bezgleba (1892).
 " " Bierabfahrschacht, Bezgleba 1, von Anna Maty, Bauführer F. Nowatschek (1910).
 XIII. Bezirk: Steingeng-Rohrcanal, Hiebing, Einl.-Z. 101, von Ignaz Kienast (8956).
 " " Steingeng-Rohrcanal, Penzing, Linzerstraße 160, von Franz Manoscher, Bauführer Ed. Frauenfeld (9132).
 " " Steingeng-Rohrcanal, Hiebing, Am Platz 4, von Wilhelm Sager, Bauführer Heinrich Kaiser (9353).
 " " Holzveranda, Penzing, Hadigasse 70, von Karl Stejskal, Bauführer Ferdinand Frühjahr (9506).
 " " Miegelwandbaracke, Baumgarten, Güntingasse, von Faccononi & Brizzi (9550).
 " " Abort, Ober-St. Veit, Schweizerthalgasse 28, von Melanie Treut, Bauführer Franz Burger (9640).
 " " Regelfabrik, Speising, Anton Langergasse 42, von Johann Windberger, Bauführer E. Duittinger (9805).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

- X. Bezirk: Herzgasse 77, von Johann und Josefa Smutny, Bauführer Josef Zeitlinger (16638).
 XVI. Bezirk: Dttatring, Spedbachergasse 35, von Franz und Karoline Falk, Spedbachergasse 34, Bauführer Ed. Poidold jun. (16302).

Renovierungen mittelst Hängegerüsten, Leitern etc.:

- III. Bezirk: Rajumoffstygasse 10/12, Salmgasse 1 a, von Th. Bauer, Baumeister (1889).
 VII. Bezirk: Seidengasse 32, von August Schlesak, Maurermeister (1909).

Gesuche um Parcellierung wurden überreicht:

- III. Bezirk: Lustgasse und Anapengasse, Einl.-Z. 1058 und 2566, von Wendelin Kühnel, Siebenstygasse 2 (1965).
 XVI. Bezirk: Abredtskreithergasse, Einl.-Z. 1635, von Marie Felsinger, Dttatringstraße 136 (1922).

Gesuche um Bekannntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- XI. Bezirk: Simmering, Hauptstraße 139, von Franz Bäder (5816).
 XIII. Bezirk: Breitensee, Einl.-Z. 100, von Karl Friesneder (9807).
 Hütteldorf, Einl.-Z. 31, von Katharina Gasser (9032).
 XVI. Bezirk: Dttatring, Einl.-Z. 982, Parc. 1422, Bachgasse 36, von R. Santoll noe. Vincenz Vogt (16861).
 XVIII. Bezirk: Gurthof, Einl.-Z. 304, von Karl und Francisca Mann (8694).
 " " Währing, Einl.-Z. 1834. 1835, von Dr. Hugo Lichtenstern (8759).
 " " Pöbleinsdorferstraße 10, von Graf Victor Somssich (8801).
 " " Währing, Hainzingergasse 25, von Josef und Anna Rossi (11609).

Demolierungsaussagen wurden überreicht:

- III. Bezirk: Erdbergstraße 110 und 112, von Friedrich Gutmann, Baumeister (1925).
 VI. Bezirk: Stumpfergasse 30, von Alois Schumacher, Baumeister (1948).
 " " Magdalenenstraße 18, von Josef Schneider, Baumeister (1954).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. IV, Z. 1-219.

19. März 1900.

Arbeiten und Lieferungen für den Schulbau XIII., Linzerstraße 232.

- I. Erd- und Baumeisterarbeiten und Demolierung des alten Gassentractes.
 Löwitich Georg — Anzahlung 13%, für das Altmateriale 1000 fl.
 König W. — Anzahlung 9-75%, für das Altmateriale 1800 K.
 Schindler Ferd. — Anzahlung 15%, für Arbeiten mit Pauschalbeträgen Anzahlung 20%, für Regierarbeiten Anzahlung 25%.
 Langer Adolf — Anzahlung 15-5%, 400 K bei Verwendung anstatt Bruchstein.
 Ramenichy Emanuel — Anzahlung 8-2%, für das Altmateriale 600 fl.
 Kröpf Gabriel — Anzahlung 12%, für das Altmateriale 400 K.

II. Hydraulische Bindemittel.

- Lichy Josef — Romancement der Marke Waldmühle mit dem spezifischen Gewichte von 730 g per Liter 2 K 38 h.
 Portlandcement der Marke Waldmühle mit dem spezifischen Gewichte von 1200 g per Liter 4 K 40 h.
- Egger Mich. — Romancement mit dem spezifischen Gewichte von 720 g per Liter 2 K 40 g.
 Portlandcement mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter 5 K.
- Königshofer Cementfabrik — Schloßcement mit dem spezifischen Gewichte von 950 g per Liter:
 in Fässern 4 K 30 h.
 in Säcken 4 K 10 h.
- Actiengesellschaft der Kaltenleutgebener Kalk- und Cementfabrik — Romancement der Marke Kaltenleutgeben-Achau mit dem spezifischen Gewichte von 750 g bei einem Nachlaß von 15%.
 Portlandcement der Marke Kaltenleutgeben-Achau mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter bei einem Nachlaß von 24%.
- Sochor Alois — Romancement der Marke Steinschaller-Mannersdorf mit dem spezifischen Gewichte von 780 g per Liter 2 K 54 h.
 Portlandcement der Marke Steinschaller-Mannersdorf mit dem spezifischen Gewichte von 128 kg per Hektoliter 5 K.
- Actiengesellschaft Perlmoos — Romancement der Marke Lilienfeld-Kirchbichl mit dem spezifischen Gewichte von 760 g per Liter:
 in Fässern Nachlaß 18%,
 in Säcken Nachlaß 24%.
 Portlandcement der Marke Lilienfeld-Kirchbichl mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter:
 in Fässern Nachlaß 23%,
 in Säcken Nachlaß 30%.

III. Traversen.

- Zuhocz Jul. & Comp. — Provenienz Teschen:
 Bis 320 mm hoch 23 K.
 350 und 400 mm hoch 24 K.
 Aufzählung 50 h per 100 kg bei Längen über 10 m bei jedem angefangenen halben Meter.
 Alte Schienen per 100 kg 12 K.
 Stiegenmontage 100 K.
- Actiengesellschaft R. Ph. Wagner — Provenienz Teplitz, Witkowitz, Donnawitz, Kladno:
 Bis 320 mm hoch 23 K 40 h.
 350 und 400 mm hoch 24 K 40 h.
 Aufzählung 50 h per 100 kg bei Längen über 10 m bei jedem angefangenen halben Meter.
 Alte Schienen per 100 kg 12 K.
 Stiegenmontage 100 K.
- Wahlberg Max — Provenienz Teplitz, Witkowitz, Donnawitz, Kladno:
 Bis 320 mm hoch 23 K 40 h.
 350 und 400 mm hoch 24 K 40 h.
 Aufzählung 50 h per Stück bei Längen unter einem Meter.
 Alte Schienen per 100 kg 12 K.
 Stiegenmontage 100 K.
- Ehinger & Fernau — Provenienz Teplitz, Witkowitz:
 Bis 320 mm hoch 23 K 40 h.
 350 und 400 mm hoch 24 K 40 h.
 Aufzählung 50 h per 100 kg bei Längen über 10 m bei jedem angefangenen halben Meter.
 Alte Schienen per 100 kg 12 K.
 Stiegenmontage 100 K.
- Frankl A. Herm. — Provenienz Alpine Montangesellschaft:
 Bis 320 mm hoch 23 K 40 h.
 350 und 400 mm hoch 24 K 40 h.
 Aufzählung 50 h per 100 kg bei Längen über 10 m bei jedem angefangenen halben Meter.
- Waldmann Moriz & Bruder — Provenienz Alpine Montangesellschaft, Witkowitz:
 Bis 320 mm hoch 23 K 40 h.
 350 und 400 mm hoch 24 K 40 h.
 Alte Schienen per 100 kg 12 K 10 h.
 Stiegenmontage 100 K.

IV. Steinmearbeiten.

- Union-Baugesellschaft — Aufzählung 13%; für Arbeiten außer dem Kostenaufschlag Aufzählung 21% nach dem Preistarife.
- Aufhäuser Franz sen. — Aufzählung 10%.

V. Zimmermannsarbeiten.

- Chromy Adalbert — Aufzählung 2%.
- Viber Ludwig — Nachlaß 1.8% bei Post Nr. 13 bloß Sparren mit 13 auf 16 cm stark.
- Bezdleba Franz jun. — Aufzählung 4%.
- Grimm Rud. — Nachlaß 1.6%.
- Neubauer Martin — Aufzählung 1.5%.

VI. Stuccaturerarbeiten.

- Szwatal Franz — Nachlaß 4%.
- Probsts Jakob Witwe — Nachlaß 7%.
- Fricci Franz — Nachlaß 4%.
- Hauschulz Karl — Nachlaß 7%.

VII. Bantischlerarbeiten.

- Steinhäuser W. — Nachlaß 10.2%.
- Rierody W. — Nachlaß 5%.
- Allgemeine österreichische Baugesellschaft — Nachlaß 14.75%.
- Franzl Wenzel — Aufzählung 10%.
- Oltmanns Andreas — Nachlaß 16% für Bantischlerarbeiten.
 Nachlaß 17% für Möbeltischlerarbeiten.
 Nachlaß 17% für Bänke.

VIII. Schlofferarbeiten.

- Krejcy Franz — Nachlaß 16%.
- Bidla Franz — Nachlaß 12%.
- Popour Joh. — Nachlaß 15%.
- Heger Karl — Nachlaß 19%.
- Kriszt Ernst — Nachlaß 14%.

IX. Anstreicherarbeiten.

- Storch Johann — Nachlaß 32.5%.
- Zeiler Ludw. — Nachlaß 31%.
- Schöpflin Joh. Aug. — Nachlaß 32%.
- Vazant Rud. — Nachlaß 20%.

X. Terrazzoarbeiten.

- Müller Alois — 4 K 20 h per Quadratmeter.
- Sifora Anton — Aufzählung 10%. Perlmooser Portlandcement.
- Kella S. & Comp. — Aufzählung 5%. Mannersdorfer Portlandcement.

XI. Bildhauerarbeiten.

- Wenzl Josef — Nachlaß 14%. Fagade: Romancement, Zinnen: Schottwiener Gips.
- Hellner Karl — Nachlaß 17%.
- Panigl Josef — Nachlaß 37%. Figurale Arbeiten bei weicherer Steingattung Nachlaß 34%; bei härterer Nachlaß 12%.

XII. Steizeng- und Chamottefabrikate.

- Lederer & Nessenyi — Nachlaß 12.5%.
- Wienerberger Ziegelfabrik- und Pangeellschaft — Nachlaß 16.8%.
- Erste Schattauer Thonwarenfabrik-Actiengesellschaft — Nachlaß 19% für Post 9 Schattauer Trottoirplatten.

XIII. Gas- und Wasserleitung.

- Malouschel & Comp. — Nachlaß 19% Gas.
 Nachlaß 15% Wasser.
 Nachlaß 17.5% bei Übertragung beider Arbeiten.
- Fröhlich F. Stephan — Nachlaß 23% Gas und Wasser.
- Horický Jos. — Nachlaß 19% Gas, Wasser und Closet.
- Schnepp Philipp — Nachlaß 18.5% Gas, Wasser und Closet.

XIV. Möbeltischlerarbeiten.

- Reimer Josef — Nachlaß 17.5%.
- Baumgartner F. — Nachlaß 14% bei Post 175 4 K per Quadratmeter.
- Scheiber Joh. — Nachlaß 17.6 Möbel.
 Nachlaß 7.9% Bänke (Schlump).
 Mit geraden Parallelogrammen Nachlaß 17.1%.
- Miesicz Gustav — Nachlaß 10%.

XV. Regulierfüllöfen.

- Bode Max & Comp. — Nachlaß 5%.
- Mattausch Eduard — Nachlaß 5%.
- Lešchetický Josef — 2885 K 40 h.

XVI. Holz- und Kohlenaufzug.

- Bauer Ferd. — 960 K sammt Rollbalken und Schubgitter.

XVII. Einfriedungsgitter.

- Hutter & Schraub — 285 K 50 h.
- Reeritz Joh. — 295 K 80 h mit 5% Aufzählung.
- Bidla Franz — Nachlaß 6%.
- Schneider Eduard, Deckenconstruction aus Holzriegelgewölbe, 8 K 80 h per Quadratmeter.

* * *

Mag.-Dptm. V, 3. 69444 ex 1898.

20. März 1900.

Holzstütkelplasterung der Mariannengasse vor Dr.-Nr. 1 und 3 im IX. Bezirke.

Arbeiten und Lieferungen mit der Anrufsumme von 4369 K und 200 K Pauschale.

Blythe John B. — Aufzahlung 5%.
Rütgers Guido — Aufzahlung 0.5%.

* * *

Mag.-Dptm. IV, 3. 18006.

22. März 1900.

Herstellung der Niederdruckdampfheizung und der Lieferung der Fülllöfen für das neue Schulgebäude im X. Bezirke, Knöllgasse 61.

Centralheizung.

Grögler Franz — 15.584 K 30 h Maximalsumme.
Hannoversche Centralheizungs- und Apparate-Bauanstalt — 14.379 K 29 h Endsumme.

Ofenlieferung.

Erstetichy Josef — 805 K 95 h Gesamtbetrag.
Schnepp Philipp — Nachlaß 15%.
Bode Max & Comp. — Nachlaß 15%.

* * *

Mag.-Dptm. XIV, 3. 202097 ex 1899.

23. März 1900.

Verkauf von alten gußeisernen Schöpfbrunnenständern und altem schmiedeeisernen Brunnenegestänge.

Klein Franz — 9 K 90 h per 100 kg für circa 4500 kg gußeisernen Schöpfbrunnenständer.
9 K per 100 kg für circa 200 kg schmiedeeisernen Brunnenegestänge.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Umbau des Hauptkanalcanals in der Aker- und Eisengasse im IX. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel zu veranschlagten Kostenbeträge von 8906 K 27 h und 2200 K Pauschale.

Nzechaczek E. — Nachlaß 7.6% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kuffstein (75 kg per Hektoliter) und von Königshofer Schlackencement (90 kg per Hektoliter).

* * *

Vergabung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für den Schulbau XII., Ruderergasse.

(Stadtraths-Beschluß vom 2. März 1900, 3. 2358.)

II. Serie.

Herstellung der Flachgewölbe.

Schneider Eduard — Zu den Kostenanschlagspreisen.

Steinmearbeiten.

Schäftner Leopold — Nachlaß 3%.

Zimmermannsarbeiten.

Follak Emil (Ludwig Ley' Nachfolger) — Nachlaß 2.9%.

Herstellung des Terrazzopflasters.

Sikora Anton — Nachlaß 2%.

Bauischlerarbeiten.

Allgemeine österreichische Baugesellschaft — Nachlaß 14.5%.

Schlosserarbeiten.

Laug Josef — Nachlaß 16%.

Ausreicherarbeiten.

Bauer Josef — Nachlaß 35%.

Glasarbeiten.

Schmekal Josef — Nachlaß 20%.

Steinzeug- und Chamottesfabrikate.

Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft — Nachlaß 17.2%.

Gas-, Wasserleitung und Closets.

Fröhlich Stephan — Nachlaß 23%.

Möbeltischlerarbeiten und Schulbänke.

Scheiber Johann — Nachlaß 15.9%.

Bildhauerarbeiten.

Tippel Franz — Nachlaß 40%.

Fülllöfen.

Bode Max & Comp. — Zu den Kostenanschlagspreisen.

Dampfheizung.

Hannoversche Centralheizungs- und Apparate-Bau-Anstalt — 12.240 K 34 h.

* * *

Lieferung und Herstellung eines eisernen Einfriedungsgitters aus Drahtgestecht sammt gußeisernen Säulen um die Parkanlage XVI., Richard Wagnerplatz.

(Stadtraths-Beschluß vom 16. März 1900, 3. 2910.)

Zimmermann C. — 135 schmiedeeiserne Säulen 2403 K 45 h.
Ausreicherarbeiten 446 K 46 h.

* * *

Vergabung folgender Arbeiten für den Schulbau X., Knöllgasse 61.

(Stadtraths-Beschluß vom 16. März 1900, 3. 2935.)

Lieferung der hydraulischen Bindemittel.

Tichy Josef — Romancement in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 730 g per Liter 2 K 40 h.
Portlandement in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 1200 g per Liter 4 K 40 h.

Traversen.

Frankl A. Herm. & Söhne

— Bis 320 mm hoch 23 K.
350 und 400 mm hoch 24 K.
Aufzahlung 50 h bei Längen über 10 m für jedes angefangene halbe Meter.

* * *

Veränßerung von alten gußeisernen Grabkreuzen am Baumgartener Friedhofe.

Lovref Wilhelm — 10 K 30 h per 100 kg.

* * *

Veränßerung von ungefähr 3000 Stück alten eisernen Grabkreuzen auf dem Wiener Central-Friedhofe.

Lovref Wilhelm — 10 K 30 h per 100 kg.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 9. März 1900.

(Fortsetzung.)

Röhrich Benzel — Herrenkleidmacher — II., Gabelsberggasse 6.
Rosenfeld Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Ottatringerstraße 48.

Rudofsky Johann — Kürschnergewerbe — III., Krieglergasse 4.

Russy Josef — Realitäten- und Geschäftsvermittlung — XVI., Neulerchenfelderstraße 81.

Sander Pauline — Damenkleidmachersgewerbe — V., Franzensg. 25.

Schüler Thomas — Photograph — VIII., Akerstraße 55.

Schnattinger Josef — Gast- und Schankgewerbe (§ 16. lit. b, c, g G.-D. mit Ausnahme des Billardspieles) — II., Franzensbrückenstraße 5.

Schönbach Friedrich Wilhelm — Handelsagentie — II., Leopoldsg. 24.

Schubert Gertrud — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Geologengasse 4.

Siebeneichler Robert — Spirituosenhandel — XVII., Parhamerplatz 6.

Striwanel Rosa — Pferdefleisch- und Pferdefleischschwaren-Verschleiß — XIV., Diefenbachgasse 24.

Spalé Benzel — Hufschmiedgewerbe — III., Hohlweggasse 22.

Steiner Julius — Erzeugung von Bartrafer-Erdme — III., Auenbruggergasse 2.

Stephinger Martin — Pachtbetrieb eines radicierten Schankgewerbes — V., Schönbrunnerstraße 123.

Strasser Johann — Victualien-Verschleiß — VIII., Pirastengasse 19.

Wefner Marie — Verabreichung von Speisen, Ausschank geistiger Getränke mit Ausnahme des Brautweines und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — II., Franzensbrückenstraße 26.

Wilhelm Heinrich — Zimmermaler — II., Raufcherstraße 15.

Wolf Benzel — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — III., Obere Weißgärberstraße 22.

Wurzer Marie — Pferdefleisch- und Pferdefleischschwären-Verschleiß — II., Stuwergasse 24.
 Zierer Anna — Victualien-Verschleiß — III., Stammgasse 9.
 Zillinger Marie — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen in Wien mit Ausschluss des I. Praters — II., Große Mohrgasse 34.
 Zotmann Franz — Fleischhauergewerbe — XIV., Schwendergasse 35.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 10. März 1900.

Adamel Franz — Sattler — XII., Nishorgasse 12.
 Bayer Albert Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Steina-
 adergasse 6.
 Beran Ignaz — Schuhmachergewerbe — XVI., Schelhammbergasse 7.
 Bileg Josef — Buchdruckerei zur Herstellung von kaufmännischen und
 gesellschaftlichen Drucksorten, ausgenommen politische Druckschriften — IV.,
 Favoritenstraße 27.
 Blachek Anton — Victualien-Verschleiß — XVI., Friedrich Kaiser-
 gasse 106.
 Brodner Marie — Milch-, Gebäck- und Canditen-Verschleiß — VI.,
 Wienengasse 1.
 Drška Paul — Einspänner-Licenz Nr. 1509 — XVIII., Schulg. 66.
 Düsel Anna, verehel. Lirsch — Übernahme zum einfachen und chemischen
 Putzen und Färben — XVIII., Währingerstraße 158.
 Egl Franz — Pächter der Einspänner-Licenz Nr. 213 — III., Sechs-
 teilgasse 18.
 Feuz Matthias — Verschleiß von Spirituosen in handelsüblich ver-
 schlossenen Flaschen mit Ausschluss jeden Ausschankes — IV., Schönbrunner-
 straße 6.
 Fleisch Aloisia — Victualien-Verschleiß — XVII., Weißgasse 25.
 Franz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Leopold Ernst-
 gasse 11.
 Gerhold Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 26.
 Graf Johann — Gastwirtsgererbe — IV., Schönbrunnerstraße 38.
 Grombas Matthias — Gast- und Schankgererbe (§ 16, lit. b, c, d,
 f, g G.-D.) — XIII., Schweizerthalstraße 14.
 Haasmann Karl — Koffeesieder — III., Hauptstraße 103.
 Hartwich Emil — Kürschner — IV., Wienstraße 5.
 Handlcek Johann Josef — Schuhmachergewerbe — XVII., Schumann-
 gasse 84.
 Grimeder Leopold — Drechslergewerbe — XV., Hackengasse 21.
 Stadky Ignaz — Zucht- und Ruzviechhandel — XII., Schönbrunner-
 straße 282.
 Holzer Philomena — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß —
 IV., Lambrechtsgasse 15.
 Jaquet Emma Wilhelmine — Maschinisterei — XVIII., Kreuzg. 34.
 Kazda Josef — Verschleiß von Gold- und Silberwaren — IV., Klag-
 baumgasse 11.
 Kellner Anna Marie, geb. Strohmayer — Gast- und Schankgererbe —
 XII., Niederhofstraße 14/16.
 Klein Josef — Pferdehandel — XVIII., Schumanngasse 24.
 Klement Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Bergsteiggasse 35.
 Kober Clara — Gast- und Schankgererbe (§ 16, lit. c [Flaschenbier],
 d, f, g G.-D.) — XIII., Pinzerstraße 53.
 Kolbauer Simon — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorfer-
 straße 29.
 Kronpa Johann — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VIII.,
 Bennogasse 25.
 Kruse Friedrich — Handel mit optischen und mechanischen Waren —
 IV., Fleischmanngasse 8.
 Magiera Josef — Victualien- und Canditen-Verschleiß — V., Sieben-
 brunngasse 26.
 Maillinger Theresia — Zialer-Licenz Nr. 103 — XII., Teichgasse 25.
 Marech Wilhelm — Gast- und Schankgererbe — XII., Schönbrunner-
 straße 221.
 Mayer Andreas — Sauerkräutler — IV., Phorusplatz, Markthalle.
 Mediansky Clara — Übernahme zur chemischen Putzerei — IV.,
 Margarethenstraße 13.
 Merk Barbara — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Einstedeleigasse 1.
 Mohar Matthäus — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Utendorfg. 11.
 Mohlo Johanna — Cravattenmäherei — XVI., Liebhardtaasse 33.
 Müller Johanna — Damenkleidmähergewerbe — XVIII., Schul-
 gasse 29.
 Nezboda Franz — Wagnergewerbe — XVIII., Ladnergasse 83.
 Nagitz Antonia, geb. Bachmayer — Gemischtwaren-Verschleiß — XII.,
 Eichenstraße 20.
 Paulik Josef — Pferdefleisch- und Pferdefleischschwären-Verschleiß —
 XVII., Gebirgasse 96.
 Peine Anna — Victualien-Verschleiß — IX., Eifengasse 16.

Böhn Amalia, geb. Waldhänsel — Flaschenbier-Verschleiß — XIII.,
 Auhofstraße 199.
 Rajbr Vincenz — Bäckergewerbe — XIII., Susterergasse 7.
 Reichel Josef — Hut-Verschleiß (Fittale) — IX., Auserstraße 38.
 Reith Raimund Georg — Einspänner-Licenz Nr. 257 — XV.,
 Gauglitzgasse 4.
 Riegler Franz, Huber Franz — Herausgabe der Druckschrift „Vor-
 wärts“ — III., Haidberggasse 24.
 Rintersbacher Rudolf — Anstreicher — IV., Belvederegasse 12.
 Ritscher Jda — Weißstücker — IV., Johann Straußgasse 22.
 Schifner August — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IV.,
 Allee-gasse 38.
 Schmidt Vincenz — Glaser — XVIII., Kreuzgasse 34.
 Schneider Bernhard — Photographengewerbe — XIII., Linzerstr. 123.
 Schöber Anton, Vormund für die minderj. Kinder Rudolf, Johann und
 Karl Schöber — Lederlackierergewerbe — XII., Hegenborferstraße 19.
 Schweinburg Gustav — Commissionshandel mit Manufacturwaren —
 IV., Wohlleben-gasse 4.
 Spitzer Josef, Schwarz Leopoldine (Firma: Spitzer & Schwarz) —
 Gemischtwarenhandel — IX., Schlicgasse 6.
 Stieber Albine — Erzeugung von Papier-Cigarrenspitzen — IV., Große
 Neugasse 18.
 Stricker Bertha — Victualien-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 31.
 Suchánek Franz — Lackierer — IV., Belvederegasse 12.
 Svec Wenzel — Schuhmacher — IV., Leibenfroßgasse 6.
 Tobiš Josef Karl — Victualien-Verschleiß — XII., Mineralbadg. 8.
 Ullisch Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III.,
 Gestettengasse 1.
 Ulrich Rosalia — Damenkleidmählerin — IV., Margarethenstraße 45.
 Vlkovsky Anton — Natur- und Kunstblumenhandel — XVIII.,
 Währingerstraße 75.
 Volechovsky Franz — Schuhmachergewerbe — III., Rudolfsgasse 20 b.
 Vais Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII.,
 Anastasius Grün-gasse 11.
 Weiß Marie — Fortbetrieb des Sechergewerbes nach dem verstorbenen
 Gatten Gustav Weiß — XVIII., Schopenhauerstraße 30.
 Weißberg Sabine — Damenkleidmählerin — XVIII., Schumann-
 gasse 39.
 Zednik Alois — Zimmer- und Decorationsmalergewerbe — III., Untere
 Biaductgasse 13.
 Zituba Cyril — Bäckergewerbe — XVIII., Lustandlgasse 52.
 Zituba Cyril — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Lustandlgasse 52.
 Zwielerina Wilhelm — Stein- und Kupferdruckerei — IV., Luisengasse 5.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 12. März 1900.

Ballner Karl — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lerchenselberstraße 128.
 Blazek Josefa — Verschleiß von Reibsand und Wascheln im Umherziehen
 im Gemeindegelände von Wien — X., Buchengasse 55.
 Böt Anton — Bettwaren-Erzeuger — IV., Hauptstraße 31.
 Brod Karl — Herstellung von elektrischen Installationen — I., Wipp-
 lingerstraße 1.
 Buchner Francisca — Sechwarenhandel — XIX., Zglaseggasse 12.
 (Das Weitere folgt.)

Inhalt.

| | |
|--|-------|
| Gemeinderath: | Seite |
| Sitzungen des Gemeinderathes | 601 |
| Stadtrath: | |
| Sitzungen des Stadtrathes | 601 |
| Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 15. März 1900 | 601 |
| Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 16. März 1900 | 609 |
| Allgemeine Nachrichten: | |
| Ernennungen | 615 |
| Errichtung einer „Abtheilung für Pflanzenschutz“ in der I. l. land- wirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt in Wien | 615 |
| Approvionierungs-Angelegenheiten: | |
| Borstenwiechmarkt vom 20. und 22. März 1900 | 616 |
| Pferdemarkt vom 20. März 1900 | 616 |
| Stechviechmarkt vom 22. März 1900 | 616 |
| Rundmachungen, betreffend den Viechverkehr | 616 |
| Baubewegung: | |
| Gesuche um Baubewilligungen vom 19. bis 22. März 1900 | 616 |
| Städtische Arbeiten und Lieferungen: | |
| I. Offertverhandlungs-Ergebnisse | 617 |
| II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen | 619 |
| Eintragungen in das Gewerbe-Register | 619 |
| Rundmachungen. | |

Offert-Ausschreibungen.

1900.

| Tag und Stunde | Ort (Bureau) | Gegenstand |
|-----------------------|--|---|
| der Offertverhandlung | | |
| 24. März 10 Uhr | Departement V (Mag.-Rath Linsbauer) | M. Z. 16218. Vergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau von Hauptunrathscanälen in der Hernalser Hauptstraße in der Strecke von der Taubergasse bis zur Gschwandnergasse und in der Rosen- steingasse von der Hernalser Haupt- straße bis zur Geblergasse im XVII. Bezirk im veranschlagten Kostenbetrage von 20.126 K 83 h und 4800 K Pauschale. 3—3 |
| 26. März 10 Uhr | detto | M. Z. 18440 Vergebung der Erd- und Pflasterer- arbeiten für die Neupflasterung der Goldschlagstraße im XIV. Bezirk (zwischen der Schweglerstraße und Pouthongasse) mit der Anrufsumme von 8618 K 69 h und 600 K Pauschale. 3—3 |

Anmerkungen zu vorstehenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Kostenanschläge etc. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h erhältlich.

Offertanten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingungen mit dem dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beige druckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Badium von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offertanten behält sich die Gemeinde vor.

Prot.-Nr. 18007 ex 1900.

IV. Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Herstellung der Gas-Einrichtung in der neu zu erbauenden Schule im X. Bezirke, Knöllgasse 61, im veranschlagten Kostenbetrage von 3710 K 98 h wird vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Samstag den 31. März 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Ferdinand Philipp im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Kostenanschläge und die dem Projecte beige schlossenen allgemeinen und speciellen Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offertanten vorbehalten.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 14. März 1900. 3—3

Z. 1102 ex 1900.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung der Schmiermaterialien für den Betrieb der Dampf- und elektrischen Anlagen im städtischen Gaswerke im XI. Wiener Gemeindebezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 12.500 K wird am Montag den 2. April 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Kostenanschlag und die allgemeinen und speciellen Bedingungen im Bureau der Betriebs-Direction der städtischen Gaswerke I., Doblhoffgasse 6, 3 Stock, an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 12 Uhr mittags einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 2 K beziehen.

Die einzubringenden Offerte sind mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehen und in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Offertant hat vor Überreichung seines Offertes das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme, d. i. also den Betrag von 625 K bei der städtischen Hauptcassa I., Rathhaus zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.

Wien, am 17. März 1900.

Der Verwaltungs-Director:

Rofner.

2-3

Ad M. B. 8807.

VII.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Anstreicherarbeiten im städtischen Donaubade im II. Bezirke im veranschlagten Betrage von 2212 K 12 h wird über Stadtraths-Beschluss vom 15. März 1900, Z. 2681, vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 5. April 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler im Rathhause (7. Stiege, Mezzanin) eine neuerliche öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Ausmaße und den Kostenanschlag, sowie die Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die Offerte sind, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, versiegelt zu überreichen und ist in denselben der Bezugsort der zu verwendenden Silicat- und Anticorrosivfarben anzugeben.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Ausrufsumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise,
am 19. März 1900. 1-3

Prot.-Nr. 7338 ex 1900.

IV. 246.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Sicherstellung der Lieferung von circa 220.000 q preussisch- oder oberschlesischer Steinkohle Prima-Qualität, dann der Verfrachtung von circa 200.000 q Kohle von den städtischen Rutschen auf dem Nordbahnhofe an die Bedarfsorte in Wien, ferner der Lieferung von circa 3000 m³ weichen Brennholzes und von circa 1.300.000 Stück Pechunterzündern für die städtischen Amts-, Anstalts- und Schulgebäude, endlich der Verfrachtung von circa 800 m³ Brennholz vom städtischen Holzlagerplage, II., Obere Donaustraße, an die Bedarfsorte in den Bezirken I bis XIX

(wobei jedoch besondere Einheitspreise für diese Holzverfrachtung für die Bezirke I bis IX und für die Bezirke X bis XIX zu stellen sind) — in der Zeit vom 1. Juni 1900 bis 31. Mai 1901 wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 11. April 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Ferdinand Philipp im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die für diese Vergebung gültige Vorschrift im Stadtbauamte (städtisches Heizbureau), sowie in den Exposituren des Marktamtes auf dem Nordbahnhof und auf dem städtischen Holzlagerplage, II., Obere Donaustraße, während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der bezüglichen Bedingungen bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 21. März 1900. 1-3

B. 12589.

V.

Kundmachung.

(Verpachtung von Grasfischungen.)

Die Gemeinde Wien als Machthaberin der Commission für Verkehrsanlagen in Wien verpachtet die nachstehenden, der Commission für Verkehrsanlagen gehörigen Grundflächen zur Grasfischung, und zwar:

- die Böschungen des Wienflusses-Einlaufgerinnes von der Weidlingauer Reichsstraßenbrücke bis zur Brücke in der Verlängerung der Badgasse;
- die Böschungen des Wienflusses-Vorbassins, sowie des Wienflusses-Einlaufgerinnes unterhalb der Brücke in der Verlängerung der Badgasse;
- die Böschungen des Mauerbach-Vorbassins, sowie die neben dem Mauerbach-Vorbassin gelegenen Grundstücke bis zum Cottagegraben;
- das neben dem Mauerbach-Bassin gelegene Grundstück.

Die Verpachtung erfolgt vom Tage der Vergebung bis 1. October 1902.

Die Offerte sind bis längstens 15. April 1900 schriftlich oder mündlich in der Baukanzlei der Wienflussregulierung (Section III, Hadersdorf-Weidlingau, Mauerbachstraße 4) einzureichen.

Dieselben sind nach Artikel II des Gesetzes vom 9. April 1894, R.-G.-Bl. Nr. 73, stempelfrei und müssen den jährlichen Pachtzins enthalten, den der Offerent für die zur Verpachtung gelangenden Gründe anbietet, und weiters die Erklärung, dass sich der Offerent den aufliegenden Bedingungen für die Pachtung

vollinhaltlich unterwirft. Die Angebote können sich auf die gesammten oben erwähnten Flächen beziehen oder auf eine der sub a bis d bezeichneten Gruppen beschränkt werden.

Ein Offert auf Theilflächen einer dieser Gruppen wird nicht berücksichtigt.

Der Eingabe ist Name, Beruf und Wohnsitz des Pachtwerbers beizufügen.

Die Bedingungen, Pläne und Ausmaße können in der erwähnten Baukanzlei eingesehen werden.

Von der Beschlussfassung über die eingelangten Angebote werden sämtliche Offerenten verständigt.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 19. März 1900. 1—3

Ad Z. 1090 ex 1900.

Concurs-Ausschreibung.

(Ober-Maschinistenstelle.)

Zur Unterstützung beziehungsweise Vertretung des Maschinenmeisters gelangt bei dem Wiener städtischen Central-Gaswerke die Stelle eines Ober-Maschinisten zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist ein Monatsbezug von 200 K verbunden und wird eine gegenseitige dreimonatliche Kündigungsfrist vereinbart.

Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem Tauf-, Heimatscheine, den Studien- und Verwendungszugnissen und dem amtsärztlichen Zeugnisse über die physische Eignung belegten Gesuche, worin auch anzugeben ist, wann der Dienst angetreten werden könnte, bis längstens 5. April 1900 in der Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, zu überreichen.

Bemerkt wird, dass der Ober-Maschinist abwechselnd mit dem Maschinenmeister Nachtdienst behufs Überwachung des Maschinen- und Kesselhausdienstes zu halten haben wird.

Unter sonst gleicher Eignung haben Bewerber mit einer entsprechenden Praxis im Werkstättenbetriebe den Vorzug.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.
Wien, am 16. März 1900.
Der Verwaltungs-Director:
Rohner. 1—3

M. D. Z. 115 ex 1900.

Concurs-Ausschreibung.

(Geometer- und Geometer-Assistentenstellen im Hilfsstatus des Wiener Stadtbauamtes.)

Im Hilfsstatus der Bauamts-Abtheilung XIII des Wiener Stadtbauamtes gelangen zwei definitive Geometerstellen in der VII. städtischen Rangklasse und drei definitive Geometer-Assistentenstellen in der VIII. städtischen Rangklasse zur Besetzung.

Mit den Geometerstellen ist ein Jahresgehalt von 2000 K und ein Quartiergeld von jährlich 800 K, sowie zwei Triennien von je 200 K, mit den Geometer-Assistentenstellen ein Jahresgehalt von 1600 K und ein Quartiergeld von jährlich 600 K, sowie ein Triennium von 200 K verbunden.

Außerdem erhalten die Geometer und Geometer-Assistenten bei Verwendung im Freien als Ersatz für Entfernung- und Wagengebühren eine halbmonatliche Pauschalentschädigung von 40 K.

Bewerber um diese Stellen haben außer der Erfüllung der Bedingungen der §§ 1 bis 3 der Dienstpragmatik für die Beamten und Diener der Gemeinde Wien den Nachweis über die Absolvierung der erforderlichen Fächer der Ingenieurschule oder des Geometercurses an einer technischen Hochschule oder über die Absolvierung einer höheren Staatsgewerbeschule zu erbringen.

Die Ernennung erfolgt durch den Wiener Stadtrath, welchem die uneingeschränkte Wahl unter den Bewerbern zusteht.

Die Gesuche, welchen auch der Tauf- und Heimatschein anzuschließen ist, sind bis längstens Samstag den 7. April 1900 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Direction zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Für diejenigen Bewerber, welche sich bereits anlässlich der Currende der Magistrats-Direction vom 27. Jänner 1900, M. D. Z. 115, in Competenz gesetzt haben, entfällt die Einbringung eines neuen Competenzgesuches.

Vom Wiener Magistrate
im selbständigen Wirkungskreise,
am 22. März 1900.
Der Magistrats-Director:
Tachau. 1—1

B. Sch. Z. 1894.

Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung erledigter Schulleiterstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen 2 Oberlehrerstellen zur Besetzung.

Termin zum Einlangen der Gesuche längstens bis inclusive 17. April 1900. (Näheres siehe Amtsblatt Nr. 23.)

Vom Bezirksschulrath der Stadt Wien
am 14. März 1900.
Der Vorsitzende-Stellvertreter:
Gugler. 1—2

B. Sch. Z. 1895.

Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung einer erledigten Schulleiterstelle im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommt 1 Oberlehrerstelle zur Besetzung.

Termin zum Einlangen der Gesuche längstens bis inclusive 17. April 1900. (Näheres siehe Amtsblatt Nr. 23.)

Vom Bezirksschulrath der Stadt Wien
am 15. März 1900.
Der Vorsitzende-Stellvertreter:
Gugler. 1—2

G. Z. 1883.

Kundmachung.

(Concurs zur Befetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen nachstehende Lehrstellen zur Befetzung:

- 1 Bürgereschullehrerstelle der I. Fachgruppe,
- 1 Bürgereschullehrerinstelle der I. Fachgruppe,
- 2 Bürgereschullehrerinstellen der II. Fachgruppe,
- 4 Bürgereschullehrerinstellen der III. Fachgruppe,
- 12 Volksschullehrerstellen,
- 14 Volksschullehrerinstellen,
- 40 Unterlehrerstellen,
- 26 Unterlehrerinstellen,
- 1 Unterlehrer- oder Unterlehrerinstelle.

Termin zum Einlangen der Gesuche längstens bis 17. April 1900. (Näheres siehe Amtsblatt Nr. 23.)

Vom Bezirkschulrath der Stadt Wien
am 13. März 1900.

Der Vorsitzende Stellvertreter:
Gugler.

1—2

G. Z. 21663 ex 1899.

V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthaltereie vom 16. März 1900, Z. 24907, findet über das Project der Gemeinde Wien für den Theil der elektrischen Straßenbahnlinie 57 von der Himbergerstraße durch die Quellengasse bis zum Seltertplatz die Tracenrevision, Stations-Commission und politische Begehung am Montag den 26. März 1900 unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Commissärs Dr. v. Gallatti statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um 1/2 11 Uhr vormittags an der Kreuzung der Himbergerstraße und Quellengasse.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die bezüglichlichen Projectsbefehle vom 17. März 1900 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Rathhaus, Parterre, Bureau des Bau-Inspectors Klose) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistrats-rathes Linsbauer (Rathhaus, Mezzanin, Stiege 4) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 17. März 1900.

1—1

Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 8. März 1900, Z. 8961, wird die öffentliche Versteigerung der bei der Pfandleihanstalt der Gemeinde

Wien, XIV. Bezirk, im Monate Juli 1899 verpfändeten und nicht ausgelösten Pretiosen von Pfand Nr. 31926 bis Pfand Nr. 37149 inclusive und Effecten von Pfand Nr. 52048 bis Pfand Nr. 61246 inclusive am 6. und 7. April 1900, jedesmal von 9 Uhr vormittags angefangen, im Pfandleihanstalts-Gebäude, XIV., Kürnberggasse 5, gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendigt werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktag fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,
am 14. März 1900.

3—3

M. Z. 142 ex 1900.

XVI.

Kundmachung.

(Einsichtnahme in die Verzeichnisse der Militärtaxpflichtigen und ihre Einreichung in die Tarifclassen für das Taxjahr 1899.)

Im Sinne des § 8, Absatz 2 des Militärtaxgesetzes vom 13. Juni 1880, R.-G.-Bl. Nr. 70, werden die Verzeichnisse der in Wien heimatsberechtigten Militärtaxpflichtigen und ihre Einreichung in die Tarifclassen für das Taxjahr 1899, vom 4. April bis inclusive 18. April 1900 bei den magistratischen Bezirksämtern I bis XIX zur öffentlichen Einsicht aufliegen.

Die Taxpflichtigen erscheinen in dem Verzeichnisse jenes Bezirkes, in welchem sie zur Zeit ihrer letzten Einvernehmung gewohnt haben, eingetragen, die außerhalb Wien oder im Auslande wohnhaften jedoch in dem Verzeichnisse des magistratischen Bezirksamtes I.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 19. März 1900.

1—1

Z. 788 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Dr. Franz Heiß-Stiftung.)

Von dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, daß demnächst die Interessen pro I. Semester 1900 des Dr. Franz Heiß'schen Stiftungscapitales für arme Verwandte des Stifter's im Betrage von 729 K 75 h zur Vertheilung gelangen.

Jene armen Verwandten des Stifter's, welche auf den Genuß dieser Stiftung Anspruch erheben zu können glauben, haben ihre Gesuche, welche mit den legalen Zeugnissen über die Armut, die mindere Erwerbsfähigkeit, das vorgerückte Alter oder die Gebrechen des Bittstellers, dann mit der Nachweisung über die Verwandtschaft mit dem Stifter belegt sein müssen, in Wien bei dem Magistrate, auf dem Lande bei den betreffenden k. k. Bezirkshauptmannschaften bis inclusive 15. April 1900 zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. März 1900.

3—3

3. 998 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Josef und Anna Wasner-Stiftung.)

Am 26. Juli 1900 gelangen aus den Interessen der Josef und Anna Wasner'schen Stiftung für vier ohne ihr Verschulden zugrunde gegangene arme Gewerbsleute ohne Unterschied der Confession 800 K ö. W. zur Vertheilung.

Dem Stadtrathe der Stadt Wien steht das Vertheilungsrecht zu, und ist es der Wunsch des seligen Stifeters, daß jedes Jahr zwei verarmte Gewerbsleute aus der Leopoldstadt zu berücksichtigen sind.

Bewerber müssen ihr Gewerbe noch betreiben und haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, eventuell den Trauungschein, die Tauf- oder Geburtscheine der Kinder, den Gewerbeschein, respective den Erwerbsteuerschein, den Heimatschein, endlich ein legales Armutszugnis, in welchem das Moment, daß Gesuchsteller ohne sein Verschulden zugrunde gegangen ist, durch das Armeninstitut, und für den Fall, daß derselbe einer Genossenschaft angehört, durch die Genossenschafts-Vorsteherung ausdrücklich hervorgehoben wird, beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder doch nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. März 1900.

3—3

3. 1097.

XIII.

Kundmachung.

(Anselm Freiherr v. Rothschild'sche Waisenstiftung.)

Bei der Freiherr Anselm v. Rothschild'schen Waisenstiftung für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien sind 42 Unterstützungsbeträge von je 200 K an solche Waisen christlicher Religion zu vergeben, die in Wien heimatberechtigt sind und von würdigen und armen Personen abstammen.

Zu Gemäßheit der stiftbrieflichen Bestimmungen sind von den zu betheilenden Waisen in erster Reihe solche zu bedenken, deren Väter entweder verarmte und nothleidende Kaufleute und Handelsgenossen oder aber auch Künstler, d. h. Maler, Bildhauer, oder endlich Kunstgewerbe ausübende Handwerker waren. Andere Waisen, bei welchen diese speciellen Vorbedingungen nicht eintreffen, können dann unter übrigens gleichen Umständen in zweiter Reihe berücksichtigt werden.

Die mit einem solchen Stiftungsgenusse zu betheilenden Waisen dürfen nicht weniger als sechs Jahre alt sein und sollen zur Zeit ihrer Bewerbung das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die im schulpflichtigen Alter Stehenden müssen die Schule besuchen, tadellose Sitten und mindestens einen guten Fortgang in den Lehrgegenständen ausweisen.

Stiftlinge, die in ihrem 15. oder 16. Lebensjahre in den Genuss dieser Stiftung gelangen, können den Unterstützungsbetrag per 200 K bei ausgezeichneter Verwendung und sehr gutem Fortgange in ihren Ausbildungsstudien durch längstens drei aufeinander folgende Jahre ohne Unterbrechung beziehen, während die übrigen Bewerber den Stiftungsgenuss per 200 K in der Regel nur für ein Jahr erhalten.

Gesuche um eine solche Unterstützung müssen mit dem Zuständigkeitsausweise, einem legalen Armutszugnisse, dem Nachweise der Verwaisung, dem Taufscheine, eventuell mit den Schulzeugnissen des zu Betheilenden und bei Geltendmachung des erwähnten Vorzugsrechtes mit den erforderlichen Nachweisungen über dasselbe belegt sein und längstens bis einschließlich 30. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates überreicht werden; auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. März 1900.

2—3

3. 1215 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Dr. Eduard und Aloisia Nusser'sche Stiftung.)

Am 14. Mai 1900 gelangen die Interessen der Dr. Eduard und Aloisia Nusser'schen Stiftung im Betrage von 250 K in der Weise zur Vertheilung, daß dieselben zu einem Dritteile der Witwe eines städtischen Arztes der Stadt Wien, zu einem Dritteile der Witwe eines städtischen Beamten der Stadt Wien mit dem Vorzugsrechte für Witwen nach Beamten des Wiener städtischen Marktammtes und zu einem Dritteile der Witwe eines Wiener Bürgers zugewendet werden.

Bewerberinnen um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungschein, den Todtenschein, das Anstellungs- oder Pensionsdecret des Gatten, den Heimatschein und die Tauf- respective Geburtszettel der Kinder und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Bürgerwitwen aber noch außerdem das Bürgerrechtsdecret ihres verstorbenen Gatten beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 19. März 1900.

1—3

3. 1058 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Max Freiherr v. Springer-Stiftung.)

Am 10. Mai 1900 gelangen die Zinsen der Max Freiherr v. Springer'schen Stiftung im Betrage von 496 K an zehn hilfsbedürftige Angehörige der bestandenen Gemeinde Rudolfsheim zur Vertheilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben in erster Linie solche nach Wien zuständige Hilfsbedürftige, welche vor der Einbeziehung von Rudolfsheim dahin zuständig waren, in zweiter Linie aber im

**

Bezirke Rudolfshheim wohnhafte oder daselbst geborene und nach Wien zuständige, hilfsbedürftige Personen.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- beziehungsweise Geburtschein, den Heiratschein und ein legales Armutzeugnis beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 10. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armen-

stiftungs-Departements des Wiener Magistrates oder bei der Bezirksvorstehung Rudolfshheim zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

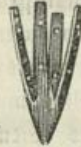
Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. März 1900. 3-3

Leutner & Riedl

Wien, IV., Hauptstrasse 30.
Telephon 541. Specialgeschäft in Gegründet 1802.



Baurequisiten,
Werkzeugen und Maschinen.



Asphalt-Unternehmung Carl Günther
Wien, I., Bauernmarkt Nr. 3. — Telephon Nr. 12776.

Strassen- u. Trottoir-Asphaltierungen

mit Naturasphalt nach Communalvorschrift.
Alle anderen Arten von Naturasphalt-Arbeiten.

Wiener Eiswerke

alte Donau
Stadtbureau: Schulhof 6.

Gegründet 1872.
Telegramm-Adresse: Eiswerke Wien. — Telephon Nr. 253.

Ehrendiplom und silberner Pokal (höchste Auszeichnungen)
Erste Kochkunst-Ausstellung Wien.

Donau-Block-Eis

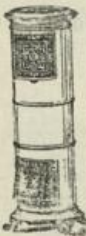
von anerkannt grösster Reinheit und Kühlkraft.
Regelmässige Lieferung während des ganzen Jahres
in alle Bezirke von Wien.

HEIM'S MEIDINGER-OEFEN.

Vom Erfinder Prof. Dr. Meidinger ausschl. autoris. Fabrik.

H. H E I M, Wien, I., Kohlmarkt 7
k. und k. Hoflieferant

Patente in allen Staaten. — Mit ersten Preisen prämiirt auf allen Ausstellungen.



Vorzüglichste Regulir-, Füll- u. Ventilations-Oefen.
Ueber 55.000 Oefen in Verwendung.

In Oesterreich-Ungarn werden von 449 Unterrichtsanstalten 3747 unserer
Oefen verwendet, darunter
in 121 Schulen der Commune Wien 988 Oefen, in 95 Schulen der
Commune Budapest 599 Oefen.

Wir warnen vor Nachahmung
unter Hinweis auf nebenstehende,
auf der Innseite der Ofen-
thüren eingegossene Schutzmarke

HEIM'S „Hestia“-Oefen.



Schutzmarke.

Centralheizungen aller Systeme

mit rauchfreier Feuerung, für jedes Brennmaterial.

Luftheizungen, Warmwasserheizungen, Heisswasserheizungen, Dampfheizungen, Dampf-
niederdruckheizungen mit selbstthätiger Regulierung eigenen Systems.

Kais. kön. privilegierte

Cementplatten mit Luftcirculation zur

Trockenlegung feuchter Mauern.

Patent-Inhaber:

Baumeister Franz Kachler, Wien, V., Rüdigerasse Nr. 23.
20jährige Garantie für Dauerhaftigkeit und vollkommene Trockenlegung
der feuchten Wände wird geboten.

Asphalt-Steindachpappen

in allen Stärken Isolirplatten in allen Breiten

Holzement, Dachlack und Asphaltpech
liefert in jeglichen Mengen, in kürzester Zeit, von bester Qualität

Julius Rütgers

Fabriken für Theerproducte und Dachpappen

Angern, Witkowitz, Warnsdorf,

Direction und Verkaufsbureau: Angern bei Wien.

Die stimmfähigen Actionäre des
k. k. priv. österreichischen Credit-Institutes für Verkehrs-
Unternehmungen und öffentliche Arbeiten
werden hiemit zu der am

7. April 1900 um 6 Uhr abends

im Gebäude der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft, Freyung
Nr. 8, stattfindenden

vierten ordentlichen General-Versammlung

eingeladen, in welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung gelangen
werden:

1. Vortrag des Rechenschaftsberichtes und Vorlage des Bilanz-
abschlusses pro 1899.
2. Berichterstattung der Rechnungs-Revisoren.
3. Verwendung des Geschäftsertragnisses und Bestimmung der für
das abgelaufene Geschäftsjahr zu zahlenden Dividende.
4. Antrag des Verwaltungsrathes auf Abänderung der §§ 5, 12,
31, 85 und 90 des Gesellschafts-Statutes.
5. Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
6. Wahl eines Rechnungs-Revisors.

Jene Herren Actionäre, welche an dieser General-Versammlung
theilzunehmen beabsichtigen, werden demnach eingeladen, mindestens je
fünf Actien vom

26. März d. J.

angefangen bis längstens

29. März d. J. inclusive

in Wien bei unserer Hauptcassa und bei der Liquidatur der Nieder-
österreichischen Escompte-Gesellschaft gegen Empfangnahme der Legiti-
mationskarte zu hinterlegen.

Wien, am 17. März 1900.

Der Verwaltungsrath.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Zur constanten Besorgung
aller im
Coursblatte
notierten
Effecten und Valuten
bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 25.

Dienstag, den 27. März 1900.

Jahrgang IX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. |
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redactionstocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **23. März 1900** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Meine Herren! (Die Versammlung erhebt sich.) Aus den Abendblättern haben Sie alle die uns tief betäubende Nachricht vernommen, dass der Ehrenbürger von Wien Nikolaus Dumba eines plötzlichen Todes verschieden ist. Nikolaus Dumba war bis in die letzte Zeit rüstig, und niemand hätte gedacht, dass ihm der Tod so nahe bevorstehe. Nikolaus Dumba gehört zu jenen Männern, auf welche Wien stolz sein kann. Er hat sich auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens bewährt, selbst als Politiker ist ihm das große Kunststück gelungen, keinen Feind zu haben. Was er auf finanziellem Gebiete geleistet hat, ist Ihnen bekannt. Die Rettung der Ersten österreichischen Sparcassa kann als sein Werk betrachtet werden und für diese Rettung allein können ihm Tausende und Hunderttausende, welche ihr Vermögen dieser großen Anstalt anvertraut haben, dankbar sein. Auf dem Gebiete der Humanität hat der Ehrenbürger Nikolaus Dumba Großes und Unvergängliches geleistet. Aber allen diesen Verdiensten voran leuchtet das Verdienst, welches er sich um Wissenschaft und Kunst durch eine geradezu großartige Förderung erworben hat. Ich glaube kaum, dass es einen österreichischen Künstler gibt, gewiss gibt es aber keinen einzigen Wiener Künstler, dem nicht Nikolaus Dumba fördernd zur Seite gestanden ist. Wenn sich in Wien Denkmäler derjenigen erheben, welche es verdienen, auf solche Weise geehrt zu werden, so war Nikolaus Dumba bei jedem

derselben ein Förderer, einer derjenigen, welcher dieselben überhaupt zustande gebracht hat. Für alles, was Wien jemals Großes hervorgebracht hat, hat er eine Begeisterung gehegt wie Wenige, und wir alle müssen ihm insbesondere dafür Dank sagen, dass er dem einen großen Geist auf musikalischen Gebiete, dass er unserem unvergänglichen und unvergesslichen Schubert Ehren erwiesen hat, wie sie ihm vordem nie erwiesen worden sind. Er kann förmlich als derjenige bezeichnet werden, der diesem Tonkünstler jene Hochachtung und jene Wertschätzung entgegengebracht hat, welche ihm leider bei Lebzeiten versagt geblieben ist.

Eine zweite Größe, die er geschaffen hat, ist der uns Wienern gewiss unvergessliche Makart, und die beiden Namen allein werden dazu beitragen, um den Namen Nikolaus Dumba unvergessen in dem Herzen eines jeden Wiener zu machen.

Meine sehr geehrten Herren! Wir alle sind von Trauer tief bewegt und Sie werden mit mir übereinstimmen, wenn ich sage: Ich wünsche, dass das Andenken, desjenigen Mannes, der es wirklich verdient hat, Ehrenbürger unserer Stadt zu sein, dass der Name Nikolaus Dumba unvergessen bleiben möge, dass sein Andenken geehrt werden möge auch noch von den spätesten Nachkommen.

Sobald die näheren Umstände bekannt sein werden, werde ich mich mit der Familie ins Einvernehmen setzen, damit dem Gemeinderathe der Stadt Wien Gelegenheit gegeben werde, auch äußerlich jene Theilnahme zu bekunden, welche der Dahingegangene verdient, und es werden auch seitens des Stadtrathes jene Beschlüsse gefasst werden, welche dem Andenken, welche der Thätigkeit unseres Ehrenbürgers Nikolaus Dumba gebühren. (Lebhafter Beifall.)

2. Ich habe Herrn Vice-Bürgermeister Strobach einen Urlaub bis zum 27. März 1900 bewilligt.

3. Das Reinerträgnis des am 14. Februar 1900 abgehaltenen Balles der Stadt Wien beträgt auf Grund des heute erfolgten Abschlusses 24.318 K 24 h. (Lebhafter Beifall.)

4. Der Obmann des Armeninstitutes für den XIV. Bezirk, Herr Eduard Kunz, theilt mir Folgendes mit (liest):

„Wien, am 17. März 1900.

Euer Hochwohlgeboren!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich mitzutheilen, daß ihm von Seite des Ball-Comités aus dem Ertragnisse des im XIV. Bezirke veranstalteten Armen-Balles zur Vertheilung an Arme des Bezirkes Rudolfsheim der Betrag von 500 K übergeben wurde.

Mit dem Ausdrucke u. s. w.“

Die Versammlung spricht den Dank aus.

5. Ich habe folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Wien, am 23. März 1900.

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Im Einvernehmen mit den Mitgliedern unserer Familie und nach Rücksprache mit denselben wurde beschlossen, die Porträts unseres Großvaters Karl Edlen v. Marinelli, des Gründers und ersten Directors des Leopoldstädter Theaters in Wien, sowie seiner Gattin Theresia, Ölgemälde von Lampi, der Stadt Wien für das Historische Museum als Geschenk unter der Bedingung anzubieten, daß beide Bilder ungetrennt zur Ausstellung kommen.

Hievon gestatte ich mir Euer Hochwohlgeboren Mittheilung zu machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Edler v. Marinelli.

Inspector der Österr.-ungar. Bank i. P.“

Die Versammlung nimmt dieses Geschenk mit großem Dank entgegen.

Ich werde mir erlauben, dem verehrten Spender bekanntzugeben, daß sein Anerbieten nicht bloß angenommen, sondern daß auch sein Wunsch getreulich ausgeführt werden wird.

6. Der Verband der Genossenschafts-Krankencassen in Wien verständigt mich durch seinen Obmann L. Witholz und J. Smítka von Folgendem (liest):

„Über Beschluß des Vorstandes des Verbandes der Genossenschafts-Krankencassen Wiens vom 21. März 1900 gestatten sich die Gefertigten im Auftrage des Vorstandes des genannten Verbandes dem löblichen Präsidium des Wiener Gemeinderathes für die dem Verbands der Genossenschafts-Krankencassen Wiens laut Verfügung des Gemeinderathes vom 21. December 1899, Z. 11362, intimiert mit Decret des löblichen Magistrates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 8. März 1900, Z. 177259 ex 1899, für das Reconvalescentenheim in Königstetten zugesprochene Subvention per 1000 fl. den besten Dank mit dem Ersuchen abzustatten, hievon den löblichen Gemeinderath gleichfalls in Kenntniß zu setzen.

Wien, am 22. März 1900.“

7. Seitens des Verwaltungs-Ausschusses der Ersten Kinderbewahranstalt des X. Bezirkes und des Ersten Knabenhortes in Wien erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Hochlöblicher Gemeinderath!

Der ergebenst gefertigte Verwaltungs-Ausschuß erlaubt sich hiemit einem hochlöblichen Gemeinderathe im Namen des Vereines den ehrerbietigsten Dank für die mit Beschluß vom 21. December 1899, Z. 11362, demselben gütigst bewilligte Subvention pro 1899 per 2200 fl. auszudrücken.

Der hochlöbliche Gemeinderath hat durch diese hochherzige Bewilligung abermals bestätigt, zu welcher Opferwilligkeit derselbe gern bereit ist, wenn es sich um die Unterstützung wahrer Humanität und um das Wohl armer, aber auch wahrhaft arbeitsamer Bewohner Wiens handelt.

Eingedenk der liebevollen Fürsorge des hochlöblichen Gemeinderathes um unsere Anstalt, verspricht der ergebenst gefertigte Verwaltungs-Ausschuß, alles aufzubieten, um sich des ihm geschenkten, ehrenden Vertrauens würdig zu zeigen, und wird auch immerhin fortfahren, die Anstalt in der bisherigen Weise zu leiten.

Derselbe bittet einen hochlöblichen Gemeinderath, zu geruhen, dieser Anstalt das bisher in so hochherziger Weise erwiesene Wohlwollen auch fernerhin gütigst zu bewahren, zu Nutz und Frommen der Ärmsten der Armen und der armen, unschuldigen Kinder.

Mit dem Ausdrucke herzlichsten Dankes . . .“ u. s. w.

8. Von Seite des Leopoldstädter Kinderhospitalvereines erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Hochlöblicher Gemeinderath

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Unter dem heutigen Tage wurde dem ergebenst Gefertigten in seiner Eigenschaft als Vorstand des Leopoldstädter Kinderhospitalvereines durch die k. k. Postanstalt der Betrag von 2000 K ausbezahlt, welchen der hochlöbliche Gemeinderath dem genannten Vereine als Subvention für das Jahr 1899 bewilligt hatte.

Indem der ergebenst Gefertigte sich erlaubt im Namen des Vereinesausschusses dem hochlöblichen Gemeinderathe für diese neuerliche großmüthige Spende den verbindlichsten Dank abzustatten, beehrt er sich noch beizufügen, daß der Ausschuß stets bestrebt sein wird, das ihm unterstehende Spital so zu erhalten und weiter zu entwickeln, daß dasselbe den gestellten Anforderungen jederzeit nachkommen kann, wodurch den edlen Intentionen seiner Wohlthäter am besten entsprochen werden dürfte.

Wien, am 19. März 1900.“

9. Ich erhalte ferner folgende Zuschrift (liest):

„Hochlöblicher Gemeinderath

der Haupt- und Residenzstadt Wien!

Mit innigster Dankbarkeit erlaubt sich die unterthänigst gefertigte Oberin vom Klosterhospital des heil. Franz von Assisi, V. Bezirk, Hartmannsgasse 7, ein recht herzliches tausendfaches Vergeltsgott auszusprechen für die gütigst gewährte Subvention für das Jahr 1899.

Es wird stets unser Bestreben sein, nach Kräften die Armen und Kranken zu pflegen und so auch dem Gemeinwohl zu nützen, was ja die Intention und das Bestreben eines hochlöblichen Gemeinderathes ist, dem das Wohl der Menschheit am Herzen liegt.

Und damit wir den Anforderungen und Bedürfnissen der leidenden Menschheit auch in Zukunft dienen können, so bittet die Gefertigte um die fernere gütige Unterstützung und verspricht, mit den armen Kranken stets für das Wohl der Führer und Väter der Gemeinde zu beten.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich nochmals dankend

Einem Hochlöblichen Gemeinderathe

unterthänigste Dienerin

M. Gonzaga Zimpel,

Oberin.

Wien, am 19. März 1900.“

10. Die Allgemeine Poliklinik richtet an den Magistrat folgende Zuschrift:

„Unter Bezugnahme auf die geehrte Note vom 8. März 1900, Z. 75410 ex 1899/III, mit welcher der gefertigten Direction der Beschluss des löblichen Wiener Gemeinderathes vom 21. December 1899 bekanntgegeben wurde, der Allgemeinen Poliklinik in Wien für das Kinderhospital eine Subvention von 1000 fl. = 2000 K pro 1899 zu gewähren, beehrt sich die gefertigte Direction den Empfang dieser Summe per 2000 K (zweitausend Kronen) durch die k. k. Postparcassa zu bestätigen.

Durch diese gütigst gewährte Subvention wird es der gefertigten Direction und Spitalsleitung ermöglicht, dem von Jahr zu Jahr wachsenden Andrang hilfesuchender armer Kinder mit mehr Beruhigung entgegenzusehen, hoffend, einem großen Theile derselben Hilfe leisten zu können und namentlich der Beschaffung des kostspieligen Diphtherie-Heilserums, dessen Anwendung die Mortalität der diphtheriekranken Kinder in erfreulicher Weise vermindert, eine größere Ziffer in dem Auslagen-Budget zuzuweisen.

Diese, der rein humanitären Zwecken dienenden Anstalt gewidmete Subvention erfüllt die Leitung derselben mit neuem Muthe, ihre schweren Pflichten zu erfüllen, und zugleich mit der Hoffnung, dass es ihr in der Zukunft gelingen werde, durch ihr gemeinnütziges Wirken die so ehrende Anerkennung und Unterstützung des löblichen Wiener Gemeinderathes sich zu erhalten.

Die gefertigte Direction erlaubt sich sonach dem löblichen Wiener Gemeinderathe für die gewährte Subvention den wärmsten Dank im eigenen, sowie im Namen aller der armen kranken Kinder, denen diese Widmung zugute kommen wird, zum Ausdruck zu bringen.“

11. Der Asylverein der Universität unter dem Protectorate des Erzherzogs Rainer richtet an den Gemeinderath folgende Zuschrift (liest):

„Hochlöblicher Gemeinderath!

Der tief ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiemit als Präsident des Asylvereines der Wiener Universität einem hochlöblichen Gemeinderathe für die diesem Vereine insolge Plenar-Beschlusses vom 21. December 1899, Z. 11362, gütigst gewährte Subvention für das Vereinsjahr 1899 im Betrage von 800 K seinen tiefgefühlten und wärmsten Dank auszudrücken und einen hochlöblichen Gemeinderath gleichzeitig innigst zu bitten, dem Asylvereine auch in Zukunft ein gnädiges Wohlwollen zu bewahren.

In tiefer Ergebenheit für den Asylverein der Wiener Universität unter dem Protectorate des Herrn Erzherzogs Rainer, Sitz bei Dr. Caspar Schwarz (Wien, I., Stephansplatz 6):

Dr. C. Schwarz,
bz. Präses.“

12. Von Seite der Altersversorgungscassa der Kindergärtnerinnen erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Der ergebenst gefertigte Vorstand erlaubt sich dem hochlöblichen Gemeinderathe für die gütige Spende von 200 K zu Gunsten der Altersversorgungscassa für Kindergärtnerinnen den innigsten und ergebensten Dank auszusprechen.“

13. Von Seite des Herrn Prof. Oskar Simoni als derzeitigen finanziellen Leiters des Unterstützungsvereines der Hochschule für Bodencultur erhalte ich folgendes Schreiben (liest):

„Nachdem der vorjährige Präses des Unterstützungsvereines für dürftige und würdige Hörer der k. k. Hochschule für Boden-

cultur in Wien A. Heinrich Schönborn inzwischen bereits als Forstleve in Smunden angestellt worden ist, sei es dem ergebenst Gefertigten als derzeitigem finanziellen Leiter des genannten Vereines an Stelle des früheren Präses gestattet, für die durch Intimation vom 8. März 1900, M. Z. 204229 ex 1899/XII, dem Vereine in Gemäßheit des Plenar-Beschlusses des hochlöblichen Wiener Gemeinderathes vom 21. December 1899, Z. 11862, überwiesene Subvention von 200 K pro 1899 im Namen des gesammten Vereinsausschusses, sowie der unterstützten, dürftigen und würdigen Hochschüler den wärmsten Dank auszudrücken.“

14. Der Erste evangelische Unterstützungsverein für Kinder richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Die ergebenst Gefertigte gestattet sich hiemit den Erhalt der durch den wohlloblichen Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu Gunsten des Ersten evangelischen Unterstützungsvereines für Kinder übermittelten Subvention pro 1899 von 100 fl. = 200 K zu bestätigen und bittet den hochverehrten Wiener Gemeinderath, für diese große Güte ihren wärmsten, innigsten Dank entgegenzunehmen.

Die ergebenst Gefertigte sieht darin nicht nur die große Güte, sondern auch eine edelmüthige Auszeichnung, welche dem Wirken ihrer Vereinsthätigkeit zutheil wurde, und weiß dies gebührend zu schätzen.

Der ebenso höflichen als innigen Bitte, ein hochverehrter Wiener Gemeinderath möge dem genannten Vereine auch fernerhin eine edle Gesinnung und ein schätzbare Wohlwollen erhalten, schließt sich noch die Bitte an, den Ausdruck der größten Verehrung und Ergebenheit zu genehmigen, mit welchem verharret

Emma Keil, geb. Allemand,
Vorsteherin.“

15. Die Direction des k. k. Karl Ludwig-Gymnasiums in Wien richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Der ergebenst Gefertigte bestätigt im Namen der Verwaltung der Schülerlade des k. k. Karl Ludwig-Gymnasiums im XII. Bezirke von Wien mit wärmstem und verbindlichem Danke den Empfang der hochherzigen Subvention von 80 K pro 1899, welche zufolge des Beschlusses des hochlöblichen Wiener Gemeinderathes Z. 11362 vom 21. December 1899 seitens der verehrlichen städtischen Hauptcassa durch das löbliche k. k. Postparcassenamt in Wien heute für die gewiß förderungswürdigen Zwecke dieses Unterstützungsinstitutes der Gymnasial-Direction zugestellt wurde, sagt im eigenen Namen wie in dem des Lehrkörpers und der Verwaltung der Schülerlade für diesen freundlichen Beweis wohlwollender Antheilnahme an dem Gedeihen der hiesigen Mittelschule den herzlichsten und ergebensten Dank und bittet, diese gütige Gefinnung auch weiterhin derselben bewahren und bethätigen zu wollen.“

16. Meine Herren! Ich erlaube mir Ihnen folgende Mittheilung zu machen. Ich habe am gestrigen Tage, und zwar spät abends folgende Mittheilung des Herrn Stadtphysicus Dr. Kammerer und der beiden Stadtphysici erhalten. Derselbe lautet (liest):

„Magistrat (Departement VIII).

Gegenüber den relativ günstigen Verhältnissen, die in Wien bezüglich der Typhusmorbidity zu Beginn dieses Jahres sich gezeigt haben, und in der Erkrankungsziffer von 25 Fällen in der vierwöchentlichen Periode vom 1. Jänner bis 3. Februar, in der Erkrankungsziffer von 15 Fällen in der vierwöchentlichen Periode

vom 4. Februar bis 3. März sich aussprechen, ist seither eine deutliche und stetige Zunahme der Erkrankungen an Abdominaltyphus zu constatieren, welche in der Woche vom 4. bis 10. d. M. 9, in jener vom 11. bis 17. d. M. 22, und in der Zeit vom 18. bis 21. d. M. 26 Fälle umfaßt.

An dieser Zunahme participieren alle Bezirke mit Ausschluß des XI., XIII., XVII., XVIII., und zwar: des I. Bezirkes mit 6, II. Bezirkes mit 14, III. Bezirkes mit 2, IV. Bezirkes mit 1, V. Bezirkes mit 1, VI. Bezirkes mit 3, VII. Bezirkes mit 5, VIII. Bezirkes mit 1, IX. Bezirkes mit 9, X. Bezirkes mit 2, XII. Bezirkes mit 3, XIV. Bezirkes mit 2, XV. Bezirkes mit 1, XVI. Bezirkes mit 5, XIX. Bezirkes mit 2 Fällen.

Die Muthmaßung, daß die meisten oder ein Theil dieser Erkrankungen etwa als Influenza und nicht als Unterleibstypus anzusehen wären, nachdem auch diese Krankheit unter Erscheinungen, die gelegentlich die größte Ähnlichkeit mit denen des Unterleibstypus haben, zu verlaufen pflegt, worauf bei dem verbreiteten Auftreten der Influenza in mehreren Ländern Europas (laut Statthaltereierlass vom 25. Jänner 1900, Z. 5721, M. Z. 7306) gedacht werden mußte, muß aufgegeben werden anlässlich der Thatsache, daß die meisten der in den letzten Tagen zugewachsenen Kranken in Spitalspflege gelangte und daselbst von Fachmännern die Typhusdiagnose gestellt wurde.

Es muß daher mit der Thatsache des gesteigerten Auftretens der Typhuserkrankungen gerechnet und die Besorgnis, daß eine weitere Zunahme in der allernächsten Zeit eintreten dürfte, ausgesprochen werden, nachdem am 16. d. M. vier, am 17. fünf, am 18. sechs, am 19. einer, am 20. neun, am 21. zehn Fälle zur Anzeige gelangten, sich in Spitalspflege noch verdächtige Krankheitsfälle befinden und die Stellung der Typhusdiagnose oft längere Zeit in Anspruch nimmt.

Obwohl seitens der Bezirksärzte, wie dies seit Jahren regelmäßig geschieht, in jedem Erkrankungsfalle die eingehendsten Erhebungen gepflogen wurden, in welcher Richtung überdies eine besondere telegraphische Weisung an dieselben erlassen wurde, ist es nicht gelungen, die Quelle dieser Erkrankungen, die insbesondere im Wasser und in der Milch verfolgt wird, zu eruieren, oder auch nur die Erhebungen in einer bestimmten Richtung zu führen.

Der detaillierte Bericht über die Angelegenheit wird in der kürzesten Zeit folgen.

So viel scheint jedoch aus den bisherigen Erhebungen hervorzugehen, daß die Wasserversorgung, die bei jeder Typhusverbreitung die größte Rolle spielt, vorläufig in keiner Weise mit Recht an diesen Verhältnissen beschuldigt werden kann.

Um in dieser Richtung für die Bevölkerung eine beruhigende Darlegung vorzubereiten, die durch den Übergang beunruhigender Nachrichten in die Tagespresse nothwendig werden könnte, wird beantragt:

Die chemische und bakteriologische Untersuchung des Hochquellenwassers durch Fachmänner im Reservoir am Rosenhügel und die des Leitungswassers, ferner die Untersuchung des Pottschacher Wassers an Ort und Stelle in gleicher Weise zu genehmigen und das Stadtbauamt zu beauftragen, die Darstellung der Wasserversorgung Wiens seit 1. Februar 1900 unter Angabe aller etwa an den Wasserwerken vorgekommenen ungünstigen Ereignisse in kurzem Wege ehestens anher zu übermitteln.

Vorläufig wurde die chemische und bakteriologische Untersuchung des Leitungswassers, welche von Prof. Kretschmer vorgenommen wird, veranlaßt.

Ich habe darauf folgenden Bescheid erteilt (liest):

„In Pottschach wird nicht geschöpft, die Untersuchung dieses Wassers ist daher nicht nothwendig. Im übrigen werden die Anträge genehmigt. Es ist alles zu vermeiden, was die Bevölkerung beängstigen kann.“

Heute habe ich nun eine Zuschrift der Statthalterei bekommen, in welcher ich ebenfalls auf diesen Umstand aufmerksam gemacht werde und gleichfalls die Untersuchung des Wassers, darunter auch die Untersuchung des Pottschacher Wassers, verlangt wird.

Ich werde auch eine Untersuchung des Pottschacher Wassers veranlassen. Ich bin ja, wie Sie wissen, kein besonderer Freund desselben, ja sogar ein großer Feind des ganzen Unternehmens, obwohl ich überzeugt bin, daß das Pottschacher Wasser ganz und gar unschuldig daran ist, weil ja, wenn ich nicht irre, seit 15. September kein Pottschacher Wasser mehr geschöpft wird. (Nuse rechts: Was ist mit dem Eau de Vienne?) Ich bin vollständig überzeugt, daß die Krankheit eine vorübergehende Erscheinung ist, welche sich vielleicht aus den jetzigen Witterungsverhältnissen mit Leichtigkeit erklären läßt. Ich bin auch vollständig überzeugt, daß unser Wasser rein und absolut unschädlich ist. Im Gegentheil: Wenn wir das Wasser nicht hätten, würden wir noch viel mehr Typhusfälle haben, als jene, welche hier zur Anzeige gebracht werden.

Ich glaube, man solle die Bevölkerung nicht im geringsten beunruhigen. Krankheiten wird es immer geben. Wir in Wien, meine Herren, sind verhältnismäßig glücklich daran. Wenn wir die Zahl der Krankheitsfälle in anderen Städten nach dem jetzigen Stand veröffentlichen würden, so würde man staunen, wie groß dieselbe ist und wie klein die Zahl der Erkrankungen in Wien ist.

Ich habe das zur Kenntnis gebracht, weil ich glaube, daß volle Offenheit das einzig richtige Vorgehen ist, und weil ich überzeugt bin, daß die Bevölkerung ein solch offenes Vorgehen würdigt und sich von solcher Angstmeierei fernhalten wird. (Nuse rechts: Wienthalwasserleitung!) Dieses Wasser wird nicht getrunken. Übrigens da kann ich nicht helfen. Wenn einer Chankali trinkt, so stirbt er halt. (Heiterkeit.) Da gibt es kein Mittel.

17. Aber wiederum stehe ich vor einer ganz eigenthümlichen Geschichte. Es hat mir die Direction der Kaiser Ferdinands-Nordbahn in dankenswerter Weise abermals die Notizen über die Kohlenvorräthe zur Verfügung gestellt, hat aber mir gegenüber die Meinung ausgedrückt, daß es besser wäre, dieselben nicht zur Verlesung zu bringen, weil sonst eventuell wegen der verhältnismäßig geringen Vorräthe eine Ausbeutung seitens der Händler stattfinden könnte. Aber ich glaube, die Händler wissen gewiss, wie viel da ist, man braucht es ihnen daher nicht erst zu sagen, während doch die andere Bevölkerung ein Interesse hat, wie es mit den Vorräthen steht.

Die Kohlenvorräthe auf dem Nordbahnhofe betragen:

| | |
|---------------------------|-----------|
| am 17. März d. J. | 274.580 q |
| „ 19. „ „ „ | 280.717 „ |
| „ 21. „ „ „ | 276.390 „ |
| „ 23. „ „ „ | 239.030 „ |

Also die Kohlenvorräthe sind im Sinken begriffen. Ich glaube aber, daß dies nicht im geringsten eine beängstigende Wahrnehmung ist, weil der Kohlenstrike sein Ende erreicht hat und die Lieferungen

höchstwahrscheinlich von jetzt an ohne weiteren Anstand erfolgen werden, so daß gewiß eine Kohlennoth nicht eintreten wird. Ich denke auch, daß der liebe Herrgott den Frühling schicken und daß dann der Bedarf an Kohlen kein so großer sein wird.

Ich bitte nunmehr, die eingelangten Interpellationen zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

18. Interpellation des Gem.-Rathes Herold:

Zu der Beantwortung, welche der Herr Bürgermeister auf meine Anfrage, betreffend die Errichtung einer städtischen Kohlenverkaufsanstalt, ertheilt hat, war die Zufüge enthalten, daß er den Magistrat beauftragen werde, die Frage zu studieren.

Ich muß die Errichtung einer solchen Anstalt für umso dringender halten, als ich nicht glaube, daß der Staat in absehbarer Zeit eine Verstaatlichung der Kohlengruben durchführen werde.

Nicht einmal die Monopolisierung des Kohlenverkaufs durch den Staat, so wirksam dieses Mittel wäre, ist angesichts des Umstandes zu erwarten, daß man zunächst die Expropriation und Sequestration als das anstrebende Ziel ins Auge faßt — wie dies auch aus der Antwort des Herrn Bürgermeisters hervorgeht — und nicht die leichter zu erreichende Monopolisierung des Kohlenverkaufs.

Mir vorbehaltend, auf diese Angelegenheit noch speciell zurückzukommen, lenke ich die Aufmerksamkeit des Gemeinderathes von neuem auf die Einführung des städtischen Kohlenverkaufs als eines wirksamen Vorstadiums für das staatliche Kohlenverkaufsmonopol, und da nach der Versicherung des Herrn Bürgermeisters der Magistrat beauftragt ist, über diesen Gegenstand Bericht zu erstatten, will ich mir die Fragen an den Herrn Bürgermeister erlauben:

ob er geneigt ist, den Magistrat anzuweisen, daß es erhebe:

1. wie groß das Quantum an Kohle ist, welches nach Wien
 - a) für den Hausbedarf,
 - b) für die Industrie erforderlich ist und geliefert wird;
2. von welchen Werken oder Kohlengebieten die Kohle nach Wien gesendet wird;
3. mit welchen Bahnen die Kohle verfrachtet wird und wie groß der Antheil jeder Bahn an der Kohlenversorgung Wiens ist;
4. welche Groß-Kohlenhändler die Kohlenversorgung Wiens betreiben und
5. wie groß das Quantum ist, das jeder einzelne von ihnen in Wien verkauft;
6. wie sich der Kohlenpreis loco Grube stellt;
7. wie groß die Frachtpesen sind, und
8. welches der Regiezuschlag ist, der beim Verkauf loco Wien anzurechnen ist.

Bürgermeister: Ich habe diese Interpellation sowohl dem Marktamt als auch dem Magistrat zur Berichterstattung zugewiesen und erhalte folgende Antwort (liest):

„Mit Bezug auf diese Interpellation wird zunächst berichtet, daß die vom Herrn Bürgermeister in der Gemeinderaths-Sitzung vom 16. Februar 1900 betreffs der Errichtung einer städtischen Kohlenverkaufs-Anstalt gegebene Interpellations-Beantwortung die fragliche Angelegenheit erledigte und insofgedessen auch ein Auftrag an den Magistrat wegen weiteren Studiums der Frage — wie in der vorliegenden Interpellation hervorgehoben wird — nicht ergangen ist.“

Zu den einzelnen Fragepunkten wird bemerkt:

Die Beantwortung der Fragen 1 und 5 und des II. Theiles der Frage 2 erfordert eingehende, längere Zeit beanspruchende Erhebungen bei den in Betracht kommenden Bahndirectionen, weshalb dieselbe nicht sofort gegeben werden kann.

Ad 2. Die in Wien zum Consum gelangende Steinkohle stammt zum größten Theile aus den oberschlesischen Revieren und zum geringeren Theile (namentlich für Fabrikszwecke) aus dem Mährisch-Osttrauer und den westböhmisches Revieren.

Ad 3. Bei der Verfrachtung der Kohle nach Wien kommt in erster Linie die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn in Betracht, während der Kohlentransport auf der Nordwestbahn und Franz Josef-Bahn (böhmisches Braunkohle), k. k. priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn (ungarische Braunkohle) für den Wiener Consum ganz unbedeutend ist.

Ad 4. Am Nordbahnhofe, Nordwest- und Franz Josef-Bahnhöfe und dem Bahnhöfe der k. k. priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft betreiben 50 Firmen den Engros-Handel.

Ad 6. Der Grubenpreis stellt sich gegenwärtig für oberschlesische Steinkohle auf durchschnittlich 120 bis 130 h per 100 kg und für Osttrauer Steinkohle auf 100 bis 120 h per 100 kg.

Ad 7. Der Frachtsatz bis Wien-Nordbahnhof beträgt gegenwärtig für oberschlesische Kohle 94.4 bis 110.8 h per 100 kg und für Osttrauer Kohle 72.8 h per 100 kg.

Ad 8. Bei dem Kohlenverkauf in Wien wird ein Regiezuschlag von 20 bis 24 h per 100 kg in Rechnung gebracht.“

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

19. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Förster:

Seit dem Frühjahr 1894 erscheint nach dem Physikatberichte alljährlich ein ausländischer (königlich sächsischer) Hof-Zahnarzt in Wien, um in einem der ersten Gasthöfe der Inneren Stadt, vorzugsweise unter Mitgliedern des hohen Geburts- und Geldadels, seine Thätigkeit zu entfalten.

Es ist nun wohl bekannt, oder sollte wenigstens bekannt sein, daß ausländische Ärzte nur an den Landesgrenzen im Inlande ihren Beruf ausüben dürfen.

Es ergeht alljährlich bereits im Winter, also vor der schon behördlicherseits bereits bekannten und voraussichtlichen Ankunft dieses bevorzugten Arztes ebenfalls laut Physikatberichts an den Wiener Magistrat ein Ministerial-Erlaß im Wege der Statthalterei, mit der Aufforderung, diesen sächsischen Hof-Zahnarzt in der Ausübung seines Berufes nicht zu hindern, und wird diese den thatsächlichen Gesetzesbestimmungen widersprechende Vorkehrung durch die hiesige sächsische Gesandtschaft im Wege des österreichischen Ministeriums des Äußern vermittelt.

Erwägt man nun, daß die Wiener Zahnärzte ohnehin durch die große Zahl und verschiedene andere Beschränkungen in ihrer Berufsthätigkeit Schwierigkeiten zu überwinden haben, daß die Steuerbehörde mit wenig Rücksichtnahme bei Bemessung der Erwerbs- und Einkommensteuer vorzugehen pflegt, daß insbesondere die Frage des Wettbewerbes durch die Zahntechniker gleichfalls bisher eine für beide Theile zufriedenstellende Lösung noch nicht gefunden hat, so muß es als sehr bedenklich bezeichnet werden, wenn im Wege der politisch-administrativen Macht das Recht auf Schutz in der Ausübung des ärztlichen Berufes in der hier in Beschwerde gezogenen Weise verletzt wird.

Das Vertrauen der Bevölkerung auf objective Führung der Geschäfte durch die politische Behörde muß (ohne schon genug erschüttert) hiedurch vollständig untergraben werden. Was nützen da die schönsten programmatischen Erlässe eines Ministeriums Koerber?

Wenn auch in vielen solchen und anderen Fällen bei der Wirkungslosigkeit parlamentarischer Actionen eine Abhilfe nicht getroffen werden kann, so ist doch in diesem Falle die Autonomie der Gemeinde noch ein fester Wall, der bei gutem Willen zur Bertheidigung gegen derlei dem Gesetze widersprechende Anordnungen politischer Behörden dienen kann, dadurch, daß der Vollzug einer solchen ungesetzlichen Verfügung einfach verweigert werde.

Indem ich bemerke, daß der hier geschilderte Vorgang einem ernstern Fachblatte, nämlich der „Ärztlichen Reform-Zeitung“, dem Organe des Wiener Ärzte-Vereines vom 3. März 1900 entnommen worden ist, frage ich an:

1. Hat der Herr Bürgermeister über die Wichtigkeit dieser in Beschwerde bezogenen Vorgänge Erhebungen gepflogen und ist derselbe in der Lage, insbesondere den diesbezüglichen Ministerial-Erlaß, beziehungsweise das fragliche Statthalterei-Decret inhaltlich mitzutheilen?

2. Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu thun, um die in ihrem Rechte auf ungeschmälerte Gewerbeausübung durch den gerügten Vorgang gekränkten Wiener Zahnärzte gegen dergleichen unzulässigen Wettbewerb künftighin zu schützen?

Bürgermeister: Diese Interpellation fällt eigentlich nicht in den Wirkungskreis des Wiener Gemeinderathes, sondern betrifft den Magistrat in seiner Eigenschaft als Gewerbebehörde. Ich wäre daher nicht verpflichtet gewesen, diese Interpellation zur

Berlesung zu bringen, aber der Fall scheint doch größeres Aufsehen erregt zu haben, und da auch einige Angriffe gegen mich in dieser Interpellation enthalten sind, habe ich mir gedacht, daß ich dieselbe dem Gemeinderathe und der Bevölkerung nicht vorhalten darf. Vor allem schicke ich voraus, daß mir persönlich dieser Herr sächsische Hof-Zahnarzt total unbekannt ist und daß mir dessen Existenz bis in die jüngste Zeit, in welcher ich einen bezüglichen Zeitungsartikel gelesen habe, vollständig unbekannt war und daß ich auch von der Ausübung seiner Praxis nichts gewußt habe.

Weiters bemerke ich, daß der Herr Interpellant im Irrthum ist, wenn er die Meinung ausspricht, daß die Angelegenheit mit der Autonomie der Gemeinde etwas zu thun hat.

Der Magistrat muß in seiner Eigenschaft als Gewerbebehörde, als politischer Behörde erster Instanz, den Weisungen der Behörde zweiter Instanz, sowie eventuell den Weisungen der obersten Behörde unter jeder Bedingung Folge leisten.

Die ganze Sache hat mit der Autonomie der Gemeinde nichts zu thun und die Autonomie der Gemeinde ist gewiß durch die Praxis des geehrten sächsischen Hof-Zahnarztes nicht im geringsten gefährdet worden.

Von Seite des Magistrates, den ich aufgefordert habe, mir hierüber eingehend Bericht zu erstatten, erhalte ich folgende Beantwortung.

„Mit dem Erlasse der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 29. Jänner 1900, Z. 7978, wurde dem Magistrate mitgetheilt, daß die königl. sächsische Gesandtschaft in Wien dem k. und k. Ministerium des Äußern den Wunsch ausgesprochen hat, es möge dem Hofrathe Dr. Jenkins aus Dresden gestattet werden, während drei Wochen, und zwar vom 1. März 1900 an seine Patienten in Wien, wie ihm dies auch in den Vorjahren (und zwar seit dem Jahre 1895 alljährlich) bewilligt worden war, zahnärztlich zu behandeln. Zugleich wurde der Magistrat zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern aufgefordert, den genannten Zahnarzt in der Ausübung der eben gedachten zeitweiligen, beschränkten zahnärztlichen Praxis in der angegebenen Zeit nicht zu behindern.“ (Gem.-Rath Dr. Förster: Hört!) Das „Hört!“ bitte ich gefälligst dem Herrn Minister bekanntzugeben! Ich kann nichts machen, wenn der Minister diese Anschauung hat. (Liest:)

„Was nun die Zulassung von Ausländern zur Ausübung der ärztlichen Praxis in Oesterreich betrifft, so ist dieselbe nur auf Grund der bezüglichen Staatsverträge gestattet, und zwar bestimmt insbesondere der Staatsvertrag mit dem Deutschen Reiche (Übereinkunft vom 30. September 1882, N.-G.-Bl. Nr. 120083), daß den deutschen Ärzten gestattet ist, ihre Berufsthätigkeit auch in den österreichischen, in der Nähe der Grenze gelegenen Orten in gleichem Maße, wie ihnen dies in der Heimat gestattet ist, auszuüben.“

Im Hinblick auf die im obigen Erlasse hervorgehobene Beschränkung der Thätigkeit des Dr. Jenkins, sowohl in Bezug auf die Personen der Patienten als in Hinsicht der zeitlichen Dauer, dürfte das Ministerium des Innern den Standpunkt eingenommen haben, daß in dieser Thätigkeit eine förmliche Ausübung der ärztlichen Praxis im Sinne der Staatsverträge nicht gelegen sei, und hielt sich das Ministerium zur Gewährung der obigen vereinzelt Ausnahme berechtigt.

Dem Magistrate als politischer Behörde I. Instanz war keine Möglichkeit geboten, gegen den ihm erteilten Auftrag der Oberbehörde Stellung zu nehmen.

Zur Frage II: Es soll Anlaß genommen werden, wegen ausnahmsloser Einhaltung der Bestimmungen über die Zulassung zur Ausübung der ärztlichen Praxis an die k. k. n.-ö. Statthalterei Bericht zu erstatten.“ (Gem.-Rath Dr. Förster: Und die Steuervorschreibung?)

Ich halte mit meiner persönlichen Anschauung über die Sache schon deshalb etwas zurück, weil ich sonst vielleicht wieder von gewissen Parteien als ein besonders schwarz-gelb gefärbter österreichischer Patriot erklärt werden würde. Ich bin aber der Meinung — ich verhehle das nicht — daß zwar jedermann berechtigt ist, sich einen Arzt holen zu lassen, daß aber ein fremdländischer Arzt, daher auch der sächsische Hofarzt Dr. Jenkins oder irgend ein deutscher Arzt, nicht berechtigt ist, hier seine Praxis auszuüben. Das ist meine, selbstverständlich höchst beschränkte österreichische Anschauung, welcher ich auch gegenüber der Statthalterei und dem Ministerium Ausdruck verleihen werde. Ich werde auch beifügen, daß Herr Dr. Förster, der doch sonst gegen die Deutschen nicht so feindselig gesinnt ist, in dieser Beziehung auf einmal ein strammer Österreicher geworden ist. (Heiterkeit und Beifall links.)

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

20. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Förster:

In der Sitzung des Wiener Stadtrathes vom 10. Jänner 1900 wurden nach dem Antrage des Berichterstatters Herrn St.-Rathes Lorenz Müller zur Zahl 12763 ex 1899 über 42 Gesuche um Unterstützung anlässlich des Hochwassers im Jahre 1899 im Sinne des Magistrats-Antrages Unterstützungen per zusammen 1572 fl. aus dem Überschwemmungsfonde gewährt, so wenigstens nach dem Amtsblatte der Stadt Wien vom 23. Jänner 1900.

Durch die Form dieser Mittheilung wird der Eindruck hervorgerufen, als ob sämtlichen Gesuchen mit diesem Betrage willfahrt worden wäre. Es ist jedoch nach mir zugekommenen Mittheilungen dies nicht der Fall, und erscheint es auch nicht begründet, warum in dem Sitzungsberichte nicht die Namen der Unterstützungswerber, die von den einzelnen angeführten Unterstützungsbeträge und die einzelnen Bewilligungen beziehungsweise Ablehnungen erwähnt sind.

Ich frage daher an:

Ist der Herr Bürgermeister in der Lage, mitzutheilen, wer diese 42 Gesuchswerber sind, welche Beträge die einzelnen in Anspruch genommen haben, und wie viel jedem einzelnen bewilligt wurde, beziehungsweise welche Einschreiter mit ihren Begehren abgewiesen worden sind, und zwar hinsichtlich der Ablehnungen aus welchen Gründen?

Bürgermeister: Ich werde mir erlauben, die Fragen noch einmal genau vorzulesen. Es handelt sich in der Interpellation um die anlässlich der Überschwemmung im Jahre 1899 gewährten Unterstützungen. Der Herr Interpellant glaubt zu der Meinung berechtigt zu sein, daß jeder 1425 fl. erhalten haben soll. Das ist natürlich nicht der Fall, sondern das ist die Gesamtsumme, die zur Verheilung gebracht worden ist. Er richtet nun folgende Fragen an mich . . . (Wiederholt dieselben.)

Ich glaube kaum, daß es gerade wünschenswert ist, solche rein persönlichen Angelegenheiten in öffentlicher Sitzung zu behandeln; aber weil ich mir denken kann, aus welchem Grunde die Interpellation gestellt worden ist, erlauben Sie, daß ich die zwei ersten Namen zur Kenntnis bringe. Es ist das nothwendig, um zu zeigen, mit welchen Waffen gekämpft wird. Derjenige, welcher keine Unterstützung bekommen hat ist:

1. Rudolf Nehling, städtischer Lehrer und Hausbesitzer, XIX. Bezirk, Hirnbrechergasse 2. Nach den Erhebungen der Bezirksvorstehung, welche gewiß nicht parteiisch ist — das werden Sie

mir doch zugeben — und der Marktamt-Abtheilung ist Rudolf Rehling als Lehrer und Hausbesitzer in guten materiellen Verhältnissen.

2. Alexander Rehling, Gasthauspächter im XIX. Bezirke, Hirnbrehergasse 2. Behaupteter Gesamtschaden 1100 fl. Nach den Erhebungen der Bezirksvorstehung war der behauptete Schaden an beweglichen Sachen bei dem langjamen Steigen des Wassers zu vermeiden. Nach der Marktamt-Außerung ist die angegebene Schadensziffer unverhältnismäßig übertrieben.

Die zwei Namen habe ich vorgelesen, die anderen werde ich nicht verlesen. Ich glaube, daß jeder, ohne Unterschied der Partei, mit diesem Vorgehen einverstanden sein wird. (Beifall links. — Gem.-Rath Dr. Förster: Warum nicht die anderen?)

Wenn der geringste Zweifel an der Unparteilichkeit herrscht, so bin ich geneigt, diese Liste jedem Herren, welcher sie verlangt, zur Einsicht vorzulegen. Ich bitte, nur zu kommen, es wird gar kein Anstand sein. Ich glaube, entgegenkommender kann nicht vorgegangen werden. (Beifall links.)

Aber ich werde solche Interpellationen, welche nur zu dem Zwecke gestellt werden, um mich — ich möchte sagen — zu verdächtigen, immer in gebührender Weise zu beantworten wissen. Ich fürchte weder die beiden Rehling, noch den Herrn Interpellanten, und werde immer mit jener strengen Rechtllichkeit vorgehen, welche zu beachten jederzeit in meinem Leben meine Gewohnheit war. (Lebhafter Beifall links.)

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

21. Interpellation des Gem.-Rathes Brunner:

Es wurde mir folgende Mittheilung gemacht:

Bei den Schuhlieferungen für die städtischen Waisenhäuser, Asyle etc. etc. sind auf Grund der erfolgten Offertauschreibung Angebote zu 2 fl. 70 kr., 2 fl. 80 kr. und 3 fl. 30 kr. eingelaufen.

Obwohl die billigeren Offerte von tüchtigen und zuverlässigen Meistern herührten, so wurde doch die Lieferung zum höchsten Preise von 3 fl. 30 kr. an den Genossenschaftsvorsteher vergeben.

Durch diesen Vorgang sind einseitig gewisse Kreise berücksichtigt worden, während weitere Kreise von einer Arbeit ganz ausgeschlossen erscheinen.

Bei der Vergebung von Stiefeln für die städtische Feuerwehr, welche früher durch den ehemaligen Vorstand-Stellvertreter Herrn Frühwirth in tabelloser Weise durch Lieferung guter Ware erfolgte, scheint auch die Lieferung an andere vergeben worden zu sein, und es werden angeblich diese Stiefel anstatt aus Kalbleder aus Kuhleder, welches minderwertig und zum Gebrauch ungeeignet ist, geliefert.

Ich erlaube mir daher die Frage:

1. Beruhen die hier mitgetheilten Thatfachen auf Wahrheit, und wenn ja, wie läßt es sich mit den Interessen der Gemeinde vereinbaren, daß höhere Offerte berücksichtigt werden?

2. Aus welchem Grunde werden weitere Kreise von Gewerbetreibenden von den Lieferungen ausgeschlossen?

Bürgermeister: Ich habe nicht Zeit gehabt, alle Beschlüsse des Stadtrathes wegen Vergebung von Schuhlieferungen nachzusehen. Es wurde mir der Beschlufs vom 22. Februar d. J. vorgelegt, den offenbar der Herr Interpellant im Auge hat, wonach der Stadtrath beschloffen hat, die ganze Schuhlieferung für das städtische Asyl für verlassene Kinder dem Vorsteher der Genossenschaft der Schuhmacher Herrn Bizka zum Preise von 6 K 60 h per Paar Knabenschuhe und von 6 K per Paar Mädchenschuhe zu überlassen.

Ich will aber nicht in Abrede stellen, daß der Vorsteher Bizka auch andere Lieferungen zugewendet erhalten haben mag. Im Gegentheile, wenn es geschehen ist, erachte ich den Vorgang des Stadtrathes für vollständig begründet. (Rufe links: So ist es!) Es wird diese Lieferung, wenn sie dem Genossenschaftsvorsteher Bizka zuerkannt wird, nicht der Person zuerkannt, sondern sie

wird gerade dem ärmeren Theile der Genossenschaftsmitglieder zuerkannt. (Rufe links: So ist es!)

Herr Bizka gehört zu den gewissenhaftesten, bravsten Menschen, die ich kenne, und die Lieferungen, die er erhält, werden an einzelne arme Genossenschaftsmitglieder vertheilt, so daß gerade diejenigen, welche es am nothwendigsten haben, Arbeit bekommen. Das ist ein Vorgehen, zu dem wir uns wegen unserer Stellung gegenüber dem Kleingewerbe verpflichtet erachten (So ist es! links), und der Stadtrath erfüllt dabei nur seine Pflicht. Da dreht es sich nicht um ein Paar Heller, sondern darum, daß die armen kleinen Gewerbsleute auch etwas davon haben, daß sie Mitglieder der Großgemeinde Wien sind. (Beifall und Händeklatschen links.)

Was das Leder betrifft, so werde ich über diesen Punkt Erhebungen pflegen. In der Interpellation wird behauptet, die Schuhe hätten aus Kalbleder sein sollen und man habe sie aus Kuhleder geliefert. Ich werde mich genau erkundigen, ob das betreffende Leder vom Kalb oder von der Kuh herrührt, und Ihnen dann hierüber geeignete Aufklärungen geben.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

22. Interpellation des Gem.-Rathes Brunner:

Die Amtsdauer des Bezirksausschusses Ottakring ist, wie allgemein bekannt, in diesem Jahre abgelaufen, ohne daß bisher Neuwahlen für denselben ausgeschrieben worden wären.

Ich erlaube mir daher die höfliche Anfrage:

Welches sind die Gründe, daß die Neuwahlen für den Bezirksausschuß Ottakring bisher noch nicht ausgeschrieben wurden?

Bürgermeister: Bezüglich der Bezirksausschußwahlen gilt dasselbe, was bezüglich der Gemeinderathswahlen gilt. Es ist nicht möglich, die betreffenden Wählerlisten aufzulegen, ich hoffe aber, daß die Hindernisse in der nächsten Zeit beseitigt sein werden, und dann werden selbstverständlich die Wahlen mit der größten Beschleunigung vorgenommen werden.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

23. Interpellation des Gem.-Rathes Schrabauer:

Die Statthalterei hat mit Erlaß vom 27. Februar 1900, Z. 100172, an den Wiener Magistrat den Auftrag ergehen lassen, die Genossenschaft der Wiener Einspänner und die der Fiaker zu verständigen, daß der Magistrat beauftragt wurde, die allmähliche Auflöfung der fixen Standplätze für Einspänner und Fiaker im Wiener Polizeirayon ins Auge zu fassen und die Frage über die Art und Weise, wie dies zu bewerkstelligen sei, zum Gegenstand von Verhandlungen zu machen.

Diesem Auftrage wurde vom Magistrate dahin entsprochen, daß die interessirten Genossenschaften mittels Magistrate-Decrets vom 10. März 1900, M.-Z. 17399, verständigt worden sind, daß sie ehestens eine Äußerung an den Magistrat über die Auflösung der fixen Standplätze abzugeben haben.

Die verschiedenen tief einschneidenden Neuerungen, welche die niederösterreichische Statthalterei auf dem Gebiete des numerierten Lohnfuhrwerkes, ohne Rücksicht auf die sachmännischen Äußerungen, schon zur Einführung gebracht hat und nach zur Einführung bringen will, und die darin bestehen, daß wegen einer einzigen Person, und das ist Otto Freiherr v. Czedit, sämtliche Wiener Einspänner und Fiaker Taxameterapparate an ihren Wagen anbringen sollen; ferner daß geradezu in muthwilliger Weise die Einspänner- und Fiaker-Lizenzen zu Gunsten des genannten Herrn vermehrt wurden, da die meisten Lizenzen an ihn ertheilt sind; weiter daß auch jetzt zu Gunsten dieses Menschen die fixen Standplätze aufgelöst werden sollen, weil er auf den ihm bewilligten Standplätzen keinen ausreichenden Verdienst findet, und schließlich da die größte Gefahr vorhanden ist, daß das numerierte Wiener Lohnfuhrwerk gänzlich zugrunde gerichtet wird, erlaubt sich der Interpellant die Anfrage zu richten:

Ist der Herr Bürgermeister von all diesen Vorgängen unterrichtet und weiß er, daß durch die Auflösung der fixen Standplätze die Wiener Einspänner und Fiaker einen Vermögensverlust von weit über 3,000.000 fl. erleiden würden; ist ihm bekannt, daß ein solcher Schlag die Einspänner und Fiaker mit einmal zugrunde richte, und daß Tausende von Familien zum Bettelstab greifen müssen?

Ist dem hochverehrten Herrn Bürgermeister bekannt, dass die Auflösung der fixen Standplätze die Bezirke X bis XIX wagenlos macht, da hernach kein Einspänner oder Fiaker dort Aufstellung nehmen wird, indem er trachtet, dort Aufstellung zu erhalten, wo er eher auf einen Verdienst hoffen kann, und das ist in den Bezirken von I bis IX, was aber zur Folge hat, dass von den Bezirken X bis XIX die Klagen wegen Wagenmangel massenhaft einlaufen werden und der Schlusseffect ist, dass die Statthaltereie neuerlich einen Wagenmangel constatirt und nirgends mit der Verleihung von Lizenzen vorgeht, damit Baron Czedit die gewünschte Anzahl von Taxameterapparaten an den Mann bringt und sich auf Kosten der Wiener Einspänner und Fiaker eine Existenz gründet? Eine weitere Folge ist, dass die Bezirke von I bis IX mit Einspänner- und Fiakern überflutet werden und die persönliche Sicherheit der Passanten durch den Massenandrang gefährdet wird!

Wenn dem geschätzten Herrn Bürgermeister die von dem Interpellanten mitgetheilten Zustände bekannt sind, und auch im anderen Falle, wenn sie ihm nicht bekannt sein sollten, was gedenkt der Herr Bürgermeister zu thun, um die zwei hart bedrängten Gewerbestände, nämlich die Einspänner und Fiaker, vor einem gewerblichen Krach zu schützen, und ist der Herr Bürgermeister geneigt, die numerierten Lohnfuhrwerker mit allen ihm zugebotenen Mitteln vor dem gänzlichen Ruin zu bewahren? Wird der Herr Bürgermeister sich für eine so große Anzahl kaisertreuer Staatsbürger annehmen und durch sein Zutun nach Möglichkeit ihre Existenz sichern?

Bürgermeister: Auch diese Interpellation gehört, streng genommen, nicht in den Kompetenzbereich des Wiener Gemeinderathes. Weil aber auch sie eine Frage berührt, die Gegenstand der allgemeinen öffentlichen Discussion ist, habe ich sie zur Verlesung bringen lassen. Ich erlaube mir Folgendes hiezu zu bemerken:

Ich habe den Vorstehern, sowohl der Fiaker-Genossenschaft als auch der Einspänner-Genossenschaft, zu wiederholtenmalen erklärt, dass ich in dieser Angelegenheit nur immer in meiner Eigenschaft als Chef der politischen Behörde erster Instanz interveniere, nicht als Bürgermeister, dass ich nicht selbständig bin, sondern dass immer der Statthalter eine zweite Instanz und der Minister die dritte Instanz ist.

Was der Magistrat verfügt hat, ist gewiss dem Herrn Interpellanten bekannt. Er weiß ja sehr gut, dass der Magistrat, wenn ich nicht irre, sich gegen die Verleihung der Concessionen an Herrn Baron Czedit jun. ausgesprochen hat. Das weiß der Herr Interpellant ganz genau, dass nicht der Magistrat die Concession gegeben hat; wohl aber ist dieselbe seitens des Statthalters gegeben worden. Dagegen kann ich absolut nichts machen, ich bin ohnmächtig dagegen.

Was die andere Frage, nämlich die der Standplätze oder des Stapelns betrifft, so möchte ich Folgendes bemerken:

Es haben beide Systeme Vorzüge und Nachteile. Es ist gewiss, dass wenn das Stapeln eingeführt sein wird, sich die Fuhrwerke soviel als möglich dort zusammendrängen werden, wo ein großer Verkehr herrscht, während wir an der Peripherie wenig solche Wagen haben werden. Andererseits hat das Stapeln Vortheile.

Aber des einen möge der Herr Interpellant versichert sein: Nachdem die Standplätze denn doch von Seite der Gemeinde be-

willigt werden müssen, so werde ich, wenn diese Frage zur Lösung kommt, mich an den Gemeinderath wenden, ob derselbe damit einverstanden ist, dass die Standplätze aufgelassen werden, beziehungsweise, dass das Stapeln eingeführt wird.

Bei dem Stapelsystem sind auch Standplätze nothwendig, nur haben sie einen anderen Charakter, sie sind mehr oder weniger sogenannte freiwillige Plätze, es kann sich jeder aufstellen, wo er will; wer hinkommt, kann seinen Wagen aufstellen, so lange ein Platz dafür vorhanden ist. Aber das berührt das Recht der Gemeinde, das Verfügungsrecht über die Straßen, und ich werde diesen Gegenstand gewiss im Gemeinderathe zur Sprache bringen und dann wird jeder der Herren Gelegenheit haben, seiner Anschauung Ausdruck zu geben. Ich verhehle nicht, dass, wenn das bisherige System der Standplätze verlassen wird, die Fiaker und Einspänner, welche sogenannte Nummern haben, einen beträchtlichen Schaden an ihrem Vermögen erleiden werden.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

24. Interpellation des Gem.-Rathes Franz Gräf und Genossen:

Am 13. April 1899, also nahezu vor einem Jahr, wurde ein Antrag des Ottakinger Hausbesitzervereines im Wege des Bezirksausschusses an den Magistrat geleitet, in welchem Acte die Gemeinde Wien angegangen wurde, sie möge die Trennung der bisherigen im XVII. Bezirke vereinigten Steuer-Administration XVII/XVIII und die Erbauung eines eigenen Steuer-Administrationsgebäudes im XVI. Bezirke vom Staate fordern.

Dieser Act ruht sub Präf.-Z. 10549 ex 1899 bis heute noch im Schoße des Magistrates und so werden bis heute noch die 140.000 Bewohner des XVI. Bezirkes gezwungen, in Steuer-Angelegenheiten den weiten Weg bis nach Hernals zu machen und dort wegen Überbürdung der Beamtenschaft oft stundenlang warten zu müssen.

Der curiose Zustand, dass der Sitz der Steuer-Administrationsbehörde für Ottakring in einem Nachbarbezirke sich befindet, der nur halb so viel Einwohner hat, ist auf den Bestand der seinerzeitigen Bezirkshauptmannschaft Hernals zurückzuführen. Er ist heute nicht nur widerständig, sondern geradezu ungerecht, umso mehr, als es sich um Amtshandlungen handelt, die nur dem Staate allein (dem Fiscus) zum Vortheile gereichen.

Es ist daher die höchste Zeit, dass die Erfüllung dieser drückenden Staatsbürgerpflicht den Bewohnern des XVI. Bezirkes wenigstens insofern erleichtert wird, dass sie den weiten Weg bis nach Hernals und dadurch nicht geringen und kostspieligen Zeitverlust ersparen.

Der Gefertigte erlaubt sich daher die Frage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, diesen einjährigen Act einer beschleunigten Erledigung im Stadt- und Gemeinderathe zuzuführen und dem vorliegenden berechtigten Wunsche der Bewohner des XVI. Bezirkes bei der Staatsverwaltung auch den nothwendigen Nachdruck zu verleihen?

Bürgermeister: Dieser Act wird vom Magistrat in der allernächsten Zeit dem Stadtrathe vorgelegt werden. Es handelt sich aber hiebei nicht bloß um den XVI. Bezirk allein, sondern um die Frage der Errichtung selbständiger Steuer-Administrationen in allen Bezirken Wiens. Ich persönlich begreife die Sehnsucht nach Steuer-Administrationen nicht, denn je mehr Steuerbehörden, desto mehr Zahlung.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

25. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Zemann:

Die Vorgänge in der Stadtraths-Sitzung vom 28. Februar 1900 in Angelegenheit der Bürgerschul-Directorstelle im XVI. Bezirke, Speckbachergasse, sind geeignet, die Aufmerksamkeit auf die Thätigkeit des Stadtrathes zu lenken.

Eine Notiz der „Arbeiter-Zeitung“ vom 13. März 1900 förderte diese Vorgänge an das Tageslicht. Eine diesbezügliche Interpellation des Gem.-Rathes Dr. Bogler in der Gemeinderaths-Sitzung vom 16. März 1900 wurde seitens des Herrn Bürgermeisters theils nur oberflächlich beantwortet, theils im wichtigsten Punkte mit einigen schlecht angebrachten Scherzen abgethan. Eine neuerliche Notiz in der „Arbeiter-Zeitung“ vom 18. März 1900 hält, mit Ausnahme einer, alle früher vorgebrachten Beschuldigungen gegen den Stadtrath aufrecht.

Es flünde demnach fest, dass einer um eine Directorstelle competierender Bürgerschullehrer durch einen Stadtrath veranlaßt wurde, einen leeren Stimmzettel zur Wahl für die Schätzungs-Commissionen der Personaleinkommensteuer mit seiner Unterschrift zu versehen und an den Stadtrath zu senden;

dass dieser Stimmzettel von irgend jemandem mit den Namen der socialdemokratischen Candidaten für die Schätzungs-Commission ohne Wissen des Lehrers ausgefüllt wurde, und dass dieser fälschlich so ausgefüllte Stimmzettel von einem anderen Stadtrathe in der vorerwähnten Sitzung als Beweismittel vorgeführt wurde, um den Lehrer als Competenten für eine Directorstelle wegen Verdächtiges socialdemokratischer Gesinnung unmöglich zu machen.

Diese aufgestellten Beschuldigungen sind bisher seitens der beschuldigten Stadtrathe unwiderlegt geblieben, sie sind auch amtlich nicht berichtigt worden. Auch der Herr Bürgermeister ist diesem Punkte in seiner Interpellations-Beantwortung einfach ausgewichen.

Es ist nun ganz klar, dass, wenn Beschuldigungen so schwerwiegender Art gegen den Stadtrath von diesem und dem Herrn Bürgermeister ruhig hingenommen wurden, sich anderen der Gedanke aufdrängen musste, der Stadtrath und die ganze Stadtverwaltung sei ein wahrer Pfuhl der Corruption.

Es ist auch sicher, dass der Herr Bürgermeister, wenn er heute Oppositionsmann wäre, in einem solchen Falle, wie es ja auch selbstverständlich wäre, allen voran mit rücksichtsloser Energie eine so verwerfliche Machination verfolgen würde. Es ist aber auch zweifellos, dass der Gemeinderath und die Bevölkerung das Recht und die Pflicht haben, zu verlangen, dass der unwiderlegliche Beweis erbracht werde, dass die wiederholt vorgebrachten Beschuldigungen des Mißbrauches gefälschter Stimmzettel unwarhaft seien. Es wäre eine arge Zumuthung an die Bevölkerung, diese Angelegenheit mit dem Mantel christlichsocialer Parteiliebe verhüllen zu wollen.

Dass bei Besetzung von Lehrerstellen seitens der Stadtverwaltung gegenwärtig nur der Parteistandpunkt entscheidend ist, steht außer Zweifel. Das erweist die Statistik, das beweisen aber auch die ungeheuer gethanen Aussprüche des Herrn Bürgermeisters.

Schönerianer und Socialdemokraten werden an sich nicht angestellt. Liberale sind Genossen der Socialdemokraten. Es bleiben also nur die ganz Gesinnungslosen und die Clericalen oder die Christlichsocialen.

In dem angeführten Falle Kadetschaft würde es sich aber um die ärgste Protectionswirtschaft in der eigenen Partei handeln. Es würde sich daraus nur ergeben, dass die christlichsocialen Partei sich nicht scheut, selbst die unsaubersten Mittel anzuwenden, nicht allein um sich an der Macht zu erhalten, sondern auch innerhalb ihrer eigenen Partei rücksichtsloseste Günstlingswirtschaft zu züchten.

Es ist daher eine unumwundene Klärung dieses Falles unbedingt nothwendig, zumal auch der Bürgermeister von Wien als Vorsitzender des Stadtrathes für die Vorgänge innerhalb desselben verantwortlich ist und deshalb in diesem Falle auch persönlich betroffen erscheinen würde.

Ich frage daher den Herrn Bürgermeister:

1. Hat sich der Herr Bürgermeister über die Vorgänge in der Stadtraths-Sitzung vom 28. Februar 1900 bereits zur Genüge informiert?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dem Gemeinderathe eine offene und erschöpfende Widerlegung der gegen den Stadtrath erhobenen schweren Beschuldigungen zu geben, so dass jeder Zweifel an der correcten Amtshandlung des Stadtrathes ausgeschlossen erscheint?

3. Ist der Herr Bürgermeister gesonnen, falls die vorgebrachten Beschuldigungen der Wahrheit entsprechen sollten, das Nöthige zu veranlassen, dass der Schimpf, der dadurch der Wiener Stadtverwaltung angethan wurde, in vollem Maße gesühnt werde?

Bürgermeister: Meine sehr geehrten Herren! Ich habe bereits in der letzten Sitzung gelegentlich einer Interpellation, welche von dem sehr geehrten Herrn Dr. Vogler eingebracht worden ist, erwähnt, dass von irgend einer Protection bei Besetzung der fraglichen Stelle gar nicht gesprochen werden kann. Das geht schon daraus hervor, dass derjenige, welcher angeblich ungerecht übergangen worden sein soll, nach den Versicherungen der „Arbeiter-Zeitung“ und nach den Versicherungen des geehrten Herrn Interpellanten der christlich-socialen Partei angehört. Sie werden mir doch zugeben, dass die eigene Partei keinen Anlass hat, gegen einen Anhänger ihrer Partei so vorzugehen. Das kann nur — wie soll ich sagen — die Phantasie der „Arbeiter-Zeitung“ erfinden.

Ich glaube, kein vernünftiger Mensch wird daran zweifeln, dass man gegen den eigenen Parteigenossen nicht parteiisch vorgehen wird.

Meine Herren! Ich glaube, Sie sollten sich über diesen Gegenstand nicht den Kopf zerbrechen.

Ich habe Ihnen in der letzten Sitzung gesagt, wie die Sache war. (Zwischenuuf.) Ich war ja nicht dabei. Ich muss auch heute die Kraftausdrücke, die der Herr Gem.-Rath Dr. Zemann liebt, von neuem entschieden zurückweisen. Von einem „Pfuhl der Corruption“ kann nicht gesprochen werden. Es ist geradezu lächerlich, davon zu sprechen.

Unter Corruption versteht man, dass jemand aus unedlen Motiven etwas thut.

Nun, der geehrte Herr Dr. Zemann wird nicht den Muth haben, zu behaupten, dass vielleicht irgendein Mitglied des Stadtrathes aus eigennütigen Gründen gehandelt hat. Diesen Muth hat er ja gar nicht. Das sind lauter Worte, die gebraucht werden, um nach außen hin zu wirken. (Beifall links.) Ich weise endlich einmal diese Verdächtigungen mit aller Entschiedenheit zurück und erkläre dem Herrn Interpellanten, dass, wenn er zukünftig in einer Interpellation ähnliche Ausdrücke gebrauchen wird, ich dieselbe einfach nicht mehr werde verlesen lassen. (Lebhafter Beifall links.) Das wird die einzig richtige Antwort sein. Die Herren speculieren allzusehr auf meine Geduld und mißbrauchen mein Entgegenkommen. Diese fortwährenden Beschimpfungen des Stadtrathes verbitte ich mir ein für allemal. Ich kann wohl sagen, dass jedes Mitglied des Stadtrathes mindestens ebenso ehrenwert ist wie der Interpellant Herr Dr. Zemann. Das merken Sie sich! (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Ich bitte fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

26. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Aloßberg:

Die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen hat, vielleicht über Anregung meiner Anfrage, die Abonnementsarten eingeführt, dafür aber die Strecken-Abonnementsarten aufgelassen.

Obwohl bei einer Einführung der Strecken-Abonnementsarten besondere Jahrspreismäßigungen für den betreffenden Abonnenten nicht erzielt werden, so wird doch dabei eine gewisse Bequemlichkeit erreicht, die darin besteht, dass der Abonnent zum Beispiel nicht genöthigt ist, viermal täglich aus der Tasche seinen Geldbeutel zu ziehen und der Conducteur nicht genöthigt ist, viermal des Tages wegen eines Abonnementskarten-Passagiers in den vollbesetzten Wagen zu schliefen. Der Vortheil dieser Strecken-Abonnementsarten besteht nun darin, dass der Passagier die Fahrt unterbrechen, etwas einkaufen und wieder fortsetzen kann.

Auch bei den verschiedenen Eisenbahnen gibt es nebst den Abonnementsarten für alle Linien Strecken-Abonnementsarten. Der Hinweis der Bau- und Betriebs-Gesellschaft, dass im Vertrage mit der Gemeinde Wien diese Kartenorte nicht vorgesehen ist, ist aus dem Grunde hinfällig, weil die Gemeinde Wien gewiss bereit sein wird, ihren Mitbürgern jedwede Bequemlichkeit und Erleichterung im Verkehre zu gestatten.

Ich stelle daher an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage:

Ist derselbe geneigt, dahin zu wirken, dass die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen Strecken-Abonnementsarten wieder einführt?

Bürgermeister: Über diesen Gegenstand ist in der heutigen Sitzung des Stadtrathes referiert und auch beschlossen worden. Der Stadtrath hat sich leider gegen die Strecken-Abonnementsarten ausgesprochen, und zwar aus dem Grunde, weil von diesen Strecken-Abonnementskarten kein eigentlicher Gebrauch gemacht wird. Wenn ich nicht irre, sind im ganzen Jahre 72 solcher Strecken-Abonnementskarten ausgegeben worden.

Herr Dr. Wähler hat ja das Referat. Vielleicht hat der Herr Interpellant die Güte, sich den Act kommen zu lassen. Diesbezüglich hat sich übrigens auch das Ministerium interessiert. Wir sind aber der Meinung, dass es nicht nothwendig ist, solche Strecken-Abonnementskarten auszugeben.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):**27. Anfrage des Gem.-Rathes Sonntag:**

Nach erhaltener Information sollen die bei den städtischen Gaswerken verwendeten Lohnarbeiter nicht nur bezüglich ihrer Entlohnung, sondern auch rücksichtlich ihrer Behandlung berechtigten Grund zur Klage haben. Es ist für die derzeitige Gemeindeverwaltung und ihre socialpolitische Einsicht bezeichnend, daß die Lohnansätze für die einzelnen Arbeiterkategorien bei den städtischen Gaswerken niedriger bemessen sind, als dies bei der englischen Gasgesellschaft der Fall war. Diese ohnehin schlechte Entlohnung erfährt durch das Aufsetzen von Strafgebern, welche von den Aufsichtsorganen wegen jeder Kleinigkeit und in willkürlichster Weise verhängt werden, eine weitere Verringerung. Die Verhängung von Strafgebern geschieht nicht ausnahmsweise, sondern ist Regel, und es sind wenige Bedienstete, welche nicht schon unter dieser Maßregel gelitten hätten.

Die Abzüge sind oftmals ganz bedeutend. Es sind Fälle vorgekommen, wo zum Beispiel Laternenanzünder statt ihres Taglohnes von 1 fl. 30 kr. 65 kr. ausbezahlt erhielten. Auf derartige verwerfliche Disciplinarmittel gegenüber den Bediensteten muß die Commune Wien verzichten können, wenn sie nicht den Vorwurf einer rücksichtslosen und unmenschlichen Behandlung ihrer Arbeiter auf sich laden will. Sie treffen mehr als den Bestraften, dessen hungernde Familie, und sind darum im höchsten Grade unmoralisch. Die Commune Wien muß auf sie umso eher verzichten können, als die so viel und mit Recht angefeindete englische Gasgesellschaft auch ohne Strafgebern ihr Auslangen fand.

Diese, sowie andere dem Interpellanten bekannte Vorkommnisse veranlassen ihn zunächst darauf hinzuweisen, daß die Gemeinderäthe über die Arbeitsverhältnisse, unter welchen die Arbeiter der städtischen Gaswerke dienen, in keiner Weise orientiert sind. Bis heute ist ihnen die Arbeitsordnung, welche doch längst in Kraft sein muß, völlig fremd. Da es nicht nur ein Recht des Gemeinderathes ist, über die Verhältnisse, unter welchen die Bediensteten der Commune arbeiten, genauestens informiert zu sein, sondern auch seine Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß diese Arbeitsverhältnisse menschenwürdige seien, stellt der Befragte die Anfrage:

1. Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß die bei den städtischen Gaswerken verwendeten Lohnarbeiter durch das Auflegen von Strafgebern materiell schwer geschädigt werden?

2. Was gedenkt der Bürgermeister zu thun, um dieses verwerfliche und unmoralische Disciplinarmittel, welches sich gegen hungernde Familien richtet, auszumergen?

3. Welcher Bestimmung wurden die bis heute in beträchtlicher Höhe gemachten Strafzüge zugeführt?

4. Wird der Herr Bürgermeister in kürzester Zeit dem Gemeinderathe durch Vorlage der Arbeitsordnung für die Bediensteten der städtischen Gaswerke Gelegenheit geben, auf die Arbeitsverhältnisse der dafelbst verwendeten Arbeiter den entsprechenden und ihm gebührenden Einfluss zu nehmen?

Bürgermeister: Meine Herren! Ich schicke der Beantwortung dieser Interpellation zwei Bemerkungen voraus. Die erste geht dahin, daß ich den Auftrag gegeben habe, mir, beziehungsweise dem Gemeinderathe oder dem Stadtrathe, je nach der Kompetenz, darüber Bericht zu erstatten, wie die Arbeiter an das städtische Gaswerk, nicht vielleicht durch Gewalt, sondern, ich könnte sagen, durch gute Institutionen gefesselt werden können. Ich habe den Auftrag gegeben, daß darüber Erhebungen gepflogen und baldmöglichst Bericht erstattet werde, ob dort alle Wohlfahrts-einrichtungen, also Altersversicherung, Invaliditätsversicherung u. s. w. eingeführt werden können. Ich werde immer dafür sein, daß die Arbeiter an den städtischen Gaswerken jene Sicherheit der Stellung haben, welche allein geeignet ist, die Arbeiter, die nicht allzugroße Ansprüche an das Leben stellen, zu befriedigen. Das ist der Standpunkt, den ich einnehme.

Zweitens erkläre ich aber, daß ich jedem Strikeversuche mit aller Entschiedenheit entgegentreten, daß ich allen Bemühungen, ungerechterweise Unzufriedenheit unter den Arbeitern zu erwecken, mit aller Entschiedenheit entgegenwirken werde.

Nun zur Interpellations-Beantwortung (liest):

„Ad 1. Es ist wohl bekannt, daß nach der von der städtischen Gasbeleuchtungs-Commission aufgestellten und vom magistratischen Bezirksamte für den XI. Bezirk nach vorheriger Einvernahme mit

dem Gewerbe-Inspector genehmigten Arbeits-Ordnung für sämtliche Hilfsarbeiter der städtischen Gasanstalt Geldstrafen über die Arbeiter verhängt werden.

Die bezüglichen Bestimmungen enthält der § 9 der Arbeits-Ordnung.

Daß Geldstrafen verhängt worden wären, welche die Arbeiter schwer schädigen, ist mir nicht bekannt.

Daß das Ausmaß der Strafen ein sehr geringes ist, ergibt sich daraus, daß die Gesamtsumme der in 110 Fällen verhängten Geldstrafen 56 K 76 h betrug. (Hört! Hört!)

Ad 2. Ich beabsichtige, wegen Abschaffung der Geldstrafen selbständig gar nichts zu machen, werde aber die vom Herrn Gem.-Rath Sonntag in dieser Interpellation gegebene Anregung der Gasbeleuchtungs-Commission zur Berathung zuweisen.

Ad 3. Nach § 9 der Arbeits-Ordnung fließen die verhängten Geldstrafen in eine besondere, zum Zwecke der Unterstützung erkrankter oder verunglückter Arbeiter errichtete Cassa, welche, insoweit es sich um Geldstrafen von Arbeitern im Gaswerke handelt, von der Gaswerksleitung, und insoweit es sich um Geldstrafen anderer Hilfsarbeiter des Gaswerkes außerhalb des Gaswerkes handelt, von der Betriebs-Direction verwaltet werden.

Die Geldstrafen, sowie deren Verwendung werden in ein Verzeichnis eingetragen, in welches die betreffenden Arbeiter, sowie die Behörden jederzeit Einsicht nehmen können.

Ad 4. Die betreffende Arbeits-Ordnung steht jedem Herrn Gemeinderathe zur Einsicht frei.“

Ich bemerke, daß mir momentan nur das Strafbuch für die außerhalb des Gaswerkes bediensteten Hilfsarbeiter der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ zur Verfügung steht.

Schließlich bemerke ich noch, daß die Arbeits-Ordnung jedem Arbeiter bei der Aufnahme eingehändigt — also nicht bloß ange schlagen, sondern eingehändigt — „und von demselben unterschrieben wird.“

Also, Sie sehen ja, daß wir gegenüber den Arbeitern mit aller möglichster Vorsicht und aller möglichstem Entgegenkommen vorgehen; und ich würde Herrn Gem.-Rath Sonntag sehr bitten, nicht in denselben Fehler zu verfallen, in welchen einzelne Führer seiner Partei verfallen sind. (Rufe links: Karpeles!)

Einen Strike machen, Familien unglücklich machen, ist leicht, sehr leicht. (So ist es! links.) Aber einen Strike so durchzuführen, daß er zu einem Resultate führt, das ist schwer. Es möchten sich das die Herren zur Warnung dienen lassen. Ich habe bereits vorgeforgt, Herr Gem.-Rath Sonntag; ich kenne ja diese Geschichten. . . (Gem.-Rath Sonntag ruft dazwischen.) Ich bitte, mich ausreden zu lassen.

Ich kenne es, wie derlei Dinge anfangen, und huldige dem Grundsatz: „Principiis obsta!“ Wie ich das geringste merke, wird unerbittlich vorgegangen werden. Glauben Sie, ich werde die nöthige Energie zu entwickeln wissen, um gewisse Hezer und Friedensstörer aus dem Gaswerke zu entfernen. So ist die Sache. (Beifall und Händeklatschen links.)

Ich bitte fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

28. Antrag des Gem.-Rathes Franz Schneeweiß:

Der Fall Lang hat uns wieder deutlich gezeigt, daß es in Wien Grenzen gibt, welche scheinbar gut gestellt sind, in Wirklichkeit aber mit den größten finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Um nicht ein Leben voll Entbehrungen zu führen, nahm er Gift und kürzte es ab.

Solcher Existenzen gibt es leider tausende in Wien. Der Handwerkerstand wird von der Großindustrie aufgefressen und der Detailhandelsstand wird von den Consumvereinen erdrückt. Tausende sinken jährlich ins Elend hinab und müssen ihr Leben in Noth und Entbehrung fristen. Letzterem Stande könnte geholfen werden, wenn die Consumvereine, welche im großen und ganzen völlig unnütz sind, aufgehoben würden.

Die Gemeindevertretung hat die Pflicht, eine so große Gruppe von Steuerzahlern zu schützen.

Der Gefertigte stellt zu diesem Zweck den Antrag:

Der Gemeinderath wolle beschließen, es sei der Magistrat zu beauftragen, geeignete Mittel vorzuschlagen, um den Consumvereinen, diesen Schädlingen des Wiener Detailhandelsstandes, wirksam entgegenzutreten.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

29. Antrag des Gem.-Rathes Götz und Genossen:

Im Wiener Gebiete ist über den Wienfluss kein so schlechter Übergang als im XII. Bezirke beim Kobingersteg.

Beantrage daher:

Hochgeehrter Herr Bürgermeister wollen veranlassen, daß der durch die Wienregulierung entstandene Aufstieg zum Steg durch Stufen und Plazeln reguliert und die zu beiden Seiten schon halb demolierten Planken endlich einmal entfernt werden.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

30. Antrag des Gem.-Rathes Signer:

In den Mauthausen-Marbacher Granitsteinbrüchen der Commune Wien werden die bei der Erzeugung der verschiedenen Arten von Straßenpflasterwürfeln gewonnenen Abfälle auf die um theueres Geld angekauften sogenannten Schuttbeoplatze gebracht. Die Wegschaffung dieser Abfälle auf große Entfernung und bedeutende Höhe sehr mühevoll und zeitraubend mittels Pferdebespannung oder auf kleinen Lowries, welche letztere mittels Handwinden befördert werden. Die Abfälle selbst sind von der besten Qualität des Granitsteines und können als geschlägelter Schotter unter Beimengung von zur Hälfte Gebirgsschotter zur Beschotterung von Straßen Wiens sehr gut dienen. Der jährliche Bedarf von Straßenschotter in Wien beträgt 124.000 m³ Schlägel-, Rund- und Platten-schotter und 30.000 m³ Nieselschotter, größtentheils angekauft. So verweise ich auf die Beschotterung der Straßen in Oberösterreich, welche nur mit Granit-schotter durchgeführt ist; ferner auf die Beschotterung der Tullnerstraße vom Neuwaldberger Verzehrungssteueramt bis zum Ezelberge und auf die Straße vom Klosterneuburger Bahnhof bis zur Stadt.

Hierbei wurde zur Hälfte Gebirgsschotter, zur anderen Hälfte Basalt-schotter verwendet. Die Bewalzung geschah mit der ungleich besser zu verwendenden Dampf-walze. Die Tullnerstraße auf der erwähnten Strecke hat ihre Dauerhaftigkeit bewiesen, nachdem sie bereits 1 Jahr tagtäglich von circa 20 schweren Schotterwägen zu 2 bis 3 m³ Inhalt, ohne Schaden gelitten zu haben, befahren wird.

Ich stelle demnach folgenden Antrag:

Es werde von den oben bezeichneten Granitabfällen bester Sorte mittels Hand-schlägel Schotter erzeugt, was ja mit geringem Arbeits- und Kostenaufwand geschehen kann, da der größte Theil der Abfälle bereits als Schlägelschotter seine Verwendung finden könnte. Weiters werde der auf diese Art gewonnene Schotter zur selben Lände gebracht, wo die Granitwürfel verladen werden. Von da sei derselbe auf Platten zu verladen, nach Wien (Donau-canal) zu befördern und vorläufig zur probeweisen Straßenbeschotterung im I., II., III. und IX. Bezirke zu verwenden. Zu diesem Zwecke sei auch zur Hälfte Gebirgsschotter zu gebrauchen. Die Bewalzung habe mittels der bewährten Dampf-Straßenwalze zu geschehen. Der Preis der Herstellung und der Verfrachtung dürfte sich kaum höher stellen als der Bezug des vom Contrahenten gelieferten Schotters für die 19 Bezirke Wiens.

Bürgermeister: Wird an den Stadtrath geleitet.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

31. Antrag des Gem.-Rathes Leonhard Braun:

Da im X. Bezirke wie im XI. Bezirke eine Simmeringerstraße, respective Simmeringer Hauptstraße existiert, so kommt es fast tagtäglich vor, daß Passanten, Fuhrleute und Briefe, statt in den X. Bezirk zu fahren, respective zu gelangen, in der Simmeringer Hauptstraße des XI. Bezirkes sich befinden. Und da zwischen beiden Straßen keine Fahrgelegenheit besteht und die Staats-

bahn dormalen noch nicht überbrückt ist und es vorkommt, daß Fuhrleute lange warten müssen wegen der Übersehung, so erlaube ich mir folgenden Antrag zu stellen:

Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen, die Simmeringer Hauptstraße im XI. Bezirke vielleicht „Schwechaterstraße“ zu benennen, da dieselbe doch nach Schwechat führt und den Einwohnern des X. Bezirkes die oben angeführten Unannehmlichkeiten erspart wären.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

32. Antrag der Gem.-Räthe Dr. Gehmann, Stehlik und Genossen:

Die Gemeinde Wien geht schon demnächst an die Errichtung städtischer Elektrizitätswerke. Durch deren Errichtung wird es möglich werden, die Beschaffung der elektromotorischen Kraft auch für die kleingewerblichen Betriebe in Wien in eigener, städtischer Regie durchzuführen. Es wird dann die Gemeinde Wien als Besitzerin der Elektrizitätswerke in der Lage sein, aus-schlaggebend in die Förderung des Kleingewerbes einzugreifen, einerseits durch Errichtung und Förderung von Centralwerkstätten, andererseits durch Be-günstigungen der Einzelbetriebe bei der Einführung des elektromotorischen Betriebes in das Kleingewerbe.

Die Errichtung von Centralwerkstätten für das Kleingewerbe, denen die Benützung elektromotorischer Kraft dauernd oder für kürzere Zeit und periodisch zur Verfügung steht, würde weiten kleingewerblichen Kreisen den so nothwendigen, materieller Hindernisse wegen stets aufgeschobenen Übergang zur Anwendung des Motorenbetriebes ermöglichen.

Die Gemeinde Wien, die industriereichste der Monarchie, würde auf diesem Gebiete bahnbrechend in der diesseitigen Reichshälfte durch die Aus-führung eines solchen Unternehmens wirken.

Die Gefertigten stellen daher den Antrag:

Der löbliche Gemeinderath der Stadt Wien wolle beschließen:

Aus Anlaß und zur dauernden Erinnerung an die Feier des 70. Geburtsfestes unseres erhabenen Monarchen, des Kaisers Franz Josef I., des erlauchten Förderers des Gewerbes, errichtet die Gemeinde Wien auf einem hiezu geeigneten Platze eine Central-werkstätte mit elektromotorischem Betriebe für Kleingewerbetreibende, in welcher denselben sowohl die motorische Kraft, als auch Hand-werkmaschinen vermietungsweise überlassen werden.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Die Schriftführer constatieren, daß mehr als 92 Gemein-de-räthe anwesend sind. Wir schreiten zur Erledigung jener Gegen-stände, bezüglich deren zur Beschlußfassung die Anwesenheit von 92 Mitgliedern erforderlich ist.

Ich ersuche den Herrn St.-R. Schreiner zum Referate.

33. Referent Gem.-Rath Schreiner: Zahl 1539. Heinrich Stagl um Risalitanlage beim Hause Einl.-Z. 752 Fünfhäus, Goldschlagstraße, XV. Bezirk. Der Antrag des Stadtrathes lautet (liest):

„Überlassung des zur Anlage eines Risalites (13.82 m Länge und 0.15 m Vorsprung) erforderlichen Grundes per 2.073 m² um den Preis von 120 K per Quadratmeter, d. i. um den Gesamt-betrag von 248 K 76 h.“

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem An-trage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Der zur Anlage eines Risalites (13.82 m Länge und 0.15 m Vorsprung) beim Hause XV., Goldschlag-straße Einl.-Z. 752, erforderliche Grund per 2.073 m² wird um den Preis von 120 K per Quadratmeter, d. i. um den Gesamtbetrag von 248 K 76 h an Heinrich Stagl überlassen.

34. Referent Gem.-Rath Schreiner: Zahl 2819. Bertha Kallich um Realanlage beim Hause Einl.-Z. 833 Fünfhans, Ecke Urban-Voritzplatz und Kenyongasse. Der Antrag des Stadtrathes lautet (liest):

„Überlassung des zur Anlage eines Eckrisalites (0.15 m Vorsprung und 5.6 m + 5.52 m = 11.12 m Länge) erforderlichen Grundes im Ausmaße von 1.67 m² um den Preis von 300 K per Quadratmeter, d. i. um den Gesamtbetrag von 501 K.“

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Der zur Anlage eines Risalites (0.15 m Vorsprung und 5.6 m + 5.52 m = 11.12 m Länge) beim Hause XV., Ecke Urban-Voritzplatz und Kenyongasse, Einl.-Z. 833, erforderliche Grund per 1.67 m² wird um den Preis von 300 K per Quadratmeter, d. i. um den Gesamtbetrag von 501 K an Bertha Kallich überlassen.

35. Referent Gem.-Rath Schreiner: Zahl 2099, Beilage 114. Offert des Josef und Adolf Büchl auf Ankauf des Bürgerhospitalfondsgrundes im XV. Bezirke, Ecke der Märzstraße und des Neubaugürtels.

Wie die Herren wissen, hat der Gemeinderath beschlossen, dass vor dem alten Schmelzer Friedhofe die Gründe zum Verkauf gelangen sollen.

Die Herren Josef und Adolf Büchl haben nun einen Grund inmitten unseres Grundes. Diese beiden Herren wollen einen Eckbauplatz erwerben und treten uns dafür von der Mittelstelle einen Theil ab.

Ich bitte, meine Herren, um Annahme des folgenden Stadtraths-Antrages (liest):

„Die Gemeinde Wien überlässt noo. des Wiener Bürgerhospitalfondes dem Josef und Adolf Büchl einen dem Wiener Bürgerhospitalfonde gehörigen Theil der Cat.-Parc. 203/1, 7, 8, Ecke der Märzstraße und des Neubaugürtels im XV. Bezirke im Ausmaße von 551.07 m², umschrieben mit den Buchstaben B A a c e f B, unter nachstehenden Bedingungen:

- a) Die Genannten haben einen Betrag von 37.395 fl. 55 fr. = 74.791 K 10 h an den Wiener Bürgerhospitalfond bei Vertragsabschluss zu bezahlen, oder einen eventuell nicht bezahlten Theilbetrag mit 4 Percent jährlich zu verzinsen und hiefür eine entsprechende Sicherstellung zu leisten; ferner haben sie
- b) einen Theil der ihnen gehörigen Cat.-Parc. 256, Einl.-Z. 481, umschrieben mit den Buchstaben a b l D a, im Ausmaße von 56.21 m², welcher zur Arrondierung der Fonds-Baustelle 12 erforderlich ist, dem Bürgerhospitalfonde ins Eigenthum zu übergeben.
- c) Die Genannten haben die durch diese Transaction erhaltene Eckbaustelle 11 binnen längstens zwei Jahren vom Tage des erfolgten Vertragsabschlusses zu verbauen.
- d) Dieselben müssen sich auch verpflichten, dass sie die bisher auf ihrer Realität Einl.-Z. 481, haftende Servitut, auf dieser Realität bis Ende 1904 kein Wirtshaus und keine Buschenschenke zu errichten, auf die Eckbaustelle 11 übertragen und den zur Baustelle 12 abgetretenen Grund hievon freischreiben lassen.

e) Die Vertragskosten haben Josef und Adolf Büchl zu tragen, während die Übertragungsgebühren jeder vertragschließende Theil für sich zu leisten hat.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesen Anträgen das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit den Anträgen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Kauer.

36. Referent Gem.-Rath Rauer: Zahl 2366. Beilage Nr. 112. Offert des Karl Weishan auf käufliche Überlassung eines Theiles der Baustelle Nr. 14 der Schlosspark-Realität in Ober-Baumgarten.

Herr Karl Weishan ist Besitzer der angrenzenden Realität Nr. 6 Lautensackgasse und will zur Vergrößerung seiner Realität einen Theil der Baustelle 14 ankaufen. Das Bauamt und auch der Magistrat haben sich dahin geäußert, dass kein Anstand obwaltet, diesen Theil der Baustelle zu verkaufen, und haben auch den Preis von 13 K per Quadratmeter als entsprechend erkannt.

Der Stadtrath legt Ihnen sohin folgenden Antrag zur Genehmigung vor (liest):

„Die Gemeinde Wien verkauft an Karl Weishan behufs Vergrößerung der Realität Dr.-Nr. 6 Lautensackgasse, XIII. Bezirk, einen Theil der Baustelle Einl.-Z. 240 Ober-Baumgarten, Figur a b c d a, per circa 268 m² um den Preis von 13 K per Quadratmeter und unter den Bedingungen der Verkaufsvorschrift, sowie unter der weiteren Bedingung, dass der Käufer die gassenseitige Einfriedung und das Trottoir längs des anzukaufenden Grundes in gleicher Weise wie bei der Realität Dr.-Nr. 6 Lautensackgasse auf seine Kosten herstellt.“

Ich bitte um die Genehmigung des Antrages.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatire, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Collegen Baska zum Referate.

37. Referent Gem.-Rath Baska: Ich habe die Ehre, zur Zahl 2055, Beilage Nr. 115, zu referieren.

Es wird von Seite des Stadtrathes beantragt (liest):

„Es sei die vor der Baustelle an der Straße gelegene Cat.-Parc. 14/2, Einl.-Z. 225 Ober-Baumgarten, im Ausmaße von 287 m² als Straßengrund unter der Bedingung zu widmen, dass die Bauwerberin hiefür einen Betrag von 1148 K an die Gemeinde Wien entrichtet.“

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatire, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Ich ersuche nunmehr Herrn Kollegen Dr. Mayreder, zu referieren.

38. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zur Zahl 2616 liegt der Bericht der städtischen Gasbeleuchtungs-Commission über ihre geschäftliche Gebarung in der Zeit vom 1. November 1899 bis 31. Jänner 1900 vor. Aus diesem Berichte ist zu entnehmen, daß die Gasbeleuchtungs-Commission ihre Thätigkeit bereits entsprechend begonnen hat, so daß mit der Beleuchtung ab November v. J. programmgemäß angefangen wurde.

Es wurden im Laufe der Monate November 4,033.830 m³, December mehr wie das Doppelte, nämlich 8,716.690 m³, Jänner 10,342.500 m³ Gas erzeugt, wovon selbstverständlich der größte Theil an die Privaten abgegeben worden ist. Der öffentliche Gasconsum in dieser Zeit beträgt 2,190.493 m³ Gas.

Am Ende des Monats Jänner, mit welchem dieser Bericht abschließt, war noch ein Kohlenvorrath von 39.618 t, das ist ungefähr soviel als Bedarf für die beiden nächsten Monate erforderlich ist, vorhanden. Inzwischen wurde für den Monat April durch den Bezug englischer Gaskohle Vorsorge getroffen und bei der voraussichtlichen definitiven Beendigung des Strikes dürften wir bereits über die Zeit der Kohlennoth hinausgekommen sein.

Auch was die thatsächlichen Einnahmen anbelangt, hat sich eine entsprechende Steigerung in diesen wenigen Monaten ergeben, so daß wir nahezu bei der vollen Entwicklung der städtischen Gaswerke angelangt sind.

Die Anzahl der in Betrieb stehenden Öfen war am Ende der Monate October 30, November 90, December 130, Jänner 120.

Was die gesammten Kosten der städtischen Gaswerke anbelangt, so stehen wir heute bei einer Schlußsumme von 63,302.196 K 52 h, was gegenüber den Einnahmen von 59,173.098 K 9 h einen unbedeckten Abgang von 4,129,098 K 43 h ergibt, oder wenn man die bereits bewilligten 4 Millionen Kronen hievon in Abzug bringt, ein Deficit von 129.098 K 43 h, welche Ziffer voraussichtlich noch verringert werden wird durch die Abrechnung der einzelnen noch in Verrechnung befindlichen Objecte, möglicherweise auch ganz verschwinden wird. Seinerzeit wird diesbezüglich nochmals Bericht erstattet werden.

Für die Inbetriebsetzung wurden insgesammt eine Summe von 3,463.439 K 83 h zum Aufwande gebracht. Daraus ist zu entnehmen, daß die Gas-Commission ihrer Pflicht Genüge gethan hat; ich bitte Sie, den Bericht derselben genehmigend zur Kenntnis zu nehmen.

Bürgermeister: Herr College Zifferer contra!

Gem.-Rath Zifferer: Sehr geehrte Herren! Wenn man den Bericht durchliest, wie er hier vorliegt, so findet man eine ganze Reihe von Berichterstattungen kleinlichster Art. Es wird über die Zahl der Cylinder, welche gebrochen sind u. dgl. m. sehr ausführlich berichtet, und doch finde ich, daß uns gewisse Sachen, welche notwendig in der Gas-Commission verhandelt werden mußten und verhandelt wurden, nicht zur Kenntnis gebracht werden.

Ich habe das letztemal erwähnt, daß eines Schreibens des Dr. Teltjcher Erwähnung geschah, bemerke aber diesmal wieder, daß zum Beispiel von jenen Verhandlungen mit der englischen Gasgesellschaft, welche sich darum bewegen mußten, daß dieselbe noch über den 20. November hinaus Gas erzeugt hat, weil wir, wie bekannt, bis Ende November erst 20.000 Anbindungen hergestellt hatten, während die gesammte Arbeit am 25. hätte fertig

werden sollen, und über die Art und Weise, wie die Engländer für uns Gas erzeugt haben, in dem Berichte mit keinem Worte Erwähnung geschieht.

Es müssen auch Verhandlungen stattgefunden haben mit der englischen Gasgesellschaft bezüglich Bezahlung der 600.000 fl. für die Gasmesser, respective für die Prolongation dieser Zahlung. Aber über alle diese Verhandlungen ist in diesem Berichte keine Erwähnung gethan, während sonst die kleinsten Sachen, die Verhängung oder Auflassung von Strafen von wenigen Kronen deutlich in dem Berichte verzeichnet sind. Es müssen also zweierlei Protokolle bestehen, solche, die uns zur Kenntnis gebracht werden, und solche, die uns nicht zur Kenntnis gebracht werden.

Etwas anderes finde ich auch unverständlich und bitte den Herrn Referenten sehr, mir darüber Auskunft geben zu wollen. Sie schreiben hier in Ihrem Berichte, daß der Vorrath an Gas am 1. November 281.000 m³ betragen hat, daß Sie während der Monate November, December und Jänner 23,093.110 m³ Gas, somit im ganzen 23,374.460 m³ Gas erzeugt haben, daß Sie zur Abgabe an die Consumenten 23,112.960 m³ gebracht haben und einen Vorrath von 221.500 m³ hatten.

Diese zwei Zahlen gegeneinandergehalten ergeben ein Manco von im ganzen 40.000 m³; und ich muß sagen, daß bei einer Gas-Erzeugung von 23,000.000 m³ ein Manco von 40.000 m³, ein Minimum, nämlich 1³/₄ pro Mille bedeutet, welches mir unwahrscheinlich macht, daß diese Ziffern richtig sind. Denn es muß doch ein gewisser Verlust im Gasrohrnetz eintreten; wir hatten auch mit einem solchen gerechnet, aber da ergibt sich eine andere Rechnung.

Wenn wir in den Monaten November, December und Jänner 86.000 Tonnen Kohlen verarbeitet haben, so müßten nach der Berechnung, welche Sie seinerzeit gelegentlich des Budgets vorgelegt haben, daß nämlich nach Abzug des einen Percentes für die Unterfeuerung der Öfen 30 m³ Gas aus einem Centner Kohle erzeugt werden müssen, wir nothwendigerweise eine Gas-Erzeugung von 25,602.000 m³ haben; thatsächlich haben wir nur 23,112.000 m³ abgegeben, folglich besteht ein Manco von 2,489.000 m³ Gas, was einem Gaschwunde von 10³/₄ Percent gleichkommt, also um die Hälfte mehr, als wir gerechnet haben, oder aber es hat die Kohle nicht jene Quantität Gas geliefert, welche unserer ursprünglichen Rentabilitätsberechnung zugrunde gelegt wurde. Es müßte also nothwendigerweise eine Erklärung in dem Sinne abgegeben werden.

Was nennen Sie Gas-Erzeugung und was Gasabgabe? Ist das gerechnet nach dem Stande im Gasometer oder nach der Ableseung an den verschiedenen Gasmessern. Ist meine Ziffer richtig, daß die Kohle entweder nicht so vergast hat, oder daß eine Verflüchtigung im Gasrohrnetz stattgefunden hat, so ist das eine Erscheinung, die sehr bedenklich ist, indem das eine schlechte Wirtschafft bedeuten würde.

Meine Herren! Man kann da nicht von einer Opposition unsererseits sprechen. Wir haben alle das größte Interesse daran, daß der Gaschwund nicht so groß und die Verflüchtigung nicht so enorm ist.

Ich mache Sie auch jetzt auf eine zweite Frage aufmerksam, und da trifft die Gas-Commission ganz entschieden ein Vorwurf.

Als Sie, meine Herren, um den Betriebsfond von 2 Millionen Gulden eingeschritten sind, haben Sie diese 2 Millionen damit gerechtfertigt, daß Sie gesagt haben, der Vorrath von Kohle müsse

für ein halbes Jahr gedeckt sein, und wenn ich nicht rechne, daß Sie nicht für sechs Wintermonate, sondern für sechs Durchschnittsmonate die Deckung brauchen, so müßten nothwendigerweise 1,400.000 q Kohle als Vorrath angeschafft worden sein.

Nun haben Sie im ganzen genommen nur $1\frac{1}{4}$ Millionen Metercentner Kohle bisher bezogen, bis Ende Jänner, und mir ist wohl bekannt, daß Sie in den Monaten November, December und anfangs Jänner noch weit über 300.000 q Kohle bezogen haben, so daß Ihr gesammter höchster Kohlenvorrath nicht 1,400.000 q betragen hat, sondern im Maximum nur 900.000 q und dieses Manco von einer halben Million Centner, welches Sie weniger angeschafft haben, als Sie die Verpflichtung hatten, anzuschaffen, weil Sie einen Betriebsfond von 2 Millionen Gulden sich bewilligen ließen, bedeutet für uns durch die letzte Kohlenanschaffung allein mit 166.000 q einen Schaden von über 134.000 fl., wobei ich ganz und gar unberücksichtigt lasse, daß die 4000 Tonnen Staubkohle, welche Sie zu demselben Preise wie die bisherige Glanzkohle bezogen haben, nicht den halben Brenn- oder Gaswert haben, den sie haben sollten.

Nun komme ich zur Hauptfrage. Das Staunenswerteste in dem heutigen Berichte ist eigentlich ein neues Formulare. (Anhaltende Unruhe.)

Dürfte ich mir, Herr Bürgermeister, etwas Ruhe erbitten? Ich greife ja niemand an!

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe, meine Herren!

Gem.-Rath Zifferer (fortfahrend): Ich glaube, daß es nothwendig ist, daß wir uns über diese Frage klar werden. Wir haben — und das wird ja jeder einsehen — nur zwei Conto, einen Bau-Conto und einen Betriebs-Conto. Mir ist daher unfassbar, was der neue Conto, der „Inbetriebsetzungs-Conto“ heißen soll. Wie soll derselbe aufgelöst werden? Es scheint mir geradezu, daß der „Inbetriebsetzungs-Conto“ nur eine Entlastung des Bau-Contos und eine Förderung des zukünftigen Betriebs-Contos sein soll. Und der Abschluß, wie Sie ihn machen, erscheint mir ganz und gar ungerechtfertigt.

Bevor ich aber vom Bau-Conto abgehe, muß ich Ihnen noch etwas sagen, was mir staunenswert erscheint. Der Bau-Conto wird so und soviel betragen. Jeder Mensch müßte nun von der Ansicht ausgehen, daß mit dem von Ihnen angefügten Betrage der Bau-Conto abgeschlossen ist.

Ich glaube zwar, daß dies heute nicht gut angeht — es werden zum Beispiel Nachtragsforderungen kommen — ich weiß auch nicht ob man mit den Collaudierungen so weit ist u. dgl. Aber auf diese Art, daß Sie Gründe der Gemeinde und des Bürgerspitalfondes seit vier Jahren verwalten und heute nicht an eine Ausgleichung dieser Gründe denken und den Grundverbauungs-Conto mit hunderttausend und so viel Gulden belasten und dabei nur die kleine Notiz machen: „Diese Gründe mit 170.000 m² sind dormalen noch nicht berücksichtigt“, schließt man einen Conto nicht ab. Ich glaube auch, daß es nicht genügt, den Betrag einzusetzen, den diese Gründe gekostet haben. Wir sehen heute ein Elaborat vor uns, wo es heißt, daß wir von der Gasgesellschaft Gründe um 6 K per Quadratmeter ankaufen sollen und dieser Betrag allein 1 Million und circa 200.000 K ausmacht, die Zinsen gar nicht gerechnet, die wir sowohl der Gemeinde Wien als auch dem Bürgerspitalfond für die vierjährige Benützung dieser Gründe schuldig geworden sind. Ich glaube, die Sache muß doch endlich einmal ausgetragen werden. Wir brauchen das nicht in Geld durchzuführen, es ist

nur die buchhalterische Durchführung nothwendig. Wir müssen doch endlich wissen: diese Gründe gehören zu den Gaswerken, die Gemeinde Wien hat dafür so und so viel hergegeben und das muß später ersetzt werden, zum mindesten dem Bürgerspitalfonde.

Nun erscheint das Merkwürdigste bei diesem Inbetriebsetzungscontto: Sie sagen, das gibt ein Zerrbild. Ja, meine Herren, dieses Zerrbild haben Sie künstlich geschaffen. Wo habe ich in meinem Leben gehört, daß man einen Conto abschließt und die Vorräthe und Forderungen nicht in Gutschrift bringt, sondern einfach sagt: Das haben wir ausgegeben. Sie sagen in Ihrem Berichte ganz deutlich, für die Gasabgabe haben Sie eine Einnahme von 1,600.000 K zu erwarten. Sie stellen dies aber nicht als Entlastung auf Ihren Inbetriebsetzungs-Contto. Ich weiß nicht, was mit diesem Geld eigentlich geschehen soll. Sie haben — ich weiß die Ziffer nicht genau — circa 200.000 K für Kohle verwendet und haben nur das in Eingang genommen, was Sie für das im Monate November erzeugte Gas im Monate December eincassiert haben.

Also alles das, was im Monate December erzeugt wurde und wofür Sie Geldforderungen bekommen haben, oder ihre eigenen Forderungen sind hier ganz unberücksichtigt geblieben. Sie gehen so unendlich weit in dieser Belastung des Inbetriebsetzungs-Conttos — und ich bitte den Herrn Referenten nachzusehen — daß Sie in den Kosten schreiben, was Sie für Kohle und was Sie für Fracht ausgegeben haben. Die Refectie aber, die Sie bekommen haben, lassen Sie unberücksichtigt, die soll eben dem Betriebe zugute gebucht werden. Es scheint das Princip zu herrschen: Hinaushauen auf den Inbetriebsetzungs-Contto, soviel hinausgeht und später den Betriebs-Contto unendlich günstiger gestalten. Was werden wir damit erreichen? Die Steuer werden wir bezahlen müssen für das, was wir ausweisen, was jedoch einfach eine falsche Buchung war.

Sie weisen ein Manco, respective einen Nettoaufwand von 3,463.439 K nach. Wenn Sie aber berechnen, daß Sie ausdrücklich auf Seite 2 des Berichtes sagen, daß Sie für Gas zu fordern haben 1,699.861 K 96 h, daß die circa 40.000 Tonnen Kohle, die Sie noch am 31. Jänner vorrätzig haben, einen Wert bedeuten von 864.000 K, daß die Refectie, die Sie bekommen haben, 77.000 K ausmacht, daß Sie merkwürdiger- oder nicht merkwürdigerweise bei einem Consum von 86.000 Tonnen Kohle nur 22.000 Tönen Coaks verkauft haben, so daß der Coaksvorrath ein großer sein muß, daß Sie an Ammoniak nichts verkauft haben und daß die Vorräthe an Coaks, Ammoniak und Theerproducten mit dem, was Sie ausgerechnet haben, nicht im Verhältnisse steht zu dem Kohlenconsum, so müssen Vorräthe sein, welche 480.000 K ausmachen. Dabei haben Sie eine Zahlung an die „Imperial“ mit 300.000 K, welche auch nicht zur Inbetriebsetzung gehört, sondern ganz entschieden auf den Bau-Contto zu buchen ist. Diese Beträge zusammen machen 3,421.000 K aus. Somit ergibt sich in der Inbetriebsetzung als solche eigentlich nur ein Manco von 40.000 K, aber nicht, wie Sie hieher schreiben, von 3,463.000 K, und deshalb erscheint es ungerechtfertigt, einen solchen Inbetriebsetzungs-Contto zu führen.

Einzig und allein das Richtige wäre, daß man nicht für 2 Monate abschließen, sondern daß das erste Betriebsjahr mit 14 Monaten gerechnet wird, das heißt, daß wir einen Gesamtbericht über den Betrieb bekommen vom 1. November 1899 bis zum 31. December 1900, wo sich die Sache in der Weise aus-

gleichem wird, daß die Borräthe verarbeitet sein werden u. dgl. mehr. Aber das, was Sie jetzt machen, ist eine Verschleierung, ist etwas, was bei keiner Actiengesellschaft geduldet würde; es ist etwas, was jeder commerciell-finanziellen Gebarung widerspricht, indem man einfach sagt: „Das haben wir ausgegeben“, und nicht weiter in Anschlag bringt, was wir für Forderungen und Borräthe haben.

Nicht ein Herrbild gibt diese Rechnung, sondern die Rechnung an und für sich ist ein Herrbild einer Rechnung und nicht das Herrbild der Wirtschaft, wie sie da draußen ist.

Meine Herren! Seien wir uns doch endlich einmal klar darüber. Wir konnten noch so sehr Gegner der Erbauung der Gaswerke sein heute bestehen sie einmal und wir müssen dahin zielen, daß der Verlust aus dem Geschäfte möglichst gering, der Gewinn möglichst hoch werde. Durch diese Art der Führung verschleiern wir nicht nur die Augen der anderen, sondern trüben den eigenen Blick, und das geht fürder nicht, wenn man sehen will, wie die Geschäfte werden. Man kann nicht sagen, wir haben 40.000 m³ Gasverlust, wenn sich nach der Rechnung herausstellen wird, daß man mehr als 10³/₄ Percent Verlust haben wird. Es geht nicht an, einen Inbetriebsetzungs-Conto zu machen und aus dem Betriebe die größten Gewinnziffern zu berechnen, welche gar nicht vorhanden sind, sondern nur dadurch entstanden sind, daß ein solcher Conto angelegt wurde.

Ich erlaube mir daher den Antrag zu stellen, es sei der gesammte Betrieb für eine 14monatliche Periode gleichmäßig abzurechnen und von der Eröffnung dieses Inbetriebsetzungs-Contos abzusehen. Die Forderungen, die für den Bau zu stellen sind, sind auf den Bau zu stellen, die Inbetriebsetzung ist auf den Bau zu verweisen. Es gibt keine Actiengesellschaft, kein Fabriksunternehmen, welches einen Bau-Conto, einen Betriebs-Conto und einen Inbetriebsetzungs-Conto aufweisen würde. Dieser Inbetriebsetzungs-Conto ist eine Verschleierung; reißen wir den Schleier herunter, wir wollen die Wahrheit, die reine Wahrheit und sonst nichts! (Beifall rechts.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Herold contra!

Gem.-Rath Herold: Ich wollte nicht zu den Ziffern des Berichtes sprechen, weil sich nach meiner Ansicht zu diesen Ziffern nicht viel reden und rütteln läßt. Ich hätte nur gerne aus dem Munde des Herrn Referenten gehört, der doch einer angesehenen Bürger- und Hoteliersfamilie angehört, wie die Bedenken zerstreut werden, die sich über die Herausnahme der englischen Gasrohre ergeben. Diese Rohre werden und müssen demnächst herausgenommen werden; welche Calamitäten daraus entstehen werden, dürfte den Herren bekannt sein. Wir erwarten gerade dieses Jahr einen enormen Fremdenverkehr infolge der Pariser Weltausstellung.

Bürgermeister (unterbrechend): Herr College! Es wird über diesen Gegenstand ein eigener Bericht erstattet werden. Es war das schon Gegenstand der Berathung im Stadtrathe; wir haben aber den Act wegen weiterer Erhebung wieder an den Magistrat zurückgewiesen.

Die Sache wird also vor den Gemeinderath kommen und dann wird gewiß Gelegenheit sein, Ihre Anschauungen geltend zu machen.

Gem.-Rath Herold: Wann soll ich aber meinen Antrag einbringen?

Bürgermeister: Es ist am besten, wenn Sie den Antrag schriftlich in der nächsten Sitzung einbringen, damit er noch berücksichtigt werden kann.

Herr Gem.-Rath Brunner contra!

Gem.-Rath Brunner: Der Bericht des Herrn Referenten schließt mit dem Antrage, denselben genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. Um das thun zu können, um das mit gutem Gewissen thun zu können, müßte man mit dem einverstanden sein, was hier steht. Ich glaube aber, jedermann, der gewohnt ist, ein großes Unternehmen zu beurtheilen, muß sich sagen, daß er aus der vorgelegten Rechnung sich absolut kein Bild der Sache machen kann.

Ich habe seinerzeit bemängelt, daß niemals in den Berichten der Gas-Commission aufgeklärt wurde, wieso die Kosten des Gasrohrnetzes in so ungeheurer Weise vertheuert wurden. Während bekanntlich der Voranschlag hiefür für alle 19 Bezirke 16 Millionen Gulden betrug, hat das Straßennetz für 11 Bezirke allein 14 Millionen gekostet. Darauf hin hat der Herr Bürgermeister die Freundlichkeit gehabt, mir zu sagen, ich könne die Rechnungen nachsehen, und er hat mir richtig ein Schreiben an die Direction der Gaswerke gegeben mit dem Auftrage, mir alle nöthigen und wünschenswerten Auskünfte dort zu ertheilen. Ich habe auch einmal von diesem Schreiben Gebrauch gemacht und bin zur Direction der Gaswerke gegangen, um diese Angelegenheit an Ort und Stelle nachsehen zu können. Ich habe erwartet, dort eine Buchhaltung zu finden; denn die städtischen Gaswerke sind ja als handelsgerichtliche Firma protokolliert, sie haben als solche die Verpflichtung, ihre Bücher in der Art und Weise zu führen, wie dies im Handelsgesetzbuche vorgeschrieben ist. Aber zur damaligen Zeit — jetzt ist es vielleicht geschehen — habe ich absolut keine derartigen Bücher und Zusammenstellungen gefunden, wie sie erforderlich wären, um sich ein Bild der Sachlage zu machen. Ich habe natürlich nicht so viel Zeit, um ganze Stöße und Pakete von Rechnungen nachzuschauen und mir daraus ein klares Bild zu machen, da ja hauptsächlich die Zusammenstellung fehlt, welche ein derartiges Urtheil rechtfertigen könnte.

Es wurden mir in dankenswerter Weise einige Auskünfte gegeben, wie diese Auslagen entstanden sind, was eigentlich besser seinerzeit im Berichte der Gas-Commission geschehen wäre, aber officiell wurde mir eine ziffermäßige Aufklärung über die erwachsenen Mehrkosten nicht gegeben.

Nun ist uns dieser Bericht vorgelegt worden, welchen Herr Gem.-Rath Ziffererer schon genügend charakterisiert hat, daß nämlich der Bericht, anstatt daß die Baukosten und Betriebsrechnung separat gehalten werden, sagt: „Mit Rücksicht darauf, daß eine genaue Scheidung der Kosten für die Inbetriebsetzung der städtischen Gaswerke mit namhaften Schwierigkeiten verbunden war — u. s. w. — war es nicht möglich . . .“

Ich behaupte, daß es für jedermann, der etwas von Buchhaltung versteht, absolut keine Schwierigkeit ist, einen Betriebs-Conto auszuführen. Entweder — und das will ich doch nicht voraussetzen — fehlt bei den Herren im ganzen Magistrat irgend eine fachmännische Persönlichkeit, die eine derartige Buchhaltung aufstellen kann, oder aber man muß zu dem Schlusse kommen: Es handelt sich darum, daß man nicht Licht in die Sache bringen will, daß man Rechnungen aufstellt, welche, wie der Herr Vorredner schon gesagt hat, eine Verschleierung der Thatfachen bringt, respective ein ganz falsches Bild der Sachlage bietet.

Es ist uns ja schon seinerzeit eine Vorlage über den Betrieb städtischer Gaswerke gemacht worden, über welche man niemals discutieren konnte, weil man sie als einen Theil des Budgets betrachtete, und wenn man bei jedem einzelnen Posten sprechen wollte, wurde man wieder verhindert, darüber zu sprechen. Schon

aus dieser Vorlage bin ich zu der Ansicht gekommen, daß, wenn diese Betriebsrechnungen richtig wären, wie sie uns vorgelegt wurden, nicht etwa ein Überschufs von $1\frac{1}{2}$ Millionen Gulden, wie behauptet wurde, resultieren würde, sondern, wenn man richtig und kaufmännisch rechnet, die neuen Gaswerke ein Deficit ergeben werden (Gelächter links) und gar keinen Überschufs. (Zwischenruf und Unruhe links.)

Bürgermeister: Meine Herren! Ich bitte um Ruhe!

Gem.-Rath Brunner (fortfahrend): Wir sehen da wieder die „Gasbeleuchtungs-Commission“ . . . (Lebhafte Gelächter und Zwischenrufe links.)

Bürgermeister: Ich verstehe Sie wirklich nicht, meine Herren! Erweisen Sie ihm doch nicht den Gefallen, über solche Witze zu lachen. Ich bitte um Ruhe und bitte, den Redner nicht zu unterbrechen.

Gem.-Rath Brunner (fortfahrend): Wir sehen also, daß die Gasbeleuchtungs-Commission die würdige Nachfolgerin der früheren Gas-Commission ist, der gleiche Geist und der gleiche Sinn. Vor allem aber haben Sie eine unbändige Angst vor der Wahrheit. (Gelächter links.)

Vor allem soll nur niemand erfahren, wie es eigentlich mit diesen Gaswerken ausschaut. Ja, diese Gaswerke, das ist der große Schmerz! Und wenn man noch so schöne Gas-Bankette feiert, so nützt das alles nichts. Heute oder morgen werden dem Michel doch die Augen ausgehen, wie da mit dem Gelde der Gemeinde gewirtschaftet wurde und wie es mit den Fähigkeiten dieser Partei in Verwaltungssachen überhaupt aussieht. (Unruhe und Zwischenrufe links. — Rufe links: Gehen Sie bald wieder nach München?)

Ich gehe bald wieder nach München. Wenn Sie mitkommen, gehe ich sehr gerne. (Gelächter links.) Nun, meine Herren, das hat übrigens mit unseren Gaswerken gar nichts zu thun. Ich möchte aber einen anderen Gegenstand bei dieser Gelegenheit zur Sprache bringen, welcher viel wichtiger ist, und das ist, daß mir von vielen Seiten Klagen zugebracht worden sind, dahin gehend, daß sich die Beleuchtung mit dem neuen städtischen Gas viel theurer stelle als wie mit dem früheren Gas.

Es haben sich Leute gefunden, welche die gleiche Periode des jetzigen Jahres mit der gleichen des Vorjahres verglichen und gefunden haben, daß das eine bedeutende Erhöhung der Beleuchtungskosten mit sich gebracht hat. Ich bin nicht in der Lage, daselbe zu constatieren (Rufe links: Aha!), weil ich leider nicht städtisches Gas brennen kann. Ich bin in einem Bezirke wohnhaft, wo das englische Gas für 12 Jahre hinaus zu bekommen ist.

Ich will das als eine bestimmte Thatsache nicht aufstellen, aber ich glaube, daß es eine Pflicht der Gasbeleuchtungs-Commission oder des Referenten wäre, uns über diesen Punkt eine Auskunft zu geben. Dagegen weiß ich von einer autoritativen fachmännischen Seite, daß das neue städtische Gas viel leichter als das frühere englische Gas ist, und das soll auch der Grund sein, warum bei gleichem Gasconsum viel mehr Gas jetzt verbrannt wird. Das wäre also das schöne Resultat: Die Commune hat eigene Gaswerke gebaut, diese Gaswerke geben keinen Überschufs, sondern sogar ein Deficit, und, was das Allerschönste ist, die Bevölkerung muß für die Beleuchtung viel mehr bezahlen als sie früher bezahlt hat!

Meine Herren! Ich mache Ihnen zu diesem glänzenden Act der Verwaltung mein Compliment und freue mich, daß, wenn

Sie derartige Geschicklichkeiten machen, sich noch ein Minister und ein Ministerium finden, welche es der Mühe wert halten, dieser Partei Gefälligkeiten zu machen, zur größeren Ehre Gottes!

Ich werde diesen Bericht nicht zur Kenntnis nehmen, sondern spreche der Gasbeleuchtungs-Commission das gleiche Mißtrauen aus, wie ich es der früheren Gas-Commission gegenüber gethan habe. (Unruhe links.)

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Ich erkläre die Debatte für geschlossen. Der Herr Referent zum Schlussworte.

Referent: Der Herr Gem.-Rath Zifferer hat gefragt, wie es mit der Abgabe des Gases in der Zeit des Überganges gestanden ist. Die Sache war ganz einfach. Dort, wo der Anschluss innerhalb der wenigen Tage vom 25. October bis anfangs November nicht durchgeführt werden konnte, ist noch das englische Gas in Verwendung gewesen; und wie Sie aus der wesentlichen und nach der Steigerung der Consumziffer entnehmen, sind mit aller Beschleunigung die Übergänge bezüglich der Privat-Gasbeleuchtung hergestellt worden.

Was aber die Berechnungen bezüglich des Gasverlustes anbelangt, wie sie Herr Gem.-Rath Zifferer ausrechnet, so ist das ein sehr minimaler Gasverlust nach der Consumtions- und Produktionsziffer, und es ist selbstverständlich, daß, nachdem jede der beiden Ziffern auf anderem Wege herausgebracht und theilweise construiert worden ist, eine so haarfeine, auf den Cubikmeter stimmende Genauigkeit nicht erzielt werden konnte, wie sie Herr Gem.-Rath Zifferer gewünscht hätte. Gerade der auf Grund dieser Berechnung resultierende Verlust ist ein verhältnismäßig geringfügiger, und zwar beträgt er, wie ich bereits erwähnt habe, 40.000 m³. Und dies ist doch gerade ein Beweis, daß die Ziffern von beiden Gesichtspunkten sorgfältig aufgestellt worden sind; denn sie befinden sich in Übereinstimmung, und wenn die Ziffer auch größer ist, als man erwarten konnte, ist sie doch das Resultat einer richtigen und correcten Berechnung und Construction entsprechend der Consumtions- und Produktionsziffer.

Was aber die Frage der Ausnützung der Gaskohle anbelangt, so sind 86.000 Tonnen verwendet worden. 15.6 hätten producirt werden sollen, während nur 13.1 Millionen producirt wurden. Ich mache darauf aufmerksam, daß in dieser Geschäftszeit, von welcher hier die Rede ist, die Anheizung zahlreicher Ofen vorgenommen werden mußte, wobei ja selbstverständlich ein sehr bedeutender Verlust eintritt. Aber auch der hier eingetretene Verlust ist ein so geringer, daß er eben in der Natur der Neubetriebsetzung solcher Gaswerke voll und ganz motiviert erscheint.

Desgleichen wurde das Manco im Kohlenvorrath, das dann nicht, wie es ursprünglich geplant war, 1.4 Millionen Metercentner, sondern nur 0.9 Millionen Metercentner betragen hat, bemängelt. Darüber wurde einmal schon referirt und liegt der Grund dieses Mancos theilweise darin, daß zu Beginn der Kohlenlieferung auf den Bahnen ein wesentlicher Waggonmangel geherrscht hat und daher eben die Höhe des Kohlenvorrathes gleich im ersten Monate nicht erreicht werden konnte. Selbstverständlich wird es Sorge der Gaswerkverwaltung sein, ehestens auf den gewünschten Kohlenvorrath zu kommen, um künftighin vor Mißlichkeiten bewahrt zu sein. Was übrigens die Frage der Kohlenbeschaffung anbelangt, ist dieselbe in einer glänzenden Weise durchgeführt worden. Die feinerzeit von der jetzigen Gemeindeverwaltung abgeschlossenen Verträge haben uns vor einer wesentlichen Vertheuerung der

Kohlenbeschaffung weitaus mehr bewahrt, als der verhältnismäßig geringe Schaden betrug, den wir infolge des Strikes erlitten haben.

Was die Auszahlung der 600.000 fl. an die Engländer anbelangt, so ist im mündlichen Verkehre zwischen der Gas-Commission und den Vertretern der englischen Gasgesellschaft vereinbart worden, daß diese Summe anstatt am 31. October erst am 15. Februar bezahlt werden soll, was auch erfolgte, und es ist diesbezüglich auch eine Interpellation vom Herrn Bürgermeister beantwortet worden.

Was die letzte Frage anbelangt, auf welche der Herr Gemeinderath das meiste Gewicht gelegt hat, daß nämlich ein Inbetriebsetzungs-Conto nicht bestehen sollte, so mache ich darauf aufmerksam, daß es budgetmäßig nicht möglich ist, eine 14monatliche Betriebsführung zu verrechnen, weil wir gezwungen sind, mit dem Kalenderjahre unsere Rechnung abzuschließen.

Was den großen Kohlenvorrath anbelangt, welchen wir verrechnet haben und welchen selbst der Herr Gem.-Rath Zifferer mit 3,024.000 K berechnet hat, so erlaube ich mir zu bemerken, daß solche Vorräthe immer vorhanden sein werden und müssen; im Gegentheile, er hat den Vorrath an Kohlen selbst für zu gering befunden und diese Vorräthe, welche logischerweise vorhanden sein müssen, bilden eben das Betriebscapital und insofgedessen ist auch ein Inbetriebsetzungs-Conto in der Natur der Sache gerechtfertigt. Es ist auch dieser Conto nicht übermäßig belastet worden, es sind nicht etwa andere Conti, nämlich der Conto der späteren Betriebsführung oder der Bau-Conto, dadurch entlastet worden, weil nach meinem Dafürhalten durch den Modus, wie er auf Seite 4 charakterisiert wird, dieser Conto eher zu gering als zu hoch belastet worden ist, nämlich sämtliche Ausgaben, welche im November und December aufgelaufen sind, sind diesem Conto zugewiesen worden, während weiterhin vom 1. Jänner 1900 dies nicht geschieht. Es ist ja nicht möglich, die Conti der Inbetriebsetzung von der normalen Betriebsführung scharf zu scheiden, und der vorgeschlagene Modus belastet den Inbetriebsetzungs-Conto verhältnismäßig geringer.

Was die Ausführungen des Herrn Gem.-Rathes Brunner anbelangt, so glaube ich, daß die jetzige Gasbeleuchtungs-Commission vollständig zufrieden sein kann, wenn sie in der gleichen Weise wirken wird wie die bisherige Gas-Commission, und wenn sie ebensoviel Ehre aufhebt wie die gewesene Gas-Commission. (Beifall links.)

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Bevor ich das thue, muß ich den Vorwurf, daß wir etwas verschleiern oder verheimlichen wollen, zurückweisen.

Ich habe nichts verschleiert und verheimlicht. Der beste Beweis dafür ist, daß ich dem Herrn Gem.-Rath Lucian Brunner über sein Ansuchen anstandslos gestattet habe, die Acten einzusehen. Wenn er nichts Schlechtes in den Acten gefunden hat, so ist das nur ein Beweis, daß nichts Schlechtes geschehen ist; denn wenn er etwas gefunden hätte, so hätte er es gewiß gesagt. (Heiterkeit.)

Herr Gem.-Rath Zifferer hat den Antrag gestellt, daß die erste Periode der Gas-Erzeugung von dem Tage der Inbetriebsetzung bis zum 31. December 1900, das ist 14 Monate, gerechnet werden soll. Ich kann für Sie, Herr Gem.-Rath Zifferer,

das zusammenstellen, aber officiell, glaube ich, kann ich es nicht thun. Ich werde übrigens die Frage studieren lassen.

Ich bitte diejenigen Herren, welche die Zuweisung dieses Antrages an den Stadtrath unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist unterstützt und wird somit dem Stadtrathe zugewiesen.

Ein weiterer Antrag ist nicht gestellt worden.

Herr Gem.-Rath Brunner, Sie haben keinen Antrag gestellt?

Gem.-Rath Brunner: Daß das Mißtrauen ausgesprochen wird!

Bürgermeister: Also, daß das Mißtrauen ausgesprochen werde, wofür wir sehr dankbar sind.

Jene Herren, welche den Bericht zur Kenntnis nehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Bericht ist mit großer Majorität zur Kenntnis genommen.

Gem.-Rath Bifferer: Ich habe auch einen Antrag gestellt, daß der Inbetriebsetzungs-Conto aufgehoben werden soll.

Bürgermeister: Ja, vielleicht machen wir das so: Ich werde die ganzen Reden der Gas-Commission zuweisen, damit sie einzelne vorgebrachte Bedenken prüfe, und wenn dieselben richtig sind, werde ich keinen Anstand nehmen, denselben auch Rechnung zu tragen.

Die Herren, welche für die Zuweisung dieses Antrages an den Stadtrath sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Die Zuweisung ist angenommen.

Beschluß: Der II. Bericht der städtischen Gasbeleuchtungs-Commission über ihre geschäftliche Gebarung in der Zeit vom 1. November 1899 bis 31. Jänner 1900 wird zur Kenntnis genommen.

39. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 1810 betrifft die Baulinien- und Niveaubestimmung für die Praterstraße von der Laborstraße bis zur Asperngasse und für Theile der Asperngasse, Ferdinandsstraße und Unteren Donaustraße im II. Bezirke.

Es ist dies die Ausmündung der Praterstraße gegen die Ferdinandsbrücke, und es war der maßgebendste Gesichtspunkt der, daß in ungefährer Folge des heutigen Straßenzuges, nämlich auf der Seite der ungeraden Häuser eine Verbreiterung der Straße bis zum Minimum von 25 m platzgreifen soll. Deshalb ist eine Verbreiterung nach dieser Seite vorgezogen, weil auf der anderen Seite der Lloyd-Hof, ein neues Gebäude, einer solchen Verbreiterung im Wege steht und weil die Direction der Praterstraße gegen die Stephanskirche besser gewahrt wird, als wenn die Verbreiterung auf der Seite mit den geraden Nummern geschieht, obwohl ich nicht verkenne, daß auch in diesem Falle die Praterstraße in der Mittelage nicht direct auf den Stephansthurm gerichtet sein wird.

Was die Ausgestaltung des Hotel „Continental“ anbelangt, so war seinerzeit die Absicht, eine platzmäßige Entwicklung dieses Gebietes zu entfalten. Nachdem durch verschiedene inzwischen erfolgte Niveaulinienbestimmungen auf der anderen Seite des Donaucanals eine derartige Wirkung verloren gehen würde, daher es kaum wünschenswert wäre, bei den verschiedenen Niveaus auf eine Platzwirkung hinzuarbeiten, so ist dem jetzigen Plane mehr das Motiv inneliegend, eine Abshwenkung der oberen Praterstraße zur Lände durchzuführen.

Ein anderer wesentlicher Punkt in diesem Plane ist der, daß der letzte Theil der Ferdinandsstraße von der Asperngasse bis zur Praterstraße aufgelassen erscheint, während die Fischergasse bis zur Praterstraße durchzuführen ist. Die letztere Durchführung macht umföweniger Schwierigkeiten als dadurch nur eine einzige Realität fallen würde, falls der Umbau der Realitäten Nr. 14 und 16 im Wege der Parcellierung durchgeführt werden kann.

Was die Auflassung des letzten Stückes der Ferdinandsstraße anbelangt, so ist dieselbe verhältnismäßig leichter durchzuführen als es auf den ersten Blick erscheint.

Vor allem müßte das Haus Nr. 10 in der Praterstraße auf alle Fälle eingelöst werden, nachdem auch ohne Auflassung der in der Ferdinandsstraße verbleibende Resttheil zu klein zur selbständigen Verbauung wäre. Andererseits würde eine solche Auflassung dadurch möglich werden, daß anlässlich der Hinausgabe der Baulinie jedes der vorhandenen Objecte entweder eine neue Front oder einen neuen Baugrund einbeziehen würde, bei welcher Transaction jederzeit die Auflassung einer einzelnen Straßenflucht mit in den Calcul gezogen werden könnte, obwohl ich mir nicht verhehle, daß eine solche Auflassung immerhin gewisse temporäre Schwierigkeiten mit sich bringen wird.

Ich empfehle Ihnen den vorliegenden Antrag des Stadtrathes zur Annahme.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr College Lorenz Müller!

Gem.-Rath Lorenz Müller: Mit der Baulinienbestimmung bin ich im allgemeinen einverstanden, bis auf den Theil der Ferdinandsstraße zwischen der Fischer- und Praterstraße. Sie werden mir zugeben, daß es wünschenswert wäre, daß die Ferdinandsstraße in einer Breite von 13-28 m durchgeführt werde und daß der Baublock bei der Trennung zwischen den Häusern Nr. 10 und 12 in der Praterstraße seinen Abschluss finde.

Ich stelle daher folgenden Antrag (liest):

„Die Ferdinandsstraße ist in einer Breite von 13-28 m durchzuführen und der dadurch entstandene Baublock hat durch die Trennungslinie bei den Häusern Nr. 10 und 12 in der Praterstraße seinen Abschluss zu finden.“

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Herr College Zifferer!

Gem.-Rath Zifferer: Es ist gewiß empfehlens- und wünschenswert, daß die Praterstraße in der Weise zur Brücke abgeschwenkt werde und daß sie eine bessere directe Verbindung bekommt, als es heute der Fall ist.

Zwei Dinge sind meiner Ansicht nach unmöglich durchzuführen, und zwar erstens die Hinausschiebung der Baulinie beim Hause Nr. 9. Wenn wir die Baulinie, wie sie heute ist, beschließen, und wenn das zukünftige Haus Nr. 2 in der Praterstraße nicht zum Umbau kommt, so haben wir mit der Bestimmung der heutigen Baulinie nur das erreicht, daß wir eine Straße, die wir wesentlich verbreitern wollen, in ihrem Angriffspunkte wesentlich verengern. Das ist das eine. Zweitens geht es absolut nicht an, die Ferdinandsstraße aufzulassen respective abzubinden. Darin würde eine schwere Schädigung der Bevölkerung des unteren Theiles der Ferdinandsstraße, welche ja heute eine Durchzugsstraße von der Praterstraße bis zum Donaucanale ist, gelegen sein, und wir würden damit einen Sturm der Entrüstung bei dieser Bevölkerung hervorrufen. Es liegt auch gar keine praktische Nothwendigkeit vor, die Ferdinandsstraße an dieser Stelle aufzulassen, und andererseits besteht auch kein triftiger Grund, die kurze Fischergasse, die von

der breiten Asperngasse nur wenig entfernt ist, bis zur Praterstraße durchzuführen.

Ich würde mir also erlauben, den Antrag des unmittelbaren Herrn Vorredners zu unterstützen, das heißt also, daß der Act an den Stadtrath zurückgeleitet werde, damit eine Abschwenkung der Praterstraße in der Richtung, wie es beantragt ist, wohl annähernd versucht werde, daß jedoch unter allen Umständen von der Auflassung der Ferdinandsstraße Umgang genommen werden müsse. Wenn wir nun beschließen, daß die Ferdinandsstraße beizubehalten sei, so ist die Baulinie, wie sie beantragt ist, kaum durchführbar. Es wird da ein Mittel geschaffen werden müssen, das ja nach den verschiedenen Versuchen, die hier schon gemacht worden sind, nicht schwer zu finden sein wird. Ich bitte also, unter Annahme des Antrages des unmittelbaren Herrn Vorredners, die Ferdinandsstraße beizubehalten und die Rückverweisung des Referates an den Stadtrath behufs sachlicher Umänderung der projectierten Baulinie zu beschließen, wobei insbesondere die Hinausrückung der Linie f o nicht in der Weise stattfinden soll, wie es hier beantragt ist.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Helbig contra!

Gem.-Rath Helbig: Der Plan ist jedenfalls von Fachleuten gemacht, vom Regulierungsbureau oder vom Stadtbauamte, ich bin ein Laie, ein alter Bewohner des Ferdinandsplatzes und kann mir denken, daß man eine Straße aufmacht, aber nicht verständlich ist mir, warum man eine seit einem Jahrhundert bestehende Straße zumachen soll. Die Kosten wären ungeheuer. Sieben Häuser müssen eingelöst werden. Ich habe mir als Laie eine einfache Skizze gemacht nach dem vorliegenden Plane; es ist mit der Einlösung des Hauses Praterstraße 10 derselbe Zweck zu erreichen wie mit der Einlösung aller Häuser. Die Eröffnung der Fischergasse in die Praterstraße ist nicht unbedingt nothwendig, aber wenn man sie schon aufmacht, ist es ganz zwecklos, eine so kurze Straße zu brechen, sondern man soll sie geradlinig aufmachen in der Breite, die sie hat.

Ich lege meine Skizze vor und bitte, die Rückverweisung zu beschließen, damit die Ferdinandsstraße unter allen Umständen offen bleibe.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Mayer contra!

Gem.-Rath Mayer: Es ist geradezu unbegreiflich, daß man eine namentlich von schwerem Fuhrwerk stets frequentierte Straße die noch obendrein eine Ablenkung dieses schweren Fuhrwerkes, das in der Praterstraße nicht gehen darf, bewirkt, plötzlich zumachen will. Diese Art Regulierung ist keine Regulierung, sondern eine Verschlechterung der Pläne, berücksichtigt gar nicht die Verhältnisse, die in der Gegenwart bestehen und noch weniger diejenigen, die sich in Zukunft herausbilden werden. Ich schließe mich den Anträgen des Vorredners an und hoffe, daß aus einer Zurückweisung und neuen Studien etwas Besseres hervorgehen wird als das, was uns bis heute vorgelegt worden ist.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Oppenberger contra!

Gem.-Rath Oppenberger: Es liegt nur ein Versehen des Bauamtes oder Regulierungs-Bureaus vor und ich bitte deshalb, den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Lorenz Müller anzunehmen.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Der Herr Referent zum Schlussworte.

Referent: Die verschiedenen Bedenken, als ob die Durchführbarkeit nicht möglich wäre, sind nicht stichhältig; im Gegen-

theile, wenn die verschiedenen Straßengrundebeziehungen durchgeführt würden, wäre jederzeit die Möglichkeit gegeben bezüglich der theilweisen Frontverluste und Frontgewinne — die neuen Fronten sind nicht viel kürzer als die alten — die Sache zu regeln. Ich habe in meinen ersten Ausführungen angedeutet, daß gerade die Frage der Auflassung der Ferdinandsstraße thatsächlich am meisten Schwierigkeiten mit sich bringen könnte. Und wenn man das nicht wünscht, so ist der Antrag des Herrn Gem.-Rathes Lorenz Müller meinem Dafürhalten nach derartig formuliert, daß derselbe ohne weiteres angenommen werden könnte, wenn die Herren thatsächlich auf die Auflassung dieses Stückes der Ferdinandsstraße Verzicht leisten. Was das Übrige anbelangt, so halte ich es nicht für stichhältig, weil insbesondere die kurze, zeitweilige Verengerung an der äußersten Mündung der Praterstraße geringer ist als die Verengung, welche zwischen den Häusern Nr. 10 und 11 heute schon besteht, und es ist doch höchst wünschenswert, daß die Praterstraße in ihrer Ausmündung möglichst nach der Seite der geraden Nummern hingedrängt wird, um die Direction nach der Stephanskirche zu thunlichst zu erhöhen.

Ich bitte also im allgemeinen um Annahme der Stadtraths-Anträge und halte höchstens den Antrag des Collegen Müller für geeignet, eine andere Basis für die Beschlussfassung zu bilden.

Bürgermeister: Es liegen folgende Anträge vor: Erstens ein Antrag des Herrn Collegen Lorenz Müller auf Aufrechterhaltung der Ferdinandsstraße, welche in einer Breite von 13·28 m durchzuführen wäre. Der dadurch entstehende Häuserblock würde seinen Abschluss durch die Trennungslinie bei den Häusern 10 und 12 der Praterstraße finden. Es wird also beantragt, daß für das Haus Nr. 12 die Baulinie hinausgegeben wird, welche der hier eingezeichneten Baulinie entspricht.

Von Seite des Herrn Collegen Zifferer werden gewaltige Abänderungs-Anträge gestellt in dem Sinne, daß die neu hinausgegebene Baulinie mehr hinausgeschoben wird.

Gem.-Rath Zifferer: Mein Antrag geht dahin, der Gemeinderath spricht sich für die Aufrechterhaltung der Ferdinandsstraße und insolgedessen für die Rückverweisung an den Stadtrath aus.

Bürgermeister: Der nämliche Antrag ist auch von den Herren Collegen Helbig und Mayer gestellt worden.

Zuerst kommt der Antrag auf Rückverweisung zur Abstimmung. Jene Herren, welche für die Rückverweisung an den Stadtrath sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Abgelehnt.

Diejenigen Herren, welche für den Antrag des Herrn Collegen Müller sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Beschluss: Der Stadtraths-Antrag:

„1. Die Baulinien der Praterstraße längs der Häuser Dr.-Nr. 7 und 9 einerseits und 8, 10, 12, 14, 16 und 18 andererseits seien unter Einhaltung einer Mindestbreite von 25 m an der westlichen Grenze des Lloyd-Hofes (Dr.-Nr. 11) nach den roth schraffierten Linien a b c — d e f und g h h' i' i' — k l l' abzuändern und die Baulinien der Großen Mohrengasse nach der Linie d' d zu ergänzen.

2. Für die Ferdinandsstraße seien zwischen der Asperngasse und der Fischergasse die Baulinien bei

einer Breite von 13·28 m (Breite des oberen Theiles) nach den Linien w m und x n zu bestimmen.

Die weitere Fortsetzung dieser Straße von der Fischergasse an längs der Häuser Dr.-Nr. 2, 4, 6 und 1, 3, 5 sei aufzulassen.

3. Die Fischergasse sei bis zur Praterstraße fortzusetzen und deren Baulinien bei Annahme einer Breite von 12 m nach den Linien q y i und p x — w k zu bestimmen.

4. Die Baulinien der Unteren Donaustraße von Dr.-Nr. 7 bis zur Asperngasse und die der Asperngasse längs der geraden Nummernseite seien im Anschlusse an den heutigen Bestand nach den Linien v u t s r q und p o — o n — m l zu genehmigen.

5. Die künftigen Niveaus seien nach den blau eingeschriebenen Coten im Original-Plane 3 zu bestimmen, wodurch die Möglichkeit einer zweiten Brücke flussabwärts der Ferdinandsbrücke oder einer größeren Verbreiterung der letzteren für die Zukunft offen gehalten wird“ —

wird mit der Abänderung genehmigt, daß die Ferdinandsstraße in einer Breite von 13·28 m durchzuführen ist und der dadurch entstandene Baublock durch die Trennungslinie bei den Häusern Dr.-Nr. 10 und 12 Praterstraße seinen Abschluss zu finden hat.

Bürgermeister: Jetzt kommt Herr College Braun zum Referate.

40. Referent Gem.-Rath Heinrich Braun: Zahl 2847. Es handelt sich um den Stand des Inventars der städtischen Baumschulen in Albern und dem Central-Friedhofe für das Jahr 1899. Es sind in der Baumschule in Albern 203.266 Stücke im Werte von 66.416 K., am Central-Friedhofe 15.699 Objecte im Werte von 7860 K 50 h. Die Gesamtsumme der Objecte in beiden Baumschulen ist 228.165 Stück im Gesamtwerte von 74.276 K 70 h.

Zugleich mache ich bekannt, daß die Baumschule am Central-Friedhofe heuer vollständig geräumt und der Baumschule in Albern incorporiert wird.

Ich bitte um gefällige Kenntnissnahme.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Beschluss: Die Gehölz-Inventarien der städtischen Baumschule in Albern und am Central-Friedhofe für das Jahr 1899 werden zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Schuh.

41. Referent Gem.-Rath Schuh: Zahl 12227. Dieses Stück betrifft den Ankauf des Ruglerparkes in Heiligenstadt. Ich glaube, alle Herren werden die Örtlichkeit genau kennen. Ich kann auch hinzufügen, daß es im Interesse der Gemeinde Wien ist, sich dieses Objectes sobald wie möglich zu verschern, mit Rücksicht auf die Wasserrechte und auch auf die Durchführung des dortigen Bach-Canales. Nachdem die Berechnungen des Stadtbauamtes wie des Magistrates in Betreff des Ankaufes sich sehr günstig darstellen, bitte ich um Annahme des in Ihren Händen befindlichen Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Reich pro!

Gem.-Rath Dr. Reisch: Ich habe nur zu bemerken, daß es für den XIX. Bezirk gewiß von großer Wichtigkeit ist, daß dieser Antrag angenommen werde. (Zustimmung.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dürbeck contra!

Gem.-Rath Dürbeck: Ich möchte den Herren von diesem Ankauf wirklich abrathen. Die Gemeinde ist nicht in der Lage, sich auf Speculationen einzulassen, und dieser ganze Kauf ist eigentlich eine Speculation. Ich kenne den Sachverhalt seit mehreren Jahren. Was waren für Angebote da? 40.000, 50.000 fl. Die Herren haben auch etwas davon verstanden, was der Platz wert ist. Vor einem Jahre hat jemand 55.000 fl. geben wollen, natürlich waren da die Forderungen etwas höher. Ich glaube, daß die Gemeinde geradezu die Käufer verschreckt hat. Wenn die Gemeinde sagt, sie gibt 130.000 fl., so ist es selbstverständlich, daß jeder andere zurücktreten muß. Es handelt sich nicht um den Preis von 260.000 K allein. Rechnen Sie dazu, was da wegfällt, und was die Regulierung kostet, so werden Sie zu einem kuriosen Betrag kommen, und was wird dann das Meter wert sein? Das Beste wäre, den Antrag abzulehnen.

Nachdem aber viele Herren nicht in der Lage sind, die Situation genau zu kennen, wie ich sie kenne, so wäre es vielleicht wenigstens angezeigt, den Gegenstand auf acht Tage zu vertagen (Widerspruch), und die Herren zu ersuchen, daß sie sich die Örtlichkeit ansehen. Wenn Sie dann in acht Tagen wieder herkommen, so glaube ich, daß Sie bestimmt dagegen stimmen werden. Heute wird vielleicht mancher Ja sagen, er ist aber nicht überzeugt, und wird nicht mit gutem Gewissen Ja sagen können. In acht Tagen werden Sie mit gutem Gewissen Ja oder Nein sagen können.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Mayer pro!

Gem.-Rath Mayer (pro): Ich muß sagen, ich bin ganz überrascht davon, daß jemand gegen dieses Geschäft ist. Nehmen wir an, daß dieses Geschäft einem Privaten angeboten wird — er müßte gar kein besonderer Speculant sein — so ist es doch selbstverständlich, daß er möglichst viel herauszuschlagen trachtet.

Die Folge wird sein, daß das ganze parcelliert und verbaut wird, während, wenn die Gemeinde den Verkauf durchführt, sie die Verpflichtung übernimmt und auch ausführt, ein Lustreservoir, einen Garten zu schaffen, was der Private im Interesse seines Profits nicht machen wird. Ich möchte ersuchen, den Antrag einstimmig anzunehmen. Es scheint mir, daß der Preis ganz entsprechend ist. Ich muß offen gestehen, daß man dem Antrage ruhig zustimmen kann.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Steiner pro!

Gem.-Rath Steiner: Ich möchte mich ganz kurz fassen. Als Kenner der Verhältnisse weiß ich ganz genau, welchen Wert dieser Besitz hat, und welche Vortheile der Ankauf desselben der Bevölkerung des Bezirkes bringt. Ich brauche nichts hinzuzufügen als die Bitte, daß Sie für den Antrag stimmen.

Bürgermeister: Wünscht der Herr Referent noch eine Bemerkung?

Referent: Ich kann zur Entgegnung gegenüber dem Herrn Kollegen Dürbeck die Bemerkung machen, daß, wenn die Herren in der vertraulichen Sitzung genaue Auskünfte wünschen, sie erstaunen werden, welcher günstigen Ankauf die Gemeinde damit macht. Ich bitte also um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ein Gegenantrag ist nicht gestellt worden.

Ich bitte diejenigen Herren, welche für den Antrag des Herrn Referenten sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist mit großer Majorität angenommen.

Beschluß: I. Die Gemeinde Wien erwirbt die der Anna Laszki gehörige sogenannte Kuglerpark-Realität, bestehend aus den Grundbucheinlagen 277 bis 282 und 306 Heiligenstadt, im Gesammtausmaße von 21.529 m² sammt allen Rechten und Zubehör, wie sie liegt und steht, mit allen darauf befindlichen Baulichkeiten um den Kaufschilling von 260.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die auf diesem Besitze zu Gunsten der n.-ö. Landes-Hypothekenanstalt intabulierten Satzposten per 80.000 K sammt Nebengebühren übernimmt die Gemeinde auf Abschlag vom Kaufschilling zur Zahlung.

Die Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzposten trägt die Verkäuferin.

2. Von dem nach Abzug der Satzposten sammt Nebengebühren verbleibenden Kaufschilling ist ein Theilbetrag von 80.000 K bei der im Monate April 1900 erfolgenden Übergabe der Realität in den physischen Besitz der Gemeinde, der Rest in fünf gleichen, je am Jahrestage der Berichtigung der ersten Rate fälligen Theilbeträgen zu begleichen.

Der Gemeinde bleibt das Recht einer früheren gänzlichen oder theilweisen Berichtigung des Kaufschillingsrestes vorbehalten.

3. Der Kaufschilling ist mit 4 Percent zu verzinsen, die Zinsen sind halbjährig im vorhinein fällig.

4. Die Verkäuferin verzichtet auf eine grundbücherliche Sicherstellung des Kaufschillingsrestes.

5. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde.

6. Der Verkäuferin wird das auf Cat.-Parc. 193/1 stehende Wohngebäude vom Tage der Übernahme desselben in den physischen Besitz der Gemeinde gegen einen noch zu vereinbarenden Mietzins und gegen eine beiden Theilen zu den üblichen Zinsquartalen zustehende vierteljährliche Kündigung in Bestand gegeben.

7. Die Gemeinde übernimmt das bezüglich des Kellers bestehende Mietverhältnis.

II. Zur Deckung der im heurigen Jahre erwachsenden Auslagen wird zur Ausgabens-Kubrik XII 11 ein Zuschußcredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Kollegen Zatzka zum Referate.

42. Referent Gem.-Rath Zatzka: Zur Zahl 9228 handelt es sich um das Detailproject für die Einwölbung des Nesselbaches zwischen der Heiligenstädterstraße und Dr.-Nr. 37 Cobenzlgasse und des Reisenbergbaches von Nr. 25 bis 20 Himmelstraße im XIX. Bezirke.

Das Project für die Einwölbung des Nesselbaches, beziehungsweise Reisenbergbaches, hat der Gemeinderath schon im vorigen Jahre genehmigt. Es ist jedoch eine Modification dadurch hinzutreten, daß der Theil vom Kuglerpark, dessen Ankauf soeben beschloffen worden ist, bis zur Heiligenstädterstraße ebenfalls umgebaut werden soll. In dem vorjährigen Projecte war von Seite

des Bauamtes beantragt worden, von dem Kuglerpark abwärts den Canal bloß mit einem Klinkerpflaster zu versehen und ihn weiter zu belassen. Bei der Erwirkung des wasserrechtlichen Consenses wurde von Seite der Bezirkshauptmannschaft Tulln, welche den Consens zu ertheilen hatte, die Bedingung gestellt, daß dieser Theil ebenfalls dem Umbaue unterzogen werde.

Die Kosten für die Regulierung belaufen sich auf 188.000 fl. Davon ist der Betrag von 130.000 fl. im heurigen Budget vorgesehen, der Rest wird für das nächste Jahr eingestellt werden.

Ich bitte daher, das Project, wie es Ihnen heute vorgelegt wird, zu genehmigen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Dies ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche den Antrag des Herrn Referenten annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Das Detailproject für die Einwölbung des Kesselbaches zwischen der Heiligenstädterstraße und Dr.-Nr. 37 Cobenzlgasse und des Reisenbergbaches von Dr.-Nr. 25 bis 20 Himmelstraße im XIX. Bezirke wird unter Annahme der Alternative, wonach auch die unterste Strecke der Bacheinwölbung, d. i. zwischen dem Hause Dr.-Nr. 84 Grinzingerstraße und der Heiligenstädterstraße vollständig zum Umbaue gelangt, mit dem Gesamtkostenerfordernisse von 188.335 fl. 22 kr., d. i. 376.670 K 44 h genehmigt.

Bürgermeister: Ich ersuche nun Herrn Collegen Tomola, für Herrn Collegen Gräf zu referieren über das Referat auf Seite 2 der gedruckten Tagesordnung, Zahl 2297.

43. Referent Gem.-Rath Tomola: Beilage Nr. 107. Es handelt sich um die Regulierung und Herstellung der Savoyenstraße im XVI. Bezirke zwischen Wilhelminenstraße und Vogeltenngasse.

Der Gemeinderath hat im Jahre 1898 den Beschluß gefaßt, das Niveau der Savoyenstraße zu regulieren. Für diese Regulierung sind im Budget des heurigen Jahres 12.000 fl. eingesetzt. Nun ergibt sich aus dem Plane, welchen die Herren in Händen haben, daß die Durchführung dieser Regulierungen Abgrabungen bis zur Tiefe von $1\frac{1}{2}$ m im Gefolge hätte. Wenn diese Abgrabungen, welche eine sehr bedeutende Erdbewegung verursachen, vorgenommen würden, so könnte man jedenfalls mit dem Betrage von 12.000 fl. sein Auslangen nicht finden. Aber ganz abgesehen von diesen finanziellen Bedenken ist hervorzuheben, daß in der Nähe der Savoyenstraße einige größere Teiche vorhanden sind, welche ebenfalls hemmend auf die sofortige Inangriffnahme der definitiven Regulierung wirken würden, ferner, daß einige Realitäten, welche im alten Niveau der Savoyenstraße aufgeführt sind, dadurch ebenfalls schwer zugänglich, jedenfalls sehr arg geschädigt würden, daß endlich eine ganze Reihe von alten schönen Bäumen in Wegfall gebracht werden müßten. Dazu kommt, daß eine definitive Regulierung dieser Straße jetzt eine Nothwendigkeit ist. Die Straße ist auf der Höhe des Galzhinberges und es genügt vollständig, wenn sie in fahrbaren Zustand gebracht wird.

Die Anträge gehen deshalb dahin, daß die Niveaus nach der im Plane gestrichelten Linie, vorläufig hergestellt und die Straße auf die Breite von ungefähr 6 m gebracht werde, was genügt, damit zwei Wagen einander ausweichen können.

Ich bitte um die Zustimmung zu diesem Antrage.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Bei Verfassung des Projectes für die Herstellung der Savoyenstraße zwischen Wilhelminenstraße und Vogeltenngasse im XVI. Bezirke sind nicht die mit Gemeinderaths-Beschluß vom 16. December 1898, Z. 11881, genehmigten Niveaus, sondern der vorgelegte Profilplan P zugrunde zu legen, in welchem die in Vorschlag gebrachten provisorischen Niveaus in blauer Farbe ersichtlich gemacht sind.

Die Fahrstraße ist in einer für das Ausweichen zweier Wagen genügenden Breite (5 bis 6,5 m), und zwar mit solchen Änderungen an der Trace und Breite anzulegen, daß die thunlichste Schonung der Bäume ermöglicht wird.

Für eine Beleuchtung der ganzen Strecke bis zur Vogeltenngasse ist Vorsee zu treffen.

Das Holz jener Bäume, deren Fällung sich als unvermeidlich herausstellt, ist dem Armeninstitute des XVI. Bezirkes behufs Vertheilung an die Bezirksarmen zuzuwenden.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Collegen Wessely zum Referate.

44. Referent Gem.-Rath Wessely: Zahl 2380 betrifft das Detailproject für die Erbauung eines Central-Pferdeschlachthauses.

Wie sich die Herren erinnern werden, hat der Gemeinderath am 4. Juni 1897 im Principe beschlossen, das Pferdeschlachthaus zu erbauen, und zwar auf dem Grunde bei der St. Margerlinie. Nun wurde das Bauamt beauftragt, das Detailproject vorzulegen. Das Bauamt ist diesem Auftrage nachgekommen und nach gründlicher Berathung desselben wird vom Stadtrathe beantragt (liest):

„1. Das vorgelegte Detailproject für die Erbauung eines Central-Pferdeschlachthauses auf dem vom Wiener Bürgerhospital-fonde erworbenen, aus Theilen der Parcellen Nr. 64 im X. und Nr. 360 im XI. Wiener Gemeindebezirke bestehenden Grunde ist mit dem auf 614.027 K 96 h veranschlagten Kostenerfordernisse zu genehmigen.

2. Die sämtlichen Anschüttungsarbeiten sind in eigener Regie durchzuführen. Für das zum Planieren beizustellende Arbeitspersonal wird ein Pauschalbetrag von 5000 K gegen Detailverrechnung genehmigt.

3. Für den Bau ist die Baubewilligung mit dem Vorbehalte zu ertheilen, daß sich bei der Bauverhandlung kein Anstand ergibt.

4. Im Falle der Genehmigung des Bauprojectes ist hievon die k. k. n.-ö. Statthalterei in Kenntnis zu setzen, und von ihr die Zusage zu erwirken, daß sie behufs vollständiger Durchführung des Schlachthauszwanges für Pferde in Wien geneigt ist, nach Vollendung des Baues die fernere Benützung bestehender und die Anlage neuer Privatschlachtbrücken für Pferde in Wien zu unterlagen.“

Ich ersuche um Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche

mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Ich ersuche den Herrn Gem.-Rath Dr. Wähler das auf der Tagesordnung III bezeichnete Referat Zahl 3277 bezüglich der sogenannten Paminger'schen Gründe zu erstatten.

45. Referent Gem.-Rath Dr. Wähler: Zahl 3277. Erwerb der sogenannten Paminger'schen Gründe in Simmering für den Bau der städtischen Electricitätswerke. Die Imperial-Continental-Gas-Association hat durch Herrn Dr. Teltſcher den Antrag gestellt, diese sogenannten Paminger'schen Gründe, deren Lage den Herren zum großen Theile bekannt sein dürfte — es liegt ein Situationsplan vor — der Gemeinde Wien um den Betrag von 3 fl. = 6 K für das Quadratmeter zu überlassen. Diese Gründe nehmen einen Flächenraum von 281.350 m² ein, so daß der Gesamtprice 1,688.100 K betragen würde. Es wurde mit dem Herrn Dr. Teltſcher nos. der Imperial-Continental-Gas-Association über die näheren Bedingungen verhandelt und zugestanden, daß die Bezahlung der Valuta innerhalb eines Jahres stattzufinden hat, wobei eine Verzinsung von 4½ Percent plazzugreifen hat. Was den Wert dieser Gründe für die Gemeinde betrifft, so bemerke ich, daß sie für die Erbauung der Electricitätswerke der Gemeinde Wien von außerordentlichem Vortheile sein würden, denn dadurch, daß sie näher als die im Besitze der Gemeinde befindlichen Simmeringer Gründe an der Donau gelegen sind, würden gewisse Ersparnisse in der Herstellung der Canäle u. s. w. gemacht werden können, andererseits sind die Gründe insofern von Wert, als voraussichtlich sich eine Anzahl von Industrien in der Umgebung der städtischen Electricitätswerke ansiedeln werden, so daß die Gründe in Zukunft ziemlich theuer an Fabriken u. dgl. verkauft werden können, und es ist also die Möglichkeit gegeben, unsere Simmeringer Gründe zum gleichen Zwecke in besserer Weise verwerten zu können, als es sonst der Fall wäre, wenn wir sie zum Electricitätswerke verwenden müßten. Nach der Ansicht des Magistrates, des Stadtbauamtes und des Stadtrathes selbst, ist der Preis ein solcher, daß wenn er auch nicht ein niedriger genannt werden kann, er doch nicht als ein exorbitanter bezeichnet werden kann, so daß wirklich nicht bloß die Gemeinde ihre Rechnung finden, sondern auch einen guten Ertrag erzielen können wird.

Ich ersuche um Annahme der Anträge, welche schriftlich vorliegen und deren übrige Punkte als selbstverständlich betrachtet werden können.

Dieselben lauten (liest):

„1. Das mündliche Anbot des Dr. Leopold Teltſcher namens der Imperial-Continental-Gas-Association, betreffend den Ankauf der dieser Gesellschaft gehörigen sogenannten Paminger'schen Grundstücke in Simmering im Gesamtausmaße von 281.350 m² um den Preis von 6 K per Quadratmeter, somit um den Gesamtprice von 1,688.100 K wird genehmigt.

2. Die Gemeinde übernimmt die Entschädigung jener Pächter, welche vor Ablauf der vertragmäßigen Kündigung den Pachtgrund der Gemeinde zur Verfügung stellen müssen.

3. Das mündliche Anbot des Dr. Teltſcher, der Gemeinde zur Zahlung des obigen Kaufpreises eine einjährige Zahlungsfrist

gegen 4½percentige Verzinsung vom Tage der Übergabe der Grundstücke in den physischen Besitz der Gemeinde mit dem Rechte der Abstattung des Kaufpreises in früher fällig werdenden Theilzahlungen zu bewilligen, wird angenommen; die Gemeinde behält sich jedoch vor, bei Abschluß des schriftlichen Kaufvertrages eine Vereinbarung über die Fälligkeitstermine der Ratenzahlungen zu treffen.

4. Der Magistrat wird ermächtigt, unverzüglich mit den Pächtern jener Grundparzellen, welche für die Bauinangriffnahme, beziehungsweise für Vorarbeiten zu derselben (Probegrabungen zc.) sofort benötigt werden, wegen Ablösung ihrer Bestandverträge in Unterhandlung zu treten.

Bürgermeister: Herr College Mayer!

Gem.-Rath Mayer: Ich weiß nicht, ob der Herr Referent in der Lage sein wird, meine Anfrage zu beantworten.

Wir haben noch unter der früheren Gemeinderaths-Majorität, unter dem damaligen Bürgermeister Dr. Raimund Gröbl, zum Zwecke der eventuellen Erbauung von Gaswerken in Simmering einen großen Grundcomplex um den Preis von 128.000 fl. gekauft. Ich weiß nicht, wie groß das Ausmaß war. Es richtet sich meine Frage nun dahin, ob der Herr Referent mir sagen kann, wie theuer damals die Gründe zu stehen gekommen sind; es wird wahrscheinlich aus den Acten nicht ersichtlich sein.

Bürgermeister: Ich glaube, das Quadratmeter kostete 14 oder 17 fl.

Referent: Ich kann nur bemerken, daß die Vertreter des Bauamtes ausdrücklich erklärt haben, daß die Gemeinde dort die Gründe theurer gekauft hat als sie uns heute angeboten werden.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. Das mündliche Anbot des Dr. Leopold Teltſcher namens der Imperial-Continental-Gas-Association, betreffend den Ankauf der dieser Gesellschaft gehörigen sogenannten Paminger'schen Grundstücke in Simmering im Gesamtausmaße von 281.350 m² um den Preis von 6 K per Quadratmeter, somit um den Gesamtprice von 1,688.100 K, wird genehmigt.

2. Die Gemeinde übernimmt die Entschädigung jener Pächter, welche vor Ablauf der vertragmäßigen Kündigung den Pachtgrund der Gemeinde zur Verfügung stellen müssen.

3. Das mündliche Anbot des Dr. Teltſcher, der Gemeinde zur Zahlung des obigen Kaufpreises eine einjährige Zahlungsfrist gegen 4½percentige Verzinsung vom Tage der Übergabe der Grundstücke in den physischen Besitz der Gemeinde mit dem Rechte der Abstattung des Kaufpreises in früher fällig werdenden Theilzahlungen zu bewilligen, wird angenommen; die Gemeinde behält sich jedoch vor, bei Abschluß des schriftlichen Kaufvertrages eine Vereinbarung über die Fälligkeitstermine der Ratenzahlungen zu treffen.

4. Der Magistrat wird ermächtigt, unverzüglich mit den Pächtern jener Grundparzellen, welche für die Bauinangriffnahme beziehungsweise für Vorarbeiten zu derselben (Probegrabungen zc.) sofort benötigt

werden, wegen Ablösung ihrer Bestandverträge in Unterhandlung zu treten.

Bürgermeister: Ich erlaube mir den Herren mitzutheilen, daß ich in der nächsten Woche leider genöthigt sein werde, Sie sehr stark in Anspruch zu nehmen.

Es kommt die Frage wegen der zweiten Hochquellenleitung zur Entscheidung, dann die Frage wegen Erbauung elektrischer Linien, ferner noch andere höchst wichtige Referate, welche erledigt werden müssen. Ich werde Sie daher höchst wahrscheinlich nicht zu einer, sondern zu drei oder vier Sitzungen einladen müssen. Ich bitte Sie, meine Herren, sich in Geduld zu fassen!

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt noch eine vertrauliche Sitzung.

(Schluß der Sitzung um $\frac{3}{4}$ Uhr abends.)

(Nachtrag.) Der im Amtsblatte Nr. 96 auf Seite 581 und 582 abgedruckte Beschluß des Gemeinderathes, betreffend die Baulinien- und Niveau-bestimmung für das Gebiet zwischen Mariahilferstraße, Königsklostergasse, Sumpendorferstraße und Windmühlgasse, beziehungsweise für die Stellung der Straßenanlage bei der Kreuzung der neuen Straße und der Theobaldgasse, ist dahin zu ergänzen, daß dem Punkte 4 nachstehender Zusatz beizufügen ist:

„Der Niveauunterschied zwischen diesem Straßenzuge und der Kreuzung der Theobaldgasse und Hillgradergasse, für welche ebenfalls die blauen Coten im Originalplane 1 als künftige Niveaus gelten, hat durch eine Stiege in der in den Originalplänen 1 und 2 dargestellten Lage zu erfolgen und seien zur Ermöglichung dieser Anlage die Baulinien an diesem Punkte nach den Linien k K — o N und L M abzuändern.“

Beschluß-Protokoll

der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes der
I. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
vom 23. März 1900.

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (3227.) **Gem.-Rath Schuß** beantragt, es sei dem Seelsorger im I. k. Waisenhaus im IX. Bezirke, Franz Tandler, in Anerkennung seiner mehr als 40jährigen, verdienstvollen Thätigkeit auf dem Gebiete der Seelsorge und Jugend-Erziehung das taxfreie Bürgerrecht der Stadt Wien zu verleihen.

(Angenommen.)

2. (2748.) **Gem.-Rath Dr. Wähner** beantragt, es sei dem pensionierten Custos der städtischen Sammlungen Eduard Seis in Anerkennung seiner 40jährigen, ersprießlichen Dienstleistung die goldene Salvator-Medaille zu verleihen. (Angenommen.)

3. (3111.) **Gem.-Rath Tomola** beantragt die Genehmigung der Liste der für die Veranlagung der Personal-Einkommensteuer vorgeschlagenen Vertrauensmänner.

(Angenommen.)

4. (2841.) **Gem.-Rath Sraba** referiert über eine Personal-Angelegenheit (Gehaltsvorschuß). (Angenommen.)

5. (2722.) **Derselbe** referiert über eine Eingabe des Wiener medicinischen Doctoren-Collegiums um Nachsicht oder Siftierung der Zahlung des Kaufschillingsrestes für den im Jahre 1896 zur Arrondierung des Karoline Nield'schen Kinderspitales im IX. Bezirke verkauften Linienwallgrund.

Dieses Referat wird vertagt.

6. (2316.) **Gem.-Rath Brauneis** referiert über die Eingabe der Marie Kraus um Bestimmung der Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaues des Hauses XIV., Sechshauferstraße 53, Ecke der Kellinggasse 8, zur Straßenverbreiterung abzutretenden

Grund und beantragt, es sei die Schadloshaltung für den in der Sechshauferstraße abzutretenden Grund im Ausmaße von 47·47 m² und für den in der Kellinggasse abzutretenden Grund im Ausmaße von 367·90 m² mit dem Pauschalbetrage von 31.000 K zu bestimmen und für diese Schadloshaltungsbestimmung eine Giltigkeitsdauer von zwei Jahren festzusetzen.

(Angenommen.)

7. (12600 ex 1899.) **Gem.-Rath Fiedler** beantragt, es sei von der Geltendmachung eines Pfründenrückersatzes gegen den Nachlaß des Josef Danhäuser zu Gunsten seines Sohnes abzusehen.

(Angenommen.)

8. (2942.) **Derselbe** beantragt:

1. Von der Bezeichnung der Stelle des Stadtgarteninspectors wird vorläufig abgesehen.

2. Der städtische Obergärtner Wenzel Hybler wird in seiner jetzigen dienstlichen Stellung belassen; es werden ihm aber in Anerkennung seiner ersprießlichen Thätigkeit ad personam die Bezüge eines städtischen Beamten der IV. Rangklasse vom Tage des ersten des auf den Tag der Beschlußfassung folgenden Monats anerkannt, und zwar ein Jahresgehalt von 4000 K und der Bezug von zwei Quadriennien à 400 K; weiters verbleibt derselbe im Genuße seiner bisherigen Naturalwohnung nebst freier Beheizung; eventuell gebürt ihm der Bezug eines Quartiergehaltes von jährlich 1200 K.

Diese Bezüge sollen bei der seinerzeitigen Pensionierung anrechenbar sein. Vom Tage der Flüssigmachung dieser neuen Bezüge sind dessen bisherige Bezüge einzustellen.

3. Die sich hieraus für das Jahr 1900 ergebenden Mehrauslagen werden auf die durch die Nichtbezeichnung der Stadtgarten-Inspectorstelle erzielten Intercalarien verwiesen.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksauschüsse.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses für den VI. Wiener Gemeindebezirk, Mariahilf,
vom 13. März 1900.

Vorsitzender: **Bezirksvorsteher F. J. Schadek.**

Nach Constatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Einläufe.

Schreiben des aus dem Bezirksauschusse ausgeschiedenen B.-A. Bachmann, in welchem dieser seinen Austritt aus der Bezirksvertretung Mariahilf anzeigt und dem Bezirksvorsteher, sowie den übrigen Mitgliedern der Bezirksvertretung für ihr Wohlwollen dankt.

Der **Vorsitzende** ersucht die Versammlung, ihn zu ermächtigen, daß er Herrn Bachmann anlässlich seines Ausscheidens aus dem Bezirksauschusse das Bedauern desselben, sowie den Dank für seine mehr als 25jährige Thätigkeit im Interesse des Bezirkes ausspricht.

Zustimmung.

(792.) Magistrats-Decret vom 10. März 1900, Z. 17399, betreffend allmähliche Auflassung aller fixen Standplätze für Fiaker und Einspänner im Polizeirayon Wien.

Über Antrag des **Vorsitzenden** wird die Beschlussfassung hierüber behufs genauer Informierung vertagt.

(428.) Das Magistrats-Decret vom 30. Jänner 1900, Z. 7593, puncto Nichtthunlichkeit der Einleitung directer Wägen von der Gumpendorferstraße zum Franz Josefsquai wird zur Kenntnis genommen und die Erwartung ausgesprochen, daß bei Feststellung der Sommer-Fahrordnung dem Wunsche des Bezirksausschusses werde entsprochen werden.

(751.) Das Magistrats-Decret vom 27. Februar 1900, Z. 126733, puncto Pflasterungs-Präliminare wird zur Kenntnis genommen.

(796.) Das Magistrats-Decret vom 5. März 1900, Z. 17343, puncto langsamen Fahrens der elektrischen Züge in der Gumpendorferstraße (Millergasse—Brückengasse) wird zur Kenntnis genommen.

(566.) Decret des magistratischen Bezirksamtes für den VI. Bezirk vom 11. December 1899, Z. 37073, womit der Beschluss des Bezirksausschusses Josefstadt puncto Entfernung jener Steckschilder, welche die Straßenbeleuchtung beeinträchtigen, mit dem Ersuchen übermittle wird, derartige Übelstände dem magistratischen Bezirksamte ungefäumt zur Kenntnis zu bringen.

Zustimmung.

(718.) Zuschrift des Bezirksausschusses Ottakring puncto Verlegung des Allgemeinen Krankenhauses auf die Krankenhausfondsgelände in Ottakring.

Zur Kenntnis.

(519, 717, 724.) Zuschriften der Bezirksausschüsse für den X., XI. und XV. Bezirk puncto Verbotes des Mitnehmens von Hunden in die Markthallen.

Zur Kenntnis.

(757.) Zuschrift des Bezirksausschusses Fünfhaus puncto endlicher Verbindung des Stadtbahnhofes „Gumpendorferstraße“ mit dem Südbahnhofe Meidling.

Beschluss: Wird sich angeschlossen und wärmstens befürwortet.

(766.) Zuschrift der Bezirksvertretung Alsergrund puncto Einleitung directer Tramwayzüge aus den Bezirken nach der linken (Quai-) Seite der Ringstraße.

Beschluss: Wird sich angeschlossen.

Referate.

(572.) Der **Vorsitzende** referiert über den Stadtbauamts-Antrag puncto Aufstellung des vom Bezirksausschusse Mariahilf in der Sitzung vom 19. September 1899 beantragten Brunnens und beantragt die Aufstellung desselben vis-à-vis der Kurzgasse (Punkt a des Planes).

Angenommen.

B.-A. Reimer referiert über das Präliminare pro 1901. Der Entwurf des Präliminaries pro 1901 wird vorgelesen, vervollständigt und angenommen.

Anträge.

B.-F. Schadek beantragt, es seien die Theater im Bezirke zu ersuchen, zugunsten der Armen des Bezirkes eine Vorstellung (eventuell in der Osterwoche) zu veranstalten.

Zustimmung.

B.-A. Reimer stellt die Anfrage, ob sich nicht im nächsten Winter die Übelstände, welche sich beim Schnee-Einwurf in die Canal-schächte ergeben, vermeiden ließen, wie das Einfrieren der Gitter, die Beschädigung derselben durch die Arbeiter, sowie die mangelhafte

Verficherung der offenen Canalschächte, zufolge deren Kinder Gefahr laufen, zu verunglücken, welche Gefahr leicht durch Anbringung eines trichterförmigen Auffanges aus Holz beseitigt werden könnte.

Der **Vorsitzende** erwidert, er werde beim nächsten Schnee die Aufseher auf die gerügten Übelstände aufmerksam machen; auch werde ein Versuch mit einem derartigen Trichter gemacht werden, wozu die Herren Bezirksausschüsse dann eingeladen würden.

(VII. Gemeindebezirk, Neubau.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses
Neubau vom 14. März 1900.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher kaiserl. Rath **Franz Weidinger**.

Einläufe.

(585.) Zuschrift des Magistrates, betreffend die Benennung der neuen Quergasse zwischen dem St. Ulrichsplatz und der verlängerten Kirchengasse.

Beschluss: Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß diese Gasse zur Erinnerung an den ursprünglichen Namen der späteren Wiener Vorstadt St. Ulrich „Zeismannsbrunnengasse“ benannt werde.

(919.) Zuschrift des Magistrates, betreffend das zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 20. December 1899, Z. 531, genehmigte Pflaster-Präliminare pro 1900. Dasselbe umfaßt im VII. Bezirke die nachfolgenden Arbeiten mit einem Gesamtkostenerfordernisse von 146.000 K.

1. Umpflasterungen:

Museumstraße zwischen der Lerchenselderstraße und der Neustiftgasse, gräuschlos, 40.000 K.

Museumstraße von der Bellariastraße bis zur Babenbergerstraße 36.000 K.

Mariahilferstraße von der Schottenfeldgasse bis zur Kaiserstraße 60.000 K.

2. Straßenherstellungen, Rinnsale und Übergänge 10.000 K.

Zur Kenntnis.

(649.) Antrag der Bezirksvertretung Landstraße, wonach Gesuche um Bewilligung von Ausverkäufen durch den Bezirksausschuss zu begutachten und bewilligte Ausverkäufe durch denselben zu überwachen wären.

Zustimmung.

(806.) Antrag der Bezirksvertretung Ottakring, betreffend die Verlegung des Allgemeinen Krankenhauses auf die Krankenhausfondsgelände in Ottakring.

Zustimmung.

(884.) Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend die Herstellung des Unterbaues bei dem Baue elektrischer Straßenbahnen.

Zustimmung.

(901.) Antrag der Bezirksvertretung Fünfhaus, competenten Ortes anzustreben, daß die längst projectierte Verbindung der Stadtbahn mit der Südbahn der Verwirklichung entgegengeführt werde.

Zustimmung.

Mittheilungen.

Der **Vorsitzende** theilt mit, daß sich das Reinerträgnis der Wohlthätigkeits-Vorstellung, welche zu Gunsten der Armen des VII. Bezirkes am 12. März d. J. im Deutschen Volkstheater stattgefunden hat, mit 2811 K 46 h beziffert.

Anträge.

Der **Vorsitzende** stellt den Antrag auf Pflasterung der Seidengasse, welche einen bedeutenden Lastenverkehr zum Westbahnhofe vermittelt.

Angenommen.

B.-F.-St. Feininger gibt dem Bedauern Ausdruck, daß die Angelegenheit der Vergrößerung des städtischen Kinderspielplatzes bei dem ehemaligen städtischen Hause Kaiserstraße 104 trotz wiederholter Eingaben noch immer nicht erledigt sei, und beantragt, in dieser Sache neuerlich beim Stadtrathe vorstellig zu werden.

Angenommen.

B.-A. Frank beantragt, die bei den Rettungsstationen angebrachten Gaslaternen mit einem auf weitere Strecken hin sichtbaren, rothen Kreuze zu versehen.

Angenommen.

B.-A. Ebeling beantragt, dahin zu wirken, daß die Schottenhofgasse als Verlängerung der Kirchengasse die Benennung „Kirchengasse“ erhalte.

Angenommen.

Wahlen.

Zu Armenräthen des VII. Bezirkes mit der Functionsdauer bis Ende des Jahres 1900 werden mit 17 abgegebenen Stimmen gewählt:

Johann Loicht, Hausbesitzer und Gastwirt, Neustiftgasse 96.

Johann Melapil, städtischer Markt-Commissär, Zieglergasse 39.

Ferdinand Snaßel, Messner, Lerchenfelderstraße 111.

Johann Souval, Graveur, Burggasse 51.

(XIX. Gemeindebezirk, Döbling.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Döbling vom **15. März 1900.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Peter Langweber.**

Wahlen.

(2943.) Zu Armenräthen mit der Functionsdauer bis Ende des Jahres 1900 werden gewählt:

Leopold Manhart, Holzhändler, Ruszdorferlande 9;

Adolf Haas, Volksschullehrer, Panzergasse 28.

Referate.

(45.) Über die Zuschrift des Magistrates vom 3. Jänner 1900, Z. 530, wird die Vorberathung über den Voranschlag über das Erfordernis des XIX. Bezirkes für das Verwaltungsjahr 1901 vorgenommen.

Der vom **Bezirks-Vorsteher** vorgelegte Entwurf des Voranschlages pro 1901 wird genehmigt.

In denselben wird nach dem Antrage des **B.-A. Dröbler** die Regulierung und Canalisierung der Flotowgasse eingesetzt.

(667.) Der Magistrat (ddto. 10. März 1900, Z. 17399) ersucht um eine Äußerung über die von der k. k. n.-ö. Statthalterei angeregte allmähliche Auflassung aller fixen Standplätze für Fiaker und Einspänner.

Hierüber wird beschlossen, die bedingungslose Auflassung der fixen Standplätze nicht zu befürworten, nachdem hiedurch in den

äußeren Bezirken ein Mangel an Fuhrwerk eintreten würde, welches stets trachten würde, in Bezirken Aufenthalt zu nehmen, woselbst bessere Geschäfte zu erwarten sind.

Dagegen wird mit Rücksicht auf die Interessen der Fuhrwerksbesitzer beschlossen, eine theilweise Freigebung der Standplätze in dem Sinne zu beantragen, daß es den Fuhrwerksbesitzern freistehen solle, in dem Bezirke, für welchen sie ihre Lizenzen erhalten haben, die Standplätze zu wählen.

Einläufe.

(3023.) Dem Antrage des Bezirksausschusses Hernals, betreffend Aufhebung der Verzehrungssteuer für Wein und Weingartenproducte, wird mit Rücksicht auf die Erhaltung der Weingärten im Wiener Gemeindegebiete mit Stimmen-Einheitlichkeit zugestimmt.

(459.) Dem Antrage des Bezirksausschusses Landstraße, betreffend Abstellung der bei Ausverkäufen vorkommenden Übelstände, indem Gesuche um Bewilligung von Ausverkäufen den Bezirksausschüssen zur Begutachtung übergeben und bewilligte Ausverkäufe durch die Bezirksausschüsse überwacht werden sollen, wird zugestimmt.

(588.) Dem Antrage des Bezirksausschusses Mariahilf, betreffend Herstellung eines stärkeren Unterbaues bei dem Baue der elektrischen Straßenbahn behufs Vermeidung der Erschütterung der Häuser, schließt sich der Bezirksausschuß an.

(589.) Dem Antrage des Bezirksausschusses Fünfhaus, betreffend Ausführung der projectirten Verbindung der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn mit der Südbahn, wird zugestimmt.

(540.) Über den Antrag des Bezirksausschusses Ottakring, betreffend Verlegung des Allgemeinen Krankenhauses in den XVI. Bezirk, wird zur Tagesordnung übergegangen.

Anträge.

(551.) **B.-A. Mayer** beantragt die Verbreiterung der Grinzingener Friedhofstraße behufs Schaffung eines Platzes für die Aufstellung der Wagen.

Angenommen; an den Magistrat.

(672.) **B.-A. Krantwurst** beantragt die Herstellung eines Gehweges längs der Heiligenstädterstraße von Ruszdorf bis Kahlenbergerdorf an Stelle des bestehenden, zu verschüttenden Wassergrabens.

Angenommen; an den Magistrat.

(704.) **B.-A. Mannhardt** beantragt die Beleuchtung des Verbindungsweges zwischen der Langackerstraße und dem Schreiberwege in Grinzing mit vier Petroleumlampen.

Angenommen; an den Magistrat.

(694.) **B.-A. Dröbler** beantragt die Aufstellung eines Pissoirs am Sonnbergplatz.

Angenommen; an den Magistrat.

(692.) **B.-A. Dröbler** beantragt die Errichtung einer k. k. Steuer-Administration im XIX. Bezirke.

Angenommen; an den Magistrat.

(693.) **B.-A. Dröbler** beantragt die Canalherstellung in der Weinberggasse.

Hierüber berichtet der **Vorsteher**, daß er ein diesbezügliches Ansuchen bereits unterm 6. März 1900, Z. 603, an den Magistrat gerichtet habe, wodurch der vorliegende Antrag gegenstandslos erscheint.

Allgemeine Nachrichten.

Ernennungen.

Der k. k. n.-ö. Landes Schulrath hat mit Erlässen vom 22. März 1900 die vom Wiener Stadtrathe vorgenommene Ernennung (Präsentierung) der

Leopoldine Lauschmann zur Volksschullehrerin an der Allgemeinen Volksschule für Mädchen XIV., Kröllgasse 20, und der

Anna Ezerwinka zur definitiven Unterlehrerin an der Allgemeinen Volksschule für Mädchen II., Razaelgasse 18, bestätigt.

Approvisionnement.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 18. bis 24. März 1900.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

| | | | |
|---------------------|-------------|---------------------------------|------------|
| Rindfleisch . . . | 282.194 kg | Davon aus: | |
| | | Wien | 207.430 kg |
| | | dem sonst. Niederösterreich . . | 23.205 " |
| | | Oberösterreich | 980 " |
| | | Mähren | 10.354 " |
| | | Galizien | 33.059 " |
| | | Ungarn | 7.136 " |
| Kalbfleisch . . . | 49.335 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 3.888 kg |
| | | dem sonst. Niederösterreich . . | 139 " |
| | | Oberösterreich | 33 " |
| | | Mähren | 939 " |
| | | Galizien | 43.761 " |
| | | Ungarn | 575 " |
| Schafffleisch . . . | 6.798 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 160 kg |
| | | dem sonst. Niederösterreich . . | 189 " |
| | | Mähren | 6 " |
| | | Galizien | 470 " |
| | | Ungarn | 5.973 " |
| Schweinfleisch . . | 104.355 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 50.270 kg |
| | | dem sonst. Niederösterreich . . | 1.842 " |
| | | Oberösterreich | 26 " |
| | | Böhmen | 531 " |
| | | Mähren | 8.174 " |
| | | Galizien | 41.788 " |
| | | Ungarn | 1.117 " |
| | | Croatien | 607 " |
| Kälber | 2.294 Stück | Davon aus: | |
| | | Wien | 189 St. |
| | | dem sonst. Niederösterreich . . | 21 " |
| | | Oberösterreich | 7 " |
| | | Mähren | 251 " |
| | | Galizien | 1.810 " |
| | | Ungarn | 16 " |
| Schafe | 79 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 39 St. |
| | | dem sonst. Niederösterreich . . | 7 " |
| | | Mähren | 3 " |
| | | Galizien | 30 " |
| Schweine | 837 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 188 St. |
| | | dem sonst. Niederösterreich . . | 20 " |

| | |
|--------------------|--------|
| Mähren | 76 St. |
| Galizien | 400 " |
| Ungarn | 8 " |
| Bosnien | 5 " |
| Serbien | 140 " |

| | | | |
|------------------|-----------|--------------------|---------|
| Kammer | 722 Stück | Davon aus: | |
| | | Wien | 133 St. |
| | | Mähren | 57 " |
| | | Galizien | 1 " |
| | | Ungarn | 531 " |

Die Zufuhren für den Approvisionierungsverein sind bereits in den obigen Summen enthalten.

2. Preisbewegung:

| | | |
|--------------------------|--|---------------|
| Rindfleisch | { Siedfleisch von K — 60 bis | 1.40 per Kg. |
| | { Roibraten u. Rieden " " 1.08 " | 1.90 " " |
| Kalbfleisch | " " — 60 " | 1.40 " " |
| Schafffleisch | " " — 72 " | 1.08 " " |
| Schweinfleisch | " " — 88 " | 1.40 " " |
| Kälber | " " — 72 " | 1.16 " " |
| Schafe | " " — 70 " | 1.00 " " |
| Schweine | " " — 84 " | 1.20 " " |
| Kammer | " " 9— " | 18— per Paar. |

Die Zufuhr an Fleischwaren war schwächer als in der Vorwoche, und gestaltete sich der Marktverkehr sehr lebhaft. Rind- und Kalbfleisch notierten um 4, Kälber um 2 h per Kilogramm theurer, die übrigen Fleischwaren behaupteten vorwöchentliche Preise.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 18. bis 24. März 1900.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

| | | | |
|--------------------|----------|----------------|---------|
| Rindfleisch . . . | 4507 kg | Davon aus: | |
| | | Wien | 4507 kg |
| Kalbfleisch . . . | 586 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 586 " |
| Schweinfleisch . . | 2978 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 2978 " |
| Lammfleisch . . . | 110 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 110 " |
| Kälber | 42 Stück | Davon aus: | |
| | | Wien | 42 St. |
| Schweine | 23 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 23 " |
| Kammer | 9 " | Davon aus: | |
| | | Wien | 9 " |

2. Preisbewegung:

| | | |
|--------------------------|--|--------------|
| Rindfleisch | { Siedfleisch von K — 80 bis | 1.28 per Kg. |
| | { Roibraten u. Rieden " " 1.28 " | 1.36 " " |
| Kalbfleisch | " " — 76 " | 1.28 " " |
| Schweinfleisch | " " 1— " | 1.70 " " |
| Kälber | " " 1— " | — " " |
| Kammer | " " 8— " | 11— per St. |

Die Zufuhr an Fleischwaren war kleiner als in der Vorwoche.

* * *

Pferdemarkt vom 23. März 1900.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 414 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde 170—700 K per Stück
 „ Schlachtpferde 40—140 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 26. März 1900.

1. Gesamtauftrieb: 4064 Stück, und zwar:

Maßvieh 3403, Weidevieh —, Beinvieh 661.

(Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte 140 Stück.)

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen 2947, Stiere 578, Kühe 494, Büffel 45 Stück.

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone . . . 2881 Stück
 „ Galizien und der Bukowina 580 „
 „ dem sonstigen Österreich 603 „
 „ dem Auslande — „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus Ungarn:

Ochsen I. Qualität von 60 bis 80 K (extrem von — bis 81 K)
 „ II. „ „ 59 „ 65 „ („ „ — „ — „)
 „ III. „ „ 52 „ 58 „ („ „ — „ — „)

Aus Galizien:

Ochsen I. Qualität von 68 bis 72 K (extrem von — bis 79 K)
 „ II. „ „ 63 „ 67 „ („ „ — „ — „)
 „ III. „ „ 54 „ 62 „ („ „ — „ — „)

Aus dem sonstigen Österreich:

Ochsen I. Qualität von 74 bis 80 K (extrem von — bis 83 K)
 „ II. „ „ 67 „ 73 „ („ „ — „ — „)
 „ III. „ „ 58 „ 66 „ („ „ — „ — „)

Stiere von 52 bis 67 K (extrem von — bis 71 K)
 Kühe „ 52 „ 62 „ („ „ — „ 67 „)
 Büffel „ 36 „ 44 „ („ „ — „ 48 „)
 Beinvieh „ 34 „ 51 „

b) Preis per Stück:

Beinvieh von 71 bis 210 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angelaufen wurden für Wien 3325 Stück
 „ „ „ auswärtig 643 „
 Unverkauft blieben 96 „

* * *

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 1188 Stück weniger aufgetrieben.

Angesichts der wesentlich verminderten Zufuhr befestigte sich die Tendenz nur zum Marktbeginne und konnten Primasorten im allgemeinen um 1, in vereinzelt Fällen auch um 2 K höhere Preise erzielen. Bessere galizische Mastware gieng auch bis 3 K höher aus dem Markte. Die übrigen Sorten, ebenso Stiere erreichten nur gering gebesserte Preise, und war der Geschäftsverkehr schwerfällig und lustlos.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 24. März 1900.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg) von 7 K 65 h bis 8 K 75 h
 Roggen („ „ 1 „ 71—76 „) „ 6 „ 65 „ „ 7 „ — „
 Gerste „ 5 „ — „ „ 8 „ 25 „
 Mais „ 5 „ 55 „ „ 6 „ 50 „
 Hafer „ 5 „ 20 „ „ 6 „ 25 „
 (per 50 Kilogramm).

b) Mahlproducte.

Grieff von 13 K 70 h bis 14 K 10 h
 Weizenmehl, Wiener Type „ 7 „ 40 „ „ 13 „ 90 „
 Futtermehl „ 5 „ 50 „ „ 6 „ — „
 Roggenmehl „ 7 „ — „ „ 12 „ — „
 Weizenkleie „ 4 „ 60 „ „ 4 „ 90 „
 Roggenkleie „ 4 „ 80 „ „ 5 „ — „
 (per 50 Kilogramm).

Städtisches Lagerhaus.

Vom 15. bis 22. März 1900.

Waren eingelagert 42.850 Meter-Centner
 „ ausgelagert 50.193 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 15.507 Meter-Centner.

Lagerhand vom 22. März 1900: 255.941 Meter-Centner, und zwar:

| | |
|------------------------------|-----------------------------------|
| 49.399 Meter-Centner Weizen, | 30.215 Meter-Centner Roggen, |
| 55.230 „ Gerste, | 65.733 „ Hafer, |
| 5.521 „ Mais, | 1.231 „ Ölsaaten, |
| 16.390 „ Mehl u. Kleie, | 2.067 „ Wein, |
| 1.641 „ Zucker, | 4.575 Hektoliter à 100% Spiritus. |

Der Asscuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4.740.210 K öst. Währ.

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Vermittlungsthätigkeit vom 17. bis 23. März 1900.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 1406 und 57 als Lehrlinge.
 Angemeldet wurden freie Plätze . . 808 „ 100 für „
 Vermittelt wurden freie Stellen . . 773 „ 36 Lehrlinge.

Aufnahme von Arbeitskräften.

Männliche: Eisenhobler, Eisengießer auswärts, Eiseler für Stockgriffe, Stanzengrabeure, Perlmutterdrehsler, Korbflechter auswärts, Formstecher hier und auswärts, tüchtiger Pfeifenbeschläger auswärts, Messerschmiede hier und auswärts, Glasgraveur nach Ungarn, gelernter Fensterputzer auswärts, tüchtiger Wagenlackierer nach Innsbruck, Marmorschleifer, Lederseffelsarbeiter, der pressen kann, auswärts, Billardqueuetischler auswärts, Modelltischler auswärts.

Weibliche: Hutstaffiererinnen hier und auswärts, Goldstickerin, Näherinnen aller Art, Monogrammistickerinnen, Schuhstepperinnen, Schlingerinnen.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Maschinenschloßern und Mechanikern in allen Branchen gesucht.

Angebot von Arbeitskräften.

Männliche: Hafner, Eisen-, Metallgießer und Former, Zeug- und Messerschmiede, Fuß- und Wagenschmiede, Bauschlosser, Spengler, Gürtler, Bronzearbeiter, Eisen- und Metalldreher, Maschinenschlosser, Monteure, Fabriktschmiede, Mechaniker, Tischler aller Art, Sattler, Riemer, Friseur, Schuhmacher, Tapezierer, Fleischer, Gas- und Wasserleitungs-Installateure, Maurer,

Zimmerleute, Anstreicher, Lackierer, Herren- und Damenschneider, Zimmermaler, Maschinisten, Heizer, Commis, Comptoiristen, Laufburschen, Kutscher aller Art, Geschäftsdienner, Bureaudienner, Tagelöhner, Hilfsarbeiter, Metallhilfsarbeiterinnen, Wäscherin, Köchinnen, Mädchen für alles, für Gast- und Kaffeehäuser u., Bedienerinnen.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 22. bis 26. März 1900.

Für Neubauten:

- III. Bezirk: Haus, Thomasgasse, Einl.-Z. 1750, von Victor und Josefa Capet, III., Landstraße Hauptstraße 96 a, Bauführer J. Freitag (2003).
 " " Haus, Erdbergstraße 112, von Arnold Heymann, Am Hof 5, Bauführer Franz Gutmann (2056).
 " " Magazin, Landstraße Hauptstraße 90, von Bernhard Freiherrn v. Hauser, Bauführer Frauenfeld & Berghof (2047).
 V. Bezirk: Werkstätte, Högelmüllergasse 3, Leitgebasse 4, von Karl Zwal, Bauführer Seidl & Lee (2031).
 " " Haus, Maglensdorferstraße 66, von Franz Kierer, Schönburgstraße 6, Bauführer ? (2059).
 VI. Bezirk: Haus, Magdalenenstraße 18, von A. Urban & Söhne, Seilerstätte 5, Bauführer J. Schneider (1993).
 " " Haus, Gumpendorferstraße 87, von der Gesellschaft für allgemeine graphische Industrie, Wienstraße 12, Bauführer die Osterreichische Baugesellschaft (2025).
 " " Haus, Ufergasse 18, von Ludwig Frank, Mollardgasse 13, Bauführer ? (2029).
 IX. Bezirk: Haus, Alferstraße 33, Baustelle III, von Ferd. Dehm & F. Dibrich, Bauführer Ed. Däcker (2011).
 X. Bezirk: Rudolfsplatz, Stendelgasse, Einl.-Z. 895, von A. Schwertmann, Stendelgasse 17, Bauführer ? (17113).
 " " Katharinengasse, Weidengasse, Einl.-Z. 1878, von Siegmund Hochermann, Bauführer Johann Schweiger (17680).
 XIII. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Ober-Meidling, Einl.-Z. 99, von Franz Protop, Bauführer Georg Strohmayr (9826).
 " " Zweistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 88, von Johann und Theresie Striwan, Bauführer Kromholz & Schallerberger (10103).
 XVI. Bezirk: Lagerkeller, Ottakring, Einl.-Z. 2890 bis 2893, Balbiagasse und Arnetzgasse, von Kuffner, Bauführer Franz Ritter v. Neumann (17442).
 XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernals, Bergsteiggasse 19, von Adolf und Karoline Mayla, Bergsteiggasse 21, Bauführer ? (12197).
 XIX. Bezirk: Wohnhaus, Ober-Döbling, Gymnasiumstraße, Einl.-Z. 794, von Karl Ritter v. Borkowski, Prinz Eugenstraße 33, Bauführer D. Laske & Victor Fiala (6702).

Für Zubauten:

- II. Bezirk: Prater, „Venedig in Wien“, von Gabor Steiner, Bauführer C. Wicker (2063).
 VI. Bezirk: Hoftract, Theobaldgasse 7, von Dr. Leop. Kohn, I., Tiefen Graben 11, für Max Reiner, Bauführer J. Hattey (2065).
 XIII. Bezirk: Abort, Speising, Speisingerstraße 68, von Anna Bauer, Bauführer Gabriel Kröpsl (9941).
 XVI. Bezirk: Veranda, Ottakring, Sandleitengasse 14, von Wilhelm, Karl und Marie Kuffner, Bauführer Franz Bod (17061).
 XIX. Bezirk: Wohnräume, Heiligenstadt, Hohe Warte 46, von Cecilie Goldschmidt, ebenda, Bauführer Franz Feigl und Karl Schuller (6679).
 " " Wohnräume, Ober-Döbling, Pyrkergasse 15, von Adolf Ritter v. Nassau, I., Elisabethstraße 5, Bauführer Adolf Micheroli (6831).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Rudolfsplatz 13 a, von Lederer & Wolf, Bauführer Richna & Herzberg (1984).
 II. Bezirk: Pazmanitengasse 24, von Ernst Szilanyi, Bauführer J. Pecival (1999).
 IV. Bezirk: Kleinschmidgasse 3, von Johann Logar, Bauführer A. Zwerina (2062).
 IX. Bezirk: Ruzsdorferstraße 5, von Heinrich Glaser, Baumeister (1998).
 " " Ruzsdorferstraße 53, von Johann Freitag, Maurermeister (1973).

XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 195, Penzingerstraße 24, von Marie Simon, Bauführer Gishammer (9917).

XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße 6/8, von Marie und Fanni Meda, Bauführer Josef Bauer (17682).

XVII. Bezirk: Dornbach, Heuberggasse 36 und 38, von Moriz Edlen v. Kuffner, XVI., Ottakringerstraße 91, Bauführer Franz Bod (12169).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Veranda, Praterstraße (Hotel „gold. Lamm“), von der Actien-Gesellschaft Hotel „gold. Lamm“, Bauführer S. Otte (1990).

" " Schupfe und Wächterhaus, Dresdenerstraße, Parc. 3736/1, von Andreas Pilecty, Bauführer J. Wögler (2001).

IX. Bezirk: Schupfe, Liechtensteinstraße 94, von Josef Rossi, XVIII., Edelhofgasse 17 (2010).

XI. Bezirk: Abort, Einfriedungsmauer und Riegelwandblüte, Simmering, Hauptstraße 189 und 191, von Wendelin Pok, XI., Hauptstraße 193, Bauführer Franz Banedek, Baumeister (6254).

Für Stockwerks-Auffeckungen:

XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Willrothstraße 1, von Benno Zoepner, ebenda, Bauführer Adolf Micheroli (6740).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- I. Bezirk: Schulhof 8, Am Hof 13, Pariserstraße 1, von Dr. Raimund Karababel noe. Emanuel Fürst Callato (2034).
 " " Jakobergasse 4, von E. Kohn, Währingerstraße 61 (2048).
 II. Bezirk: Trunnerstraße, Einl.-Z. 4480, von der k. k. Dicaerialgebäude-Direction (1996).
 VI. Bezirk: Theobaldgasse, Einl.-Z. 656, von Josef Pohl und Consorten, Mariahilferstraße 5 (1992).
 IX. Bezirk: Liechtensteinstraße 76, Salzergasse 23, von Johann Marek, Maurermeister, für Luis Zerner (1972).
 XIII. Bezirk: Breitensee, Conscr.-Nr. 30, von Josef und Theresie Kohn (10091).
 " " Breitensee, Conscr.-Nr. 250, von Jakob und Marie Peitl (10092).
 " " Ober-St. Veit, Einl.-Z. 604, von Julius Frankl (10157).
 " " Ober-St. Veit, Einl.-Z. 606, von Julius Frankl (10158).
 " " Hading, Einl.-Z. 119, von Josef und Christine Zeilinger (9894).
 XIV. Bezirk: Sechshaus, Ullmannstraße 53, von Anton Blaha (11345).
 " " Sechshaus, Einl.-Z. 246, von Anton Jockl (11398).
 " " Sechshaus, Einl.-Z. 245, von Kohnleder & Mandeltort (11397).
 XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Einl.-Z. 794, Gymnasiumstraße, von Karl Ritter v. Borkowski (6937).

Demolierungsarbeiten wurden überreicht:

XIII. Bezirk: Hütteldorf, Einl.-Z. 5, Linzerstraße 446, von Matthäus Bohdal (9916).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Öffertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. IV, Z. 18231.

21. März 1900.

Arbeiten und Lieferungen für den Schulbau II., Borgartenstraße 191/193.

I. Erd- und Baumeisterarbeiten.

- Matasek Joh. Witwe — Aufzahlung 12%.
 Schimitzel W. & Anderle F. — Aufzahlung 8%.
 Haupt Josef und Max — Aufzahlung 16%.
 Langer Adolf — Aufzahlung 14%.
 Schindler Ferd. — Aufzahlung 11% bei Regiearbeiten und Aufzahlung 20% bei Arbeiten mit Pauschalbeträgen.
 König W. — Aufzahlung 9%.
 Löwitsch Georg — Aufzahlung 15%.

II. Hydraulische Bindemittel.

- Königshofer Cementfabriks-Actiengesellschaft
 — Schladencement mit dem specifischen Gewichte von 950 g per Liter:
 in Fässern 4 K 30 h.
 in Säcken 4 K 10 h.
 Für fehlende Säcke bei 5% Abgang 40 h per Stück.
 Eich Josef — Romancement mit dem specifischen Gewichte von 730 g per Liter:
 in Fässern 2 K 37 h.
 in Säcken 2 K 34 h.
 Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 1200 g per Liter:
 in Fässern 4 K 20 h.
 in Säcken 4 K 40 h.

- Für fehlende Säcke bei 5% Abgang 40 h per Stück.
- Actiengesellschaft der Kalkenleutgebener Kalk- und Cementfabrik
 — Romancement mit dem specifischen Gewichte von 750 g bei einem Nachlaß von 15%.
 Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 1100 g per Liter bei einem Nachlaß von 24%.
- Schoor Alois
 — Romancement mit dem specifischen Gewichte von 76 kg per Liter 2 K 54 h in Fässern.
 Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 119 kg per Hektoliter 5 K 20 h in Fässern.
- Actiengesellschaft der Cementfabrik zu Perlmoos.
 — Romancement mit dem specifischen Gewichte von 760 g per Liter:
 in Fässern Nachlaß 18%,
 in Säcken Nachlaß 24%.
 Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 1100 g per Liter:
 in Fässern Nachlaß 23%,
 in Säcken Nachlaß 30%.
- Für fehlende Säcke bei 5% Abgang 40 h per Stück.
- Egger M.
 — Romancement mit dem specifischen Gewichte von 730 g per Liter 2 K 40 h in Fässern.
 Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 1100 g per Liter 5 K in Fässern.

III. Traversen.

- Waldmann Moriz & Bruder
 — Bis 320 mm hoch 23 K 40 h.
 350 und 400 mm hoch 24 K 40 h.
 450 und 500 mm hoch 25 K 40 h.
 Schienen per 100 kg 12 K 20 h.
- Wahlberg Max
 — Bis 320 mm hoch 23 K 40 h.
 350 und 400 mm hoch 24 K 40 h.
 Aufzahlung 50 h per 100 kg bei Längen über 10 m bei jedem angefangenen halben Meter.
 Schienen per 100 kg 12 K.
- Waagner N. Ph.
 — Bis 320 mm hoch 23 K.
 350 und 400 mm hoch 24 K.
 450 und 500 mm hoch 25 K.
 Aufzahlung 50 h per 100 kg bei Längen über 10 m bei jedem angefangenen halben Meter.
 Schienen per 100 kg 12 K.
- Wöhinger & Fernau
 — Bis 320 mm hoch 23 K 40 h.
 350 und 400 mm hoch 24 K 40 h.
 Aufzahlung 50 h per 100 kg bei Längen über 10 m bei jedem angefangenen halben Meter.
 Schienen per 100 kg 12 K.

IV. Stuccaturerarbeiten.

- Hauschulz Karl — Nachlaß 11%.
 Wilfinger Felix — Nachlaß 5%.
 Schwatal Franz — Nachlaß 9%.
 Fricci Franz — Nachlaß 4%.
 Probst Jakob (Witwe) — Nachlaß 7.5%.
 Wapenil Franz — Nachlaß 5%.

V. Steinmearbeiten.

- Konheiser Joh. — Aufzahlung 6% bei Post 8 des Kostenanschlages bloße Schalung.
 Aufzahlung 10% bei rein gearbeiteter Schalung.
- Poty Wendelin — Aufzahlung 7%.
 Aufhauser Franz sen. — Aufzahlung 10%.
 Union-Baugesellschaft — Aufzahlung 6.4%.

VI. Zimmermannsarbeiten.

- Grimm Rud. — Aufzahlung 10.9%.
 Tröster Johann — Nachlaß 6.5%.
 Aufzahlung 8% für Regiearbeiten.
- Reubauer Martin — Nachlaß 5.1%.
 Aufzahlung 10% für Regiearbeiten und Arbeiten außer den Kostenanschlagspreisen.
- Bezscheba Franz jun. — Nachlaß 8.8%.
 Stangl Stephan — Nachlaß 6%.
 Aufzahlung 5% für Regiearbeiten.

VII. Bantischlerarbeiten.

- Allgemeine österreichische Baugesellschaft — Nachlaß 16.5%.
 Steinhäuser W. — Nachlaß 15.2%.
 Stepanek Karl — Nachlaß 12.5% für Bau- und Möbeltischlerarbeiten.
 Schlimp Brüder — Nachlaß 15.5% für Bantischlerarbeiten.
 Nachlaß 16.7% für Bauhlofferarbeiten.
 Nachlaß 17.5% für Bänke.
- Ditmanns Andreas — Nachlaß 16% für Bantischlerarbeiten.
 Nachlaß 17% für Möbeltischlerarbeiten.
 Nachlaß 18% für Bänke.

VIII. Schlosserarbeiten.

- Waldmüller Franz — Nachlaß 10%.
 Kriszt Ernst — Nachlaß 16.25%.
 Popaur Joh. — Nachlaß 18%.
 Reichl Joh. — Nachlaß 17.5%.
 Bidla Franz — Nachlaß 17%.

IX. Steizeng- und Chamottefabrikate.

- Leberer & Messenyi — Nachlaß 15.5% bei Post 32 Rinnen 20 auf 6 cm.
 Gebrüder Andrea — Nachlaß 19.6%.
 Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft — Nachlaß 19%.
 Erste Schattauer Thonwarenfabriks-Actiengesellschaft — Nachlaß 17%.

X. Möbeltischlerarbeiten.

- Scheiber Joh. — Nachlaß 17.6 Möbel.
 Nachlaß 7.9% Bänke mit Schlimp'schen Parallelogrammen.
 Nachlaß 17.1% Bänke mit geraden Parallelogrammen.
- Küßl Matth. — Nachlaß 10%.

XI. Gas-, Wasserleitung und Closetlieferung.

- Horichy Jos. — Nachlaß 21%.
 Maloušek & Comp. — Nachlaß 16.5%.
 Schneypp Philipp — Nachlaß 18.5%.
 Fröhlich Stephan — Nachlaß 23% Gas und Wasser.

XII. Lieferung der Füllöfen.

- Mattausch Eduard — Nachlaß 15%.
 Bode Max & Comp. — Zu den Kostenanschlagspreisen.
 Leschetitzky Josef — 263 K 70 h.

XIII. Heizanlage.

- Novelli & Zeller — 5323 K 28 h.
 Grögler Franz — 5820 K 45 h.
 Haag Johannes — 4932 K 58 h.
 Hannoverische Centralheizungs- und Apparate-Bauanstalt — 4953 K 53 h.

XIV. Einfriedungsgitter.

- Gutter & Schranz — 253 K.
 Meerkatz Joh. — 276 K, Alternative 428 K (wie beim alten Gebäude).

XV. Monierherstellungen.

- Mägler Fritz — Nachlaß 12.5%.
 Schneider Eduard, — Deckenconstruction 5 K 80 h per Quadratmeter.

* * *

Mag.-Dptm. V, B. 16218 ex 1900.

24. März 1900.

Umbau von Hauptmurrathscanälen in der Hernalser Hauptstraße zwischen Tauber- und Gishwandnergasse und in der Rosensteingasse zwischen Hernalser Hauptstraße und Gebelergasse im XVII. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 20.126 K 83 h und 4800 K Pauschale.

- Sifora Anton — Aufzahlung 2.5% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portlandcement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter, eventuell Schlackencement.
- Müller Alois — Nachlaß 6% gegen Verwendung von Romancement der Marke Steinschall mit dem specifischen Gewichte von 780 g per Liter und von Witkowiher Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.
- Nzechaczel E. — Nachlaß 5.6% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kuffein, and zwar Romancement mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter, Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter, eventuell Königshofer Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
- Rekla N. & Neff — Aufzahlung 3% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portlandcement der Marke Achau mit dem specifischen Gewichte von 1100 g per Liter, eventuell von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.

* * *

Mag.-Dptm. V, 3. 18440.

26. März 1900.

Neupflasterung der Goldschlagstraße zwischen Ponthou- und Schweglerstraße im XIV. Bezirke.

Erd- und Pflasterungsarbeiten mit der Anrufsumme von 8618 K 69 h und 600 K Pauschale.

| | |
|------------------|---------------------|
| Rotter Eduard | — Aufzahlung 15%. |
| Stribel Julius | — Aufzahlung 15%. |
| Poschacher Anton | — Aufzahlung 18,5%. |
| Wödl Franz | — Aufzahlung 7%. |

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.**Umbau des Hauptnurrathscanales in der Großen Mohrengasse und Schmelzgasse im II. Bezirke.**

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 26.943 K 79 h und 10.700 K Pauschale.

Sifora Anton — Nachlaß 11,6% gegen Verwendung von Romanement der Marke Weissenbach mit dem spezifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Königshofer Schlackement mit dem spezifischen Gewichte von 900 g per Liter.

* * *

Umbau des Hauptnurrathscanales in der Windmühlgasse von Dr.-Nr. 1 bis Dr.-Nr. 49 im VI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 15.566 K 13 h und 5500 K Pauschale.

Nzechaczek E. — Nachlaß 4,8% gegen Verwendung von Romanement der Marke M. Egger in Kuffstein mit dem spezifischen Gewichte von 75 kg per Hektoliter und von Königshofer Schlackement mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Neubau von Hauptnurrathscanalen in der Schneider- und Dopplergasse im XI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 10.782 K 9 h und 4500 K Pauschale.

Nella N. & Neffe — Nachlaß 12,25% gegen Verwendung von Romanement der Marke Weissenbach mit dem spezifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Portlandement der Marke Achan mit dem spezifischen Gewichte von 1100 g per Liter, unter der Bedingung, daß die Arbeiten unter der verantwortlichen Leitung des im Offerte namhaft gemachten Ingenieurs und Stadtbaumeisters Ludwig Roth ausgeführt werden.

* * *

Bau der Theilstrecke des Sammelcanales für den X. und XI. Bezirk in der Geißelbergstraße, Sedlitz- und Grillgasse und Neubau eines Hauptnurrathscanales in der neueröffneten Gasse im XI. Bezirke gegenüber Dr.-Nr. 45 Sedlitzgasse.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 48.497 K 89 h und 10.000 K Pauschale.

Nella S. & Comp. — Nachlaß 12,7%.

Lieferung der hydraulischen Bindemittel.

Tichy Josef — Romanement der Marke Waldmühle mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter 2 K 40 h per 100 kg.

Königshofer Cementfabriks-Aktiengesellschaft — Portlandement, respective Schlackement je zur Hälfte, und zwar: Königshofer Schlackement mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter 4 K 20 h per 100 kg.

Österreichische Portlandementfabriks-Aktiengesellschaft Szczałowa — Portlandement der Marke Szczałowa mit dem spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter 4 K 28 h per 100 kg.

Lieferung der Thonwaren im Kostenbetrage von 13.920 K

Fürstlich Liechtenstein'sche Thon- und Ziegelfabriks-Niederlage — 19 K per 100 Stück Ziegel.
5 K 60 h per laufendes Meter Steingugrohre.**Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 12. März 1900.**

(Fortsetzung.)

- Casoli Albert — Rauchfangkehrergewerbe — VIII., Albertplatz 4.
 Cizel Antonia — Damenkleidmachersgewerbe — V., Embelgasse 55.
 Danzer Heinrich — Verschleiß von Weinen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluß des Ausschankes — I., Gijelastraße 9.
 Deutsch-österreichische Literatur-Gesellschaft (r. G. m. b. H.) — Verlag von Büchern, Zeitschriften und überhaupt im Wege graphischerervielfältigung hergestellten Objecten — I., Graben 12.
 Diamant Simon — Gast- und Schankgewerbe (Ausschank von Bier und gebrannten geistigen Getränken) — X., Quellengasse 88.
 Dinger David — Schuhmacher — II., Neitronngasse 5.
 Fischer Julie — Mehlspeis-Erzeugung (Filiale) — XVI., Brunnengasse (Markt).
 Geyer Lambert — Kleinfuhrergewerbe — X., Uhsandgasse 5.
 Glück Anna, geb. Pfister — Feilbieten von Obst, Gemüse, Eiern und Butter im Umherziehen von Haus zu Haus und auf der Straße im Wiener Gemeindegebiete exclusive t. t. Prater — XII., Bendelgasse 15.
 Gruber Marie — Wirtin — VIII., Josefstädterstraße 47.
 Habatsch Eduard — Gastwirt — I., Christinengasse 2.
 Heidl Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Franzensbrückenstraße 28.
 Herzberger Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Ziegelofengasse 18.
 Jarabich Michael — Verschleiß von Essig — II., Klosterneuburgerstraße 58.
 Kemptner Anna — Massage — I., Himmelfortgasse 10.
 Köhler Karl — Zahntechniker — I., Rauchensteingasse 10.
 Kohl Michael — Verschleiß von Seiden- und Wollstoffen — I., Jasomirgotisstraße 5.
 Kopetsky Karoline — Schuhmachersgewerbe — V., Gartengasse 21 a.
 Kopy Sarah — Schwarzwaren-Verschleiß — I., Kleeblattgasse 9.
 Kofelech Katharina — Fleisch- und Schwarzwaren-Verschleiß — X., Bürgergasse 14.
 Kurz Elisabeth — Gastwirts-gewerbe — XV., Mariahilfergürtel 15.
 Kutschera Maria Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — I., Pilsengasse 9.
 Linsenmeyer Karl — Fabriksmäßige Erzeugung von Pinseln, Bürsten und einschlägigen Artikeln — I., Körntnerstraße 8 (Verkaufsniederlage).
 Loewenstein Siegfried Adolf — Verschleiß von Perlen und Edelsteinen — I., Hotel Meißl & Schadn.
 Pövy Siegmund — Pfaberei — I., Bellariastraße 10.
 Marktbreiter Helene — Zeitungs-Verschleiß — I., Wipplingerstraße 16.
 Mayla Josef — Handel mit Schneiderzugehör und Modewaren — XIX., Döblinger Hauptstraße 68.
 Meßner Sophie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XV., Schmelzbrückenrampe 6.
 Mitzla Ferdinand — Verschleiß von Sand und Wascheln im Umherziehen — X., Hasengasse 54.
 Rickmann Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — I., Rudolfsplatz 4.
 Ravelet Josef — Feilbieten von Reibsand und Wascheln im Umherziehen in Wien — X., Buchengasse 42.
 Pelosa Anton — Verschleiß von Essig — II., Klosterneuburgerstraße 58.
 Popper Rosa — Damenkleidmachersgewerbe — II., Pillersdorfstraße 6.
 Reichel Marie — Verschleiß von Sand und Wascheln im Umherziehen — III., Hasangasse 60.
 Reichel Marie — Spirituosen-Verschleiß — X., Buchengasse 63.
 Reibinger Marie — Wirtin — I., Schwarzenbergstraße 2.
 Schaller Benedikt — Gastwirts-gewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-D.) — XV., Robert Hamerlinggasse 23.
 Sobotik Fabian — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Unterberggasse 2.
 Spanisch Josef — Zimmerputzer — I., Wollzeile 31.
 Sturm Mathilde — Flaschenbier-Verschleiß — X., Buchsbaumgasse 58.
 Taska Franz — Schuhmachersgewerbe — X., Rothenhofgasse 18.
 Thies Gerhard — Parfümeriewarenfabriks-Niederlage — I., Kohlmarkt 4.
 Blaschal Johann — Feilbieten von Obst im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit Ausschluß des t. t. Praters — II., Spanngasse 21.
 Weil Max — Leppich-Verschleiß — I., Schottenring 14.
 Weinberger Philipp, Weinberger Amalia (Firma Leopold Weinberger) — Tuch- und Schafwollwarenhandel — I., Seilerergasse 2.
 Zucker David — Pferdehandel — II., Praterstraße 17.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 13. März 1900.

- Abraham Josef — Kammmachersgewerbe (Filiale) — XIV., Pfeiffergasse 3.
 Bartasch Rosina — Verschleiß von Pferdefleisch und Pferdefleischschwaren — XVII., Weißgasse 5.
 Beeß Wilhelm — Bedürfnisanstalt — XIV., Rudolfsheim (Markt).
 Behr Salomon — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Richterergasse 4.
 Bergmann Franz — Rappenmachersgewerbe — VII., Kaiserstraße 81.
 Blaisdell Frederik Eliga — Probeweise Anfertigung von Papier-Veilsiften — XIV., Pfeiffergasse 3.

Blei Karl — Spirituosen-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — II., Brigittagasse 14.
 Bollir Johann, rocto Bierhut — Stadträger — VI., Rauniggasse 21.
 Brant Thomas — Naturblumenbinder und Händlergewerbe — XI., Simmeringer Hauptstraße vis-à-vis vom Central-Friedhof, 2. Thor.
 Chmiel Johann — Kammachergewerbe (Filiale) — XIV., Pfeifferg. 3.
 Edelmann Marie — Damenkleidernachergewerbe — VII., Schottensfeldgasse 10.
 Engel Anton — Frachttentransport mit dem Kleinfuhrwerk Licenz Nr. 804 — II., Haistergasse 6.
 Forel Abraham, rocto Hirschnur — Drechslergewerbe — XIV., Stättermahergasse 32.
 Friedl Franz — Gewerblicher Betrieb des Abfüllens von Bier in Flaschen — XVII., Pezzlgasse 34.
 Glanz Moses Mayer — Provisionsagent — XVI., Hubergasse 14.
 Gollwitzer Simon — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, f, g G.-D.) — XVI., Euentelstraße 24.
 Gruber Katharina — Fialergewerbe Licenz Nr. 331 — XVII., Hornmayrgasse 21.
 Haas Marie — Damenkleidernachergewerbe — XV., Kohlenhofgasse 8.
 Haasich Elisabeth — Nlederndachergewerbe — VIII., Piarsingasse 36.
 Hafner Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Kranzgasse 6.
 Hala Franz — Erzeugung von Warbinden — II., Große Stadtgug. 14.
 Hofbauer Josef — Verschleiß von Obst- und Grünwaren — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße vor dem Hause Nr. 267.
 Hofinko Josef — Biergärtnerei — XI., beim Central-Friedhof, Parc. 931.
 Horat Fanni — Privat-Unterricht in weiblichen Handarbeiten, Musik und Sprachen — XIV., Weibelgasse 21.
 Janitsch Franz — Musik-Automaten in öffentlichen Localen — VII., Neubaugasse 47.
 Jelinek Paul — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Verchenfelderstr. 64.
 Kaczur Jubel — Handelsagentie — II., Große Mohrengasse 38.
 Kohn Siegfried — Handel mit Herrenwäsche, Leinwand und Kurzwaren — XVII., Leitnermayergasse 15.
 Komornik Florian — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Verchenfelderstraße 146.
 Kriehuber Karl — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 81.
 Kuchta Matthias — Vereinsagent und Vereinscaffier — XIV., Arnstein-gasse 25.
 Lhotka Wenzel — Tischlergewerbe — XVI., Speckbacherstraße 29.
 Niemann Theresia — Erzeugung von Pferdegeschirrschmuck aus Tuch und Stanell — XIV., Reichsapfelgasse 12.
 Pöhner Johann — Fleischerhandwerk — VII., Burggasse 60.
 Pöhner Anna — Pfaidlergewerbe — XVII., Geblergasse 100.
 Mai Ignaz — Marktviactalien- und Fischhandel — II., Markt am Verb.
 Maier Franz — Betrieb eines Musik-Automaten — VII., Burggasse 103.
 Maier Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Schachhauserstr. 40.
 Mayerhofer Leopold — Friseurgewerbe — XIV., Johannastraße 41.
 Metz Karl — Fleischerhandwerk — XIV., Meiselstraße 45.
 Mosheimer Sebastian — Bäckerhandwerk — XVII., Klampfelberggasse 12.
 Müller Vincenz — Kammachergewerbe (Filiale) — XIV., Pfeiffergasse 3.
 Neufeld Rudolf — Concession zur Verabreichung von Speisen und zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein — VII., Mariahilferstraße 82.
 Nieberl Marie — Wäscheputzerei — X., Laaerstraße 5.
 Nowak Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Ragrauer Reichsstraße 359.
 Nießner Franz — Verschleiß von Reisband und Wascheim im Umherziehen — X., Laaerstraße 6.
 Nisawy Francisca — Blumenmachergewerbe — XVII., Gschwandnerg. 18.
 Roemer Emil — Friseur- und Rasierergewerbe — II., Lessinggasse 19.
 Schilling Ludmilla — Sonn- und Regenschirmmachergewerbe — VII., Kirchengasse 42.
 Schögel Johann — Herrenkleidernachergewerbe — VII., Siebensterng. 31.
 Schwarz Ludwig — Schlossergewerbe — II., Wallensteinstraße 37.
 Schweitzer Heinrich — Spirituosen-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — II., Hillerstraße 8.
 Sommer Rudolf, Sommer Rosine — Filiale zum Verschleiß selbstgewonnener landwirtschaftlicher Producte — VII., Zieglergasse 5.
 Soustal Alois — Schuhmachergewerbe — II., Darwingasse 9.
 Sperl Anna — Wäscheputzerei — II., Karajangasse 13.
 Spira Heinrich — Klein-Verschleiß von gebrannten geistigen Flüssigkeiten in unverschlossenen Gefäßen, jedoch nur in Mengen von mindestens 1/8 Liter — II., Dresdnerstraße 40.
 Storgan Martin — Schuhmacher — XVII., Geblergasse 72.
 Suda Marie, verheh. Kronik — Herrenkleidernachergewerbe — XVII., Ladnergasse 47.
 Tenenbaum Simcha Israel — Verschleiß von Filz-, Woll- und Cylinderhüten — VII., Schottensfeldgasse 26.
 Tur Johann — Tischlergewerbe — XVI., Wurkberggasse 34.
 Vaculik Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Calvarienberggasse 13.
 Wawron Wenzel — Schulbücher-Verschleiß — XIV., Diefenbachgasse 36.
 Weber Josef — Fragnergewerbe — XIV., Arnstein-gasse 25.
 Weiß Philippine — Verschleiß von Wolle, Seide und Garn — VII., Westbahnstraße 54.

Bettl Sebastian — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Coaks — XVII., Rauniggasse 21.
 Zott Matthias — Wagnergewerbe — X., Knüllgasse 11.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 14. März 1900.

Auf Wenzel — Marktviactalien-Verschleiß — XVI., Brunnengasse, Markt.
 Compere Laura — Damenkleidernachergewerbe — IX., Framergasse 3.
 Drexler Antonia — Verschleiß von Schreib- und Rechenrequisiten — X., Gimbbergerstraße 81.
 Feischel Georg — Verschleiß von Reisband und Wascheim im Wiener Gemeindegebiete — X., Senefelderstraße 52.
 Filip Franz — Tischlergewerbe — V., Wolfganggasse 38.
 Fürst Ernst — Handel mit Papier und Papierwaren — XVII., Schabnagasse 10.
 Gürtler Josef — Futtermachergewerbe — V., Ramperstorfergasse 35.
 Haas Friedrich — Handel mit Reisband zc. im Gemeindegebiete von Wien — V., Johanngasse 1.
 Händl Ludwig — Cartonagewaren-Erzeuger — XIV., Märzstraße 69.
 Hain Amalia — Pachtweiser Betrieb des Hälentröblergewerbes — IX., Tröblerhalle, Zelle 116.
 Palma Jakob Franz — Kleinhandel mit Brennholz zc. — V., Untere Bräuhausgasse 31.
 Hampel Francisca — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X., Ettenreichgasse 22.
 Hawlitschek Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Pinzerstr. 192.
 Heinitz Josef — Verschleiß von Reisband und Wascheim — X., Schröttergasse 36.
 Hummel Antonia — Einspänner-Licenz Nr. 1359 — X., Leibnizgasse 61.
 Hummel Antonia — Einspänner-Licenz Nr. 1358 — X., Leibnizgasse 61.
 Jalobi Moriz — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — IX., Thurng. 4.
 Kleinhadl Josefa, geb. Hofmann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d, f, g G.-D.) — XVI., Thaliastraße 19.
 Kofoschka Romana — Viactalien-Verschleiß — XVI., Koppstraße 69.
 Kral Jakob — Schuhmachergewerbe — XII., Ehrenfeldgasse 19.
 Krammer Anna — Verschleiß von Sand und Wascheim im Umherziehen — X., Neireichgasse 79.
 Lehner Matthias — Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Denglergasse 4.
 Leibstang Theresia — Waschergewerbe — V., Brandmayrgasse 11.
 Ledotter Alois — Milchweierei — XII., Prandstraße 22.
 Mather Karl — Personal-Apothekergewerbe — XVIII., Sternwarte-straße 6.
 Mittermann Augustine — Pfaidlergewerbe — XVII., Frauengasse 21.
 Nowak Lukas — Verschleiß von Reisband und Wascheim im Umherziehen — XIV., Sechshauerstraße 79.
 Petrivalsky Agnes — Viactalienhandel (Filiale) — XIII., Pinzerstr. 98.
 Prubny Franz — Marktviactalienhandel — X., Eugenplatz.
 Smrz Elisabeth, geb. Müller — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Quellen-gasse 54.
 Strobl Theresia, geb. Spuller — Feilbieten von Obst und Honig nach § 60 G.-D. — XII., Grieshofgasse 11.
 Vestrina Anton — Friseur- und Rasierergewerbe — XVI., Thaliastr. 117.
 Würzer Josef — Personal-Apothekergewerbe — XII., Weidlinger Haupt-straße 45.
 Zbimal Anton sen. — Gast- und Schankgewerbe — XII., Ignazg. 29.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 15. März 1900.

Berger Karoline — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Baumgartenstraße 16.
 Beschauer Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Schumann-gasse 68.
 Beyerl Emilie — Damenkleidernachergewerbe — IV., Allegegasse 31.
 Bissel Amalia — Übernahme von Wäsche zum Putzen — VII., Kaiser-straße 3.
 Blatt Elisabeth — Concession zum Betriebe des Gastwirts-gewerbes mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen — VII., Mariahilferstraße 126.
 Bodenstein Adolf — Verschleiß von Uhren — VIII., Feldgasse 15/17.
 Busl Josef — Erzeugung von Tischdecken, Bettvorlegern und Teppichen aus Tuch- und Sammtresten — XIV., Hnglgasse 14.
 Chauvin Amelie — Modistengewerbe — I., Seilergasse 15.
 Czedit Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1751 — VI., Maria-hilferstraße 13.
 Czedit Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1752 — VI., Maria-hilferstraße 13.
 Czedit Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1753 — VI., Maria-hilferstraße 13.
 Czedit Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1754 — VI., Maria-hilferstraße 13.
 Czedit Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1755 — VI., Maria-hilferstraße 13.
 (Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Gemeinderath:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 23. März 1900.

Inhalt:

Mittheilungen des Vorsitzenden:

- 1. Nachruf nach Nikolaus Dumba 621
- 2. Beurlaubung des Vice-Bürgermeisters Strobach 621
- 3. Reinertragnis des Balles der Stadt Wien 621
- 4. Spende des Armenball-Comités des XIV. Bezirks 622
- 5. Spende der Familie v. Marinelli für die städtischen Sammlungen 622
- 6. Dank des Verbandes der Genossenschafts-Krankencassen für die für das Reconvalefcentenheim in Königstetten gewährte Subvention 622
- 7. Desgleichen seitens des Verwaltungs-Ausschusses der Ersten Kinderbewahranstalt des X. Bezirks 622
- 8. Desgleichen seitens des Leopoldstädter Kinderhospital-Vereines 622
- 9. Desgleichen seitens des Klosterspitals des heil. Franz von Assisi, V., Hartmanngasse 7 622
- 10. Desgleichen seitens der Allgemeinen Poliklinik 623
- 11. Desgleichen seitens des Asylvereines der Wiener Universität 623
- 12. Desgleichen seitens der Altersversorgungscassa für Kindergärtnerinnen 623
- 13. Desgleichen seitens des Unterstützungsvereines der Hochschule für Bodencultur 623
- 14. Desgleichen seitens des Ersten evangelischen Unterstützungsvereines für Kinder 623
- 15. Desgleichen seitens der Verwaltung der Schülertade des l. l. Karl Ludwig-Gymnasiums im XII. Bezirke 623
- 16. Bericht des Stadtphysikates, betreffend das gesteigerte Auftreten von Abdominaltyphus in Wien 623
- 17. Mittheilungen, betreffend den Kohlenvorrath am Nordbahnhofe für die Zeit vom 17. bis 23. März 624

Interpellationen:

- 18. Gem.-Rath Herold, betreffend die Einleitung von Erhebungen über den Kohlenconsum in Wien 625
- 19. Gem.-Rath Dr. Förster, betreffend einen Fall der alljährlich einige Monate währenden Ausübung der zahnärztlichen Praxis durch einen ausländischen Hof-Zahnarzt in Wien 625
- 20. Derselbe, betreffend die anlässlich des Hochwassers im Jahre 1899 gewährten Unterstützungen 626
- 21. Gem.-Rath Brunner, betreffend die Vergebung der Schuhlieferungen für die städtischen Waisenhäuser etc. 627
- 22. Derselbe, betreffend die Vornahme von Neuwahlen für den Bezirksausschuss in Ottakring 627
- 23. Gem.-Rath Schrabauer, betreffend die von der l. l. Staatshalterei in Aussicht genommene Ausflassung der fixen Einspanner- und Fialer-Standplätze 627
- 24. Gem.-Rath Franz Gräf, betreffend die Trennung der Steuer-Administrationen für den XVII. und XVIII. Bezirk 628
- 25. Gem.-Rath Dr. Zeman, betreffend den Vorgang bei der Befekung der Bürgerfchul-Directorstelle XVI. Speckbachergasse 628
- 26. Gem.-Rath Dr. Klobberg, betreffend die Wiedereinführung von Strecken-Abonnementskarten auf den städtischen Straßenbahnlinien 629
- 27. Gem.-Rath Sonntag, betreffend die Entlohnung und Behandlung der städtischen Gasarbeiter 630

Anträge:

- 28. Gem.-Rath Franz Schneeweis, betreffend Stellungnahme gegen die Consumvereine 630
- 29. Gem.-Rath Gölz, betreffend die Abstellung von Unbefänden beim Kobingersteig 631
- 30. Gem.-Rath Eigner, betreffend die Erzeugung von Schotter aus den Granitabfällen der städtischen Steinbrüche in Oberösterreich behufs probeweiser Verwendung zur Straßenbeschotterung in mehreren Bezirken Wiens 631
- 31. Gem.-Rath Leonhard Braun, betreffend die Abänderung des Namens „Simmeringer Hauptstraße“ 631
- 32. Gem.-Rath Dr. Gehmann und Stehlik, betreffend die Errichtung von Centralwerkstätten mit elektromotorischem Betrieb für Kleingewerbetreibende anlässlich der Feier des 70. Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers 631

Referate:

- 33. Gem.-Rath Schreiner, betreffend die Nissalitanlage beim Hause XV., Goldschlagstraße, Einl.-Z. 752, des Heinrich Stagl 631
- 34. Derselbe, betreffend die Nissalitanlage beim Hause XV., Ecke des Urban-Vorplatzes und der Kenyongasse, Einl.-Z. 833, der Bertha Kallich 632

- 35. Derselbe, betreffend den Verkauf des Bürgerhospitalgrundes XV., Ecke der Märzstraße und des Neubaugürtels, Cat.-Parc. 203/1, 7, 8, an Josef und Adolf Büchl 632
- 36. Gem.-Rath Mauer, betreffend den Verkauf eines Theiles der Baustelle Nr. 14 der Schlosspark-Realtität in Ober-Baumgarten an Karl Weisban 632
- 37. Gem.-Rath Zahka, betreffend die Grundüberlassung anlässlich des Hausbaues XIII., Linzerstraße, Einl.-Z. 326 der Österr. reichischen Heimplätten-Gesellschaft noo. Marie Weisbenck 632
- 38. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend den II. Bericht der städtischen Beleuchtungs-Commission über ihre geschäftliche Erbarung in der Zeit vom 1. November 1899 bis 31. Jänner 1900 633
- 39. Derselbe, betreffend die Baulinien- und Niveauabimmung für die Praterstraße von der Taborstraße bis zur Asperngasse, und für Theile der Alperngasse, Ferdinandsstraße und Unteren Donaustraße im II. Bezirke 637
- 40. Gem.-Rath Heinrich Braun, betreffend die Kenntnissnahme der Gehölz-Inventarien der städtischen Baumschulen in Albern und am Central-Friedhofe im Jahre 1899 639
- 41. Gem.-Rath Schuh, betreffend den Anlauf der sogenannten Kuglerpark-Realtität in Heiligenstadt, Grinzingerstraße 639
- 42. Gem.-Rath Zahka, betreffend das Detailproject für die Einwölbung des Kesselbaches zwischen der Heiligenstädterstraße und Dr.-Nr. 37 Cobenzlgasse und des Reisenbergbaches von Dr.-Nr. 25 bis 20 Himmelstraße im XIX. Bezirke 640
- 43. Gem.-Rath Tomola, betreffend die Regulierung und Herstellung der Savoyenstraße im XVI. Bezirke zwischen Wilhelmienstraße und Vogelstengasse 641
- 44. Gem.-Rath Wessely, betreffend das Detailproject für die Erbauung eines Central-Pferdeschlachthaus 641
- 45. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend den Anlauf der Imperial-Continental-Gas-Affociation gehörigen sogenannten Pamingerischen Gründe in Simmering für den Bau der städtischen Electricitätswerke 642

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 23. März 1900.

Inhalt:

- 1. Gem.-Rath Schuh, betreffend Verleihung des tariffreien Bürgerrechtes an den städtischen Waisenhaus-Seelsorger Franz Tandler 643
- 2. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den pensionierten städtischen Cassos Eduard Seis 643
- 3. Gem.-Rath Tomola, betreffend Genehmigung der Vertrauensmänner-Liste für die Personaleinkommensteuer 643
- 4. Gem.-Rath Praba, betreffend Gehaltsvorschuß 643
- 5. Derselbe, betreffend Kaufschillingssrest für den Linienwallgrund (K. Nield'sches Kinderhospital) 643
- 6. Gem.-Rath Brauneis, betreffend Schadloshaltung XIV., Sechshauerstraße 53 (Marie Kraus) 643
- 7. Gem.-Rath Fiedler, betreffend Pfründenrückersatz nach Josef Danhauser 643
- 8. Derselbe, betreffend Bezüge des städtischen Obergärtners B. Hübler 643

Bezirksausschüsse:

- Protokoll der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses für den VI. Wiener Gemeindebezirk Mariahilf vom 13. März 1900 643
- Protokoll über die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Neubau vom 14. März 1900 644
- Protokoll der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Döbling vom 15. März 1900 645

Allgemeine Nachrichten:

Ernennungen 646

Approvisionierung:

- Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 18. bis 24. März 1900 646
- Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 18. bis 24. März 1900 646
- Pferdemarkt vom 23. März 1900 647
- Schlachtwiehmars vom 26. März 1900 647
- Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 24. März 1900 647
- Städtisches Lagerhaus 647
- Städtisches Arbeitsvermittlungsammt in Wien:
- Bermittlungs-Thätigkeit vom 17. bis 23. März 1900 647

Baubewegung:

- Gefuche um Baubewilligungen vom 22. bis 26. März 1900 648
- Städtische Arbeiten und Lieferungen:
- I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 648
- II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 650
- Eintragungen in das Gewerbe-Register 650
- Rundmachungen.

Offert-Ausschreibungen.

1900.

| Tag und Stunde | Ort (Bureau) | Gegenstand |
|-----------------------|--|---|
| der Offertverhandlung | | |
| 3. April 10 Uhr | Departement V (Mag.-Rath Linsbauer) | Ad M.-Z. 14426. Vergebung der Erd- und Pflasterungs- arbeiten für die Herstellung der Trottoirs auf dem Karlsplatz im I. und IV. Bezirke (längs der offenen Bahneinschnitte) mit der Anrufsumme von 7271 K 75 h. 1-2 |
| 9. April 10 Uhr | detto | M.-Z. 19471. Vergebung der Erd- und Banmeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für die Canalisierung von Unter-St. Veit, und zwar Fleischgasse zwischen Hiesinger Hauptstraße und Wienfußsammel- canal, Anhofstraße von der Fleischgasse bis zur Feldmühlgasse, Hiesinger Hauptstraße zwischen Feldmühl- und Fleischgasse, Fichtnergasse von der Hiesinger Hauptstraße bis zum Gym- nasium, Eitelbergergasse zwischen Hiesinger Hauptstraße und Neue Welt- gasse, Neue Weltgasse zwischen Eitel- berger- und Eßlergasse, Stechhoven- gasse zwischen Anhofstraße und Hiesinger Hauptstraße, Reichgasse zwischen Eitelbergergasse und Lainzer- straße, Feldmühlgasse zwischen Anhof- straße und Wittegasse und Bernbrunn- gasse zwischen Hiesinger Hauptstraße und La Rochegasse, XIII. Bezirk, im veranschlagten Kostenbetrage von 89.649 K 79 h und 11.000 K Pau- schale. 1-3 |
| 21. April 10 Uhr | Departement X | Umgestaltung alter, im Bankdepot II., Am Labor 5, befindlicher Schul- bänke um den veranschlagten Kosten- betrag von circa 13.600 K. 1-3 |

Anmerkungen zu vorstehenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Kostenanschläge etc. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h erhältlich.

Offerenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingungen mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am

Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Badium von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgezeichneten Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Prot.-Nr. 7338 ex 1900.

IV. 246.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Sicherstellung der Lieferung von circa 220.000 q preussisch- oder oberschlesischer Steinkohle Prima-Qualität, dann der Verfrachtung von circa 200.000 q Kohle von den städtischen Nutzen auf dem Nordbahnhofe an die Bedarfsorte in Wien, ferner der Lieferung von circa 3000 m³ weichen Brennholzes und von circa 1.300.000 Stück Pechunterzündern für die städtischen Amts-, Anstalts- und Schulgebäude, endlich der Verfrachtung von circa 800 m³ Brennholz vom städtischen Holzlagerplaz, II., Obere Donaustraße, an die Bedarfsorte in den Bezirken I bis XIX (wobei jedoch besondere Einheitspreise für diese Holzverfrachtung für die Bezirke I bis IX und für die Bezirke X bis XIX zu stellen sind) — in der Zeit vom 1. Juni 1900 bis 31. Mai 1901 wird vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 11. April 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Ferdinand Philipp im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die für diese Vergebung giltige Vorschrift im Stadtbauamte (städtisches Heizbureau), sowie in den Exposituren des Marktamtes auf dem Nordbahnhof und auf dem städtischen Holzlagerplaz, II., Obere Donaustraße, während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der bezüglichen Bedingungen bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 21. März 1900. 2-3

Prot.-Nr. 23165 ex 1900.

IV. 765.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von circa 648 m³ Ackererde, von circa 756 m³ Gartenerde und der Verführung von circa 1405 m³ Anshubmateriale zur Herstellung einer Gartenanlage auf dem Karlsplatz im I. und IV. Bezirke vor der Stadtbahn-Haltestelle „Karlsplatz“ wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 5. April 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Ferdinand Philipp im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Lieferungsbeschreibung ebendasselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Weiters ist jedem Offerte je ein Muster der offerierten Erdgattungen in je einem versiegelten Glase, auf welchem der Name des Offerenten und die Provenienz der Erde ersichtlich zu machen ist, anzuschließen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 23. März 1900. 1-3

Ad M. 3. 8807.

VII.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Anstreicherarbeiten im städtischen Donau-
bade im II. Bezirke im veranschlagten Betrage von 2212 K 12 h wird über Stadtraths-Beschluss vom 15. März 1900, Z. 2681, vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 5. April 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler im Rathhause (7. Stiege, Mezzanin) eine neuerliche öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Ausmaße und den Kostenschlag, sowie die Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die Offerte sind, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, versiegelt zu überreichen und ist in denselben der Bezugsort der zu verwendenden Silicat- und Anticorrosivfarben anzugeben.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Anrufsumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 19. März 1900. 2-3

Z. 1102 ex 1900.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung der Schmirmaterialien für den Betrieb der Dampf- und elektrischen Anlagen im städtischen Gaswerke im XI. Wiener Gemeindebezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 12.500 K wird am Montag den 2. April 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Kostenschlag und die allgemeinen und speciellen Bedingungen im Bureau der Betriebs-Direction der städtischen Gaswerke I., Doblhoffgasse 6, 3. Stock, an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 12 Uhr mittags einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 2 K beziehen.

Die einzubringenden Offerte sind mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehen und in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Offerent hat vor Überreichung seines Offertes das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenschlagssumme, d. i. also den Betrag von 625 K bei der städtischen Hauptcassa I., Rathhaus zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.

Wien, am 17. März 1900.

Der Verwaltungs-Director:

Rofner.

3-3

Z. 12589.

V.

Kundmachung.

(Verpachtung von Grasfischungen.)

Die Gemeinde Wien als Nachhaberin der Commission für Verkehrsanlagen in Wien verpachtet die nachstehenden, der Commission für Verkehrsanlagen gehörigen Grundflächen zur Grasfischung, und zwar:

- a) die Böschungen des Wienflus-Einlaufgerinnes von der Weidlingauer Reichsstraßenbrücke bis zur Brücke in der Verlängerung der Badgasse;
- b) die Böschungen des Wienflus-Vorbassins, sowie des Wienflus-Einlaufgerinnes unterhalb der Brücke in der Verlängerung der Badgasse;
- c) die Böschungen des Mauerbach-Vorbassins, sowie die neben dem Mauerbach-Vorbassin gelegenen Grundstücke bis zum Cottagegraben;
- d) das neben dem Mauerbach-Bassin gelegene Grundstück.
- Die Verpachtung erfolgt vom Tage der Vergebung bis 1. October 1902.

Die Offerte sind bis längstens 15. April 1900 schriftlich oder mündlich in der Baukanzlei der Wienflusregulierung (Section III, Hadersdorf-Weidlingau, Mauerbachstraße 4) einzureichen.

Dieselben sind nach Artikel II des Gesetzes vom 9. April 1894, R.-G.-Bl. Nr. 73, stempelfrei und müssen den jährlichen Pachtzins enthalten, den der Offerent für die zur Verpachtung gelangenden Gründe anbietet, und weiters die Erklärung, daß sich der Offerent den aufliegenden Bedingungen für die Pachtung vollinhaltlich unterwirft. Die Angebote können sich auf die gesammten oben erwähnten Flächen beziehen oder auf eine der sub a bis d bezeichneten Gruppen beschränkt werden.

Ein Offert auf Theilflächen einer dieser Gruppen wird nicht berücksichtigt.

Der Eingabe ist Name, Beruf und Wohnsitz des Pachtwerbers beizugeben.

Die Bedingungen, Pläne und Ausmaße können in der erwähnten Baukanzlei eingesehen werden.

Von der Beschlussfassung über die eingelangten Angebote werden sämtliche Offerenten verständigt.

Vom Wiener Magistrat,
im selbständigen Wirkungsbereiche,
am 19. März 1900.

2-3

W.-D.-Z. 650 ex 1900.

Currende

(für die Herren Kanzlei- und Registratur-Officielle I. und II. Classe, Accessisten und Kanzlei-Praktikanten).

Infolge der Pensionierung des Kanzlei-Directions-Adjuncten Gustav Hell und des Kanzlei-Accessisten Franz Kretschmayer, sowie infolge des Ablebens des Kanzlei-Accessisten Milan Filipovic und der Ernennung des Kanzlei-Accessisten Josef Ueberpacher zum Steueramts-Accessisten gelangen im Status der Kanzlei und Registratur:

- 1 Directions-Adjunctenstelle in der V. Rangclasse,
 - 1 Officialstelle I. Classe in der VI. Rangclasse,
 - 1 Officialstelle II. Classe in der VII. Rangclasse,
 - 4 Accessistenstellen in der VIII. Rangclasse,
- und zwar sämtliche Stellen mit den systemisierten Bezügen zur Befetzung.

Diejenigen der obbezeichneten Herren Kanzlei- und Registratur-Beamten und Kanzlei-Praktikanten, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, haben ihre Competenz-Gesuche im Dienst-

wege, d. i. mit einer Äußerung des unmittelbaren Amtsvorstandes zu versehen, längstens bis einschließlich Samstag den 31. März 1900, mittags 12 Uhr, im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Direction zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Der Magistrats-Director:

Tachau.

1-1

Ad Z. 1090 ex 1900.

Concurs-Ausschreibung.

(Ober-Maschinenstelle.)

Zur Unterstützung beziehungsweise Vertretung des Maschinenmeisters gelangt bei dem Wiener städtischen Central-Gaswerke die Stelle eines Ober-Maschinen zur Befetzung.

Mit dieser Stelle ist ein Monatsbezug von 200 K verbunden und wird eine gegenseitige dreimonatliche Kündigungsfrist vereinbart.

Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem Tauf-, Heimatscheine, den Studien- und Verwendungszugnissen und dem amtsärztlichen Zeugnisse über die physische Eignung belegten Gesuche, worin auch anzugeben ist, wann der Dienst angetreten werden könnte, bis längstens 5. April 1900 in der Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, zu überreichen.

Bemerkt wird, daß der Ober-Maschinist abwechselnd mit dem Maschinenmeister Nachtdienst behufs Überwachung des Maschinen- und Kesselhausdienstes zu halten haben wird.

Unter sonst gleicher Eignung haben Bewerber mit einer entsprechenden Praxis im Werkstättenbetriebe den Vorzug.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.

Wien, am 16. März 1900.

Der Verwaltungs-Director:

Rofner.

2-3

G.-Z. 1883.

Kundmachung.

(Zur hierämtlichen Concurs-Berlautbarung vom 13. März 1900, Z. 1183, betreffend die Befetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

In der hierämtlichen Concurs-Berlautbarung vom 13. März 1900, Z. 1183, enthalten im Amtsblatte der „Wiener Zeitung“ vom 17. März 1900, Nr. 62, und im Amtsblatte der Stadt Wien vom 20. März 1900, Nr. 23, wurde unter anderem eine Unterlehrerstelle an der allgemeinen Volksschule für Knaben II., Untere Augartenstraße 68, ausgeschrieben.

Es wird hiemit kundgemacht, daß die Bezeichnung dieser Volksschule richtig: „II., Untere Augartenstraße 3“ lautet.

Vom Bezirkschulrathe der Stadt Wien

am 21. März 1900.

Der Vorsitzende-Stellvertreter:

Gugler.

1-1

B.-Sch.-Z. 1894.

Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung erledigter Schulleiterstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen 2 Oberlehrerstellen zur Besetzung.

Termin zum Einlangen der Gesuche längstens bis inclusive 17. April 1900. (Näheres siehe Amtsblatt Nr. 23.)

Vom Bezirkschulrathe der Stadt Wien
am 14. März 1900.

Der Vorsitzende-Stellvertreter:

Gugler.

2-2

B.-Sch.-Z. 1895.

Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung einer erledigten Schulleiterstelle im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommt 1 Oberlehrerstelle zur Besetzung.

Termin zum Einlangen der Gesuche längstens bis inclusive 17. April 1900. (Näheres siehe Amtsblatt Nr. 23.)

Vom Bezirkschulrathe der Stadt Wien
am 15. März 1900.

Der Vorsitzende-Stellvertreter:

Gugler.

2-2

G.-Z. 1883.

Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen nachstehende Lehrstellen zur Besetzung:

- 1 Bürgereschullehrerstelle der I. Fachgruppe,
- 1 Bürgereschullehrerinstelle der I. Fachgruppe,
- 2 Bürgereschullehrerinstellen der II. Fachgruppe,
- 4 Bürgereschullehrerinstellen der III. Fachgruppe,
- 12 Volksschullehrerstellen,
- 14 Volksschullehrerinstellen,
- 40 Unterlehrerstellen,
- 26 Unterlehrerinstellen,
- 1 Unterlehrer- oder Unterlehrerinstelle.

Termin zum Einlangen der Gesuche längstens bis 17. April 1900. (Näheres siehe Amtsblatt Nr. 23.)

Vom Bezirkschulrathe der Stadt Wien
am 13. März 1900.

Der Vorsitzende-Stellvertreter:

Gugler.

2-2

G.-Z. 20724 ex 1900.

XVI.

Kundmachung.

(Franz Graf Codroipo'sche Stiftung.)

Infolge Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 12. März 1900, Z. 16809, wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß aus der Franz Graf Codroipo'sche Stiftung für arme heiratsfähige Soldatenmädchen vier Beträge von je 84 K zur einmaligen Betheilung zu vergeben sind.

Auf die Betheilung aus dieser Stiftung haben solche arme heiratsfähige Soldatenmädchen Anspruch, deren Väter einem der in den ehemaligen innerösterreichischen Ländern gelegenen Regimenter angehören oder angehört haben, sowie Mädchen von Invaliden des Militär-Invalidenhauses in Wien, welche aus einer während der activen Dienstleistung des Vaters nach erster Art geschlossenen Ehe stammen.

Gesuche um Betheilung aus dieser Stiftung sind bei dem vorgelegten Regiments- beziehungsweise Invalidenhaus-Commando oder bei der zuständigen Militär-Evidenzbehörde unter Anschluß des Taufscheines, Armuts- und Sittenzeugnisses und der Angabe, ob der Vater nach erster Art verheiratet war, bis längstens 31. März 1900 einzubringen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 23. März 1900. 1-3

Z. 1215 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Dr. Eduard und Aloisia Ruffer'sche Stiftung.)

Am 14. Mai 1900 gelangen die Interessen der Dr. Eduard und Aloisia Ruffer'schen Stiftung im Betrage von 250 K in der Weise zur Vertheilung, daß dieselben zu einem Drittheile der Witwe eines städtischen Arztes der Stadt Wien, zu einem Drittheile der Witwe eines städtischen Beamten der Stadt Wien mit dem Vorzugsrechte für Witwen nach Beamten des Wiener städtischen Marktammtes und zu einem Drittheile der Witwe eines Wiener Bürgers zugewendet werden.

Bewerberinnen um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungschein, den Todtenchein, das Anstellungs- oder Pensionsdecret des Gatten, den Heimatschein und die Tauf- respective Geburtszettel der Kinder und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Bürgerwitwen aber noch außerdem das Bürgerrechtsdecret ihres verstorbenen Gatten beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. April 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 19. März 1900. 2-3

Zur constanten Besorgung
aller im
Coursblatte
notierten
Effecten und Valuten
bestens empfohlen.

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 26.

Freitag, den 30. März 1900.

Jahrgang IX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. |
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Freitag, den 6. April 1900, 5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 27. März 1900 unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und des Vice-Bürgermeisters Josef Strobach.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Von Herrn Gem.-Rath Dr. Gruber erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Wegen Erkrankung soll ich durch mehrere Tage über ärztliche Verordnung nicht ausgehen.“

Daher bitte ich, mein Ausbleiben von den dieswöchentlichen Gemeinderaths-Sitzungen zu entschuldigen.“

2. Seine Excellenz Herr Feldzeugmeister Freiherr v. Beck richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Für den mich so hoch ehrenden Beweis herzlicher Theilnahme, welchen Sie, geehrter Herr Bürgermeister, im Namen der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, mir zu meinem 70. Geburtstage auszusprechen die Güte hatten, bitte ich Sie, meinen wärmsten Dank freundlichst entgegennehmen zu wollen.“

Diese Theilnahme berührt mich umso freudiger, als es mir schon durch eine lange Reihe von Jahren gegönnt ist, hier, in der uns allen theuren Kaiserstadt, leben und wirken zu können.

Genehmigen Euer Hochwohlgeboren den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung, mit welcher ich verbleibe

Euer Hochwohlgeboren ergebener

Beck,
Feldzeugmeister.“

3. Der Verein zur Unterstützung taubstummer Kinder richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Eöblicher Gemeinderath!“

Der unterfertigte Vereinsvorstand beehrt sich für die dem Vereine mittels Decret des löblichen Magistrates vom 8. März 1900, Z. 63164/III, pro Kalenderjahr 1900 gütigst gespendete Subvention von 400 K ergebenst zu danken und bittet, ein löblicher Gemeinderath geruhe auch fernerhin dem Vereine seine Gewogenheit zuwenden zu wollen.

Wien, am 20. März 1900.

Vom Vereine zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder in Wien.

Der Vereins-Präsident:

Dr. Karl Niegler,
k. k. Landes-Schulinspector.“

4. Die Handels- und Gewerbekammer für das Erzherzogthum Österreich unter der Enns richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!“

Die unterzeichnete Kammer beehrt sich zur gefälligen Kenntnis Euer Hochwohlgeboren zu bringen, dass sie in ihrer Plenarsitzung am 8. März d. J. im Sinne des § 2 des Reglements für das hierortige Lagerhaus-Schiedsgericht nachstehende sechs Herren zu Mitgliedern dieses Fachgerichtes für die Dauer des Jahres 1900 gewählt hat:

E. Bauml, Spediteur, I., Schellinggasse 2.

Ernst Ritter v. B o s c h a n, Besitzer einer mechanischen Weberei, Kammerrath, IX., Basagasse 6.

Rudolf E r b e r, Kaufmann, Kammerrath, IV., Kettenbrückengasse 24.

Friedrich V o g e l, Mühlenbesitzer, Kammerrath, XI., Dampf- mühlgasse 5.

Dr. Gustav W e i ß Ritter v. W e l l e n s t e i n, Commissions- händler, Kammerrath, IV., Tilgnergasse 4.

Berthold S c h w i z e r, Commissionshändler, Kammerrath, II., Praterstraße 9.

Letzterer an Stelle des verstorbenen Schiedsrichters Herrn J. P. F r i s c h.

Indem die Unterzeichnete bemerkt, daß die Genannten sich bereit erklärt haben, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen, stellt sie das höfliche Ersuchen, wegen der Wahl von sechs Mitgliedern in dieses Schiedsgericht seitens des Wiener Gemeinderathes geneigtest das Erforderliche veranlassen zu wollen.

Die Handels- und Gewerbekammer für Oesterreich unter der Enns.

Der Präsident . . .“ x.

Ich werde mir erlauben, die Wahl der betreffenden Herren auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen zu stellen.

5. Es sind mir eine Reihe von Austritts-Erklärungen seitens einzelner Mitglieder des Gemeinderathes zugekommen. Ich behalte mir vor, mit den Herren noch Rücksprache zu pflegen, weil ich von der Anschauung ausgehe, daß es Pflicht des Bürgermeisters der Stadt Wien ist, wenn möglich dahin zu wirken, daß alle diejenigen, welche seitens der Wähler mit Mandaten betraut wurden, dieselben auch ausüben. Ich weiß nicht, ob es meinen Bemühungen gelingen wird, die geehrten Herren zur Zurücknahme ihrer Erklärungen zu bewegen. Ich würde das aber wünschen und bemerke nur, daß speciell ich immer von der Anschauung ausgegangen bin, daß sämtliche Mitglieder des Gemeinderathes berufen sind, an der Lösung der dem Gemeinderathe obliegenden Fragen mitzuwirken. Vielleicht werde ich doch in der Lage sein, die geehrten Herren zur Zurücknahme ihres Beschlusses zu bewegen.

Ich bitte um Verlesung des Einlaufes.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

6. Interpellation des Gem.-Rathes Herold:

Im Ackerbauministerium findet gegenwärtig abermals eine sogenannte Enquête statt, in welcher neuerdings die Frage der Errichtung eines Export-Viehmarktes in Wien Gegenstand der Berathung ist.

Da ein solcher Markt nur geeignet wäre:

den Wiener Viehmarkt zu schädigen,
die Fleischversorgung Wiens zu erschweren,
zur Vertheuerung des Fleisches beizutragen
und höchstens für einige Viehhändler von Nutzen sein kann,

so erlaube ich mir die Anfrage:

Welche Instruktionen haben die Vertreter der Gemeinde, die an dieser Enquête theilnehmen, etwa erhalten?

Welche Stellung haben wir zur Frage der Errichtung des Exportmarktes einzunehmen?

Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu thun, um die Schädigung des Wiener Marktes hintanzuhalten?

Bürgermeister: Über den Verlauf der bisherigen Enquête-Behandlungen kann ich den Herren wohl keine Mittheilung machen, aber über das Ergebnis der Verhandlungen wird jedenfalls an den Gemeinderath berichtet werden. Jetzt schon bemerke ich, daß ich mit den Herren, welche bei dieser Enquête intervenierten, Rücksprache gepflogen habe, und daß ich überzeugt bin, daß dieselben auch in jenem Sinne dort ihre Wohlmeinung abgeben

werden, welche zwischen uns vereinbart wurde, daß sie ihre Wohlmeinung dahin abgeben werden, daß ein besonderer Export-Viehmarkt unter gar keiner Bedingung zu errichten ist. (Beifall.)

Ich persönlich bin der Meinung, daß die Errichtung eines Export-Viehmarktes die Approvisionnement Wiens nur in der empfindlichsten Weise schädigen würde (Sehr richtig! — Beifall links), und ich hoffe, daß die hohe Regierung auch zu derselben Überzeugung gelangen werde.

Ich bin aber auch weiter überzeugt, daß die Errichtung eines besonderen Export-Viehmarktes jenen Kreisen, denen sie angeblich Vortheile bringen soll, nicht den geringsten Nutzen bringen wird. Es wird nämlich bei der Errichtung eines Export-Viehmarktes darauf gerechnet und gehofft, daß den Großgrundbesitzern und überhaupt denjenigen, welche sich mit Ackerbau und Viehzucht abgeben, ein Vortheil zugehen werde, es wird sich aber herausstellen, daß diese Hoffnung vollständig illusorisch ist.

Ich bin der Überzeugung, daß die hohe Regierung die Interessen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien im Auge behalten und einen besonderen Export-Viehmarkt nicht errichten wird.

Ich glaube, die Gemeinde Wien hat alles Mögliche gethan, um die Markteinrichtungen so zu gestalten, daß jedermann an denselben theilnehmen kann.

Wenn noch immer Übelstände vorkommen, so datieren sie aus früherer Zeit, und diese Übelstände können durch die Errichtung eines Export-Viehmarktes gewiß nicht beseitigt, sie können im Gegentheile eher nur vermehrt werden. (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

7. Antrag des Gem.-Rathes Herold:

Die Gasrohre der englischen Gas-Gesellschaft sollen mit Rücksicht auf die Geschäftswelt der Inneren Stadt, sowie auf den zu erwartenden Fremdenverkehr, in den Nachtstunden herausgenommen werden und müssen die betreffenden Straßen bereits wieder im guten, passierbaren Zustande in den Morgenstunden hergestellt sein.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung.

Ich ersuche Herrn St.-R. Graba zum Referate.

8. Referent Gem.-Rath Graba: Zahl 2790. Rechnungsabschlüsse der städtischen Versorgungsanstalten in Wien, Mauerbach, St. Andrä, Ybbs, Piesing, sowie des städtischen Ayl- und Werkhauses.

Die Buchhaltung hat die Richtigkeit dieser Verrechnungen festgestellt und es ist kein Anstand, das Absolutorium zu erth eilen.

Ich bitte, folgendem Antrage des Stadtrathes zuzustimmen:

Es sei den Verwaltungen dieser Anstalten auf Grund der von der Stadtbuchhaltung festgestellten Richtigkeit der vorgelegten Rechnungsabschlüsse für die Jahre 1885 bis inclusive 1895 das Absolutorium zu ertheilen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatire, daß der Antrag einstimmig angenommen worden ist.

Beschluß: Den Verwaltungen der städtischen Versorgungsanstalten in Wien, Mauerbach, St. Andrä, Ybbs und Piesing, sowie des städtischen Ayl- und Werkhauses wird auf Grund der von der Stadtbuchhaltung fest-

gestellten Wichtigkeit der vorgelegten Rechnungs-Abschlüsse für die Jahre 1885 bis inclusive 1895 das Absolutorium ertheilt.

9. Referent Gem.-Rath Sraba: Zur Zahl 3180 liegt der Antrag vor, daß der Hauptcassa-Director ermächtigt wird, aus dem Cassareste des 35-Millionen-Kronen-Anlehens die Gelder zu entnehmen, welche am 1. April zur Auszahlung der Gehalte an die Beamten und Lehrer nothwendig sind. Dieser Vorgang wurde schon wiederholt geübt.

Ich bitte daher um Genehmigung dieses Antrages.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag einstimmig zum Beschlusse erhoben worden ist.

Beschluss: Zwecks der Beschaffung des bis Ende März 1900 erforderlichen Bargeldes wird der Bürgermeister ermächtigt, nach Maßgabe des Bedarfes aus dem baren Cassareste des 35-Millionen-Wasserleitungs-Anlehens, welcher am 16. März 1900 1,286.081 K 73 h betrug, Gelder gegen seinerzeitige Refundierung zu entnehmen.

10. Referent Gem.-Rath Sraba: Zahl 3112. Der Magistrat stellt den Antrag, daß fallweise höchstens 20 Diurnisten aufgenommen werden, und motiviert dies damit, daß durch die stetige Vermehrung der Bevölkerung die Kanzleigeschäfte ungemein anwachsen, und mit den vorhandenen Kräften nicht mehr ausgenommen werden kann. Doch sollen diese Diurnisten nicht auf einmal, sondern nur von Fall zu Fall, wenn die Nothwendigkeit vorhanden ist, aufgenommen werden.

Ich bitte um die Genehmigung dieser Anträge.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Beschluss: Die Aufnahme von Diurnisten bis zur Höchstzahl von Zwanzig, welche jedoch nicht sofort, sondern nur nach Bedarf aufzunehmen sind, wird bewilligt.

11. Referent Gem.-Rath Sraba: Zahl 2764. Bewilligung eines Zuschusscredits von 150.000 K zur Ausgabe-Nubrik XXII 4 b „Ankauf von Realitäten und Gründen zur Straßenverbreiterung.“ Die Präliminarposition ist bereits erschöpft und es ist nothwendig, den Zuschusscredit in der genannten Höhe zu bewilligen. Die Überschreitung ist hauptsächlich dadurch hervorgerufen, daß im XIX. Bezirke, Cobenzlgasse 49, ein großes Object angekauft wurde.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag einstimmig zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluss: Zur Ausgabe-Nubrik XXII 4 b „Ankauf von Realitäten und Gründen zur Straßenverbreiterung“ wird ein Zuschusscredit von 150.000 K bewilligt.

Bürgermeister: Ich bitte, auch über das Zweiundneunziger-Stück zu referieren.

12. Referent Gem.-Rath Sraba: Zahl 1701. Aufnahme einer schwebenden Schuld im Höchstbetrage von 12 Millionen Kronen. Die Herren werden sich erinnern, daß gelegentlich der Genehmigung des Voranschlages pro 1900 der Bürgermeister be-

auftragt wurde, über das unbedeckte Erfordernis von circa 4 Millionen Kronen dem Gemeinderathe Bedeckungs-Anträge vorzulegen. Bei der Berathung dieser Angelegenheit hat sich herausgestellt, daß im laufenden Jahre noch ein bedeutend höherer Bedarf an Geld vorhanden ist, weil größere Grund- und Häusereinkösungen vorgenommen werden müssen, weiters das Geld gebraucht wird zum Zwecke der zweiten Wasserleitung und endlich für den Bau des Kaiserjubiläums-Kinderspitals und für den Bau einer Landwehrkaserne größere Credite in Anspruch genommen werden müssen. Um nun diese Aufgaben durchführen zu können, wird der Antrag gestellt, eine schwebende Schuld im Betrage von 12 Millionen Kronen anzunehmen und diesbezüglich an den niederösterreichischen Landtag heranzutreten.

Ich bitte um die Genehmigung dieses Antrages.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall, ich erkläre die Debatte für geschlossen. Zur Abstimmung über diesen Antrag ist die Anwesenheit von 92 Mitgliedern des Gemeinderathes erforderlich. Nachdem aber diese Anzahl von Gemeinderäthen gegenwärtig nicht anwesend ist, kann die Abstimmung hierüber nicht vorgenommen werden. Die Abstimmung wird in der morgen stattfindenden Sitzung des Gemeinderathes vorgenommen werden, auch wenn nur 70 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sein sollten.

Ich ersuche Herrn Collegen Braun zum Referate.

13. Referent Gem.-Rath Heinrich Braun: Zahl 1339, Beilage 132, betrifft die Einlösung der den Eheleuten Heinrich und Katharina Syrowatka gehörigen Realität XI. Bezirk, Kopalgasse 28.

Die Kopalgasse ist die einzige Gasse, welche von der Simmeringer Hauptstraße zu den Gaswerken führt. An der einen Stelle verengt sich diese Gasse auf 6 m und es kommen deshalb hier wegen des Engpasses die größten und bedauerlichsten Unfälle vor. Es ist schon lange ein Wunsch der alten Gemeinde Simmering, daß dieses Object entfernt werde. Die Erfüllung desselben scheiterte aber immer an der Höhe der Forderung der betreffenden Eigenthümer. Nun ist ein Anbot gestellt worden, welches acceptabel ist, und es stellt daher der Stadtrath folgende Anträge (liest):

„I. Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Verbreiterung der Kopalgasse die den Eheleuten Heinrich und Katharina Syrowatka gehörige Realität Dr.-Nr. 28 Kopalgasse, Einl.-Z. 130 Simmering, XI. Bezirk, um den Kaufschilling von 15.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gemeinde übernimmt die auf dem Kaufobjecte zu Gunsten der Waisencassa Schwechat intabulierte Sakpost per 400 K auf Abschlag vom Kaufschilling zur Zahlung.

Die Kosten der grundbücherlichen Löschung der Sakpost trägt die Gemeinde.

2. Die Übergabe der Realität in den physischen Besitz der Gemeinde wird bis 15. Mai 1900 erfolgen.

3. Die Vertragskosten, die Kosten der grundbücherlichen Durchführung, sowie die Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde.

II. Zur Deckung der durch diesen Ankauf erwachsenden Auslagen wird zur Ausgabe-Nubrik XXII 4 ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

III. Das Haus Dr.-Nr. 28 Kopalgasse ist sofort nach dem Mai-Termine 1900 zu demolieren.“

Ich bitte um Ihre Zustimmung zu diesen Anträgen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall; ich ersuche jene Herren, welche den Anträgen des Stadtrathes zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Dieselben sind angenommen.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Kollegen **Zajka**, an Stelle des Herrn Kollegen **Dr. Mayröder** zu referieren.

14. Referent Gem.-Rath Zajka: Zur Zahl 3029 wird von Seite des Stadtrathes beantragt (liest):

„1. Es sei von der Schaffung eines freien Platzes zwischen der Gumpendorferstraße, der Gürtelstraße, der projectierten Verlängerung der Liniengasse und der Wallgasse abzusehen.

2. Die Liniengasse im VI. Bezirke sei mit einer Breite von 15-17 m nach den Baulinien A B und C' C D bis zum Gürtel zu verlängern. Die Baulinien der inneren Gürtelstraße von der Cat.-Parc. 1179 bis zur Ausmündung der Mollardgasse und bei der Ausmündung der Gumpendorferstraße seien nach den Linien I K B' B — H' L M N O P Q und D D' E — F G H H' abzuändern.

3. Die Niveaus seien nach den im Originalplane blau eingeschriebenen Coten festzusetzen.“

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche für die Anträge des Stadtrathes stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire die Einstimmigkeit der Annahme dieser Anträge.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Ich ersuche den Herrn Kollegen **Schuh** zum Referate.

15. Referent Gem.-Rath Schuh: Ich habe die Ehre, zur Zahl 3027, Beilage 119, zu referieren. Es betrifft das Ansuchen der Neuen Wiener Tramway um Abänderungen im Preistarife, dahingehend, wie bei der Wiener Tramway einen Sonn- und Feiertagstarif einzuführen.

Der Stadtrath hat sich veranlaßt gesehen, auf das Ansuchen nicht einzugehen, weil einerseits die Gemeinde nicht hiezu verpflichtet ist, auch hat sie durchaus kein Verlangen, wegen der anderen Vortheile, welche die Tramway der Gemeinde dafür bietet, sich damit einverstanden zu erklären. Nachdem die Gemeinde nicht dazu da ist, die Kastanien für die Neue Wiener Tramway aus dem Feuer zu holen, beantragt der Stadtrath (liest):

„Es sei das vom Magistrate mit den Vertretern der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft vereinbarte Übereinkommen vom 4. März 1900 bezüglich der Fahrpreistarife abzulehnen.“

Nachdem die Herren das Elaborat bereits in Händen haben, ersuche ich Sie, den Stadtraths-Antrag gütigst annehmen zu wollen.

Bürgermeister: Meine sehr geehrten Herren! Ich bin von Seite des früheren Herrn Referenten **Dr. Wähler** ersucht worden, die Berathung und Abstimmung über diesen Antrag zu vertagen. Ich glaube, Sie werden mit mir einverstanden sein, wenn ich in dieser Weise vorgehe, weil es möglich ist, daß von Seite der Gesellschaft eine Erklärung erfolgt, welche weitere Berathungen unnöthig macht.

16. Referent Gem.-Rath Schuh: Zahl 3932, betrifft das Ansuchen der **Josefa Zinner** um Baubewilligung für Einl.-Z. 454 **Rußsdorf**, IX. Bezirk.

Dieses Referat kommt darum ins Plenum, weil die feinerzeitige Baulinienbestimmung der Gemeinde **Rußsdorf** eine andere gewesen ist als die von Seite des jetzigen Gemeinderathes erfolgte.

Die Baulinie wird nämlich wieder vorgerückt, was früher nicht der Fall war. Es kommt daher das Grundausmaß von 41-04 m² wieder in die alte Baulinie zurück, welches die Eigenthümerin feinerzeit unentgeltlich an die Gemeinde **Wien** abgetreten hat. Da nun die Baulinie wieder vorgerückt wird, so sieht sich die Gemeinde veranlaßt, der Eigenthümerin dieses Grundstück auch unentgeltlich abzutreten.

Nachdem der Stadtrath keine weiteren Einwendungen zu erheben in der Lage war, bitte ich Sie, den Antrag des Stadtrathes genehmigen zu wollen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich erkläre die Debatte für geschlossen. Zur Abstimmung ist die Anwesenheit von 92 Mitgliedern des Gemeinderathes erforderlich. Nachdem sich diese Anzahl heute nicht versammelt hat, wird die Abstimmung in der morgen stattfindenden Sitzung, und zwar auch dann stattfinden, wenn nur 70 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sind.

Ich ersuche nunmehr den Herrn **Vice-Bürgermeister Strobach**, den Vorsitz zu übernehmen und mir das Wort zur Erstattung meines Referates zu ertheilen.

Vice-Bürgermeister Strobach (den Vorsitz übernehmend): Zum Worte gelangt der Herr **Bürgermeister**. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

17. Referent Bürgermeister Dr. Lueger: Meine sehr geehrten Herren! Das Referat, welches ich heute zu erstatten habe, gehört zu den wichtigsten, welche vielleicht jemals in diesem Saale erstattet wurden oder auch in Zukunft erstattet werden. Es ist eine allgemein anerkannte Thatsache, daß ein gutes Wasser und ein Wasser in hinreichender Menge nothwendig ist, um den Gesundheitszustand einer Stadt zu heben. Von diesem Gesichtspunkte aus habe speciell ich die Einleitung des Hochquellenwassers in die Stadt **Wien** mit außerordentlicher Freude begrüßt und ich war auch derjenige, der zur Zeit, als ich noch der Opposition angehört habe, das Hochquellenwasser gegen jeden anderen Angriff vertheidigt habe. (Beifall.)

Es sind wohl nur wenige Herren auch heute noch anwesend, die damals an jener Beschlussfassung des Gemeinderathes mitgewirkt haben, als es sich darum gehandelt hat, über ein Project abzustimmen, welches die Einleitung einer Nutzwasserleitung aus der **Donau** bezweckte. Derjenige, der immer als der Schöpfer der ersten Hochquellenleitung bezeichnet wird, war es, der als Referent die Einleitung einer Nutzwasserleitung aus der **Donau** empfohlen hat, und mir, als dem ehemaligen Mitgliede der Opposition war es beschieden, mit aller Entschiedenheit dagegen aufzutreten, und ich rechne es mir zur Ehre an, daß es mir damals im Vereine mit anderen Gesinnungsgenossen gelungen ist, dieses Project einer Nutzwasserleitung aus der **Donau** zu Falle zu bringen. (Beifall.)

Auch als es sich um die Schaffung des **Pottschacher Schöpfwerkes** gehandelt hat, habe ich damals noch im Einvernehmen mit dem früheren Mitgliede der Opposition, dem nachmaligen **Bürgermeister Dr. Prix**, gegen dieselbe gekämpft. Das war aber

vergebens. Das Hochquellenwasser in Wien ist eine Institution, die von jedermann immer als eine der vorzüglichsten anerkannt wird und auch noch von jedem anerkannt worden ist. Das Hochquellenwasser in Wien ist, ich könnte sagen, eine Eigenthümlichkeit unserer Stadt, um welche dieselbe beinahe von allen anderen Städten beneidet wird. Und wenn der Gesundheitszustand ein guter ist oder ein guter geworden ist, so ist dies größtentheils dem Hochquellenwasser zuzuschreiben. Aber ein Übelstand ist vorhanden, welcher nicht weggeleugnet werden kann. Dieser Übelstand besteht darin, daß zu gewissen Zeiten das Hochquellenwasser in nicht genügender Menge vorhanden ist. Als die Hochquellenleitung eingeführt wurde, war Wien noch auf die alten zehn Bezirke beschränkt. Jetzt sind die sogenannten Vororte dazu gekommen. Das Bedürfnis hat sich immer mehr und mehr gesteigert. Die Hoffnungen, daß denn doch das Ergebnis der Hochquellenleitung ein solches sein wird, daß auch weitergehende Bedürfnisse befriedigt werden können, haben sich leider nicht erfüllt. Es sind solche Minima zutage getreten, daß man zu den unglaublichsten Auskünften gegriffen hat. Einmal war man gezwungen, direct aus der Schwarza zu schöpfen.

Heute habe ich in der Zeitung gelesen, daß ein ehemaliges Mitglied des Gemeinderathes Hofrath Dr a s c h e einem Interviewer gegenüber die Meinung geäußert haben soll, daß auch heuer direct aus der Schwarza gepumpt worden sei. Ich beeile mich, hier in öffentlicher Gemeinderaths-Sitzung zu erklären, daß das vollständig unrichtig ist. Es muß der Herr Hofrath eben seit damals bis jetzt geschlafen haben, seit jener Zeit, als wirklich gepumpt worden ist. Heuer ist direct aus der Schwarza nicht gepumpt worden, und auch die Einleitung aus dem Pottschacher Schöpfwerk hat seit dem 15. Februar 1900 aufgehört. Aber Thatsache ist es, daß die Hochquellenleitung nicht alle Bedürfnisse befriedigen kann; die Wienthalwasserleitung ist keineswegs geeignet, einen wirklichen Ersatz dafür zu bieten; ihr Wasser kann für die einzelnen Zwecke, zu welchen man Nutzwasser benöthigt, verwendet werden, aber ein wirklicher Ersatz ist es nicht. Es mußte daher daran gegangen werden, an eine zweite Hochquellenleitung zu denken.

Die wesentlichen Erfordernisse einer solchen sind: Erstens eine neue Trace des Aquäduces, die umso nothwendiger ist, weil es doch immerhin möglich ist, daß dem Aquäduct auf die eine oder andere Weise Schaden zugefügt werden kann, wodurch dann Wien in die höchst unangenehme Lage versetzt werden würde, das Hochquellenwasser für einige Tage entbehren zu müssen, ein Zustand, der von außerordentlichen Gefahren für die Gesundheit in Wien begleitet wäre.

Das zweite Erfordernis ist: Gleich gutes Wasser wie das der jetzigen Hochquellenleitung zu erhalten.

Das dritte Erfordernis ist: Eine ergiebige Menge solchen Wassers nach Wien zu führen.

Meine sehr geehrten Herren! Gerade diese drei Punkte haben dahin geführt, daß sich das Stadtbauamt umgesehen hat, wo denn solche Quellen beschafft werden können. Es sind die verschiedensten Quellengebiete ins Auge gefaßt worden. Schließlich ist man aber allgemein darin übereingekommen, daß die Quellen des sogenannten Salzgebietes solche sind, welche allen Anforderungen entsprechen können.

Dieser Herren, welche das Salzgebiet kennen, werden mit mir übereinstimmen, daß die Quellen, die dort zutage treten, geradezu einzig in ihrer Art sind; daß sie ein ebenso gutes, ja,

wie ich glaube, noch besseres Wasser liefern als der jetzige Kaiserbrunnen, und daß die Wassermenge eine so bedeutende ist, daß man ruhig sagen kann, daß Wien, wenn die Einleitung dieser Quellen erfolgt, auf Jahrzehnte mit genügendem Wasser versehen ist. Wenn diese zweite Hochquellenleitung durchgeführt sein wird, dann wird es möglich sein, daß wir in Wien auch wirkliche öffentliche Brunnen haben, wie sie jede Stadt besitzen soll. Jetzt, meine Herren, haben wir in Wien ganz außerordentlich schöne Denkmäler; es ist zum Beispiel der Albrechtsbrunnen wunderbar schön, es sind die Brunnen an der Hofburg am Michaelerplatz außerordentlich schön, aber alle leiden an dem Fehler, daß sie eigentlich keine Brunnen sind, denn nur höchst selten wird man dort Wasser zum Vorschein kommen sehen; und wenn Sie es sehen, so ist es so geringfügig, daß das „Männchen Biß“ in Brüssel geradezu als ein reichlich fließender Strom betrachtet werden kann.

Solche Zustände sind einer Stadt wie Wien nicht würdig. Wer Gelegenheit hatte, andere Städte, zum Beispiel Paris, zu sehen, wird über die Menge Wasser geradezu erstaunt gewesen sein. Noch viel großartiger ist bekanntermaßen Rom mit Wasser versorgt. Die Wasserleitungen, die in diese Stadt einmünden, sind etwas Kolossales, und derjenige, welcher einmal die „Fontana Trevi“, die berühmten Springbrunnen, die vor der St. Peterskirche sind, die Wasserleitung „Paolo“ und andere Wasserleitungen gesehen hat, ist geradezu entzückt und hingerissen, und man kann nur wünschen, daß Ähnliches in unserer Vaterstadt durchgeführt wird. (Beifall.) So viel bezüglich der Menge.

Was die Qualität betrifft, so ist diese in den Quellen des Salzgebietes eine ganz außerordentlich gute, sie erreicht nicht nur, sondern übertrifft sogar das Wasser des Kaiserbrunnens. Es ist endlich noch ein weiterer Vorzug vorhanden, der nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Es sind nämlich verhältnismäßig wenig Wasserrechte im Laufe der Salza vorhanden und es wird daher die Einlösung dieser Wasserrechte keine großen Summen verschlingen, die Auslagen daher nur auf die Kosten beschränkt sein, welche der Bau des Aquäduces und die Fassung der Quellen verursachen wird.

Nichtsdestoweniger werden die Kosten sehr bedeutende sein. Das Stadtbauamt hat hierfür 40,000.000 fl. berechnet. Aber schon die Stadtbuchhaltung ist der Meinung, daß diese Ziffer zu gering ist, sie meint, daß 45,000.000 fl. erforderlich sein werden.

Nun, meine Herren, ich sage Ihnen, ich werde froh sein, wenn wir mit 50,000.000 fl. unser Auslangen finden werden. Aber auch da ist es noch entschieden gut, wenn diese Wasserleitung durchgeführt wird, weil uns das Wasser auch dann noch immer bedeutend billiger zu stehen kommen wird als dasjenige, welches wir jetzt der Hochquellenleitung entnehmen. Ich verhehle Ihnen nicht, daß wir einen in finanzieller Beziehung schweren Schritt unternehmen. 50,000.000 fl. sind keine Kleinigkeit, aber derjenige, der das Wohl seiner Vaterstadt will, muß sich auch entschließen, eine solche Summe zu riskieren.

Sie ist nothwendig und wird gewiß eine heilsame Ausgabe sein. Von diesem Standpunkte empfehle ich Ihnen die Annahme der vorliegenden Anträge und bemerke, daß über alle Anträge, welche sich darauf beziehen, unter einem berathen werden kann.

Zur Durchführung haben wir folgende Schritte unternommen. Wir haben in erster Richtung mit dem Herrn Grafen von Meran wegen Ankaufes jener Gründe unterhandelt, welche in der

sogenannten „Hölle“ gelegen sind, und welche nothwendig sind, um den Bau einer zweiten Hochquellenwasserleitung durchzuführen. Ich muß hier ausdrücklich anerkennen, daß der Herr Graf von Meran die Gemeinde Wien gut behandelt hat. (Beifall links.) Ich sage dies deswegen, weil ich mich hiezu gegenüber dem Herrn Grafen verpflichtet habe und weil ich wirklich anerkenne, daß er uns gegenüber in chevaleresker Weise vorgegangen ist. Die Unterhandlungen mit dem Grafen von Meran beziehen sich, wie ich erwähnt habe, nicht bloß auf das Gebiet in der sogenannten „Hölle“, sondern auch auf einen Theil des Gebietes in Brunngraben.

Der Zweite, mit dem verhandelt werden mußte, war Seine königliche Hoheit Herzog Robert von Parma. Derselbe ist Besitzer des Gschöbdergutes und als solcher besitzt er die sogenannten „Kläfferbrünnen“, eine Quelle, die eine ideale Quelle ist. Derjenige, der sie gesehen hat, wird mit mir übereinstimmen, daß sie etwas Überraschendes genannt werden muß. Auf die Einleitung dieser Quelle kann unter keiner Bedingung verzichtet werden.

Und wenn auch Seine königliche Hoheit einen ziemlich hohen Preis für die Überlassung dieses Grundeigenthums verlangt, so bleibt uns doch nichts anderes übrig, als dieses Anerbieten anzunehmen. Bei solchen Dingen geht es immer wie mit den Sibyllinischen Büchern. Sie wissen, die betreffende Sibylle hat vom römischen König für die neun Bücher eine bestimmte Summe begehrt. Sie war dem Könige zu hoch. Da hat die Sibylle drei Bücher in das Feuer geworfen und wieder den nämlichen Preis begehrt. So hat sich das Spiel wiederholt, bis nur mehr drei Bücher vorhanden waren. Und der König hat schließlich die drei Bücher um den nämlichen Preis gekauft, um welchen er neun Bücher bekommen hätte. Ob er dadurch einen besonderen Nachtheil erlitten hat, weiß ich nicht, weil mir unbekannt ist, was in den verbrannten Büchern stand. Das eine aber weiß ich, daß, wenn wir heute dieses Anbot nicht annehmen, es uns noch viel schlechter gehen wird als dem römischen König mit seinen Büchern. (Rufe: Sehr richtig!) Wir werden nämlich immer mehr und mehr zahlen müssen, und daher glaube ich, ist es gut, gleich zuzugreifen, um den Fehler zu vermeiden, der schon einmal bei Schaffung der ersten Hochquellenleitung begangen wurde. Wenn wir damals rechtzeitig das ganze Gut Hirschwang gekauft hätten, hätten wir das Ganze billiger bekommen, als uns später ein Theil desselben zu stehen gekommen ist. Auch hier, meine Herren, ist ohnehin schon ein Verjämnis begangen worden. Wenn nämlich die Gemeinde Wien, als das Gschöbdergut überhaupt zu kaufen war, zu diesem Ankauf sich entschlossen hätte, selbst auf die Gefahr hin, daß der Betrag von 100.000 oder 200.000 fl. eventuell aufs Risiko ausgegeben wird, so wären wir in den Besitz des gesammten Gschöbdergutes um den nämlichen oder einen geringeren Preis gekommen, als derjenige ist, um den wir jetzt die sogenannten Kläffermauer kaufen müssen.

Also auch hier bleibt uns nichts anderes übrig, als das Anerbieten anzunehmen. Wir mußten weiters mit den Behörden unterhandeln, theils mit den Vertretern des Religionsfondsgutes Wildalpen, theils mit den Vertretern des k. k. Forstärars. Auch in dieser Hinsicht liegen Ihnen Anträge vor; wenn sie auch hier und da drückende Bedingungen enthalten, müssen sie doch im großen und ganzen als annehmbar bezeichnet werden. Dann ist es uns gelungen, einen Grundcomplex, welcher jetzt den Eheleuten Johann und Anna Klammer gehört, zu erwerben; freilich auch

um einen ziemlich hohen Preis — die Herrschaften verlieren gewiß nichts, die uns etwas abkaufen; im Gegentheile — aber auch hier sind die Gründe wertvoll für uns, weil auf diesem Gebiete Quellen entspringen und Mühlen sich befinden, und es daher zweckmäßiger ist, gleich den ganzen Besitz anzukaufen, als sich später mit der Ablösung der Mülhrechte zu befassen. Ich bin überzeugt, wenn es sich dann um die Ablösung dieser Rechte handeln würde, würde uns dies viel mehr kosten als jetzt der ganze Besitz. (Rufe: Sehr richtig!)

Schließlich dreht es sich um die Erwerbung der Realitäten der Eheleute Spanring und Stecher in Wildalpen, zwei Enclaven, welche im Gute Wildalpen vorkommen, deren Erwerb daher jedenfalls zweckmäßig ist.

Eine Kleinigkeit betrifft noch die Pachtung des Fischereirechtes in den Siebenseen durch das Stift Admont. Ich glaube, es ist nicht nothwendig, erst darüber viele Worte zu verlieren, die Herren werden ja die Anträge gelesen haben.

Der letzte Antrag bezieht sich auf die vorzunehmenden technischen Vorarbeiten für die zweite Hochquellenleitung, beziehungsweise auf einen für die Vornahme dieser Arbeiten zu gewährenden Credit.

Wenn wir, meine Herren, das Werk in Angriff nehmen, so muß es schnell in Angriff genommen werden.

Ich schließe mit folgender Bemerkung: Was Ihnen hier beantragt wird, ist nicht meine Original-Idee. Ich würde mich dagegen verwahren, wenn ich als Vater derselben bezeichnet werden würde. Mein Verdienst besteht darin, daß ich mit frischer Hand zugegriffen habe (Lebhafter Beifall), daß ich endlich diese Frage aus der Welt schaffen will und daß ich ein Werk schaffen will, welches auch noch für spätere Generationen beweisen wird, daß die jetzige Majorität des Gemeinderathes eine Majorität des Schaffens, der fruchtbringenden, für das gesammte Volk nützlichen Arbeit ist. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

In diesem Sinne empfehle ich Ihnen die Annahme der Anträge des Stadtrathes. (Erneuerter Beifall.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Die Debatte ist eröffnet. Zum Worte ist gemeldet Herr Gem.-Rath Wessely.

Gem.-Rath Wessely: Meine sehr geehrten Herren! Uns ist allen das Referat bekannt. Der Herr Bürgermeister war so freundlich, uns über die Angelegenheit im Club Mittheilungen zu machen. Ich glaube, daß ich im Sinne aller Herren spreche, wenn ich sage, daß wir die Anträge, die uns der Herr Bürgermeister hier vorgelegt hat, einstimmig annehmen (Beifall), daß wir aber auch verpflichtet sind, dem Herrn Bürgermeister für die kolossale Arbeit, welche er mit diesem Referate gehabt hat, den wärmsten Dank auszusprechen. (Lebhafter Beifall.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte hat sich ferner Herr Gem.-Rath Dr. Mayreder gemeldet.

Gem.-Rath Dr. Mayreder: Meine sehr geehrten Herren! Das Referat, welches uns vorliegt, ist eine Bereicherung der wirtschaftlichen Thätigkeit des Wiener Gemeinderathes, wie sie nicht größer gedacht werden kann. (Zustimmung.) Die derzeitige Gemeindeverwaltung hat schon verschiedene große Fragen mit Erfolg zu lösen begonnen, einige auch schon mit Erfolg durchgeführt. So glaube ich vor allem aus dem Herzen aller heute Anwesenden zu sprechen, wenn ich sage, daß die Gasfrage in einer so großartigen und für die Selbstverwaltung der Gemeinde Wien geradezu herrlichen Weise gelöst worden ist, daß wir darüber vollkommen

zufrieden sind. (Zustimmung.) Der Vertrag, der geschlossen wurde, um die Umwandlung der Straßenbahnen in elektrischen Betrieb durchzuführen, ist ein solcher, der die Interessen der Gesamtheit in weitestgehender Weise gewahrt hat. Heute stehen wir vor einer neuen großen wichtigen Frage vor der Frage der Erbauung einer zweiten Hochquellenwasserleitung. Es ist auch die größte Summe, welche bisher für eine öffentliche Arbeit in Anspruch genommen wird, werden doch die Auslagen für diesen Zweck rund 100 Millionen Kronen betragen. Es ist auch dieses Werk weitaus bedeutender als die Erbauung der ersten Hochquellenwasserleitung. Wird es uns doch ein Quantum Wasser nach Wien führen, welches im Minimum beinahe viermal so groß ist, als die gegenwärtige zur Zeit schlechter Ergiebigkeit nach Wien bringt. Freilich war die Ergiebigkeit der ersten Leitung weitaus reichlicher gedacht, als sie sich eingestellt hat. Hoffte man doch, von der Stixensteiner Quelle und dem Kaiserbrunnen allein ein Quantum von 1,150.000 Eimer zu erhalten, während der thatsächliche Erfolg leider kaum die Hälfte erreicht hat.

Die Messungen, die diesmal mit den Quellen gemacht worden sind, sind nach dem Ausspruch des Ingenieurs, der sie durchgeführt hat, ungemein vorsichtig gemacht, und er hofft, dass thatsächlich der Erfolg wesentlich größer sein wird, als die vorläufige Annahme ist. Außer den Quellen aber, die heute in den Calcul einbezogen werden, wird es möglich sein, noch neue Quellen einzubeziehen, so dass ein Wasserquantum von 200.000 m³ täglich für alle Fälle gesichert ist. Es ist auch nicht zu befürchten, dass anlässlich der Einbeziehung des neuen Quellengebietes ähnliche Wasserrechtsstreitigkeiten sich ergeben werden, als es anlässlich der Erbauung der ersten Leitung der Fall war. Müsste doch für die erste Hochquellenleitung an die Interessenten eine Summe von circa 2½ Millionen Gulden bezahlt werden, während hier keine nennenswerten Entschädigungen zu zahlen sein werden, weil mit Ausnahme ganz kleiner, unbedeutender Mühlen an dem Einflussgebiete keine Industrien angesiedelt sind. Wenn die jetzige Hochquellenleitung fertiggestellt sein wird, wird es möglich sein, außer dem heute bereits der Gemeinde zufließenden Wasserquantum von rund 61.000 m³ künftig noch ein solches von 200.000 m³ zuzuführen. Und wenn wir rechnen, dass der bestehende Aquädukt, welcher ein Fassungsvermögen von 138.000 m³ hat, künftig durch die Einbeziehung neuer Quellen auch ganz gefüllt wird, so wird der Gemeinde eine Wassermenge von 338.000 m³ zur Verfügung stehen, welche nach den hier aufgestellten Tabellen bis über das Jahr 1920 derart reichlich genügen würde, dass auf den Kopf der seinerzeit auf circa 2½ Millionen angewachsenen Bevölkerung ein Quantum von rund 140 l pro Tag zur Verfügung stehen würde. Die Stadt Wien würde, wie es auch bezüglich mancher anderer öffentlichen Einrichtungen der Fall ist, auch in dieser Hinsicht jetzt an die erste Stelle der bedeutenden Großstädte rücken. Es ist ja für uns eine beschämende Thatsache, dass Wien heute für seine Einwohner kaum 60 l pro Tag und Kopf zur Verfügung hat, während beispielsweise Paris 211 l pro Kopf und Tag zur Verfügung hat, trotz der größeren Einwohnerzahl, oder während selbst London, das ja in seinen territorialen Verhältnissen wesentlich ungünstiger daran ist, immer noch ein Quantum von 160 l pro Tag und Kopf zur Verfügung hat. Das Ideal, welches uns die Stadt Rom mit ihren sieben bestehenden Wasserleitungen, dem Rest der seinerzeit bestandenen 14 Wasserleitungen, mit einem Wasserquantum von 650 l pro Tag und Kopf bietet, wird man

natürlich in einer continentalen Stadt niemals erreichen können. Wenn wir wenigstens diese 140 l pro Tag und Kopf haben werden, wird es möglich sein, vornehmlich der Straßenreinigung ein größeres Augenmerk zu widmen, und mancher Mühe, welche darin gelegen ist, dass man für die Straßenreinigung zu wenig Wasser hat, wird sich begegnen lassen, unsere öffentlichen Brunnen werden dann reichlich Wasser haben und dann wird Wien auch sanitär noch weiter vorrücken und wird vielleicht den Ruf einer der gesündesten Städte bekommen, wenngleich Wien sich schon heute, was die Sanitätspflege betrifft, an hervorragender Stelle befindet.

Ich glaube, gerade als Techniker die Vorlage des Herrn Bürgermeisters besonders begrüßen zu können, weil sie ein Beweis dafür ist, dass die neue Gemeindeverwaltung für die technische Entwicklung der Stadt ein sorgfältiges Augenmerk hat. Die technische Entwicklung ist ja heutzutage das Um und Auf; hat doch die Technik vor allem anderen den Zweck, der Wohlfahrt der Menschen zu dienen und die Lebensverhältnisse der Menschen zu gesünderen und angenehmeren zu gestalten. Und um die Wohlfahrt der Bürger unserer Stadt ist es vor allem anderen ein großes Verdienst, wenn die heutige Gemeindevertretung den Anträgen des Herrn Bürgermeisters ihre Zustimmung gibt. Und in diesem Sinne bitte ich Sie um einstimmige Annahme der Anträge des Herrn Bürgermeisters. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte gelangt Herr College Sebastian Grünbeck.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Wenn ich als ehemaliger Vorortler mir erlaube das Wort zu ergreifen, so geschieht es gewiss einerseits, um meine Anerkennung für das, was hier geschaffen wird, zum Ausdruck zu bringen, aber andererseits auch, weil es mein Dankgefühl erregt. Denn ich glaube, dass diese Wasserleitung von besonderer Bedeutung für die ehemaligen Vororte ist. Diese mussten eine lange Zeit mit dem Wasser kargen, und ebenso erging es verschiedenen industriellen Anlagen.

Wir empfinden es am meisten, dass gerade die Hochquellenwasserleitung uns nicht so große Quantitäten Wasser verschafft, wie es sein sollte, und dass bei den verschiedenen industriellen Zweigen noch mehr Wasser nothwendig ist.

Ich will Ihnen nur in Kürze ins Gedächtnis zurücksrufen, welchen Sturm und welche Bangigkeit es gegeben hat, als seinerzeit Dr. Prix die Nutzwasserleitung ins Leben rufen wollte.

Für die Nutzwasserleitung hat sich ein großer Theil des Gemeinderathes ausgesprochen, auch verschiedene Journale waren dafür, andere allerdings auch dagegen.

Meine Herren! Könnte diese Wasserleitung nicht geschaffen werden, so müsste in zweiter Linie unbedingt eine Nutzwasserleitung gebaut werden. Und damals war es, glaube ich, gerade unsere Partei, eine der strebsamsten und ersten, die dagegen Stellung genommen hat. Wir kennen die Nachtheile einer Nutzwasserleitung, wir wissen, welche enorme Kosten selbstverständlich infolge einer doppelten Rohrlegung entstehen. Dies sehen wir, und so ist es begreiflich, dass dieses Werk von unserem Standpunkte als Vorortler gewiss nur zu begrüßen ist.

Meine Herren! Ebenso sicher ist, dass wir eine Nutzwasserleitung in dem Sinne, wie früher angestrebt wurde, nicht brauchen, und ich rufe Ihnen ins Gedächtnis zurück, wie man von 60 bis 70 Millionen, welche die Donau-Nutzwasserleitung kosten sollte, gesprochen hat.

Meine Herren! Einzelne Journale äußern sich nicht besonders erfreut wegen des Ansehens. Ja, selbstverständlich braucht man zu solch einem kolossalen Werke, welches auf viele Jahrzehnte jeden Wassermangel beheben soll, Geld.

Aber, meine Herren, es zeigt sich, daß die jetzige Majorität auch den Muth besitzt, solche Werke durchzuführen, und selbst Gegner müssen staunen, daß wir in dieser kurzen Zeit es nicht verabsäumen, nebst dem Gas- und dem elektrischen Werke auch an die Vergrößerung der Zuleitung für gutes Trinkwasser zu schreiten. Jetzt ist es in den höher gelegenen Vororten — wie in Salmansdorf und dann Neuwaldegg — gar nicht möglich, die Wasserleitung in dem Maße durchzuführen, wie es sein soll. Es fehlt an genügendem Wasser und an genügendem Druck. Selbstverständlich wird die neue Wasserleitung eine ganz andere Trace annehmen. Infolgedessen wird in derselben ein höherer Druck vorhanden sein, und es ist dann wahrscheinlich möglich, diese höchstgelegenen Vororte, die bisher spärlich mit Wasser versehen worden sind, künftighin auch mit Wasser zu versorgen. Der Industrielle wird nicht mehr so herumrennen müssen, bis er eine Zuleitung bekommt. Wir werden ausgezeichnetes Wasser in Hülle und Fülle haben. Auch unsere Gartenanlagen und Straßen werden nicht mehr so nach Wasser lechzen. Wir werden auch nicht den sanitären Gefahren ausgesetzt sein, welche damit verbunden sind, wenn in jedem Hause zwei Wasserleitungen, eine Nutz- und eine Trinkwasserleitung, bestehen.

Ich als Vorortler habe mich verpflichtet gefühlt, dem Herrn Bürgermeister die Anerkennung für das große Werk auszusprechen, und ich glaube auch, daß unsere Bevölkerung dasselbe nur mit Freude begrüßt. Sie weiß auch, daß derartige Arbeiten selbstverständlich Opfer erfordern, und wird gerne bereit sein, diese Opfer zu tragen.

Ich muß hier nochmals die Anerkennung aussprechen und dem Herrn Bürgermeister im Namen unseres Bezirkes, und ich glaube auch der übrigen Herren aus den ehemaligen Vororten danken für die Schaffung dieses Werkes und die Hoffnung aussprechen, daß dasselbe so gelinge, wie es gedacht ist. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rath Dr. Klobberg.

Gem.-Rath Dr. Klobberg: Der heutige Tag ist ein wahrer Freudentag für die Stadt Wien (Bravo! Bravo! links), und er verdient in Anbetracht dieser Vorlage, die zuverlässlich und ohne viele Debatten zum Beschlusse erhoben werden wird, im Kalendarium dieser Stadt als Festtag angestrichen zu werden. (Beifall links.)

Es ist ja eine bekannte Thatsache, daß die Gesundheitsverhältnisse einer Stadt in erster Linie von einem guten und brauchbaren Trinkwasser abhängen.

In einer Stadt, wo eine gute Trinkwasserleitung nicht existiert, wie es früher in Wien war, waren die typhösen Krankheiten förmlich seßhaft, zuständig, sie wollten der Kunst der Ärzte und der Wissenschaft nicht weichen, und erst wie das Hochquellenwasser eingeführt worden ist, waren diese Krankheiten aus unserer Stadt wie mit einem Zauberstrich verschwunden.

Das Sprichwort: „In sano corpore sana mens“ — „Nur in einem gesunden Körper ist auch ein gesunder Geist“ — findet thatkräftige Anwendung auf das Hochquellenwasser, und wenn Sie, meine sehr geehrten Herren, Ihre geliebte Heimatstadt Wien verlassen, hinausziehen in die Fremde, und Sie unglücklicherweise in eine Stadt, wo ein gutes Trinkwasser mangelt, kommen, dann werden Sie erst den wahren Wert des Hochquellenwassers erkennen,

und Sie werden ihre geliebte Heimatstadt Wien preisen und besingen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Ich habe die Ehre gehabt, im Jahre 1893 als Delegierter der Stadt Wien zu dem hygienisch-demographischen Congress nach Pest entsendet zu werden, zu einer Zeit, als dort die Cholera geherrscht hat.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß das Wasser der Stadt Pest durchaus nicht ein gutes ist. Wir waren während der ganzen Zeit darauf beschränkt, verschiedene Mineralwässer zu trinken. Auf alles hätten wir leichter Verzicht geleistet als auf das Wasser. Es gibt, meine Herren, Leute, die alle Jahre nach Wien kommen, in den hervorragendsten ersten Hotels einkehren und ihren Aufenthalt lediglich aus dem Grunde verlängern, um hier in den Genuß des Hochquellenwassers gelangen zu können, gleichwie andere Leute zur Erhaltung ihrer Gesundheit das Heilwasser am Brunnen in Marienbad oder das Sprudelwasser in Karlsbad trinken. (Sehr richtig! Bravo!)

Sie wissen, meine Herren, daß, ehe die Hochquellenleitung in Wien eingeleitet worden war, Darmkatarrhe und typhöse Krankheiten in Wien aufgetreten sind. Sie haben, meine Herren, in der letzten Sitzung erfahren, daß in unserer geliebten Vaterstadt einzelne typhöse Fälle vorgekommen sind, daß es das erste Bestreben mancher Feinde der Stadt Wien ist, den Ursachen nachzuforschen, nicht vielleicht aus dem Grunde, um diese Krankheit zu bekämpfen und bannen zu können, sondern um der Stadt Wien einen Denktzettel zu geben, was alles Ursache sein könnte, daß diese typhösen Fälle aufgetreten sind.

Jene haben auch einen hervorragenden Gelehrten und Arzt gefragt, aber die Antwort, die sie gewünscht haben, haben sie doch nicht bekommen. Der Arzt war nicht in der Lage, die Erkrankung dem zuzuschreiben, was sie eigentlich wünschten, das er sagen sollte.

Aus diesem Grunde preise ich den heutigen Tag als einen glücklichen und preise Sie, meine Herren, und preise mich selbst glücklich, daß ich heute an dieser Beschlusfassung theilnehmen kann, welche zum Heile und Segen der Stadt Wien beitragen soll, nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft, für fernere Generationen. (Lebhafter Beifall.)

Ich scheue nicht die Kosten, die damit verbunden sind, gleich anderen Herren, welche fahnenflüchtig geworden sind (Beifall links) und damit bewiesen haben, daß sie unwürdig waren, jemals „Väter der Stadt“ genannt zu werden. (Stürmischer Beifall.)

Ein „Vater der Stadt“ muß aushalten an seiner Stelle, koste es, was es wolle, namentlich dann, wenn es zum Nutzen und Frommen seiner Mitbürger ist. (Bravo!)

Aus diesem Grunde stimmen Sie, meine Herren, einmüthig den Vorlagen zu. Ich weiß es, ich lese es in Ihren Augen, da sie stets redlich und ehrlich für ihre Mitbürger, für ihr geliebtes Wien gesorgt haben. (Lebhafter Beifall.) Und Sie haben sich verdient gemacht und sind des Namens würdig, Väter der Stadt Wien zu sein. In diesem Sinne, in diesem Geiste bitte ich Sie, der Vorlage zuzustimmen. (Lebhafter Beifall.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Zur geschäftsordnungs-mäßigen Behandlung Herr College Zajka.

Gem.-Rath Zajka: Mit Rücksicht auf die außerordentliche Dringlichkeit und Wichtigkeit dieses Gegenstandes beantrage ich die namentliche Abstimmung über alle Anträge.

Vize-Bürgermeister Strobach: Es sind eigentlich zehn Anträge, und wir können nicht zehn namentliche Abstimmungen

vornehmen. Wenn aber die Versammlung einverstanden ist, werde ich über alle zehn Anträge unter einem namentlich abstimmen lassen. (Zustimmung.)

Der Herr Bürgermeister zum Schlussworte.

Referent: Erlauben Sie, meine Herren, dass ich vor allem meinen Dank ausspreche für die Anerkennung, welche meiner Person gezollt worden ist. Es wäre aber ungerecht, wenn wir bei dieser Gelegenheit vergessen würden der Mühe unserer Organe, speciell des Magistrates und des Stadtbauamtes. (Beifall.) Ich anerkenne ausdrücklich, dass die geehrten Herren, welche sich mit diesem Gegenstande beschäftigt haben, Außerordentliches geleistet haben, und dass es ihrem Eifer, ich könnte sagen, ihrer Pflichttreue zu verdanken ist, dass diese Angelegenheit in einer verhältnismäßig kurzen Zeit zu einer derartigen Lösung gebracht werden konnte. Schließlich muss ich auch noch des Mannes gedenken, dessen Name in dem Antrage genannt wird, das ist des Abgeordneten Schoiswohl, welcher bei den Verhandlung mit den Eheleuten Klammer interveniert und es zustande gebracht hat, dass wir das betreffende Gut um einen verhältnismäßig billigen Preis bekommen haben. Das muss auch öffentlich hervorgehoben werden.

Ich begrüße den Antrag auf namentliche Abstimmung. Ich glaube, dass jeder öffentlich dafür stimmen soll, damit auch in ferner Zukunft man wisse, wer eigentlich für diese Anträge gewesen ist, damit man in ferner Zukunft wisse, welche Mitglieder des Gemeinderathes pflichtgetreu hier ausgehalten haben, und damit eventuell jene, die um irgend eines politischen Zweckes willen in einer so hochwichtigen Zeit den Gemeinderath verlassen haben, wissen, dass die Fürsorge um die Stadt höher zu stellen ist, als alle politischen Streitfragen. (Beifall.)

Ich bedauere, dass die Herren der Opposition heute nicht anwesend sind; ich bedauere es aus dem Grunde, weil ich überzeugt bin, dass auch sie gezwungen gewesen wären, für die Anträge des Bürgermeisters Dr. Püeger zu stimmen, und weil ich überzeugt bin, dass es keiner mit seinem Gewissen hätte vereinbaren können, dagegen zu stimmen. Das muss hier gesagt werden und darum stimmen Sie namentlich ab, damit Sie diejenigen sind, die die Ehre haben, nachdem Sie die Arbeit gehabt. In diesem Sinne empfehle ich Ihnen die einstimmige Annahme der Anträge des Stadtrathes.

Ein Antrag, welcher einer Verbesserung bedarf, ist Ihnen auch zugestellt worden, so dass kein Zweifel über den Wortlaut sein kann. Ich mache Sie aufmerksam, dass in allen Anträgen ein Passus vorkommt, dass die betreffenden Verkäufer verzichten müssen, irgendwelche Schadenersatzansprüche wegen Ableitung oder des Verkaufes dieser oder anderer Quellen im Salzgebiete an die Gemeinde Wien zu stellen.

Ich denke, dass alles vorgeesehen ist, und dass wirklich der Anfang des Baues der zweiten Hochquellenleitung mit dem heutigen Beschlusse gemacht wird. (Beifall links.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bringe alle Anträge sammt dem erwähnten Zusatz-Antrage zur Zahl 3176 auf einmal zur Abstimmung.

Jene Herren, welche für die namentliche Abstimmung sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Ich ersuche die Herren Schriftführer mit den Namensaufrufe zu beginnen.

Jene Herren, welche für die Anträge sind, stimmen mit „Ja“, jene, welche eventuell dagegen sind, mit „Nein“.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rathes Wienerer stimmen mit „Ja“ die Gem.-Räthe:

Bärtl, Baumgartner, Becker, Bock, Braun Heinrich, Brauneiß, Bünds Dorf, Büsch, Costenoble, Dany, Dobesch, Dürbeck, Eigner, Eßlbauer, Fickes, Fiedler, Fischer, Dr. Gessmann, Geyer, Götz, Graf Franz, Gregorig, Grünbeck Josef, Grünbeck Sebastian, Hallmann, Hawranek, Hierhammer, Hörmann, Hrabá, Dr. Klobberg, Kreisel, Dr. Krenn, Kubik, Latschka, Bürgermeister Dr. Püeger, Dr. Mayreder, Müller Lorenz, Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer, Nicoladoni, Obrist, Oppenberger, Pichler, Platter, Pollak, Polzhofer, Dr. Porzer, Proschek, Rauer, Rauscher, Rissaweg, Rogan, Rosam, Schedifka, Schleidt, Schlesinger, Schneeweiß Franz, Schneeweiß Martin, Schrabauer, Schreiner, Schuh, Schwarzmayr, Seichert, Siegmeth, Stehlik, Steiner, Vice-Bürgermeister Strobach, Swoboda, Dr. Wähler, Wessely, Wienerer, Wimberger, Zaxka.)

Der Antrag ist einstimmig, und zwar mit 72 Stimmen angenommen.

Es hat noch Herr Colloge Wessely den Antrag gestellt, dem Herrn Bürgermeister für seine Bemühungen um diese Sache den Dank auszusprechen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Die Herren, welche diesem Antrage zustimmen, bitte ich, sich von den Sigen zu erheben. (Geschicht.) **angenommen.** (Erneuter Beifall und Händeklatschen.)

Beschluss: Bau einer zweiten Hochquellenleitung.

1. Zur Ergänzung der Wasserversorgung Wiens ist eine zweite Hochquellenleitung unter Einbeziehung der im Salzgebiete liegenden und eventuell auch noch anderer auf der definitiv festzustellenden Trace dieser Leitung befindlichen Quellen zu bauen.

2. Das Stadtbauamt hat mit aller Beschleunigung die Ausarbeitung eines Projectes für diese Wasserleitung mit der Leistungsfähigkeit von 200.000 m³ pro Tag in Angriff zu nehmen, welches dem Gemeinderathe zur Genehmigung vorzulegen ist.

3. Über die Beschaffung der Geldmittel für den Bau dieser Wasserleitung sind seinerzeit dem Gemeinderathe die erforderlichen Anträge zu stellen, wobei bemerkt wird, dass der Stadtrath von der Voraussetzung ausgeht, dass mit Rücksicht auf die Kosten der Geldbeschaffung und die auflaufenden Interccalarzinsen ein Kostenbetrag von 50 Millionen Gulden = 100 Millionen Kronen in Aussicht zu nehmen ist.

* * *

Ankauf eines Theiles der dem Grafen Johann von Meran gehörigen Besitzungen in Brunngraben, Gemeinde Aschbach, und in Höllgraben, Gemeinde Weichselboden, für Zwecke einer zweiten Hochquellenleitung.

Die Gemeinde Wien kauft zu Zwecken der Wasserversorgung Wiens das in dem vorgelegten Originalplane ersichtliche, zur Grundb.-Einkl. Z. 15 „Höllengut“, Catastralgemeinde Weichselboden, gehörige Territorium im beiläufigen Ausmaße von 1837 ha = 3191 Joch, sowie von dem Gutsbestande der Einkl.

3. 104 der Catastralgemeinde Aschbach das in dem vorgelegten Originalplane ersichtliche Territorium im Ausmaße von circa 77 ha = 127.22 Joch, wozu noch im Falle des Ankaufes eines Theiles des Klammerschen Besitzes in Brunngraben eine Fläche von 25.596 ha = 44.46 Joch, im Falle der Ablehnung dieses Ankaufes aber eine Fläche von 33.032 ha = 57.39 Joch von der Grund-Parcelle Nr. 173/1 kommt, somit im ganzen eine Fläche von circa 1939 ha = 3362 Joch, eventuell von circa 1947 ha = 3375 Joch um den Gesamtpreis von 194.451 fl. = 388.902 K unter den in den Protokollen vom 2. October 1899 und 16. März 1900 vereinbarten Bedingungen, als:

1. Der Verkäufer übernimmt die Gewähr, daß die zu veräußernden Liegenschaften außer mit den in den Regulierungs-Vergleichen vom 24. August 1860, 33. 1394, 1395 und 1396, sowie vom 20. December 1861, 3. 1645, angeführten Holzbezugs- und Weiderechten und außer mit den nach den Abstockungsverträgen vom 25. Mai und 18. August 1805 dem steiermärkischen Religionsfonde und dem k. k. Forstärar zustehenden Rechten mit keinen weiteren Lasten oder Privatforderungen belastet sind.

2. Wegen der Ausübung der Jagdbarkeit auf dem zu veräußernden Territorium ist zwischen dem Grafen von Meran und der Gemeinde Wien auf die Dauer von 50 Jahren ein Jagdpachtvertrag abzuschließen. Dieser Vertrag, der selbstverständlich nur das der Gemeinde Wien im Falle des vollzogenen Grundkaufes zustehende Eigenjagdrecht zum Gegenstande haben kann, ist auch für dessen Leibeserben als Rechtsnachfolger wirksam und kann von Seite der Gemeinde Wien nicht gekündigt werden. Nur der Verkäufer oder seine Leibeserben sollen das Recht haben, das Pachtverhältnis 5 Jahre vor Ablauf des Vertrages zu kündigen. Im Falle der unterbliebenen Kündigung erscheint der Pachtvertrag unter denselben Bedingungen auf weitere 50 Jahre verlängert. Der im nachhinein zu zahlende jährliche Pachtzuschilling soll in den ersten 15 Jahren 600 fl. = 1200 K, in den nächsten 15 Jahren 800 fl. = 1600 K und vom 30. Pachtjahre angefangen 1000 fl. = 2000 K betragen. Zur Sicherstellung der der Gemeinde Wien aus dem Jagdpachtvertrage zustehenden Rechte ist der Verkäufer bereit, eine Caution von 20.000 fl. = 40.000 K in pupillar-sicheren Papieren zu erlegen. In den separat abzuschließenden Jagdpachtvertrag sind folgende Punkte aufzunehmen:

- a) Daß der Jagdpächter berechtigt ist, Rothwild bis zur Höhe des gegenwärtigen Standes zu hegen; eine die Forstwirtschaft gefährdende Vermehrung des Wildstandes ist ausgeschlossen.
- b) Für forstliche Wildschäden hätte der Pächter nicht aufzukommen; die Gemeinde Wien wird aber berechtigt sein, im Falle vorkommender Schäden an jungen Forstculturen dieselben einzuzäunen, jedoch nie mehr als 10 Joch in einem zusammenhängenden Complexe und für nicht länger als

10 Jahre. Der Pächter wird zu den diesbezüglichen Kosten ein Drittel beitragen.

- c) Der Jagdpächter soll seinerseits das Recht haben, auf dem ganzen Gebiete, insofern hiedurch die Forstwirtschaft und der Wasserleitungsbetrieb nicht beeinträchtigt und der Verkehr städtischer Forst- und Wasserleitungsorgane nicht behindert wird, Drahtzäune zum Schutze der Feldculturen u. dgl. aufzustellen.
- d) Der Jagdpächter soll ferner berechtigt sein, auf dem ganzen erpachteten Gebiete Birschsteige, Jagdhütten, Wildfütterungen, Stände u. s. w. zu errichten, wozu ihm das nöthige Holz, insoweit es verfügbar ist, gegen Bezahlung des landesüblichen Stockzinses von den communalen Festorganen am Stocke angewiesen werden soll. Die Mitbenützung der vom Jagdpächter hergestellten Wege, Stege und Communicationen ist den Organen der Gemeinde Wien unentgeltlich gestattet.
- e) Die Herstellung und die Erhaltung der Wasserleitungsbauten, die Vornahme der Vorarbeiten hiefür, sowie die Bewirtschaftung der Forste darf durch die Jagdausübung in keiner Weise behindert werden.
- f) Für den Fall, als die Gemeinde Wien das am Anlauf liegende Gebiet des A. Klammer in Brunngraben erwerben sollte, ist dieses Gebiet, sowie das von Genovesa Frühwald erworbene Territorium in das Jagdpachtverhältnis einzubeziehen, ohne daß der Jagdpachtzuschilling dießhalb erhöht werden kann.
- g) Die Ausübung des ganzen erpachteten Jagdrecht wird auf den Verkäufer und seine Leibeserben beschränkt. Eine Weiterverpachtung ist nur mit Zustimmung der Gemeinde Wien zulässig.
- h) Der Verkäufer verpflichtet sich und seine Leibeserben für die Dauer des Jagdpachtvertrages, zur Erhaltung der Rastenriegelstraße, falls diese in das Eigenthum der Gemeinde übergeht, einen jährlichen Beitrag von 50 fl. = 100 K an die Gemeinde Wien zu zahlen.

3. Falls das von Klammer zu erkaufende Terrain mehr ausmacht, als jetzt in Aussicht genommen ist, so ist dem Verkäufer von der Parcelle 173/1 so viel ohne Entgelt zurückzustellen, daß das Ausmaß des von Genovesa Frühwald bereits erkauften, sowie des von Klammer und dem Grafen von Meran zu kaufenden Grundes 200 Joch nicht übersteigt.

4. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, auf dem vom Verkäufer von der Parcelle 173/1 in Aschbach abgetretenen Ergänzungsgebiete per 44 Joch keine Kahlschläge, sondern nur die nothwendigen Holzschlägerungen im Plänterbetriebe vorzunehmen.

5. Die Gemeinde hat sich als Käuferin zu verpflichten, für die Dauer des Jagdpachtvertrages auf dem erkauften Gebiete nur solche Baulichkeiten herstellen zu lassen, welche für Zwecke der Wasserleitung und für die Bewirtschaftung der Forste erforderlich

sind. Ebenso sollen keine neuen Straßen und Wege oder Wegmarkierungen, ausgenommen für Wasserleitungs- und Forstwirtschaftszwecke, hergestellt werden und die bisherigen Wegverbote, sowie die bisherigen Wegbeschränkungen für die Touristen aufrecht erhalten bleiben. Diese Verpflichtungen wären grundbücherlich sicherzustellen.

6. Für den Fall, als die Gemeinde Wien mit dem Allerhöchsten Jagdreservate belastete ärarische Gründe in Weichselboden und Aschbach erwirbt und dieses Jagdreservat in irgendwelcher Form zu Gunsten der Gemeinde aufgehoben werden sollte, wird die Gemeinde das Jagdrecht auf diesen Grundstücken dem Grafen von Meran und seinen Leibeserben gegen Entrichtung des ortsüblichen Pachtzinses pachtweise überlassen.

7. Der Verkäufer verzichtet zu Gunsten der Gemeinde Wien auf das ihm zustehende Fischereirecht im Hüllbache und gibt zur grundbücherlichen Pöschung dieses Rechtes unter der Bedingung die Zustimmung, daß ihm von Seite der Gemeinde Wien gestattet werde, im Hüllbache, insofern daselbst die Fischerei möglich ist, während seines Jagdaufenthaltes in Weichselboden, die zu seinem Hausbedarfe nothwendigen Fische zu fangen.

8. Da die angeführten Territorien von der Gemeinde Wien zum Zwecke der Herstellung einer zweiten Hochquellenleitung für Wien erworben werden sollen, so erklärt der Verkäufer bei dem seinerzeit diesbezüglich durchzuführenden wasserrechtlichen Verfahren gegen die Ableitung der auf dem zu erkaufenden Terrain befindlichen Quellen oder von Quellen im Salzgebiete überhaupt keinerlei Einwendung erheben und auch aus diesem Titel keinerlei Entschädigungsansprüche an die Gemeinde Wien stellen zu wollen.

9. Bezüglich jenes Complexes, der von dem Verkäufer aus dem für die Erwerbung von der Gemeinde Wien in Aussicht genommenen Territorium ausgeschieden wurde und dessen Besitz er sich vorbehalten hat, erklärt derselbe, daß diese Gründe keiner anderen Verwendung als zu Jagd- und Forstzwecken zugeführt werden sollen und aus den dort befindlichen Waldparzellen das für das gräfliche Haus in der Hülle nöthige Brennholz nur im Plänterbetriebe entnommen werden darf. Mit der grundbücherlichen Sicherstellung der vorangeführten Beschränkungen ist der Verkäufer einverstanden.

10. Der Verkäufer nimmt zur Kenntnis, daß von seinem Besitze in Brunnengraben eingeschlossene, im Grundbuche der Genovesa Frühwald als Eigenthum zugezeichnete Parcellen Nr. 234 der Catastralgemeinde Aschbach durch Kauf in das Eigenthum der Gemeinde Wien übergegangen ist.

11. Die Gemeinde Wien trägt die Kosten der Vertragserrichtung und der bücherlichen Eintragung, sowie die Vermögensübertragungsgebühr.

* * *

Ankauf eines Theiles des Sr. königl. Hoheit dem Herzog Robert von Parma gehörigen Gschöbergutes in Weichselboden.

Der Gemeinderath beschließt:

Auf Grund des vom Güter-Director Sr. königl. Hoheit des Herzogs Robert von Parma unterm 28. October 1899 gestellten Offertes das in dem beiliegenden Originalplane grün umranderte Territorium „Theil des Gschöbergutes“ mit den Kläfferbrünnen, Catastralgemeinde Weichselboden, im beiläufigen Ausmaße von 383 Joch, sammt allen dem bisherigen Besitzer zustehenden Rechten, insbesondere Wasserrechten, um den Preis von 212.000 fl. = 424.000 K unter nachfolgenden Bedingungen käuflich zu erwerben:

1. Der Gemeinde Wien sind die zur Anlage der Wasserleitungsanäle und Rohrleitungen, sowie der damit in Verbindung stehenden Einsteigschächte, Schieberkammern u. s. w. erforderlichen Grundflächen im Laufe des Gschöbergutes von der westlichen Grenze des erkauften Theiles bis zur Bärnbachbrücke zu überlassen. Das Entgelt für diese Servitutbestellung ist in dem angeführten Kaufschillinge von 212.000 fl. bereits enthalten.

2. Die Gemeinde verpflichtet sich, außer den für den Wasserleitungs- und Forstdienst erforderlichen Baulichkeiten auf dem erkauften Grundcomplex keine anderweitigen Baulichkeiten, namentlich weder Hotels noch Gebäude zur Unterbringung von Mietparteien, zu errichten.

3. Die Gemeinde übernimmt die auf dem Gschöbergute einverleibten Waldabstoßungs-Verträge aus dem Jahre 1805, sowie die aus den Regulierungs-Vergleichen stammenden Servituten für Holz- und Streubezug und Weide, insofern die erkauften Gründe hievon betroffen werden, unter Inanspruchnahme der den Servitutberechtigten etwa obliegenden Gegenleistungen.

4. Das der Gemeinde Wien auf dem erkauften Territorium zustehende Eigenjagdrecht ist dem Verkäufer für sich und seine Familiennachkommen, insofern dieselben Eigenthümer des Gschöbergutes sind, um den Pachtzins von 40 fr. = 80 h per Joch und Jahr auf die Dauer vorläufig von 50 Jahren zu verpachten. Der Jagdpachtvertrag soll seitens der Gemeinde Wien unkündbar, der Pächter jedoch berechtigt sein, diesen Vertrag fünf Jahre vor Ablauf desselben zu kündigen. Für den Fall, als eine solche Kündigung nicht erfolgt, soll der Jagdpachtvertrag unter denselben Bedingungen weitere 50 Jahre, eventuell aber insofern Geltung haben, als seitens des Pächters nicht innerhalb der letzten fünf Jahre der 50jährigen Pachtperiode eine Kündigung erfolgt.

5. Der Verkäufer erklärt im Falle der Fassung und Ableitung der Quellen des Salzgebietes, insbesondere der Kläfferbrünnen, zum Zwecke der Wasserversorgung Wiens gegen diese Ableitung keinerlei Einwendung im Zuge des wasserrechtlichen Verfahrens zu erheben, sondern hiemit einverstanden zu sein und

auf alle eventuellen Schadenersatzansprüche, die ihm aus der Ableitung dieser Quellen etwa zustehen könnten, zu verzichten.

Die Vereinbarung des über dieses Kaufgeschäft abzuschließenden Vertrages wird dem Bürgermeister überlassen.

* * *

Ankauf eines Theiles des Religionsfondsgutes Wildalpen.

Der Gemeinderath genehmigt zum Zwecke der Wasserversorgung Wiens den Ankauf der in dem beiliegenden Originalplane ro'h eingeränderten, zum steiermärkischen Religionsfondsgute Wildalpen gehörigen Grundflächen im Gesamtausmaße von 3103·8358 ha = 5393·54 Joch sammt allen damit verbundenen Rechten, sowie mit den auf diesen Grundstücken befindlichen Baulichkeiten unter nachfolgenden Bedingungen:

I. Der Kaufpreis wird mit 350.000 fl. = 700.000 K festgesetzt.

II. Die Gemeinde übernimmt unter voller Inanspruchnahme der den servitutberechtigten Parteien obliegenden Gegenleistungen die auf Grund der bestehenden Regulierungsvergleiche verschiedenen Grundbesitzern zustehenden Holz-, Streubezugsrechte und Heimweidrechte, insofern alle diese Rechte auf den zu erwerbenden Gründen allein haften. Insofern solche Servituten nur theilweise auf den zu erwerbenden Liegenschaften haften, werden sie mit Rücksicht auf die Culturgattung und das Ausmaß der letzteren nur theilweise übernommen, ohne daß die Gemeinde einen Anspruch auf einen aliquoten Theil der Gegenleistungen zu erheben hat.

III. Die Gemeinde übernimmt ferner die das zu erwerbende Gebiet betreffenden Jagdpachtverträge mit Hans Grafen Wilczek und Arthur Grafen Schönborn-Wiesentheid ddo. Wien, 28. Mai 1897, auf die restliche Dauer dieser Verträge, d. i. bis 15. Februar 1903, rückichtlich 15. Februar 1909, unter Aufrechterhaltung aller Jagdpacht-Vertragsbedingungen gegen Zuweisung des auf sie entfallenden aliquoten Theiles des Jagdpachtzinses.

IV. Die Gemeinde hat bei Beginn der Wasserleitungsarbeiten die von der Bezirksstraße in Wildalpen nach Hinterwildalpen führende Straße sammt Brücken und straßenseitigen Uferstützbauten von der Bezirksstraße bis zum Schreierbache in guten und gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen und so lange zu erhalten, als die Gemeinde die zu erwerbenden Religionsfondsgrundstücke besitzt. Der Gemeinde ist aber die unentgeltliche Gewinnung des hiezu nöthigen Stein- und Schottermaterials auf Fondsgrundstücken einzuräumen.

V. Die durch den Verkauf in den Besitz der Gemeinde übergehende Holzsäge am Siebenseebache ist bis zum Beginne der Wasserleitungsarbeiten dem steiermärkischen Religionsfonde zum unentgeltlichen Betriebe im bisherigen Umfange zu überlassen. Nach

Einstellung des Betriebes bezahlt die Gemeinde Wien einen Entschädigungsbetrag von 3500 fl. = 7000 K und gestattet die Entfernung des zur Säge gehörigen Inventars und der Einrichtungsgegenstände.

VI. Die Gemeinde hat die für die Wasserversorgung der Häuser in Wildalpen bestehende, auf den Religionsfondsgute befindliche Wasserleitung in dem bisherigen Umfange zu übernehmen und instand zu halten. Der Gemeinde wird zu diesem Zwecke die unentgeltliche Benützung der auf dem nicht verkauften Theile des Seisensteines entspringenden Quellen und der Quelle neben dem Fahrwege zur Schreierklamm gestattet.

VII. Der steiermärkische Religionsfond hat im Falle der Ableitung des Siebensee- und Schreierbaches oder anderer Quellen im Salzgebiete aus dem Titel bereits bestehender oder noch zu erwerbender Wasserbenützungrechte keinerlei Entschädigungsansprüche an die Gemeinde Wien zu stellen.

VIII. Die Gemeinde Wien ist bereit, für den Fall, als das Kaufgeschäft bezüglich des vorbeschriebenen Theiles des Religionsfondsgutes Wildalpen zustande kommt und sie die rechtskräftige Concession zur Ableitung von Quellen aus dem Salzgebiete für die Wasserversorgung Wiens erhält, die Durchführung des projectierten Bahnunternehmens „Groß-Neifling—Maria-Zell“ durch eine einmalige Subvention im Betrage von 300.000 fl. = 600.000 K zu fördern, jedoch nur unter folgenden Bedingungen:

1. Daß die Gemeinde Wien in dem ungehinderten Besitze und Gebrauche der von ihr erkauften Quellen verbleibt, in der fachgemäßen Ausführung der Leitungsanlagen nicht behindert und an dieselbe wegen Entganges von Wasser infolge Ableitung der Quellen keinerlei Entschädigungsansprüche, weder vom Unternehmer, noch von dem steierischen Religionsfonde, oder vom k. k. Arar gestellt werden.

2. Daß die Ermittlung der Bahntrace und die Dispositionen der eventuellen Wasserkraftanlagen im Einvernehmen mit der Gemeinde Wien und unter entsprechender Bedachtnahme auf die Trace und Objecte der Wasserleitung zu erfolgen haben.

3. Daß der Betrieb der Bahn rechtzeitig, d. i. vor Beginn des Baues der zweiten Hochquellenleitung eröffnet, daher die Subvention an jenem Tage flüssig gemacht wird, an welchem der Bahntransport der für den Wasserleitungsbau erforderlichen Materialien auf der Strecke Groß-Neifling—Wildalpen beginnt.

IX. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, für die zum Betriebe einer elektrischen Bahn Groß-Neifling—Maria-Zell, resp. für die hiezu nothwendigen elektrischen Kraftanlagen das erforderliche Wasser in erster Linie vom Schreierbache und bei größerem Bedarfe auch vom Siebenseebache bis zu einer Maximaldauer von acht Jahren von jetzt an unentgeltlich der k. k. Forst- und Domänen-Direction zur Verfügung zu stellen. Sollten die Stauwerke in der Salza für die elektrischen Kraftanlagen in einem früheren Zeitpunkte

fertiggestellt sein, so erlischt diese Verbindlichkeit mit dem Tage der Benützung dieser Anlagen.

X. Im Falle der Erwerbung der dem Stifte Admont gehörigen Grundparzellen Nr. 739, 742/2, 764, 766 in Wildalpen durch die Gemeinde Wien hat der steiermärkische Religionsfond der Gemeinde Wien bezüglich der auf den genannten Parzellen aus dem Regulierungsvergleiche vom 22. März 1872, Z. 191, und den dazu gehörigen Durchführungsbestimmungen haftenden Dienstbarkeiten:

- a) des Jagdrechtes,
- b) der unentgeltlichen Bringung von Forstproducten,
- c) der Benützung der Wege und Stege und der vom Stifte Admont zu erhaltenden Brücken

eine Löschungserklärung zu behändigen.

XI. Die k. k. Forst- und Domänen-Direction hat namens des steiermärkischen Religionsfondes die Führung der Wasserleitung nach dem genehmigten Projecte auf allen Fondsgründen gegen mäßige Entschädigung zu gestatten und zur bürgerlichen Sicherstellung der Servitut die Zustimmung zu geben.

XII. Die k. k. Forst- und Domänen-Direction hat nach Vertragsabschluss alle das erkaufte Territorium betreffenden Urkunden und Behelfe zur Einsicht und Abschriftnahme der Gemeinde Wien zur Verfügung zu stellen.

XIII. Die k. k. Forst- und Domänen-Direction hat bis zur Organisation eines communalen Forstdienstes die Administration der erkauften Wälder gegen eine Pauschalentschädigung zu übernehmen.

XIV. Bezüglich der Bringung der Forstproducte haben die Forstgesetze in Anwendung zu kommen.

XV. Die Gemeinde Wien trägt allein alle mit der Errichtung und bürgerlichen Durchführung des Kaufvertrages verbundenen Kosten, sowie die Vermögensübertragungsgebühren.

Der Bürgermeister wird ermächtigt, solche Änderungen an den vorstehenden Kaufbedingungen, welche sich bei Ausfertigung des Vertragsinstrumentes als notwendig herausstellen sollten, aber nicht wesentlicher Natur sind, im eigenen Wirkungskreise vorzunehmen.

* * *

Ankauf der dem k. k. Ärar (Staatsherrschaft Mariazell) gehörigen Quellenterritorien in der Hölle (Catastralgemeinde Weichselboden) und in Brunngraben (Catastralgemeinde Aschbach).

Die Gemeinde Wien kauft zum Zwecke der Wasserversorgung Wiens von den zur Staatsherrschaft Mariazell gehörigen Grundstücken in Weichselboden und Aschbach die in dem Originalplane I roth eingeränderten Grundstücke in Weichselboden — mit Ausnahme eines 1.3 ha großen Theiles der Parzelle 143 bei der Präsenzklaus — im Ausmaße von 372.7649 ha = 647 Joch 1222 □°, sowie die im Originalplane II roth eingeränderten Grundstücke in Aschbach im Ausmaße von 454.1257 ha = 789 Joch 234 □°,

zusammen also 826.8906 ha = 1436 Joch 1456 □° um den Preis von 250.000 fl. = 500.000 K unter nachstehenden Bedingungen:

Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, die Benützung der in das Abtretungsobject in Weichselboden fallenden, im Originalplane I grün lasierten landwirtschaftlichen Grundstücke (31.1127 ha) sammt Baulichkeiten — mit Ausnahme einer von der Gemeinde für ihre Zwecke auszuscheidenden Area per 4 ha — dem k. k. Ärar auf einen Zeitraum von zehn Jahren, vom Tage der Übergabe des Kaufobjectes an die Gemeinde an gerechnet, zu den für diese Grundstücke und Gebäude derzeit bestehenden Pacht- und Mietbedingungen, sowie Tarispfeisen pachtweise zu überlassen.

Nach Ablauf der zehnjährigen Pachtzeit sind von diesen Grundstücken 10 ha nach Wahl der Gemeinde Wien auszuscheiden und dem k. k. Forstärar unentgeltlich in das Eigenthum zurückzustellen. Es wird übrigens dem Bürgermeister überlassen, die Ausscheidung dieser vom k. k. Forstärar benötigten 10 ha landwirtschaftlicher Gründe schon jetzt, vor Abschluss des Vertrages, vorzunehmen, in welchem Falle sich das Ausmaß des Abtretungsobjectes in Weichselboden auf 362.7649 ha reducieren würde. Die Wahl dieser auszuscheidenden Grundstücke wird unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Gemeinde dem Bürgermeister überlassen.

2. Die Gemeinde übernimmt ohne Entschädigungsanspruch gegen das Ärar die Servitut des Fischereirechtes des Grafen von Meran im Höllbache.

3. Dem k. k. Ärar wird das Jagdrecht für immerwährende Zeiten und unentgeltlich auf dem zu kaufenden Besitze vorbehalten. Dieser Vorbehalt hat jedoch sofort und ohne alle Entschädigung zu erlöschen, wenn die Gemeinde den Verzicht auf das hinsichtlich dieses Besitzes bestehende Jagdreservat Sr. Majestät des Kaisers und der Rechtsnachfolger nach Erzherzog Johann erlangen sollte.

4. Die Gemeinde Wien ist verpflichtet, die Versorgung der auf die bestehende Wasserleitung aus dem Höllgraben angewiesenen Häuser in Weichselboden im bisherigen Ausmaße aus dieser Leitung, eventuell von der zu erbauenden Hochquellenleitung oder den Höllbachquellen für beständig zu übernehmen. Sie verpflichtet sich weiters, den Trink- und Nutzwasserbedarf der auf den ärarischen Grundstücken in der Ortschaft Weichselboden zu erbauenden Wohnhäuser aus der zu erbauenden Hochquellenleitung oder den Höllbachquellen unter den für Wien bestehenden Wasserbezugs-Modalitäten für beständig insoweit zu übernehmen, als das Wasser den Häusern mit natürlichem Drucke zugeführt werden kann.

5. Die Gemeinde hat dem k. k. Ärar die Mitbenützung der am Salzaflusse und im Inundationsgebiete gelegenen Gründe für Triftzwecke, für Wasserstauung an der Präsenzklaus, sowie als Holzlagerplätze für beständig unentgeltlich einzuräumen und auf den Erjaß von Klauswasser- und Triftschäden an diesen

Grundstücken und an den daselbst etwa errichteten Bauwerken für beständig zu verzichten.

6. Die Gemeinde hat dem k. k. Ärar die Benützung der Kastenriegelstraße und der Straße in Brunngraben unentgeltlich zu gestatten und die Ausübung der Wegbenützungsrechte dritter Personen zu dulden.

Die Gemeinde hat die Instandhaltung respective Wiederherstellung dieser in ihr Eigenthum übergehenden Straßen, sowie der Brücken über den Ranna-(Radmer)-Bach und über die Salza — und zwar erstere von der Abzweigung der Bezirksstraße bis zur Grenze des ärarischen Besitzes — auf eigene Kosten zu übernehmen.

7. Die Gemeinde hat im Falle der Erbauung einer Wasserbenützungsanlage am Salzaflusse 0.5 km oberhalb der Einmündung des Ranna-(Radmer)-Baches die Benützung der zur Werksanlage, zu Betriebsgebäuden und zur Wegcommunication unbedingt notwendigen Grundstücke ohne Entschädigungsanspruch an das Ärar oder die Unternehmung für die Dauer des Bestandes der Anlage zu gestatten.

Die auf die benützten Grundflächen entfallenden Steuern und sonstigen Abgaben sind jedoch der Gemeinde Wien seitens der Unternehmung alljährlich rückzuvergüten.

8. Die Abtretungsflächen sind auf Kosten der Gemeinde Wien zu vermessen und die Trennungspläne anzufertigen.

9. Das k. k. Ärar wird im Falle der Ableitung der Quellen in Brunngraben und in der Hölle, sowie anderer Quellzuflüsse der Salza nach Wien keinerlei, wie immer geartete Entschädigungsansprüche an die Gemeinde aus Anlaß dieser Ableitung stellen und erklärt sich schon jetzt mit dieser Ableitung einverstanden.

10. Die Art der Berichtigung des Kaufschillings per 250.000 fl., in welchem auch der Wertbetrag für die auf den zu erwerbenden Gründen befindlichen, dem steiermärkischen Religionsfonde gehörigen Baulichkeiten inbegriffen ist, wird einer vom Herrn Bürgermeister mit der k. k. Forst- und Domänen-Direction zu treffenden Vereinbarung überlassen.

11. Wegen Festsetzung des Tages und der Modalitäten der Übergabe der erkauften Gründe wird eine separate Vereinbarung getroffen werden.

12. Die k. k. Forst- und Domänen-Direction verpflichtet sich, den zu verkaufenden Besitz mit Ausnahme des Fischereirechtes des Grafen von Meran und der in der Landtafel Einl. Z. 758 eingetragenen, auf Regulierungsvergleichen beruhenden Forst- und Weidenservituten jag- und lastenfrei zu stellen.

13. Die Kosten der Vertragserrichtung, der bürgerlichen Durchführung und die Vermögensübertragungsgebühr hat die Gemeinde Wien zu tragen.

Der Bürgermeister wird ermächtigt, solche Änderungen an den vorstehenden Kaufsbedingungen, welche sich bei Ausfertigung des Vertragsinstrumentes als

nothwendig herausstellen sollten, aber nicht wesentlicher Natur sind, im eigenen Wirkungskreise vorzunehmen.

* * *

Ankauf eines in Brunngraben (Gemeinde Aschbach) befindlichen, den Ehegatten Johann und Anna Klammer gehörigen Grundcomplexes sammt den darauf befindlichen Baulichkeiten.

Der Ankauf des den Eheleuten Klammer gehörigen, in der Catastralgemeinde Aschbach liegenden, zur Grundb.-Einl. Z. 34, Gleisnergut, gehörigen Grundcomplexes im Ausmaße von circa 12.92 Joch sammt den darauf befindlichen Baulichkeiten und allen damit in Verbindung stehenden Rechten um den Preis von 18.000 fl. = 36.000 K wird unter folgenden Bedingungen genehmigt:

1. Der zu verkaufende Grund ist zu vermessen und zu vermarken.

2. Derselbe ist jag- und lastenfrei zu übergeben.

3. Die Verkäufer geben ihre Einwilligung zur Ableitung der auf dem verkauften Grunde entspringenden, sowie auch anderer Quellen des Salzgebietes nach Wien und verzichten auf jeden wie immer gearteten Schadenersatzanspruch aus Anlaß dieser Quellenableitung.

4. Die Kosten der Vermessung und Vermarkung, der Vertragerrichtung und bürgerlichen Einverleibung, sowie die Vermögensübertragungsgebühr trägt die Gemeinde Wien allein.

Dem Reichsraths-Abgeordneten Michael Schöchl in Gusswerk wird der Dank der Gemeinde für seine ersprißliche Intervention bei den mit den Ehegatten Klammer wegen dieses Grundkaufes gepflogenen Verhandlungen ausgesprochen.

* * *

Erwerbung der Realitäten der Eheleute Spanring Nr. 79 und der Eheleute Stecher Nr. 75 und 76 in Wildalpen.

Der Gemeinderath genehmigt den Ankauf der den Eheleuten Spanring gehörigen, circa 3 Joch umfassenden Realität Nr. 79 Gerichtsbezirk Wildalpen, Einl. Z. 54, sammt den darauf befindlichen Baulichkeiten und allen mit diesem Besitze verbundenen Rechten zum Höchstbetrage von 6000 fl. = 12.000 K und der den Eheleuten Stecher gehörigen, circa 3 Joch umfassenden Realitäten Nr. 75 und 76 ebenda, Gemeinde Wildalpen Einl. Z. 52, sammt allen darauf befindlichen Baulichkeiten und mit allen dazu gehörigen Rechten zum Höchstbetrage von 7600 fl. = 15.200 K und ermächtigt den Bürgermeister, obige beide Käufe durchzuführen.

Die Kosten der Vertragserrichtung, bürgerlichen Durchführung und die Vermögensübertragungsgebühr hat die Gemeinde Wien zu tragen.

Die erforderlichen Kosten per 6000 und 7600 fl. = 12.000 und 15.200 K, zusammen 13.600 fl. = 27.200 K sind auf der Rubrik XXVI 71 bedeckt.

* * *

Pachtung des Fischereirechtes in den Siebenseen durch das Stift Admont.

Der Gemeinderath beschließt: Auf das Ansuchen des Stiftes Admont wegen unentgeltlicher Überlassung des der Gemeinde Wien zustehenden Fischereirechtes in den vom Stifte erkauften Siebenseen sei nicht einzugehen, wohl aber sei dem Stifte dieses Recht pachtweise zu überlassen und die bei den Verhandlungen erwähnte Abfischung vor Baubeginn zu gestatten.

Hiefür ist vom Stifte Admont ein jährlicher Anerkennungszins von 5 fl. an die Gemeinde Wien zu entrichten.

Dem Bürgermeister wird aber das Recht vorbehalten, einer oder der anderen Persönlichkeit gegen Entrichtung einer von ihm festzusetzenden Gebühr für den Wiener Armenfond die Befugnis zu ertheilen, in den Siebenseen vorübergehend Fische zu fangen, wobei die gefangenen Fische Eigenthum des Fischenden bleiben.

* * *

Bewilligung eines Credits für die im Jahre 1900 vorzunehmenden technischen Vorarbeiten für die zweite Hochquellenleitung:

Zur Vornahme der technischen Vorarbeiten für das Project einer zweiten Hochquellenleitung wird ein auf der Rubrik XXVI 7 i bedeckter Kostenbetrag von 95.000 K bewilligt.

* * *

Bedeckung der Kosten der Grundkäufe für die zweite Hochquellenleitung.

Zur Sub-Rubrik XXVI 7 l, wird ein Zuschusscredit im Betrage von 303.651 fl. bewilligt.

Zusammenstellung der Grundkäufe für die zweite Hochquellenleitung.

| Name des jetzigen Grundbesizers | Ausmaß der erkauften Grundstücke in Joeh. (Richtigstellung auf Grund der Vermessung vorbehalten.) | Gesamtpreis in Gulden | Einheitspreis per Joeh in Gulden |
|---------------------------------------|---|-----------------------|----------------------------------|
| 1. Steiermärkischer Religionsfond . . | 5393.5 | 353.500 | } auf 1.081.551 fl. |
| 2. R. f. Forstärar . . . | 1436.9 | 250.000 | |
| 3. Herzog von Parma . . | 383.8 | 212.000 | |
| 4. Graf von Meran . . . | 3362.9 | 194.451 | |
| 5. Johann Klammer . . . | 12.9 | 18.000 | |
| 6. Josef Stecher | 3.0 | 7.600 | |
| 7. Melchior Spanring . . | 3.0 | 6.000 | |
| 8. Stift Admont | 13.5 | 40.000 | |
| 9. Genovefa Frühwald . . | 9.1 | 10.000 | |
| 10. Wilhelm Mandl | 1.7 | 4.500 | |
| 11. Caspar Asch | 4.5 | 2.700 | |
| 12. Eduard Stockreiter . . | 3.8 | 4.500 | |
| 13. Anna Ligner | 1.2 | 1.650 | |
| Zusammen | 10.629.2 | 1,104.901 | |

Bezüglich der vorangeführten Grundstücke sind die Kaufschillinge sub 9 bis 13 mit dem Betrage von 23.350 fl. bereits im Jahre 1899 zur Auszahlung gelangt, so dass jetzt nur noch die sub 1 bis 8 angeführten Kaufschillinge im Betrage von 1,081.551 fl. zu berichtigen sind.

Kostenbedeckung.

Die Auslagen für Grundkäufe zu Zwecken der zweiten Hochquellenleitung werden aus dem 35-Millionen-Kronen-Anlehen vom Jahre 1894 gedeckt.

Von diesem Anlehen sind derzeit verfügbar: Barer Cassarest am 21. März 1900 . . fl. 626.989 Erlös aus den noch zu begebenden Ob-

ligationen „ 588.722
Zusammen . . fl. 1,215.711

Hievon werden jetzt beansprucht:

a) für Grundkäufe fl. 1,081.551
b) für Vermögensübertragungs-Gebühren circa „ 22.100
c) für technische Vorarbeiten circa „ 47.500

Zusammen . . fl. 1,151.151

Für Grundeinkösungen und Vorarbeiten für die zweite Hochquellenleitung sind im Budget pro 1900 unter Rubrik XVI 7 i und l eingestellt: 50.000 fl. und 800.000 fl. = 850.000 fl.

* * *

Dem Bürgermeister wird für seine Bemühungen der Dank ausgesprochen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Herr College Rauer!

18. Referent Gem.-Rath Rauer: Zahl 2371, Beilage 135.

Es betrifft dies die Änderung des mit Gemeinderaths-Beschluss vom 17. November 1899, Z. 10686, genehmigten Verkaufes mehrerer Grundflächen nächst dem Bahnhofe Hütteldorf im XIII. Bezirke an den Ersten Spar- und Bauverein der Bediensteten der k. k. österreichischen Staatsbahnen.

Der Gemeinderath hat in der Sitzung vom 17. November 1899 beschlossen, es sei ein Grundcomplex im Ausmaße von circa 6275 m² dieser Genossenschaft um den Preis von 5 fl. per Quadratmeter käuflich zu überlassen. Die Zahlungsbedingungen wurden so vereinbart, dass ein Betrag von 15.000 fl. bei der Übernahme dieser Grundstücke in den physischen Besitz der Käuferin zu erlegen war und der weiters austastende Rest mit 4 1/2 Percent zu verzinsen und in zwei Jahren zahlbar sei.

Nun hat sich die Genossenschaft an den Gemeinderath gewendet, dass es ihr nicht möglich sei, diese Zahlungsbedingungen einzuhalten, und sie hat ersucht, es möge ihr gestattet werden, dass sie nur jenen Betrag bezahlt, welcher dem Ausmaße der drei zu übernehmenden Baustellen entspricht. Dadurch entfällt selbstverständlich die grundbücherliche Vormerkung des Kaufschillingesrestes. Der Stadtrath beantragt nun, dass das zu gewähren wäre und dass der Genossenschaft bis zum 1. April 1901 ein Optionsrecht einzuräumen wäre, gegen dem, dass sie den Grund, den sie unter dieser Zeit übernehmen wird, mit einem Plus von 4 1/4 Percent über die 5 fl. per Quadratmeter bezahlt. Der bezügliche Antrag lautet (liest):

„I. Die Gemeinde Wien überlässt dem Ersten Spar- und Bauverein der Bediensteten der k. k. österr. Staatsbahnen, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, einen Theil des Bau-

blockes I, und zwar in der Länge von 60 m, von der Linie c d an gemessen, bestehend aus Theilen der Cat.-Parc. 226/1 und 228, Einl.-B. 4 Ober-Baumgarten, und der Wegparcelle 243/1 Ober-Baumgarten im Gesamtausmaße von circa 1550 m² um den Einheitspreis von 10 K per Quadratmeter lastenfrei und unter folgenden Bedingungen:

1. Die obgenannten Grundflächen dürfen nur zur Erbauung von Wohnhäusern für die Bediensteten der k. k. österr. Staatsbahnen verwendet werden und müssen diesem Zwecke dauernd gewidmet bleiben; es gestattet die Gemeinde Wien mit Rücksicht auf diese Widmung eine drei Stock hohe Verbauung.

2. Die Verbauung des Kaufobjectes darf nur in der Weise erfolgen, daß die Wohngebäude auf den im Originalplane roth schraffierten Flächen errichtet werden, während die im Originalplane grün schraffierten Flächen als Gärten Verwendung zu finden haben.

3. Jedes Stockwerk hat nicht mehr als vier Wohnungen zu enthalten. Die Wohnungen haben in der Regel aus Zimmer, Cabinet und Küche mit einer benüzbaren Fläche von 37 m² oder aus zwei Zimmern und Küche mit einer benüzbaren Fläche von 46 m² zu bestehen, in welche die Clojets nicht eingerechnet werden dürfen.

Die lichte Höhe der Wohnräume hat mindestens 3 m zu betragen. Für je eine oder höchstens zwei Wohnungen ist ein Clojet mit Wasserspülung zur Verfügung zu stellen und hat jede Wohnung einen Kellerraum und einen Speiseschrank zu bekommen.

Sämmtliche Wohnräume, sowie Küche und Clojet haben Licht und Luft direct aus dem Freien zu bekommen.

Jedes Gebäude hat mit einer Waschküche und einem Trockenboden versehen zu sein. Die Benützung dieser Räume hat nach einer bestimmten Reihenfolge der Mieter geregelt zu werden.

Die fertiggestellten Wohnungen sind unter den auf dieselben reflectierenden Mitglieder auszulösen.

4. Die sub 1, 2 und 3 angeführten Beschränkungen sind auf dem Kaufobjecte, beziehungsweise auf den durch Unterabtheilung desselben entstehenden Baustellen zu Gunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich sicherzustellen.

5. Der Kaufschilling ist bei Übergabe des Kaufobjectes in den physischen Besitz der Käuferin fällig.

6. Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Anfertigung der Vertragspläne, sowie die Übertragungsgebühren trägt die Käuferin.

7. Die Gemeinde wird die Parcellierung des zwischen der verlängerten Tuersgasse und der Cat.-Parc. 233/1 Ober-Baumgarten gelegenen Theiles ihres Besitzes nach der vorgelegten Skizze auf die Baublöcke I, II a und II b durchführen, die im Originalplane gelb schraffierten Grundflächen ins Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen und auf denselben das richtige Niveau herstellen.

8. Der Genossenschaft wird ein Optionsrecht auf die Erwerbung des übrigen Theiles des Baublockes I bis 1. April 1901 unter der Bedingung zugestanden, daß sich der Preis für die dann zu erwerbenden Flächen außer dem Grundpreise von 10 K per Quadratmeter um 4¹/₄ Percent erhöht.

II. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, der genannten Genossenschaft die Baublöcke II a und II b im Ausmaße von circa 2713 m² und circa 2667 m² um den Einheitspreis von 6 fl. per Quadratmeter käuflich zu überlassen, wenn bis 1. April 1901 seitens der Genossenschaft ein diesbezügliches Ansuchen gestellt

wird, wobei die Fixierung der weiteren Kaufbedingungen vorbehalten bleibt.

III. Sämmtliche von der Gemeinde Wien gestellten Bedingungen sind als Reallast auf dem Kaufobjecte grundbücherlich sicherzustellen."

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Nachdem in der heutigen Gemeinderaths-Sitzung nicht 92 Mitglieder anwesend sind, wird über diesen Antrag in der nächsten Sitzung auch dann abgestimmt werden, wenn nur 70 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sein sollten.

Herr Colleague Dr. Wähler!

19. Referent Gem.-Rath Dr. Wähler: Zahl 1151. Es handelt sich hier um die Frage der Unterleitung auf dem Karlsplatz. Es ist dies eine Streitfrage, welche den Stadtrath seit geraumer Zeit beschäftigt. Es wurde mit der Gesellschaft vielfach verhandelt, und es kam ein Übereinkommen zwischen dem vom Stadtrath eingesetzten Comité und der Gesellschaft zustande, welches aber dann im Stadtrath die Genehmigung deshalb nicht fand, weil eine Anzahl von den Ausläufern der Ringstraße, welche vertragsmäßig mit Unterleitung zu versehen wären, mit Oberleitung hätten versehen werden sollen. Man hat die Meinung ausgesprochen, daß nicht geduldet werden könnte, daß irgend eines der öffentlichen Gebäude auf der Ringstraße durch die Oberleitung architektonisch beeinträchtigt werde. Es wurde also neuerlich mit der Gesellschaft verhandelt, und man einigte sich dann auf Basis des Übereinkommens, welches Ihnen gegenwärtig zur Beschlusfassung vorliegt. Danach soll der Franz Josefsquai, welchen die Gesellschaft provisorisch auch nach dem Vertrage mit Oberleitung betreiben darf, definitiv aber nach Herstellung der Regulierung mit Unterleitung zu versehen hat, als Äquivalent gegen den Karlsplatz eingetauscht werden, das heißt der Karlsplatz ist anstatt mit Oberleitung mit Unterleitung zu versehen, wogegen der Franz Josefsquai mit den beiden Ausläufern einerseits über die Augartenbrücke, andererseits über die Radetzkybrücke definitiv mit Oberleitung zu versehen wäre. Bei der Gelegenheit würden auch die anderen strittigen Fragen, welche gewissermaßen aus taktischen Gründen bis zur Entscheidung der Frage des Karlsplatzes offen gelassen werden, gelöst werden können, und die Gesellschaft würde den Stubenring provisorisch mit Oberleitung versehen können, was den Vortheil hat, daß eine ganze Anzahl von Linien, welche heute schon mit der elektrischen Leitung ausgestattet sind, aber noch nicht betrieben werden können, dann betriebsfähig sein würden. Die Gesellschaft würde dann ebenfalls provisorisch das Recht bekommen, in den Ausläufern der Eschenbachgasse und der Gumpendorferstraße die Oberleitung herzustellen, so daß die Strecke in der Gumpendorferstraße, welche der ganzen Länge nach mit Oberleitung versehen ist, elektrisch betrieben werden könnte. In diesem Sinne bitte ich um die Annahme folgender Stadtraths-Anträge (liest):

„Der Gemeinderath wolle über das protokollarische Anbot der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 26. Jänner 1900 nachstehendes Übereinkommen zwischen dieser Gesellschaft und der Gemeinde Wien genehmigen:

I. Die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien hat die in der Beilage 2 des Bau- und Betriebsvertrages vom 28. October 1899 unter B I 13 angeführte städtische Straßenbahnlinie in der Strecke vom Heumarkt durch

die Johannesgasse, Lothringerstraße, über den Karlsplatz und die künftige Wienzeile bis zum Getreidemarkt, ferner die Verbindungslinien dieser Straßenbahnlinie mit den Linien am Rennweg und in der Heugasse mit unterirdischer Stromzuführung herzustellen.

II. Dagegen gestattet die Gemeinde Wien, daß die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien:

1. die Straßenbahnlinie auf dem Franz Josefsquai sammt deren Fortsetzungen auf der Augartenbrücke, Ferdinandsbrücke und Radezkybrücke definitiv mit Oberleitung ausstattet;

2. die Linien am Praterstern mit Oberleitung ausstatten und so lange betreiben darf, bis die Linie in der Praterstraße vertragsmäßig auf Unterleitung umzubauen ist, zu welchem Zeitpunkt zugleich auch die Linien am Praterstern für Unterleitung umzubauen sind;

3. die Linie am Stubenring provisorisch mit Oberleitung auszustatten und bis zum Ende des Jahres 1902 mit Oberleitung zu betreiben, die Unterleitung auf dieser Linie aber so rechtzeitig herzustellen, daß der Betrieb mit Unterleitung längstens mit Anfang des Jahres 1903 beginnen kann;

4. die im I. Bezirke gelegenen Strecken der Linien Landstraße Hauptstraße und Eschenbachgasse bis zur Fertigstellung der Unterleitung am Ring mit Oberleitung zu betreiben, wobei jedoch die Oberleitung über die vorstadtseitige Bauflucht der Ringstraße bei der Eschenbachgasse gar nicht, bei der Landstraße Hauptstraße nur für die stubenringseitigen Einmündungscurven in die Ringstraßenlinie übergreifen darf."

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche dem Stadtraths-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

20. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 2431. Hier handelt es sich um einige andere, die Tramway betreffende Fragen. Es wurde nämlich anlässlich der Eröffnung der Linie durch die Ungargasse von Seite des Stadtrathes an die Gesellschaft die Forderung gestellt, das Umsteigen beim Invalidenhause, wo vorläufig, nachdem die Stubenbrücke noch nicht mit der elektrischen Bahn versehen werden kann, umgestiegen werden muß, mit 5 kr.-Karten zu gestatten. Der Stadtrath hat damals seine Forderung ganz im allgemeinen dahin geltend gemacht, daß die Gesellschaft überhaupt in allen jenen Fällen, in welchen sie aus Betriebsrückichten die 5 kr.-Zonen nicht direct befahren kann, verhalten werden soll, das Umsteigen mit 5 kr.-Karten zu gestatten. Die Gesellschaft ist damals auf dieses Ansinnen nicht eingegangen, und ich bemerke, daß aus taktischen Gründen insolge dessen das Referat, welches Ihnen heute ebenfalls erstattet werden wird, nämlich das Referat über die Frage der Pönalien bezüglich der im Jahre 1899 auszuführen gewesenen Bauten nicht erledigt, sondern die Gesellschaft aufgefordert wurde, zunächst die ob-schwebenden Fragen anderer Art zu lösen.

Eine zweite Frage, welche gleichzeitig mit der Frage „Invalidenhaus“ behandelt wurde, ist die, daß das Umsteigen mit 5 kr.-Karten hätte auf der Strecke von Dornbach in die Ottakringerstraße gestellt werden sollen. Und endlich wurden gewisse Bedenken erhoben bezüglich des Radius vom X. Bezirk, rücksichtlich der ehemals directen Strecke vom X. Bezirke in die Fasangasse. Es wurde nämlich von verschiedenen Seiten geltend gemacht, daß

auf dieser Strecke durch den neuen Tarif eine Vertheuerung platzgreift. Die Gesellschaft hat in Folge der PreSSION, welche wir auf sie ausgeübt haben, neuerlich zu diesen Fragen Stellung genommen, und das Resultat dieser Stellungnahme ist der Antrag, welcher Ihnen heute vorliegt. Die Gesellschaft hat sich nämlich bereit erklärt, von Fall zu Fall darauf einzugehen, daß in solchen Fällen, wo aus Betriebsrückichten die 5 kr.-Zone nicht direct befahren werden kann, eine Änderung platzgreift, und hat in diesem Falle in der vorgesehenen Weise abzuwehren gesucht, indem sie einerseits das Umsteigen bei dem Invalidenhause mit Zusatzkarten gestattet und indem sie andererseits die Frage bezüglich der Strecke Ottakringerstraße—Dornbach dadurch zu lösen sucht, daß sie directe Pendelwägen von Dornbach in die Ottakringerstraße einführt, dagegen die 262 directen Touren pro Tag auf 250 Touren vermindert.

Ich bemerke noch weiters, daß nach dem Berichte des Magistrates die Gesellschaft vertragsmäßig nicht verhalten werden kann, eine Ermäßigung des Fahrpreises auf der Strecke „X. Bezirk—Fasangasse—Ungargasse“ einzuführen. Andererseits weist der Magistrat darauf hin, daß die Wünsche dieses Bezirkes dann gewiß erledigt und in jeder Hinsicht erfüllt sein werden, wenn die elektrische Bahn vom X. Bezirke durch den IV. Bezirk fertig sein wird. Damit erledigt sich auch diese Frage, und ich bitte daher um Annahme der vorliegenden Anträge des Stadtrathes.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte gelangt Herr College Rissaweg.

Gem.-Rath Rissaweg: Ich bin bei der Berathung dieses Gegenstandes im Stadtrathe nicht anwesend gewesen. Ich sehe mich daher veranlaßt, hier einige Worte über die Angelegenheit zu sprechen.

Erst seit vergangenem Herbst ist die neue Betriebsordnung in Kraft und werden auch die neuen Fahrpreise, die im allgemeinen billiger sind, eingehoben. Hier in diesem Referate finden wir eine Linie von der Haltestelle „Heugasse—Wieden“ bis zum Stubenthor, wo Begünstigungen eingeführt werden. Damit bin ich ganz einverstanden. Aber ich hätte erwartet, daß, wenn die Bau- und Betriebs-Gesellschaft die Preise zu regulieren anfängt, sie es auf jener Strecke thun wird, wo der Fahrpreis heute der allertheuerste ist, nämlich vom Keplerplatz in Favoriten bis zum Stubenring.

Zur Charakterisierung möge den Herren dienen, daß auf dieser Strecke früher, nach dem alten Tarif, 7 kr. gezahlt worden sind. Heute nach dem neuen Tarif, nach welchem bekanntlich alle Linien billiger zu befahren sind, zahlen wir von Favoriten bis zum Stubenring und umgekehrt 20 h, beziehungsweise 10 kr. Das ist also eine Strecke, welche theuer geworden ist.

Es wurden bereits von der Bezirksvertretung und auch von meiner Seite Eingaben an den Magistrat gerichtet, welche der Gesellschaft übermittle worden sind. Letztere hat sich in der Weise geäußert, sie sei in Folge der Sektoren- und Zoneinteilung, welche gerade auf dieser Linie eine besonders ungünstige sei, in Bezug auf die Preisberechnung nicht in der Lage, auf die Herabsetzung des Fahrpreises einzugehen. Also einen rechtlichen Anhaltspunkt haben wir nicht.

Ich glaube aber, daß die Gesellschaft doch aus Billigkeitsgründen hier etwas thun könnte. Die Vertreter der Gemeinde gedenken nicht die Gesellschaft zu chicanieren, aber sie erwarten, daß, wenn die Gemeinde der Gesellschaft coulant entgegenkommt, dies auch umgekehrt seitens der Gesellschaft geschehen werde, und daher bitte ich die Herren, folgenden Antrag anzunehmen (liest):

„Es sei an die Bau- und Betriebs-Gesellschaft neuerlich heranzutreten und derselben gegenüber die Erwartung auszusprechen, daß der Fahrpreis auf der Strecke „Keplerplatz—Stubenring“ aus Billigkeitsgründen auf 10 h herabgesetzt werde.“

Ich bitte um die Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Strobach: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rath Pollak.

Gem.-Rath Pollak: Mein unmittelbarer Herr Vorredner hat schon eine der Härten, welche die Bevölkerung Favoritens durch diese Fahrpreiseintheilung betreffen, erwähnt.

Es kommt mir vor, und ich glaube nicht unrecht zu thun, wenn ich sage, daß bei Einführung dieser neuen Ordnung gerade die Bevölkerung Favoritens, die bekanntermaßen zu der ärmsten gehört, am allermeisten daraufzahlen muß. Die Eigenthümlichkeiten, die sich diesbezüglich speciell im X. Bezirke herausstellen, sind höchst merkwürdig.

Etliche Schritte vom Südbahnviaduct nach Osten steht ein Sectorenständer, und deshalb, weil der Sectorenständer vielleicht 10 Schritte weit vom Südbahnviaduct steht, muß die Bevölkerung Favoritens, wenn sie auf die Landstraße oder nur bis zur Heugasse fahren will, 10 kr. bezahlen. Wie kommt die Bevölkerung von Favoriten dazu?

Es gibt aber noch etwas, was geradezu unglaublich ist. Die Bevölkerung Favoritens muß selbst innerhalb des Bezirkes 10 kr. zahlen, nämlich wenn sie vom evangelischen Friedhof über die Simmeringerstraße und über die Humbergerstraße bis zum Südbahnviaduct fahren will; sie braucht den Boden des Bezirkes gar nicht zu verlassen und muß 10 kr. zahlen, weil man am Keplerplatz umsteigen muß. Eine solche merkwürdige Wirtschaft kann doch nicht aufrecht erhalten bleiben, und ich möchte darum unter Anschluss an den Antrag, den der unmittelbare Herr Vorredner gestellt hat, bitten, daß dazu noch der Zusatz angenommen werde, daß man auch aus Billigkeitsrücksichten in dem Punkte 4 des Antrages, den uns der Herr Referent hier vorlegt, die Linie vom evangelischen Friedhof zum Südbahnviaduct aufnehme, daß somit das Umsteigen dort als selbstverständlich und diese Fahrt als eine directe angesehen wird.

Ich bitte, meine Herren, thun Sie uns den Gefallen und stimmen Sie dafür, damit diese ungeheure, ganz unglaubliche Härte von der Bevölkerung des Bezirkes weggenommen werde.

Vice-Bürgermeister Strobach: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Referent zum Schlussworte.

Referent: Sehr geehrte Herren! Ich habe gegen den Antrag, wie ihn Herr College Rissaweg gestellt hat, nichts einzuwenden. Den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Pollak würde ich bitten, dem Stadtrathe zuzuweisen.

Vice-Bürgermeister Strobach: Ich bitte diejenigen Herren, welche für den Stadtraths-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Ich bitte jene Herren, welche für den Zusatz-Antrag des Herrn Gem.-Rathes Rissaweg stimmen, welcher im folgenden Sinne lautet: es sei an die Bau- und Betriebs-Gesellschaft neuerlich heranzutreten und derselben gegenüber die Erwartung auszusprechen, daß der Fahrpreis auf der Strecke „Keplerplatz—Stubenring“ aus Billigkeitsgründen auf 10 Heller herabgesetzt werde, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Ich bitte nun jene Herren, welche damit einverstanden sind, daß der Antrag des Herrn Gem.-Rathes Pollak dem Stadtrathe zugewiesen werde, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Die Angelegenheit ist erledigt.

Beschluss: 1. Der Gemeinderath genehmigt unter Bezugnahme auf den Gemeinderaths-Beschluss vom 21. December 1899, Z. 12558, mit Rücksicht darauf, daß die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien laut ihrer Zuschrift vom 23. Februar 1900, Z.-Nr. 41/1785, und ihrer protokolllarischen Nachtrags-erklärung vom 3. März 1900 für die Fahrt von der Haltestelle „Heugasse“ am Wiednergürtel bis zum Stubenring, beziehungsweise auf den von der Landstraße Hauptstraße über den Franz Josefsquai nach Währing verkehrenden Wagen bis zum Schottenthor und umgekehrt trotz des Umsteigens vom elektrischen Zuge auf den Pferdebahnwagen oder umgekehrt beim Invalidenhanse vom 23. März 1900 an den Fahrpreis von 10 h einheben und diesen Tarif auch für Fahrten vom Stubenring bis zum Favoritener Südbahnviaduct und umgekehrt trotz des Umsteigens beim Invalidenhanse gelten lassen wird, daß entsprechend dem seit dem 28. December 1899 als dem Tage der Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der städtischen Straßenbahnlinie „Invalidenhaus — Ungargasse — Fasangasse — Südbahnhof — Keplerplatz“ provisorisch eingeführten Fahrplane bis zum 30. April 1900 die bisherigen Pferdebahnrouten „Remise Favoriten—Fasangasse—Währing-Kreuzgasse“, „Remise Prater I—Ungargasse—Südbahnhof“, „Remise Favoriten—Kärnthnerstraße (Pendel)“ und „Remise Hernalsvia Ottakringerstraße—Schottenthor (Pendel)“ aufgelassen und dafür die neuen Pferdebahnrouten:

- I. Remise Prater I—Quai—Währing-Kreuzgasse.
- II. Remise Währing-Kreuzgasse—via Quai—Landstraße Hauptstraße bis Erdbergstraße,
- III. Remise Favoriten—Ring—Ottakringerstraße—Remise Hernalsvia Ottakringerstraße

mit den von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft vorgeschlagenen Verkehrsintervallen eingeführt werden.

2. Der Gemeinderath nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien für den Rest der Geltungsdauer des bestehenden Fahrplanes Pendelwagen zwischen dem Schottenthor und der Endstation Dornbach über die Ottakringerstraße verkehren und dafür höchstens zwölf directe Touren pro Tag auf der Linie „Remise Hernalsvia Ringstraße via Ottakringerstraße“, und zwar in den verkehrsärmsten Tageszeiten aufkläßt.

3. Der Gemeinderath erteilt mit Rücksicht auf die Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 23. Februar 1900, Z.-Nr. 41/1785, dem mit der Zuschrift derselben Gesellschaft vom 20. December 1899, Z.-Nr. 973, vorgelegten Fahrplane für den elektrischen Betrieb der

Theilstrecke „Replerplatz—Altes Landgut“ mit den Wägen des südlichen Theiles der sogenannten Transversallinie unter Hinweis auf den Gemeinderaths-Beschluss vom 21. December 1899, Z. 12325, die Genehmigung nicht.

4. Die Bau- und Betriebs-Gesellschaft ist neuerlich aufzufordern, dem Stadtraths-Beschlusse vom 29. December 1899, Z. 12840, wonach die Unterbrechungen bei jenen Punkten, in welchen derzeit aus Betriebsrücksichten directe Verbindungen nicht hergestellt werden können, jedoch dem Vertrage gemäß für directe Fahrten der Tarif von 10 h eingehoben werden soll, für diese letzteren Fälle nicht als Unterbrechungen angesehen werden dürfen, im vollen Umfange nachzukommen.

5. An die Bau- und Betriebs-Gesellschaft ist neuerlich heranzutreten und derselben gegenüber die Erwartung auszusprechen, daß der Fahrpreis auf der Strecke „Replerplatz—Stubenring“ aus Billigkeitsrücksichten auf 10 h herabgesetzt werde.

21. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 2432 betrifft das Bauprogramm für das Jahr 1899 bezüglich der städtischen Straßenbahnen. Die Herren haben ja das gedruckte Referat schon vor längerer Zeit erhalten. In demselben setzt der Magistrat die Ursachen auseinander, warum einzelne Strecken, welche die Gesellschaft vertragsmäßig im vorigen Jahre theils elektrisch ausrüsten, theils neu hätte bauen sollen, noch nicht zur Ausführung gelangt sind. Andererseits wird auch auseinandergesetzt, daß die Gesellschaft gewissermaßen als Entgelt dafür eine Anzahl anderer Strecken ausgeführt hat, zu deren Herstellung sie im vorigen Jahre noch nicht verhalten gewesen wäre.

Nach dem Ihnen vorliegenden ausführlichen Referate handelt es sich um zwei kleine, unbedeutende Strecken, bei welchen wir mit Erfolg ein Pönalrecht geltend machen können.

Das ist die Strecke nach dem Vertrage A 7 „Griesgasse—Schönbrunnerstraße“ und B 9 „Kasumoffskygasse von der Löwen-gasse bis zur Landstraße Hauptstraße“.

Es sind dies Strecken, bezüglich deren ein dringender Grund zur Herstellung unbedingt nicht vorhanden ist, da sie nur kleine Verbindungsstücke sind.

Nachdem aber die Gesellschaft eine ganze Anzahl anderer Strecken, die zu bauen sie noch nicht verpflichtet gewesen wäre, gebaut hat, und nachdem bezüglich der größeren Strecken, welche sie nicht ausgeführt hat, in jedem einzelnen Falle Hindernisse vorhanden waren, so glaubt der Magistrat, daß die Anträge, wie sie sub 1 und 2 vorliegen, gerechtfertigt sind.

Der Stadtrath hat diesen Magistrats-Anträgen noch einen weiteren Antrag zugefügt, welcher lautet (liest):

„3. Der Magistrat wird angewiesen, alle Vorkehrungen zu treffen, daß in Zukunft die Gesellschaft zur Einhaltung der Bau-termine verhalten werden kann, und daß namentlich auch der im Punkte 2 neuerlich gestellte Termin (1. Mai) eingehalten werde.“

Ich bitte auch um die Annahme dieses Antrages.

Vice-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rath Dany!

Gem.-Rath Dany: Nachdem in unserem Bezirke nur sehr kleine, kurze Strecken zum Ausbau gelangen sollen, bei denen Schwierigkeiten durch Brückenbauten, Straßenbahn oder die Uferbahn nicht bestehen, so erlaube ich mir den Antrag zu stellen, daß dieselben früher ausgeführt werden, wenn andere nicht zur

Ausführung gelangen können. Ich meine die Strecke von der Montleartstraße ins Liebhartsthal, bei der es sich nur um wenige Grundeinbückungen und Kosten handelt.

Die Herstellung dieser Strecke fällt erst in die dritte Bau-perioden. Nachdem dieselbe aber sehr einträglich und dringend ist, und da sie ja eine schöne Lage hat, so würde ich bitten, daß endlich diese Verlängerung ausgebaut wird. Es handelt sich da nur um ein ganz kurzes Stück.

Vice-Bürgermeister Strobach: Ich werde den Antrag ebenfalls an den Stadtrath leiten.

Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet.

Jene Herren, welche für die Anträge des Referenten sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **A n g e n o m m e n.**

Beschluss: 1. Der Gemeinderath genehmigt über die Eingabe der Actiengesellschaft **S i e m e n s & H a l s k e** namens der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 22. November 1899, Z. Nr. 26813/II, daß, insofern der Übergang elektrischer Wägen von der Straßenbahnlinie „Taborstraße“ auf die ganze Ringlinie oder wenigstens auf die bereits elektrisch betriebenen Linien des III. Bezirkes nicht möglich ist, der elektrische Betrieb auf der erstgenannten Straßenbahnlinie nicht einzuführen ist, da die Anlage eines Stockgeleises am Franz Josefsquai aus Verkehrsrücksichten nicht zulässig erscheint.

2. Der Gemeinderath nimmt die Eingaben der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 24. November 1899, Z. Nr. 184/261, und vom 19. December 1899, Z. Nr. 953, womit die Gesellschaft die nicht vollständige Durchführung des für das Baujahr 1899 vertragsmäßig bedungenen Bauprogrammes bis 31. December 1899 zu rechtfertigen sucht, in Würdigung des Umstandes, daß der Einhaltung des Bauprogrammes vielseitig von der Gesellschaft nicht verschuldete Hindernisse im Wege standen, mit der Aufforderung zur Kenntnis, daß die nach dem vereinbarten Bauprogramm im Baujahre 1899 zu leistenden Arbeiten bis zum vertragsmäßigen Beginne des Baujahres 1900, d. i. bis zum 1. Mai 1900, fertigzustellen sind.

3. Der Magistrat wird angewiesen, alle Vorkehrungen zu treffen, daß in Zukunft die Gesellschaft zur Einhaltung der Bau-Termine verhalten werden kann, und daß namentlich auch der im Punkt 2 neuerlich gestellte Termin (1. Mai) eingehalten werde.

22. Vice-Bürgermeister Strobach: Wie mir eben telephonisch mitgetheilt wird, ist Colleague **H i p p** unwohl und er mußte zu Bette gebracht werden.

Ferner sind die Herren Collegen **W e i t m a n n** und **S c h l ö g l** wegen Krankheit entschuldigt.

23. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zur Zahl 3058 liegt der Antrag des Bezirksausschusses des IV. Bezirkes vor wegen Anbringung einer Gedenktafel an dem Wohn- und Sterbehause des Tonndichters **Johann Strauß jun.**

Der Antrag ist schriftlich formuliert und Ihnen zugestellt worden. Ich bitte Sie um die Annahme desselben. Der Kostenaufwand beläuft sich auf 500 K.

Vice-Bürgermeister Strobaß: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Zum Andenken an den am 3. Juni 1899 verstorbenen Tonndichter Johann Strauß jun. ist auf Gemeindefkosten an dem Wohn- und Sterbehause desselben eine des Meisters würdige Gedenktafel anzubringen. Zu diesem Behufe ist das vorgelegte bauamtliche Project mit dem Kostenerfordernisse per 500 K und mit der Inschrift: „In diesem Hause lebte und wirkte seit dem Jahre 1878 der Meister der heiteren Musik Johann Strauß der Jüngere. Er starb daselbst am 3. Juni 1899 im 74. Lebensjahre. Gewidmet von der Gemeinde Wien“ — zu genehmigen, und der Testamentsvollstrecker und Erbenvertreter nach Meister Johann Strauß, k. k. Notar Dr. Julius Richter, zu ersuchen, zur Anbringung dieser mit obiger Inschrift versehenen Gedenktafel an der in der Planskizze ersichtlichen Stelle der Hausfront nicht nur selbst die definitive Zustimmung zu erteilen, sondern auch die Zustimmung der künftigen Hauseigentümer einzuholen und bekanntzugeben. Die Duldung dieser Gedenktafel ist auf der Realität grundbücherlich sicherzustellen.

Obige Auslage per 500 K ist auf den Reservefond zu verweisen und bei Präliminar-Nubrik LI zu verrechnen.

Vice-Bürgermeister Strobaß: Die Tagesordnung ist erschöpft.

Meine Herren! Sie sehen, daß die Opposition nicht in unserer Mitte erschienen ist. Morgen ist Sitzung; es tritt daher an uns alle die doppelte Pflicht heran, regelmäßig und unter jeder Bedingung den Sitzungen des Gemeinderathes beizuwohnen. (Beifall.) Die morgige Sitzung dürfte sehr kurz sein, aber es muß über die heute referierten 92er-Stücke abgestimmt werden, und aus diesem Grunde rechnet das Präsidium und in erster Linie der Herr Bürgermeister auf Ihr ganz zuverlässiges Erscheinen. Wir sind überzeugt, Sie waren immer pflichtbewußt, insbesondere wenn es um sich etwas Wichtiges gehandelt hat, und Sie werden es auch diesmal sein. Wir müssen zusammenhalten, meine hochverehrten Herren! (Beifall.)

Herr College Tomola zur Geschäftsordnung.

24. Gem.-Rath Tomola (zur Geschäftsordnung): Es war vielleicht das erstemal, seitdem ich dem Gemeinderathe angehöre, daß ich verhindert war, rechtzeitig in der Sitzung zu erscheinen. Dies ist dadurch geschehen, daß ich im Bezirke bei außerordentlich wichtigen Angelegenheiten zu thun hatte. Es thut mir deswegen außerordentlich leid, weil ich nicht in der Lage war, der so hochwichtigen Abstimmung über die Wasserversorgung Wiens und die Erbauung einer zweiten Hochquellenleitung beizuwohnen. Ich würde daher den Herrn Vorsitzenden dringend bitten, zuzustimmen, daß meine Stimme jenen Stimmen hinzugefügt werde, welche für den Antrag gestimmt haben.

Vice-Bürgermeister Strobaß: Es wäre das in der Geschäftsordnung nicht begründet, es läßt sich daher leider nichts machen. Aber es wird zur Kenntnis genommen, daß Herr Gem.-Rath Tomola aus wichtigen Gründen sein Fernbleiben entschuldigt hat.

Das Wort hat Herr College Graf.

Gem.-Rath Ferdinand Graf: Aus denselben Gründen, die der unmittelbare Herr Borredner vorgebracht hat, war ich verhindert, in der heutigen Sitzung zu erscheinen. Ich bitte diesbezüglich ebenfalls um Entschuldigung und bitte ferner, meine Absicht, dem Antrage vollinhaltlich beizutreten, zu verzeichnen.

Vice-Bürgermeister Strobaß: Es wird dies ebenfalls zur Kenntnis genommen.

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen; es folgt eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 6 Uhr 30 Minuten abends.)

Beschluß-Protokoll

der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes der
t. t. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
vom 27. März 1900.

Vorsitz: **Vice-Bürgermeister Strobaß.**

1. (3177.) Bürgermeister Dr. Lueger beantragt, es sei dem Gemeindevorsteher Springenschmid in Wildalpen in Anerkennung der der Gemeinde Wien bei Erwerbung der kleinen Anwesen in Wildalpen geleisteten Dienste und als Entschädigung für aufgewandte Mühe und gehabte Barauslagen eine Remuneration von 500 K zu bewilligen. (Angenommen.)

2. (3048.) Gem.-Rath Sebastian Grünbeck beantragt, es sei dem Karl Griesbach, Organist und Chor-Director in Hernals, die Subvention von jährlich 600 K wieder anzuweisen und aus diesem Anlasse ein Zuschußcredit per 600 K zur Ausgabe-Nubrik XLI 2 a zu bewilligen. (Angenommen.)

3. (2881.) Gem.-Rath Graba beantragt die Bewilligung eines Zuschußcredits per 720 K zur Ausgabe-Nubrik III 51 anlässlich der Remuneration von Buchhaltungsbeamten für die Neuanlage sämtlicher Pründnerstands-Protokolle. (Angenommen.)

4. (3110.) Derselbe beantragt die Bewilligung von Remunerationen an die im städtischen Lagerhause in Verwendung stehenden Staatsbahn-Bediensteten mit Einschluß des Zugführers Holub in der bisherigen Höhe von 360 + 420 = 60 fl., d. i. 840 K pro 1900. (Angenommen.)

5. (3141.) Derselbe beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 160 K auf ein Jahr für Wilhelm Weyhora, Controlorswaise. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der t. t. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 28. März 1900 unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger (beim Erscheinen mit lebhaftem Beifall und Händeklatschen begrüßt): Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung ist eröffnet. (Rufe links: Und judenrein! — Heiterkeit.)

1. Am heutigen Tage wurde das IX. Stück des Landesgesetz- und Verordnungsblattes für Oesterreich unter der Enns ausgegeben

und versendet. In dieser Nummer ist das Gesetz vom 24. März 1900, betreffend die Erlassung eines neuen Statutes, sowie einer neuen Gemeinde-Wahlordnung für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien kundgemacht worden. (Beifall.) Das betreffende Gesetz tritt daher mit dem heutigen Tage in Wirksamkeit, und zwar in Gemäßheit des Artikel II des Einführungsgesetzes, welcher lautet (liest):

„Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Wirksamkeit.“

Meine sehr geehrten Herren! Das neue Statut ist keineswegs als eine Schöpfung anzusehen, welche ausschließlich einer einzelnen Parteirichtung zuzuschreiben ist. (So ist es!) Ich speciell verahre mich dagegen, daß ich der Vater dieses Gesetzes genannt werde. Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkte jener Gemeinderaths-Beschlüsse, welches wir bezüglich des Statutes und der Wahlordnung hier im Saale gefaßt haben. Das Gesetz stellt sich dar als ein Compromiß verschiedener Anschauungen, ein Compromiß, welches ja immer, wenn es sich um einen Fortschritt handelt, stattfinden muß, wenn überhaupt etwas zum Gesetze werden soll.

In diesem Gesetze sind aber zwei außerordentlich wichtige Punkte, über welche wir alle erfreut sein können. Als einen solchen Punkt betrachte ich den Umstand, daß in dem Gesetze ausdrücklich gezeugt der deutsche Charakter unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien anerkannt wird. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Ich erwähne dies hauptsächlich deswegen, weil es unserem festen Beharren auf diesem Principe gelungen ist, das durchzusetzen. Freilich ist hierbei auch der Charakter unserer Stadt als Reichshaupt- und Residenzstadt Österreichs gewahrt; aber das ist doch etwas Selbstverständliches und etwas, was kein Wiener jemals verleugnen dürfte.

Der zweite hochwichtige Umstand ist die Einführung des gleichen, allgemeinen und directen Wahlrechtes für die Wahlen in die Wiener Gemeindevertretung. Die Stadt Wien ist die erste Stadt Österreichs, in welcher dieser Grundsatz zum Durchbruche gelangt ist, und gerade dies beweist, wie sehr wir immer daran gedacht, den breiten Schichten der Bevölkerung zum Rechte zu verhelfen. Wenn es nicht im vollen Umfang gelungen ist, so ist es nicht uns zuzuschreiben.

Wir wollten allen, die durch fünf Jahre in Wien sesshaft sind, das Wahlrecht einräumen. Wenn wir auf dem Grundsätze der Sesshaftigkeit beharrt haben, so liegt der Grund darin, daß wir mit Recht voraussetzen können, daß nur derjenige ein wirkliches und dauerndes Interesse an der Stadt nimmt, der auch als wirklicher und dauernder Bewohner unserer Stadt angesehen werden kann und soll. (Sehr richtig!) Der Grundsatz der Sesshaftigkeit ist keineswegs ein neuer, aber er ist ein solcher, der lange Zeit im Hintergrunde gehalten worden ist, und ich rechne es mir und meinen Freunden zur Ehre an, daß wir diesem Grundsätze zum Durchbruche verholfen haben. Ich bin überzeugt, dieser Grundsatz wird nicht mehr verschwinden. (Bravo!)

Meine sehr geehrten Herren! Wir alle sind gewiß von Dank erfüllt dafür, daß Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr (Die Versammlung erhebt sich), diesem Gesetze die Allerhöchste Sanction ertheilt hat. Unsere Treue zu seiner Majestät dem Kaiser wird niemand bezweifeln. Wir pflegen bei jeder Gelegenheit dahin zu wirken, daß unser Vaterland Österreich

und die angestammte Dynastie nicht vergessen, daß ihrer immer in Ehren gedacht werde.

Und so wollen wir auch heute an diesem denkwürdigen Abschnitt der Geschichte der Stadt Wien mit dem Rufe schließen: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I. lebe Hoch! Hoch! Hoch! (Die Versammlung bringt ein dreimaliges, begeistertes Hoch aus.)

2. Meine Herren! Ich erlaube mir Ihnen folgende Mittheilung zu machen:

Am gestrigen Tage, und zwar nachmittags, ich betone dieses Wort — unterstreichen Sie es im stenographischen Protokolle! — habe ich folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Wir Unterzeichneten erklären hiemit, unsere Gemeinderathsmandate zurückzulegen.“

Wien, am 26. März 1900.

Hochachtungsvoll

| | |
|-----------------------|---------------------|
| Dr. Ludwig Bogler. | Josef Deifel. |
| Dr. August Rechanský. | Karl Wrabek. |
| Dr. Alex. v. Dorn. | Dr. Theodor Reisch. |
| Johann v. Poschacher. | H. Matthies. |
| Dr. Ferd. Hadenberg. | Dr. Julius Hofmann. |
| Hermann Weißwasser. | Josef Winkler. |
| Karl Zierhut. | Friedrich Allmeder. |
| Zifferer. | Wilhelm Stiasny. |
| Alois Wurm. | C. Helbig. |
| Josef Maxenauer. | Dr. Alfred Stern. |
| Dr. Goldmann. | Georg Liebauer. |
| Dr. Walther Briz. | Karl Moriz Mayer. |
| Lucian Brunner. | Karl Tagleicht. |
| E. Kaiser. | Prof. Hebra. |

E. J. Müller.“

Ich bemerke, daß ursprünglich das Datum dieser Zuschrift offenbar der 27. März gewesen ist. Die Ziffer 7 wurde, wie deutlich erkennbar, wegradiert und an deren Stelle die Ziffer 6 gesetzt. (Hört! Hört!) Wie ich gestern mitgetheilt habe, habe ich die Herren eingeladen, mich heute zu besuchen, weil ich es für eine Pflicht des Anstandes gehalten, und weil ich geglaubt habe, gegenüber gewesenem Collegen einen solchen Schritt schuldig zu sein.

Am heutigen Tage sind nun drei Herren bei mir erschienen, und zwar Herr Dr. Rechanský, Herr Dr. Alexander v. Dorn und Herr Zifferer.

Dieselben haben mir erklärt, und zwar im Namen der Unterschriebenen, daß sie von ihrem Entschlusse, ihre Mandate niederzulegen, nicht abgehen.

Ich habe dies zur Kenntnis genommen und mit den Herren noch über einige Gegenstände geplaudert. Aber ich habe ausdrücklich dieses Gespräch als ein privates erklärt, weshalb ich auch darüber keine Mittheilungen mache. Nachdem mich die drei Herren verlassen hatten, ist mir ein Schriftstück zugeschickt oder zugestellt worden. Es scheint nicht mittels Post gekommen zu sein, sondern es wurde offenbar durch einen Boten überbracht, und zwar, wenn ich nicht irre, in einem Couvert „Liebauer“. Übrigens ist das ganz gleichgiltig. Die Zuschrift lautet (liest):

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Über Ihre uns auf pneumatischem Wege zugekommene geschätzte Einladung beehren wir uns zu erwidern, daß dieselbe an uns als „Gemeinderäthe“ gerichtet, insofern irrig adressiert erscheint,

als wir bereits mit unserem Schreiben vom 26. d. M. (Hört!) welches sich am 27. morgens in Ihren Händen befand, unsere Mandate zurückgelegt haben und sonach von da ab nicht mehr als Mitglieder des Gemeinderathes angesehen werden konnten.

Um dies festzustellen, haben wir die Herren Dr. Rechansky, Dr. v. Dorn und Zifferer delegiert und bekräftigen wir hiemit die an dieselben in obigem Sinne abgegebene Erklärung.

Wien, 28. März 1900.

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung

| | |
|-----------------------|---------------------|
| Dr. v. Dorn. | Dr. Rechansky. |
| E. Helbig. | Karl M. Mayer. |
| W. Stiafny. | Dr. Alfred Stern. |
| Josef Mazenauer. | Dr. Reich. |
| Alois Wurm. | Dr. Walther Brix. |
| E. Kaiser. | Karl Bierhut. |
| Friedrich Allmeder. | Hermann Weißwasser. |
| H. Matthies. | Donat Zifferer. |
| Karl Tagleicht. | Karl Joh. Müller. |
| Dr. Richard Goldmann. | Georg Niebauer. |

Auf diesem Schreiben befindet sich ein Zusatz, unterzeichnet „Dr. Alfred Stern“, welcher lautet (liest):

„Die nachfolgenden Herren, und zwar Baron Karl Engerth, Theodor Ritter v. Goldschmidt, Josef Winter, Dr. Hans Ritter v. Hebra, Dr. Alfred Mittler, Karl Wrabek, Dr. Julius Hofmann, Dr. Ferdinand Hackenberg, Dr. Ludwig Bogler haben auf schriftlichem beziehungsweise telegraphischem Wege ihre Abwesenheit von der gemeinsam abgehaltenen Konferenz entschuldigt und ihr Einverständnis mit vorliegendem Schreiben kundgegeben.“

Gegenüber diesem Schreiben berichte ich, daß ich das früher vorgelesene Schreiben nicht am 27. morgens, sondern am 27. nachmittags erhalten habe (Vice-Bürgermeister Strobach: Nach 4 Uhr!) — nach 4 Uhr — und daß dieses früher verlesene Schreiben, wie ich auch bereits erwähnt habe, offenbar vom 27. März datiert war und erst später durch Radieren aus dem „27“ ein „26“ geworden ist.

Ich habe außerdem noch folgende Zuschrift bekommen (liest):

„Wien, am 28. März 1900.

Euer Hochwohlgeboren!

Erlaube mir Euer Hochwohlgeboren ergebenst anzuzeigen, daß ich krankheits halber nicht in der Lage bin, Sie morgen in Ihrem Bureau besuchen zu können.

Hochachtungsvoll ergebenst
Josef Deifel.“

Von Herrn Professor v. Hebra habe ich folgende Zuschrift erhalten (liest):

„28. März 1900.

Professor Hebra bedauert, der Einladung des Herrn Bürgermeisters Dr. Karl Lueger nicht entsprechen zu können. Da er bei seinem Entschlusse, auf sein Gemeinderathsmandat zu verzichten, zu verharren gedenkt, würde er fürchten, die kostbare Zeit des Herrn Bürgermeisters überflüssigerweise in Anspruch zu nehmen. Er benützt diese Gelegenheit, um dem Herrn Bürgermeister seine ergebensten Abschiedsgrüße zu übermitteln.“

Vom Herrn Reichsraths-Abgeordneten Wrabek habe ich folgende Karte erhalten (liest):

„Reichsraths-Abgeordneter Wrabek, Anwalt des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften in Oesterreich, ist nicht gewohnt, von einem reiflich überlegten Entschlusse zurückzutreten (Gelächter), weshalb er nicht in der Lage ist, der an ihn ergangenen Einladung zu entsprechen.“

Von Herrn Dr. Bogler habe ich folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Wien, 27. März 1900, 1/2 10 Uhr abends“

— es ist gut, wenn man immer auch die Stunde dazuschreibt (Heiterkeit. — Liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Im Besitze Ihrer geschätzten Zuschrift von heute, bedauere ich, der Einladung, morgen vormittags in Ihrem Bureau zu erscheinen, nicht Folge leisten zu können, da ich morgen den ganzen Tag über beruflich von Wien abwesend bin. Ich bitte, eine etwa von Herrn Dr. Rechansky abgegebene Erklärung auch als in meinem Namen abgegeben zu betrachten.

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren ergebener

Dr. Bogler.“

Schließlich bemerke ich noch, daß mir eine Austritts-Erklärung des Herrn Dr. Mittler bis zum heutigen Tage nicht zugekommen ist. (Auf: Aha!)

Ich habe weiter folgende Zuschrift erhalten (liest):

„An das Präsidium des Gemeinderathes der Stadt Wien!

Die Gefertigten erklären hiemit, daß sie mit Heutigem ihre Mandate als Gemeinderäthe der Stadt Wien niederlegen.

Wien, am 27. März 1900.

Dr. Zemann. Siegmund Sonntag.“

Es ist mir dieser Brief auch gestern entweder unmittelbar vor Beginn oder nach Beginn der Sitzung zugekommen. Herr Siegmund Sonntag hat meiner Einladung, mich heute zu besuchen, Folge geleistet und hat mir persönlich erklärt, daß er nicht in der Lage ist, seine Erklärung zurückzunehmen. Ich habe das zur Kenntnis genommen.

Von Dr. Zemann habe ich folgenden Brief erhalten (liest):

„Wien, 28. März 1900.

Euer Hochwohlgeboren!

In Rücksicht darauf, daß ich mit Gestrigem mein Mandat als Gemeinderath der Stadt Wien niedergelegt habe, bin ich nicht in der Lage, Ihrer freundlichen Einladung als Gemeinderath nachzukommen zu können.

Indem ich bitte, dies gefälligst zur Kenntnis nehmen zu wollen, zeichne ich hochachtungsvoll

Dr. Zemann.“

Von Herrn Dr. Förster habe ich ebenfalls gestern unmittelbar vor der Sitzung folgenden Brief erhalten (liest):

Oben: „Rechtsanwalt Dr. Friedrich Förster, Wien, I., Bräunerstraße 4 und 6, 1. Stiege, Postparcassa Z. 800.662. Bei Antworten, Geldsendungen zc. ist nachstehende Sachbezeichnung zu wiederholen. — In Sachen: Gemeinderath. — Amtsstunden an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr. An Sonntagen geschlossen.“ (Heiterkeit. — Liest):

„Wien, am 27. März 1900.

Hochwohlgeboren Herrn Bürgermeister Dr. Karl Lueger!

Ich sehe mich veranlaßt, mein Gemeinderathsamt zurückzulegen.

Hochachtungsvoll

Förster.“

Ich habe auch Herrn Dr. Förster eingeladen, mich zu besuchen. Derselbe hat an mich folgendes Schreiben geschickt. Wieder: „In Sachen: Gemeinderath“ (liest):

„Hochwohlgeboren Herrn Bürgermeister Dr. Karl Lueger!

Ich habe gestern durch Boten die Anzeige der Rücklegung meines Mandates Ihnen vor Beginn der Sitzung übermittelt, dieselbe hätte sonach im Einlaufe bekanntgegeben werden sollen und müssen, da meines Wissens keine Bestimmung im Statute, noch in der Geschäftsordnung besteht (Heiterkeit), welche Sie be- rechtigt, derlei Einläufe nach Gutdünken bekanntzugeben oder deren Mittheilung zu unterdrücken.

Ich bitte daher, in der heutigen Sitzung bekanntzugeben, daß ich meine am 27. März bekanntgegebene Rücklegung meines Gemeinderathsmandates aufrecht halte.

Bezüglich Ihrer Einladung zu einer Besprechung zwischen 10 und 2 Uhr in Ihrem Bureau bemerke ich, daß meines Er- achtens Unterhandlungen über die Rücknahme einer einmal aus- drücklich erklärten Mandatszurücklegung unstatthaft sind, da man von Männern voraussetzt, daß sie wissen, was sie thun.

Mit geziemender Hochachtung

Förster.“

Nun, meine Herren, ich bemerke, daß es in der ganzen Welt in allen parlamentarischen Körperschaften Usus ist (Zu- stimmung), daß derartige Mandatsniederlegungen nicht sofort bekanntgegeben werden, sondern daß vielmehr der betreffende Vorsitzende es als eine Anstandspflicht betrachtet (Zustimmung), den betreffenden Herrn zu ersuchen, wenn möglich, seine Er- klärung zurückzunehmen.

Ich habe daher nur eine Anstandspflicht gegenüber Herrn Dr. Förster erfüllt, und ich weiß nicht, ob diese Antwort eine entsprechende genannt werden kann. Es geht mich aber nichts weiter an.

Ich habe gestern ein Telegramm folgenden Inhalts erhalten (liest):

„Bürgermeister Dr. Karl Lueger, Wien, I., Rathhaus. Obermais. — Lege mein Mandat als Gemeinderath hiemit zurück.

Karl Freiherr v. Engerth.“

Heute habe ich ein Schreiben erhalten, ebenfalls von Herrn Karl Freiherrn v. Engerth, datiert: „Obermais-Meran, 27. März 1900“ (liest):

„Herrn Bürgermeister Dr. Karl Lueger, Wien.

Ich habe die Ehre, hiemit bekanntzugeben, daß ich das mir von den Wählern des I. Wahlkörpers des I. Bezirkes übertragene Gemeinderathsmandat zurücklege.

Achtungsvoll

Karl Freiherr v. Engerth,
Wien, IV., Paniglgasse 5.“

Von Herrn Baurath Franz Ritter v. Neumann ist mir gestern — wenn ich nicht irre, während der Sitzung — eine Zu- schrift folgenden Inhalts übergeben worden (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Ich sehe mich mit Rücksicht auf den vom Fortschrittlichen Parteiverbande gefaßten Club-Beschluß, gegen welchen ich mich

ausgesprochen, veranlaßt, mein Gemeinderathsmandat zurück- zulegen, was ich hiemit zur Kenntnis bringe.

Wien, am 27. März 1900.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Ritter v. Neumann.“

Herr Baurath Ritter v. Neumann hat meiner Bitte, mich heute zu besuchen, entsprochen. Er hat mir erklärt, daß es ihm ganz unmöglich sei, von diesem seinen Entschlusse zurück- zugehen.

Ich kann nur sagen, daß ich seinen Austritt aus dem Ge- meinderathe außerordentlich bedauere. (Bravo!)

Weiters habe ich einen Brief von Herrn Dr. Rader folgenden Inhalts bekommen (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Beehre mich Euer Hochwohlgeboren mitzutheilen, daß ich mein Gemeinderathsmandat zurücklege.

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung ergebnst

Dr. Rader.

Wien, am 27. März 1900.“

Herr Dr. Rader hat meiner Einladung, mich heute zu besuchen, Folge geleistet, mir aber ebenfalls erklärt, daß es ihm unmöglich sei, von seinem Entschlusse zurückzutreten.

Weiters habe ich gestern — auch erst während der Sitzung — folgenden Brief erhalten (liest):

„Wien, I., Opernring 6, am 27. März 1900.

Er. Hochwohlgeboren Herrn Dr. Karl Lueger, Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Hiemit erlaube ich, zur gefälligen Kenntnis zu nehmen, daß ich mit dem heutigen Tage mein Mandat als Gemeinderath zurücklege.

In besonderer Hochachtung ergebnst

Theodor Ritter v. Goldschmidt,
k. k. Baurath.“

Endlich habe ich am heutigen Tage folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Wien, 28. März 1900.

Er. Hochwohlgeboren Herrn Dr. Karl Lueger, Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Nach den aus den Kreisen meiner Wähler an mich gelangten Mittheilungen muß ich annehmen, daß die Mehrheit derselben mit der Fortführung der Gemeinde-Verwaltung durch den jetzigen Rumpf-Gemeinderath nicht einverstanden ist.

Da ich auch persönlich nicht den Ehrgeiz habe, jener 92. Ge- meinderath zu sein, welcher durch sein Verbleiben im Amte die Abthnung der wichtigsten Angelegenheiten vom einseitigen Gesichts- punkte einer Partei aus ermöglicht, so beehre ich mich Ihnen an- zugeigen, daß ich mein Amt als Gemeinderath der Stadt Wien hiemit niederlege.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Karl Krafft.“

(Unruhe.)

Ich bemerke demgegenüber nur, daß es einen „92. Gemeinde- rath“ überhaupt nicht gibt (Sehr richtig!), wenigstens ist mir diese Würde vollständig unbekannt. (Heiterkeit.) Ich will nicht weiter

darüber rechten, ich muß aber entschieden dagegen protestieren, daß angeblich die wichtigsten Angelegenheiten von einseitigen Gesichtspunkten einer Partei aus abgethan werden. Das mag vielleicht die Anschauung des Herrn Dr. Kraft sein; aber diejenigen, welche die Beratungen des Gemeinderathes aufmerksam verfolgen, ohne parteivoreingenommen zu sein, werden zugeben, daß hier alle Angelegenheiten in sachlicher Weise besprochen und erledigt werden, und daß dasjenige, was die Majorität des Wiener Gemeinderathes bisher gethan hat, dafür spricht, daß wir arbeiten und nicht vielleicht Debatten pflegen, bezüglich deren wir der Meinung sind, daß sie zu keinem Ziele führen.

Ich bin jetzt mit meinen Mittheilungen bezüglich der Mandatsniederlegungen fertig.

Ich schreite nun zur Verlesung des anderen Einlaufes.

3. Ich habe folgende Zuschrift erhalten (liest):

„E.-Nr. 1046.

Präsidium

des Gemeinderathes, Stadtrathes und Magistrates!

Mit behördlicher Bewilligung wurde am 27. Februar 1900 (Fasching-Dienstag) nachmittags im XVIII. Bezirke, und zwar in Pögleinsdorf und Gersthof ein Maskenumzug abgehalten. Dank der umsichtigen Leitung des Comité's, an dessen Seite Herr Straßer, Gastwirt im XVIII. Bezirke, Pögleinsdorferstraße 103, stand, gestaltete sich dieser Faschingzug zu einem sehr gelungenen Unternehmen, welches, von schönem Frühjahrs Wetter begünstigt, Tausende von Zuschauern heranlockte.

Diesem Gelingen entsprach auch der materielle Erfolg dieser Veranstaltung, welchen das Comité in die Lage versetzte, die namhafte Summe von 2440 K — (Beifall) — „als Reinertragnis folgenden gemeinnützigen Zwecken zu widmen:

- | | |
|--|-------|
| 1. dem Vereine zur Errichtung ein Gymnasiums in Währing | 500 K |
| 2. dem Vereine „Nächstenliebe“ | 100 „ |
| 3. zur Beköstigung armer Schulkinder des XVIII. Bezirkes | 400 „ |
| 4. dem Wiener Schulverein zur Rettung verwahrloster Kinder | 300 „ |
| 5. zur Anschaffung von Schuhen für arme Schulkinder von Gersthof und Pögleinsdorf (übergeben den betreffenden Schulleitern), je 70 K | 140 „ |
| 6. dem Aple für verkrüppelte Kinder | 200 „ |
| 7. dem Vincentius-Vereine zur Errichtung eines Knabenheims im XVIII. Bezirke | 400 „ |
| 8. dem Witwen- und Waisenfond der k. k. Sicherheitswache | 200 „ |
| 9. der Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft | 100 „ |
| 10. der Stiftung „Haus der Barmherzigkeit“ | 100 „ |

Summe . 2440 K

Von diesen Spenden wurde die sub 3 gewährte Summe per 400 K dem gefertigten Bezirksvorsteher mit der Weisung übergeben, diesen Betrag zur Anschaffung von Speisemarken für arme Schulkinder zu verwenden. Im Hinblick auf den Umstand, daß die alljährlich vom „Centralvereine zur Beköstigung armer Schulkinder“ bestrittene Ausspeisung für dieses Schuljahr bereits in den nächsten Tagen (Ende März) beendet wird, mußte der Ankauf der Speisemarken bis Herbst verschoben werden, weshalb obiger Betrag einstweilen bei der Communal-Sparcassa Währing (sub Einlage-Nr. 24687) fruchtbringend angelegt wurde.

Erwähnt sei ferner noch, daß das massenhafte Zuströmen der Bevölkerung vielen Geschäftsleuten und auch sonstigen Personen reichlichen Verdienst zuführte.

Der Gefertigte beehrt sich hievon zur gefälligen Kenntnissnahme die Mittheilung mit dem Beifügen zu erstatten, daß der Bezirksausschuß für den XVIII. Bezirk bei der am 23. März 1900 stattgefundenen öffentlichen Sitzung Veranlassung nahm, seinen Dank hiefür auszudrücken, und den Gefertigten ermächtigte, diesen Dank dem Comité und den Mitwirkenden schriftlich zu übermitteln.

Wie verlautet, soll dieser Faschingzug nunmehr alljährlich stattfinden, und hat sich das erwähnte Comité bereits für diesen Zweck permanent erklärt.

Wien, am 27. März 1900.

Der Vorsteher des XVIII. Bezirkes:
Anton Baumann.“

Die Versammlung schließt sich diesem von der Bezirksvertretung bereits ausgesprochenen Dank ebenfalls an. (Beifall.)

4. Herr Heinrich Waegner richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Sr. Hochwohlgeboren Herrn Dr. Karl Lueger,
Bürgermeister der Stadt Wien!

Der Hochachtungsvollst Gefertigte gestattet sich, im Namen des Vereines der Kleinkinder-Bewahranstalt an den Kaiserermühlen für die gütigst überwiesene Subvention von 2000 K pro 1899 dem hochgeehrten Herrn Bürgermeister, dem löblichen Stadt- und Gemeinderathe den besten und verbindlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Man gestattet sich den Rechenschafts-Bericht pro 1899 dieser Anstalt zur höchstgeneigten Kenntnissnahme zu unterbreiten. Die Anstalt konnte trotz der so sehr bescheidenen Mittel allen Anforderungen gewissenhaft nachkommen, täglich kostenfrei 100 Kinder im Vorschulalter nebst zwölf armen Schulkindern verpflegen und in guter und sicherer Obforgen halten.

Man bittet daher höflichst und ergebenst, der hochverehrte Herr Bürgermeister möge diese Anstalt mit fernerer hoher Huld und gütigstem Wohlwollen beglücken.

Heinrich Waegner,
Vereins-Vorstand.“

5. Herr Michael Habermann, Curat im k. k. Allgemeinen Krankenhause und Präses des St. Josef von Arimathäa-Vereines, richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Wohlöblicher Gemeinderath

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Laut Zuschrift des wohlöblichen Magistrates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 8. März 1900, Z. 58322 ex 1899, hat sich der löbliche Wiener Gemeinderath in Folge Plenar-Beschlusses vom 21. December 1899, Z. 11362, bestimmt gefunden, für den St. Josef von Arimathäa-Verein zur Förderung humanitärer Bestrebungen eine Subvention von 400 K zu gewähren.

Der hochachtungsvollst Gefertigte hat den genannten Betrag von der städtischen Hauptcassa durch die k. k. Postsparcassa erhalten, und erlaubt sich im Namen der Vereinsleitung einem wohlöblichen Gemeinderathe der k. k. Reichshaupt- und Residenz-

Stadt Wien den ehrerbietigsten und besten Dank für die hochherzige Spende auszusprechen.

Wien, am 21. März 1900.

Michael Habermann,
Curat im k. k. Allgemeinen Krankenhause,
Präses des St. Josef von Arimathäa-Vereines."

Die Versammlung nimmt dies zur Kenntnis.

6. Herr Gem.-Rath Bock überreicht eine Petition von neun Hausbesitzervereinen und des Vereines gelernter Kaufleute in Wien um Untersagung beziehungsweise Einschränkung des Hausierhandels im Wiener Stadtgebiete.

Ich werde diese Petition der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuführen.

Ich ersuche nunmehr um Verlesung des Einlaufes:

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

7. Anfrage des Gem.-Rathes Schreiner:

Ein Seite des Vorstandes der Genossenschaft der Kleinholz- und Coalkhändler kam mir die Beschwerde zu, daß der Contrahent für den Coalk-Verkauf der städtischen Gaswerke Herr Hochstätter zwar Coalks waggonweise nach anwärts sendet, worüber sogar Berichte in den Zeitungen veröffentlicht wurden, jedoch seinen Verpflichtungen gegenüber den Mitgliedern der obigen Genossenschaft, welche unter Intervention der Gemeinde Wien mit Herrn Hochstätter seinerzeit einen Abschluß machten, nicht nachkommt. Es soll vorgekommen sein, daß Mitglieder dieser Genossenschaft einigemal direct in das städtische Gaswerk fuhren, um den Coalks sich selbst von Hochstätter abzuholen, aber unverrichteter Sache wieder nach Hause fahren mußten, trotzdem kurz darauf die Verfrachtung der 1000 Waggons Coalks in den Zeitungen hinausposaunt wurde.

Ebenso beschwerte sich Herr Friedrich Moser, Wäschefabrikant, Wien, VII., Hermannsgasse 5, bei mir, daß er bei Herrn Hochstätter schon seit circa 14 Tagen Coalks bestellt hat, ohne daß ihm bisher derselbe zugestellt wurde.

Ich erlaube mir an den Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage zu richten:

Ob derselbe geneigt ist, diese Beschwerde untersuchen zu lassen und wenn die Richtigkeit festgestellt wird, den Auftrag zu geben, daß gegen Herrn Hochstätter mit aller Strenge vorgegangen werde, eventuell im Wiederholungsfalle der Contract mit demselben gelöst werde.

Bürgermeister: Ich erlaube mir auf diese Anfrage Folgendes zu erwidern (liest):

„Es sind bereits zu wiederholtenmalen Beschwerden gegen Herrn Hochstätter namentlich in der Richtung eingelangt, daß er den Kleinhändlern mit Brennmaterialien nicht entgegenkomme. Ich habe diese Beschwerden dem Verwaltungs-Director der städtischen Gaswerke zur eingehenden Erhebung und zur Abstellung etwa vorhandener Übelstände zugewiesen. Der bezügliche Bericht wird mir auch in den nächsten Tagen vorgelegt werden und werde ich dafür sorgen, daß Hochstätter seinen Vertragspflichten nachkommt. Auch über die von dem Herrn Interpellanten angeführten Beschwerden werden die Erhebungen gepflogen werden.“

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung.

Die Herren Schriftführer constatieren die Anwesenheit von 81 Mitgliedern des Gemeinderathes. Ich kann daher zur Abstimmung über jene Gegenstände schreiten, bezüglich welcher die Herren mit dem Beifuge eingeladen wurden, daß auch bei Anwesenheit von 70 Mitgliedern des Gemeinderathes abgestimmt werden kann.

Bevor ich zur Abstimmung darüber schreite, erlaube ich mir Folgendes bekanntzugeben:

In manchen Blättern wird die Behauptung aufgestellt, daß dieses Vorgehen nicht gesetzlich ist. Dagegen bemerke ich Folgendes: Am gestrigen Tage war das alte Gemeindefatut noch in voller

Wirksamkeit. (So ist es!) Für die gestern abgehaltene Sitzung sind alle Mitglieder des Gemeinderathes eingeladen worden; diejenigen, die nicht gekommen sind, müssen das selbst verantworten. Ich habe am Schlusse der betreffenden Referate erklärt, daß, nachdem nicht 92 Gemeinderäthe anwesend sind, die Abstimmung in der heutigen Sitzung auch bei Anwesenheit von 70 Gemeinderäthen vorgenommen werden wird. Da ein Gesetz nie zurückwirkt, so bin ich überzeugt, daß heute bei Anwesenheit von nur 70 Mitgliedern des Gemeinderathes vollkommen rechtsgiltig abgestimmt werden könnte. (Sehr richtig!) Damit aber gar kein Zweifel an der Gültigkeit der Beschlüsse bestehen kann, bitte ich zu constatieren, daß mindestens 80 Gemeinderäthe dafür gestimmt haben.

8. Ich schreite zuerst zur Abstimmung über den Antrag auf Aufnahme einer schwebenden Schuld im Höchstbetrage von 12 Millionen Kronen.

Ich ersuche jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte, zu zählen. (Nach der Auszählung:) Der Antrag erscheint mit 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben. (Beifall.)

Beschluss: 1. Zur Bestreitung des im Budget pro 1900 unbedeckt verbleibenden restlichen Erfordernisses (3,893.000 K.), ferner für Zwecke größerer Grund- und Häuser-einlösungen, der Vorarbeiten für den Bau einer zweiten Wasserleitung, des Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Kinderospitales, des Baues der Landwehrkaserne, sowie zur ungestörten Cassagebarung ist eine schwebende Schuld im Höchstbetrage von 12 Millionen Kronen in Form eines nach Maßgabe des Bedarfes benützbaren Contocorrent-Credites aufzunehmen, welche aus dem seinerzeit aufzunehmenden Investitionsanlehen zurückzubezahlen ist.

2. Der Magistrat wird beauftragt, das zu diesem Beschlusse erforderliche Landesgesetz im Sinne der Bestimmung des § 52, lit. 1, Absatz 3, des Gemeindefatutes von Wien vom 19. December 1890, L. G. Bl. Nr. 45, zu erwirken.

3. Der Bürgermeister wird ermächtigt, wegen Durchführung dieses Beschlusses das Geeignete zu veranlassen.

9. Bürgermeister: Jetzt schreiten wir zur Abstimmung über den Antrag Zahl 2973, Beilage Nr. 118. Josefa Zinner um Baubewilligung.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, daß der Antrag mit 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist. (Beifall.)

Beschluss: Der nach der heutigen Baulinie in die Realität Einl.-Z. 454 Nuszdorf, XIX. Bezirk, einzubeziehende Grundstreifen (im Originalplane roth schraffiert) ist an die Bauwerberin Josefa Zinner, welche die Kosten der Transaction zu tragen hat, unentgeltlich rückzustellen.

10. Bürgermeister: Nun schreiten wir zur Abstimmung über den Antrag Zahl 2371. Änderung des mit Gemeinderaths-Beschlusse vom 17. November 1899, Z. 10686, genehmigten Verkaufes bezüglich mehrerer Grundflächen nächst dem Bahnhofe Hütteldorf im XIII. Bezirke an den Ersten Spar- und Bauverein der Bediensteten der k. k. österr. Staatsbahnen.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag mit 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist. (Beifall.)

Der Gegenstand ist hiemit erledigt.

Beschluß: I. Die Gemeinde Wien überläßt dem Ersten Spar- und Bauvereine der Bediensteten der k. k. österreichischen Staatsbahnen, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, einen Theil des Baublockes I, und zwar in der Länge von 60 m, von der Linie c d an gemessen, bestehend aus Theilen der Cat.-Parc. 226/1 und 228, Einl.-Z. 4 Ober-Baumgarten, und der Wegparc. 243/1 Ober-Baumgarten, im Gesamtausmaße von circa 1550 m² um den Einheitspreis von 10 K per Quadratmeter lastenfrei und unter folgenden Bedingungen:

1. Die obgenannten Grundflächen dürfen nur zur Erbauung von Wohnhäusern für die Bediensteten der k. k. österr. Staatsbahnen verwendet werden und müssen diesem Zwecke dauernd gewidmet bleiben, und gestattet die Gemeinde Wien mit Rücksicht auf diese Widmung eine drei Stock hohe Verbauung.

2. Die Verbauung des Kaufobjectes darf nur in der Weise erfolgen, daß die Wohngebäude auf den im Originalplane roth schraffierten Flächen errichtet werden, während die im Originalplane grün schraffierten Flächen als Gärten Verwendung zu finden haben.

3. Jedes Stockwerk hat nicht mehr als vier Wohnungen zu enthalten. Die Wohnungen haben in der Regel aus Zimmer, Cabinet und Küche mit einer benüzbaren Fläche von 37 m² oder aus zwei Zimmern und Küche mit einer benüzbaren Fläche von 46 m² zu bestehen, in welche die Clojets nicht eingerechnet werden dürfen.

Die lichte Höhe der Wohnräume hat mindestens 3 m zu betragen.

Für je eine oder höchstens zwei Wohnungen ist ein Clojet mit Wasserspülung zur Verfügung zu stellen und hat jede Wohnung einen Kellerraum und einen Speiseschrank zu erhalten.

Sämmtliche Wohnräume, sowie Küche und Clojet haben Licht und Luft direct aus dem Freien zu bekommen.

Jedes Gebäude hat mit einer Waschküche und einem Trockenboden versehen zu sein; die Benützung dieser Räume hat nach einer bestimmten Reihenfolge der Mieter geregelt zu werden.

Die fertiggestellten Wohnungen sind unter den auf dieselben reflectierenden Mitgliedern auszulösen.

4. Die sub 1, 2 und 3 angeführten Beschränkungen sind auf dem Kaufobjecte, beziehungsweise auf den durch Unterabtheilung desselben entstehenden Baustellen zu Gunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich sicherzustellen.

5. Der Kaufschilling ist bei Übergabe des Kaufobjectes in den physischen Besitz der Käuferin fällig.

6. Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Anfertigung der Vertragspläne, sowie die Übertragungsgebühren trägt die Käuferin.

7. Die Gemeinde wird die Parcellierung des zwischen der verlängerten Tuerzgasse und der Catastral-Parc. 233/1 Ober-Baumgarten gelegenen Theiles ihres Besitzes nach der vorgelegten Skizze auf die Baublöcke I, IIa und IIb durchführen, die im Originalplane gelb schraffierten Grundflächen ins Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen und auf denselben das richtige Niveau herstellen.

8. Der Genossenschaft wird ein Optionsrecht auf die Erwerbung des übrigen Theiles des Baublockes I bis 1. April 1901 unter der Bedingung zugestanden, daß sich der Preis für die dann zu erwerbenden Flächen außer dem Grundpreise von 10 K per Quadratmeter um 4¹/₄ Percent erhöht.

II. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, der genannten Genossenschaft die Baublöcke IIa und IIb im Ausmaße von circa 2713 m² und circa 2667 m² um den Einheitspreis von 6 fl. per Quadratmeter käuflich zu überlassen, wenn bis 1. April 1901 seitens der Genossenschaft ein diesbezügliches Ansuchen gestellt wird, wobei die Fixierung der weiteren Kaufbedingungen vorbehalten bleibt.

III. Sämmtliche von der Gemeinde Wien gestellten Bedingungen sind als Realkast auf dem Kaufobjecte grundbücherlich sicherzustellen.

Bürgermeister: Ich danke den sehr geehrten Herren, daß Sie heute in dieser Anzahl erschienen sind. Es fehlt mit Ausnahme schwer kranker Mitglieder kein einziges Mitglied (Beifall), und ich bin stolz darauf, von einer solchen Partei als Bürgermeister der Stadt Wien gewählt worden zu sein. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Ich bitte Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer, sein Referat zu erstatten.

II. Referent Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Meine hochgeehrten Herren! Das Jahr 1900 wird uns einen Festtag bringen, welcher von ähnlich hoher Bedeutung ist wie jener Festtag, den wir im Jahre 1898 gefeiert haben. Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr, feiert nämlich am 18. August die Vollendung seines 70. Lebensjahres.

Meine sehr geehrten Herren! Ein solcher Festtag ist wirklich ein historisches Ereignis in eminentester Weise. Ein einziger Herrscher aus dem Hause Habsburg war so glücklich, das 50. Regierungsjahr zu erleben und zu überleben, das war nämlich Kaiser Friedrich III., und die göttliche Vorsehung hat es nun auch unserem Kaiser beschieden, nicht nur das 50. Regierungsjahr zu erleben und zu überleben, sie hat ihm auch beschieden, das 70. Geburtsfest zu feiern.

Ich glaube, daß alle Völker der österr.-ung. Monarchie in dem Bestreben einig sind, diesen Festtag als einen Festtag von der höchsten Bedeutung zu feiern. Ich bitte Sie daher, den Antrag, welchen Ihnen der Stadtrath aus seiner heutigen Sitzung, und zwar zur Zahl 3482 vorlegt, zu genehmigen, der dahin geht:

Es sei mit den Vorarbeiten zur würdigen Festfeier anlässlich der bevorstehenden Vollendung des 70. Lebensjahres Sr. Majestät, unseres allgeliebten Kaisers, eine aus der Mitte des Gemeinde-

rathes in dessen nächster Sitzung zu wählende, aus 24 Mitgliedern bestehende Commission zu betrauen. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich erjuche diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, sich von den Sitzen zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag des Stadtrathes einstimmig zum Beschlusse erhoben worden ist. (Lebhafter Beifall.)

Beschluß: Mit den Vorarbeiten zur würdigen Festfeier anlässlich der bevorstehenden Vollendung des 70. Lebensjahres Sr. Majestät des Kaisers wird eine aus der Mitte des Gemeinderathes in dessen nächster Sitzung zu wählende, aus 24 Mitgliedern bestehende Commission betraut.

Bürgermeister: Ich erjuche Herrn Kollegen Braun zum Referate.

12. Referent Gem.-Rath Heinrich Braun: Zahl 3293. Systemisierung des Betriebspersonales für das städtische Volksbad im XI. Bezirke.

Es wird folgender Antrag gestellt (liest):

„Es sei das Betriebspersonale für das im Mai 1900 zur Benützung gelangende Volksbad im XI. Bezirke gemäß Punkt IV des Organisationsstatutes für die städtischen Volksbäder mit einem Bademeister, 2 Badedienern, 2 Badedienerrinnen zu systemisieren. Die Bezüge sind in den Punkten V und VI des erwähnten Organisationsstatutes bestimmt, ebenso wie jene Nachweisungen, welche der Bademeister beizubringen hat.“

Ich erjuche um Genehmigung des Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich erjuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Das Betriebspersonale für das im Mai 1900 zur Benützung gelangende Volksbad im XI. Bezirke wird gemäß Punkt IV des Organisationsstatutes für die städtischen Volksbäder mit 1 Bademeister, 2 Badedienern, 2 Badedienerrinnen systemisiert. Die Bezüge sind in den Punkten V und VI des erwähnten Organisationsstatutes bestimmt, ebenso wie jene Nachweisungen, welche der Bademeister beizubringen hat.

Bürgermeister: Ich erjuche Herrn Kollegen Rauer zum Referate.

13. Referent Gem.-Rath Rauer: Zahl 3149. Ansuchen der Armeninstituts-Vorsteherung Hieking um Systemisierung der Stelle eines Schriftführer-Stellvertreters. Die Geschäfte des Armeninstitutes Hieking haben einen größeren Umfang angenommen, es ist daher der derzeitige Schriftführer nicht mehr in der Lage, die Geschäfte allein besorgen zu können.

Es wird daher der Antrag gestellt (liest):

„Die Schaffung der Stelle eines Schriftführer-Stellvertreters bei dem Armeninstitute in Hieking sei zu genehmigen.“

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich erjuche jene Herren, welche

mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Schaffung der Stelle eines Schriftführer-Stellvertreters beim Armeninstitute Hieking wird genehmigt.

Bürgermeister: Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist erschöpft. Ich schließe die öffentliche Sitzung, welche eine denkwürdige im vollen Sinne des Wortes gewesen ist.

Ich erjuche Sie nun zu einer ganz kurzen vertraulichen Sitzung beisammen zu bleiben, in welcher ein Referat zu erstatten ist. (Schluß der öffentlichen Sitzung um 6 Uhr abends.)

Beschluß-Protokoll

der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

vom 28. März 1900.

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

(2371.) **Gem.-Rath Rauer** referiert über die Gewährung von Entschädigungen an die Pächter der Cat.-Parc. 226/1, 227 und 228 in Ober-Baumgarten anlässlich der Überlassung von Theilen dieser Catastral-Parcellen an den Ersten Spar- und Bauverein der Bediensteten der k. k. österreichischen Staatsbahnen und beantragt:

1. Es sei der Katharina K o l e n d, welche einen Theil der Cat.-Parc. 226/1 Ober-Baumgarten in Pacht hat, eine Entschädigung von 1200 K unter der Bedingung zu gewähren, daß dieselbe den zur Baustelle I fallenden Theil ihres Pachtgrundes und einen circa 6 m breiten Streifen, und zwar in der ganzen Tiefe ihres Pachtgrundes im Ausmaße von circa 750 m² (also circa die Hälfte des Pachtgrundes) bis 1. April 1900 vollständig räumt, wobei ihr die Entfernung der Mißbeet- und Gartenerde gestattet wird.

2. Dem Anton S c h w a r z, welcher einen Theil der Cat.-Parc. 226/1 und 227, sowie die Cat.-Parc. 228 in Bestand hat, sei eine Entschädigung per 4000 K unter der Bedingung zu gewähren, daß derselbe den zu den Baustellen I bis III fallenden Theil seines Pachtgrundes per circa 2000 m², d. i. beiläufig ein Drittel desselben bis längstens 1. April 1900 und den restlichen Theil des Pachtgrundes bis zum November-Termine 1900 räumt. Das auf Cat.-Parc. 228 Ober-Baumgarten stehende Wohngebäude muß Anton S c h w a r z bis Ende August 1900 demolieren.

3. Zur Deckung der sub 1 und 2 erwähnten Entschädigungsbeträge sei zur Ausgabe-Mubrik XII 10 ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Mittwoch, den 4. April 1900.

Donnerstag, den 5. April 1900.

Freitag, den 6. April 1900.

(Richtigstellung.) Der im Amtsblatte Nr. 23 auf Seite 593 enthaltene Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 9. März 1900 (nachmittags) ist dahin richtigzustellen, daß St.-R. Brauneiß nicht unter den Entschuldigten, sondern unter den Anwesenden zu verzeichnen ist.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionnement-Angelegenheiten.

Vorstenviehmarkt vom 27. und 29. März 1900.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

| | |
|--|-------------|
| Jungschweine (Fleischschweine) | 5308 Stück |
| Fettschweine | 3896 " |
| Summe | 9204 Stück. |

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1191 Stück.

Angekauft wurden:

| | |
|--------------------------------|------------|
| für Wien | 7976 Stück |
| für das Land | — " |
| unverkauft geblieben | 589 " |

2. Preisbewegung.

| | |
|--|-------------------------|
| Jungschweine (Fleischschweine) | von 68 bis 86 —) h |
| Fettschweine | " 86 " 98 —) " |
| | per 1 kg Lebendgewicht. |

Der Geschäftsverkehr war auf dem Dienstag-Hauptmarkte ziemlich lebhaft und blieb die Tendenz während des ganzen Marktverkaufes durchaus fest. Fettschweine gewannen in besseren Sorten 6 h, in untergeordneten Qualitäten bis 8 h per Kilogramm; Jungschweine wurden ebenfalls um 4 bis 6 h per Kilogramm theurer verkauft. — Auf dem Donnerstag-Nachmarkte wurde zu dieswöchentlichen Dienstagspreisen gehandelt.

* * *

Pferdemarkt vom 27. März 1900

Zum Verkaufe wurden gebracht: 542 Pferde.

| | |
|--------------------------------------|---------------------|
| Preis: für Gebrauchspferde | 170—700 K per Stück |
| " Schlachtpferde | 50—170 " " " |

Der Markt war lebhaft.

* * *

Stechviehmarkt vom 29. März 1900.

1. Auftrieb, bezw. Zufuhr:

| | | | |
|------------------------------|------|--------------------------------|------|
| Kälber ausgeweidet | 3556 | Schafe ausgeweidet | 275 |
| Kälber lebend | 85 | Schafe lebend | 1261 |
| Lämmer ausgeweidet | 4299 | Schweine ausgeweidet | 1811 |
| Lämmer lebend | — | | |

2. Preisbewegung.

| | | |
|--------------------------------|----------------|------------------|
| Kälber ausgeweidet | per 1 kg von K | —72 bis 1·20 (—) |
| Kälber lebend | " " " " | —76 —90 (—) |
| Schweine ausgeweidet | " " " " | —80 " 1·04 (—) |
| Lämmer ausgeweidet | " Paar " | 8— " 24— (—) |
| Lämmer lebend | " " " " | — " — (—) |
| Schafe ausgeweidet | " 1 kg " " | —80 " —96 (—) |
| Schafe lebend | " Paar " | — " — (—) |
| Schafe lebend | " 1 kg " " | —46 " —50 (—) |

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 180 Stück Kälber weniger zugeführt. Der Marktverkehr war infolge der verringerten Zufuhr etwas animierter und befestigte sich die Tendenz sowohl bei Kälbern als auch bei Schweinen. Beide Marktartikel gewannen durchschnittlich bis 4 h per Kilogramm; Waidner Lämmer waren um 2 bis 4 K per Paar billiger.

Auf dem Schafmarkte wurden um 259 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Der Markt verkehrte in wenig lebhafter Stimmung und blieben die Preise im allgemeinen unverändert.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 29. März 1900 114 Stück Mast- und 92 Stück Beinvieh aufgetrieben.

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 20. März 1900, Z. 27094, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 21. März 1900, Nr. 65. (M. Z. 23085/XV.)

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 15. März 1900, Z. 24910, laut welcher die Einfuhr von Rindern aus den von der Lungenseuche betroffenen Gebieten des Deutschen Reiches verboten ist. Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 16. März 1900, Nr. 61. (M. Z. 21662/XV.)

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 15. März 1900, Z. 24911, betreffend das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus Österreich-Ungarn nach Rußland. Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 16. März 1900, Nr. 61. (M. Z. 21661/XV.)

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 23. März 1900, Z. 27440, betreffend den Verkehr mit Rennpferden aus Österreich-Ungarn nach dem Deutschen Reiche, beziehungsweise aus dem Deutschen Reiche nach Österreich-Ungarn. Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. März 1900, Nr. 68. (M. Z. 24045/XV.)

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 23. März 1900, Z. 28256, betreffend die Einfuhr von Schweinen aus Steiermark nach Niederösterreich. Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. März 1900, Nr. 68. (M. Z. 24043/XV.)

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 23. März 1900, Z. 28257, betreffend die Einfuhr von Schweinen aus Krain nach Niederösterreich. Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. März 1900, Nr. 68. (M. Z. 24044/XV.)

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 23. März 1900, Z. 28258, betreffend die Einfuhr von Klauenthiere aus Tirol-Vorarlberg nach Niederösterreich. Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. März 1900, Nr. 68. (M. Z. 24042/XV.)

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Genehmigung um Baubewilligungen wurden erteilt:
vom 26. bis 29. März 1900.

Für Neubauten:

- III. Bezirk: Hans, Jacquingasse 43, von Dr. Rudolf Polak, Rennweg 5, noe. Luis Friedmann, Bauführer Michna & Herzberg (2079).
- V. Bezirk: Hans, Wolfgang Schmälzlgasse, Einl. Z. 4792, von Jakob Wisheim, VIII., Vennogasse 4, noe. Karl Zahradnik, Bauführer J. Wöglner (2094).
- " " Hans, Einsiedlergasse 34, von Anton Schüller, Einsiedlergasse 36, Bauführer Hans Schütz (2131).

- XI. Bezirk: Hans, Simmering, Einl.-Z. 1765, 6. Landengasse, von Franz und Rosa Veran, Hauptstraße 90, Bauführer Anton Heindl, Baumeister (6321).
 " " Haus sammt Werkstätte, Simmering, Einl.-Z. 1764, Geringergasse, von Georg Gößner, Bauführer Karl Reichstätter, Maurermeister (6348).
 XIII. Bezirk: Drei Stock hohes Wohnhaus, Unter-Baumgarten, Einl.-Z. 322, von Wilhelmine Lang & Mehart, Bauführer C. Schnatter & Mühlhofer (10438).
 XIV. Bezirk: Drei Stock hohes Wohn- und Geschäftshaus, Sechshausersstraße 59, von Heinrich Schedl, ebenda, Bauführerin Etmayrs Witwe (12195).
 XV. Bezirk: Vier Stock hohes Wohnhaus, Mariahilferstraße 167, von Ludwig und Barbara Obermayer, ebenda, Bauführer Eduard Schneider (7614).

Für Zubauten:

- III. Bezirk: Hoftract, Paulusgasse 13, von Maria Hortensia Pfeifer, I., Rathhausstraße 19, Bauführer Frauenfeld & Berghof (2137).
 XVII. Bezirk: Flugdach mit Säulen im Vorgarten, Dornbach, Dornbacherstraße 118, von Franz Pösch, ebenda, Bauführer ? (12974).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Schenkenstraße 8, von Eduard Dücker, Baumeister (2147).
 V. Bezirk: Einfielberggasse 34, von Johann Gagner, Bauführer Hans Schütz (2132).
 IX. Bezirk: Kaiser Franz Josef-Bahnhof, von Anton Perzy, Jakobergasse 6, Bauführer (2123).
 XIII. Bezirk: Baumgarten, Linzerstraße 291, von der St. Vincenz-Conferenz „Heil. Anna“, Bauführer Ignaz Schausfler (10403).
 " " Hieging, Einl.-Z. 119, von Leopold und Matth. Pollak, Bauführer Karl Brizzi (10439).
 " " Ober-St. Veit, Einl.-Z. 131, von Bernhard Kramer, Bauführer M. Bohdal (10695).
 XVII. Bezirk: Dornbach, Heuberggasse 26, von Anton Heiller, ebenda, Bauführer Johann Steinmey (12779).
 " " Dornbach, Urbangasse 11, von Ferdinand Gastmüller, ebenda, Bauführer H. und F. Glaser (12975).

Für diverse (geringere) Bauten:

- II. Bezirk: Rohrcanal, Praterhütte 44, von Adam Weininger, Bauführer F. Gutmann (2074).
 III. Bezirk: Wächterhaus und Werkstätte, Arsenalweg, von Georg Lindner, Bauführer J. Pöschko (2124).
 " " Rohrcanal, Hohlweggasse 20, von Elisabeth Alt, Bauführer Jg. Lupp (2138).
 VI. Bezirk: Mariahilferstraße 42, von Franz Koller und Josef Delapina, Bauführer ? (2126).
 XIII. Bezirk: Hauscanaleinmündung, Ober-St. Veit, Auboffstraße 13, Einl.-Z. 289, von Anton Trillsam, Bauführer selbst (10418).
 " " Pferdehstall, Ober-St. Veit, Firmiangasse 3, von Juliana Czarmann, Bauführer Anton Trillsam (10419).
 " " Hauscanal, Hieging, Linzerstraße 58, von Ila Pollak und Anna Kohn, Bauführer Karl Michna (10529).
 " " Einfriedungsmauer sammt Gitter, Ober-St. Veit, Stockhammergasse ?, von Robert Ehinger, Bauführer Ignaz Schausfler (10655).
 " " Holz- und Kohlenkuppel, Hieging, Linzerstraße 44, von Dr. Alfred Ritter v. Pfeiffer, Bauführer Ferd. Rierodt (10681).
 " " Hauscanal, Hieging, Kopfgasse 1, von Alfred Freiherr Berger, v., Bauführer Adalb. Witasek (10712).
 " " Einfriedungsmauer, Hieging, Gloriettagasse 17 und 19, von Julius Herz, Bauführer Adalb. Witasek (10713).
 " " Hauscanal, Hieging, Linzerstraße 119, von Eduard und Alb. Jones, Bauführer Adalb. Witasek (10714).
 XVI. Bezirk: Lusthaus, Ottakring, Parc. 470/1, Erdbrunnstraße, von Franz Fuz, Bauführer ? (17901).
 " " Schuppen, Neulerchenfeld, Kirchstetterngasse 8, von Jakob und Magdalena Hauswirth, Bauführer Josef Drbal (17902).
 " " Einfriedungsmauer, Ottakring, Waggasse 42, von Michael und Theresia Ritzlers Erben, Bauführer Franz Koch (18242).

Für Stockwerks-Auffegungen:

- XVII. Bezirk: Hans, Fernald, Beheimgasse 16, von Johann Wessely, ebenda, Bauführer Karl Pfann, XVII., Ladnergasse 56 (13099).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern zc.:

- XVII. Bezirk: Calvarienberggasse 37, von Peregrin Zimmermann (12976).

Gesuche um Parcellierung wurden überreicht:

- XIX. Bezirk: Rufschorf, Einl.-Z. 661, 662, von Karl Weininger, Rufschorferlände 5 (2089).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- II. Bezirk: Siegmundgasse 8, von Georg Haydud (2086).
 III. Bezirk: Jacquingasse, Einl.-Z. 2899, von Max Friedmann durch Dr. Rud. Pollak (2114).

- X. Bezirk: Ober-Laa, Einl.-Z. 81, von Franz Schreiber, Himbergerstraße 85 (2099).
 " " Ober-Laa, Einl.-Z. 301, von Georg Willneder, Buchengasse 3 (2100).
 " " Ober-Laa, Einl.-Z. 302, von Karl Graf Landkoronsky, Jacquingasse 18 (2101).
 " " Ober-Laa, Einl.-Z. 164, von Franz Schreiber (2102).
 XII. Bezirk: Ober-Baumgarten, Einl.-Z. 99, 341, von Franz Prokop (10718).
 XIII. Bezirk: Hieging, Linzerstraße 40, von Adolf Chladet (10710).
 XIV. Bezirk: Rudolfshheim, Goldschlagstraße 121, von Ferd. Meißner (11924).
 " " Rudolfshheim, Felberstraße 104, von Josef und Johann Schlarbaum (12172).
 " " Sechshaus, Fackgasse, von Josef Samek (12219).
 XV. Bezirk: Mariahilfergürtel 3, von Heinrich Stagl noe. Josef Huber, XV., Haidmannsgasse 4 (7612).
 XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 670, Thalheimergasse, Ecke Thalialstraße, von Anton und Josefa Wintersberger und H. Saurik (18102).
 XVII. Bezirk: Fernald, Rokitsanskygasse, Ecke der Beheimgasse, von Richard Freiherrn Drasche v. Martenberg (12747).
 " " Fernald, Beheimgasse 16, von Johann Wessely, ebenda (13100).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- XVI. Bezirk: Ottakring, Bachgasse 6, Friedrich Kaiserergasse 5, von Josef Schlotter, Demolierender derselbe (17921).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Bergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

6 Stück Gummischläuche à 15 m Länge für die Schlauchtrommelwägen im Central-Friedhofe.

Reichthofer Josef Söhne — 7 K 88 h per Currentmeter.

* * *

Veräußerung von Altmaterialien im städtischen Versorgungshause in St. Andrä an der Traisen.

Reiß Moiz in St. Pölten.

- Kisten 48 K per 100 kg.
- Hallinabdecken 48 K per 100 kg.
- Bergmatratzen 8 K 50 h per 100 kg.
- Bergpöster 8 K 50 h per 100 kg.
- Federpöster 90 h per Stück.
- Overtuchenten 4 K 75 h per Stück.
- Untertuchenten 3 K per Stück.
- Holzbetten 1 K 5 h per Stück.
- Gußseisen 3 K 40 h per 100 kg.
- Schmiedeeisen 4 K 80 h per 100 kg.
- Zinn 90 h per 1 kg.
- Messing 90 h per 1 kg.
- Kupfer 1 K 30 h per 1 kg.

* * *

Lieferung von circa 9000 Stück Epheupflanzen für den Central-Friedhof.

- Kläring Karl — 500 Stück Epheupflanzen à 1 K 30 h.
 500 Stück Epheupflanzen à 1 K 10 h.
 Weinmann Adolf — 500 Stück Epheupflanzen à 1 K.
 1000 Stück Epheupflanzen à 70 h.
 Gente Karl de, Wiener-Neustadt — 500 Stück Epheupflanzen à 80 h.
 3000 Stück Epheupflanzen à 1 K 10 h.
 Bayerhofer Johann — 600 bis 700 Stück Epheupflanzen à 70 h.
 Menachers Franz Witwe — 150 Stück Epheupflanzen von 2 K 60 h auf 1 K 80 h per Stück.
 600 Stück Epheupflanzen von 2 K auf 1 K 20 h per Stück.
 350 Stück Epheupflanzen von 1 K auf 70 h per Stück.
 (Im Falle der Ermäßigung des Preises.)

Köhler A. in Dresden-Strehlen

— Der restliche Bedarf 25 Mark per 100 Stück loco Dresden.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 15. März 1900.

(Fortsetzung.)

- Ezedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1756 — VI., Mariahilferstraße 13.
 Ezedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1757 — VI., Mariahilferstraße 13.

Czedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1758 — VI., Mariahilferstraße 13.
 Czedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1759 — VI., Mariahilferstraße 13.
 Czedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1760 — VI., Mariahilferstraße 13.
 Czedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1761 — VI., Mariahilferstraße 13.
 Czedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1762 — VI., Mariahilferstraße 13.
 Czedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1763 — VI., Mariahilferstraße 13.
 Czedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1764 — VI., Mariahilferstraße 13.
 Czedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1765 — VI., Mariahilferstraße 13.
 Czedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1766 — VI., Mariahilferstraße 13.
 Czedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1767 — VI., Mariahilferstraße 13.
 Czedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1768 — VI., Mariahilferstraße 13.
 Czedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1769 — VI., Mariahilferstraße 13.
 Czedik Otto, Freiherr v. — Einspänner-Licenz Nr. 1770 — VI., Mariahilferstraße 13.
 Deimel Katharina — Victualien- und Canditen-Verschleiß — IV., Kolschitzgasse 12.
 Döschner Fanni — Monogramm- und Dessinzeichnerei (mittels Hand und Schablone) — I., Wildpretmarkt 7.
 Dwořak Marie — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — VII., Burggasse 25.
 Dymes Karl — Herrenkleidermachergewerbe — IV., Schleifmühlgasse 5.
 Foidl Nikolaus — Flaschenbier-Verschleiß — II., Dresdnerstraße 40.
 Forstich Julie — Victualien-Verschleiß — IV., Mozartgasse 4.
 Fournier Marie — Milch- und Gebäck-Verschleiß — IV., Pborushalle.
 Fritsch Karl — Gastwirts-gewerbe — V., Ziegelofengasse 25.
 Fritz Anna (Geschäftsführer Adam Fritz) — Tischler-gewerbe — VI., Einien-gasse 31.
 Gaidusch Anna — Markt victualienhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.
 Giranel Anton — Kürschnergewerbe — VI., Lustbadgasse 3.
 Glattan Julie, geb. Weiß — Pferdehandel — XVII., Rosenhügel 2.
 Golanyi Katharina, geb. Kubaninsky — Feilbieten von Obst, Grün-waren, Drogen und Citronen im Umherziehen — XVI., Reulerchensfelder-straße 39.
 Haak Pauline — Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter-gewerbe — VI., Windmühlgasse 8.
 Hamber Siegmund — Strohhut-Erzeugung (Filiale) — VII., Neubau-gasse 13.
 Hanabitz Franz — Bau- und Galanteriepengler — XIII., Linzerstraße 74.
 Hlawacek Marie — Pfaiderei — XVI., Koppstraße 74.
 Höfler Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Zelinfagasse 3.
 Hoffmann August — Zimmer- und Decorationsmater — IV., Margarethen-straße 39.
 Hofmann Barbara — Flaschenbier-Verschleiß — IV., Pborushalle, Zelle 73.
 Hofmeier Karl — Architekt und Bauunternehmer — VII., Mariahilfer-straße 112.
 Holly Ludwig Anton — Gast- und Schank-gewerbe (§ 16, lit. f, g G.-D.) und Verabreichung von Liqueuren aller Art — X., Laxenburgerstraße 42.
 Holzwarth Hermine — Einspänner-Licenz Nr. 1750 — XIII., Flakgasse 4.
 Hütter Anton — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IV., Rainergasse 20.
 Jacobsohn Elias — Handel mit Gold, Silber und Edelmetallen — VII., Zieglergasse 63.
 Kalivoda Luise — Pfaidler-gewerbe — XIV., Pissergasse 4.
 Karonitsch Johann — Obst- und Victualienhandel — IV., Kärnthner-thormarkt.
 Kauder Johann — Elektrotechniker — IV., Starhemberg-gasse 43.
 Kellner Theresia — Einspänner-Eigentümerin — Ragnan, Reichs-straße 284.
 Knöpfelmacher Simon — Verschleiß von Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — XVI., Gablenzgasse 38.
 Koci Anton — Gast- und Schank-gewerbe (§ 16, lit. b, c, d, g G.-D.) ohne Billard — X., Simmeringerstraße 184.
 Kosmahn Aloisia — Erzeugung von Bettdecken und Matrazzen — I., Weiburggasse 9.
 Korbully Johann — Erzeugung von patentierten Universalbellen — V., Margarethenstraße 56.
 Kremser Theresia — Verschleiß von Spargel, Obst und Honig von Haus zu Haus oder auf der Straße im Gemeindegebiete von Wien mit Ausschluß des I. t. Praters — IV., Rainergasse 15.
 Kristofel Wilhelmine — Modistengewerbe — V., Schönbrunnerstraße 38.
 Kroupa Anton — Schuhmachergewerbe — XVI., Fröbelgasse 33.
 Kršnal Anton — Gast- und Schank-gewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-D.) ohne Billard — X., Quellengasse 109.

Lindner Anna, geb. Thonauer — Kleinfuhrwerks-gewerbe — XII., Seume-gasse 4.
 Loibl Karl — Handelsagentur — IV., Hauptstraße 40.
 Lukacek Johanna — Victualien-Verschleiß im Umherziehen von Haus zu Haus oder auf der Straße (Marke Nr. 3413) im Gemeindegebiete von Wien exclusive I. t. Prater — Wohnort: XIII., Anshützgasse 29.
 Marzlein Rosalia — Fleisch-Verschleiß — II., Streiffengasse 14.
 Mattes Josef — Gast- und Schank-gewerbe (§ 16, lit. b, c G.-D.; kalte Speisen, Wein) — XVI., Menzgasse 24.
 Meißner Josef — Sauerkräutler — VII., Schottenfeldgasse 9.
 Mey Matthias — Flechtlederwaren-Verschleiß — XVI., Brunnengasse, Markt, Stand Nr. 212.
 Nebel Franz — Verschleiß von Gold- und Silberwaren — VII., Kaiser-straße 8.
 Reuhuber Karl — Gastwirts-gewerbe — V., Maykeinsdorferstraße 47.
 Ritsche Francisca — Schuhmachergewerbe — IV., Pressgasse 31.
 Roß Josefa — Gast- und Schank-gewerbe (§ 16, lit. b, c, f, g G.-D.) — XIII., Breitenfeerstraße 64.
 Pateisky Abork — Spengler-gewerbe — XIII., Amalienstraße 4.
 Payerl Josef — Bau-Cantine (Verabreichung von Speisen, Bier und Wein) — I., Franz Josefstraße.
 Pfeiffer Eduard — Wäschewaren-Erzeugung — IV., Schäffergasse 13.
 Preisender Theresie — Fleisch-Verschleiß — II., Rembrandtstraße 22.
 Rieger Franz — Radiciertes Weinschank-gewerbe — IV., Große Neu-gasse 36.
 Rutka Victoria, geb. Piringer — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Eisnergasse 22.
 Schäfer Heinrich Emil — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Perchen-gasse 22.
 Schafranel Ferdinand — Schuhmachergewerbe — XVI., Koppstraße 59.
 Scharner Marie, geb. Dillmann — Fragner-gewerbe — XII., Bivenot-gasse 31.
 Schebesta Wilhelm — Herausgeber der periodischen Druckchrift „Illu-strierte Lesehalle“ — XVII., Esterleinsplatz 8.
 Scheibstod Heinrich — Brantwein- und Theeschank (§ 16, lit. d, f G.-D.) — XIII., Linzerstraße 45.
 Schwab Leopold — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen von Haus zu Haus gemäß § 60 G.-D. (Marke Nr. 3414) im Gemeindegebiete von Wien exclusive I. t. Prater — Wohnort: XIII., Glatzergasse 24.
 Schwarz Emilie — Damenfrisier-gewerbe — I., Adlergasse 1.
 Schwetz Rudolf — Friseur und Rafeur — XVI., Koppstraße 27.
 Seligmann Friedrich — B. a. Bau-Ingenieur — IV., Kleine Feugasse 2.
 Singer Jgnaz — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 25.
 Slaney Franz — Bildhauergewerbe — IV., Weyringer-gasse 24.
 Solbeck Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Speisungerstraße 20.
 Sudisty Hubert — Edelwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 57.
 Tecsi Ferdinand — Gast- und Schank-gewerbe (§ 16, lit. f, g G.-D.) — X., Laxenburgerstraße 107.
 Vof Anna — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Liebhartsthal 1229.
 Weiß Auguste — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Embelgasse 11.
 Wiefinger Ferdinand — Gast- und Schank-gewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-D.) ohne Billard — X., Rothenhofgasse 4.
 Wild Alois — Bauunternehmer-gewerbe unter genauer Einhaltung der im § 2, III. Absatz des Gesetzes vom 26. December 1893, N.-G.-Bl. Nr. 193, enthaltenen Bestimmung — XIII., Jennulgasse 4.
 Wollmann Rudolf — Gast- und Schank-gewerbe (§ 16, lit. b, c G.-D.) — X., Quellengasse 100.
 Zwiefina Wilhelm — Buch- und Kunsthandel — IV., Luisengasse 5.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 16. März 1900.

Audrejs Anton — Claviermachergewerbe — V., Einsiedergasse 28.
 Bellante Giacomo — Zuckerbäckergewerbe — X., Erlachgasse 79.
 Berg Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X., Humboldt-gasse 28.
 Brandler Marie — Pfaidler-gewerbe — XIX., Greinergasse 29.
 Brauneis Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Märzstraße 97.
 Brekalsch Theresia — Wäschewerkgewerbe — II., Große Sperlgasse 32.
 Eder Josef — Handel mit Reisband, Vogelband und Reibwäscheln im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit Ausschluß des I. t. Praters — V., Siebenbrunnengasse 41.
 Formanel Franz — Feilbieten von Brot und Würsteln im Gemeinde-gebiete von Wien — X., Quellengasse 51.
 Friedberger Josef — Zeitungs-Verschleiß — II., Herminengasse 7.
 Goldmann Emanuel — Fabrikmäßige Erzeugung von Drechslerwaren — XV., Moeringgasse 20.
 Gottlieb Moses — Errichtung einer zweiten Werkstätte des Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter-gewerbes im XIX. Bezirke, Richtensteinstadt 13 — II., Untere Angartenstraße 26.
 Graninger Margarete — Papier- und Kurzwaren-Verschleiß — XIX., Gatterburggasse 6.
 Horacek Katharina — Victualien-Verschleiß — V., Zentagasse 49.

Kavlihofer Clementine — Handel mit Reibband und Wascheleu im Umherziehen im Wiener Gemeindegebiete exclusive f. f. Prater — V., Maßleinsdorferstraße 60.

König Anna — Victualien-Verschleiß — X., Lozenburgerstraße 44.
Kohl Michael — Verschleiß von optischen Waren — II., Laborstraße 19.
Kröll Jakob — Pfadlergewerbe — VIII., Josefsbaderstraße 6.
Kučera Anna, geb. Kuchajda — Verschleiß von Obst im Umherziehen — VIII., Lerchengasse 5.

Mad Josef — Mechanikergewerbe — XVI., Gablenzergasse 12.
Mayer Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Reichsapfelfgasse 38/40.
Mendel Heinrich und Fritz — Gemischtwaren-Verschleiß (Zistate) — XIII., Lingerstraße 54.

Neufeld Rosa — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zum Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und Thee — XIV., Goldschlagstraße 57.

Nowotny Johann — Schuhmachergewerbe — VIII., Landongasse 40
Oronuly Johann — Handel mit Formsand und Lehm — X., Brunnenwegstraße 2.

Päßler Franz — Bäckereimachergewerbe — XVI., Neulerchenfelderstr. 70.
Petzina Josef — Friseur- und Rasierergewerbe — II., Klosterneuburgerstraße 106.

Pleva Sophie — Fleisch- und Selbwaren-Verschleiß — V., Grüng. 45.
Podhradský Marie — Victualien-Verschleiß — V., Ramperstorferg. 18.
Rappaport Chaim Hersch — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 42.

Rod Andreas — Tischlergewerbe — XIV., Bedmanngasse 69.
Reiml Sophie — Flaschenbier-Verschleiß — XIX., Heiligenstädterstr. 121.
Sturm Adolf — Flaschenbier-Verschleiß — X., Dackelgasse 18.
Tochtermann Justine — Victualienhandel — XIV., Ullmannstraße 43.
Wanko Franz — Gast- und Schankgewerbe — XIX., Grinzinger Allee 36.
Weißböck Marie — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coals — II., Dresdnerstraße 66.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 17. März 1900.

Aleich Alois — Baumeister — XIV., Märzstraße 60.
Chalupský Adolfin — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Zimmermannsgasse 2.

Ebel Fejer — Markt victualien-Verschleiß — VI., Detail-Markthalle, Zelle 105.
Fuchs Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Spaungasse 20.

Geher Karl — Tischlergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 138.
Goldmann Elisabeth — Verabreichung von Speisen, Ausschank geistiger Getränke mit Einschluss des Brautweines — XVII., Calvarienberggasse 20.
Heinz Engelbert — Schuhmacher — XII., Bendlgasse 23.

Henschl Robert — Gastwirt — XVII., Calvarienberggasse 46.
Holzer Leopold — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Dornbacherstraße 87.

Hopf Adelheid — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Laimgrubengasse 4.
Katz Majer Matthias, recte Gärtner — Drechslergewerbe — XII., Bachmüllergasse 13.

Kollmann Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Hammer-Purgstallgasse 1.
Lambert Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Brigittenaucerkäufelände 22.

Landsberg Leo — Bau-Ingenieur — I., Deutschmeisterplatz 4.
Lang Philipp — Friseur- und Rasierergewerbe — II., Eugertstr. 235.
Firma D. Lehner — Herausgeber der periodischen Druckschrift „Der Modesalon“ — VI., Mariabillerstraße 81/83.

Oberleithner Marianne — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Praterstr. 37.
Rokner Helene — Modistengewerbe — I., Köllnerhof 2.
Sieber Marie, geb. Slowak — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Webgasse 24.

Spielmann Anna — Trödlergewerbe — XVII., Blumengasse 44.
Steiner Marie — Victualien-Verschleiß — VI., Stumpergasse 27.
Vielgut Simon — Victualienhandel — II., Schiffamtsgasse 5.

Vitali Lazar — Commissionswarenhandel — I., Bartensteingasse 8.
Weinberger Leopold — Erzeugung von Sodawasser — II., Czerning. 16.
Weinberger Moses Leib — Verschleiß von Thee und Wein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen ohne jeden Ausschank — II., Untere Augartenstraße 18.

Weininger Rosa, geb. Kohn — Modistengewerbe — VI., Schmalzhofgasse 9.
Wellner Josef — Gas- und Wasserleitungsgewerbe — II., Jägerstr. 45.
Zöhrer Paula, geb. Edle v. Ragy-Bud — Modistengewerbe — I., Weiburggasse 9.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 19. März 1900.

Barta Thelma — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Löwenberggasse 16.
Bedl Jakob — Pachtweiser Betrieb der dem Jakes Geller gehörigen Concession zum Ausschank von Wein — II., Kronprinz Rudolfsstraße 52.
Beder Anna — Gummiwaren-Verschleiß — XVI., Lindanergasse 30.

Behlendorff Elsa — Sprachlehrerin — III., Seidlgasse 17.
Brill Pipe — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Obere Weißgärberstraße 22.

Chramosta Albine — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Haidberggasse 25.
Czerwenta Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ganglbauer-gasse 31.

David Emilie — Victualien-Verschleiß — XVI., Ganglbauer-gasse 18.
David Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Wolfsgang Schmätzler-gasse 8.

Fiszer Ferdinand — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Schimmelgasse 9.
Fleischmann Emilie — Expeditionsgewerbe — IX., Lazarethgasse 17.

Gaschnig Josef — Pferdefleisch-Verschleiß — X., Triesterstraße 159.
Geiger Victor — Verschleiß von Sammelvorrichtungen für Ansichtskarten, photographische Bilder u. dgl. — XVI., Gürtel 29.

Gmeiner Karl Albert (verantwortlicher Geschäftsführer Emil Kuhnam, V., Arbeitergasse 38) — Verschleiß der in den eigenen Fabriken in Nürtingen und Kremsmünster erzeugten Korbwaren und Flaschenapfeln — VII., Seiden-gasse 39 a.

Gögl Ida — Modistengewerbe — IX., Liechtensteinstraße 17.
Grundmann Franz — Jalousien- und Nonleuz-Erzeugung (Filiale) — VII., Siebensterngasse 58.

Gschwendner Heinrich — Fleisch-Verschleiß — XVI., Koppstraße 71.
Hable Ferdinand — Victualien-Verschleiß — VIII., Lange-gasse 28.

Hänsler Franz — Feilbieten von Brennholz im Umherziehen (Gemeinde-gebiet Wien, außer f. f. Prater) — II., Burckhardt-gasse 14.
Halla Josef — Verschleiß von Wurstzeug, Butter, Eiern, Käse und Gebäck im Umherziehen, Marke Nr. 3348 (Gemeindegebiet Wien, außer f. f. Prater) — IX., Röggergasse 27.

Hammerl Josefne — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Feldgasse 7.
Herrmann Alois — Pachtweiser Betrieb der dem Mendel (Emanuel) Hager gehörigen Concession zum Ausschank und Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken — II., Wintergasse 7.

Hörtl Karl — Einspänner-Licenz Nr. 453 — XVI., Speckbacher-gasse 14.
Holanič Franz — Milchhandel — XV., Märzstraße 38.

Jabolansky Halik Martin — Feilbieten von Obst, Grünwaren, Orangen und Citronen im Umherziehen im Wiener Gemeindegebiete mit Ausschluss des f. f. Praters — XVI., Friedmannsgasse 6.
Janakovič Juliana — Victualien-Verschleiß im Wiener Gemeindegebiete — X., Goethegasse 7.

Javorstky Franz — Schuhmacher — XIII., Bujattigasse 15.
Kaufmayer Heinrich — Mehl- und Grieß-Verschleiß — X., Himberg-erstraße 11.

Klinkowsky Franz — Mechanikergewerbe — III., Rochusgasse 17.
Köfler Clemens — Anstreicher — VI., Mittelgasse 3.
Kollekty Hermann — Schilder- und Schriftenmalergewerbe — XVI., Peyerlgasse 25.

Kreger Rosa — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Rajumoffskygasse 11.
Kuhn Karl — Gas- und Wasserleitungs-Installateur — VII., Burg-gasse 48.

Kurz Leopold — Fleisch-Verschleiß — XVI., Joh. Nep. Bergerplatz; Markt, Stand 11.
Krdl Hedwig — Verschleiß von Sand, Wascheleu und Sägespänen im Umherziehen — X., Eitenreichgasse 28.

Leitner Josef — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coals — III., Schlachthausgasse 8.
Lerche Barbara, geb. Stiegler — Fleisch- und Selbwaren-Verschleiß — XIII., Penzingerstraße 27.

Lind Afer — Fleisch-Verschleiß — III., Sieglgasse 6.
Löbl Siegmund — Goldarbeitergewerbe — VII., Mariabillerstraße 114.
Lutz Magdalena — Victualien-Verschleiß — XIII., Anichgasse 18.

Majer Leopoldine — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Coals — III., Wällichgasse 4.
Marian Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Rennweg 76.

Mayer Josef Karl — Kleinfuhrmann — III., Barichgasse 33.
Meißl Marie — Damenkleidermacherin — VII., Siegmundgasse 5.
Mendl Fritz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Klosterneuburgerstr. 51.

Mendl Heinrich und Fritz (Wiener Brot- und Gebäckfabrik) — Gemischt-waren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 148.
Menschit Marie — Flaschenbier-Verschleiß — IV., Gürtelstraße 17.

Mudra Kurt jun. — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G. D., ohne Billard) — X., Lozenburgerstraße 59.
Müllner Barbara — Milch-Verschleiß — VII., Kirchberggasse 18.

Nachtmann Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Blüthengasse 1.
Neumann Arnold — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Oppengasse 4.

Neumann Oskar — Verschleiß von Thonöfen und Kacheln — II., Labor-straße 5.
Niemetz Hermine — Spirituosen-Verschleiß — X., Simmeringerstr. 112.

Nowotny Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Nikolsdorfergasse 31.
Palzer Marie, geb. Bayerhuber — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVI., Joh. Nep. Bergerplatz 9.

(Das Weitere folgt.)

| Inhalt. | Seite |
|--|-------|
| Gemeinderath: | |
| Sitzung des Gemeinderathes | 653 |
| Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 27. März 1900. | |
| Inhalt: | |
| Mittheilungen des Vorsitzenden: | |
| 1. Entschuldigung des Gem.-Rathes Dr. Gruber wegen Fernbleibens | 653 |
| 22. Entschuldigung der Gem.-Räthe Hipp, Weitmann und Schlögl wegen Fernbleibens | 671 |
| 2. Dank des Fehzengemeisters Freiherrn v. Beck für die Glückwünsche der Gemeinde Wien anlässlich der Feier seines 70. Geburtstages | 653 |
| 3. Dank des Vereines zur Unterbringung mittelsofter taubstummer Schulkinder für die gewährte Subvention | 653 |
| 4. Zuschrift der Handels- und Gewerbekammer, betreffend die Vornahme von Wahlen in das Schiedsgericht für Lagerhansstreitigkeiten | 653 |
| 5. Mittheilungen, betreffend die Mandatsniederlegung einer größeren Anzahl Gemeinderäthe | 654 |
| Interpellation: | |
| 6. Gem.-Rath Herold, betreffend Stellungnahme gegen die Errichtung eines Export-Viehmarktes | 654 |
| Antrag: | |
| 7. Gem.-Rath Herold, betreffend die Herausnahme der englischen Gasrohre | 654 |
| Referate: | |
| 8. Gem.-Rath Graba, betreffend die Ertheilung des Absolutoriums für die Rechnungsabschlüsse der städtischen Versorgungsanstalten in Wien, Mauerbach, St. Andrä, Ybbs und Piesing, sowie des städtischen Mhl- und Werkhauses pro 1885 bis 1895 | 654 |
| 9. Derselbe, betreffend die Beschaffung des bis Ende März 1900 erforderlichen Bargeldes | 655 |
| 10. Derselbe, betreffend die Aufnahme von 20 städtischen Dirnrißen | 655 |
| 11. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschusscredits zur Ausgabe-Rubrik XXII 4 b „Ankauf von Realitäten und Gründen zur Straßenverbreiterung“ | 655 |
| 12. Derselbe, betreffend die Aufnahme einer schwebenden Schuld im Höchstbetrage von 12 Millionen Kronen | 655 |
| 13. Gem.-Rath Heinrich Braun, betreffend die Einlösung der den Eheleuten Syrowatka gehörigen Realität XI., Kopalgasse 28 | 655 |
| 14. Gem.-Rath Zajka, betreffend die Baulinienbestimmung anlässlich der Durchführung der Liniengasse zwischen der Wallgasse und dem Mariahilfergürtel im VI. Bezirke | 656 |
| 15. Gem.-Rath Schuh, betreffend die Ablehnung von Abänderungen im Fahrpreis-Tarife der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft (Vertagt) | 656 |
| 16. Derselbe, betreffend die Grundüberlassung zur Realität XIX., Nußberggasse, Einl.-Z. 454, der Josefa Zinner | 656 |
| 17. Bürgermeister Dr. Lueger, betreffend den Bau einer zweiten Hochquellenleitung; Grundkäufe für diesen Zweck | 656 |
| 18. Gem.-Rath Rauer, betreffend die Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. November 1899, Z. 10686, puncto Verkauf mehrerer Grundflächen nächst dem Bahnhofe Hütteldorf, XIII. Bezirk, an den Ersten Spar- und Bauverein der Bediensteten der k. k. österr. Staatsbahnen | 667 |
| 19. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend das Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien, puncto Ausgestaltung der Straßenbahnlinie am Karlsplatz mit Unterleitung | 668 |
| 20. Derselbe, betreffend die Regelung der Fahrpreise auf den städtischen Straßenbahnlinien „Dornbach-Öttakring“, „Remise Favoriten—Fasangasse—Lugargasse—Invalidenstrasse“, und bei Unterbrechung bestehender directer Verbindungen aus Betriebsrückichten | 669 |
| 21. Derselbe, betreffend den Stand der im Baujahre 1899 verträglich auszuführenden Neu- und Umbauten der städtischen Straßenbahnen mit Ende 1899; Bestimmung eines neuen Vollendungstermines | 671 |
| 22. Siehe oben unten den „Mittheilungen“. | |
| 23. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend die Anbringung einer Gedenktafel an dem Wohn- und Sterbehause des Dondichters Johann Strauß jun. | 671 |
| 24. Entschuldigung der Gem.-Räthe Tomola und Ferdinand Graf wegen ihres Späterkommens und Stellungnahme derselben zu dem Referate, betreffend den Bau einer zweiten Hochquellenleitung | 672 |

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 27. März 1900.

| Inhalt: | |
|---|-----|
| 1. Bürgermeister Dr. Lueger, betreffend Remuneration an den Gemeindevorsteher von Wildalpen Springenschmid | 672 |
| 2. Gem.-Rath Sebastian Grünbeck, betreffend Wiederanweisung der Subvention des Chor-Directors von Hernals, Karl Griesbach | 672 |
| 3. Gem.-Rath Graba, betreffend Remuneration für die Neuanlage der Pfändnerstands-Protokolle | 672 |
| 4. Derselbe, betreffend Remuneration für die im städtischen Lagerhause in Verwendung stehenden Staatsbahn-Bediensteten | 672 |
| 5. Derselbe, betreffend Fortbezug der Gnadengabe für die Controlorswaise Wilhelm Weyhora | 672 |

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 28. März 1900.

| Inhalt: | |
|--|-----|
| Mittheilungen des Vorsitzenden: | |
| 1. Mittheilung über die erfolgte Kundmachung des neuen Gemeindefstatutes im Landesgesetzblatte | 672 |
| 2. Mandatsniederlegung von oppositionellen Gemeinderaths-Mitgliedern | 673 |
| 3. Zuschrift des Vorstehers des XVIII. Bezirkes, betreffend das finanzielle Ergebnis des Pöchlendorfer Faschingzuges | 676 |
| 4. Dank des Vereines der Kleinkinder-Bewahranstalt an den Kaiser-mühlen für die gewährte Subvention | 676 |
| 5. Dergleichen seitens des St. Josef von Arimathäa-Vereines | 676 |
| 6. Petition von neun Hausbesitzervereinen und des Vereines gelehrter Kaufleute in Wien um Unterfagung, beziehungsweise Einschränkung des Hausierhandels im Wiener Stadtgebiete (überreicht durch Gem.-Rath Bodt) | 677 |
| Interpellation: | |
| 7. Gem.-Rath Schreiner, betreffend Beschwerden gegen den städtischen Contrahenten für den Coaksverschleiß der städtischen Gaswerke | 677 |

| Referate: | |
|--|-----|
| 8. Abstimmung über das Referat des St.-R. Graba, betreffend die Aufnahme einer schwebenden Schuld im Höchstbetrage von 12 Millionen Kronen | 677 |
| 9. Abstimmung über das Referat des St.-R. Rauer, betreffend die Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. November 1899, Z. 10686, puncto Verkauf mehrerer Grundflächen nächst dem Bahnhofe Hütteldorf im XIII. Bezirke an den Ersten Spar- und Bauverein der Bediensteten der k. k. österr. Staatsbahnen | 677 |
| 10. Abstimmung über das Referat des Gem.-Rathes Schuh, betreffend die Grundüberlassung zum Hause XIX., Nußberggasse, Einl.-Z. 454, der Josefa Zinner | 677 |
| 11. Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend die Einsetzung einer gemeinderäthlichen Commission für die Vorarbeiten zur würdigen Feier des 70. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers | 678 |
| 12. Gem.-Rath Heinrich Braun, betreffend die Systemisierung des Betriebspersonales für das städtische Volkstbad im XI. Bezirke | 679 |
| 13. Gem.-Rath Rauer, betreffend die Systemisierung der Stelle eines Schriftführer-Stellvertreters für das Armeninstitut des XIII. Bezirkes | 679 |

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 28. März 1900.

| Inhalt: | |
|--|-----|
| Gem.-Rath Rauer, betreffend Entschädigungen an Parzellen-Bächler in Ober-Baumgarten anlässlich der Überlassung von Theilen dieser Catastral-Parzellen an den Ersten Spar- und Bauverein der Bediensteten der k. k. österreichischen Staatsbahnen | 679 |

| | |
|---|-----|
| Stadtrath: | |
| Sitzungen des Stadtrathes | 679 |
| Allgemeine Nachrichten: | |
| Approvisionnement-Angelegenheiten: | |
| Borstenviehmarkt vom 27. und 29. März 1900 | 680 |
| Pferdemarkt vom 27. März 1900 | 680 |
| Stechviehmarkt vom 29. März 1900 | 680 |
| Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr | 680 |
| Baubewegung: | |
| Besuche um Baubewilligungen vom 26. bis 29. März 1900 | 680 |
| Städtische Arbeiten und Lieferungen: | |
| Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen | 681 |
| Eintragungen in das Gewerbe-Register | 681 |
| Kundmachungen. | |

| Beilage: | |
|--|--|
| Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderathes, Stadtrathes und des Magistrates. (III.) | |

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Edler v. Hadler.

Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei G. Ranz & N. Liebhart, vormals J. B. Wallischhauser.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maas), Wien, I., Wallischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

1900.

| Tag und Stunde | Ort (Bureau) | Gegenstand |
|-----------------------|--|--|
| der Offertverhandlung | | |
| 3. April 10 Uhr | Departement V (Mag.=Rath Linsbauer) | Ad M.-Z. 14426. Vergebung der Erd- und Pflasterungs- arbeiten für die Herstellung der Trottoirs auf dem Karlsplatz im I. und IV. Bezirke (längs der offenen Bahneinschnitte) mit der Anrufsumme von 7271 K 75 h. 2-2 |
| 9. April 10 Uhr | detto | M.-Z. 19471. Vergebung der Erd- und Banmeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für die Canalisierung von Unter-St. Veit, und zwar Fleischgasse zwischen Hiezing- Hauptstraße und Wienflusssammel- canal, Auhofstraße von der Fleischgasse bis zur Feldmühlgasse, Hiezing- Hauptstraße zwischen Feldmühl- und Fleischgasse, Fichtnergasse von der Hiezing- Hauptstraße bis zum Gym- nasium, Eitelbergergasse zwischen Hiezing- Hauptstraße und Neue Welt- gasse, Neue Weltgasse zwischen Eitel- berger- und Eißlergasse, Stechhoven- gasse zwischen Auhofstraße und Hiezing- Hauptstraße, Reichgasse zwischen Eitelbergergasse und Lainzer- straße, Feldmühlgasse zwischen Auhof- straße und Witteggasse und Bernbrunn- gasse zwischen Hiezing- Hauptstraße und La Rogegasse, XIII. Bezirk, im veranschlagten Kostenbetrage von 89.649 K 79 h und 11.000 K Pau- schale. 2-3 |
| 21. April 10 Uhr | Departement X | Umgestaltung alter, im Bankdepot II., Am Tabor 5, befindlicher Schul- bänke um den veranschlagten Kosten- betrag von circa 13.600 K. 2-3 |

Anmerkungen zu vorstehenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Kostenanschläge zc. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h erhältlich.

Differenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingnisse mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am

Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Badium von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Prot.-Nr. 7338 ex 1900.

IV. 246.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Sicherstellung der Lieferung von circa 220.000 q preussisch- oder oberschlesischer Steinkohle Prima-Qualität, dann der Verfrachtung von circa 200.000 q Kohle von den städtischen Rutschen auf dem Nordbahnhofe an die Bedarfsorte in Wien, ferner der Lieferung von circa 3000 m³ weichen Brennholzes und von circa 1.300.000 Stück Pechunterzündern für die städtischen Amts-, Anstalts- und Schulgebäude, endlich der Verfrachtung von circa 800 m³ Brennholz vom städtischen Holzlagerplatze, II., Obere Donaustraße, an die Bedarfsorte in den Bezirken I bis XIX (wobei jedoch besondere Einheitspreise für diese Holzverfrachtung für die Bezirke I bis IX und für die Bezirke X bis XIX zu stellen sind) — in der Zeit vom 1. Juni 1900 bis 31. Mai 1901 wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 11. April 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Ferdinand Philipp im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die für diese Vergebung gültige Vorschrift im Stadtbauamte (städtisches Heizbureau), sowie in den Exposituren des Marktamtes auf dem Nordbahnhof und auf dem städtischen Holzlagerplatze, II., Obere Donaustraße, während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der bezüglichen Bedingnisse bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 21. März 1900.

3-3

Ad Z. 130111 ex 1899.

XII.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten, der Bautischlerarbeiten, der Lieferung von Traversen und der Lieferung der Regulierfüßlöfen für die Aufsetzung eines Stockwerkes auf das Dr. Schmid-Eiterlein'sche Kinderheim, XVII., Möbergasse 47, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 26. April 1900, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Ferdinand Seltzam im Rathhause (5. Stiege, Parterre), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigefügten allgemeinen und besonderen Bedingungen im Stadtbauamte (Fachbauabtheilung) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der amtlichen Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 24. März 1900. 1-3

Prot.-Nr. 21356 ex 1900.

VIII. 1385.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Demolierung des städtischen Gebäudes (Leichenkammer) bei der Pfarrkirche St. Karl im IV. Bezirke wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 18. April 1900, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Saitner im Rathhause (3. Stiege, Hochparterre) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan und die Demolierungsvorschrift im Stadtbauamte ebendasselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der bezüglichen Bedingungen bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Offerenten haben die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und als Offert versiegelt zu überreichen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 29. März 1900. 1-3

Prot.-Nr. 23165 ex 1900.

IV. 765.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von circa 648 m³ Ackererde, von circa 756 m³ Gartenerde und der Verführung von circa 1405 m³ Aushubmaterialen zur Herstellung einer Gartenanlage auf dem Karlsplatz im I. und IV. Bezirke vor der Stadtbahn-Haltestelle „Karlsplatz“ wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 5. April 1900, präcise um 12 Uhr mittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Ferdinand Philipp im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Lieferungsvorschrift ebendasselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Weiters ist jedem Offerte je ein Muster der offerierten Erdgattungen in je einem versiegeltem Glase, auf welchem der Name des Offerenten und die Provenienz der Erde ersichtlich zu machen ist, anzuschließen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 23. März 1900. 2-3

Ad Z. 1090 ex 1900.

Concurs-Ausschreibung.

(Ober-Maschinistenstelle.)

Zur Unterstützung beziehungsweise Vertretung des Maschinenmeisters gelangt bei dem Wiener städtischen Central-Gaswerke die Stelle eines Ober-Maschinisten zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist ein Monatsbezug von 200 K verbunden und wird eine gegenseitige dreimonatliche Kündigungsfrist vereinbart.

Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem Tauf-, Heimats-scheine, den Studien- und Verwendungszugnissen und dem amtlichen Zeugnisse über die physische Eignung belegten Gesuche, worin auch anzugeben ist, wann der Dienst angetreten werden

könnte, bis längstens 5. April 1900 in der Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, zu überreichen.

Bemerkt wird, daß der Ober-Maschinist abwechselnd mit dem Maschinenmeister Nachtdienst behufs Überwachung des Maschinen- und Kesselhausdienstes zu halten haben wird.

Unter sonst gleicher Eignung haben Bewerber mit einer entsprechenden Praxis im Werkstättenbetriebe den Vorzug.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.

Wien, am 16. März 1900.

Der Verwaltungs-Director:

Rofner.

3—3

M. Z. 23904.

V.

Kundmachung.

(Enteignungsverhandlung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 23. März 1900, Z. 26306, findet bezüglich des Projectes der Donauregulierungs-Commission für die Anlegung eines Umschlagplatzes am rechten Donaucanal-Ufer im Erdbergermais im III. Bezirke, Catastralgemeinde Landstraße, gemäß § 16 des Gesetzes vom 4. Jänner 1900, R.-G.-Bl. Nr. 5, und gemäß §§ 14 und 15 des Gesetzes vom 18. Februar 1878, R.-G.-Bl. Nr. 30, die Enteignungsverhandlung **Dienstag den 17. April 1900** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Commissärs Dr. Hans Ritter v. Galatti statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um 10 Uhr vormittags bei der Kaiser Josefsbrücke am rechten Donaucanal-Ufer.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Enteignungsbegehre vom 2. April 1900 bis zum Commissionstage in der Kanzlei des Bezirksausschusses für den III. Bezirk (Gemeindeplatz Nr. 3 im Gemeindehause) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen die verlangten Enteignungen oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit bei dem Wiener Magistrate im Bureau des Magistratsrathes **Linsbauer** (Rathhaus, Mezzanin, Stiege 4) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Auf nachträgliche Einwendungen kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,

als politischer Behörde I. Instanz,

am 26. März 1900.

1—1

Kundmachung.

(Verbot des Befahrens der Straßenbahngleise nächst dem Südbahnhofe durch anderes Fuhrwerk als durch Straßenbahnwagen.)

Auf Grund des § 93 des Wiener Gemeindestatutes vom 19. December 1890, R.-G.- und Vdg.-Bl. Nr. 45, wird angeordnet:

Das Befahren der Straßenbahngleise auf der durch den Wiesenplatz zwischen dem Landstraße Gürtel und dem Plateau vor der Heugasse führenden Strecke, sowie auf der zwischen diesem Plateau, beziehungsweise dem Wiedenergürtel und dem Vorplage

des Südbahnhofes bis zum Favoritener Viaducte gelegenen Strecke durch anderes Fuhrwerk als durch Straßenbahnwagen ist verboten.

Die Überquerung der Geleise an den hiezu bestimmten Stellen wird durch dieses Verbot nicht getroffen.

Übertretungen dieses Verbotes werden mit Geldstrafen bis zum Betrage von 400 K oder mit Arreststrafen bis zu 14 Tagen geahndet.

Vom Wiener Magistrate

im selbständigen Wirkungskreise.

Wien, am 15. März 1900.

1—3

M. Z. 23134.

XV.

Kundmachung.

(Abhaltung des Lämmermarktes.)

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Lämmermarkt in der Charwoche auch im heurigen Jahre in der Rinderhalle des Central-Viehmarktes, und zwar am **Donnerstag den 12. April 1900** abgehalten wird.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise,

am 27. März 1900.

1—3

Z. 997 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Baron Moriz Wodianer-Stiftung.)

Im Monate Juli 1900 gelangen die halbjährigen Interessen der Baron Moriz Wodianer'schen Stiftung im Betrage von 2000 K zur Vertheilung.

Anspruch auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ohne ihr Verschulden verarmte Gewerbs- und Handelsleute ohne Rücksicht auf die Confession oder Heimatsberechtigung, dieselben müssen jedoch in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben.

Diesjenigen, welche für eine Familie zu sorgen haben, und nicht kinderlose Witwen, die ein Gewerbe betreiben, haben unter gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungschein und die Tauf- respective Geburtszettel der Kinder, ferner den Gewerbechein oder das Concessionsdecret, den Erwerbsteuerschein und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Todtschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis **20. April 1900** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 3. März 1900.

2—3

G. Z. 20724 ex 1900.
XVI.

Kundmachung.

(Franz Graf Codroipo'sche Stiftung.)

Infolge Erlasses der k. k. n. ö. Statthaltereie vom 12. März 1900, Z. 16809, wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß aus der Franz Graf Codroipo-Stiftung für arme heiratsfähige Soldatenmädchen vier Beträge von je 84 K zur einmaligen Betheilung zu vergeben sind.

Auf die Betheilung aus dieser Stiftung haben solche arme heiratsfähige Soldatenmädchen Anspruch, deren Väter einem der in den ehemaligen innerösterreichischen Ländern gelegenen Regimenter angehören oder angehört haben, sowie Mädchen von Invaliden des Militär-Invalidenhauses in Wien, welche aus einer während der activen Dienstleistung des Vaters nach erster Art geschlossenen Ehe stammen.

Gesuche um Betheilung aus dieser Stiftung sind bei dem vorgezeichneten Regiments- beziehungsweise Invalidenhaus-Commando oder bei der zuständigen Militär-Evidenzbehörde unter Anschluß des Taufscheines, Armut's- und Sittenzugnisses und der Angabe, ob der Vater nach erster Art verheiratet war, bis längstens 31. März 1900 einzubringen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 23. März 1900. 2-2

Z. 788 ex 1900.
XIII.

Kundmachung.

(Dr. Franz Heiß-Stiftung.)

Vom dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, daß demnächst die Interessen pro I. Semester 1900 des Dr. Franz Heiß'schen Stiftungscapitales für arme Verwandte des Stifter's im Betrage von 729 K 75 h zur Vertheilung gelangen.

Jene armen Verwandten des Stifter's, welche auf den Genuß dieser Stiftung Anspruch erheben zu können glauben, haben ihre Gesuche, welche mit den legalen Zeugnissen über die Armut, die mindere Erwerbsfähigkeit, das vorgerückte Alter oder die Gebrechen des Wittstellers, dann mit der Nachweisung über die Verwandtschaft mit dem Stifter belegt sein müssen, in Wien bei dem Magistrate, auf dem Lande bei den betreffenden k. k. Bezirks-hauptmannschaften bis inclusive 15. April 1900 zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. März 1900.

Asphalt-Steindachpappen

in allen Stärken Isolirplatten in allen Breiten

Holzement, Dachlack und Asphaltpech

liefert in jeglichen Mengen, in kürzester Zeit, von bester Qualität

Julius Rütgers

Fabriken für Theerproducte und Dachpappen

Angern, Witkowitz, Warnsdorf,

Direction und Verkaufsbureau: Angern bei Wien.

Telephon Nr. 4959.

Grosses Lager

in allen

Galanterie-Gegenständen.

Billige Preise.

FRANZ RUMWOLF

k. u. k. Hof-Silberwaren-Fabrikant, Wien, VIII./1, Piaristengasse 29

empfiehlt seine mit den allerneuesten und leistungsfähigsten Maschinen besteingerichtete

Silberwaren-Fabrik und Präge-Anstalt.

Gegründet 1869.

Specialität:

Essbesteck-Fabrikate

in allen Ausführungen.

Billige Preise.

Wiener Eiswerke

alte Donau

Stadtbureau: Schulhof 6.

Gegründet 1872.

Telegramm-Adresse: Eiswerke Wien. — Telephon Nr. 253.

Ehrendiplom und silberner Pokal (höchste Auszeichnungen)

Erste Kochkunst-Ausstellung Wien.

Donau-Block-Eis

von anerkannt grösster Reinheit und Kühlkraft.

Regelmässige Lieferung während des ganzen Jahres
in alle Bezirke von Wien.

Erste Schattauer Thonwarenfabriks - Actien - Gesellschaft

(vormals C. Schlimp)

Centralbureau WIEN, I., Seilergasse 14.

Klinkerplaster für Trottoirs, Einfahrten, Höfe, Ställe und Straßen.

Feinklinker u. Mosaikplatten in schönster Ausführung für Vestibule, Kirchen, Gänge, Küchen, Säle etc.

Glasirte Wandverkleidungsplatten für Badezimmer, Küchenherde, Luxus-stallungen etc.

Doppelt glasierte Steinzeugrohre bester Qualität, Kaminansätze, Gefäße aus Steinzeug.

Feuerfeste Chamotteziegel, Rauch- und Heizrohre bester Qualität.

Caolinerde, doppelt geschlemmt, naturweiß.

Ausführung von Steinzeug-Canalisierungen.

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

MÖBEL-Fabrik

August Knobloch's Nachfolger

k. k. handelsger. beeid. Schätzungs-Commissär

Wien, VII., Breitgasse 7, 10 und 12

ladet zur Besichtigung der eingerichteten Musterzimmer höflichst ein.

Zur couranten Besorgung

aller im

Coursblatte

notierten

Effecten und Valuten

bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz

Nr. 11

Parterre.